ACES LIBRARY

REVISIO
GENERUM PLANTARUM

VASCULARIUM OMNIUM ATQUE CELLULARIUM MULTARUM SECUNDUM

LEGES NOMENCLATURAE INTERNATIONALES

CUM

ENUMERATIONE

PLANTARUM EXOTICARUM

IN

ITINERE MUNDI COLLECTARUM.

PARS I.

MIT ERLÄUTERUNGEN

VON

DR. OTTO KUNTZE,

ORDENTLICHEM, AUSLÄNDISCHEM UND EHREN-MITGLIEDE MEHRERER GELEHRTER GESELLSCHAFTEN.

COMMISSIONEN.

LEIPZIG: Arthur Felix.
LONDON: Dulau & Co., 37 Soho Square.
MILANO: U. Hoepli, 37 Corso Vittore Emanuele.
NEW-YORK: Gust. E. Stechert, 828 Broadway.
PARIS: Charles Klincksieck, 11 Rue de Lille.

1891.

Druck der Kgl. Universitätsdruckerei von H. Stürtz in Würzburg.

Vorwort.

Die auf meiner Reise um die Erde in den Jahren 1874 bis 1876 gesammelten Pflanzen habe ich im Königl. botanischen Museum zu Berlin von Mitte 1884 bis Frühling 1887 zu bestimmen angefangen und diese Arbeit dann in Kew bis Ende September 1890 vollendet.

Im Berliner Herbarium ging mein Werk, abgesehen davon, dass ich 1 1/4 Jahr jener Zeit auf andere Arbeiten — Monographie von Clematis, in den Verhandlungen des Botanischen Vereins der Mark Brandenburg; Plantae Pechuelianae Hereroënses in den Jahrbüchern des Berliner botanischen Garten und meine Plantae orientali-rossicae in den Acta horti Petropolitani 1887 — und auf Reisen verwendete, nicht recht von statten, weil gerade die Addenda zu den Dicotylen des Berliner Herbarium seit vielen Jahren nur mangelhaft oder gar nicht eingeordnet waren — z. Th. eine Folge des wiederholten Umzuges des Berliner Herbarium und der geringen Staatsgelder, welche für die Instandhaltung des Herbarium verwendbar sind —, so dass ich in vielen Fällen das dortige Material erst ordnen musste, um meine Pflanzen bestimmen zu können. Infolge dessen finden sich aber auch im ersten Theile dieser Arbeit bis zu den Leguminosen nicht selten monographische Bearbeitungen einzelner Pflanzengruppen.

So anregend nun auch diese Arbeit war, so wäre ich doch derart mit der Bestimmung meiner 7706 Nummern registrirter exotischer Pflanzen, zu denen später noch etwa 500 canarische kamen, kaum bald zu Ende gekommen. Ich siedelte daher nach Kew über, dessen Herbarium ungleich reicheres und namentlich gut geordnetes Material besitzt und in directer Verbindung mit einer reichen Bibliothek, ein schnelles Bearbeiten solcher Sammlungen erlaubt. Allerdings ist dann diese Bearbeitung oft etwas mechanisch, zumal die Anordnung des Kew-Herbarium, wo innerhalb der Gattungen die Arten nach gewissen Florengebieten meist getrennt sind, für vergleichende Studien und monographische Arbeiten etwas erschwerend wirkt, so dass man sich in den meisten Fällen den vorhandenen Bestimmungen anschliesst.

Umsomehr hatte ich Muse, diese Bestimmungen auf ihre correcte Nomenclatur zu prüfen. Das ist aber gerade die schwächste Seite der fleissigen und productiven Autoritäten in Kew, deren grossartige systematische Arbeiten ebenso wissenschaftlich wichtig als unentbehrlich, aber in Bezug auf Verstösse gegen die internationalen Nomenclatur-Regeln leider ziemlich reich sind. Es blieb mir schliesslich nichts anderes übrig, um meine Pflanzen auch den Gattungs-

namen nach correct zu benennen, als eine Revision aller Gattungsnamen der Phanerogamen und, soweit mir bis jetzt möglich, auch der Cryptogamen auf ihre Berechtigung vorzunehmen, umsomehr als man infolge der Mitleidenschaft der Gattungsnamen, in welche letztere durch die noch ziemlich ungeordnete Homonymie bei irgend welcher Veränderung anderer Gattungsnamen oft gezogen werden, ohne eine allgemeine Revision aller Gattungsnamen meist nicht sicher ist, den richtigen Gattungsnamen zu gebrauchen.

Diese meine umfangreiche Revision förderte ganz unerwartete Resultate zu Tage, welche Arbeit in der Einleitung näher besprochen werden soll. Die Unmenge der leider umzubenennenden Genera und in weiterer Folge der Species war ich bestrebt, durch einige strenge Regeln, welche die internationalen Regeln über Nomenclatur ergänzen und commentiren, beträchtlich zu reduciren und vor ungleichmässiger, also verwirrender Behandlung zu bewahren. Es ist unbedingt nöthig, laxe Regeln zu präcisiren, um eine einheitliche Nomenclatur zu erzielen; bei der wechselseitigen Abhängigkeit der Gattungsnamen infolge der Homonyme ist es besonders wichtig, präcise Regeln zu haben, sonst führt jede Revision von Gattungsnamen zu theilweis anderen Resultaten.

Auch fand ich Lücken in den vom Pariser botanischen Congress angenommenen Nomenclatur-Regeln, die ich durch weitere Vorschläge auszufüllen suchte; anfangs wollte ich mich auf die nöthigsten Ergänzungen beschränken, aber im Verlauf der Arbeit stellten sich doch noch eine ziemliche Anzahl Fälle ein, die international nicht klar genug geregelt, bez. von den Autoren nachher noch ungleich behandelt wurden, sodass ich schon zur Rechtfertigung meiner Behandlung dieser Fälle dies notirt und mitgetheilt habe. Derart ist bei dieser umfassenden Arbeit jetzt ein, wie ich wohl annehmen darf, nahezu vollständiger Commentar zu den internationalen botanischen Nomenclatur-Regeln entstanden, worin auch einige wenige Regeln, weil sie ein leichtfertiges Arbeiten fördern, corrigirt sind.

Den englischen Botanikern widme ich dann noch ein besonderes Kapitel in ihrer, ihnen oft nur geläufigen Sprache, mit dem Wunsche, sie von ihren wichtigsten Abweichungen von den internationalen botanischen Regeln zu bekehren, um eine einheitliche Nomenclatur zu fördern.

Es giebt wirklich nichts Unerquicklicheres und Verwirrenderes in der Systematik, als ungleiche Behandlung der Benennungen; ich will nur einen Fall hier etwas behandeln. Bei Versetzung einer Art in ein anderes Genus behandelt die moderne englische Schule (mit wenig Ausnahmen) diese Artennamen noch nach veralteter Weise als vogelfrei und ersetzt dieselben durch andere Namen, zwar neuerdings seltener, aber doch wie es den englischen Botanikern gerade beliebt. Damit dies nun nicht corrigirt werden kann oder damit angeblich nicht unnöthige Aenderungen geschehen, ziehen sie, Bentham folgend, der aber die Nomenclatur auch in anderen Fällen oft willkürlich behandelte, seine falsch gegebenen oder bevorzugten Namen bei Annahme der internationalen Regeln vielhundertfach hätte corrigiren müssen, und sich um Priorität älterer Autoren vor R. Brown überhaupt wenig kümmerte, irgend einen zuerst mit der neuen Gattung combinirten Artennamen vor — a kind of piracy haben das die Amerikaner genannt. Ursprünglich hatte allerdings kein Geringerer als Linné dieses Verfahren eingeführt, offenbar aber nur zu dem Zweck, um begangene Fehler zu vertuschen. Andere benutzen es jetzt meist als Deckmantel für unordentliches Arbeiten.

Das Verfahren ist vom internationalen Botanikercongress 1867 verworfen worden, ward aber namentlich auf die Autorität von Bentham erneuert und sei

daher das Bentham'sche Nomenclaturprincip genannt. An allerhand Beschönigungen des illegalen Verfahrens hat es nicht gefehlt:

1. Der binäre Name sei untheilbar und deshalb der Beiname bei Trennung vom Geschlechtsnamen hinfällig; eine unbegründete Meinung, die kaum einer Widerlegung werth ist; hier möchte ich nur eine Parallele aus dem Leben anführen: wer ändert wohl einen Beinamen (Ruf-, Vor-, Christian name) von Personen, z. B. eines Mannes oder Mädchens oder einer Waise, wenn diese, sei es durch Adelung, bez. Heirath, bez. Adoption andere Geschlechtsnamen erhalten?

2. Der Beiname allein sei als adjectivisch dann oft unpassend und unbrauchbar; aber das ist eine Verwechselung von Namen und Adjectivum: jedes Adjectivum kann in die höhere Stufe des Namens erhoben werden und dann gilt die Regel: a name is a name. Uebrigens wenden Mycologen noch neuerdings (cfr. Saccardo sylloge fungorum) und auch Algologen (cfr. DeToni sylloge algarum), wie früher schon Krempelhuber bei den Lichenes infolge der oft bedenklichen Gattungsunsicherheit die Beinamen zur Verständigung zuweilen — auch in Registern — mehr an, als die Gattungsnamen, etwa wie in Ländern mit spanisch redender Bevölkerung und bei dem englischen Adel die Vornamen derart in Gebrauch sind.

3. Das ignorante Setzen in falsche Genera sei dadurch gesühnt; aber schlimme solche Fehler sind seltene Ausnahmen; meist betrifft es nahe verwandte, oft nur anders umgrenzte oder anders benannte Gattungen; wie oft begingen die Anhänger dieses Principes den Unfug, die Speciesnamen zu wechseln, wenn der Gattungsname nur lege prioritatis gewechselt ward! Doppeltes Unrecht thun sie gar nicht selten, indem sie prioritätswidrige Gattungsnamen mit zugleich veränderten Artennamen beibehalten. Besonders der geniale und stupende Systematiker Bentham war insofern — um den mildesten Ausdruck zu gebrauchen — sorglos; er hat z. B. bei den Leguminosen die Genera sehr leicht behandelt, für diese leichten Genera nicht selten unrechtmässige Namen willkürlich bevorzugt und dann bei dadurch herbeigeführter Translation von Species deren Namen oft geändert.

Das Stellen in falsche Genera ist auch Bentham oft genug passirt; so hat er z. B. dieselbe Art 1831 *Hymenospermum dentata* Bth. in Wall. cat. = 1835 *Glossostylis arvensis* Bth. und = 1846 *Alectra indica* Bth. genannt. Kann es eine verwirrendere Benennungsmethode geben? Die Pflanzenart blieb dieselbe, nur aus den Irrungen oder wechselnden Meinungen des Systematikers entstand dieser Missbrauch des Namenwechsels. Cassini — um ein anderes Beispiel zu citiren — etablirte viele gespensterhafte Compositen-Genera auf bekannte Arten, deren Speciesnamen er dann meist veränderte. Dieses Princip prämiirt die leichtfertige Aufstellung von Genera und ist deshalb auch als unmoralisch zu verwerfen. Diejenigen, welche dieses Princip befolgen, haben, wie es scheint, keine Ahnung, zu welch bösen Folgen es führen kann, wenn Jemand lege prioritatis einen anderen Gattungsnamen einzusetzen hat und dabei nach Belieben die Namen der Arten verändern dürfte. Was würden die Anhänger dieses Princips empfinden, wenn ich infolge der vielen loyal eingesetzten Generanamen ± 8000 neue Artennamen anstatt vorhandener geschaffen hätte, welche neue Namen sie dann doch als Opfer ihres Princips hätten annehmen müssen. Dann wären sie wohl von ihrem falschen Princip curirt worden; aber die Cur hätte Anderen geschadet. Linné, welcher das Princip zuerst anwendete, änderte damit nur seine eigenen früheren Artennamen, was allerdings auch incorrect ist. Die es jetzt noch anwenden, verdrängen unrechtmässig die Artennamen anderer Autoren und schädigen diese.

Den entgegengesetzten Modus, Boissier's Nomenclaturprincip, befolgt insbesondere die modern-österreichische Schule (mit wenig Ausnahmen), welche Pietismus mit den ältesten Speciesnamen und ihren Autoren treibt, dabei den Autor, der den ältesten Artennamen zur richtigen Gattung oder zum neuen Gattungsnamen setzte, vernachlässigt; das führt zu binären Namen, die der meist allein nur dazu citirte Autor niemals gebrauchte und das ist noch deshalb vom Uebel, weil die gekürzte Quellenangabe, welche das kurze Autorcitat darstellen soll, wegfällt. Zwar werden manchmal im ausführlicheren Citat beide Autoren erwähnt, aber in einer Reihenfolge, dass nach dem Prinzip der möglichsten Kürze, wie A. de Candolle sich ausdrückte, d. h. bei der in der Praxis üblichen Kürzung des Citatrestes in der That eine falsche Autorcitation entsteht.

Während die Anhänger von Bentham's Princip eine für sie bequeme, zeitraubende Prioritätsforschungen ersparende[1]), aber ungerechte und nach ihrem Princip uncorrigirbare Nomenclatur zu erreichen suchen, können die Anhänger des Boissier'schen Principes recht viel leichte Arten aufstellen, ohne Besorgniss, nach ihrem Princip corrigirt zu werden — wenigstens bleibt nach diesem Princip stets ihre Autorität zuerst citirt; das gilt ihrer Meinung nach sowohl, wenn die Gattung oder der Gattungsname cassirt und die Species in ein anderes oder anders benanntes Genus gesetzt wird, als auch wenn solche Arten zu Varietäten degradirt werden; in welch' letzterem Falle sie meist vergessen, den Corrector zu citiren. Corrigiren sie aber selbst, ohne ihr Citat dazu zu setzen, so vergessen sie, dass der Corrector auch die Verantwortlichkeit für die von ihm gegebene Correctur hat und dass es eigentlich ein Versuch ist, sich der Verantwortlichkeit zu entziehen, wenn man nicht den Muth hat, hinter seine Correctur auch sein Signum zu setzen. Es ist eine ganz falsch angewendete Bescheidenheit, sein die Responsibilität involvirendes Citat auszulassen und führt nebenbei noch manchmal zur grössten Unklarheit; vergl. z. B. „*Zelkova carpinifolia* Pallas . . ., C.Koch“ in Denkschr. naturw. Ac. Wien LI 273 [Act. hort. Petrop. 1887, (237) 103], welches bedeuten soll: „*Rhamnus carpinifolia* Pallas + *Planera carpinifolia* Wats. ex Koch + *Zelkova carpinifolia* Stapf“.

In der Mycologie kommt ein ähnlicher verwirrender, den citirten Autor vermeintlich ehrender, ihn aber thatsächlich öfters blamirender Gebrauch vor: man erhöht die Subgenera von Fries zu Genera und citirt nur Fries als Autor dazu. Dabei verwendet man seine Namen der Subgenera aus Unkenntniss gleicher Namen der Phanerogamen-Genera, auch wenn solche Homonyme schon seit Linné bestehen, und legt also Fries etwas zweifach Falsches unter. Das ist eine Art Versteckenspiel hinter berühmten Namen, um etwas Unrechtes einzuschmuggeln und wenn dabei noch solche grobe Versehen begangen werden, dann ist es schwer zu ermitteln, wer eigentlich den Wirrwarr angefangen hat, denn die betreffenden Herren vergassen ihr Citat dazu. Während sonst Saccardo z. B. das internationale Citationsprincip bei Veränderung der Pflanzengruppen correct anwendet, citirt er in solchen Fällen nach dem Boissier'schen Princip unrichtig Fries auch zu den anders benannten Arten.

Diese 2 extremen und aberranten Principien, das sogenannten Bentham'sche und Boissier'sche, sind sicherlich nicht für jene Zwecke erfunden worden; indess

[1]) Die Redacteure der Botanical Gazette, die Professoren John M. Coulter, Charles R. Barnes, J. C. Arthur, welche sich gegen das vereinzelte, leicht zu Fehlern führende und übersehbare Corrigiren der Nomenclatur wenden, schreiben 1891 p. 152: Many botanists, who appreciate their limitations in the matter of describing new species, ignore or underrate their limitations in the matter of nomenclature. It is vastly easier as a rule to determine and describe a new species than to settle on the oldest proper name of a plant. In the latter, experience is of greater value than.in the former.

sie haben in der That im Ganzen und Grossen genommen eine gewisse Demoralisation zur Folge.

Manchmal combiniren sich aber gar, wenn auch mehr aus Inconsequenz, die 2 falschen Principien und dann wird die Verwirrung grenzenlos, denn dann werden einmal Autoren zu binären Namen citirt, die von den citirten Autoren nie angewendet wurden und das andere Mal die „most convenient“ Speciesnamen nach Willkür bevorzugt; vergl. z. B. p. 573 unter *Malapoenna.* In besonders lasterhafter Weise verwendete J. Agardh bei den Algen das Boissier'sche Princip inconsequent mit anderen verwerflichen Usanzen; vergl. S. 877/9.

Die überwiegende Mehrzahl der Botaniker auf dem Pariser botanischen Congress 1867 hat in den internationalen Nomenclatur-Regeln dem Gefühl Ausdruck gegeben, dass diese Leichtsinn förderlichen Principien zu verwerfen seien, sowie dass die betr. Correctur nicht bloss nöthig, sondern auch ein Verdienst sei, und aus noch anderen Gründen beschlossen, den Corrector in erster Reihe zu citiren, was in jeder Hinsicht nur gerecht und als Literaturcitat nur richtig ist.

Es giebt noch weitere Verirrungen von dieser internationalen Regel, z. B. dass ein (vorlinnéischer) Autor, der eine Species zuerst beschrieb, zuerst citirt werde, selbst wenn er keinen Speciesnamen gab; indess diese Manier hat wenigstens keine Schule gemacht. Die beiden erwähnten, in dieser Hinsicht feindlichen Schulen indess sind einflussreich und handeln leider gegen die internationalen Nomenclatur-Regeln. Letztere sind in diesem Falle aber zu lax, indem sie dann nicht die kürzeste Citation beider Autoren vorschreiben; ein Citationsmodus, der nicht bloss gerecht wäre, sondern auch oft nöthig ist, damit man durch diese kürzeste Citation beider Autoren schnell erkenne, weshalb der Pflanzenname eines neueren Autors vor Synonymen älterer Autoren Vorzug hat.

Ich weiss wirklich keinen anderen Modus zur Versöhnung als unter selbstverständlicher Beibehaltung des ältesten Artennamens, soweit der zu übertragende Name nicht etwa präoccupirt ist, beide Autoren und zwar so zu citiren, dass bei der in der Praxis üblichen Kürzung des Citatrestes das von den internationalen Regeln vorgeschriebene kürzeste Autorcitat übrig bleibt; also z. B. *Convolvulus reptans* L. 1753 = *Ipomoea aquatica* Forsk. 1775 [misfortune or mostly piracy] = *Ipomoea reptans* L. [pietism] = *Ipomoea reptans* (L.) Poir. [seduction] = **Ipomoea reptans** Poir. (L.) [correctness] = Ipomoea reptans Poir. [international].

Ausser Eichler war ich es besonders, der auf dem botanischen Congress zu Paris 1867 für Citation von 2 Autoren bei translaten Speciesnamen eintrat; leider erfolglos, sodass das Schisma geblieben ist und nun die eine dissentirende Schule pietistisch den ältesten Autor, selbst wenn er unrecht handelte, die andere extreme Schule gelegentlich piratisirend nur den corrigirenden Autor, selbst wenn dieser unrecht handelte, bevorzugte, während die Citation beider Autoren zur Ordnung führt. Mir schien es früher gleichgiltig, in welcher Reihenfolge die zwei Autoren zu citiren seien, aber die Citation beider Autoren in der Reihenfolge, die ich als Seduction bezeichnete, verführt durch die Praxis der Kürzung des Citatrestes „Poir.“ unbeabsichtigt zum falschen Modus des Pietismus „*Ipomoea reptans* L.“, also zur Incorrectheit und ist deshalb zu verwerfen. —

Ich habe meinem Werk einen kurzen Abriss meiner Reiseroute vorausgegeben, der die Zeit und die maximalen Höhen der Excursionen, sowie die Hauptstationen erkennen lässt, sodass ich in der Aufzählung der Pflanzenarten diese Angaben kürzen kann und der Leser sich in diesem Itinerar nach Wunsch etwas weitere Auskunft über Zeit und Localität der gesammelten einzelnen Pflanzen erholen kann.

Von meinen exotischen, bez. ausser Europa gesammelten Pflanzen habe ich die aus dem russischen Orient, da sie schon bearbeitet und 1887 publicirt sind, hier ausgeschlossen. Inzwischen war ich vom 16. Dec. 1887 bis 2. Mai 1888 (einschliesslich 1 Monat Seefahrten) auf 6 Canarischen Inseln — nur Ferro besuchte ich nicht — sowie auf Madeira und der entlegenen Insel Porto Santo. Die botanische Ernte dieser Reise habe ich in diesem Buche mit verzeichnet; doch ist diese Flora, welche so überaus reich an endemischen Arten ist, schon gut erforscht und bietet für den, der einem strengeren Speciesbegriff huldigt, kaum noch Entdeckungen. Immerhin sollten Botaniker nicht bloss in dieser Zeit dorthin gehen, denn es herrscht dann daselbst eine auffallende Winterruhe bezüglich Blüthenentwickelung, trotzdem der Schnee nie unter 1500 m herabgeht und die warme Temperatur in den unteren Zonen nur wenig von der des Sommers abweicht.

Die verhältnissmässig wenigen niederen Kryptogamen, die ich auf meiner ersten Weltreise sammelte, habe ich ausgelassen und werde sie vielleicht später, wie ich hoffe, mit denen der beabsichtigten zweiten Reise in die Tropen der südlichen Erdhälfte bearbeiten.

Ich habe noch meinen verbindlichen Dank den Directoren und Custoden der Königlichen Herbarien und Bibliotheken in Berlin und Kew, des British Museum der Linnean Society und Royal Society in London für die erlaubte Benutzung der Herbarien und Bibliotheken auszusprechen.

Dann habe ich besonders Mr. Daydon Jackson, Sec. L. S. zu danken, der in liebenswürdiger Weise den Kew besuchenden Botanikern die Benutzung der Listen zu seinem hoffentlich bald erscheinenden Index of plant names erlaubt, welche Erlaubniss ich aber nur für Speciesermittelungen benutzte und zu benutzen brauchte (wenige meist erfolglose Fälle, Genera betreffend, ausgenommen), da meine vielleicht etwas concurrirenden, aber mehr botanisch examinatorischen als compilatorischen Ermittelungen über Genera, die auch in ganz anderer Weise und in nicht zu engem Anschluss an Bentham & Hooker gen. pl. (cfr. Britten, Journal of Botany 1887 p. 66) durchgeführt sind, in fast jeder Hinsicht etwas zeitiger fertig wurden, z. Th. jahrelang voraus waren. Erst im Frühjahr 1889 erhielten nämlich diese Listen für die ursprünglich aus Bentham & Hooker gen. pl. excerpirte, aber sehr lückenhafte Generasynonymie Jahreszahlen aus Pfeiffer's Nomenclator eingetragen, von welcher Zeit an ich diese Listen principiell, um die Selbständigkeit meiner Arbeit zu wahren, nicht mehr benutzte. Ich hoffe durch meine Arbeit eine wesentliche Ergänzung zu Jackson's Index zu liefern; sie wird nicht bloss oft andere giltige Gattungsnamen bieten, als durch Jackson's Compilation gefunden wird, sondern auch die nicht seltene unrichtige Auswahl der Gattungsnamen aufdecken, die in Bentham & Hooker gen. pl. bei Vereinigung von Gattungen und bei Bevorzugung von Modenamen getroffen wurden. Dadurch aber wird der Kew index of plant names vor Aufstellung vieler falscher Artennamen bewahrt werden können, die bei zu engem Anschluss an Bentham & Hooker gen. pl. entstehen müssen; denn die Specieszahl, die sonst und noch mit den von Bentham & Hooker gen. pl. bevorzugten Gattungsnamen von Jackson combinirt werden müssen, ist bedeutend.

Allen diesen Herren also besten Dank, ebenso den Mitarbeitern: Herrn Apotheker Böckeler für die *Cyperaceen*, Prof. Buchenau, der die *Juncaceen* bestimmte, Prof. Koehne für *Lythraceen*, Prof. Hackel für *Andropogoneen*, Prof. Haussknecht für *Epilobium*, Prof. Luerssen für die asiatischen *Filices*. Dankbare Beihilfe durch provisorische oder theilweise Bestimmungen erhielt ich auch bei amerikanischen *Filices* von J. G. Baker, F. R. S., F. L. S., jetzigem

ersten Custos am Kew Herbarium, von Prof. Garcke und Dr. Carl Schumann bei *Malvaceen*, von Dr. Mez bei *Lauraceen*, vom verstorbenen Prof. Reichenbach bei *Orchideen*, von Dr. Schumann auch bei *Sterculiaceen* und *Rubiaceen*, von Prof. Urban bei *Turneraceen* und *Loasaceen*.

Bei dem letzten Rest von etwa 100 schwer oder wegen mangelhaften Zustandes nur unsicher zu bestimmenden Phanerogamen erfreute ich mich der Unterstützung durch den Kew botanical staff; vor allem dem bisherigen ersten Custos des Kew Herbar, Prof. Daniel Oliver, F.R.S. und W.B.Hemsley F.L.S., jetzigem zweiten Custos des Kew Herbar, bin ich dafür zu Dank verpflichtet.

Im Ganzen habe ich aber doch mindestens $^3/_4$ meiner Pflanzensammlung selbst bestimmt und die provisorischen Bestimmungen Anderer controlirt.

Bei Ermittelung der Priorität für Gattungsnamen stellten sich öfters recht difficile Fälle von gleicher Jahreszahl ein, die ich z. Th. nebst manchen zweifelhaften anderen Fällen unentschieden lassen musste; einen Theil derselben konnte ich durch eine Reise nach Genf erledigen, wo ich durch freundliche Erlaubniss DeCandolle's und seines Custos, Herrn Dr. Buser, das Manuscript des Dictionnaire inédit (cfr. DC. Phytographie p. 335) benutzte; DC.'s Dictionnaire inédit ergänzt Pfeiffer's Nomenclator in mancher Hinsicht, aber ersetzt ihn keineswegs und aus der Nichtbenutzung des in DC.'s Bibliothek fehlenden Werkes von Pfeiffer erklären sich manche Verstösse gegen die Priorität in den letzten Bänden von DC. prodromus und DC. suites au prodromus.

Es sind schon oft ungiltige Gattungsnamen als solche erkannt worden, aber mangels ihrer Einführung durch unentbehrliche systematische Nachschlagebücher, besonders solcher mit Speciesnamen, ist es oft genug bei den meist durch solche standard books irrig adoptirten Gattungsnamen geblieben. Um die Einführung der richtigen Namen zu erleichtern, habe ich die richtigen Gattungsnamen mit den Artennamen verbunden, aber da mich verschiedene Umstände zum zeitigeren Abschluss meiner langwierigen Arbeit drängten, meist nur die älteren, am meisten der Revision auf correcte Nomenclatur bedürftigen Arten der umzubenennenden Gattungen mit dem richtigen Gattungsnamen verbunden, dabei viel prioritätswidrige, aber noch geltende Artennamen beseitigt und hoffe damit auch den unvermeidlichen unruhigen Uebergangszustand zu geordneten Nomenclatur-Zuständen wesentlich zu kürzen. Wenn ich nun auch bemüht war, ein Nachschlagebuch zu schaffen, worin die regelrecht zu verändernden Namen, vor allem für Genera, möglichst vollständig enthalten sind, so erwarte man doch nicht zu viel; die neuere Literatur habe ich in den letzten Jahren, um mein Werk in absehbarer Zeit fertig zu stellen, durchzusehen wenig Zeit gefunden, sodass sie sich, relativ wenig benutzt, in meiner Bibliothek angehäuft hat; ich muss es schon den Autoren überlassen, ihre neuerdings publicirten Arten, soweit es nicht etwa schon geschehen, selbst mit den geänderten regelrechten Gattungsnamen zu verbinden.

So übergebe ich denn die Resultate langjähriger Arbeit der Oeffentlichkeit; die wirklich neuen Pflanzen sind der Anzahl nach (vergl. die Zahlenzusammenstellung auf der letzten Seite des Registers) nicht gering; diese bezeichnete ich, um sie leichter aufzufinden, mit O.Ktze. Auch die Monographien einzelner Pflanzengruppen sind zahlreich; ich lege auf die Erforschung des Zusammenhanges der Formenreihen mehr Werth und kann die oft nur effecthaschende Aufstellung von „Microspecies“ nicht billigen. Die nothwendigen Namenveränderungen — zum Unterschied von den neuen Arten und Abarten mit OK. bezeichnet — hauptsächlich infolge dieser zum ersten Male nach den internationalen Regeln für das ganze System vorgenommenen Revision sind so un-

geheuer zahlreich (cfr. Registerschluss), dass sie Vielen wegen der dadurch entstehenden vorläufigen Unbequemlichkeiten Aergerniss bereiten werden; ich bin aber unentwegt der Spur des Rechtes gefolgt und bedaure nur, dass es mir nicht möglich war, die botanische Nomencaltur mit einem Male vollständig reinigen zu können. Möge man nicht vergessen, dass es galt, die Unregelmässigkeiten in der botanischen Nomenclatur von anderthalb Jahrhundert aufzusuchen und zwar für mehr als 9000 Gattungen mit einer mehrfachen Anzahl von Synonymen, wobei ich die vorhandenen drei wichtigsten literarischen Unterlagen, nämlich Bentham & Hooker gen. pl., in denen über 3000 Generasynonyme fehlen, Durand's index dazu, in dem trotz seiner Ergänzung von ± 2000, noch weit über 1000 Generasynonyme fehlen und Pfeiffer's Nomenclator, der eine Anzahl wichtiger Werke nicht excerpiren konnte, erst noch zu ergänzen hatte.

Das ist ein Unternehmen, welches ein Einzelner selbst in einer doppelt längeren Reihe von Jahren nicht vollständig und fehlerfrei wird durchführen können; ich habe aber mein Möglichstes zur exacten Fertigstellung bis zu der durch die Umstände gebotenen zeitigeren Veröffentlichung zu thun versucht. Es wird allerdings nicht wenig noch zu ergänzen und zu ändern geben, aber der allergrösste Theil der Revision ist erledigt und diese, einmal publicirt, möge verhüten, dass Andere die blossgelegten Fehler erneuern und verbreitern.

Die vielen Veränderungen wissenschaftlicher Pflanzennamen, welche diese Revision ergab, folgern, im Allgemeinen betrachtet, aus 3 Ursachen:

1. Formalitäten, wie sie zur Erzielung von Ordnung und zur Erhaltung der internationalen Verständigung über botanische Namen in den Regeln des Pariser botanischen Congresses vorgeschrieben wurden, welche Regeln ich strenger formulirte und ergänzte, um die Menge der Veränderungen herabzumindern und streitige Fälle zur leichten Entscheidung zu bringen. Einige dieser Formalitäten mögen Manchem kleinlich erscheinen; sie sind aber unbedingt zur Erzielung einer einheitlichen Nomenclatur nöthig und Mancher wird erst aus der Menge der Namensveränderungen mit Erstaunen erkennen, wie folgeschwer Inconsequenzen in dieser Hinsicht werden können und wie unentbehrlich feste Grundsätze für die Nomenclatur sind.

2. Correctur und Sühne geschehenen Unrechtes. Das ist die weitaus überwiegende Ursache von Wiederherstellungen vieler rechtmässiger Namen. Es ist seltsam, dass gerade die lieblichen Kinder der Flora den Vertretern der Scientia amabilis bei ihren Benennungen so oft Gelegenheit boten, gegen Commilitonen nichts weniger als amabiles zu sein.

3. Monographen und Universal-Systematiker haben die Revision der Gattungsnamen meist vernachlässigt; die Monographen sollen solche Revision nach vorherrschender Meinung besorgen; sie sind dazu aber oft gar nicht im Stande, weil bei den Wechselbeziehungen der Homonyme die Nomenclatur des ganzen Systems berücksichtigt werden muss, wozu die Monographen meist nicht die nöthigen Hilfsmittel haben; bei der Concentration ihrer Kräfte auf die inneren Arbeiten der Monographie unterblieb oft vertrauensvoll diese Revision. Die Universalsystematiker verliessen sich wiederum meist auf die Monographen und corrigirten diese selten; in diesem circulus vitiosus wurde beiderseits ein durchgreifendes Studium der älteren Quellen versäumt. Es ist in der That mehr Angelegenheit der Verfasser von Genera plantarum, richtige Nomenclatur der Genera zu schaffen, aber im letzten solchen Werk, das von Bentham & Hooker, ist darauf nur ausnahmsweise Bedacht genommen worden, ebensowenig wie in Baker's synopsis filicum & fern allies und in den neuen grossen sylloge fungorum und algarum von Saccardo und DeToni.

Eine allgemeine Revision der Generanomenclatur ist bloss periodenweise mit gutem Erfolge möglich, nachdem gewisse bedeutende Vorarbeiten, wie jetzt Bentham & Hooker genera pl. und Pfeiffer's Nomenclator geschaffen wurden, welche die unglaublich mühsame und meist nur in den Fällen von Erfolg zum kleinen Theil erkennbare Arbeit erleichterten, und nachdem sich die Streitfragen früherer Autoren mehr geklärt und von späteren Arbeitern kühler und unparteiischer beurtheilt wurden. Was nun den Erfolg betrifft, so wird es auch künftig wohl noch Sonderlinge geben, die selbst der besten Sache — und dazu gehört gewiss die Harmonie der botanischen Nomenclatur — opponiren; aber wenn sie sich auch dadurch bemerkbar machen, so ist doch von der besseren Einsicht der Meisten das Streben nach Harmonie zu erwarten und die Widerspenstigen werden z. Th. vergeblich gearbeitet haben, weil sie über kurz oder lang von den Anderen doch corrigirt werden. Ein unabweisbares Bedürfniss, wie die allgemeine Verständigung über wissenschaftliche Pflanzennamen auf recht und gerechten Grundsätzen kann nicht unbefriedigt bleiben.

Eine absolute Stabilität aller Gattungsnamen wird übrigens kaum jemals erreicht werden und zwar, weil 1. die Gattungen von den Autoren von Zeit zu Zeit verändert werden und dies nicht einheitlich geschieht, zumal Autoren mit laxen Speciesbegriffen auch laxe Generabegriffe zeigen, 2. manche der nicht wenigen alten Genera non satis nota noch aufgeklärt werden dürften, 3. die Generanomenclatur der niederen Cryptogamen noch nicht hinreichend und einheitlich nach internationalen Regeln bearbeitet ist. Infolge der Homonyme werden aber in allen 3 Fällen andere Gattungsnamen manchmal in Mitleidenschaft gezogen und verändert werden müssen. Indess die Veränderungen durch Homonyme treffen nach meiner Revision doch nur noch einen äusserst kleinen Bruchtheil der Gattungsnamen; schwerlich dürften noch complicirtere Fälle vorkommen und die Hauptmasse der jetzt möglichen Corrigenda bezüglich Gattungsnamen dürfte ich aufgedeckt haben.

Im Ganzen und Grossen zeigt meine Revision, dass der jetzige botanische Nomenclaturzustand noch recht krank ist. Der grosse Linné hatte die Botanik wohl reformirt, ihr aber leider zugleich ein Gift eingeimpft, das sich bei den Botanikern vererbt hat, wenn auch allmählich in schwächerem Maasse und meist nur latent oder passiv und unbewusst wirkend: die Unredlichkeit gegen Commilitonen. Wenn dieses Gift nicht verschwindet, muss die internationale Nomenclatur absterben und dieses Hilfsmittel zur Verständigung zwischen Botanikern bankerott werden. Der botanische Congress in Paris 1867 hat die Sanirung erst angebahnt; ich hoffe sie durch diese Arbeit zu beschleunigen.

Friedenau bei **Berlin**, im September 1891.

Dr. Otto Kuntze.

I. Itinerar.

(Näheres in meinem Buche „Um die Erde“)

Datum		Erreichte Maximalhöhen
1874 8—23/II	Von Bremen nach Westindien; Studien über Sargassum und das sogenannte Sargassomeer (cfr. Engler’s Bot. Jahrb. 1880).	
24/II—5/III	St. Thomas.	250 m
6—20/III	Portorico: von San Juan nach Guayama an der Südküste.	750 m
21—27/III	St. Thomas; Abstecher nach der Insel Saba.	
30/III	Insel Barbadoes.	
1/IV—4/V	Trinidad: Von Port of Spain viele Abstecher, u. a. nach Arima im Innern der Insel und nach dem Pechsee, auf und am Caronifluss.	350 m
6—26/V	Venezuela: Von La Guayra auf einem Fussweg nach Caracas über den 1610 m hohen Pass (die an Zahl gesammelter Pflanzen — 205 registrirte Nummern — lohnendste Tagespartie der ganzen Reise). Von Caracas viele Excursionen, u. a. auf den Galipan bis 2000 m hoch und auf die Silla 2700 m. Zurück nach La Guayra.	2700 m
28/V	Puerto Cabello bis San Estaban.	
31/V, 1/VI	Columbia: Savanilla und Baranquilla.	
4—11/VI	Panama: Abstecher um Colon und bis nach Matachin im Innern der Landenge.	160 m
13/VI—6/VII	Costarica: Quer durch von Port Lemon an der Ostküste bis Puntarenas an der Westküste; durch wenig betretene Wildnisse zu Fuss bis Cartago und auf den Irazu; mit Bahn nach San Jose, von wo ein Abstecher in das südliche Gebirge. Die ersten Fieberanfälle, sodass ich in Westcostarica nichts sammelte.	3350 m
9—19/VII	Panama—Colon. Wegen heftiger Fieber keine einzige Pflanze gesammelt.	
28/VII—15/XI	U. St.: New York bis San Francisco, mit Abstechern.	
im August	Excursionen um Hoboken, Garrison am Hudsonfluss, Saddle Mount bei North Adams in den nördlichen Ausläufern der Alleghanies, Lyons, Niagarafall, Erie, Oil City, Lawrence-Berg bei Cincinnati.	800 m
im September	Um St. Louis; Abstecher nördlich nach Chicago, südlich nach Cairo am Mississippi, bez. das Seesumpfgebiet bei Sickestown, Marley, New Madrid; Kansas; an Stationen längs der Prairiebahn von Omaho nach Cheyenne,	

Datum		Erreichte Maximalhöhen
	Nebraska botanisirt. Abstecher nach Colorado (Denver, Golden City; bis 3100 m). Von Cheyenne durch Wyoming nach Corinne am Salt lake (2000—2700 m) an Bahnstationen Pflanzen gesammelt.	3100 m
23/IX—18/X	Abstecher zu Wagen, später zu Pferd durch Idaho nach Virginia City und dem Yellowstone Park (Geysirgebiet); Madisonflussthal.	2300 m
20/X—15/XI	San Francisco; Abstecher nach New Almaden und das Yosemitethal, bez. Mariposa in der Sierra Nevada.	2000 m
16/XI—12/XII	Seefahrt auf dem Stillen Ocean (kein Sargassomeer).	
13/XII 74—18/I 75	Japan: Yokuhama, Tokio, Atami.	
1875 25/I—18/II	China: Hongkong, benachbartes Festland; Canton und White Cloud Mountains; Macao.	580 m
24/II—4/III	Anam: Turong (hier und auf der folgenden Partie nach Ncor die meisten neuen Pflanzen gefunden).	
18/III—25/IV	Cochinchina, Cambodgia, Siam: Cap St. James, Saigon, Pnombeng und über den grossen See Bienho nach der antiken Ruinenstadt Ncor (Angkor) in Siam.	
2/V—27/IX	Java: Batavia, Beutenzorg; auf den Gede-Pangerango (3000 m); nach der Südküste durch Preanger-Wildnisse (Rambay, Plabuan); von Bandong auf den Malawarberg (— 2000 m) und Pankubanprahu (1960 m) (hier besonders die Cinchonaplantagen studirt; cfr. meine Monographie von Cinchona). Ueber Tjeribon nach Samarang, Ambrawa, Magelong, Borobudor, Abstecher ins Dienggebirge (— 2600 m und auf den Sumbing (3300 m); dann über Djokjokarta, Surakarta, Madiun auf den Dorowati (— 2100 m) im Wilisgebirge. Ueber Kadiri nach Surabaya. Von dort nach Passuruan, Malang auf den Bromovulkan (2650 m) nach Probolingo. Zur See zurück nach Batavia.	3000 m 2000 m 2600 m 3300 m 2100 m 2650 m
2—8/X	Singapur, über die Insel nach Jahore auf der Halbinsel Malacca.	
12/X	Insel Penang.	
16—24/X	Birma: Maulmein, Rangun.	
30/X—31/XII	Vorderindien: Calcutta, Sahibgunge am Ganges; mit Wagen nach Silligori im Terrai am Fuss des Himalaya. Zu Fuss nach Darschiling in Sikkim (2300 m), dort in tiefen Seitenthälern (—1600 m) und auf dem Tongloober (3300 m) botanisirt; zurück über die Cinchonaplantagen von Mungpo nach Sahibgunge in Bengalen; dann bis Delhi mit Bahn und theilweise zurück über Allahabad nach dem Dekkan, wo an verschiedenen Stationen, besonders Jabbalpur botanisirt. Westghàtsgebirge (Igatpuri, Matheran); Bombay.	3300 m
1876 9/I	Arabien: Aden.	
16—24/I	Egypten: Suez, Cairo, Alexandrien.	

II. Zur Revision der Gattungsnamen.

§ 1. Die letzte Grundlage: Durand's Index generum plantarum.

Bei meiner Revision für richtige Gattungsnamen legte ich anfangs BHgp. [1]) zu Grunde; später, nach dessen Erscheinen, Durand's Index generum phanerogamorum in Benthami et Hookeri „genera plantarum" fundatus — ein Werk, das ausserdem mit Beiträgen mehrerer der hervorragendsten lebenden Systematiker versehen und bis auf die neueste Zeit completirt, aber von Durand offenbar allein redigirt ist. Leider ist Durand's Buch überreich an Fehlern, die nur zum kleinsten Theil aus BHgp. stammen.

Zunächst die incorrecte Autorcitation: Bald wird als Autor der Begründer eines Gattungsnamen, bald i n c o r r e c t ein späterer Emendator allein citirt; bald werden vorlinnéische Autoren i n c o r r e c t allein oder mit dem Adoptanten nach dem Jahre 1735, dem Beginn unserer heutigen Nomenclatur mit Linné's Syst. 1. ed., bald diese Adoptanten allein citirt; bald wird der vom ersten Beschreiber einer Gattung eventuell citirte „msc."-Namengeber, z. B. Comm. — aber Commerson'schen Namen sind von mindestens ein Dutzend verschiedener Autoren [2]) publicirt worden — i n c o r r e c t allein, bald der Beschreiber der Gattung als Autor ohne den Namengeber citirt. Die durch diese Inconsequenzen veranlassten Fehler zählen weit über Tausend und sind für die Ermittelung der Priorität sehr hinderlich und irreführend. Man braucht nicht 2 Autoren zu citiren; wenn man aber nur einen Autor citirt, sind die 3 als incorrect bezeichneten Fälle unbedingt zu verwerfen.

---

[1]) Diese für „Bentham et Hooker genera plantarum" geltende Abkürzung wende ich in dieser meiner Arbeit consequent an; ich citire in der Regel nicht den nachträglich angegebenen Bearbeiter für die einzelnen Familien. Diese nach Vollendung des Werkes einseitig kundgegebene Dissonanz war doch mehr eine innere Angelegenheit der beiden Verfasser, über welche der Aussenstehende nicht sicher urtheilen kann, so dass er im Einzelfalle dem einen Autor eine Verantwortlichkeit zuschiebt, die manchmal den Anderen auch zu treffen hätte. Die einzelnen Familien mögen von dem später angegebenen Autor in der Hauptsache ausgearbeitet worden sein, aber schwerlich ohne alle Beihilfe des anderen und auch nicht ohne Unterstützung des Kew botanical staff. Deshalb citire ich meist einfach BHgp. anstatt Bth. in BHgp. oder Hk.f. in BHgp.

[2]) Die meisten von A.L.Jussieu, dann von Lamarck, Schreber, St. Hilaire, Poiret, De Candolle, Ventenat, Gaudichaud, Petit Thouars, Ad. Jussieu, beide Gaertner, Kunth, Steudel; z. B. *Hamadrias* von Juss., *Humbertia* von Lam., *Mithridatea* von Schreb., *Lodoicea* von St.Hil., *Isaura* von Poir., *Sentia* von DC., *Danais* von Vent., *Nervilia* von Gaud., *Poivrea* von Thou., *Vepris* von A.Juss., *Zaluzania* von Gaertn., *Sublimia* von Gaertn. f., *Marigna* von Kunth, *Vermontea* von Steud. Bei Comm. für Commerson sind übrigens auch Verwechselungen mit Commelin vorgekommen.

Durand betont in der Vorrede zu seinem Werke, dass er mehrere Tausend von BHgp. vergessener Synonyme in seinem Index alphabeticus nachgetragen habe; aber über 1000 hat er noch vergessen hinzuzufügen, die er in dem vortrefflichen Nomenclator von Pfeiffer hätte finden können — ein Werk, das er doch fleissig, leider aber ungenügend benutzt hat, trotzdem er dasselbe nicht ein einziges Mal citirt. Er erwähnt wohl Pfeiffer einmal in der Vorrede, aber nur, dass nach Pfeiffer's Synonymia — ein früher erschienenes Opus — das Brüsseler Herbar geordnet war. Die allermeisten der von Durand nachgetragenen Namen stammen direct oder indirect aus Pfeiffer's Nomenclator und sind mit dessen Eigenthümlichkeiten copirt, wobei selbst dessen übrigens seltene Schreibfehler getreulich wiedergegeben sind; z. B. *Harmala* = *Peganum* Link statt L.; *Hemosotria* = *Astrephia* DC. statt Dufresne; *Hierochontis* = *Anastatica* Gaertn. statt L. Auch die von Pfeiffer wunderlicherweise aufgenommenen Generanamen Bronner's für Obstcultursorten fehlen nicht ganz, z. B. *Schamsia* Bronner. Wenn Pfeiffer einen unbekannten Autor mit (cujusnam ?) andeutet, copirt es Durand geradeso; z. B. bei *Warsewitschia*, bez. *Warcewitschia*. Pfeiffer hatte in seinem Werke die Gepflogenheit, die Synonyme den von ihm als giltig angenommenen Gattungen nachfolgen zu lassen, aber die Details wie „msc." für nomina inedita, § für Sectio oder Subgenus, die Jahreszahlen liess er bei diesen angefügten Synonymen weg, sodass man wegen dieser Details stets in der alphabetischen Reihe bei Pfeiffer nachschlagen muss; er citirte die vorlinnéischen Autoren, wo solche existirten, aber nicht die Adoptanten nach 1735 bei diesen Synonymen. BHgp. dagegen citiren in der Regel weder vorlinnéische Autoren noch nomina inedita und ihre Umgrenzung der Gattungen ist oft eine ganz andere als bei Pfeiffer.

Nun giebt Durand in seinen „mehreren Tausenden nachgetragener Synonyme"

a) meistens die Pfeiffer'schen Gattungsbestimmungen;

b) meistens die Pfeiffer'schen Autorcitationen;

c) eine Anzahl unnützer, rein vorlinnéische Gattungsnamen, d. h. solche, die nach 1735 von keinem Autor adoptirt worden sind, z. B. „nur aus Lit. C" *Calabura* Pluk., *Casia* Tourn., *Castorea* Plum., *Cortusa* Plum. non L., *Cururu* Plum., *Cynoglossoides* Isn., *Cynoxylum* Pluk.;

d) mehrere Hundert, nomina inedita ohne die Notiz ined. oder msc., die ebenso unnöthig aufgenommen sind; z. B. „nur aus Lit. C": *Caryococca, Catalium, Cephaloseris, Chaetophora* (Nutt.), *Chalarium, Chamaecnida, Chirocarpus, Cittorhynchus, Cladolepis, Cladotheca, Collema, Columbra, Commersonia* (Comm.), *Condylocaria, Conostylus, Cnidone, Crinonia* (Banks), *Crotalopsis, Cryptanthus, Cudicia, Cussonia* (Comm.), *Cylbanida, Cyrtosperma.* Nomina inedita ohne genaue Quellenangabe aufzuführen, ist absolut werthlos, zumal ihr Autorcitat keine Quellenangabe andeutet.

Die sub c und d erwähnten Namen sind keineswegs erschöpfend; Durand hätte deren noch viel mehr finden können und hat dieselben wohl nur aus Versehen aufgenommen, welches er aber bemerkt haben würde, falls er seine Nachträge aus dem Index alphabeticus in den Index systematicus übertragen hätte; nicht einmal die laufenden Genusnummern hat er dazu citirt. So muss das jeder Besitzer des Buches nachholen, wenn er diese Nachträge verwerthen will; dieses Inseriren und Richtigstellen der Nachträge, sowie deren Identification, soweit sie möglich ist, mit den von BHgp. angenommenen Gattungen verursacht allein eine mehrmonatliche Arbeit.

Unter diesen Nachträgen im Index alph. finden sich auch einige, deren je beide Namen gar nicht im Index syst. aufzufinden sind; z. B. *Barnadia*

Rchb. = *Penthea* Don non Lindl., *Mararunga* Rumpf = *Bellevalia* Scop. non al., *Clibadium* Allem.&Lindl. non al. = *Clybates* Rchb. non al., *Pterolobium* Andr. = *Pachyphragma* Rchb. Man muss also andere Bücher zu Hilfe nehmen, um erst den im Index syst. geltenden Namen zu ermitteln. Diese Namen sind ebenso gedankenlos aus Pfeiffer abgeschrieben, wie sogar folgende Cryptogamen, die sich zwischen die Phanerogamen sonderbar eingeschlichen haben: *Cassiopteris* = *Cheiroglossa, Dycticia* = *Cletria, Hippodium* = *Didymochlaena, Rhizosperma* = *Azolla.* Auch *Cassebeeria* Spreng. non Dennst. gehört dazu und ist nicht = *Sonerila* Roxb.

Weshalb im Index alphabeticus so viele Namen unter gleicher Nummer doppelt aufgeführt werden, ist nicht zu verstehen, z. B. „nur aus C" *Calamus, Callitris, Celsia, Chaetanthera, Chartolepis, Chrysanthemum, Cinnamomum, Cirsium, Clarionea, Coeloglossum, Cordyloblaste, Coreopsis, Cornutia, Cotula, Cotyledon, Crepidium, Crepis, Crossolepis, Cynanchum.* Wenn solche auch zuweilen im Index systematicus als Sectionsnamen oder emendirte Generasynonyme unter gleicher Nummer doppelt vorkommen, so ist solche gleichartige Wiederholung im Index alph. mindestens überflüssig und auch bezüglich der sonst fehlenden Sectionsnamen inconsequent.

Es stört dies bei der Benutzung des Index alph., ebenso wie die häufigen Fälle solcher Synonyme, welche aus Versehen cursiv wie giltige Genera gedruckt sind, z. B. nur auf Seite 578 *Dryptopetalum, Dufourea, Duhamelia, Dulacia, Durieua, Duttonia.*

Auch der umgekehrte Fall, dass giltige Genera nicht cursiv gedruckt sind, kommt vor, wenn auch seltener. *Tetradenia* und *Berardia* existiren im Index alph. nur einmal als giltiges Genus, einmal als Synonym; im Index syst. giebt es deren je 2 verschiedene giltige; cfr. 6209, 2218.

Störend ist ferner die nicht seltene incorrecte alphabetische Anordnung; gleich auf der ersten Seite des Index alph. stehen ausser Ordnung: *Abama, Abilgaardia, Abola, Acaena* und bei *Nema* . . . . steht alles bunt durcheinander.

Recht störend sind die nicht seltenen falschen Zahlen; gleich die 1. Zahl im Anfang, auf Seite IX ist falsch und muss bei *Eeldea* 45 statt 74 heissen.

Vergessen sind im Index alph. obwohl im Index syst. vorhanden: *Bolax* 2931 non 2746, *Haenkea* R.&P. 1290 non 1221, *Hydrilla* Rich. 6719, *Lamarckia* Moench 8243 non al., **Lophotocarpus** Durand pg. X und unter *Lophiocarpus* im Ind. alph., **Thuspeinantha** Durand pg. X und unter *Tapeinanthus* im Ind. alph., **Cyclocarpus** Afz. 1749[b] pg. 499, **Dasypyrum** Coss. &Dur. 8273 pg. 504, *Grisebachia* Wendl.&Drude 7655, *Maniltoa* 1971 pg. 500, *Sutera* 5233 non 5235, **Xylocalyx** Balf. 5311[b], 502, *Cladosperma* 7617, pg. 503, **Coleospadix** Becc. 7633 g pg. 503, *Colubrina* 1335[b] pg. 498, **Cosbaea** Lemaire (irrig Lam.) 54[b] pg. 493, **Eeldea** Dur. pg. IX, *Cercophora* Fres. (?) 2338 pg. IX., **Apteron** S.Kurz 1336[b] pg. 498, **Cephalophyton** Hk. f. 6368[a] pg. 502, **Piréa** Durand = *Dictyosperma* Rgl. 253[b] pg. IX, 494 (beide fehlen im Index alph.), *Reichardia* Roth 5200 non 4209 non 1913, *Thylacophora* 425 pg. 494, *Trisecus* 1355 pg. 498, *Elateriospermum* Bl. 6449, **Acnida** L. 5929. Die fettgedruckten sind sogar geltende Genera; ich theile diese ohne etwaige besondere für diesen Zweck erfolgte Controle, also nur nebenbei gefundenen, fehlenden Namen mit, damit sie ein Jeder in seinem Buch nachtrage. Nach alledem muss leider angenommen werden, dass noch viel mehr fehlen und dass der Index alph. nicht vollständig ist. — Ist etwa Cercospora Fres. mit Cercophora verwechselt und deshalb *Strailia* Durand aufgestellt?

Andererseits fehlen öfters Wörter im Index syst., obwohl in BHgp. und

im Index alph. vorhanden, z. B. *Chondrospermum* Wall. bei 4552, *Decaceras* Haw. bei 4867. Manche Wörter fehlen ganz, z. B. *Micreranthemum* und *Siphoneranthemum* aus BHgp. sind zu 5579 und im Index alph. zu ergänzen; ebenso *Trilepis* zu 7973. In BHgp. III. 162 wird *Tomex* Forsk. für *Doberia* Juss. prioritatis causa substituirt, wovon Durand keine Notiz giebt. BHgp. führen unter *Piper* § *Heckeria* (von Engler später als Gattung erneuert, die von Durand acceptirt ist) das Synonym *Potomorphe* Miq. mit Prioritätsdetails. Nun vergisst Durand *Potomorphe* unter *Heckeria* ganz und bringt sie im Index alph. als eine seiner neuen Gaben ohne Nummerangabe, identificirt sie aber nicht mit *Heckeria,* sondern mit *Piper.*

Umgekehrt stehen im Index alph. zu viel: Dreierlei *Imbricaria* 2 Mal, ebenso ist Rosea Kl. kurz hintereinander 2 Mal aufgeführt.

Grobe Schreibfehler oder übersehene grobe Setzerfehler sind: *Athyrus* Neck. = *Euphorbia*; letzteres anstatt *Lathyrus*; 2 *Billbergia* anstatt *Billardiera*; *Greigia* Duby statt *Gregoria* Duby, *Triadica* Spach. statt *Triadenia, Scorodendron* = *Lepis* anstatt *Lepisanthes, Leptononis* anstatt *Lotononis. Pleuripetalum* ist ein Lapsus für *Eburopetalum* Becc. und figurirt ausser letzterem als besonderes Genus mit ?, wogegen Beccari an citirter Stelle nur 1 Namen hat. Das unter Nr. 826 fehlende, aber im Index alphabeticus aufgeführte *Scaphespermum* Mart. ist kein Synonym, sondern nur ein aus BHgp. übernommener Druckfehler für *Scaphopetalum* Mast. Die kleinen Schreibfehler will ich übergehen, denn sie finden sich in allen solchen Werken, wenn auch nicht so zahlreich als bei Durand.

Namen von Subgenera sind im Index alph. oft als Genera aufgeführt, ohne ein Zeichen, z. B. §, dazu zu stellen, was insofern zu bedauern ist, als deren Autoren dadurch in den Verdacht kommen, schlechte Genera aufgestellt zu haben.

Weitere Differenzen zwischen Index syst. und Index alph. sind: *Beautempsia* und *Coelanthe* gelten im Index alph. als selbständige Gattungen, im Index syst. stehen sie unter *Capparis* bez. *Gentiana* als Synonyme. *Calluna* Salisb. und *Dracophyllum* Lab. sind im Index syst. besondere Gattungen, im Index alph. als Synonyme von *Erica* und *Richea* angegeben. — *Orchipedum* Breda wird nach BHgp. = *Physurus* Rich. und dann nach Pfeiffer als *Orchipedum* Kuhl & Hass. = *Anoectochilus* Bl. aufgeführt; bei Pfeiffer wäre allerdings mit mehr Aufmerksamkeit zu finden gewesen, dass dies nicht zweierlei ist, denn er schreibt *Orchipedum* O.Kuhl & Hass. ed. Breda. Aehnlich *Rhamphidia* Lindl. einmal = *Goodyera,* das andere Mal als *Rhamphidia* Lindl. = *Hetaeria, Pentagonia* resp. *Pentagonium* Schauer einmal = *Philibertia,* dann = *Cynanchum.* Ausser *Raphis* Lour. = *Andropogon* findet sich als Durand'sche Ergänzung dieselbe *Rhaphis* = *Chrysopogon.*

Dagegen gehört *Pteropogon* Neck., den er wahrscheinlich auf Pfeiffer entnahm, zu einer anderen Familie als das damit verwechselte *Pteropogon* Nees. *Erebinthus* ist nach Pfeiffer, dem der Name entnommen, = *Tephrosiae* § (nicht *Clitoria*); *Pseudorchis* Gray ist *Liparis,* nicht *Malaxis* des Index syst. *Valerianoides* Med. steht in Pfeiffer mit dem Synonym *Verbena jamaicensis*; diese ist von Durand = *Verbena* nachgetragen aufgeführt, ist aber bekanntlich = *Stachytarpheta.* — *Cicuta* (Tourn.) L. sind zwei verschiedene Genera, da *Cicuta* Tourn. = *Conium* L. ist. — *Tekel* Ad. = *Tekelia* Scop. ist *Libertia* Spr. nicht *Aristea* Sol., wie Durand aus Pfeiffer nachträgt. — *Polygala* Ad. hatte Pfeiffer nicht ganz richtig, weil Adanson ausser Polygala auch *Heistera* L. (*Muraltia* Neck.) und *Penaea* Plum. (= *Badiera* DC.) einschloss, nur mit *Penaea* „Plum." identificirt. Durand macht nun daraus:

Penaea „L.“, die absolut nichts mit der Polygalacee zu thun hat und in eine eigene Familie gehört. — *Rhamnicastrum* L., von Pfeiffer irrig mit *Embelia* identificirt, gehört in eine ganz andere Familie, ist = *Scolopia* Schreb., wird aber von Durand als = *Embelia* nachgetragen. — Zu *Corrigiola* L. hat Durand als älteren Autor Dillenius hinzugefügt, aber *Corrigiola* Dill. ist eine andere Gattung. — *Hertia* Neck. hatte Pfeiffer mit ? mit *Euryops* identificirt, Durand trägt es ohne ? nach neben der damit identischen, schon vorhandenen *Hertia* Less. = *Othonnopsis*. — *Aphora* Neck. = *Nervilia* Lam. aus Pfeiffer copirt, ist unrichtig etc. etc. Man muss jeden Nachtrag Durand's auf richtige Identification controliren.

Oft genug combiniren sich die Fehler, z. B. unter *Dolichos* L. steht *Dolichos* Gaertn. = *Lablab* Ad. ohne Nummer; letzteres also Durand's Nachtrag; unter *Lablab* findet man dann bei Durand nicht Adanson, sondern Savi = *Dolichos* L. angegeben. Nun muss man also ermitteln, ob *Lablab* Ad. = *Lablab* Savi ist und kommt schliesslich zum Resultat, dass die Ergänzung *Dolichos* Gaertn. überflüssig und unnütze Arbeit verursachend war. — *Stemodiacra* P.Br., die Linné in *Stemodia* kürzte, wird aus Pfeiffer, der insofern einen Fehler compilirt hat, mit der afrikanisch-asiatischen *Lindenbergia* Lk. & Otto (wofür unter 5243 Lehm. steht) identisch nachgetragen, gehört aber zu *Stemodia*. — *Ubium* (Rumpf) Gmel. = *Stemonia* Lour. ergänzt Durand, aber *Ubium* Rumpf mit etwa 10 Arten ist = *Dioscorea* L. und nur *Ubium polypoides* Rumpf t. 129 ist *Stemonia*; Pfeiffer citirt nur t. 129 und daher auch der Irrthum Durand's.

Ungleiche oder irrige Schreibweisen mancher Namen seitens verschiedener Autoren, sind nur wenige aufgenommen, dann aber meist in ungeschickter Auswahl; z. B. die oft wichtigen aus Steudel's Nomenclator fehlen; unter diesen orthographischen Synonymen finden sich z. B. *Krascheninnikovia* neben *Krascheninikowia* und *Crocodylium* neben *Crocodilium*, wobei er aber jedesmal die betreffenden Autoren verwechselte.

Dieses Verwechseln und Verschreiben der Autoren ist leider nicht selten in Durand's Buch, sodass es nur mit Vorsicht benutzt werden kann; so finden sich solche falsche Autorcitationen (also von den früher erwähnten „incorrecten“ Autorcitaten jetzt abgesehen) „nur bei Lit. C“ *Chimophila* Miers anstatt Pursch; *Chionotria* Jacq. statt Jack; *Chondrachne* Rchb. statt Rich.; *Cissarobryon* L. statt Poepp.; 2 *Clintonia* mit verwechselten Autoren; ebenso bei *Cordylocarpus* die Autoren Desf. und Desv.; bei *Coelococcus* steht daneben *Metroxylon* Rchb. statt Rottb.; neben *Corethrostyles Lasiopetalon* Endl. statt Sm.; *Conioselinum* L. statt Hoffm.; *Cyrtantherella* Schreb. statt Oerst. — Sweet kürzt er öfters im Index mit Sw. ab, was sonst bei ihm Swartz bedeutet. Eine ungeschickte Abkürzung ist P.B., welche zu Verwechselungen mit P.Br. führte; beiden Autoren verdanken wir viele Genera, aber Palisot de Beauvois sollte weder P.B. noch Palis., sondern Beauv. abgekürzt werden; denn P.B. ist wegen P.Br. und Palis. wegen Pal. (Pallas) ungeschickt. Durand verwechselt P.B. aber auch noch mit R.Br., cfr. z. B. *Vilfa*.

Durand hat die vorlinnéischen Autoren im Index alph. ergänzt (manchmal citirt er sie — wie schon bemerkt — fehlerhaft sogar allein), aber dabei behandelt er auch Zeitgenossen Linné's als vorlinnéisch und schreibt wenigstens in gleicher Manier wie z. B. *Tragopogon* (Tourn.) L. auch *Torilis* (Ad.) Hoffm. Aber Adanson ist weder vorlinnéisch, noch ist *Torilis* Ad. = *Torilis* Hoffm. Diese Art der Citation zweier Autoren verstösst auch gegen das Princip, die nothwendigste Quellenangabe zuerst zu setzen, damit bei der üblichen Kürzung des Citates die nothwendigste Quellenangabe übrig bleibt.

Ausserdem muss die z. Th. kritiklose Aufnahme von fremden Gattungen und Veränderungen der Gattungsumgrenzungen in einem Buche getadelt werden, das auf BHgp. basirt. Es wäre besser gewesen, die Neuaufnahmen und Veränderungen als Randbemerkungen zu geben oder durch kleineren Druck mehr hervorzuheben. Ein nicht zu unterschätzender Werth von BHgp. liegt in deren strengeren Auffassung und einheitlichen Behandlung von Gattungsgruppen. Nun hat zwar Durand alles Neue aufgenommen, aber nicht alles Neue ist auch gut; so sind z. B. statt *Vitis* L. em. BHgp. 10 Gattungen aufgenommen, die Planchon 1887 in DC. monogr. phan. annahm; aber Planchon entwickelt darin einen Speciesbegriff, der sich von dem Gandoger's nicht unterscheidet. Solche Leute pflegen nicht bloss leichte Arten, sondern auch leichte Genera aufzustellen. Aus *Vitis vinifera* L. und *Vitis Labrusca* L., auf welche Arten Regel die echten Weinreben beschränkt hatte, die aber nach meinen sehr eingehenden Untersuchungen bloss als 1 Art oder Formenkreis gelten können, macht Planchon den älteren Engelmannschen, aber auf unrichtigen Beobachtungen beruhenden Speciesaufbau fortführend, nicht weniger als 28 Arten. Da ist es nicht zu verwundern, dass auch die Genera so minderwerthig sind und dieser Vorzug von BHgp., die Durchführung eines strengeren Gattungsbegriffes, theilweise beseitigt wird. Man kann Genera plantarum wie Bentham & Hooker oder wie Spach schreiben; aber beides in einem Werk vermischt, ist ein Unding.

Eine neue Auflage wird hoffentlich diese vielen Fehler vermeiden, namentlich nur den ältesten und wirklichen Autor seit 1735 zuerst bringen, den Emendator, vorlinnéischen Autor und „msc."-Autor eventuell nachgesetzt, denn die Autorcitation soll in erster Reihe eine Quellenangabe sein; in zweiter Reihe dient sie zur schnellen Ermittelung der Priorität; eine richtige Citation erspart dem Literaturkundigen eine Unmenge von Recherchen, da er die Jahreszahlen vieler Autoren und ihrer wichtigsten Werke auswendig weiss. In dritter Reihe erst ist die Autorcitation ein Ehrenzeichen und wesentlich aus diesem Grunde ist die Citation von 2 ungleichzeitigen Autoren für gewisse Fälle zu billigen, aber dann nur in correcter Reihenfolge, d. h. den nach den internationalen Regeln geltenden Autor zuerst, die entbehrlicheren anderen Autoren hinterher.

Dieses fehlervolle Buch musste also mangels eines besseren als letzte Grundlage für meine Revision der Gattungsnamen dienen. Es ist darin immerhin noch ein bedeutender Fortschritt zur rechtlichen Nomenclatur gegen BHgp. angebahnt, denn aus den mehreren Tausenden Nachträgen seitens Durand zu BHgp. kommen wieder zur Geltung: (ausgeschlossen sind solche Namen, für welche ich eine ausschlaggebende ältere Quelle fand): *Adodendrum* Neck., *Adolia* Lam., *Alicastrum* P.Br., *Amellus* P.Br., *Ampacus* Rumpf, *Aphora* Neck., *Apinella* Neck., *Arduina* Ad., *Aruncus* L., *Badianifera* L., *Bahelia* Ad., *Bradburya* Raf., *Cavanilla* Thbg., *Cebipira* Juss., *Chupalon* Ad., *Chytraculia* P.Br., *Cieca* Ad., *Circinus* Med., *Cormigonus* Raf., *Damapana* Ad., *Deeringia (Deringa)* Ad., *Diapedium* Koenig, *Diplogon* Raf., *Ertela* Ad., *Fabricia* Scop., *Fagelia* Schwenck, *Falcata* Gm., *Ferolia* Aubl., *Filipendula* L., *Gansbium* Ad., *Globifera* Gm., *Harungana* Lam., *Helleborodes* Ad., *Hippagrostis* Rumpf, *Homaida* Ad., *Ichthyomethia* P.Br., *Joxylon* Raf., *Ipo* Pers., *Iriha* Pers., *Karangolum* Ad., *Karekandelia* Ad., *Katutsjeron* Ad., *Kokera* Ad., *Luetkea* Bong., *Magonia* Vell., *Meibomia* Moehr., Heist., *Meridiana* Hill, *Mitrophora* Neck., *Murex* L., *Nazia* Ad., *Nebelia* Neck., *Obolaria* Sieg., *Oosterdijkia* Burm., *Ouret* cfr. U., *Petesiodes* Jacq., *Ptilimnium* Raf., *Rhamnicastrum* L., *Ribesiodes* L., *Santalodes* L., *Spiesia* Neck., *Stellaria* Ludw.,

Hall. non L., *Stemodiacra* P.Br., *Tsjerucanirum* Ad., *Unifolium* Moehr., Ad., *Uretia* Ad., *Valerianodes* Med., *Xylon* L., *Xylopicron* P.Br.

Das ist eine stattliche Liste von Namen, die, für jeden einzelnen Fall geprüft, nun wieder herzustellen sind. Hätte aber Durand den Nomenclator von Pfeiffer gründlicher und mit mehr Kritik excerpirt, so würde diese Liste statt 67 Namen noch weitere 124 enthalten, wie ich solche am Schlusse von § 3 aufführe. Hätte er aber gar eigene Literaturstudien gemacht, wie ich sie zu diesem Zweck vorgenommen, so würde er ausserdem noch über 200 wieder herzustellende und über 1000 weitere synonyme Gattungsnamen von Phanerogamen gefunden haben, die ebenfalls vollständig in BHgp. fehlen, oder doch, soweit einige vorhanden sind, nicht mit dem richtigen, ältesten und ausschlaggebenden Autorcitat versehen sind.

§ 2. Einige allgemeine Ursachen der vielen Fehler in Durand's Index und über künftige Vorbeugung solcher Fehler.

Bevor ich auf die Besprechung des zweiten Hilfsbuches zu meiner Revision, Pfeiffer's Nomenclator, eingehe, sei erst noch auf einige Ursachen mancher Fehler, die in Durand's und anderen Werken sich finden, hingewiesen, um einige Erörterungen anzuknüpfen, wie solchen Fehlern vorzubeugen ist.

Die häufigen unrichtigen Autorcitate sind nicht bloss auf Citation von Emendatoren anstatt des Autors, der zuerst im Jahre 1735 — dem Anfang internationaler Nomenclatur mit Linné's Systema I — oder später zuerst einen Gattungsnamen aufnahm oder neu aufstellte, zurückzuführen, sondern auch darauf, dass Viele überhaupt manche beliebte vorlinnéische Autoren gern citiren. Letzteres geschieht zwar meist kritiklos — davon später — und ersteres, die Bevorzugung moderner Emendatoren oder beliebter Autoren anstatt der rechtmässigen nach 1735, ist noch ziemlich verbreitet. So werden z. B. Jussieu, Persoon, Willdenow, DC., Gaertner, R.Br., ja selbst die minderbeliebten Moench, Medikus, Scopoli oft citirt für Genera, die schon Adanson, Haller, Ludwig, Miller etc. aufgenommen hatten.

Diese Fälle sind äusserst zahlreich und sehr irreführend; nur ein Beispiel will ich hier aufführen: *Oxycoccus* wird von BHgp. wieder als Gattung hergestellt; sie citiren dazu Persoon als Autor. Nun ändert James Britten 1887 in seinem Journal of Botany p. 233 den Namen *Oxycoccus* in *Schollera* um, weil *Schollera* Roth 1788 älter sei als *Oxycoccus* Pers. 1805. Aber vor Persoon haben schon Necker, Adanson und Haller — welche Pfeiffer citirt —, ferner Kramer 1744, Ludwig 1737, Siegesbeck und Moehring 1736 die Gattung aufgeführt; Haller, dessen dem Umfang und Inhalt nach grosses Werk, Enumeratio stirpium Helvetiae, von den Autoren vernachlässigt wird, weil er schliesslich ein Gegner Linné's ward — was gehen aber der Wissenschaft die persönlichen Differenzen an — und dessen Werk nicht so selten ist, als die von Kramer, Ludwig, Siegesbeck, Moehring, hatte die Tournefort'sche Gattung *Oxycoccus* aufgenommen und wie auch die verwandten Genera (cfr. p. 389, 388, 385) besser unterschieden als Linné; wenn nun auch l. c. die Samenzahl falsch angegeben wird, was schon mit der von ihm citirten t. 431 von Tournefort collidirt, so ist doch sonst kein Zweifel; ferner stellt er Oxycoccus 1745 in flora jenensis 94 richtig zu den Polypyrenae und erwähnt dort noch die andere canadische Art, welche das Genus auch jetzt nur noch hat.

Da nun oft 4—10 oder mehr Autoren nicht selten denselben Gattungsnamen vorlinnéischer Autoren zu ungleichen Zeiten nach dem Jahre 1735 wieder aufnahmen und auch oft ungleichmässig emendirten, dürfen die vorlinnéischen Autoren nicht isolirt citirt werden; sie müssen vielmehr derart citirt werden, dass bei der üblichen Abkürzung der Autorcitate der Autor nach 1735 allein zurückbleibt. Andernfalls weiss man bloss aus dem Citat, dass der Name vorlinnéisch ist, während zu wissen nöthig ist, welcher Autor seit dem Jahre 1735 die Gattung zuerst aufnahm, zu welcher Zeit und wie er sie aufnahm.

Es werden Linné auch manchmal Gattungen zugeschrieben, die er aus nach 1735 erschienenen Werken übernommen hat, namentlich von Mitchell, Patrick Browne, Jacquin, Burmann. — Die Zeitgenossen Linné's mit Ausnahme von Jacquin, insbesondere also Burmann mit seinen eigenen und von ihm emendirten Werken von Rumpf und Plumier, Haller, Patrick Browne, Adanson u. s. w. wurden oft, indem man auf Linné's letzte Werke basirte, vernachlässigt und werden jetzt noch manchmal, z. B. in BHgp. inconsequent als vorlinnéisch behandelt. Zum Theil werden ihre Gattungsnamen acceptirt, zum Theil gehen ihre Gattungen, soweit sie giltig sind, unter späterer Autoren Namen. Um von den zahlreichen Beispielen auch nur eines zu citiren: *Pandanus* L.f. 1781 wird citirt statt Rumpf 1744; da = *Keura* Forsk. 1775 = *Arthrodactylis* Forsk. 1776 würde die Negirung Rumpf's hier zur Aenderung des Gattungsnamens *Pandanus* führen. Man muss aber consequent sein und alle Publicationen aus Linné's Zeit berücksichtigen, gerade so, wie alle Linnéischen Werke und nicht bloss seine letzten, die von Altersschwäche und Schülermitarbeit ungünstig beeinflusst sind.

Doppelt incorrect ist die Bezeichnung *Lagopus* (Dod.) Rupp., denn das sind 2 Autoren vor 1735. Es muss *Lagopus* Hall. „Dod." heissen. Haller hatte Ruppius' flora jenensis 1745 vervollkommnet erneuert und ist dafür allein zu citiren oder mit Ruppius an zweiter Stelle: Hall. oder Hall. „Ruppius"; während Ruppius allein citirt für die vorlinnéische Ausgabe der Flora jen. gilt.

Ein Uebelstand bei Autorcitaten ist die verschiedenartige Anwendung des Wortes msc. oder ined., bez. die ungleiche Citation des dazu gehörigen Autors, also bald des Namengebers, bald des Publicanten. Der Namengeber, wenn er nicht zugleich Publicant ist, darf nie an erster Stelle oder allein citirt werden, weil dies dem Hauptzweck des Citates, dem Quellenhinweis zuwider ist. Ich habe schon auf Seite XII in der Fussnote Fälle mit Commerson angeführt, wonach dessen msc. Namen von wenigstens vierzehn Autoren im Verlaufe langer Zeiträume aufgenommen worden sind; das Citat Comm. giebt dann weder Auskunft über die Quelle, wo der Name publicirt wurde, noch über den publicirenden Autor, noch über das Datum; viele Autorcitate involviren für den Fachmann auch Datumangaben und erleichtern schnelle Entscheidung von Prioritätsfragen.

In ähnlicher Weise wie Commerson sind von Ruiz & Pavon und Vahl nomina inedita von verschiedenen Autoren noch nach 30—50 Jahren publicirt worden und BHgp. bevorzugen z. B. *Villamilla* „Ruiz & Pavon", die ± 1790 den Namen schon gegeben haben mögen, der aber erst 1849 von Moquin publicirt ward, sogar gegenüber *Trichostigma* Rich. 1845; consequenterweise müssten sie dann die vielen neuen Genera, die Vellozo vor 1798 diagnosticirte und zu den Abbildungen benannte, die aber erst 1825 bez. 1835 publicirt wurden, bevorzugen und viele jetzt geltende Namen, die 1798—1825 dafür entstanden, beseitigen.

Die msc. Benennungen sind oft unreif und den posthumen Publicationen zu vergleichen, für welche der Herausgeber strenggenommen nur verantwortlich

und also auch zu citiren ist; posthum sind z. B. 3 verschiedene Genera *Slackia* Griffith (cfr. S. 10) publicirt worden.

„msc."-Namen sind: a) nach dem Gebrauch der meisten Autoren solche im Manuscript gefundene oder gegebene Namen, die von einem anderen Autor adoptirt und publicirt sind;

b) manche Autoren setzen mehr missbräuchlich zu ihren eigenen neuen Namen anstatt genus novum oder species nova das Signum „msc.".

c) nomina inedita; d. h. solche im Manuscript gefundene Namen, die von einem anderen Autor verworfen, aber doch als Synonyme publicirt wurden. Da aber durch Publication des Synonymes der Name edirt, also nicht mehr „inedirt" ist und die 2 Fälle sub a und c sehr verschieden zu behandeln sind, leider aber oft infolge der unzutreffenden Worte msc. und ined. nicht auseinander gehalten oder aber verwechselt werden, so schlage ich für diese nomina (msc.) inedita demum edita sed inapplicata den gekürzten Ausdruck nomina inapplicata = n. inappl. und für msc.-Namen im Sinne sub a = nomina adoptata, gekürzt = n. adopt. vor. Das ist nöthig, weil msc. und ined. verschieden angewendet eigentlich identisch sind und nach der Publication zu Irrthümern und falschem Gebrauch führen.

Es ist wichtig, diese 2 Fälle auseinander zu halten, weil die fast stets Synonyme bleibenden n. inappl. meist werthlos sind und eine doppelte Autorcitation erfordern, während für die n. adopt. der Ausdruck msc. hinfällig wird — es ist widersinnig, wenn z. B. J. Agardh das Wörtchen msc. noch in späteren Publicationen für dieselbe bereits publicirte Art beibehält — und als Quellenangabe nur noch der Publicant citirt werden darf, während der Namengeber in zweiter Reihe zu citiren ist, damit bei üblicher Kürzung des längeren Citates das Unentbehrlichste desselben, der Quellenhinweis übrig bleibt. Es empfiehlt sich, den nicht publicirenden Namengeber in zweiter Reihe in „", ebenso beide Autoren für n. inappl. in 1 „" zu citiren und zwar, weil diese „" nicht so leicht bei Wiederholungen in Wegfall kommen, wodurch ein mehr dauerndes Zeichen der nicht regelrechten Publication oder Citation gegeben ist. Die Citation von n. inappl. und n. adopt. nur mit dem Namengeber, der nicht publicirender Autor ist, kommt öfters vor, ist aber nur irreführend; es muss stets noch die Quelle, wo publicirt, angegeben werden, sonst ist der Name unbrauchbar.

Da viele incorrecte Autorcitationen auf ungeschickte oder regelwidrige Schreibweise mancher Autoren zurückzuführen sind, so sei dies des Näheren besprochen. Man soll nicht schreiben:

1. Bei msc.-Namen, also nomina adoptata oder inapplicata, z. B.: *Gastonia* Comm. msc. ex Lam., *Hamadryas* Comm. ex Juss., *Sublimia* Comm. ined. (inappl.) ex Gaertn., Glutinaria „Comm." DC. § (sectio).

2. Bei Emendationen und Wiederaufnahme unterdrückter Gattungen: *Pandanus* L.f. em. ex Rumpf; *Persea* Gaertn. f. ex L.

3. Bei Correcturen: *Centranthus* DC. corr. ex Neck. (*Kentranthus*), *Cajanus* DC. corr. = *Cajan* Ad., *Zygopetalum* Hk. em. (*Zygopetalon* Rchb.), *Willdenowia* W. (*Wildenowia* Thbg.).

4. Bei Rangerhöhungen: *Chaetolepis* Miq. ex DC. em. (subgenus).

5. Bei vorlinnéischen Autoren: *Hysterophorus* (Vaill.) Ad., *Porrophyllum* „Vaill." L.

6. Bei Speciesversetzung in andere Genera: *Matthiola tristis* (L.) R.Br. *Dryopteris Filix-mas* (L.; Sw.; Cav.; Roth; Rich.; Presl; Newm.) Schott[1]).

---

1) *Matthiola tristis* exemplificirt den Fall, dass nur der älteste Autor eines Synonyms in ( ) citirt wird; manche Autoren citiren aber auch 2 oder 3 Synonyme in ( ), was, um die

7. Bei Irrthümern: *Ampelopsis hederacea* Mchx. in DC. prod. = *Ampelopsis quinquefolia* Mchx. (L.)

Es soll dies nicht derart geschehen, weil nach der Praxis, den Citatrest wegzulassen, dem „Princip der möglichsten Kürze", wie sich DC. ausdrückte, dann falsche irreführende Citate entstehen, z. B.:

1. *Gastonia* Comm., *Hamadryas* Comm., *Sublimia* Comm., *Glutinaria* Comm.

2. *Pandanus* L.f., *Persea* Gaertn. f.

3. *Centranthus* DC., *Cajanus* DC., *Zygopetalum* Hk., *Willdenowia* W. [Das sieht aus, als hätte W. sich selbst eine Gattung dedicirt, während er nur die unrichtige Schreibweise verbesserte.]

4. *Chaetolepis* Miq.

5. *Hysterophorus* Vaill., *Porrophyllum* Vaill.

6. *Matthiola tristis* L.; *Dryopteris Filix-mas* L.

7. *Ampelopsis hederacea* Mchx. = *A. quinquefolia* Mchx.

Aus dem „Princip der möglichsten Kürze" folgt für die Praxis die Nothwendigkeit: „Schreibt so, dass bei Kürzung richtig citirt wird" oder das „Princip der correcten Autorencitate". Es hat also, weil stets das Zuletztkommende, das Nachhinkende des Citates, der Citatrest in der Praxis weggelassen wird, stets das Minderwichtige, Entbehrlichere oder der incorrecte Theil des Citates zuletzt zu erfolgen, so namentlich die Autorcitationen in () oder „", welche Zeichen an sich schon eine Ausnahme, Bedingung oder Unregelmässigkeit andeuten. Zu unseren Beispielen hat die correcte Autorcitation wie folgt zu geschehen:

1. *Gastonia* Lam. „Comm." oder Comm. n. adopt. oder ex Comm. msc.; *Hamadryas* Juss. „Comm."; *Sublimia* „Gaertn. n. inappl. Comm."; *Glutinaria* § DC. „Comm."

2. *Pandanus* Rumpf em. L.f. (er hatte nur 1 Art von ± 15 Arten ausgeschlossen), *Persea* L. renov. Gaert. f.

3. *Centranthus* Neck. n. corr. (= nomen correctum) DC., *Cajanus* Ad. n. corr. DC., *Zygopetalum* Rchb. n. corr. Hk., *Willdenowia* Thbg. n. corr. W.

4. *Chaetolepis* § DC. em. Miq.

5. *Hysterophorus* Ad. „Vaill.", *Porrophyllum* L. „Vaill."

6. *Matthiola tristis* R.Br. (L.), *Dryopteris Filix-Mas* Schott (L.; Sw. etc.).

7. *Ampelopsis hederacea* DC. err. „Mchx." = *A. quinquefolia* Mchx. (L.)

Synonymie besser zu geben, nur correct und manchmal gar nicht gut zu vermeiden ist; nur ist es unrichtig, diese Synonyme oder deren gekürzte Autorcitate vor dem legitimen Benenner einer Art zu citiren. Der Specialfall *Dryopteris Filix-Mas* ist lehrreich, nicht bloss weil an ihm die Irrungen der Autoren bezüglich der Gattungsumgrenzungen, der richtigen Gattungsnamenauswahl und öfterer Namenswechsel sich demonstriren lassen — vergl. S. 808 —, sondern auch weil er eindringlicher lehrt, dass mit einem Wechsel des Gattungsnamens auch zur translaten Art ein anderer Autor zu citiren ist. Die oben durch Autorcitate angedeuteten Synonyme dieser Art sind ohne Veränderung des Artennamens: *Polypodium* L., *Aspidium* Sw., *Tectaria* Cav., *Polystichum* Roth, *Nephrodium* Rich., *Lastraea* Presl, *Lophodium* Newm.; ausserdem *Lonchitis* Segu. und *Gleichenia* Neck. non al. ohne Artenbenennung. *Filix-mas* ist eine lange vor Linné wohlbekannte Art, die erst Adanson in das richtige Genus setzte, aber nicht specifisch benannte, was Schott nachholte. Linné dazu als Autor zu citiren, ist in keiner Weise gerechtfertigt; Linné verfuhr in solchen Fällen meist gegentheilig: er änderte den Speciesnamen, wenn er eine Art in ein anderes Genus setzte, was allerdings jetzt nicht mehr zulässig ist. Der Fall liegt durchaus nicht anders als *Matthiola tristis*, und wie z. B. Boissier im Register ausser *Cheiranthes tristis* L. unrichtig anstatt der Brown'schen Benennung noch *Matthiola tristis* L. aufführt, ebenso wird der eine Anhänger dieses Principes neben *Polypodium Filix-mas* L. noch *Aspidium Filix-mas* L., ein 2. *Tectaria Filix-mas* L., der 3. *Polystichum Filix-mas* L., der 4. *Nephrodium Filix-mas* L., der 5. *Lastraea Filix-mas* L. etc., der 9. *Dryopteris Filix-mas* L. schreiben, je nachdem, welcher Gattungsname dem Betreffenden richtig erscheint. Diese Pietät für Linnaeus ist unvernünftig und die Methode falsch.

Infolge dieser correcten Autorcitation entsteht dann nach dem Principe der möglichsten Kürze die correcte kürzeste, bez. von den internationalen Nomenclaturregeln vorgeschriebene geringste Autorcitation:

1. *Gastonia* Lam., *Hamadryas* Juss., *Sublimia* „Gaertn., Comm.", *Glutinaria* § DC.
2. *Pandanus* Rumpf em., *Persea* L.
3. *Centranthus*, Neck. corr., *Cajanus* Ad. corr., *Zygopetalum* Rchb. corr. (wenn das em. oder das corr. auch noch gekürzt wird, geschieht kein Schaden).
4. *Chaetolepis* § DC. em.
5. *Hysterophorus* Ad., *Porrophyllum* L.
6. *Matthiola tristis* R.Br.; *Dryopteris Filix-Mas* Schott.
7. *Ampelopsis hederacea* DC. = *A. quinquefolia* Mchx.

Diese Darlegung der einzelnen Fälle ergiebt die Nothwendigkeit der geforderten Art der Citation, sonst erben sich die z. Th. absolut falschen und verwirrenden Citate immer fort; es ist in der That in vielen Fällen mehr der ungeschickten Art der Citation zuzuschreiben, dass sich so viele Fehler erhalten haben.

In den Fällen *Chaetolepis* § DC. em., bez. *Glutinaria* § DC. befolge ich einen z. Th. neuen Modus, indem ich das § Zeichen für Subgenus oder Sectio dem Autorcitat voransetze; setzt man die Zeichen nicht voran, so wird dies Zeichen § doch in der Praxis weggelassen und das führt zu Verwechselungen und verursacht viel unnütze Arbeit; so citirt z. B. Pfeiffer in seinem Nomenclator zu den Gattungsnamen, welche er anerkennt, die Synonyme und darunter ohne erkennbares Zeichen oder Worterklärung Subgenera-Namen und n. adopt. und n. inappl. Diese Verschiedenheit sofort zu erkennen, ist oft von grosser Wichtigkeit, ja, die schnelle Erkenntniss dieser Eigenschaften ist meist wichtiger als die Autorcitation selbst; also ein kleines Zeichen geschickt so gesetzt, dass es durch die Praxis der möglichsten Kürze nicht verschwindet, ist sehr nützlich, fast nöthig. Auch sonst dürfte diese Voranstellung von § vor dem Autornamen durchaus gerechtfertigt sein. Wird ein Autor allein citirt, so ist dies eine Abkürzung für den Text: genus novum auctoris N. N. Aber „genus novum auctoris" wird bei der Kürzung des Citates weggelassen; in den anderen Fällen muss es analog z. B. heissen: *Chaetolepis* subgenus (= §) auctoris DC. emendatum auctore Miquelio. Die grösste zulässige Kürzung scheint mir *Chaetolepis* § DC. Man darf aber ersteren Text oder dessen Ersatz: § nicht ganz weglassen, sonst entstehen Verwechselungen mit der Genus-Autorcitation; deshalb sei für diese Fälle empfohlen, § vor das Autorcitat zu setzen.

Manchmal existirt derselbe Name für verschiedene Gattungen, bez. Sectionen; dann ist es auch wichtig, dass dies durch § unterschieden werde, z. B. *Kentia* Bl. (1838) eine Palmengattung und *Kentia* § Bl. (1829) = *Melodorum* Lour. [Durand citirt dies mehrfach fehlerhaft: *Kentia* Kl. = *Melodorum* Dun.]

Durch incorrecte Citation wird manchmal nicht nur die Literaturquelle nicht angedeutet, sondern auch einem Autor oft etwas zugeschoben, wofür ein anderer verantwortlich ist, z. B. *Lychnocephalus* Mart. = *Lychnophora* Mart. deutet an, dass Martius 2 Genera aufstellte, die später von Anderen als gleich zusammengezogen sind. Die Sache ist aber wahrscheinlich die, dass *Lychnocephalus* Mart. msc. ex DC. ein uncorrigirt gebliebener erster Namensentwurf im Herbarium für *Lychnophora* Mart. ist und von DC. 1836 erst zur Begründung einer von *Lychnophora* Mart. 1822 angeblich abweichenden Gattung benutzt wurde, die später wieder einzuziehen war. Es muss also heissen *Lychnocephalus* DC. = *Lychnophora* Mart. und das würde entstanden sein, wenn man DC. ex Mart. msc. geschrieben hätte. Ebenso incorrect ist, es zu schreiben:

Monella Herb. = *Cyrtanthus, Maruta* Cass. = *Anthemis, Lipotactes* Bl. = *Loranthus, Scytala* E.Mey = *Oldenburgia, Spanotrichum* E.Mey = *Osmites;* denn es muss heissen *Monella* § Herb., *Maruta* § Cass., *Lipotactes* § Bl., *Scytala* § DC. „E.Mey“, *Spanotrichum* § DC. „E.Mey“. Andernfalls schreibt man Herbert, Cassini, Blume die Aufstellung einer werthlosen Gattung zu, trotzdem sie nur in diesen Fällen correct Subgenera begründeten. Die 2 Meyer'schen Namen sind nicht rite in Drege'schen Pflanzen publicirt worden. — E.Meyer hatte sogar den einen Namen als *Scytalis* anders verwendet — und von DC. nur als Sectionsnamen publicirt worden. Erst Spach, der überhaupt sehr viele Sectionen ohne Weiteres zu Gattungen erhob, machte auch § *Scytala* DC. und § *Spanotrichum* DC. dazu und ist, da dies nicht anerkannt wird, nur in diesem Falle für die angeblich selbstständigen Genera zu citiren; es ist die Autorcitation nicht bloss nebenbei ein positives Ehrenzeichen, sondern unter Umständen auch ein negatives; wer so viel schlechte Gattungen aufstellte wie Spach, verdient eben häufig unter den Synonymen citirt und mit diesen vergessen zu werden. Also auch Sectionen sind in Registern etc. richtig zu citiren oder die Sectionsnamen sind consequent wegzulassen! — —

In systematischen Werken wird oft versäumt bei Homonymen hinzuzufügen: non al., wenn mehrere Homonyme existiren, oder: non N. N., wenn nur ein Homonym vorhanden ist; z. B. *Armeria* L. non W. Im alphabetischen Index ist das ja nicht nöthig, aber im Text von BHgp. oder im Index systematicus von Durand hätte bei allen Homonymen stets und mindestens eine solche kurze Notiz stehen sollen, falls kein längeres Citat gegeben wird, damit man nicht immer wieder zur Controle das Register oder wegen homonymen Cryptogamen-Namen andere Bücher nachzusehen braucht. Ich betone das Wort „mindestens“, denn wenn man etwas ausführlicher sein will, hat man noch in solchen concurrirenden Fällen die Autorcitate und die Jahreszahl der Homonyme hinzuzufügen oder wenn Jahreszahlen fehlen oder nicht massgebend sind, durch ein Zeichen oder anderen Druck anzudeuten, ob der Name giltig ist oder nicht, z. B.:

1. Purschia DC. 1816 non al. † († d. h. andere Homonyme vorhanden, aber ungiltig) = *Tigarea* ? Pursch 1814 non * Aubl. Das Zeichen ? bedeutet einen Fehler, eine falsche Bestimmung, deutet also zugleich an, dass Pursch kein neues Genus *Tigarea* aufstellte. Das Zeichen * vor oder nach dem Autorcitat bedeutet, dass dessen Gattungsname giltig ist; man kann non Aubl.* auch ebenso deutlich ersetzen durch non Tigarea Aubl., aber dann erhalten wir *Tigarea* ? Pursch 1814 non Tigarea Aubl., also eine längere Ausdrucksweise.

2. *Purschia* Raf. 1811 non DC* 1816 (oder non Purschia DC.). Wenn man nicht ungleichen Druck anwendet: Purschia † Raf. 1811 non *DC. (oder non Purschia DC.) 1816.

3. *Purschia*[1]) Spr. 1817 non DC. 1816 (oder non DC.*).

Man erkennt, dass diese Zeichen * und † manchmal, nämlich in allen von der Priorität durch andere Umstände gebotenen Abweichungen nöthiger sind als die Jahreszahlen; ebenso wichtig ist hier das Zeichen ?, weil solche Namen nie zur Concurrenz kommen. Ausserdem ersparen diese Zeichen weitere oft complicirte Citate, indem sie auf die von der Priorität abweichenden Fälle

[1]) Pursch, ein geborener Deutscher, schrieb sich später Pursh; ähnlich Linnaeus, später Linné, Burman(us) und Burmann, Meissner und Meisner, Rumphius und Rumpf, Roettler und Rottler, Hasskarl und Haskarl, Decandolle (früher und) später De Candolle, du Mortier später Dumortier, Mueller arg. und Muller, Koenig und Konig, Buchanan später Hamilton.

besonders verweisen. Wo keine Abweichung von der Priorität stattfindet, genügt die Jahreszahl oder das Zeichen *. Manche begnügen sich, giltige Namen durch anderen Druck als ungiltige zu kennzeichnen; für viele Fälle genügt das ja, aber in grösseren systematischen Werken und Monographien von Bedeutung ist das Weglassen der Jahreszahlen bei concurrirenden Namen meist nur ein Zeichen von Nachlässigkeit und Willkür in Prioritätsfragen.

Das Wörtchen „non" bei Homonymen wird in Citaten von verschiedenen Autoren oft unklar und ungleich angewendet und hat man folgende 3 Fälle zu beachten, die leicht erkenntlich auseinanderzuhalten, besonders bei Prioritätsfragen wichtig ist.

1. Für em. und corr. „mut." „sensu" p. p. oder besser p. p. max. (min.) = pro parte maxima (minima), ferner für „excl." „reform." sollte niemals „non" angewendet werden, wie es oft geschieht; denn bei zulässigen Emendationen von Gruppen und Namencorrecturen bleibt das älteste Datum seit 1735 eines Namens geltend, während „non" bei Anwendung in Citaten andere Jahreszahlen und andere Genera andeutet.

2. Bei Entziehung der ursprünglichen Basis der Gattung. Geschieht dies mit Absicht und unter klar erkenntlicher Darlegung derselben, so ist das eine Aufstellung einer neuen Gattung und zu den normalen Fällen sub 3 zu rechnen, wo einfach „non" anzuwenden ist. Dagegen kommt es gar nicht selten vor, dass die Emendation einer Gattung soweit getrieben wird, dass die ursprüngliche Basis verschwunden ist, ohne dass es der Emendator merkt oder dies bemerkt zu haben erklärt. Hierher gehören auch solche Fälle, wo ein Autor unter älterem Namen die Pflanze eines neuen Genus unbewusst beschrieb, ohne das neue Genus selbst zu erkennen; das sind falsche Bestimmungen. Nimmt ein anderer Autor diesen Namen für ein neues Genus auf, so gilt es als dessen Gattung mit dem Datum seiner Publication, vorausgesetzt, dass er den Fehler gemerkt hat und seinen eigenen Namen als Begründer für das neue Genus aufstellt. Der Fall wird manchmal wichtig, wenn der alte Name aus anderen Gründen hinfällig ward. Die abnormen Fälle der unbewussten oder nicht declarirten Basisentziehung einer Gattung (genus revolutum), ebenso wie die aus Irrthum unter altem Namen unbewusst aufgestellten neuen Gattungen (genus erroneum) haben kein Recht auf Anerkennung und ihre Namen, die stets mit ? citirt werden sollten, sind permanente Synonyme. Solche Gattungen, die man als genera revoluta und erronea bezeichnen könnte, sind z. B. *Alpinia?* BHgp. non L., *Photinia?* Don non Juss., *Tigarea?* Pursch non Aubl., *Acalypha?* L. 1753 non L. 1737, *Agyneia?* Vent. non L., *Freesea?* Klatt non Eckl., *Theophrasta?* Juss. non L., *Fusanus?* R.Br. non L., *Pentapetes?* Schreb. non L., *Ochna?* Schreb. non L. etc.

3. Normale Anwendung des „non" bei selbstständig aufgestellten Homonymen ungleicher Gattungen. Von diesen Homonymen kann nur eines gelten, und die anderen sind latente Synonyme, weil sie bei Veränderungen der Genera oder ihrer Namen manchmal wieder geltend werden können.

§ 3. Pfeiffer's Nomenclator botanicus.

Die zweitwichtigste Unterlage zur Revision aller Gattungsnamen ist Pfeiffer's Nomenclator botanicus. Schon die in § 1 erwähnte Menge der Synonyme, die aus diesem Buche für den Index zu BHgp. hat nachgetragen werden können, zeigt den bewunderungswürdigen Fleiss, den der Autor darauf verwandte; er soll gegen 20 Jahre daran gearbeitet haben. In diesem Werke

sind etwa 45000 Namen von Gattungen, Sectionen, Familien incl. Synonymen und etwa eine halbe Million Buchcitate vorhanden. Auch ist es mit grosser Sorgfalt durchgeführt und relativ fehlerarm. Manche Fehler dürfte Pfeiffer z. Th. noch aus anderen Werken übernommen haben; einige seltene Fehler scheinen sich durch Verlust, bez. Umdrehung von Zetteln eingeschlichen zu haben. (Ein solch fundamentales Sammelwerk kann kaum anders als durch Zettel hergestellt werden, aber dabei sollten die Zettel nur auf einer Seite beschreibbar oder so kenntlich sein, dass durch Schreiben auf beiden Seiten nicht Verluste entstehen können.) So sind z. B. *Dalzellia, Pustula, Aparinium, Cyticistus, Meriam, Oxyacantha* Rumpf, *Highlanda* L., *Tingulong, Auriscanina,* wohl als Synonyme bei *Tulasnea, Collyris, Dauncontu, Helianthemum, Boula, Damnacanthus, Pisonia* Rottb. non L., *Protium, Cyathula,* aber nicht in alphabetischer Reihe zu finden. Umgekehrt fehlen *Festucaria* Fabric, *Sieboldia* Hfg., *Physaloides* Mönch, *Hadestaphyllum* Dennst. = *Katoutsjeroe* Ad., die in alphabetischer Reihe stehen unter *Glyceria, Clematis, Withania, Holigarna.* Auch einige Citate aus Linné's genera plantarum, editio 1737, welches Werk Pfeiffer doch völlig excerpirte, sind ausgefallen, z. B. *Clutia, Columnea, Morisonia, Oldenlandia, Plukenetia, Holosteum.*

Zu tadeln ist Pfeiffer, dass er nomina inapplicata (msc.) fast stets ohne Quellenangabe und Jahreszahl aufnahm, — ich habe einige n. inappl. als Gattungsnamen verwenden müssen, aber nicht immer die verschwiegene Quelle gefunden, sodass dann ein Dilemma entsteht wie bei *Pyrobolus* p. 863 —, ferner dass er die „generischen Namen für Obstsorten“ aus Dochnal's und Bronner's Werken aufgenommen hat; es war das überflüssig (wenn auch nicht gerade schädlich), da diese Namen unverwendbar sind. Man muss es auch missbilligen, dass Pfeiffer die 100 „Nomina usualia“ aufnahm, welche Ehrhart 1780 in seinem Phytophylacium auf der Rückseite des Titelblattes und auf den gedruckten Etiquetten der 10 derartig herausgegebenen Decaden getrockneter Pflanzen aufgestellt hat und welche in der That schon zu Verwechselungen mit regelrechten Gattungsnamen geführt haben. Im Jahre 1788 publicirte Ehrhart diese Nomina usualia in seinen „Beiträgen“ IV pg. 145—150 nochmals, erklärte diese Namen aber als einen Versuch, jeder Pflanze einen Namen zu geben, den man für sich und ohne ein dabei stehendes nomen genericum gebrauchen kann, z. B. *Polyglochin, Psyllophora, Leucoglochin, Ammorrhiza, Caricella, Heleonastes, Chordorrhiza, Limonaetes, Drymeia, Leptostachys, Agastachys, Phaeolorum, Baeochortus* für 13 verschiedene altbekannte *Carex*-Arten. Ehrhart hat es bei diesem Versuch, über den er schliesslich selbst spöttelt, bewenden lassen; seine 1792 herausgegebenen Plantae selectae zeigen die „Nomina usualia“ nicht mehr. BHgp. bez. Durand sind sich über die Ausschliessung dieser Namen offenbar nicht klar gewesen, denn sie citiren *Monorchis, Psyllophora, Baeothryon, Collinaria, Leucophoba* Ehrh. Wenn man aber diese zulassen wollte, so müssten *Phaeocephalum* (für *Rhynchospora*!), *Limnas, Collinaria, Trichophyllum, Diplorrhiza* (für *Habenaria* W. em. BHgp.!), *Monanthium, Distichea* und *Cardiophyllum* Ehrh. für später aufgestellte Generanamen lege prioritatis zur Geltung gebracht werden, womit die Namensänderung von über 750 Species verknüpft wäre! Es ist daher von der grössten Wichtigkeit, sich über diesen Fall der Ausschliessung klar zu sein. Es sind dies gar keine Gattungsnamen, auch keine Sectionsnamen, sondern Speciesnamen besonderer Art, die gar nicht in Pfeiffer's Nomenclator, welcher keine Species enthält, aufgenommen werden durften; auch weil diese Namen in unsere Nomenclatur überhaupt nicht passen, müssen sie gerade wie die Genera-Namen für Obstsorten unbedingt ausgeschlossen

werden. In ganz ähnlicher Weise schuf DuPetit-Thouars in Orchid. îles afr. über 100 solcher aus Species- und Gattungsnamen contrahirten Wörter, aber nur nebenher; denn er gab ausserdem noch normale Gattungsnamen und Speciesnamen. *Corymbis* ist aber ein solcher corrumpirter Name, der sich missbräuchlich für den Gattungsnamen Corymborchis eingebürgert hat; cfr. pg. 657.

Eine geringe Anzahl angegebener Jahreszahlen ist bei Pfeiffer unrichtig, meist nur von Werken, die er nicht selbst compilirte oder die lieferungsweise erschienen; man darf eben nicht vergessen, dass er compilirte und nicht alles controliren konnte; so sind z. B. die Angaben der Jahreszahlen von Pflanzen aus Wallich's Catalog oft irrig und sich widersprechend, ebenso von Lamarck's illustr. Die Citate von Burmann 1737, 1738, 1768 sind öfters verwechselt; die Daten bezüglich älterer englischer periodischer Publicationen sind mit Vorsicht aufzunehmen. Die übertragenen Daten aus den französischen Revolutionsjahren I—XIII (1793—1805) nicht immer correct. Namen aus den concurrirenden Arbeiten von Ecklon & Zeyher und E.Meyer über Cappflanzen tragen verwirrende Data. DuPetit-Thouars nova gen. madag. wird nur in einer späteren Auflage citirt. Sylloge ratisb. II wird wie I stets mit 1825 citirt; II hat aber 1828 als Datum. Pfeiffer citirt öfters Dictionnaire des sciences naturelles mit der Jahreszahl 1805, z. B. zu *Candollea* Lab. VI 417; das bezieht sich aber auf 1817. Es giebt wohl überhaupt keine Ausgabe dieses Dictionnaire von 1805.

Im Allgemeinen aber muss man Pfeiffer's Nomenclator zu den correctesten compilatorischen Werken solcher Nachschlagebücher neben Richter's Codex Linnaeanus, Pritzel's thesaurus litter. und iconum und Steudel's Nomenclator stellen. Indess es hat einen grossen Uebelstand, den Pfeiffer in der Vorrede selbst andeutet: Millia sunt voluminum quae ad hunc finem perscrutatus sum et exacte excerpsi, permulta tamen existunt, quae oculis propriis examinare non mihi licuit et pro quibus solummodo aliorum scriptorum citationibus uti potui: nam unius viri vita nec vires haud sufficerent ad superantum ingentem thesaurum botanicum.

Es ist also lückenhaft. Aus BHgp. kann man nahezu 200 fehlende Namen nachtragen, die bis 1858 publicirt waren. Die fehlenden Büchercitate sind durch Arbeit eines Lustrum kaum nachzutragen, weil man alle Publicationen controliren müsste, die Pfeiffer nicht selbst excerpirte. Dahin gehören u. a. Linné systema ed. 1735; Burmann's thesaurus zeylanicus und Decades pl. afr.; Burmann-Rumpf herb. amboin.; Burmann-Plumier pl. americ. fasc.: Burmann fil. flora zeyl. und prod. fl. cap.; Siegesbeck prim. flor. petrop.; Weinmann Phytanthoza; Ludwig defin. gen. pl. in 3 Auflagen; Miller's gard. dict. in diversen Auflagen; die alten Acten der Pariser und Petersburger u. a. Academien; Royen flora Leydensis; Buxbaum pl. byzant. cent. V; Barrère essaie sur l'hist. nat. de la France équinoxiale; Zanoni-Montius rar. stirp.; Kramer tentamen botanicum 1744; Sabbati synopsis; Lindern hortus alsat.; Schmidel ic. pl.; Targioni-Tozzetti catalogus mit Micheli'schen Namen; Heister's Werke und Fabricius enum. pl. hort. helmst.; letzterer mit solchen Heister'schen Namen, die Heister nach 1735 selbst nicht rite aufgestellt hatte; Mappus hist. pl. alsat; Seguier plant. veron.; Bulletin & nouveau bulletin de la société philomatique à Paris; Ginanni opere posth.; Griselini observ. venet.; Battarra fungi agri; Manetti viridarium florentinum; Donati storia naturale; Trew's und Blackwell's grosse illustrirte Werke; Hill's, Blackstone's, Wilson's Werke; Dillenius catal pl. afr. Shawii; Martyn's & Catesby's nach 1735 erschienene Theile ihrer grossartigen illustrirten Werke; Dalibard fl. Paris; Guettard obs. & mém.; Gérard fl. galloprovincialis, Gouan's fl. monspeliaca u. a. Arbeiten; Latourette botanicon pilatense; Moehring primae lineae horti; Haller en. pl. gott.; Zinn cat. pl. gott.;

Roloff index plantarum; Ludolff cat. pl.; Gronovius flora orient. & flora virginica; Jacquin enum. 1760/2; Crantz instit. etc. etc.; also meist ältere Werke nach 1735, die ich, um sichere Grundlage zu erhalten, zunächst revidirte; die Gesellschaftsschriften z. Th. ausgenommen.

Pfeiffer geht bis auf Tournefort zurück, hat jedoch zwischen Tournefort und Linné ausser Ruppius flor. jen. fast nichts compilirt. Ich habe den internationalen Nomenclaturregeln zufolge vorlinnéische Autoren ganz unberücksichtigt gelassen. Von späteren Werken, die Pfeiffer nicht excerpiren konnte, sei u. a. erwähnt: Gilibert's Werke; Lamarck's dict. (!); Schrank, bair. flora; die englischen botanischen Iconographien dieses Jahrhunderts, wie Botanical Magazine etc.; Ventenat choix Malmaison; Jack malayan Misc.; Rafinesque flora telluriana etc., Reichenbach icones; Vellozo florae fluminensis descr. 1825 und icones 1835. Diese sind bis auf Gilibert und Rafinesque's letztgenanntes Werk in den neueren botanischen Arbeiten meist berücksichtigt, sodass ich, da ich ohnehin nicht genügend Zeit dazu hatte, auf ihre Durchsicht verzichtete.

Pfeiffer's sonst so ausgezeichnetes Werk kann wegen dieser Defecte nur zur provisorischen Ermittelung der Priorität der Gattungsnamen benutzt werden. Diese erfolgte durch ungemein zeitraubende Controle und Vergleichung von Durand's Index mit Pfeiffer's Nomenclator und zwar gleichzeitig: 1. Wort für Wort (± 21000 bei Durand mit ± 40000 in Pfeiffer excl. Namen für Familien etc., aber incl. Namen für Cryptogamen und Subgenera), um die bei Durand für Phanerogamen fehlenden Gattungs- bez. brauchbare Sectionsnamen zu finden, 2. Jahreszahl für Jahreszahl bei allen concurrirenden Namen, um den der Priorität nach ältesten zu ermitteln, 3. aller Homonyme und ihrer Synonyme, um deren oft sehr verwickelten concurrirenden Prioritätsfragen zu lösen, 4. der Synonymie solcher Gattungen, die bei Durand anders umgrenzt sind als bei Pfeiffer.

Die Revision des Ganzen ergab viel Namensveränderungen auch für meine früheren, im Manuscript niedergelegten Bestimmungen meiner Pflanzen, trotzdem ich die Gattungsnamen stets auf ihre Priorität geprüft hatte und bereits ziemlich viele zu ändernde Namen vorher gefunden hatte; es resultirt das nicht bloss aus den mehreren Tausend in BHgp. fehlender Synonyme, nicht bloss aus der inconsequenten oder ungleichen Auffassung der Autoren über die Giltigkeit mancher Namen, deren Regelung sich bei der Revision dringend herausstellte, sondern auch besonders noch aus den Wechselbeziehungen der Homonyme, die ohne Revision des Ganzen unsichere Resultate verursachen.

Jeder einzelne derart gefundene Fall solcher Prioritätsfragen musste dann also, abgesehen von der botanischen Prüfung auf die Richtigkeit und Zugehörigkeit des gefundenen ältesten Namen zur Gattung, wegen der obenerwähnten Eigenart und Unvollständigkeit von Pfeiffer's Werk in der Literatur noch bis auf die Quelle — wenigstens in Zweifelsfällen — verfolgt und geprüft werden. Wenige werden sich eine richtige Vorstellung von dem Umfang einer solchen Arbeit machen können. Ich bin auch nur soweit schon fertig geworden, weil ich die letzten 3 Jahre durchschnittlich täglich 13—14 Stunden arbeitete. Ich kann trotzdem nicht den Anspruch erheben, etwas Vollständiges zu liefern; die Resultate sind indess doch so bedeutend, dass ich sie jetzt schon publicire. Wenn man auf solchen Arbeiten wie Durand's index, der sorglos fehlervoll ist und Pfeiffer's Nomenclator, der lückenhaft ist, weiterbauen muss, wird man selbst keine tadellose Arbeit fertigen können; aber mein emsiges Bemühen, das Richtige zu erreichen, wird hoffentlich die Kritik mir zu gute rechnen.

Ich gebe noch zu diesem § ein Verzeichniss (cfr. S. XVII) von

I. Wiederherzustellende Gattungsnamen, die sowohl in BHgp. als in Durand's index fehlen, dagegen in Pfeiffer's Nomenclator zu finden sind. (Ausgeschlossen sind solche, wo Pfeiffer nicht die ausschlaggebende ältere Quelle angiebt.)

Acinodendrum L., *Acuanum* Med., *Adorium* Raf., *Agialida* Ad., *Alguelagum* Ad., *Alismorchis* Thou., *Alliaria* Rumpf, *Aniba* Aubl., *Anidrum* Neck., *Arundastrum* Rumpf, *Asprella* Host., *Bancalus* Rumpf, *Basilicum* Moench, *Beluttakaka* Ad., *Beurera* Ehret, *Bicuculla* Borkh., *Bihaia* Ad., *Blattis* Ad., *Botor* Ad., *Buda* Ad., *Bursa* Guett., *Cacalia* Burm., *Caesalpiniodes* L., *Calesium* Ad., *Campanopsis* § R.Br., *Cantuffa* Gm., *Caopia* Ad., *Cardamomum* Rumpf, *Cassebeeria* Dennst., *Cassuvium* Rumpf, *Cerefolium* Hall., *Chamaejasme* Amm., *Chrosperma* Raf., *Clompanus* Rumpf, *Codaria* R.Br., *Coelostylis* § A.Juss., *Cracca* L., *Crossopetalum* P.Br., *Cryptolappa* § A.Juss., *Dipterygia* § Presl, *Edwardia* Raf., *Elemifera* Burm., *Elsota* Ad., *Emerus* Burm., *Eriocoma* HBK., *Gaertnera* Med., *Gandsulium* Rumpf, *Gnemon* Rumpf, *Glycinopsis* § DC., *Granatum* Rumpf, *Guidonia* P.Br., *Hartogia* L., *Hedyosmus* Mitch., *Helxine* L., *Hermesias* Löfl., *Hesperanthemum* § Endl., *Hesperiodopsis* § DC., *Heydia* Dennst., *Hypocistis* Mill., Ad., *Iliciodes* Dumont, *Jacobaea* Burm., *Japarandiba* Ad., *Jasminonerium* L., *Jatus* Rumpf, *Laciniaria* Hill, *Lactaria* Rumpf, *Lasianthus* L., Ad., *Lèrchea* Hall., *Limonium* Moehr., Hall., *Lingoum* Rumpf, *Lysianthius* P.Br., *Lobelia* Ad., *Lyciodes* L., *Lysis* § Bando, *Macrocalyx* Trew, *Macroceratium* § DC., *Malache* Trew, *Malapoenna* Ad., *Malveopsis* Presl, *Mariscus* Hall., *Mesophaerum* P.Br., *Mokofua* Ad., *Mycetia* Reinw., *Nelanarega* Ad., *Ochna* L., *Orchiodes* Trew., *Papyrius* (Lam.), *Patagonium* Schrank, *Perlarius* Rumpf, *Pharmacum* Rumpf, *Plaso* Ad., *Polygonifolia* Mappus, Ad., *Pseva* Raf., *Pterospermadendron* Amm., *Pussaetha* L., *Pyxidaria* Hall., *Quinquina* Condam., (*Rulaca* Ad.), *Saguaster* Rumpf, *Sampaca* Rumpf, *Saribus* Rumpf, *Scopolia* Ad., *Serinia* Raf., *Slackia* Griff. Nr. 1, *Solenandra* § Reiss., *Soria* Ad., *Sophronia* Lindl., *Spathe* P.Br., *Stizolobium* P.Br., *Stoechadomentha* L., *Stylonema* § DC., *Surenus* Rumpf, *Tekelia* Ad., Scop., *Tetraceratium* § DC., *Tetragonanthus* Gm., *Tingulonga* Rumpf, *Tinus* Burm., *Tubiflora* Gm., *Urandra* Thw., *Uvifera* L., *Vesicaria* Mill., Ad., *Vogelia* Med., *Volvulus* Med., *Xylophyllos* Rumpf. Die Gattungsnamen von Cryptogamen, deren ich nicht wenige wiederherzustellende zuerst auch in Pfeiffer's Nomenclator fand, sind hierbei also nicht aufgezählt. Zum Vergleich der Resultate gebe ich noch eine Liste von

II. Wiederherzustellende Phanerogamen-Gattungsnamen, die oder deren älteste ausschlaggebende Quelle weder in BHgp. noch in Durand's index, noch in Pfeiffer's Nomenclator stehen, die ich durch Revision der Originalwerke nur fand.

Aalius Rumpf, *Abutilodes* Sieg., *Acetosella* Moehr., *Achyrodes* Ludw., *Adnaria* Raf., *Agastache* Gron., *Alga* Ludw., *Ambaiba* Barrère, *Amethystina* Amman, *Amygdalus* Burm., *Angorchis* Thou., *Anemonospermos* Sieg., *Anila* Mill., *Anisifolium* Rumpf, *Anonymos* Gron., *Arkezostis* Raf., *Armeria* L., *Arodes* Fabr., *Arundarbor* Rumpf, *Aspalathus* Amm., *Asphodeliris* Moehr., *Astericodes* Moehr., *Atitara* Barr., *Azedarach* L., *Banisterodes* L., *Bartlingia* F. v. M., *Basilima* Raf., *Benzoin* Ludw., *Bermudiana* L., *Bilacus* Rumpf, *Blattaria* Burm., *Bolelia* Raf., *Boraginella* Sieg., *Buinalis* Raf., *Bulbocodium* Ludw., *Bulga* L., *Cajum* Rumpf, *Calceolaria* Loefl., *Camphorata* Mill., *Camara* L., *Cannabina* Mill., *Capnodes* Moehr., *Capnorchis* Mill., *Caprifolium* L., *Carthamodes* Manetti, *Carelia* Moehr., *Cattimarus* Rumpf, *Celsia* Boehmer,

Centaurodes Moehr., *Cepa* Rumpf, *Ceratocephalus* Rumpf, *Ceratodes* Kramer, *Cerinthodes* Ludw., *Chamaecistus* Oeder, *Chamaedaphne* Catesb., *Chamaedryfolia* Dill., *Chamaeriphes* Dill., *Chianthemum* Sieg., *Christophoriana* Burm., *Cicutaria* Mill., *Coluteastrum* Fabr., *Conyzodes* Moehr., *Corallodendron* L., *Copaiba* Mill., *Corrigiola* Moehr., *Cynoglossospermum* Sieg., *Dabanus* Rumpf, *Dactylodes* Montius, *Dentillaria* Burm., *Dendrorchis* Thou., *Diasperus* L., *Dipetalia* Raf., *Dortmannia* L., *Draco* Heist., *Dryadaea* L., *Ebenus* Burm., *Ecbolium* L., *Ecliptica* Rumpf, *Epidorchis* Thou., *Ericodes* Moehr., *Erigerodes* L., *Erporchis* Thou., *Feuilléea* L. 1735, *Fistularia* L., *Gajanus* Rumpf, *Gaedawakka* L., *Gelseminum* Weinm., *Gemmingia* Fabr., *Geraniospermum* Sieg., *Graphorchis* Thou., *Guajabara* Mill., *Guiava* Moehr., *Guilandinodes* L., *Halimus* Rumpf, *Hedysarodes* Sieg., *Heleniastrum* Mill., *Helleborine* Martyn, *Hieraciodes* Moehr, *Hierapicra* Sieg., *Hydragonum* Sieg., *Jonthlaspi* Sieg., *Imhofia* Heister, *Iridorchis* Thou., *Jacobaeastrum* Manetti, *Jurighas* L., *Kaukenia* Burm., *Kalahaburungos* L., *Ladanum* L., *Lentiscus* L., *Leptorchis* Thou., *Leucanthemum* Burm., *Leuconymphaea* Ludw., *Liliastrum* Ludw., *Limoniodes* Sieg., *Linodes* Ludw., *Lithocardium* L., *Lotodes* Sieg., *Lupulus* Mill., *Lussa* Rumpf, *Madorius* Rumpf, *Majana* Rumpf, *Medica* L., *Molucca* L., *Murtughas* L., *Myrrhodes* Moehr., *Myrtoleucodendron* Burm., *Nasturtium* L., *Nidus* Riv., *Nummularia* Gronov., *Ocymastrum* Seguier, *Opulaster* Med., *Orellana* Ludw., *Ornithopodium* L., *Oxydectes* L. *Palala* Rumpf, *Palmifolium* Trew, *Panicularia* Fabr., *Papaya* L., *Patagonica* L., *Pawia* L., *Pentagonia* Moehr., *Pentagonocarpus* Targ. Tozz., *Perfoliata* Burm., *Phalangium* Moehr., *Phaseolodes* Mill., *Phyllorchis* Thou., *Physalodes* Boehmer, *Podocarpus* Labill, *Potamopitys* L., *Pseudosandalum* Rumpf, *Ptiloria* Raf., *Pulassarium* Rumpf, *Ramium* Rumpf, *Restiaria* Rumpf, *Ricinocarpus* Burm., *Samama* Rumpf, *Schizonotus* Raf., *Scolymocephalus* Weinm., *Securidaca* Mill., *Seguiera* Manetti, *Sesamodes* Ludw., *Sertula* L., *Seruneum* Rumpf, *Solulus* Rumpf, *Sphaerium* L., *Sphaerocephalus* L., *Stellularia* L., *Stellaster* Heister, *Stissera* L., *Tanarius* Rumpf, *Telis* L., *Terebinthina* Rumpf, *Ternatea* L., *Thalyssia* L., *Thalictrodes* Amm., *Therofon* Raf., *Tithonia* L., *Tithymalodes* Mill., *Toddavaddia* Zanoni, *Toxicodendron* L., *Tragopogonodes* Manetti, *Trophaeum* L., *Tulipifera* Ludw., *Tulbaghia* Heister, *Umbraculum* Rumpf, *Urticastrum* Moehr., *Uva* Burm., *Vidoricum* Rumpf, *Vincetoxicum* Moehr., *Volkameria* L. 1735, *Xeraea* L., *Yervamora* Ludw. Hierbei sind also weder zu restaurirende Gattungsnamen von Cryptogamen, noch die vielen Corrigenda innerhalb der Nomenclatur von BHgp.

§ 4. Linné's Concurrenz mit Zeitgenossen.

Infolge der Frage nach den hauptsächlichen Ursachen, weshalb jetzt noch so viele prioritätswidrige und unrechtmässige Namen gelten, welche Frage wir in § 4—12 zu beantworten versuchen wollen, sind zunächst Linné's Handlungen, soweit sie hierauf Bezug haben, zu besprechen.

Linné änderte bei Aufstellung seines Systems und bei seiner Reform der Nomenclatur neben vielen schlechten Namen willkürlich auch viele ältere gute Gattungsnamen und nach 1737 besonders noch die solcher Zeitgenossen, welche seine Nomenclatur nicht annahmen. Das Aendern der älteren Namen ward namentlich von Heister, Haller, Burmann dem Aelteren, Adanson, Crantz, auch von Miller in den Ausgaben von 1737/9 seines Gardener's dictionary, später insbesondere noch von Scopoli, Medicus, Moench und Gaertner, die auf ältere

Namen z. Th. selbst vor Tournefort zurückgingen, nicht gebilligt; sie behielten die älteren Namen oft bei oder stellten sie wieder her. Im Allgemeinen erhielten indess doch die Linnéischen Namen Geltung, auch solche seiner Namen, die widerrechtlich für neue Pflanzennamen von Zeitgenossen substituirt oder sonst zu Unrecht von ihm eingesetzt waren. Linné war gross als Forscher, ein ausgezeichneter Beobachter, ein scharfsinniger Denker mit riesigem Talent zur Systematik, ein unermüdlicher Arbeiter, ein fesselnder Lehrer, ein geselliger Mensch, im Allgemeinen ein biederer Character, aber übertrieben ehrgeizig, wie selbst Gistel (cfr. dessen Buch, Carolus Linnaeus, ein Lebenbild), welchen man für einen Linnaeusschwärmer halten muss, zugiebt. Schmeicheleien leicht zugänglich, für Vernachlässigung von Anerkennung sehr empfindlich, keinen Widerspruch ertragend, sich als Autokrat fühlend, änderte er oft unnöthig Namen (auch solche, die er selber vorher angenommen hatte) und strafte seine Gegner und Nichtbewunderer durch Vernachlässigung der von ihnen angenommenen oder neu aufgestellten Namen. Er hielt es sogar für erlaubt, neue von Zeitgenossen aufgestellte Gattungen umzutaufen, wenn er sie in seine Nomenclatur aufnahm oder verwendete deren Namen auf ganz andere Pflanzen; auf diese Weise monopolisirte er seine Nomenclatur.

Bei **Johannes Burmann**, Professor und Director des hortus medicus in Amsterdam hatte Linné, nachdem er unter dürftigen Verhältnissen in Leyden den Doctorgrad erworben und sein Systema naturae herausgegeben hatte, Stellung und Unterkunft erhalten und half ihm an der Fertigstellung von dessen Thesaurus zeylanicus, bis er in dem berühmten Garten des reichen Bürgermeisters Cliffort eine glänzende und wissenschaftlich selbständige Stellung fand. Hier erschienen seine nächsten Hauptwerke im Jahre 1737, die sein System ausbauten, in denen er schon Burmann'sche Namen, auch die der Abbildungen zu Burmann's Thesaurus zeyl., vor der Publication dieses Werkes öfters citirt und manchmal durch andere Namen ersetzte. Es lässt sich darin eine gewisse Maassregelung Burmann's, der seine Nomenlatur nicht acceptirte, nicht verkennen. Burmann war allerdings kein besonderer Systematiker und seine Nomenclatur steht noch unter der Tournefort'schen; er war aber einflussreich und hat durch seine Publication viel Neues der Wissenschaft geliefert. Die Maassregelungen seitens Linné hatten zwar nicht zur Folge, dass Burmann das von ihm nebenbei gelobte Linnéische System und seine Nomenclatur bald annahm, aber beide Botaniker wurden doch keine directen Gegner; sie blieben in Correspondenz; Linné lobte ihn manchmal in überschwenglicher Weise (vergl. z. B. Vorrede zu Linné's fl. zeyl.), fuhr aber dabei fort, Burmann's Nomenclatur zu misshandeln. Erst als Burmann 1755 in der Herausgabe von Plumier's posthumen Pflanzenabbildungen die Linnéische Nomenclatur angenommen hatte und Burmann's Sohn Nicolaus 1759 bei Linné studirte und 1768 in seiner Flora zeylanica das Linnéische System angenommen hatte, stellte sich das Verhältniss besser.

Sehr stiefmütterlich behandelte Linné das von Joh.Burmann 1742—1755 herausgegebene Riesenwerk Rumphius, herbarium amboinense, in welchem Burmann in seinen eigenen Notizen Linné kaum noch citirte, was er doch in seinen Werken von 1737 und 1738 häufig gethan hatte. Die Dissertation über Rumpf herb. amb., die man Linné's Schriften zurechnet, ist eine äusserst kurze und flüchtige Arbeit; wohl hat Linné später aus Rumpf's Werk zahlreiche Arten noch aufgenommen, aber deren Namen sowohl für Species als für neue Gattungen taufte er meist um. Mit den oft gutbenannten und ausführlich beschriebenen, zeitgemäss illustrirten neuen Genera von Rumpf wusste Linné ausserdem, falls sie betreffs der Blüthen unvollständig oder nicht beschrieben waren,

nichts anzufangen, sie nicht in sein künstliches System unterzubringen und ignorirte solche. Es kann kein Zweifel sein, dass Linné schon bei Burmann das Manuscript von Rumpf mehr oder minder studirt hat, citirt es doch Burmann 1737 in seinem Thesaurus zeylanicus schon öfters, den Linné bearbeiten half; auch erwähnt Linné schon in einem Brief an Haller (cfr. Smith corresp. of Linnaeus) die 1737 begonnene Drucklegung des (in Uebersetzung) „highly splendid work" von **Rumphius** herb. amb. Aber die latente Dissonanz mit Burmann und die Antipathie gegen Rumpf's Werk bez. Manuscript, welches er nun bei Burmann nicht mehr rechtzeitig benutzen konnte, liessen ihn ungerecht sein; z. B. *Aroorchis* Burm. t. 13 vor der Publication citirt, änderte er in Kaempferia, *Ricinocarpus* Burm. t. 92 in *Acalypha* oder er schuf — ein auch sonst bei ihm beliebter hässlicher Gebrauch — Quernamen, d. h. er verwendete die Pflanzennamen von Concurrenten auf andere Pflanzen, z. B. Burmann's Namen *Ebenus* übertrug er später auf ein anderes Genus; ebenso Burmann's *Rhus* t. 89, *Astragalus* t. 14; für die jetzigen *Rhus* und *Astragalus* hatte er 1735 andere Namen (*Toxicodendron* und *Glycia* bez. *Tragacantha*) und veränderte diese, wodurch Quernamen entstanden. *Rhus* Burm. ist *Connarus* L. 1747 und *Astragalus* Burm. ex ic. = *Indigofera* L. 1738 genus confusum em. auct. recent., nunc *Anila* Ludw.

Mit Burmann's Thes. zeyl. musste Linné sich speciell beschäftigen, als er seine Flora zeylanica schrieb. Eine Anzahl der angeblichen neuen Genera Linné's sind bloss neue Namengebungen für Burmann's ungeschickte Gattungsnamen, der noch Doppelnamen mit Nux, Arbor, Planta u. s. w. hatte; andere sind direct Burmann entlehnt, z. B. *Antidesma, Basella, Elaeocarpus, Microcos* (mit Druckfehler: Burmann corrigirt ihn pg. 236, was Linné übersah!) *Mussaenda, Potha* (*os*). Aber er liess diese Gattungen in Dassow's Dissertatio nov. pl. gen., welche die Generadiagnosen zur Flora zeylanica enthält, als neue Genera in die Welt setzen; ein noch nicht ganz ausgestorbener akademischer Missbrauch, seine Gegner durch strebende Schüler zu bearbeiten oder zu kritisiren. In der Diss. Dassow wird Burmann trotz des Titels zwar zu diesen Namen noch als Autor citirt, in der Flora zeylanica etc. aber nicht. Andere Namen veränderte er willkürlich z. B. *Hansape* Burm. in *Coldenia*, *Valerianella* Burm. in *Hedyotis* (Linné hatte keine *Valerianella*), *Kauken* Burm. in *Mimusops*, *Uva* Burm. in *Uvaria*, *Dentillaria* Burm. in *Knoxia*; *Welagha* in *Pentapetes* etc. Die von Burmann gut beschriebene, bez. illustrirte Gattung *Tinus* (= *Ardisia* Sw.) stellte er unter anderem Namen (*Badulam*) zu den „Nomina barbara annihilata", „ut alii has inquirant."

Noch schlimmer erging es, wie schon angedeutet, Rumpf's Werk; in der Flora zeylanica citirt Linné (1747) auf Blatt)( )(4 der Einleitung Rumphius herbarium Amboinense 1740 vol. 6 (soll heissen: libra 6 = volumina 4, welche bis dahin erschienen waren); im Text seiner Flora zeylanica macht er überaus reichen Gebrauch von Citaten aller alten und neuen Autoren, die über asiatisch tropische und selbst amerikanische Pflanzen geschrieben hatten, nur Rumpf, den er consequent mehrere hundertmal hätte citiren müssen, ward nur 4 Mal (bei Nr. 166, 177, 178, 394) citirt und sonst total vernachlässigt. Selbst wo Rumpf ungemein ausführliche Auskunft vorher gegeben hatte, ward er todtgeschwiegen; z. B. bei *Pandanus* Rumpf IV 139—154 t. 74—81, welche Linné nur unter Nr. 131 der fl. zeyl. als *Bromelia* sp.! c. syn. *Ananas sylvestris arborescens* Burm. 1737 t. 20 etc., aber ohne Rumpf's Citat aufführte — ein wahrhaft jämmerlicher Rückschritt — oder über die Muscatnusspflanzen, welche Rumpf als *Palala* (Gattungsname!) und *Nux Myristica* II 14—28 t. 4—9 behandelte,

wofür Linné unter Nr. 588—590 sub „Annihilatae“ nur Citate ohne die Rumpf'schen und zwar unter Nr. 588 *Myristica*, Nr. 589 *Irya*, Nr. 590 *Iryaghedi*, also unter 3 neuen Gattungsnamen ohne Beschreibung aufführt.

Lieber citirte er Rumpf nicht und stellte Gattungen zu den „annihilaten“ obscuren Pflanzen, als dass er ihn hätte anerkennen müssen, was allerdings oft genug hätte sein sollen. Das lässt sich nur als absichtliche Vernachlässigung von Rumpf's Werk erklären und diese Vernachlässigung wurde erst z. Th. gehoben, als die Burmann's seine Nomenclatur und System annahmen. Nachdem Burmann fil. bei ihm studirt hatte, sandten die Burmann's an Linné neue Pflanzen, zuweilen benannt und mit Illustrationen und Diagnosen versehen, welche Linné, besonders in Mantissa I, mit meist unveränderten Namen (sed cfr. *Perpensum* = *Gunnera*, *Convolvulus mollis* Burm. t. 17 fig. 1 ined. = *Conv. sericeus* L., *Amyris Protium* L. = *Protium javanicum* Burm.f.) 1767 publicirte; sie gelten als linnéisch, weil er sie ein Jahr eher als Burmann fil. publicirte. In Mantissa II 1771 wird dann auch Burmann fil. regelmässig citirt. Das war ein Tribut, den der Meister so gern entgegennahm; aber Burmann fil. citirt in diesen Fällen in seiner Flora indica und prod. florae capensis Linné nicht als Autor.

Diese frühere oder spätere Verwerfung und sehr späte mangelhafte Berücksichtigung von Namen, die Burmann der Vater publicirt hatte, ist nun für uns Nachkommen recht betrübend und verwirrend, denn wir haben Burmann-Rumpf'sche Namen nicht selten lege prioritatis wieder herzustellen. Ich gebe hier ein Verzeichniss der von Linné vernachlässigten, von Anderen wieder hergestellten, jetzt giltigen Rumpf'schen Gattungsnamen und solcher, die ich noch anzuerkennen hatte; solche, die ich zum ersten Male erneuere, kennzeichnete ich durch einen * und die bei BHgp. und sonst geltenden sind gesperrt gedruckt. Die Anzahl neuer Genera würde noch grösser sein, hätte Rumpf nicht auch neben guten Benennungen auch unpassende Doppelwörter mit Arbor, Flos, Folium, Herba, Frutex, Spina, Pomum, Pes, Crusta, Pustula, Auris etc. und ausserdem denselben Namen nicht öfters mehrmals verwendet. *Aalius**, *Agallochum*, *Alliaria**, *Ampacus*, *Anisifolium**, *Arundarbor** (§ Ruprecht), *Arundastrum**, *Bilacus**, *Cajum**, *Camirium*, *Canunium*, Cananga, *Cassuvium* (Juss.), Casuarina, *Cardamomum**, *Catappa*, *Cattimarus**, *Cepa**, *Ceratocephalus**, *Clompanus** (Aubl.), Codiaeum, Cudranus (ia), *Cussambium*, *Dabanus**, Durio, *Gajanus**, *Gandsulium**, *Gnemon*, *Granatum**, *Gumira*, *Halimus**, *Hippagrostis**, *Jatus**, *Lactaria* (Hassk.), Lansium, Licuala, *Lingoum* (Ad.), *Lussa**, Machilus, *Madorius**, *Majana**, *Myrtoleucodendrum**, Nypa (Nipa), *Palala**, Pandanus, *Perlarius**, *Pharmacum**, Pinanga, *Pseudosandalum**, *Pulassarium**, *Ramium**, *Restiaria**, *Saccus**, *Saguaster**, *Saguerus*, *Sagus*, *Samama**, *Sampacca**, Sandoricum, Sargassum, *Saribus* (Blume), *Seruneum**, *Soulus**, *Surenus** (§ Rchb.), Tacca, *Tanarius**, *Terebinthina**, *Terminalis*, Timonius, *Tingulonga**, *Umbraculum**, *Vidoricum**, Zalacca. Hierzu kann man als von L.f. ausser *Durio* und *Pandanus* aufgenommen noch rechnen *Eclipta* (L.f. ? 1771) = *Ecliptica* Rumpf und *Globba* (L.f. ? 1771 p. p. minima), während Linné, der Vater, wohl viele Arten, die er anders benannte, aber bis auf *Quisqualis* 1762 und *Canarium* 1754 keine Gattungsnamen oder wenigstens nicht unverändert von Rumpf annahm.

Die Autoren, welche bereits Genera von Rumpf wieder einführten, sind folgende: Adanson, Aublet, Blume, Cavanilles, DeCandolle, Don, Endlicher, Forster, Gaertner, Hasskarl, Jack, Ant. L. Jussieu, Adr. Jussieu, Lamarck, Loureiro, Medicus, Poiret, Reichenbach, Reinwardt, Ruprecht, Thouars, Trécul, Wurmb.

Andere Autoren nehmen manche Namen von Rumpf an und vernachlässigen inconsequent seine anderen Namen. Sein Werk, von Burmann ins Lateinische übersetzt und commentirt, ist erst 1741—55 publicirt und — soweit die Namen regelrecht sind — voll zu berücksichtigen für unsere Nomenclatur. Rumpf's Werk hat nicht bloss dauernden Werth wegen seiner neuen Genera, sondern auch wegen seiner biologischen ausführlichen Mittheilungen über jede Pflanze z. Th. auch über Wechselbeziehungen mit Thieren; als Biolog übertraf er Linné, und Rumpf's Werk ist noch jetzt eine Fundgrube für biologische Angaben über tropische Pflanzen, wie z. B. Huth neuerdings öfters zeigte.

Von den vielen Fällen, in denen Linné mit Pflanzennamen seiner Zeitgenossen Missbrauch trieb, seien hier noch 2 Rumpf-Burmann betreffende beleuchtet. Rumpf hatte ausser zahlreichen meist tadellos neugebildeten (auch seine neuen Speciesnamen sind meist sehr gut, während Linné solche erst 1753 wieder einführte) Gattungsnamen auch noch Doppelwörter für Gattungen beibehalten, die ja Linné eigentlich erst abgeschafft hat, z. B. *Arbor alba* (dazu als Speciesname) *major*; durch eine ergänzende Notiz in Rumpf's Werk änderte Burmann dies in *Myrtoleucodendron* um. Linné stellte nun diese Pflanze zu Myrtus und nannte sie 1753 *Myrtus Leucodendron*; Adanson begründete darauf 1763 seine damit identische Gattung *Cajuputi*, welche Linné 1767 annahm, aber in *Melaleuca* umtaufte. Nr. 2, die Gattung *Catappa* Rumpf nahm Linné 1767 erst an, nachdem Adanson 1765 die damit identische Rheede'sche Gattung *Adamaram* wiederhergestellt hatte; aber Linné verwarf beide Namen und wählte einen anderen, leider einen solchen, den Rumpf bereits für eine ganz andere, jetzt noch giltige Gattung gegeben hatte, nämlich *Terminalia* L. non *Terminalis* Rumpf; er schuf also wieder einen Quernamen. Medicus schreibt darüber: Linné hat zwar einem Geschlechte, das Rumpf *Catappa* (1741) nennt, den Namen *Terminalia* (1767) gegeben. Aber ist dies nicht mit Muthwillen die Wissenschaft erschwert, indem man die Namen eines Mannes wie Rumpf umschmilzt und neue giebt? Der obige Baum heisst bei Rumpf *Terminalis* und da ich nichts anderes von ihm weiss, als was Rumpf von ihm sagt, so würde ich mich schämen, meine ganze Neuigkeit in Namenverwandlung zu setzen. Ebenso ist es bei *Catappa*, wo Rheede und Rumpf Quellen sind, die Linné benutzt und den Namen abändert, gerade als wenn wichtige Entdeckungen ihn dazu veranlasst hätten.

Noch derber spricht sich Medicus im folgenden Falle aus: Auf *Cardamine Lunaria* L. = *Lunaria aegyptica* Juss. basirte Adanson eine neue Gattung Scopolia. „Gleich nach dieser Entdeckung" schreibt Medicus „nimmt sie Linné von *Cardamine* wieder weg, erkennt sie als eigene Gattung, ändert aber den Namen *Scopolia* in *Ricotia*. O! des Mannes, der nur allein glänzen und Niemand neben sich leiden wollte und dem hierzu das Namenverändern so behilflich war. — —

Unerquicklicher und folgeschwerer war das Verhältniss mit Adanson; Linné suchte **Adanson** (noch ehe dieser seine familles des plantes geschrieben) an sich zu ziehen, wobei er die Ernennung Adanson's zum Mitglied der Academie in Upsala (cfr. Smith, letters of Linnaeus II 471) in Aussicht stellte. Adanson betonte antwortend seine selbstständigen Forschungen zu sehr, wonach die Correspondenz und Ehrenernennung einschlief; später kritisirte Adanson in seinen familles des plantes Linné sehr scharf, bot viel des Neuen, das Linné zuweilen benutzte, ohne je Adanson zu citiren. Adanson verwarf allerdings mit dem Linnéischen System auch die meisten Linnéischen Namen und nahm eine neue Auswahl unter den älteren Namen vor, mit Vorliebe die ältesten und barbari-

schen Namen beibehaltend. Ausserdem wandte er statt der Linnéischen Diagnosen, die oft zur Verschwommenheit führen, eine tabellarische Darstellungsweise an, die zwar nicht viel nachgeahmt worden ist, aber doch grössere Uebersichtlichkeit und sonstige Vortheile gewährt. Im Uebrigen citirt er aber Linné und seine Namen. Adanson hat eine nicht geringe Anzahl neuer, jetzt noch giltiger Gattungen aufgestellt und wird deshalb oft dazu citirt; aber eine Anzahl seiner Gattungen tragen mit Unrecht anderer Autoren Citate, bloss weil diese seine barbarischen Namen mit a oder ia latinisirten oder solche vorlinnéische Gattungen, die Adanson zuerst nach 1735 erneuert und systematisch geklärt hatte, ebenfalls aufnahmen, ohne Adanson zu citiren.

Adanson hatte die Literatur noch gründlicher berücksichtigt — sie stand ihm wohl auch reichlicher zur Verfügung — als Linné und nicht wenig nachgeholt, bez. neu unterschieden, was selbst Linné entgangen war. Ich habe S. XXXIII schon einige von den nicht allzuwenigen Fällen citirt, wo Linné stillschweigend bei Adanson entlehnte. Hier sei nur noch einer erwähnt, der ihm oder seinen für ihn damals (1772) arbeitenden Schülern wieder Veranlassung bot, die Nomenclatur recht abscheulich zu verdrehen. Linné hatte die 1735 richtig aufgenommene *Dortmannia* im Jahre 1737 mit einer ganz anderen Gattung, *Lobelia* Plumier confundirt; 1763 stellte Adanson diese 2 Gattungen in 2 verschiedene Familien; 1772 folgte ihm Linné, benannte aber *Dortmannia* L. 1735 = Ad. nun Lobelia und *Lobelia* Ad. „Plum." Scaevola L.

Aus **Patrick Browne** nat. hist. Jam. 1756, der sein System mit Modificationen angenommen hatte — er wich fast nur darin von Linné ab, dass er die Kryptogamen zu Anfang statt wie Linné an's Ende des Systems gestellt hatte, also ganz richtig von den niederen zu den höher organisirten Pflanzen aufsteigend classificirte — nahm Linné einen Theil der neuen Gattungen auf, wovon nicht allzuwenige jetzt noch unter dem falschen Citat „L." cursiren, einem anderen Theil dieser neuen Gattungen gab er aber willkürlich neue Namen und degradirte dabei dessen Generanamen zu Speciesnamen oder veränderte sie in einer Weise, die neuer Namenbildung gleichkommt, z. B. *Psychotrophum* P.Br. 1756 = *Psychotria* L. 1759, *Omphalandria* = *Omphalea*, *Xylopicrum* = *Xylopia*, *Stemodiacra* = *Stemodia* etc., also durch Verkürzung, aber auch durch Verlängerung, z. B. *Spathe* P.Br. = *Spathelia* L. In ähnlicher Weise verfuhr er früher mit **Ammann**'s neuen Gattungen und noch später mit den Arbeiten mancher seiner partiellen Anhänger und Schüler. Es lässt sich daraus folgern, dass sein Verfahren war, Generanamen seiner Anhänger, die ihm nicht unbedingt folgten, auch nur proportionell aufzunehmen. Browne's grosses und gutes Werk wird mit Unrecht vernachlässigt; Bentham hielt komischer Weise Browne sogar für prälinnéisch. Es ist gar nicht zu verkennen, dass sich die Misshandlung Linné's gegen Browne auf die botanischen Nachkommen vererbt hat. Den Ursachen dieser Misshandlung ist gar nicht so leicht auf den Grund zu kommen, da über P.Browne sonst nur dürftige und z. Th. unrichtige Nachrichten vorliegen. Ich theile daher mit, was ich ermitteln konnte.

Dr. Patrick Browne liess, nachdem er 9 Jahre auf Jamaica gewesen, 1755/6 sein grosses Werk in London herstellen, wozu der berühmte botanische Zeichner Ehret gute Abbildungen lieferte, 1758 war er schon wieder in Portugal und wirkte dann bis 1781 von Neuem in Westindien, besonders auf Montserrat und Antigua; er hinterliess auch einen Entwurf zu einer Flora indiae occidentalis. Seine Bibliothek und sein Herbar sind ihm schon bei Lebzeiten abhanden gekommen; auf welche Weise ist nicht angegeben. Als Lambert den 68jährigen kranken Greis in Irland besuchte, hatte Browne nur noch 2 botanische Bücher.

Im Uebrigen ist der Bericht von Lambert über Browne in Linn. soc. transactions IV 31—34 mehrfach unrichtig. Darnach hat es den Anschein, als ob Browne sein ganzes Herbar durch Solander an Linné schon vor Fertigstellung seiner Flora verkauft habe, während aus der von Smith publicirten Correspondence of Linnaeus [1]) hervorgeht, dass Browne, der seine Flora schon auf Jamaica geschrieben [2]) und früher über eine Bibliothek von etwa 200 botan. Werken [3]) verfügte, nur eine kleine Sammlung (von ± 130 Doubletten) an einen Buchhändler Mr. Millan abgegeben hatte, für welche dieser 10 £ Sterling verlangte. Collinson hat dann laut seinem Brief vom 30. April 1738 (l. c. I 44) diese wenige Arten für 8 £ St. im Auftrage von Linné erhandelt. Die Sammlung von Jamaica-Pflanzen Browne's betrugen nach Pulteney etwa 1200 Arten. Also nur einen kleinen Theil der Herbar-Pflanzen Browne's konnte Linné für den exorbitanten Preis von etwa 1$^1/_3$ Mark pro Stück erwerben, was nach heutigem Geldwerth 4 Mark sein dürfte. Aber mehr noch als dies und die geringen Browne'schen Veränderungen seines Systems dürfte es den ehrgeizigen Linné verdrossen haben, dass Browne ihm nicht in Anwendung der 1753 definitiv eingeführten binären Nomenclatur gefolgt war. Es unterblieb dies bei Browne (und bei Haller) sehr zum eigenem Schaden. Hätte es Browne gethan, so würden seine vielen neuen Species zum grössten Theil noch unter seinem Citat cursiren und die modernen britischen Botaniker würden ihren Landsmann, auf den sie stolz sein dürfen, nicht so vernachlässigt, fast vergessen haben. Seine neuen Genera sind aber meist noch in Curs, wenn auch zum Theil unter unrechtmässigem Linné'schen Citat, z. Th. von Linné umgetauft, die also mit dem alten Namen wiederherzustellen sind.

Dagegen ward **N. J. Jacquin** von Linné gut behandelt, weil er 1760 in seinem dürftigen Erstlingswerk: Enumeratio syst. pl. carib., die binäre Nomenclatur aufgenommen hatte. Dieses Opusculum Jacquin's, welches von den Autoren meist übersehen oder wenigstens nicht citirt wird (auch in Pfeiffer's nom. nicht) hat nur 41 Seiten, sehr knappe, oft ganz unzureichende Diagnosen und steht weit, sehr weit hinter Browne's Werk zurück; es war fast nur eine provisorische Mittheilung, dem später bessere Werke folgten; aber wenn es auch bei den späteren Autoren vernachlässigt ward und die darin zuerst publizirt und benannten Genera und Arten, die Linné fast alle mit unveränderten Namen aufnahm, meist unter Linnéischem Autorcitat jetzt geläufig sind, so hat es wenigstens Jacquin den Vortheil eingebracht, dass Linné ihn nicht misshandelte — sehr wenige Fälle ausgenommen.

Wenden wir uns nun zu dem nächst Adanson wissenschaftlich als Botaniker

---

[1]) Dieselbe enthält in den 2 Bänden keineswegs alle Briefe mit namhaften Zeitgenossen; Briefe von Browne, Gronovius u. A. fehlen. Es sind dies gerade Briefe, die Linné hätten compromittiren können und die er vielleicht nicht aufgehoben hat. Die Correspondenz mit Burmann hat van Hall 1830 besonders herausgegeben; andere Briefe mit Jussieu sind in Mem. Americ. Ac. sc. 1855 179—234 zu finden; die Briefe an Jacquin haben Schreibers & Endlicher 1841 besonders veröffentlicht; Haller publicirte 1773—75 ausführlich „authentisch aber indiscret", wie Gistel schreibt, die Briefe Linné's, Stoever gab 1792 eine collectio epistolarum heraus und sonst sind noch Briefe Linné's vereinzelt abgedruckt worden.

[2]) Er schreibt in der Vorrede zu seiner Civil & natural history of Jamaica selbst: In Jamaica alone I have examined and described about 1200 species of plants. Die Beschreibungen der Pflanzen nach frischem Material in den Tropen selbst sind ein ebenso vorzügliches als seltenes Vorkommniss und erhöht dies nur den Werth und die Zuverlässigkeit seines Werkes.

[3]) Browne giebt in der Einleitung seines Werkes einen Catalog der Autoren, d. i. ein Verzeichniss der Abkürzungen für die von ihm benutzten Werke; dabei kommen sogar 8 specielle Abkürzungen für einzelne Werke von Linné vor und ausserdem noch kurz Lin. für dessen opera varia.

bedeutendsten Opponenten Linné's [Heister war bedeutender als Anatom], nämlich **Albert von Haller,** der lange freundlich mit Linné stand, aber durch die Autokratie Linné's, wie noch manch Anderer schliesslich abgestossen wurde. Manchem wird Haller nur wie ein vorlinnéischer Autor bekannt sein, denn er wird jetzt nur noch selten citirt. Das resultirt daraus, dass Haller niemals die binominale Nomenclatur für Species angenommen hat; aber für seine Zeit und auch auf Linné selbst war er von Einfluss und Bedeutung. Haller, der in Göttingen Schweizerheimweh hatte, wollte dem damals noch nicht gut situirten Linné seine Göttinger Professur zuwenden, was von Linné zwar nicht angenommen wurde, aber zu einem anfangs warmen, vertraulichen und lange fortgesetzten Briefwechsel führte, worin u. a. auch Linné anfangs grosse Besorgniss vor einer Kritik Haller's äusserte. Beide wurden indess doch später, nachdem Haller in seinem bedeutendem und grossem Werke: Enumeratio stirpium Helvetiae 1742 Linné wohl gerecht geworden war, aber dessen willkürlichen Namensverwerfungen nicht immer befolgt und gut geheissen hatte, oft in der Sache Gegner — einander würdige Gegner, die sich jedoch später zuweilen recht scharf kritisirten. Auf einige Folgen komme ich in § 5 zu sprechen.

Der Leipziger Professor **Chr. G. Ludwig,** der anfangs Linné Pflanzen gesandt hatte, aber später kühl gegen Linné auftrat, und 1737 seine an diagnostischer Schärfe mit Linné concurrirenden Definitiones generum plantarum herausgab, die 1747 und 1760 erneuert und vermehrt wurden, behielt sein eigenes, sich mehr an Rivinus und Boerhave anlehnendes System bei, war sehr conservativ bezüglich der Nomenclatur, sodass er die Linnéischen Namensveränderungen wohl citirte, aber nicht oder nur selten annahm; sein Buch in allen 3 Auflagen — die letzte von Boehmer — ist für die Nomenclatur sehr wichtig; es ward von Linné benutzt, aber kaum citirt. Im April—Mai 1737 erschien Ludwig's dem Umfang nach kleines, aber gehaltreiches Werk, worin er von Linné's generum plantarum (Anfang 1737) bis auf einen sehr kurzen Nachtrag noch keine Notiz nehmen konnte. Im Oktober desselben Jahres erschien Linné's Corollarium, worin zwar eine *Ludwigia* aufgestellt ward, aber schon folgende von Ludwig aufgeführte, bei Linné vorher fehlende Genera willkürlich anders benannt wurden: *Yervamora* = Bosea, *Tulipifera* = Liriodendron, *Orelania* = Bixa, *Astragaloides* = Phaca, *Ageratum* No. 2 = Erinus. Dagegen *Satureja, Sesamum, Glycyrrhiza* wurden unverändert angenommen; Ludwig hatte *Bulbocodium* Tournefort (= *Romulea*!) aufrecht erhalten; im Oktober benannte Linné eine ganz andere Gattung mit dem Namen *Bulbocodium*! In der 3. Auflage von Ludwig's definitiones generum plantarum, welche **G. R. Böhmer** 1760 herausgab, findet man viele giltige Namen und Synonyme, die in Linné's Werken fehlen, die Linné entweder entgangen waren oder die er böswillig übergangen hatte.

G. D. Ehret hatte in eigenen, in **Trew**'s und anderen Werken vorzügliche Original-Abbildungen oft mit Blüthen und Fruchtdetails und Diagnosen gegeben, aber Linné, der ein ungeschickter Zeichner (die guten Abbildungen in hort. Cliff. sind von Ehret u. a.) und Verächter von Abbildungen war — er hat sich drastisch darüber geäussert; cfr. Richter codex Linnaeanus p. 10 sub 13 — hat zwar Ehret bez. Trew citirt, aber deren neue Namen, welche von ihnen nur vorsichtig und zurückhaltend aufgestellt wurden, manchmal beiseite gesetzt.

Die vorzüglichen Abbildungen in dem z. Th. nach 1735 erschienenen grossem Werke von **M. Catesby,** the natural history of Carolina, durfte Linné mit Recht, soweit sie neu waren, neu benennen; denn Catesby bot zwar manches Neue, blieb aber bei veralteten Namen stehen und gab selbst keine neuen Namen dafür.

Ueber die Concurrenzfälle neuer Genera von **J. Mitchell** mit solchen von Linné habe ich S. 519 Aufklärung zu geben versucht.

Die Werke, worin Linné oder seine Nomenclatur nicht beachtet wurde, citirte er auch nicht, so z. B. das von **Weinmann** und Genossen (Senter, Ridinger, Haid und Dieterichs; zum 3. und 4. Band Bieler statt Dieterichs mit etwas sorgfältigerem Text) 1737—1745 herausgegebene grosse Kupferwerk: Phytanthoza-iconographia, dessen viele Abbildungen meist gut sind, dessen Systematik = 0 und dessen Synonyme unzuverlässig sind. In Weinmann's Werk wird Linné zwar manchmal erwähnt, aber seine Namengebung total vernachlässigt. Uebrigens sind in diesem Werke neben Originalabbildungen mehr Reproductionen — meist besser ausgeführt — von diversen guten älteren Abbildungen, aber auch pharmazeutische Wunderpflanzen, z. B. aus Munting, z. Th. nur nach früheren Vorstellungen reproducirt, namentlich aber die Spielarten mancher Gartenpflanzen sehr gut abgebildet. Wohl hat Linné eine Gattung *Weinmannia* genannt, jedoch nur indem er ironisch *Windmannia* P.Br. dahin umänderte. Das ähnelt dem bekannten Fall *Bufonia* anstatt *Buffonia*.

Wie Weinmann hat er auch andere Gegner meist zu citiren vergessen: dass er **Crantz**, der Linné's Speciesnamen zwar fast immer angenommen, die Gattungsnamen manchmal durch ältere ersetzte, aber die Linnéischen Gattungen und Arten durchschnittlich nur copirend, ohne Linné jedesmal zu citiren, in ein anderes, dem Tournefort'schen ähnliches System umgesetzt hatte, nicht citirte, kann man ihm kaum verdenken. Aber die berechtigten Gattungsnamen solcher Gegner, die ihn nicht copirten, vernachlässigte er auch.

J. G. Siegesbeck, der Linnés „geschlechtliches" System als unmoralisch verurtheilte (die „Siegesbeckia" L. ist vorher entstanden) und auch Linné's *Linnaea* (1737) absichtlos vorher *Obolaria* genannt hatte, ist mit seinen 1736 in Flora petropol. aufgestellten neuen Genera und Namen fast in Vergessenheit gerathen, weil ihn Linné und Anhänger nicht citirten. Die Differenz zwischen Linné und Siegesbeck hatte noch einen anderen und vielleicht tieferen Grund: Beide waren zu gleicher Zeit und unabhängig an die Reform der Nomenclatur gegangen und hatten frühere lasterhafte Namen ausgemerzt. Da dies auf verschiedene Weise geschah, war ein Ausgleich von vornherein ausgeschlossen.

L. Heister ward total vernachlässigt, nachdem er Linné wegen „schädlicher Veränderung der Nomenclatur" Opposition machte; *Heisteria* L. 1737 für ein heute noch geltendes Genus — *Muraltia* — zog Linné strafend wieder ein. Heister hat über 100 Gattungen benannt, theils vor Linné, theils 1748 in seinem System, theils von Fabricius 1759 in Enum. hort. helmst. aufgenommen. Heister hatte sein eigenes Pflanzensystem, wenn er es auch nicht weiter ausgeführt und die Genera pl. dazu geschrieben hat. Dasselbe war, abgesehen von der althergebrachten Eintheilung in Herbae und Arbores gar nicht ungeschickt und ein Vorläufer moderner Systeme. Während Haller 1742 die Ausdrücke Monocotyledonen und Dicotyledonen nur für Classenuntergruppen manchmal verwendete, nahm Heister Monocotyledonen und Polycotyledones [1]) als Hauptgruppen auf und unterschied wesentlich nach der verschiedenen Fruchtbeschaffenheit, in weiterer Folge erst nach den Blüthenhüllen.

Wie Linné in den beschreibenden Naturwissenschaften, speciell in Botanik seiner Zeit die erste Grösse war, war es Heister auf dem Gebiete der Chirurgie;

[1]) Diese Haupteintheilung hatte er zwar aus der Clavis classium in Royen's flora Leydensis übernommen — ein Werk, das Linné hauptsächlich geschrieben hatte, was wohl 1747, als Heister sein System publicirte, noch nicht bekannt war — aber sonst ist dieses Linné-Royen'sche System „Methodus naturalis" total verschieden.

er gilt als der Begründer moderner Wissenschaft darin und war nebenbei, wie der s. Z. berühmteste Arzt Boerhaave ein guter Botaniker. Aber Linné sowohl als Heister setzen ihren persönlichen Ehrgeiz höher als die Wissenschaft und nahmen von den beiderseitigen Systemen und deren Nomenclatur keine Notiz in ihren Publicationen.

§ 5. Linné's und seiner Zeitgenossen Inconsequenzen und Veränderungen ihrer eigenen Pflanzennamen.

Linné änderte die von ihm adoptirten oder gegebenen Namen öfters willkürlich um; die zuletzt von ihm, bez. von seinen Schülern, die seine letzten Werke mit ihm oder allein herausgaben, aber die mehr verwirrten als verbesserten, angenommenen Pflanzennamen blieben meist gelten, müssen aber durch seine älteren ersetzt werden, (Vergl. § 59 der internationalen Regeln, Commentar) und dies Verfahren ist in neuerer Zeit auch schon (BHgp. ausgenommen, die sich mit älterer Literatur wenig abgaben) von den meisten Autoren befolgt worden. Manchmal, besonders in seinen ersten Werken, geschahen diese Veränderungen aus reiner Inconsequenz oder aus Versehen infolge Ueberarbeitung im Jahre 1736, manchmal um Gegner zu chicaniren, manchmal gelegentlich wichtiger Diagnosencorrecturen oder wenn er eigene frühere grobe Fehler entdeckte, manchmal lässt sich das schöne, aber doch regelwidrige Motiv der Wortverbesserung erkennen. Die Speciesnamen änderte er, wenn auch nicht immer, falls er 2 Species vereinigte oder 1 Species in 2 trennte oder die Species in ein anderes Genus setzte. Alles das ist wegen der üblen Consequenzen nicht mehr regelrecht erlaubt. In der Hauptsache läuft es auf ein Vertuschungsverfahren von Fehlern durch neue Namengebung hinaus; aber abgesehen davon, dass dies unzulässig und verwirrend ist, darf nicht vergessen werden, dass die späteren Aenderungen öfters die irrigen waren; gleichwohl blieben die deshalb veränderten Namen in Geltung. Ich brauche keine Beispiele für diese üble Manier Linné's, seine eigene Namen unter solchen Umständen zu ändern, aufzuführen; ich verweise auf den systematischen Theil meines Buches, wo gelegentlich solche Fehler Linné's corrigirt sind; wer sie ausziehen wollte, würde keine kleine Liste erhalten.

Haller adoptirte wie schon in § 4 erwähnt, die Linnéische Nomenclatur nur theilweise, meist nur soweit Linné neue Genera aufstellte oder besser begründet hatte; 1742 in seinem grossen Werke Enum. stirpium helv., citirte er zwar die Linnéischen Synonyme, aber 1745 in der neuen Auflage von Ruppius flora jenensis, welches unscheinbare Werk viel mehr als eine Localflora ist — es enthält Pflanzen aus „medicinischen", also botanischen und anderen Gärten — und soviel des Neuen bot, hatte er Linné zu citiren meist vernachlässigt und wies u. a. einen groben Fehler Linné's, der *Stellaria* „Dill." mit *Corispermum* confundirt hatte, nach. Nun änderte auch Linné Haller-Ruppius'sche Gattungsnamen, z. B. diese *Stellaria* Hall. 1745 „Dill." in *Callitriche* L. 1748 und schuf 1748 zugleich als Quernamen eine ähnlich klingende Gattung *Stellularia*, die er 1753 sogar in *Stellaria* änderte, welcher Name sich zu Unrecht eingebürgert hat. Ein anderes Beispiel: 1735 hatte Linné eine Gattung *Helenium* aufgestellt, aber 1737 wieder eingezogen; dafür stellte er 1737 eine andere Gattung namens *Helenia* auf. Haller behielt 1745 die alte Gattung *Helenium* aufrecht. In der Folge änderte nun Linné 1768 diese Gattung in *Inula* um, und aus der Gattung *Helenia* von 1737 machte er 1753 *Helenium*. Das sind

also einige ziemlich sichere Beispiele, wo er seine eigenen Namen änderte, um Collegen zu chicaniren. Auch *Limonia* hatte er erst 1762 (Burm. 1737) aufgenommen, nachdem Haller u. A. *Limonium* „Tourn.“ sehr richtig von *Statice* getrennt erneuert hatten. In jenen Zeiten war das Rechtsgefühl in dieser Hinsicht noch nicht so geklärt wie vorherrschend heute; denn auch heute haben noch Manche laxe Grundsätze, etwa wie manche civilisirte Staaten noch über Büchernachdruck. Man änderte ohne Bedenken die von anderen Autoren gegebenen Namen, wie auch die selbstgeschaffenen Namen. Wir müssen zwar die übelen Folgen davon tragen, dürfen aber nicht zu streng über jene Zeit urtheilen. Linné war gegen seine Gegner und partiellen Anhänger nicht gerecht; hatten diese neue Genera aufgestellt, so veränderte er Namen dieser Genera oder zog sie ein und machte den Genusnamen zum Artennamen; so auch mit Haller, vergl. z. B. Erica und Tetralix. Es sei aber doch erwähnt, dass Linné seinen unbedingten Anhängern z. B. Jacquin gegenüber nicht die schlechte Manier der Namenänderung befolgte. Auch Haller war in seinen Werken nicht consequent und wandte 1745 in der von ihm erneuerten und vervollvollständigten flora jenensis Ruppii öfters ganz andere Gattungsnamen an, als in seinen Werken über Schweizerpflanzen. Ebenso J.Burmann identificirte nicht oder nur ausnahmsweise seine Gattungsnamen des Thes. zeyl. etc. mit denen des von ihm edirten und commentirten Rumpf'schen Werkes. Diese menschlichen Schwächen und Inconsequenzen bedeutender oder einflussreicher Männer, wie Linné, Burmann, Haller, Adanson können aber nicht massgebend für die Wissenschaft sein. Wir haben einfach nach Prioritätsrecht und internationalen Regeln den ältestgiltigen Namen herzustellen und wollen solche Ursachen der Namensveränderungen nicht in Einzelfällen mehr erörtern.

§ 6. Brutale Rechtsunsicherheit der Nomenclatur nach Linné bis Ende des 18. Jahrhunderts. Robert Brown. Verirrungen im Streben nach Rechtsordnung und scheinrechtliche Namensveränderungen im Anfang des 19. Jahrhunderts.

Nach Linné's Tode oder eigentlich schon „post culmen Linnaei“ (cfr. Codex Linnaeanus pg. XXXI) als er ganz altersschwach geworden und sein Sohn und seine Schüler für ihn in den Publicationen eintreten mussten, brach, ähnlich anderen Fällen in der Geschichte nach dem Tode eines Reformators und Dictators, Anarchie aus. Das System-Aufstellen mehr oder minder mit Verwerfung der Nomenclatur oder der Terminologie Anderer wiederholte sich einige Male, aber keiner gewann solchen Einfluss wie der verstorbene, trotz aller seiner Schwächen doch grosse und erhabene Meister. Von Allen noch am Vortheilhaftesten sticht Antoine Laurent de Jussieu ab, der den Linnéischen Gedanken, die Stellung und Lage der einzelnen Pflanzentheile zu einander für natürliche Systeme zu verwenden (cfr. Jessen, Botanik 310) ausbaute. Kaum dass Jussieu Adanson manchmal vernachlässigte oder für corrigirte oder gekürzte Namen, z. B. von Aublet, sich als Autor hinstellte. Es würde zu weit führen, hier auf Einzelheiten einzugehen; daher nur wenige characteristische Zeichen dieser Periode. Scopoli, Medicus, Moench, Gaertner, Lamarck stellten öfters ältere Namen als die von Linné eingeführten her, konnten aber damit

keine rechten Erfolge erzielen; die herrschende Schule, die Herausgeber der neuen Auflagen von Linné's Werken, Schreber, Willdenow etc. vernachlässigten die oft berechtigten Correcturen jener Autoren. Aber auch die Anhänger des Linnéischen Systemes verübten unter sich Willkür, so z. B. änderte Willdenow ungenirt die meisten Namen aus Wendland's observationes; Michaux (oder Richard, den Manche zu Mchx. fl. am. bor. citiren, obwohl er doch wohl nur dessen posthumes Werk im Druck corrigirt hat, und im Titel und Vorrede gar nicht erwähnt wird) änderte ebenso ungenirt manche Namen aus Gmelin's Systema.

Die übertriebene Sprachreinigung Linné's betreffs Pflanzennamen wurde, die Gattungswörter auf oides ausgenommen, nur von Wenigen weiter befolgt; doch erklären sich dadurch meist die Wortveränderungen, die der sonst exacte Persoon öfters vornahm, der selbst mässig lange Worte gern kürzte. Necker leistete eine besondere Terminologie, Familie nannte er Genus, Genera Species, Species Proles, Fructificatio wandte er in älterem Sinne wie Flos an, z. B. Fructificatio dioica, monoica, monogamica (= hermaphrodita); Perigynanda = Perianthium; P. exterior = Calyx, P. interior = Petala, Sepala = Sepala oder Petala, Perigynanda propria = Corolla, P. communis = Involucrum etc. etc.; dann war er auf seine Diagnosen nicht ganz mit Unrecht so stolz, dass er keine oder zu kurze Synonyme aufführte. Er ist infolge dessen wenig verstanden worden, denn in seine Terminologie muss man sich erst hinein arbeiten, seine Claves ohne Gattungsnamen und Nummern sind schwer zu identificiren, und die Synonyme, welche bei anderen älteren Autoren gar oft erst das an den Diagnosen Fehlende ersetzen, durften trotz der meist scharfen Diagnosen nicht fehlen.

Ein böses Beispiel gab auch Linné filius; sein Werk, suppl. pl., darf man als einen mit besseren Diagnosen versehenen Beutehaufen aus den Werken von Rumpf, Adanson, Forster, Aublet und inediten neuen Cappflanzen Thunberg's bezeichnen. Thunberg in Flora capensis citirt L. fil. nicht als Autor zu den vielen neuen Arten aus diesem Werk. Wirklich original sind darin wohl nur einige Mutis'sche Pflanzen, die L. fil. beschrieb, während Mutis selbst nichts Gutes hinterlassen hat; cfr. pag. 294 und meine Monographie von Cinchona pag. 70. Auch Quernamen schuf L. fil. wie sein Vater (cfr. Aytonia L.f.: Aitonia Thbg. pag. 141/2) und den Gattungen anderer Autoren gab er meist andere Namen, wobei er diese Autoren bald citirte, bald verschwieg.

Necker sowohl als Scopoli und auch der das Linnéische System vertretende Schreber änderten fast alle neuen Aublet'schen Gattungsnamen, sodass wir selbst für die wenigen jetzt noch unaufgeklärten Aublet'schen Gattungen mehrere Namen besitzen, z. B. *Singana* Aubl. = *Sterbeckia* Schreb. = *Mylosphora* Neck.; *Ropourea* Aubl. 1775 = *Idesia* Scop. 1777 = *Camax* Schreb. 1789 = *Plotia* Neck. 1790.

Manche Botaniker änderten die Speciesnamen willkürlich, besonders wenn die Species in eine andere Gattung versetzt wurden. Das hatte Linné zwar auch schon gethan; er wurde aber besonders in seinen Fehlern vergrössert nachgeahmt. Gilibert änderte mit Vorliebe die Speciesnamen meist ohne jede erkennbare Veranlassung. Das war die Blüthezeit botanischer Raubritterschaft, deren Mitglieder wohl zum Theil tüchtige Forscher waren, aber kein Autorrecht achteten.

Diesen üblen Beispielen folgten noch andere Botaniker, wenn auch nicht in solchem Umfange, sodass noch Anfang dieses Jahrhunderts viele Gattungsnamen, wenn auch unter allerhand Vorwänden, verworfen wurden, z. B. bei geringen Veränderungen der Genusumgrenzung oder bei Verbesserung der Diagnosen

oder bei vermeintlich ungenügender Gattungsbegründung oder bei Zusammenziehung zweier Gattungen oder bei Theilung einer Gattung oder bei Erhebung einer Section zur Gattung, was gegen § 53—55 bez. 42—46 ist; seltener wurden auch noch Namen, besonders durch Reichenbach und Endlicher geändert, weil sie schon im Thierreich existirten; dies ist aber gegen § 60[1]. Es mag jetzt etwa 2500 Namen geben, welche im Pflanzenreich und im Thierreich zugleich vorkommen; cfr. S. 777.

Bei Robert Brown's nicht seltenen willkürlichen Namensveränderungen und Namensvertauschungen lassen sich indess kaum solche Entschuldigungen vorbringen. Er war ein grosser Botaniker mit Allüren eines Despoten. Man vergleiche nur das Register am Schluss des Buches, bez. die darin enthaltenen lege prioritatis jetzt zurückzustellenden Gattungsnamen von R.Brown; es verbirgt sich darin eine interessante, wenn auch nicht erschöpfende Statistik über leichtfertige und bösartige Nomenclatur-Vergehen. Die auffallende Sympathie, die ihm seine Landsleute noch erweisen, ist gerechtfertigt, darf sich aber nicht in Bevorzugung seiner Namen äussern. Nächst Linné, der indess ein Reformator der Nomenclatur und des Systems war und im Eifer zu deren Einführung oft zu weit ging, hat mir kein Autor relativ soviel Gelegenheit geboten, seine unrechtmässig eingeführten oder bevorzugten Pflanzennamen zu corrigiren als Robert Brown. Dabei hatte sich unter R.Brown's bedeutendem Einfluss ein Cliquenwesen (Smith, Richard, Lindley, Wallich, Bentham etc.) herausgebildet, welches gewissen anderen Botanikern (Salisbury, Andrew, Knight, S.F. & J.E.Gray, D. & G.Don, Petit-Thouars, Labillardière) bewusst Unrecht that; ja man darf sagen, dass er im Unrechtthun Schule gemacht hat, wovon noch in BHgp. viele Spuren zu finden sind.

Die Verirrungen seiner Zeitgenossen im Streben nach Rechtssicherheit in der Nomenclatur fanden in dem Pariser botanischen Congress 1867 grösstentheils ihre Correctur. Der erste De Candolle strebte schon zum Besseren, aber es finden sich in den älteren Bänden des Prodromus noch genug neu eingeführte Namen, die nicht berechtigt sind. Die neuen Namen bürgerten sich aber oft ein, je nachdem sie in sonst massgebenden Werken angenommen worden waren.

Während man Anfang des Jahrhunderts scheinrechtlich bei irgendwelcher Correctur oder Veränderung auch die Namen veränderte, ist man neuerdings ins andere Extrem gefallen; man emendirt Gattungen oft ins Enorme und citirt bloss den ältesten Autor, ohne auch nur das Wörtchen „em." dazuzufügen, welches bei BHgp. nur selten und in den Indices gar nicht angewendet wird, auch in Durand's Index vollständig fehlt. Um nur einige Specialfälle zu citiren, so sind von *Urtica, Alisma, Dracaena, Chenopodium, Calea, Ethulia, Cnicus, Myosotis* je eine Reihe von Genera abgetrennt worden und doch wird dazu meist nur L. ohne em. geschrieben. Umgekehrt z. B. unter *Simocheilus* Klotzsch wurden 10 Genera vereinigt, ohne dass der bevorzugte Name den Beisatz em. trägt. Ich erkläre bei dieser Gelegenheit ausdrücklich, dass ich, falls ich nicht andere Umgrenzungen der Genera angebe, die von BHgp. angenommen habe.

§ 7. Verschiedene Auffassungen über rechtsgiltige Gattungsbegründung.

Einige der im vorigen § angedeuteten Verstösse gegen die später normirten internationalen Nomenclatur-Regeln seien des Weiteren erörtert. Zunächst die verschiedenartigen Auslegungen, was rite publicirt gilt, insbesondere des Begriffes Nomina nuda, bez. des § 46 der Regeln.

Nomina nuda sind allerdings zu verwerfen, aber bei der ungleichen Auffassung des Begriffes habe ich unter Nomina seminuda (nomina nuda mancher Autoren) solche ausgeschieden, die nicht verworfen werden dürfen; dahin gehören:

a) Namen, die nach 1735 zwar ohne Beschreibung aber unter Citation der Pflanzenbeschreibungen oder Abbildungen früherer Autoren eingeführt sind, so dass über die Art oder Gattung kein Zweifel herrscht. So ist eine bedeutende Anzahl der älteren Gattungen zuerst begründet bez. geltend geworden. Diese sind durch die früheren Beschreibungen oder Abbildungen characterisirt.

b) Namen für Gattungen, die eine ungenügende und z. Th. fehlerhafte Beschreibung erhielten, aber durch dazu gesetzte Synonyme sicher erkennbar wurden; solche im vorigen Jahrhundert nicht seltene und erst später durch hinreichende Diagnosen fixirte Gattungen haben meist ihre Namen behalten, selbst seitens Autoren, die sonst nomina seminuda nicht gelten lassen und die Diagnose für das Wesentliche zur Namenanerkennung halten; aber man benennt doch nicht die Beschreibung, sondern die Pflanzen und defecte Diagnosen sind manchmal verwirrender wie gar keine.

c) Namen ohne jede Beschreibung, aber auf wohl bekannte Pflanzenarten begründet; so hat z. B. Salisbury 1812 in Transactions London hort. soc. viele Gattungen „absque charactere“ wohl mit begleitenden Worten, aber ohne Diagnosen oder Angaben, wodurch sich die neue Gattung auszeichnet, aufgestellt, von denen noch verschiedene gelten, z. B. *Hymenocallis, Dipidax, Disporum, Eurycles, Cleanthe, Ornithidium, Symplocarpus, Lloydia, Trimeria, Baeometra* etc. Bei anderen solchen Namen Salisbury's schreiben zwar BHgp. gern: nomen tantum oder absque charactere, aber diese Namen dürfen mit demselben Recht nicht verworfen werden, wie die von Bentham und Hooker so protegirten Pflanzennamen aus Wallich's list; sie sind sogar oft sicherer zu recognosciren, da sie auf wohlbekannten Pflanzen mit früheren Beschreibungen oder Abbildungen basiren.

d) Namen auf Correctur von Homonymen begründet, ohne Beschreibung. Wie häufig passirt es und kommt es noch vor, dass derselbe Name unbeabsichtigt mehrmals von verschiedenen Autoren für ungleiche Gattungen (bez. Species) aufgestellt worden ist. Jeder, der dies zuerst bemerkt, hat das Recht, dies zu corrigiren und der zuletzt publicirten neuen Gruppe einen anderen Namen zu geben, ohne eine Beschreibung zu wiederholen. Und doch sind solche Namen manchmal als n. n. behandelt und vernachlässigt worden; so z. B. öfters die neuen Namen, die Reichenbach aus Correctur von Homonymen in seinem Conspectus regni veg. schuf.

e) Namen auf gedruckter Etiquette von käuflichen oder an die grössten öffentlichen Herbarien vertheilten Pflanzensammlungen, die nach § 42 der internationalen Regeln gelten. Derselbe ist ziemlich streng gefasst, indem er den Nachweis des Datums der Publication verlangt. Wenn also die gedruckten Etiquetten dies Datum nicht tragen, oder das Datum durch Extrapublication der Etiquetten nicht zu ermitteln ist, so sind derartige Publicationen zu vernachlässigen. Diese Sorte von nomina seminuda ist namentlich zahlreich durch Wallich's Catalog giltig geworden, die ohne die vertheilten Pflanzen nomina nuda geblieben wären, z. B. *Microtropis, Ancistrocladus, Hymenocardia, Kurrimia, Blepharistemma, Bucklandia, Plagiotaxis, Tropidia, Cyananthus, Linostoma, Glossocarya, Gomphandra, Hymenopyramis, Luvunga, Microtropis, Pentaphragma, Platystigma, Putranjiva, Allmannia* etc. Dies nur Gattungsnamen. Solche Artennamen aus Wallich's Catalog, für welche dessen Datum giltig ist, sind äusserst zahlreich anerkannt.

f) Namen auf Abbildungen ohne Beschreibungen basirt, ebenfalls nach § 42 giltig. Das gilt sowohl für Arten (vergl. z. B. L'Héritier, Geraniologia) als Genera. So sind z. B. folgende Genera aus Gaudichaud's Atlas zur Voyage de la Bonite giltig geworden: *Gironniera, Bargemontia, Chevaliera, Villebrunnea, Pothuava, Obetia, Quesnelia, Sarcochlamys.* Eine gute Abbildung ist werthvoller für die Erkenntniss der Pflanze als eine mittelmässige Diagnose und doch möchten sich manche auf letztere Formalität versteifen; es ist viel leichter aus einer Abbildung eine Diagnose als aus einer Diagnose eine Abbildung zu construiren. Dass in Abbildungen zuweilen Fehler vorkommen, genügt nicht, sie überhaupt zu Gunsten der Beschreibungen zu verwerfen; denn in Beschreibungen kommen auch Fehler und vielleicht durchschnittlich noch mehr vor als in Abbildungen.

g) Gattungsnamen ohne gleichzeitige Benennung von Species sind giltig. Es sind diese Namen streng genommen keine nomina seminuda, aber es ist vereinzelt die Ansicht ausgesprochen worden, dass Genera, welche ohne gleichzeitige Aufstellung, Benennung und Beschreibung von Arten, begründet und benannt wurden, nicht annehmbar seien, z. B. von F. v. Mueller betreffs *Zygia* P.Br. 1756, Warburg betreffs *Chomelia* L. 1737. Diese Privatregel ist jedoch den internationalen Regeln zuwider und würde zur Verwerfung einer Unmenge solcher Gattungsnamen führen, die von P.Browne, Linné, (alle Genera vor 1753!), Adanson (alle Genera!), Scopoli, Necker, Jussieu, Endlicher etc., überhaupt aller Verfasser von Genera plantarum und Systemata, soweit darin keine Arten exemplificirt sind, aufgestellt wurden. Man darf also Genera benennen und mit Beschreibung oder Abbildung oder sonst rite publiciren, ohne dass eine Art dazu genannt wird. Besser ist es allerdings, dass letzteres geschehe, aber wenn nicht, darf deshalb kein solcher Name verworfen werden.

Die Namen werden in erster Reihe der Pflanze selbst gegeben, etwa wie man ein Menschenkind tauft und nicht seine Abbildung oder Beschreibung; in zweiter Reihe wird dieser Name mit einer Beschreibung oder Abbildung versehen, um die Pflanze Anderen kenntlich zu machen oder die Unterschiede hervorzuheben. Falls die Pflanze aber genügend bekannt ist, so braucht es weder einer Abbildung noch einer Beschreibung zum Verständniss einer Benennung. Wenn z. B. in Pfeiffer's Nomenclator zu *Callithronum* Ehrh. in () hinzugefügt ist: (*Serapias rubra*), ferner zu *Dorycheile* Rchb. und *Doryphora* Rchb. *(Cephalanthera rubra)* — Pfeiffer fügt in solchen Fällen oft den Ausdruck ex typo hinzu —, so weiss der Kenner sofort, dass diese Pflanzennamen nur 1 Pflanze zukommen. Er kommt schneller zur Erkenntniss der Identität, als wenn er nur deren Beschreibungen vor sich hätte. Die blosse Identification durch Beschreibungen ist mehr ein Indicienbeweis, der oft den Keim der Unsicherheit in sich birgt. Gar viele Beschreibungen enthalten ausserdem nicht die Unterschiede mit nächstverwandten Pflanzen; selbst sehr lange Beschreibungen lassen diese Unterschiedsangaben nicht selten vermissen, theils weil viele Pflanzen beschrieben wurden, ehe man die weiteren Verwandten kannte, theils weil manche Autoren bei Beschreibung von Novitäten die Angabe der Unterschiede mit verwandten Pflanzen verabsäumen.

Die Formalitäten zur giltigen Begründung eines neuen Gattungsnamen können also recht verschiedene sein, im äussersten Falle genügt die sichere Recognition einer Pflanze zu einem mit Datum gedruckt publicirten Namen. Nur wenn diese Recognition unmöglich ist, ist der Name n. n. (nomen nudum) oder n. t. (nomen tantum) oder auch bloss n. (nomen) zu bezeichnen.

Ich gestehe gerne zu, dass durch diese nothwendige Anerkennung leichterer

Begründung der Genera mit nomina seminuda den Autoren, welche bessere Diagnosen oder Diagnosenverbesserung geben, zuweilen Unrecht geschieht, aber einerseits läst sich keine scharfe Grenze zwischen leichter und guter Begründung ziehen, andererseits sind viele der jetzt giltigen Genera so leicht ursprünglich begründet worden, dass consequenter Weise sonst eine Menge derselben anders benannt werden müsste, wobei wiederum die Entscheidung meist zweifelhaft bliebe, wenn wir nicht obige Präcision festhalten. Im Uebrigen habe ich keine neue Regel in diesem § gegeben, sondern nur verschiedenartige Anwendung klargestellt und die Bezeichnung nomina seminuda für solche Fälle eingeführt, bei welchen manche Autoren unrichtig oder inconsequent (namentlich BHgp.) n. n. setzten oder entsprechende andere Ausdrücke anwendeten.

§ 8. Namensveränderungen bei Erhebung von Sectionen zu Gattungen und wegen linguistischer Mängel.

Das Verändern der Namen von Subgenera, falls diese zu Genera erhoben wurden, ist oft üblich gewesen und kommt noch jetzt öfters vor, wird aber mit Recht von § 58 der internationalen botanischen Nomenclaturregeln als unzulässig erklärt. Erhöhung oder Erniedrigung einer Gruppe giebt kein Recht zur Namensänderung. Ein solches Recht wäre auch demoralisirend, weil es bei der Unsicherheit der Rangverhältnisse zu willkürlichen Veränderungen führen kann. Würden Namensveränderungen bei Erhöhungen zugelassen, so wäre das eine Prämie für leichtfertige Aufstellung höherer Gruppen. Genera sind oft ebenso unsicher zu begrenzen wie Arten. Es ist eine alte Erfahrung, dass die Jordanisten relativ mehr Genera zu etabliren pflegen als ernstere, die Zwischenformen besser beobachtende Systematiker Genera und Subgenera zusammen; ich will nur auf Nees, Moquin, Spach, Miers, Planchon, Bunge als abschreckende Beispiele hinweisen, von Neueren ganz zu schweigen. Das Verändern der Namen bei Rangveränderungen ist daher ganz ungerechtfertigt und, wie gesagt, nach § 58, der rückwirkende Kraft hat, verboten und von A.DC. neuerdings nochmals scharf betont worden; vergleiche in § 14 am Schluss meines Commentars zu Artikel 51 der Nomenclatur-Regeln.

Das Verwerfen der Namen wegen linguistischer Mängel ist früher vielfach geübt worden; solche verworfene Namen sind aber nach § 57 der internationalen Nomenclaturregeln wieder herzustellen. Linné hatte z. B. eine Antipathie gegen Gattungsnamen, die auf oides endigten und hat solche Namen, die früher sehr üblich waren, fast ausgemerzt, inconsequent aber auch einige neue solche Namen geschaffen, z. B. *Santaloides, Hibiscoides, Lycioides, Erigeroides, Eugenioides, Senecioides, Cornutioides, Ribesioides, Baccharioides, Banisterioides* etc.; diese allerdings nur für Genera dubia, von denen aber mehrere später ausser Zweifel gestellt wurden. Ich schreibe nach dem Vorgange einiger Autoren solche Generanamen consequent auf odes und behandele sie stets im Neutrum nach früher vorherrschendem Gebrauch. Linné hatte fast alle griechischen Suffixe (und auch die Präfixe mit Pseudo-, Chamae- etc.) verworfen, aber nur gegen oides ist dies bei den Nachfolgern von Erfolg gewesen; da herrscht jetzt noch eine ganz ungerechtfertigte Antipathie. Manche verwerfen oides als adjectivisch; wenn man aber alle Adjective, besonders griechischer Abstammung, unter den Gattungsnamen ausmerzen wollte, so müssten einige Hunderte Gattungen sofort andere Namen erhalten; viele Autoren vermeiden lateinische Adjective als Gattungs-

namen und das ist bei Neubildung von Namen nur zu empfehlen, aber wenn adjective Gattungsnamen einmal gegeben worden sind, dürfen sie als solche nicht zurückgewiesen werden. Es sind nach 1735 relativ wenige Gattungsnamen auf odes neugebildet worden, bez. noch geltend, z. B. *Omphalodes* Hall., *Gnaphalodes* A.Gray, *Phyllodes* Lour., *Macodes* Bl., *Marasmodes* DC., *Bryodes* Bth., *Cyathodes* Lab., *Ceodes* Forst., *Limatodes* und *Mormodes* Lindl., *Calathodes* Hk.f. & Thoms. etc. und diese sind nicht einmal zweisprachig; aber durch diese Revision der Genera kommen mehrere der oben erwähnten von Linné's Opponenten beibehaltenen oder von Linné selbst gegebenen zweisprachigen Namen auf odes wieder zur Geltung, da sie eben nicht verworfen werden dürfen, ebenso wenig die durch Suffixe oder Präfixe aus Personaliennamen gebildeten hybriden Wörter oder die mit opsis combinirten, oft zweisprachigen Namen, die in diesem Jahrhundert sich mehr anstatt des nicht minder schönen oides eingebürgert haben.

Linné's Gegner, Heister, äussert sich in seinem Systema nicht mit Unrecht: Nomina generum in *oides* desinentium ut Asteroides etc. (quae Linnaeus summo odio prosecutus est) quia classicae sunt autoritatis & magnum, si rite factum sunt, ideam de planta, quam indicant, subministrant, bona sunt & minime rejicienda.

Die zahlreichen alten Gattungsnamen auf oides boten Linné die meiste Gelegenheit zur Aufstellung neuer Namen; das Princip, die Wörter auf oides zu vermeiden, war ja an sich nicht tadelnswerth; es artete aber bei Linné zur Idiosynkrasie aus, sodass er nicht einmal gern diese älteren Namen auf oides als Synonyme citirte; es fehlen viele davon in seinen systematischen Arbeiten.

Die principielle Veränderung der Wörter, wie bei Linné, auf astrum, aria, opsis ward noch von Rafinesque gehandhabt. „*Airopsis, Arundinaria, Portulacaria, Testudinaria, Cucurbitaria* are inadmissable.“ Er verändert z. B. *Ampelopsis* in Quinatia, *Oryzopsis* in Dilepyrum, *Lupinaster* in Dactiphyllum, *Arundinaria* in Miegia, *Erucaria* in Pachila; *Tipularia*, schreibt er, same name as Tipula, *Polygonatum* same name as Polygonum, Uniola to much like Unio — vergl. Gardener's Magazine 1832, 245.

Uns kommt diese extreme Sprachreinigung, die aber ganz im Linnéischen Sinne ist, jetzt wunderlich vor, aber bezüglich —oides ist sie z. Th. noch Mode.

Linné und Rafinesque gingen in der Sprachreinigung viel weiter als es jetzt zulässig ist und liessen ähnlich klingende Wörter — Linné war in dieser Hinsicht aber nicht consequent — nicht neben einander gelten, selbst wenn die Ethymologie des Wortes verschieden war. Linné wollte keine *Brownea* aufstellen, weil es schon eine *Brunia* gab, übernahm aber doch schliesslich die Gattung Brownea von Jacquin. In ähnlicher Weise verwarfen Roemer & Schultes *Schmidtia* wegen *Smithia*, Grisebach *Hippion* (Pferdeveilchen) wegen *Hippia*, Rafinesque *Apus* (= *Apodium* Raf.) wegen *Apium*.

Heister verwarf in seinem System sogar gleichsinnige Wörter verschiedener Sprachen: (32.) Nomina generica duo ex synonymis quorum alterum graecum, alterum latinum idem significantibus ut *Aizoon & Sempervivum, Apium & Selinum, Avena & Bromos, Brassica & Crambe* qualia Linnaeus quamplurima constituit, ex mea sententia sunt *ex nominibus pessimis*, ac quovis Philosopho erudito indignis, adeoque aptioribus mutanda. Weitere Beispiele führt er noch einige 20 auf; heutzutage ist die Namengebung so erschöpft, wenigstens in Bezug auf einfache Namen, dass simple Uebersetzungen aus dem Griechischen ins Lateinische für verschiedene Wörter gern angenommen werden, bei Genera sowohl als bei Species.

Wegen linguistischer Mängel wurden auch oft als Genusnamen rite eingesetzte Vernacular-Namen verworfen; einige haben sich aber auch eingebürgert, z. B. *Ceterach, Kalanchoe, Manihot, Alhagi, Couratari, Litchi, Sabal, Dipcadi, Yucca, Datura* etc. Wir nehmen uns unverständliche Volkswörter latinisirt gern auf; dieselben mögen nicht immer so unschuldig sein wie z. B. Anblatum, aus dem deutschen „Ohneblatt" entstanden oder Gansbium Ad., wie es Durand nicht übel aus Gansblum Ad. verändert hat und aus unserer deutschen „Gänseblume" entstanden ist; vergl. Seite 29 und 285, wo ich noch mehrere eingebürgerte Namen aus europäischen Sprachen erwähne.

Die meisten Vernacularia sind durch Anhängen von Endsilben latinisirt und emendirt worden; es ist aber unrichtig, wie es meist geschieht, den Emendator als Autor zu citiren, schon deshalb nicht, weil man sonst ziemlich oft in Collision mit inzwischen publicirten Synonymen kommt; ich will nur ein paar Beispiele citiren:

Parinari Aubl. 1775 = *Dugortia* Scop. 1777 = *Parinarium* Juss. 1789.
Houmiri Aubl. 1775 = *Wernisekia* Scop. 1777 = *Houmiria* Juss. 1789 = *Humiria* St.Hil. 1805 = *Humirium* Mart. 1827.
Paloue Aubl. 1775 = *Ginnonia* Scop. 1777 = *Palovea* Juss. 1789.
Vochy Aubl. 1775 = *Salmonia* Scop. 1777 = *Vochisia* Juss. 1789 = *Vochya* Vand. 1789 = *Vochysia* Mart.&Zucc. 1824.

Da man die Anhängung der Endsilbe als orthographische Licenz zu nehmen hat, ist wie folgt nur richtig zu schreiben: *Parinarium* Aubl. corr., *Palovea* Aubl. corr., *Vochysia* Aubl. corr.

Adanson hat viele barbarisch benannte Gattungen aufgestellt, die nicht selten concurrirende Namen erhielten, ehe die Adanson'schen Namen latinisirt wurden. BHgp. schreiben meist einfach und richtig den latinisirten Namen mit dem ältesten Autor combinirt, z. B. *Canavalia* Ad. (anstatt corr. DC. ex *Canavali*) *Carbenia* Ad., *Tachigalia* Aubl., *Humiria* Aubl. Wer dagegen *Canavalia*, DC., *Carbenia* BHgp., *Tachigalia* Juss., *Humiria* St.Hil. schreibt, giebt damit zu, dass solche nomina barbara zu verwerfen und durch andere Namen, die vor deren Latinisation publicirt wurden, zu ersetzen sind. In der That sind eine Anzahl solcher nomina barbara, manchmal sogar solche mit lateinischer Endung, z. B. *Ourouparia* Aubl., wobei das französische ou den Barbarismus in der Latinität allerdings noch erhöht, auch durch andere Wörter ersetzt worden und müssen wieder hergestellt werden.

Die Latinisation solcher Wörter deute ich durch den Beisatz corr. an, also *Canavalia* Ad. corr., *Tachigalia* Aubl. corr. etc., zum Unterschied von em., wo die Veränderung das Genus selbst, nicht dessen Namen betrifft. Diese scharfe Unterscheidung von n. corr. und g. em. oder kürzer „corr." und „em." für nomen correctum und genus emendatum sollte umsomehr consequent durchgeführt werden, als der Fall öfter eintritt, wo beide Zusätze, also corr. und em.; zugleich bei einem Worte anzuwenden sind.

Es ist strenggenommen nicht falsch, wenn man *Centranthus* DC. anstatt *Kentranthus* Neck., *Cajanus* DC. anstatt *Cajan* Ad., *Zygopetalum* Hk. anstatt *Zygopetalon* Rchb., *Willdenowia* W. anstatt *Wildenowia* Thbg. schreibt (solcher Beispiele lassen sich Hunderte aufführen), aber es trifft nicht den Kern der Sache, sondern nur eine Aeusserlichkeit. Es involvirt nur eine Correctur, die nach botanischem Gebrauch zu keiner anderen kürzesten Citation als der des Begründers der Gattung führen darf; es wird ausserdem durch die missliche alleinige Citation des Correctors die älteste Literaturquelle nicht angedeutet und der Schein erweckt, als gebühre die Begründung der Gattung dem Namens-

corrector. Es sind das z. Th. noch Nachwehen aus der botanischen Raubritterzeit, die durch correcte pg. XXI angedeutete Autorcitation auszumerzen sind.

§ 9. Homonymie, eine wichtige Ursache der Namens-Veränderungen und dauernde Quelle für Unsicherheit der botanischen Nomenclatur.

Der leidige Gebrauch, Namen, die für Synonyme gelten, für neue Gattungen wiederholt anzuwenden, was namentlich zu Ehren einer Person oft geschah, ist ein grosser Uebelstand. So giebt es z. B. 7 *Bigelovia, Bertolonia, Cavanilla* (ea, esia), 6 *Roemeria, Silvia (aea)*, 5 *Mollia, Blumea, Brotera (oa), Hosta, Crantzia, Banksia (esia ea), Gaertnera, Candollea* (excl. *Decandollea*) *Nuttalia, Pallasia, Heisteria, Siebera, Tenorea, Ventenatia (a, um)*.

Bei anders abgeleiteten Namen kommt der Fall, dass derselbe Name auf 5 Genera übertragen wurde, nur selten und ausnahmsweise vor, z. B. *Damasonium*. Diese Homonymie verwickelt die Generanomenclatur ungemein, sodass bei Wiederherstellung solch eines zu den Synonymen geworfenen Namens oft weitere Gattungsnamen verändert werden müssen. Ein grosser Theil aller nöthigen Namensveränderungen, die meine Revision aufgedeckt hat, ist durch Homonyme verursacht worden. Ausserdem würden die Autoren, wenn sie Variationen an der Namensbildung vorgenommen hätten, oft die gegebenen Namen für immer giltig gemacht haben, während letztere jetzt oft zu den Synonymen gestellt werden müssen. Wie eingreifend die Homonymie bei Gattungsnamenwechsel ist, möge man an einigen Beispielen ersehen:

Nehmen wir auf Geradewohl die 5 *Crantzia* = *Cranzia*, wie sie BHgp. resp. Durand aufführen; es giebt

Crantzia Scop. (1777) = Alloplectus Mart. (1829);
Crantzia Sw. (1788) = Buxus L. (1735);
Crantzia Schreb. (Mitte 1789 oder früher) = Toddalia Juss. (Juli 1789 oder später);
Crantzia Nutt. (1818) als bei BHgp. giltiges Genus und
Crantzia Vell. 1825 = Centratherum Cass. 1817.

Die Auffassung von BHgp. betreff Crantzia verstösst also wiederholt gegen die Priorität und es müsste giltig werden: Crantzia Scop. 1777, während für *Crantzia* Nutt. ein neuer Name — sagen wir Hallomuellera — zu schaffen wäre. Toddalia und Centratherum blieben unverändert. — Nun aber stellt sich heraus, dass *Alloplectus* Mart. als Gattung nicht haltbar ist, sondern zu Columnea L. 1737 wieder gezogen werden muss. Infolge dessen fällt also auch *Crantzia* Scop. wieder zu den Synonymen und Crantzia Schreb. wird geltend, *Toddalia* Juss. wird Synonym dazu, während Hallomuellera und Centratherum rechtsgiltig bleiben.

Ein anderes Beispiel, einen nicht personellen Gattungsnamen betreffend: Linné hatte die 2 Tournefort'schen Gattungen *Rapistrum* und *Myagrum* ungeschickt confundirt und 1753 zu *Myagrum* acht Species gestellt; davon gehören 5 (*M. perenne, orientale, rugosum, ? hispanicum, aegyptium*) zu der Gattung, die wir heute *Rapistrum* nennen, für die aber, da wir bei Nomenclaturentscheidungen nichts mit vorlinnéischer Auffassung der Gattungen zu thun haben, der Name *Myagrum* zu setzen oder vielmehr beizubehalten wäre, während die 3 anderen Arten: *M. sativum* L. = Camelina sativa Crantz, *M. paniculatum* = *Neslia paniculata* Desv. und *M. perfoliatum* L., das heute noch

so heisst, aber einen anderen Namen zu erhalten hätte, als Minoritätstypen zu exmittiren wären. Später hat Medicus (Pflanzengattungen, 1792) die ungeschickte Vereinigung dieser Linnéischen Gattungen corrigirt und dabei *Myagrum* auf *M. perfoliatum* beschränkt; dagegen *Rapistrum* Tourn. (ex parte minima) nur für *Crambe hispanica* L. angewendet. Er trennte noch mehr Gattungen von *Rapistrum* Tournef. ab; das heute geltende *Rapistrum* nannte er *Schrankia; Rapistrum arvense folio auriculato* Tourn. schliesst er auch aus und nennt dieses *Vogelia*, wozu er aber *Sphaerocarpus* Fabric. „Heist." und *Rapistrum* Haller, der *Rapistrum* 1768 schon auf diese Art beschränkt hatte, als Synonyme citirt. Gaertner 1791 und Persoon 1807 acceptirten diese Haller'sche Auffassung der Gattung *Rapistrum*.

In BHgp. steht nun bloss ein Rapistrum: Rapistrum Desv. (1813); der Name in dessen Sinne könnte nun auf keinen Fall gelten, denn für diese Gattung hätte zunächst *Myagrum* L. p. p. maxima, dann *Schrankia* Med. zu gelten und ausserdem citiren BHgp. selbst dazu einen latenten älteren Namen: *Cordylocarpus* Desf. 1800. Ferner giebt es noch nach Pfeiffer's Nomenclator: *Rapistrum* Bergeret 1784 = *Calepina* Ad. 1763 und *Rapistrum* R.Br. 1812 = *Ochthodium* DC. 1821. Es giebt also 5 ganz verschiedene Gattungen *Rapistrum*; von diesen müsste *Rapistrum* Haller 1768 zunächst als ältest giltige der erwähnten Emendationen bestehen bleiben; aber dafür wäre nun das von Medicus citirte Synonym *Sphaerocarpus* Fabric. (en. hort. helmst.) das ich in der mir nur zugänglichen Ausgabe der Enum. horti helmst. von 1763 identificiren konnte (in Pfeiffer nom. etc. fehlt dieses Citat), ein älterer Name; indess es existirt eine Lebermoosgattung *Sphaerocarpus* Ad. 1763 „Mich.", also concurriren nun zweierlei *Sphaerocarpus* 1763. Jetzt ermittelte ich, dass Adanson's Werk Ende 1762, oder spätestens Anfang 1763, das von Fabricius etwa Mitte 1763 publicirt wurde; aber es war nicht unwahrscheinlich, dass *Sphaerocarpus* Fabricius schon 1759 in der mir fehlenden 1. Ausgabe stand; ich suchte auch in älteren Werken nach, ob *Sphaerocarpus* Mich. (1729) nach 1735 irgend wo aufgeführt sei. Ich fand es denn auch in Seguier pl. veron. 1745, zwar nicht im Register, aber doch in der Tabelle zu vol. I pg. 30 und sogar speciell diagnosticirt. Also die Concurrenz von *Sphaerocarpus* war für *Rapistrum* Hall. 1768, Gaertner 1791, Pers. 1807 beseitigt und dieses hätte an Stelle von *Vogelia* = *Neslia* zu treten; *Rapistrum* Desv. müsste *Myagrum* L. ex parte maxima genannt werden und *Myagrum* L. p. p. minima müsste einen neuen Namen erhalten. (Würde *Schrankia* Med. 1792 an Stelle von *Rapistrum* Desv. 1813 treten, so hätte *Schrankia* W. 1805 einen anderen Namen zu erhalten.) Glücklicherweise aber fand ich in Mappus hist. pl. Alsat. 1742 pg. 266/7 cum tab., dass er *Rapistrum perenne* characteristisch abbildet und 2 Arten zur Gattung R a p i s t r u m seiner Auffassung aufführt, bez. beschreibt, die jetzt R a p i s t r u m p e r e n n e und r u g o s u m heissen; ausserdem führt er das monotype Myagrum Tourn. getrennt auf. Auch Seguier 1745 pl. veron. I 368, 369 führt nur diese 2 Arten unter Rapistrum und dann das monotype Myagrum auf. Myagrum war bei älteren Autoren von jeher zweifellos und wurde nach 1735 zuerst von Ludwig 1737 [1]) getrennt aufgeführt; Rapistrum aber erst später beschränkt.

Die Erneuerung bez. Trennung der 2 Gattungen fand statt, ehe Linné 1753 die Arten benannte und ist mithin der frühere Mappus'sche mit dem jetzigen übereinstimmenden Nomenclaturzustand für die betr. Genera unverändert beizubehalten; nur muss R a p i s t r u m Ludwig, Mappus anstatt „Desv." und

---

1) Später aber folgt Ludwig der confusen Umgrenzung dieser Gattung seitens Linné.

Myagrum Mappus anstatt „Medicus“ oder „L. ex p. minima“ correct geschrieben werden. Jetzt hat jedoch Vogelia Med. 1792, welcher Name weder von BHgp. noch Durand citirt wird, *Neslia* Desv. 1813 zu ersetzen, wie dies in diversen deutschen Floren auch schon geschehen ist. Für *Vogelia* Lam. ermittelte ich, dass dieser Name 2—3 Monate später als Vogelia Med. publicirt ward, also *Vogelia* Lam. hat nun einen anderen Namen zu erhalten: Dycrophytum OK.

Diese mühsamen Prioritätsuntersuchungen waren wesentlich durch allenthalben unvollständige oder, wie bei BHgp. in diesem Falle, minimale Literaturcitate verursacht worden. Solche aussergewöhnlich verwickelte Nomenclaturfälle hatte ich anfangs öfters zu untersuchen und erledigte sie zuerst, soweit dies möglich war; sie kamen dann seltener vor und die Revision wurde schliesslich immer einfacher.

Ein recht complicirter Fall, der in msc. wiederholte Aenderungen veranlasste, bis endlich damit verknüpfte Streitfragen geregelt, Fehlendes ergänzt, Irrthümer und Data corrigirt waren, ein Fall, der schliesslich die beste Lösung in Beibehaltung des bisherigen Namens fand, ist *Clerodendron* cfr. p. 505. Da steckt in wenigen Zeilen viel Arbeit; ich sah mich aber genöthigt, die ausführlicheren Darlegungen einzuschränken und habe den ersten Entwurf des Manuscriptes bedeutend gestrichen und gekürzt, damit das Werk nicht allzustark und eher ausführbar werde; die kurzen Darstellungen der Synonymie sind ohnehin übersichtlicher.

Schon J. Britten in seinem Journal of Botany wies 1888 einen Fall nach, wo infolge Veränderung eines Namens 2 Gattungsnamen aus anderen Familien in Mitleidenschaft gezogen wurden. Wegen Wiederherstellung der Nymphaeacee Euryale Salisb. 1805 war die Leguminose *Annesleya* Salisb. 1807 wiederherzustellen und die Ternstroemiacee *Annesleya* Wall. musste einen anderen Namen erhalten, was übrigens mit *Richtera* Rchb. 1841 schon geschehen war und jetzt durch Einziehung von *Annesleya* Salisb. wieder anders ward.

Die Verwickelung der Fälle würde gar nicht selten noch mehr Veränderungen als 2 Gattungsnamen infolge eines Namenwechsels zur Folge gehabt haben; so stehen z. B. für giltige Gattungen 3 *Heistera*: 3 *Pentagonia*: 2 *Physalodes* in Connex, der erst nach Benutzung einiger der seltensten Bücher und nach Correctur falscher Angaben und unter schwierigen Datumermittelungen gelöst ward; vergl. unter *Heistera* (Polygalacee), *Rhaptostylum* (Olacacee), *Physalodes* (Solanacee), *Pentagonia* (Campanulacee), *Watsonamra* (Rubiacee)[1]) p. 46, 112, 302, 381, 452; aber immer stellten sich den Knoten lösende Nebenumstände ein, infolge dessen der Zusammenhang gelöst und die Fälle getrennt behandelt werden konnten. Ich will indess doch noch einige Fälle mittheilen, wo weitere 2 Gattungen infolge einer Namensveränderung in Mitleidenschaft gezogen wurden.

---

[1]) Wiederholt habe ich die Gattungsnamen wechseln müssen, weil z. B. von den in Betracht kommenden 3 *Heistera* (L. + Jacq. + Fabr. „Sieg.“), 3 *Pentagonia* (Moehring + Fabr. „Heist.“ + Bth.), 2 *Physalodes* (Boehmer-Ludw. + Moench) überhaupt nur 2, nämlich *Heistera* „L.“ (soll heissen Jacq.) und *Pentagonia* Bth. bei BHgp. bez. Durand existiren, die anderen 6 Namen aber erst nach und nach von mir aufgefunden wurden und also auch nach und nach einzeln behandelt werden mussten. So in ungezählten anderen Fällen. Dieser Verlauf der Nomenclatur-Veränderung äussert sich in meinem Handbuch von Durand Index, in dem ich die neuen Namen und Veränderungen fortwährend eintrug, nur durch Tecturen über die wiederholt veränderten Gattungsnamen; ich zähle schliesslich deren 242 für etwa 120 Genera. Aber dieser stürmische Verlauf endete im Stillen friedlich, höchstens dass das Buch beschädigt ward; es sieht ohnehin durch den Gebrauch wie ein recht zerlesenes Buch aus alten Zeiten aus. Nun stelle man sich aber die Zustände vor, wenn diese 242 Nomenclatur-Veränderungen von 120 Genera mit vielleicht 1500 Arten, wie es sonst doch vor sich gehen müsste, nach und nach im öffentlichen Leben und in Tausenden von Publicationen stattfänden!

Wegen Wiederherstellung der vornstehenden Gattungsnamen mussten je 2 folgende anders benannt werden.

Ricinocarpus Burm. 1737 = *Acalypha* L. 1753 (Euphorbiacee p. 615).
Ricinocarpus Desf. 1817 = **Roeperia** Spr. 1816; p. 618.
Roeperia F.v.M. 1857 = **Justago** OK. (Capparidacee p. 39).
Hartogia L. 1759 = *Agathosma* W. 1809 (Rutacee p. 100).
Hartogia L.f. 1781 = **Schrebera** Thbg. 1794 (Celastracee p. 117).
Schrebera Roxb. 1798 = Nathusia Rich. (Oleacee p. 412).
Calceolaria Loefl. 1758 = *Jonidium* Vent. 1803 (Violacee p. 40).
Calceolaria Juss. 1759, L. 1770 = **Fagelia** Schwenk 1774 (Scroph. 459).
Fagelia Neck. 1790 = **Bolusafra** OK. (Leguminose p. 162).
Onoseris W. 1804 = *Lycoseris* Cass. 1824 (Composite p. 354).
Onoseris DC. 1812 = **Seris** W. 1807.
Seris Less. 1832 = **Richterago** OK.
Hedyosmos Mitch. 1748 = *Cunila* L. 1759 (Labiate p. 519).
Hedyosmum Sw. 1788 = **Tafalla(ea)** R.&P. 1794 (Chloranthacee p. 565).
Tafalla(ea) Don 1831 = **Loricaria** Wedd. 1855 (Composite p. 352).
Stellaria Ludw. 1737 = *Callitriche* L. 1748 (Haloragacee p. 234).
Stellaria L. 1753 = **Stellularia** L. 1748 (Caryophyllacee p. 52).
Stellularia Bth. = **Benthamistella** OK. (Scrophulariacee p. 458).
Micranthus Wendl. 1798 = *Phaylopsis* Willd. 1800 (Asclepiadacee p. 493).
Micranthus § Pers. 1805, genus BHgp. = **Paulomagnusia** OK. (Iridacee 702).
Micrantheum(ea) Desf. 1805, Juss. = **Caletia** Baill. (Euphorbiace p. 594).
Saussurea Salisb. 1807 = *Hosta* Tratt. 1812 (Liliacee p. 714).
Saussurea DC. 1810 = **Theodorea** § Cass. 1818 em. (Composite p. 367).
Theodorea Rodr. 1877 = **Rodrigueziella** OK. (Orchidacee p. 649).
Fedia Ad. 1763 = *Patrinia* Juss. 1807 (Valerianacee p. 302).
Fedia Moench 1790 = **Mitrophora** Neck. 1790; p. 302.
Mitrephora Bl. 1829 = **Kinginda** OK. (Anonacee p. 7).
Asteriscus Siegesb. 1736 = *Odontospermum* Neck. 1790 (Composite p. 318).
Asteriscium Cham. & Schl. 1826 = **Dipterygia** Presl 1830 (Umbellifere p. 267).
Dipterygium Dcne. 1835 = **Pteroloma** Hochst. 1837 (Crucifere p. 35).
Diplosporium Link 1824 = *Cladotrichum* Corda 1837 (Fungi p. 280).
Diplospora DC. 1830 = **Discospermum** Dalz. (Rubiacee p. 280).
Diplosporium Bonord. 1851 = **Jacobaschella** OK. (Fungi p. 280).

Die Fälle dreifacher Veränderung, welche man bisher kaum kannte, sind hiermit nicht erschöpft; aus dem Register aller Namen, in dem die Namensveränderungen der Genera besonders gekennzeichnet werden sollen, kann man noch mehr zusammenstellen, auch eine grosse lange Reihe von Fällen aussuchen, in denen in Folge eines zu verändernden Namens noch eine Gattung aus einer anderen Familie zu verändern war. Hier will ich bloss solche Fälle nur noch andeuten, wo bei mehrfachen Homonymen von Personaliennamen neue Veränderungen vorzunehmen waren.

Afzelia, Aitonia, Alibertia, Allionia, Anneslea, Arduina, Arrabidaea, Augusta, Banksia, Bassia, Batschia, Benjaminia, Berardia, Beurera (= Beureria = Bourreria), Bigelovia, Blancoa, Blumea, Boutonia, Bradburia, Bradleya, Brickellia, Broteroa, Burckhardia (Burcardia, Burchardia), Caldasia, Candollea, Cassebeeria, Caulinia, Cavanilla(ea), Celsia, Cesia, Chomelia, Crantzia, Decaisnea, Deeringia (Deringa), Delilea, Dombeya, Donia, Dulacia, Dunalia, Edwardia, Ehrharta, Ellisia, Eschweilera, Fabricia, Fagelia, Ferdinanda, Flemmingia, Flueggea, Funkia (Funkea), Gaertnera,

Galeottia, Gesnera, Goeppertia, Guidonia, Gussonia, Haenkea, Hartogia, Harrisonia, Hedwigia, Heistera, Heeria, Heritiera, Hookera, Hoppia, Hosta, Humboldtia, Humea, Imhofia, Jardinea, Josepha, Kiesera, Koellia, Kralikea, Kunthia, Ladenbergia (Ledenbergia), Lamarckia, Lawia, Laxmannia, Lerchea, Lettsomia, Libertella, Listera, Llavea, Logania, Magonia, Marsilea, Martia, Martiusia, Matthiola, Maximiliana, Mertensia, Michelia, Monniera, Naegelia, Nivenia, Noccaea, Noltea, Pallasia, Pavonia, Peckia, Pometia, Pritchardia, Reichardia, Renealmia, Richardia, Richea(iaea), Riedelia, Roeperia, Roettlera, Rothia, Rottboellia, Saussurea, Schlechtendalia, Schmidtia, Schollera, Schrebera, Scopolia, Seguiera, Selloa, Slackia, Sutera(ia), Swartzia, Tafalla, Theodorea, Tovaria, Tolbaghia, Turpinia, Ventenatia, Viborgia, Vogelia, Wahlenbergia, Wedelia, Weihea, Wigandia, Willemetia, Willoughbya, Zaluzianskya.

Eine fürchterliche Liste. Ein dickes Buch liesse sich über die Geschichte der mehrfachen Entstehung und Veränderungen dieser Namen, über die Autoren, denen die Gattungen dedicirt wurden, deren Streben und Enttäuschung, Eitelkeit, Unrecht und über manchmalige Sühne durch Correctur schreiben. Wir können nur aphoristisch bei der Besprechung der einzelnen Fälle im Haupttheil des Buches zuweilen darauf zurückkommen. Hier ist der Gesichtspunkt jetzt festzuhalten, dass der grössere Theil der jetzigen Veränderungen auf mehrfache und wiederholte Aufstellung desselben Namens herbeigeführt worden ist, sowie dass die vielen latenten Homonyme — obige sind nur die relativ wenigen activ gewordenen — eine dauernde Ursache der Beunruhigung der Nomenclatur bilden, weil die latenten Homonyme bei Gattungsgrenzenveränderungen, bei Aufklärung dubioser älterer Genera, bei Klärung der Synonyme der niederen Cryptogamen manchmal wieder activ werden können. Die meisten Homonyme sind aber durch Personalien-Gattungsnamen entstanden, indem man schwerfällig meist nur a oder ia an den Personennamen fügte. Es ist daher wichtig, diesen Fehler künftig zu vermeiden.

Zur künftigen Vorbeugung von Homonymen stelle ich eine Liste existirender Namensvariationen, die von Personennamen abgeleitet sind, zusammen. Diese Liste liefert zugleich Material zu den später vorzuschlagenden Abänderungen von § 27 und § 60 der internationalen Nomenclaturregeln:

a. Durch Suffixe.

Barleri-a, -anthus, -acanthus, -ola, -opsis, -osiphon, -tes; Massaria, -iella, -ina, -valsa, Pleomassaria. Dies ein Paar Beispiele starker Variation nach noch dazu verderbten Stammwörtern (Barrelier-a, Massaro-a), behufs neuer Wortbildung; nun speciell:

a′. Reine Suffixe.

-ella: *Vernonella, Velloziella, Grisebachiella.*
-ina: *Agardhina, Weddellina, Gerrardina.*
-ana: *Oliveriana, Hostana, Mohlana.*
-idium, idia: *Thouanidium, Zieridium, Benthamidia.*
-odea: *Tulasnodea, Vahlodea.*
-oides: *Eugeniodes.* (Meist nur für Sectionen gebraucht.)
-opsis: *Beckeropsis, Prockiopsis, Brassaiopsis.*
-astrum: *Eugeniastrum, Osbeckiastrum, Sternhopeastrum.*
-astera: *Kuhniastera (Kuhnistera).*
-aria: *Triumfettaria, Dalbergaria.*
-iola: *Hodgsoniola.*
-ula: *Friesula, Karstenula, Hendersonula.*
-usa: *Pairaeusa (Paiva, Pairaea).*

-emma: *Grayemma.* (cfr. J. E. Gray in Journ. Lin. Soc. 1866, 45.)
-idula: *Batramidula.*
-inula: *Saccardinula.*
-onia: *Forsteronia.*
-nia, -na: *Brocchinia, Scopolina.*
-sia: *Raddisia, Dondisia.*
-ites: *Lenzites, Montagnites, Cordierites;* bei Pilzen, aber besser nur für fossile Gattungen anzuwenden.

a″. Suffixe selbständiger Wörter:

-anthus: *Silvianthus, Thalianthus, Gerrardanthus.*
-dendrum (on): *Balfourodendrum, Blumeodendrum, Urbanodendrum.*
-phytum (on): *Gayophytum, Pringleophytum, Doniophytum.*
-phyllum: *Ellisiophyllum.*
-doxa (δοξοσ berühmt): *Thileodoxa!*
-omia (eia) (μνεια, in memoriam): *Schmitzomia (eia)!* melius *-mnea* oder *-mneia.*
-dora (δωρον): *Weinmannodora* (Donum Weinmannii)!
Huegeliroēa (male *Hugelroēa*) (= Roēa Huegeli), *Mannoglottis* (für eine Mann dedicirte „zungenblüthige" Composite), *Roeperocharis* und *Glaziostelma.*

b. Durch Praefixe.

Neogaya, Neotinea, Neobaronia.
Pseudobarleria, Pseudogunnera, Pseudehretia.
Parabesleria, Parabouchetia, Parapottsia.
(Eu- für §; ebenso *Epibrissonia, Epizeineria, Holodanaea.)*

Diverse: *Biswarea! Heterodanaea, Chamaesarachaea, Diserneston* (nach 2 Botanikern mit dem Vornamen Ernst: Cosson & Germain). *Praealstonia,* (gen. foss.: *Palaeogrewia etc.), Protohopea, Buforrestia (= Forestia grandis* ex cl. Clarke; bovina?), *Caloknightia (Knightia pulchra), Microschwenkia, Microkentia, Microweissia, Cyphokentia, Orchidofunkia, Leioclusia, Melioschinzia, Nesogordonia, Sarcolippia, Siphoneugenia, Rhabdoweissia, Uroskinnera.* (Diese Wortbildungen, ebenso Pseudo-, geben zu Doppeldeutungen in Bezug auf Person oder Pflanze Anlass und sind besser zu vermeiden.)

c. Zusammengezogene personelle Doppelnamen.

c′ Mit Vornamen:

Antoschmidtia, Antopetitia, Caroligmelinia, Carlowrightia, Petrosavia, Petrosimonia, Fregirardia (Fredericus de Girard), *Gomortega* (Gomez Ortega), *Nunnezharia* (Nunnez de Haro), *Rudolforoemeria, Gonzalagunia* (Gonzalez Laguna), *Elidurandia, Sebastianoschaueria (Sebschauera), Cosmibuena* (Cosimi Bueno), *Maria-antonia, Isidrogalvia* (Isidoro Galvez), *Janraya* Plum. (= *Rajania* L., nach John Ray), *Victoriperrea, Asagraya, Jeanpaulia, Paulowilhelmia.* — *Ifdregea* (nach J. F. Drege!), *Acurtis* (M. A. Curtis!)

c″ Andere:

Carludovica (Carl IV et Ludovica regina), *Dickneckera* (Dickson und Necker), *Juanulloa* (Juan und Ulloa, 2 Naturforscher), *Calybrachoa* (spanischer Name: Cal des Mannes Name, y = und, Bracho der Frau Name; minder richtig Calibrachoa; auch im Portugiesischen herrscht der Gebrauch, nach der Verheirathung der Frau Namen extra zu führen); *Dubois-Reymondia; Berkleasmium* (aus Berckeley & Lea, nach Pfeiffer).

d. Anagramme.

Hermannia: Mahernia, Harnemia; Burmannia: Maburnia; Gerardia: Dargeria, Gerdaria = Sopubia und *Graderia = Bopusia; Breynia: Reyniba; Siebera: Beriesa;* etc., aber besser zu vermeiden. Bei anders abgeleiteten

Namen z. B.: *Filago: Logfia, Gifola, Oglifa, Ifloga* ist es schon misslich, bei Personaliennamen widerlich.

e. Wortabkürzungen.

e'. Durch Endsilben oder Endconsonanten:

Martia neben *Martiusa; Cavanilla* neben *Cavanillesia; Ferdinanda* neben *Ferdinandusa* (und *Ferdinandezia); Brunsvia* neben *Brunsvigia; Razumovia* neben *Razoumowskia; Crassina* und *(C) Krascheninnikofia (owia), Andrzejowskya* und *Andreoskia.*

e''. Durch Prädicate.

Vanhallia und *Hallia; Lamarckea* und *Marckea; Delilea* und *Lilaea; Macfadyena* und *Fadyena; Debraya (aea)* und *Braya; Roemeria* und *Deroemeria; Costa* und *Acosta; Durvillaea* und *Urvillea; Dupatya* und *Patya; Hilaria* und *Sanhilaria; Desfontainea* und *Fontanesia* und *Fontainea;* also 3 verschiedene Gattungen nach einem Namen, ausserdem *Louichea,* cfr. g.

f. Uebersetzungen.

Engelmannia und *Angelandra. Bonapartea* und *Calomeria. Boca* (rectius Bockia) und *Tragia. Brunia* für *Bruyn* (Lebrun) und anstatt *Brownia Brunonia* (etwas kühne und verdorbene Uebersetzung) wegen *Brownea.*

g. Benutzung mehrerer Namen derselben Person.

Bellendenia und *Keria (Kerria); Pittonia* und *Tournefortia; Theodorea* und *Saussurea; Gesnera* und *Conradia; Raffenaldia* und *Delilea; Sprengelia* und *Curtia; Mussinia* und *Puschkinia; Jaumia, Isidorea, Augusta, Hilaria & Sanhilaria* (nach mehreren St. Hilaire); *Neesia* und *Esenbeckia; Duboisia* und *Dubois-Reymondia; Loiseleuria* und *Longchampsia; Ernestia* und *Meyera* (p. p.); *Isnardia* und *Dantia; Jussieua* und *Bernardia (?); Hieronyma (Hyeronyma)* und *Serpaea; Josephia* und *Banksia; Lapeyrousia* und *Picotia; Silvia* und *Mansoa; Soyeria* und *Willemetia; Borya* und *Vincentia; Boissiera* und *Edmondia; Guidonia* und *Fagonia; Braya* und *Debraea* und *Irlbachia; Monetia* und *Lamarckea* und *Marckea; Aubertia* und *Thouarsia* und *Microthuarea; Algernonia* und *Weddellina; Clintonia* und *Wittia; Vasconcellia* und *Souza; Louichea* und *Desfontainea; Rafinesquia* und *Schmaltzia; Zaluzianskya* und *Zaluzania* (Zaluziansky von Zaluzian); *Latourea* und *Leschenaultia; Maximiliana* und *Neowiedia; Baconia* und *Verulamia.* Wenn wir die Fälle berücksichtigen wollten, wo wegen präoccupirten Hauptnamens von Namensvettern Beinamen benutzt wurden, würde die Liste länger werden.

h. Combination mit Ländern oder Orten.

h'. Durch Praefixe.

Saxofridericia, Saxogothaea.

h''. Durch Suffixe.

Muellerargia (Mueller argoviensis).

Damit braucht die Variation noch nicht erschöpft zu sein; so gut wie man *opsis* anhängt, kann man auch die entsprechende lateinische Endung *ago* anhängen, welche ich in Rücksicht auf die Ableitung und Bedeutung von agere, führen und thätig sein, bei den fleissigen botanischen Compilatoren, welche durch ihre unentbehrlichen Sammelwerke uns oft auf die rechten Wege führen, anwendete: *Pfeifferago, Pritzelago, Richterago, Steudelago, Jacksonago, Justago, Koehneago.* Oder durch öftere Combination der Länder, in denen Botaniker wirkten, mit deren Namen; man kann z. B. die Endung *inda* anfügen, welche in der Bedeutung indica vor Linné öfters als jetzt gebraucht wurde, z. B. *Morinda* = *Morus indica, Tamarindus, Corindum, Malvinda, Sapin-*

dus etc. Dies ist für Botaniker, die in Indien waren oder noch sind, passend, z. B. *Clarkeinda, Ridleyinda, Beccarinda, Kinginda, Hasskarlinda, Kurzinda.* Für Afrikaforscher passt die ebenfalls bei älteren Botanikern oft angewendete kurze Wortbildung afer, afra, afrum anstatt africanus, a, um (z. B. *Costus afer, Lycium afrum, Euphorbium afrum. Guajacum afrum, Fabago afra*); im Hortus Cliffort. Einleitung Nr. 173/9 zählt Linné Afrikareisende als Peregrinatores afri auf. Man kann demnach mit gutem Recht auch Gattungen *Schweinfurthafra, Schinzafra, Bolusafra, Meyerafra* benennen. Um auch amerikanische Forscher gleichmässig zu behandeln, dürfte die entsprechende Contraction amra statt americana nicht unpassend sein. Die Wortkürzung ist ähnlich wie bei *Muellerargia* Cogn., die Müller argoviensis dedicirt ist; sodass ich nicht anstehe, Pflanzengattungen *Ernstamra, Watsonamra, Muelleramra* (Fritz Müller), *Kurzamra* etc. zu benennen, um diesen Botanikern, deren Namensvettern ihnen die Berechtigung zur Verewigung nach steifem Styl vorweggenommen haben, meine Verehrung zu bezeigen. Es ist eine Hauptbedingung, dass alle solche Suffixe kurz sein müssen, damit schleppende, zu lange Wortbildungen vermieden werden. Nach gleichem Princip bildete ich *Maximowasia* (abgekürzt aus Maximowicz peregrinator und asiaticus) und *Itoasia* für Botaniker, die im extratropischen Asien gewirkt. Für Australien ist wegen der Verwechselung mit Austria ein solch abgekürztes Suffix unthunlich.

Auch die Methode, Ortsnamen oder Ländernamen als Präfixe zu benutzen, ist zu diesem Zwecke empfehlenswerth, so z. B. nach Carl Mueller hallensis (halensis), dem berühmten Moosystematiker etc. und Herm. Müller-Lippstadt, dem epochemachenden Biologen *Hallomuellera* und *Lippomuellera.*

Ebensogut wie anthus, dendrum, phytum ist auch xylum oder carpum erlaubt; xylum würde mnemotechnisch geeignet sein für Dendrologen, Forstleute und Verfasser von Forest flora's; und wenn ich dem gründlichen Kenner und Ordner der carpologischen Abtheilung des Berliner botanischen Museum eine Gattung *Hennigsocarpum* dedicire, so wird das zu billigen sein.

Für hervorragende Anatomen wäre in Erinnerung an ihre zellenschneidenden Erfolge das Suffix toma angebracht, z. B. *Radlkoferotoma.* Das Beispiel, welches Fries mit *Acurtis* (nach M. A. Curtis) und Steudel uns mit *Ifdregea* (nach I. F. Dege benannt) bot, ist als praktisch, um Verwechselungen vorzubeugen, nachzuahmen, vorausgesetzt, dass es eine zusammenhängende einheitliche und fliessende Wortbildung wie bei Acurtis und Ifdregea ergiebt, z. B. für N. E. Brown: *Nebrownia,* P. A. Saccardo *Pasaccardoa* zum Unterschiede von anderen Botanikern gleichen Namens, bez. zu erneuerter Ehrung. Man kann durch diese Namensgebung auf sehr kurze und scharf bezeichnende Weise viele Namensvariationen von mnemotechnischem Werthe schaffen und den Verdiensten solcher Forscher ein Denkmal setzen, deren manchmal minderwerthiger Namensvetter vor ihnen schon eine Gattung gewidmet erhielt. Dabei sind aber Wortbildungen wie z. B. N.-Müllera unzulässig, weil dies nicht als ein Wort, selbst nicht als ein zusammengezogenes gelten kann und Doppelwörter seit Linné für Gattungen ausgeschlossen sind.

Die oben citirten Beispiele zweierlei Namen durch Beifügung des Adelsprädikates können auch variirt werden, z. B. für englischen Adel *Sirhookera* und *Sirmuellera* für 2 der berühmtesten Botaniker, denen noch keine Pflanzengattung nach ihren Familiennamen benannt ist oder gilt (*Hookera* Salisb.* hat nichts mit den Kew-Botanikern dieses Namens zu thun, wie Wittstein und Pfeiffer irrig angeben und die nach Hooker benannte *Josepha* Wight muss *Josephia* Salisb. weichen) oder durch Latinisation des Adelsprädicates, z. B.

Absolmsia, Aregelia, um diese Autoren wiederholt zu ehren (cfr. Nees ab Esenbeck, Fr. a Boeninghausen, Jessen a Jessenius, Hugo a Mohl etc.; Latinisation mit de anstatt a scheint von neuerem Datum zu sein).

Im Uebrigen wolle man nicht vergessen, dass der Uebelstand der vielen Homonyme aus mancherlei Ursachen entstand, z. Th. auch aus der Schwierigkeit, bei den vielen Tausenden vorhandener Namen brauchbare andere Wortbildungen neu zu schaffen; diese Schwierigkeit zu überwinden, waren die Personennamen oft nur ein willkommener Nothbehelf. Schön sind leider die allermeisten durch Präfixe und Suffixe veränderten Namen nicht, aber bei der ungeheueren Menge der Namen muss man auf den Wunsch besonderer Schönheit verzichten, damit grössere andere Uebelstände vermieden werden.

Als ein Beispiel, wie üblich in neuerer Zeit solche Wortbildungen geworden sind und wie durch Abweichung von der alten, etwas unbeholfenen Gewohnheit, nur die Endung a oder ia anzuwenden, Homonymen und ihrer Confusion vorgebeugt wird, sei erwähnt, dass zu Ehren des botanischen Reisenden Mann 4 giltige Gattungen existiren: *Mannia* Hk.f., *Maniella* Rchb.f., *Manniophyton* Müll.Arg. und *Mannoglottis* Maxim. und zu Ehren des bedeutenden Systematikers und Reisenden O.Beccari: *Beccaria* C.Muell., *Beccariella* Cesati, *Beccarianthus* Cogniaux, *Beccariodendron* Marburg und *Beccarinda* OK.

Man mag diesen Cultus etwas weitgehend finden, aber die einfachere Manier zeitigt ihn auch (vergl. die Beispiele S. XLVI), und hat ausserdem fortwährende Namensveränderungen im Gefolge; ferner ist ein Autor nie sicher, dass derselbe Name nicht gleichzeitig von Anderen aufgestellt wird, wie das Verzeichniss auf S. LVI von Namen, deren Prioritätsermittelung mir unmöglich war, beweist. Bei Namensvariation sind gleichzeitige Aufstellungen desselben Namens fast ausgeschlossen. Es sind laut S. LVI in demselben Jahre aufgestellt: 2 *Fischera,* 2 *Schouwia,* 2 *Goldbachia,* 2 *Berzelia,* 2 *Shuttera,* 2 *Zenkera,* also ganz abgesehen von weiteren latenten solchen Fällen, wo ich die Priorität innerhalb desselben Jahres ermittelte oder wo die Concurrenz durch andere Umstände hinfällig ward. Ich habe einige obiger Namen mehr zur Exemplification gebildet, obwohl manche gar nicht nach meinem Geschmack sind; dem Einen wird diese, dem Anderen jene Wortbildung gefallen und damit würde schon der Zweck, die Wiederholung desselben Wortes zu vermeiden, nahezu erreicht werden können.

§ 10. Annähernd gleichzeitiges Erscheinen neuer Publicationen und Unvollkommenheit der Bibliotheken.

Fast gleichzeitiges Erscheinen mancher Publicationen mit erster Aufstellung concurrirender neuer Gattungen, deren Namen sich ungleichmässig Geltung verschafften, ist auch eine Ursache, dass mancher Name noch geändert werden muss, nachdem die Reihenfolge des Erscheinens nunmehr constatirt ist. Das ist nicht erst eine neue Erscheinung, z. B. 1762 erschienen: vor Linné's Genera plantarum 1. Theil, Hudson's flora anglica und Jacquin's enumeratio, aus denen Linné schon manchen Namen aufnahm; Ende des Jahres oder spätestens Anfang 1763 erschien Adanson's familles des plantes; dann 1763 = Fabricii enum. pl. hort. helmst. und Gouan hort. monsp., dann Linné sp. pl. 2 Theil und Jacquin sel. stirp. amer. — Im Jahre 1788 erschienen L'Héritier, sertum anglicum; Jacqin collect. II; Swartz, prod. veg. ind. occ. In Concurrenzfällen zog

Swartz (1800) fl. ind. seine früheren Namen zurück, cfr. *Hepetis* Sw., *Xylophylla* Sw. — Im Jahre 1789 erschienen: Aiton hort. Kew, Schreber gen. pl., Schrank bair. Flora, Jussieu gen. pl., Medicus Vorlesungen, Retzius observ. p. p., Cavanilles diss. p. p., Lamarck dict. p. p.

Nicht immer war es mir möglich, bei Gattungen desselben Jahres die Priorität sicher zu ermitteln; dann hat man die älteste der vorhandenen Annahmen der Autoren, also diese Auswahl unter den concurrirenden Namen als giltig anzunehmen. Einen Theil der simultanen Concurrenzfälle konnte ich durch den Besuch in Genf aus DeCandolle's dictionnaire inédit klären; folgende aber blieben unerledigt, z. Th. weil sie ohne näheres Datum publicirt sind, z. Th. weil ich schliesslich nicht mehr die nöthige Zeit darauf verwenden konnte, z. Th. weil wir manche Publicationen nicht zugänglich waren.

Hoya R.Br. 1810 : *Sperlingia* Vahl 1810.
Dischidia R.Br. 1810 : *Colyris* Vahl 1810.
Guepinia Bast. 1812 : *Teesdalia* R.Br. 1812.
Fischera DC. 1813 : *Fischera* Spr. 1813.
Dichotomaria Lam. „Mars“ 1816 : *Galaxaura* Lmx. 1816.
Schouwia DC. . . . . . 1821 : *Schouwia* Schrad. 5. Mai 1821 = *Goethea* Nees (21. Mai 1821.
Goldbachia DC. 1821 : *Goldbachia* Trin. 1821.
Spiranthera St.Hil. 1823 : *Terpnanthus* Nees & Mart. 1823.
Tripterospermum Bl. 1826 : *Crawfurdia* Wall. 1826.
Berzelia Mart. 1826 : *Berzelia* Brongn. 1826.
Mitracarpum Zucc. 1827 : *Staurospermum* Schum. & Thon. 1827.
Condaminea DC. 1830 : *Macrophyllum* § A.Rich. 1830.
Caldcluvia Don (2. Quartal) 1830 : *Dietericia* Ser. 1830.
Venidium Less. 1831 : *Cleitria* Schrad. 1831.
Vittadinia A.Rich. 1832 : *Microgyne* Less. 1832.
Shuttera(ia) W. & A. 1834 : *Shuttera(cia)* Choisy 1834 (1833 ?).
Achyrachaena Schauer 1837 : *Lepidostephanus* Bartl. 1837.
Zenkeria Trin. 1837 : *Zenkeria* Arnott . . . . : *Apuleia* Mart. 1837.
Heckeria Kth. 1839 : *Pithomorphe* Miq. 1839 cfr. S. 564.
Chamaedoris Montagne 1842 (séance 25. Juillet) : *Scopularia* Chauvin 1842.
Sprunnera Schulz bip. 1843 (non 1842) : *Codonocephalum* Fenzl 1843.
Alexandra Bge. 1843 : *Pterocalyx* Schrenk 1843.
Beyera Miq. 1844 : *Calyptrostigma* Klotzsch 1844.
Nothopegia Bl. 1850 : *Glycicarpus* Dalz. 1850.
Laphamia Asa Gray 1852 (Merz) : *Monothrix* Torr. 1852.

Bei den Species sind solche unerledigte Fälle aussergewöhnlich häufig.

Manche dieser Fälle würden leicht zu erledigen gewesen sein, wenn die Custoden der Bibliotheken verpflichtet wären oder es freiwillig thäten, das Datum des Einganges der Bücher und Hefte oder Bogen, also der einzelnen Lieferungen auf dem Titelblatt oder auf dessen Rückseite oder der ersten Seite jedes Heftes (aber nicht auf dem beim Einbinden verlorengehenden Umschlag!) zu notiren oder durch bewegliche Tagesstempel zu fixiren. Es wäre das eine leichte Mühe, die für Erledigung künftiger Prioritätsfragen oft von Wichtigkeit sein wird. Die periodisch veröffentlichten Schriften von Gesellschaften und auch manche Zeitschriften, die nicht auf jeder Nummer oder jedem Hefte ein Datum tragen, bieten die grössten Schwierigkeiten zur nachträglichen Ermittelung richtiger Publicationsdaten. Dies um so mehr, als die auf solchen Titeln angegebenen Data meist unzuverlässig sind. Manche tragen zweierlei Data auf dem Titel, z. B. die lange Reihe von Acta ac. paris. aus dem vorigen Jahrhundert; die auf der

oberen Hälfte des Titel angegebene Jahreszahl betrifft oder soll betreffen das Jahr, in dem die betreffenden Mémoiren und Abhandlungen vorgetragen und eingereicht wurden: das Präsentationsdatum (Vortragsdatum „lu" „read"); das Datum auf der unteren Hälfte ist das der im Druck erschienenen Mémoiren, das Veröffentlichungs- oder Publications-Datum. Aber beide Data sind unsicher, das erste Datum gilt selbst für die ersten Bogen nicht und das andere Datum nur für die letzten Bogen. Diese Data differiren in der Regel um zwei, manchmal sogar um drei Jahre. Die Acta upsal. für 1741 sind erst 1746 erschienen; vergl. den wichtigen Concurrenzfall S. 519. Die Verhandlungen der Berliner Academie aus den Jahren 1829—31 tragen alle das Publicationsdatum 1832, und ist es selbst mit Hilfe des Herrn Archivars der Academie jetzt nicht mehr möglich, ein genaues Datum für Ehrenberg's Publication von „1829" zu erhalten. Das Datum, welches auf den einzelnen Bogen unten steht, ist unrichtig und differirt um einige Jahre mit der Publication. Es war dies früher bei den Academien ein allgemeiner Gebrauch und citirten die Autoren (auch Linné) das Präsentationsdatum; aber bei Prioritätsstreitigkeiten wird das Präsentationsdatum allgemein nicht mehr anerkannt, weil die Autoren oft genug nachträglich im Text Nachträge einschoben, unter Benutzung bis zur Publication erschienener Concurrenzarbeiten Correcturen vornahmen und dergl. mehr (vergl. z. B. Proteaceen S. 575).

Bei den Publicationen der Petersburger Academie im vorigen Jahrhundert finden sich Differenzen von 9 Jahren zwischen Präsentations- („ad annum") und Publications-Datum. Bei den erwähnten Acta der Pariser Academie steht das Präsentationsdatum auch auf den Tafeln gedruckt, ist aber nicht maassgebend, trotzdem es für gewöhnlich nur und allein citirt ward. Was soll man dazu sagen, wenn z. B. im Band Année 1786 (müsste heissen Pour l'année 1786) auf der zu Seite 384 gehörigen Tafel das Datum 1786 steht und daneben im Texte eine Beobachtung vom Januar 1788. Da ist doch weder das Vortragsdatum auf dem Titel, noch das Datum auf der Tafel richtig, sondern nur das Publicationsdatum 1788 am Fusse des Titels. Da die alten Acta ac. paris. verschieden citirt werden, sei bemerkt, dass jeder Band in 2 Titel und Theile (die aber stets vereint gebunden sein dürften) zerfällt: Histoire de l'Académie und Mémoires de l'Academie; es existiren also dreierlei Citate für dasselbe Object. Diese Acta sind nun jedenfalls in Heften erschienen, aber das Erscheinen dieser Hefte ist aus drei Gründen nicht mehr sicher zu ermitteln: 1. weil das Datum nicht auf den Bogen selbst steht. Es sollte jede Theilpublication als Fussnote links auf dem 1. Bogen jedes Heftes das gedruckte Publicationsdatum tragen, was leider vielfach versäumt wird; 2. weil die Umschläge (Wrappers) der Hefte von den Buchbindern einfältiger Weise nicht miteingebunden werden. Da aber auf diesen Umschlägen meist Data stehen, so ist das Wegwerfen der Umschläge sehr zu tadeln; die grossen Bibliotheken in London leiden diese sonst weitverbreitete Buchbinderunsitte nicht mehr; auch etwaige nicht paginirte Schlussblätter dürfen von Buchbindern nicht beseitigt werden; 3. weil die Bibliothekare — wie schon erwähnt — die Eingangsdata nicht auf die 1. Seite der Theilhefte notirten. Jetzt wird es ihnen mancherorts zur Pflicht gemacht, was sehr nachahmenswerth ist. — Die Acta ac. paris. aus dem vorigen Jahrhundert differiren also stets mindestens 2 Jahr im Publicationsdatum und Vortragsdatum z. B. 1740 (oben) : 1742 (unten), 1741 (oben) : 1743 (unten), 1742 (oben) : 1744 (unten). Daraus ergiebt sich, dass der Druck m i n d e s t e n s selbst für die ersten Bogen um 1 Jahr nachhinkte (was noch in neuester Zeit bei manchen Gesellschaftsschriften vorkommt), aber andere

Publicationsdata sind aus den Bänden meist nicht zu entnehmen. Das ist nun mehr oder minder mit allen älteren und selbst noch bei manchen modernen Periodica der Fall, sodass ein Bibliograph sich ein grosses, aber nicht leichtes Verdienst erwerben könnte, wenn er die Publicationsdata und Seitenangaben der einzelnen Hefte der Periodica in einem Werke ähnlich Pritzel's Thesaurus literaturae sammeln wollte; denn Pritzel hat dies vernachlässigt und Scudder's leider vergriffener Catalogue of scientific serials giebt auch nicht solche Aufschlüsse. In vielen Fällen wird ja das genaue Datum nicht zu ermitteln sein; aber schon Angaben über wöchentliches bez. monatliches oder betr. anderes Erscheinen und den Beginn der Jahresbände (Januar, April, October), die Angabe der Seitenzahlen der einzelnen Hefte dürften dann oft werthvolle Aufschlüsse geben.

Die Unvollkommenheit der meisten Bibliotheken und ihre manchmal eingeschränkten oder unpraktischen Einrichtungen zur Benutzung ist ein weiterer Grund, dass bereits publicirte Genera übersehen und nochmals als neu beschrieben wurden. In Berlin z. B. im Königl. botanischen Museum ist eine für die Bedürfnisse und die Bedeutung des Institutes viel zu kleine Bibliothek vorhanden und selbst die Benutzung dieser kleinen Bibliothek ist mit Hindernissen verbunden, weil die nöthigsten Handbücher, die für den Gebrauch der Directoren, Custoden, Hilfsarbeiter und fleissigsten Benutzer des Herbar in mehreren Exemplaren vorhanden sein müssten, fast nur als Unica vorhanden sind, sodass man oft genug zeitraubende Laufereien im Museum vornehmen muss, um die nöthigsten Bücher zu finden, die noch dazu auch ausserhalb der Bibliothek verbleiben, wenn die Entleiher abwesend sind. Ist aber die Benutzung der Bücher mit Schwierigkeiten verbunden, so unterbleibt sie oft; dies im Allgemeinen gesagt. Bei einer relativ so kleinen Bibliothek und ihrer starken Benutzung wären strengere Maassregeln zur Benutzung wohl angebracht; in Kew muss Jeder einen seinen Namen tragenden Pappcarton, der etwas lang ist, damit er über die Bücher vorsteht, an Stelle des entlehnten Buches legen — wo also das Buch selbst sonst steht —, damit man s o f o r t weiss, wer ein gesuchtes Buch gerade hat; im Berliner botanischen Museum wird eine unpractische Liste darüber geführt, die man nur mit Zeitverlust benutzen kann — um schliesslich oft das Gesuchte doch nicht eingeschrieben zu finden. In Kew wird diese Ordnung streng aufrechterhalten. Wer im Berliner Museum ausgiebig arbeiten will, muss die Handbücher mitbringen.

Ich war nun in der Lage, durch meine eigene Bibliothek diesem Mangel abzuhelfen, aber im Uebrigen bei der Kleinheit der Museum-Bibliothek darauf angewiesen, häufig die fast eine Stunde entfernte Königliche Bibliothek zu benutzen. Diese ist nahezu vollkommen, aber sie gab — wenigstens zur Zeit als ich meine Pflanzen in Berlin bearbeitete, also ehe ich z. Th. infolge der unzureichenden oder in Berlin umständlich zu erhaltenden literarischen Hilfsmittel nach Kew verzog — nur sehr wenige (meist nur 3) Bücher täglich dem Einzelnen leihweise oder zur Benutzung im Lesesaal ab. Da man aber bei systematischen Arbeiten täglich meist in sehr vielen Büchern nachsehen muss, ergiebt sich die Nothwendigkeit, dass ein grosses Herbarium selbst eine reiche Bibliothek besitze und die grössten Bibliotheken leichter benutzbar seien.

Die grösste Bibliothek, welche ich kennen lernte, ist die des British Museum in London WC. Dieselbe ist Allen, die durch besondere Empfehlung wissenschaftlicher Leute eingeführt sind, von früh 9 bis Abends 8 Uhr (bei electrischer Beleuchtung im Winter) zugängig. In den Hunderten der im Halbkreis aufgestellten und im Lesesaal selbst befindlichen Folio-Catalogen sucht sich ein Jeder die Bücher, die er braucht, auf, schreibt die Nummern und Zeichen der Bibliothek nebst Titel etc. jedes Buches, sowie Nummer seines Sitzes im Lesesaal

auf 1 Zettel und legt solche Zettel in beliebiger Anzahl in einen Korb. Die Bücher werden sofort besorgt und binnen Kurzem auf seinen Platz gebracht, wenn er dort anwesend ist oder auf einer Bar nach Wunsch einstweilen bis zur Abforderung aufgehoben. Es entstehen durch diese Manier viele Vortheile: 1. Man kann im British Museum in 1 Tage mehr Bücher benutzen, als ich es in Berlin in 14 Tagen konnte. Selbst wenn man nur 1—3 Bücher in der Berliner Königl. Bibliothek haben wollte, brauchte man dazu 2 Tage, 1 Tag zur Bestellung, 1 Tag zur Benutzung, und fehlen dann die Bücher, oder sind verliehen, so waren 2 Tage z. Th. verloren. Im British Museum erledigt sich das in 1 Stunde. 2. Man findet in den Catalogen oft erst die Werke, deren Titel etc. man nicht genau weiss. 3. Während der Benutzung eines Buches stellt sich erst heraus, dass man noch 1 oder mehrere andere zugleich nöthig hat; in Berlin konnte man dieses erst am nächsten Tage erhalten; im British Museum sofort.

Der allgemeine Katalog in der Königl. Bibliothek in Berlin steht nicht im Lesesaal II. Etage, sondern im Parterre und ist nur bis 3 Uhr zugänglich, also mit Umständen und nicht immer gleichzeitig benutzbar. Das Auffinden und Suchen der Bücher-Nummern besorgen besonders dazu angestellte wissenschaftliche Beamte, die manchmal aus Mangel an Routine, die für Specialitäten gar nicht von ihnen allseitig zu verlangen ist, oder aus Mangel ungenügender Titelangabe dann das ominöse „fehlt“ (= 00) auf die Bücherzettel schreiben, trotzdem das Buch manchmal vorhanden ist.

Ende 1890 als ich nach Berlin zurückkehrte, fand ich in der Königlichen Bibliothek eine ähnliche leichte Benutzung und coulantes Entgegenkommen auf die Wünsche der Entleiher wie im British Museum, aber in x anderen grossen Bibliotheken der Universitäten etc. ist die Benutzung noch ebenso zeitraubend und umständlich.

Noch empfindlicher bleibt aber der geringe Zustand der Fachbibliotheken, besonders wenn diese weit entfernt von der Centralbibliothek sind. Es ist in einem grossen Herbar unbedingt auch eine grosse Bibliothek nöthig, sonst erfordern die betreffenden Arten bis zehn Mal so viel Zeit oder sie werden unmöglich oder ungenau; in den meisten Fällen wird aber durch diesen Mangel flüchtiges Arbeiten veranlasst, und die Arbeiten unterliegen in weiterer Folge späteren vielfachen Correcturen, bez. wirken, da sie von einflussreicher Seite ausgehen, verwirrend. Es ist ein totales Verkennen der Sachlage, dass eine entfernte grosse Bibliothek für solche Arbeiten genüge und für entfernte kleine Bibliotheken Ersatz biete. Beim Bestimmen irgendwelcher seltenen oder neuen Pflanze und bei Bearbeitung jeder kleinen systematischen Gruppe muss man x Bücher zu Rathe ziehen und findet erst bei dem nächsten benutzten, aber vielleicht nur 1 Stunde weither entlehnten Buche, dass man wieder ein anderes, ebenfalls fehlendes und aufs Neue aus der entfernten Bibliothek zu besorgendes Buch bedarf. Die grossen Werke mit Abbildungen muss man zum Vergleich und richtigen Bestimmung der seltenen und neuen Pflanzen bequem zur Hand haben, sonst unterbleibt die Benutzung dieser Werke, und thatsächlich sind diese Schwierigkeiten so stark, dass die meisten wissenschaftlichen Arbeiter des botanischen Museum die Königl. Bibliothek in Berlin relativ kaum benutzen, wenn sie sich auch manchmal einige Bücher kommen lassen; die Meisten kommen aus Zeitmangel kaum selbst auf die Königl. Bibliothek, trotzdem schon im Lesesaal dort einige Handbücher, wie z. B. der Catalogue of Scientific Papers compiled and published by the Royal Society of London, stehen, die zwar fast zum täglichen Gebrauch nöthig sind, aber im Botanischen Museum fehlen.

Um die Bibliothek des Königl. Botanischen Museum in Berlin annähernd

zu vervollständigen und auf der Höhe des Institutes zu erhalten, dürfte eine Extrabewilligung von 100000 Mark knapp reichen und ein jährlicher Ergänzungsbetrag für neue Bücher (der durch Zinsen aus einem eisernen Fond geschaffen werden sollte) von 4000 Mark genügen. In der amtlichen Festschrift zum X. internationalen medizinischen Congresse in Berlin 1890 ist der jährliche Etat für das botanische Museum mit 22600 Mark (mit Auschluss des Gehaltes des Directors und des Unter-Directors) angegeben. Dass dabei fast nichts für die Bibliothek übrig bleibt, kann man sich leicht berechnen. Früher als das Königl. Herbarium gegenüber der Königl. Bibliothek im Universitätsgebäude war, hat sich das Bedürfniss nach einer eigenen completen Bibliothek gar nicht dringend herausgestellt; jetzt ist es die höchste Zeit, es zu befriedigen und dem unwürdigen Zustande der Bibliothek des 1. botanischen Institutes in Deutschland schleunig ein Ende zu bereiten. Selbst grundlegende Werke wie Linné's Systema nat. I, Linné's genera plantarum 1737 und Linné's species plantarum 1753 fehlen; die ältere Literatur ist zwar einigermassen vertreten, aber beim Abschluss meiner Arbeit, zu der ich doch meine Bibliothek jahrelang completirt hatte, sodass ich nicht wenige Werke besitze, die dort fehlen, vermisste ich trotzdem noch zu der älteren Literatur des Museum mehr als 200 Werke, in denen ich etwas einzusehen hatte; die neuere Literatur ist relativ noch viel weniger vorhanden. Der 1891 erschienene Bericht des Director Professor Dr. A. Engler über den Kgl. botanischen Garten und das Botanische Museum giebt über alle Zugänge, Veränderungen etc. genau Bescheid, aber die Bibliothek wird darin überhaupt nicht erwähnt, hat also im letzten Jahre keine oder keine erwähnenswerthe Vermehrung erhalten!

De Candolle's Bibliothek ist etwa 2—3 Mal grösser, die des Petersburger Botanischen Garten 3—4 Mal und die in Kew 5—6 Mal grösser als die des Berliner botanischen Museum. Im Jahre 1890 waren in Kew 109 Langfächer à 6—8 Querfächer à ± 20 Bände, also etwa 14000 bis 15000 Bände vorhanden; ausserdem noch in den Cryptogamic Rooms. Dabei etwa 500 Bände mit ± 8000 Separatabdrücken; indess auch die Herbarium-Bibliothek in Kew enthält nicht alle systematischen Werke.

A. de Candolle hat in seiner Phytographie 1880 pag. 25—26, 115—116 beherzigenswerthe Worte über diesen Defect der meisten Bibliotheken, über die Unmöglichkeit oder Unvollkommenheit grösserer botanischer Arbeiten geäussert, falls nicht eine grosse Bibliothek im Herbarium selbst leicht zugänglich ist.

Den Autoren, welche ihre Publikationen von einflussreichen, aber schlecht dotirten Centralstätten botanischer Systematik besser berücksichtigt sehen wollen, ist anzurathen, sie solchen zu senden und zwar den betr. Instituten direct, nicht den Custoden oder Directoren (diesen eventuell extra), in deren Privatbibliothek sonst die Publication doch nicht die gewünschte allgemeine Benutzung findet.

Die amerikanische botanische Literatur entwickelt sich neuerdings massenhaft; ich fand sie selbst in London, Kew, Berlin nur schwach vertreten. Es sollten im Buchhandel und von den wissenschaftlichen Gesellschaften doch Mittel und Wege gefunden werden, um die transoceanische Verbreitung und den Austausch der Schriften zu erleichtern. Ausserdem fehlt für die amerikanische botanische Literatur ein Werk, wie Trautvetter's florae rossicae fontes; ein Werk, das nur in Nordamerika selbst hergestellt werden kann und das ausserdem noch genaue Data mindestens für die ersten Publicationen jeder Art und jeder Gattung und jedes Synonyms enthalten müsste.

Die Literatur ist ausserdem so angeschwollen, dass neue Genera und Arten ohne Hilfsbücher, wie Steudel's Nomenclatur für Species, der aber nur bis 1840

reicht, Pfeiffer's Nomenclatur für höhere Pflanzengruppen, der nur bis 1858 reicht, zu leicht übersehbar sind. Die erscheinenden verschiedenen Jahresberichte sind meist lückenhaft und nicht wenige Gesellschaftsschriften und Zeitungen verabsäumen sogar ein ausführliches Register der in jedem Jahrgange vorkommenden Pflanzennamen zu liefern. Da muss nothwendigerweise Manches übersehen, fehlerhaft oder doppelt publicirt werden.

§ 11. Bentham et Hooker genera plantarum und deren Vernachlässigung der Literatur vor Robert Brown.

Die neueste vollständige Bearbeitung aller Phanerogamengenera, BHgp., setzte zwar eine ziemliche Anzahl älterer Gattungsnamen wieder in ihr Recht, beginnt aber statt mit dem Jahre 1735, wie aus den citirten Generanummern hervorgeht, vorherrschend mit der Wiener Ausgabe von Linné's genera plantarum vom Jahre 1767, die übrigens von Linné gar nicht revidirt worden, also illegal ist (cfr. Linnean Society's Catalogue of the Memorials of Linnaeus 1888, pag. 8) und in Richter's Codex Linnaeanus gar nicht aufgeführt ist. BHgp. haben offenbar diesen 1840 erschienenen zuverlässigen Codex Linnaeanus, der ihnen leicht und sicher über die Linnéische älteste Etablirung seiner Gattungen Aufschluss gegeben hätte, gar nicht benutzt. BHgp. haben ausserdem 3—4 Tausend Synonyme gar nicht erwähnt, woraus schon hervorgeht, dass den älteren Autoren und den äusserst zeitraubenden Prioritätsuntersuchungen relativ nur wenig Berücksichtigung in diesem sonst vorzüglichen Werke zu Theil wurde. Auch hier hätten durch die regelmässige Benutzung von Steudel's Nomenclator (Pfeiffer's Nomenclator erschien erst 1874) sehr viele Fehler vermieden, nemlich dort reichlich citirte Gattungssynonyme nach Prüfung ergänzt werden können. Auf solche Weise ist zwar dieses Werk noch bei Lebzeiten Bentham's fertig geworden, aber die zeitraubenden Prioritätsuntersuchungen müssen noch nachgeholt werden.

BHgp. schreiben zwar in dem Vorwort (Praemonenda): Sub silentio praeterimus . . . . 3) nomina generica ab auctoribus quibusdam jam antiquis imprimis a Moenchio, Neckero, Adansonio, Gmelinio proposito et jam diu in omnibus operibus systematicis ad genera prius stabilita relata, nisi a Botanicis recentioribus vindicantur; 4) nomina generica magna copia a Rafinesquio temere proposita et genera Maderensia Bowdichii certe falsa et nequaquam recognoscenda. Aber die Thatsachen 1) dass etwa 3—4000 Synonyme fehlen und zwar nicht bloss von Necker, Adanson, Gmelin, Rafinesque, Bowdich (?), 2) dass für viele Gattungsnamen und Synonyme in BHgp. nicht die älteste Quelle angegeben ist, beweisen, dass die älteren Autoren vor Robert Brown oder DC. prod. von BHgp. arg vernachlässigt worden sind und dass ältere Citate nur manchmal controlirt, meist aber nur neueren Werken entnommen wurden. Zu Bowdich habe ich ein ? gesetzt, weil nur 4 neue Gattungsnamen von diesem Autor überhaupt publicirt sind und zwar noch dazu bloss als mit ? versehene Wörter in dem Fragment der Botany seines Madeira-Werkes, wo 36 namenlose Diagnosen sich finden, von denen 4 diese ? Namen nachgesetzt erhielten. Es war ein Missgriff von BHgp., Bowdich in dieser Weise zu citiren. Rafinesque, von dem BHgp. doch selbst eine ziemliche Anzahl von Gattungen aufnahmen, zeigt in seinen letzten Werken besonders der Flora Telluriana Spuren von Altersschwäche; aber seine Flora Telluriana ist von den Autoren wohl hauptsächlich deshalb vernachlässigt worden, weil das Werk äusserst selten ist und auch in

Kew fehlt. Necker ist von den älteren Autoren (und in weiterer Folge von BHgp.) vernachlässigt worden, weil er eine eigenartige Terminologie hatte und keine oder ungenügende Synonyme gab; nicht wenige im vorigen Jahrhundert von den verschiedensten Autoren aufgestellte Gattungen mit oft mangelhafteren Diagnosen konnten ja oft nur durch Synonyme recognoscirt werden. Die Diagnosen von Necker sind im Allgemeinen scharf gehalten und er hat sich doch nicht einen so capitalen Fehler zu Schulden kommen lassen, wie die Kew-Botaniker, die nicht selten die Genera (und Arten) nach den Vaterländern diagnosticiren, ein Verfahren das ich als wissenschaftlich gerechtfertigt nicht anerkennen kann und das später noch viele Umwälzungen in der Systematik zur Folge haben wird. Adanson, Medicus, Moench und A. sind als Gegner der seiner Zeit herrschenden Linnéischen Schule vernachlässigt worden und das hat sich auf BHgp. fortgeerbt.

An sich ist das Verfahren, gewisse Autoren, wie Burmann (incl. Rumpf), Haller, Patrick Browne, Adanson, Moench, Necker, Scopoli, Gmelin, Rafinesque nnd ausser Burmann, Haller, Browne, Adanson noch eine weitere Anzahl Zeitgenossen Linné's, von denen BHgp. gelegentlich Genera annahmen, nur dann zu berücksichtigen, soweit ihre Gattungsnamen von anderen neueren Autoren angenommen wurden, nicht als ein correctes zu bezeichnen; man muss consequent entweder alle voll oder gar nicht berücksichtigen. Alle, wie auch der grosse Linné, hatten ihre Fehler; aber ihre guten Leistungen dürfen wir nicht vernachlässigen, so schwierig es auch sein mag, die Spreu von dem Weizen zu sondern. Von Linné gilt wie von BHgp. das Wort: Wo viel Licht, ist auch Schatten. Das Licht herrscht aber vor, und das Verdienst von Bentham und Hooker in diesem Werk alle Phanerogamengenera nach einheitlichen strengeren Principien und nicht bloss compilatorisch, sondern vorherrschend auf Prüfung reichen Pflanzenmateriales geordnet zu haben, bleibt ungeschmälert.

Zu tadeln ist ihre Nomenclatur, nicht bloss weil sie, wie gezeigt, sehr lückenhaft (very incomplete) ist, sondern auch weil sie auf der corrupten von R.Brown weiter baut und aus Bequemlichkeitsrücksichten oft ungerecht (unjust) gegen andere Botaniker ist, wobei Bentham & Hooker meist vergessen, ihre eigenen zu Unrecht früher eingesetzten Namen, zu beseitigen. Die vielen Inconsequenzen und Willkürlichkeiten bei Auswahl der Namen in BHgp. sind zu bedauern. Das Prioritätsprincip wird nur dilatorisch angewendet und zwar bei Gattungsnamen, die ihnen gerade gefallen und von Autoren, die ihnen sympathisch sind; die Namen werden bei Emendation der Gattungen mit derselben Launenhaftigkeit bald verworfen, bald angenommen; ihre Nomenclatur ist also auch liederlich (disorderly) und nicht für die Dauer zur internationalen Verständigung über Pflanzennamen geeignet.

§ 12. Das Bequemlichkeitsmotiv als Hinderungsgrund, rechtmässige Namen wiederherzustellen.

Manche Autoren scheuen sich, die einmal eingeführten Namen zu ändern, trotzdem sie dann regelwidrig und gegen frühere Autoren ungerecht handeln; auch BHgp. fallen manchmal in diese Inconsequenz. Meist geschieht es aus Bequemlichkeit und das ist wohl nächst der Vernachlässigung der alten Autoren und der von Robert Brown und Consorten unterdrückten Autoren der Hauptgrund, weshalb so viele Namen von ihnen nicht geändert worden sind. „Nomen

genericum *Roxburghia*", schreiben sie z. B. auf der vorletzten Seite (III 1227) ihres berühmten Werkes „etsi recentius ab omnibus fere botanicis Loureiriano praepositum forte etiam posthac commoditatis causa retinendum." Auf S. 747 hatten sie schon correct *Stemona* Lour. für *Roxburghia*[1]) nach dem Vorgange von Sulpice Kurz, dem tüchtigen, zu früh verstorbenen Erforscher der ostindischen Flora installirt. Weshalb sie diese Installation zurücknahmen, ist eigentlich nicht einzusehen, umsomehr als sie selbst keineswegs immer so bequem waren und doch manchen alten Namen neueingeführt haben, dessen Priorität sie selbst gefunden. Nun, in Durand's Index zu BHgp. ist schon manches wieder gut gemacht worden, aber noch viel ist zu ändern.

Es sei mir gestattet, hier noch einen der vielen derartigen Fälle aus BHgp. zu citiren: „Nomen Linneanum *Gesneriae* stricto jure prioritatis ad hoc genus retinendum foret, sed nomen *Gesnerae* Mart. ab omnibus botanicis et hortulanis ad genus brasilianum addictum, hodie non nisi maximo incommodo mutaretur." Das ist richtig, aber doch Namensfälschung; die Irrthümer (von Lindley und Martius) werden sanctionirt, das Verdienst der Correctoren bei Seite geschoben und damit werden schlimme Praejudize geschafft. Ausserdem ist es oft nur eine nationale Bequemlichkeit. Früher galt *Conradia* Mart. 1829 für *Gesnera* L.; nun haben dafür Engländer eingesetzt: *Pentaraphia* Lindley 1827 unter Vernachlässigung von *Pentaraphis* HBK. 1815, die jetzt nicht aufgeklärt ist, aber es noch werden kann. In diesem Falle waren sie also wegen ihres Landsmannes John Lindley nicht so bequem, sondern restaurirten dessen Pentaraphia. Lindley war einer jener Consorten aus der Brown-Smith'schen Clique, die mit Bentham an Wallich's Catalog 1829—31 mitarbeiteten und Don's concurrirende Namen für dasselbe Gebiet (Himalaya) aus Don's Flora nepalensis 1825 oft beiseite drängten, derselbe Lindley, der nebst R.Brown auch dem Franzosen DuPetit-Thouars so schändlich Unrecht gethan, cfr. S. 646; aber BHgp. behalten aus „Bequemlichkeit" die R.Brown'schen und Lindley'schen Namen und eigene unrechtmässige Namen bei. Es ist gar nicht zu verkennen, dass jede Nation ihre eigenen Autoren nolens volens bevorzugt: die Engländer, z. B. R.Brown, Lindley etc., die Niederländer Burmann-Rumpf, die Franzosen Anderson, Aublet etc.; wir Deutschen sind auch nicht ganz ohne diese patriotische Schwäche; z. Th. liegt diese Vernachlässigung fremder Autoren auch in linguistischer Bequemlichkeit, Unfähigkeit. Da sind es namentlich Engländer und Franzosen, welche durchschnittlich mit grosser Beharrlichkeit alles in deutscher Sprache geschriebene unberücksichtigt lassen, wie ausserdem die Engländer französische Publicationen, die Franzosen englische Publicationen vernachlässigen. Aber wo bleibt da die Gerechtigkeit und internationale Einigkeit; Wissenschaft ist stets international und darf nicht durch nationalen Ehrgeiz oder Bequemlichkeit getrübt werden. —

In Monographieen wenigstens hat man volle Synonymie zu verlangen; indess da wird neuerdings viel aus Bequemlichkeit gesündigt; im Grunde führt diese Bequemlichkeit aber nur zur Verdunkelung rechtmässiger Namen. Saccardo's Sylloge fungorum 1882/9 ist geradezu ein abschreckendes Beispiel hierfür.

---

1) In dem speciellen Falle betrifft es wahrscheinlich noch dazu eine schnöde Verletzung des Rechtes Anderer, bloss um mit einer so ausgezeichneten Gattung, die der Typus einer neuen Familie ist, sich selbst zu verewigen. Roxburghia Roxb. „Jones" (? Dryander) oder „Banks", wie Roxburgh citirt, gehört nämlich zu jenen Fällen verblümter Eitelkeit, bei denen Autoren sich selbst unter Citation eines angeblichen Autors oder „Namensvettern" Genera dedicirten, wie z. B. auch *Linnaea* L. „Gron.", *Houttuynia* Houtt., *Donia* Don, *Rafinesquia* Raf. (unverblümt), *Tandonia* Moq.-Tand., *Marchantia* March.

Baker's Synopsis filicum, die auf der W.J.Hooker's Species filicum [this „production" was sharply criticized by G.Kunze in the Botanische Zeitung 1844—7; see Pritzel Thes. lit. ed. 2 Nr. 4229, schreibt Jackson in Guide to literature] weiterbaut, entbehrt auch der meisten Synonyme, die in solchen Werken nicht fehlen dürfen. Bis Ende des vorigen Jahrhunderts, auch manchmal noch später, pflegten die Botaniker selbst vorlinnéische Autoren zu citiren. Darauf ist nun zu verzichten, aber dass die Citation von Linné (namentlich bei BHgp.) oft incorrect geschieht und dass es jetzt immer mehr Mode wird, die älteren Autoren von Linné bis DC. prod. im Citat nicht bloss bei Genera, sondern auch bei Species zu vernachlässigen, ist streng zu tadeln. Wenn das so weitergeht, werden in künftigen Jahrhunderten nur noch solche Systematiker in Erinnerung bleiben, welche, die Willkür zum Princip erhoben, sich am meisten vordrängten. Also Gerechtigkeit gegen die Vorfahren, damit uns nicht gleiche Vernachlässigung künftig zu Theil werde.

Ueberhaupt ist Bequemlichkeit kein stichhaltiger Rechtsgrund und dieses Bequemlichkeitsmotiv wäre für Manche recht bequem, um Anderer Leistungen bei Seite zu schieben. Aber Recht muss und wird doch Recht bleiben.

Oft genug sind schon ältere Namen als giltig festgestellt worden, aber die Forscher, die dies gethan, verabsäumten manchmal aus Bequemlichkeit ihr Recht, die sämmtlichen Arten mit dem prioritätsgiltigen Gattungsnamen zu combiniren, oft allerdings nur in der irrigen Meinung, dass dies Monographen zu überlassen sei. Oder Andere arrangirten nur speciesarme solche Gattungen und überliessen die speciesreichen späteren Monographen. Die Folge davon aber war, dass die bessere Erkenntniss sich keine Geltung verschaffte, dass der alte Schlendrian beibehalten wurde und der falsche Gattungsname bestehen blieb. Es sei ganz davon abgesehen, dass die Monographen — ich nicht ausgenommen — bis in die neueste Zeit mit wenig Glück die Prioritätsermittelung für Gattungsnamen erledigt haben, und allenfalls für Artennamen dieses Ordnen besser besorgten; es sei vielmehr hervorgehoben, dass Monographieen überhaupt nicht in kurzer Zeit erscheinen können; sie können auch nur von Wenigen unternommen werden; sie erfordern oft jahrelanges Studium und Benutzung der wichtigsten Herbarien, also auch weite Reisen. Die vielen Gattungen, deren nothwendige Namenänderungen ich aufdeckte, werden erst nach mehreren Jahrhunderten monographisch bearbeitet werden. Soll deshalb der zweifelhafte Zustand Jahrhunderte lang andauern? Gewiss nicht. Ein Jeder, der solche prioritätswidrigen Gattungsnamen aufdeckt, hat nicht bloss das Recht, sondern auch die Pflicht, alle Arten mit dem als richtig erkannten älteren Namen zu combiniren, dabei die Arten in der Ordnung oder Unordnung, wie sie gerade existirt, zu übertragen, indem er sich darauf beschränkt, die Nomenclatur der Species zu revidiren und corrigiren. Das Ordnen der Species selbst, was leider bei sehr vielen Gattungen nöthig ist, bleibt dann Sache späterer Monographen.

Hier gilt es in der That ein Bedürfniss zu befriedigen; denn Botaniker, die nicht in den botanischen Centren wohnen oder die nicht über eine sehr reiche fachsystematische Bibliothek verfügen können, wozu doch die meisten gehören, sind häufig nicht im Stande, eine revidirende Uebertragung der Speciesnamen grösserer Gattungen von einem Gattungsnamen zum anderen durchzuführen. Andere fühlen sich dazu nicht berufen — ebensowenig wie ich die von BHgp. aufgedeckten älteren und restaurirten Gattungsnamen, soweit ich es vermeiden konnte, mit Speciesnamen combinirte. Dagegen habe ich pflichtgemäss die von mir aufgedeckten Corrigenda von Gattungsnamen mit den Speciesnamen combinirt. Bei der aus verschiedenen Umständen nöthigen früheren

Publication musste ich mich oft auf die Einreihung der älteren Species beschränken; diese bedürfen aber einer Revision bezüglich correcter Benennung am Meisten. Bei der massenhaften Anhäufung dieser Speciesrevisionen in letzter Zeit vor dem Publicationstermin habe ich schliesslich auch nicht mit anfänglicher Ausführlichkeit die Sache behandeln können, sodass noch Manches nachzufeilen sein wird — ein Stall wird auch nicht mit einmal Fegen ganz rein —; aber die allmälig erlangte Routine in dieser Arbeit, verbunden mit sicherer und strengerer Handhabung der Nomenclatur-Regeln wird doch Tausende von Missgriffen und Fehlern Anderer vorbeugen.

Wer ältere Gattungsnamen als giltig nachweist, ohne sie praktisch und vollendet einzuführen, was nur durch nomenclatorische Ueberarbeitung der Species erzielt werden kann, verursacht nur Verwirrung; denn darnach beginnt die vereinzelte Umbenennung der Arten von Berufenen und Unberufenen in x leicht zugänglichen oder obscuren Publicationen; die vielen Species, die zu den neuen Namen zu setzen sind, werden, ganz abgesehen von den oft fehlenden literarischen Hilfsmitteln, nach verschiedenen Principien, oft ohne feste Principien und manchmal von unzulässigen, persönlichen und vaterländischen Sympathien oder durch Abhängigkeitsverhältnisse beeinflusst, hier und da vereinzelt in der Literatur zerstreut, umbenannt, was zu nöthigen neuen Compilationen und Correcturen führt, sodass ein Chaos entstehen muss, dem möglichst vorzubeugen, die Pflicht der Autoren ist, die Prioritätsfragen für Genera erledigen. Die heutige Literatur ist so gewaltig und, wie schon dargelegt, schwer übersichtlich und nirgends mehr vollkommen vorhanden, dass auch ich manche bereits von Anderen vorgenommenen solche neuere Namensveränderungen von Genera und Namenscombinationen für Species werde übersehen haben. Bei dem bis zum Ueberdruss gesteigerten embarras de richesse solcher Neubenennungen und dem eifrigen Streben, sie auf möglichst wenig zu reduciren, sowie in Anbetracht, dass ich auf die Revision hin nicht noch weitere Jahre Arbeit jetzt verwenden konnte, braucht die Unabsichtlichkeit nicht weiter betont zu werden und wird man hoffentlich wegen solcher Defecte Nachsicht üben. Meine Revision ist z. Th. compilatorisch, z. Th. kritisch sichtend; die systematischen Compilatoren haben sich meist einen Jahrestermin gestellt, so z. B. Pfeiffer, Steudel, Jackson, über den sie wegen der Unmasse des Materiales und der Unmöglichkeit alles Neuere complet aufzunehmen, nicht hinausgehen. Da indess die kritische Sichtung trotzdem die neuesten Publicationen berücksichtigen muss, so sind Defecte kaum zu vermeiden; sie dürfen aber nicht absichtlich sein.

Ausserdem wird eine solche einheitliche provisorische Uebertragung aller Artennamen viele regelwidrige alte Artenbenennungen beseitigen und namentlich die Aufstellung vieler neuer regelwidriger Namen vorbeugen, die nach der bekannten Privatregel, die sich die Engländer modernisirten und welche ihnen zeitraubende Prioritäts-Ermittelungen erspart, vorkommen würden; brauchen doch nach dieser Privatregel die alten Artennamen bei Combination mit einem anderen Genusnamen überhaupt nicht respectirt zu werden, wie ich schon in der Vorrede erwähnte.

Vergleiche auch Seite 711 die Fussnote wegen aus Bequemlichkeit unterlassener Aufführung zu übertragender Artennamen beim Nachweis eines anderen berechtigten Gattungsnamen; es kommt dieses Verfahren im Misserfolge dem irrigen, aber von DC., Cogniaux, Asa Gray verworfenen und von den Kew-Botanikern selbst nicht mehr befolgten Verfahren gleich, zu jedem von BHgp. veränderten Gattungsnamen nun alle Arten mit dem Autorcitat Bth. oder Hk. oder BHgp. zu versehen. BHgp. haben einzelne Artennamen dabei aufgeführt

und für diese sind sie zu citiren, haben aber auf richtige Artenbenennung dabei gar keine Rücksicht genommen; sie gaben die geläufigsten oder gerade zu citirten Abbildungen gegebenen Namen und sie führen wohl auch denselben Namen für 2 homonyme, aber verschiedene Arten derselben Gattung in verschiedenen Subgenera dabei auf, z. B. *Vernonia macrocephala* II 228/9. — Asa Gray giebt im American Journal of Science XXVI (1883) 436/7 ausser bekannten Argumenten, z. B. dass bei Vereinigung mehrerer Genera dann oft homonyme Artennamen anders zu benennen seien[1]), noch ein neues Argument, indem er darauf aufmerksam macht, wie unausführbar ein Index oder Nomenclator mit Synonymen und zweifelhaften Namen belastet würde, wenn man Autoren, die Genera verändern, ohne alle Arten zu revidiren, nun alle Arten zuschreiben wollte, z. B. Baillon, der die Compositengenera auf die Hälfte (— vielleicht nicht mit Unrecht —) reducirt habe.

Es ist ja richtig, dass mit einem solchen Wechsel der Namen viel Unbequemlichkeit, wenigstens in erster Zeit, verbunden ist. Manche werden es mir nachtragen, dass ich ihnen dies verursachte; aber ich bin doch nicht für die Sünden der Väter verantwortlich. Manche werden das Bequemlichkeitsmotiv vorschützen, um das gewohnte Incorrecte beizubehalten; aber ein Verharren beim Unrecht aus Bequemlichkeitsrücksichten bleibt immer ein Unrecht. Bequemlichkeit gehört zu den Annehmlichkeiten des Lebens, sie darf aber nicht ausarten; paart sie sich wissentlich oder absichtlich mit Unrecht, so wird sie verächtlich; bei den Botanikern führt sie dann zur Fälschung der Nomenclatur und der in den Autorcitaten enthaltenen Geschichte der Botanik. Ein Verjährungsrecht für ältere Namen kennen die internationalen Regeln nur für vorlinnéische Namen. Diese Regeln sind nahezu allgemein angenommen; sie brechen sich immer mehr Bahn, weil sie Unrecht und willkürliche Entscheidung localer oder zeitweiser Autoritäten ausschliessen und zur einheitlichen Nomenclatur führen.

Man könnte die verschiedenen Sorten von Bequemlichkeiten in drei Gruppen bringen: 1. flüchtige Bequemlichkeit wegen bedeutender Zeitersparniss bei hinreichenden Literaturmitteln. Die betreffenden Autoren dürfen sich weder wundern noch beklagen, dass ihre sonst guten Arbeiten vielen Correcturen später unterliegen; 2. bösartige Bequemlichkeit, welche wissentlich Unrecht thut; diese ist nie zu entschuldigen; 3. bedauerliche Bequemlichkeit infolge mangelnder Literatur und Nichtbenutzung der Hauptherbarien; selbst Monographen arbeiten neuerdings manchmal derart darauf los und Monographieen ohne jede oder nur mit flüchtigster Benutzung des Kew-Herbar sind sogar in C.DC. suites aufgenommen; solche Arbeiten erfordern hinterher viel Correcturen, wie schon A.DC. in seiner Phytographie ausführte. Durch übereilte Publication unter Literaturmangel sind auch viele Arbeiten in Gesellschaftsschriften veranlasst. Da wird bei überschiessender Kraft und mangelnden Hilfsmitteln, bei fehlenden Entdeckungsobjecten meist aus literarischer Unkenntniss dasselbe Object x Mal von Neuem beschrieben oder „entdeckt“. Das war von jeher so, nur ist es jetzt wegen der massenhaften Literatur schlimmer geworden. Ich liefere genug Beispiele in meinem Buche, wo ich 3—4 ganz übersehene und schon vergessene ältere Namen

---

[1]) Unter den zahlreichen Beispielen, die sich in meinem Buche hierfür finden, ist Aster am weitgehendsten; es waren laut pag. 315/7 96 Homonyme zu ändern, dabei 3 *sericea*, je 2 *angustifolia, Bigelowii, Drummondii, juncea, paniculata, Parryi, pulchella, reticulata, rigida, spinulosa, squarrosa, virgata* und 69 einzelne andere Homonyme wegen bereits geltender gleichnamiger Aster-Arten. Diese Homonyme zu ermitteln und anders zu benennen, musste selbstverständlich erst eine Zusammenstellung der Namen aller als giltig angenommenen Aster-Arten gefertigt werden.

für dasselbe, früher manchmal besser behandelte Object aufzufrischen hatte. Nur wird in den localen Publicationen je nach Einfluss der localen Autoritäten deren betreffende Nomenclatur beibehalten. Dem Bequemlichkeitsprincip steht das Ordnungsprincip gegenüber; wird ersteres nicht aufgegeben, so kommen wir wieder zu Zuständen wie vor Linné, wo jede Schule oder jedes Land andere Nomenclatur für Pflanzen hatte.

§ 13. Linné's Systema naturae, editio princeps, 1735 als Anfang der Nomenclatur für Genera.

Die Nomenclatur-Regeln gestatten also nicht, in Anerkennung der Genera über Linné hinauszugehen. Wünschen nun Manche trotzdem noch auf Tournefort instit. rei herb. vom Jahre 1700 oder dessen erste französische Ausgabe unter dem Titel élémens de botanique 1694 oder dessen 1719 von Jussieu emendirte editio tertia, der Linné so viel entnahm, zurückzugehen, so kann zur Erzielung einer einheitlichen Nomenclatur solchen Ansprüchen, die sich noch in neuester Zeit, wenn auch sehr vereinzelt, wiederholen, nicht nachgegeben werden. Es würde durch Verschiebung des Starting point eine ganz andere Concurrenz der Namen stattfinden und dadurch eine ganz unabsehbare Revolution der Nomenclatur herbeigeführt werden.

Jedes der 3 Tournefort'schen Editionsjahre als Anfang unserer Nomenclatur, gäbe verschiedenes Resultat für unsere Nomenclatur. Die Wahl von 1700 wäre mehr ein Spiel mit der runden Zahl des Jahrhunderts, ausserdem sind 1700 noch die Werke von Breyne, Volkamer, Commelin, Trionfetti, Petiver etc. erschienen. 1694 würde rationeller sein; dann findet aber Collision mit Ray's, Plukenet's und Rivinus' Werken statt. 1719 mit der vollkommensten Ausgabe von Tournefort's Werk als Anfang unserer Nomenclatur ergäbe wiederum eine andere recht abweichende Nomenclatur für uns.

Eine sichere Basis ist durchaus nöthig für den Anfang der Nomenclatur. Wie ich noch zeigen werde, bringen schon 1—2 Jahre Differenz im Anfang der Nomenclatur-Epoche einen beträchtlichen Unterschied in den Namen der Pflanzen. Wiederholt selbst noch in allerneuester Zeit und zwar von hervorragenden Botanikern ist der Versuch gemacht worden, noch weit über Tournefort hinaus Pflanzennamen hervorzuholen; aber die Unsicherheit wird dann grenzenlos und die Erreichbarkeit einer annähernd stabilen Nomenclatur dann absolut unmöglich. Man sehe sich nur einmal z. B. die 1. Gattung im natürlichen meist giltigen System an: Clematis; ich habe auf S. 2 nach dem Codex Linnaeanus einen kurzen Auszug der vielen Genera gegeben, für welche der Name Clematis früher angewendet wurde; eine Menge von neuen Streitfällen würde schon durch diesen einen Namen hervorgerufen, um zu ermitteln, welcher Gattung der Name Clematis oder Clematitis gebühre, wenn kein sicherer Zeitpunkt als Basis für den Anfang unserer Nomenclatur feststeht. Mag Linné zuweilen recht willkürlich verfahren sein, so bleibt ihm u. A. doch auch das Verdienst, das principienlose Nomenclaturchaos vor ihm gründlich und einheitlich gesichtet zu haben, was Keiner vor und nach ihm durchgeführt oder wiederholt hat.

Eine Fixation des Anfangspunktes unserer Nomenclatur muss gelten und Tournefort's Werk als solchen zu nehmen, würde ebenfalls willkürlich sein, da Tournefort zum Theil auch auf früheren Autoren basirte. Ausserdem hatte Tournefort die Species nicht durchgearbeitet und führt deren (nach Adanson) 10146 kritiklos auf; Ray 1704 deren sogar 18655; bis 1737 sind noch mehrere

Tausend hinzugekommen, die Linné der Zahl nach auf 1/3—1/4 reducirte. Tournefort führt die nicht näher beschriebenen Arten ohne Sonderung der Varietäten und ohne irgendwelche systematische Gruppirung in bunter Reihe auf und oft genug sind Arten dazwischen, die nicht zur Diagnose und Abbildung des Genus gehören, welche Abbildungen bei Tournefort's nichtssagenden Diagnosen die späteren Autoren meist nur in Zweifelfällen berücksichtigten. Bei Linné werden wir wenigstens in ähnlichen Zweifelfällen durch seine Species plantarum aufgeklärt. Ausserdem fehlt es Tournefort noch an einem ausreichenden Schatz von botanischen Kunstausdrücken, sodass seine Diagnosen nur unter gleichzeitiger Wiedergabe der Abbildungen weiter mittheilbar sind, was einfach die practische Anwendung seiner Diagnosen ausschliesst. Z. B. Lupinus est plantae genus flore A papilionaceo ex cujus calyce B surgit pistillum C quod deinde abit in siliquam D F seminibus foetam E H nunc planis L nunc sphaericis I . . . Nun versuche man einmal, sich über diese Diagnose zu verständigen; sie passt fast auf alle Papilionaceen und ist ohne neue Diagnose der Abbildungen sub A—L nichts werth; die näheren Eigenschaften der A—L bezeichneten Theile sind nur aus der Abbildung zu ersehen. Seine Methodik und Terminologie ist noch nicht ausgebaut, sein System, obwohl in der uralten Haupteintheilung: Kräuter: Holzpflanzen verfehlt, leidlich, aber sammt den Namen z. Th. compilirt. Das Beste und Originellste an seinem System sind die Classenunterabtheilungen, die diagnosticirten Sectionen; aber innerhalb derselben sind die Gattungen ziemlich kritiklos und ohne Angabe der Unterschiede aneinander gereiht, sodass Linné eine grosse Menge derselben einzuziehen hatte; so z. B. zu Allium (+ *Cepa* + *Porrum*), Citrus (= *Citreum* + *Aurantium* + *Limon*), Cucurbita (+ *Melo* + *Pepo* + *Melopepo*), Brassica (+ *Rapa* + *Napus*), Prunus (+ *Cerasus* + *Laurocerasus*, jetzt noch + *Persica* = *Amygdalus* + *Armeniaca*), Polygonum (+ *Bistorta* + *Persicaria*, ev. + *Fagopyrum*), Plantago (+ *Coronopus* + *Psyllium*), Lonicera (= *Caprifolium* + *Xylosteum* + *Periclymum* + *Chamaecerasus*), Lathyrus (+ *Clymenum* + *Nissolia*, jetzt noch + *Orobus*), Salvia (+ *Sclarea* + *Horminium* p. p. max.), Sedum (+ *Telephium* + *Anacampseros* T. non L.), Rumex (+ *Acetosa* + *Lapathum*), Centaurea (= *Centaurium majus* + *Jacea* + *Cyanus*), Artemisia (+ *Abrotanum* + *Absynthium*), Galium, früher stets Gallium geschrieben (+ *Cruciata* + *Aparine*), Potentilla (= *Quinquefolium* + *Pentaphylloides* + *Tormentilla*) etc.

Manche meinen, es sei mit unserer Nomenclatur auf Tournefort zurückzugehen, weil er zuerst einen Gattungsbegriff in die Botanik durch Diagnosen eingeführt habe; aber diese Meinung ist unbegründet. Schon 1690 giebt Rivinus in der Introductio pg. 32 nickt bloss einen Clavis der Classen (= genera summa Riv.), sondern auch pg. 6 a und 7 a (Folio-Tabelle) seines 1. Bandes der Ordo plantarum einen regelrechten clavis generum, ebenso im 2. Band 1691 pg. 10 und im 3. Bande 1699 pg. 11. Insofern war er Tournefort weit voraus, denn dieser hatte keine claves generum und verstand überhaupt nicht, eine durch Worte klar verständliche Diagnose zu geben; seine Unterscheidungen sind mehr instinctiv. Wenn Rivinus nicht solche Schule gemacht hat — indess sein System ward in Deutschland mit geringen Aenderungen noch bis in Linné's Zeit hinein (Boehmer 1760!) viel angewendet und Kramer, Hebenstreit u. A. haben seine claves generum weiter ausgebaut — wie Tournefort, so ist das nur durch die übertriebene kostspielige Herstellung, welche Rivinus finanziell ruinirte, seiner Ordo plantarum veranlasst worden, welches Werk er deshalb auch nicht fertigstellen lassen konnte und das nur wenige sehr reiche Leute sich anzuschaffen

vermochten; während Tournefort das Verdienst gebührt, alle damals bekannten Gattungen durch diagnostische Figuren auf einmal in einem leicht kaufbaren Werke dargestellt zu haben. Bezüglich der Nomenclatur war Rivinus auch Tournefort voraus: er hatte 1699 sich selbst reformirt und keine doppelwortigen Gattungsnamen mehr; er hatte 1699 keinen einzigen Gattungsnamen, der nicht heute noch regelrecht wäre; auch hatte er meist einfache oder höchstens zweiwortige Speciesnamen, nicht Speciesphrasen wie Tournefort. Das war ein Fortschritt, den Rivinus nach Tournefort's 1696 erschienenem Werke erst einführte, den Tournefort im Jahre 1700 aber nicht annahm.

Hätte Rivinus sein Werk vollendet und die Nomenclaturreform auch auf die ersten Bände erstreckt, so müssten wir auf Rivinus als Begründer der Genera und consequenter Nomenclatur zurückgehen. Der letzte Band von Rivinus grossem Werke ist erst posthum erschienen und zwar Icones plantarum flore irregulari hexapetalo 1760—1763 (Orchideen) und die letzten 112 Supplementär-Tafeln (welche Pritzel nicht angiebt), erst 1773—1776; vergl. Treviranus in Linnaea II pg. 47—54. Es ist also nicht angängig, auf Rivinus zurückzugehen, weil Rivinus' Werk nicht auf einmal erschien, unvollständig blieb und es auch nicht alle damals bekannten Pflanzengattungen enthielt.

Bei deutschen Botanikern ist es jetzt noch viel mehr üblich, Tournefort zu citiren, als bei anderen; die Engländer gehen thatsächlich sogar nur gelegentlich auf Linné zurück; von den Franzosen sollte man es am ehesten erwarten, dass sie Tournefort den Vorzug vor Linné geben. Das ist aber nicht mehr in der Regel der Fall. Wohl hat es selbst in neuester Zeit nicht an Versuchen gefehlt, Tournefort zu rehabilitiren; vergl. A.LeGrand in Bull. soc. bot. France 1888; aber seine Landsleute sind selbst damit nicht einverstanden. Linné, behauptet LeGrand, habe die binare Nomenclatur erfunden, und: Tournefort est le créateur du genre. Beides ist unrichtig, wie ich oben zeigte. LeGrand nimmt die Sache leicht, er meint etwas naiv, es seien bloss 50 Generanamen zu verändern und die Regelung der Nomenclatur besorge sich ohne Schwierigkeiten. Il est évident que l'on ne saurait actuellement revenir sur ces errements, qu'il est absolument impossible de rendre au *Cerastium* le nom de *Myosotis* et au *Myosotis* d'aujourdhui celui de *Cerastium*, pas plus que l'on ne saurait échanger *Calendula* contre *Caltha*. Ou pourrait parfois aussi abandonner les noms de Tournefort dans certains genres difficiles, mal définis ou peu connus de son temps . . . il en reste un certain nombre, qu'il serait aisé de rétablir. En résulterait-il un trouble profond dans la nomenclature? Il n'y aurait peut-être guère de 50 genres à faire revivre!?!?

Mr. Malinvaud opponirte sofort dagegen und sagte u. A. sehr richtig: La grande majorité des naturalistes de nos jours sacrifient aisément toutes les autres considérations à l'avantage de la stabilité de la nomenclature; il éstiment que le langage scientifique est surtout une question d'utilité pratique et non pas, du moins au même degré, une question d'esthétique ou de sentiment." M. Duchartre stimmte dem bei und erinnerte daran, que la nomenclature botanique commence à Linné, parce qu'elle n'avait pas de régles avant lui. Mr. LeGrand constatirt nachträglich im Druck, die Geneigtheit mancher Botaniker auf Tournefort zurückzugehen, aber die Reform der Tournefort'schen und Anderer Nomenclaturen vor Linné müsste dann eben von Neuem vorgenommen werden, eine Reform, die LeGrand nur andeutet, während sie Linné — wenn auch oft willkürlich — schon durchgeführt hatte.

Manche Autoren citiren allerdings nur Tournefort aus üblicher Pietät, die mehr aus Opposition gegen Linné entstand; wenn sie aber, wie das so häufig

geschieht, nicht dazu den späteren Autor, der den Tournefort'schen Namen oder vielmehr die von Tournefort aufgenommenen Namen nach 1735 zuerst acceptirte, citiren, involvirt dieses Verfahren doch die Folgerung, dass auf Tournefort zurückzugehen ist. Aber die allerwenigsten Autoren, die Tournefort allein citiren, gehen in der That auf Tournefort zurück; sie haben nicht die Autoren zwischen Tournefort und Linné berücksichtigt und scheinen keine Ahnung zu haben, welche fürchterliche Consequenzen durch eine vollständig neue Concurrenz der Namen unter Zulassung aller Autoren von 1700—1735 entstehen würden.

Für Viele ist es allerdings bequemer auf Tournefort zurückzugehen, denn dessen Werk ist noch leicht zu erhalten, während Linné's grundlegende Werke syst. I und gen. I nur sehr Wenigen zugänglich sind und selbst in Bibliotheken mancher berühmter Institute fehlen. Auch manch anderes Werk nach Tournefort und aus Linné's Zeit wird nur deshalb vernachlässigt.

Andere citiren Tournefort vertrauensselig, aber die Citate werden wieder, wie so oft bei den Autoren, ungeprüft nachgeschrieben. Was soll man z. B. dazu sagen, wenn so tüchtige Monographen, wie Buchenau und Pax, die über die Wahl des Gattungsnamen ein Langes und ein Breites schrieben, schliesslich übersehen haben, dass Tournefort unter *Juncus* nur *Luzula* abbildete, sodass also strenggenommen bei Tournefortianern für *Luzula* nun *Juncus* zu nehmen und für den jetzigen *Juncus* ein anderer Namen zu wählen wäre; bez. dass anstatt *Primula* und *Androsace* die bei Tournefort vorherstehende, also zu bevorzugende *Auricula* übersehen ward.

Tournefort wurde von DeCandolle bei Einführung seines Systems gegen die Linnéisten vorgeschoben, und dieser Vorzug ist nachher vielen selbstverständlich geworden, aber DC. und seine Anhänger hätten sich doch erst um die meist ganz vernachlässigten Zeitgenossen Linnés kümmern sollen und haben es noch zu thun, ehe sie einen so weiten Sprung rückwärts machten und z. Th. noch machen.

Andererseits sind die Namen der älteren Autoren, soweit sie Linné nicht selbst, allerdings rein willkürlich und ohne Rücksicht auf Priorität, auswählte[1]), doch oft noch zur Anerkennung gekommen, da sie von Autoren, die Linné nicht huldigten oder seine ersten Werke noch nicht kannten, nach 1735 meist erneuert wurden, und wenigstens für Gattungen zur Geltung kamen oder noch kommen, die Linné übersehen oder mit anderen confundirt hatte. Man kommt aber denen, die auf Tournefort zurückkehren möchten, doch weitmöglichst entgegen, indem man anstatt, wie es früher und noch von BHgp. geschah, Linné's späte Werke zu Grunde zu legen, mit Linné's erstem im System vollendeten Werke, also seinem Systema naturae von 1735 beginnt.

In diesem Werke vollzog Linné die Auswahl unter dem Chaos der älteren Gattungsnamen, veränderte viele, indem er die zu langen Namen kürzte, die substantivischen Doppelwörter als Gattungsnamen wie *Barba-caprae*, *Barba-Jovis*, *Bursa-pastoris*, *Corona-solis*, *Dens-canis*, *Dens-leonis*, *Herba-Paris*, *Lilium-Convallium*, *Nidus-avis*, *Auricula-ursi*, *Ros-solis*, *Uva-ursi* Tournefort etc., *Cytiso-Genistus*, *Genisto-Spartium*, *Lilio-Asphodelus*, *Lilio-Hya-*

---

1) Er war sich dessen wohlbewusst und schrieb u. A. in einem Brief an Haller vom 8. Juni 1737 (Smith, Corresp. of Linnaeus II, 258 in engl. Uebersetzung): I know you are hostile to all change of names. I know you are about writing against this practice. Botanists seem to me never to have touched upon nomenclature as a subject of study and therefore this path of their science remains still inexplored. If you were to collect all the generic names, which have been changed from the time of Tournefort to this present day, they would exceed a thousand though insensibly introduced.

cinthus, Lilio-Narcissus, Narcisso-Leucojum Tournefort etc. nebst den mit Adjectiven combinirten doppelten Gattungsnamen, z. B. *Caryophyllus-aromaticus* (neben Caryophyllus), *Centaurium-majus* und *Centaurium-minus, Corona-imperialis, Ferrum-equinum, Foenum-graecum, Lingua-cervina, Ruta-muraria* (neben Ruta), *Virga-aurea, Vitis-idaea* (neben Vitis) Tournefort etc., glücklich beseitigte [ich verband die Doppelwörter mit - damit man nicht etwa an Speciesnamen dabei denke; sie wurden ohne - als Gattungsnamen gebraucht], ebenso die bis 1735 nicht seltene Anwendung desselben Namens mit verschiedenen Adjektiven (wie Centaurium majus und minus Tournef., oder z. B. viele Genera anderer Autoren mit *Gramen* als 1. Worthälfte) für verschiedene Gattungen in lobenswerther Weise abschaffte, und die Gattungsnamen endigend auf *oides* (± 100!) *-astrum, -ella,* oder mit Präfixen, wie *Pseudo, Chamae,* etc., etwas übereifrig ausmerzte, sowie die meisten Nomina barbara verbannte. Dabei übertrug er auch zuweilen die Namen auf ganz andere Genera, oder wählte bei Zusammenziehung mehrerer früherer selbständiger Gattungen, einen ihrer Namen, den er dann öfters etwas veränderte. Ausserdem stellte er eine Anzahl neuer Namen und Gattungen 1735 zum ersten Male auf; kurz er begründete in Systema I 1735 nicht bloss sein System, sondern auch seine Nomenclatur für Gattungsnamen.

Seine Nomenclatur hat sich aber mehr erhalten und eingebürgert, als sein praktisches künstliches und seine drei natürlichen Systeme[1]). Es ist eigentlich selbstverständlich, dass auf dieses erste Werk zurückgegangen werden muss, und ist es wohl nur der schwierigen Benutzung in Folge Index-Mangel und Unhandlichkeit — das ganze botanische System ist auf 2 Imperial-Folioseiten tabellarisch gedruckt, die zusammen nahezu 1 m breit und 60 cm hoch, nur an die Wand

---

1) Meist werden Linné nur 2 Versuche natürlicher Systeme zugeschrieben: in Classes plantarum 1738 seine Methodus calcyina und in Philosophia bot. 1751 die weiterausgebaute, aber doch nur mit blossen Namen versehene Methodus naturalis mit 68 Ordnungen, wobei er am Schluss noch über 100 Genera aufführt, die nicht unterzubringen waren; dieses System hat er in Vorlesungen weiterbehandelt, worüber Giesecke Aufschluss gab. Ausserdem hat er aber für seinen Freund Van Royen anonym ein Methodi naturalis praeludium ausgearbeitet, ein in der Haupteintheilung auf Cotyledonen basirtes System, welches Van Royen 1740 veröffentlichte; cfr. Geschichte der Botanik von Sprengel II, 236—7, von Schultes p. 136, von Winkler p. 203, von Jessen p. 297 und Gistel Lebensbild von Linnaeus p. 110, Richter's Codex Linnaeanus p. XXX. In jener Zeit, wo man über die meisten Pflanzengattungen noch mehr instinctiv urtheilte und im Unklaren war — Linné hat sie meist erst mit kritischer Schärfe gesichtet — war es zum mindesten verfrüht, mit ernster Durchführung natürlicher Systeme vorzugehen, was auch Linné sehr richtig erkannte. Es konnte sich bloss darum handeln, einige Hauptgruppen herauszugreifen, und als natürlich hinzustellen. Die grosse Anerkennung, die das Linnéische künstliche System fand, beruhte auf der Möglichkeit, die es gewährte, alle Pflanzen, auch noch unbekannte, ziemlich leicht und sicher systematisch unterzubringen und eine provisorische Ordnung zu schaffen. Die sogenannten natürlichen Systeme, deren noch fast jeder besonders hervorragende Systematiker eines neu zu leisten oder zu verändern sich berufen fühlt, beruhen auf der besseren Erkenntniss der Gattungen und vermögen weder alle Gattungen sicher unterzubringen, noch sind sie zur leichten Bestimmung der Pflanzen geeignet; sie streben aber darnach, Nächstverwandtes und Aehnliches nebeneinander zu stellen, basiren indess auch zum Theil auf künstlichen Eintheilungsprincipien; sie sind theilweise nur halbnatürlich, besonders in der Anordnung der Familien, und sind keineswegs wie Manche übereifrig glauben, genetische Systeme, was sich auch schon durch die lineare Anordnung dieser Gruppen documentirt. Ein wirklich natürliches System, d. h. ein solches, welches nach der Genesis die Gruppen ordnet, kann nur in stammbaumartiger Aneinanderreihung der Pflanzengruppen bestehen. Aber auch hier muss man erst mit den kleineren Gruppen aufzuklären anfangen — was freilich mit der jetzigen Tendenz zum Jordanismus nicht gut zu vereinen ist — ehe man das Ganze wird richtiger darstellen können. Zudem beruht die Aufstellung des Stammbaums des Pflanzenreiches auf geologischen Voraussetzungen; aber die Geologen lehren selbst noch die widersprechendsten Theorien über Entwickelung unserer Erdkruste, manchmal recht unlogische, aber mit viel Sicherheit vorgetragene Theorien, die zu widerlegen meist recht leicht ist; cfr. mein Werk Phytogeogenesis.

passen oder 1 Tisch extra erfordern — und der grossen Seltenheit des Werkes zuzuschreiben, dass nicht dieses Werk, sondern Linné's genera plantarum und seine späteren Ausgaben des Systems massgebend geworden sind.

Ausserdem haben die Nachfolger Linné's meist gar nicht die ersten Werke Linné's der Nomenclatur zu Grunde gelegt, sondern auf die später vervollständigten und oft veränderten neuen Ausgaben seiner Werke weitergebaut. Wenn man auf seine älteren Werke zurückgreift, muss man consequent auch sein erstes System benutzen, über deren Namen wir übrigens im Codex Linnaeanus von Richter und Petermann genaue Auskunft finden.

Eine Verwerfung von Linné's Systema I steht nirgends in den internationalen Nomenclatur-Regeln und wäre allenfalls nur zulässig, wenn es bloss aus nomina nuda bestände. Aber eigentliche nomina nuda (also nomina seminuda, cfr. pg. XLI/II ausgenommen) kommen darin nur sparsam vor. Die in Schlüssel- bez. Tabellenform gegebenen Namen entbehren nicht der Beschreibung, wie manche meinen, denn die Unterbringung in die einzelnen Classen und Ordnungen involvirt allein einen ziemlichen Theil der Beschreibung. Aber damit begnügte sich Linné im Systema I keineswegs; er gab noch Gruppenmerkmale und citirte, manchmal sogar mit Angabe von Details, zu den Gattungsnamen die betreffenden früheren Autoren, soweit es nicht allgemein bekannte Gattungen betraf; eine Autorencitation ersetzt aber bekanntlich die Diagnose, weil sie auf frühere Beschreibungen oder Abbildungen verweist. Ausserdem fügte Linné 1735 oft noch Synonyme hinzu, sodass Zweifel nur sehr selten möglich sind. Linné gab zu jeder neuen Gattung, die er in Syst. I aufstellte ein † und solche Kreuze existiren nur 66 unter 767 dort aufgeführten Gattungen. Von diesen relativ wenigen neuen Gattungen ist auch die kleinere Hälfte mit Synonymen etc. versehen, sodass solche nicht als nomina nuda gelten können und wenigstens z. Th. nur alte Genera mit neuen Namen sind. Ueber die restirenden etwa 40 wirklich neuen Genera herrscht bis auf vielleicht 3 gar kein Zweifel; sie fanden ihre weitere Begründung im Jahre 1737. Dieses Jahr müsste also für diese 40 Generanamen, die indess nicht mehr alle gelten, maassgebend sein, falls an ihrer Stelle inzwischen collidirende neue Genera publicirt worden wären, wovon mir aber kein einziger Fall bekannt wurde.

Es liegt also weder ein rechtlicher, noch ein moralischer Grund vor, das erste und grundlegende systematische Werk Linné's, die „Editio princeps" 1735 des Systema naturae bei Seite zu schieben, wie De Candolle es nachträglich empfahl. Ich muss mich daher denen anschliessen, die das Jahr 1735 als den Anfang der botanischen Nomenclatur nur gelten lassen, nicht aber das Jahr 1737. Die Sache wäre von minderer Bedeutung in ihren Folgen, da zwischen diesen Jahren nur sehr wenige botanisch systematische Publicationen erschienen sind, welche Namensänderungen herbeiführten, wenn nicht Linné selbst in ungebundener Weise etwa 50 seiner eigenen 1735 angenommenen Namen willkürlich im Jahre 1737 geändert hatte, von denen er aber später einige wieder herstellte. Doch das sind Inconsequenzen, die er sich ausser anderen auch später noch öfters zu Schulden kommen liess, welche aber im Interesse einer einheitlichen Nomenclatur nach den internationalen Regeln corrigirt werden müssen.

Die Genera plantarum von 1737 einschliesslich Corollarium bringen 994 Gattungen mit ausführlichen Diagnosen, aber ausser den willkürlichen Namenveränderungen noch manche reformatio in pejus! Es sind z. B. folgende jetzt giltige Gattungen, die im Syst. I 1735 aufgenommen sind, in den gen. plant. 1737 eingezogen oder weggelassen: Ananas, Arnica, Cedrus, Cereus, Cinnamomum, Coronopus, Crupina, Dimorphotheca, Feuillea

(= *Inga*) 1735 non 1737, Filago, Foeniculum, Larix, Laburnum, Lasianthus, Lens, Luffa, Myrrhis, Michelia (= *Barringtonia* Forst.) 1735 non 1737, Nostoc, Onobrychis, Opuntia, Ostrya, Panax, Petasites, Paronychia, Sassafras, Sarcocolla, Sertula = *Melilotus*, Taraxacum, Zacintha, Zizyphus.

Linné's syst. I 1735 ist keineswegs mit einem Schlage entstanden. Seit 1727 hatte Linné seine Studien begonnen; 1729/30 als Vikar von Olof Rudbeck schrieb er schon eine Horticulturflora: Hortus uplandicus sive enumeratio stirpium quae in variis hortis Uplandiae imprimis autem in horto botanico Upsaliensi coluntur. Methodo propria in 21 Classes distributa. Diese Arbeit hat er vier Mal umgearbeitet; die 4. unter dem Titel: Adonis uplandicus sive hortus uplandicus secundum methodum plantarum sexualem propriam. Aber diese Manuscripte sind nicht publicirt worden [1]) (cfr. Catalogue of the Memorials of Linnaeus of Linnean Society 1888 und Gistel, Lebensbild von Linnaeus p. 65); sie enthielten 1730 schon 74 Seiten (Linné schrieb eng und klein). Ausserdem ist die Florula lapponica bereits 1732—35 schon erschienen, in der schon sein System angedeutet ist, sodass man berechtigt ist, zu fragen, weshalb nicht damit unsere Nomenclatur anzufangen habe?

In der Florula lapponica, die in den Acta Lit. & Sc. Suec. in 2 Theilen erschien und zwar 1732 p. 45—58 und 1735 p. 12—23 (— den 2. Theil habe ich selbst gesehen; der Biograph Linné's, Gistel, meint, er existire nicht —) hat er sein System dem Namen nach zuerst publicirt, soweit es für die Aufzählung seiner in Lappland gesammelten Pflanzen, also einer kleinen Flora, angemessen erschien; aber er giebt für sein System damals nur nackte Namen (n. n.), also keine Erklärung, was mit dem Namen der Classen und Ordnungen gemeint ist. Deshalb darf auf 1732 nicht zurückgegangen werden. Es wird das Opusculum von 1732 mit einem anonymen Vorwort eingeleitet, das wahrscheinlich von dem Professor der Theologie Olaus Celsius, dem Gönner und Wohlthäter des damals unbemittelten Studenten Linnaeus stammt; in welchem Vorwort besonders erwähnt wird, dass das neue System in „Deutschland" mit Motivirung gedruckt werde [2]). Weitere Generagruppirungen fehlen in dieser

[1]) Sprengel, Geschichte der Botanik II, 232, meint zwar, der Hortus uplandicus sei erschienen; aber Sprengel stützt sich nur auf: Hamburgische Berichte von gelehrten Sachen 1732, Nr. 1, 2. Januar. Dort ist S. 45 eine Notiz, dass „ein gelehrter Studiosus der Medicin und Naturlehre im December 1731 ein Werkchen von 10 Bogen in Octav habe erscheinen lassen." Das beruht offenbar auf einen Uebersetzungsfehler des Redacteurs von Linnaeus' lateinischem Brief. Linné correspondirte mit Ausländern meist oder wohl nur lateinisch und hat seine Werke an den Redacteur dieser Zeitschrift, die 2 Mal wöchentlich erschien, vorher angezeigt; so z. B. auch seine Fundamenta botanica, die erst 1736 erschienen, bereits vorher in der Februar-Nummer 1732 einen Prospectus geben lassen; auch in der Nr. 22 vom 15. März 1732 werden 2 von Linné projectirte Werke behandelt.

Dieses im Januar 1732 annoncirte Werkchen sollte den Titel: Hortus uplandicus s. Enumeratio plantarum uplandiae . . . . tragen. Es ist sicher nicht erschienen und das Missverständniss beruht wohl auf folgenden unrichtig gedeuteten Worten der betreffenden Zeitungsnotiz: „Der Herr Verfasser ertheilet davon selbst die vorläufige Nachricht: Secutus sum, sagt er, methodum propriam & artificialem, a staminibus & pistillis, quod sexum vocant desumtam."

[2]) Catalogum communicamus Plantarum lapponicarum, quam ad nostras missit Cl. Linnaeus, novo methodo adornatum, cujus reddidit rationem alio scripto, quod in Germania nuper typis esse editum remur. Linné ging mit etwa 100 Speciesducaten, die er von seinem künftigen Schwiegervater Moraeus erhalten, nach Deutschland, um nach damaliger Sitte sein Doktorexamen im Auslande zu machen. In Hamburg, wo er nach Rotermundt, Fortsetzung zu Adelung & Jocher's Gelehrtenlexicon 1810 p. 1899 das Geld verjubelt haben soll, oder nach einer anderen Version (cfr. Gistel, Lebensbild p. 88/9) wegen Aufdeckung des Schwindels der siebenköpfigen Schlange, welches Werthstück der Rathsherr Spreckelsen mit 10 000 M. belehnt hatte, sich, um gericht-

angeblich ersten Publication Linné's noch vollständig, die Nomenclatur ist noch nicht geklärt und reformirt; er hatte darin noch Namen für eine Anzahl verschiedener Genera mit Adjectiven, z. B. „*Gramen nemorosum hirsutum*" von *Juncus* separirt (= *Luzula*) „*Gramen cyperoides*" für *Carex* etc. „*Sceptrum Carolinum*", „*Herba Cervi*", „*Crista Galli*", „*Dens Leonis*", „*Virga aurea*", „*Rhodia radix*", „*Juncoidi affinis*", „*Vitis idaea*", „*Calceolus Marianus*" neben *Calceolus* [= Aconitum]; alles Gattungsnamen. Er führte noch Namen wie *Echioides* [Lycopsis], *Algoides* [Zannichelia], *Cyperoides* [Carex], *Salicaria* [Lythrum], *Stellaria* [Callitriche], *Lentibularia* [Utricularia], *Serpyllifolia*! [Linnaea], *Quinquefolium* [Comarum], *Unifolium* [Majanthenum], *Cameraria*

---

liche Umständlichkeiten zu vermeiden, schnell entfernte, ging er nach Holland, wo er in Gronovius, Lawson, Van Royen bald hilfreiche Freunde fand, die sein Systema naturae Ende 1735 publicirten. —

Ich möchte noch eine Publication von 1732 als von Linné verfasst betrachten: der Florula lapponica 1732 = Opus III l. c. geht ein anonymes botanisches Opus II, p. 9—44 voran, das jedenfalls auch von Linné stammt, wenigstens enthält es genau die eigenthümliche Nomenclatur und dieselben Citate, wie die gleich hinterher gedruckte Florula lapponica. Das ist um so auffallender, als damals fast jeder Botaniker eine andere Nomenclatur hatte, wobei man sich bald mehr Tournefort, bald mehr Ray oder Rivinus oder Boerhaave etc. anschloss. In der anonymen alphabetischen Aufzählung der Upsalapflanzen sind die Citate ausführlicher und diese ergänzen insofern die knappen, ohne Seitenzahlen etc. aufgeführten Citate der darauffolgenden Florula lapponica. Namendifferenzen zwischen den beiden Opuscula sind äusserst selten und jedenfalls viel seltener als in den späteren gleichzeitigen Arbeiten von Linné: z. B. aus dem Jahre 1737; ich fand Rorella Rupp.: Ros solis C.Bauh., Serpyllifolia Buxb.: Campanula serpyllifolia C.Bauh.; Unifolium Dill.: Dod. differirend. Dieses Opusculum anonymum von 1742 ist betitelt: Plantarum circa Upsaliam sponte nascentium Catalogus. „Avia Meleridum peragro lOCa." Nun hat Linné selbst dieses Opusculum, welches ohne System ist und nur alphabetisch geordnete Pflanzennamen enthält, in der Einleitung zu der 1737 erschienenen vollständig ausgearbeiteten und mit neuer Nomenclatur versehenen ± 20 Mal stärkeren Flora lapponica Olaus Celsius zugeschrieben. Es ist möglich, dass Celsius seinem Schützling Linné bei der Fertigung dieses Plant. Ups. Cat. gelegentlich geholfen hat; es ist aber bei der Uebereinstimmung der Nomenclatur etc. in den 2 unmittelbar nach einander abgedruckten Opuscula und bei der Unwahrscheinlichkeit, dass der damals 62jährige Theologe Celsius, sich wohl mit Pflanzen des heiligen Landes abgemüht, sich aber noch nie als Florist bethätigt hatte, nun plötzlich einen, auf jugendfrische Excursionen beruhenden, ersten Catalog von Upsala verfasst haben sollte, die Richtigkeit dieser Linnéischen Angabe, dass Celsius der Verfasser sei, fast ausgeschlossen. Hätte Celsius den Catalog der Upsala-Pflanzen wirklich selbst verfasst, so würde er seinen Namen sicher dazu gesetzt haben — Professoren und besonders solche der Theologie pflegen ja ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen. Andererseits war es nur eine Artigkeit und Dankesäusserung Linné's, dass er diesen Catalog Celsius zuschob, ähnlich wie er Van Royen ein neues System zugeschoben hat und für Gronovius ein Werk verfasste; vielleicht schämte er sich auch der nur alphabetisch geordneten Erstlingsarbeit, während er später die Mitarbeiterschaft zu den grösseren Arbeiten von Gronovius (fl. virg I) und Van Royen (fl. leyd) bekannte. Ich stehe um so weniger an, diesen Catalog der Upsalapflanzen für die erste botanische Publication Linné's zu erklären, als er diesen Catalog wiederholt nur unter den Separatabdrücken seiner eigenen Schriften hat einbinden lassen, wie mich 2 Separata in der Bibliothek der Linnean Society belehrten. Die Separata anderer Autoren liess er für sich binden. Das eine Exemplar trägt die Seitenzahlen 9—44 (das vorhergehende nicht mit eingebundene Opus I, p. 1—8, behandelt ein chirurgisches Thema: Spöring's Glossotomia), das andere hat verschiedene Paginirung: 1—36. Keines derselben trägt in Linnéischer Handschrift die Ergänzung, dass Celsius der Autor sei; erst ein Bibliothekar der Linnean Society hat nach Dryander's Angabe mit Bleistift Ol.Celsius, jedoch nur mit ? zugeschrieben. Eines dieser 2 Exemplare hat Linné als Manuscript benutzt, die 821 Arten nummerirt und am Schluss diese Nummern in sein System geordnet; dem Ganzen ist der schriftliche Titel „Flora uplandica" gegeben; diese veränderte Arbeit ist aber niemals publicirt worden. Im Jahre 1740 gab Celsius, Acta Holm. p. 305—309 einen Nachtrag von 33 Arten ohne Standortsangabe mit einer schwedisch geschriebenen Einleitung über biblische Pflanzen; er behauptet nicht direct, dass er das Verzeichniss selbstgefertigt habe, sondern giebt nur an, dass von seinen um Upsala gesammelten Pflanzen auch in act. lit. sc. 1732 ein Verzeichniss herausgekommen sei. (Es giebt auch eine deutsche Uebersetzung dieses Acta.)

[Montia], *Gentianella* [Gentiana], *Rorella* [Drosera], *Acetosa* [Rumex], *Pseudo-orchis* [nunc Orchiodes] etc., die er erst 1735 änderte. Wollten wir auf dieses erste systematische Werk zurückgehen, was aber schon unstatthaft ist, weil die Classen- und Ordnungsnamen nomina nuda sind, so müssten ausser obigen in [ ] stehenden Namen noch folgende Generanamen jetzt geändert werden: Eriophorum = *Linagrostis* 1732; Nardus = *Spartum* 1732 (non Spartium) Azalea bez. Rhododendron = *Chamaerhododendron*; Rhamnus = *Frangula*; Anthericum = *Phalangium*; Epilobium = *Chamaenerion*; Dianthus = *Caryophyllus*; Oxalis = *Oxys*; Prunus = *Padus*; Pyrus = *Sorbus*, wenn man diese vereint; Geum = *Caryophyllata*; Lathyrus = *Clymenum*; Anthemis = *Chamaemelum*; Chrysanthemum = *Leucanthemum*; Achillea = *Millefolium*; Calla = *Provenzalia*. Damit nicht genug, müssten auch noch alle Publicationen zwischen 1732—1735 anderer Autoren berücksichtigt werden. Aber wir haben diese unreifen, vorzeitig abgefallenen Früchte, die uns Linné bot, als ungeniessbar zurückzuweisen und müssen mit seinem 1735 vollendet gebotenen Systema naturae I, worin nicht bloss die Classen und Ordnungen erklärt, sondern auch erst die Reform der Generanomenclatur gegeben ward, beginnen.

Sein System 1735 ist offenbar nur ein Extract seiner 8jährigen früheren, zuletzt energisch reformirten Arbeiten und anderer schon in Schweden vorbereiteter grösserer Werke, die dann in Holland 1736 und 1737 Schlag auf Schlag erschienen. Des jungen Linné (damals hiess er ungeadelt noch Linnaeus) Wahlsprüche waren: Tantus amor florum und Nulla dies sine linea. Mit welchem Eifer er schon vor 1735 die botanische Literatur studirt hatte, davon giebt sein fast gleichzeitig mit Syst. I erschienenes Werk: Bibliotheca botanica Zeugniss, das auf 153 Seiten das vollkommenste bis dahin erschienene derartige Repertorium bietet. Linné hatte — darüber kann kein Zweifel sein — die Gattungen von 1735 in Bezug auf Umgrenzung und Nomenclatur — seine Fundamenta botanica sind ebenfalls fast gleichzeitig erschienen — vorher gut durchgearbeitet, sogar manchmal besser getrennt, als bei der 1 Jahr später erschienenen ausführlicheren Bearbeitung der Genera plantarum und der noch nach alter Manier behandelten Species im Hortus Cliffortianus, wo manche Uebereilung und ungeschickte Veränderung zu erkennen ist; so hatte er z. B. *Lobelia* im modernen Sinne 1735 als Dortmanna Rudb. mit 3 exacten Synonymen versehen, gut erkennbar gemacht; 1737 im gen. pl. confundirt er eine weit verschiedene Gattung Lobelia Plum. damit und stellt deren Namen voran; später trennt er sie wieder ab und vertauscht die Namen. Tithonia und Rivina sind 1735 gut in verschiedenen Classen getrennt, 1737 confundirt; ebenso Mimosa und Feuilléea (*Inga*). Nur noch einige Beispiele: Eugenia und Michelia (*Barringtonia*) 1735 auseinander gehalten, 1737 verschmolzen; 1735 hielt er Sophia c. syn. *Accipitrina* Riv. (= *Sisymbrium* auct. rec.), Irio syn. *Eruca* Tourn. (non *Sisymbrium Iria* L. 1753) und Sisymbrium c. syn. *Radicula* Dill. (sensu strict. = *Nasturtium* R.Br. non L. 1735) auseinander; 1737 und später confundirte er sie zu der monströsen Gattung *Sisymbrium*. Aehnlich Cactus, Cereus, Opuntia, 1737 vereinigt, etc. etc.

Linné's Systema editio prima princeps 1735 darf ebensowenig vernachlässigt werden, wie Linné's Species plantarum editio prima 1753, welches Werk ebenfalls sehr selten, früher meist von den Autoren nicht berücksichtigt und durch die 2. Ausgabe der Species plant. 1762/3 ersetzt wurde. In dem einen wie in dem anderen Falle sind Linné's spätere willkürliche Namensänderungen zu corrigiren und das wäre auch nicht zu vermeiden, wenn man ein anderes seiner Werke zu Grunde legen wollte, ausgenommen wenn man sein letztes, von

seinen Schülern, die für ihn post culmen, als ihn seine Geisteskräfte verliessen, eintraten, mehr verdorbenes Werk als Grundlage benutzen würde; dann wären indess ältere Linnéische Namen, die giltig sind, aber 1774 in Systema vegetabilium XIII keine Anwendung fanden, zu verändern; das wäre noch schlimmer. Wir gehen also nach den Beschlüssen des botanischen Congresses zu Paris 1867, der die Nomenclatur-Regeln ordnete, nicht über Linné hinaus, beginnen aber mit seinem 1. Werke.

Linné's Systema naturae editio prima princeps 1735 gilt für die erste consequent durchgeführte Linnéische Nomenclatur und Systematik der Genera, das Werk von 1753 für die erste consequent durchgeführte Linnéische Nomenclatur der Species.

Linné's Systema I trägt in der Vorrede das Datum 23. Juli 1735; erschienen ist es aber nach Richter's Codex Linnaeanus pg. XXX erst im August oder später „August seq.". Es scheint, dass Linné einige Probeabzüge um diese Zeit vergab; wenigstens hat er sich mit seinem Syst. I bei Boerhaave in Leyden eingeführt, ehe er Ende des Jahres nach Amsterdam übersiedelte. In den Buchhandel ist es aber erst wahrscheinlich Anfang 1736 gekommen; wenigstens erschien es mit einem Zusatzblatt: Methodus (Observationes in regna III naturae), welches das Datum 1736 trägt.

Um eine unentbehrliche feste Basis und einen bestimmten Zeitpunkt für den Anfang unserer Nomenclatur zu erhalten, habe ich alle 1735 erschienenen und 1735 auf dem Titel tragenden botanischen Publicationen anderer Autoren principiell von der Concurrenz ausgeschlossen und dieselbe erst mit Ende 1735 = Anfang 1736 unter Zugrundlegung von Linné's Syst. I beginnen lassen.

Das Jahr 1735 war ziemlich reich an botanischen Publicationen (cfr. Zannichelli, Scheuchzer, Walther, Pomet, Seba, Alpino's opera posthuma. Das Aufsehen erregende System Linné's verursachte offenbar eine Pause in der botanischen Literatur; wenigstens ist das Jahr 1736 sehr arm an botanischen Publicationen: Siegesbeck primitiae flor. petrop. mit vielem Neuen, Moehring primae lineae horti mit Conservation alter Namen und Zanichelli enumeratio rerum nat., botanisch ohne Belang, sind nur zu erwähnen; dagegen ist das Jahr 1737 wieder fruchtbar an neuen Werken, cfr. ausser Linné: Burmann, Ludwig, Blackstone, Blackwell, Miller, Weinmann.

§ 14. Abänderungsvorschläge nebst Motiven zu den internationalen botanischen Nomenclatur-Regeln von 1867.

„Zur Erzielung einer einheitlichen Nomenclatur und Unveränderlichkeit der Namen sind nur solche Regeln passend, die keine Zweifel über ihre Auslegung und Anwendung lassen, also allen Botanikern stets nur eine einzige Entscheidung erlauben. Das ist nun bei den meisten der folgenden §§ nicht der Fall, die ich daher in einfachster Weisce commentirt habe, wobei ich stets die Rücksicht auf Verringerung der Anzahl der sonst veranlassten Veränderungen im Auge behielt, und mich stets nach dem vorherrschenden Gebrauch oder, wenn dieser zweifelhaft festzustellen war, nach dem am besten motivirten Gebrauch leiten liess, so dass ich wohl hoffen darf, dass diese meine Commentare allgemeine Geltung erhalten werden.

Zu Artikel 27. Streiche „der von jedem Titel und jeder vorgesetzten Partikel abgesonderte Name wird mit der Endung a oder ia versehen“ und setze dafür: **Dem Personennamen wird ohne irgendwelche Veränderung des Wortstammes, wozu auch dessen etwaige Endvocale zu rechnen sind, hinzugefügt: 1. -a, wenn er auf einen Vocal endet, doch aus Stammwörtern mit a-Endung wird aea. 2. -ia, wenn er auf einen Consonant endet, doch aus Stammwörtern mit er-Endung wird era.**

Am Schluss desselben § füge hinzu: **Durch Anfügung von Vorsilben, zu denen auch Prädicate gehören dürfen, durch Permutation (Anagramme), Anhängung oder Kürzung consonantenhaltiger Endsilben geschaffene Namen gelten als andere Wörter.**

Motive: Die ausführlichere Begründung hierzu erfolgt unter § (Artikel) 66, bei welchem wegen der darin enthaltenen Erlaubniss, unrichtig gebildete Namen zu corrigiren, dieser Aenderungsvorschlag eingehend mitbesprochen wird. Der zu streichende Satz enthält eine Beschränkung der Wortbildung, die im Interesse, Homonyme mit ihren übelen Consequenzen zu vermeiden, nicht zu billigen ist, wie wir schon S. LI/LV ausführten. Bezüglich der 2 Ausnahmen sei hier nur bemerkt, dass die Bildung —aa oder —aia, welche der § 27 bisher vorschlug, eine äusserst seltene Anwendung fand und nach Personennamen mit a-Endung gleiche Generanamen oder auf —aea gebildet, bez. corrigirt sind, sowie dass —era einen langen Streitfall dieses Jahrhunderts dahin entscheidet, dass die Wortbetonung des Stammwortes nicht verändert und ein alter guter Gebrauch wieder eingeführt wird. Im Uebrigen schliesst sich die vorgeschlagene Anwendung von —a und —ia dem vorherrschenden Gebrauch an.

Die Nothwendigkeit der vorgeschlagenen Regeländerung ergiebt sich schon daraus, dass dadurch 1. Fälle wie Suteria und Sutera, Shutereia und Shuteria, Hoppea und Hoppia, Molinia und Molinaea, Richea und Richaiea, Silvia und Silvaea geregelt werden; diese Namen werden von einigen Autoren für 2 Gattungen angewendet; dann müsste aber eine beträchtliche Anzahl Genera mit solchen orthographisch verschiedenen Homonymen als zweierlei Wörter erneuert werden, die sich nur durch a und ia unterscheiden und von denen also der concurrirende Name bereits von Andern zu den Synonymen gestellt worden war. Der Fall ist mithin streitig und muss einheitlich geregelt werden.

2. Dass, weil die alte Fassung des § 27 die Beseitigung der Prädicate vorschreibt, dann eine Anzahl Genera anders benannt werden müssten (insofern § 27 den § 66 commentirt), die auf dieser Namensverschiedenheit beruhen. Die verschiedene Anwendung desselben Namens durch Präfixe und Suffixe verändert, erscheint aber sogar als das bessere Princip, wie wir in § 9 ausführten. Ausserdem begegnet man auch sehr verschiedener Auffassung über Titel und Partikel: in manchen Ländern wird der Adel nicht respectirt und der Name mit dem Partikel meist vereint geschrieben; zur gefährlichen Revolutionszeit legten viele den Adel ab und schrieben De oder Du mit dem Hauptnamen vereinigt als ein Wort; später restaurirten sie manchmal den Adel. Das sind dann zwei ganz verschiedene Schreibweisen, die ebensowenig in der lateinischen Sprache vorkommen, wie manche andere, die der § 27 doch sonst erlaubt. *Lamarckia* und *Marckia* sind wiederholt als verschiedene, bez. von Anderen als gleiche Wörter behandelt worden. *Lapeyrousea* und *Peyrousea*, *Durvillea* und *Urvillea* etc. gelten jetzt für verschiedene Gattungen. Es sind das also ebenfalls streitige Fälle, aber gerade deshalb ist Regelung in präciser Form für § 27 nöthig.

3. Dass die Streitfrage offen blieb, ob corrumpirte Namen corrigirt werden dürfen und wie weit dies geschehen darf, bez. ob solche Wörter für verschiedene

zu gelten haben, z. B. *Richardia* und *Richardsonia*, *Cavanilla* und *Cavanillesia*, *Martia* und *Martiusia*, *Trinia* und *Triniusia*, *Brunsvia* und *Brunsvigia*. Die Gebräuche sind in dieser Hinsicht verschieden. Wir lassen in Anschluss an § 60 corrumpirte Wörter in bestimmter, oben angegebener Beschränkung als besondere Wörter gelten, die daher nicht corrigirt werden dürfen.

Die Präcisirung der Regel ist um so wichtiger als gerade dieselben Personennamen nicht selten für 2—7 verschiedene Genera, aber manchmal in verschiedener streitiger Wortbildung aufgestellt worden sind, was zu verwirrenden Complicationen führt, weil bei Namensveränderung eines Genus oft andere Genera in Mitleidenschaft gezogen werden.

Zu Artikel 36. Streiche Absatz 5 sowohl in der vom Congress berathenen als in der von DC. nachträglich veränderten Fassung: „Noch nicht publicirte Namen, die sich in den Notizen der Reisenden oder in Herbarien finden, sind vorzugsweise anzunehmen, falls sie vorwurfsfrei sind *und der ursprüngliche Autor zuvor die Veröffentlichung gebilligt hat*“ (ou que l'auteur n'en ait pas approuvé d'avance la publication), welcher erschwerende Nachsatz den Vordersatz derart aufhebt, dass Referenten ganz richtig dafür geschrieben hatten: „Nomina inedita sollen nicht citirt werden“ und setze dafür: **Nomina inedita soll man bloss aufnehmen, falls sie in öffentlichen Herbarien mit Tinte geschrieben oder sonst dauerhaft (also nicht mit Bleistift) hergestellt, zu den betreffenden Pflanzen mit Datum der Edition gegeben worden sind; auch diese sollen nicht berücksichtigt werden, falls sie binnen 2 Jahren nach dem Editionsdatum nicht anderweit publicirt sind.**

Motive: Wenn es auch nur richtig ist, dass durch Publication der nomina inedita oft gegen den späteren Willen des Begründers eines solchen Namens meist nur Unheil angerichtet und die Synonymie meist nur belastet wird, sowie dass durch den Vorschlag von DC. das leichtfertige Namengeben in msc. vorgebeugt wird (vergl. auch S. XX—XXIII), so geht doch dieser Vorschlag von DC. zu weit und ist missverstanden worden, sodass ich den ganzen Absatz 5 verändere, um diese Sache präciser zu ordnen.

Im Kew Herbarium werden Namen respectirt, die mit Tinte den Pflanzen beigeschrieben sind; Bleistiftnotizen als verwischbar und leichter Namengebung förderlich, sind also besser zu verwerfen. Würden indess alle inedite Namen nicht respectirt, so könnte man z. B. keine neue Gattung und Art vor ihrer Publication einem öffentlichen Herbarium geben. Es ist aber ein guter Brauch, dass man die Novitäten, die man in dem betreffenden öffentlichen Herbar bestimmt hat, in Doubletten an dasselbe abgiebt. Es ist mir mehrfach passirt, dass ich neue Gattungen und Arten nur dadurch feststellen konnte, dass mein eigenes Material und das Material des öffentlichen Herbar sich ergänzten, meist weil in dem einen Besitz die Blüthen, in dem anderen die Früchte sich befanden. Wenn ich nun den Namen meist mit kurzer Diagnose dazu gegeben, bez. das Material dazu so ergänzt habe, dass ein Anderer nun auch die Gattung beschreiben kann und ein Anderer dies vor meiner, ohne Ueberhastung nicht schnell möglichen Publication thäte, wozu er durch den unklaren, bez. missverstandenen Vorschlag DC.'s wohl veranlasst werden könnte — mir sind in der That Botaniker begegnet, die streng alle Nomina inedita verwerfen wollten — so würde ich ein solches Verfahren eines Anderen doch als unredlich bezeichnen müssen, selbst wenn der Betreffende dieselbe Pflanze auch gesammelt hätte. Radlkofer hat im Kew Herbar bei Sapindaceen das Datum der neuen Namensbegründung öfters hinzugefügt und dieser Gebrauch müsste festgehalten werden; aber es giebt Autoren, die so langsam oder gar nicht publiciren, dass

Andere wiederum geschädigt würden, wenn für solche Namen nicht eine Verfallzeit feststände. Auch ist in manchen Fällen anzunehmen, dass ein Autor die Publication mit Willen unterlassen hat, also die Namengebung in msc. verjährt haben möchte.

Immerhin kann § 36 sub 5 nur als Empfehlung, nicht als obligatorisch behandelt werden; gegen welche zu verstossen allerdings unter Umständen nicht anständig sein würde. Auch ist es nur anzuempfehlen, dass nomina inedita innerhalb der gestellten Frist nicht von anderer Seite publicirt werden. Geschieht es aber doch, so hat der Publicant die Verantwortung dafür zu übernehmen; er ist also in erster Reihe zu citiren (cfr. § 50), es sei denn, dass der Namengeber eine selbständige und genügende Diagnose geliefert hatte und diese zugleich publicirt ward, wie es z. B. in Torrey & Gray's Flora seitens Nuttall geschehen ist.

Zu Artikel 28. Füge hinzu, beziehentlich übertrage die Abschnitte 3 und 4 von § 60 hierher:

11. **Nicht Namen zu geben, welche einen Character oder eine Eigenschaft ausdrücken, die für die ganze Gruppe oder für den grösseren Theil derselben absolut falsch wären.**

12. **Nicht aus zwei Sprachen zusammengesetzte Namen zu geben.**

Diese Regeln dürfen nicht rückwirkend sein, gehören also nicht in § 60, welcher vom Verwerfen gegebener Namen handelt, sind auch wohl nur durch ein Versehen dahin gelangt, denn der ursprüngliche Commentar zu § 60 empfiehlt diese Regel möglichst selten anzuwenden! Es haben diese Abschnitte 3 und 4 des § 60 schon grosse Confusion hervorgerufen und consequent durchgeführt, würden sie jede einheitliche Nomenclatur vereiteln, weil sich keine Grenze für falsche und missliebige Namen ziehen lässt, manche Namen übrigens erst später falsch werden. Auch die linguistisch fehlerhaften Namen unterliegen verschiedener Beurtheilung und de Candolle hat in Nouvelles remarques sur la nomenclature 1883 p. 37 veranschlagt, dass nach den von Saint-Lager 1880/3 gemachten linguistischen Reformvorschlägen bis 12 000 Pflanzennamen zu ändern wären. Die meisten Botaniker aber befolgen das Princip: a name is a name und demnach dürfen sub 11 & 12 nur facultativ für neue Namengebung sein.

Zu Artikel 50. Dieser Artikel ist in der unveränderten Fassung des Congresses, wonach ein Autor der Nomina inedita publicirt in 1. Reihe zu citiren ist, beizubehalten. Die neue Fassung dieses § 50 von A.DC. in Nouvelles remarques sur la nomenclature 1883 p. 72 (nebst Commentar p. 28) ist eine reformatio in pejus; denn jedes Autorcitat muss stets so eingerichtet sein, dass bei der üblichen Kürzung des Citatschwanzes das Nothwendigste des Citates zurückbleibt, also nur das Autorcitat, welches den verantwortlichen Publicanten, die Publication und deren Datum anzeigt oder andeutet. Ich habe mich auf Seite XX—XXV ausführlich über die Nothwendigkeit und Art der richtigen Autorcitation geäussert. Ungeschickte Autorcitate verursachen ungemein viel Arbeit und Verwirrung, weil sie durch übliche Kürzung des Citates zu unrichtigen Autorcitaten werden.

Das Beispiel, welches der § 50 des Congresses 1867 bietet, ist richtiger als der neue Vorschlag von DC. 1883. Lam. ex Comm. msc. nach dem Congress-§ 50 führt zur Kürzung Lam., der als Publicant dafür verantwortlich ist, sowie zur richtigen Quelle: Lamarck Schriften mit beschränktem Datum [umgekehrt Comm. würde gar keine Publication andeuten, denn seine nomina inedita sind von 14 oder mehr Autoren bis in die neueste Zeit publicirt worden] und das Wörtchen „ex“ zeigt richtig die inedite Quelle an.

Dagegen der dafür von A.DC. 1883 vorgeschlagene Citationsmodus ist in mehrfacher Hinsicht zu tadeln; er exemplificirt: *Leptocaulis* Nuttall in DC.

1. Nuttall hat nicht publicirt, sondern nur „in litt." an P.DC. eine Mittheilung gemacht oder ihm eine neu benannte Pflanze gesandt, die dieser bei Bearbeitung der Umbelliferen prüfte und unter seiner Verantwortung publicirte. Das Princip der möglichsten Kürze, wie sich A.DC. früher ausdrückte, führt aber zur Kürzung *Leptocaulis* Nutt. also zu falschem Citat. Nur wenn DC. eine etwaige Diagnose von Nuttall als solche erkenntlich dazu publicirt hätte, wäre es zulässig, Nutt. in DC. zu citiren.

2. Das Wörtchen „in" ist nicht dem vorherrschenden Gebrauch nach angewendet und sollte nur für eigene selbstständige Publicationen in botanischen Zeitschriften oder grossen systematischen Sammelwerken wie DC. prod. oder Martius flora brasil. citirt werden. Für den Fall des § 50 ist „ex", wie es der Congress-§ 50 angiebt, besser! Dagegen deutet „in DC" eine selbstständige Monographie irgend eines Autors in DC. prod. an, während *Leptocaulis* doch von Pyr. DC. in seinen coll. mém. und unter seiner alleiniger Verantwortung publicirt ward.

Es ist gut, dass das Wörtchen „in" bei doppelter Autorcitation nur für selbstständige Publicationen in Sammelschriften angewendet werde.

Zu Artikel 51. Streiche „einen höheren oder" und füge dafür dazu: **Bei Erhöhung einer Gruppe ist der Autor, welcher diese Gruppe begründete, entweder allein mit einem vorgesetztem (§) Zeichen, oder der andere Autor noch hinterher in zweiter Reihe zu citiren.**

Motive: Es ist nur in der Ordnung, dass gemäss § 51 bei Erniedrigung einer Gruppe, sei es einer Gattung zur Section oder einer Art zur Varietät derjenige Autor allein, bez. zuerst citirt wird, welcher die leichtfertige, unglückliche oder unbegründete Aufstellung corrigirte, und zwar, weil sonst die Aufsteller schlechter Gattungen und schlechter Arten auch noch bei den degradirten Gruppen permanent allein citirt würden, also für ihre oft leichtfertige oder unglückliche Handlung auch noch mit unverdientem Ehrenzeichen belohnt würden. Dieses letztere Verfahren, wird bei Speciesdegradationen auch nach der Etablierung der internationalen Nomenclaturregeln noch manchmal befolgt und ist in der That eine Prämiirung des Jordanismus, also für Aufstellung von Petites-espèces; denn deren Autoren werden auch dann noch regelwidrig citirt, falls man diese Pflanzenformen nur als Varietäten aufrecht erhält. Streng genommen müssten 2 Autoren in allen solchen Fällen citirt werden, z. B. *Caltha palustris* var. *minor* DC. (Mill.); letzteres in der Bedeutung von species Milleri. Aber die internationalen Regeln lassen bloss eine Autorcitation obligatorisch sein und folgen damit dem allgemeinen Gebrauch, den im Citat nachhinkenden Theil zu kürzen, also den 2. Autor entweder wegzulassen oder nur facultativ zu citiren. Es verbleibt also correct: *Caltha palustris* L. var. *minor* DC.; dagegen schrieben die Verächter der internationalen Regeln: *Caltha palustris* L. var. *minor* (Mill.) oder gar „var. *C. minor* Mill.". Ich habe über diese Angelegenheit 1887 in Act. hort. petr. weitere Bemerkungen gemacht.

Soweit sind wir also mit § 51 völlig einverstanden. Anders verhält sich die Sache bei Erhöhung der Gruppen. Hier wird durch die Fassung des § 51 ein Citat herbeigeführt, wodurch nicht nur der vorsichtigere Autor, der eine ihm neue Form oder Pflanze vorerst als Varietät oder Subgenus aufstellte, bei Seite geschoben wird, sondern auch die Quellenangabe über die erste Begründung des Namens und dessen allein giltiges Datum, welches bei Concurrenz mit Synonymen zu berücksichtigen ist, verdunkelt wird; denn man wird an eine spätere Quelle

verwiesen, und ist dann erst genöthigt, die älteste zu suchen. Die Datum-giltige Bücherquelle sofort zu erkennen, ist aber bei Prioritätsfragen von höchster Wichtigkeit. Wenn z. B. statt *Microstylis* § Nutt. em. Lindl., d. i. abgekürzt Sectio nova Nuttalii emendata ad genus Lindleyo nur nach bisherigem § 51 citirt wird: Microstylis Lindl. so muss doch auf Nuttal zurückgegriffen werden, um die älteste Begründung des Namens *Microstylis* und dessen Datum zu finden, schon um zu wissen, ob der Name gegen *Achroanthes* Raf. etc. bestehen kann.

So lange nicht die Citation zweier Autoren für solche Fälle obligatorisch ist — eine Massregel, die nach dem „Prinzip der möglichsten Kürze" doch nicht allgemein befolgt würde — muss so citirt werden, dass das nöthigst gebrauchte Autorcitat bei der üblichen Abkürzung der längeren Citate übrig bleibt! Wenn man daher das Citat nicht voll ausschreiben will, so ist es nöthiger, also auch besser, nur *Microstylis* Nutt. zu schreiben, wie es in solchen Fällen BHgp. meist thun; vergl. z. B. *Stelechocarpus* Bl., *Lanium* Lindl., *Macodes* Bl., *Stenanthium* A. Gray, *Cordyline* Juss., *Micranthus* Pers., *Eriosma* DC., *Isoplexis* Lindl., *Chaetolepis* Miq., *Ancistrophyllum* Wendl. & Mann, *Oncocalamus* Wendl. & Mann, *Eremospatha* Wendl. & Mann, *Lotononis* DC., *Peltophorum* Vogel, *Phytocarpus* Camb., *Leptoclinium* Gard., *Asaemia* Harv. etc., alles §§ zu Genera erhoben, ohne Autorcitatveränderung.

Wenn eine Erhöhung einer Gruppe stattfindet, muss nach § 58 der Name beibehalten werden; daraus folgt, dass er wiederherzustellen ist, falls der Gruppe bei ihrer Erhöhung willkürlich oder versehentlich ein anderer Name gegeben wurde. Das Datum der ältesten Begründung und dessen Citat ist daher von grösserer Bedeutung als die durch Rangerhöhung erfolgte Emendation; der Emendator aber hat überhaupt stets in zweiter Reihe zu stehen. Ebenso in allen anderen Fällen, wo mehrere Autoren citirt werden können, hat das entbehrlichere oder mindernöthige Autorcitat nachzustehen, sonst resultiren daraus irre führende Abkürzungen längerer Autorcitate.

Eine Erhöhung der Gruppe ist bloss eine Emendation, eine Verbesserung im zulässigen guten Sinne; sie basirt auf gesunder Entwickelung! Das ungenügend Bekannte ward zunächst in bescheidenere Stellungen gebracht und verdiente beim Fortschreiten der Erkenntniss eine Erhöhung, mit der also kein Zeichen der Strafe verbunden sein darf. Eine Degradation dagegen ist die Folge von vorher geschehenem Uebel, eine Tadel einschliessende Correctur einer früheren ungesunden Entwickelung: das ungenügend Bekannte ward voreilig, leichtfertig oder im besten Falle infolge mangelnder Hilfsmittel oder noch unbekannter Zwischenformen auf eine zu hohe Stellung gebracht und muss daher bei besserer Erkenntniss corrigirt werden; hier ist ein rügendes Zeichen oder eine Strafe bei der Correctur geboten: der voreilige, leichtfertige oder unglückliche erste Autor ist in zweiter Reihe zu citiren; meist wird dann durch Wegbleiben des Citatrestes in der Praxis das Versehen durch Vergessen gesühnt.

Man könnte die ungleiche Behandlung der Autorcitation bei Erniedrigung und Erhebung inconsequent finden, aber ausser der moralischen Rechtfertigung der ungleichen Behandlung, also dem Prinzip der Gerechtigkeit, lässt sich noch für beide Fälle das Princip der nothwendigsten Quellenangabe dafür geltend machen: bei Erhöhung bleibt stets das Datum der ersten Aufstellung an die erste Autorcitation gebunden, die Nothwendigkeit und Wichtigkeit dieses Citates liegt also in der dadurch ermöglichten schnellen Entscheidung von Prioritätsfragen. Bei Erniedrigung von Gruppen kommt das Datum zunächst gar nicht in Betracht; es ist vor Allem nothwendig und wichtig zu wissen, weshalb die Erniedrigung von dem Corrector vorgenommen ward; denn von dem Corrector

ist das eingehendere und umfassendere vergleichende Studium zu erwarten oder mindestens die Motivirung der nöthigen Correctur, während der ursprüngliche Autor darüber keinen Aufschluss giebt.

Wer nicht 2 Autoren citiren will, für den bleibt die Weglassung des nachhinkenden Citates nach wie vor frei; verboten ist das Citat von 2 Autoren jedoch nicht, und verschiedene als sorgfältig bekannte Autoren citiren, sobald 2 Autoren in Betracht kommen, dieselben stets. Die Einschliessung des Autorcitates in ( ) bei Erhöhung und Erniedrigung einer Gruppe hat sich fast allgemein eingebürgert, um diese Veränderung anzudeuten; es ist jedoch besser, ( ) nur für die an zweiter Stelle stehenden Autorcitate anzuwenden, dagegen Rangerhöhungen von Gruppen durch ein den Autorcitaten vorgesetztes Zeichen — cfr. § 2 — zu kennzeichnen. Für den speciellen Fall, dass Subgenera zu Gattungen erhoben werden, ist das vorgesetzte Zeichen § klar. Bei zu Arten erhobenen Varietäten sind mir meist nur Fälle vorgekommen, wo zugleich ein anderer Gattungsname zu geben war, sodass ein solches Zeichen wegfiel; doch könnte man sonst β vorsetzen.

Ich will ein hierzu passendes Capitel einschalten, um das Verfahren des Jordanismus, welcher neuerdings stellenweise wieder academiefähig wird, in's rechte Licht zu setzen und mich selbst gegen einige Missdeutungen zu vertheidigen. Ich sagte wieder academiefähig, denn etwas Neues ist die Speciesspielerei nicht; schon Linné raisonnirt deshalb über seine Vorfahren und reducirte die früher angenommene Specieszahl auf 1/4 bis 1/3; jetzt steuern Viele wieder diesem unkritischen Zustand der Species zu. Nees, Spach, Klotzsch, Miers etc. sind sehr hervorragende ältere Vertreter, die nicht blos die Species enorm in Microspecies[1]) zersplitterten, sondern auch eine Species manchmal in verschiedenen Genera zugleich beschrieben (Nees bei den Acanthaceen öfters), oder gar mehrere Gattungen aus einer Art fertig brachten, cfr. *Stephania* Miers, *Pistia* Klotzsch. Diese Krankheit also grassirte vor Linné; sie trat Mitte dieses Jahrhunderts hie und da auf, scheint aber jetzt mehr epidemisch zu werden.

Manche dieser Liebhaber von petites espèces oder Microspecies haben ausserdem die Fähigkeit, Zwischenformen zu erkennen und zu berücksichtigen, absolut verloren. Ich könnte Fälle citiren, wo ich die Uebergangsformen bez. Zwischenformen den Betreffenden (nomina sunt odiosa) reichlich zeigte; aber diese Zwischenformen galten ihnen dann als nicht typische Exemplare, die als solche keine Berücksichtigung verdienten und schnell beiseite gelegt, bez. gar nicht gesammelt wurden. Mit dieser krankhaften Logik jener Specialisten lässt sich allerdings Manches erklären, was alles Andere nur nicht wissenschaftliche Forschung genannt zu werden verdient, *denn diese darf nichts ausser Acht lassen.* Diese Leute wähnen in ihrer Sucht nach Entdeckung neuer Arten und Genera meist recht scharfsinnig zu unterscheiden, betrügen sich aber meist nur selbst und verursachen Anderen, bez. ihren Nachfolgern nur die Arbeit, die viele Spreu von den wenig Weizenkörnern zu sondern. Die jetzige Formel, den Zauber zu bannen, lautet, diese Specialstudien in eigene bato-, pentaphyllo-, rhodo-, hieracio-, mintho-, thymo- etc. logische Jahresberichte auszusetzen; [cfr. Ber. d. deutsch. bot. Ges. 1890 p. (74)]. Diese Asyle könnte man dann wenigstens umgehen. Bei Rubus fruticosus und Verwandten, die ich doch auch einmal recht eingehend jahrelang studiert habe, existiren jetzt, wie Focke im Journ. of botany 1890 p. 97 mittheilt, über 2000 europäische „Arten", deren verkehrte Behandlung zu von „leading authorities" gnädigst geduldeter Speciesauswahl, aber

---

1) Sit venia verbo, die lasterhafte Wortbildung ist aber dem damit bezeichneten Object würdig. Micromorphen ist besser, aber nicht so leicht verständlich.

nicht zu überzeugender Darstellung führt. Damit will ich aber noch keineswegs gesagt haben, dass diese Specialstudien unterbleiben sollen; ich wünsche bloss, dass sie in gesunde Bahnen gelenkt werden. Wie werthvoll sind z. B. die Beobachtungen, Culturversuche und exacten Untersuchungen von F. Rosen über *Erophila verna* in der Botanischen Zeitung 1889, Nr. 35—38, und doch sind die Fundamente für die Folgerungen und für die dort angewendete Nomenclatur wenig werth. Weil er hier und da einige Formen von *E. verna* zusammengetragen und diese cultivirt hat, wobei sie ± constant blieben, folgt noch lange nicht die Berechtigung, sie für benennenswerthe Species zu halten. Solche Species lassen sich noch viel mehr sammeln und diese alle zu benennen ist absurd. Wahre Wissenschaft darf nichts ausser Acht lassen, also namentlich nicht die unbequemen Zwischenformen, die den Traum von solchen Species zerstören. Zweckmässigkeitsgründe für die Benennung solcher Formen als Species sind wirklich nicht stichhaltig; was noch durch Beobachtung als zusammenhängend nachgewiesen wird, muss auch systematisch und nomenclatorisch so dargestellt werden.

Wir werden uns vielleicht besser verständigen, wenn ich das Verhältniss an einem fingirten Beispiel vergleiche. Die Species *Homo sapiens*, welche das Studium mehrerer Wissenschaften, der Anthropologie, Medicin etc. geworden ist, hat trotzdem nicht solch eine schöne Reihe von Speciesnamen erhalten, wie es bei einzelnen Pflanzenarten manchmal vorkommt. Ein echter Jordanist würde zunächst „aus praktischen Gründen“ mehrere Gattungen aus diesem enorm variablen Geschlecht machen, etwa *Leucanthropos*, *Melananthropos*, *Erythranthropos*. Nun kommt ein morphologisch geschulter Kopf und macht vorläufig bloss folgende gut unterscheidbare Species: *Leucanthropos nigrostrigosus*, *pallidostrigosus* (verbreitet, mit glattem schwarzem bez. bleichem Kopfhaar), *L. chrysotrichus (r.)*, *L. albinus (r.?)*, *L. pallidolanatus* und *L. nigrolanatus* (seltener bei *Leucanthropos*, aber erblich; krauses, bleiches oder schwarzes Kopfhaar); *L. erectopilosus* und *ebarbatus* (2 südostasiatische Species) etc.; nicht parallel damit, aber doch nebenbei noch: *L. brachycephalus*, *dolichocephalus* etc., *L. giganteus*, *pygmaeus* etc. Nun kommt ein anderer Jordanist, der gruppirt die Species mehr nach den biologischen, oft von den Standorten bedingten Eigenschaften, z. B. *Leucanthropos nobilis* (Edelleute), *domesticus* (Dienstboten), *silvaticus* (Förster), *agrarius* (Ackerbauer), *marinus* (Seeleute), *subterraneus* (Bergleute), *alpinus* (Senner), *militans* (Soldaten) etc. Ein dritter Jordanist schwärmt für geographische Species (eine Schwärmerei, die sich auch bei anderen Botanikern zuweilen sehr ausgeprägt findet); er begründet also: *Leucanthropos austriacus*, *italicus*, *germanicus*, *hungaricus* etc.; solche sind in ausgeprägten Exemplaren ja meist leicht zu unterscheiden und zeigen in Generationen dieselben Eigenschaften. Ein vierter Jordanist legt mehr auf Physiologie bez. Histologie, auf die Functionen der Gehirnzellen z. B. Werth und basirt darauf einen *Leucanthropos catholicus*, *hebraicus*, *evangelicus*, etc. *bibliophilus*, *botanicus*, *zoologicus* etc. Das alles klingt furchtbar lächerlich, aber ein Jordanist von reinem Wasser macht es viel schlimmer; da ist das fingirte Beispiel noch viel zu matt; er bringt zunächst alle diese Variationsreihen bunt durch einander, benennt deren zahlreiche Combinationen ebenfalls mit Speciesnamen; manchmal erklärt er sie für Bastarde und benennt sie z. B. *Leucanthropos supereuropaeus* × *tartaricus* = × *L. transsapiens* und *L. subeuropaeus* × *alpinus* = × *L. cissapiens*.

Muss denn diese komische und verwirrende Nomenclatur stattfinden? Kann denn die Erforschung alles dessen nicht in vernünftig zusammenhängender Weise

ohne diese Zuthat geschehen? Man nehme sich doch ein Vorbild in der Anthropologie. Manche Hochlehrer beschönigen die Manier, beliebige Formen als Arten zu beschreiben, durch den praktischen Zweck, die Sammler zur Erforschung derselben anzuregen, die sonst unterbleiben würde; es ist das aber nur eine Speculation auf die Eitelkeit der Dilettanten und eine Unterordnung des Hochlehrerthums unter dem Dilettantismus. Wenn Hochlehrer Dilettanten ausnutzen wollen, haben sie sie zu erziehen, ihnen die richtigen Wege zu weisen, nicht aber sich unterzuordnen. Die Anwendung des Boissier'schen Principes (cfr. Vorwort), welches in Widerspruch zu § 51 der internationalen Nomenclatur-Regeln steht, aber doch von manchen Hochlehrern begünstigt wird, dient auch nur zur Vermehrung der Microspecies und der Eitelkeit der Dilettanten.

Die Liebhaber von Microspecies pflegen gern strengeren Principien huldigenden Floristen Confusion und schlechte Beobachtung vorzuhalten und die Kritik beurtheilt leider den Werth mancher Arbeit und Reiseergebnisse oft ganz unrichtig nach der Menge der „neuen" Arten. Man darf sich aber dadurch nicht irre machen und von dem undankbaren richtigen Wege abschrecken lassen [1]); der Schein vergeht, das Sein besteht. Das Aufstellen von Microspecies ist in der Regel ein Zeichen schlechter Beobachtungsgabe, wenn auch die angestrebten und oft genug belohnten äusserlichen Erfolge der „vielen neuentdeckten Arten" die grosse Menge täuschen. Ich konnte auch die Ursachen, aus denen diese Verirrung in der Systematik neue Nahrung erhält, nicht unerwähnt lassen.

Es ist durchaus kein Wortstreit, wie F. Rosen l. c. meint, ob man die betreffenden Sippen als Species, Subspecies, Varietäten oder als constante Spielarten bezeichnen will; es kommt auch gar nicht darauf an, wie er meint, welche Methode der Bezeichnung praktischer oder consequenter ist: die Neubenennung der unterschiedenen Unterformen als Species, wie es z. B. Jordan thut oder die Beibehaltung des alten Namens, dem die Unterformen mit den Nummern 1, 2, 3 und α β γ etc. untergeordnet werden. „Diesen Einschachtelungsprocess finden wir z. B., schreibt Rosen, in grosser Ausgiebigkeit von Otto Kuntze verwendet." Nun, ich brauche mich dieses Einschachtelungsprocesses nicht zu schämen, weil er versucht, die natürlichen Verhältnisse übersichtlich im natürlichen Zusammenhange darzustellen, während Jordan's Verfahren einfach willkürlich und unwissenschaftlich ist, und nur insofern Berechtigung hat, als er im Gegensatz zu den im alten Modus verknöcherten Systematikern die Variabilität darstellt, wenn auch in falscher Form. Man darf aber nichts in der Beschreibung vernachlässigen, selbst nicht die unbequemen Zwischenformen; es kommt zunächst darauf an, dass die Darstellung richtig und natürlich ist; ob sie minderpraktisch, d. h. minder bequem ist, ist erst in zweiter Reihe zu berücksichtigen. Wenn man etwas als isolirt beschreibt und benennt, was als zusammenhängend nachgewiesen ist, so ist das unrichtig und wird auch durch jene bequemere Methode nicht

[1]) Da ich selbst ein solcher anscheinend schlechter Beobachter bin, der nicht viel neue Arten aufstellt, so tröstet es mich wenigstens, dass ich einmal unbeabsichtigt den Beweis lieferte, dass ich mindestens ein glücklicher Beobachter bin; cfr. Verh. bot. Ver. Brandbg. 1865 p. 177 bis 181: Verzeichniss neuer Standorte zu Garcke's Flora von Halle, in welchem die Resultate mehrtägiger gemeinschaftlicher Excursionen dreier naturwissenschaftlicher Vereine (Brandenburger, Anhalter, Thüringer) unter früheren solchen Fundortsangaben von Ascherson mitgetheilt werden. Von den etwa 20 an den botanischen Ausflügen Betheiligten sind für 23 Pflanzenarten neue Standorte damals gefunden worden, wobei als bester Beobachter nur ich in Betracht komme, denn von diesen Pflanzenarten sind 10 (12) zuerst von mir beobachtet worden, wobei ich auch noch die selteneren und seltensten Funde jener Flora für mich beanspruchen darf. Für Ascherson sind l. c. fast ebensoviel Nova notirt; darunter befinden sich aber die von ihm bestimmten Funde der l. c. nicht erwähnten ausserbrandenburgischen Theilnehmer. Also unter etwa 20 Theilnehmern lieferte ich allein die Hälfte des Resultates.

richtig. Die Bequemlichkeit scheint ein ebenso starker Feind der wissenschaftlich richtigen Darstellung zu sein, als die Speciesspielerei = Jordanismus, der sich im Schaffen und Nachahmen von Speciesnamen erschöpft.

In anderer Weise hat mich u. A. Asa Gray in einer seiner wohlwollenden Kritiken über meine Arbeiten mit Jordanisten zugleich erwähnt (cfr. Silliman & Dana, Am. J. Sc. 1885 II 84); es gäbe jetzt zwei extreme, von Linné abweichende Richtungen in der Behandlung der Species, deren einer Repräsentant Gandoger und der andere Otto Kuntze sei. In Gegensatz zu Gandoger gebracht zu werden, ist zwar schmeichelhaft für mich, aber in der Auffassung stimme ich Asa Gray nicht ganz bei. Zunächst ziehe ich die Arten nicht willkürlich zu Formenkreisen zusammen und auch nicht ohne die Variabilität ausführlich zu kennzeichnen und zu benennen. Ich kann die mir zugeschobene Methode, die ich indess keineswegs erfunden, sondern nur mehr ausgeführt habe, nicht als extrem anerkennen, muss vielmehr die von Asa Gray und vielen anderen Botanikern befolgte Methode, nur gute Species aufzunehmen und die schlechten Species todtzuschweigen, bez. nicht als Varietäten etc. zu benennen, als eine falsche bezeichnen; sie verfallen ebenfalls in den Fehler unrichtiger Darstellung natürlicher Verhältnisse, indem sie etwas tyrannisch nur vermeintliche gute Species beschreiben und die schlechten meist nicht einmal für werth halten, als Varietäten benannt zu werden. Wenn Hooker fil. z. B. in Flora of British India bei *Linaria ramosissima* Wall. schreibt „the var. *ovata* passes so insensibly into the type that it cannot be retained", oder Bentham zu *Elephantopus angustifolius* Sw. in seiner Flora hongk., wo er alle extremen Formen dieser Art vereinigte, ohne sie einzeln in den Haupttypen zu characterisiren: „it varies everywhere chiefly in the amount of heiriness, but it is scarcely separable into distinct varieties," so ist das z. Th. unlogisch, z. Th. erfüllt diese Methode, meiner Ansicht nach, die Aufgabe richtiger Darstellung natürlicher Verhältnisse nicht. Der Begriff der Varietät bedingt im Allgemeinen keine scharfe Abgrenzung (wenn es auch ausnahmsweise scharf abgegrenzte Varietäten giebt) und das Hervorheben und Benennen der extremen Formen und der intermediären Haupttypen, um die sich dann und zwischen denen sich dann die anderen Zwischenformen gruppiren oder aus denen sich die anderen Formen combiniren, ist für die richtige Darstellung ebenso nöthig und unentbehrlich als auch wichtig; letzteres besonders, um Andere davor zu bewahren, diese sonst anscheinend vernachlässigten Formen für neue Species zu beschreiben.

Das Beispiel von *Elephantopus* ist insofern lehrreich, als Asa Gray von dem Verfahren seines mit ihm sonst übereinstimmenden Freundes Bentham abwich, und die Formen, welche letzterer nicht für Varietätenbenennung werth hielt, wieder in verschiedene Arten spaltete.

Die z. Zt. noch vorherrschenden Systematiker, welche Species meist ohne Varietäten annehmen, schwanken also zwischen Extremen, denn sie geben bald umfangreiche Formenkreise unter einem Speciesnamen ohne Varietäten, bald verfallen sie selbst in wilden Jordanismus. Das Beispiel *Elephantopus* lässt sich um Hunderte vermehren.

Ich halte den Mittelweg zwischen diesen beiden extremen Richtungen ein und strebe danach, zusammenhängende Formenkreise auch in der Beschreibung als solche zu behandeln, wobei ich die Variabilität in ihren Haupttypen und ausserordentlichen Abweichungen besonders benenne. Die Beschreibung von Microspecies hat nur so lange Berechtigung, als ein Formenkreis noch wenig oder gar nicht erforscht ist. Der spätere Rückfall in Microspecies ist aber meist nur Spielerei. Ich gebe gern zu, dass specifische Unterscheidung auf

minutiöse Merkmale bei niedrig organisirten Pflanzen, also namentlich niederer Kryptogamen, vollständig richtig ist, bei höher organisirten Pflanzen aber, wo bei sonst gleichen Pflanzen nicht selten jedes Organ für sich variationsfähig ist, muss ein anderes Verfahren für Speciesbeschreibung eingeschlagen werden. Diese Einsicht haben manche Botaniker leider noch nicht erlangt. — —

Im Uebrigen dient die ganze Einschaltung nur zur Bestätigung des § 51 in der internationalen Fassung insoweit, als er bei Degradation einer Gruppe nur den Corrector zu citiren vorschreibt, wodurch auch die von den insofern allerdings dissentirenden Jordanisten beliebte Prämiirung schlechter Species vermieden wird.

Mein Amendement zu § 51 bezieht sich nur auf den entgegengesetzten Fall der Erhöhung, welche keine Correctur im strafenden, sondern eine Emendation im guten Sinne ist, wie ich oben zeigte. Ausserdem muss man doch von jeder guten Regel, von jedem guten Gesetze verlangen, dass es nicht demoralisirend wirken könne, sondern erzieherisch sei. Aber die zu streichen beantragten Wörter „einen höheren oder“ involviren in der That den Keim von Demoralisation, denn ihre Wirkung ist folgende: Stellt Jemand vorsichtig eine noch nicht hinreichend bekannte Pflanze in eine tiefere Stufe, so wird er dafür durch Verbannung seines Citates zu den Synonymen gestraft, wenn die Gruppe erhöht wird. Daraus ergiebt sich in weiterer Folge, dass die leichtfertige Aufstellung von schlechten Arten und schlechten Genera gefördert wird. Dieser Passus muss also sowohl nach dem Princip der Moral und Gerechtigkeit, als auch nach dem Princip der nothwendigsten Quellenangabe geändert werden. In diesem Punkte befinde ich mich auch in Uebereinstimmung mit den neueren Anschauungen des Vaters der Lois de la nomenclature botanique: A de Candolle schreibt u. A. in Bull. soc. roy. bot. belg. 1876 p. 485 (p. 11 im Separat): Combien de botanistes confondent dans leurs citations le premier auteur d'un genre avec le premier auteur d'une section comprenante les mêmes espèces. Je ne dis rien de ceux, qui ne mentionnent pas habituellement le premier auteur d'un nom de section; ils se donnent l'apparence d'avoir découvert le groupe naturel, dont il s'agit; ce qui, j'en suis persuadé, n'est le plus souvent qu' un oubli de leur part. La loi de priorité s'applique cependant à toutes les catégories de noms et pour savoir si un nom de section est bien celui, qu'on doit admettre, il est fort utile que l'auteur de ce nom soit indiqué. De Candolle giebt damit indirect selbst zu, dass auch § 51 betreff des Passus „einen höheren“ abzuändern sei.

Die bedingungslose Durchführung des einen wie des anderen Principes ist vom Uebel. Die internationalen Regeln versteifen sich auf die alleinige kürzeste Citation des Correctors, die Boissier'sche Schule auf die alleinige kürzeste Citation des ältesten Autors auch bei Correcturen. Das Uebel ist nur dadurch zu beseitigen, dass bei Erhöhung einer Gruppe der älteste Autor zuerst, dagegen bei Erniedrigung der Corrector zuerst oder allein citirt wird.

Zu Artikel 53. Streiche „berechtigt nicht den Namen der Gruppe zu ändern“ und setze dafür, bez. füge hinzu: **ferner Correctur von Fehlern oder von Verwechselungen oder von falschen Citaten in Beschreibungen oder von Abbildungen einer Gruppe, die sonst sicher erkennbar ist, berechtigt nicht, den Namen der Gruppe zu ändern, es sei denn, dass eine Gruppe unter Vernachlässigung geringer oder unwesentlicher Theile, also in ihrer Hauptmasse aus Theilen entfernter Familien combinirt ist (genera vitiosa) oder dass die ursprüngliche Basis der Gruppe fehlt.**

Für abgetrennte Minoritätstypen unklarer Gattungen ist der Gat-

tungsname nur neu anwendbar. Zu einer unklaren Gattung gehörig gelten auch fremde Typen gleichen Hauptnamens, die unmittelbar hintereinander ohne besondere Gattungsdiagnose publicirt sind.

Namen fossiler, wenn auch noch unklarer Gattungen, wenn sie die Priorität besitzen, haben ungeprüften Vorzug vor anderen concurrirenden Namen.

Aenderung eines Namens als Varietätsbezeichnung ist geboten für die Stammform einer Art, welche den Namen für mehrere zu vereinigende Arten hergiebt, und zwar ist dafür die zuerst von den Ausdrücken *normalis* **oder** *genuinus, verus typicus (e, a, um)* **gewählte Benennung beizubehalten; bei späterer etwaiger Veränderung des Artennamens ist eine andere der 4 Stammformbezeichnungen zu nehmen.**

Sectionsnamen mit dem Präfix *Eu-* **vor dem Gattungsnamen oder mit dem Suffix** *-typus* **nach dem Gattungsnamen, sowie plurale Sectionsnamen sind bei Erhöhung der Gruppe zum Genus zu verwerfen.**

Motive: Es kommt häufig vor, dass Beschreibungen oder Abbildungen fehlerhaft sind oder mit falschen Citaten versehen wurden oder z. Th. auf Verwechselungen einzelner Theile anderer Gruppen beruhen; im Allgemeinen verfährt man bei der Correctur milde, corrigirt es oder emendirt es, ohne den Namen zu verändern; bei Verwechselungen z. B. *Urceolaria* Roxb. excl. fruct. Aber die Autoren behandeln doch die Fälle verschieden und es ist daher wenigstens eine Bestimmung nöthig, um zu wissen, wann ein solcher Name zu verwerfen oder nicht aufzunehmen ist. Ich habe lange aber vergeblich nachgedacht, eine strengere Bestimmung zu finden, die nicht den vorherrschenden Gebräuchen zuwiderlaufen darf. Man kann eine Gruppe in eine falsche Familie setzen, so wird der Name doch noch nicht ungiltig; besteht aber eine Gruppe aus Theilen von 2 oder mehreren Familien, so ist ihr Name als der eines Genus vitiosum zu verwerfen; z. B. Burmann hat 1738 in den Decades plant. afr. p. 109—113 t. 41/2 Arten aus 3 Familien *(Lobeliac., Thymelaeac., Selagin.)* unter dem auf die Wurzel basirten Genus *Rapunculus* publicirt; dabei ist es zwar zweifelhaft, ob er nur eine Gattung gemeint hat, denn im Index sondert er 1 Art mit der Notiz „quae sunt *Lobeliae* species“ ab; aber die ganze Sache ist mangels specieller Gattungsdiagnose total verschwommen. Die eine Art würde für *Gnidia* L. einen älteren Namen abgeben; ich kann ihn aber nicht annehmen. Rumpf, der von Manchen in von Linné überkommener, aber ungerechtfertigter Weise verachtet, von Anderen wegen seiner langen und zuverlässigen, wenn auch nicht modernen Beschreibungen gelobt wird, den wir aber jedenfalls berücksichtigen müssen, weil sein Werk nach 1735 erst und von Burmann z. Th. commentirt erschien, hat unter *Mangium* sogar 4 Familien vertreten mit Arten, die habituell ähnliche Strandsumpfsträucher sind: Die Rhizophoracee *Bruguiera,* die Lythracee *Sonneratia,* die Myrsinacee *Aegiceras* und die Verbenacee *Avicennia.* Unter *Metrosideros* sind Eichenholz liefernde Genera aus 5 Familien, unter *Dammara* Dammarharz liefernde Genera aus 3 Familien vereinigt. Allerdings ist es nicht immer leicht und oft gar nicht zu entscheiden, ob die alten Autoren, welche die Linnéische Nomenclatur nicht annahmen, etwa verschiedene Genera unter einem Namen verstanden haben, da sie ihn durch Adjective ergänzten, die wenigsten in manchen Fällen als Theile des Gattungsnamen bei ihnen gelten. Ich nehme, da eine solche Entscheidung nicht sicher durchführbar ist, wir aber zur Entscheidung von Prioritätsfragen scharfe Entscheidungsprincipien anwenden müssen, solche Arten oder Genera gleichen Hauptnamens, die unmittelbar hintereinander publicirt stehen

als zu einer Gattung gehörig an, während ich solche Homonyme, die in verschiedenen Bänden oder sonst entfernt von einander publicirt sind, als verschiedene Genera behandele. Die internationalen Regeln haben den Fall der Berücksichtigung von solchen Linnéischen Zeitgenossen, welche von seiner Nomenclatur abweichen, gar nicht vorgesehen. Da sind denn mindestens 2 neue Regeln, diese zu § 53 über unklare Gattungen und eine in § 60 über Doppelwörter unbedingt nöthig, um überhaupt mit diesem Chaos fertig zu werden, die gröbsten Uebelstände präcis zu beseitigen und das Gute in den Arbeiten dieser Autoren doch nicht zu vernachlässigen. — Diese *Rapunculus, Mangium, Dammara, Metrosideros*[1]) und dergl. unklare Gattungen können zwar ex parte neu auf-

[1]) Diese alten Genera auf Wurzelverschiedenheit, absonderliche Standorte, Harzproducte, absonderliche Holzeigenschaften mehr instinktiv basirt, sind gerade so ausnahmsweise Verirrungen, wie die moderne Eintheilung von Genera nach den Vaterländern oder mancher Compositengattungen nach der Blüthenfarbe. Das wird mit der Zeit ebenso verschwinden, als die von Dioscorides übernommene Haupteintheilung in Kräuter und Holzgewächse des sonst nicht üblen Tournefort'schen Systems verschwunden ist. Uebrigens benutzen die modernsten Anatomen den Zellenbau der in Wechselwirkung mit den diversen Holzeigenschaften, Secreten, absonderlichen Standorten steht, anstatt der äusserlich erkennbaren Wirkungen und Eigenschaften zur systematischen Unterscheidung, natürlich mit tieferer Gelehrsamkeit, aber doch wegen sehr schwieriger Controle über Veränderlichkeit der verschiedenen Alterszustände und verschiedener Exemplare ungleicher Herkunft in einer Weise, die auch nur wenig gerechtfertigt erscheint. Einmalige Beobachtung oder die einzelner Exemplare wird hier zur Systematik vorschnell ausgebeutet; da ist es kein Wunder, wenn diese sich meist nicht bewährt und eine Schwester des Jordanismus wird. Die anatomische Methode ist ein Hilfszweig der Systematik und manchmal geeignet, in Zweifelsfällen aufzuklären, aber kaum befähigt, selbständig systematisch vorzugehen

Die vorlinnéische, auch noch bei Linné's Zeitgenossen nicht seltene instinctive Abmessung der niederen Pflanzengruppen, also Genera und Species, scheint übrigens wieder modern zu werden: manche Botaniker bezeichnen es, wenn sie nicht klare Unterschiede anzugeben wissen, als den „Unterschied der Gesammteigenschaften". Mehr oder minder mit ähnlichen Phrasen wird raisonirt, wie z. B. Planchon bei den Ampelideen: En resumé il resulte que pas un caractère n'est susceptible de donner à lui tout seul la clef du groupement naturel des Ampelidées; mais que par la combinaison de plusieurs rend possible la formation de groupes dont on peut discuter la valeur hiérarchique (genres ou sous-genres ou sections). Damit ist aber der Willkür bei systematischer Behandlung dieser Gruppen Thür und Thor geöffnet; für jeden dieser Systematiker ist bloss die eigene Abschätzung der Gruppen giltig und ein Schwulst kommt dann manchmal zu Tage, den noch so lange Beschreibungen nicht klären. „Der Unterschied der Gesammteigenschaften" ist nur ein Schlagwort; wo Klarheit fehlt, stellt es sich ein. Man überträgt den Nothbehelf der Umgrenzung höherer Gruppen (Familien, Classen, in denen sich oft genug willkürlich Eingeschobenes, oder provisorisch Untergestelltes findet), die Angabe der Unterschiede mit x Ausnahmen auf Abmessung niederer Gruppen und vergisst dabei oft die einzelnen oder alternativen Unterschiede selbst klar hervorzuheben; man liefert lange verschwommene Diagnosen, die für Andere meist unverständlich bleiben und als unbrauchbar bald vergessen werden, wenn sie nicht durch persönliche Autorität oder bestechende Publication eine Zeit lang in Erinnerung gehalten werden.

Es ist ganz richtig, dass man das „l'ensemble de toutes les parties des plantes", wie schon Adanson hervorhob, zur Zusammenfassung höherer ungleicher Gruppen benutzt, also namentlich der Gattungen zu Familien und der Familien zu Ordnungen und Classen, aber es ist ein logischer Fehler, dasselbe Princip zur Trennung niederer engverwandter Gruppen zu verwenden, insbesondere von Individualformen oder noch zusammenhängender Formenkreise in Species oder von Sectionen zu Gattungen; hier ist es nöthig die Unterschiede scharf zu präcisiren.

Nicht wenige Andere wiederum gerathen auf Abwege, indem sie ohne Voraussetzung von Variabilität Systematik treiben und gelangen schliesslich zur Beschreibung von Individuen anstatt Artengruppen. Dieser Voraussetzung muss beim Systematisiren unbedingt Rechnung getragen werden; ja die Systematik der Lebewesen erhält erst dann wirklich vollen Werth, wenn sie diese Variationen gründlich zu erforschen und ihren Zusammenhang richtig darzustellen sich bestrebt. Jede Systematik ist nicht frei von Voraussetzung, denn sie kann nur annähernd Gleiches gruppiren bis sie sichere Grenzen findet; absolut Gleiches giebt es nicht bei den Lebewesen. Diejenigen daher, welche glauben, ohne Voraussetzungen systematisiren zu können, sind im Irrthum.

gestellt werden, sind aber in der alten Fassung nomina delenda, geradeso wie z. B. *Xylophylla* L. (Euphorbiacee + Santalacee) (nicht zu verwechseln mit *Xyllophyllos* Rumpf, die wieder giltig wird) *Schrebera* L. (*Cuscuta* + *Myrica*), *Thymelaea* Burm. (*Acanthacee* + div. *Thymelaeacee*), *Cassystha* Mill. (*Lauracee* + *Cactee*), *Chamaelea* Burm. (Rutacee + Euphorb. + Rhamnacee), *Dracaena* L. (mit Pflanzen aus 4 Familien cfr. pg. 710), *Elaterium* L. (Ampelidacee *Cissus* + Cucurbit. *Hexameria*), *Irinea* Scop. „Burm. (Droseracee *Roridula* + Campanulacee *Lightfootia*) etc.

Dagegen zähle ich nicht hierher Alisma L., welche aus Alismaceen und Butomaceen besteht, weil diese 2 Familien so nahe verwandt sind, dass sie von manchen Autoren als eine Familie betrachtet werden; ähnliche Fälle dürften bei Scitamineen = Musaceen + Zingiberaceen + Cannaceen + Marantaceen; bei Liliaceen und Amaryllidaceen, bei Vacciniaceen und Ericaceen etc. zu finden sein, sodass ich den Ausdruck „entfernte Familien“ gebrauchte.

Aber selbst diese Bestimmung, dass ein Name zu verwerfen sei, wenn die Gruppe aus Theilen entfernter Familien zusammengesetzt war, bedarf einer Einschränkung, denn es kommen Fälle vor, die nicht so strenge Behandlung im Allgemeinen erfuhren: 1. Dass eine Species aus Versehen oder einstweilen, weil sie dubiös oder anderwärts noch nicht sicher unterzubringen war, in die grössere Gattung irrig gestellt ward. 2. Dass ein unwesentlicher oder sehr geringer Theil aus einer anderen Familie irrig hinzugestellt ward. 3. Dass obscure Synonyme auf die Autorität der Vorfahren weiter citirt wurden und sich schliesslich als sehr fremd erweisen. Synonyme können unter Umständen ganz ausgeschlossen werden, wenn die Beschreibung oder Abbildung zur Aufklärung genügt; sie bilden dann keine wesentlichen Bestandtheile. In dem ersten Fall aber gelten dubiöse Arten ebenfalls als unwesentlich und aus anderen Familien verirrte vereinzelte Species innerhalb einer grösseren Gruppe gelten als geringer Theil, können also ausgestossen werden, ohne dass für den Rest ein anderer Name zu wählen ist.

„G r u p p e, d i e s i c h e r e r k e n n b a r i s t.“ Die Recognition von Gruppen kann zur Begründung und Anerkennung von Gattungen etc., wie schon in § 7 behandelt wurde, durch Citate älterer Beschreibungen oder Abbildungen, durch neue, gedruckte Abbildungen, durch neue gedruckte Beschreibungen, durch Mittheilung von Herbarexemplaren mit gedruckter Etiquette und Datum der Edition geschehen. Da bis auf letzteren Fall Citate, neue Beschreibung und (oder) Abbildung sich oft zu ergänzen haben, besonders da sie manchmal dürftig oder fehlerhaft sind, da die Diagnose auch kein unbedingtes Erforderniss ist, so kann die Recognition auf verschiedene Weise stattfinden. Nicht selten werden ja Arten und Gattungen sogar erst durch Vergleichung der Originalexemplare aufgeklärt; auch das halten die meisten Autoren jetzt für zulässig. Aber ein Fall muss ausgeschlossen werden, worin manche Autoren zu weit gehen: Wenn nämlich das Originalexemplar einer streitigen Art oder Gattung den Ausschlag geben soll, aber mit der Beschreibung oder Abbildung völlig oder doch in den streitigen entscheidenden Diagnosen-Merkmalen widersprechend ist, sodass eine Verwechselung der Originalexemplare zu vermuthen ist. Dies betrifft namentlich Linnéische Arten, bei denen im Streitfall mir stets die Diagnose von ausschlaggebender Bedeutung ist, weil das Herbar Linné schon zu dessen Lebzeiten seitens L. fil. Veränderungen ausgesetzt war (cfr. Gistel's Lebensbild von Carolus Linnaeus p. 319 & Codex Linnaeanus p. XXVI „Herbarium Linneanum saepe fallax“) und nach der Uebersiedelung des Herbars in London beim Aufkleben der Exemplare wohl auch Verwechselungen und Vertauschungen vorgekommen sind.

Schon R.Brown hat deren einige aufgedeckt, z. B. *Capura* und *Daphne indica*; manch anderer Autor hat deren gefunden und gleich meine ersten Untersuchungen im Herbar Linné führten mich dazu, dass z. B. *Vitis indica* L. ex descr. bei *V. Labrusca*, dagegen unter *Vitis indica* sein *Cissus sicyoides* liegt; für *Rhinanthus virginica* L. liegt die südamerikanische *Lamourouxia serratifolia* im Herbar, wie schon Bentham angiebt etc. etc. Die Herbarexemplare entscheiden also nicht immer. Auch in Anderer Herbarien sind Verwechselungen vorgekommen, z. B. *Hirnellia* Cass. ist eine Composite zweiter Potenz, d. h. die Capitula sind nochmals in 1 korbartigen Capitulum vereinigt. Diese Gattung ist von Cassini correct beschrieben und mit keiner anderen zu verwechseln, gleichwohl ist nach einem angeblichen Originalexemplar dieser Gattungsname verworfen worden, weil das „Originalexemplar" der Beschreibung widerspräche. In solchen Fällen entscheidet aber die Beschreibung.

Was nun den Fall betrifft, „dass die ursprüngliche Basis der Gruppe fehlt", z. B. die Species, auf welche eine Gattung begründet ward, durch Umänderung der Gruppe entfernt ward, so habe ich mich S. XXIV darüber schon ausgesprochen. Die Meisten werden das Verändern des Namens oder der Autorcitation dann selbstverständlich finden und die meisten Autoren handeln auch diesem Grundsatz entsprechend; aber es ist doch wichtig, in den Regeln anzugeben, dass die Umarbeitung einer Gruppe auch eine gewisse Grenze hat, wo sie dann zu einer Neubearbeitung wird. Ist dieser Fall aber durch Entfernung der ursprünglichen Basis eingetreten, so muss dieser neuen Gruppe auch ein neuer Name gegeben werden, welcher dann auch an ein neues Datum gebunden ist. Ist der alte Name obsolet geworden, so kann er, obwohl dies besser zu vermeiden ist, neu verwendet werden; unterbleibt aber mangels Erkenntniss, dass die Gruppe eine neue geworden ist, die Angabe, dass der alte Name im neuen Sinne anzuwenden sei, so ist dies ein Fehler, den Jeder Andere durch Neubenennung corrigiren kann. Für diese Genera revoluta, d. h. Gattungen, deren Basis durch Emendation verloren ging, empfahl ich wie bei allen falschen Bestimmungen (genera erronea, species erroneae) ein ? dem Autorcitat voranzustellen, um diese permanenten Synonyme hervorzuheben.

Nun den Commentar zu dem Fall, Reduction unklarer Gattungen durch abgetrennte Minoritätstypen betreffend. Bei jeder Gattungsprüfung auf rechtmässige Nomenclatur hat man zunächst auf die erste Begründung im Jahre 1735 oder später zurückzugehen und diese als die allein giltige zu nehmen. Wenn mehrere Arten dazu gegeben wurden, verbleibt der einfachen Majorität der Name. Bei den Gattungen bis zum Jahre 1753 ist öfters keine Species dazu gegeben worden, z. B. Linné syst. I, gen. pl. I., Ludwig def. gen. pl. etc.; ward eine solche Gattung getrennt, ehe die Species (1753) dazugestellt wurden, so gilt die vorherige Trennung und die spätere Majorität (von 1753 oder später) der Specieszahl ist ohne Einfluss auf die Wahl des Gattungsnamens. Nun kommt aber der Fall öfter vor, dass eine Gattung in mehr als 2 Gattungen innerhalb derselben Familie getheilt wird, ohne Sectionsnamen ist (welche sonst den betreffenden Gruppen verbleiben) und dabei eine Speciesmajorität sich überhaupt nicht ergiebt; das sind dann unklare Gattungen, die nur aus den Minoritätstypen erneuert werden können, wobei das Datum der Erneuerung gilt. Ich will ein Beispiel anführen: *Thlaspidium* Hall. 1745 enthält 3 *Iberis*-Arten, 1 *Thlaspi*-Art und die gemeine *Teesdalia*-Art. Iberis L. und Thlaspi L. sind älter; für die restirende Art könnte also der Name *Thlaspidium* bleiben. Das würde aber zu den verwirrendsten Consequenzen führen. *Thlaspidium* könnte nach allgemeinem sonstigen Gebrauch nur gelten, wenn es von einem

anderen Autor erneuert worden wäre. — Als Minoritätstypen sind aber nicht solche Fälle aufzufassen, wo der Typus eines Genus in einer Art gut recognoscirbar behandelt worden ist und dann noch eine oder einige unaufklärbare, bez. fraglich dazu gestellte Formen beigefügt worden sind. Minoritätstypen beziehen sich bloss auf die Minorität bekannter Typen. Die vorgeschlagene Zusatzregel: „Für abgetrennte Minoritätstypen unklarer .... neu anwendbar" verbietet nicht die Erneuerung des Namens, aber sie giebt der Erneuerung einen anderen Autor und ein anderes Datum; sie kann sich auch nicht auf Gattungen mit z. B. 2 Arten oder 2 etwa gleichgrossen Typengruppen vor 1753 beziehen, denn dann tritt übliche und zulässige Trennung der Gattung unter Namensbeibehaltung nach § 54 ein, wobei die Hälfte oder der geringere Theil ausfällt. Es betrifft dies aber nicht bloss alte Gattungsnamen, die erneuert werden sollen und ohne legale Speciesnamen sind; ich will auch ein Beispiel einer obsolet gewordenen Gattung mit legalen Speciesnamen citiren, deren Name doch nicht für den Minoritätstypus gelten kann. Sprengel zweigte ungerechtfertigt von *Bupleurum* die Gattung *Tenoria* ab und stellte dazu 8 oder mehr Arten, die bis auf 2 (*arborescens* und *canariensis*) wieder zu *Bupleurum* gestellt sind. Die 2 Minoritätstypen vertreten 2 andere Gattungen *Astydamia* und *Heteromorpha*. Letzterer Name wird zufällig ungiltig, muss aber nicht durch *Tenoria* ersetzt werden, weil dies eine Erneuerung der Gattung aus einem Minoritätstypus wäre. Wollte Jemand *Tenoria* auf *Heteromorpha* übertragen, so gilt dessen Datum, was bei Concurrenz mit anderen Homonymen und vorher für *Heteromorpha* gegebenen Synonymen zu berücksichtigen ist.

Der schon oben besprochene Fall, dass ungleiche Typen gleichen Hauptnamens, wenn sie hintereinander publicirt sind, auch für eine unklare Gattung zu gelten haben, falls die Diagnose fehlt, findet nicht bloss Anwendung bei den älteren Autoren, die nach 1735 Linné's Nomenclatur nicht annahmen, sondern auch manchmal noch bei neueren Autoren mit correcter Nomenclatur und zwar in mit gedruckten Etiquetten versehenen Exsiccaten (cfr. § 42 der internationalen Regeln), wenn dadurch neue Generanamen aufgestellt wurden, z. B. in Wallich's numerical list.

Das Fehlen der Diagnosen ist nicht eine Bedingung von unklaren Gattungen; es giebt bekanntlich genug unklare Gattungen mit Diagnosen und viele klare Gattungen ohne ursprünglich damit verbundene Diagnosen. Ich nenne unklare Gattungen (genera dubia) meist nur solche, die aus mehr als 2 Gattungen einer Familie bestehen, die schlimmere Sorte dagegen, welche aus Gattung entfernter Familien besteht, zur Unterscheidung genera vitiosa.

Was nun fossile Gattungen und deren Namen betrifft, so sind erstere meist unsicher, also auch unklare Gattungen, wenn auch wieder in anderem Sinne, nämlich meist noch nicht aufgeklärte Gattungen; bei Concurrenz mit anderen Namen habe ich ihre Namen stets als giltig behandelt; es lässt sich eben in den meisten Fällen nicht entscheiden, ob Namen fossiler Gattungen ein Anrecht auf Existenz und Dauer haben; andererseits ist die Wahrscheinlichkeit nicht ausgeschlossen, dass bei künftigen glücklichen Funden diese Gattungen besser begründet und ihre Namen wieder giltig werden. Den vielen Tausenden vorauszusetzender früherer Gattungen stehen wenige Hunderte aufgestellter Namen fossiler Gattungen gegenüber und diesen Namen ausnahmsweisen Vorzug zu gewähren, empfiehlt sich, um Stabilität in solchen Nomenclaturfällen zu erhalten. Der Vorzug besteht aber nur darin, dass der Name einer fossilen Gattung ungeprüft zu gelten hat, falls er überhaupt die Priorität besitzt.

Nun kommen wir zu den 2 Zusätzen zu Artikel 53, welche Ausnahmen

zu dieser Regel, dass der Name bei Gruppenveränderung nicht verändert werden soll, betreffen. Den letzten Absatz betreff *Eu-* und *-typus* können wir kurz behandeln, denn solche Sectionsnamen sind in der neuen Stellung unbrauchbar und, obwohl es ± 1500 Sectionsnamen mit *Eu-* giebt, von denen manche § ein besonderes Genus ward, noch niemals für ein anderes Genus verwendet worden. Wenn eine Gattung getrennt wird, hat der Name bei der grössten Section zu verbleiben, während die § *Eu-* oft kleiner ist; ebenso bei *-typus* cfr. z. B. *Radulotypus* pag. 839. Diese Namen sind wie in Artikel 63, welcher aber nur von Versetzung in eine andere Gruppe handelt, zu verwerfen. Es muss daher diese dem allgemeinen Gebrauch entsprechende Ausnahme extra in den Nomenclaturregeln erwähnt werden. Selbstverständlich sind nicht alle Synonyme mit dem Präfix *Eu* zu verwerfen, denn es giebt ausser §-Namen auch selbstständige solche Namen. Wenn also Sectionsnamen selbständig und unabhängig von dem Gattungsnamen das Präfix *Eu* erhielten, z. B. *Pappophorus* § *Euraphis*, dürfen sie wie *Euraphis* für andere Genera verwendet, bez. erneuert werden.

Der Fall mit den häufigen pluralen Sectionsnamen ist ähnlich; aber hier ist es vereinzelt vorgekommen, dass man eine Correctur in den Singular vorgenommen hat — ich bin selbst nicht ganz sicher, ob ich es im Anfang der Revision einige Male that und diese wenigen Fälle alle wieder rückgängig machte — es ist daher besser, dem vorherrschenden Gebrauch folgend, auch die Pluralia extra auszuschliessen.

Es ist allgemein üblich, wenn mehrere Arten vereinigt werden, für die Stammform als Varietätsbenennung kein etwaiges Synonym zu verwenden, sondern den Ausdruck *normalis* oder *typicus* oder *verus* oder *genuinus* zu gebrauchen. Strenggenommen müsste der Name eines congruenten Synonyms, weil älter als die Benennung *normalis* . . . vorgezogen werden, aber das wäre gegen den vorherrschenden Gebrauch. Manche Autoren benennen die Stammform gar nicht, aber das ist bei varietätenreichen Arten nicht zu vermeiden. Die Bevorzugung der Benennungen *normalis, typicus* etc. findet seine Erklärung darin, dass dieselben eigentlich nur eine Abkürzung eines pleonastischen Ausdruckes, z. B. *Boerhaavea repens* L. var. *repens vera, Clematis dioeca* L. var. *dioeca normalis, Cucullaria aperta* OK. var. *aperta typica, Eulalia (Pollinia) imberbis* var. *imberbis genuina* sind, wobei also von der doppelten Varietätsbenennung die 1. Hälfte wegfällt. Nun kommt es vor, dass der Artenname später zu ändern ist, sodass dann diese Benennungen *normalis* etc. hinfällig werden und für den neuen Artennamen nun zu einer anderen Varietät einer dieser 4 Benennungen *normalis* etc. zu gebrauchen ist; in diesem Falle ist es nun geboten, um Verwechselungen mit der früheren Benennung vorzubeugen, einen anderen der 4 Ausdrücke *normalis* etc. anzuwenden; z. B. *Boerhaavea repens* L. (1753 sp. Nr. 4) var. *vera* wird zu B. diffusa L. (1753 sp. Nr. 2) var. repens OK. und *B. repens* L. var. *diffusa* Hk.f. zu B. diffusa var. normalis OK.; *Clematis dioica* L. (1759) δ *normalis* OK. und *Cl. dioica* L. α *virginiana* OK. (L. 1753) sind zu ändern in Clematis virginiana L. δ dioica OK. und α genuina OK.; *Pollinia* (Trin. 1833) *imberbis* Nees 1855 α *genuina* Hack. wird zu Eulalia (Kth. 1829) viminea OK. (Trin. 1833) α imberbis OK. etc. Es leuchtet sofort aus den Beispielen ein, dass der aus Prioritätsrücksichten zu verändernde Name auch in diesen Varietätsbenennungen einen anderen Ausdruck zu finden hat.

Zu Artikel 54: Streiche „bedeutend“ und setze dafür: **„der Gattung in ihrer ersten giltigen Begründung.“**

Motive: § 54 schrieb bisher vor, dass bei einer Theilung einer Gattung,

wenn keine Sectionen (ursprünglich) vorhanden sind, in 2 der Name für den „bedeutend“ artenreicheren Theil beizubehalten sei und lässt uns über die höchst wichtige Frage im Unklaren, welcher Zeitpunkt für die Beurtheilung des von fast jedem Autor und zu ungleichen Zeiten verschieden angenommenen Artenreichthums vieler Gattungen maassgebend sei; beides hat zu ungleichen Entscheidungen geführt und wirkt verwirrend, muss also präcisirt werden. Es ist genau derselbe Fall wie umgekehrt bei der Vereinigung zweier Gattungen, wo auch die einfache Majorität der Arten zur Zeit ihrer ersten giltigen Begründung maassgebend sein muss, wenn wir eine einheitliche Nomenclatur erreichen wollen.

Bei Theilung einer Gattung in gleiche Theile empfiehlt es sich, nach strenger Priorität den alten Gattungsnamen an der ersten rite publicirten Species haften zu lassen; das ist auch meist befolgt worden; es kann aber nur Anwendung finden, solange kein Gattungssynonym existirt, das auf bestimmte Species zu beziehen und für diese zu bevorzugen ist, während dann der andere Theil den ältesten Namen behält. Auch ist eine Correctur unzulässig, falls ein Autor den Gattungsnamen auf den zweiten Theil übertrug. Hat jedoch die Gattung bei ihrer Begründung schon Sectionen erhalten, so verbleibt der Name nach 54 auf alle Fälle einer Section, die später zur Gattung ward, auch wenn die Section nicht die Speciesmajorität der ursprünglichen Gattung hatte; selbstverständlich, wie auch der Commentar zu 54 erläutert, darf der Name dann nicht auf die kleinen Sectionen übertragen werden; er hat bei der grössten Section zu bleiben und wenn nach Ausscheidung benannter Sectionen 2 gleichgrosse nur noch in Frage kommen, dann tritt obiger Zusatz und Commentar für Theilung in 2 auch hierfür ein.

Zu Artikel 55. Streiche „Haben aber die Namen dasselbe Alter, so steht dem Autor die Wahl frei“ und setze dafür:

Eine Abweichung von der Priorität ist geboten bei Gattungsnamen, die an einem und demselben Tage publicirt sind und später vereinigt werden, wie folgt:

1. falls solche Gattungsnamen keine Speciesnamen an diesem Tage beigefügt erhielten, ist derjenige Gattungsname vorzuziehen, welcher 1753 oder später den ersten Speciesnamen erhielt;

2. falls 2 oder mehrere solcher Gattungsnamen ihre ersten Species auch an einem und denselben Tage erhielten, ist derjenige Gattungsname zu bevorzugen, welcher an diesem Tage die meisten Speciesnamen erhielt; es ist zu dieser Entscheidung gleichgiltig, ob diese Species etwa später oder von anderen Autoren vereinigt wurden oder sonst zu verändern sind;

3. falls sie gleiche Anzahl Species zuerst an demselben Tage oder keine legalen Speciesnamen erhielten, ist ein Gattungsname, welcher eine nothwendige Correctur oder Emendation erhalten müsste, zurückzustellen.

Motive: Die Begründung ist in dem englisch geschriebenen Theil, § 16, vorhanden. Die Regel ist äusserst wichtig, weil sie ein einheitliches Verfahren schafft: 1. in Bezug auf Generanamen, wodurch in weiterer Folge viele tausend Species betroffen und deren mindestens 8000 weniger mit anderen Gattungsnamen combinirt werden müssen, als wenn keine Ausnahmen von strengster Priorität zulässig wären. 2. in Bezug auf Speciesnamen unter sich, falls deren mehrere zu einer Art verschmolzen werden, denn dann gilt für sie stricte Priorität ohne Auswahl und ohne Ausnahme. Wegen „nothwendiger Correctur“ vergl. § 66. Die Bevorzugung von Gattungsnamen desselben Tages gegen Priorität beschränkt sich jedoch bloss auf diesen concreten Fall sub 3 und ist nicht etwa auf andere Fälle, z. B. concurrirende Speciesnamen zu übertragen.

Die freie Wahl unter mehreren Namen desselben Tages ist also nur für Gattungsnamen und nur solange zulässig, bis einer dieser Gattungsnamen einen Speciesnamen beigefügt erhielt.

Der Zusatz zu § 55 enthält ausserdem in der Jahreszahl 1753 eine Fixation für den Beginn der Concurrenz der Speciesnamen. Wir brauchen auch für die Species einen festen Anfangspunkt der Nomenclatur und das muss ein einziges festes Datum sein; es darf also kein Werk dazu genommen werden, das sich auf verschiedene Data erstreckt. Da wird jetzt allgemein nach DC.'s Vorschlag Linné's Species plantarum 1753 angenommen. Linné hat zwar vorher hin und wieder einige Arten benannt, aber dieselben fallen auf verschiedene Data. Am schlechtesten kommt allerdings dabei Rumpf mit seinen meist guten Speciesnamen weg, aber er war nicht consequent: viele seiner Arten erhielten keine Speciesnamen, bei vielen ist der Speciesname fraglich, ob er ein Gattungsnamentheil ist und ausserdem ist Rumpf's Werk von 1741—1755 erschienen, hat also kein einheitliches Datum und übrigens auch keine genau bekannten Erscheinungsdaten der einzelnen Lieferungen.

Zu Artikel 57. Keine Veränderung, nur einen Commentar! Es ist auch nach dem Jahr 1867, der Etablirung der internationalen Regeln, zuweilen noch vorgekommen und vielleicht nur durch den folgenden Vorschlag, den A.deCandolle in Nouvelles remarques sur la nomenclature 1883 p. 21 zu § 34 machte, veranlasst worden, dass Gattungsnamen degradirter Gattungen zu Speciesnamen verwendet worden sind. Der Vorschlag lautete: Si l'espèce constituait à elle seule un genre, comme le nom générique a plus d'importance que l'épithète specifique, il y a de justes motifs pour consérver le nom générique. Bei monotypen einzuziehenden Gattungen soll also der Gattungsname zum Artennamen werden, z. B. Camellia Thea. Der Vorschlag kann höchstens acceptirt werden für den Fall, dass die betr. Species der monotypen Gattung bisher keinen Speciesnamen erhalten hatte und das entspricht auch DeCandolle's Stellung des Zusatzes zu § 34, welcher nur gute Rathschläge für neu zu gebende Namen enthält. Wenn aber ein Speciesname vorhanden ist, gehört der Fall zu § 57, wo von der Verwerfung von Namen bei Versetzung einer Art aus einer Gattung in eine andere die Rede ist. § 34 gehört in die Section für Neubildung von Namen und ist ± facultativ. § 57 ist aber obligatorisch für schon vorhandene Namen. Das Beispiel Camellia Thea ist ausserdem sehr unglücklich und Verwirrung erregend gewählt, denn 1. ist die Gattung Thea und spätere Section von *Camellia* nichts weniger als monotyp (cfr. Seemann in Linn. Trans. act. XXXII 327), 2. müsste nach § 57 die Pflanze nicht *Camellia Thea*, sondern *Camellia sinensis* (= *Thea sinensis* L. 1753) heissen; 3. gilt nach strenger Priorität Thea bei der Vereinigung mit *Camellia* für letztere und nicht umgekehrt; die Pflanze behält also ihren ältesten Namen Thea sinensis L.

Es ist ein Unding, dass dann Gattungsnamen in Concurrenz mit Artennamen treten müssten, und wäre das vollständig gegen den allgemeinen Gebrauch. Z. B. *Vernonia Monosis* Schulz bip. c. syn. *Monosis tomentosa* DC. 1842, war zulässig, so lange *Vernonia tomentosa* Nees galt, hat aber in *Turpinia tomentosa* Llave&Lex. 1824 einen älteren Namen. Diese *Turpinia* hat nichts mit *Turpinia* Vent. zu thun und müsste also nun die Art *Vernonia Turpinia* (genus 1824) anstelle von *Vernonia Monosis* (genus 1842) genannt werden, wenn man die Consequenzen dieses unklaren Vorschlages ziehen wollte. Wenigstens bevorzugen manche Autoren solche Gattungsnamen unter Vernachlässigung der Artennamen, ohne an die Consequenzen zu denken.

Es muss, weil nur facultativ und Verwirrung erregend und von den meisten

Autoren auch nicht befolgt, davor gewarnt werden, mit Speciesnamen versehene Gattungsnamen bei der Versetzung in andere Genera als Artennamen zu benutzen, solange noch ein Speciessynonym existirt; es verstösst dies direct gegen § 57. Obsolete Gattungsnamen als Artennamen zu verwenden, darf nur facultativ sein; wollte man es obligatorisch, also auch rückwirkend machen, so müssten eine ziemliche Menge Artennamen verändert werden, wobei noch extra viele Unsicherheit wegen bestreitbarer solcher Namen in die Nomenclatur gebracht würde. Ich habe mich möglichst enthalten, Substantive im Nominativ als Artennamen zu verwenden und nur bei einigen sehr grossen Genera, wo die betreffenden Artennamen eingezogener Gattungen schon vorher vergeben waren, aus mnemotechnischen Rücksichten solche Gattungsnamen als Speciesnamen aufgenommen, z. B. *Oxydectes Heptalon* OK., *Spiranthes Sarcoglottis* OK. Besser ist es, solche substantive Artennamen sonst zu vermeiden.

Uebrigens ist der Ursprung dieses Gebrauches, Gattungsnamen als Speciesnamen zu verwenden, bei Linné etwas trübe; er pflegte die oft willkürlich verworfenen Gattungsnamen, besonders solche zeitgenössischer Autoren als Speciesnamen zu verwenden, ob mehr als Balsam auf die Wunden der Geplünderten oder zur leichteren Einführung seiner dann meist unrechtmässigen Gattungsnamen, bleibt dahingestellt.

Wir sind ganz unbewusst noch in manchen Linnéischen Missbräuchen befangen, weil wir den verwerflichen Entstehungsgrund nicht kennen. Wie Manche sind auf Rumpf und Adanson, die beide sowohl ihre starken wie schwachen Seiten haben, schlecht zu sprechen, so sehr, dass sie deren Werke gar nicht eines Blickes würdigten; das ist ein Linnéisches Erbstück und beruht ursprünglich auf nicht gerade lobenswerthen Motiven.

Der Altmeister Linné hatte die Schwäche, Anderer Pflanzennamen zu Synonymen zu machen und solche Namen ganz anderen Pflanzen zu geben, um seine Nomenclatur zu monopolisiren. Viele verwenden in aller Unschuld gern Synonyme aufs Neue, ohne die Entstehung dieses Missbrauchs zu kennen, und doch giebt es nichts Verdammenswertheres, als Synonyme aufs Neue zu verwerthen, weil auf diese Weise latente Homonyme mit ihren übelen Folgen entstehen; denn solange sich die Botaniker dies nicht abgewöhnen, werden wir keine Stabilität in der Nomenclatur erhalten, weil man nie sicher ist, dass ein älteres Homonym wieder auflebt.

Der umgekehrte Fall, bei Begründung einer neuen Gattung mit einer bekannten Art, die bereits einen substantiven Speciesnamen besitzt, diesen als Gattungsnamen zu benutzen, sollte dagegen stets befolgt werden; aber das kann auch nur eine Empfehlung bleiben. Ueberhaupt sollten wir die gute, von Linné leider nicht consequent durchgeführte Regel: „für Gattungsnamen nur Substantive, für Speciesnamen nur Adjective“ mehr anwenden.

Zu Artikel 60 streiche die beiden auf § 28 übertragenen Absätze sub 3 und 4, sodass Absatz 5 zu 3 wird und füge zuletzt hinzu:

Zu verwerfen sind ferner:

4. Gattungsnamen, welche nicht im Nominativ singularis aufgestellt sind.

5. Bisher gangbare botanische substantive Kunstausdrücke (Termini technici botanici substantivi) als Gattungsnamen, falls sie nicht nach 1753 gleichzeitig mit Artennamen eingeführt wurden.

6. Nomina usualia.

7. Nummernamen für Species.

8. Gattungsnamen mit mehr als 6 Silben, Speciesnamen und Ord-

nungsnamen mit mehr als 8 Silben, wobei jedoch mehrwortige Speciesnamen ohne Verletzung des Autorcitates gekürzt werden dürfen und wobei *οι* **und** *ω* = *oe oi o*, **z. B. in** *Coilo-, -oides* = *Coelo-, odes,* **als einsilbig gelten.**

9. **Auf Monstrositäten basirte Gattungsnamen und Artennamen.**

10. **Doppelte Gattungsnamen; doch gelten:**

a) **alteingeführte, stets giltig gewesene,** z. B. *Quisqualis, Baccaurea,*

b) **zusammengezogene Personaliennamen, die ein fliessendes Wort ergeben,**

c) **als Gattungsnamen eingeführte Volkswörter (Vernacularia), falls der zu ergänzende Bindestrich fehlt.**

11. **Die 2. Hälfte trennbarer älterer Gattungsnamen, falls das erste Wort selbständig und giltig sein kann und kein Name einer höheren Gruppe ist; dann gilt das 1. Wort.**

Motive. Die Streichung der Absätze von § 60 sub 3 und 4 ist nöthig; (sub 4 zweisprachige Namen betr. ist auch von A.DC. in Nouvelles remarques gestrichen) ihr Inhalt, besonders der sub 3, wird nach dem Prinzip, a name is a name, von den meisten Botanikern nicht mehr angewendet, (auch § 33, der aber blos für Species gilt, wird von DC. gestrichen und ist eigentlich nie in Praxis gewesen) und mit Recht, weil es sonst in Jedermanns Belieben gestellt ist, missliebige Namen zu beseitigen, was nur zur Unordnung führt. Die Absätze sub 3 und 4 sind nur durch ein redactionelles Versehen von DC. welches vom Congress nicht bemerkt worden ist, in § 60 gekommen, wie schon aus dem ursprünglichen Commentar zu § 60 hervorgeht, worin die seltenste Anwendung dieser Regel empfohlen wird; sub 3 und 4 gehören demnach zu § 28, wo die Empfehlungen guter Wortbildungen gegeben werden, aber nicht in § 60, welcher von obligatorischer Verwerfung von Namen handelt.

Selbst ganz falsche Namen, deren es übrigens nur wenige giebt, haben ihre historische Berechtigung und sind deshalb leicht zu merken. Unschöne Namen wie *Agrimonia agrimonoides, Sagittaria sagittifolia, Pseudehretia, Pseudogunnera* (unbeabsichtigte Zweideutigkeit; der Mann war noch dazu ein Bischof), *Buforrestia, Cyphokentia* (Cypho = Buckel, Kentia nach Miss Kent) soll man nicht neubilden, aber wenn einmal vorhanden, dürfen sie nicht verworfen werden. Das etwas schwerfällige Wort *Pseudo* wird wie *opsis* neuerdings öfters für neue Gattungen angewendet; es sei auf eine fast vergessene Abkürzung aufmerksam gemacht, Necker schrieb statt *Pseudo-hedera Psedera, Pseudo-solanum: Psolanum, Pseudotanacetum: Psanacetum* etc.; Cassini statt *Pseudocacalia Psacalium.* Solche Wortbildungen werden Manchem lieber sein, als sonst 6—7 silbige Wörter.

Nun seien die vorgeschlagenen Zusätze zu § 60 behandelt:

sub 4. Linnéische Zeitgenossen behielten noch Namen im Plural, Genitiv, Dativ, Ablativ bei, welche nicht in unsere Nomenclatur passen; aber da wir alle Autoren nach 1735 zu berücksichtigen haben, müssen solche Namen extra ausgeschlossen werden. Z. B. *Alcannae species zeylanica* Burm. (= *Lawsonia), Pini foliis planta; Bupilae* „Herm." Burm. (= *Cracca* L.), *Limones, Coculi, Nugae; Oxali affinis, Jaceae affinis.* Solche Namen dürfen weder corrigirt werden, noch können sie bei der Concurrenz mit anderen Gattungsnamen berücksichtigt werden; ebensowenig wie etwa plurale Sectionsnamen z. B. *Pentamerae, Asiaticae, Heterophylli.* Meist betreffen sie ± zweifelhafte Doppelnamen, auf deren Berücksichtigung wir w. u. zu sprechen kommen.

sub 5. Termini technici botanici substantiva hatte Linné völlig ausge-

schlossen von der Generanomenclatur; sie finden sich jetzt nur sehr selten noch von anderen Autoren aufgenommen, z. B. *Tuber* Wigg., *Auricula* Batt. bez. Castr. Da sie aber sehr häufig bei Doppelwörtern Linnéischer Zeitgenossen vorkommen, sind sie extra auszuschliessen, bez. damit spätere solche giltige Namen nicht beseitigt werden können, nur dann aufzunehmen, wenn sie nach 1753 mit einem Speciesnamen eingeführt wurden. Wir kommen sub 11 noch ausführlich auf die Termini technici zu sprechen.

sub 6. Die Nomina usualia Ehrhart's und DuPetit-Thouars' sind unbedingt auszuschliessen, vergl. S. XXV. Es sind das Speciesnamen aus Genus- und Artennamen contrahirt oder in Form von Gattungsnamen; sie passen nicht in unsere Nomenclatur, sind aber doch als Synonyme von Gattungen von BHgp. und Pfeiffer ausgeführt worden. *Corymbis* Thou. hat sich sogar als Gattungsname eingebürgert; allerdings mit Unrecht, denn DuPetit-Thouars hatte ausserdem auch noch normale Gattungsnamen gegeben.

Nicht mit den Nomina usualia sind zu verwechseln solche Gattungsnamen, welche ohne besonderen Speciesnamen besonders bis zum Jahre 1760 häufig angewendet wurden; diese entbehren zwar manchmal für (bei dem betr. Autor) monotype Gattungen specieller Gattungsdiagnosen und haben nur eine gemeinschaftliche Diagnose, aber sie sind deshalb noch lange keine nomina usualia oder wie BHgp. bei *Acidoton* P.Br. etc. meinen, „species potius quam genus"; denn wenn es solche Speciesnamen, wie die nomina usualia wären, müsste für jede Species dieser Autoren ein anderes Hauptwort als Namen gegeben worden sein.

sub 7. Nummernamen für Species. Ausser einem Versuch aus neuester Zeit bei den mehr als 2000 europäischen Rubus-„Species" ist eine ernsthaft zu berücksichtigende Anwendung, die Species nur durch Nummernamen zu kennzeichnen, von J. G. Schaeffer 1762—74 in Fungorum Bavariae icones gemacht worden, und viele Arten, die er zuerst publicirt oder derart benannt hat, müssten Nummernamen erhalten, wenn man diese nicht verbieten wollte; er hatte Namen wie z. B. *Boletus vicesimus sextus, Elvala decima nona, Agaricus octogesimus nonus.*

sub 8. Bei den übermässig langen Namen, die Linné meist beseitigt hatte, aber von seinen Zeitgenossen beibehalten, noch oft in Concurrenz mit heutigen Namen kommen, musste ich mich für ein Princip entscheiden, welches für die Zukunft festzuhalten ist, damit die botanische Nomenclatur nicht in botanisch veraltete und chemisch moderne Fehler (cfr. *Metaamidomethylaethylmethylbenzyldiamidophenylcarbinol-eum*) fällt und „nomina sesquipedalia" neubildet. Linné definirte diesen Ausdruck viel strenger als wir es jetzt thun dürfen; er verstand darunter ursprünglich schon Wörter mit mehr als 12 Buchstaben. Dem können wir nicht folgen, weil sonst eine nicht geringe Anzahl fünf- und sechssilbiger giltiger Gattungsnamen beseitigt werden müssten, ja sogar schon viersilbige z. B. *Phtheirospermum, Pseudocentrum, Rhaphispermum, Rhynchospermum, Rhabdothamnus, Chrysanthellum, Chondodendron, Chrysophthalmum, Schistostephium* etc. und auch ein 3silbiges Wort *Schtschowskia.* Allerdings sind in diesen Wörtern zusammengesetzte Buchstaben, die in der Originalsprache als einfache gelten; dies scheint auch Linné berücksichtigt zu haben, als er *Chrysanthemum, Mesembrianthemum, Chrysosplenium* etc. bestehen liess. Dieses in einer Regel zuzulassen, würde eine laxe, oft streitige Regel ergeben und ausserdem müssten dann immer noch eine grössere Zahl geltender Gattungsnamen exmittirt werden. Jedenfalls ist die Entscheidung nach dem Silbenmaass sicherer, einfacher und verursacht die allerwenigsten Veränderungen. Die Wortlänge von 6 Silben als Maximum gilt aber nur für Genera-

Namen; davon abgeleitete andere Namen dürfen länger sein. Bei Ordnungsnamen (worunter ich die aller höheren Gruppen verstehe) sind durch den herkömmlichen Gebrauch infolge Anhängung von Endsilben wie aceae, ineae, oideae, ales etc. an Gattungsnamen längere Worte sanctionirt; ebenso bei Speciesnamen. Bei bestehenden Gattungsnamen sind nur äusserst wenige mehr als 6 Silben lang. Da man aus Gattungsnamen nicht bloss längere Ordnungsnamen, sondern auch durch Anhängung von folia, phylla, oides, formis Speciesnamen bildet, so müssen eben die Genera kürzere Namen haben als die Arten und Familien. Bei den Arten finden sich achstilbige Wörter nicht selten z. B. *nummulariaefolia* (viele Autoren kürzen aber dieses Wort in *nummularifolia,* obwohl sie sonst Bindevokale *iae eae* bei kürzeren Worten nicht kürzen!); *artemisiaefolia, utricularioides, mesembrianthemioides, linearilanceolata* (9), *rugosomembranacea, (Stenorhynchus) balanophorostachya, (Micrasterias) mahabuleshwarensis* (7), aber Wörter wie *(Statice) auriculaeursifolia, (Puccinia) Veronicae-Anagallidis-aquaticae, Arenariae-serpyllifoliae, Polygoni-aviculariae* sind doch vom Uebel.

Mit sehr wenigen Ausnahmen gehen jetzt die Autoren bei Genera nicht über die Wortlänge von 6 Silben und bei Arten nicht über 8 Silben hinaus. Der Fall *οι ω* z. B. Coelo dioeca für Coilo dioica und odes für oides bedarf besonderer Erwähnung, weil ihn die Autoren ungleich behandeln; odes ist öfters bei der Namenconcurrenz sogar von practischer Bedeutung, da Genera nur 6 silbig sein dürfen und manche Wörter zu streichen wären, wenn o(i)des zweisilbig gälte.

Bei den mehrwortigen Artennamen ist es manchmal vorgekommen, dass man ein Wort weggelassen hat, ohne dass ein anderes Autorcitat erfolgt; ich denke, wenn die Wortkürzung nicht sinnwidrig wird, ist der Gebrauch zu billigen; manchmal ist es sogar erwünscht, z. B. statt *Nidus Nidus-avis* besser *Nidus avis,* ebenso statt *Bursa Bursapastoris* nur *Bursa pastoris* (*Capsella* gilt nicht mehr) zu schreiben; meist ward aber das Schlusswort gekürzt z. B. *Alisma Plantago-aquatica* L. 1753 = *Al. Plantago* L. 1759 (wer die Regel nicht zulassen wollte, müsste also den Namen von 1753 anwenden), *Scandix Pecten (-Veneris), Coix Lacryma (-Jobi).*

Im Anfang dieses Jahrhunderts kürzten Persoon, Willdenow, Kunth, DC., sogar eine Anzahl fünfsilbiger Wörter, die jetzt wiederherzustellen sind, sonst müssten wir eine grössere Anzahl sechssilbige jetzt geltende streichen und durch andere Namen ersetzen. Dagegen haben wir übersechssilbige jetzt nur noch: 2 Appendicularia mit 1 Art (den einen beizubehaltenden Namen kürze ich orthographisch in Appendiculara, ebenso *Ophiorhiziphyllon* mit 1 Art in *Ophirhizophyllon*), ferner *Sebastiano-Schaueria* (mit 1 Art), das ich in *Sebschauera* — ein neues Wort — kürzte, sodass durch die von mir vorgeschlagene Wortlänge für Genera nur 1 Name mit 1 Art zu ändern war; dagegen konnte ich dadurch nicht wenige sonst einzuführende Veränderungen ersparen, z. B.:

Hellobororanunculus Ludw. 1737 „Tourn." = *Trollius* L. 1753.
Hyacinthobutomus Moehr. 1736 = *Agapanthus* L'Hér.
Mesembrianthemo(i)des Sieg. 1736 = *Aizoon* L. 1737.
Hypophyllocarpodendron Kram. 1744 „Boerh." = *Mimetes* Salisb. 1807.
Ranunculoplatycarpus (1 Wort!) Burm. 1738 = *Grielum* L. 1764.
Eupatoriophalacron Burm. 1737 = *Ecliptica* Rumpf 1750.
Leontopetalo(i)des Amm. 1736 = *Tacca* Rumpf, Forst.
Parapetalifera Wendl. 1808 = *Barosma* W. 1809.

Gar bald kam ich zu der Einsicht, dass ich solche Namen nicht aufnehmen dürfe und eine besondere Regel aufzustellen sei; ich habe dann weitere, nicht allzu seltene Wörter mit mehr als 6 Silben, gar nicht weiter auf die

Gattungsidentität geprüft. Das längste allerdings nicht nach 1735 erneuerte botanische Wort ist *Monolasiocallemenophyllon* Pluk. Uebrigens hat auch Linné in der Flora zeylanica im Uebermuth und mehr als abschreckendes Beispiel für ihm obscure Genera (die es aber z. Th. nicht mehr sind) zu lange Namen aufgenommen, z. B. *Apocynonerium, Alopecuroveronica, Stoechadomentha, Pistacioritex, Kaluhaburunghos, Hindyahyabala, Maharotombola, Kaekuriagagha, Mahancakunuwaenna, Udugowupanikkya* und ähnliche zu klangvolle Namen. Im Codex Linnaeanus sind diese angeblichen Allotria Linnaeana (cfr. l. c. pg. XXVIII) ausgelassen; aber diese meist Hermann'schen Namen sind regelrecht zwischen guten Namen neu aufgestellt.

sub 9. Was nun Namen für Monstrositäten betrifft, so sind deren eine Anzahl für Genera und Species aufgestellt worden (Caruel hat einmal eine Zusammenstellung geliefert), von denen einige sogar älter sind als der sonst für die Gruppe geltende Name. Der älteste solcher Namen ist *Peloria* L. (1747) und würde für *Linaria* Juss. (1789) gelten, wenn die Angabe in BHgp. „Juss." als ältestes Citat gälte; *Uropedium* Lindl. 1846 ist eine pelorische Form von *Selenopodium* Rchb. 1854; auch *Paphiopetalum* Pfitzer und dergl.; *Catsjopiri* Rumpf (1755) ist *Gardenia* (1761), *florida* L. flore pleno und zuerst für einen *Hibiscus* gehalten worden. Der Gebrauch aber, solche Namen nicht in Concurrenz mit anderen treten zu lassen, ist nicht bloss allgemein, sondern auch zu billigen und daher besser in die Regeln aufzunehmen. Es bezieht sich das aber nicht auf Namen für andere Abnormitäten bez. Abweichungen, Varietäten oder wie man es sonst nennen mag, sondern nur auf Monstrositäten, die also die zur Erkenntniss der Gruppe wichtigen Eigenschaften in Blüthen oder Fruchtbau etc. verändert zeigen oder für Abnormitäten nur, wenn sie Anlass zu einem für die Gattung sinnwidrigen Namen gaben.

sub 10. Es scheint der Ausschluss von Doppelwörtern als selbstverständlich in den internationalen Regeln angenommen worden zu sein; ich finde aber nirgends eine bestimmte Angabe über Doppelwörter. Es wird wohl stets nur von einem Namen gesprochen, aber dies nicht weiter erläutert. Die Doppelwörter sind nirgends verboten und demnach eigentlich erlaubt; doch dem wird Niemand mehr zustimmen, denn es bleibt das grösste Verdienst von Linné's Nomenclatur, dass darin die Doppelnamen für Gattungen verschwanden. Zunächst betrifft es also die von Linné begründete Regel § 221 in Critica botanica: Nomina generica ex duobus vocabulis integris ac distinctis facta e republica botanica releganda sunt. Diese Regel hat sich jetzt bezüglich Sachnamen allgemeine Geltung verschafft; aber es sind doch verschiedene Ausnahmen vorhanden, die einer Regelung bedürfen. Die Ausnahmen kann man unterscheiden in Doppelwörter, welche vereinigt als ein Wort beizubehalten sind, welche ich sub 10 geregelt habe und in ± zweifelhafte Doppelwörter, die trennbar sind und sub 11 geregelt sind.

sub 10a. Solche alteingeführte zusammengezogene Wörter wie *Quisqualis, Baccaurea* sind einfach beizubehalten.

sub 10b. Dass die Doppelnamen einer Regelung bedürfen, zeigen auch die p. LII aufgeführten doppelten Personennamen, welche eigentlich das sonst in der Praxis so hoch gehaltene Princip der einfachen Gattungsnamen durchlöchern, besonders wenn sie nur durch Bindestrich verbunden geschrieben werden, z. B. Paulo-Wilhelmia, Rudolfo-Roemeria, Sebastiano-Schaueria. Die meisten Autoren schreiben solche Wörter, um das Princip der einfachen Wörter für unsere Nomenclatur zu wahren, auch nicht getrennt; vergl. auch p. LIV wegen der „fliessenden Wortbildung" die dort an Ifdregea geknüpften Bemerkungen.

sub 10 c. Wie man im vorerwähnten Fall und sonst auch bei solchen Artennamen kurze Doppelworte, die zusammengehören durch einen kurzen Bindestrich verbindet oder als ein Wort schreibt, ist das auch bei einigen solchen Gattungsnamen der Fall, welche ursprünglich Volkswörter sind, aber von Rheede, Rumpf und Adanson, bez. aus Rheede von späteren Autoren als Gattungsnamen eingeführt, aber z. Th. ohne - geschrieben wurden. Adanson nahm keine lateinischen Doppelnamen auf, wohl aber für sonst rite eingeführte Gattungen Volksnamen, Vernacularia. Eine Anzahl davon ist giltig geworden, meist mit nachträglicher Latinisation, andere sind vernachlässigt worden. Nun findet sich bei ihm aber die Inconsequenz, dass er vernaculare Gattungsnamen, die aus zwei Wörtern bestehen, manchmal vereinigt, manchmal mit Bindestrich, manchmal ohne diesen schrieb, z. B. *Katu-Tsjeroe*, *Tsjeru-Caniram*, *Todda-Pana*; im Register liess er manchmal den Bindestrich, abweichend vom Text, weg und bei manchen solchen Wörtern liess er ihn überhaupt weg, z. B. *Kara Kandel*. Da er aber sonst keine Doppelwörter hatte und seine aufgenommenen Vernacularia selbst als Doppelwörter kurz und verwendbar sind und offenbar nur aus Inconsequenz manchmal ohne Bindestrich geschrieben sind, so hat hier nur, abgesehen von Latinisation der Schlusssilbe die Correctur des Bindestriches, bez. an dessen Stelle die absolute Vereinigung der Worthälften stattzufinden; die Namen sind alle so beschaffen, dass sie in einem Wort ohne Bindestrich vereinigt besser zu schreiben sind, also z. B. corrigirt: *Katutsjeron*, *Tsjerucanirum*, *Karakandelia*. Adanson hatte nebenbei seine eigenen linguistisch-orthographischen Doctrinen und man muss sich damit vertraut machen, wenn man Pflanzennamen nicht in seinem Register übersehen will. So behauptet z. B. Steudel, es stände *Hariota* nicht in Adanson's Werk; man muss das Wort aber unter A im Register suchen, weil Adanson h nicht gelten liess. Ganz verkehrt ist die Beurtheilung (vergl. Winckler, Geschichte der Botanik p. 205), dass Adanson orthographisch nachlässig gewesen sei; im Gegentheil, er wollte ein Reformator auch in dieser Hinsicht sein; von fremden Sprachen ausser Latein und vielleicht Griechisch hatte Adanson offenbar keine Kenntniss und nahm fremde Vernacularien so wie er sie geschrieben fand, ohne alle Correctur auf. Wenn man seine Namen richtig schreiben will, muss man sonst auch noch öfters corrigiren; er setzte oft (französisch) u für y, ou = u, v = w, c = x und k, f = ph und h berücksichtigte er ausser in ch meist gar nicht, besonders nicht in alphabetischer Reihenfolge.

sub 11 Trennbare ältere ± zweifelhafte Doppelwörter. Da wir die nach 1735 erschienenen Werke von Linné's Zeitgenossen zu berücksichtigen haben, kommen solche Fälle häufig noch zur praktischen Entscheidung. Wie man vor Linné z. B. unter *Centaurium minus* und *Centaurium majus* Tourn. 2 verschiedene Gattungen (*Erythraea* und *Centaurea*) unterschied, ist dies auch nach 1735 noch geschehen. Besonders oft, wenn auch nicht immer sicher entscheidbar, kommt der Fall in den Burmann'schen Publicationen vor. Zunächst sind nach allgemeinem Gebrauch alle Doppelwörter auszuschliessen, deren erstes Wort ein einfacher Terminus technicus ist, z. B. *Herba*, *Arbor*, *Arbuscula*, *Frutex*, *Planta*, *Lignum*, *Radix*, *Radicula*, *Tuber*, *Flos*, *Folium*, *Lobus*, *Coma*, *Fructus*, *Pomum*, *Faba*, *Bacca*, *Tuba*, *Spina*, *Pes*, *Auris*, *Appendix*, *Corona*, *Dens*, *Crista*, *Cortex*, *Pustula*; dann die höherer Gruppen, also Classen-, Ordnungs- oder Familiennamen: *Palma*, *Gramen*, *Filix*, *Fungus*, *Muscus*, *Lichen*. Mit all diesen Namen zuzüglich eines Adjectivs sind etwa 200 Gattungen noch nach 1735 benannt, bez. publicirt worden. Wortableitungen aller dieser Wörter sind aber als Gattungsnamen zulässig, z. B. *Fabago*, *Coronilla*, *Dentella*, *Den-*

taria, Denticula, Dentidia, Corticium, Pustularia, Palmella, Palmorchis, Filicium, Filicula, Lobaria, Lobularia, Lobadium, Tubifera, Tubilium, Tubulina, Florinda, Spinifex, Spinacia, Muscaria, Lichina. Ebenso sind zulässig, obwohl besser nicht einzuführen, botanische Termini technici als Gattungsnamen, sobald das Wort nach 1753 als unzweifelhaft einfaches Wort mit giltigen Speciesnamen eingeführt wurde, z. B. *Auricula complexa, Tuber gulosorum*; bei den von Linné's Zeitgenossen ohne giltige Speciesnamen eingeführten solchen Gattungsnamen kommen diese substantivischen Kunstausdrucknamen kaum isolirt vor. Dagegen sind die seltenen adjectivischen Gattungsnamen stets isolirt ohne Doppelwortbildung aufgestellt worden, können also eventuell giltig werden.

Diese 2 Sorten von Doppelnamen, deren erstes Wort ein einfacher, substantivischer, botanischer Kunstausdruck ist oder mit Classenbezeichnungen concurrirt, sind also in üblicher Weise zu verwerfen; man muss sich aber über die Regel klar sein, sonst würden minder oft vorkommende, für Gattungen angewendete Termini technici wie z. B. *Pustula, Corona, Appendix, Tuba, Lobus, Pes, Auris* für existirende, jetzt mit anderen Namen benannte Genera Geltung zu erhalten haben.

Die Regel bedarf aber sub 5 noch einer Einschränkung durch die Worte „bisher gangbare" Kunstausdrücke, sonst könnten obsolete oder neueinzuführende Termini technici zur ungerechtfertigten Verwerfung von Wörtern führen. In Zweifelfällen, was gangbar ist, habe ich mich an Bischoff's Wörterbuch der beschreibenden Botanik von 1857 gehalten, das auch im Auslande vielfach benutzt wird; was dort fehlt, nahm ich bei solchen Kunstausdrücken als obsolet, bez. neu eingeführt oder nicht gangbar an.

Ich betone es nochmals, dass Adjectiva, also auch adjectivische Termini technici nicht als Gattungsnamen zu verwerfen sind. Man soll möglichst Adjectiva bei Neubildung von Gattungsnamen vermeiden, aber wenn einmal als Gattungsnamen aufgestellt, sind sie in Concurrenz zu ziehen. Wir würden nicht bloss sofort einige hundert Gattungsnamen zu verändern haben, sondern auch in zahlreichen (cfr. griechische latinisirte Adjectiva) Fällen gar nicht exact und sicher entscheiden können, ob ein Wort Substantiv oder Adjectiv ist. Jedes Adjectiv kann zwar zum Namen und auch substantivisch werden, aber wir wissen genau, was substantivische Termini technici sind und ist eine Verwechselung mit adjectivischen ist daher ausgeschlossen.

Bei zahlreichen älteren Doppelnamen pflegten die Autoren den vermeintlichen Speciesnamen, wenn dieser eine adjectivische Ergänzung des Doppelnamens war, einfach wegzulassen und das Hauptwort allein gelten zu lassen. Es ist dabei z. Th. ausser Acht gelassen worden, dass verschiedene Genera durch angehängte Adjective benannt wurden und es ist auch manchmal sehr schwer zu entscheiden, ob bei alten Gattungen, die ohne Diagnosen publicirt wurden, durch das 2. Wort ein anderes Genus hat aufgestellt werden sollen oder nicht; deshalb habe ich schon zu § 53 ein Amendement gestellt. Vor Linné und z. Th. noch zu seiner Zeit sind z. B. *Trifolium* für 8, *Lysimachia* für 4, *Equisetum* für 3 äusserst verschiedene Genera nur durch ergänzende Adjective unterschieden worden. Doppelwörter für verschiedene Gattungen sind auch nach 1735 noch von manchen Autoren beibehalten worden. *Saguaster minor* und *Saguaster major* Rumpf und dergl. werden bei Pfeiffer u. A. wie verschiedene Gattungen citirt; hier ist es bei der unmittelbaren Verwandtschaft dieser 2 Pflanzen unwahrscheinlich, dass Rumpf an 2 Genera gedacht habe; in anderen Fällen aber ist es als sicher anzunehmen und doch sind genug Gattungen von Rumpf u. A. unter stillschweigender oder unbewusster Abschleifung des Adjectives geltend

geworden. Anders verfuhr man, wenn das zweite Wort auch ein Hauptwort war; hier sind die Namen fast stets verworfen worden und doch ist die Sache genau dieselbe wie bei den adjectivischen Ergänzungen des Hauptwortes. Die zweite Hälfte betrifft dann meist Substantive im Genetiv, z. B. *Bursa pastoris*, *Nidus avis*, *Speculum veneris*, *Auricula ursi*, *Lacryma Jobi*, *Pecten veneris*, *Morsus ranae*. Inconsequent wäre es jedoch, die alten Doppelnamen hierbei ungleich zu behandeln; gebrauchen wir doch selber Substantive in Genitivform als Speciesname z. B. *Musa trogloditarum*, *Hydnophytum formicarum*, *Heliconia psittacorum*, *Carissa spinarum*; beliebt sind: *officinarum*, *ericetorum*, *desertorum*, *pinetorum*, *sepium* etc. und für Personennamen massenhaft z. B. *Clusii*, *Rumphii*, *Jackii*, *Burmannii* etc.; bei Pilzspecies für ihre Herbergspflanzen: *Alni*, *Populi*, *Pini* etc.

Sehr selten sind Fälle, wo 2 Hauptwörter frei nebeneinander im Nominativ als übrigens dann zweifelhaftes Doppelwort aufgestellt wurden, z. B. *Draco arbor*, *Licuala arbor*, *Mangifera arbor*; auch hier ist nur Inconsequenz zu erblicken: *Draco arbor* z. B. ist nicht, *Licuala* indess von *arbor* isolirt angenommen worden; auch die substantivischen Artennamen im Nominativ zählen jetzt noch nach Hunderten.

Da ich nun die Regel über Doppelwörter erst zu präcisiren hatte, mochte ich keine verschiedene, inconsequente und unbillige Behandelung des 2. Theiles von Doppelwörter eintreten lassen, und lasse also für den geringen Rest solcher Wörter die nach Ausschluss der Termini technici-Namen noch übrig bleiben, die Abschleifung des 2. Theiles in allen Fällen, gleichviel ob Adjectiv oder Substantiv, ob letzteres im Genitiv oder im Nominativ, gelten, soweit der erste Name überhaupt selbständig bestehen kann und sonst annehmbar ist. Dadurch werden alle Zweifelfälle leicht gehoben und es treten nur wenige Namensveränderungen ein, während andererseits gar mancher jetzt giltiger Name streitig würde oder verworfen werden müsste.

sub 2. Es ist vielleicht nicht überflüssig, noch zu betonen, dass der unverändert gelassene § 60 sub 2 nur für absolute Homonyme z. B. *Tetragonia Tetragonia* gilt; dagegen wird pleonastische Wortbildung laut § 36 sub 9 wohl zu vermeiden anempfohlen, ist aber bei Uebertragung vorhandener Speciesnamen nicht verboten und manchmal unvermeidbar; vergl. pag. 264 unter *Tetragonia tetragoniodes* und Aschersons zutreffende Bemerkung in Bot. Ztg. 1868, 342 zu § 36.

Zu Artikel 63. Füge hinzu: **Dies gilt indess nicht für Pflanzennamen, von Gattungen, Species und Varietäten.**

Motive: Man darf nach häufigem Gebrauch Benennungen von Classen, Ordnungen und ihren Unterabtheilungen, ebenso von Genussectionen bei Versetzungen ändern, wenn sie dann sinnstörend oder verwirrend wirken; vergl. als Ausnahme auch meinen letzten Zusatz zu § 53; aber bei Pflanzennamen selbst ist das Princip: a name is a name hochzuhalten und von den meisten Botanikern jetzt befolgt. Deshalb wurde schon § 60 sub 3 gestrichen, bez. nach dem facultativen § 28 übertragen; bei Versetzung von Species und Varietäten sollte aber aus so nichtigen und wegen der üblen Consequenzen verwerflichen Gründen, wie Sinnwidrigkeit u. dergl. kein Name verändert werden. Es fällt Niemand ein, einen Gattungsnamen bei Versetzung aus einer Familie oder Classe in eine andere wegen Sinnwidrigkeit u. dergl. zu verändern und bei den Speciesnamen wird dies schon durch § 57 geregelt. Für Varietäten ist die Regel ziemlich gegenstandslos, da sie fast nie in gleichem Range, d. h. von einer Species zur anderen als Varietät versetzt werden.

Es dürfte wohl möglich sein, dass § 63 gar nicht den Fall der eigentlichen Pflanzennamen hat berühren sollen und nur für die Namen der höheren Gruppen gelten soll, aber dann ist er klarer zu fassen. Da ein Commentar zu § 63 von jeher gefehlt hat, war auch daraus keine Entscheidung des Zweifels zu schöpfen. Da ausserdem kein anderer § von der Versetzung eines Genus aus einer Familie in eine andere handelt, so konnte man doch diesen Fall nur in § 63 suchen; aber wegen einer solchen Versetzung Gattungsnamen zu ändern, wäre vollständig gegen den allgemeinen Gebrauch.

Zu Artikel 64. Füge hinzu: **Synonyme Nomina inapplicata** *(„msc. „inedita")* **können zu verwerfende Namen nur dann ersetzen, falls sie weder vorlinnéisch obsolet noch dubiös sind; als vorlinnéisch obsolet gelten alle vor Linné Syst. I 1735 publicirten Namen, die von Linné und Anderen nach 1735 nicht oder nur als Synonyme aufgenommen wurden; als dubiös gelten Nomina inapplicata schon, wenn deren mindestens zwei neue zu einem anderen Namen gegeben wurden.**

Motive: Die Behandlung der Nomina „inedita" ist in den internationalen Regeln vernachlässigt worden und doch ist sie von allergrösster Wichtigkeit. Nachträglich hat DC. einen Vorschlag gemacht (vergl. S. LXXVIII), der bezweckt, das Aufnehmen der Nomina inedita auf's Aeusserste zu erschweren. Das ist sehr gut, aber nicht genügend. Wenn man streng gerecht sein will, gelten Nomina inedita vom Tage ihrer Publikation an, denn sie sind dann nicht mehr Nomina inedita, sondern nur Nomina inapplicata, und als Synonyme edirt. Solange nun nur ein einziges Nomen inappl., den der betreffende Autor citirte, für den anderen von ihm rite eingesetzten Namen existirt, ist die Sache glatt und einfach; denn wenn der rite eingeführte Name durch andere Umstände verworfen wird und kein älterer regelrechter Name existirt, tritt dieses synonyme Nomen inappl. an seine Stelle. Hiezu gehören auch jene Fälle, wo in den Abbildungen andere Namen stehen als im dazu gehörigen Texte; ferner die Nomina alternativa, bei denen ein Autor einen zweiten lateinischen Namen giebt für den Fall, dass der erste, welcher nach der Prioritätsregel gelten würde, dubiös giltig ist. Im Allgemeinen kommen indess diese Fälle sehr selten zur praktischen Anwendung. Die Nomina alternativa vernacularia, d. h. nicht an Stelle lateinischer Gattungsnamen gebrauchte Volkswörter, können aber nicht in Concurrenz zugelassen werden; z. B. Arbor Pete seu Balan-djingan Rumpf = Parkia R.Br. sp.; hier ist der 1. Name unverwendbar und das alternative Volkswort Balandjingan kann auch nicht für Parkia eintreten.

Ein ganz anderer Fall ist der, wenn zwei oder mehrere Nomina inedita (inapplicata) zu einem Namen gegeben wurden. Hackel in seiner Monographie des Andropogoneen lässt solche dubiöse Namen einfach weg und schreibt in DC. suites VI p. 4 in einer Fussnotiz: „Die zahlreichen Synonyme, welche Nees und Steudel aus Herbarien herüber genommen haben, ohne sie selbst anzuerkennen, sind für mich noch heute nomina inedita und fehlen daher im Texte und Index meines Werkes". In der That bieten solche meist aus mehreren Herbarien herbeigezogene nomina inedita oft gar keine Garantie für die Richtigkeit. Noch schlimmer als bei Nees und Steudel, die Hackel citirt, ist es bei den gedruckten Etiquettennamen, die den Wallich'schen Pflanzen beiliegen und aus Wallich's numerical list herausgeschnitten worden sind; hier kann nur der erste Name der Etiquette mit der Pflanze selbst identificirt werden, die anderen sind dubiös. Wallich führt manchmal 3 oder mehr neue Namen als Synonyme auf; unter Nr. 8585 hat Mueller arg. 7 Benettia-Arten gefunden und unter 7892 fand Hk.f. 6 Arten (cfr. pag. 601).

Dubiöse Nomina inedita verwerfe ich mit Hackel vollständig. Auch diese Fälle sind von relativ geringer Bedeutung, verursachen dagegen bei etwaiger Prüfung ungemein viel Arbeit, die meist von keinem definitiven Resultat belohnt wird. Diese mehrfachen n. inappl. sind ein abscheulicher Ballast unserer Nomenclatur und verdienen daher die strengste Abweisung.

Nun kommt aber die dritte Variante der Nomina inapplicata, nemlich die vorlinnéischen, welche insbesondere Linné, Haller, Ludwig etc. fortwährend citirten und welche meist gar nicht dubiös sind. Strenggenommen sind diese von Linné u. A. citirten Namen von dem Tage an als Synonyme giltig, von dem sie als Synonyme von diesen Autoren edirt wurden. In weiterer Folge müssten solche Synonyme eventuell für verworfene Namen gelten oder falls das Synonym zu einer Art bei diesen Autoren citirt ward, die später der Typus einer anderen Gattung ward, müsste dieser vorlinnéische Name für diese neue Gattung hervorgezogen werden. Es ist aber gegen den vorherrschenden, ich darf sagen, allgemeinen Gebrauch, solche vorlinnéische Gattungsnamen, welche nach 1735 nicht neu aufgestellt wurden, überhaupt zu benutzen; bez. wenn sie wieder für eine Gattung selbstständig benutzt wurden, gilt das Datum und der Autor für die neue Anwendung des Namens. Die Anwendung eines Gattungsnamens nach 1735 ist allgemeinem Gebrauch zufolge auch nur in dem Sinne und derjenigen zufälligen oder gewollten Umgrenzung der Gattung statthaft, in welchem er zuerst in oder nach 1735 gebraucht wurde, gleichviel ob der vorlinnéische Autor dabei richtig oder falsch oder gar nicht citirt ward; eine von früher abweichende Auffassung eines Genus oder einer Art kann niemals durch vorlinnéische Auffassung corrigirt werden; es ist dabei auch gleichgiltig, ob sich etwa der Autor 1735 oder später im Irrthum befand; die erste selbstständige Aufnahme eines Namens (also nicht als Synonym) in oder nach 1735 gilt auf alle Fälle, wenn der Name die Priorität vor anderen hat, und tritt mit anderen Namen von oder nach 1735 in Concurrenz. Dagegen sind vorlinnéische Synonyme ohne Einfluss auf unsere Nomenclatur; manchmal erklärt Linné bei Synonymen sogar (vergl. z. B. Gen. pl. I), was die Vorfahren unter gewissen Namen verstanden; selbst solche Synonyme, als aus Werken vor 1735 citirt, sind für mich nomina inapplicata obsoleta.

Diese vorlinnéischen, von Linné und Zeitgenossen oft wegen ihrer sprachlichen Unbrauchbarkeit verworfenen Namen, würden, wenn wir sie als giltige Synonyme anerkennen wollten, auch die Prioritätsentscheidungen manchmal (wenn mehrere solcher Synonyme zu 1 Gruppe da sind) um Jahrhunderte vor unserem Nomenclaturanfang, also 1735 verschieben. Es können als Nomina inapplicata von Linné und Zeitgenossen citirte vorlinnéische Synonyme niemals Priorität vor inzwischen publicirten Namen beanspruchen. Dies ist von grösster Wichtigkeit, denn wir würden eine grenzenlose Verwirrung in der Nomenclatur verursachen, wollten wir diesen zahlreichen vorlinnéischen Synonymen Linné's — man vergleiche nur Linné's hortus Cliffort., wo Synonyme überreich, aber oft nicht klar sind — ein Prioritätsrecht bei späterer Trennung von Gattungen oder Namensveränderungen einräumen. Wir lassen es auf Grund des § 4 der internationalen Regeln „wo eine Regel fehlt . . . . . .“ bei dem allgemeinen Gebrauch bewenden, dass vorlinnéische Namen nur von dem Tage an gelten, an welchem sie als giltige Namen für eine selbständige Gruppe nach dem Jahre 1735 neuangewendet wurden. Es muss dies aber in den internationalen Regeln extra ergänzt werden.

Der Zusatz zu § 64 enthält auch die Jahreszahl 1735 als Anfangspunkt der Nomenclatur für Generanamen. Es ist das eigentlich nach den internatio-

nalen Nomenclaturregeln von 1867 selbstverständlich, aber da DC. später willkürlich ein ungerechtfertigtes Datum 1737 dafür vorgeschlagen hat, dem manche Autoren mehr aus Bequemlichkeit oder weil sie Linné's Systema nat. ed. princeps nicht besitzen, zustimmen, so habe ich das Datum 1735 extra in Artikel 64 angegeben und diese wichtige Angelegenheit in einem besonderen Abschnitt cfr. pg. LXVII—LXXVI ausführlicher behandelt.

Zu Artikel 66. Füge hinzu: Namen, die auf ungleicher Orthographie beruhen oder nur durch ungleiche vorhandene oder hinzugefügte Auslautsilben verschieden sind, gelten nur dann als andere Wörter, wenn sie mindestens durch 1 zwischen 2 Vocalen stehenden ungleichen oder beim concurrirenden Worte fehlenden Consonant differiren.

Ausgenommen sind zu latinisirende Wörter aus einer Volkssprache (nomina barbara, vernacularia) und recente Pseudohomonyme, d. h. die jüngeren solcher Wörter, welche sich trotz ungleicher oder unbekannter Wortableitung nur durch ungleiche Auslautsilben unterscheiden; in diesen 2 Fällen darf das Wortende unter Beibehaltung des Geschlechtes durch 1—3 Buchstaben mit odor ohne Zwischen-Consonanten verändert werden und gelten solche Wortbildungen als nothwendige Correcturen und nicht als neue Wörter, z. B. *Vochysia* Aubl. corr. ex *Vochy; Cassiniana* R.Br. corr. ex *Cassinia* wegen *Cassina (e)* L.

Die auf x endenden Wörter ungleicher oder unbestimmter Ableitung bleiben ausser Concurrenz mit anders auslautenden Wörtern ohne x; z. B. *Vitex* gilt neben *Vitis, Murex* neben *Muriea* aber nicht neben *Muricia.* oder *Galaxia* nicht neben *Galax* und *Hydrothrix* nicht neben *Hydrotriche.*

Hat ein Autor selbst den von ihm gegebenen Namen bezüglich der Endsilben verändert, so ist regressive Correctur auf den älteren Namen erlaubt, falls kein concurrirender Name in Betracht kommt.

Zulässige Namenscorrecturen berechtigen nicht zur Citation des corrigirenden Autors an erster Stelle weder für Genera noch für damit zu combinirende Namen von Species.

Motive: Die Regeln entsprechen den vorherrschenden und, bez. bestmotivirten Gebräuchen der Autoren; nur die Correctur der bis auf die Endung gleichen Wörter ungleicher Abstammung ist seltener angewendet. Dass Wörter wie *Pleuropetalum* und *Pleuripetalum*[1]), *Otophora* und *Otiophora, Calostemma* und *Callistemma, Asterostemma* und *Astrostemma* nicht nebeneinander bestehen dürfen, wird Vielen als selbstverständlich erscheinen; andere

[1]) Ich will hier gleich noch eine Variabilität der Bindevocale von lateinisch zusammengesetzten Wörtern besprechen, die mehr Speciesnamen betrifft, das i in *glechomifolia, hederiger, spiciformis, salvifolia, gossypifolia* etc. Die Autoren verfahren darin sehr inconsequent. Es sind 3 verschiedene Fälle zu unterscheiden: 1. Die Contraction von ii in i z. B. *gossypifolia* anstatt *gossypiifolia;* diese ist immer zulässig, sogar am Wortschluss z. Benthami anstatt Benthamii. Da indess am Wortschluss kein Anlass zur Contraction vorhanden ist, ist sie dort zu vermeiden und nur die Wörter auf -er (cfr. pag. LXXVI zu § 27) erhalten i z. B. *Muelleri,* die anderen aber besser ii, z. B. *Benthamii.*

2. Die Veränderung jedes einlautigen Bindevocales in i, wozu also auch ae gehört; diese ist gut lateinisch, z. B. *hederiger* und sollte stets angewendet werden, vorausgesetzt, dass dadurch keine Unklarheit entsteht; also mit seltener Ausnahme z. B. *caricaeformis* nicht *cariciformis,* wegen Verwechslung von *Carex* und *Carica.*

3. Die Umwandelung von Zwillingsvocalen z. B. iae eae, ei in i; diese ist streitig und wird von den meisten Autoren nicht angewendet; es ist daher nicht gut salvifolia hordiformis zu schreiben, sondern besser *salviaefolia, grewiaefolia, hordeiformis, castancaefolia, tiliaefolia, achilleaeformis.*

aber, z. B. BHgp. bez. Durand vielleicht nicht absichtlich, sondern inconsequent oder aus Versehen, behalten solche Wörter nebeneinander bei. Wollte man solche Wörter für 2 verschiedene Genera gelten lassen, so müssen z. B. *Memecyclon* neben *Memaecyclon, Fimbraria* neben *Fimbriaria, Uraspermum* neben *Urospermum, Mitrephora* neben *Mitrophora, Pachystigma* neben *Pachistima, Scyphiphora* neben *Scyphophorus (-a, -um)* wieder hergestellt werden, von denen je 1 Name von anderen Autoren als nicht verschiedene bereits zu den Synonymen geworfen und durch neue Namen ersetzt worden war. Die Sache bedarf also einer Regelung. Dies betrifft innere Correcturen der Wörter.

Noch mannichfaltiger und ungeregelter sind die Fälle, wo es sich um orthographische oder aus laxer, aber häufiger Usanz entstandene Aenderungen der Endsilben handelt. Ich stelle einige Beispiele zusammen, die gesperrt gedruckten Namen sind von BHgp. neben einander angenommen, von den anderen, nur nebenbei und provisorisch ermittelten Namen müsste je ein Doppelgänger mit anderer Orthographie nach demselben Princip als giltiger Namen erneuert werden:

Micranthus + Micrantheum (ea), Maba + Mabea, Hoppea + Hoppia, Eulophia + Eulophus, Cassina (e) + Cassinia, Liparia + Liparis, Polycarpon L. (potius -a Loefl.) + Polycarpaea (-ia auct.), Coleus + Colus + Cola, Atropa + Atropis, Codiaeum + Codia (+ Codium), Monochaete + Monochaetum, Stenosiphon + Stenosiphonium etc.

Asteriscus + -ium; Bunias + -ius (+ -ium); Centaurea (ia, ium) + -eum; Colutea + -ia; Columellia + -ea; Diadenus (a, ia) + -ium; Didymia + -ium; Diphylleia + -um; Diplospora + -ium; Disticheia + -ia + -ium; Drimys + -ia; Endogone + -ia; Euosma + -ia; Fragaria + -ius; Glyphia + -is + -aea; Hedyosmos (us) + -um (on); Hysterium + -ia; Leucocarpus + -on; Limonia + -ium; Lygeum + -ia; Monotheca + -um; Neurocarpus + -aea; Osmunda + -ea; Picris + -ia; Satyria + -ium; Thamnia + -ea + Tamus; Trigonocarpum + -us; Viscum + -us; Zygia + -is.

Aristotelea + -ia, Cassebeera + -ia; Delastria + -ea; Deringa + -ia; (Deeringia); Feea + Feaea; Ferdinanda + -ea; Fischera + -ia; Gaertnera + -ia; Gesnera + -ia; Harrisonia + -a; Herbertia + -us; Hookera + -ia; Kempfera + -ia; (Kaempferia); Lamarckea + -ia; Maximiliana + -ea; Meriana + -ia; Monnieria + Moniera; Neckera + -ia; Willugbaya + Willougbeia; Zeyhera + -ia[1]).

Letztere Fälle, die also bei rigoroser Beibehaltung der ältesten Schreibweise für verschiedene Genera restaurirt werden müssten, sind häufiger als die ersteren Fälle, bei denen nach vorherrschendem Gebrauch eine orthographische Correctur stattzufinden und einer der concurrirenden Namen zu den Synonymen zu stellen ist. Allerdings habe ich nicht wenige neue Namen infolge dessen schaffen müssen; die Sache bedarf also der eingehendsten Prüfung und Recht-

---

[1]) Diese Liste der nur durch orthographische Licenz verschiedenen Homonyme für ungleiche Genera war im 1. Manuscriptentwurf grösser, worin ich viel mehr zu berücksichtigende Concurrenzfälle notirt hatte. Dann strich ich viele Fälle, welche durch die Revision infolge anderer Verhältnisse ausser Concurrenz kamen. Das war aber doch nicht richtig, weil zur Construirung der Regel, doch das vorhandene ursprüngliche Material, das geklärt werden sollte, maassgebend sein musste. Denn bei den Wechselwirkungen der verschiedenen Regeln auf die Klärung der Homonyme, hat diese Regel selbst einen hervorragenden Einfluss, sodass es Ursache mit Wirkung verwechseln hiesse, wollte man nur die im Endresultat erübrigenden Beispiele mittheilen. Ich habe es daher allmählig aufgegeben, diese Liste weiter zu verändern, erledigte Fälle zu streichen, neue hinzuzufügen und gebe sie so, wie sie sich etwa in der mittleren Zeit meiner Revision gestaltet hatte.

fertigung. Ich gebe zunächst wenige Beispiele von Auslautsilben, welche von den Autoren für denselben Gattungsnamen verändert worden sind, um die Mannigfaltigkeit zu zeigen:

I. Sachnamen.

a: us, os, um, on, ium, aea, oea, ia, ea, as, is, e: *Astrocarpa, us; Ceratocephala, us; Elaeococca, us, os; Potha, os; Asterospora, um; Hydna* (L. 1735), *um; Cochleosperma, um; Diplochita, on; Botryospora, ium; Brachystyla, ium; Catalpa, ium; Amphicarpa, aea; Trimorpha, aea, oea; Astrotricha, ia; Bidara, ia; Comesperma, ea, um; Monocera, as; Gongora, as; Bifora, is; Callicoma, is; Holostyla, is; Chrysocoma, e; Cassina* (L. 1735), *e; Microcala, e; Conomorpha, e; Cryptantha, e; Cyathochaeta, e; —chloa, ē;* letzteres wie auch der umgekehrte Fall *chloē, a* wird oft vertauscht, während z. B. Hackel bald *ē* bald *a* meist nach der ältesten Schreibweise gebraucht.

aea: ea, ia, oea, a, eia: *Ipomaea, ea, oea; Atropaea* (L. 1735), *a; Camphoromaea, ea, oea; Microcarpaea, ea; Glyphiphyllaea, ea, Monophyllaea, eia, ea; Trigynaea, ea, eia, Psilocarpaea, ia; Polycarpaea, ia, ea (+ Polycarpa, um, on).*

as: a: *Caloceras, a; Fagaras, a;*

e: a, on, es, us, um: *Anisotome, a; Calytrophe, a; Chionyphe, a; Cynopsole, a; Calycotome, an; Epirrhizanthe, es, us; Sarcophyte, um; -chloē, a.*

ea: ia, um, oea, aea: *Evodea, ia; Anisophyllea, um; Lithrea, ia, aea; Diplocea, oea; Diplogenea, aea.*

eia: eja, ea, oeia, aeia: *Diphylleia, eja, ea; Dryopeia, oeia, aeia.*

es: us, a, ea, is, e, on: *Blepheranthes, us; Calyphanthes, us; Achyranthes, a; Cladodes, e, ea; Podanthes, e; Elodes, ea; Cladostyles, us, is; Exostyles, is; Euphrobosces, is; Polyanthes, on.*

eum: ea: *Micrantheum, ea.*

ia: e, ium, oa, a, is: *Chasmonia, e; Eriogynia, e; Helenia, ium, Cyphia, ium; Clethria, oa; Heteranthia, a; Pleurostylia, is.*

is: ia, a, e, es, ys, ion, ium, us, os: *Blepharis, ia; Terminalis, ia; Glycocosmis, ia, a; Diperis, a; Coccolobis, a; Solenanthis, e; Heterozygis, es, ia; Crossostylis, es; Heteractis, es; Tetrapteris, ys; Triopteris, ys; Diplolepis, ium; Melanosinapis, ion, ium; Calylophis, us; Onosuris, us; Eranthis, us; Centrocaulis, os.*

ium: ia, ea, eum, ion, um, on, emum: *Euphorbium* (L. 1735), *ia; Epipogium, um, on; Centaurium* (L. 1735), *ia, ea, eum, ion; Ciconium, ia; Cryptophragmium, ia; Meilanthium, emum.*

ius: us: *Lysianthius, us.*

o: ium: *Nelumbo, ium; Negundo, ium.*

oeus: oeum: *Picrophoeus, oeum.*

on: um, os, (us), ium, a: *Blephariphyllon, um; Microcarpon, um; Atrocarpon, ium, um, (us); Echinocaulon, os; Antigonon, um, ium; Diplochiton, a.*

os: us, on, um, ea, as, is: *Gymnocarpos, us, on, um; Cercostylos, us; Brachylobos, us; Leucodendros, on, um, (a); Cosmos, ea, us; Symphoricarpos, us, a; Carpoceros, as; Oxyceros, as; Sp(h)ondylococcos, um, a, us; Strychnos, us, is.*

um: on, ium, is, os, us, ius, eia, aea, a, e: *Commidendrum, on; Erigerum* (L. 1735), *on; Cremocephalum, ium; Crossopetalum, on, ium; Pachystylum, ium, is; Cyrtochilum, os; Scyphophorum, us, a; Gonatorhodum, on, ius; Diplophyllum, eia; Hapalocarpum, aea; Podospermum, a; Cryptostomum, a; Myrioneurum, a, on; Podanthum, e; Hedranthum, e.*

us: os, es, is, a, ia, aea, ea, ium, um, on: *Artopus, os; Coccus* (L. 1735), *Cocos; Hermodactylus, os, um, on; Neurocarpus, um, on, (aea); Taxanthus, es; Hydromestus, es; Cephalotus, es; Cymopterus, is; Didesmus, is; Monodynamus, is; Melicoccus, a; Cudranus, ia; Cyathus, ia, ea; Stenorhynchus, is, os, ium; Trichostephus, ium.*

y: i: *Gynoxys, is; Gynopachys, is; Merostachys, is; Echinopterys, is; Trichopteryx, ys, ya, is; Haemadictyon, ion; Gymnostachyum, ium; Echinobotryum, ium, yon, ys.*

Also: **anthos,** *us, ius, es, is, on, um, eum, ium, ia, ea, a, e, (emum);* letzteres (emum) wird aber fast stets für ein verschiedenes Wort gebraucht, z. B. *Helianthus* und *Helianthemum; Limnanthes* und *Limnanthemum.*

phyllon, *um, ium, us, is, a, ea, eia, eja, aea* (+ *ia* in *Symphyllia*).

carpon, *um, ium, os, as, a, ia, ea, aea.*

II. Personaliennamen.

a: ea, ia, aea. *Theodora,* ***ea, ia****; Rothera, ia; Suttera, ia; Schueblera, ia; Roepera, ia; Lagasca, (aea) ea; Nocca,* ***aea****, ea; Danaa, Danaea; Carmona, ea (aea), ea; Brassevola,* ***aea****, ia; Ortega, ia, (aea).*

(i)aea: ea, ia, ya, oea, oya, eua, eva, evia, euia, euaea, a. *Brownaea,* ***ea****; Bivonaea, ea, ia; Catesbaea, ea (ya); Molinaea, ea, a, (ia); Fourcraea, oea,* ***oya****; Geoffraea, ea, oea,* ***oya****; Buginvillaea =* ***Bougainvillea****; Boissiaea,* ***ieua****; Duriaea,* ***ieua****, ieva; Jussiaea,* ***ieua****, ieva, ievia, ieuia, ieuaea, ia; Baea, Boea, Bea,* ***Beaua*** (cfr. Pfeiffer nom.).

aeia: eia, iaea (ea). *Richaeia, eia, iaea (ea).*

ea: eia, ia, eya, aeia, eas, aea, oa, eaua: *Anneslea, eia, ia (eya); Bradlea, eia,* ***eya****, eja; Beythea,* ***ia****; Correa, eas,* ***aea*** *(eia); Roussea, oa, aea, (eaua).*

ia: a, ea, (eia). *Shutteria,* ***a****, (eia), Büttneria,* ***a****; Koeleria,* ***a****; Bojeria,* ***a****; Bosia,* ***ea****; Blumia,* ***ea****; Blighia* *ea.*

oa: ea, a. *Boldoa, ea; Berteroa, a.*

Für *Willoughbya* existiren 8 verschiedene Schreibweisen, cfr. pag. 371/2.

Die fettgedruckten Endungen sind nach den oben empfohlenen Aenderungen des § 27 (pag. XXVII) vorzuziehen.

Mit *aea* bez. *ea* latinisirte man also Namen, die in den lebenden Sprachen auf *e, a, o, y, ey, oy, ay (Debraea), eu, eau,* auslauteten, was übrigens schon nach der früheren Fassung des § 27 zu ändern war, mit Ausnahme von **a: aea,** worin der frühere § geradezu gegen allen Gebrauch, also incorrect ist, weil er *aa* oder *aia* empfiehlt.

Sehen wir vorläufig von den Personaliennamen ab. Die Veränderungen der Auslautsilben bei den anderen Namen sind nicht bloss mannigfaltig, sondern auch recht häufig; sie wiederholen sich in ungeahnter Menge, wie man aus Pfeiffer's Nomenclator, der alle verschiedenen Schreibweisen aufführt, ersehen kann. Manchmal mögen sie nur auf Schreibfehlern beruhen, oft auf laxer Usanz, oft auf principieller Veränderung; das lässt sich jetzt kaum noch entscheiden; aber das Factum der häufigen Abänderung und der Uebelstand bleibt. Viele Fälle von Homonymen mit ungleichen Auslautsilben lassen sich constatiren, wo bei Concurrenz trotz ungleicher Auslautsilben andere Wörter vorgezogen wurden; sie aufzuzählen würde ermüden. Nicht selten sind die späteren, strenggenommen unrechten Schreibweisen, allgemein üblich geworden. Also die Auslautsilben sind etwas vogelfrei bei den Botanikern geworden; ein Zurückschrauben auf die älteste Schreibweise wäre ganz undurchführbar, würde auch nicht befolgt, umsomehr, als solche orthographische Correcturen nach den internationalen

Regeln statthaft sind. Die Sache muss aber geregelt werden, weil sie von manchen Botanikern ungleich behandelt wird. Nun bleibt bloss eine Alternative: Entweder die relativ wenigen derart collidirenden Gattungsnamen werden gleich corrigirt, sodass nur der älteste solcher Namen giltig bleibt, der andere aber zu den Synonymen gestellt wird — oder eine grössere Anzahl solcher bereits von anderen Autoren zu den Synonymen gestellter Wörter muss nach Prioritätsrecht wieder geltend gemacht werden, was ausserdem noch zur Aenderung der Namen einiger anderer Gattungen führen muss. Im ersteren Fall verlieren sich diese oft abscheulich ähnlichen Wörter aus der Praxis, die Nomenclatur wird also gereinigt; im anderen Fall wird die Nomenclatur mit solchen Wörtern bereichert und unklar. Ich denke, es wird Niemand im Zweifel sein, welcher Fall als das kleinere Uebel vorzuziehen ist. Aber selbst wenn das eben dargelegte, schwerwiegende Dilemma nicht bestände, müsste doch bei der Erlaubniss, die Auslautendungen zu corrigiren, von der die Autoren so überreichlich Gebrauch machten, überhaupt einmal eine feste Regel geschaffen werden, um zu wissen, welche Wörter als verschieden gelten und wie weit Correcturen zulässig sind, dies umsomehr, als angehängte Auslautsilben mit Mittelconsonanten, welche fast stets ein neues Wort nach dem vorherrschenden Gebrauch der Autoren verursachen, doch unter gewissen Bedingungen ausnahmsweise für corrigirte Wörter, also nicht für ein anderes Wort gelten.

§ 66 der internationalen Nomenclatur-Regeln giebt bloss an, man solle von der Berechtigung orthographischer Aenderungen „mit Umsicht" Gebrauch machen — eine so dehnbare Bestimmung, dass man sie verwerfen muss, weil sie zu ungleicher Anwendung und Verwirrung in der Praxis führt und keine Entscheidung streitiger Fälle erlaubt. Es gilt also eine Grenze zwischen erlaubten und unerlaubten Wortveränderungen zu finden, damit Niemand im Zweifel sei, welches Wort zu gelten hat, welches zu den Synonymen zu stellen ist. Da hat sich denn die vorgeschlagene Regel bei meiner umfangreichen Revision als ebenso einfach wie praktisch bewährt. *Canarina* und *Canarium* sind demnach zwei verschiedene Wörter, nicht aber *Canaria* und *Canarium*; deshalb that auch Linné wohl daran, das Wort *Canaria* schnell in *Canarina* zu verändern. Durch Einschiebung eines Consonanten in die Auslautsilben wurden z. B. folgende verschiedene Wörter geschaffen: *Stuartia, Stuartina, Scopolia, Scopolina,* oder unter weiterer Hinzufügung eines Vocales in den Auslautsilben: *Lygia, Lyginia, Raddia, Raddisia, Struthia, Struthiola, Teucrium, Teucridium, Ferdinanda, Ferdinandusa, Trinia, Triniusia, Spartium, Spartidium, Typha, Typhina, Ximenia, Ximenesia* etc.

Da nun die letzte Auslautsilbe grosser orthographischer Licenz unterworfen ist, liegt der Werth des Wortunterschiedes lediglich in dem zwischengeschobenen Consonanten. Während Wörter mit ungleichen Auslautsilben ohne zwischenstehenden Consonanten von den meisten Botanikern als nicht für 2 Genera giltig angenommen werden, herrscht dagegen der Gebrauch, die Wörter mit Endungen, welche wenigstens einen Consonanten zwischen 2 Vocalen zeigen, z. B. die mit Endungen auf *ina, ella, ana, ites, idium, aria, ola, odes, opsis, emum* für verschieden zu nehmen, also auch auf verschiedene Gattungen anzuwenden. Dies führt uns zu der Hauptregel, dass mindestens 1 zwischen 2 Vocalen der Endsilben stehender eingeschobener oder fehlender oder ungleicher Consonant die Grundbedingung für die Verschiedenheit zweier Wörter ist. Bei Wörtern ungleicher Ableitung ist das ohnehin selbstverständlich und genügend, z. B. *Marica, Marina, Marita, Maripa.*

Der Consonant kann durch eine Silbe, welche aus Consonant und Vocal besteht, vertreten sein; es ergiebt sich das theils aus dem Wort „mindestens“ der vorgeschlagenen Regel, theils aus dem nicht verbotenen Gebrauch, dass einzelne eingeschobene oder fehlende oder veränderte Vocale, wie z. B. *Coniosporium* = *Conisporium, Diacicarpium* = *Diacecarpium* = *Diacaecarpium, Leiochilus* = *Leochilus, Cystostemon* = *Cystistemon, Homanthus* = *Homoianthus, Crossoandra* = *Crossandra, Uraspermum* = *Urospermum*, keine Wortverschiedenheit bedingen, ebensowenig wie die oft ungleich aneinandergehäuften Vocale der Auslautsilben.

Man darf nicht bloss sagen, ein eingeschobener Consonant bedingt den Wortunterschied, weil solche orthographische Correcturen, wo sich ein Consonant an einen anderen innerlichen Consonanten anschliesst, mithin nicht zwischen 2 Vocalen, sondern zwischen einem Vocal und einem Consonant steht, als zulässig gelten, z. B. — *riza* — *rhiza* — *rrhiza. Disperis Diperis; Neurolaena Neurochlaena; Diplolaena, Diplochlaena; Diplorinus Diplorrhinus.* Man muss auch von gewissen Consonanten, die zu Anfang oder Ende eines Wortes stehen, absehen, nämlich solchen, die orthographischen Correcturen und Licenzen unterworfen sind, z. B. *C* und *Ch* mit *K, X* mit *Z*, griechisch *H*; ferner Endconsonanten ungleicher Auslautsilben *n, m, s*, wie die obige Liste zeigt.

Nur eine orthographische zum Theil streitige Ausnahme ist zu erwähnen, die aber bei Aufrechterhaltung der ebenso einfachen und praktischen als nöthigen Regel zu keiner einzigen Veränderung von geltenden Gattungsnamen führt, nämlich Fälle wie *Coryanthes* = *Corythanthes, Diplusodon* = *Diplodon, Dianthera* = *Diplanthera Gled., Stigmaphyllum* = *Stigmatophyllum, Dracocephalum* = *Dracontocephalum*; diese Fälle ergeben an sich keine Veränderung, weil sie nicht für zweierlei Genera verwendet wurden. Nun aber halten die Autoren für verschieden: *Diarrhena* und *Diplarrhena, Diadenus* (resp. *Diadenium*) und *Dipladenium, Dianthera* und *Diplanthera*, R.Br., *Diasia* und *Diplasia, Dimeria* und *Diplomeris, Dilophia* und *Diplolophium, Dipelta* und *Diplopeltis, Disporum* und *Displosporium, Lophiocarpus* und *Lophotocarpus, Lepistemon* und *Lepidostemon, Lepisanthes* und *Lepidanthus, Nemastylis* und *Nematostylis, Stellularia* und *Stellaria, Ptereophora* und *Pterygophora, Pterolepis* und *Pterygolepis, Pterocarpus* und *Pterygocarpus, Pterophyllum* und *Pterygophyllum.* In diesen z. Th. streitigen Fällen haben sich die allermeisten Autoren so entschieden, dass dies zweierlei Wörter sind. Es kann demnach meine vorgeschlagene Hauptregel ohne Ausnahme gelten.

Dagegen sind 4 Ausnahmen aus anderen Gründen nöthig: a) bei der Latinisation der nomina barbara. Ich habe mich schon S. XLVI darüber geäussert. Ich kann in der Latinisation kein solches Verdienst erkennen, um den Begründer des betreffenden Genus durch den Corrector im Citat zu ersetzen. Es handelt sich dabei nur um eine Correctur des Genusnamen, welche keine Veränderung der Autorcitate bei den Speciesnamen und keine Veränderung der Jahreszahl für den Gattungsnamen zur Folge haben darf. Wollte man diese Ausnahme nicht gestatten, so wäre oft überhaupt keine Correctur erlaubt, da nicht selten andere Generanamen noch vor der Correctur publicirt waren, die also Priorität vor der Correctur haben würden.

Auf die Latinisation der Vernacularia bezieht sich wesentlich der Passus „oder hinzugefügt Auslautsilben“, z. B. *Jambos-a, Pussar-ia, Angolam-ia, Cajan-us, Humiri-um, Amberbo(i)a, Konig-a* etc. Das sind eben bloss orthographische Ergänzungen; ausser diesen zulässigen Wortverbesserungen kommen hinzugefügte Auslautsilben kaum in Betracht: *Echinops(-is), Onopix(os),*

Calecolar(ia) sind bloss verschiedene Schreibweisen für dasselbe Object. Nur 2 Namen boten eine Ausnahme, die unter (c) weiter besprochen wird.

b) Ausnahmen bei gleichlautenden Wörtern ungleicher Abstammung oder Pseudohomonymen mit solch ähnlichen Auslautsilben, die keine Wortverschiedenheit bedingen. Hier kann es sich auch nur um eine orthographische Correctur handeln, die nothwendig wird, um diese Wörter ungleicher Ableitung im Sinne der Hauptregel schärfer auseinander zu halten, welche Correctur im Uebrigen wie sub a zu behandeln ist. Die Beibehaltung des Geschlechtes ist vorgeschlagen, damit die Speciesnamen insofern unverändert bleiben; selbstverständlich darf das älteste Wort nie, sondern nur das jüngere Wort und dieses auch nur einmal corrigirt werden. Ich verzeichne hier sämmtliche Fälle concurrirender für anerkannte Gattungen jetzt geltender Pseudohomonyme, die ich gefunden und meine Namenscorrecturen, die als zulässige Emendation zu keiner Verschiebung der Autorcitate, zu keinen weiteren Veränderungen betr. Speciesnamen und deren Autoren führen. Wegen der ungleichen Wortableitung verweise ich auf Wittstein's Handwörterbuch und Pfeiffer's Nomenclator.

Apiosus Haller, Moench corr. OK. (Apios) wegen *Apium* L.
Boldoana Cav. corr. OK. (Boldoa male Boldea nach dem Botaniker Boldo) wegen *Boldu(s)* Ad. (chilenisches Wort).
Bryana PB. corr. OK. (Brya) wegen *Bryum* L.
Tinana R.&S. corr. (Tina) wegen *Tinus* Burm.
Cassiniana R.Br. corr. OK. (Cassinia) wegen *Cassina(e)* L.
Coleana Boj. 1837 corr. OK. (Colea) wegen *Colus* Cav.&Séch. 1835 g. fung. (Coleus hat einen anderen Namen erhalten).
Cododes[1]) L. corr. OK. (Codon 1767) wegen *Codiaeum* Rumpf 1741.
Costana Rich. corr. OK. (Costaea) wegen *Costus* L.
Cuminiana Colla corr. OK. (Cuminia) wegen *Cuminum* L.
Danaisa Vent. „Comm.“ corr. OK. (Danais) wegen Danaē Med.
Eminiana Taubert corr. OK. (Eminia) wegen *Eminium* Bl.
Hippionum Spr. corr. OK. (Hippion, Pferdeveilchen) wegen *Hippia* L. (Grisebach verwarf sogar Hippion wegen Hippia; wir gehen aber bei ungleicher Ableitung nur soweit, dass wir eine Correctur gestatten.)
Iriaha Rich. corr. OK. (Iria) wegen Iris L.
Lislea (Lilaea) corr. OK. (nach A.R.Delile, auch Delisle) wegen *Lilium*.
Meliniaca Dcne. corr. OK. (Melinia) wegen *Melinis* Beauv. Decaisne leitet von μήλινος = luteolus, Beauvois von μελίνη = panicum ab.
Moraeana Mill. corr. OK. (Moraea) wegen *Morus* L.
Rubina L. corr. (Rubia) wegen *Rubus* L.
Seliniana Karst. corr. OK. (Selinia) wegen *Selinum* L.
Velleyana Sm. corr. OK. (Velleia) wegen *Vella* L.

---

[1]) -odes (oides) wird weiblich, meist aber sächlich bei den alten Botanikern gebraucht: ich wende es nur im Neutrum an; die näherliegende Correctur *Codonium* war unzulässig, weil dieses Wort als latentes Synonym schon existirt (man soll auch zu latenten Synonymen keine Homonyme schaffen) und weil es schon eine giltige Moosgattung *Codonia* Dumort. giebt. Im Uebrigen will ich gleich hier bemerken, dass ich von erlaubten orthographischen Correcturen (auch in anderen Fällen als odes) meist Gebrauch gemacht habe, ohne dieses jedesmal anzugeben, was viel zu umständlich, nebensächlich und im Text störend ist, wie dies ja viele Autoren, um die platzraubende allzu häufige Angabe solcher, wegen consequenter Anwendung selbstverständlicher Correcturen zu vermeiden; z. B. schreibe ich *Pogostemon amaranthodes* Bth., obwohl Bentham *oides* schrieb, ebenso stillschweigend *seguierodes* anstatt *seguierioides*, worin doppelte Correctur liegt. Also besser odes (als oides) und dieses stets im Neutrum!

Mehr habe ich von geltenden Pseudohomonymen nicht gefunden; doch könnten bei den niederen Cryptogamen, die ich nur theilweise durchsah, nech einige vorkommen. Wer sie nicht corrigiren will, selbst nicht in dieser harmlosen Weise, muss sie sich einzeln als Ausnahmen von der Regel extra merken. Aehnliche Wörter, deren ungleicher Auslaut zum Wortstamm gehört, z. B. Lenné und Lenno, Lennéa und Lennoa sind keine Pseudohomonyme, bleiben also unverändert; es sei denn, dass die mit Wörtern concurrirten, die nicht von Personennamen abgeleitet sind.

Die meisten dieser Pseudohomonyme sind unabsichtlich, ungleichzeitig von verschiedenen Autoren aufgestellt worden, einige sind antik und deshalb von den älteren Autoren aufgenommen worden. Nicht zu verwechseln sind hiermit die homonymen Wortbildungen mit ungleichen Auslauten für verschiedene Zustände von Pilzen (fungi perfecti und imperfecti) mancher Mycologen, während andere Mycologen solche aus Versehen entstandene Homonyme legalisirten, um sie nicht wegen übersehener geltender Homonyme anderer Pflanzenklassen zu verändern, oder gar solche minimale orthographische Wortwerthe neuschufen, um frühere Versehen zu beschönigen; ein nicht zu billigendes Verfahren. Cfr. p. 841/2.

c) Die dritte Ausnahme, die auf x endenden Wörter betr. ist gerechtfertigt, weil diese bisher niemals, bis auf folgende 2 Fälle, welche eine Vocalanfügung betreffen, einer orthographischen Licenz oder Correctur unterworfen wurden, also nicht mit ähnlichen Wörtern concurrirten. Die Ausnahmen sind *Galax* und *Galaxia* (welcher Fall inzwischen sich dadurch erledigt hat, dass *Galax* einen älteren Namen erhielt) und *Hydrothrix-triche,* bez. *Leptothrix-trichia-trichum.* Nach der Hauptregel ist Vocalanfügung und orthographische Licenz erlaubt, wodurch sich die Ausnahmsstellung von —thrix : triche leicht erklärt; griechisch ξ muss unter Umständen in χ verändert werden, sobald nämlich bei gewissen Wörtern ein Vocal sich anhängt : πτυξ : πτυχη und aus θριξ, τριχος = thrix wird dann -triche. Es können daher in diesem Falle x und ch nicht als verschieden gelten.

d) Nun ist noch die 4. Ausnahme von der Hauptregel zu besprechen. Es kommen selten Falle vor, wie z. B. *Clematitis* L. 1735 und *Clematis* L. 1737, *Medica* L. 1735 und *Medicago* L. 1737, *Sauvagea* L. 1742 und *Sauvagesia* L. 1753, wo die Correctur erfolgte, ehe ein concurrirender Name entstand; strenggenommen handelt es sich um verschiedene Wörter: *Clematitis* und *Clematis* wurden von Dioscorides auf sehr ungleiche Pflanzen angewendet; *Medica* und *Medicago* waren bei Tournefort zwei verschiedene Genera und *Medica* müsste als anderes Wort unbedingt restaurirt werden, falls z. B. *Medica* Cothen giltig sein könnte; bei *Sauvagesia* müsste Sauvagea als anderes Wort restaurirt werden, falls die Veränderung in *Sauvagesia* nach 1756 erfolgt wäre, als P.Browne die Pflanze *Iron* benannte. Aber man kann diese 3 Wortveränderungen als bedingungsweise Correcturen auffassen, und kann sie auch gelten lassen, da ein concurrirender Name nicht in Betracht kommt. Ich würde es wenigstens für unbillig halten, alle Arten, die später dazu gekommen sind, mit anderen Autorcitaten zu versehen. Ich benutze in diesem Fall den ältesten Namen und citire zu den mit dem corrigirten Gattungsnamen combinirten Species die früheren Autoren; das ist zulässige regressive Correctur.

Nun ein Beispiel, wo die Namencorrectur desselben Autors als ein neues Wort gilt und rückgängig zu machen ist. Fries begründete im Jahr 1823 die jetzt noch (cfr. Saccardo) giltige Pilzgattung Hymenella; 1825 nannte er sie *Hymenula*; inzwischen hatten aber Moçin & Sessé 1824 eine Caryophyllaceengattung *Hymenella* aufgestellt; dieser Name muss aber dem von 1823 nach-

stehen, bez. *Hymenula* 1825 muss wieder wie ursprünglich Hymenella Fries 1823 genannt werden. Wenn also ein Autor eine eigene, sonst unzulässige Endsilbencorrectur vornimmt, muss er sicher sein, dass kein concurrirender Name inzwischen publicirt worden ist.

Im Ganzen genommen betreffen die vier Ausnahmen von der Hauptregel doch nur relativ wenige Fälle, während die Hauptregel selbst die allermeisten Streitfälle entscheidet.

Durch die vorgeschlagene Regel werden auch gewaltsame Wortabkürzungen: *Tricuspis* aus *Tricuspidaria*, *Psychotria* aus *Psychotrophum*, *Stemodia* aus *Stemodiacra*, *Stachytarpha* aus *Stachytarpheta*, *Xylopia* aus *Xylopicrum*, *Sterigma* aus *Sterigmostemon* etc. für zweierlei Wörter erklärt. Es ist dies nur der umgekehrte Fall, wobei mittelconsonantenhaltige Silben anstatt angehängt also gekürzt werden, um neue Wörter zu bilden.

Bevor ich nun auf die Besprechung der Personaliennamen-Orthographie im Auslaut übergehe, sei noch auf 2 Punkte betreffs innerer Orthographie aufmerksam gemacht, die keiner besonderen Regel, sondern nur consequenter Schreibweise bedürfen:

a) französisch ou ist u im lateinischen und sollte mit Ausnahme von Personennamen, die nach neuerem Gebrauch überhaupt keiner veränderten Schreibweise unterliegen, consequent u geschrieben werden. Die Franzosen schreiben coucouc und sprechen es so aus, wie dieser Vogel schreit; im Lateinischen schreibt man cuculus. Es giebt keine Sprache ohne diesen u-Laut des Kuckuck und die lateinische Sprache würde keinen solchen u-Laut haben, falls dieses u wie französisch u = deutsch ue = *υ* griechisch ausgesprochen worden wäre; übrigens übersetzten die Lateiner das griechische *ου* (= französisch ou) öfters direct mit u. Hiermit harmonirt ausserdem noch: u und v wurden bei den Alten als ein und derselbe Buchstabe behandelt, was nur bei allernächster Klangverwandtschaft möglich war, nicht aber wenn u wie y oder ü gelautet hätte.

Namentlich Aublet hat viele Wörter mit ou eingeführt, auch Adanson, Jussieu, Petit-Thouars, Spach etc. brachten einige, die z. B. von folgenden Autoren, wenn auch nicht von allen consequent, mit u geschrieben wurden: Schreber, Batsch, Gmelin, Vahl, Hedwig, Persoon, Martius, Willdenow, Roemer & Schultes, St.Hilaire, Petit-Thouars, Poiret, Tulasne, Radde hatten ou richtig in u corrigirt. Vergl. z. B. in Pfeiffer's Nomenclator: *Utea, Uratea, Uviranda, Muriri, Cacucia, Puruma, Cassipurea, Tanibuca, Burasaia, Cumaruna, Curipita, Cartubea, Rupala, Surubea, Aruna, Murucoa* (Piso schrieb für eine andere südamerikanische Pflanze *Murucuia), Guazuna, Cururu, Simaruba, Siburatia, Humirium, Zelkua.*

Jussieu (1789) in gen. pl. war inconsequent; er bildete Wörter wie *Buginvillaea, Flacurtia,* die jetzt fast allgemein *Bougainvillea, Flacourtia* geschrieben werden, behielt aber die Aublet'schen Namen mit ou bei, obwohl er sie meist mit lateinischen Endungen versah. DeCandolle bildete nach *Polygala Timoutou* Aubl., *P. Timutua.* Plumier war einer der Franzosen, die ihr ou im Lateinischen u schrieben und, wie seine vielen Namen zeigen, that er dies consequent. *Houmiri* Aubl. und *Simarouba* Aubl. sind Vertreter von Familien geworden und werden fast allgemein *Humiria* (corr. St.Hil.) oder *Humirium* (corr. Mart.) und *Simaruba* (corr. DC.) bez. *Humiriaceae* und *Simarubaceae* geschrieben. Für die anderen Wörter aber hat sich nach der Zeit, wo Gmelin, Jaume St. Hilaire, Hedwig etc. fast alle Namen Aublet's richtig corrigirt hatten, wieder die fehlerhafte Schreibweise breit gemacht. Der Fall *Humirium* ist noch anders

erklärlich; es wäre lächerlich, *Houmirioum* zu schreiben, wie man es consequent doch thun müsste, wenn man das erste ou bestehen lässt; bei den anderen Wörtern, die nicht auf um enden oder latinisirt wurden, fühlt man bloss das Komische der Schreibweise ou nicht so leicht. Wollte man diese gelten lassen, so müsste man auch folgende billigen: *Boophone* anglisirt und *Bouphone* gallisirt aus *Buphone*; alle 3 Schreibweisen existiren factisch. Die Holländer würden dann auch *Boephone* schreiben dürfen, um denselben Laut zu erhalten; ähnlich wie R.Brown nach dem Holländer *Leeuvenhoek* eine *Levenhookia* anglolatinisirt hat. Ventenat hat aus *Goodenia* (von Mr. Goodenough „Gutgenug" abgeleitet) *Goudenia* gallolatinisirt, dagegen nach *Fourcroy* eine *Furcraea* genannt.

Uebrigens stammt *Buphone* von *βους*, das schon von den alten Lateinern stets bu geschrieben wird (cfr. *Buphthalmum* etc.), ähnlich *Αγχουσα* = Anchusa, *βόυνιας* = Bunias, *Κολουτεα* = Colutea, *Κορωνοπους* = Coronopus (*Βρουτος*, *Ουριος*, Brutus, Urios); alles classische Namen. Wie annähernd griechisch *υ* = lateinisch y[1]) (cfr. *Eryngium, Lathyrus*) dem französischen u, so entspricht der Diphthong *ου* oder *ὀ* dem französischen ou und beide letztere sind gleich dem lateinischen u. Also: Lateinisch (italienisch, spanisch, deutsch etc.) u = griechisch *ου* = französisch ou = holländisch oe = englisch meist oo!

---

1) Griechisch υ ist in der Regel = y, wird aber auch häufig mit i und missbräuchlich in modern lateinischen Namen mit u übertragen, sodass daraus oft Verwirrung entsteht; besonders in Combination mit griechisch R, bez. Rh. Im Index alphabeticus von Durand u. a. muss man z. B. unter R stets Ri, Ry, Ru, Rhi, Rhy, Rhu controliren, um gleiche Wörter verschiedener Schreibweise zu finden. Wenn Franzosen ihr u für griechisch υ = y anwenden, so ist dies wohl erklärlich, aber unrichtig, z. B. *Upoxis* Ad. p. (20) = *Hypoxis* L., *Udrolea* Ad. p. (24) = *Hydrolea* L.

Wie i y u für griechisch υ, so ist auch das griechische h (spiritus asper) eine alphabetische Plage für botanische Indices und deren Benutzer; vielleicht einigen sich einmal die Botaniker, dieses h, welches oft willkürlich am Anfang und im Inneren der Wörter ergänzt oder weggelassen wird, aus Zweckmässigkeitsrücksichten ganz zu exmittiren.

Ebenso wäre es vielleicht besser, das griechische doppelte r inmitten eines zusammenhängenden Wortes zu exmittiren, also stets nur als ein einfaches r zu schreiben. Man darf an der Abhilfe solcher Uebelstände nicht verzweifeln, wenn sie nur erst ordentlich klar dargelegt und empfunden werden. Ich erinnere an die Verwechselung von u und v, die bis Ende des vorigen Jahrhunderts fast allgemein stattfand und früher völlig gleicher, wenn auch bei verschiedenen Autoren verschiedenartigen Schreibweise unterlagen. Ludwig defitiones gen. pl. 1760 schreibt z. B. VVA VRSI, CONVOLVVLVS, VLVA, VVVLARIA = Vua ursi, Conuolulus, Vlua, Vuularia, also für grosse Buchstaben wandte er statt V und U nur V, für kleine Buchstaben für v und u nur u an. Das hat sich jetzt allgemein reformirt, abweichend von klassischem Gebrauch.

Aehnlich, aber noch nicht so allgemein, ist es mit dem Grossschreiben und Kleinschreiben von Speciesnamen, die nach Ländern und Personen benannt sind; früher, d. h. vorlinnéisch und zum Theil nach Linné, der es aber schon in moderner Art schrieb, war es mehr Gebrauch z. B. *Peruviana, Africana, Indica, linnaei, halleri, burmaniana, milleriana* zu schreiben; jetzt (mit Ausnahme mancher mit Classicität prunkenden Linguisten) schreibt man vorherrschend Ortsadjectiva klein und von Personennamen direct abgeleitete Adjective oder substantive Artennamen gross, also *peruviana, africana, indica, Tradescantii* (L.), *Linnaei, Halleri, Tournefortiana* (L.), *Burmaniana, Milleriana.* Letztere indess nur gross, wenn direct nach einer Person benannt; wenn aber von einer Pflanzengattung mit Personaliennamen abgeleitet, also indirect benannt, sind solche Adjectiva klein zu schreiben, z. B. *buettneracea, bertierifolia, grewiodes.*

Was nun für Speciesnamen das sonstige Schreiben mit grossen Anfangsbuchstaben betrifft, so habe ich diese Frage nicht geregelt und wie ich gestehen muss, bin ich — wie übrigens die meisten Autoren — dabei inconsequent verfahren. Im Allgemeinen sollen substantivische Speciesnamen grossgeschrieben werden; aber auch die Autoren, die dies sonst thun, erlauben sich viele Ausnahmen und die Sache ist gar nicht so einfach, wie sie däucht. Das Thema sollte einmal von einem im Latein und Griechisch besser erfahrenen Botaniker aufgenommen werden, wobei die Wörter einzeln zu erörtern sind, welche Zweifel aufkommen lassen, ob sie substanstivisch oder adjectivisch zu behandeln sind, bez. welche von den Autoren verschieden behandelt worden sind.

Wir schreiben jetzt Personaliennamen gemäss § 27 der internationalen Regeln in nationaler Orthographie, und ist für diese Namen also das ou beizubehalten; manche Autoren latinisirten aber sogar diese in u und anerkannten damit wenigstens den Gleichlaut von französisch ou und lateinisch u, was umsomehr in's Gewicht fällt, als dies meist sogar von echten oder naturalisirten Franzosen selbst geschah z. B. Cassini schrieb *Riencurtia* (nach Cassini's Gattin, geb. Riencourt); Petit-Thouars: *Microthuarea* für *Thuarea* Pers.; Tulasne: *Guania* anstatt *Gouania;* Jussieu: *Buginvillaea* und *Flacurtia;* Ventenat: *Furcraea,* was Bronguiart in *Furcroya,* aber noch nicht *Fourcroya* änderte; Gmelin dagegen änderte wenigstens consequent *Roussea* in *Russea,* wofür wir jetzt nach § 27 *Rousseaua* zu schreiben haben. — —

b) Man vermeide Schreibweisen wie *Bœa Ipomœa,* weil *æ* und *œ*, die von jeher leicht verwechselt wurden, schwierig beim Schreiben auseinander zu halten sind und beim Lesen gedruckten Cursives, wie z. B. in Durand's Index, mit Lupe gelesen werden möchten, um den Unterschied zu finden. Das ä und ö und ü ist der deutschen, dänischen, schwedischen Sprache zu eigen und ersetzt *æ œ* (ue). Wir Germanen sind froh, dass wir diese altmodische Schreibweise *æ œ* abgeschafft und durch ä und ö ersetzt haben; aber dadurch ist international ein anderer Uebelstand hervorgegangen, denn die Völker, die æ und œ (im Mittelalter öfters durch e ersetzt) beibehielten, verstehen dieses ä und ö und ü nicht, verwechseln den e ersetzenden Doppelpunkt mit dem Tremazeichen und lassen den Vocaldoppelpunkt meist weg. Zum Theil geben die in Deutschland gedruckten Bücher selbst Anlass zu dieser Verwechselung, da man ä und ö in manchen Registern in anderer alphabetischer Anordnung findet, als ae und oe. Es ist daher nöthig, dass deutsche Namen in lateinischen Pflanzennamen und überhaupt in allen für internationale Lectüre berechneten Schriften nie mit ä, ö, ü, sondern stets mit ae, oe, ue, geschrieben werden. (Ich habe es nur z. Th. leider durchgeführt.) Dagegen sollten auch andere Völker das von ihnen permanent verwechselte *æ* und *œ* aufgeben — auch *ø* dafür hat sich nicht eingebürgert — und durch ae, oe ersetzen, um so mehr als andere Doppelvocale im Latein und anderen Sprachen meist auch nicht als 1 Buchstabe geschrieben werden.

Die Amerikaner wenden den Vokaldoppelpunct für o anders, z. B. in Zoölogia etc. an, damit das Wort nicht Zulogy ausgesprochen werde; im Französischen wird manchmal für deutsch u, z. B. in Krug, ü gesetzt, um es nicht mit französisch u zu verwechseln; cfr. DC. Suites au prodromus VII p. 2, und ausserdem wird das schwedische *ö* auch durch *ö, ae, oe, o, ø* ersetzt.

Da der Vocaldoppelpunkt die Ursache alles Uebels ist, so ist es gerathen, diesen Vocaldoppelpunkt international, namentlich aber im Latein ganz aufzugeben und anstatt des Trema den Vocalbindestrich bei mehrfachen aber getrennten Vocalen, also *ā, ē, ī, ō, ū,* z. B. *Loāsa, Staēlia, Roēllia, Ruēllia, Nereīdea, Daīs, Boōpis, Zoōgloea, Microūla, Geūnsia* anzuwenden. Das ist anstelle des Trema um so zulässiger, als in diesen Fällen *ā, ē, ī, ō, ū* ausnahmslos breit und isolirt ausgesprochen wird. Auch sind diese Buchdruckertypen überall vorhanden oder leicht zu beschaffen, während die Einführung von *ø* (ebenso von *o͞e*) anstatt *œ* zum Theil an diesem Umstande scheiterte.

Ich will eine Blüthenlese von Verwechselungen und schlechten Schreibweisen und dabei in Fettdruck die richtige oder beste Schreibweise geben.

Boea Bea Bœa Bæa **Beaua** (Lam. „Comm.“ ded. uxoris fratri! fide Pfeiffer) und von *βαιος* abgeleitet **Baeo** in Zusammensetzungen wie *Baeomyces* etc.;

Ipomaea Ipomea Ipomæa Ipomœa **Ipomoea;**

Forskaelea Forskölea Forskoela Forskohlea Forskalea Forskaehlea **Forskolia;**
Roëlla Roella **Roëllea** *Rœlla; Rottlera Rottleria Røttlera Röttlera* **Roettlera;**
Ruëllia Ruellia Ruēllia **Ruēllea;** *Staëlia Staelia Stœlia* **Staēlia;**
Rottbölla Rottboēllia Rottbœllia Rottbolla Rottbollia **Rottboellia;**
Konig Koniga Kœniga Königia Kœnigia **Koenigia;**
Köleria Kölera Koeleria Kœleria Kœlera **Koelera;** nicht zu verwechseln mit *Kœhleria Kohleria* **Kohlera;** *Röslinia Rœslinia Roslinia* **Roeslinia;**
Löflingia Laeflingia Lœflingia Loëflingia **Loeflingia;**
Stähelina Stœhelina Stoehelina **Staehelina** *Stöhelina;*
Gärtnera Gœrtnera **Gaertnera** und *Goertner* de fructibus (Bibl. DC); vergl. auch Vincetoxicum nigrum *Maench* in Boiss. fr. or. anstatt **Moench;**
Haemadoracea *Hoemad.* etc.; **Paeonia** *Poeonia* etc.; *Högelia Hugelia* **Huegelia;**
Förnrohria Furnrohria **Fuernrohria;** *Flüggea Fluggea* **Flueggea;**
Lütkea Lutkea **Luetkea;** *Lühea Luhea* **Luehea;** **Ruelingia** *Rulingia Rülingia;*
Anoectochilus Bl., *Anectochilus, Anaectochilus;*
Curcuma Kunstleri Bkr. anstatt **Kuenstleri** *(Künstler);*
levis laevis, levigata laevigata, coeruleus caeruleus sind in manchen Registern unter e und ae, bez. oe und ae zugleich zu finden; am schlimmsten ist aber:
Caelo Cälo Caelo Cœlo Celo Coilo (Koilo) Cœlo Cølo Cölo **Coelo** . . . .

Man sollte *αι* stets durch ae und *οι* stets durch oe übertragen.

Bei der Personaliennamen-Orthographie ist zu den anfangs gegebenen Motiven noch zu bemerken, dass es jetzt infolge der internationalen Regeln fast allgemein üblich geworden ist, diese Namen nicht weiter als durch Anhängung von Silben zu verändern, den Namen aber völlig unverändert zu lassen. Zum Stamme gehören aber auch die Endvocale und darf deshalb z. B. nicht Blumia, Brownaea, Candollia, Bosia, sondern muss nach Blume, Patrik Browne[1]), Candolle, Bose: *Blumea, Brownea, Candollea, Bosea* geschrieben werden; ebenso *Tenorea, Schwabea, Heynea, Chamissoa, Serenoa, Vascoa, Berteroa, Bertolonia, Meneghinia, Scopolia, Cassinia, Annesleya, Catesbya, Fourcroya, Debraya, Jussieua, Bouchéa, Bovéa, Rousseaua* etc. Bei diesen ist also stets nur a angehängt worden; eine Ausnahme machen die Namen mit a-Endung, die in der Regel auf aea gebildet wurden oder wenn sie auch anfangs anders gebildet waren, meist in aea geändert worden sind, z. B. *Lagascaea, Noccaea, Danaea, Carmonaea, Brassevolaea, Corraea, Arrabidaea, Wichuraea, Vieraea, Jubaea, Turraea, Zoēgaea, Trianaea, Velaea, Serpaea, Oyedaea, Bivonaea, Lagunaea, Molinaea, Silvaea, Solivaea, Tanakaea, Tecophilaea, Collaea, Cordeaa, Marialvaea.* Endet dagegen der Personennamen auf einen Consonanten, so ist es der vorherrschende Gebrauch ia anzuhängen, also *Banksia, Blighia, Beythia, Burckhardia, Hostia, Lamarckia, Berghausia, Neesia, Richardsonia* etc. Nur bei den meist deutschen Wörtern, die auf -er endigen, ist der Gebrauch schwankend; der bestmotivirte, also dann vorzuziehende, ist der, an —er nur a anzuhängen und zwar weil dadurch der Accent der Silbe *er* nicht verändert wird, die richtige Wortbetonung also bewahrt bleibt, was andernfalls für viele Deutsche ohrenbeleidigend oder erheiternd klingt; also es ist vorzuziehen: *Bergēra, Roshēra, Schueblēra, Roepēra, Roemēra, Muellēra*

---

[1]) Die Pflanze ist nicht, wie öfters angegeben wird, nach Robert Brown benannt, der erst 1781 geboren ward, sondern schon 1763 von Jacquin nach Patr. Browne. Ebenso ist die Angabe, dass *Koniga* nach Charles Konig, potius König = Koenig, der 1805—6 schrieb, benannt sei, nicht richtig, denn Adanson hatte die Pflanze 1763 schon *Konig* genannt. Nach Rob. Brown ist *Brunonia* benannt.

und zu verwerfen: Bergēria, Rothēria, Schueblēria, Roemēria, Muellēria. Die älteren Autoren latinisirten ihre Namen: Beslerus, Gesnerus, Heisterus, Kaempferus, Heucherus, Lavaterus, Lonicerus, Millerus, Petiverus, Plumierus, Scheuchzerus, Turnerus, Vaterus, Volkamerus, Waltherus, aber niemals auf ius. Ausgenommen scheint Vallisnerius, aber der Mann hiess Vallisneri; diese Ausnahme ist also nur eine scheinbare. Nun setze man anstatt us a, so hat man den richtigen Pflanzennamen. Linné wich allerdings zuweilen hiervon ab und machte z. B. aus Gesnera Plum. Gesneria L., Heisteria; doch das sind Inconsequenzen, die er auch sonst leider manchmal beging.

Dagegen schrieben andere alte Autoren im Latein sich: Bellonius, Bontius, Breynius, Browallius, Camerarius, Clusius, Crescentius, Dalechampius, Dillenius, Dorstenius, Frankenius, Fuchsius, Gronovius, Kiggellarius, Lobelius (De l'Obel), Loeselius, Marcgravius, Mentzelius, Muntingius, Pavius, Plukenetius, Randius, Rudbeckius, Siegesbeckius, Thalius, Tillandsius, Tournefortius, Tradescantius, Vaillantius. Nun braucht man bloss die Endung erus oder ius in era bez. ia zu ändern, um die beste Lesart der Pflanzennamen zu erhalten. Ausnahmen waren Namen auf n: Gmelinus, Commelinus, Surianus, Dortmannus, Sarracenus, ferner Triumfettus (italienisch Trionfetti), Mathiolus (Mattioli), Durantes (a), Monardes (a). Doch war hier Linné nicht consequent wegen a und ia und später sind diese Wörter meist auf ia gebildet worden, so dass wir diese Ausnahmen nicht mehr besonders gelten lassen, wenigstens die Regel (cfr. pag. LXXVII) nicht weiter verändern möchten. Bei rein lateinischen Wörtern, wie Rivinus (Bachmann) lässt man aber besser durch einfache Veränderung des us in a Rivina bestehen.

Der Gebrauch, Namen auf a in aea umzuändern, hat sich erst später herausgebildet; anfangs wendete man sie unverändert auf die Pflanzen an z. B. Turra, Ortega, Lagasca, Molina. Die Gelehrten früherer Jahrhunderte latinisirten ihre Umgangsnamen zu Gelehrtennamen, die sie in ihren Schriften gebrauchten; jetzt ist das nicht mehr üblich und hängt man, um Pflanzennamen zu bilden, dem Umgangsnamen jetzt a bez. ia an, wobei aus aia stets aea wird. Das hat sich denn auch auf solche Umgangsnamen übertragen, die an sich schon lateinische Endungen haben. Man schreibt also nicht Magna, sondern *Magnusia* und *Martiusia, Bolusia, Triniusia, Ramusia, Miliusia, Leunisia, Curtisia, Simonisia, Cavanillesia, Villaresia,* und wenn man ausserdem die alte Manier noch anwendet, z. B. *Trinia, Martia, Curtia, Cavanillea,* so haben diese Wortbildungen als andere Wörter zu gelten.

So zopfig nun auch die mittelalterliche Latinomanie war, so wurden also doch die Namen auf *ĕr* ausnahmslos auf *ĕrus,* nicht auf ērius gebildet, und haben insbesondere Nichtdeutsche und deren Nachahmer die Accent-verschiebende Pflanzenbenennungen auf -eria eingeführt.

Früher kamen öfters gewaltsame Namensabkürzungen vor. Linné schrieb, Aelteren folgend für Gundelsheimer *Gundelia,* für Barrelier *Barleria* und kürzte selbst für Richardson *Richardia* (doch kann der Name auch vom Vornamen hergenommen sein), für *Vanrheedea Rheedea,* für Stillingfleet *Stillingia,* für Münchhausen *Münchhausia (Munchausia),* Heister für Gackenholz *Gakenia.* Vergl. noch S. LIII, wo auch das schöne Beispiel *Crassina,* das Scepin anstatt *Krascheninnikowia* einführte. [Rafinesque lässt in Somiologie, p. 29, barbarische Wörter, die Linné verwarf, aber doch einige aufnahm wie *Yucca Jasminum Datura,* gelten z. B. *Pacurina, Palovea, Simaba,* wozu er bemerkt: Ne sont-ils pas plus doux que Schwenkfelda, Hoffmannsegga, Krascheninnikofia?] Das sind corrumpirte Wörter, die um consonantenhaltige Silben differiren und daher

so wie sie sind, uncorrigirt beibehalten werden müssen, gerade so wie Turgenia aus Turgeneff, *Goodenia* Sm. aus Goodenough und andere früher erwähnte solche Wörter. Aber Linné's Latinität war in dieser Hinsicht auch sonst noch wunderlich, indem er diese „leichtere Lesart" (cfr. Methodus sexualis 1737, p. 87/8) zu weit trieb; er schrieb *Hebenstrettia, Valantia, Siegesbekia,* (bez. *Sigesbeckia), Clutia, Messersmidia, Bartsia, Rauvolphia* (bez. *Rauvolfia), Swalbea.* Jetzt schreiben die Meisten als selbstverständlich: *Hebenstreitia, Vaillantia, Siegesbeckia, Cluytia, Messerschmidia, Rauwolfia, Schwalbea;* bloss das correcte *Bartschia* hat sich noch nicht recht eingebürgert.

Die durch Vorsilbenkürzung entstandenen Wörter bedürfen noch einer Erläuterung. Es betrifft dies fast nur Adelsprädicate, die man manchmal kürzte, manchmal hinzufügte, meist aber für zweierlei Worte nahm. Gekürzt wurde *O'higginsia* in *Higginsia* (von Persoon, der überhaupt die Wortkürzungen, bald vorn, bald hinten, oft vornahm; O' ist die irische Adelsbezeichnung), *Vanhouttea* in *Houttea, Dehaasia* in *Haasia, Larochea* in *Rochea.* Dagegen ergänzt wurde das Prädicat nachträglich: *Fontanesia* = *Desfontainesia, Hamelia* = *Duhamelia, Rheedea* wiederum in *Vanrheedea.* Für verschiedene Wörter sind genommen worden: *Lapeyrousia* und *Peyrousia, Roemera* und *Deroemera, Debraea* und *Braya, D'Urvillea* und *Urvillia, Duchesnea* und *Chesnea, Delesseria* und *Lesseria, Desfontainea* und *Fontainea, Vanhallia* und *Hallia* etc. Der erste Gebrauch, also die Veränderung solcher Prädicate, ist weder gleichartig noch häufig. Der zweite Gebrauch, der solche Wortbildung für zweierlei nimmt, ist vorherrschend und mit der Hauptregel des emendirten § 66 übereinstimmend beizubehalten. Ein Beispiel anderer Vorsilbenkürzung ist *Cienfuegosia,* welches Wort Jussieu in *Fugosia,* Willdenow in *Cienfuegia* veränderte; aber beides ist nicht statthaft, da dies neue Wörter sind.

Wollte man nach altmodischer Manier die Namen eingreifender latinisiren, so müssten z. B. folgende Wörter alle über einen Leisten in Laurentia umgeändert werden, während wir jetzt gute mnemotechnische Unterschiede und ehrende Andenken damit verbinden: *Laurencia* besser *Laurenciea* nach dem Franzosen De la Laurencie; *Laurentia* nach dem Italiener Antonio Laurenti, *Lawrencea* nach dem Engländer William Lawrence; *Lorentea* nach dem Spanier Alfonso Lorente; *Lorentzia* nach dem Deutschsüdamerikaner Lorentz; *Lorenzanea* vermuthlich nach einem Dänen; und wenn dem verstorbenen Cacteenzüchter Laurentius eine Pflanze gewidmet worden wäre, konnte man nach moderner, vielleicht nicht schöner, aber präciser und den jetzigen Bedürfnissen entsprechender Latinität, noch eine *Laurentiusia* unterscheiden. Wir weichen also von den internationalen Regeln, dass Personaliennamen nach dem modernen Gebrauch auf ihre ursprüngliche volksthümliche Orthographie zu corrigiren und ohne alle Abkürzung anzuwenden sind, wobei ungleiche angehängte Auslautsilben keinen Wortunterschied geben, nur ab, wenn der Wortstamm gekürzt oder corrumpirt ist. Es dürfen demnach nicht Wortbildungen wie *Molinea Molina* und *Molinaea, Borrera* und *Borreria, Shutteria* und *Shuttereia, Hoppea* und *Hoppia* als verschiedene Wörter nebeneinander bestehen. Dagegen bleiben nebeneinander bestehen *Carpentaria* neben *Carpenteria, Hoppea* neben *Hopea, Shuttera* neben *Suttera, Heronia* neben *Heroonia, Delisea* neben *Delissea, Dahlia* neben *Dalea, Geigera* neben *Geijera* (*Geigera* err. in Durand); *Boscia* neben *Boschia* und *Bosea* und *Bossieua, Lennéa* und *Lennoa.* Diese geringen Unterschiede beruhen auf dem Princip der ungleichen Wortableitung, das wir auch bei Sachnamen streng aufrecht erhalten müssen, sodass auch Wörter wie

Bellis und *Belis, Arachis* und *Arachnis, Pachystroma* und *Pachystoma* und *Pachystima, Isanthus* und *Ixanthus* neben einander bestehen bleiben.

Nun will ich noch ein Beispiel vom anderen Extrem geben, wo bei gleicher Ableitung durch combinirte Correcturen ein Wort recht ungleiche Schreibweisen erhielt; es wird Manchem befremden, dass *Lissanthe* wegen *Lisianthius* (= *Lysianthius)* geändert worden ist; aber sie sind beide völlig homonym: die bei den Autoren äusserst variable und oft variirte Endung von anthos braucht nicht weiter erörtert zu werden (cfr. pag. CVIII); das Wort Lisianthius stammt von λις, λισσος und ist auch von allen Autoren so behandelt worden. *Lisianthius* = *Lysianthius* (in tab.) P.Br. 1756 ist gleich *Leianthus* Gris. (λειος & ανθος) = *Lisianthus* L. 1667 von L.f. 1781. Leianthus und Lisianthus bedeuten beide „glatte Blume", sind aber ungleiche Wörter. Linné fil. schrieb *Lisianthus,* Aublet *Lisyanthus,* Poiret, Rchb. u. A. schrieben dafür *Lysianthus.* Dasselbe Wort haben 1809 Knight und Salisbury für eine Proteacee als *Lysanthe* gebraucht, woraus Endlicher *Lyssanthe* und Wittstein *Lissanthe* machte. Robert Brown, der mit Knight & Salisbury über Proteaceen concurrirte und deren Namen verwarf und ebenso willkürlich anderwärts neu verwendete, schuf nun den Quernamen *Lissanthe* bei den Epacridaceen, welche von Dietrich *Lyssanthe* geschrieben wurde. Man sieht aus diesem einem Beispiele, wie mannigfaltig die Autoren orthographisch corrigirten — dieses Wort erhielt 8 Variationen — und dass selbst manchmal etwas ungleich aussehende und klingende Wörter als homonym gelten müssen; und zwar m ü s s e n, weil die orthographischen Correcturen der botanischen Namen sehr üblich und nach den internationalen Regeln nun einmal erlaubt sind. Ja, sie sind für Indices namentlich in soweit wünschenswerth und nöthig, als sie consequent durchgeführt dazu dienen, Verwechselungen und Irrthümern vorzubeugen.

Wenn nun auch die Endungen zu verändern mit Beschränkungen erlaubt ist, so möchte ich doch warnen, davon bei Sachnamen unnöthig Gebrauch zu machen und diese zu schablonisiren, etwa wie bei Personennamen betreffs der angehängten Auslautsilben. Bei diesen ist es nur deshalb thunlich, weil sich die Autoren (mit Ausnahme von S.F.Gray, der in seinem guten, aber wenig bekannten Werk Natural arrangement of british plants Wörter wie *Strozzius, Pallaricinius, Herbertus* etc. bildete, die aber schon von Carrington auf —a corrigirt wurden; ferner noch ausgenommen *Vittadinion* Zobel-Corda) bei diesen Wörtern wohl Stammcorrecturen, für Auslautsilben des Wortstammes aber selbst nur *a* als Latinisation mit geringen Variationen gestatteten. Es ist nur anzurathen, bei Sachnamen die zuerst eingeführten oder durch allgemeinen Gebrauch eingeführten Auslautsilben unverändert beizubehalten; letzteres besonders in dem Falle, wenn durch Zurückgehen auf die älteste Schreibweise eine Veränderung des Geschlechtes, also auch eine Correctur aller Speciesnamen, stattfinden müsste, z. B. *Centaurea : ium, Euphorbia : ium.* Manche Autoren schreiben consequent die Endungen *os* und *on* mit *us* und *um*; dagegen lässt sich wenig einwenden, zumal wenn dadurch die Umänderung des Geschlechtes aller Speciesnamen erspart wird, wie z. B. *Erigerum,* cfr. p. 336.

Die Regel bezüglich der Auslautsilben findet selbstverständlich consequente Anwendung auch auf Speciesnamen, selbst bei sonst gleichsinnigen Wörtern, z. B. *trifolia* und trifoliata, *umbellata, umbellulata, umbellifera, umbelliflora; glomerata, glomerulata, glomerifera, glomeriflora, javanica, javana* und *javanensis, stipulacea, stipularis, stipulanea* und *stipulata (stipellata), Blanchetii* und *Blanchetiana.* Ich fühle sehr wohl, dass dies keine angenehme Wortbildungen nebeneinander sind, aber die meisten Autoren haben doch solche

Wörter nebeneinander bestehen lassen. Man vermeide die Neubildung solcher Wörter in derselben Gattung; aber einmal vorhanden, sind sie beizubehalten. In der That erforderte deren Beseitigung eine neue Ausnahmeregel und dann wäre das Uebel schlimmer als vorher; denn bei der Unsicherheit gleichsinnige und ähnlichsinnige Wörter zu unterscheiden, würde nur ungleichartige Behandlung entstehen. An sich sind gleichsinnige Wörter oft angewendet, z. B. *leucantha* und *albiflora, polyphylla* und *multifolia* etc.; letzteres wird dann fast immer mit *multifoliolata* verwechselt. Solche Schwierigkeiten und Differenzen werden durch strenge Befolgung des bei Namensgebungen doch wichtigsten Principes: a name is a name beseitigt, also durch Anwendung derselben orthographischen Regel für Generanamen und Speciesnamen! Hier wie da sind wesentlich nur die Auslautendungen ohne Mittelconsonanten orthographischer Licenz unterworfen und gar mancher Speciesname für dieselbe Pflanze, der nach und nach in verschiedene Genera wanderte, ist schon auf *us, a, um,* mit gelegentlichen Varianten auf *os, e, on* verändert worden. —

Im Grunde genommen habe ich kaum etwas Neues mit meiner Regel gebracht und nur die vorherrschenden Gebräuche gesichtet und in kürzester solcher Form als Regel ausgedrückt, welche die verschiedenartigsten, verwickelten und öfters ungleichbehandelten Fälle berücksichtigt, sowie eine einfache Entscheidung gestattet, damit die botanische Nomenclatur vor Verwirrung und willkürlicher Behandlung bewahrt werde. Die anfangs nicht beabsichtigte und nur mässige Sprachreinigung unserer Nomenclatur ist eine weitere Folge der vorgeschlagenen Regel.

Alph. DeCandolle hat in Nouvelle remarques sur la nomenclature bot. 1883 p. 75 den ganzen alten § 66 gestrichen und durch einen kurzen ersetzt, dabei sind aber nur berücksichtigt, 1. dass ein Gattungsname nicht verändert werden soll, ausser wenn es sich um einen Druckfehler handelt [das geht zu weit und ist, wie ich in vorstehendem Commentar zeigte, gegen den vorherrschenden Gebrauch, dem der frühere § 66 mehr entspricht]; 2. dass die Endungen der Artennamen nach dem Geschlecht der Generanamen sich zu richten haben [das ist selbstverständlich]. Der eine Fall (sub 1), den DC. nur aufnimmt, ist auch nicht klar, denn was Druckfehler ist, was nicht, lässt sich in den meisten Fällen hinterher nicht mehr präcis entscheiden; ausserdem hat DC. die meisten Fälle dieses Artikel 66 dabei unerledigt gelassen. Die Hauptsache, wozu die Berücksichtigung der Concurrenz ähnlicher Namen und Homonyme führt, die Abgrenzung der orthographischen Licenzen, Wörtercorrecturen und neuer Wortbildung fehlt vollständig in seinem Entwurf[1]) und ist in diesem § 66 nach der vom botanischen Congress angenom-

[1]) Die wenigen von A.DC. nachträglich vorgenommenen senilen Aenderungen in den Lois de la nomenclature botanique richten sich wesentlich gegen die extremen linguistischen Reformversuche von Saint-Lager 1880/3, die auch wesentlich diesen § betreffen; aber statt eine Reinigung und Klärung der Sache vorzunehmen, hat A.DC. das Kind mit dem Bade ausgeschüttet und ist auf den andern extremen Standpunkt gerathen, indem er diesen § derart kürzte.

Ich weiss nicht was schlimmer ist, das eine Extrem: die schrankenlose Correctur von schlechten, unpassenden, hybriden Wörtern, wodurch wir, wie DC. berechnete, bis 12000 Arten andere Namen erhalten würden, oder das andere Extrem: die engherzige Reaction auf Wörter, die sich bloss durch minimale orthographische Differenzen unterscheiden, wodurch wir nicht bloss eine lasterhafte Nomenclatur mit Namen, die fortwährend verwechselt würden, erhielten, sondern auch eine sehr grosse Anzahl Streitfälle, die schon begraben sind, neu berücksichtigen müssten und bei diesen meist zu keiner sicheren Entscheidung gelangen könnten, sodass der Hauptzweck der Regeln, einheitliche feste Nomenclatur, „die Unveränderlichkeit der Namen“ anzustreben, damit nicht erreichbar ist. Die Streitfälle müssen aber durch präcise Regeln geschlichtet werden und diese habe ich in meinem Zusatz und Commentar zu § 66 festgesetzt.

menen Fassung von mir durch den Zusatz erst ergänzt worden. Es ist ein sehr wichtiger Zusatz, der in Hunderten streitiger Nomenclaturfälle, die Tausende von Arten betreffen, ausschlaggebend ist, ob ihre Namen zu ändern sind oder nicht.

Zum Schluss füge hinzu: **Section VIII.**

Internationale Sprachen und Schriftzeichen.

(Neuer) **Artikel 69. Zur Concurrenz für giltige Nomenclatur sind nur Publikationen zulässig, sobald und soweit sie mit lateinischen Buchstaben in lateinischer oder englischer oder französischer oder deutscher Sprache erschienen sind; für gothische Schriftzeichen hat dies keine rückwirkende Kraft.**

Es ist ein grosser Uebelstand, dass in unserem Jahrhundert von der lateinischen Sprache bei botanischen Diagnosen oft Abstand genommen worden ist. Für Florenwerke, die dem Localbedarf angepasst sind, ist es nur sachgemäss, dass sie in der Sprache erscheinen, die in dem betreffenden Gebiete üblich ist. Falls aber in diesen Florenwerken und in anderen Specialarbeiten neue Errungenschaften für die Wissenschaft bekannt gemacht werden, können sie doch nur internationale Aufnahme finden, sobald und soweit sie in einer internationalen Sprache und in internationalen Schriftzeichen bekannt gemacht wurden, sei es in extenso oder als Auszug (Resumé) oder als Referat.

Als internationale Schriftzeichen kann ich nur die romanischen anerkennen; unsere gothischen Schriftzeichen einschliesslich der deutschen Currentschrift, die besonders von den germanischen Völkern nebenbei angewendet oder bevorzugt worden, sind jetzt den anderen Völkern fast stets unentzifferbar. Mit demselben Recht könnte man auch altgriechische, russische, japanische, chinesische, arabische etc., sowie stenographische Schriftzeichen als international gelten lassen. Da jedoch in gothischer Schrift zahlreiche Werke erschienen sind, die nur deshalb rechtlos zu machen, unbillig wäre, so empfiehlt es sich, von jetzt an erst diese Schrift international nicht mehr gelten zu lassen. Es ist rücksichtslos, für internationalen Verkehr sie anzuwenden.

Als internationale Sprachen gelten in der Botanik ausser Latein allgemein noch englisch, französisch, deutsch. Einige emporsteigende Völker streben auch, derart anerkannt zu werden; mir persönlich wäre es gleich, wenn noch weitere 4 Sprachen berücksichtigt würden, wenn ich auch keine derselben vollständig beherrsche; aber für die meisten Botaniker sind schon 4 internationale Sprachen viel zu viel; denn die Engländer und Franzosen haben kein Talent zur Vielsprachigkeit und vernachlässigen als monoglotte Völker fremdsprachige Publikationen in der Regel. Die Deutschen neigen eher zu Glossomanie; von uns wird man also wohl eher einen Antrag auf Einschränkung annehmen.

Wollte man nach der Bevölkerungszahl die Sprachen zulassen, so würden noch andere Sprachen Anspruch haben, bevorzugt zu werden, aber für die Entwickelung der wissenschaftlich internationalen Sprachen sind z. Th. andere Ur-

---

Wenn überhaupt die von A. De Candolle entworfenen, vom Congress durchberathenen und später von ihm nur wenig ergänzten Nomenclatur-Regeln von mir doch ziemlich viel Nachträge zu erhalten hatten, so darf nicht vergessen werden, dass der berühmte, nun im hohen Alter stehende, ehrwürdige Autor wohl Erfahrungen hat und Routine hatte, wie selten ein anderer, dass er aber eine allgemeine Revision des ganzen Systems insbesondere auf richtige Nomenclatur unter gleichzeitiger Revision der von allen Autoren (auch von den DC's.) vernachlässigten Opera botanica Linnéischer Zeitgenossen etc. niemals vorgenommen hat und wohl auch in Genf trotz seiner eigenen sehr reichen, aber zu dem Zweck unzureichenden Bibliothek, nicht hätte durchführen können. Nur durch eine solche Revision ad hoc, wobei alle Fälle berücksichtigt werden müssen, findet man erst das in den Regeln und in der Nomenclatur Fehlende und zu Ergänzende.

sachen maassgebend geworden, die jetzt zu erörtern zu weit führen würde. Hier gilt vor allem der Erfolg; daher wären auch Experimente mit Volapük abzuweisen. Mehr wie genannte 4 Sprachen als international anzuerkennen, würde überhaupt die internationalen Beziehungen der Wissenschaft lahmlegen. Es ist nicht zu verkennen, dass Grosses in czechischer, polnischer, ungarischer, russischer, finnischer, dänischer, schwedischer, holländischer, italienischer, spanischer, portugiesischer, rumänischer etc. Sprache, auch in einigen asiatischen Sprachen wissenschaftlich geleistet worden ist; aber das alles zu bewältigen und zu verdauen, geht über die Kräfte der einzelnen Botaniker, selbst der polyglotten.

Durchschnittlich beherrscht kaum die Hälfte aller Botaniker 2 Sprachen vollständig und 2 zur genügenden Diagnosenfertigung oder -übersetzung. Es geht also über die durchschnittliche Fähigkeit selbst der hervorragenderen Wissenschaftler, mehr Sprachen aufzunehmen und daher wäre eine Vermehrung internationaler Sprachen ein nicht erfüllbares Verlangen. Ich möchte es bezweifeln, dass es auch nur einen einzigen Botaniker giebt, der alle 4 Sprachen völlig beherrscht und fliessend spricht. Gute Lateiner sind meist unerfahren in modernen Sprachen und moderne Linguisten schwach im Latein. Einige der grössten Botaniker, wie Linné, P.DC.[1]), Bentham waren sogar schwach im Latein; es ist die Oeconomie der Geistescapacität, die einseitig aussergewöhnliche Ausbildung meist nur auf Kosten anderer Gehirnfunktionen gestattet.

Weltsprachen sind überhaupt nur noch französisch und englisch, aber auch diese nicht allgemein; denn Engländer sprechen und verstehen nur ausnahmsweise Französisch und Franzosen nur ausnahmsweise Englisch; beide vernachlässigen mit Vorliebe das Deutsche. Latein und Deutsch sind international allenfalls nur noch Schriftsprachen; wie relativ Wenige sprechen wirklich noch Latein und diese können sich nicht international mündlich verständigen, weil die Aussprache der Vocale im Latein bei den verschiedenen Nationen total verschieden ist.

Sollen daher die internationalen Beziehungen auch linguistisch aufrecht erhalten werden, so müssen sie eher erleichtert — Ausmerzung der gothisch-deutschen Schriftzeichen —, als durch weitere Aufnahme internationaler Sprachen erschwert werden. Es muss also eine Grenze für Zulässigkeit von Sprachen und Schriftzeichen zum internationalen Gebrauch gezogen werden, und glaube ich in obigem Vorschlage den richtigen Mittelweg gezeigt zu haben.

§ 15. Notizen zu Pritzel's Thesaurus literaturae botanicae.

Nachstehende wesentlich auf Prioritätsverhältnisse bezügliche oder für unsere Nomenclatur beachtenswerthe Notizen hatte ich meinem Handexemplar des im Allgemeinen sehr zuverlässigen Werkes von Pritzel gelegentlich meiner Revision der Gattungsnamen beigefügt und gebe sie nun etwas ausführlicher wieder. Sie

---

[1]) Linné war bekanntlich wegen seiner geringen Fortschritte in alten Sprachen von seinem geistlichen Vater aus der Schule genommen worden und sollte Schuhmacher werden; später schrieb er ein dictatorisches, durch die Kürze klareres, für den Bedarf genügendes Latein. — Ueber A. Pyr. DeCandolle schrieb sein Sohn Alph. DeCandolle in Mémoires & Souvenirs (1862) p. 569, wo er die ähnlichen Eigenschaften mit Linné vergleicht „peu d'aptitude pour apprendre les langues.“ — Bentham schrieb meist englisch und seine lateinischen Opera sind wohl von Anderen linguistisch revidirt worden. Ueber Hooker erinnere ich mich in Darwin's Werken bez. Briefen gelesen zu haben — ich finde nicht gleich das Citat —, dass er Deutsch zu lernen verschiedene Male angefangen hat. Ich habe noch kein deutsches Wort von ihm gehört.

machen zum Theil keinen Anspruch auf Neuheit, sind auch unvollständig, da sich meine bibliographischen Studien auf die gegebenen Fälle von Prioritätsfragen beschränken mussten, werden aber manchem Irrthum vorbeugen, wenn die betreffenden Angaben an richtiger Stelle vorgemerkt werden, also namentlich im Pritzel selbst und wo es Correcturen der Data von Büchertitel betrifft, auch auf diesen Titeln selbst. Andererseits sind manche Ermittelungen der Priorität mit so viel Mühe, ja zuweilen nur durch Zufall gefunden worden und doch von ausschlaggebender Wichtigkeit, dass es sich wohl verlohnt, diese Data festzuhalten.

Adanson, M. Familles des plantes ist Ende 1762 oder Anfang 1763 erschienen. Laut pag. 25 des zweiten Bandes hat dieser Band der Pariser Academie am 1. September 1762 druckfertig zur Eintragung in die Register vorgelegen. In den „Errata“ und Correcturen — 6 Seiten —, welche nachträglich hinzugefügt sind, werden zuerst einige neue Namen aus Linné's Species plantarum 1762 pars I, welcher Band September 1762 nach Richter's Codex Linnaeanus erschienen sein soll, citirt. Wie es noch jetzt die Herren Verleger mit gegen Ende des Jahres erscheinenden Werken gern befolgen, dürfte dann das neue Jahr auf den Titel gedruckt worden sein. Ich citire 1763, aber jedenfalls hat das Werk von Adanson die Priorität vor anderen solchen Werken von 1763, z. B. *Linné* species plantarum editio II pars II, welcher Theil mindestens 1/2 Jahr später, erst im Juli erschien. Auch *Fabricius* enumeratio pl. hort. Helmst. 1763 und *Jacquin* sel. stirp. amer. hist. 1763 erschienen erst nach Adanson's Werk.

Agardh, C. Species algarum I, nach Pritzel 1823; es ist aber erschienen laut den Theiltiteln: S. 1—168 (Fucoideae) 1821; S. 169—398 (Ulvoideae) 1822; S. 170—529 (Ulvaceae) 1823. Die Angabe 1820 für das erste Heft in Flora 1822 II 395 ist wohl nur Druckfehler.

Aiton, W. Hortus kewensis 1789. Die 3 Bände sind zu gleicher Zeit wahrscheinlich erschienen; es liegt wenigstens kein Anhalt vor, das Gegentheil anzunehmen. Da 1789 noch verschiedene botanische Werke und Periodica erschienen sind, wie z. B. *Smith* ic. ined. (April in der Vorrede), *Jussieu* genera plantarum (im zweiten Semester 1789), *Schreber* genera plantarum (März in der Vorrede), *Schrank* bairische Flora (1. Mai 1788 in der Vorrede des ersten Bandes), *Jacquin* collectanea etc., so wäre ein genaues Datum erwünscht. Ich kann aber nur annehmen, dass Aiton's Werk im ersten Semester 1789 erschienen ist, weil am Schluss des dritten Bandes neue Eingänge in den Kew Garden aufgeführt sind, solche von 1789 aber dabei fehlen; pg. XXI wird unter L'Héretier zwar das Datum 1789 schon erwähnt, aber das betreffende Heft V ist im Januar 1789 erschienen.

Andrews, H. C. Botanist's Repository 1799—1811. Die (meisten) Tafeln tragen nach englischem Gebrauch und altem Parlamentsact das Datum des Erscheinens. Wenn Pritzel zuletzt angiebt: Index duplex. London 1801. 4. 74 p., ind., so gehört dies auf eine besondere Zeile. Dieser Index bezieht sich bloss auf 132 Nummern aus den ersten 2 Bänden.

Andrews, H. C. Coloured engravings of heaths 1794—1830, nicht erst 1802—1830, vergleiche specielle Angaben unter *Ericodes* im Nachtrag; ebenso für:

Andrews, H. C. The Heathery. 1804—1830, nicht 1804—1812.

Baumgarten, J. Chr. G. Enumeratio stirpium Transilvaniae 1816—46 nach Pritzel; correcter: vol. I—III 1816, IV & Mantissa posthum 1846.

Blume, C. L. Bijdragen tot de Flora van Nederlandsch Indië 1825 bis 1826. 17 Theile von März 1825 an erschienen und zwar 13 Theile bis Seite

730 im Jahre 1825, die anderen 4 Theile 1826; jeder Theil etwa alle 3 Wochen. Die Daten lassen sich aus dem Werke selbst entnehmen, sind aber darin zerstreut. Die specielleren, eventuell zu berechnenden Daten sind wegen der Concurrenz mit *Don, Lindley, Wallich's* Publicationen wichtig, aber *Don's* Prodromus florae nepalensis ist sicher schon vorher erschienen, worüber ich jahrelang in Zweifel war, bis ich endlich bei Lindley ein Datum darüber fand; vergl. *Don.*

Blume, K. L. Enumeratio plantarum Javae . . . editio 1830 ist offenbar nur eine Titelausgabe von 1827—28, und letzteres Datum also maassgebend.

Blume, K. L. Rumphia. Pritzel giebt für Band III 1837 an; das entnahm er dem Anfangstitel für die ersten Lieferungen; die anderen erschienen bis 1847! Wichtig wegen der Concurrenz mit Martius'schen Palmennamen, aber die Data für die einzelnen Lieferungen konnte ich nicht feststellen.

Blume, K. L. Museum botanicum I 1849—1851, II 1856 nach Pritzel, ist richtig, steht aber in Widerspruch mit den im 2. Band gegebenen Daten. In der Vorrede des 2. Bandes steht 6. Januar 1852. Eine Notiz von Bentham im Kew-Exemplar lautet: „Printed the first 7 or 8 numbers in 1852. I saw them at Blume's in 1853, but none were published till 1856. Also für den 2. Band gilt nur 1856!

Blume, K. L. Mélanges botaniques (fehlt in Pritzel) 1. August und 1. September 1855, aber nicht im Buchhandel; in der Regensburger „Flora" 1858 p. 254 erwähnt. Nicht gesehen; cfr. Spiraeopsis pg. 277.

Boehmer cfr. **Ludwig.**

Boerhaave, H. Historia plantarum. Editio 1738 London. „Maculosissimum et confusissimum opus ab *Anonymo* quodam conscriptum" schreibt Pritzel dazu. Ich habe nur die 2. angeblich um 2 Seiten differirende Auflage von 1731 gesehen. Sie enthält keine Autorcitationen, keine Species, bloss characteres generum aus Boerhaave's gutem Original ± copirt, breite Namensdefinitionen und Erörterung der medizinischen Eigenschaften. Als anonyme, wahrscheinlich unerlaubte, nur auf das Ansehen des damals berühmtesten Arztes Boerhaave gestützte buchhändlerische Speculation, ist die Auflage von 1738 ausser Acht zu lassen, selbst wenn sie von der von 1731 verschieden wäre; auch das Fehlen aller Autorcitationen genügt, um das Opus von der Concurrenz zur Nomenclatur auszuschliessen. Die Boerhaave'sche Nomenclatur ist übrigens bis auf wenige Gattungsnamen schon 1737 durch Ludwig def. pl. aufgenommen worden.

Boissier, E. Diagnoses plantarum orient. Zu corrigiren bei Pritzel Serie I Theil 6 der Druckfehler 1855, dafür 1845. Der 2. Theil der ersten Serie 1843 ist später als der 1. Band der Ann. sc. nat. Paris 1843 erschienen, worin Jaubert & Spach zuweilen dieselben neuen Pflanzenarten beschreiben; Boissier giebt dies in diesem 2. Theil der 1. Serie p. 115 selbst zu und verändert infolge dessen einige seiner Artennamen. Aber in der Flora orientalis hatte er diese Priorität vergessen und that Jaubert & Spach öfters Unrecht. Vergl. z. B. pag. 393, 180, 307. Die leichte Artbegründung bei Boissier unterscheidet sich manchmal kaum von der Gandoger's, insbesondere in seiner sonst sorgtältig bearbeiteten Flora orientalis. Ein häufiger diagnostischer Fehler ist die bei subtropischen Pflanzen verfehlte Gruppirung nach ⊙ und ♃; letztere blühen in Gegenden ohne strengen Winter oft im ersten Jahre und erstere werden dort leicht perennirend.

Browne, Patrick. The civil and natural history of Jamaica 1756. Der Wiederabdruck von 1789, den ich in Kew nur fand, ist im Text übereinstimmend — 503 Seiten und 50 Tafeln —; alle Citate von 1789 dieses Werkes fand ich zutreffend; die Tafeln der Ausgabe von 1789 enthalten aber die Linnéischen Pflanzennamen.

Burmann, J. Thesaurus zeylanicus 1737 ist nach *Linné's* Genera plantarum (Anfang 1737), welche von Burmann schon oft citirt worden, aber vor *Ludwig's* Definitiones (Mai-Juni 1737), *Linné's* Corollarium & Methodus (October 1737), *Miller's* Gardener's dictionary (± Ende 1737), Linné's Hortus Cliffortianus (Titelangabe 1737, aber in der That erst 1738 ausgegeben) erschienen. Diese Reihenfolge ist für unsere Nomenclatur sehr wichtig. Vergleiche auch *Smith,* Correspondence of Linnaeus II 230, wo das Erscheinen von Burmann's Werk Anfang 1737 von Linné an Haller mitgetheilt wird und die anderen erwähnten Werke weiter unten. Da Linné anfangs bei Burmann thätig war, sind in Linné's Genera plantarum 1737 einige der Burmann'schen Abbildungen vor ihrer Publication schon citirt.

Von geringem Einfluss auf die Nomenclatur sind von den 1737 noch erschienenen Publicationen: Linné flora lapponica; Siegesbeck suppl. I cat. hort. med. petr. (weil schon 1736 dessen Novitäten zu berücksichtigen waren) und das im Text ziemlich kritiklose (wenigstens in den ersten Bänden) Bilderwerk von *Weinmann* und Genossen (I. Band Ende 1737).

Burmann, J. Catalogi duo plantarum africanarum 1737; dem Thesaurus zeylanicus angehängt, ist öfters, auch von Pfeiffer mit *Burmann filius (N.L.)* Prodromus florae capensis verwechselt worden, welches wohlgeordnete Verzeichniss mit eingestreuten neuen Diagnosen von Cappflanzen, der Flora zeylanica von *Burmann filius* angehängt ist. Auch Verwechselungen mit *J. Burmann* Rariorum africanarum plantarum decades, ein bekanntes, reich illustrirtes selbstständiges Werk, sind nicht allzuselten, sodass die Burmann'schen Citate und ihre Jahresangaben stets mit Vorsicht aufzunehmen sind. Während nun die Arbeiten von Burmann filius und die 2 citirten eigenen Hauptwerke von J. Burmann für unsere Nomenclatur einflussreich sind und nicht beanstandet werden dürfen (trotzdem der erste Professor Burmann ein recht schwacher Systematiker war), so muss doch der Appendix: Catalogi duo plant. afr. unbedingt von unserer Nomenclatur ausgeschlossen werden und zwar, weil dieses Verzeichniss nur nomina nuda enthält, die fast stets ohne irgend welche Autorcitation sich auf vorher nicht publicirte Pflanzennamen aus Privatherbarien beziehen! Kein einziger dieser Namen ist auch nur mit annähernder Sicherheit zu recognosciren und nomina nuda auf inedite Pflanzen sind nach internationalen Nomenclatur-Regeln absolut zu verwerfen.

Burmann, J. vide **Plumier, Rumpf.**

Candolle, P. & A. de. Prodromus systematis regni vegetabilis. In dem Conspectus familiarum, den Pritzel giebt, ist für den XIV. Band stets falsch 1847 statt 1857 gedruckt; vol. II 1825 kann erst Ende des Jahres erschienen sein, da darin Arbeiten desselben Jahres unter Desmodium p. 334, 335 (Don prod.; Ann. sc. nat.) — vergl. auch Dictyoloma Juss. — citirt werden.

Band VI ist jedenfalls erst Ende 1837 erschienen, denn er enthält bereits die neuen Genera aus Endlicher & Bentham plant. Huegel. von 1837 („März" in der Vorrede).

DC. & Lam. Flore francaise. Bloss der 5. Band darf die Jahreszahl 1815 tragen; bei den anderen 4 Bänden ist sie auf den Titeln der angeblichen Auflage von 1815 in 1805 zu corrigiren. Pritzel giebt die Sache ziemlich richtich richtig an; vergleiche Berichte der Deutschen Bot. Ges. VII 394.

Catesby, M. The natural History of Carolina 1731—1743. Die Angabe Pritzel's „1733" (1743 in 1. Ed.) für den 2. Band ist unrichtig. Pulteney hist. sketches II 222 schreibt: His great work, which he published in numbers of 20 plates („plants" Druckfehler) each. The first appeared in the latter end of the year

1730 and the first volume consisting of 100 plates was finished in 1732, the second in 1743 and the appendix in 1748. Aus den wieder abgedruckten alten Philosophical Transactions aus jenen Jahren (cfr. Nr. 432,8; 441,9) konnte ich für Band II ermitteln: 1. Heft 1734, 2. Heft 1735, 3. Heft 1736, 4. Heft 1738. Das letzte Heft also 1743 und der Appendix 1748. Vom Appendix sah ich keinen Titel; gleich auf der ersten Seite wird das Datum September 1744 für eine blühende Pflanze erwähnt, also 1743 ist sicher unrichtig, wie Pritzel angiebt. Im Appendix werden auch Linné's neue Genera aus acta ups. ad annum 1741 citirt, die laut Titel erst 1746 erschienen, also die Angabe Pulteney's für den Appendix 1748 ist kaum zu bezweifeln.

Cavanilles, A. J. Monadelphiae classis dissertationes decem; I 1785 p. 1—48; II 1786 bis p. 106 + Appendix von 4 Seiten; III und IV 1787 bis p. 266; V und VI 1788 bis p. 354; VII und VIII 1789 bis p. 414; IX und X 1790 bis p. 464.

Colla, L. Planta rariores in Chili . . . 1832—1836. Die Daten für die Novitäten fehlen in Pfeiffer's Nomenclator. Die in 7 Heften erschienene Arbeit ist vorher ausgegeben als die Jahreszahlen, die Pritzel für die Bände der Mém. acad. Torino angiebt und zwar steht auf dem Fasciculus I „exhibitus die 10. julii 1831“ p. 1—53; II 26. Febr. 1832 bis p. 64; III 6. Jan. 1833 bis p. 85; IV 14. Juli 1833 p. 1—25; V 8. Dec. 1833 bis p. 42; VI 24. Aug. 1834 bis p. 141; VII 29. Nov. 1835 p. 1—55. Fascikel 1—3 sind im 37. Band mit dem verspäteten Datum 1834, Fascikel IV—VI im 38. (1835), VII im 39. Band (1836) der Turiner Memoiren enthalten.

Dale, S. Pharmacologia (editio Lugduni-Batav. 1739 = ? 1737 London) wird von Linné nicht selten citirt; seine Paginazahlen passen für die in Holland erschienene Auflage: „Editio quarta“, welche ich aus der Leipziger Universitätsbibliothek geliehen erhielt; in der Linnéischen Bibliothek fehlt das Buch. Die äusserst seltene, von mir nicht gesehene 3. Ausgabe scheint der Seitenzahl nach nicht zu differiren. Das lateinisch geschriebene Buch ist mit Fleiss und unter wissenschaftlichen Formen ausgearbeitet, wohl die beste Pharmacologia s. Z., überaus reich mit Citaten versehen, enthält auch Claves, die allerdings wenig zuverlässig sind, für die Genera der einzelnen Buchsectionen, aber die Genera laufen unter ungleichen Namen, haben keine einheitliche Nomenclatur und ist aus diesem Grunde wohl das Opus für die wenigen Fälle, wo es noch zur Concurrenz kommt, auszuschliessen; z. B. Seite 366 heisst eine Gattung im Clavis: Balanus Myrepsica, dann p. 367 genus III in der Ueberschrift De Glande Unguentaria; nun folgt die Diagnose und darauf in besonderem Absatz der sonst bei Dale den Synonymen voranstehende wirkliche Gattungsname; der lautet aber p. 368. Ben; es sind also 3 verschiedene Namen für dasselbe Object gebraucht, sodass keine consequente Nomenclatur vorliegt.

Dictionnaire classique d'histoire naturelle 1822—30; Botanik von *Bronguiart, De Candolle, G. St. Hilaire, Jussieu, Kunth, Lamouroux, A. Richard* & namentlich **Bory de Vincent**, der wohl den botanischen Theil geleitet hat. — Nicht zu verwechseln mit dem älteren Nouveau dictionaire d'histoire naturelle, an dem Chaptal, Parmentier, Cels, Thouin, Du Tour und Bosc Mitarbeiter waren.

Dictionnaire des sciences naturelles 1816—1830 wird oft unter dem Titel „Encycl. meth.“ citirt. Unter den Abbildungen (Planches) ist der Band, welcher Acotyledones enthält, von Turpin gefertigt. Die Artikel des Textes stehen zuweilen ausser Zusammenhang mit den Abbildungen, z. B. *Styllaria* „Bory“ Turpin tab. 1 fig. 4 hat nichts zu thun mit Stylaria Lam., welche

De Blainville im Text behandelt. Botanische Mitarbeiter am Text waren: *Desfontaines, Jussieu, Mirbel*, Cassini, Leman, *Loiseleur, Massey, Poiret, Tussac.*

Bei den Cryptogamen arbeiteten sich für diese zwei verschiedenen Dictionäre Bory, Leman und Turpin einander in die Hände; aber ihre Publicationen sind von ungleichem Datum und nicht immer gleich; vergl. auch Pectoralina, Stylaria pag. 909/10, 922.

Don, D. Prodromus florae nepalensis ist spätestens Februar 1825 erschienen. Vergl. *Lindley* genera species Orchid. p. 36 und Lindley collect. bot. Text zu tab. 37 und Botanical Register Text zu tab. 868 (Merz 1825), wo schon neue Gattungen aus Don's Werk citirt sind. Die Don'schen Namen sind sehr oft von den Kew-Botanikern zu Gunsten späterer von Wallich, R.Brown, Lindley, Roxburgh u. A. vernachlässigt worden.

Don, G. General system. Der 4. Band nach Pritzel 1838 trägt 1837 auf dem Titel.

Duhamel du Monceau, H. L. Traité des arbres . . . 1755; bei Pritzel, der die Bücher stets nach der Zeitfolge aufzählt, unter Nr. 2469, muss vor 2466 gesetzt werden.

DuPetit-Thouars, L. M. Aubert. Histoire particulière des plantes Orchidées . . d'Afrique 8⁰ 108 t. Es existirt ausser dieser uncolorirten Ausgabe auch noch eine colorirte in 4⁰. Ausserdem ist die Jahreszahl 1822 in 1819—1822 zu corrigiren; die Lieferungen sind nach Du Petit-Thouars, Revue générale . . . . . Prospectus, von 1819 an erschienen. Die Beschreibungen der Genera sind schon 1809 in Bulletin de la société philomatique 314—319 erschienen. Vergl. meine Einleitung zu den Orchideen, p. 646/9.

DuPetit-Thouars. „Singularités des plantes Orchidées d'Afrique 32 p." 6 t. colorirt in Imperialformat. Der Titel nach Thouars citirtem Prospectus. Ich habe nur die 6 Prachttafeln in Kew gesehen. Fehlt in Pritzel.

DuPetit-Thouars, Nova Genera Madagasc. Die erste Ausgabe 1806 (oder 1804? nach einer Angabe im Zettelkatalog des Berliner botan. Museum, wo ich das Büchlein aber nicht finden konnte) ist wieder abgedruckt in Roemer's Collect. bot. 1809 und in Du Petit-Thouars Mélanges bot. 1811; cfr. Richea p. 235.

Ecklon & Zeyher. Enumeratio plantarum Africae . . . 1834—37 nach Pritzel. Genauer bis S. 128 Nr. 1 bis 989 December 1834, das 1. Heft mit dem Datum auf dem Umschlag nach Notiz in Kew; p. 129—144 im 1. Semester 1835 bis Nr. 1097; p. 145—160 (Nr. 1098—1187) im October 1835; p. 161—192 (Nr. 1188—1339) im November 1835; p. 193—256 (Nr. 1340—1678) im December 1835; p. 257—288 (Nr. 1679—1843) im Janr. 1836; p. 289—368 (Nr. 1844—2320) im Juni 1836; p. 369—384 (Nr. 2321—2406) im Juli 1836; Schlussheft im April 1837 bis p. 400 und Nr. 2490. Diese Daten, die sich mit Ausnahme des ersten Heftes als Fussnoten auf den betreffenden Bogen finden, sind wegen der Concurrenz mit *E.Meyer's* Commentarium de plantis Africae 183(5)6—37 wichtig, der aber fast stets zu spät gekommen ist. Die E.Meyer'schen concurrirenden Namen sind öfters zu Unrecht bevorzugt worden.

Ehrhart, Fried. Phytophylacium Ehrhartianum continens plantas quas in locis earum natalibus collegit et exsiccavit . . . 1780, decas I—X. Klein Folio. Titelblatt zu jeder Decade, auf der Rückseite die 10 Pflanzennamen nebst Standort gedruckt. Unter jeder Pflanze dann der aus einem Duplicat des Titels ausgeschnittene Name. Darunter auch das jeder Art gegebenen Nomen usuale, die er später (1788) wieder aufgab. Vergl. S. XXV. In Kew sind bloss 8 Dekaden, deren jede einem namhaften Botaniker dedicirt ist; so Nr. 1 Cineribus Caroli a Linnaei praeceptoris optimi, II Haller, III Gesner, IV Caesalpin,

V Joh. Bauhin, VI Casp. Bauhin, VII Joh. Rajus, VIII Tournefort. — In Pritzel nicht aufgeführt, wohl aber in Pfeiffer citirt; diese Ehrhart'schen Namen sind nicht für unsere Nomenclatur verwendbar.

Elliot St. A sketch of the botany of South Carolina and Georgia. Nach Pritzel: I 1821, II 1824. Das ist zu corrigiren. Der zweite Band ist 1821—24 erschienen; der erste aber von 1816 an und zwar (cfr. Silliman, American Journ. 1877 I 81) Heft 1 bis Seite 96 am 26. Sept. 1816, Nr. 2 p. 97—222 ± Januar 1817; Nr. 3 p. 223—... im April 1817; Nr. 4 incl. Seite 466 vor dem 10. November 1817 (bis Bogenschluss Seite 496?); Nr. 5 incl. Seite 529, wo Nuttall zuerst citirt wird, nach 1818; Nr. 6 Schluss des 1. Bandes 1821. — Wegen concurrirender Arbeiten von Nuttall u. A. zu beachten. Nuttall's Genera scheinen erst Ende 1818 erschienen zu sein; Rafinesque hat Anfang 1818 Verschiedenes publicirt, was ihm im Journal de physique 1819 II 256—262 zu Reclamationen gegen Nuttall Anlass bietet.

Endlicher, St. L. Genera plantarum 1836—1840; bei Pritzel Druckfehler — 1850.

Fabricius, Ph. C. Enumeratio methodica plantarum horti medici Helmstadiensis 1759, 1763 und 1776. Dies Buch ist die Ausführung zum Heister-schen System und giebt genauen Aufschluss über die meisten Heister'schen Gattungen, die von Heister 1748 z. Th. als n. n. aufgestellt sind. Fabricius war der Amtsnachfolger von Heister und identificirt dessen Pflanzen mit den Linné-schen, indem er ausser Synonymen die laufende Speciesnummer von Linné's species plantarum angiebt. Die 2. Auflage ist beträchtlich vermehrt und z. Th. verändert, die posthume 3. gleich bis auf 1 unbedeutenden Nachtrag. In Concurrenzfällen von 1763 mit Namen von Adanson hat letzterer die Priorität.

Feuillée, L. Beschreibung zur Arznei dienlicher Pflanzen ... übersetzt von G.L.Huth 1756—58 ist ohne Zusätze zur französischen Originalausgabe von 1714; daher für unsere botanische Nomenclatur nicht zu berücksichtigen. Die nicht zahlreichen, aber meist gut beschriebenen und abgebildeten botanischen Novitäten aus dem Andengebiet kommen nur zur Geltung, soweit deren Namen von anderen Autoren nach 1735 aufgenommen wurden.

Gaudichaud-Baupré, Ch. Botanique du voyage ... de la Bonite; nach Pritzel 1844—66, bez. nach Pritzel's erster Ausgabe 1839—1846. Letztere Zahlen beziehen sich auf den nicht botanischen Theil. Der botanische Theil behandelt mit Ausnahme der Cryptogamen nicht die neuen Genera, die im Atlas in Gross-Folio mit 150 sehr werthvollen Tafeln neu aufgestellt sind; vol. I 8⁰ 1844—46, p. 355 enthält Cryptogamen, vol. II 8⁰ 1851, p. 354 und vol. III 8⁰ 1851, p. 444 enthält nur die „Indroduction" ohne Aufführung von Arten oder Diagnosen. Weiterer Text von Gaudichaud ist hierzu nicht erschienen. „the 6 coloured plates and the (other) volume of text mentioned by Pritzel contain a work on the fresh water Sponge and Hydra by Laurent" lautet die Buchhändlerische Auskunft von Dulau & Co. 1866 ist von *Charles d'Alleizette* nach Gaudichaud's Tod eine Explication et description des planches de l'atlas, 8⁰ 186 S. erschienen. Der Atlas selbst enthält *kein* Datum; es gilt daher für diesen Atlas die genaueren Data festzustellen. Das dürfte 1846 bis 1849 spätestens 1851 sein. t. 85 Gironniera wird von *Planchon* 1848 in Ann. sc. nat. 3. Serie, 10. Band, p. 338 citirt. Für Morocarpus Sieb. & Zucc 1846 behauptet *Blume,* Museum II, 156 die Priorität gegenüber t. 90 Debregeasia Gaud.; t. 8 Bargemontia Gaud. versieht *Walpers* 1847 Repertorium VI, 551 mit Beschreibung; t. 91 und 92 ist vor 1852 erschienen, cfr. *Miquel* flora indiae batavae I^2 270, der unrichtigerweise für t. 91 Villebrunnea Gaud. einen

anderen Namen schuf, weil noch die Beschreibung dazu fehlte. Die letzten Tafeln mit Cryptogamen bis 150 werden 1846—49 bereits im 1. Theil von Gaudichaud's Werk citirt. Es ist sicher also keine Tafel nach 1851, wahrscheinlich sind aber alle 150 Tafeln schon 1846—1849 erschienen.

Gray, *Samuel Frederick,* nicht wie Pritzel schreibt, *John Edward* steht auf dem Titel des Werkes: A natural arrangement of british plants 1821; 2 vol. 8⁰, 28+824, tab. 21 (optime), II 757 S. Das Werk ist von Vater und Sohn gemeinsam bearbeitet. Der „synoptische" Theil ist angeblich nur vom Sohn, J. E. Gray, geschrieben; cfr. Journal of Botany 1865 p. 297, 1872 p. 374, 1875 p. 127. Salisbury soll das Werk unterstützt haben (cfr. p. 711). J. E. Gray in „The genera of plants by R. A. Salisbury" 1866 schreibt pag. IV: Mr. R. A. Salisbury showed me several of his monographs and kindly lent me some of his msc. to assist me in preparing the Natural arrangement of British plants. Das Werk ist von einer englischen Clique z. Th. aus persönlichen Interessen, theils weil das Buch das erste mit dem natürlichen System in England war, unterdrückt worden und auf dem Continent fast gar nicht bekannt geworden, soweit es nicht etwa von Dumortier und C. Agardh und Bory ohne Quellenangabe benutzt worden ist; cfr. S. 829, 878, 926. Eine Notiz in Jackson guide to botaninal literature S. 235, zu Lindley's Synopsis of the British plants „without the slightest mention of Gray's Natural arrangement, an earlier work of far greater merit" verdient Beachtung. Ich habe Gray's exactes Werk fleissig benutzt; es ist bezüglich der Cryptogamen eine wahre Fundgrube für neu und gut etablirte Genera. J. E. Gray war lange am British Museum als Custos für Zoologie thätig und auch Präsident der alten botanischen Gesellschaft in London. Grayemma ist nach seiner Frau, die eine tüchtige Algenkennerin war und s. Z. auch die Algen in Kew unter sich hatte, benannt; cfr. Thistelton Dyer in Annals of Botany April 1891. Von ihr ist auch wohl nur der Catalog verfasst, der von ihrem Gemahl J.E.Gray mit W.Carruthers unter dem Titel: Handbook of British water weeds 1864 erschien. Darin ist die alte, z. Th. bessere Nomenclatur von S. F. Gray nicht aufgenommen, die Diatomaceen sind von Carruthers mit correcten Autorcitaten versehen, dagegen der andere Theil, also wohl von Mrs. Gray, welcher nur modern geläufige Algennamen enthält, entbehrte der Autorcitation überhaupt und citirt meist nur je 1 Abbildung von meist späteren englischen Autoren. Dieser Catalog zum Ordnen von Herbarien bestimmt, bringt nichts Neues und vernachlässigt das Alte. Dagegen ist S. F. Gray's natural arrangement of british plants von dauerndem Werth.

Goüan, A. (nicht Gouan). Hortus regius Monspeliensis 548 p. + 48 p. Index 4 (7) tab. 1762; schon von Linné 1762 zu *Nolana* und von Schmidel zu *Teganium* citirt, wird in Pritzel irrig mit 1768 aufgeführt.

Gray, Asa, Synoptical flora of North America (Gamopetalen) 2. Aufl. von 1886 enthält 78 + 11 Seiten Nachträge und einen completirten Index, ist aber sonst ausser geringen Berichtigungen von Druckfehlern nur ein mechanischer Abdruck mittelst Stereotypie der Ausgaben von 1878 (Hälfte ohne Speciesindex) und 1884 (andere Hälfte). Diese Auflage verdient nicht den Namen einer zweiten Auflage und beruht auf einem in England und Amerika manchmal vorkommenden buchhändlerischen Missbrauch (cfr. Hill w. u. und Baker's Synopsis filicum), wonach der 1. Ausgabe ein Appendix (Supplement) zugefügt und dies als 2. Ausgabe verkauft wird. In diesem Falle wurden zwar Supplemente und Indices extra verkauft, aber wer dies nicht erfährt, kauft sich die „zweite" Auflage für theures Geld. Von einer zweiten Auflage kann nur dann

die Rede sein, wenn die 1. vergriffen ist und die Ergänzungen in den Körper des Buches eingearbeitet worden sind.

Griselini, Fr., Observations sur le Scolopendre et la Baillouviana. Venedig 1750, 8⁰, fehlt in Pritzel. Die Hälfte ist botanisch.

Haller, A. von. Enumeratio stirpium Helvetiae 1742. In der Dedication ist das Datum 24. Juli. Das Werk ist also nach *Linné's* Genera plantarum editio II 1742 erschienen, wofür *Richter's* Codex Linnaeanus Anfang 1742 angiebt.

Haller. Flora jenensis Ruppii 1745 ist wohl Anfang des Jahres erschienen. Vorrede mit Datum September 1744.

Hayne, F. G. . . Darstellung . . . . . Arzneigewächse; der 13. Band von Brandt & Ratzeburg herausgegeben trägt das Datum 1837 auf dem Titel, ist aber ganz oder zum grössten Theil schon 1836 oder z. Th. schon 1835 erschienen; vergl. unter Sabadilla pag. 713.

Hill, John. History of plants wird von Pritzel nur in 1. Auflage von 1751 angegeben. Diese Ausgabe fehlt in Berlin. Dafür ist eine andere Auflage von 1773 in Berlin vorhanden, welche aber nur für pag. 643/4, Dionaea muscipula und pag. 645—671, Orchideen-Arten betreffend — kein neues Genus dabei — und dazu gehörigen Abbildungen ein Neudruck ist. Es ist Alles bis pag. 642 und der Index (ohne Dionaea!) die alte Auflage, altes von den Supplementen verschiedenes Papier und ohne eine einzige der vielen neuen Gattungen, die Hill auch nach 1751 aufgestellt hatte. Die Hill'schen Gattungsnamen der ersten Auflage von 1751, welche Ludwig-Boehmer 1760 in Definitiones generum plantarum nebst Paginacitat aufführt, stehen jede auf der citirten Seite auch 1773. Es kann also diese Ausgabe gleich der von 1751 bis auf die erwähnten 28 Seiten Vermehrung benutzt werden.

Hill, John. Vegetable system. Wie ich nach meiner Abreise von England ersehe, ist in Pritzel das Datum der 1. Auflage nicht angegeben; hier finde ich nur die 2. Auflage. Das Riesenwerk bietet fast nichts Neues, bez. die vielen aus Centaurea und Cnicus getrennten Gattungen gelten nicht. Ich besitze für die 1. Auflage nur die Notiz zu vol. II, 1759 aus Boehmer's bibl. hist. nat., wo vielleicht noch weitere Data darüber zu finden sein werden.

Hill, John. Exotic Botany. Eine Ausgabe vor 1760 wird von Ludwig-Böhmer def. gen. pl. p. 190 citirt. Ich fand diese Notiz erst Ende 1890 und kann das Werk hier nicht erhalten; nach Boehmer, bibliotheca hist. nat. III[a] 81 ist Hill's exotic botany schon 1759 erschienen.

Hooker, William Jackson. Exotic Flora 1823—27. Die Daten der Lieferungen sind mir unbekannt. Vol. I ist 1823 bis tab. 79 erschienen und trägt in der Vorrede die Angabe October. Vol. II mit tab. 80—163 auf dem Titel 1825, ist aber 1824—25 erschienen; tab. 138 ist Januar 1825 erschienen; vergl. *Lindley,* gen. & sp. orchid. 36 sub Pholidota. Vol. III mit tab. 164 bis 232 auf dem Titel 1827 ist 1826—27 erschienen.

Hooker vide **Parry.**

Hooker & Greville. Icones filicum. Nach Pritzel 1829—31. 2 Bände. Auf dem Titel beider Bände steht 1831; aber Lycopodium atrovirens tab. 39 wird von *Blume,* enumeratio filicum 1828 schon citirt. Die ersten Lieferungen sind also mindestens Anfang 1828 schon erschienen.

Hooker & Walker-Arnott. Botany of Captain Beechey's Voyage. Auf dem Titel 1841. Nach F. ab Herder, Catalogus syst. bibl. horti petropol. pag. 231 bereits von 1831 an erschienen. Aus dem Werk ist das frühere Erscheinen nicht ersichtlich.

Hudson, W. Flora anglica. Anfang 1762; ist vor Linné species plant. 1762 erschienen, weil darin schon citirt. Die 2. Auflage von 1778 fehlt in Kew; die 3. Ausgabe von 1798 ist aber nur eine sonst unveränderte Titelausgabe, wie aus einer Notiz auf Seite IV klar hervorgeht. Pritzel giebt aber geringe Differenzen in den Seitenzahlen an; ed. II enthält VI und 2 Seiten mehr, aber ed. III enthält vor den XXXII Seiten noch VI andere Seiten, so dass sich die Differenz bis auf 2 Seiten bez. 1 Blatt auf dem nur 9 Zeilen Druck standen, die in III weniger sind, ausgleicht: diese 2 Seiten sind durch Zusammenschieben des Druckes von S. 650 an erspart worden. Im Text fand ich keine Differenz, als dass die Druckfehler von 1778 in 1798 beseitigt sind.

Jacquin, J. F. Observationum bot. ic. pars I—IV 1764—71 und zwar I 1764, II 1767, III 1768, IV 1771.

Jacquin, N. J. Icones plantarum rariorum. Pritzel giebt für Band II und III gleiche Data: 1786—93. Es ist aber Band II mit t. 201—454 und Band III mit t. 455—648 doch wohl nacheinander erschienen. Nähere Data über das Erscheinen der Lieferungen sind noch zu ergänzen.

Jacquin, J. F. Collectanea II 1788 concurrirt zuweilen mit L'Héritier sertum anglicum 1788 (Vorrede 20. April) und Swartz prodr. veg. Ind. occid. 1788. Swartz in Flora Indiae occ. 1791—1806 lässt in Concurrenzfällen beiden Autoren den Vorzug und zwar wird Jacquin noch vor L'Héritier die Priorität gegeben. Swartz nimmt deren Namen an, ob aus Grossmuth sei dahingestellt; da sichere Daten nicht zu ermitteln sind, hat deren Priorität zu gelten. Vergl. z. B. Hepetis Sw.: Pitcairnea L'Hér.; Phyllanthus speciosus Jacq. = Xylophylla arbuscula Sw. = Genisiphylla aspleniifolia L'Hér.; Chionanthus compacta Sw.: Chionanthus caribaea Jacq.

Jacquin, N. J. Fragmenta botanica 1800—1809. Die isolirte Angabe von 1800 ist in Pritzel und auf dem Titel zu corrigiren.

Jussieu, A. L. Genera plantarum 1789. Näheres Datum wegen der Concurrenz mit anderen Werken (cfr. pag. CXXIII) nöthig. Der Druck des Buches war laut einer Notiz auf Seite 447 schon im April 1789 bis auf den Appendix fertig, aber laut Seite (6) und (24) hat es erst am 1. Juli zur amtlichen Registration vorgelegen, wonach anscheinend noch der Appendix hinzugekommen ist. Also erst im 2. Semester 1789 erschienen.

Kunth, K. S. Révision des Graminées publiées dans les Nova genera et species plantarum de Humboldt & Bonpland par . . . (dessinées par Mad. Delile.) Paris 1829 folio I 374 S., 100 tab.; II bis S. 578 und bis tab. 200, III (Supplenda) bis S. 667 und bis t. 220, ist nach Nees von Esenbeck Agrostologie in Martius' flora Brasiliensis II (1829) erschienen, denn Kunth citirt Nees' Werk schon von tab. 10 an. Kunth's Werk, welches ich auf der Königlichen Bibliothek in Berlin gesehen, wird von Pritzel nicht aufgeführt. Dagegen führt Pritzel auf: *Kunth K. S.*, Distribution méthodique de la famille des Graminées 1835. 2 vol. folio 579 Seiten 220 tab. (528 francs). In Kew befindet sich das Werk unter dem Titel *Humboldt*, Distribution méthodique de la famille des Graminées par K. S. Kunth Paris 1835 2 vol., folio, . . . Seiten, 220 t. dessinées par Mad. Delile (528 francs). Die Tafeln sind identisch und der Text der Ausgabe von 1835 (die ich indess nicht direct mit der von 1829 vergleichen konnte) anscheinend nur zusammen geschoben, sodass 69 Seiten weniger geworden sind.

Koenig & Sims. Annals of botany. Angeblich nach dem Titel und nach Pritzel I 1805 und II 1806. In der That aber I 1804 und II 1805 schon erschien. Das Titelbild von Ray zeigt das nach Parlamentsact obligatorische

Publicationsdatum und zwar 1. May 1804. Die erste Abhandlung ist eine Besprechung der neuesten Literatur, aber nur „from 1801—1803"; wenn vol. I dieser gediegenen botanischen, leider wegen Unterstützung eingegangenen botanischen Zeitung, die jährlich in 3 Heften erschienen sein soll, erst 1805 erschienen wäre, so müsste doch die Literatur von 1804 schon aufgenommen sein. Im Schlusshefte des 1. Bandes finden sich englische Briefe mit spätestens 1. Dec. 1804 abgedruckt. Für den 2. Band macht es Ascherson in Linnaea 35 p. 181/3 wahrscheinlich, dass er z. Th. schon Mitte 1805 erschienen sei.

Kramer, J. G. H. Tentamen botanicum em. & auctum; editio 1744 enthält ein vollständiges Pflanzensystem nach der von Rivinus eingeführten Art in Claves generum & specierum auf 150 Foliotabellen. Die Nomenclatur bietet Namen von Rivinus, Ruppius, Dillenius, Tournefort, Knauth, Boerhaave, Micheli etc. und von Linné nur, soweit er neue oder verbesserte Genera eingeführt hat. Die Diagnosen sind meist knapp und klar und der Inhalt des Werkes bedeutend; es ist aber ohne Index und schwer übersichtlich und deshalb wohl auch nur wenig benutzt.

La Billardière, J. J. H. de. Relation du voyage; an VIII (1799). Die Jahreszahl für an VIII de la republique ist richtiger mit 1800 zu geben. Pfeiffer citirt dafür 1798, cfr. Mazeutoxeron. Die Jahreszahlen der Republik werden auch sonst öfters verschieden, bez. falsch übertragen, z. B. in Pritzel: *Ventenat,* tableau du rèque vég. an VII = 1794; *Pallas* voyage an II = 1793; *Lamarck* flore française an III = 1793; *Lamarck* encyclopédie an IV = 1797; *Desfontaine* flora atlantica an VI—VIII = 1798—1800. Das Republikjahr begann vom 22. September des gregorianischen Kalenders, das erste 1792; sodass nur Vendémiaire, Brumaire, Frumaire und die erste Decade (10 Tage) des Nivôse in das alte Jahr, der Rest, also der überwiegende Theil auf das folgende Jahr fällt. Das Republikjahr, obwohl gleichlang — 12 Monate à 30 Tage und 5—6 Supplementär-Tage im September — deckt sich also nicht mit unserem Jahre. So finden sich denn auch auf einigen Bänden der Annales du Muséum d'histoire nat. Paris ungleiche Uebertragungen: für an XI 1802 für den 1. und 1803 für den 2. Band; für an XIII 1804 für den 1. und 1805 für den 2. Band, sonst aber habe ich meist das Republikjahr völlig anstatt ¾ Jahresantheil mit dem gregorianischen Jahre notirt gefunden, also

an I = 1793,	an VIII = 1800,
an II = 1794,	an IX = 1801,
an III = 1795,	an X = 1802,
an IV = 1796,	an XI = 1803,
an V = 1797,	an XII = 1804,
an VI = 1798,	an XIII = 1805,
an VII = 1799,	

und dieses hat man festzuhalten, wenn keine Monate angegeben sind.

LaMarck, J. B. A. P. M. de. Flore française ed. II, an III = 1795 nicht 1793; vergl. vorstehend.

LaMarck, dict. = encyclopédie botanique. Lieferungsweise erschienen und die Data auf den Titeln nur annähernd richtig I 1783—84, II 1786—88 (z. B. bei Dombeya Lam. II 301 wird schon Dombeya Cav. = Ende 1786 citirt, die Angabe 1786 bei Pritzel, bez. auf den Titel kann also nicht richtig sein), III 1789—?, IV an IV = 1796 (nicht 1797, aber wohl z. Th. vor 1796 erschienen) etc. Die Poiret'schen Supplementbände IX—XIII werden meist Suppl. I—V citirt, was manchmal zu Verwechselungen mit den vol. I—V von 1783—1796 geführt hat, besonders weil dann noch das Wörtchen Suppl. weg-

gelassen wurde, sodass man betreffende Citate und Data meist im Opus selbst zu controliren hat. Unter den Mitarbeitern ist Desrousseaux zu nennen.

LaMarck. Illustrations des genres = tableau encyclopédique . . . Text und Abbildungen sind vollständig unabhängig von einander erschienen; manche Genera sind auf den Tafeln eher abgebildet worden, als im Text publicirt. Die Angaben von Pritzel: vol. I 1791, II 1793, III und Supplement 1823 beziehen sich nur auf den Text, und kann ich nicht angeben, ob diese Data genau sind. Sie sind von geringerer Wichtigkeit als die der isolirt erschienenen Tafeln, welche mit sehr widersprechenden Daten sich citirt finden. Ich hatte eine Liste solcher ungleicher Angaben zusammengestellt, konnte aber zu keinem befriedigenden Resultat über das Erscheinen derselben kommen, bis ich in Genf bei DC. in dessen Dictionaire inédit die werthvolle Notiz fand: les 700 planches premières étaient divisées en 60 livraisons, dont la dernière a paru en 1797. Ueber tab. 701—800 kann ich auch noch sicheres Datum 1798 geben, weil diese (aber keine Nr. über 800) in *Ventenat,* tableau du règne vegetal 1799 citirt werden. Man kann nun im Mittel berechnen, dass jedes der ersten 60 Hefte à 12 Tafeln 1,4 Monate zum Erscheinen brauchte; noch einfacher und wohl ziemlich zuverlässig ist folgende Berechnung: tab. 1—100 im Jahre 1791; tab. 100—200 in 1792; tab. 201—300 in 1793; tab. 301—400 in 1794; tab. 401—500 in 1795; tab. 501—600 in 1796; tab. 601—700 in 1797; tab. 701—800 in 1798.

L'Héritier de Brutelle Ch. L. Stirpes novae . . . . 84 tab. sind nicht 1784—1785, sondern bis 1790 in Fascikeln von 12 Tafeln erschienen; Aiton in Hort. Kewensis giebt pg. XXI an: L'Hér. stirpes novae Fasc. 1 und 2: 1784, 3: 1785, 4: 1788, 5: 1789. Das 5. Heft ist nach Cavanilles im Januar 1789 erschienen. Es war eine frühere und auch später noch vorkommende Unsitte, wovon man auf diesen Seiten mehrere Beispiele citirt findet, bei Lieferungswerken, das Anfangsdatum festzuhalten (bis schliesslich der Schlusstitel für das Ganze meist ein anderes Datum brachte), was bei fertigem Manuscript dieselbe Berechtigung hatte, wie die doppelten Datumangaben der Publicationen der Academien (cfr. pag. LVII), die früher allgemein nach dem Präsentationsdatum aber nicht wie jetzt nach dem Publicationsdatum citirt wurden. Cavanilles, der gleichzeitig mit L'Héritier über mehrere Pflanzengruppen concurrirte, z. B. Geranium, wobei Cavanilles 1787 fast alles in 1 Gattung liess, während L'Héritier 1788 in Geraniologie, dessen Abbildungen doch früher gefertigt waren und besser als die seines Concurrenten sind, mehr bot und Pelargonium abgetrennt hatte, ferner über Malvaceen; cfr. *Cavanilles* dissert. 379, der in gehässiger Weise (wie auch sonst, vergl. Winkler, Geschichte der Botanik p. 353) L'Héritier mit Zurückdatirung verdächtigt; er hatte aber nur von tab. 49 an die Priorität für Sida-Arten zu reclamiren; 2 andere Arten stehen in anderen Genera, wobei man früher die Artennamen wechselte. Uebrigens hat Cavanilles in den vorher erschienenen Heften der Diss. L'Héritier Unrecht gethan, ihn also provocirt, sodass, falls überhaupt eine Ausbeutung stattfand, nur Gleiches mit Gleichem vergolten ward; vergl. Assonia: Dombeya pag. 75. Man sollte sich doch hüten, ein so parteiisches Urtheil wie das von Cavanilles weiterzuverbreiten und muss beide ausgezeichnete Forscher im Geiste ihrer Zeit beurtheilen, in einer Periode mit noch wenig entwickeltem Rechtsbewusstsein betr. Nomenclatur.

Lindley J. Collectanea botanica tab. 41 in 8 Heften. Auf dem Titel und nach Pritzel 1821, aber bis 1825 erschienen; zu tab. 37 und 41 werden Namen aus Don prodr. fl. nep. Anfang 1825 citirt; dagegen noch nicht die concurrirenden Arbeiten von Blume, Bijdragen, sodass das letzte Heft etwa Mitte 1825 publicirt sein dürfte.

Link & Otto. Icones pl. sel. 10 Fasc. von 1820—28 richtig von Pritzel angegeben; auf dem Titel steht aber nur 1828, was zu corrigiren ist.

Linnaeus, C. Systema naturae I; Ende 1735 cfr. pg. LXXVI.

Linnaeus. Genera plantarum I; Anfang 1737. Das Datum auf dem Titel ist richtig, das der Vorrede: 20. Nov. 1736 nicht maassgebend. Das Werk ist (cfr. Smith. corresp. of Linnaeus II 229) nach Linné's Brief erst Anfang 1737 beendet. Linné citirte darin tabulae ineditae von Burmann, bei dem er vorher gearbeitet. Burmann's thesaurus zeyl. erschien kurz darauf und citirt schon L. gen. pl. regelmässig. Ende März oder Anfang April erschien *Linné's* Flora lapponica (Smith, Corresp. II 230) mit dem Datum 12. Febr. 1737 in der Dedication. Im Mai—Juni erschienen *Ludwig*'s Definitiones generum plantarum.

Linnaeus. Corollarium gen. pl. October 1737 nach Richter's Codex und Linné's Brief an Haller vom 8. Oct. 1737; Vorrede 2. Sept. 1737. Bald darauf ist wahrscheinlich *Miller's* Gardeners dictionary 3. Auflage erschienen.

Linnaeus. Hortus Cliffortianus trägt auf dem Titel die Jahreszahl 1737, in der Vorrede 30. Juli 1737 (schon deshalb kann die Angabe des sonst musterhaft correcten Codex Linnaeanus „April — Juni" 1737 nicht richtig sein.) Das Werk, die meisten damals bekannten Pflanzenspecies — noch ohne einfache Namen — enthaltend, ist gleichzeitig mit den Genera plantarum ausgearbeitet — es wird schon als Manuscript Anfang 1737 citirt — und ist auch schon im Text 1737 fertig gedruckt gewesen, aber nicht vor August 1738 ausgegeben worden, wie aus folgendem hervorgeht: Smith, Correspondence of Linnaeus II 270, Brief ohne Datum, aber als Antwort auf Haller's Brief vom 3. Juli 1737, worauf dann Haller am 12. Sept. 1737 wieder antwortete. Aus dem Lateinischen übertragen: Hortus Cliffortianus is printing; 400 pages in large folio are struck off, so that it will come out before the end of the year.

pg. 297. Linnaeus to Haller, Oct. 8. 1737. You shall also have the Hortus Cliffortianus as soon as ever the plates, now wanting, are engraved.

p. 324. Haller to Linnaeus, April 7. 1738. The hortus Cliffortianus will be one of the most splendid of works and in giving an account of it I shall do justice to you and Your Maecenas. Das ist nicht so zu verstehen, als ob Haller schon das Werk erhalten hätte, sondern nur als ein Compliment, um es zu erhalten; es wurde nämlich nicht verkauft!

II. 173. Gronovius to Richardson Juli 22. 1738. That man (Dr. Linnaeus) had worked prodigiously. Dr. Lawson and I were the first who supported him here; and on seeing his tables (= syst. I) we resolved to print them at our expense. Afterwards we resigned him to Mr. Cliffort, to make a Catalogue of his Garden according to the sexual Method, which is now printed *though not yet distributed* in 500 pages folio with about 40 exceeding curious plates . . . But it is strange, that Mr. Cliffort, who is at the whole expense, will not sell a single copy, being resolved only to make presents of the book or to exchange it for other curiosities.

II. p. 183. The Hortus is not yet to be bought. Gronovius, March 11. 1739.

I. p. 5. Collinson to Linnaeus, May 13. 1739 I am glad of this conveyance to express my gratitude for the particular regard shown me, in that curious elaborate work the Hortus Cliffortianus.

Linnaeus. Species plantarum editio **Willdenow.** Abweichend von Pritzel und den Titelangaben (die 2. und 3. Abtheilungen eines Bandes entbehren besonderer Titel!) habe ich aus Kayser's Bücherlexicon (H—L. 1835, Leipzig bei Schumann) ermittelt: vol. I 1798 (nicht 1797!); vol. II pars 2 1800 (nicht 1799!); vol. III pars 1 bis p. 850: 1801 (nicht 1800!); vol. III pars 2

bis p. 1470: 1803 (nicht 1800!); vol. III pars 3 bis p. 2409: 1804 (nicht 1800!); vol. IV pars 2 1806 (nicht 1805!). Dies ist namentlich in Concurrenz mit Michaux fl. bor. am. 1803 wichtig; bisher galten Willdenow's Namen aus III[3] und III[4] als älter als die von Michaux 1803; betr. III[3] 1803 konnte ich nicht ermitteln, ob es vor oder nach Michaux' flora erschien und gebe ich Michaux den Vorzug, weil die Unterlassung der Datumangaben bei Willdenow freventlich geschah.

Linnaeus. Nova genera in act. upsal. „ad annum 1741" ist laut Titelblatt des übrigens nicht starken Jahrbandes erst 1746 publicirt, cfr. S. 519 unter Hedyosmos.

Linné fil. Supplementum plantarum, bei Pritzel nur unter Nr. 5430 notirt; die „neuen" Gattungen haben meist ältere Namen.

Ludwig, Ch. G. Definitiones generum plantarum 1737. Das erste nach Linné's Genera plantarum 1737 publicirte Werk mit kurzen scharfen Diagnosen der Gattungen [Burmann's thes. erschien vorher, aber ohne solche Diagnosen], aber von Linné ganz unabhängig und unbeeinflusst. Nur im Nachtrag auf den letzten 2 Seiten werden 4 Linnéische Namen aus dessen kurz vorher publicirten gen. pl. erwähnt. Ich habe das Erscheinen dieses kleinen aber wichtigen Buches, welches hauptsächlich Boerhaave'sche Nomenclatur zur Geltung bringt, auf May-Juni ermittelt aus folgenden Briefnotizen aus Smith Correspondence of Linnaeus:

II. 230, 3. April 1737. I perceive Ludwig's definitions of Genera are in the press; he follows the Method of Rivinus . . . Linnaeus to Haller.

II 260 3. July 1737. Haller to Linnaeus. Your works are also forwarded I believe, to Professor Ludwig. Have you seen his characteres? He entirely follows our worthy old Boerhaave. Haller.

Haller kann mit Characteres nur Definitiones gemeint haben, denn Ludwig folgt in seinem System nächst Rivinus in der That auffallend Boerhaave, historia plantarum und ein Opus, „Characteres" betitelt ist von Ludwig unbekannt. Bei den damaligen Postverbindungen musste das Werk mindestens einige Wochen vor dem 3. Juli erschienen sein, wenn nicht noch eher, falls nämlich Haller nicht sofort nach dessen Empfang geschrieben. Andererseits trägt Ludwig's Werk in der Dedication das Datum April 1737. Im nächsten Brief an Haller vom ± August 1737 antwortet Linné: I have studied Professor Ludwig's Characteres. His labour has been very great. Nachträglich fand ich noch, dass Ludwig's definitiones bereits in der Nummer vom 10. Juli 1737 in Commerc. litt. soc. noriberg schon besprochen wurden. Dieses Journal erschien wöchentlich. Im Codex Linnaeanus p. 1096 steht irrig bei Ludwig defin. „1731, 4⁰" anstatt 1737, klein 8⁰.

Ludwigii def. generum pl. editio tertia auctore **G. R. Boehmer** ist eine so durcharbeitete und vermehrte, wenn auch im conservativen Sinne Ludwig's — im Gegensatz zu den willkürlichen Namensveränderungen Linné's — erneuerte Auflage, dass sie verdient, unter Boehmer's Namen citirt zu werden, was auch mnemotechnisch die Quellenermittelung zum Unterschied der zwei ersten Auflagen erleichtert. Viele Gattungsnamen, die man bei Linné vermisst, findet man bei Boehmer-Ludwig.

Manetti, Saverio. Viridarium florentinum 1751. Ein alphabetisch geordnetes, aber systematische Kritik zeigendes Verzeichniss, welches hauptsächlich Vaillant'sche Namen zur Geltung bringt, die Linné in seiner Reform der Nomenclatur meist corrigirt oder verändert hatte, obwohl Linné sonst Vaillant verehrte. Fünf Jahre später in **Manetti's** Caroli Linnaei regnum vegetabile ist Manetti aus einem Saulus ein Paulus geworden.

Martius, K. F. Ph. Es giebt zu dessen grossem Palmenwerke einen von Pritzel nicht aufgeführten, aber von Martius selbst öfters citirten, mir unbekannten, provisorischen Abzug Genera & Species palmarum betitelt in 10 fasc. mit anderer Paginirung und zum Theil anderen Pflanzennamen, der die Ermittelung der Priorität mit Blume'schen concurrirenden Pflanzennamen, die oft auch ohne sicher zu ermittelndes Datum erschienen sind, fast zur Unmöglichkeit macht. Vergl. p. 725, wo ich diesen Fall speciell behandelte; ich finde nachträglich in der 1. Ausgabe von Pritzel's Thesaurus, die manchmal ausführlicher als die 2. Ausgabe ist, folgende Notiz: Martius genera et species Palmarum . . . fasc. I—VIII 1823—45; XCVI, 304 p., 219 tab. . . . . Fasciculus IX, quem auctor praeparat, 1848 edetur. Textus pagellas complures 90—130, quia charta deteriorem probavit conditionem, reimprimendas auctor curat. Folia 116—130 fasciculo VIII addita sunt, 90—115 cum ultimo divulguntur. Est harum pagellarum editio secunda (Cartons) auctior et emendata.

Martius, K. F. Ph. Reise I 1823 558 S. II 1828 enthält viel Botanik, fehlt in Pritzel's 2. Auflage des thesaurus literaturae, ist aber in 1. Auflage citirt.

Martyn, John. Historia plantarum rariorum. Pritzel giebt für dieses Prachtwerk nur das Datum 1728 an; Pulteney giebt 1728—1732 an; aber die 5. Decade ist nach 1735 erschienen; zu tab. 47 findet sich das Datum 1735. In Smith Correspondence of Linnaeus II 230, Brief vom 3. April 1737, bestätigt Linné, als er bei dem reichen Cliffort angestellt war, das Erscheinen der 5. Decade „Martyn's 5. Decade is just come to hand." Dass er sie gleich nach Publication erhielt, ist damit allerdings noch nicht bewiesen. In Linné syst. 1735 und gen. pl. Anfang 1737 wird Milleria tab. 41, die noch zur 4. Decade gehört, citirt, im hort. Cliff. ausserdem noch die inzwischen publicirte 2. Art von Milleria tab. 47. Die 5. Decade ist demnach als 1736 erschienen anzunehmen.

Meyer, Ernst (H. F.) Commentariorum de plantis Africae . . . 1735—37. Die Vorrede trägt das Datum December 1735. Wie unter Ecklon & Zeyher schon angegeben, sind diese Concurrenten ihm fast stets zuvorkommen. Besonders ist dies bei den Leguminosen der Fall, die bei E. & Z. unter Nr. 1141—1678 bereits 1735 und bis Nr. 1701 im Jan. 1736 publicirt sind. Ausser den letzten 22 Nummern der Leguminosen und dem im April 1837 erschienenen Schlussheft von E. & Z. haben E. & Z. stets sichere Priorität nach den gegebenen Daten und für den Rest vermuthliche Priorität.

Michaux, A. Flora boreali-americana 1803 steht bei Pritzel unter *L. C. M. Richard*, der im Werke nur in sehr wenigen Fussnoten und nirgends als dessen Autor erwähnt wird und nur den Druck des posthumen von Michaux filius fertiggestellten (cfr. Koenig & Sims Annals of Bot. I 553 und — fide Jackson — Quérard, La France lit. I 111) Werkes von A. Michaux geleitet und corrigirt haben wird. Michaux wird auch jetzt fast allgemein nur für die darin neu beschriebenen Pflanzen citirt.

Miller, Ph. Gardener's dictionary, 3. Auflage von 1737. Das jetzt sehr seltene, aber wichtige Buch, worin Linné noch nicht berücksichtigt wird, hat keine mit Zahlen nummerirten Seiten, ist aber alphabetisch geordnet. Ein sicheres Datum des Erscheinens innerhalb 1737 oder 1738 liess sich nicht ermitteln und habe ich, da ich mich für eine Reihenfolge entscheiden musste, diesem wissenschaftlichsten der gärtnerischen Werke seiner Zeit die letzte Stelle der im Jahre 1737 concurrirenden Werke eingeräumt.

Miller, Ph. Figures of . . . plants. Nach Pritzel erst 1760. Die Tafeln sind aber von 1755 an erschienen, werden z. Th. auch schon vorher citirt und trägt jede Tafel das Datum ihres Erscheinens.

Moehring, P. H. G. Primae lineae horti privati 1736, nicht 1636 wie in Pritzel thes. lit. irrig steht, ist das erste wissenschaftliche Verzeichniss von Pflanzennamen und zwar eines privaten botanischen Gartens behufs Austausch von Samen und Pflanzen, welches nach Linné's Systema I erschien. Siegesbeck's Werk von 1736 ist gegen Ende des Jahres erschienen und trägt das Datum 7. Sept./27. Aug. 1736 in der Vorrede. Für Möhring's Werk genaues Datum zu ermitteln, interessirte ich Herrn Grossherzogl. Hofgarteninspector Orth in Oldenburg, der die dortigen Bibliotheken durchgesucht hat, ob in alten Zeitschriften etc. irgend ein Anhalt für das Datum zu finden sei; sein redliches Suchen war, wie er mir schreibt, vergebens. Ich finde Möhring's Buch zuerst und erst in den „Hamburger Berichten" Nr. 43 vom 28. Mai 1737 besprochen, aber in Nr. 44 kommt erst ein Brief vom 13. August 1736 zum Abdruck, so dass man kaum fehl gehen wird, wenn man Moehring's Arbeit die Priorität vor der von Siegesbeck einräumt. Die Sache ist nicht ohne Wichtigkeit, weil Linné 1735 verschiedene Genera eingezogen hatte, die jetzt wieder gelten und von Moehring und Siegesbeck zugleich, aber nicht immer unter gleichen Namen aufgeführt werden; auch hatte Linné 1735 einige Genera nicht aufgeführt, die sich bei Moehring und Siegesbeck finden. Da eine absolute Sicherheit über die Priorität zwischen beider Autoren Werke nicht existirt und dies auch wohl kaum noch zu ermitteln ist, eine Entscheidung aber insofern getroffen werden muss, z. B. ob statt Oxalis L. 1737 (Oxys Tournef.) Acetosella Moehring 1736 oder *Lujula* Siegesbeck gelten soll, oder ob statt Meibomia Moehring *Hedysarodes* Sieg. (*Desmodium*), statt Ericodes Moehr. *Erica* Sieg., statt Unifolium Moehr. *Monophyllum* Sieg. (*Majanthemum*), statt Omphalodes Moehr. *Omphalia* Sieg. zu nehmen ist, so hat in solchen Fällen das Alphabet der Autornamen zu entscheiden; es ist also Moehring zu bevorzugen und das harmonirt auch gut mit der oben dargelegten wahrscheinlichen Priorität von Moehring's Arbeit vor der Siegesbeck's. Das Werkchen von Moehring gehört übrigens zu den grössten literarischen Seltenheiten; ich erhielt es aus Oldenburg geliehen. Ich will hier gleich die Gattungen aufzählen, für welche Moehring als Autor in unserer mit 1735 beginnenden Nomenclatur zu gelten hat: Abutilon, Acacia, Acetosella (anstatt *Oxalis* L. 1737), Ambrosia (L. erst 1737), Anemonospermos (anstatt *Arctotis* L. 1737), Asphodeliris (= *Tofieldia* Huds.), Asteriscodes (= *Callistephus* Cass.), Capnodes (= *Corydalis* DC.), Carelia (= *Ageratum* L. 1737 non Moehring), Catanance (L. 1737), Centaurodes (*Erythraea* DC.), Coluteastrum (= *Lessertia* DC.), Conyzodes (= *Carpesium* L. „1741" 1746), Corrigiola (= *Illecebrum* L. 1737, non *Corrigiola* L. 1737), Ericodes (= *Calluna* Salisb.), Guajava (= *Psidium* L. 1737), Helianthemum, Helleborodes (= *Eranthis* Salisb.), Hermodactylus, Hieraciodes (= *Crepis* L. 1737), Juncodes (= *Luzula* DC.), Limonium (= *Statice* W.), Linaria, Linosyris (= *Thesium* L. 1737), Meibomia (= *Desmodium* Desv.), Myrrhodes (= *Anthriscus* Hfm.), Omphalodes, Oxycoccus, Paliurus, Pentagonia (= *Specularia* Heist. 1748), Phalangium (= *Bulbine* L. 1737), Polygonatum, Rhagadiolus (em. Allioni), Valerianella, Vincetoxicum (= *Cynanchum* auct. non L. 1737), Unifolium (*Majanthemum* Wigg.), Urticastrum (*Laportea* Gaud.), Lycopersicum Moehring. Ausserdem *Hyacinthobutomus* n. gen. ex Hyacinthus afr. tub. fl. coer. umb. Breyne = Tulbaghia Heister 1753 non L. 1771 = *Agapanthus* L'Hér., aber als siebensilbiges Wort nicht anwendbar. Moehring führte Heister's ältere Gattungen alle auf und ward von Linné als Anhänger Heister's fast nicht citirt, wenn letzterer ihm auch eine Moehringia dedicirt hat.

Noronha, F., Relatio plantarum javanensium in Verh. Bat. Gen. V 1790 p. 64—86 enthält nahezu 100 neue Gattungsnamen, die aber nur nomina nuda sind und nur dann und soweit zur Geltung kommen, als sie von späteren Autoren neu aufgenommen sind.

Nuttal, genera. Vergl. Elliot.

Mutis, J. C. Das von Pritzel erwähnte und wegen neuer Pflanzennamen manchmal citirte Semanario del nuovo reino de Granado wird mit 1810 angegeben, ist also posthum; ich habe es noch nicht gesehen.

Pallas, P. S. Voyage . . . (gallice) 1793; auf dem Titel „An II", also richtiger 1794. Es existirt auch ein deutscher Nachdruck, den ich im Berliner bot. Museum sah, 8⁰ I 1776 II 1777 III 1778 bei J.G.Fleischer in Leipzig erschienen, den Pritzel in 2. Auflage nicht angiebt. In der französischen Ausgabe sind z. Th. andere, bez. neue Namen. D.Jackson im Journ. Bot. Brit. 1887 pag. 70 erwähnt auch eine englische Ausgabe und bemerkt richtig, dass man nicht Pallas „iter" citiren solle, sondern „Reise" oder „Voyage" oder „Travels", um sofort die Ausgabe in betr. Sprache zu erkennen. In Pritzel 1751 ist auch eine russische Ausgabe angegeben.

Parry, W. E. Botanical Appendix to the first voyage by *Robert Brown* (1824) p. 264—310 in quarto, tab. a—d. Das Titeldatum ist aber in 1823 zu corrigiren, denn bei DC. ist das Werk schon 1823 eingegangen und so in dessen dict. inéd. notirt.

Botanical Appendix to the second voyage by *W. J. Hooker* (1825) p. 381—430 in quarto, 2 tab.

Botanical Appendix to the third voyage by *W.J.Hooker* (1826) p. 121—131 in quarto.

Botanical Appendix to the fourth voyage by *W. J. Hooker* (1827) p. 207—222 in quarto. Pritzel hat diese Opera, die er ungenau angiebt, wie es scheint, nicht gesehen und berichtet daher unrichtig.

Peters, W. Reise nach Mozambique. 1862—64. Nach der Vorrede zum Theil schon früher erschienen.

Plumier, Ch. Plantarum americ. fasc. I—X tab. 262 posthum von J.Burmann 1755—60 herausgegeben. Die Plumier'schen Namen sind zwar vorausgedruckt, aber cursiv und nur als Synonyme, denn darauf folgt der von Burmann durch auffallenderen gesperrten Druck überschriftlich hervorgehobene Linnéische Pflanzenname oder von Burmann neu eingeführte Benennung. Da dies consequent durchgeführt ist, können die von manchen Autoren nur citirten Plumier'schen, übrigens schon früher publicirten Namen, nur als Synonyme gelten.

Petiver. Opera 1764. Ein Wiederabdruck früherer Publicationen von 1695—1709 in ganz veralteter Manier; von unserer Nomenclatur auszuschliessen. Die erkennbaren Pflanzen sind übrigens vor 1764 von Linné meist identificirt und der Rest nicht brauchbar.

Plukenet, L. Phytographia editio 1769, ist eine bis auf den Titel unveränderte Neuausgabe des Werkes von 1691—1705, also als vorlinnéisch zu behandeln und von der Concurrenz zu unserer Nomenclatur auszuschliessen.

Presl, C. B. Symbolae botanicae nach Pritzel fasc. I—V = vol. I 1832 und fasc. VI—VIII 1833—52. Das 1. Heft ist nach der Regensburger Flora aber bereits 1830 (Beilage II 27) im October, das 2. und 3. im September 1831 (cfr. Flora 1831 p. 625) erschienen. Heft 5 „1832", Heft 6 und 7 „1833" werden in der Flora am 24. December 1834 quittirt. 1852 steht auf dem Titel des 2. Bandes, gilt aber nur für Heft VIII. Vergl. auch Ann. sc. nat. 2 sér. I 357, wonach die ersten 5 Hefte à 10 Tafeln 1830—1832 erschienen.

Probst, J. E. 1.) Verzeichniss . . . des Bosischen Garten und 2.) Wörterbuch 1738 (1741) und 1747 enthalten mit Ausnahme 1 Abbildung = Amorpha L. 1737 nur nomina nuda ohne Autorcitation und sind daher von der Nomenclaturconcurrenz auszuschliessen. Der Bose'sche Garten in Leipzig ist der spätere botanische Garten und die zwei sonst von Fleiss und Kenntniss zeugenden Publicationen von Probst würden für unsere Nomenclatur nicht ohne Einfluss gewesen sein, wenn die Autorcitate nicht ausgelassen worden wären.

Rafinesque (-Schmaltz), C. S. Die Schriften dieses Autors, dem wir nicht wenig neue Gattungen verdanken, sind sehr zerstreut und selten, z. Th. nur Pamphlete von wenigen Seiten und in Pritzel nur dürftig aufgezählt. Er ist wegen seiner leichten Aufstellung von Genera und Arten, wegen seiner Veränderung der Namen infolge zu strenger Nomenclaturprincipien und wegen seiner Kritiken gegen hervorragende Zeitgenossen, die seine Gattungsnamen übersehen oder durch andere ersetzt hatten, ziemlich in Verruf gekommen. Ich hatte seine Schriften in einem verbreiteten Vorurtheile ziemlich vernachlässigt; da ich aber schliesslich doch die Weizenkörner aus der überwiegenden Spreu herauszusuchen hatte, fand ich, dass er wenigstens zuverlässig, auch im Ganzen ein guter Beobachter war und kann es nur bedauern, dass mir verschiedene seiner seltenen Schriften hier in Berlin nicht zugängig sind. Auch die wenigen nur erschienenen Jahrgänge des American Monthly Magazin, worin er seine Kritiken publicirte, habe ich nicht auftreiben können, weder in London noch in Berlin. Doch sind viele seiner Reclamationen im Journal de physique Paris 1819 vol. 89 concentrirt wiedergegeben. Auch das Verzeichniss seiner Journal-Artikel in den Scientific papers of the Royal Society ist recht unvollständig, wie ich aus Rafinesque's eigenem Verzeichniss derselben in einem Separatabdruck, betitelt Herbarium Rafinesquianum aus Atlantic Journal Nr. 6 1833 12^0 80 S. Philadelphia, welches in der Königlichen Bibliothek in Berlin existirt, ersehe. Leider ist er in der Citation seiner Werke meist zu knapp, sodass es nicht selten unmöglich ist, die älteste Quelle einzelner Gattungen sicher anzugeben.

Rafinesque soll zugleich tüchtiger Zoolog gewesen sein; als Botaniker war er der erste Vorkämpfer von Bedeutung für das natürliche System in Nordamerika, etwa wie S.F.Gray in England. Beide theilten das gleiche Schicksal; sie wurden viel angefeindet und — ausgebeutet. Der Verruf blieb z. Th. haften, selbst nachdem das natürliche System sich eingebürgert hatte. — Ueber Rafinesque's botanische Schriften gebe ich nachstehende Ergänzungen zu Pritzel nach dem erwähnten Verzeichniss in „Herbarium Rafinesquianum“ p. 33—37 etc., wobei zu bemerken ist, dass Rafinesque l. c. angiebt, es seien einige botanische Abhandlungen durch Schiffbruch verloren, nicht erwähnt; die Titel sind z. Th. ins Englische von Rafinesque l. c. übersetzt und wohl nicht immer genau; in der Flora ludoviciana verweist er wegen seiner Schriften auf sein mir unbekanntes „Circulair Adress on Botany & Zoology“ 1816.

1804 Flora of Delaware & Columbia „my first essay, suppressed by Dr. Benjamin Barton“, jedoch nach dem Umschlag zur Somiologie erschienen im Physical journal of Philadelphia.

1805 Discoveries in N. America. Leghorn.

1807 Prospetto della Panphysis sicula. Palermo 4^0 t. 1.

1808 Nova genera (10) and species (60) of American plants in Nr. 44 of Medical Repository, abgedruckt in Desvaux Journal I 218—234.

1811 Naturalized plants in the U. St.: Nr. 56 of Medical Repository.

1812 Monograph of Callitriche. On the Tuber rufescens of Sicily. On some new plants and animals. Reform of some Genera. — Pamphlets.

1814 Précis des decouvertes & travaux somilogiques. [Compendium of my zoological and botanical discoveries.] Pamphlet. Palermo 12⁰. (Ist in Rostock vorhanden.)
1814 Principes fondamentaux de somiologie ou les loix de la nomenclature et de la classification. Palermo 8⁰ 51 S.
1814 Pamphyton siculum of Cupani; selection of 125 plates in folio. Palermo. Nach den Umschlagnotizen von Raf. zu seiner Somiologie war 1814 der Text zum Pamphlet noch nicht abgedruckt.
1814 Spechio delle Scienze o giornale enciclopedico de Sicilia; cfr. Pritzel ed. I.
1815 Prodromus of new genera. Pamphlet. Die Titelangaben in englischer Sprache für einige seiner älteren Schriften sind freie Uebersetzungen in Rafinesque's citirter Liste.
1815 Analyse de la nature. Palermo 8⁰; cfr. Pritzel ed. I.
1815 Chloris etnensis in Recupero hist. nat. du Mt. Etna.
1817 Reviews of Pursh, Eaton, Barton, Bigolow in American Monthly Magazine, New York und des Lyceum of Natural history.
1817 einige Tracts in den Memoirs der Literary & Philos. Soc. New York (cfr. fl. ludov. p. 166).
1817 Museum of Natural Sciences, 3 decades of New-York plants. Ebendort: Neogenyton siculum. Florula albimontana.
1817 Florula missurica, mandanensis und oregonensis. Nach späteren gleichen „Florula" in „Herbarium Rafinesquianum" zu urtheilen, sind das abweichend von seiner Florula Ludoviciana nur gedruckte Verzeichnisse von verkäuflichen Pflanzen aus den genannten Floren, worin aber hin und wieder Neuigkeiten publicirt wurden.
1818 Review of Nuttall and Elliot in Am. Monthley Magazine New York.
1818/9 Diverses in Silliman's Journal, New Haven I 77—82, 151—3, 252—254.
1819 Remarks on American genera of plants in Journal de physique, Paris vol. 89 pg. 96—107 und 256—262.
1820 Diverses in Ann. gén. sc. phys. Brüssel V 210—220, 348—51, VI 76—89, VII 97—98, 101—107, 192—193, VIII 268—272.
1820 Annals of nature; Pamphlet von wenigen Seiten. Lexington.
1820—21 Sketch of the flora of Kentucky und andere Abhandlungen in Western Review Kentucky.
1822 The Cosmonist, Lexington. New plants of Kentucky.
1823 Prenanthes and other plants, Cincinnati.
1824 Florula kentuckensis, Lexington.
1825 Neochloris or new species of western America.
1825 Neogenyton or indication of 66 new genera. 4 Seiten 8⁰ Dedicated to Prof. De Candolle. Sehr enger Druck, alle Gattungen mit Diagnosen.
1826 School of flora with figures, Philadelphia.
1828 Neophyton botanikon.
1832 The american florist. 36 fig. 12⁰. Philadelphia.
1832 Bemerkungen zur Encyclopaedia of plants of Loudon, Lindley and Sowerby übersetzt aus Loudon's Gardener's Magazine VIII (1832) p. 245 in Linnaea VIII (1832) 67—75.
1832/3 Atlantic Journal Philadelphia (150 nov. gen.).
1833 Actes soc. Linn. Bordeaux 261—269. Remarques botaniques sur DC. prod.
1833 Herbarium Rafinesquianum. Siehe oben.
1836 Flora telluriana. Philadelphia 1836; ein sehr seltenes Werk, gleichzeitig mit der von Pritzel aufgeführten New Flora 1836 erschienen, wie diese

etwa gleich stark und in ihr öfters schon citirt. Ausser leichtfertiger Gattungsaufstellung erscheinen diese seine 2 letzten Publicationen sonst klar, was man nicht gerade von allen senilen Schriften sagen kann.

Reichenbach, H. G. L. Iconographia bot. nach Pritzel 1827—30; aber wohl von 1824 an erschienen; denn es werden schon von Sprengel 1825 und Treviranus in Nov. act. nat. cur. XIII 183 1826 Tafeln citirt; vergl. auch Craniotoma p. 516.

Reichenbach. „Nomenclator" 1841 von Pfeiffer u. A. öfters wegen neuer Namen citirt, ist identisch mit Pritzel Nr. 7510 „Der deutsche Botaniker" erster Band „Das Herbarienbuch", was man aus dem ganz anderen Titel allerdings nicht erwarten sollte.

Reinwardt, K. G. K. Neue Pflanzennamen dieses Autors sind in Blume's Catal. pl. Buitenzorg 1823 (meist nomina nuda) in *Nees,* enum. pl. crypt. 1830 und in von der Regensburger botanischen Gesellschaft herausgegebenen Sylloge ratisbon. I 1825 II 1828 (nicht 1825, wie Pfeiffer stets unrichtig citirt) enthalten.

Retzius, A. J. Observationes 1779—91, genauer I 1779, II 1781, III 1783, IV 1786, V 1789, VI 1791.

Richard, Ach. Flora cubensis, cfr. Sagra bei Pritzel.

Richard, L. C. M. Flora boreali americ., cfr. **Michaux.**

Risler, Josua. Serenissimi . . . . hortus Carlsruhanus . . . . 1747 ist die 2. stark vermehrte Auflage von *Chr. Thran,* Index plantarum horti Carlsruhani, mit 2993 + 154 Arten, ohne Beschreibung, aber mit sorgfältigen und ausführlichen Citaten der älteren Autoren und mit Beibehaltung der älteren Nomenclatur; von Linné werden die Nomenclaturveränderungen vernachlässigt, sodass er, bez. sein hort. Cliff. nicht allzuhäufig citirt wird.

Rivinus, A. Q. Icones plantarum. Die posthum von Chr. G. Ludwig herausgegebenen Icones plantarum sind betr. Orchideen und Melianthus ungefähr 1760—63 und die letzten 112 Supplementärtafeln, welche Pritzel nicht angiebt, die aber in der Königl. Bibliothek in Berlin existiren, erst 1773—76 erschienen; sie sind z. Th. ohne Namen und bieten mehr historisches Interesse. Vergl. Treviranus in Linnaea II p. 47—54; Hebenstreit in der Dissertatio de continuanda, Rivinorum industria in eruendo plantarum charactere berichtet schon 1726 über die damals inediten Tafeln mit Namensverzeichniss.

Roxburgh, W. Hortus bengalensis (1814) p. 1—76 incl.: A catalogue of plants p. 77—105 „1813"! enthält fast nur nomina nuda, soweit es die vielen neuen Arten betrifft, die Roxburgh erst später beschrieb und in diesem Namenscatalog provisorisch aufzählte. Die Autoren der Flora of British India lassen in streitigen Prioritätsfällen oft Roxb. hort. bengal 1814 ausschlaggebend sein, sehr mit Unrecht und recht im Contrast mit ihren sonstigen Usancen, wonach sie n. n. streng verwerfen und die Bezeichnung n. n. sogar nicht selten auf nomina seminuda anwenden.

Roxburgh, W. Flora indica editio 1820—24 = Editio Carey & Wallich mit Wallich's Correcturen, die in der Ausgabe von 1832 fehlen. Cfr. Vorrede von *C.B.Clarke* zum „Reprint" von Roxburgh's Flora [1874 Calcutta & London bei Thaker & Co. gross 8⁰ 763 + 64 S.]; *Hooker,* Flora British India V 155 schreibt: it must be borne in mind that . . . also Roxburgh adopted different names in his Flora, in his unpublished icones and in the Calcutta botanic Garden (= hortus bengalensis; siehe oben).

Royle, J. F. Illustrations of the botany . . . Himalayan, nach dem Titel und nach Pritzel 1839. Der 1. Band muss aber vorher schon erschienen sein, denn in DC. prod. VI 542 wird 1837 schon pag. 251 tab. 59 citirt. Auf

tab. 12 und tab. 13 befindet sich die Notiz: Published by Parbury Allen & Co. July 1833. Also ist das Werk wohl succesive von 1833—1839 publicirt.

Rumpf, E. ed. Burmann. Herbarium amboinense 1741—55 vol. VII incl. auctuarium. Die Datum-Angaben für die einzelnen Bände fehlen bei Pritzel bis auf vol. V 1747 und sind auf manchen Titeln durch 1750 (zweifellos nur buchhändlerischer Schlusstitel!), also zum Theil falsch angegeben. Wenn Pritzel für vol. I—VI 1741—1755 angiebt, so ist das unrichtig, denn 1755 bezieht sich nur auf vol. VII = auctuarium. Es finden sich im Werke selbst nur 2 Data: Vorrede zum 1. Band 20. April 1740 und zum 5. Band 16. Janr. 1745. Das Werk ist nach einem Briefe von Linné an Haller vom 3. April 1737 damals schon von Burmann zu publiciren unternommen worden. Auch in einem Brief von Linné vom 1. Januar 1737 an die Hamburger Berichte (1737 p. 23) steht, dass Burmann-Rumpf's Werk auf vieler Buchhändler Unkosten gedruckt werden und die Kosten sich auf 25000 Gulden belaufen würden. Nach Seguier in Lugd. bat. (Leyden) publicirter Bibl. bot., sowohl 1. Auflage 1740, als 2. Auflage 1760, sollen 6 Bände (libri) von Rumpf's Werk sogar schon 1740 erschienen sein, und zwar bei Changuion & Co. Amsterdam; der spätere Verleger hiess M. Uytwerf. Gegenüber den anderen widersprechenden Angaben scheint die Angabe von 1740 für 6 vol. oder libri wohl nur auf einem buchhändlerischen Prospect zu beruhen. Andererseits ist Seguier sonst zuverlässig und seine Verleger in Holland hätten darüber wohl am besten Nachricht geben können.

Nach Henschel's (1833) Vita Rumphii p. 44 ist vol. II schon 1741, III und IV 1743, V und VI 1750 erschienen. Das ist aber schwerlich (für vol. V sicher nicht) ganz richtig, denn die Bände sind nicht als solche, sondern in Büchern, wenn nicht gar in Lieferungen erschienen, wie denn das Werk bis 1750 in 12 Bücher „Libri I—XII" eingetheilt ist; ausserdem der VII. Band, der fünf Jahre später erschien. Im Jahre 1747 in der Vorrede zur Flora Zeylanica citirt Linné bereits 6 Bände; das sind also „libri I—VI"; denn der 6. Band ist sicher erst 1750 erschienen; Haller, bibl. bot. I 616 giebt für den 3. Band 1744 und für den 5. Band 1750 an, aber auf manchen Titeln des 5. Bandes steht 1747. Haller giebt für das Auctuarium 1751 an, was unrichtig erscheint. Ruprecht citirt für Bambusa = Arundarbor Rumpf vol. IV 1743. Pritzel, Pfeiffer u. A. geben für vol. V 1747 an.

Nach dem 6. Buch = vol. IV wechselte der Verleger und scheint eine längere Stockung eingetreten zu sein, worauf der starke 5. Band mit „3 Büchern" und der Vorrede 1745 laut Titel spätestens 1747 erschienen ist. Folgende Data möchte ich als die wahrscheinlich richtigen oder spätesten Data annehmen:

vol. I = lib. Nr. 1, 1740 oder Anfang 1741;
vol. IIa = lib. Nr. 2 1741;
vol. IIb = lib. Nr. 3 1742;
vol. IIIa = lib. Nr. 4 Ende 1742 oder Anfang 1743;
vol. IIIb = lib. Nr. 5 Ende 1743 oder Anfang 1744;
vol. IV = lib. Nr. 6 1744;
vol. Va = lib. Nr. 7 1747 (1745?);
vol. Vb = lib. Nr. 8 1747 (1746?);
vol. Vc = lib. Nr. 9 1747;
vol. VIa = lib. Nr. 10 1748;
vol. VIb = lib. Nr. 11 1749;
vol. VIc = lib. Nr. 12 1750;
vol. VII (auctuarium) 1755.

Ruppius cfr. **Haller.**

Saint-Hilaire, A. F. C. P. Histoire des plantes les plus remarquables. Nicht 1824, sondern erst 1825 nach DC. dict. ined., cfr. Phaeocarpus pag. 144.

Schkuhr, Chr. Kryptogamische Gewächse 1809; titulo gallico 1806. Letztere Ausgabe habe ich nicht gesehen, aber die Tafeln sind sicher 1806 erschienen und werden mit deren Namen zum Theil schon in Swartz synopsis filicum 1806 citirt. Der deutschlateinische Text von 1809 dagegen citirt regelmässig schon Swartz synopsis filicum. Die einzelnen Prioritätsfälle concurrirender Pflanzennamen beider Autoren bedürfen weiterer Prüfung; cfr. pag. 816.

Schmiedel, C. Ch. Icones plantarum „1747" und „1762" nach Pritzel 2 Ausgaben mit gleicher Seitenzahl (197) und Tafelzahl (50), ist nur ein und dasselbe Werk, welches nach und nach von 1747—1776 erschien und verschiedene Jahreszahlen auf den (Theil-) Titeln trägt. Zu Tafel 18 Teganium wird *Atropa humifusa* Gouan Monsp. 106 citirt, die erst Anfang 1762 publicirt ward; auch findet sich auf Seite 68 das Datum 1762, sodass das Titeldatum 1747 (MDCCXLVII) nicht für diese Tafel gelten kann. Der 2. Theil „Manipulus II" beginnt mit Tafel 26 und trägt das Datum 1776 (Exemplar der Kgl. Bibliothek in Berlin). Die Exemplare tragen meist nur 1 Titel und die anderen, nebst den Hefttiteln sind offenbar vom Buchbinder weggethan, insbesondere, wenn Text und Abbildungen nicht abwechselnd gebunden sind. 1776 ist anscheinend das richtige Datum für die letzten Tafeln, zu denen Synonyme sich citirt finden, die 1772 erst publicirt wurden. Die ersten Tafeln des 1. Theiles enthalten nur Citate bis 1745; auch wird in der Vorrede das Jahr 1747 erwähnt, so dass dieses Jahr wohl für den Beginn des Werkes zu gelten hat. Es ist also der Titel in 1747—1776 zu corrigiren. Die zweite Ausgabe des Werkes, auch als solche betitelt, erschien erst 1793; sie ist für Manipulus I und II nur Titelausgabe mit uncorrigirten Druckfehlern und erst Manipulus III (1797) tab. 51—75 ist neu. Das Werk überrascht wegen seiner für das vorige Jahrhundert einzig in dieser Vollkommenheit bekannten feinen analytischen und anatomischen Details.

Seguier, J. F. Bibliotheca botanica. Editio Haak 1760. Das Datum richtig bei Pritzel, aber auf dem Titel „1740" zu corrigiren. Es werden darin Bücher von 1750 etc. citirt.

Seguier, J. F. Plantae veronenses, 1745 auf dem Titel; pag. LXXII amtlich beglaubigt 14. April 1744, hat also in Concurrenzfällen nach Haller flora jenensis zu stehen.

Senilis (nomen fictum!). Pinaceae. 1866. Der Verfasser ist J. Nelson.

Sibthorp & Smith. Florae graecae prodromus I 1806 im Titel, ist in 1806—1809 zu corrigiren; cfr. Britten, Journ. Bot. 1888 p. 7.

Wegen Lindley's posthumer Herausgabe von Sibthorp & Smith, flora graeca in einer Weise, dass die wenigen Abonnenten nicht die Fortsetzung dieses seltenen Werkes erhielten, vergl. Pritzel in Gersdorf, Leipziger Repertorium 1847 III 258/261.

Siegesbeck, J. G. Primitiae florae petropolitanae 1736. Die Supplemente hierzu, 36 Seiten, sind für sich und zwar bis Seite 18 im Jahre 1737 erschienen; das zweite Supplement p. 19—27 trägt das Datum 1738, das dritte p. 27—31 das Datum 1739; das letzte (4.) Supplement 32—36 das Datum 1740. p. 19 bis 36 also 2.—4. Supplement ist in dem einen mir vorliegenden Exemplar offenbar wegen des zusammenhängenden Druckes auf einmal erschienen, vielleicht wiedergedruckt wurden.

Es finden sich in diesem Buch, worin Siegesbeck auch, wie Linné, schlechte

Gattungsnomenclatur reformirte, neue Genera und viele neue Namen; this is truly a work sufficiently full of novelties, lautet die englische Uebersetzung eines Briefes von Haller an Linné, der dies Buch verleugnete: he calls your (!) Linnaea by the name of Obolaria and your Andromeda by that of Ledoides, and so forth; cfr. Smith Corr. of Linnaeus II 302.

Linné war aber Ende 1735 Siegesbeck mit der Reform der Nomenclatur zuvorgekommen und Siegesbeck's Buch, nach dem sich Linné schon in einem Brief vom 26. Juni 1736 an Amman (l. c. 191—2) erkundigt hatte, erschien erst Ende 1736 und trägt in der Vorrede das Datum 7. Sept./27. Aug. 1736. Die vielen concurrirenden neuen Namen beider Autoren schloss eine Versöhnung von vornherein aus; wenn nun auch Linné mit seiner ersten Publication 1735 zuvorgekommen war, so verbleiben doch noch eine Anzahl Namen Siegesbeck's wieder herzustellen. Von dem Namen *Linnaea* L. „Gron." 1737 selbst konnte Siegesbeck 1736 noch nichts wissen; mit seiner Obolaria hat er die Priorität.

Smith, J. E. Exotic Botany „1804—5" 2 vol. 120 t. Auf t. 1 und in der Vorrede 1. Dec. 1804 angegeben; also Ende 1804 oder erst Anfang 1805 erschienen. t. 60 trägt das Datum 1. Dec. 1805, t. 120 Januar 1807.

Steudel, E. Th. Nomenclatur botanicus. Es wird statt HBK. (Humbold, Bonpland & Kunth's Nova genera) stets nur H.B. falsch citirt, was zu Verwechselungen mit Humbold & Bonpland's Werken (ohne Kunth's Theilnahme) führt. Andererseits wird manchmal, insbesondere von Grisebach anstatt HBK. nur Kunth citirt, was wegen Verwechselungen mit Kunth's anderen Werken zu verwerfen ist.

Swartz, O. Prod. veg. Ind. occid. 1788 hat nach Swartz selbst keine Priorität vor Jacquin, collect. II 1788 (vergl. Jacquin) und vor L'Héritier, sertum angl. 1788.

Swartz, O. Synopsis filicum cfr. p. CXLIII wegen Concurrenz mit Schkuhr.

Sweet, R. British flower garden 12 vol. 1823—1837. In allen Bänden der Schlusstitel mit der Jahreszahl 1838 zu corrigiren. Die 300 Tafeln tragen Publicationsdata.

Thunberg, C. P. Flora Capensis. Editio 1823 enthält die Theilpublicationen von 1807—13 und 1808—20 textlich unverändert, aber anders paginirt und zwar vol. I bis p. 159 (1.—4. Classe) war 1807—13 in 3 Heften erschienen, vol. I p. 160—341 (5. und 6. Classe) war 1818—20 in 2 Heften erschienen. Der Rest gilt für 1823.

Thwaites, G. H. K. Enumeratio pl. zeyl. 1864 in 5 Heften erschienen und zwar Nr. 1 1858 bis p. 80; Nr. 2 1859 bis p. 160; Nr. 3 1860 bis p. 240; Nr. 4 1861 bis p. 320; Nr. 5 Ende 1864 bis p. 483.

Vahl, J. L. M. Enumeratio pl. 1804—6. Band I hat nur in der Vorrede das Datum 1804, auf dem Titel 1805.

Vaillant, S. Botanicon parisiense „editio nova emendatior & aucta" 1743, klein Octav. Ehe das grosse gleichbetitelte posthume Werk Vaillant's von Boerhaave 1727 herausgegeben wurde, erschien 1723 ein kleiner Prodromus davon, der nach Pritzel von dieser editio nova 1743 nur um 1 Seite differiren soll. Die Ausgabe von 1743 ist nur ein Duodez-Extract des grossen Werkes mit allen Eigenthümlichkeiten und auch Fehlern, z. B. *Radiola Millegrana* ist zweimal aufgeführt unter Chamaelinum und Linum, aber ohne eine einzige originelle Zuthat. Das nach Boerhaave's Tod herausgegebene anonyme Opusculum von 1743 ist also von der Concurrenz zu unserer Nomenclatur auszuschliessen. Es bietet übrigens 1743 kaum noch etwas neues für die Nomenclatur; denn das grosse und gute Werk Vaillant's ist schon von Linné ausgenutzt worden

und die Namen, soweit sie von Linné nicht aufgenommen wurden, sind von Anderen vor 1743 wiederholt. Editio nova emendatior mag für den Prodromus zutreffend sein; „aucta“ bezieht sich aber auf ein bei Pritzel nicht angegebenes Supplement von 68 Seiten, (welches in meinem Exemplar vorhanden ist), betitelt: Catalogue des plantes d'usage suivant l'ordre de leurs vertus, in dem botanisch weder in Bezug auf Nomenclatur noch Systematik etwas Neues sich findet. Dieses Supplement wäre auch als anonyme Zugabe nicht zu berücksichtigen.

Velloso, J. M. Descriptiones florae fluminensis, 1825, bis Gattung Nr. 309 = Sabbato. Dies ist wieder abgedruckt und vollendet (um 152 Seiten vermehrt) in Archivos do Museu nacional do Rio de Janeiro V (1880—81). Der 10 Jahre eher als die Icones publicirte Text der 309 Genera ist vielfach nicht zugänglich gewesen oder vernachlässigt worden, nicht bloss in Endlicher gen. pl., wo infolge dessen die Novitäten der Icones als unbeschrieben hingestellt werden, auch in älteren Theilen von Martius flora brasiliensis.

Velloso, J. M. Florae fluminensis icones. Das riesenhafte Unglückswerk, wenn es 1790—1800, wo die Zeichnungen etc. gefertigt waren, publicirt worden wäre, hätte unsere Nomenclatur vielfach anders gestaltet. Jetzt steht auf dem Titelblatt aller Bände die Jahreszahl 1827; aber diese ist nicht giltig und zu corrigiren, weil es in der That erst 1835 herausgegeben worden ist. In DC. diction. inédit findet sich die Angabe dazu: vero edita 1835. In diesem dictionnaire inédit, der durch das Erscheinen von Pfeiffer's Nomenclator Manuscript blieb, aber noch fortgesetzt wird, sind von den De Candolle's (vergl. DC. Phytographie p. 335) die Eingänge und das Erscheinen aller neuen Publicationen registrirt worden.

Ventenat, E. P. Tableau du regne végétal, an VII = 1794 nach Pritzel, muss 1799 heissen; cfr. pg. CXXXII/III.

Wallich, N. A numerical list. Nach Pritzel 1828. Das ist aber nur das Datum des Anfangstitels. Die darin aufgeführten neuen Genera werden von Pfeiffer mit ungleichen und betreffs Nummern oft widersprechenden Jahreszahlen citirt. Ich hatte davon eine lange Liste zusammengestellt, die mir aber keine sicheren Resultate gab. In Wallich's list oder Catalog, wie es meist citirt wird, finden sich folgende Data: Vorrede 1. December 1828; nach Nr. 2159: December 1829; nach Nr. 4361: 1830; Nr. 7683: 1832; ferner im Supplement Nr. 7684—9148 nach Nr. 8234: 22. October 1847, nach Nr. 8622: 5. August 1848; p. 300: 10. November 1849. Nr. 7684 bis 9148 sind also 1847—1849 erschienen. Aber über die früheren Nummern ward ich nicht klar bis ich in DC. dict. inédit die werthvolle Notiz fand: Nr. 1—2153: 1829; Nr. 2154—2603: 1830; Nr. 2604—4877: 1831; Nr. 6225—7683: 1832. — Nr. 4878—6224 scheint demnach DC. nicht erhalten zu haben; sie können aber nur zwischen 1831 und 1832 erschienen sein. In Wallich's Cat. finden sich gelegentlich spätere Correcturen und Wiederholungen früherer Nummern, welche aber für Prioritätsfragen kaum in Betracht kommen. Wie aus gelegentlichen Notizen und Dankesabstattungen von Wallich hervorgeht, hat er die Unterstützung, bez. Mitarbeiterschaft von R.Brown, Bentham, Lindley, Royle, Wight gehabt, welche natürlich die darin enthaltenen vielen neuen Namen, obwohl nomina seminuda, die Bentham sonst verwarf, anderweit einführen halfen, öfters auch auf Kosten von Don's florae nepalensis prod. 1825, der dieselbe Flora behandelnd, Wallich nicht selten zuvorgekommen war. Im Uebrigen haben diese nomina seminuda, soweit sie die Priorität haben, regelrecht zu gelten.

Wendland, J. Ch. Ericarum icones. Wegen Data für die einzelnen Hefte vergl. im Nachtrag unter *Ericodes.*

Willdenow cfr. **Linnaeus.**

Zanoni (editio **Montii**). Rariorum stirpium historia ex parte olim edita, (1742) enthält ausser nicht wenigen unaufklärbaren Pflanzen der italienischen Ausgabe von 1675 Ergänzungen von Montius und ist also zu berücksichtigen. Die Tafeln tragen noch die italienischen Namen der alten Auflage.

Zwinger, Th. Theatrum botanicum (1744), die von Zwinger fil. besorgte Neuauflage des alten Kräuterbuches von 1696, mit Bombast herausgegeben, ist botanisch kritiklos, hin und wieder mit einigen Boerhaave'schen Gattungsnamen versehen und wohl ohne sonstige Zusätze; ich habe es nicht berücksichtigt, und dürfte auch kaum noch ein Name daraus verwendbar sein.

§ 16. Modern English Nomenclature.

There is now in preparation at Kew a very important future standard book, the announced nomenclature of which is not always in accordance with the international laws of botanical nomenclature. Before we examine the differing points, I have to say a few words on the book in preparation.

The „*Kew index of plant names*“ by B. Daydon Jackson, Secr. L. S. funded by Charles Darwin, planned at first as a continuation of Steudel's Nomenclator, now in preparation since 9 years under the direction and responsibility of Sir Joseph Hooker, will not be now a work like Steudel's Nomenclator, but a faithful index of the names of phanerogams. Mr. Jackson, the excellent compiler and bibliographer, wrote in Britten's Journal of Botany 1887 p. 67 . . .: „Accordingly our plans were altered so as to try and give a view of the actual state of botany at the end of 1885, leaving it to monographers to fully settle questions of synonymy of doubtful species.“

I fear, we shall get in this way only a wrong view of the actual state of systematical botany at the end of 1885; for plenty of synonyms or nearly all such species in Steudel's work which were since reduced to synonyms by other botanists have not been noted as synonyms in the Kew lists of that index, at least till spring of 1889, from which time I looked no more in these lists. Surely a great many synonyms will have been eliminated meanwhile out of the current species, but I think it should be worked up in a manner nearer to Steudel's. Steudel did not revise each species, but accepted only the species, that were not suppressed by other authors in monographs or standard books. That should be done also here by all means; for if we wait till monographers work up all genera, we never will get order. But all botanists want in such a book a previous temporary order, as we find it in Steudel's Nomenclator and as was the wish of Darwin (cfr. l. c. 1887 p. 151). Otherwise we would get an excellent help-book with the references to the edition of each species or synonym, but fit only for monographers; a book, which notwithstanding will be used by other botanists and other naturalists, causing thereby much confusion.

It is to be hoped that after the compilation of literature the Kew index lists will be checked with the Kew herbarium to bring their contents to a perfect agreement with Bentham and Hooker's Genera plantarum; by that means a great number of species and synonyms now registered in wrong genera will find their exact place, more already reduced species would be eliminated and more synonyms found.

I may express a wish, which if fulfilled would make the index still more useful: If then all species not existing in Kew would have a printed sign or

note affixed (perhaps n. v., non vidi) in the Kew index of plant names, everyone using that future standard book, could examine such species as being very rare or doubtful; and botanists, who possess them, will be enabled, either to send them to the Kew herbarium or to clear them up.

Now to the *nomenclature of the Kew index of plant names.* Mr. Jackson gives l. c. outlines of the modes of that undertaking. I am very glad to read there, that the starting point for genera will be the first edition of Linnaeus' Systema, the year 1735 and for species the first edition of Linnaeus' Species plantarum 1753. Bentham & Hooker gen. plant. used wrongly an edition of Linnaeus' genera plantarum from the year 1767, so that now a great number of the names of their adopted genera must be changed by priority. Also that was still to be worked in the lists after my last look in the lists, when all synonymous genera had an empty () for adding the year, and the assistants began to fill the () with the years of edition out of Pfeiffer's Nomenclator. If ever the correction of genera-names is intended to be made and if the directors of the work does not like to insist upon the names adopted and often preferred against priority and justice in Bentham and Hooker's Genera plantarum, about 3500 synonyms of genera not existing in that book, many of them claiming priority, are to be proved critically, as I had to work up for giving correct names to my own plants. By my revision I found hundreds of names in Bentham&Hooker gen. pl. to be changed. As Mr. Jackson advocates strict priority he will have to correct that enormous mass of incorrectly used genera-names, otherwise the Kew index of plant names would have no scientifical value. —

Mr. Jackson wrote l. c. pag. 68: „Where Linnaeus ascribes the genus to an earlier author, we say 'Tourn. ex Linn.'" But that would be a wrong kind of author's quotation; for quotations of 2 or more authors ought to be arranged in a manner that by usual abbreviation of the too long citations only rests the most necessary author's quotation, which indicates for learned botanists as short as possible the book to be referred to, the date of the publication and includes the responsibility of the publishing author. It would be only correct to quote: Linn. „Tourn.". In the other way we would get plenty of ante-Linnean author's quotations with the tail cut off and no correct citations as often in Durand's bad index to Bentham&Hooker gen. pl.

l. c. pag. 70. Mr. Jackson wrote: „Sets of distributed plants are not indexed, unless taken up by someone with a diagnosis and are then cited through the publishing agent, e. g. 'Hochst. ex Rich. fl. abyss.'" There are mixed 2 different cases of author's quotation:

1. If Hochstetter published the name in numbered specimens of herbarium plants accompanied by printed or autograph tickets bearing the date of the sale or distribution (which may be substituted by a summary print like Wallich's Numerical list of dried specimens of plants), then Hochstetter is to be taken up with the date of publication by the distributed plants, and Richard's Flora abyss. would not be the first publication of such names; cfr. § 42 of the international laws of botanical nomenclature by Paris Congress 1867. It is quite the same case as with Wallich's list names, so very much in favour at Kew, from which 1000 or more would drop down as Nomina nuda, if not legitimated by the distribution of the plants.

2. If Hochstetter has distributed named plants in another manner than sub 1 and if Richard l. c. had published at first such names, then it is to be cited: 'Rich. fl. abyss. „Hochst."' or 'Rich. fl. abyss. ex Hochst. msc.' according to § 50 of the laws. In that case would 'Hochst. ex Rich. flora abyss.' be as

bad a quotation as 'Tourn. ex Linn.'. I do not explain this any more here, as Mr. Jackson understands German well and will find more about misleading kinds of author's quotation in § 2 etc. of my book.

Those systematical authors, who have dissident arbitrary rules and do not follow strictly the international laws of nomenclature produce more or less synonyms and retard the development of a uniform botanical nomenclature; therefore I am very sorry, that Mr. Jackson writes l. c. 69: „Our practice is to take the name under which any given plant is placed in its true genus as the name to be kept up, even though the author of it may have ignored the proper rule of retaining the specific name, when transferring it from its old genus to the new, when at least such name is not already in the genus receiving the accession. To wantonly set aside the joint name thus given, and to publish a new name by joining the oldest specific name to the true generic, is a mischievous practice, which should never be condoned; it is adding to the already vast mass of useless synonyms and is more likely to be the offspring of vanity than a sincere desire to promote science".

A long dispute, not yet finished, arose in James Britten's Journal of Botany on that renewed rule, that is practised with other laxities of nomenclature by Kew botanists in their works. James Britten and Asa Gray defended that renewed rule; E.L.Greene, N.L.Britton, A.deCandolle and S.A.Stewart were opposing it. It was not for the first time, that this question was discussed in that paper, cfr. vol. 1877—1878; then Trimen, Caruel, Hiern were defendants of the Kew rule and A.deCandolle, JohnBall, W.Mathews opponents. The discussion was finished by the editor citing and reproducing a paper of Bentham (Journ. Bot. 1879 pag. 46 & Journ. Lin. Soc. XVII 193), whose authority English botanists admire. Surely Bentham was a genius of botanists, I admire him also, but he was a great sinner in nomenclature, who worked stupendously, but did not lose time in looking out for the rights of older authors and priority of their given names. He was a little ignorant of the authors of the past century, took for instance in the J. Bot. l. c. 194 Patrick Browne for ante-Linnean, although this botanist had adopted 1756 the Linnean system of 1735 with little alteration and always cited Linnaeus and all his works till that time; another time Bentham took Feuillée (1714) as a post-Linnean author and wrote *Capraria peruviana* „Feuill." in DC. prod. X 430 and Plukenet (1700) as post-Linnean in DC. prod. VII 617; he wrote also *Batschia* Vahl non L., but Batsch wrote when Linnaeus was gone; Bentham confounded it with Bartsia L. (cfr. pag. 666 & 615).

In the Genera plantarum he has forgotten several thousands of genera-names of Linnean and post-Linnean time. He opposed the new international rule so as not to be obliged to correct himself innumerable times. Mr. Bentham is to me a first authority as phytographer, but not at all in nomenclature; he was very careless as to nomenclature and sometimes unjust. All families, that Bentham has monographed,. caused most corrections in my revision of nomenclature. As to the § 57 of the international laws he gave in the quoted paper, we shall see, not so much allowance to turn from it, as he and most English botanists did and do indeed.

So many arguments are produced for the Kew rule and against the international § 57 and vice versa, that it will be difficult to bring forward new arguments, but the extract of all former discussions is, that

1. most English botanists think: In our country we like to do so. Then they are not yet fit for international science. I beg your pardon, but it is so; I lived a long time in England and with Englishmen; I like them

very much, indeed, and their superiority, of which they are mostly so proud, is surely to be acknowledged sometimes; but I cannot see a superiority in cases, where English do not adopt the scientifical progress or necessary facilities to science of other nations, if they refuse to take up the centigrade thermometer, the decimal system of measurement and weight, the international laws of botanical nomenclature.

Somebody may say, nomenclature is no science, it is but a formality thereto. That would not be quite correct. Botanical nomenclature in our and most naturalists' intention includes the research towards a department of history of botany and as a study for finding truth it is a scientifical one; all science is only the study to find truth. Botanical nomenclature managed in a wrong manner leads to darken truth.

2. The international rule conduces to order, stability and uniformity of nomenclature, the renewed or Kew rule to chronical confusion of botanical nomenclature.

The renewed rule stands upon the wrong supposition that the combination of a by-name (species-name, to be compared with Christian name of mankind) and a genus-name be only one inseparable denomination, so that if the genus-name is to be changed, also the by-name can fall. But if a girl had married, or a man was ennobled or an orphan was adopted by other parents, whereby their genera-names were changed, the by-names (Christian names of English) are never allowed to be changed. I am of opinion, that those who are obedient to the international laws, — sometimes obedient with aversion, for it is no pleasure to change well-known names, — do their duty in helping to clear up the botanical nomenclature and to get changeless names. Those, who follow private rules, increase much more the synonymy with wrong or inadmissible names. They also must create new names to such species brought into a genus with a homonymous species-name, even if the homonymous species-name was illegitimate. They are often arbitrary in giving not the oldest specific name to a species translated to another genus and they can do so, as nobody would have a right to correct them; but this prohibition to correct them results only from their renewed incorrect rule. It is a manner to get infallible, managed at first by Linnaeus for the purpose to put in oblivion: I.) his own mistakes; f. i. if he put a species into a wrong genus or if he had to separate one of his former species in 2, or to unite 2 of his own species in 1, then he mostly changed the names; II.) to put his opponents in oblivion, whose given plants names he changed, if he accepted their genera or species. Sometimes he gave even such genera-names to quite another species or genus, if he did not accept an opponent's new genus. By such tricks he beat all competitors, monopolized the nomenclature and, as his works were otherwise good, he got nearly infallible for his time. His scholars imitated that eminent man also in his abuses, and such an abuse, not yet abrogated in England, is the renewed Kew rule.

What bad recommendation is it for that renewed rule, that its opponents, as Mr. Jackson says l. c. should work by offspring of vanity! The Kew botanists work diligently and astonishingly fast, editing mostly good new species and genera of plants by monographing collections, exotic floras and separate families, neglecting thereby often the time-killing, but necessary researches of priority; that neglect they can easily manage according to the renewed Kew rule without fearing to be corrected, if that rule should be accepted by other botanists; they may have saved a good deal of their time by slighting such researches, but it remains always a negligence of scientific research.

That Kew rule is not founded on any § of the international botanical laws of the Paris Congress neither on § 48, as James Britten supposes, for § 48 refers only to correct citations of authors to species that have been put into another genus without changing the specific name, nor on § 57 or 62, which require strict priority. In the cited dispute there was sometimes confounded the wrong citation of authors with the illegal naming of translated species. If any species is put into another genus it may be done in the following manner: (I accept the example of the dispute and suppose Castalia to be a just genus-name, although this name is no more to be kept up.)

A. Castalia odorata Greene *(Nymphaea odorata* L.*)*. That may be called: a legal denomination of a biauthorical species.

B. *Castalia pudica* Salisb. *(Nymphaea odorata* L.*)*. That is an illegal denomination of a biauthorical species.

Abbreviating that we get:

1. Castalia odorata Greene (L.). That is the only correct biauthorical citation. By abbreviating more, we get:

2. Castalia odorata Greene. This manner is ordered by the international laws against the following sub 3 and 4 — case 1 being always allowed —, but it is too short, giving no reference to the first description and describer of the species. It is also an improper premium to those, who like to wantonly change genera limits or to establish small genera.

Most naturalists (zoologists and botanists; cfr. N. L. Britton in Journal of Bot. 1888 p. 293/4) considering the principle to take the species-name with the first description and its author more important, and opposing in the mean time the illegal denominations or to prevent them, write therefore in our example as sub 3 or 4:

3. Castalia odorata *(L.) Greene.* That kind of author-citation would be right, if it were not practically misleading; because most botanists like to shorten all author-quotations, so that we get:

4. Castalia odorata *(L.)*. A false author-citation, often used by modesty or by negligence or by fear of responsibility; it is therefore a very unfit and doubtful modesty to omit the own name in such cases; this manner causes much confusion. Against this wrong author-citation, which is nearly a bibliographical falsification, opposed in the quoted discussion Asa Gray and DeCandolle; it is strictly against § 48 of the international laws.

5. *Castalia pudica Salisb.* is put in accordance to the renewed Kew rule, and an abbreviation of *Castalia pudica Salisb. (Nymphaea odorata L.)*, but not allowed by the international botanical laws. By this rule the first describer of a species is put purposely — with few exceptions — in oblivion and the arranger appears like detecter.

The Americans called that manner „a kind of piracy“. It troubles the memory and synonymy very much, if the same species had been brought by and by in 2 — 7 or more genera with changed species-names at every genus-translation; it gives no reference to the first legal publication of the species and can even more lead to wanton changes of genera names and limits than the manner sub 2. All in all we may say of that rule: No good law must bear in its heart the spring of corruption. English botanists did not invent that rule, but may leave it soon.

I prefer Nr. 1 as the only correct biauthorical citation, giving reference and justice to both descriptions and both authors, not misleading to false author-quotation and also imputing to nobody the appearance of having detected

or first described a species, the name of which was mostly given only by necessary arrangement.

The renewed Kew rule or practice concerns only the illegal denominations sub 5 and was not at first proposed by Bentham in its present rigidness, but only for one case (cfr. Journ. Bot. 1879 p. 47): if an author has established a new name by overlooking that the species was previously published in a wrong genus. Bentham comments therefore upon the § 57 of the international laws, that in all other cases it may be right to correct a botanist, when he has wantonly and knowingly neglected the rule of § 57. But I cannot find that this exception applies to most cases, when he neglected the first specific name; he also often changed the species-names if the genus-name was to be changed only by any arrangement. Asa Gray l. c. 1887, 354 found, that to draw a line at wantonness may be difficult, and recommended the renewed Kew rule for ever and at all events. Greene however showed (l. c. 1888 327), that Asa Gray was not consequent in using this new rule and wrote now and then in disparagement of this usage. Formerly, may I add, Gray spoke of the correct manner as a proper one, f. i *Bikkia grandiflora* Reinw. = *B. australis* DC. or „more properly" = B. tetrandra Asa Gray (*Portlandia tetrandra* Forst.); cfr. Notes upon some Rubiaceae in Proceed. Am. Ac. sc. IV 307 (19).

I think that no botanist should allow himself to give new rules, if he wishes that we get a stability and permanency of plant-names, and that our international botanical laws might only be changed on such an important point by another international congress of such botanists as are authors of systematical works.

The only exception to § 57 formerly allowed by Bentham would still remain an injustice to the first describer of the species, and the new established illegal name would not allow a short reference to the first description, as we like to give it to legal biauthorical names by citing the first author. Moreover the case allowed by Bentham „if the species was put in a wrong genus" relatively seldom occurs and it is often doubtful, that the species was put in a wrong genus; it is also surely mostly not a crime to be punished thus; for the limitation of genera is so differently considered by the authors, (as may be seen only by the fact that we have about three times more synonyms of genera than genera accepted from Bentham & Hooker gen. plant.) that the fact to have put a species in a „wrong" genus is often very harmless.

Sometimes the species was put in a near genus, if the plant was not yet sufficiently known. To make it better known so that it is to be put in another genus, gives no right to change the name; it would be the same as if any one would change the name of a species for having it better described than it was before.

We may sum up the causes of „wrong" positions of species to genera and of wrong changes of species-names:

1. Misleading by monographers and system-writers or by standard books. Most botanists are through want of sufficient libraries unable to correct the nomenclature of genera and trust in describing new species to monographers and authors of genera plantarum and standard books of having taken care for piority-correct genera-names; but they are misled, as those did rarely their full duty. One of the most misleading monographers was Bentham; Endlicher, also Bentham & Hooker genera plantarum are full of incorrect and unjust names. By this way there originated the most species-combinations with wrong genera-names.

2. Putting the species in an allied genus or in such a genus,

that was separated afterwards. There is mostly no mistake or no fault at all of the authors, who put species to „wrong" genera-names. On the contrary, these authors are sometimes wronged in a double way by others, who establish easy genera and change also the species-names to be translated. Even Bentham did so; he also not seldom put aside names, given by competitors of his own or friends' works. But it would be unjust, to make Bentham alone responsible for the corrupt nomenclature; he did not learn it better from Robert Brown and Sir James Edward Smith, who were eminent botanists, but also first representatives of a time, which could be called the botanical robber period.

3. Mistaking the genus and family. That is the only wrong and relatively rare case perhaps to be punished, but sometimes excusable, as f. i. Sicyos instead of the Umbellifera Bowlesia (cfr. pag. 265), or Veronica instead of Podocarpus. But as it is not allowed to cover errors, and as there is not to be found a sharp line at wanton and other mistakes, no exception to the rule should be allowed.

1—3 were mostly unfortunate causes, by which the first authors were often damaged; now we will consider it more from another side.

4. Vicious illegal denominations by wantonly setting aside the known older specific names, practised sometimes by Linnaeus, when changing the genera for one of his species, a manner by which he liked to hush up his former mistake. But that is interdicted like some other abuses of Linnaeus and his successors by the international botanical laws. We find this practice very frequently in the early times of the present century, so that a number of species put by and by in 3—7 genera, the name of which was also often wantonly changed, have got many new different names; even if such a species was brought again by another author to the old genus, it got sometimes another specific name. That manner gives much trouble to working systematists.

James Britten, although advocating the renewed Kew rule, writes (l. c. 1888 pag. 261) „Bentham and Hooker with a carelessness as to details of nomenclature, which is too often apparent in their otherwise admirable work.". I find that these authors sinned more by not correcting former faults; they have established in all their works relatively few vicious illegal denominations of such translated species, but more of the next kind:

5. Illegal denominations in combining a species with another genus-name by conserving the temporary best known specific name without examining, if that name was justified by priority. This is the favourite manner of Kew botanists and thereby plenty of synonyms have been made, that shall be kept for legal ones by the renewed Kew rule now better defined by Mr. Jackson. But most botanists surely will not agree therewith, for it is unjustified. A. de Candolle who proposed the rules of nomenclature corrected by the Paris congress had also formerly committed many wrong denominations of translated species, but he had the praiseworthy courage to show us, how to correct him!

Let us hope, that the Kew botanists also will follow now the international laws and will no more manage their own illegal rule instead of § 57, also in the Kew index of plant names, so that this future standard book may finish (at least as now possible) the present horrible confusion of botanical nomenclature. Let us hope, that we get by it at once „la fixité des noms d'espèces, qui est", as A. de Candolle l. c. 1888, 289 writes in that discussion, „une des choses les plus importantes"!

To arrive at this noble end, another rule sometimes neglected by English

botanists should never be forgotten; a rule that is self-evident by priority: If any botanists have published 2 or more genera or species now considered as belonging to one, the first published name must be taken, may that be published in the same book on different pages or on the same page. It is quite wrong if James Britten writes (l. c. 1888 p. 261) „The 2 (names: Tissa and Buda Ad.) occur on the same page, so that neither can claim priority". Why not? Mr. Britten does not doubt about priority if the species or genera were published on different pages, f. i. one at the bottom of page 110, the other on the top of 111 and surely would also not doubt, if they were enumerated in the same page, f. i. Dentaria Nr. 540: Cardamine Nr. 541 in Linné g. pl. 1737 pag. 196. Nr. 540 has always the priority to 541 and even twins are not of the same age; one of them has always been born at first and has only the primogenitureship. But we want no numbers to see, which name was earlier given on the same page. That case happens very often, so that the practice, not to take up the first given name, causes confusion.

The case refers to § 55: In case two or more groups of the same nature be united into one, the name of the „oldest" is preserved. If the names are of the same „date" (Alter = age in the German edition), the author chooses.

The English and the French text says „date" instead of „Alter = age", which is more correct and agreeing with „oldest" and allows a finer decision. The rule is therefore doubtful and differently applied by the authors. It also wants a restriction and commentary as to meaning „groups of the same nature" („gleichartige Gruppen" in German translation). All such ambiguous rules or exceptions must be replaced by strong and clear ones, if we shall get uniformity in nomenclature. I replaced it by the following, which I think is so clear and justified, that I hope, it will be adopted by most botanists. Instead of „If the names are of the same date the author chooses" put:

A deviation from strict priority is necessary for genera published on the same day and united afterwards:

1. if they got no species at their first publication, the genus-name, to which in 1753 or afterwards was put the first specific name is legitimate.

2. if they got also their first species on the same day the genus-name with the most species of that day must be preferred; it is of no matter to the decision, if the species of that day may be afterwards altered or united or not.

3. if they got an equal number of first species on the same day or if they never got legal species names, a name with necessary correction or emendation is to be postponed.

The rule excludes species names out of the choice of any author; for strictest priority between species of the same date must be now observed, if they get united; and the name of the first species is to be taken even if the first species or its name were to be corrected. The rule concerns then the regulation of many genera with together at least 8000 species so that the long and strong rule may be excused.

We exemplified *Tissa* and *Buda* Ad., to which Adanson did not give specific names. The first, who did so, was Dumortier in 1829, who preferred against strict priority *Buda*. Now other botanists say, the first of these names *Tissa* must be taken, as N. L. Britton in his note on *Tissa* in Bull. Torrey Club did in 1889. But that conclusion is wrong, as well as the argumentation of Franchet and of Pax, who think, that *Androsace* has the preference to *Primula* of the same day, *Androsace* being published first although with fewer species. Cfr. Engler's bot. Jahrb. 1888, p. 135. That 2 conclusions are

against § 4: „Where the consequences of rules are questionable, established custom becomes law" and against the custom of most botanists. In consequence of established custom in these not sufficiently regulated 2 cases a deviation from strict priority is necessary. I shall prove that established custom with some Linnean names of the same day, treated in the same manner by all authors:

1. The following leftside names have the priority to those of the right side cited now generally used names „of the same day", but no botanist has changed the latter, and would do so, because the former got no species names in the year 1753.

Petilium 1735 (1737 Nr. 259)	= Fritillaria L. 1735 (1737 Nr. 260)
Persicaria 1735 (1737 Nr. 96)	= Polygonum L. 1735 (1737 Nr. 329)
Prasum	= Allium
Pilosella	= Hieracium
Leucanthemum	= Chrysanthemum
Jacea	= Centaurea
Pepo	= Cucurbita
Polium	= Teucrium
Tinus	= Viburnum
Moldavica	= Dracocephalum
Pulsatilla	= Anemone
Klenia (Kleinia)	= Senecio

Or from another author:

Parsonsia P.Br. p. 199 = *Melanium* P.Br. p. 215 = Cuphea P.Br. p. 216, now together under Cuphea, which got the first species-names by Jacquin.

Barbilus P.Br. p. 216 = *Trichilia* P.Br. p. 278, the latter got only species names and has been only kept up against *Barbillus* of 62 pages before.

2. The following first cited genera got in 1753 less species than the following ones, to which they were united afterwards; they have priority to the following ones, but the uniting botanists preferred the genus names with the most species. That principle must be sanctioned, otherwise we should get a horrible change of species-names.

Sinapis 1735 (5 species 1753) now included in Brassica 1735 (9 species 1753); *Pastinaca* (2) in Peucedanum (4); *Tanacetum* (8) in Chrysanthemum (14); *Phellandrium* (2) in Oenanthe (5); *Amygdalus* 1735 at first, 1737 Nr. 395, 1753 pag. 472 with 3 species included in Prunus, 1735 afterwards, 1737 Nr. 396, 1753 pag. 473 with 10 species; all the next in the same manner; I add only in () the number of species of 1753 and in [] the page of 1753: *Blitum* (2) [56] in Chenopodium (22) [218]; *Betonica* (4) [476]; in Stachys (8) [485]; *Dentaria* (3) [653] in Cardamine (15) (654); *Garidella* (1) (425) in Nigella (4) (584); *Sorbus* (2) 477 in Pyrus (4) 479; *Orobus* (8) (728) in Lathyrus (21) [729]; *Spartium* (8) [708] in Genista (9) [709].

These few names sub 1 and 2 include ± 3600 species, which do not require to be changed by my correct commentary to § 55 sub 1 and 2. My second exception of strict priority to § 55 is of the same principle as § 54, which orders after a separation of a genus in two, to keep its name for the part with the most species; but if § 54 requires a „considerable" majority of species, we cannot agree therewith, as the above exemplifications show, that only one more species must be sufficient for decision. We must also claim that the decision can only be taken from the first legal establishment of species; for decisions of priority-cases out of later changes is a contradiction or falsification; it would

allow different decisions from time to time, as species-numbers and genera-limitations change in the works of the authors from time to time. That would be only a source for quarrel. *Thea* and *Camellia* are names of the same day, *Thea* in Cl. XIII of 1735 and under Nr. 434 of 1737; *Camellia* Cl. XVI of 1735 and Nr. 565 of 1737. In 1753 each of them got only 1 species. Hoffmannsegg united them correctly under Thea (cfr. *Thea Camellia* Hffg.); Seemann found the group of *Camellia* richer and put *Thea* to *Camellia*; every monographer else would get another decision; Thiselton Dyer (Hooker filius, flora of British India) preferred *Camellia*; Pierre (fl. Cochinchine) Thea again. Thea: Camellia is one of the simplest cases, but it shows, how later objections trouble the clear decision out of first publication; most other cases are complicate and by confounding later alteration with decisions about priority we get complications without end. Only on the first establishment of genera and species it is possible to find a correct decision of priority.

My third proposed exception finds only a rare application, but sometimes f. i. as to *Dendrobium* Sw. to rich genera; for *Dendrobium* are existing two older names of the same day: *Ceraia* and *Callista* Lour. Now *Ceraia* is a name, which is not identical with Cereus, but which ought to be changed in a necessary and allowed manner in consequence of § 66. To § 66 I recommend the regulations of orthographical differences, as it is of importance to know the end of orthographical license and the beginning value of a new word. I can only refer to the part written in German of my other proposed additions to the international laws of nomenclature, as I intended only to give here my opinion in English towards cases of nomenclature, which troubled English botanists much in recent years.

If we are in doubt as to any rule, we must follow the strictest priority, even if we must change more names. The inconvenience of changing many names troubles less, and the changed names soon come in general use, if the changes are made at once in one book, as we have learned it even with the instalment of the most illegal genera-names and species-names. But any one, who should bring now a standard book with illegal names, would be blamed for all time. Unambiguous rules and priority are the only sound principles by which we can bring order in nomenclature; the changes necessary by priority should, as J. Britten in his Journal of Botany 1888 p. 6 writes, be made as promptly and as thoroughly as possible, and — as we may wish it — if possible at once in one book.

Verzeichniss der botanischen Schriften des Verfassers.

1. **Taschenflora von Leipzig.** 1867. Winter'scher Verlag. 8. 340 S.
2. **Reform deutscher Brombeeren.** Beiträge zur Kenntniss des Genus Rubus. 1867. Lpz., Wilh. Engelmann. 8. 127 S.
3. **Schutzmittel der Pflanzen** gegen Thiere und Wetterungunst und die **Frage vom salzfreien Urmeer.** 1877. Leipzig, Arthur Felix. 8. 151 S.
4. **Cinchona.** Arten, Hybriden und Cultur der Chininbäume. 1878. Leipzig. H. Hässel. 8. 124 S. mit 3 Taf. in Lichtdr.
5. **Methodik der Speciesbeschreibung und Rubus.** Monographie der einfachblättrigen und krautigen Brombeeren. 1879. Leipzig, Arthur Felix. 4. 160 S. mit 1 Tafel & 7 Tabellen.
6. **Um die Erde.** Reiseberichte eines Naturforschers. 1881, 1888. Leipzig bei Ed. Baldamus. 8. 514 S.
7. **Phytogeogenesis.** Die vorweltliche Entwickelung der Erdkruste u. der Pflanzen. 1883. Leipzig bei Ed. Baldamus. 8. 229 Seiten, 1 Tafel.

---

8. **Carl Otto Bulnheim, Nachruf.** Verh. bot. Ver. Prov. Brandenburg, VI. 1865.
9. **Die Chinarindenbäume.** In „Aus allen Welttheilen" 1877. S. 35—39, 2 Tafeln.
10. **Vorläufiger Bericht über Cinchonastudien.** In der botanischen Zeitung XXXV. 1877. S. 233—242, 249—255. [**Monographie der Gattung Cinchona** = Abschnitt 5 des obigen Werkes: Cinchona. Doctor-Dissertation m. Lebenslauf.]
11. **Zur Cinchonaforschung, 3. Beitrag.** 1879 in dem Pharm. Handelsblatt Nr. 24.
12. **Zur Cinchonaforschung. 4. Beitrag.** 1880 in dem Pharm. Handelsblatt Nr. 2.
13. **Zur Cinchonaforschung, 5. Beitrag.** 1880, in Flora, XLIII. S. 153—160, S. 178.
14. **Berichtigung, Cinchona betr.** 1880 in Botan. Ztg. XXXVIII, S. 309, 310.
15. **Zur ältesten Geschichte der Pflanzen.** In der Wochenschrift „Der deutsche Garten" von O. Hüttig, 1878.
16. **Pflanzen als Beweis der Einwanderung der Amerikaner aus Asien in praeglacialer Zeit.** 1878 „Ausland". S. 197, 198.
17. **Zur Abwehr** [der fehlerreichen Kritik von H. Müller-Lippstadt über meine „Schutzmittel der Pflanzen"]. Beil. zur Bot. Ztg. Nr. 19, 1878. 4 S.
18. **Das salzfreie Urmeer** und seine Consequenzen für den Darwinismus. 1878 in „Kosmos", IV. S. 33—46, S. 249, 250.
19. **Für das salzfreie Urmeer.** 1879. Kosmos VI, S. 239—244.
20. **Fossil forests and silicified trunks.** 1879. Nature XIX, S. 314.
21. **Was ist Eozoon = Eophyllum und wie entstand es?** 1879 im „Ausland", S. 684—686.
22. **Zur Eozoon-Frage.** 1879. Ausland, S. 872—874.
23. **How did Eozoon originate and is Graphite a proof of organic beings in the Laurentian period?** 1879. Nature, S. 425, 552.
24. **Der Irrthum des Speciesbegriffes,** phytogeographisch erläutert. 1879 Mitth. Ver. Erdkunde Leipzig. 1879, S. 1—19.
25. **Ueber Verwandtschaft von Algen mit Phanerogamen.** 1879. Flora, XLII, S. 401—423 mit 1 Holzschnitt.
26. **Does Sargassum vegetate in the open sea?** 1879. Nature, XX. S. 552. 1880, XXI, S. 80.
27. **Miscellen über Hybriden und aus der Leipziger Flora.** 1880 in Flora LXIII, S. 292—306 mit 1 Tafel.
28. **Ueber Geysirs und nebenan entstehende verkieselte Bäume.** 1880 im „Ausland" S. 361—364, 390—393, 669—672, 684—689.
29. **Revision von Sargassum und das sogenannte Sargassomeer.** 1880 in Engler's botanischen Jahrbüchern S. 191—239. Mit 1 Tafel & 1 Karte.
30. **Sargassum.** 1880 „Nature", XXIII, 146.
31. **Irrthümer über Sargassum bacciferum.** 1880 Tageblatt Vers. deutscher Naturf. in Danzig, S. 206.
32. **Besprechung meiner „Methodik der Speciesbeschreibung".** 1880 in „Kosmos" Heft 9, S. 218—222.
33. **Batographische Notizen** in Engler's botanischen Jahrbüchern, Heft IV, 1880.
34. **Referat über die Verkieselung der Bäume,** mit Ergänzungen betr. die schwimmenden Steinkohlenwälder. 1881 im bot. Centralbl., Nr. 9, S. 267—269.
35. **Das sogenannte Sargassomeer.** (Auszug von Nr. 31.) In den Verhandlungen des Vereins für Erdkunde zu Leipzig 1881.
36. **Cinchona Ledgeriana, a hybrid.** Journal of Botany British and foreign. Januar und October 1883.
37. **Referate u. Notizen über Cinchona** im Botan. Centralbl. 1883, XIII, XIV.
38. **Monographie der Gattung Clematis.** Verhandlungen des Botanischen Vereins d. Provinz Brandenburg 1885. S. 85—202.
39. **Lepidium incisum** Roth bei Berlin gefunden. l. c. 1886. S. 178.
40. **Nachträge zur Clematis-Monographie.** Verh. zool. bot. Ges. Wien 1887.
41. **Plantae Pechuelianae Hereroenses.** Jahrb. Berl. bot. Garten. 1886. 260—275.
42. **Plantae orientali-rossicae.** In Acta horti bot. petropolitani 1887. S. 135 bis 262; separat S. 1—128 mit 1 Abbildg.

Dicotyledones.

1. Ranunculaceae.

Actaea alba Big. U. St.: Erie.

A. spicata L. var. **rubra** Mchx. U. St.: Alleghany.

Adonis microcarpa[1]) DC. var. intermedia[2]) OK. (sp. WB. 1836 = var. *flaviflora*[3]) Christ „Webb" 1887). Tenerifa.

Anemone Pulsatilla L. em. Jessen var. **laciniata** Jess. U. St.: Madisonthal. In Nordamerika kommen alle Zwischenformen von var. patens[4]) Jess. (L.) zu angustisecta Jess. (= *A. Pulsatilla* L. *typica*) vor. Die Mittelformen latisecta und laciniata sind anscheinend dort häufiger, und als var. *Nuttaliana*, *Wolfgangiana* etc. bekannt.

A. thalictrodes L. U. St.: Oil City.

A. virginiana L. U. St.: Pennsylvanien und Erie.

Aquilegia truncata F. u. M. Californien.

[][5]) **Christophoriana** Burm. (1738) afr. dec. 145—7 t. 51 = *Knowltonia* Salisb. 1796. Die Burmann'sche einzige Art dieser Gattung nannte Linné *Adonis capensis*, und auf diese basirte Salisbury seine *Knowltonia rigida*, die nun zu Christophoriana capensis OK. wird. Prantl zieht die Gattung zu Anemone; aber sie unterscheidet sich nicht blos durch scharf ausgeprägte Kelch- und Blumenblätter, während Anemone gefärbte Sepala und keine oder nur drüsenartig verkümmerte Petala hat, die sammt Stamina nur bei nichts beweisenden Monstrositäten von Anemone japonica etc. ausarten, sondern auch noch durch die trockenen, bez. pulpösfleischigen Früchte, also Achaenen: Beeren. Die anderen Arten sind: Christophoriana vesicatoria [L.] (Sims.), gracilis [*Anamenia gr.* Vent.] (DC.), hirsuta [Poir.] (DC.), daucifolia [Lam.] (DC.) OK. Die Autorcitate ohne Gattungsnamen in [] beziehen sich auf *Adonis*, solche in ( ) auf *Knowltonia.*

---

1) Fette Schrift für alte Speciesnamen vom Autor gesammelter Pflanzen.

2) Gesperrte Antiqua für des Autors neue Benennungen von Arten und Abarten.

3) Cursiv ist nur für Synonyme angewendet.

4) Alte Namen in ungesperrter Antiqua gelten für nicht vom Autor gesammelte oder neubenannte Pflanzen.

5) [] vor Gattungen bedeutet: Fehlen vom Autor gesammelter Pflanzen.

Cimicifuga = Thalictrodes.

Clematitis L. 1735; Moehring 1736 & *Viticella* Moehring 1736 = *Clematis* L. 1737 em. (incl. *Atragene* L., *Naravelia* Ad. etc.). Der Name *Clematitis* ist schon von Dioscorides für diese Gattung (Cl. cirrhosa) und auch für eine Aristolochia-Art gebraucht worden, während er — cfr. Wittstein, Etym. bot. Handwörterbuch — *Clematis* für Vinca minor und ? Polygonum Convolvulus anwendete. Vor Linné wurde der Name *Clematis* bez. *Clematitis* ausserdem auf sehr verschiedene Pflanzen übertragen; manchmal mit Adjectivzusatz von demselben Autor auf ungleiche Genera. Besonders Passiflora wurde von Plumier, Munting, Morison, C. Bauhin, Robert, Stisser, Vaillant damit bezeichnet. Ferner mehrere Bignonia-Arten, jetzt zu verschiedenen Bignoniaceen-Gattungen gehörig, von Plukenet, Breyne, Boccone, Dodoens; für Vinca von C. Bauhin und Dodoens; für Mikania scandens W. von Plukenet; für Plumiera von Plukenet; für Cissampelos Pareira L. von Plumier; für Menispermum canadense L. von Morison; für Strychnos colubrina L. von C. Bauhin; für Paullinia pinnata L. auch von Plumier. Tournefort und die älteren Botaniker nach ihm schrieben Clematitis, ebenso Linné 1735, und in dieser Schreibweise folgten noch verschiedene Autoren nach 1735, z. B. Moehring 1736, Amman 1739, Mappus 1742, Seguier 1745, Ludolff 1746, Roloff 1746, Risler 1747, Tozzetti 1748, Moench 1794, während Haller in Ruppius fl. jen. 1745 noch *Flammula* für weissblüthige Arten mit bärtigen Fruchtgriffeln anwendete und *Clematis* für Cl. Viticella und Cl. alpina (*Atragene*) mit dem nicht immer zutreffenden Unterschied, „seminibus non papposis" gebrauchte. Ich wende jetzt Clematitis an. Diese Namensveränderung bedingt (cfr. meinen Zusatzantrag zu § 66 der Nomenclaturregeln) keine Veränderung der Autorcitation zu den Species; sie gilt als erlaubte Correctur, weil kein concurrirender Name einer anderen Gattung in Betracht kommt. Dies als Ergänzung zu meiner Monographie in den Verhandlungen des Botanischen Vereins der Mark Brandenburg, wo ich den Namen *Clematis* anwendete. Ich sammelte auf meiner Weltreise:

Cl. acuminata DC. em. normalis. O.Ktze. Sikkim: Rungbee.

δ **Leschenaultiana** OK. (DC.). Java: Beutenzorg.

Cl. virginiana L. 1756 em. sensu *Cl. dioicae* L. 1759 em. O.Ktze. l. c. *α* genuina O.Ktze. (olim *Cl. dioica α virginiana* OK.) U. St.: im Hudsonflussthal.

δ dioica OK. (L.) (olim *Cl. dioica δ normalis* O.Ktze. f. **paucidentata** O.Ktze. U. St.: beim Niagarafall. Ich habe also hier nachträglich den Namen der Species und entsprechend der 2 Varietäten nach strenger Priorität umgeändert, obwohl der Name nicht so passend erscheint, als der früher von mir bevorzugte: *Cl. dioica*. Man muss sich eben bei so widrigen Benennungen wie z. B. Cl. virginiana var. brasiliana merken, dass die Pflanze zuerst aus Virginien bekannt wurde und deshalb den Namen erhielt.

Cl. gracilis Edgw. em. *γ* **hyacinthiflora** O.Ktze. Sikkim: Mungpo.

Cl. loasifolia DC. Sikkim.

Cl. Vitalba L. *α* **Gauriana** OK. (Roxb.) Sikkim.

δ **javana** OK. (DC.) f. **typica** und **subuniflora** und **microphylla** O.Ktze. Java: Malawarberg, Ambrawa.

Cl. zeylanica Poir. (L.) *α* **normalis** OK. Bengalen: Silligori.

Prantl hat in Engler's Jahrbüchern, bez. für seine mit Engler herausgegebenen „Pflanzenfamilien" die Gattung *Clematitis* nachträglich, aber wohl nur auf Grund des von mir durchgearbeiteten Materials in eine andere Anord-

nung zu bringen versucht, welche indess mehr auf einigen Widersprüchen, willkürlichen Trennungen und Missverständnissen beruht, und bringt sonst nichts Neues. Seine andeutungsweise Trennung meiner 66 Arten mit ± 100 Subspecies und Varietäten in ± 170 Arten hat mich nicht überrascht, nachdem er das von Luerssen gründlich studirte Ophioglossum noch schlimmer behandelt hat; die 3 Arten Luerssen's (cfr. Mus. Godefr. VIII 103—119 t. 12—18) hat Prantl im Jahrbuch des Berliner bot. Garten III auf die 3te Potenz erhoben, also $3^3 = 27$ Arten auf Grund individueller Gesammteigenschaften aufgestellt; ein diese Methode weiter ausbauender Botaniker wird später 27^3 Arten mit demselben Recht aufstellen können.

Coptis trifolia Salisb. U. St.: Alleghany.

Eranthis = Helleborodes.

[] **Helleborodes** (oides) Moehring (1736) hort. priv. 46; Ludwig (1737) def. 66; Adanson (1763) fam. II 458. c. syn. „Boerh." et *Helleborus* L. sp. 557 No. 1 (i. e. *H. hyemalis* L.) etc. = *Eranthis* Salisb. (1807). Die Identität ist ausser Zweifel; in der Diagnose wird bei Adanson auch der Unterschied von Helleborus, welcher persistente Sepala hat etc. angegeben. Der Name ist wegen der Endung auf oides nicht zu verwerfen. Die gewöhnliche Art ist: Helleborodes hyemale OK. = *Helleborus h.* L. = *Eranthis hyemalis* Salisb.; sonst sind noch aufgestellt worden: H. sibiricum (*Eranthis* s. DC.), cilicicum (*Er. c.* Schott & Kotschy), uncinatum (*Er. u.* Turcz.) OK.

Knowltonia = Christophoriana.

† [1]) Naravelia = Clematitis.

Nigella damascena L. Tenerifa.

Ranunculus casaliodes O.Ktze. n. sp. Caulis flaccidus procumbens adscendens vel subscandens ± ½ m longus, ad nodos radicans pluriflorus; internodia longissima 12—16 cm longa; folia integra cordato-ovata acuta crenata ± 3 cm (2—4 cm) longa subtus strigosa longepetiolata, petiolis 6—10 cm longis, floralia angustiora vel lanceolata brevipetiolata; pedunculus uniflorus oppositifolius; sepala acuta et petala obtusiuscula 5, flava parva (± 5 mm longa) subaequilonga; stamina ± 20; fovea nectarifera nuda; carpella ovoidea vel subcompressa costata rostellata subscrobiculata in receptaculo globoso glabro. Java: Gede 2500 m. Die verwandten Arten *R. javanicus* Reinw. und *R. sagittifolius* Hk. f. haben steif aufrechte Stengel, die bei ersterem einblüthig, bei letzterem gehäuft mehrblüthig sind. Die Blüthen sind bei beiden grösser; Habitus, Blätter, Inflorescenz und die kleinen Blüthen ähneln der *Casalea adscendens* St. Hil. fl. bras. t. 1 = Ranunculus cordifolius Spr.; doch sind die Blüthenhüllen nicht dreizählig und die Staubfäden nicht so sparsam als bei *Casalea*, die aber insofern (cfr. R. bonariensis Deless. ic. I t. 29) auch veränderlich ist. Ferner ist der weitverbreitete R. Cymbalariae verwandt, welcher kriecht, aber in allen Verhältnissen beträchtlich kleiner, dabei kahl ist, meist rundliche Blätter besitzt und dessen Blüthenstiele viel länger als die Internodien sind.

---

[1]) Mit dem vorgesetzten Zeichen † kennzeichne ich stets bei diesen Namen die abweichend von BHgp. bez. Durand index eingezogenen Gattungen. — Was den Specialfall *Naravelia* betrifft, so habe ich diese Gattung schon in meiner Monographie von *Clematis* eingezogen und dies eingehend begründet, was Durand, obwohl er meine Monographie citirt, übersehen zu haben scheint. Selbst Prantl acceptirte die Einziehung von *Naravelia*.

R. cortusifolius W. Nach Christ's spic. can.[1]) nur in der 2. Region der Canaren, findet sich aber auch in der 1., d. h. dürren untersten, bezw. afrikanischen Region, z. B. auf Lanzerote am Risco de Famara und auf der Insel Palma bei Los Llanos. In der 2. Region sammelte ich ihn bei San Mateo auf Gran Canaria.

R. Cymbalaria Pursch. U. St. Nordamerika.

R. diffusus L. subsp. integritrilobus O.Ktze. Folia omnia simplicia triloba. Sikkim.

subsp. trisectus O.Ktze. Folia trisecta vel ternata foliolis sessilibus var. laevis O.Ktze. Fructus laeves non rugoso punctati. Java: Gede. Auch R. laetus ist bezüglich der Früchte nicht constant; denn sie sind bei dieser sonst glattfrüchtigen Art manchmal punktirt = var. punctatus O.Ktze., so z. B. No. 31 A. Griffith des Berl. bot. Museum.

subsp. ternatus O.Ktze. Folia plurima vel omnia ternata foliolis petiolatis; var. laevis O.Ktze. et var. Wallichianus OK. (W. & A.). Fructus subtuberculati. Java: Dieng. Auch f. pleniflorus petalis numerosissimis daselbst.

R. pennsilvanicus L. fil. U. St.; Java: Malawarberg 2000 m, Sumbing 2600 m.

R. sceleratus L. U. St. Nordamerika.

Thalictrodes (male — ioides) Amm. (1739) Stirp. ruth. 76—77 = *Cimifuga* L. 1750. Linné citirt selbst die zuerst von Amman publicirte Gattung und Art und veränderte deren Namen. Es ist *Thalictrodes foetidissimum Christophorianae facie* Gmel. ex Amm. = *Actaea Cimifuga* L. 1753 = *Cimifuga foetida* L. 1767 = Thalictrodes Cimifuga OK. Der Unterschied, ob Beere (Actaea) oder aufspringender Balg (Thalitrodes) ist nach den meisten Autoren genügend zur Trennung, nach Prantl nicht. Ich sammelte:

Th. racemosum OK. (*Actaea r.* L. = *Cim. r.* Ell.) U. St.: Oil City. Die anderen Arten sind: Th. americanum (Mchx.), elatum (Nutt.), cordifolium (Pursch), japonicum (*Actaea j.* Thbg. = *Pityrosperma acerinum* S. & Z.), simplex (Wormsk.), biternatum (Miq.), obtusilobum (Miq.), davuricum (*Actinospora d.* Turcz. = *Cimifuga d.* Maxcz.) OK.

Thalictrum dioicum L. U. St.: Erie.

Th. javanicum Bl. Java: Dieng. Die Nebenblätter sind nicht immer fimbriat, die unteren sind minder getheilt bis ganzrandig.

2. Dilleniaceae.

[] **Candollea** Lab. 1806 non 1805 † = *Eeldea* Durand 1889. Da *Candollea* Lab. 1805 infolge Einziehung der Gattung *Stylidium* Lour. zu den Synonymen zu stellen ist, kommt die bisher allgemein übliche Candollea Lab. 1806 wieder zur Geltung; die Namen der Species dieser Gattung sind schon alle unter Candollea vorhanden.

Curatella americana L. Trinidad.

Dillenia indica L. var. aurea OK. (Sm.) Java. Die Arten *D. speciosa* Thbg., *ovata* Wall., *aurea* Sm. unterscheiden sich durch weisse, bez. gelbe Blüthe, die entweder nach, oder mit, oder vor den Blättern erscheinen sollen.

---

[1]) Spicilegium canariense in Engler's Jahrbüchern 1887, 86—172, worauf bei canarischen Pflanzen öfter Bezug genommen werden wird.

D. ovata wird von Miquel zu den gelbblühenden Dillenien gestellt, von Hk. f. & Th. fraglich zu den weissblüthigen; beide Florenwerke geben sie als praecox an. Meine Exemplare sind citronengelb und waren auf einen ± 25 m hohen Baum, der nur zum Theil entblättert war, sodass sich coaetane und praecoce, also auf Blattzweigen erscheinende und nachträgliche Blüthen zugleich auf demselben Baum fanden. Uebrigens hatten schon andere Tropenreisende, z. B. Griffith, Zollinger die gelbblühende Form (= *Colbertia obovata* Bl.) mit der weissblühenden *D. speciosa* zusammengestellt; getrocknet lassen sich diese Varietäten bei unkenntlicher Blüthenfarbe gar nicht unterscheiden.

Eeldea = Candollea.

Tetracera Assa DC. Singapur; Java. Die Blüthenfarbe fand ich auf beiden Standorten weiss, den Kelch blassgrün oder roth überlaufen; sie scheint aber auch gelb vorzukommen; wenigstens sah ich es so abgebildet.

T. oblongata DC. var. acutifolia O.Ktze. Folia omnia acuminata. Sabanilla. Die Art hat nach DC. stumpfe Blätter (var. obtusifolia O.Ktze.). Nach Eichler sind die Blätter stumpf oder spitz.

Wormia suffruticosa Griff. Singapur.

3. Calycanthaceae.

[] **Beurera** (male Beurreria) Ehret (1755) pl. depict. tab. 13 „descripsi delineavi 1749“, non *Bourreria* P. Br. 1756; = *Buettneria* Duhamel (Sept. 1755) arb. I 114, non L. 1758; = *Basteria* Mill. (December 1755 ic. pl. t. 60 = *Calycanthus* L. 1759. *Beurreria, Bourreria*, *Boureria* sind falsch; der betr. Nürnberger Apotheker hiess Joh. Ambros. Beurer; die richtige Schreibweise ist daher Beurera. Linné citirte 1759 alle 3 älteren Namen; deshalb konnte auch die Pfeiffer'sche Angabe für *Buettneria* 1768 nicht die älteste sein; ich fand denn auch *Buettneria* l. c. schon 1755 publicirt. *Basteria* „Ad.“ in DC. prod. ist auch nicht richtig; Adanson citirt selbst Miller dazu. — Ich ziehe hierzu wie Prantl in Engl. & Prantl Pfl. fam. wieder *Chimonanthus* Lindl., welche sich eigentlich nur durch geringere Anzahl Stamina unterscheidet, die aber bei beiden etwas variabel ist. Die Arten sind: Beurera florida (*Calycanthus f.* L.), fertilis (*C. f.* Walt. 1788 = *C. glaucus* W. 1809), ferax (*C. f.* Mchx. 1803 = *C. laevigatus* W. 1809), praecox (*C. p.* L. = *Chim. fragrans* Lindl.) OK. Der Fall *Beurera*: *Buettnera* ist insofern wichtig, als einer der beiden Namen zur Geltung kommen muss, wodurch auf jeden Fall eine andere homonyme Gattung anders zu benennen ist. Duhamel's Werk mit *Buettnera* ist am 28. Aug. 1755 erst amtlich (cfr. sein Werk II p. 386) registrirt worden. Ehret's Tafel 13 incl. Beschreibung trägt auf Grund eines Parlamentactes wie auch Miller's Tafeln die Jahreszahl, aber nicht das nähere Datum. Dieses genau zu ermitteln, erscheint jetzt unmöglich; die Tafel 13 ist aber wahrscheinlich früher als September erschienen; ich bevorzugte ausserdem den Namen *Beurera,* weil dadurch die wenigsten Arten umbenannt zu werden brauchen; würde *Buettnera* Duhamel gelten, so hätte *Buettnera* L. als artenreichere Gattung diesem Schicksal zu verfallen. Linné hat zur Kenntniss der Gattung *Calycanthus* nichts weiter beigetragen; die Abbildungen und Beschreibungen von Ehret, Duhamel, Miller sind gut und ausführlich; Linné änderte blos den Namen.

Calycanthus = Beurera.

† Chimonanthus = Beurera.

4. Magnoliaceae.

[] **Badianifera** L. (1749) mat. med. 180 Nr. 510 c. syn. *Evonymo affinis philippina anisum spirans* Pluk. & „off. Fructus anisi stellati" und Beschreibung der Frucht = *Illicium* L. 1759 c. syn. Kaempfer amoen. 881. Als die Blüthen Linné bekannt wurden, änderte er unnöthig den Namen, der übrigens gut ist; denn der Name Badian für Sternanis gilt jetzt noch in Ostasien und Badian oil ist Handelsname für Oleum anisi stellati. Vor 1749 hatte Linné die Pflanze mit ? zu *Diosma* gestellt. Viele Genera sind zuerst nur aus den Früchten bekannt gemacht worden (cfr. Gaertner, de fruct.), aber deren Namen dürfen trotzdem nicht verworfen werden. Die Arten sind: B. anisata OK. (*Illicium anisatum* L. = *Ill. religiosum* Sieb. & Zucc.), die giftige japanische Sorte, welche Linné zuerst mit dem Synonym Somo vulgo Skimmi Kaempf. 880 t. 881 als Species benannte. — B. floridana OK. (L.) und B. parviflora OK. (Michx.) aus Amerika; B. major OK. (Hk. f. & Th.); B. Griffithii OK. (Hk. f. & Th.); B. Cambodgiana (Pierre) und B. officinarum OK. (= *Illicium anisatum* Lour., auct., non L.), der officinelle Sternanis, den Linné, ohne ihn besonders als Species zu benennen, nur fraglich zu dem giftigen *Illicium anisatum* gestellt hatte.

Illicium = Badianifera.

Kadsura scandens Bl. em. *β* intermedia O.Ktze. Flores foeminei caulini praecoces solitarii longipedunculati haud e trunco tuberculato orti. Petala 10. Carpella longe mucronata. Java: Sagaranten-Rambai. Blattlos und in Frucht gesammelt. Die anderen Formen sind: *α* normalis. Flores solitarii vel gemini petalis 6—9. Pedunculi breves vel longi. *γ* cauliflora OK. (Bl.) Flores ♀ saepius e trunci tuberculis conferte orti petalis 9—12. Pedunculi longi.

Liriodendron = Tulipifera.

Michelia = Sampacca.

Sampacca Rumpf (1742) II 199—202 t. 67—68 = *Michelia* L. 1737 non 1735*. Da Michelia L. 1735 für *Barringtonia* Forst. wieder herzustellen ist, hat *Michelia* L. 1737 den von Rumpf gegebenen Namen zu erhalten. Rumpf hatte 5 Arten, die alle hierher gehören. Linné wendete den Namen *Sampaca* in verschiedener Orthographie *Champaca* und *Tsjampaca* auf seine 2 Arten an, was Persoon zuerst für unzulässig fand. Diese werden zu Sampacca suaveolens OK. (Pers.) und S. evonymodes OK. (*Michelia e.* Burm. = *M. Tsjampaca* L. = *M. sericea* Pers.).

S. suaveolens OK. (*Michelia Champaca* L. = *M. suav.* Pers.) Java, cult. Die anderen Arten sind zu übertragen, wobei ich Autorcitate für *Michelia*-Homonyme in () setzte: 1. nach Hk. f., fl. brit. India: Sampacca Cathcartii (Hk. f. & Th.), excelsa (Bl.), lanuginosa (Wall.), Kisopa (Ham.), oblonga (Wall.), punduana (Hk. f. & Th.), nilagirica (Zenk.) OK. 2. sonstige: Sampacca longifolia (Bl.), montana (Bl.), velutina (Bl.), parvifolia (Deless.) OK.

Schizandra axillaris Hk. f. & Th. (Bl.). Java: Gede.

Talauma liliifera OK. (*Liriodendron l.* L.) var. mutabilis OK. (Bl.). Java: Sindanglaja. Linné hatte *Liriodendron liliifera* auf Rumpf II t. 69 begründet und Blume unterschied davon als kahle Form *Talauma Rumphii* und als behaartblätterige Form *T. mutabilis* (ob die anderen javanischen Arten

von Talauma aufrecht zu erhalten sind, lasse ich dahingestellt). Nun sind die Blätter oft sehr schwach behaart und kahlwerdend, so dass dieser einzige Unterschied nicht genügt und diese Formen als T. liliifera vereinigt werden müssen. Diese Art ist hinsichtlich der Blattgrösse und Blattform ziemlich veränderlich, ebenso in Bezug auf Blüthenfarbe, welche ich gelb fand, welche aber in der Flora of british India entgegen anderen Angaben über *T. mutabilis* als weiss angegeben ist, und die auch als blassgelb abgebildet wird. Der Unterschied, ob Baum, ob Strauch wird schon von Hk. f. & Th. nicht anerkannt.

Tulipifera Ludw. (Mai, Juni 1737) def. 67. „Boerh." = *Liriodendron* L. (Oct. 1737) corollarium. Die einzige Art ist Tulipifera Liriodendron Mill. = *Liriodendron tulipifera* L.

5. Anonaceae.

Anona muricata L. St. Thomas, cult. var. angustifolia O.Ktze. Folia lanceolata (1 : 3—4). Siam, cult. Sonst sind die Blätter meist obovat oblong (1 : 2—3) und plötzlich zugespitzt.

A. palustris L. Costarica, 1200 m.

A. squamosa L. Java, cultivirt.

Cananga odorata Hk. f. & Th. Java, cultivirt.

Kinginda OK. = *Mitrephora* Bl. 1829 non Neck * 1790. Infolge Wiederherstellung der Necker'schen Gattung wird diese namensfrei. BHgp. stellen, allerdings nur fraglich, die ihnen unbekannte *Pseuduvaria* Miq. hierher; aber diese wird von Prantl in Engl. & Prantl Pfl. fam. zu Orophea gestellt. Ich widme diese Gattung dem Director des botanischen Garten bei Calcutta Dr. G. King zur freundlichen Erinnerung. Die Etymologie des Wortes ist in § 9 der Einleitung behandelt.

K. polypyrena OK. (*Mitrephora p.* Miq. = *Uvaria p.* Bl.) Siam: Ncor.

Die anderen Arten sind: K. grandiflora (Bedd.), Thorelii (Pierre) tomentosa (Hk. f. & Th.), Heyneana (*Uvaria* Wall.), obtusa (Bl.),? excelsa (*Uvaria e.* Wall.), Maingayi (Hk. f. & Th.), macrantha (Hassk.), humilis (Bl.), multiflora (*Uvaria* Teysm. & Bin.),? diversifolia (Miq.) OK.

Mitrephora = Kinginda.

Rollinia Sieberi A. DC. Trinidad.

Stelechocarpus Burahol Hk. f. & Th. (Bl.) Java, cult.

Uva Burm. (1737) thes. zeyl. 231 = *Uvaria* L. 1747. Linné, als er in fl. zeyl. die Pflanze etwas mehr beschrieb und fast dieselben Synonyme, wie Burmann und denselben selbst citirte, veränderte den Namen in *Uvaria*, obwohl er sonst principiell Wörter auf aria endigend, beseitigt hatte. Uva ist auch kein terminus technicus mehr; vor Linné findet man ihn selten für Racemus oder Panicula baccigera im Gebrauch; in Bischoff's Wörterbuch findet man weder Uva noch uviformis; letzterer kommt nur als Speciesname vor und Uva kann daher auch als Gattungsname gelten. Uva zeylanica Burm. ist *Uvaria zeylanica* L.

Uva Lobbiana OK. (*Uvaria L.* Hk. & Th.) vel sp. aff. Java: Plabuan.

U. rufa OK. (Bl.) Hinterindien (? Cochinchina). Die anderen Arten sind zu übertragen, wobei ich die Autorcitate für *Uvaria*-Homonyme in () und die anderer Genera in [ ] setze: Uva acuminata (Oliv.), angolensis (Welw.), argentea (Bl.), aurita (Bl.), bracteata (Roxb.), brasiliensis (Vell.), caffra

(E. Mey.), Chamae (Beauv.), chinensis (Hance), concava (Teysm. & Bin.), connivens (Bth.), cristata (R. Br.), cylindrica (Schum. & Thon.), dulcis (Dunal), fusca (Bth.), glabra (Spanoghe), globosa (Hk. f.), Goetzeana (F. v. M.), gracilis (Hk. f.), Hamiltonii (Hk. f. & Th.), Hasseltii (Bl.), heteropetala (F. v. M.), heterophylla (Bl.), hirsuta (Jack), Holtzei (F. v. M.), lucida [Sweet] (Bth.), lurida (Hk. f. & Th.), macropoda (Hk. f.), Marenteria [DC.], membranacea (Bth.), micrantha [A. DC.] (Hk. f.), microcarpa (Champ.), moluccana (Kostl.), Narum [Dunal] (Wall.), ovata (DC.), parviflora (Hk. f. & Th.), pauciovulata (Hk. f. & Th.), ptychocalyx (Miq.), rugosa (Bl.), scabrida (Oliv.), semecarpifolia (Hk. f. & Th.), sphenocarpa (Hk. f. & Th.), subrepanda (Wall.), sumatrana [Miq.] (Hk. f. & Th.), synsepala (Miq.), timoriensis (Bl.), Vogelii (Hk. f.) OK.

Folgende haben einen anderen Namen zu erhalten:

Uvaria purpurea Bl. 1825 = *Unona grandiflora* DC. 1824 = Uva grandiflora OK.; *Uvaria macrophylla* Roxb. 1832 = *Quatteria cordata* Duval 1817 = Uva cordata OK.; *Uvaria cordata* Schum. & Thon. 1827 non *Uva cordata* OK. = Uva Schumacheri OK.; *Uvaria trigyna* Mart. 1841 = *Trigynaea oblongifolia* Schl. 1835 = Uva oblongifolia OK.

Uvaria = Uva.

Xylopia = Xylopicrum.

[] **Xylopicrum** P. Br. 1756 = *Xylopia* L. 1759. Linné hat nur den Namen geändert und basirt auf P. Browne. Die Schreibweise Xylopricum ist unrichtig. Die 2 von Browne aufgestellten, von Linné benannten Arten hat schon 1764 Crantz instit. richtig benannt: Xylopicron glabrum Crantz (L.), muricatum Crantz (L.). Die anderen Arten sind von *Xylopia* übertragen:

1. afrikanische: Xylopicrum acutiflorum [Dunal] (Rich.), aethiopicum [Dunal] (Rich.), africanum [Bth.] (Oliv.), odoratissimum (Welw.), parviflorum [Guill. & Perr.] (Bth.),? polycarpum [DC.] (Oliv.), rubescens (Oliv.), Thomsonii (Oliv.), Richardii (Boiv.) OK.

2. Asiaten: Xylopicrum caudatum [Wall.] (Hk. f. & Th.), Championii (Hk. f. & Th.), dicarpum (Hk. f. & Th.), ellipticum (Maing.), fuscum (Maing.), magnum (Maing.), Maingayi (Hk. f. & Th.), nigricans (Hk. f. & Th.), obtusifolium (Hk. f. & Th.), oxyacanthum [Wall.] (Hk. f. & Th.), parvifolium (Hk. f. & Th.), Pierrei (Hance), pustulatum (Hk. f. & Th.), Vielana (Pierre), ? acutum [Teysm. & Bin.] [*Habzelia* Miq.] OK. und mit zu verändernden Namen: *Xylopia ferruginea* Hk. f. & Th. 1855 = *Artabotrys malayana* Griff. 1854 = Xylopicrum malayanum OK.; *Xylopia malayana* Hk. f. & Th. non OK. = *Parartabotrys sumatrana* Miq. = Xylopicrum sumatranum OK.

3. Amerikaner ausser obigen 2: Xylopicrum frutescens (Aubl.), ligustrifolium (Dunal), nitidum (Dunal), acuminatum (Dunal), brasiliense (Spr.), grandiflorum (St. Hil.), longifolium (A. DC.), truncifolium (Cham. & Schl.), aromaticum (A. DC.), emarginatum (Mart.), Spruceanum (Bth.), neglectum (*X. parviflora* Spruce non Bth. [Guill. & Perr.]), emarginatum (Mart.), barbatum (Mart.), ochranthum (Mart.), carminativum (*Unona* c. Arruda 1810 = *X. sericea* St. Hil. 1824), grandiflorum (St. Hil.) OK.

6. Menispermaceae.

[] **Anamirta** Colebr. Hierzu citirt Miers *Natsjatam* Rheede, welche 1739 von Blackwell t. 389 und später von Trew im Herbarium Blackwellianum ab-

gebildet, bez. mit Fruchtdetails vermehrt publicirt wurde, wobei *Natsjatam* an Stelle des lateinischen Namens gesetzt ward, sodass er für Anamirta zu gelten hätte, wenn die Angabe von Miers richtig wäre. Aber Anamirta ist auf verwachsene Filamente der männlichen Blüthen basirt, während t. 389 freie Stamina zeigt. Auch für irgend eine andere Menispermacee lässt sich *Natsjatam* nicht identificiren, sodass es ein genus dubium und nomen delendum ist; es scheinen Blüthen und Frucht von verschiedenen Pflanzen zu stammen.

Cebatha Forsk. (1775) fl. aegypt. 171 = *Leaeba* Forsk. l. c. p. 172 = *Epibaterium* Forst. 1776 = *Nephroia* Lour. 1790 = *Baumgartia* Moench 1794 = *Androphylax* Wendl. 1798 = *Wendlandia* W. 1799 = *Cocculus* DC. 1818. DC. verwandte 4 der älteren Generanamen zu Speciesnamen, setzte *Baumgartia*, *Androphylax*, *Wendlandia*, auf *Menispermum carolinum* L. = *Cocculus carolinus* DC. basirt, beiseite und führte einen vorlinnéischen Namen *Cocculus* neu für die Gattung ein. Forskal gab ausführliche Beschreibung, hat aber keine Species benannt. (Die gegentheilige Angabe von Miers ist ein Lapsus.) Der Name *Tuba* Rumpf würde noch älter als *Cebatha* sein, aber Rumpf hat ihn in unmittelbarer Folge auf verschiedene Gattungen ungleicher Familien (besonders noch Leguminosen) angewendet; *Tuba* ist also ein genus vitiosum delendum. Engler und Prantl ziehen noch *Tristichocalyx* F. v. M. hierzu. Die Typen der Gattung haben folgende wichtigste Synonyme:

Cocculus Cebatha DC. = *Cebatha* Forsk. sp. = *Menispermum edule* Vahl; incl. *Cocculus Leaeba* DC. 1818 = *Leaeba* Forsk. sp. = *Menispermum Leaeba* Del. 1813 = *M. ellipticum Poir.* 1813; incl. *Cocculus Epibaterium* DC. 1818 = *Epibaterium pendulum* Forst. 1776 = Cebatha pendula OK.

Cocculus carolinus DC. = *Menispermum virginicum* und *carolinum* L. 1753 (*virginicum* zuerst) = *Baumgartia scandens* Moench = *Androphylax scandens* Wendl. = *Wendlandia populifolia* W. = Cebatha virginica OK.

Cebatha hirsuta OK. (*Menispermum h.* & *myosotoides* L., wobei *M. hirs.* zuerst steht = *Cocculus villosus* DC.) Dekkan

C. laurifolia OK. (DC.) Java: Sindanglaja.

C. orbiculata OK. (*Menispermum orb.* Thbg. 1784 = *Cocculus Thunbergii* DC. = *Nephroia sarmentosa* Lour. 1790 = *Menispermum ovalifolium* Vahl 1819 = *Cocculus Nephroia* DC. & *Cocculus ovalifolius* DC. etc., cfr. Forbes & Hemsley, enum. China pl. 28). Java: Batavia.

Die anderen Arten sind von *Cocculus* übertragen: Cebatha mollis (Wall.), macrocarpa (W. & A.), cuneifolia (*Nephroia c.* Miers), laurifolia (DC.), diversifolia (DC.), sagittifolia (Miers), Miqueliana (*Cocculus diversifolia* Miq. non DC.), Balfouriana (Schweinf.), Ferraudiana (Gaud.), integra (Hillebr.), lonchophylla (Hillebr.), virgata (Hillebr.), diffusa (*Tristichocalyx d.* F. v. M.), Moorei (F. v. M.), pubescens (*Tr. p.* F. v. M.) OK.

Cissampelos Pareira L. In verschiedenen Formen, Westindien, Java, Vorderindien.

Cocculus = Cebatha.

Limacia velutina Miers. Singapur.

Pericampylus incanus Miers (Colebr.) Java.

Stephania japonica Miers em. OK. (*Menispermum j.* Thbg. 1784) *α* glabra O.Ktze. Folia glaberrima. Sikkim 1000 m. Aendert auch mit doppelt schmäleren und kürzeren Blättern = f. parvifolia O.Ktze.

γ tomentosa OK. (Spr.) Folia ± tomentosa. Bengalen. Zwischen *α* und *γ* steht: *β* puberula O.Ktze. Folia tantum subtus in nervis puberula. BHgp. erkennen nur 3 Arten von *Stephania* an; aber auch diese 3 (asiatischen) sind kaum specifisch verschieden. Dagegen trennt Miers von *Stephania hernandifolia* Lour. 1790, welcher Artenname der üblichste, aber nicht älteste ist, 2 Genera und nahezu 40 Arten, Ausser der Behaarung variiren die peltaten Blätter meist stumpfdreieckig mit ± vorhandener Spitze; seltener fast rundlich (v. rotunda O.Ktze.) oder länglich gespitzt mit gestutzter oder herzförmiger Basis (var. elegans O.Ktze.). Einfach und doppelt doldige Inflorescenzen finden sich nicht selten auf einem Stengel.

Tinospora crispa Miers (L.) var. subaphylla O.Ktze. Folia nulla vel subnulla minima vix 1 cm magna. Dekkan. Ich glaube kaum, dass dies blos eine präcoce Form ist; ich fand an einem Kletterstrauche nur ein einziges Blatt. Für gewöhnlich erscheinen bei dieser Art Blüthen und Blätter zugleich, bez. die Blüthen nach den Blättern.

† Tristichocalyx = Cebatha.

7. Berberidaceae.

Berberis Aquifolium Pursch var. **repens.** Torrey (Don) U. St.: Madisonthal.

B. horrida Jungh. Java: Sumbing 3000 m, Dieng 2000 m. An *B. Wallichianae* var?

B. nepalensis Spr. Sikkim.

B. nigricans O.Ktze. n. sp. (vel? subsp. Berb. vulgaris) Frutex 3—4 m altus glaberrimus. Folia crassa caduca siccitate nigricantia, — 7 cm longa ovata obovata elliptica obtusa vel acuta minute et remote spinuloso-dentata vel integerrima. Inflorescentia rigida, 3—15 cm longa subpaniculata vel (var?) subuniflora brevis. Vulcan Irazu 2600—3000 m. Die Eigenschaften der vielen Rassen oder Arten der Eu-Berberis-Gruppe sind äusserst variabel, sodass ein künftiger Monograph dieser Gruppe viele Arten als Subspecies zu B. vulgaris wird stellen müssen; so lange indess eine gründliche Monographie nicht vorliegt, möchte ich diese Pflanze als Art einstweilen nehmen.

B. Wallichiana DC. *α* **atroviridis** Hk. f. & Th. Sikkim.

Decaisnea = Slackia.

[] **Slackia** Nr. 1 Griff. (1848) itin. not. 187 Nr. 977 (non *Slackia* Griff. 1850 non 1854) = *Decaisnea* Hk. f. & Th. In den hinterlassenen Papieren und Abbildungen hatte Griffith drei verschiedene Slackia benannt, die er natürlich nur als Entwürfe in msc. niedergelegt hatte, die aber von den Herausgebern seiner Werke alle drei publicirt worden sind. Nr. 1 mit dem ältesten Publicationsdatum kann nur gelten; sie ist bis auf die fehlenden inneren Blüthentheile und Früchte, wenn auch sehr kurz, doch so characteristisch beschrieben, dass eine Verwechselung nicht gut möglich ist. Hk. f. & Th. basiren auf der Griffith'schen Pflanze, benutzten auch den Speciesnamen von Griffith, als sie ausführlichere Beschreibung in der Flora indica und in Hk. himal. plants t. 10, combinirt mit einem neuen Gattungsnamen, gaben; *Slackia* Nr. 2 (1850) ist in Griffith's Palms 162 t. 234 dargestellt und = Iguanura Bl.; *Slackia* Nr. 3 (1854) in Griff. Notulae IV p. 158 ist die nun anders zu benennende Cyrtandracee. Dagegen Slackia Nr. 1, die in BHgp. nicht citirt ist, wird giltig: Slackia insignis Griff. = *Decaisnea insignis* Hk. f. & Th.

8. Nymphaeaceae.

Leuconymphaea Ludw. (1737) def. pl. 69 „Boerh." (auf Nymphaea alba basirt) = *Castalia* Salisb. (1805) = *Nymphaea* L. pp. em. Sm. (1808—9) non Ludw. * (1737), Salisb. (1805). Die nach Priorität giltige Nymphaea Ludw. = L. em. Salisb. 1805 ist *Nuphar* Sm. 1808—9. Britten hat in seinem Journal of Botany 1888 p. 8 ... nachgewiesen, dass die Salisbury'schen Namen die Priorität vor den üblichen, von Smith gegebenen haben, dass also für *Nuphar* Sm. Nymphaea Salisb. und für *Nymphaea* Sm. auch Castalia Salisb. zu gelten habe; aber für *Castalia* Salisb. existirt ein viel älterer Name, der übersehen wurde. Es war eine ungeschickte Vereinigung dieser Gattungen bei Linné und Tournefort; bei Linné sogar noch mit Nelumbo. Aber vor Linné hatte schon Boerhaave die Sache geklärt; er unterschied *Nymphaea* Calyx 5 foliis ... und *Leuconymphaea* Calyx 4 foliis ..., von den weiteren Unterschieden abgesehen, da dieser Unterschied schon genügt; Caspari gründete darauf sogar seine Nuphareae und Tetrasepalae. Tournefort hatte diesen Unterschied nicht erkannt, und obwohl Ludwig sonst Boerhaave folgte, liess er sich doch von Tournefort's Abbildungen beirren und schrieb zu Leuconymphaea calyx herbaceus utplurimum pentaphylloides; auch die von der Fruchtgestalt hergeleiteten Ludwigschen Unterschiede können als beiderseits etwas variabel nicht mehr bestehen; dagegen sind folgende Unterschiede, die Ludwig angiebt, genügend, um die 2 Gattungen auch ohne Kenntniss der Insertion der Blüthentheile gut auseinander zu halten:

Nymphaea Ludw. Calyx 5 floralibus foliis constans intra quem petala multa parva rigida in orbem disposita, staminibus in medio numerosissimis. Das ist also *Nuphar* auct.

Leuconymphaea Ludw. „Boerh." Flos rosaceus stamina multa petaloidea continens. Das ist also *Nymphaea* auct. non Ludwig.

Leuconymphaea ampla OK. (*Nymphaea a.* DC.) Caracas.

L. intermedia O.Ktze. n. sp. media inter L. Lotus OK. (L.) et L. stellata OK. (W.) foliis argute sinuato dentatis ut in L. Lotus, glabris floribus coeruleis sepalis petalisque angustis, connectivis longe productis acutis ut in L. stellata. Birma: Maulmein.

L. Lotus OK. (*N. Lotus* L. = *Castalia mystica* Salisb.) var. pubescens Hk. f. & Th. Calcutta.

Die anderen Arten von Leuconymphaea sind von *Nymphaea* zu übertragen, aber der Artbegriff ist in dieser Gattung recht schwankend; Caspary, der mit seiner Monographie nie fertig ward, giebt 32 an, BHgp. nur 20. Planchon führte 30 Arten auf, von denen aber verschiedene in Oliver's Flora of trop. Afr. und von Hk. f. & Thomson in fl. brit. India u. A. eingezogen wurden, die ich meist, wie auch später aufgestellte Gärtnerarten, auslasse. Eine der bekannteren Arten: *N. odorata* Ait. 1789 = *N. reniformis* Walt 1788 hat letzteren, wenn auch nicht immer passenden Namen zu erhalten, wird also Leuconymphaea reniformis OK. Der Name Leuconymphaea kann ebensowenig, als manchmal unzutreffend, beanstandet werden als Chrysanthemum L. und x andere Namen. Ich führe von anderen Arten noch auf: Leuconymphaea alba (L.), amazonum (Mart. & Zucc.), Berneriana (Planchon), blanda (C. F. W. Mey), candida (Presl), coerulea (Sav.), elegans (Hk.), emirnensis (Planchon), flava (Leitner), Gardneriana (Planchon), gigantea (Hk.), Goudotiana (Pl.), gracilis (Zucc.), Jamesoniana (Pl.), lasiophylla (Mart. & Zucc.), mexicana (Zucc.), oxypetala (Pl.), Parkeriana (Lehm.),

rubra (Roxb.), sansebariensis (Casp.), tetragona (Georgi), tuberosa (Paine), tussilagifolia (Lehm.), undulata (Lehm.) OK.

Nelumbo Ludw. 1737, Ad. 1763 (*Nelumbium* Juss. 1789).

N. nucifera Gaert. α speciosa OK. (W.). Flores purpurei vel rosei. Java, Birma; cult., auch f. parviflora O.Ktze. floribus 2—3plo minoribus.

β **alba** Roxb. Birma, cultivirt.

γ lutea OK. (W.) mit gelblichweissen Blüthen, aus Amerika, ist sonst nicht verschieden; die Angaben, dass die Connective für α und β, bez. γ verschieden seien, kann ich nicht bestätigen; denn das variirt unabhängig von Vaterland und Blüthenfarbe.

Nuphar = **Nymphaea** Ludw.

Nymphaea Sm. = **Leuconymphaea.**

Nymphaea Ludw. 1737, Salisb. 1805 non Sm. 1808/9 = *Nymphosanthus* Rich. Mai 1808 = *Nuphar* Sm. 1808/9. Vergl. unter Leuconymphaea. Die willkürlich von Smith veränderten, jetzt meist geltenden Namen haben keinerlei Berechtigung. Die Arten sind meist schon richtig benannt: Nymphaea lutea L., pumila Hoffm., advena Ait., Kalmiana Sims. (Ait.), polysepala OK. (Engelm.), sagittifolia Walt., japonica OK. (DC.). BHgp. nehmen nur 3—4 Arten, Caspari giebt 7 Arten an.

Anhangsweise sei hier eine räthselhafte Gattung geklärt:

? **Micronymphaea** „Boerh." Ludwig (1737) ist, nach C. Bauhin's (III 772), bez. Lobel's (ic. 595) Angaben und schlechten Figuren zu urtheilen, eine an der Themse vorkommende, auch für die Niederlande angegebene Form von *Ranunculus Ficaria* mit kriechenden einwurzelnden Stengeln, die der Ebbe und Fluth (im Süsswasser) ausgesetzt sind, und hat weder mit *Nymphaea*, wohin sie Boehmer zuletzt als Synonym anfügte, noch mit *Menyanthes nymphoides* L. (= *Limnanthemum* nunc *Nymphodes*), wobei sie von Linné besprochen wird, etwas zu thun. Die aufsteigende Nervatur der Blätter, von denen eines lobulat wie *Ficaria* ist, die Verzweigung der Stengel, der Standort längs der Themse, wo, wie ich aus häufigen Spaziergängen bei Kew weiss, die anderen zwei Pflanzen fehlen; die gelben Blüthen, die allerdings mit zu wenig Petala gezeichnet sind, weisen auf *Ficaria*. Diese ist sonst allerdings keine Wasserpflanze, wie sie Lobel abbildet, aber sie verträgt doch ausnahmsweise auch regelmässige tägliche Ueberschwemmungen. Ob die Knollen, die in Lobel's Figur fehlen, bei dieser Lebensweise verschwinden, weiss ich nicht, da ich den Fall erst nach meiner Abreise von Kew zu behandeln Gelegenheit hatte.

10. Papaveraceae.

Adlumia = **Bicuculla.**

Argemone mexicana L. α. lutea OK. Bei Santa Cruz de Tenerifa eingebürgert. var. parviflora O.Ktze. Petala ± 2 cm longa. Portorico.

β. **albiflora** DC. U. St.: Colorado; Hongkong. var. **hispida** Torrey (Gray). U. St.: Wyoming.

Nach Brewer & Watson, botany of California, soll letztere Rasse, welche übrigens durch Zwischenformen mit der flachblätterigen, weniger stacheligen gewöhnlichen Form verbunden ist, keine weisslich gefleckten Blätter haben, was aber meine u. a. Exemplare doch auch zeigen. Die normale Form hat 2—3 Mal grössere Petala als v. *parviflora*.

[] **Bicuculla** Borkh. 1797 in Roem. Arch. 46 (non Ad., quae Capnorchis Ludw., Mill. 1737) ex typo *Fumaria fungosa* Ait. = *Adlumia* Raf. 1809 in Desv. Journ. II 169 ex eodem typo, DC. 1821. Die einzige Art ist

Bicuculla fungosa OK. = *Bicuculla fumarioides* Borckh. 1797 = *Fumaria fungosa* Ait. 1789 = *Corydalis fungosa* Vent. 1803 = *Adlumia cirrhosa* Raf. = *Adl. fungosa* Irmisch.

Bocconia frutescens L. Portorico, Costarica.

[] **Capnodes**[1]) (oides) Moehring (1736) hort. priv. 22. „Tournef.", Siegesb. (1736) fl. petr. 24; [beide, wie bei Tournefort mit nur 1 Art = *Fumaria siliquosa sempervirens* Cornuti], Ludwig 1737, Miller 1737 etc. etc. bis Adanson 1763, auch noch bei Medicus, Moench, Borckhausen, Gaertner = *Split* Kramer 1744, Haller 1745 = *Neckeria* Scop. 1777 = *Pseudofumaria* Ludw. 1737... Med. 1789 = *Borckhausenia* GMS. 1801 = *Corydalis* DC. 1805, 1821 „Vent." non Med.; em. incl. *Cysticapnos* Sieg. 1736, Ludw. 1737, Mill. 1737 „Boerh." etc. = *Corydalis* Med. 1789 non DC. — Moehring und Siegesbeck werden vielleicht von Linné's Syst. I noch keine Kenntniss gehabt haben, worin dieser Fumaria mit Capnodes etc. vereinigt hatte, als sie die Tournefort'sche Gattung Capnoides mit der Art, die *Corydalis sempervirens* Pers. = *Cor. glauca* Pursch = *Fumaria sempervirens* L. = *Capnodes glauca* Moench = Capnodes sempervirens Borckh. ist, aufführten. Die monströse Gattung, welche Linné durch Einziehung mehrerer älterer Genera unter Fumaria etablirte, ward von vielen Autoren nicht gutgeheissen. Miller nahm von Linné 1737 (obwohl er Linné's erste Werke und Linné, der ihn 1736 besucht hatte, kannte) noch gar keine Notiz in der 3. Auflage seines Gard. dict. (1737—9) und führte in alphabetischer Reihe die einzelnen von Linné unter Fumaria vereinigten Gattungen mit ± ausführlichen Beschreibungen auf. Von Capnodes z. B. schreibt er u. A.: like Fumitory (Fumaria) but the style of the flower becomes a long taper pod, which contains many round shining seeds. Damit ist die Gattung richtig unterschieden. Aehnlich unterschied vorher Ludwig mit lateinischer Diagnose Pseudofumaria etc. Später folgten Miller und Ludwig zwar Linné in der Vereinigung mit Fumaria, das ist eben nur ein späterer Fehler, der die ältere Publication nicht ungiltig macht. Möhring hat die Priorität vor allen anderen und führt nur Capnodes auf. Der Name Capnodes ward nach 1736 im vorigen Jahrhundert der üblichere für diese Gattung; Kramer 1744 in tent. bot. p. 55 und Haller 1745 in fl. jen. wendeten aber den von Rivinus, Caesalpin, Ruppius gebrauchten, auch von Linné citirten Namen *Split* (melius Splita) für dieselbe Gattung an, die DC. später *Corydalis* nannte. Pfeiffer in der botanischen Zeitung 1857 und 1859

---

1) Infolge Wiederherstellung von Capnodes Moehr. muss die Pilzgattung *Capnodium* einen anderen Namen erhalten; übrigens besteht dieser Name ohnehin lege prioritatis nicht zu Recht: **Polychaeton** § Pers. 1822 (Fumago §) Lév. ut genus = *Capnodium* Mont. 1848 non Moehring * 1736. Polychaeton quercinum „Pers." ist bei Saccardo *Capnodium quercinum* (Berk. & Desm.). Die anderen Arten sind nach Saccardo Sylloge übertragen: Polychaeton salicinum (Mont.), australe (Mont.), maximum (B. & C.), Titiae [Tuck.] (Sacc.), Araucariae (Thuem.), Crouanii (Mont.), elongatum (Berk. & Desm.), Pini (B. & C.), Schweinitzii (Berk. & Desm.), Mesnierianum (Thuem.), caroliniense (Berk. & Derm.), Thuemenii (Sacc.), Lonicerae [Tuck.] (Sacc.), rhamnicolum (Rabh.), Fuligo (Berk. & Desm.), mangiferum (C. & Broome), lanosum (Cooke), Nerii (Rabh.), illicinum (Thuem.), Cesatii (Mont.), axillatum (Cooke), Eugeniarum (Cooke), Citri (Berk. & Desm.), Persoonii (Berk. & Desm.), pelliculosum (B. & Rav.), pomorum (B. & C.), Taxi (Sacc. & Mich.), Footii (Berk. & Desm.), Corni (Arod.), Thwaitesii (Berk.), fibrosum (Berk.), Lentisci (Thuem.), Juniperi (Phill. & Plowr.), Heteromeles (Cooke & Hark.), Rhamni (Cooke & Hark.), Tuba (Cooke & Hark.) OK.

opponirte gegen diesen unrechtmässigen Namen *Corydalis*, regte dabei einen botanischen Congress zur Regelung von Nomenclaturfragen an, wollte *Neckeria* für *Corydalis* gesetzt wissen, falls man *Capnoides* wegen der Endung auf oides verwerfen sollte — was aber jetzt nach erfolgtem solchen Congress nicht verworfen werden darf — hatte aber *Split* Kramer und die älteren Werke von Siegesbeck, Ludwig, Miller etc. übersehen oder letztere nicht einsehen können. Haller unterschied neben der entfernt gestellten Fumaria *Split* mit 3 deutschen Arten noch *Capnoides .... africana*; letztere ist *Cystocapnos africana* Gaertn. bei DC. = *Fumaria vesicaria* L. = Capnodes vesicaria OK. Diese 2 Gattungen sind jetzt vereinigt, wofür Capnodes als zuerst nach 1735 angewendet zu bevorzugen ist.

Vor der Uebertragung der Artennamen von *Corydalis* zu Capnodes sind erst folgende zu ändern:

Corydalis capnodes Pers. = *Fumaria c.* L. = Capnodes albidum Bernh.
Cor. paeoniaefolia Pers. (W.) = *F. lenensis* Pall. = Cap. lenense OK.
Cor. laxa Franchet & Savatier non Fries = Cap. Savatieri OK.
Cor. ochroleuca Koch = *F. acaulis* Wulf. = *Cor. ac.* Pers. = Cap. acaule OK.
Cor. pauciflora Pers. (W.) = *F. biternata* Pall. = Cap. biternatum OK.
Cor. longiflora Pers. (W.) = *F. Schanginii* Pall. = Cap. Schanginii OK.
Cor. bulbosa Pers. & auct. = *F. bulbosa α cava* L. 1753 = *Cor. cava* Schw. & K. = *F. cava* Mill. = Cap. cavum Moench.
Cor. fabacca Pers. = *F. bulbosa β intermedia* L. 1753 = *F. intermedia* Ehrh. = *Cor. intermedia* P. M. Elk. = Cap. intermedium OK.
Cor. Halleri W. = *Cor. bulbosa* DC. = *F. bulbosa γ solida* L. 1753 = *F. solida* Ehrh., Sm. = *Cor. solida* Sw. = Cap. solidum Moench.

Bereits richtig benannt sind ausserdem: Capnodes luteum Gaertn. [L.] (DC.) und nobile Moench [Jacq.] (Pers.). Die Autorcitate in [ ] beziehen sich auf *Fumaria*, die in ( ) auf *Corydalis*. Die anderen Arten sind:

Capnodes adiantifolium (Hk. f. & Th.), aduncum (Maxcz.), ambiguum [Pall.] (Cham. & Schl.), angustifolium [MB.] (DC.), aureum [Muehlb.] (DC.), bracteatum [W. „Steph.“] (Pers.), breviflorum (DC.), Bungeanum (Turcz.), Burmanni (E. & Z.), cachemirianum (Royle), Caseanum (A. Gray), chaerophyllum (DC.), claviculatum [L.] (DC.), conorhizum (Led.), cornutum (Royle), Cracca (Schl.), crassifolium (Royle), crithmifolium (Royle), crystallinum (Englm.), curviflorum (Maxcz.), Curvisiliqua (Englm.), dasypterum (Maxcz.), decumbens [Thbg.] (Pers.), edule (Maxcz.), elegans (Wall.), Falconeri (Hk. f. & Th.), Fedschenkoanum (Rgl.), fibrosum (Maxcz.), flabellatum (Edgw.), flaccidum (Hk. f. & Th.), flavulum [Raf.] (DC.), fumariaefolium (Maxcz.), Gebleri (Led.), giganteum (Trautv. & Mey.), glaucescens (Rgl.), Gortschakowii (Schrenk), Govanianum (Wall.), gracile (Led.), heterocarpum (S. & Z.), jesoense (Sieb.), impatiens [Pall.] (Fisch.), incisum [Thbg.] (Pers.), inconspicuum (Bge.), junceum (Wall.), Karelinianum (Pritzel), kaschgaricum (Rupr.), latiflorum (Hk. f. & Th.), laxum (Fries), leptocarpum (Hk. f. & Th.), linariodes (Maxcz.), Marschallianum [Pall.] (Pers.), meifolium (Wall.), melanochlorum (Maxcz.), micropodum (Franchet), Moorcroftianum (Wall.), ochotense (Turcz.), ophiocarpum (Hk. f. & Th.), oppositifolium (DC.), pallidum [Thbg.] (Pers.), paniculigerum (Rgl. & Schm.), pauciflorum [W.] (Pers.), persicum (Schl.), polygalinum (Hk. f. & Th.), pruinosum (E. Mey.), pulchellum (Aitch. & Hemsl.), pumilum (Host., Rchb.), racemosum [Thbg.] (Pers.), Raddeanum (Rgl.), ramosum (Wall.), remotum

(Maxcz. „Fisch!“), roseum (Maxcz.), rupestre (Kotschy), rutifolium [Sib. & Sm.] (DC.), Schelesnowianum (Rgl. & Schm.), Scouleri (Hk.), Semenowii (Rgl. & Herd.), senanensis (Fr. & Sav.), Sewerzowii (Rgl.), Sheareri (S. Moore), sibiricum [L. f.] (Pers.), speciosum (Maxcz.), stramineum (Maxcz.), strictum (Steph.), streptocarpum (Maxcz.), suaveolens (Hance), tenellum (Led.), tibeticum (Hk. f. & Th.), trachycarpum (Maxcz.), Turczaninowii (Besser), uralense (Fisch.), Vernyi (Fr. & Sav.), verticillare (DC.), Wilfordii (Rgl.) OK. Ich schliesse von der Gattung die Section Ceratocapnos mit C. palaestina Boiss. und C. umbrosa Durieu aus und lasse sie mit Durieu und Boissier als besondere Gattung gelten, die sich durch hetermorphe Früchte von Fumaria und Capnodes, welche homomorphe Früchte haben, unterscheidet. Andernfalls müsste man alle 3 Gattungen vereinigen.

Capnorchis Ludw. (1737) def. 98; Mill. (1737) gard. lex. (*C. americana* Boerh.), Borckh. 1797 = *Cucullaria* L. („Juss. 1743 act. paris.“ von Linné 1753 sp. pl. I zu Fumaria Cucullaria citirt und als Speciesname verwendet, aber in den act. paris. nicht zu finden) = *Bikukulla* Ad. 1763 („*Bicucullata* Marchant act. par. 1733 t. 20“; in der kleinen Amsterdamer Ausgabe 1733 t. 25. p. 390 = *Bicuculla* Juss. 1733; non Borkh.) = *Diclytra* (= *Fumaria Cucullaria* L.) und *Capnorchis* (= *Fumaria spectabilis*) Borkh. 1797 = *Cucularia* Raf. 1809 (= *Fumaria Cucullaria* L) = *Dactylicapnos* Wallich 1828 = *Dicentra* Bernh. 1833 Linnaea VIII 468 (nicht Borkh., wie BHgp schreiben; ebensowenig wie es correct ist, zu *Diclytra* erst DC. und zu Capnorchis erst Planchon zu citiren.) Pfeiffer hat in der Botan. Ztg. 1857 und 1859 ausführlich über die Synonyme der Fumariaceen geschrieben, aber die Literatur vor 1753 vernachlässigt, auch *Capnorchis* Ludwig übersehen. — Es existiren also nicht weniger als 5 ältere verwendbare Namen für *Dicentra*, welcher Name übrigens nur eine Correctur von dem fehlerhaften Namen *Diclytra* darstellen sollte, welche Correctur aber zuweit geht und als neues Wort gilt. Ludwig's und Miller's zuerst nach 1735 angewendeter Name Capnorchis für dieses Genus hat den Vorzug. Ludwig giebt regelrechte lateinische Diagnose, Miller führt Capnorchis americana Boerh. zu seiner Beschreibung der Pflanze auf; dieses Citat hat auch Linné zu *Fumaria Cucullaria*, welche jetzt zu Capnorchis Cucullaria OK. wird. Boerhaave hatte nur diese eine Art.

C. thalictrifolia OK. (*Dicentra th.* Hk. f. & Th. = *Dactylicapnos th.* Wall.) Sikkim. Die anderen Arten sind: Capnorchis Cucullaria OK. (*Fumaria Cucullaria* L. = *Diclytra canadensis* Borkh. 1797 = *Fumaria pallida* Salisb. 1796 = *Cuc. bulbosa* Raf. 1809); C. canadensis (*Corydalis c.* Goldie), chrysantha (*Dicentra ch.* Hk. & Arn.), eximia (*Fumaria e.* Ker = *Diclytra e.* DC.), formosa (*Fumaria f.* Andr. = *Diclytra f.* DC.), peregrina (*Fumaria p.* Rudolph 1809 = *Corydalis tenuiflora* Pursch 1814 = *Diclytra t.* und *lachenaliaeflora* DC. 1824), uniflora (*Dicentra u.* Kellogg), pusilla (*Dicentra p.* S. & Z.), torulosa (*Dicentra t.* Hk. f. & Th.), Roylei (*Dicentra R.* Hk. f. & Th.), scandens (*Diclytra sc.* DC.) OK. und Capnorchis spectabilis Borkh. (*Fumaria sp.* L. = *Diclytra sp.* DC. = *Dicentra sp.* Miq.).

*[1]) **Ceratocapnos** Durieu fruct. heteromorphis ist von Capnodes (*Corydalis*) zu trennen; es ist ein intermediaeres Genus zu Fumaria; cfr. oben.

Corydalis = Capnodes.

---

[1]) * vor dem Wort bedeutet: abzutrennende oder neue Gattung, * nach einem Wort: giltiger, wiederherzustellender Name.

Dicentra = Capnorchis.

Eschscholtzia californica Cham. Californien.

Glaucium = Mosenthinia.

Mosenthinia OK. = *Glaucium* Mill. 1737 „Tourn." non Glaux L. 1735. Durch die Anhängung von ium, welche nach vorherrschendem botanischen Gebrauch kein neues Wort bedingt, ist x ohne Weiteres grammatisch in c zu verändern; *Glaucium* bleibt also nur eine orthographische Licenz von Glaux (*γλαυκοσ* glaucus) und kann neben Glaux L. 1735 nicht bestehen; *Glaucium* hat daher einen anderen Namen zu erhalten. Ich widme diese Pflanzengattung meiner lieben Schwester Marie und ihrem Gemahl Franz Mosenthin. Die einzige allerdings sehr vielgestaltige Art dieser Gattung ist Mosenthinia Glaucium OK. = *Chelidonium Glaucium* L. = *Glaucium corniculatum* Crantz. Ich habe sie in Acta h. petr. 1887 p. 147—150 monographisch behandelt.

Papaver Rhoeas L. em. Spenn. Alle 5 Subspecies (vergl. O.Ktze. Plantae or. rossicae in Acta h. petr. 1887) habe ich auf den Canaren beobachtet, bez. gesammelt; merkwürdigerweise aber alle diese verschiedenen Subspecies fast nur in der var. subintegrum O.Ktze.

11. Cruciferae.

Alyssum L. incl. *Farsetia* Desv. (welche von *Berteroa*, die BHgp. zu *Alyssum* stellen, kaum zu trennen ist) & incl. *Vesicaria* Lam. p. p. max. i. e. excl. Vesicaria Ludw. 1737, Kram. Ad. „Tourn." (= *Coluteocarpus* Boiss.) & excl. Physaria Nutt. Zwischen *Alyssum, Farsetia* und *Vesicaria* auct. kann ich keinen Unterschied finden; die Samenzahl und Griffellänge ist als variabel nicht anwendbar. Dagegen trennen die amerikanischen Floristen, die der *Biscutella* sich nähernde Physaria mit Recht ab. Wer übrigens *Vesicaria* Lam. aufrecht erhalten wollte, müsste dafür *Alyssoides* Ludw. 1737 et auct. . . . Ad. 1763 „Tourn." anwenden. Tournefort unterschied Vesicaria und Alyssoides, und darin folgten ihm viele der älteren Autoren. Vesicaria hatte nur 1 Art, die Boissier später *Coluteocarpus* nannte, welche Gattung jetzt allgemein anerkannt wird und also nur den Namen Vesicaria tragen darf.

A. halimifolium L. (= *Koniga maritima* L.) Tenerifa, Gomera.

var. **canariensis** DC. Tenerifa: Orotova.

A. lybicum Coss. (Viv.) Lanzerote (Canaren).

A. Schauerianum OK. = *Vesicaria argentea* Schauer non A. argenteum Vitm. U. St.: Colorado 2300 m. Unsere Pflanze sieht einem unverzweigten, bez. hauptstammlosen, also wurzelzweigständigen A. incanum (*Berteroa*) ziemlich ähnlich, aber der Sternhaarfilz ist dichter, die Petala sind ungetheilt, nicht einmal ausgerandet, die Samen zahlreicher.

Anastatica hierochuntica L. Egypten.

Andrzejowskya (Andreoskia auct. non DC.) = **Macroceratium.**

† Arabis = Erysimum.

† Aubrietia = Hesperis.

Brassica L. em. incl. *Diplotaxis* DC. und *Eruca* L. Die Gattung *Diplotaxis* ist schon vielfach angezweifelt worden, auch von BHgp. selbst, und Jessen, Flora von Deutschland, vereinigte sie mit Brassica; sie ist von Brassica und *Eruca* nur durch längere und etwas zusammengedrückte Schoten verschieden, was indessen bei B. (Dipl.) erucodes minder ausgeprägt ist.

Brassica soll sich durch stielrundliche lange, *Eruca* durch etwas aufgeblasene kurze Schoten unterscheiden; aber *Eruca,* die schon Linné wieder zu Brassica zog, verhält sich zu Br. (Dipl.) erucodes wie Br. acris normalis zur f. brevisiliquosa. Das sind allenfalls Sectionsunterschiede, manchmal, wie bei Br. acris, noch nicht specifische. Die Samen sind stets abwechselnd an den gegenüberstehenden Rändern der Schote, bez. des Septum inserirt und erscheinen bei Arten mit schmäleren stielrundlichen Schoten von Brassica meist einreihig, ineinandergeschoben und abwechselnd übereinandergestellt; bei den flacheren Schoten von *Diplotaxis* aber je nach der Breite der Schoten 1—2reihig und bei den breiteren Schoten von *Eruca* 2reihig. Es ist das also kein Merkmal für sich, sondern nur durch die Breite der Schoten bedingt. Die Blüthenfarbe ist kein Unterschied für *Diplotaxis,* wie BHgp. I p. 62 und 84 sich widersprechend andeuten; sie hat bei einigen Arten dieser §, wie ich in nachstehender Monographie zeige, noch nicht specifischen Werth, hat aber die Autoren mehrfach irregeführt. Forskal z. B. setzte die gelbblüthige und lillablüthige Form einer Art in 2 Genera.

B. acris OK. (Forsk.) var. Harra OK. (Forsk). f. minor O.Ktze. Wüste bei Cairo.

Die Eintheilung der Arten aus der § *Diplotaxis* in hochstengelige, beblätterte und niedrige, am Stengel blattlose Arten ist verfehlt, wie schon vorstehende Art lehren würde, deren Formenkreis nebst dem der ganzen § *Diplotaxis* ich wie folgt behandele. Die hochstengeligen Formen combiniren sich bei üppigerem Wachsthum auch mit längeren Blüthenstielen, was specifisch werthlos ist.

I Siliqua matura in rostro conico transiens (Siliquae patentes super torum subsessiles basi incrassata).

B. erucodes. OK. (*Sinapis e.* L. 1756 = *Diplotaxis e.* DC.) ⊙ ⊙
Folia haud carnosa. Semina $1^1/_2$—2-seriata rarius (ut in omnibus speciebus, cfr. Jessen l. c.) in siliquis nonnullis uniseriata (Rostrum siliquarum interdum 1—2-spermum).

α. normalis O.Ktze. Petala alba vel ± lilacina.

* *caules elati foliati ± ramosi. (Planta pilosa glabrescens rarius [var.]* glaberrima *vel [var.]* hispidula.

1. typica O.Ktze. Folia lyrato-pinnatiloba lobis obtusis latis.
2. acutiloba O.Ktze. Folia lyrato-pinnatiloba lobis acutis longis.
3. pinnatisecta O.Ktze. Folia pinnatisecta.
4. dentata O.Ktze. Folia integra (basi) dentata.
   Cet. variat: f. apula Arc. (Ten.) Siliquae duplo breviores.

** *Caules nani subaphylli. Folia basilaria.* (♃ ?)

5. nana O.Ktze. Plerumque pilosa. Malta, Girgenti; Africa; Asia minor.

β. catholica OK. (*Sisymbrium c.* L. 1767 = *Diplotaxis c.* DC.) Petala flava.

* *Caules elati foliati ± ramosi.* (⊙ ⊙; *pilosa glabrescens).*

6. genuina O.Ktze. Folia pinnatifida lobis angustis dentatis.
7. siifolia OK. (G.Kze.) Folia pinnatisecta segmentis vel foliolis latis dentatis.
8. virgata OK. (Cav.) Folia lyrato-pinnatiloba lobis obtusis dentatis.
9. integrifolia O.Ktze. Folia integra denticulata.

** *Caules nani subaphylli. Folia basilaria.*

10. longiloba O.Ktze. Folia pinnatiloba lobis longis obtusis minute dentatis; pilosa.
11. humilis Cosson (var. *D. virgatae*). Folia integra denticulata glabra.

Diese Art hat zuweilen 1—2-samige Schotenschnäbel, jedoch so inconstant — selbst auf derselben Pflanze — und nur bei grösseren gelbblüthigen Formen öfter, dass dies als Artunterschied nicht benützt werden kann; (cfr. Willk., fl. hisp., wo sich die Diagnosen der betr. 3 „Arten“ mit der Clavis widersprechen). Die Angabe bei DC., dass sich die Blätter von *D. virgata* als gestielt von denen der *D. erucodes* unterscheiden sollen, kann ich nicht bestätigen, da bei allen diesen Formen die basalen Blätter stets in einen Blattstiel verlaufen und dies auch bei den Varietäten mit mehr getheilten Blättern bei den oberen Blättern der Fall ist.

B. monensis Huds. (*Sisymbrium L.*) ♃ (vel ⊙?) Folia subcarnosa. Semina uniseriata rarius $1^{1}/_{2}$-seriata. — Folia basilaria. Caules nani aphylli.

α. normalis O.Ktze. Folia subbipinnatifida.

β. repanda OK. (W.) Folia integra repando-dentata (= *saxatilis* Rchb. ic. 4418; DC's Angabe Stylus tenuis a siliqua distinctus ist unrichtig; der Fruchtschnabel ist, wie Godron & Grenier richtig angaben, conisch. Einen Unterschied im Rückennerven der Schotenklappen finde ich nicht).

γ. saxatilis OK. (Lam.) Folia pinnatifida lobis angustis integris glabra.

δ. humilis OK. (DC.) Folia setoso-ciliata cet. ut in *γ*.

Diese Art wird von Nyman u. A., zu Brassica nicht zu *Diplotaxis* gestellt; sie beweist vor Allem die Unhaltbarkeit dieser Gattungen.

II. Siliquae patentes. Stylus basi haud incrassatus linearis vel apice incrassatus. (cfr. III.)

B. tenuifolia Jessen (*Sisymbrium t.* L. = *Diplotaxis t.* DC.) Siliquae super torum ± stipitatae. Pedicelli plerumque floribus 2—3-plo longiores rarius aequilongi ♃ (rarius ⊙ ⊙). Glabra.

α. normalis O.Ktze. Caules elati (30 cm — 1 m) ramosi foliati. Folia plurima pinnatifida segmentis angustis integerrimis vel

2. subbipinnatifida O.Ktze. Segm. dentatis vel sectis.

3. integrifolia Koch. Folia integra grosse paucidentata.

β. suberamosa O.Ktze. Caules humiles (10—30 cm) ± eramosi paucifoliati vel aphylli. Folia basilaria integra dentata vel lyrato-pinnatiloba (haud raro) vel

5. pinnatifida O.Ktze. Folia pinnatifida lobis angustis.

Cet. variat: petala flava siccitate haud nigricantia vel f. nigricans O.Ktze. Petala utrinque vel extus olivacea vel tardius flava siccitate nigricantia.

B. muralis Jessen (*Sisymbrium m.* L. = *Diplotaxis m.* DC. p.p.) Siliqua toro sessilis. Pedicelli plerumque floribus subaequilongi rarius 2—3-plo longiores. ⊙ ⊙ — ♃. — Folia repando-dentata vel ± pinnatifida.

* *Flores magni; petala 6—8 mm longa flava ± lata.*

α. normalis O.Ktze. Caules aphylli simplices; Folia basilaria glabra vel pilosa ⊙ ⊙.

β. ramosa Neilr. Caules foliati ramosi elati ⊙ — ♃. — Folia glabra vel pilosa saepe pinnatifida rarius (fide cl. Koch) subbipinnatifida. Pedicelli interdum longiores.

γ. Barrelieri OK. (DC.) Folia hispida cet. ut *β* (n. v.) Rchb. ic. 4419.

** *Flores parvi. Petala ± duplo minora pallida angustiora. — Caules aphylli. Folia glabra basilaria.*

δ. viminea OK. (L.) Caules foliis 2—5-plo longiores. Folia pinnatiloba.

2. integrifolia Lge. Folia subintegerrima.

ε. scaposa OK. Gracilis. Caules foliis vix longiores (= var. *praecox* Lge.)

[*muralis* v. *viminea* Dosch & Scriba ist B. tenuifolia var. suberamosa O.Ktze. laut Orig. Expl. im Berl. bot. Museum.]

III Stylus nullus vel totus incrassatus brevis stigmate bilobo. Siliquae postremum pendulae.

B. acris OK. (*Hesperis a.* Forsk. = *Diplotaxis a.* Boiss. em. incl. *Sinapis Harra* Forsk. = *Diplotaxis Harra* Boiss.) In Forskal's Werk p. 118 ist *Hesperis acris* vor *Sinapis Harra* publicirt, also hat *acris* die Priorität vor *Harra.*

α. glabra O.Ktze. f. glabra, petalis luteis.

1. crassifolia OK. (DC.) Folia inferiora lata (1 : 3—4) grosse dentata.
2. Fontanesii OK. (Willk.) Folia linearia paucidentata (Murcia!)

β. Harra OK. (Forsk.) f. ± hispida, petalis luteis.

4. typica O.Ktze. Folia obsolete vel grosse dentata.
5. pendula OK. (Desf.) Folia inciso-dentata vel pinnatiloba.
6. Lagascana OK. (DC.) Folia pinnatifida lobis angustis.
   var. 4—6 caulibus ± elatis foliosis.
7. minor O.Ktze. Humilis caulibus ± aphyllis. Ceterum variat: f. brevisiliquosa O.Ktze. Siliqua 2—3-plo brevior 1—1½ cm longa. (Sinai!) Diese 7 Varietäten haben also ± gelbe Petala; hierzu gehört vermuthlich *Diplotaxis biloba* C. Koch aus Armenien, von der keine Blüthenfarbe angegeben ist. Kurzschotig ist auch B. erucodes f. apula.

γ. normalis OK. (*Hesperis acris* Forsk. = *Diplotaxis a.* Boiss.) f. glabra vel glabrescens petalis lilacinis.

δ. Griffithii OK. (*Brassica* und *Diplotaxis Griffithii* Hk. f. & Th.) ± hispida, petalis lilacinis. Letztere von Anderson mit *D. acris* (γ) identificirt. γ & δ ändern:

1. integra O.Ktze. Folia integerrima vel sinuato-dentata.
2. pinnatifida O.Ktze. Folia pinnatifida; von Hk. f. schon erwähnt.
3. lyrata O.Ktze. Folia lyrato-pinnatifida; von Boissier schon erwähnt; hierzu auch *Moricandia hesperidiflora* DC.

Dies die Arten und Varietäten der § *Diplotaxis.* Von anderen Brassica-Arten sammelte ich:

B. adpressa Vis. Tenerifa.

B. arvensis OK. (*Sinapis* a. L.) non L. α normalis, behaart. Porto Santo bei Madeira. *Brassica arvensis* L. gehört nicht mehr zu Brassica.

β. juncea OK. (L. em.) cfr. Acta horti Petr. 1887 p. 164. Die tropische kahle Varietät. Insel Barbadoes.

B. campestris L. Bengalen cultivirt.

B. Eruca L. (*Eruca sativa* Lam.) Tenerifa, Gomera.

B. frutescens OK. (*Sinapis fr.* Ait.) Madeira.

B. nigra Koch (*Sinapis n.* L.) Pennsilvanien, verwildert.

var. subglabra O.Ktze. Folia glabra vel subglabra. Dekkan, in einem Buchweizenfeld.

var. corneo-dentata O.Ktze. Maxima ¾—1½ m alta foliis corneodentatis. Madeira, um Funchal nicht selten wild.

B. oleracea L. var. albiflora, vereinzelt cultivirt mit der gelbblüthigen Normalform; die weissblüthige hatte ich früher noch nicht beachtet; sie wird für Madeira von Lowe angegeben. Ich fand sie auf den Canaren.

var. micropodium O.Ktze. Siliquae supra torum stipitatae. Tropische Culturrasse? Java. Die Gattungs-Section *Micropodium* beruht auf diesem Merkmal; deren Arten: B. Parra L. (incl. *B. fruticulosa* Cyr., *sabularia* Brot., *Cossoneana* B. R.) und B. elongata Ehrh. unterscheiden sich wesentlich nur

durch dreimal kleinere, nicht so fleischige und mehr torulose Schoten, kleinere Blüthen und z. Th. getheiltere, behaarte Blätter.

Br. palmensis O.Ktze. n. sp. e. sect. Sinapidendron Frutex bipedalis debilis. Rami juniores foliaque substrigoso pilosa. Folia terminaliter rosulantia obovata spathulata grosse crenato-dentata vel nonnulla lyrato-pinnatifida in petiolum subaequilongum transeuntia cum petiolo 3—5 cm longa. Racemi florigeri breves, fructigeri elongati, — 40 cm longi. Sepala erecta oblonga extus pilosa 4—6 mm longa. Petala pallide flava ampla ± 1 cm longa obovata in unguem attenuata. Pedicelli 5—8 mm longi demum incrassati cum repli rudimentarii setis 2 persistentes. Ovarium (fructus immaturus) sessile in rostrum longum attenuatum stigmate bilobo capitato. Neben der im Bau begriffenen Chaussee oberhalb Breña auf der Insel Palma. An den bleibenden borstenartigen Replumrudimenten ersah ich, dass die Frucht torus-sitzend ist; diese Art unterscheidet sich leicht von allen anderen der Section Sinapidendron durch die kurzen dickwerdenden Fruchtstiele und den langen (mindestens 1 cm langen) Fruchtschnabel. — Habituell und besonders in den Blättern ähnlich ist Br. Vogelii OK. (*Sinapidendron Vogelii* Webb), welche sich ausserdem durch über den Fruchtboden fein gestielte Schoten und durch nicht rosettige Blätter unterscheidet. Dann ist verwandt: Br. glaucum OK. (*Sin. glaucum* J. A. Schm. 1852 = *Sin. gracile* Webb 1849; letzter Name ist nicht mehr übertragbar, da es schon eine Br. gracilis Pomel giebt); diese unterscheidet sich ausserdem noch durch kahle Blätter. Die anderen Arten der § *Sinapidendron* haben auf dem Fruchtboden sitzende oder dort nur breit und unscheinbar gestielte Schoten; dies sind: 1) Br. Bourgeaui OK. (*Sinap. Bourg.* Webb) mit kahlen Blättern und auffallend breiten (1 : 8—12), kurzen (2—3 cm) Schoten. 2) B. frutescens OK. (Ait.) mit ± kahlen Blättern und sehr dünnen (1 : 20—30), langen (4—6 cm), geraden Schoten. 3) B. angustifolium OK. (DC.) mit lineallanzettlichen Blättern und gekrümmten Schoten; hierzu *B. frutescens* Sol. in mscr. 4) B. rupestris OK. (Lowe) nec Raf. durch 5—8mal grössere, nicht rosettige Blätter, die aber rauhbehaart ähnlich Br. palmensis sind. (*Brassica rupestris* Raf. ist ein Synonym zu Br. Parra L.). — Das Anhäufen der Blätter zu Blattrosetten terminal auf Zweigen von Sträuchern, besonders in Gattungen, deren europäische Vertreter nicht holzig und nicht rosulat sind, ist ein für die canarische Flora characteristisches Vorkommen und wird durch Br. palmensis um ein Beispiel vermehrt.

† Braya = Hesperis.

Bursa Siegesb. (1736) fl. petr. 22. c. syn. *Bursa pastoris* Tourn.; Guettard (1747) obs. II 158; Boehmer-Ludwig (1760) gen. pl. 225; Wigg. 1780 = *Marsypocarpus* Neck. 1790 = *Capsella* Med. 1792. Der jetzt übliche Name *Capsella* Med. müsste auf jeden Fall zu den Synonymen gestellt werden.

Bursa pastoris Wigg. (*Thlaspi bursa pastoris* L. = *Capsella b. p.* Moench) var. integrifolia Schl. Japan.

var. rubella OK. (Reut. 1854 = var. *triangularis* Gruner 1867) silicula marginibus lateralibus concavis vel rectis haud convexis. Tenerifa: Guimar.

Die anderen Arten sind von *Capsella* übertragen:

Bursa grandiflora (*Thlaspi g.* Bory & Chaub. = *Capsella g.* Boiss.), procumbens (*Lepidium pr.* L. = *Capsella elliptica* C. A. Mey) OK. Von letzterer führt Nyman getrennt auf (unter *Hutchinsia*): Bursa pauciflora (Koch), Prostii (Gay) OK. In Innerasien existirt noch Bursa tibetica OK. (*Hutchinsia t.* Thoms. = *Capsella Thomsonii* Hk. f.). In Amerika noch, z. Th.

als *Hymenolobus* aufgestellt: Bursa divaricata (Tor. & Gray „Nutt."), pubens (Gray), mexicana (Hemsley) OK. In Australien nach F. v. Müller: Bursa antipoda (F. v. M.), cochlearina (F. v. M.), Drummondii (F. v. M.), humistrata (F. v. M.), pilosula (F. v. M.), tasmanica (F. v. M.) OK.

Capsella = Bursa.

Cakile aequalis L'Hér. St. Thomas.

Cardamine L. 1735 em. incl. *Dentaria* L. 1735 & *Nasturtium* R. Br. = *Sisymbrium* L. 1735 (non 1737; non Nasturtium L.* 1735). Solange man *Nasturtium* R. Br. und *Cardamine* auseinanderhält, wird für *Nasturtium* R. Br. ein anderer Name und zwar *Sisymbrium* L. 1735 = *Sisymbrium* § 1 von 1753 mit *Sisymbrium Nasturtium* L., *silvestre* L., *amphibium* L., *pyrenaicum* L., *indicum* L. nehmen müssen. Robert Brown's *Nasturtium* (non L.!) hat noch folgende ältere Synonyme: *Radicula* Kram. 1744, *Roripa* Scop. 1760, Moench 1791, *Brachylobos* All. 1785, *Baumerta* und *Caroligmelina* GMS. 1800. Dagegen ist Nasturtium L. 1735 = *Lepidium* L. 1737 em. auct. recent. (non L. 1735). Ausserdem ist der Name *Nasturtium* vor R. Brown verschiedenartig verwendet worden. Ludwig 1737, Miller 1737/9, Mappus 1742, Kramer 1744, Haller 1745, Adanson, Medicus, Mönch, Necker gebrauchten *Nasturtium* wie Tournefort und Linné 1735. Einige Autoren gebrauchten *Nasturtium* für mehrere heutige Gattungen, so Crantz, Scopoli, Ventenat. — *Nasturtium* Roth 1788 = Capsella Med. 1792; Robert Brown's von *Sisymbrium Nasturtium* L. entlehnter Name *Nasturtium* aber hat in keiner Weise Berechtigung; wir müssten schon auf 1735 zurückgehen und für *Nasturtium* R. Br. Sisymbrium L. 1735, dagegen für *Lepidium* auct. recent. Nasturtium L. 1735 schreiben. *Sisymbrium* auct. ist sowieso zu ändern.

Nun ändert sich aber die Sache, weil die Gattung *Nasturtium* R. Br. überhaupt nicht aufrecht zu erhalten ist. Der wichtigste Unterschied ist biseriate und uniseriate Samen; aber das ist, wie bei *Turritis* unter *Erysimum* und bei *Diplotaxis* unter *Brassica* ebenfalls erörtert, höchstens ein Sectionsunterschied; die Sache ist die, dass die stets biseriaten Samen bei schmäleren Schoten seitlich zusammengedrängt und ineinandergeschoben scheinbar eine Reihe bilden. Das ist nun hier um so interessanter, als unsere cultivirte Brunnenkresse sich in weiter nichts von *Cardamine hirsuta* var. *subcarnosa* Hk., bez. *aquatica* O.Ktze. unterscheidet als durch dieses auf Verbreiterung der Frucht beruhende Merkmal. Lamarck handelte ganz richtig, als er die Brunnenkresse zu *Cardamine* stellte. Arten, die bei den Autoren für *Cardamine* und *Nasturtium* streitig oder falsch gesetzt waren, sind z. B. noch: Cardamine eustylis F. v. M. = *Nasturtium eustylis* Bth., *Nasturtium impatiens* Cham. & Schl. = Cardamine Chamissonis OK., *Nasturtium flaccidum* Gay = *Cardamine flaccida* Cham. & Schl., *Nasturtium radicans* Walp. = Cardamine radicans OK.

Die so erweiterte Gattung hat nervenlose Klappen, d. h. ohne Mittelnerv und auffallende Seitennerven, wodurch sie sich von verwandten Gattungen unterscheidet. Bei der Vereinigung der betr. Linnéischen Gattungen ist in Rücksicht darauf, dass im Jahre 1753 Cardamine 15, *Dentaria* 3, *Sisymbrium* § 1 (sensu 1735) 3 Arten benannt erhielt, Cardamine vorzuziehen. Ich unterscheide:

§ Eucardamine. Semina biseriata in serie unica compressa. Valvae siliquarum saepius elastice dissilientes revolutae.

§ Nasturtium. Semina biseriata in seriebus subremotis. Valvae dehiscentes rarius revolutae. — Von § Eucardamine sammelte ich:

C. hirsuta L. em. Hk. f. & Th., *α* normalis. Annua biennis; caulis subsimplex suberectus humilis; planta hirsuta, haud carnosa. Japan, Hongkong.

var. aquatica O.Ktze. Perennis multicaulis, subcarnosa, glabra; caules debiles assurgentes ramosi, saepe fistulosa. Unterscheidet sich von var. subcarnosa Hk. f. nur durch die aufsteigenden Stengel. Dies ist die in den Tropen häufigst benutzte und auch cultivirte Brunnenkresse, die ich in Japan, Hongkong, Java, Sikkim fand, und die vermuthliche Stammpflanze der echten Brunnenkresse.

C. javanica OK. (*Pteroneurum j.* Bl.) Java: Gede 2000 m.

C. Nasturtium OK. (*Sisymbrium Nasturtium* L. = *Cardamine fontana* Lam. = *Nasturtium officinale* R. Br.) Venezuela 1200 m.; verwildert?

Ausserdem habe ich noch verschiedene gelbblüthige micropetale Cardamine-Arten (§ Nasturtium §§ Xanthomicropetalae) gesammelt. Die Arten dieser Subsection sind für die verschiedenen Länder sehr ungleich behandelt worden, aber oft identisch, sodass ich sie nachstehend einheitlich behandele. Alle die folgenden Arten haben blassgelbe Petala, die beim Verblühen verbleichen; gegentheilige Angaben beruhen auf Beurtheilung getrockneter Herbarexemplare oder sind irrig. Ich habe nicht wenige von diesen Xanthomicropetalen gesammelt, aber nie eine weissblüthige gesehen und stets „gelbliche" Farbe notirt. Daher ist der angebliche Sectionsunterschied für § *Clandestinaria* DC. zu streichen und diese mit *Brachylobus* zu vereinen; der Unterschied soll bestehen in: Petala nulla aut minima alba. Apetale Nasturtium-Formen sind mir überhaupt noch nicht zu Gesicht gekommen und wenn sie doch existirten, können es nur vereinzelte Abnormitäten anderer Rassen sein. Cardamine (§ *Nasturtium*) palustris hat die kleinsten Petala; sie steht bei DC. jedoch in der Section *Brachylobus*; der Sectionsunterschied ist also nicht zutreffend. Weisse kleine Petala hat von den DC.'schen Arten wahrscheinlich nur *Nasturtium? arabiforme* DC. = *Arabis resediflora* HBK. Dies ist aber laut den später als *N. Orizabae* Schl. & Cham. besser bekannt gewordenen reifen Fruchtexemplare eine wirkliche *Arabis* = Turritis valvis robuste uninerviis, während *Nasturtium* = Cardamine nervenlose Fruchtklappen hat. An Stelle der Section *Clandestinaria* stelle ich die Section Xanthomicropetalae und ziehe dazu aus der DC. Section *Brachylobus* ausser *N. palustre* noch *N. madagascariense*, *mexicanum*, *bonariense*. In der Subsection *Brachylobus* DC. verbleiben dann nur noch Arten petalis flavis calyce ± duplo longioribus und da diese oft längere Schoten haben, der Name *Brachylobus* überhaupt irreführend ist, bezeichne ich diese als §§ Macropetalae. Der Unterschied zwischen den 2 Hauptarten der Xanthomicropetalae: C. indica und C. palustris ist übrigens gering, wie auch schon in der Flora hongkongensis und Flora of British India angegeben wird; doch sehen sie in den Extremen sehr ungleich aus. Ebenso zwischen C. (N.) palustris und C. (N.) globosa sind nur stufenweise Unterschiede.

Die nachfolgenden Autorcitate in ( ) beziehen sich auf *Nasturtium*. !! bedeutet selbst gesammelt und ! gesehen; letzteres Zeichen habe ich nur für seltene Formen oder Standorte angewendet.

Specierum xanthomicropetalarum clavis. Petala sepalis subaequilonga flavida albescentia.

A. *Folia pinnatisecta segmentis (foliolis) plurimis petiolulatis.*

a. *Caules basi ramosi foliati; racemi terminales folia superantes.*

C. clandestina OK. (Spr.) Foliola suborbicularia sinuata; siliquae 20—30 mm longae. Brasilia! Eichl. in Flora Bras. XIII. t. 66 sub nom. *N. pumilum* Camb. An C. indica var. foliis magis sectis?

? C. madagascariensis OK. (DC.) Foliola dentata lobata vel pinnatisecta. Siliquae 6—8 mm longae. Madagascar. Non vidi. *N. indicum* syn? Oliv., sed siliquis parvis. *N. palustre* ex Hk. f. & Th. in Journ. Linn. Soc. 1861 p. 138, sed foliolis petiolulatis ex DC.

b. *Racemi acaules; folia radicalia racemis longiora; caules foliati desunt.*

C. humifusa OK. (Guill. & Perr.) Siliquae 8 — 10 mm longae. Africa: Guinea!

B. *Folia integra vel partita partibus confluentibus.*

a. *Flores omnes bracteati vel axillares.*

C. cryptantha OK. (A. Rich. nec Hornem.) Caules basi ramosi; rami assurgentes; bracteae omnes foliaceae magnae persistentes siliquis multo longiores; siliquae 8—10 mm longae pedicellis 6—8-plo minoribus.

α. pinnato-dentata O.Ktze. Folia lata grosse paucidentata. In horto Friburg. 1849 culta (! Mus. bot. berol.)

β. pinnatifida O.Ktze. Folia pinnatifida lobis angustis integris vel dentatis. Abyssinia (! Schimper).

C. microsperma OK. (DC.) Bracteae foliaceae siliquis subaequilongae deciduae; siliquae 8—10 mm longae pedicellis 6—8-plo brevioribus. China borealis, Amur. Variat:

α. normalis Folia late amplexicaulia ± incisa vel pinnatilobata.

β. macilentium Bge. Folia basi angustata haud amplexicaulia.

C. bengalensis OK. (DC. em.) = *N. indicum* var. *bengalense* Hk. f. & And. Caules erecti superne ramosi. Bracteae superiores angustae siliquis multo breviores; siliquae pedicellis aequilongis vel ± duplo brevioribus; folia obovato-oblonga basi cuneato vel sagittato amplexicaulia. Variat:

α. Candolleana O.Ktze. Glabra; siliquae breves 6—8 mm longae. DC. syst. II 198; non vidi.

β. Hookeriana O.Ktze. Dense pubescens; siliquae breves 8—10 mm longae; cfr. Journ. Linn. Soc. V. 139. Hk. f. legit!

γ. Griffithiana O.Ktze. Glabra; siliquae duplo majores ± 15 mm longae. Griffith 1353! Bengalen.

Diese Art steht in α und β der Cardamine palustris OK. (L.) wegen der kurzen Schoten, dagegen in γ der C. indica OK. (L.) näher; β ist ferner mit der macropetalen C. mollis OK. (*Sisymbium molle* Jacq. = *S. sagittatum* Ait. = *Nast. sagittatum* R. Br. nahe verwandt.

b. *Flores plurimi vel omnes ebracteati.*

† *Siliquae maturae lineares 11—25 mm longae (pedicellis 2—5-plo brevioribus).*

C. indica OK. (L. 1767; DC. em.) Pubescens vel glabra. (Es giebt eine obscure *Cardamine indica* Burm. 1768 aus Java, die ex descr. indess auf keine bekannte javanische Crucifere passt.) Variat:

* *Subacaulis nana,*

α. diffusa OK. (DC.) Glabra; folia lyrata dentibus inferioribus paucis parvis vel nullis; siliquae 15—25 mm longae rectae. Java!! Hongkong!! (Japonia!) Syn.: *N. montanum* Wall. p. p.; *Cardamine sublyrata* Miq.

** *Multicaulis vel caules humiles — 30 cm longi basi ramosi ramis saepe assurgentibus (Radix saepe fibrosa vel ramosa).*

β. montana OK. (Wall. em. Bth. in fl. Hongk.) Folia sublyrata dentibus inferioribus paucis parvis vel nullis; siliquae 20—25 mm (— 35 mm ex Hk. f. & Th. in Journ. Lin. Soc. 1861) longae. India orientalis — Japonia. Wallich's Benennung ist ohne Beschreibung und, weil er verschiedene Arten resp. Subspecies unter Nr. 4778 vertheilt hat, eigentlich werthlos; daher die Bentham'sche Emendation massgebend.

γ. bonariensis OK. (Poir.; DC.) Folia pinnatifida lobis distantibus ± angustis; siliquae 11—15 mm longae. Variat:

1. typica OK. Folia lobis subdentatis paucidentatis. Forma frequens.
2. Eichleriana OK. Folia lobis integerrimis. Rarius. Eichl. l. c. t. 66. *N. erectum* Trev. = *N. Mirbeli* Spr. = *N. flaccidum* Gay (nec *Cardamine flaccida* Schl.) = *N. polymorphum* Nutt. = *N. lyratum* Nutt. ex descr. = *N. micranthum* hort. Dorp. = *N. niloticum* Boiss. p. p. = *N. tanacetifolium* Hk. & Arn. p. p. (Walt.) Africa borealis! India orientalis! America borealis rarius! America australis frequens.

δ. tanacetifolia OK. (Walt; Hk. & Arn.) Folia pinnatifida vel inferiora interdum pinnatisecta segmentis latis pluridentatis; siliquae 12—18 mm longae. *N. palustre* var. *tanacetifolia* DC. = *N. niloticum* Boiss. = *N. indicum* DC. ex Oliver = *N. micropetalum* Fisch. & Mey. Africa tropica et borealis, Madagascar, India orientalis!! America borealis!

2. plebeja OK. (Polak.) Segmentis ± pinnatifidis (folia subbipinnatifida) Costarica!! Florida!

*** *Caules erecti 20—25 cm alti simplices vel superne ramosi (Radix fusiformis).*

ε. normalis (*N. indicum* sensu Hk. f. & Th. Journ. Linn. Soc. 1861 p. 138). Siliquae breves 12—18 cm longae torulosae apice saepe obtusae pedicellis ± duplo brevioribus. Regio tropica et subtropica: India orientalis, Amerika, Australia. Variat glabra vel pubescens foliis subintegris, inferioribus basi pinnatodentatis vel

2. curvisiliqua OK. (Nutt.) Folia lyrata basi pinnatifida lobis longis Java; U. St.: Oregon!

In Hk. f. Flora of Brit. India sind die Diagnosen von *Nast. indicum* und *N. montanum* verwechselt, und bei *N. montanum* steht: pods short in Widerspruch mit 5 Zeilen weiter: pods slender 1—$1^1/_2$ inch. In Bth. Flora austr. ist *N. indicum* gar nicht von *N. palustre* geschieden!

C. atrovirens OK. (Hornem.) Siliquae graciles 20—30 mm longae saepe arcuatae vix torulosae plerumque apice acuminatae (in stylum attenuatae) pedicellis ± 4-plo brevioribus. Java!! China; Japonia!! Variat foliis inferioribus lyratopinnatifidis superioribus lanceolatis dentatis et

2. javana OK. (Bl.) Folia inferiora spathulata runcinata dentata (dentibus inferioribus paucis), summa lanceolata denticulata. Java; Japonia!!
3. integrifolia O.Ktze. Folia integerrima vel vix denticulata, inferiora longe spathulata. Java: Dieng!!

†† *Fructus 10—2 mm longi breviter siliquosi vel siliculosi.*

C. palustris OK. (*Sisymbrium p.* Leyss.; DC.) Fructus ovatus vel oblongus (1 : $1^1/_2$—4) torulosus.

* *Subspecies nanae subacaules vel multicaules vel basi ramosae (Radix saepe fibrosa vel ramosa).*

α. brevipes DC. Siliquae oblongae (1 : 3—4), pedicellis 2—5-plo brevioribus. Antillae, Mexico, America borealis. Variat:

1. sessiliflora OK. (Nutt.) Folia obtusa ± integra vel partim lyrato pinnatodentata.
2. obtusa OK. (Nutt.) Folia obtusa pinnatifida lobis latis longis dentatis. Hierzu scheint auch *N. brachypus* Webb vom Nil zu gehören; eine mir nicht bekannte Pflanze.
3. umbrosa OK. Engelm. msc. Folia pinnatifida lobis ± integris angustis interdum acutis. Haud raro!!
4. intermedia O.Ktze. Folia subbipinnatifida. cfr. *δ* mexicana.

β. pumila OK. (*Sisymbrium p.* Lam. 1783 = var. *pusillum* DC. = *Sisymbrium pusillum* Vill. 1789). Siliquae oblongae 1 : 3—4, pedicellis subaequilongis. Variat:
1. lyratopinnatifida O.Ktze. Folia obtusa lyrato-pinnatifida lobis latis ± dentatis. Himalaya; Helvetia; Germania; America borealis: St. Louis.
2. glacialis O.Ktze. Folia acuta pinnatifida lobis angustis ± integris. Dauphiné (Villars, hochalpin: Mont Cenis près le petit lac!). Transfretum Behringii ad sinum Eschscholzii legit Chamisso!

γ. Jonesii O.Ktze. Siliquae ovatae (1 : $1^1/_2$—2) pedicellis subaequilongis. Utah (1352, Jones 5500′ City Creek Canon!)

** *Subspecies magnae caulibus erectis superne ramosis rarius etiam basi ramosis (Radix plerumque fusiformis).*

δ. mexicana OK. (DC.) Siliquae oblongae (1 : ± 4) pedicellis duplo triplo brevioribus. Variat:
1. erecta O.Ktze. Caulis simplex vel superne ramosus. Folia subbipinnatisecta segmentis latis crenatis. Mexico.
2. intermedia O.Ktze. Caules elati plerumque etiam basi ramosi ramis partim assurgentibus; folia partim subbipinnatifida. Costarica!! Ab subsp. brevipes differt caulibus majoribus crassioribus foliis magis partitis; C. indica var. plebeja differt siliquis longioribus.

ε. normalis OK. Siliquae oblongae (1 : 3—4) pedicellis subaequilongis. Per totam orbem regionibus tropicis exceptis haud raro in locis humidis.
1. integrifolia O.Ktze. Folia spathulata dentata superiora linearilanceolata. Rarius: Japonia.
2. semipinnatifida HK. Folia subintegra basi pinnatiloba. Australia, America borealis, Sibiria.
3. barbareaefolia DC. Folia obtusa lyrato pinnatifida vel -secta lobis angustis subintegris (*Brachylobos barb.* Desv.). Aegypta; Germania rarius; Italia! Suecia; Asia borealis; Australia; Nova Zeelandia.
4. communis OK. Folia lyratopinnatifida vel -secta lobis latis dentatis vel crenatis; folia saepe obtusa. Forma frequentissima.

ζ. hispida DC. (Fisch. & Mey.) Siliculae ellipticae (1 : $1^1/_2$—$2^1/_2$) 2—4 mm longae pedicellis longioribus; folia lyratopinnatisecta lobis angustis vel latis dentatis crenatis vel integris. Hispida pubescens vel
2. Camelina OK. (Fisch. & Mey.) glabra. America borealis frequens!! f. 2 haud raro; Kamtschatka, Mandschuria, Sibiria; Europa rarius.

C. globosa OK. (Turcz.) Fructus globosus laevis stylo breviore coronatus pedicellis multo longioribus. Caulis erectus superne ramosus; folia oblonga utrinque attenuata auriculato amplexicantia vel inferiora lyrato runcinata. Sibirica, Dauria. Variat herba pubescens vel
2. glabra O.Ktze. Herba glabra. Ex horto berol. 1858!
3. sphaerocarpa OK. (A. Gray). Caulis humilis basi ramosus glaber (ex Gray) vel pubescens (!) Novo-Mexico. Die Angabe von Gray „albiflorum“ wird nur auf einem Herbarexemplar mit verblichenen alten Petalen beruhen.

Formae dubiae: *Nasturtium nebrodense* Raf., *apetalum* Lour.

Species excludendae e § Xanthomicropetalae. *Nasturtium impatiens* Schl. & Cham. = Cardamine Chamissonis OK. (§ Eucardamine).

N. arabidiforme DC. und *N. Orizabae* Cham. & Schl. = Erysimum (§ *Turritis*) resediflorum OK. (HBK.)

N. radicans Walp. = Cardamine radicans OK. (§ *Eucardamine*).

N. flaccidum Gay = *Cardamine flaccida* Cham. & Schl. = C. hirsuta var. = *Nasturtium clandestinum* Spr. p. p.

Als Abnormität von Cardamine (*Nasturtium*) palustris ist nach Asa Gray *Camelina barbareaefolia* DC. = *Tetrapoma barb.* und *Krusianum* Turcz. = *Tetr. pyriformis* Seem. zu erwähnen; cfr. Deless. ic. II t. 70; Baill. hist. pl. III Fig. 210—213; Seem. Bot. Herald t. 2.; die Frucht ist meist 4 (seltener 2—6) klappig, unilocular mit 4 (resp. 2—6) Placenten. Diese Form soll ziemlich constant und stellenweise häufig sein; ein entstehendes Genus?

Die noch zu übertragenden Species macropetalae der § *Nasturtium* sind: Cardamine Armoracia (*Cochlearia Arm.* L.), austriaca (*Nast. austr.* Crantz), amphibia (*Sisymbrium a.* L. = *Nast. a.* R. Br.), silvestris (*Sisymbrium s.* L. = *Nast. s.* R. Br.), pyrenaica (*Sisymbr. p.* L. = *Nast. p.* R. Br.), lippicensis (*Sisymbrium l.* Wulf. = *Nast. l.* DC.) OK. Diese aus Europa, nebst sehr verschiedenen Hybriden, insbesondere: C. amphibia × silvestris OK. = *Nast. anceps* R. Br., C. austriaca × silvestris = *N. armoracioides* Tausch, ausser verschiedenen selteneren Hybriden und Microspecies mancher Autoren. In Amerika ausserdem: C. americana OK. (*Nasturtium natans* var. *americanum* Gray 1824 = *Armoracia americana* Hk. & Arn. = *Nast. lacustre* Gray 1848). In Sibirien noch C. natans OK. (*Nast. n.* DC.)

Carrichtera annua Asch. & Schwf. (*Vella annua* L. = *Car. Vellae* DC. Von WB. nicht angegeben, von Christ für Tenerifa, Canaria, Fuertaventura als selten gefunden angegeben, ist auf Lanzerote in Aeckern und an Wegrändern sehr verbreitet.

† Cheiranthus = Erysimum.

[] **Chorispermum** R. Br. 1812 in Ait. hort. Kew. IV. 129 = *Chorispora* DC. 1821. Der Name wurde nur geändert wegen der Aehnlichkeit mit Corispermum; aber die Ableitung des Wortes ist eine total verschiedene (Getrennter Same: Wanzensame) und die Aussprache von Chori und Cori der Regel nach auch. Die Arten sind: Chorispermum tenellum R. Br. (Pallas), strictum (*Raphanus st.* MB. „Fisch.“ = *Chorispora st.* DC.), sibiricum (*Raphanus s.* L. = *Chorispora s.* DC.), ibericum (*Raphanus i.* MB. = *Chorispora i.* DC.), syriacum (Boiss.), persicum (Boiss.), elegans (Camb. t. 14 incl. *sabulosa* Camb. t. 15), exscapum (Bge.) OK.

Chorispora = Chorispermum.

Clypeola = Jonthlaspi.

Coluteocarpus = Vesicaria Ludw.

Coronopus L. (1735) „Heicherus, Ruppius“; Ludwig 1737 & 1760. Hall. (1742), All. (1785), Gaert. (1791) = *Carara* & *Nasturtiolum* Med. (1792) = *Senebiera* DC. (1799). Es ist erstaunlich, wie schwer manche von DC. willkürlich eingeführte Gattungsnamen auszumerzen sind. DC. schob ältere Namen dieser Gattung beiseite oder verwendete sie als Sectionsnamen. Verschiedene continentale Florenwerke haben schon den Namen Coronopus wieder in sein Recht gesetzt, was Bentham & Hooker ganz übersehen zu haben scheinen.

C. didymus Sm. (L.) Venezuela 1600 m; U. St.: Hoboken; Madeira: in Funchal's Strassen verzwergt zwischen den Pflastersteinen und stinkend. Die anderen Arten sind: C. squamatus Aschs. (*Cochlearia Coronopus* L. = *Lepidium sq.* Forsk. 1775 = *Cor. procumbens* Gil. 1792 = *Cor. Ruëllii* All. 1785 = *Senebiera pinnatifida* DC.), niloticus Savi, (*Cochlearia n.* Del. = *Seneb. n.* Boiss.), ? Raddii Savi, linodes OK. (*Lepidium l.* Thbg. = *Seneb. l.*

und *integrifolia* DC.), serratus Desv. (Poir.), ? Helenianus (DC.), pectinatus (DC.), lepidiodes (Coss. & Dur.), violaceus (Munby) OK.

Cryptospora = Maximowasia.

Diceratella = Diceratium.

[ ] **Diceratium** Boiss. 1842. n. gen. (non Lag. 1815 † = Notoceros R. Br. 1812) = *Diceratella* Boiss. 1844. Boissier hatte 1842 in nicht nachahmenswerther Weise (man soll obsolete Homonyme nicht neu verwenden, am allerwenigsten aber auf verwandte Gattungen übertragen) *Diceratium* als neue Gattung aufgestellt; 2 Jahre später änderte er den Namen, weil angeblich *Diceratium* Lag. nicht identisch mit Notoceras R. Br. sei; es ist aber nach anderen Autoren sogar dieselbe Art. Es bleiben demnach die 2 ältesten Namen gelten: Diceratium floccosa Boiss. und Diceratium pubescens Boiss.

† Diplotaxis = Brassica.

Dipterygium = Pteroloma.

Dontostemon = Hesperidopsis.

Erophila = Gansbium.

† Eruca = Brassica.

Erysimum L. 1735 em. incl. *Cheiranthus* L. 1737 em. auct., incl. *Arabis* L. 1737 = *Turritis* L. 1735, incl. *Streptanthus* Nutt. R. v. Wettstein hat in der Oester. bot. Ztg. 1889 No. 7 bis 9 wegen der schwankenden Cotyledonenunterschiede die Gattungen Erysimum und *Cheiranthus* mit Recht vereinigt. Die Accumbenz und Incumbenz der plancotylen Samen ist bei diesen Gattungen, ebenso wie bei *Hesperis-Sisymbrium* (vergl. dieses), variabel. Aber R. v. Wettstein hat nicht die weiteren Consequenzen gezogen und *Arabis* mit Erysimum noch nicht vereinigt. Diese unterscheiden sich ausser den hinfällig gewordenen Merkmalen der Blüthenfarbe und der Cotylencumbenz nur durch die Form des Querschnittes der Schoten. *Arabis* soll vom Rücken zusammengedrückte, Erysimum ± 4eckige Schoten, wenigstens in der Linnéischen Auffassung der Gattung haben; aber Erysimum hat ebenfalls, wie auch BHgp. u. A. angaben, Arten mit vom Rücken zusammen gedrückten Schoten, z. B. *E. crepidifolium* Rchb. u. a. der § *Cheiropsis* C. A. Mey., so dass dieser angebliche Unterschied, genau so wie bei *Sisymbrium* von BHgp. und *Fournier* u. A., aufgegeben werden muss. Es ist also *Arabis* L. 1737 einzuziehen. Ohnehin hätten dessen zahlreiche Arten anders benannt werden müssen; nemlich *Turritis*, weil dies schon 1735 aufgestellt worden ist. Es ist dies ein Name, der bis dahin allgemein dafür geltend und üblich war. 1737 zweigte Linné erst *Arabis* von *Turritis* ab. Beide sind jetzt bei BHgp. u. A. wieder vereint. Unter *Turritis* führte Linné 1753 zwei Arten auf: *T. glabra* und *hirsuta*, von denen eine in Folge der künstlichen Trennung nach 1- resp. 2reihigen Samen zu *Arabis hirsuta* wurde. Aber die Samen sind stets zweireihig in dem Sinne, dass eine Reihe an dem einen Rand, die andere Reihe an dem anderen Rand des Septum inserirt ist. Je schmäler nun die Schoten sind, umsomehr drängen sich die 2 Reihen Samen ineinander und erscheinen ± einreihig. Diesen Unterschied haben BHgp. mit Recht hier aufgegeben und auch bei anderen Gattungen, die ich eingehender studirte, kann ich jetzt diesem Merkmal keinen generischen Werth mehr beimessen. *Arabis* selbst ist ein von Linné so gut wie neu gegebener Name „Nomen apud veteres non occurrens“ lese ich in Pfeiffer's Nomenclator; aber er wird doch von Linné noch zu *Cochlearia Draba* als *Draba* Caesalp. . . seu *Arabis* Dalechamps citirt, welche Pflanze jetzt als *Lepidium Draba* bekannt ist.

Ich vereinige wieder die *Streptanthus*-Arten mit der Gattung *Arabis*, da keiner der angegebenen Unterschiede (Blüthenfarbe, Kelchgrösse, schmale Petala, Antheren) durchgreifend und stichhaltig ist. Alles aber muss unter Erysimum vereinigt werden, weil dieses 1753 4 Arten, dagegen *Turritis* nur 2 Arten erhielt. *Arabis* erhielt zwar 7 Arten, kommt aber, als erst 1737 aufgestellt, gar nicht in Concurrenz mit dem schon 1735 aufgestellten Erysimum.

Die Lage der Radicula zu den Cotylen unterliegt übrigens einer gar nicht zu verkennenden Gesetzmässigkeit, welche schon R. von Wettstein l. c. p. 28 andeutete: je flacher die Samen sind, desto mehr wird die Radicula auf die Seite gedrängt, kommt dann also auf die Keimblattspalte zu stehen. Je mehr aber die Schoten vom Rücken stark zusammengedrückt sich ausbilden, um so flacher werden die Samen bei nicht zu dichter Anhäufung erscheinen, mithin mehr randläufige Radicula erhalten.

Erysimum albidum OK. (*Arabis albida* Stev. = *Arabis alpina* L., aber ein Erysimum alpinum hat schon R. von Wettstein nach *Cheiranthus alpinus* L. benannt). Madeira 1300 m.

E. canadense OK. (*Arabis c.* L.) var. glabrescens O.Ktze. Glabrescens. U. St.: Erie.

E. hieracifolium L. em. var. Cheiranthus OK. (Pers.) U. St.: Colorado. Hierzu *E. asperum* DC. Diese Art ist sehr variabel; ihre Formen sind wie folgt zu unterscheiden:

Caules elati. Folia remota.
  Pili plurimi stellati (Siliquae erectae).
    Folia denticulata vel edentata.
      Flores mediocri vel parvi inodori petalis sulfureis.
        Siliquae longae; petala mediocra.
          Folia denticulata . . . . α normale.
          Folia plurima edentata . . . (Roth) β virgatum Garcke.
        Siliquae breves (petala minora) . (Presl) γ durum Jessen.
      Flores majores odorati petalis citrinis vel aurantiacis . . . . (Ehrh.) δ odoratum DC.
        (Je grösser die Blüthen, um so kleiner erscheinen deren Stiele.)
    Folia pectinato dentata.
      Flores normales . . . . (Bory) ε pectinatum OK.
      Flores majores odorati citrini-aurantiaci (Doll.) ζ carniolicum OK.
  Pili plurimi bifidi. (Siliquae erectopatentes. Folia plurima vel omnia edentata.)
    Caulis simplex, saepissime foliis axillaribus vel ramis brevibus deficientibus.
      Folia ± lanceolata . . . . (Pers.) η Cheiranthus OK.
      Folia linearia . . . . (DC.) ϑ helveticum OK.
    Caules ramosi vel simplices foliis axillaribus fasciculatis.
      Folia lanceolata . . . . (R. Br.) ι lanceolatum OK.
      Folia linearia . . . . (Roth) ϰ canescens OK.
Caules humiles (4—12 cm). Folia conferta pilosiora.
  Folia denticulata.
    Caulis solitarius . . . . (Hornem.) λ pumilum OK.
    Multicaulis . . . . (S. & S.) μ rupestre (S. & S.).
  Folia integerrima linearia.
    Caulis solitarius . . . . (Fries em.) ν alpinum OK.
    (Hierzu: f. nevadense OK. Foliis floribus confertissimis.)
    Multicaulis . . . . (Gay) ξ Kotschyanum OK.

Die Narben bieten keinen Anhalt zur Unterscheidung; sie sind kopfig bis etwas zweilappig, sitzend bis etwas kurzgriffelig. Die Formen mit vorherrschenden Gabelhaaren und gekürzten Stengeln also η — ξ, ändern auch mit normalen, kleineren und wohlriechenden, dunkleren Blüthen. In Amerika ändert das dort *E. asperum* genannte E. hieracifolium auch mannigfaltig und wie in Asien manchmal sogar mit orange-rothen Blüthen (f. rubrum).

E. Heritieri OK. (*Cheiranthus mutabilis* L'Hér. 1784 = *Erysimum mutabile* Wettstein 1889 non Boiss. & Heldr. * 1842. Madeira 300—1300 m. R. v. Wettstein taufte regelwidrig Erysimum mutabile Boiss. & Heldr. um; das kommt eben von der verwirrenden Autorcitation der Boissier-Neuwiener Schule: *Erysimum mutabile* L'Hér. 1784 sub *Cheirantho* (wobei zu ergänzen ist: nomen datum et translatum 1889 ab cl. Wettsteinio), also mit einem in der Praxis und schliesslich auch im Gedächtniss wegfallenden Citatschwanz, wonach der von L'Heritier gar nicht gegebene Namen *Erysimum mutabile* L'Her. übrig bleibt statt der internationalen Benennung *E. mutabile* Wettst. 1889. Die Regel ist: sobald ein Speciesname praeoccupirt ist, wie Erysimum mutabile Boiss. & Heldr. 1842, muss ein später zu übertragender homonymer Speciesname fallen und durch einen anderen Namen ersetzt werden; cfr. § 62.

E. scoparium Wettstein (*Cheiranthes sc.* W.) f. lilacinum O.Ktze. Petala lilacina vel purpurea. Tenerifa: Santiago. Die gelbblühende f. aureum scheint, soviel ich aus Herbarien erkennen konnte, seltener zu sein. WB. geben die Blüthenfarbe nicht an bei dieser Art, die also ein neues Beispiel für die bei einer Art vorkommende Blüthenvariation von gelb und lilaroth bietet.

E. tortuosum OK. (*Streptanthus t.* Kelogg). U. St.: Yosemite.

Euclidium = Soria.

† Farsetia = Alyssum.

[] **Gansbium** Ad. (1763) fam. II. 420 (Ex *Gansblum* corr. Durand) = *Erophila* DC. 1821. Beider Autoren Namen basiren auf *Draba verna* L. Adanson gab ausser zutreffender Diagnose noch folgende Citate: Draba L. p. 642 sp. 2 (das ist *Draba verna* L.), Seguier veron. t. 4 fig. 3 (wo die ganze Pflanze mit Details abgebildet ist) und Tournefort t. 104 *Alysson*, das nur z. Th. hierher gehört, aber der Theil, der hierher gehört, ist durch die Adanson'sche Diagnose „pétales fendus en 2" etc. klargestellt. DC. citirt Adanson nicht. Dass Adanson einen ihm unverständlichen deutschen Volksnamen, also ihm barbarisch klingenden Namen, den er von Gesner übernommen, auf das neue Genus übertrug, ist ihm zu verzeihen. Die Meisten machen es mit Vernacularnamen gerade so, oft ohne die Bedeutung derselben zu kennen. Nicht immer mögen diese Namen so sinnig unschuldig sein, wie diese „Gänseblume". Die als Gattungsnamen eingeführten Vernacularia sind zu latinisiren; der Mühe bin ich überhoben, da es schon Durand, wenn auch wohl unbewusst, besorgte (cfr. Durand index ad BHgp.), und zwar in so schlichter und meinem Zusatz zu § 66 der internationalen Nomenclaturregeln entsprechender Weise, dass ich nur die allgemeine Annahme dieser Correctur befürworten kann. Wir gebrauchen so manche europäischen Vernacularnamen latinisirt für Pflanzen, ohne an den meist vergessenen Ursprung zu denken, z. B. *Beccabunga* = Bachbunge, *Anblatum* = Ohneblatt, *Crupina* von krupen = kriechen; *Armeria*, celtisch Ar mor = am Meer, Doria vom französ. = doré, goldgelb; *Leathesia* nach Wettstein von leather; *Dandelion* von Dent de Lion, noch in *Tragopagon Dandelion* L. = *Krigia Dandelion* erhalten, wofür es Asa Gray einmal *Dandelium* schrieb. *Vielgutta* (Veelgutta) seu Oreoselinum nannte Dodoens eine Pflanze,

wie Haller in Enum. pl. gott. und Roloff ind. pl. citiren; *Massholder Tragi* Gesn. ist Acer campestre und wird noch von Schmiedel 1759 so benannt. *Tournesolia* stammt vom französischen Tournesol = Bodenwender etc., *Scorzonera* ist italienisch = scorza nera = schwarze Schale; *Knawel* Rupp. = *Knavelia* Heist. ist nach Linné schwedischen Ursprunges, aber auch deutsch = Knauel, war früher für 4 verschiedene Genera in Gebrauch und ward nach 1735 noch von Ludwig, Haller u. A. für *Scleranthus* beibehalten. Belladonna Pulsatilla u. a. europäische Vernacularia haben sich in der lateinischen botanischen Nomenclatur eingebürgert. Die einzige Art, bezw. der einzige Formenkreis ist (cfr. Cosson, Comp. fl. atl. II 246):

Gansbium vernum OK. (*Draba verna* L. = *Erophila vulgaris* DC. mit x modernen Microspecies. Bezüglich der Fruchtgestalt sind die extremsten Formen: var. minimum OK. (C. A. Mey.) fructibus orbicularibus und var. macrocarpum OK. (Boiss. & Heldr.) fructibus anguste lanceolatis (1 : ±4); *E. minima* C. A. Mey. in engerem Sinne hat noch lineale Blätter, aber diese finden sich auch mit normalen Fruchtformen combinirt; andererseits hat var. praecox MB. ± normale Blätter und fast Schötchen wie var. minimum OK.

Glastaria Boiss. (Dec. 1841) Ann. Sc. nat. 2. Serie XVI 382 = *Texiera* Jaub. & Spach Febr. 1842. Boissier selbst citirte in der Flora orientalis nur: Ann. sc. nat. 1842 pg. 203; er scheint es also übersehen zu haben, dass er dasselbe Genus zweimal, zuerst schon 1841, l. c. pg. 382, beschrieben hatte. Die einzige Art ist Glastaria glastifolia OK. = *Peltaria glastifolia* DC. 1821 = *Glastaria deflexa* Boiss. Von Boissier wird „*Peltaria deflexa* DC. syst. II 337" irrig citirt, da DC. weder eine *Peltaria deflexa* aufstellte, noch citirte; auch p. 337 ist ein Lapsus für 330.

[] **Hesperidopsis** § DC. (1821) Mém. mus. hist. nat. 238 ut sectio *Sisymbrii* = *Andreoskia* DC. 1824 non Rchb. 1837 = *Dontostemon* Andrz. 1831 in Ledeb. fl. alt. Die Section Hesperidopsis, auf *Sisymbrium integrifolium* L. basirt, zu der in DC. Syst. II (1821) noch *S. eglandulosum* und *pectinatum* kamen, deckt sich völlig mit *Andreoskia* DC. 1824 c. syn. *Dontostemon* Andrz. msc. BHgp. citiren unrichtig: *Dontostemon* Andrz. in DC. prod. (*Andreoskia* DC. l. c.), denn DC. hatte 1824 *Dontostemon* nur als ein „msc."-Synonym zu *Andreoskia* citirt, als er den Sectionsnamen von 1821 regelwidrig durch einen anderen Gattungsnamen ersetzte, was jetzt zu corrigiren ist. Die Arten sind: Hesperidopsis brevipes (Bge.), circinatus (Bge.), dentatus (Bge.), eglandulosus (DC.), integrifolius (L.), micranthus (C. A. Mey.), oblongifolius (Ledeb.), perennis (C. A. Mey.), pinnatifidus (*Cheiranthus* p. W. = *Andreoskia pectinatus* DC.), scorpiodes (Bge.) OK.

Hesperis L. 1735 c. syn. *Alliaria* Rupp.; em. incl.

1. *Sophia* L. 1735 c. syn. *Accipitrina* Riv. (quae *Sisymbrium Sophia* L.) = *Sisymbrium* Allioni 1785 (L. 1737 p. p.) non L. 1735 (quod *Nasturtium* R. Br. nunc Cardamine L.) = § Sophia O.Ktze. Flores plerumque flavi; cotyledones saepissime incumbentes; fructus siliquosus.
2. *Wilchia* Scop. (1777) introd. 317 & index (wo der Name corrigirt ist, non *Wilkea* Scop. p. 170) = *Malcolmia* R. Br. 1818 = § Wilchia O.Ktze. Flores non flavi; cotyledones incumbentes; fructus siliquosus.
3. *Cheri* L. 1735 p. p. = *Matthiola* R. Br. 1812 non L. * 1737 (quae pro *Guettarda* L. 1753 restituenda) = § Cheri O.Ktze. Cotyledones accumbentes; fructus siliquosus. Color florum variabilis.

4. *Aubrietia* Ad. = § Aubrietia O.Ktze. Cotyledones accumbentes. Fructus ± siliculosus. Color florum variabilis.
5. *Eudema* Hb. & Bpl. 1809 = *Braya* Sternb. & Hoppe 1815 = § Eudema O.Ktze. Cotyledones incumbentes; fructus ± siliculosus. Color variat.

Ehe ich an die Vereinigung dieser Gruppen, die mir schon früher als zweifelhaft galten, herantrat, hatte ich ermittelt, dass vier derselben mit der grössten Artenzahl auf alle Fälle andere Gattungsnamen zu erhalten hatten: Für *Sisymbrium* All. hätte *Sophia* L., für *Matthiola* R. Br. *Cheri* L. em. oder irgend ein anderer Name, für *Malcolmia* R. Br. *Wilchia* Scop., für *Braya* Sternb. & Hoppe *Eudemia* Hb. & Bpl. eintreten müssen. Hätte ich nun die Gattungen nach BHgp. bestehen lassen, so wären etwa 200 Arten mit anderen Genusnamen zu versehen gewesen, die über kurz oder lang voraussichtlich wieder zu Synonymen würden; dies veranlasste mich zu näherer Prüfung dieser Genera und werde ich deren Einziehung näher begründen. Linné hatte 1735 unter Hesperis das Synonym *Alliaria* Rupp. = *Sisymbrium Alliaria* Scop. = Hesperis Alliaria Lam. Im Jahre 1737 basirte Linné Hesperis nur auf Tourn. t. 108 bez. wesentlich auf H. matronalis; 1753 führte er auf: Hesperis tristis L., H. matronalis L., *H. sibirica* L. (nunc H. matronalis), H. africana L. (= *Malcolmia africana* R. Br.), H. provincialis L. (= *Cheiranthus tristis* L. 1759 = *Mathiola tristis* R. Br.), H. dentata L. (= *Sisymbrium bursifolium* L. 1756), *H. verna* L. (= *Arabis verna* R. Br., nunc Erysimum). Später stellte Linné noch dazu: H. lacera L. (= *Malcolmia lacera* DC. p. p. = *Mathiola lacera* Spr.), *H. inodora* L. (= H. matronalis L.) Von allen Arten Linné's wäre also nur eine auszuschliessen, die nicht zu dieser Gattung in jetziger Emendation gehört. Was nun die Umgrenzung der zu dieser Gattung gezogenen Gruppen betrifft, so ist zunächst die Haupteintheilung der Cruciferen in Siliquosae und Siliculosae hier ebensowenig aufrecht zu erhalten, wie bei Cardamine § Nasturtium. Fournier, der letzte Monograph der Gattung *Sisymbrium* (Recherches ... Crucifères 1865), zog die Grenzen der Gattung schon ziemlich weit und vereinigte u. a. *Braya* damit, die sich blos durch ± kurze Früchte unterscheidet; ebenso ist, wie schon Cosson in Bull. Soc. bot. 1885, p. 295 angiebt, auch *Malcolmia* etc. bald siliculos bald siliquos; bei Stylonema und Gansbium ändert das sogar bei je einer und derselben Art.

Der zweite Hauptunterschied ist die verschiedene Cotyledonenbeschaffenheit, wonach der erste DC. die *Cruciferen* eintheilte; aber dieses Schema hat doch recht gewaltige Stösse bekommen und ist mehrfach als unnatürlich nachgewiesen worden. *Lepidium virginicum* und *incisum* und Verwandte (cfr. Verh. Bot. V. Brandenbr. 1888 p. 178) unterscheiden sich fast blos durch die Cotyledonen und werden doch nicht in verschiedene Gattungen gesetzt. Fournier zählt in seiner Monographie von *Sisymbrium* p. 38 eine Reihe von Fällen auf (*Hutschinsia*, *Draba*, *Petrocallis*, *Cochlearia*, *Kernera*, *Myagrum*, *Alyssum*), wo Accumbenz und Incumbenz vereint, manchmal sogar in derselben Frucht sich findet. *Cheiranthus* ist in Folge der Untersuchung von Wettstein's eingezogen und wegen Uebergänge in den Cotyledonen mit Erysimum vereinigt worden. Zu Hesperis schreiben BHgp.: Cotyledones in speciebus paucis oblique accumbentes et incumbentes variant. Bei manchen Arten von *Malcolmia* und *Sisymbrium* ist es nach Cosson l. c. ebenfalls variabel: Es betrifft das also gerade Gruppen der deshalb mit Recht wieder erweiterten Gattung Hesperis. *Matthiola* R. Br. unterscheidet sich von *Malcolmia* nur durch Accumbenz : Incumbenz der Cotylen, was also manchmal variabel ist.

Der dritte Unterschied bezüglich der Blüthenfarbe hat überhaupt keinen generischen Werth und wird auch bei den nächst verwandten Erysimum nicht mehr aufrecht erhalten. Die meisten *Sisymbria* sind allerdings gelb, aber das ist doch höchstens für künstliche Sectionsgruppirung verwendbar; bei Brassica (cfr. pg. 19) acris OK. (Forsk) und diversen Erysimum-Arten gilt dieser Farbenunterschied nur für Varietäten. Dieser Unterschied ist auch von Fournier für *Sisymbrium* generisch nicht berücksichtigt worden.

Der vierte Unterschied soll im Stigma liegen; daraufhin gruppiren BHgp. z. B. noch die hier vereinigten Gattungen; auch Fournier hält *Sisymbrium* daraufhin getrennt und schreibt: a *Malcolmia* et ab *Hesperide* stigmate non lobis longis fisso differt. Das ist aber nicht richtig. BHgp. geben z. B. selbst an: in Hesp. renifolia lobi stigmatis brevissimi sunt. Linné hatte den Stigma-Unterschied eingeführt; er diagnosticirte: Stigma basi bifurcatum apice connivens. Das trifft wohl für Hesperis matronalis zu, ist aber schon nicht giltig für H. tristis, die Linné daraufhin nicht geprüft zu haben scheint; bei H. tristis sind die sehr kurzen Narbenlappen breit und spreitzend, laufen also nicht spitz zusammen. Der Linné'sche Lapsus hat sich aber bis auf die neueste Zeit vererbt. Als ich meine orientalisch-russischen Pflanzen bestimmte, musste ich *Malcolmia* durcharbeiten und fand, dass *M. torulosa* (*Sisymbrium t.* Desf.) sich von *M. africana* fast nur durch stumpfe, kurz zweilappige Narben unterscheidet; bei *M. crenulata* abortirt fast stets die eine Narbenhälfte, die andere bildet sich conisch aus; von dieser Art unterscheidet sich *M. Meyeri* nur durch stumpfe, entweder kopfförmige oder retuse Narbe. Ich machte schon damals in Acta horti petr. 1887 p. 167—8 (Separat 33—34) auf die zweifelhafte Trennung von *Hesperis, Malcolmia* und *Sisymbrium* aufmerksam, missbilligte namentlich die willkürliche Trennung der *Malcolmia*-Arten, die von Fournier z. Th. zu *Sisymbrium* gestellt sind und stellte es der Zukunft anheim, diese Genera zu vereinigen. Jetzt bin ich durch die Umstände gezwungen, es selbst zu thun, um nicht einige Hundert unnöthige Synonyme zu schaffen. Die so emendirte Gattung unterscheidet sich dann von Erysimum durch längsläufig mehr- (meist 3-)nervige Fruchtklappen, während Erysimum einnervige Fruchtklappen ohne Seitennerven, Barbaraea verzweigt-einnervige Fruchtklappen und Cardamine nervenlose Fruchtklappen bez. solche ohne ausgeprägten Mittelnerv hat. Der Querschnitt der Schote bietet weder bei *Sisymbrium* noch bei Erysimum einen generischen Unterschied; *Sisymbrium* variirt extrem: in der § *Arabidopsis* DC. (*Turritopsis* Fourn., *Drabopsis* Koch) mit vom Rücken ± zusammengedrückten Schoten und in § *Alliaria* mit viereckigen Schoten. Erysimum, selbst im älteren Sinne, hat auch Arten mit flachrückigen Schoten.

Dies die wichtigeren Gattungen der Cruciferen mit flachen Keimblättern; die durch besondere Kennzeichen abweichenden kleineren Gattungen seien späterer Revision überlassen. Der Unterschied von Siliquosae und Siliculosae wird im ganzen Grossen, weil für die meisten Gattungen ausgeprägt vorhanden, beibehalten werden müssen, aber Gattungen, wie Cardamine em. (incl. *Nasturtium*) und Hesperis em., Stylonema (*Syrenia*), Gansbium (*Erophila*), wo die Uebergänge klar und deutlich zu verfolgen sind, müssen dann unter beiden (Siliquosen und Siliculosen) aufgeführt werden. Ich führe nun zunächst die gesammelten Arten nach den Sectionen auf.

§ 1 Sophia OK. (L. 1735). Der jetzt hierfür giltige Name *Sisymbrium* kann nicht einmal für das Subgenus gelten; denn *Sisymbrium* L. 1735 c. syn. *Radicula* Dill. ist *Nasturtium* R. Br. non L. 1735 und entspricht der ersten Section von Linné's späterem *Sisymbrium*, welches 1753 die ersten 3 Arten

von *Sisymbrium*: nämlich *Sis. Nasturtium aquaticum* L., *Sis. sylvestre*, L. und *Sis. amphibium* L. (= *Nasturtium aquaticum*, *sylvestre*, *amphibium* R. Br.) erhielt. Im Jahr 1737 stellte Linné *Sophia* und *Irio* L. (= *Eruca* Tourn.) zu *Sisymbrium*; später stellte er einen Theil von *Eruca* Tourn. zu *Brassica*. Linné's letztes *Sisymbrium* ist eine monströse Gattung mit x Genera; die neuere Gattung *Sisymbrium* wird meist erst Allioni 1785 zugeschrieben. Fournier fasste diese Gattung sehr weit, aber der Name hat lege prioritatis keine Existenzberechtigung mehr.

Hesperis Columnae OK. (*Sisymbrium Col.* Jacq.) Tenerifa.

H. erysimodes OK. [Desf.] Gran Canaria.

H. millefolia OK. [Ait.] (Jacq.) Tenerifa; Gomera; Insel Palma.

H. pandurifolia O.Ktze. (*Sis. p.* O.Ktze. olim) n. sp. e. §§ *Turritopsis* Fourn. = *Drabopsis* Koch, BHgp.) Planta annua stellato pubescens. Caulis simplex 70—90 cm altus cylindricus striatulus. Folia panduriformia obovata basim versus longe attenuata basi latiore amplexicauli auriculata, repando denticulata, 10—4 cm longa. Pedicelli divaricati floribus 2—3-plo longiores siliquis 3—4-plo breviores demum incrassati, 6—8 mm longi. Flores flavidi vel albidi. Petala erecta ovata sepalis angustioribus subaequilonga. Siliquae $2^1/_2$—3 cm longae $1-1^1/_2$ mm latae plano compressae rigidae rectae glabrae divaricatae racemos longissimos (pedales) superne ebracteatos effingentes valvis plurinerviis nervo medio validiore rostro brevissimo stigmate capitato bilobo, dissepimento subhyalino fugaci enervio. Semina biseriata trigona emarginata. Cotyledones incumbentes. Die Samen liegen auf jeder Seite der Scheidewand in 2 Reihen von je 15—20 Stück dicht gepresst, die in der Mitte ineinanderstossen. Venezuela.

§ 3 Cheri O.Ktze. (L. 1735; Keiri Hall. 1745 fl. jen. p. p.) Der Name *Matthiola* R. Br. fällt für diese frühere Gattung und jetzige Section, da der ältere von Linné gegebene Name Matthiola L. 1737 für *Guettarda* L. 1753 wiederherzustellen ist. Linné veränderte 1737 den Namen *Cheri* willkürlich in *Cheiranthus* und letzterer Name hat sich unter Ausschluss des Theiles, welcher später zu *Matthiola* R. Br. wurde, erhalten; aber nach neuesten Forschungen fällt auch *Cheiranthus*, und wird zu Erysimum gesetzt. Haller schrieb den Gattungsnamen Keiri und führt in erster Reihe die Levkojearten an: *Keiri incanum, purpureum, minus, flore albo.*

H. maderensis OK. (*Matthiola* Lowe) *α* **muricata** Lowe. Porto Santo.

H. parviflora Poir. (*Cheiranthus p.* W. „Schousb." = *Matthiola p.* R. Br.) Lanzerote (Canaren); nach WB. (Webb & Berthelot) nur auf Tenerifa.

Bezüglich der § Eudema und § Wilchia, die ich oben schon characterisirt habe, sei noch bemerkt: *Eudema* Humb. & Bonpl. 1809 = *Braya* Sternb. & Hoppe 1815 sind schon von Desvaux identificirt worden und BHgp. führen sie auch als gleich an; aber BHgp. hätten *Eudema* den Vorzug vor *Braya* geben sollen. Fournier vereinigte sie schon mit *Sisymbrium* und Weddell, der selbst vorher andinische Arten davon aufgestellt hatte, erklärt sich in Fournier's Monographie ganz mit dieser Vereinigung einverstanden. Für Südamerika pflegte man die kurzfrüchtigen Arten *Eudema*, für Nordamerika und die nördliche alte Welt *Braya* zu nennen, ein sonstiger Unterschied existirt nicht. *Wilchia* Scop. 1777 introd. p. 317 (non Wilkea p. 170 quae *Vitex alata*) ist wie *Malcolmia* R. Br. 1818 auf *Cheiranthus maritimus* L. basirt; also müssten alle Malcolmia-Arten zu *Wilchia* werden, falls diese Gattung erhalten bliebe. Der angebliche Griffelunterschied mit Hesperis ist, wie oben dargelegt, falsch, so dass Jessen u. a. *Hesperis* und *Malcolmia* auch wieder vereinigt haben.

Jonthlaspi Siegesb. (1736) fl. petr. p. 59 = *Clypeola* L. 1737. Siegesbeck nannte seine Art, welche der Typus der Gattung ist, *Jonthlapsi minimum spicatum lunatum* Columnae, c. syn. *Thlaspi clypeatum folio serpylli* C. Bauh. pinax. Linné nannte später diese Art *Clypeola Jonthlaspi*. Die Arten sind: Jonthlaspi monospermum (*Clypeola Jonthlaspi* L. = *Cl. monosperma* Lam. incl. var. microcarpum OK.; sp. Moris.), elegans (Boiss.), ciliatum (Boiss.), echinatum (*Bergeretia e.* DC.), lappaceum (Boiss.), dichotomum (Boiss.), lanuginosum (*Orium l.* Desv. 1813 = *Clyp. eriophora* DC. 1821), cyclodonteum (Delile), hispidum (Presl) OK.

Lepidium = **Nasturtium** L. non R. Br.

[] **Macroceratium** § DC. 1821, mém. mus. d'hist. nat. Paris 230 sub „*Notoceras*“ = *Andrzejowskya* Rchb. 1837. (*Andreoskia* auct. non DC. 1824.) Die Erhöhung irgend einer Gruppe berechtigt nicht zum Namenswechsel. Das Subgenus, welches DC. schon im prod. durch ? als wahrscheinliches Genus characterisirt, hat bei ihm nur die folgende Art, die einzige der Gattung: Macroceratium cornutum OK. = *Lepidium c.* Sm. = *Notoceras ? cardaminefolium* DC. = *Andrzejowskya Cardamine* Rchb.

† Malcolmia = Hesperis.

† Matthiola = Hesperis.

Maximowasia OK. = *Cryptospora* Kar. & Kir. 1842 non Cryptosporium Kze.* 1817 non Tul.[1]) 1863. Nach dem zu § 66 der Nomenclaturregeln vorgeschlagenen Commentar, der auf vorherrschendem Gebrauch der Botaniker beruht, sind *Cryptospora* und *-ium* nur orthographische Licenzen eines und desselben Wortes. Es hat daher diese Gattung einen anderen Namen zu erhalten; ich benenne sie zu Ehren des erfolgreichen botanischen Erforschers Russischasiens und Japans, der selbst durch wiederholte Reisen in Asien des Botanisch-Neuen viel fand, nach dem Academiker J. Maximowicz. Die Etymologie des Wortes habe ich in § 9 der Einleitung gegeben. Die einzige Art ist:

Maximowasia falcata OK. = *Cryptospora f.* Kar. & Kir. Zu dieser Pflanze, welche ich in der Turkmenensteppe sammelte, habe ich in Act. hort. petr. 1887 eine neue Varietät var. bulbosopilosa O.Ktze. beschrieben.

Nasturtium R. Br. = **Cardamine.**

Nasturtium L. 1735 c. syn. *Iberis* Rupp., non R. Br. = *Lepidium* L. 1737 p. p., auct. non 1735. Der Name *Nasturtium* R. Br. ist aus mehrfachen Gründen hinfällig, wie unter Cardamine ausgeführt ward. *Lepidium* L. 1735 c. syn. *Armoracia* Rupp. = *Cochlearia Armoracia* L. 1753 gehört nicht zu *Lepidium* auct. recent. Dagegen ist Nasturtium L. 1735 „Tourn.“, welchen Namen Linné 1737 als Synonym zu *Lepidium* 1737 stellt das jetzige *Lepidium* (*L. sativum* etc.) und das Synonym *Iberis* Rupp., welches Linné 1735 zu *Nasturtium* citirt, bezieht sich auf *Lepidium ruderale*. Es kann also kein Zweifel sein, dass Nasturtium L. 1735 für *Lepidium* L. 1737 zu gelten hat. Linné hatte von 1735 zu 1737 den Namen für diese Gattung gewechselt.

---

[1]) Die Pilzgattung *Cryptospora* Tul. hat auch einen anderen Namen zu erhalten und zwar den der § Winterella Saccardo. Die Arten sind nach Saccardo, Sylloge übertragen: Winterella suffusa (Fries) [Tul.], femoralis (Peck) [Sacc.], rhabdospora (Not.) [Sacc.], intexta (Curr.) [Sacc.], corylina (Tul.) [Fuck.], cinctula (C. & P.) [Sacc.], trichospora (C. & P.) [Sacc.], Tiliae [Tul.], Betulae [Tul.], anthostomodes [Rehm.], Caryae [Peck], umbilicata (Pers.) [Berl. & Vogl], tomentella (Peck) [Berl. & Vogl], vasculosa (Fr.) [Cooke], Bambusae [Speg.] OK. Die Citate in [ ] beziehen sich auf *Cryptospora*, die in ( ) auf ältere Synonyme.

Nasturtium incisum OK. (*Lepidium incisum* Roth = *L. intermedium* A. Gray). Costarica: Turrialva. Ausser durch fehlende fiedertheilige Blätter von *L. ruderale* durch höheren Wuchs, reichere Inflorescenzen, nicht basale Stengelverzweigung und fehlenden üblen Geruch verschieden. Die ungetheiltblättrigen, zuweilen sogar ungezähntblättrigen apetalen diandrischen Rassen sind durch ganz Nordasien und exclusive tropischer Regionen in Amerika und Australien verbreitet. Gleichwohl giebt es seltene Uebergangsformen zu dem niedrigen fiederblättrigen stinkenden N. ruderale OK. (= *Lepidium ruderale* L.), das ich gleichfalls in Costarica sammelte und das aus dem westlichen Nordamerika meist als *L. Menziesii*, wenn auch meist kahlblätterig bekannt ist.

N. ruderale OK. (*Lepidium r.* L.) Costarica.

N. sativum OK. (*Lepidium s.* L.) bisher noch nicht von den Canaren bekannt, fand ich häufig neben Zuckerrohrfeldern bei Garachico auf Tenerifa, dürfte aber wohl nur eingeschleppt sein.

N. virginicum OK. (*Lepidium v.* L.) Portorico; U. St.: Erie; Madeira.

Neslia = Vogelia.

Noccaea = Pritzelago.

Notoceras bicorne Amo (Ait.) Gomera: San Sebastian (Canaren).

***Physaria didymocarpa** Nutt. *α* normalis. Replum ovato lanceolatum membrano subhyalino, seminibus partim lateraliter affixis.

β Contractoreplum O.Ktze. (an species propria?) Replum lineare plerumque medio contractum membrano minimo vel nullo, seminibus tantum apice repli affixis. Siliculae minus inflatae; caules plerumque duplo majores; pubescentia minus densa. U. St.: Colorado 2300 m. Die Blüthen zeigen kleine Petala; doch scheinen die Ende September gesammelten Blüthen als Späthlinge nicht normal entwickelt zu sein.

Wegen der Abtrennung dieser Gattung von *Vesicaria* und der Unterbringung des Restes von *Vesicaria* bei Alyssum vergl. letzteres.

[] **Pritzelago** OK. = *Noccaea* BHgp.; Rchb. p. p. non Moench 1802, non Cav. *1794 = *Hutchinsia* D.C. p. p. non R.Br. — Hutchinsia R. Br. 1812 besteht aus *H. rotundifolia*, *petraea* und *alpina*. Von diesen gehört blos *alpina* zu *Noccaea* BHgp.; der Name Hutchinsia kann nicht für diesen Minoritätstypus geltend werden, BHgp. behielten ihn emendirt für Hutchinsia petraea bei. *Noccaea* kann wegen der älteren, lege prioritatis so zu benennenden Compositengattung gleichen Namens nicht gelten. Diese homonyme Cruciferengattung ist nun namenfrei geworden und widme ich sie dem Andenken des um die Botanik hochverdienten Bibliographen G. A. Pritzel. Die Arten sind Pritzelago alpina OK. (*Lepidium a. L.*) = *Hutchinsia alpina* R. Br. und ? P. brevicaulis (Hoppe), ? media (R. Beyer), ? affinis (Jord.) OK.

[] **Pteroloma** Hochst. (1837) in Schimp. herb. No. 851 = *Dipterygium* Dcne. (1835) non (*—gia*) Presl *1830. Wegen Erneuerung von *Dipterygia* Presl wird Pteroloma Hochst. giltig. Die einzige Art ist *Dipterygium glaucum* Dcne. 1835 = *Pteroloma arabicum* Hochst. 1837 = Pteroloma glaucum OK.

Raphanus Raphanistrum L. Tenerifa.

Rapistrum rugosum Berger. (L.) var. **glabrum** Koch. Insel Porto Santo. var. **hirsutum** Koch. Gran Canaria.

Ricotia = Scopolia.

Scopolia Ad. (Ende 1762 oder Anfang 1763) fam. II 419 c. syn. *Car-*

damine L. p. 656 No. 15, non Jacq. 1764 = *Ricotia* L. Mitte oder später 1763. Wie schon Medicus angiebt (cfr. Medicus Pfl. gatt. p. 47) ist *Scopolia* Ad. älter als *Ricotia* L. Vergl. auch Einleitung am Schluss des § 4 und in § 15. Der 2. Theil von Linné's species plantarum editio secunda ist mindestens 1/2 Jahr später als Adanson's familles des plantes erschienen. Die Arten sind Scopolia Lunaria (*Cardamine Lunaria* L. 1753 = *Ricotia aegyptiaea* L. 1763 = *Ricotia Lunaria* DC.), tenuifolia (S. & S.), cretica (Boiss. & Heldr.), carnosula (Boiss. & Heldr.), sinuata (Boiss. & Heldr.) OK. Die letzteren Arten sind wohl nur schwach.

Senebiera = Coronopus.

† **Sisymbrium = Hesperis.**

Soria Ad. (1763) fam. II 421 „Zan." c. syn. *Myagrum* Moris. Sect. III t. 25 Fig. 11 = *Euclidium* R.Br. 1812. Was Morison l. c. abbildet, ist *Euclidium syriacum* R.Br. = *Anastatica syriaca* L., mit dem auch von Linné dazu citirten Zanoni'schen Synonym (= *Myagrum summatra*) = Soria syriaca OK. Die andere Art ist *Euclidium tartaricum* DC. = *Vella tenuissima* Pallas = Soria tenuissima OK.

Sterigma = Sterigmostemon.

[] **Sterigmostemon** MB. 1819 = *Sterigma* DC. 1821. Es liegt nur ungerechtfertigte Wortkürzung vor. Die Arten sind: St. caspicum OK. in Act. hort. petr. 1887 = *Cheiranthus c.* Lam. 1794 = *Ch. sulfureus* Russ. 1799 = *Ch. tomentosus* W. 1800 = *Sterigmostemon incanum & tomentosum* MB. 1819 = *Sterigma i. & t.* DC. 1821. Dazu *St. torulosum* als Varietät (β Trautv.). Ferner werden unter *Sterigma* angegeben Sterigmostemon purpurascens (Boiss.), acanthocarpum (F. & M.), longistylum (Boiss.), contortuplicatum (Boiss.) OK.

† **Streptanthus = Erysimum.**

Stylonema § DC. em. incl. *Cuspidaria* § DC. 1821. Mém. d'hist. nat. p. 238—9 sectiones *Erysimi* = *Syrenia* § Spr. „Andrz." 1825 (Ledebour 1829 genus). Die l. c. p. 238 publicirte § Stylonema deckt sich genau mit *Syrenia*, der später noch *Cuspidaria* zugefügt ward. Ich habe unter *Syrenia quadrangula* OK. (*Cheiranthus q.* L. Hér. 1784) *S. sessiliflora, siliculosa, angustifolia* vereinigt, die nun also zu Stylonema quadrangulum OK. wird; vergl. act. hort. petr. 1887 p. 169, Separat p. 35. Die andere Art ist (§ *Cuspidaria*) *Syrenia cuspidata* Rchb. = *Erysimum c.* DC. = *Cheiranthus bithynicus* Pers. 1807 = Stylonema bithynicum OK.

Syrenia = Stylonema.

Teesdalia nudicaulis R. Br. (L.) Madeira 1100 m.

[] **Tetraceratium** § DC. 1821 Mém. mus. d'hist. nat. 230 sub „*Notoceras*" = *Tetracme* Bunge 1831. DC. hatte in dieser § nur *Erysimum quadricorne* W. = *Notoceras q.* DC. = *Tetracme q.* Bge. = Tetraceratium quadricorne OK. Die anderen Arten sind: Tetraceratium secundum (Boiss.), Stocksii (Boiss.), recurvatum (Bge.), contortum (Boiss.) OK.

Tetracme = Tetraceratium.

† **Tetrapoma** (abnormitas) = **Cardamine** § **Nasturtium.**

Texiera = Glossaria.

* **Vesicaria** § **Physaria = Physaria.**

Vesicaria Lam. = **Alyssum.**

[] **Vesicaria** Ludw. (1737) def. 33 (non 1760 ubi cum Alysso confusa) Kramer (1744) tentamen bot. 24, ex *Vesicaria orientalis* Tourn., Adanson 1763 = *Coluteocarpus* Boiss. (1842). Von Boissier wird ebenfalls *Vesicaria orientalis* Tourn. voyage II 252 ic. (in der deutschen Ausgabe III t. 14), ferner Lam. ill. t. 559 fig. 2 citirt. In Tournefort inst., ed. 1719 steht Vesicaria im Corollarium 49 t. 483. Diese Art ist *Alyssum Vesicaria* L. = Vesicaria reticulata Lam.* = *Coluteocarpus reticulata* Boiss. Auf diese einzige Art war Vesicaria, bevor Lamarck die Gattung erweiterte und *Alyssodes* Tourn. dazu zog, beschränkt, sodass also *Vesicaria* auct. non Ludw. 1737 deshalb auch zu den Synonymen fallen müsste, selbst wenn sie nicht sowieso mit Alyssum zu vereinigen wäre.

[] **Vogelia** Medicus April (oder Mai) 1792 (Pfl. fam. p. 32—34 t. 1. fig. 6) non Lam. ill. t. 149, Juli-August 1792 oder später = *Neslia* Desv. 1813 = *Rapistrum* Hall. 1768 non Mappus *1742 = *Sphaerocarpus* Fabr. „Heist.“ 1763 non Seguier *1745. Die Gattung Vogelia Med. ist schon in verschiedenen deutschen Localfloren für *Neslia* Desv. eingesetzt worden, trotzdem fehlt der Name *Vogelia* Med. bei BHgp. und Durand nebst den anderen Synonymen vollständig! Jetzt will ich die Berechtigung gegenüber *Vogelia* Lam. nachweisen. (Wegen Sphaerocarpus und Rapistrum vergl. meine Ausführungen in der Einleitung § 9.) Medicus, Pflanzenfamilien, trägt auf der vorletzten Seite (p. 127) in einer Nachschrift, worin ausdrücklich angegeben wird, dass das Büchlein fertig gedruckt war und dass wegen der kurzen Nachschrift, 1/2 Bogen umgeändert wurde, das Datum 12. April 1792; es ist also wahrscheinlich schon im April 1792 erschienen. Von Lamarck illustr. sind die ersten 700 Tafeln in 60 Hefte getheilt von 1791—1797 erschienen, welche Notiz ich in De Candolle's Dictionnaire inéd., bei meinem letzten Besuche in Genf fand. Es kommen also auf jedes Heft 12 Tafeln und 1,4 Monat Erscheinungsfrist. t. 149 ist mithin im 13. Heft und dieses mindestens 1 1/2 Jahr nach dem ersten Heft erschienen. Ist das erste Heft später als Januar 1791 erschienen (was nicht unwahrscheinlich ist, worüber ich aber nichts weiss), so ist t. 149 auch noch später als Juli-August 1792 publicirt worden, jedenfalls aber später als Vogelia Med. Die einzige Art ist Vogelia paniculata* Hornem. = *Myagrum* p. L. = *Vogelia sagittata* Med. = *Neslia paniculata* Desv.

12. Capparidaceae.

[] **Bancroftia** Macfad. = *Tovaria* R. & P. 1794 von Neck.* 1790. Die Necker'sche *Tovaria* hatte ich wiederherzustellen. Die einzige Art ist Bancroftia pendula OK. (*Tovaria pendula* R. & P. 1794 = *Bancroftia diffusa* Macfad. 1837).

Cadaba glandulosa Forsk. Aden.

C. longifolia DC. Aden.

Capparis micracantha DC. Spinae parvae; folia glaberrima coriacea ± ovalia ± obtusa apice excrescenti; pedicelli 2—6 seriati petiolis ± aequilongi; series florum supraaxillares et in racemis aphyllis terminales. Variat:

α. brevifolia O.Ktze. Folia ovalia (1 : 1 1/2—2) interdum subcordata.

β. flexuosa OK. (Bl.) Folia ovata acuminata (1 : ± 3). *C. Finslaysoniana* Wall. Java: Wilisgebirge.

γ. callosa OK. (Bl.) Folia oblonga (1 : 3—4) obtusa. Variat: 1. parvifolia O.Ktze. Folia adulta 8—10 cm longa. Cambodgia. 2. grandifolia O.Ktze. Folia adulta 16—20 cm longa. Cambodgia.

Diese Varietäten sind durch Mittelformen mit einander verbunden.

C. oxyphylla Miq. (nec. Wall.) Java: Wilisgebirge; Ambrawa.

C. sepiaria L. Hinterindien.

C. spinosa L. var. **galeata** Hk. f. & Th. (Fres.) Aden.

C. tenuisiliqua Jacq. Venezuela: Puerto Cabello.

Cleome L. incl. *Polanisia* Raf., die durch ± zahlreichere Stamina abweichend, von Hk. f. & Thoms. flora Brit. Ind. wiederum eingezogen wird, sowie incl. *Gynandropsis* DC., weil *G. speciosa* von Cl. rosea fast nur durch etwas höher am Gynophor inserirte Stamina abweicht. Wollte man übrigens *Polanisia* Raf. 1819 bestehen lassen, so müsste diese Gattung *Lagansa* Rumpf p. p. oder *Jacksonia Raf.* 1809 heissen und *Jacksonia* R. Br. 1811 eventuell einen anderen Namen erhalten; ebenso *Gynandropsis* DC. 1824 hat in *Sinapistrum* Med. 1789 einen älteren Namen.

Cl. brachycarpa Vahl. Aden.

Cl. Chelidonii L. f. α pilosa O.Ktze. Java: Demak. Bisher war nur die kahle Form β angulata OK. (DC.) von Java beschrieben.

Cl. graveolens Schult. (Raf.) U. St.: Alleghany, Colorado.

Cl. Houstoni R. Br. Costarica.

Cl. integrifolia Torr. & Gray (Nutt.) U. St.: Nebraska.

Cl. paradoxa R. Br. Aden.

Cl. pentaphylla L. α. glabra O.Ktze. La Guayra.

β. hirsuta O.Ktze. Anam: Turong.

Cl. polygama L. Westindien.

Cl. pruinosa T. Anders. Aden.

Cl. sepiaria L. Dekkan; Bengalen: Delhi.

Cl. speciosa Kth. Portorico.

Cl. spinosa L. Costarica.

var. subinermis O.Ktze. Spinae stipulatae nullae vel in parte inferiore inconspicuae. St. Thomas. — Ein Theil der Blüthen hat statt des Fruchtknoten, der sich theilt, kelchzipfelartige Vergrünung; an anderen Blüthen erscheinen dort (also am Ende des Gynophor) ausserdem noch Petala; dieselbe abnorme Form habe ich auch von Portorico gesehen.

Cl. viscosa L. var. parvifolia O.Ktze. Foliola minora, ± 1 cm longa. Cambodgia: Cap St. James; Anam: Turong.

Crataeva mucronulata O.Ktze. (*Niebuhria m.* O.Ktze. olim.) n. sp. Arbor, *Cr. religiosae* similis sed folia subcoriacea digitatim 5-foliata vel summa paucifoliolata; foliola lanceolata basi cuneata apice emarginata mucronulata nervis multis suberectis; sepala 4 viridia demum reflexa; petala nulla; discus hemisphaericus. Cochinchina.

Da die Kelchblätter basal nicht verwachsen sind und der Discus nicht in eine Kelchröhre versteckt ist, so dürfte es richtiger sein, diese Art zu *Crataeva* zu stellen, trotzdem die Petala wie bei *Niebuhria* fehlen.

† Gynandropsis = Cleome.

Hermupoa Loefl. it. 307 (1758) = *Steriphoma* Spr. 1827. Von BHgp. selbst identificirt. Die Loefling'sche Beschreibung passt in der That gut. Die 3 Arten sind: H. elliptica (*Stephania e.* DC. = *Steriphoma e.* Spr.), paradoxa (*Capparis p.* Jacq. 1797 = *Stephania cleomodes* W. 1799 = *Steri-*

phoma c. Spr. 1827 = *St. paradoxa* Endl. & Karst.), peruviana (*St. peruviana* Spruce Nr. 4128 foliis basi cordato subpeltatis) OK. Ich sammelte:
H. elliptica OK. (DC.) Trinidad.

[ ] **Justago** OK. = *Roeperia* F. v. M. 1857 non Spr. *1826. Die Sprengel'sche Gattung ist wiederherzustellen, wodurch F. von Mueller's *Roeperia* namensfrei wird. Ich benenne sie zu Ehren des Professor Just, Begründer und langjähriger Herausgeber von Just's Botanischen Jahresbericht etc. Ueber die Terminologie des Wortes vergl. § 9 der Einleitung. Die einzige Art ist Justago cleomodes OK. = *Roeperia cleomoides* F. v. M.

Maerua Thomsoni Anders. Aden.

Morisonia americana L.? Venezuela.

† Polanisia = Cleome.

Roeperia = Justago.

Tovaria = Bancroftia.

Steriphoma = Hermupoa.

13. Resedaceae.

Astrocarpus = Sesamodes.

[ ] **Dipetalia** Raf., fl. tell. 707 (1836) = *Oligomeris* Camb. (1838, 1844, non „1834") = *Elimia* Nutt. in Torr. & Gray (1838) = *Resedella* WB. (1840) = *Holopetalum* Turcz. 1843. Die Angabe von Müller arg. „1834" für *Oligomeris* ist irrig anstatt 1844. Die Arten sind:

D. subulata (*Reseda s.* Del. = *Oligomeris s.* Boiss.), Dregeana (Presl), Burchellii (Muell. arg.), spathulata (*Holopetalum sp.* Turcz.) OK. und D. capensis Raf. = *Reseda dipetala* Ait. = *R. capensis* Thbg.

Oligomeris = Dipetalia.

Reseda amblyocarpa Fres. Aden.

R. crystallina WB. Canaren. Diese bisher nur von einem Standort bekannte Pflanze habe ich auf der Insel Graciosa häufig und zwischen Coralejo und Oliva auf Fuerteventura vereinzelt gefunden.

R. luteola L. Porto Santo bei Madeira.

R. scoparia Brouss. Gran Canaria: Isleta.

[ ] **Sesamodes** (oides) Ludw. (1737) defin. 120 „Tourn." = *Astrocarpus* Neck. 1790. Linné zog die Tournefort'sche „multicapsulare" Gattung Sesamoides ein zu Reseda und übertrug den Namen auf 1 Art = *Reseda Sesamoides* L. = *Astrocarpus sesamoides* auct. Diese wird in 2 (BHgp.), resp. 5 Arten (Nyman) getheilt; folgen wir Nyman, so haben die Arten jetzt zu heissen: Sesamodes suffruticosum (Lge.), canescens (*Reseda c.* L. 1753 non 1767 = *R. purpurascens* L. 1753 = *Astrocarpus Clusii* Gay), cochlearifolium (Nym.), pygmaeum (*Reseda p.* Scheele), minus (*Astr. m.* Lge.) OK.

14. Cistaceae.

Cistus monspeliensis L. Canaren.

C. vaginatus Ait. Canaren. Ich unterscheide:

α **symphytifolius** Spach (sp. Lam.) Folia viridia pubescentia saepe pilis paucis longissimis immixta. Auf Tenerifa, z. B. in unterer Cistusregion.

β candidissimus OK. (sp. Dun.). Folia petioli rami juniores dense tomentosa pilis longis deficientibus. Hierzu als schmalblättrige Form *C. osbeckiaefolius* Webb. Diese Varietät *β* findet sich mehr in der oberen Cistusregion.

γ ocreatus OK. (sp. Chr. Sm.) Folia dense tomentosa vel pilis longis immixtis munita; caules vaginae petioli hirsuta. Diese sammelte ich in breit- und schmalblättrigen Formen auf Gran Canaria, oberhalb Tirajana ± 1000 m. Webb & Berthelot hatten, Spach folgend, früher diese Formen vereinigt, und mit Recht, wie ein reicheres Vergleichsmaterial, z. B. in Kew, lehrt; nur dass sie *candidissimus* und *ocreatus* als Synonyme von var. *leucophyllus* Spach aufführten. Letzterer Name muss ohnehin aus Prioritätsrücksicht weichen. Nachträglich in Christ's Spicilegium l. c. p. 96, worin Webb's posthumes Manuscript veröffentlicht ward, ist durch Webb *ocreatus* und *osbeckiaefolius*, welche Form mehr *C. candidissimus* (cfr. Sweet, Cistin. t. 3) als *ocreatus* gleicht, auf's Neue specifisch — wenn auch mit Unrecht — getrennt worden.

Helianthemum canariensis Pers. Gran Canaria: Galdar.

H. guttatus Mill. (L.) Tenerifa: Arafo. Es ist wichtig, denjenigen Autor zu Helianthemum zu citiren, der diesen Namen nach 1735 zuerst aufnahm. (Linné zog diese Gattung bekanntlich zu Cistus.) Dies war Moehring 1736 mit 1 gelbblüthigen Art, während Burmann Anfang 1737 unter dem Namen *Cyticystus* eine Art beschrieb und abbildete (Thes. zeyl. 85 t. 36), die zu den brachypetalen Arten gehört; dies ist allerdings keine Ceylonpflanze, aber zweifellos auf der Heimfahrt nach Holland gesammelt. Wenn also Moehring die Gattung nicht 1736 aufgeführt hatte, müsste sie *Cyticystus* genannt werden.

Lechea major MK. U. St.: Mississippi.

15. Violaceae.

Alsodeia = Rinorea.

Amphirrhox = Bradleya.

[] **Bradleya** (male Braddleya) Vell. 1825 descr. fl. flum. No. 93, non al. † = *Spathularia* St. Hil. 1824 non Pers. * 1797, = *Amphirrhox* Spr. 1827 = *Spatellaria* Rchb. 1828. Die Arten sind: *Bradleya legalis* Vell. 1825 = *Spathularia longifolia* St. Hil. 1824 = *Amphirrhox l.* Spr. 1827 = Bradleya longifolia OK., ferner *Amph. latifolia* Mart. = Bradleya latifolia OK. und *Amph. surinamensis* Eichl. (Mill.) = Bradleya surinamensis OK.

Calceolaria Loefl., it. 183—185 (1758) (non Juss. 1759, L. 1770) = *Hybanthus* Jacq. stirp. am. hist. 77 t. 75 (1763) = *Pombalia* Vand. fasc. pl. (1771) in Roem. Scr. (1796) p. 51 t. 3 = *Solea* Spr. (1800) in Schrad. Journ. II t. 6 = *Jonidium* Vent. 1803. BHgp. citiren die älteren Synonyme *Hybanthus*, *Pombalia* und *Solea* zu dem von ihnen bevorzugten Namen *Jonidium;* sie geben aber für dieselben nicht stets die ältesten Quellen an. Die 3 *Calceolaria*-Arten, welche Löfling mit ausführlicher Beschreibung noch ohne Speciesnamen aufstellte, zog Linné 1763 zu *Viola* und nannte sie *Viola Calceolaria, V. oppositifolia, V. Hybanthus.* Nun ist *Viola Calceolaria* L. = *Viola Ipecacuanha* L. 1771 = *Viola Itoubou* Aubl. 1775 = *Pombalia Itubu* Ging. = *Jonidium Ipecacuanha* Vent. etc. und wird zu Calceolaria Ipecacuanha OK. Die 2. Loefling'sche Art = Viola *oppositifolia* L. = *Solea op.* Spr. = *Jonidium op.* Schult. wird Calceolaria oppositifolia OK. Die 3. Art *Viola Hybanthus* L. 1763 = *V. arborea* L. 1759 ist verschieden gedeutet worden, aber Linné selbst identificirte sie mit *Hybanthus* Jacq., welche Gattung jetzt

meist als monotyp betrachtet und von verschiedenen Autoren zu *Jonidium* gezogen wird. F. von Müller stellt correcter *Jonidium* zu dem älteren *Hybanthus*, für welchen ich nun einen noch älteren Namen herstellen muss. Also *Viola Hybanthus* L. 1763 = *V. arborea* L. 1759 wird zu Calceolaria arborea OK. Damit muss leider auch die unter dem Namen *Calceolaria* wohlbekannte Scrophulariaceengattung einen anderen Namen erhalten. Durand trennt *Hybanthus* als besonderes Genus ab; dann würde der Name *Calceolaria* Löfl. ex parte majore doch bei dieser Gattung zu verbleiben haben; ausserdem ist die Abtrennung in Rücksicht auf das intermediäre *Jonidium atropurpurceum* St. Hil. = Calceolaria atropurpurea OK. kaum zu billigen. Die Schreibweise *Calceolar* in DC. prod. und Pfeiffer ist falsch. Loefling und Linné schrieben Calceolaria; ebenso ist bei Pfeiffer die angebliche t. 184 irrig; diese fand ich überhaupt nicht.

Calceolaria riparia OK. (HBK.). *J. parietariifolium* DC. Costarica.

C. stricta OK. (Vent.). Portorico.

Die anderen Arten sind wie folgt übertragen, wobei sich blosse Autorcitate in () auf homonyme Species von *Jonidium* beziehen.

1. Afrikanisch-asiatische: Calceolaria enneasperma (*Viola e.* L. 1753 und darauf folgend *V. suffruticosa* L. 1753 = *Jonidium e.* Vent. und *Jon. suff.* Ging.), capensis (*Viola e.* Thbg.) (R. & Sch.), caffra (Sond.), thymifolia (Presl), ramosissima (Thw.) OK.

2. Australier: Ausser C. enneasperma OK. C. floribunda (*Hybanthus f.* F. v. M.), Vernonii (*Hyb. Vern.* F. v. M.), filiformis (*Pigea f.* DC.), calycina (*Solea e.* Spr.), Tatei (*Hyb. T.* F. v. M.), debilissima (*Hyb. d.* F. v. M.) OK.

3. Nordamerikanisch: C. concolor (*Viola e.* Forst.), fruticulosa (Bth.), linearis (Torr.) OK.

4. Mittelamerikanisch ausser schon erwähnten, (nach Hemsley, biol. I, 52—53) C. Botteri (Turcz.), Moçinoana (*J? Calceolarium* Moç. & Sessé), elata (Turcz.), gracilis (Moç. & Sessé), lasiocarpa (Presl), longifolia (Moç. & Sessé), lobeliodes (Schl.), occulta (Polak.), verbenacea (HBK.), verticillata (*Viola v.* Ortega 1800 = *Jonidium polygalaefolius* Vent. 1803) OK.

5. Südamerikanische: ausser schon erwähnten (cfr. Eichler in fl. bras.): C. alba (St. Hil.), bicolor (St. Hil.), bigibbosa (St. Hil.), brevicaulis (Mart.), circaeodes (HBK.), communis (St. Hil.), glutinosa (Vent.), heterosepala (Eichl.), lanata (St. Hil.), Maximiliani (Eichl.), Poaya (St. Hil.), setigera (St. Hil.), Sprucei (Eichl.), villosissima (St. Hil.), parvifolia (Vent.), microphylla (HBK.), Hieronymi (Gris.), procumbens (Gris.), anomala (HBK.), phyllanthodes (Planch. & Linden), Lorentziana (Eichl.), angustata (Klotzsch) OK.

[] **Calyptrion** Gingins (1823) Mém. soc. Genève II = *Corynostylis* Mart. & Zucc. (1824). Die einzige Art ist Calyptrion Aubletii Ging.* = *Viola Aubletii* E. Mey. 1818 = *Viola Hybanthus* Aubl. „L." sed non L. = *Viola laurifolia* Sm. 1819 = *Corynostylis Hybanthus* Mart. & Zucc. 1824.

Corynostylis = Calyptrion.

† Hybanthus = Calceolaria.

Jonidium = Calceolaria.

[] **Rinorea** Aubl. (1775) pl. guian. I. 235 em. incl. *Riana* Aubl. l. c. I 237 + *Conohoria* Aubl. l. c. I 239 + *Passoura* Aubl., II suppl. t. 380

(jede Gattung nur mit 1 Art) = *Conoria* Juss. (1789) = *Pentaloba* und *Medusa* Lour. (1790) = *Ceranthera* Beauv. (1805) = *Alsodeia* Thou. (1807). Zu dem von BHgp. bevorzugten Namen *Alsodeia* führen diese Autoren selbst die citirten älteren Namen an. Aublet's Gattungen von 1775 sind zuerst benannt; sie haben je nur 1 Art, also gilt bei ihrer Vereinigung der zuerst I 235 publicirte Name Rinorea. Die Arten sind hier übertragen, wobei blosse Autorcitate in () sich auf *Alsodeia*-Homonyme beziehen:

1. Tropische Amerikaner: Rinorea guianensis Aubl. (*Alsodeia paniculata* S. & Z.), flavescens (*Conohoria f.* Aubl. = *Alsodeia f.* Spr.), Passura (*Passoura guianensis* Aubl. = *Alsodeia guianensis* Eichl.), Riana (*Riana guianensis* Aubl. = *Conohoria Riana* DC), bahiensis (Moric.), castaneaefolia (*Conohoria c.* St. Hil.), falcata (Mart.), macrocarpa (Mart.), Maximiliani (Eichl.), paniculata (Mart. & Zucc.), physiphora (Mart.), racemosa (Mart. & Zucc.), Sprucei (Eichl.), ulmifolia (HBK.), Gossypium (Tulasne), andina (Tulasne), Lindeniana (Tulasne), silvatica (Seem.) OK.

2. Afrikaner (cfr. Oliver's Flora): R. angustifolia (Thouars), arborea (Thouars), ardisiaeflora (Oliv. „Welw."), Aucuparia (Oliv. „Welw."), brachypetala (Turcz.), castaneodes (Oliv. „Welw."), caudata (Oliv.),? cauliflora (Oliv.), cymulosa (Oliv. „Welw."), dentata (Beauv.), elliptica (Oliv.), ilicifolia (Welw.), latifolia (Thouars), pauciflora (Thouars), subintegrifolia (Beauv.), Welwitschii (Oliv.) OK.

3. Asiaten: R. Roxburghii (Wall.), bengalensis (Wall.), zeylanica (Thw. = *Pentaloba z.* Arn.), Wallichiana (Hk. f. & Th.), racemosa (Hk. f. & Th.), Griffithii (Hk. f. & Th.), lanceolata (*Vareca l.* Roxb.), Maingayi (Hk. f. & Th.), mollis (Hk. f. & Th.), anguifera (*Medusa a.* Lour. = *A. echinocarpa* Korth.), virgata (*Scyphellandra v.* Thw.), macrophylla (Dcsne.), obtusa (Korth.), glabra (Burgersd.), Horneri (Korth.), Brownii (Korth.), haplobotrys (Hassk.), cymulosa (Miq.), javanica (Endl.), Horsfieldii (Miq.), sessilis (*Pentaloba s.* Lour.) OK.

Sauvagesia erecta L. Trinidad, Portorico.

S. Sprengelii St. Hil. var. **rubiginosa** Eichl. (St. Hil.) Trinidad.

Viola canina L. U. St.: Madisonthal; Japan; Gomera (Canaren).

V. confusa Champ. Hongkong.

V. diffusa Ging. Hongkong.

V. japonica Langsd. in DC., var. lancistipulata O.Ktze. Stipulae integerrimae lanceolatae acuminatae minutae petiolo compresso internodiisque 3—5-plo breviores. Malawarberg auf Java 2000 m. (Auch durch Wichura von Tjibodas auf Java gesammelt! Mus. berol.) Bisher war auf Java nur die andere Varietät bekannt: v. alata OK. (sp. Burgersdijk) stipulae internodiis subaequilongae cuneato lanceolatae remote serratae. Die 3. Varietät ist v. verecunda OK. (A. Gray) stipulae mediocres lanceolatae spathulatae obtusae vel acutae integerrimae.

V. inconspicua Bl. Java: Bromo.

V. Nannei Polakowsky. Costarica 1400—3000 m.

V. odorata L. var. **maderensis** Lowe. Gran Canaria; Palma, Nordseite der Insel häufig; nach WB. blos auf Tenerifa.

V. Patrinii DC. Japan; Canton.

V. serpens Wall. var. **canescens** Hk. f. & Th. Java: Megamendonpass, Gede, Malawarberg, Bromo 1400—2400 m.

16. Canellaceae.

[] **Canella** P. Br. 1756; „Sw.“ bei BHgp. = *Winterania* L. 1738 p. p. genus vitiosum. Linné hatte schon im hort. Cliff. Winterania unter den vagae indefinitae aufgeführt, aber da die Beschreibung fehlt und die Synonyme ausser Canella hauptsächlich Drimys (Magnoliacea) und noch ein anderes Genus enthalten, so ist Winterania 1738 ein genus vitiosum delendum; 1753 stellte Linné dieses Mixtum zu Laurus als *Laurus Winterania* und erst als Patrick Browne die Gattung diagnosticirt hatte, änderte er dessen Canella in *Winterania*. Ebenso wenig wie *Winterania* L. 1738 h. Cliff. darf die wahrscheinlich schon vorher publicirte (t. 419 wird schon am 12. Oct. 1738 in Comm. Lit. Nor. citirt) *Canella* Weinmann Phytantoza II 32 t. 302 hiermit identificirt werden; diese giebt uns blos eine Idee, was man zu jener Zeit unter Canella verstand, bezw. als Stammpflanze der Cortex Winterania Clus. vermuthete, und sein Bild ist weder Canella P. Br. noch Drimys Foerst. Es ist also der Name Canella P. Br. beizubehalten, und darf dafür als Autor nicht Swartz (Durand schreibt irrig Sm.) citirt werden. Drimys Winteri Forst. ist die Stammpflanze der südamerikanischen Cortex Winterana.

17. Bixaceae.

Aberia hebecarpa OK. (*Roumea h.* Gard. = *Aberia Gardneri* Clos) Hinterindien. (Nur ♂, daher die Bestimmung nicht sicher.)

Bixa = Orellana.

Cochlospermum = Maximiliana.

Flacourtia Ramondii L'Hér. f. subcordata O.Ktze. = f. rotundifolia glabrescens parvifolia. Java: Wilisgebirge 400 m. Strauch bis 3 m hoch, mit bis 10 cm langen geraden Dornzweigen; doch sind die Dornen bei Fl. Ramondii recht variabel.

Fl. Rukam Zoll. & Morr. Java, cult. in Tjibungur.

[] **Guidonia** P. Br. (1756) Jam. 249 t. 29 fig. 4, incl. *Thamnia* P. Br. non *Tamnus* L. 1735 (non *Guidonia* Ad., Gris. = Samyda L.; non *Guidonia* Mill.[1]) 1737, quae *Grewia occidentalis* L. p. p.) = *Laetia* Loefl. 1758. Loefling, bez. Linné vereinigten die beiden genannten Pflanzengattungen non P. Browne, und änderten dabei dessen 2 Namen. *Guidonia* ist ein ursprünglich Plumier'scher Name. Plumier bildet 1703 t. 24 die Gattung ab, welche Linné 1737 unter Citation dieser t. 24 Samyda nannte. Plumier beschrieb diese apetale Gattung irrig als gamopetal, indem er den verwachsenen Staminaltubus für die Corolle nahm; unter seinen aufgezählten Arten befanden sich aber auch welche, die mit den fertilen Staminaspitzen abwechselnde sterile, also Staminodien besitzen, welche nur basal mit den fertilen Stamina verwachsen sind. Diese Arten wurden später zur Gattung Casearia; die Patrick Browne'sche polyandrische, mit freien Stamina versehene Gattung hat mit diesen 2 Gattungen der Samydaceen nichts zu thun; Browne bemerkte zwar fragend: an *Samyda* L. sp. pl.? Das bezieht sich wahrscheinlich auf *Samyda Guidonia* L. 1753 = ? *Trichilia Guara* L. 1762, die Linné 1753 versehentlich dazu gestellt hatte und die noch dubiös ist. Browne's *Guidonia* wird später von Löfling, bezw. Linné zu *Laetia* citirt; die Gattungen sind identisch, nicht aber die Species.

---

[1]) Boerhaave hatte Commelin's Ulmi facie arbuscula mit *Guidonia* Plum. identificirt, was Miller 1737, nicht ohne Bedenken zu äussern, wiederholt.

Die Arten sind: Guidonia Thamnia OK. = *Laetia Thamnia* Sw. = *Thamnia* sp. P. Br.; Guidonia apetala OK. = *Laetia apetala* Jacq.; Guidonia icosandra OK. = *Laetia Guidonia* Sw. = *Samyda icosandra* Sw. = *Thiodia laetioides* Gris. Ferner Guidonia serrata (*Lightfootia s.* Sw.), corymbulosa (Bth. „Spruce“), procera (Poepp. & Endl.), suaveolens (Bth.), calophylla (Eichl.), cupulata (Bth. „Spruce“), coriacea (Bth. „Spruce“), ternstroemiodes (Gris.), lucida (Tul.) OK.

Laetia = Guidonia.

[ ] **Maximiliana** (ea) Schrank „Mart.“ in Flora 1819 p. 452 = *Cochlospermum* Kunth 1822 = *Wittelsbachia* Mart. 1824, nov. gen. I 80. Infolge dessen muss die Palmengattung *Maximiliana* (*ea, ia*) Mart., 1824 in dessen palm. fam. zuerst publicirt, anders benannt werden. Weshalb Martius den Namen, den er 1824 selbst citirte und zwar als Maximiliana regia* „Mart. & Schrank“ zu *Wittelsbachia insignis* Mart. veränderte und *Maximiliana* neu auf die Palmengattung übertragen hatte, ist nicht ersichtlich. Er führt nur aus, dass *Cochlospermum* Kunth 1822 wegen *Cochlospermum* Lagasca 1818 nicht gelten könne; aber erstens ist *Cochlospermum* Lag. nicht giltig und zweitens berührt das die Veränderung von *Maximiliana* 1819 gar nicht. Die anderen Arten sind: Maximiliana Gossypium OK. (*Bombax Goss.* L. = *Cochl. Goss.* DC.) in Asien; M. Fraseri (Planch.), heteroneura (F. v. M.), Gillivraei (Bth.), Gregorii (F. v. M.) OK. in Australien; M. tinctoria (Rich.), nilotica (Oliv.), angolensis (Oliv. „Welw.“) OK. in Afrika; M. orinocensis (*Bombax o.* HBK. = *Cochl. o.* Steud.), Codinae (Eichl.), pawiaefolia (Planch.), Parkeri (Planch.), hibiscodes (HBK.) OK. aus Amerika.

Myroxylon J. & G. Forster 1776 non L. f. 1781 = *Xylosma* G. Forst. 1786. Forster änderte 1786 unrichtig den Namen zu Gunsten von *Myroxylon* L. f., auf Murray's syst. vegetabilium (1784) Bezug nehmend. Uebrigens gilt auch *Myroxylon* L. f. infolge eines älteren Namens nicht mehr.

M. ellipticum OK. (*Xylosma e.* Clos.) var. panamense O.Ktze. Folia ± obtusa rufescentia. Colon, Panama.

Die beiden Forster stellten auf: Myroxylon orbiculatum Forst. und M. suaveolens Forst. Die anderen Arten sind wie folgt übertragen (ohne Revision), wobei ich Autorcitate für *Xylosma* in ( ) und für *Hisingera* in [ ] setze: 1. nach Clos in Ann. sc. nat., 4. Serie, VIII 220—233. M. racemosum [S. & Z.], coriaceum (*His. Rumea* Clos = *Rumea coriacea* Poit.), cinereum [Clos], ciliatifolium [Clos], spicliferum (Tul.), Salzmanni (Clos), elegans (*Flac. elegans* Tul. ann. sc. nat., 3. Serie, VII 294 incl. *Fl. velutina* Tul. l. c. 295 = *His. Tulasnei* Clos), celastrinum (HBK.) Closii (*Hisingera elegans* Clos non Myroxylon elegans OK.), nitidum [Hellenius], Benthamii (Tul.), flexuosum (HBK.), lucens [Clos], Tweedianum [Clos], Paliurus [Clos], prunifolium (HBK.), integrifolium (Clos), leprosipes (Clos), longifolium (Clos), Cumingii (Clos), controversum (Clos), fragrans (Dcne.), gonicarpum (Clos) OK. 2. M. callophyllum (Gris), digynum (Bth.), intermedium (Pl. & Triana), lanceolatum (Turcz.), panamense (Turcz.), Seemanni (Pl. & Triana), latifolium (Hk. f. & Th.), hawaïense (Seem.), Hillebrandii (Wawra), ovatum (Bth.) OK.

Orellana Ludw., defin. 36, Mai Juni 1737 = *Bixa* L. October 1737 = *Orleania* Ludw. Boehm 1760.

O. americana OK. (*Bixa Orellana* L. = *B. americana* Poir.) *α* normalis OK. Folia glabra subtus in nervis microscopice lepidota lepidotis paucis.

Cultivirt und verwildert auf Trinidad, Java. var. Urucurana OK. (W.) Folia subtus ubique densissime lepidota. Panama: Matachin. Diese wilde Varietät unterscheidet sich von der tropisch in allen Erdtheilen cultivirten fast kahlen Form in der Regel noch durch kürzere Kapselborsten und sparsame (± 10), nicht so rothmehlige Samen. Aber auch die cultivirte Form hat stets (ich untersuchte Exemplare aus Asien, Afrika, Amerika) einige der rothgelben (nicht weiss, wie Willd. irrig schrieb) Schuppen auf der Blattunterseite und die Fruchtgestalt und Fruchtgrösse ist sehr veränderlich, wie schon Eichler in der Fl. bras., der nur 1 *Bixa*-Art gelten lässt, ohne Varietäten aufzustellen, angiebt. Ich habe ausserdem von Liberia eine cultivirte var. leiocarpa O.Ktze. ohne alle Kapselborsten im Berliner bot. Museum gefunden.

Patrisia Rich. 1792 = *Ryania* Vahl 1796. BHgp. vereinigen *Ryania* und Patrisia, geben aber dem älteren Namen nicht den Vorzug.

P. pyrifera Rich. (*Ryania speciosa* Vahl) Trinidad.

Die anderen angegebenen Arten sind: P. bicolor DC., parviflora DC., dentata HBK. (incl. *affinis* HBK); ferner nach Eichler in fl. bras. übertragen: Patrisia canescens (Eichl.), Mansoana (Eichl.), Riedeliana (Eichl.), Sagotiana (Eichl.), acuminata (Eichl. „Spruce") OK.

[] **Rhamnicastrum** L. (1747) fl. zeyl. 193 sub obscuris polyandriis = *Scolopia* Schreb. 1789 = *Phoberos* Lour. 1790. Die Beschreibung der Hermannschen Pflanze seitens Linné passt gut zu *Scolopia Gaertneri* Thw., womit Trimen (cfr. Journ. Linn. Soc. 1888 p. 153) das Originalexemplar identificirte. Hermann hatte mehrere *Aembilla*-Arten. Eine citirt Linné hierzu, eine andere ist = *Embilla* Burm.; aber die Angabe, dass Rhamnicastrum = *Embilla* sei (die auch Durand index wiederholt), beruht auf Verwechselung dieser von Linné in verschiedenen Gattungen (Rhamnicastrum und Ribesioides) gesetzten Arten. Der Irrthum ergiebt sich schon daraus, dass Rhamnicastrum polyandrisch ist, während Ribesioides = *Embelia* 4—5 Stamina hat. Die Arten sind: Rhamnicastrum Rhinanthera [Benn.] (Clos.), spinosum (*Ludia spinosa* Roxb. = *Sc. Roxburghii* Benn.), crenatum [W. & A.] (Clos.), pusillum (*Limonia p.* Gaertn. = *Sc. Gaertneri* Thw.), Brownii (F. v. M.), Mundtii (*Eriudaphus* Nees = *Phoberos* Arn.), Ecklonii (*Eriudaphus* Nees = *Phoberos* Arn.), Zeyheri (*Eriudaphus* Nees = *Phoberus* Arn.) OK.

Ryania = Patrisia.

Scolopia = Rhamnicastrum.

Xylosma = Myroxylon.

18. Pittosporaceae.

Pittosporum coriaceum Ait. Madeira, cult. (wild äusserst selten).
P. ferrugineum Ait. Java.
P. Tobira Ait. (Thbg.) Japan.

20. Polygalaceae.

Banisterodes (male *Banisterioides*) L. (1747) fl. zeyl. 192 = *Kaulfussia* Dennst. 1818, Schlüssel z. hort. mal. 30 (*Karimkara* Rheede IV, t. 23) = *Xanthophyllum* Roxb. 1819. Linné beschrieb die Herrmann'sche Pflanze exact, kannte aber noch keine Früchte und stellte daher das Genus zu den Obscuren. Das Herrmann'sche Originalexemplar ist von Trimen (cfr. Journ. Linn. Soc. 1888 p. 153) mit *Xanthophyllum flavescens* Roxb. identificirt worden; es hat

also Banisterodes für *Xanthophyllum* einzutreten. *Xanthophyllum* müsste auch wegen *Kaulfussia* Dennst. fallen, denn *Kaulfussia geminiflora* Dennst. l. c. ex Rheede IV t. 23 ist ganz zweifellos ebenfalls *Xanthophyllum flavescens* Roxb. — Linné schrieb *Bannisterioides*, aber der Mann hiess Banister und die correcte Ableitung ist Banistera und *Banisteroides* oder Banisterodes.

Banisterodes glaucum OK. (Wall.) Birma. Die anderen Arten sind: B. affine (Korth.), Griffithii (Hk. f.), Maingayi (Hk. f.), stipitatum (Bennett), rufum (Bennett), obscurum (Bennett), insigne (Bennett), ellipticum (Bennett), vitellinum (Bl.), excelsum (Bl.), longifolium (Bl.), Macintyrii (F. v. M.) OK. Die Citate in ( ) beziehen sich auf *Xanthophyllum*.

Elsota Ad. (1763) fam. II 358 c. syn. *Securidaca* Browne, Plum. t. 247 fig. 1, etc. = *Securidaca* L. 1763 non 1742, non Siegesb.* 1736, Mill. 1737. Adanson unterscheidet die Gattung von *Polygala*, die er ziemlich weit fasste, richtig durch die unilocularen geflügelten Früchte, die an Ahorn erinnern, und von Plumier ausserdem auch, wie Adanson citirt, als Acer abgebildet sind. Diese Verwechslung, wenn man nur einzelne Früchte berücksichtigt, ist noch in neuer Zeit vorgekommen und kann wohl leicht experimentirt werden. Die erste Linnéische *Securidaca* (1742) ist etwas streitig und soll *Ecastophyllum* nach Adanson sein. Linné übertrug darauf den von Browne und Plumier-Burmann angenommenen Namen *Securidaca* auf *Elsota* Ad., aber Securidaca Siegesbeck 1736, Mill. 1737 gilt vor allen und die anderen *Securidaca*-Homonyme fallen daher zu den Synonymen. — Die folgenden Autorcitate in ( ) gelten für *Securidaca*.

E. Tavoyana OK. (Vall.) Siam.

E. virgata OK. (Sw.) Portorico, Caracas.

E. volubilis, OK. (L. p. p. em. Benett) Trinidad.

Die anderen Arten sind (ohne Revision): Elsota lanceolata (St. Hil.), acuminata (St. Hil.), macrocarpa (Bennett), ovalifolia (St. Hil.), Sellowiana (Klotzsch), major (Sagot), pubescens (DC.), tomentosa (St. Hil.), rivinifolia (St. Hil.), bialata (Bth.), longifolia (Poepp. & Endl.), retusa (Spruce), marginata (Bth.), complicata (HBK.), Hostmanni (Miq.), lateralis (Bennett), calophylla (*Monnina* c. Poepp. & Endl. = *S. Corytholobium* Bennett), Lamarckii (Griseb.), Brownei (Gris.), mollis (HBK.), silvestris (Schl.) Schlechtendaliana (Walp.) OK. in Amerika und Elsota rufescens (Pl. & Lindl. non Sond.), corymbosa (Pl. & Tr.), Goudotiana, longipedunculata (Fres.), Welwitschii (Oliv.) OK. in Afrika und Elsota bracteata (Bennett), corymbosa (Turcz. 1854 = *S. Cumingii* Hassk. 1863/4) OK. ausser obiger E. Tavoyana OK. in Asien.

[ ] **Heistera** (ia) L. (1737) gen. pl. 350, non Fabr. „Sieg." 1759, non Jacq. 1760 (L. 1763), = *Muraltia* Neck. 1790. Die jetzt geltende *Muraltia* hatte schon Linné 1737 unterschieden, aber später wieder eingezogen und die betreffende Art 1753 *Polygala Heisteria* L. genannt; sie ist = *Muraltia Heisteria* DC. = Heistera pungens Berg.* *Heistera* Jacq. könnte auch wegen *Heisteria* Fabr. „Sieg." 1759 nicht gelten, die zwar nicht 1736 publicirt (vergl. unter Physalodes = *Nicandra*), aber als 1759 zuerst publicirt doch für Nicandra zur Geltung käme, falls Heistera L. 1737 nicht wiederhergestellt werden müsste. Die anderen Arten sind von *Muraltia* auf *Heistera* nach Harvey & Sonder fl. cap. übertragen, wobei für *Polygala* giltige Autorcitate in [ ], für *Muraltia* giltige in ( ) gesetzt sind; vorerst sind einige Namen zu wechseln:

M. rubeacea E. & Z. enum. No. 200 = *M. metalasiaefolia* E. & Z. l. c. No. 199 = H. metalasiaefolia OK.
M. thymifolia Harv. = *Polygala th.* Thbg. = H. mitior Berg. 1767. Thunberg basirt selbst auf der von ihm citirten Heistera mitior Berg., welche übrigens in der, betr. älterer Citate oft lückenhaften Flora capensis von Harvey & Sonder gar nicht citirt wird.
M. Burmanni DC. 1824 = *P. ericodes* Burm. 1768 = H. ericodes OK.

Ferner mit unveränderten Artennamen:

Heistera acicularis (Harv.), acipetala (Harv.), alopecurodes [L.] (DC.), angulosa (Spr.), anthospermifolia (E. & Z.), asparagifolia (E. & Z.), Beiliana (Harv.), brevicornu (DC.), calycina (Harv.), Candollei (E. & Z.), carnosa (E. Mey.), ciliaris (DC.), cliffortiaefolia (E. & Z.), conferta (DC.), crassifolia (Harv.), depressa (Burch.), diffusa (Burch.), divaricata (E. & Z.), Dregei (Harv.), dumosa (DC.), ericifolia (DC.), fasciculata [Poir.] (DC.), filiformis [Thbg.] (Harv.), humilis [Lodd.] (DC.), incompta (E. Mey.), juniperifolia [E. Mey.] (DC.), lancifolia (Harv.), laricifolia (E. & Z.), laxa (DC.), leptorhiza (Turcz.), longicuspis (Turcz.), macrocarpa (E. & Z. „Lehm.“), macroceras (Burch.), macropetala (Harv.), micrantha (Dietr.), mixta [L. f.] (DC.), obovata (DC.), ononidifolia (E. Mey.), Pappeana (Harv.), parviflora [Poir.] (DC.), pauciflora [Thbg.] (DC.), phylicodes [Thbg.] (DC.), pilosa (DC.), Poiretii (DC.), pubescens (DC.), reticulata (Harv.), rigida (E. Mey.), saturejodes (Burch.), serpyllodes (DC.), squarrosa [Thbg.] (DC.), stipulacea [L.] (DC.), striata [Thbg.] (DC.), tenuifolia (DC.), trinervia [Thbg.] (DC.), Zeyheri (Turcz.) OK.

Heterosamara O.Ktze. g. n. Polygalacearum a Polygala differt capsula didyma irregulari: loculo uno parvo magnitudine seminis, apice divaricate alato, alo (vel post dehiscentiam alis) 2—3-plo majore horizontaliter striato obovato vel cuneato oblonga apice ± truncato; loculo altero maximo semen 2—3-plo superante, toto margine alato, alo (post dehiscentiam alis) vix majore, ad apicem versus ampliato subacuto verticaliter striato.

Während *Polygala* stets eine regelmässige didyme Kapsel hat, die wenn geflügelt gleiche Flügel an beiden Kapselhälften zeigt, sind hier die beiden Hälften völlig ungleichartig ausgebildet und zwar so, dass die Frucht einem Beile gleicht; das schmale und kurze horizontale stumpfe Ende des Beiles entspricht der einen Kapselhälfte, der grössere z. Th. abwärts zugespitzte Theil der anderen Hälfte. Die Polygalaceen-Genera werden durch die Fruchtverschiedenheit wesentlich bedingt, aber keine einzige dieser Gattungen zeigt diese merkwürdige und an zahlreichen Früchte vieler Exemplare durchaus constante Disharmonie der zwei Kapselhälften.

H. birmanica O.Ktze. = *Polygala triphylla f. monstrosa?* Bennett in Hk. fl. brit. India = *P. heteroptera* Bennett msc. in herb. Kew. Herba glabra annua 10—20 cm alta erecta vel adscendens; caulis simplex vel apice pauciramosus. Folia late lanceolata (1 : ± 3) — 8 mm longa in petiolum 1—2 mm longum attenuata, membranacea. Racemi subterminales unilaterales multiflori graciles — 10 cm longi aphylli subincurvi. Sepala viridia obovata, 2 maxima, 3 minima. Flores flavi. Petala 3 connata supra trilobata petalo medio lobulato. Tubus stamineus fissus petalis adnatus antheris 8. Stylus apice incurvus ampliatus bilobatus. Ovarium irregulare ut fructus. Capsula subcoriacea straminea ad margines dehiscens margine alata alis ante dehiscentiam compresso tegentibus alo unico formantibus. Semina pendula ovalia nigra glabra verrucosa strophiolata. Maulmein in Birma.

Auch von Parish (442 Kew) dort gesammelt. Ich habe etwa 20 Exemplare mit zahlreichen Früchten gesammelt, die keinen Zweifel lassen, dass ein vollkommen normaler Zustand, keine „diseased?" Abnormität vorliegt, wie Bennett l. c. allerdings nur nach einigen unreifen Früchten vermuthete. Da *Polygala* stets nur regelmässige Kapseln hat, hatte ich diese Pflanze nicht bei *Polygala* selbst gesucht und bin ich Mr. Clarke und Prof. Oliver für die Identification mit Bennett's Pflanze verbunden.

[ ] **Isopteris** Wall. (1832) Cat. No. 7261 = *Trigoniastrum* Miq. 1860. BHgp. lassen sonst die Namen von Wallich's Catalog gelten, hier ausnahmsweise nicht. Die einzige Art ist: Isopteris penangiana Wall.* = *Trigoniastrum hypoleucum* Miq.

Krameria Ixina L. St. Thomas.

Monnina aestuans DC. em OK. (L. f.) Frutex ramosissimus 1—4 m altus. Folia lanceolata brevipetiolata. Racemi terminales plures vel solitarii puberuli brevipedunculati. Floris partes subglobose conniventes. Vagina staminea petalis 2 appendiculata ± pilosa. Drupa monosperma exalata. Variat floribus coeruleis vel rarius bicoloribus alis coeruleis corolla albida, bracteis ± longis et angustis, ceterum:

* *Racemi terminales 3—8 saepe aphylli (Folia 6—14 cm longa).*

α. polystachya OK. (R. & P.) Folia membrancea pubescentia villosa.

β. silvatica OK. (Schl.) Folia membranacea glabra glabriuscula. Costarica.

γ. cestrifolia OK. (HBK.) Folia ± coriacea margine (siccitate tantum?) saepe revoluta.

** *Racemi terminales 1—3 (Folia 2—12 cm longa).*

δ. pubescens OK. (HBK.) Folia membranacea ± pubescentia.

ε. xalapensis OK. (HBK.) Folia membranacea glabriuscula. Caracas.

ζ. myrtillodes OK. (HBK.) Folia coriacea.

Zu *α*: *M. cuspidata* Bth., *fastigiata* HBK., *pilosa* HBK.

Zu *β*: *M. phytolaccaefolia* var. *β* HBK. Zu *δ*: *M. angustifolia* Schlecht.

Zu *ζ*: *M. nemorosa* HBK., *revoluta* HBK.

Muraltia = Heistera.

Polygala adenophora DC. Trinidad. Von *P. longicaulis*, womit sie Grisebach vereinigt, durch nicht kopfig corymbose, sondern verlängert dichttraubige Infloreseenzen mit kurzgestielten blassen Blüthen, andersgestalteten Flügeln, die auch kürzer als die Corolle sind, wohl zu unterscheiden.

P. americana. Mill. em. (sensu Griseb. sed incl. *P. angustifolia* HBK.).

α. normalis Folia lanceolata (1 : 2—2½) pubescentia. Syn. *P. rivinaefolia* HBK.

β. caracasana OK. (HBK.) Folia ovata ± acuta (1 : 1¼—2) pubescentia. Caracas.

γ. glabrescens O.Ktze. Folia lanceolata (1 : 2—2½) glabra vel glabrescentia. Caracas.

δ. angustifolia OK. (HBK.) Folia linearilanceolata. (1 : 3—8) glabra vel glabrescentia. Trinidad. f. viridula O.Ktze. Flos viridulus.

ε. monticola OK. (HBK.) Folia anguste lanceolata (1 : 4—8) pubescentia. Caracas.

α—ε Suffrutex vel primo anno florens, herba humilis 10—80 cm.

ζ. floribunda OK. (Bth.) frutex 1—1½ m altus floribus fructibus majoribus alis ± 1 cm longis.

Hierzu u. a. auch *P. grandiflora* Walt., *hebeclada* DC., *Martiana* Bennett,

mollis HBK., *pubescens* Mühlbg., *violacea* Vahl. Die Unterschiede, welche Grisebach angiebt, sind alle nicht stichhaltig; auch die mit dem Grösserwachsen und der vermehrten Verzweigung häufiger werdenden lateralen Trauben bieten kein Unterscheidungsmerkmal, wie Bennett annimmt; als *P. hebeclada* und *violacea* von ihm bestimmte Exemplare im Berliner bot. Museum zeigen sogar reichliche laterale Inflorescenzen. Die Blüthenfarbe ändert blau bis hellviolett, rosenroth, 2 farbig (Alae roth oder gelblich, Corolle blau); zuletzt wird die Blüthenfarbe oft grünlich.

P. chinensis L. Vorderindien; Aden.

P. glomerata Lour. Java.

P. longicaulis HBK. Trinidad.

P. paniculata L. em. OK. Carina cristata. ⨀ Caulis ramosus erectus. Folia lineari-lanceolata inferiora verticillata (sub anthesi saepe delapsa), folia ramorum alternantia. Racemi multiflori angusti laxi elongati ± longe pedunculati. Flores parvi brevi-pedicellati albidi saepe rubentes rarius viriduli vel lilacini. Bracteae deciduae. Alae ovales rotundatae fructibus subaequilongae Semina strophiolata pilosa. Variat:

α normalis. Caulis ramosissimus ramis longis multifoliatis. Trinidad, Portorico; Java: Beutenzorg. Auch von Dr. Ploem aus Java im Berl. bot. Mus.

β ambigua OK. (Nutt.) Rami ± paucifoliati minus numerosi et longi; Racemi saepe densi. Caracas.

γ verticillata OK. (L.) Rami breviores subaphylli, ergo folia verticillata caulina numerosiora. Nord-America: am Hudsonfluss. Die Pflanze bildet durch meist zahlreiche Verzweigungen mit terminalen Trauben oft eine scheinbare Rispe; der Name paniculata ist aber streng genommen nicht correct. Indess auch der Name verticillata ist oft wenig bezeichnend, da die quirligen untern Blätter zur Blüthezeit in der Regel ebensowenig noch vorhanden sind, als wie dann die runden Blätter der Campanula rotundifolia L.

P. Timutu Aubl. Trinidad.

P. venenosa Juss. var. eramosa O.Ktze. Caulis erectus lignosus $1^1/_2-2^1/_2$ m altus eramosus. Java. Die Stämme, obwohl $1^1/_2-2^1/_2$ m hoch und holzig steif aufrecht, fand ich unterhalb blattlos und nur völlig unverzweigt. Doch giebt es auch verzweigte Rassen, die dann auch kleinere Blätter tragen. Die Blüthenfarbe notirte ich von einem Standorte rosa und weiss, von einem anderen dreifarbig: lilla und braun und weiss; diese var. eramosa ist eine höchst auffallende und seltene Vegetationsform.

Salomonia cantonensis Lour. Java; Birma.

Securidaca = Elsota.

Trigoniastrum = Isopteris.

Xanthophyllum = Banisterodes.

21. Frankeniaceae.

Frankenia laevis L. em. var. capitata OK. (WB. 1836) = var. *hebecaulon* Lowe 1868. Gran Canaria; Porto Santo bei Madeira.

F. pulverulenta L. Fuerteventura (Canaren).

22. Caryophyllaceae.

Arenaria lanuginosa Rohrb. (Mchx.) Costarica 1400—2300 m.

Buda Ad. und *Tissa* Ad. 1763 = *Spergularia* Pers. 1805. Alle Adan-

son'schen Gattungen sind ohne Artennamen; Buda hat später zuerst Speciesnamen erhalten, ist also vorzuziehen, trotzdem *Tissa* eine Zeile vor Buda in Adanson, fam. des pl. steht; vergl. § 14 Einleitung, Commentar zu § 55 der Nomenclaturregeln.

B. media Dum. (*Sperg. m.* Presl, *Arenaria m.* L.) U. St.: Hoboken.

B.˙ macrotheca OK. (*Spergularia m.* Horn.) San Francisco.

Die Arten sind sehr streitig; während BHgp. und Baillon 3 oder 4 Arten annehmen, hat Kindberg 25 und N. L. Britton allein für Nordamerika 10. Aber die Eintheilung nach ⊙—⊙⊙ und ♃ ist willkürlich für Buda media und rubra Dum., die geringen Variationen der Blumenfarbe sind ohne specifischen Werth, die Eintheilung der Arten nach Salzboden und nicht Salzboden ist ebensowenig naturgemäss; die nach Vaterländern und Provinzen überhaupt nicht wissenschaftlich gerechtfertigt und am allerwenigsten für diese cosmopolitischen Pflanzen angebracht. Die Flügelung der Samen ändert oft in derselben Frucht, z. B. Buda media var. marina OK. (L.) pl. or. ross. hat die meisten Samen ungeflügelt, dagegen var. marginata Fenzl (Fries) die meisten Samen geflügelt neben wenigen ungeflügelten. Besonders hervorzuheben von abweichenden Arten oder Formen sind: Buda diandra OK. (Boiss.) und Buda platensis OK. (Camb.), die apetal und wohl kaum von *Spergularia mexicana* Hemsley und *gracilis* S. Wats. zu trennen ist.

Cerastium arvense L. var. angustifolia subglabra O.Ktze. U. St.: Yellowstone Park.

C. vulgatum L. em. OK. Fl. Leipz. p. 228. Tenerifa: Guimar.

var. glomeratum OK. (Thuill.) Java, eingeschleppt, im Dieng auf Feldern.

Drymaria cordata W. Portorico; Trinidad; Costarica; Java; Sikkim.

D. hirsuta Bartl. Costarica: Turrialva.

D. laxiflora Bth. Portorico (f. pauciflora).

D. leptoclados Hemsley. Costarica.

D. ramosissima Schlcht. Portorico.

Hymenella = Triplateia.

Polycarpa Loefl. (1758) it. pg. 7 (*P. tetraphylla* Löfl. c. syn. „hort. Cliff. 28"; das ist *Mollugo foliis quaternis* h. Cliff. 28 = *Polycarpon tetraphyllum* L.) = *Polycarpon* L. 1759, em. incl. *Polycarpaea* Lam. 1792 (= ? *Polia* Lour. 1790) = *Hagaea* Vent. 1799 = *Polycarpia* Webb. Der Unterschied zwischen *Polycarpon* und *Polycarpaea* soll theils im Griffel liegen, der bei —*on* ungetheilt oder kurz dreitheilig ist, bei —*aea* etwas tiefer dreitheilig ist, theils in den gekielten oder nicht gekielten Sepalen liegen; aber ersteres, also der Griffel, bez. die Narbe ist von Art zu Art veränderlich und das Merkmal der gekielten oder ungekielten Sepalen ist bei *Robbairea prostrata* Boiss. = *Polycarpaea pr.* Dcne. und bei *Polycarpon succulentum* (cfr. Ascherson in Oester. bot. Ztg. 1889, pg. 325—6) nicht ausgeprägt; dieser Unterschied verschwimmt ebenfalls. Ausserdem könnte *Polycarpaea* vel —*ia* nicht neben —*on* potius —*a* bestehen bleiben und ersteres bisheriges Genus müsste zu *Hagaea* Vent. oder wahrscheinlich zu *Polia* Lour. werden, denn *Polia arenaria* Lour. scheint nur die gemeine *Polycarpaea corymbosa* Lam. zu sein. Loureiro's Beschreibung stimmt gut bis auf frutex 10 uncialis (die kleine Staude wird manchmal schwachholzig), folia oblonga (ob damit die Bracteen oder eine kurzblättrige Form gemeint ist, bleibt dahingestellt). Es existirt noch ein älterer Name für Polycarpa, denn *Triclis tristemon* . . . Haller 1753 enum. pl. hort. Gotting. p. 25 ist *Polycarpa tetraphylla*, aber *Triclis* oder *Trichlis* Haller ist schon 1752 auf *Triclis*

pentastemon Haller = Pharnaceum Cerviana L. begründet worden. Der Name *Triclis* kann also wegen Entziehung der ursprünglichen Basis nicht für Polycarpa gelten.

Polycarpa corymbosa OK. (*Achyranthes c.* L. = *Polycarpaea c.* Lam.) Dekkan.

P. divaricata OK. (*Illecebrum d.* Ait. 1789 = *Polycarpaea Teneriffae* Lam. 1792 = *Polycarpaea d.* Poir.) α angustifolia O.Ktze. Folia angusta (1:5—8) Tenerifa: Baranco infierno. β intermedia O.Ktze. Folia lata (1:2½—4) parva (½—1 cm) Tenerifa: Orotava, Taganana. γ latifolia OK. (Poir.) Folia latissima (1:1½—2¼) magna (1—2½ cm). Letztere Form führt Christ noch als besondere Art auf, obwohl Bourgeau, pl. can. Nr. 1738 und 1739 „forma inter typum et *P. latifoliam* media. J. Gay" gebracht hat. Die Mittelformen sind nicht selten (auch im Kew Herbar).

P. nivea OK. (*Achyranthes* n. Ait. = *Polycarpia n.* Webb). Gran Canaria.

P. prostrata OK. (*Polycarpum p.* Aschs. Oestr. bot. Ztg. 1889 pg. 128 und 325 non Pax. (*Alsine prostrata* Forsk. 1775 = *Pharnaceum depressum* L. f. 1781 = *Polycarpaea depressa* DC. = *Loeflingia indica* Retz. 1790 = *Hapalosa Loeflingiae* Wall. 1831 = *Polycarpon Loeflingiae* BHgp.) Anam.

P. Smithii OK. (*Paronychia Smithii* Chois. = *Polycarpaea Sm.* Link). Insel Palma: Baranco Carmen.

P. tetraphylla Loefl. Caracas; Gomera, Canaren. Hierzu auch die 2 von Nynam getrennt aufgeführten Arten, welche durch Uebergänge verbunden sind, als var. alsinefolia OK. (DC.) (= var. *alsinoides* Godr. & Gren.) und v. peplodes OK. (DC.). Die anderen Arten sind: Polycarpa carnosa (Chr. Sm.), lancifolia (Christ), aristata (Chr. Sm. = *Illecebrum ar.* Ait.), tenuis (Webb), filifolia (Webb), Gayi (Webb) OK. Polycarpa Robbairea OK. = *Robbairea prostrata* Boiss. = *Alsine prostrata* Del. non Forsk. = *Polycarpaea prostrata* Dcne. = *Polycarpon prostratum* Pax non Aschs. Ferner Polycarpa fragilis (Del.), repens (*Corrigiola repens* Forsk. = *Polycarpaea memphitica* Del. = *Polycarpaea repens* Aschs. & Schwf.), spicata (W. & A.), diffusa (W. & A.), linearifolia (DC.), glabrifolia (DC.), Balfouriana (*Polycarpaea divaricata* Balf. f. non Lam.), caespitosa (Balf. f.), longiflora (F. v. M.), spirostylis (F. v. M.), synandra (F. v. M.), violacea (Bth.), breviflora (F. v. M.), involucrata (F. v. M.), depressa (*Polycarpon d.* Nutt.), stellata [W.] (DC.), succulenta (*Polycarpon s.* Webb. = *Arenaria s.* Ser.), arabica (*Polycarpon a.* Boiss.) OK. Die blossen Autorcitate in () beziehen sich auf Homonyme von *Polycarpaea* (*ia*).

† Polycarpaea (ia) = Polycarpa.

Polycarpon(um) = Polycarpa.

Sagina Linnaei Presl (1835) = *S. saxatilis* Wim. (1841) = *S. maxima* Asa Gray. Japan. In Bezug auf Grösse in Japan zwischen 2—15 cm schwankend.

S. procumbens L. Madeira.

Silene apetala W. Tenerifa.

f. subuniflora O.Ktze. Caulis uniflorus rarius biflorus. Lanzerote: Monte Corona (Canaren).

S. Behen L. var. rubicunda O.Ktze. Gran Canaria: Telde; Porto Santo.

var. micrantha OK. (Wib.) Porto Santo bei Madeira.

var. Cucubalus OK. (Wib.) Gran Canaria: Telde.

S. gallica L. Gran Canaria.
S. nutans L. Gomera (Canaren).

Spergula arvensis L. Java (eingeschleppt?): Bromo, Dieng.
Sp. pentandra L. Graziosa bei Lanzerote (Canaren).

Spergularia = Buda.

Stellaria = Stellularia.

Stellularia L. 1748 non Bth. = *Stellaria* L. 1753 non Ludwig * 1737, Haller 1742 und 1745. Der Name *Stellaria* L. kann aus zwei Gründen nicht beibehalten werden; 1. hat er nicht die Priorität vor Stellularia, 2. hat die Ludwig-Haller'sche Stellaria 1737/1742, welche vor Linné für *Callitriche* L. galt, die Priorität vor *Callitriche* L. 1748. Ascherson in seiner Flora der Prov. Brand. p. 932 und im Index hat Stellularia wieder aufgenommen, citirt jedoch dazu die Autoren von *Stellaria*. Es ist dies aber ein anderes Wort, das auch von Bentham als solches auf eine andere Gattung verwendet wurde, und daher sind diejenigen Autoren zu den Arten von Stellularia zu citiren, die sie zuerst damit combinirten. Ascherson hat dazu gestellt: Stellularia *nemorum*, media, Holostea, *glauca*, graminea, *uliginosa*, *crassifolia* Aschs., die aber nur theilweise als Arten berechtigt sind. Wegen der Linné-ischen Veränderung des Namens *Stellaria* aus Stellularia vergl. § 5 der Einleitung; sie geschah mehr, um die bei Linné's Opponenten gebräuchliche Stellaria = Linné's späterer *Callitriche* ausser Curs zu setzen.

St. monosperma OK. (Don 1825 = *St. crispata* Wall. 1828) Sikkim.
St. media Aschs. (L.) em. OK. γ foecunda OK. Japan: Atami.
ϑ chinensis OK. Hongkong; Canton.
ϰ vulgaris OK. Java: Dieng 2000 m. Tenerifa.
Ich unterscheide:

Stamina plerumque 10 (rarius in eadem stirpe 9—6).
  Gynaecium pentamerum stylis 5 rarius 4—3.
    Petala longa (i. e. sepalis longiora).
      Folia magna: 3—10 cm (*Cerastium a.* L. = *Malachium a.* Fries) α aquatica OK.
      Folia media vel parva: 1—3 cm longa. . . . β terrestris OK.
    Petala media (= sepalis subaequilonga).
      Folia 2—6 cm longa (*Stellaria f.* Hance) . . γ foecunda OK.
    Petala parva (sepalis multo minora) (*Mal.* Willk.). δ calycina OK.
  Gynaecium trimerum stylis 3 rarius 4—5.
    Petala longa.
      Folia magna vel media (*Stellaria nemorum* L.). ε nemorum OK.
      (Eine kahle Form ist die andinische *St. ciliata* W.)
      Folia parva ± 1 cm longa. . . . . ζ calabrica O.Ktze.
      (Auf dem Aspromonte in Calabrien gefunden; cfr. *St. serpyllifolia* W. aus den hohen Anden.)
    Petala media.
      Folia magna vel media (*St. neglecta* Weihe) . . η neglecta OK.
Stamina plerumque 5 (rarius 6—2).
  Gynaecium pentamerum stylis 5(—4).
    Petala media. . . . . ϑ chinensis O.Ktze.
  Gynaecium trimerum stylis 3 rarius 4—1.
    Petala parva rarius media.

Folia ± pollicares; forma luxurians, — 3/4 m longa, in sepibus subscandens. (Bologna, stellenweis häufig.) . . ι bononiensis O.Ktze.
Folia parva 1/2—1 cm longa.
Internodia foliis cum petiolo aequilonga vel 2—3 × longiora. . . . . κ vulgaris OK.
Internodia longissima foliis cum petiolo 4—8 × longiora. (Am Salzsee bei Eisleben.) λ holosteodes O.Ktze.
Internodia brevissima foliis breviora (O.Ktze. Fl. v. Leipzig p. 227). . . . . μ pygmaea O.Ktze.
Petala desunt. . . . . ν apetala Doell.

Ich habe noch 1867 in meiner Taschenflora von Leipzig *Malachium* und *Stellularia* auseinander gehalten, aber nachher durch jahrelanges Beobachten an den verschiedensten Orten und auch durch Culturversuche gefunden, dass Schwabe fl. anhalt. I 194 doch Recht hat, als er *Malachium* als β floribus pentagynis zu *Stellaria nemorum* zog. Ich muss sogar noch weiter gehen und auch Stellularia media dazu ziehen, sodass dann dieser Name, als in Linné sp. pl. 1753 unter *Alsine media* pg. 272 publicirt, den anderen zwei damit zu vereinigenden Arten, die l. c. pg. 421 und 440 stehen, voranzustellen ist. Ich habe manches Neue gefunden, z. B. ζ, ϑ, ι, λ, μ; β auch durch Cultur aus α erzogen, und hätte eine Menge Irrthümer und Widersprüche in den Beschreibungen dieser Pflanzen bei den Autoren aufzudecken. Da dies aber eine besondere Abhandlung bilden würde, will ich mich hier auf das Wichtigste beschränken. Schon BHgp. geben an, dass die asiatischen Formen von *Malachium*, von dem sie überhaupt nur eine Art — cfr. Bth. fl. Hongk. und Hk. fl. brit. Ind. — anerkennen und welches sie als Subgenus zu *Stellaria* stellen, bezüglich 3 und 5 Griffel ändern und davon die Stellung zu den Kelchblättern abhängig ist: Styli etiam in speciminibus indicis saepe 3 et dum 5 calycis laciniis alterni sunt nec oppositi. Es finden sich 4 Griffel vereinzelt nur selten (aber doch bei allen bekannteren Varietäten), was wohl in der leichteren Anordnung der Segmente nach dem goldenen Schnitt (1/3 : 3/5 : 5/8) begründet sein mag, der Veränderung in gegenständige Anordnung zuwider ist; doch das ist Hypothese, die nur das seltenere Auftreten der Vierzahl zu erklären versucht. Tetramere Blüthen finden sich regelrecht nur bei zwei ostindischen Arten des Subgenus *Leucostemma* und bei *St. alsinodes* Boiss. Ich fand aber einmal bei Ruhla ein Exemplar von „*Malachium*“, dessen 31 untersuchte Blüthen sich wie folgt verhielten: 15 à 5 Griffel, 4 à 4, 1 à 2 + (2), 1 à 4 + (1), d. h. 4 normale nebst 1 verkümmerten Griffel, 1 à 3, 3 à 1 + (4), 2 à 1 + (2), 2 à 1, 2 ohne Griffel. Dabei die Staubfäden von 7—10 ändernd.

Wenn Hance (cfr. Walp. Annalen II 95) angiebt, dass die chinesische Form von *Malachium* 4—5 Griffel (Stigmata): 6 Kapselklappen habe, so finde ich dies an meinen japanischen und chinesischen Exemplaren nicht bestätigt; diese zeigen deren 5 : 5 × 2. Dagegen fand ich diese Form auch mit weniger Stamina als 8—10 ändernd. Aus den oben beschriebenen Varietäten lässt sich erkennen, dass die Varietäten mit pentamerem Gynäceum (also *Malachium*) genau in derselben Weise bezüglich Länge der Petala: Sepala und Blattgrösse wie die trimeren Varietäten ändern, nur dass bei α noch etwas grössere Blätter vorkommen, während bei den trimeren Varietäten exserte Petala fehlen.

Was den angeblichen Unterschied betrifft, dass *Malachium* keine gestielten Blätter am Blüthenzweig habe, dass diese also auf sterile Zweige beschränkt seien, so beweisen mehrere meiner Exemplare das Gegentheil. Es trifft diese Angabe blos für die üppigste Form feuchtester und zugleich schattiger Stand-

orte zu; dort vermehren sich die sterilen Triebe, indem sie sich öfter verzweigen und stellenweise einwurzeln, manchmal in's Ausserordentliche, so dass sie grössere Flächen feuchten Waldbodens bedecken, und treiben nur seltener aufrechte Blüthenzweige mit subfloralen Blättern. Die subfloralen Blätter sind aber auf mehrere Internodien Entfernung bei allen Varietäten sitzend, bezw. nicht subcordat. Säet man Samen von solchen Standorten in gewöhnliches sonniges Land, so erhält man Exemplare, wie bei Stellularia *nemoralis* bezw. *media* im engeren Sinne, also mit unteren gestielten, subcordaten Blättern am Stengel, der dann nicht in besondere sterile Zweige und fertile Zweige getrennt ist.

Mit dem leichteren Einwurzeln und Ueberwintern auf weichem feuchten und wettergeschützten Waldboden hängen auch die z. Th. widersprechenden Angaben über Einjährigkeit und Mehrjährigkeit zusammen. Eine perennirende Wurzel hat die Pflanze überhaupt nicht, aber in geschützter Lage überwintern die eingewurzelten sterilen Zweige; die Blüthezeit bleibt bei dieser Waldform beschränkt. Im freien trocknen Lande dagegen wurzeln die Zweige kaum ein, die Pflanze blüht fleissig, die Samen erzeugen schnell neue Pflanzen, so dass mehrere Generationen in demselben Jahre bei St. media vulgaris den Schein erwecken, als dauere die Pflanze aus.

Nun zu dem angeblichen Unterschiede in der Behaarung. Die unteren Stengeltheile der Pflanze sind in der Regel kahl oder doch viel weniger behaart als die Internodien unter den Blüthen, bez. Blüthenzweige. Oft beschränkt sich die Behaarung auf eine Haarleiste, die von einem Blattwinkel längs des Internodium nach der Insertionsverbindungslinie des nächsthöheren Blattpaares läuft. Da nun die gegenständigen Blätterpaare alterniren, ergiebt sich für diese Haarleiste von Internodium zu Internodium $^1/_4$ Versetzung, sodass 1, 3 und 5, 7, ferner mit $^1/_4$ Versetzung 2, 4 und 6, 8 in paralleler Richtung, aber nie am gleichen Internodium parallel laufen, und erst am 4. höheren Internodium stets wieder die Fortsetzung derselben Richtung erzielt wird. Neben dieser Haarleiste findet sich noch, aber nicht immer, ringsum am Stengel schwache andere, zuweilen drüsige Behaarung, die meist auch nur, wie gesagt, an den oberen Stengeltheilen, bez. an Blüthenzweigen zu finden ist. Hat man diese Eigenschaft nur an Blüthenzweigen von „*Malachium*", wie sich solche oft nur in Herbarien finden, beobachtet, so erklärt es sich, dass diese für behaarter, bez. anders behaart beschrieben wird als Stellularia media im engeren Sinne, bei der man auch die unteren $^3/_4$ bis auf die Haarleiste meist kahlen Theile doch als das Ueberwiegende mehr ins Auge fasst. Aber die Behaarung ändert überhaupt — von der fast nie fehlenden, aber bei sonstiger Behaarung übersehbarer Haarleiste abgesehen — ziemlich gleichartig bei den meisten Varietäten, sodass man ausser der Haarleiste eine f. glabra, pilosa und glandulosa unterscheiden kann. Die drüsige Form ist weder für „*Malachium*" constant, noch auf dieses beschränkt. Merkwürdigerweise finden sich auch manchmal nur einzelne Internodien ringsum behaart und die anderen bis auf die Haarleiste kahl.

Die Kapsel ist halbkugelig bis länglich, springt in 5 resp. 3 zweispaltige Klappen, also nach letzterer, meist bald folgenden Trennung in 10 resp. 6 Klappen auf, die $^1/_4$—$^1/_2$, bei voller Fruchtreife auch wohl $^2/_3$ der Kapsellänge einnehmen und den Kelch $\pm$ überragen. Je nach der Kapselform und Samenzahl, die von 5—30 schwankt, ist die Placenta verschieden gestaltet, entweder mehr halbkugelig oder schmäler länger, also säulenartig; bei wenigen Samen ist die Placenta tief in Samenträger gespalten, die um so kürzer werden, je zahlreicher die Samen auftreten. Die üppige var. aquatica = „*Malachium*" hat meist zahlreiche Samen, var. vulgaris weniger; aber gerade bei letzterer

schwankt Länge und Theilung der Placenta ziemlich stark; bei var. nemorum u. a. finden sich intermediäre, aber auch recht veränderliche Formen der Placenta. Ich habe viel Material in dieser Hinsicht untersucht, kann aber nicht finden, dass dieses Merkmal, welches die Autoren meist auch nicht berücksichtigen, systematisch hier verwendbar wäre. Die Diagnose dieser kosmopolitischen Pflanze, die ausser dem südamerikanischen Andengebiet mehr auf die nördliche gemässigte Zone beschränkt ist und nur in var. vulgaris als Ackerunkraut und Culturbegleiter anderswo Verbreitung fand, ist folgende: Caules teretes; folia ovata acuminata integerrima haud distincte trinervia, inferiora vel caulium sterilium longe petiolata subcordata petiolo sublongiore; folia superiora vel ramorum florigerorum sessilia late lanceolata vel ovata acuta; folia media intermediantia. Petala profunde partita. Capsula subglobosa ovata oblonga apice haud curvata in valvis 3 × 2 vel 5 × 2 profunde dehiscens seminibus 5—30 tuberculatis strophiola deficientibus.

St. paniculata OK. (Edgw.). Sikkim.

St. saxatilis OK. (Ham.) var. sikkimensis OK. (Hk. f.) Tota planta ± hirsuta. Sikkim 2300 m.

var. pauciflora OK. (Zoll. & Morr.) Tota planta ± glanduloso hirsuta. Java.

St. graminea Aschs. (L) em. OK. fl. Leipz. 227, var. uliginosa OK. (Murr.) Hongkong. Linné hat diese Varietät beschrieben, aber nicht benannt.

var. japonica OK. (Miq.) Foliis spathulatis acutis (obovato-lanceolatis) Japan.

Stellularia graminea Aschs. habe ich in meiner Taschenflora von Leipzig eingehend behandelt und ausser St. uliginosa auch Frieseana, glauca, crassifolia damit vereinigt; sie ist eine äusserst veränderliche Pflanze, die auf ungleichen Standorten manchmal recht verschiedene Eigenschaften zeigt, und zu der noch viel mehr Microspecies zu ziehen sein dürften, die für Nordamerika, wo Hooker schon unter dem Namen St. borealis verschiedene zusammenzog, und für Nordasien unter x Namen aufgestellt sind. Da ich nun die übrigen Arten der Gattung von *Stellaria* auf Stellularia zu übertragen habe, die zweifelhaften exotischen Arten aber ohne specielle Bearbeitung, zu der ich jetzt keine Muse finde, nicht einziehen kann, so deute ich Arten, die auf St. graminea zu prüfen sind, durch ein vorgesetztes ∽ und solche die zu St. media gehören dürften, durch ≌ an. —

Die anderen bisher unter *Stellaria* aufgestellten Arten sind:

Stellularia abortiva (Naud.), alsinodes (Boiss. & Buhse), amblyosepala (Schrenk), anagallodes (C. A. Mey.), ≌ arvalis (Fenzl), australis (Zoll.), Baldwinii (Fenzl), ∽ borealis (Big., Hk.), ∽ brachypetala (Bge.), Brotherana (Trautv.), bulbosa (Wulf.), ≌ Bungeana (Fenzl), cilicica (Boiss. & Bal.), ∽ crispa (Cham.), ≌ cuspidata (W.), ∽ davurica (W.), decipiens (Hk. f.), decumbens (Edgw.), diandra (Maxcz.), dichotoma (L.), dicranodes (Fenzl), ∽ discolor (Turcz.), diversifolia (Maxcz.), drymariodes (Thw.), elatinodes (Hk. f.), ∽ Eschholtziana (Led.), ∽ Fenzlei (Rgl.), flaccida (Hk. f.), ∽ florida (Fisch.), gracilenta (Hk. f.), ∽ gracilis (Lge.), gypsophilodes (Fenzl), ∽ hebecalyx (Fenzl), ∽ humifusa (Roxb.), Jamesii (Torr.), japonica (Miq.), ∽ imbricata (Bge.), ∽ irrigua (Bge.), Kingii (Wats.), Kotschyana (Fenzl), lanata (Hk. f.), lanceolata (Poir.), latifolia [Wall.] (Edgw. & Hk. f.), ∽ longifolia (Muehlb.), longissima (Wall.), macropetala (T. & Gray), Mannii (Hk. f.), Meyeriana (Rupr.), multiflora (Hk. f.), nitens (Nutt.), Nuttallii (T. & Gray), parviflora (Banks & Sol.), pauci-

flora (Zoll. & Morr.), petraea (Bge.), prostrata (Baldw.), pubera (Mchx.), ungens (Brong.), radians (L.), ⚯ recurvata (W.), rotundifolia (Poir.), Roughii (Hk. f.), ∽ ruscifolia (W.), semivestita (Edgw.), ⚯ serpyllifolia (W.), silvatica (Rgl.), stenopetala (Phil.), subumbellata (Edgw.), ∽ tetragona (Bl.), tibetana (S. Kurz), tomentosa (Maxcz.), ∽ umbellata (Turcz.), uniflora (Walt.), Webbiana [Wall.] (Edgw. & Hk. f.) OK.

[ ] **Triplateia** Bartl. 1830 = *Hymenella* Moç. & Sessé 1824 non Fries 1823. Die Pilzgattung ist 1825 *Hymenula* von Fries genannt worden, aber dieser Name kann nicht zu Recht bestehen bleiben; die Mycologen haben Hymenella[1]) dafür anzuwenden, so dass also für *Hymenella* Moç. & Sessé das nächste Synonym zu nehmen ist. Die einzige Art ist Triplateia moehringiodes OK. = *H. moehringioides* Moç. & Sessé = *Buffonia tenuifolia* Moç. & Sessé = *Triplateia diffusa* Bartl.

Tunica prolifer Scop. (L.) Insel Palma.

23. Portulacaceae.

† Calandrinia = Claytonia.

Claytonia L. 1737 incl. *Talinum* Ad. 1763 und *Baitara* R. & P. 1794 = *Calandrinia* HBK. 1823. Zunächst müssten die zahlreichen *Calandrinia*-Arten so wie so wegen der von BHgp. damit identificirten *Baitara* umbenannt werden; aber die Unterschiede zwischen den 3 Gattungen sind so schwach, dass ich nur F. v. Mueller zustimmen kann, der alle 3 vereinigt. BHgp. I 156 geben an: *Talinum:* Sepala saepissime decidua, stamina 5—∞, semina strophiolata. *Calandrinia:* Sepala saepissime persistentia, stamina 5—∞, strophiola 0. *Claytonia:* Sepala persistentia, stamina 5. Darin liegt keine Abgrenzung; man kann das allenfalls nach eingehenderer Prüfung zu Sectionen vielleicht benutzen, müsste aber dann schärfer trennen:

Sepala decidua { Semina strophiolata.
Semina estrophiolata.

Sepala persistentia { Semina strophiolata.
Semina estrophiolata.

Die Persistenz des Nabelrestes am Samen ist aber im Allgemeinen ein unsicheres Merkmal und kaum für Eintheilung artenreicher Gruppen verwendbar.

Cl. patens OK. (*Portulaca p.* Jacq. = *Talinum p.* W.) La Guayra.

Cl. triangularis OK. (*Portul. tr.* Jacq. = *Talinum tr.* W.) La Guayra. var. **crassifolia** Gris. (Jacq.) La Guayra.

Zu verändernde Speciesnamen bei der Uebertragung der Arten zu *Claytonia*:

Calandrinia Chamissonis Barn. [non Claytonia Chamissonis Esch.] = Claytonia Barnéoudi OK.

Cal. calycina Phil., Linnaea 33 pg. 75 non Fl. atac. = Cl. mutanda OK.

---

[1]) **Hymenella** Fries 1823 non Moç. & Sessé 1824 = *Hymenula* Fries 1825 hat ausser Hymenella vulgaris und rubella Fries folgende Arten, nach Saccardo, Syll. IV. übertragen: Hymenella herbarum (Sacc. & Roum.), macrospora (Sacc. & Roum.), Megarhizae (Cooke & Harkn.), Phytolaccae (Berk.), haematococca (B. & C.), Anthrisci (Briard), Ebuli (Corda), Georginae (Wallr.), rhabdophora (B. & Rav.), olivacea (Peck), fumosa (Cooke & Ellis), syconophila (Schulz & Sacc.), Armeniacae (Schulz & Sacc.), roseovirens (Speg.), punctiformis (Corda), calloriodes (Sacc.), hysteriodes (Peck), glumarum (Cooke & Harkn.), constellata (B. & Br.), pellicula (Desm.), Sclerotii (Crouan), Berkeleyi (Sacc.), alba (Corda), phormicola (Cooke & Harkn.), Lupini (Cooke & Harkn.), linearis (Pers.), bicolor (Oud.) OK.

Cal. calycina Phil. flor. atac. 1860 non [Claytonia calycina OK. = *Talinum c.* Engelm. ± 1845] = Cl. atacamensis OK.
Cal. densiflora Phil. non Barn. = Cl. Philippiana OK.
Cal. acaulis HBK. [non Clayt. acaulis OK. (R. & P.)] = Cl. Humboldtiana OK.
Cal. nevadensis A. Gray [non Clayt. nevadensis Wats.] = Cl. Grayana OK.
Cl. pygmaea A. Gray [non Clayt. pygmaea F. v. M.] = Cl. parva OK.
Talinum diffusum Colla [non Clayt. diffusa Nutt.] = Cl. Collana OK.
T. gracile Colla [non Clayt. gracilis F. v. M.] = Cl. tenuis OK.
T. linearis HBK. [non Clayt. linearis Dgl.] = Cl. Bonplandiana OK.
T. parvifolium Nutt. [non Clayt. parvifolia Moç.] = Cl. Nuttalliana OK.

Die bisher unter *Calandrinia* stehenden Arten sind ausser den australischen, welche F. von Mueller, Census schon zu Claytonia stellte, meist chilenisch und seien zunächst noch Philippi, Cat. pl. chil. übertragen, wobei ich Autorcitate für *Calandrinia* in ( ), für *Talinum* in [ ] setze:

Claytonia affinis (Gill.), andicola (Gill.), arenaria (Cham.), aurea (Barn.), axilliflora (Barn.), Berteroana (Phil.), cachinalensis (Phil.), caespitosa (Gillies), calycotricha (Philippi), capitata (Hooker & Arnott), cistiflora (Gillies), colchaguensis (Barn.), compacta (Barn.), compressa (Schrad.), conferta (Gill.), coquimbensis (Barn.), corymbosa (Walp.), Cumingii (Hk. & A.), demissa (Phil.), densiflora (Barn.), denticulata (Gill.), dianthodes (Phil.), diffusa (Gill.), discolor (Schrad.), erythrocoma (Phil.), fasciculata (Phil.), Fenzlii (Barn.), ferruginea (Barn.), floribunda (Phil.), frigida (Phil.), Gaudichaudii (Barn.), Gayana (Barn.), Gilliesii (Hk. & A.), glomerata (Phil.), graminifolia (Phil.), grandiflora (Lindl.), hirtella (Phil.), Landbeckii (Phil.), leucocephala (Phil.), litoralis (Phil.), longiscapa (Barn.), macilenta (Barn.), Meyeniana (Walp.), minutissima (Barn.), modesta (Phil.), mucronulata (Meyen), multicaulis (Phil.), nitida [R. & P.] (DC.), oblongifolia (Barn.), occulta (Phil.), picta (Gill.), pilosiuscula (DC.), Poeppigiana (Walp.), polycarpodes (Phil.), polyclados (Phil.), potentillodes (Barn.), procumbens (Moris.), prostrata (Phil.), pusilla (Barn.), ramosissima (Hk. & A.), rupestris (Barn.), salsolodes (Barn.), saxifraga (Barn.), sericea (Hk. & A.), setosa (Phil.), speciosa (Lehm.), spectabilis (Otto & Dietr.), spicata (Phil.), splendens (Barn.), tenuifolia (Phil.), tricolor (Phil.), trifida (Hk. & A.), umbellata [R. & P.] (DC.), virgata (Phil.) OK.

Ferner sonst noch südamerikanisch: Cl. acaulis (*Baitaria a.* R. & P.), paniculata [R. & P.] (DC.), lingulata [R. & P.] (DC.), peruviana (*Phacosperma p.* Haw. = *Calandrinia Phacosperma* DC.), ciliata [R. & P.] (DC.), alba [R. & P.] (DC.) OK.

Mittelamerikanisch: Cl. caulescens (HBK.), megarhiza (Hemsley), tuberosa (Bth.) OK.

Nordamerikanisch: Cl. Breweri (Wats.), maritima (Nutt.), Menziesii (Hk.), Grayana und parva OK. (cfr. oben).

Von *Talinum* sind ferner zu übertragen: Clayt. Linaria [Colla], minima [Miers], trigona [Colla], napiformis [DC.], reflexa [Cav.], aurantiaca [Englm.], mexicana [Hemsl.], brevifolia [Torrey], sarmentosa [Englm.], spinescens [Torr.], teretifolia [Pursch], calycina [Engelm.] OK.

Ferner von der alten Welt ausser Cl. triangularis OK. var. crassifolia Gris.: Cl. cuneifolia [W.], caffra [E. & Z. = *Portulaca c.* Thbg.] OK.

[ ] **Philippiamra** OK. = *Silvaea* Phil. 1859 non (*-ia*) Bth. 1846. Nach dem verdienstvollen Erforscher der Flora Chilis sei diese seine Gattung benannt. Silvia und Silvaea sind nicht verschiedene Wörter, sondern beide von Silva abgeleitet und nach vorherrschendem Gebrauch, bez. internationalen Regeln ist die falsche Wortbildung Silvia in Silvaea zu ändern erlaubt. Ueber die Bildung des Wortes Philippiamra vergleiche die Einleitung § 9. *Silvaea* Phil. ist nach Sr. Waldi Silva, *Silvia* corr. Silvaea Bth. ist vermuthlich nach A. L. Patricio da Silva Manso, der über brasilianische Pflanzen schrieb, benannt; Bentham giebt dies nicht besonders an; er nimmt aber Bezug auf Silvia Vell., sodass wenigstens die gleiche Ableitung von dem Personalnamen Silva feststeht. Silvia Vell. ist nach Dr. jur. Bartolomeo da Silva benannt. Die Arten sind: Philippiamra amarantodes (Phil.), celosiodes (Phil.), corrigiolodes (Phil.), pachyphylla (Phil.) OK.

Portulaca oleracea L. St. Thomas; Palma, Canaren.

Silvaea = Philippiamra.

† Talinum = Claytonia.

24. Tamariscineae.

Tamarix ericodes Rottl. var. punctata O.Ktze. Folia glanduloso punctata. Dekkan: Jabbalpur.

T. gallica L. var. **mannifera** Ehrbg. Suez.

25. Elatinaceae.

Bergia ammaniodes Roxb. Java.

Elatine = Potamopithys.

[ ] **Potamopithys** L. (1735). Syst. in 8. Cl., 4 Ordn. „Buxb.“ = *Elatine* L. 1737. Linné setzte willkürlich 1737 einen neuen Namen *Elatine* anstatt des 1735 eingeführten ein und citirt dazu auch *Potamopithys* Buxb. Die Arten sind: Potamopithys Hydropiper (L.), Alsinastrum (L.), hexandra (DC.), triandra (DC.), americana (Arn.) OK. und folgende ± zweifelhafte Microspecies P. major (A.Br.), campylosperma (Seub.), macropoda (Guss.), inaperta (J. Lloyd), ambigua (Wight), brachysperma (A. Gray), californica (A. Gray) OK.

26. Hypericaceae.

Ascyrum crux-Andreae L. U. St.: Cairo, Mississippi.

Caopia Ad. (1763) fam. II 448 „Pison 60, Marcgr.“ = *Caspia* Scop. „Pison“ 1777 = *Vismia* Vand. „Vell“ 1788. Die Gattung ist von *Hypericum* durch Beeren und inseitszottige Petala verschieden, Eigenschaften, die übrigens schon Piso angiebt, der pg. 61 auch eine leidliche Abbildung von Caopia baccifera OK. = *Hypericum bacciferum* L. giebt. Adanson ergänzte die Diagnose; 1771 stellte Linné die Art zu *Hypericum*, wobei *Caopia* Marcg. 96 Fig. 1, die blos ein Wiederabdruck von Pison 60 ist, citirt wird.

C. baccifera OK. (L. = *Vismia guianensis* Pers.) Trinidad.

C. cayennensis OK. (*Vismia e.* Pers.) Trinidad.

C. latifolia OK. (*Vismia l.* Choisy = *Hypericum l.* Aubl.) Costarica.

Die anderen Arten sind: 1. Afrikanische: Caopia rubescens (Oliv.), leonensis (Hk. f.), affinis (Oliv.), frondosa (Oliv.) OK.

2. Amerikanische: Caopia Billbergiana (Beurling), dealbata (HBK.), macrophylla (HBK.), mexicana (Schl.), panamensis (Duch. & Walp.), viridiflora (Pl. & Tr. „Duch.“) OK. nach Hemsley; Grisebach zieht deren verschiedene zu C. ferruginea OK. (HBK.). Ferner C. glabra (R. & P.), sessilifolia [Aubl.] (Pers.), lauriformis [Lam.] (Choisy), brasiliensis (Chois.), acuminata [Lam.] (Pers.), tomentosa (R. & P.), ? petiolata [L.] (Choisy), ? arborescens [Vahl] (Choisy), micrantha (Mart.), parviflora (Cham. & Schl.), laxiflora (Reichardt), magnoliaefolia (Cham. & Schl.), Martiana (Reichardt), confertiflora (Spruce), decipiens (Cham. & Schl.), obtusa (Spruce), japurensis (Reichardt), laevis (Pl. & Tr.) OK. und C. Reichardtiana OK. = *Vismia baccifera* Reich. non *Hyp.* b. L. Die blossen Autorcitate in [ ] beziehen sich auf *Hypericum*, die in ( ) auf *Vismia*.

Linné fasste *Hypericum bacciferum* weiter als Reichardt *Vismia baccifera*, der die Linnéischen Synonyme ausschliesst; ich lasse den Namen bei der häufigsten Art, die zugleich die älteste und am meisten bekannte Pison'sche ist. Persoon zog die Art noch weiter aus und nannte sie *Vismia guttifera*; die Pflanze liefert amerikanisches Gummi gutti, wie schon Pison erwähnt; jenen eigenthümlich gelben, löslichen Farbstoff, der vielleicht der ganzen Familie eigen ist, in Beeren von Caopia aber concentrirt auftritt; wenigstens haben die meisten Hypericum-Arten, in Jugendzuständen besonders die Blätter, Neigung zu Orangegelb. — *Vismia sessilifolia* Pers. [Aubl.] wird von Reichardt zu *V. rufescens* Pers. [Lam.] gestellt, aber der Priorität nach muss es umgekehrt sein: Caopia sessilifolia OK. [Aubl.] var. rufescens OK. [Lam.).

Cratoxylon formosum BHgp. (*Elodea f.* Jack) a) albiflorum O.Ktze. Cambodgia. b) purpureum O.Ktze. Flores purpurei. Turong, Anam.

Auf meinen Exemplaren sind hängende und aufsteigende Fruchtstiele; auch die Stellung der Aeste, ob abwechselnd oder gegenständig, kommt auf einer Wurzel vor. *C. Maingayi* Dyer lässt sich daher kaum als Varietät aufrecht erhalten. Dyer giebt die Blüthen weiss an, Pierre purpurine.

Haronga = Harungana.

[ ] **Harungana** Lam. (1797) ill. t. 645. von Persoon 1807 *Arungana*, von Thouars 1809 *Haronga* geschrieben; letzteres hat aber als anderes Wort zu gelten. Die einzige Art ist: Harungana paniculata Pers. 1807 = *Haronga madagascariensis* Choisy 1821.

Hypericum canariense L. Tenerifa; Palma. *Hyp. floribundum* Ait. und *platysepalum* sind durch keine constanten Merkmale verschieden, also mit *Hyp. canariense* zu vereinigen.

H. cistifolium Lam. var. **rorismarinifolium** Torr. & Gray (L.) U. St.

H. formosum HBK. var. **Scouleri** Coulter (Hk.) U. St.: Yosemite.

H. maculatum Walt. α subcordifolium O.Ktze. Folia subcordata. U. St.: Oil City. β corymbosum OK. (Mühl.) Folia basi attenuata haud cordata. Die Trennung als Arten ist nicht gerechtfertigt, da die Blätter von α und β sich zuweilen auf 1 Pflanze finden = γ heterophyllum O.Ktze.

H. glandulosum Ait. Tenerifa: Laguna-Taganana; Palma: Baranco Galga.

H. grandifolium Choisy. Tenerifa und Gran Canaria 1300—2000 m, Gomera 700—1000 m.

H. mexicanum L. var. intermedium O.Ktze. Folia lata acuta imbricata nigricantia; styli stigmata depresso capitata ut. in f. normali. Silla de Caracas, wo auch H. caracasanum sich findet.

H. mutilum L. var. **gymnanthum** A. Gray. Caulis simplex vel decussato pauciramosus vel subdichotomus. Niagara.

var. foliosissimum O.Ktze. Late multo dichotomum. Inflorescentia multifoliata. Sepala lata magna ± obtusa foliacea. U. St.: Cairo, Miss.

var. densiflorum O.Ktze. Caulis dichotomus vel superne decussatus. Flores numerosi brevipedicellati in inflorescentia thyrsodeo cymosa paucifoliata. Cairo, Miss. Ausserdem hat sich Professor P. Ascherson 3 meiner noch unbestimmten Exemplare ausgesucht und für den inzwischen verstorbenen Herrn von Uechtritz geliehen, die ich nicht wieder erhielt. Coulter in Bot. Gazette 1886 pg. 109 opponirt gegen Ascherson und Uechtritz wegen ihrer Anschauungen über *H. japonicum* und *mutilum*; dann müsste man, meint er, auch *H. anagallodes* und *gymnanthum* zu *H. mutilum* ziehen. Das ist in der That das Einzig-Richtige, wenn man nämlich alle vorkommenden Formen berücksichtigt und sich nicht nur zum Schema oder zur Theorie Passendes aussucht.

H. patulum Thbg. em. Styli 5 gynaecio subaequilongi staminibus longiores. Fruticosum ramis junioribus subancipitibus. Folia ovata oblonga vel late lanceolata subsessilia. Inflorescentia 1—3-flora. Variat:

α normale. Folia acuta, sepala ± obtusa. var. **attenuatum** Choisy. Forma minor in omnibus partibus; folia angusta. Sikkim: Mount Sinchul. (Nach Hk. f. & Th. nicht in Sikkim.) 2200 m.

β variabile O.Ktze. Folia obtusiuscula, sepala acuta. Java: Dieng 1600—2300 m, Sumbing 3100 m.

γ Hookerianum OK. (W. & A.) Folia obtusiuscula; sepala obtusa. Sikkim 2200 m. var. tenuicaule OK. (Hk. f. & Th.) f. duplo minora in omnibus partibus.

δ Leschenaultianum OK. (Choisy in DC.) Folia et sepala acuminata. Java: Gede 2800 m. Hierzu auch *H. coriaceum* Bl. Die Angabe: Styles not exceeding the stamens für *tenuicaule*, passt nicht auf ein Original-Exemplar in Berl. bot. Museum.

Das monogyne, meist cultivirte H. chinense Retz. ändert ähnlich bez. der Blattform, nämlich α obtusifolium O.Ktze. Folia oblonga obtusa. Calcutta! β salicifolium Hk. f. & Th. (S. & Z.) Folia anguste lanceolata (1 : 4—6); γ latifolia O.Ktze. Folia late lanceolata ($1 : 1^1/_2 \times 2$). Formosa.

H. petiolatum Walt. U. St.: Cairo, Miss.

H. portoricense O.Ktze. n. sp. Caulis suffruticosus prostratus radicans ramis erectis quadrangularibus 5—15 cm longis simplicibus vel pauciramosis. Folia densa crassiuscula siccitate subnigricantia internodiis longiora, $^1/_2$—1 cm longa, opposita, anguste spathulata, obtusa, basi attenuata sessilia, margine revoluta, inferiora et caulium sterilium hispida, superiora glabra nigro-punctata, punctis pellucidis deficientibus. Flores terminales subsolitarii. Sepala 5 distincta oblonga acuta striato nervata pellucido punctata. Petala 5 flava lanceolata sepalis sublongiora. Stamina pauca ± 10 libera. Styli 3 liberi. Capsula unilocularis. Semina multa. Cayey, Portorico. Die bisher erste und sehr eigenthümliche Art von Portorico. Seltsam ist vor Allem, dass die alten Blätter, die dem Boden nahe sind, borstig behaart sind, während die oberen jüngeren Blätter dieser Haare völlig entbehren. Hypericum hecatophyllum Wright ist etwas ähnlich, entbehrt aber der behaarten Blätter; dessen Stengel mit mehr unterirdischen Ausläufern sind verzweigter, bezw. rasenförmig und nebst den Blättern viel zarter, die Kelchblätter ebenfalls mehr krautig, nicht nigrescent und ohne Längsstreifen etc. Hyp. diosmodes Gris. ex descr. scheint auch

ähnlich zu sein, ist aber ebenfalls völlig kahl, rasig und hat durchsichtig punktirte Blätter ohne schwarze Punkte (bei H. portoricense ist es umgekehrt).

H. stenopetalum Turcz. *H. decorticans* Pl. & Tr. in herb. Kew = *H. irazuense* O.Ktze. in sched. Costarica: Irazu. Die Diagnose, welche Turczaninow im Bull. Soc. Imp. Moscou 1858 p. 385 gab, ist so gehalten, dass man die Art darnach kaum bestimmen kann; ich folge daher nur den Angaben von Planchon & Triana, welche *H. decorticans* damit identifiziren, und ergänze die Beschreibung. Die wichtigste Eigenschaft, wodurch diese Art sich von allen Verwandten unterscheidet, ist, dass die herablaufende Blattmasse reichlich quergefaltet ist und fast eher abfällt, als die Blätter, sowie dass die Blätter nach dem Abfallen keine Blattstiele oder Blattpolsterreste hinterlassen.

H. uliginosum HBK. Costarica; Venezuela.

H. virginicum L. U. St.: Erie.

Vismia = Caopia.

27. Guttiferae.

Calophyllum Inophyllum L. Cambodgia, cult.

Clusia major L. 1753 p. p. (= *Cl. alba* L. 1762. Flore albo fructu coccineo). var. depressa O.Ktze. Fructus depresso-globosus. Trinidad: Pechsee.

C. minor L. Costarica: Turrialva.

Garcinia Mangostana L. Java, cult.

[] **Quapoya** Aubl. 1775 em. (excl. *Qu. Panapanari*, quae *Clusia*) = *Rengifa* Poeppig. & Endl. 1842. BHgp. schreiben: *Quapoya* genus videtur imprimis ad *Qu. scandentem* Aubl. quae *Rengifae* species conditum, et nomen Aubletianum rectius Poeppigiano substituendum foret, si auctor non in eodem genere inclussiset *Qu. Panapanari*, quam *Clusiae* adjungimus. Das entspricht nicht den internationalen Nomenclaturregeln und auch nicht den sonstigen Gepflogenheiten von BHgp. Durch Ausschluss einer Species wird kein Gattungsname hinfällig; es sei denn, dass die andere Species in eine ferne Familie gehört. Ausser Qu. scandens Aubl. existiren noch Qu. peruviana OK. = *Rengifa p.* Poepp. & Endl. und Qu. acuminata OK. = *Rengifa a.* Pl. & Tr.

Quiina Cruegeriana Gris. Trinidad.

Rengifa = Quapoya.

28. Ternstroemiaceae.

Adinandra dumosa Jack (Wall.). Singapur.

Bonnetia = Kiesera.

Camellia = Thea.

[] **Caryocar** L. 1771 = *Pekea* Aubl. 1775 non *Pekia* Barrère 1741 „Marcgr. app. 293 fig.“. Barrère's Notizen zu der von Marcgraf abgebildeten, aber nicht beschriebenen Pflanze sind wie die Abbildung selbst ungenügend, um die Gattung zu erkennen, aber die citirte Abbildung ist gewiss nicht *Pekea* Aubl., sodass Caryocar L. bestehen bleibt.

[] **Erotium** Sw. „Soland.“ 1788 = *Lettsomia* R. & P. 1794 = *Freziera* Sw. 1800. Swartz änderte willkürlich den Gattungsnamen von 1788 im Jahre 1800. BHgp. ziehen ausserdem *Lettsomia* R. & P. dazu; auch diese hat die Priorität vor *Freziera*. Die Arten sind: E. undulatum Sw.* = *Freziera*

salicifolia Choisy. Ferner sind zu übertragen: E. sericeum (HBK.), guianense [Kl.], boliviense (Wawra), ferrugineum (Wawra), theodes (Sw.), undulatum (Sw.), hirsutum (Sw.), tomentosum [R. & P.], Dombeyanum [Tul.], longipes [Tul.], candicans [Tul.], lanatum [Pav.], macrophyllum (Tul.), cordatum (Tul.), reticulatum (Hb. & Bpl.), canescens (Hb. & Bpl.), nervosum (Hb. & Bpl.), suberosum (Tul.), calophyllum (Pl. & Triana), arbutifolium (Pl. & Triana) OK. Die Autorcitate in [ ] beziehen sich auf *Lettsomia*, die in ( ) auf *Freziera*.

Eurya japonica Thbg. α normalis (Thbg. fl. jap. t. 25). Folia lata (1 : 2—3) parte superiore grosse crenato serrata. Japan. Diese Form hat dickere, getrocknet hellgelblichgrüne Blätter.

var. glabra OK. (Bl.) Folia lata (1 : 2—3) parte superiore et media serrulata. Java: Gede 3000 m. Diese Form hält genau die Mitte zwischen α und der folgenden; die Blätter werden getrocknet bräunlich grün.

var. **acuminata** Thw. (DC.) Folia longiora (1 : 4—8) serrulata. Sikkim 2100 m. Die Exemplare von einem Standort sind getrocknet grün, vom anderen schwärzlich grün.

var. integerrima OK. Folia integerrima vel nonnulla paucicrenulata. Sikkim 2300 m. Damit ist die Variabilität dieser Art keineswegs erschöpft; cfr. Franchet & Savatier, En. fl. Jap. und Hk. f., Flora of Brit. India.

Freziera = Erotium.

Gordonia = Lasianthus.

[ ] **Kaernbachia** OK. = *Microstemma* (err. Microsemma) Lab. 1824 non R. Br.* 1809. Reichenbach hatte schon den fehlerhaften Namen corrigirt, Wittstein identificirt ihn auch mit *Microstemma*; Labillardière übersetzt den Namen selbst mit Coronula; er kann wegen des Homonymes von R. Br. nicht bleiben. Die Gattung sei meinem Reisebegleiter auf der russisch-turkmenischen Reise, der jetzt in Neuguinea lebt, Herrn L. Kaernbach gewidmet. Die einzige Art ist Kaernbachia salicifolia OK. (Lab.)

[ ] **Kiesera** Nees 1821 = *Bonnetia?* Mart. & Zucc. 1824 non Schreb. 1789. Weder haben Mart. & Zucc. ein neues Genus *Bonnetia* aufgestellt — sie citiren einfach *Bonnetia* Schreb. = *Mahuria* Aubl. —, noch würde *Bonnetia* Mart. & Zucc. die Priorität vor Kiesera Nees haben. Die Bevorzugung des Namens *Bonnetia* Mart. bei BHgp. ist daher durchaus ungerechtfertigt. Die Arten sind: Kiesera stricta Nees, anceps (Mart.), venulosa (Mart.), paniculata (Bth. „Spruce"), sessilis (Bth.) OK.

[ ] **Haemocharis** Salisb. (1806) par. lond. sub No. 56 ex typo *Gordonia Haematoxylon* Sw. = *Wickstroemia* Schrad. 5. Mai 1821 = *Lindleya* Nees 21. Mai 1821 = *Laplacea* HBK. . . . 1821. BHgp. geben unrichtig „n. n." für Haemocharis Salisb. an; da eine bekannte Pflanzenart dazu citirt wird, ist es nur ein nomen seminudum und mit Recht hat ihn Choisy (Mém. Ternstr.) verwendet; nur muss noch *Laplacea*, welches Choisy getrennt aufführt, damit vereinigt werden. Die Arten sind:

Haemocharis semiserrata Mart. & Zucc., tomentosa M. & Z., Haematoxylon Choisy [Sw.], villosa Choisy [Macf.], speciosa Choisy (HBK.), parviflora Choisy (Moric.), intermedia Choisy (Bth.), quinoderma Choisy (Wedd.) und zu übertragen: Haemocharis symplocodes (Planch. & Lind.), vulcania (Korth.), Courtyana (Rich.), praemorsa (Splitgerber), sessilis [Bth.], anceps [M. & Z.], venulosa [M. & Z.], stricta [Nees & Mart.], camelliodes (Sond.),

ovalis [Korth.] (Choisy), marginata [Korth.] (Choisy) OK. Die Autorcitate in ( ) beziehen sich auf *Laplacea*, die in [ ] auf andere Genera.

Lasianthus L. 1735 c. syn. *Alceae* sp. aliis, genus unicum classis XVIII; Ad. 1763 (non Jack 1823) c. syn. *Hypericum Lasianthus* L., = *Gordonia* L. „Ellis" 1771. Von DC. wurde Lasianthus als Section zu *Gordonia* gestellt, aber ersterer Name hat die Priorität. Auf *Hypericum Lasianthus* L. ist übrigens auch *Gordonia* Ellis basirt.

L. axillaris OK. (*Camelia ax.* Roxb. 1818, bot. reg. t. 349 = *Gordonia anomala* Spr. 1826.) Hongkong.

Die anderen Arten sind: Lasianthus pyramidalis (*Gord. p.* Salisb. = *Hyp.* und *Gord. Lasianthus* L.), pubescens (L'Hér.), OK. in Amerika. Lasianthus excelsus (Bl.), obtusus (Wall.), Maingayi (Dyer), zeylanicus (Wight), ellipticus (Gard.), speciosus (Thw.), acuminatus (Choisy) OK.

Marcgravia sp. (? rectiflora Pl. & Triana) Portorico: Cayey-Guayama Nur sterile Triebe gefunden, daher die Art nicht sicher bestimmbar.

Microsemma = Kaernbachia.

[ ] **Mokof** (melius Mokofua) Ad. (1763) fam. II 501 = *Taonabo* Aubl. 1775 = *Dupinia* Scop. 1777 = *Ternstroemia* L. f. 1781 = *Cleyera* Thbg. p. p. 1783 = *Tonabea* Juss. 1789. — Es ist Mokof Ad. = *Mokokf* Kaempf. amoen. 873. t. 774 = *Cleyera japonica* Thbg. 1784 fl. jap. 224 (non 12) = *Ternstroemia japonica* Thbg. in Trans. Lin. Soc. II (1794) 335. BHgp. haben auch *Taonabo* Aubl., obwohl älter, nur als Synonym zu *Ternstroemia* gezogen. Durand hat zwar dafür *Dupinia* Scop. gesetzt, aber auch gegen die Priorität verstossen, denn weder *Taonabo* nach Mokof ist zu verwerfen; letzterer Name gilt und ist allenfalls blos zu latinisiren; ich hänge ua an, um der japanischen Aussprache des Wortes („Mokokf oder Mokokw"; Mokokou bei Franchet & Savatier) näher zu kommen. Mit *Cleyera* BHgp. hat *Mokof*, welche armsamige Beeren und basal verwachsenen Petalen, also eine Corolle hat, nach Kaempfer's und Adanson's Beschreibung nichts zu thun. *Cleyera* Thbg. p. 12 „capsula bivalvis bilocularis" ist auch eine ganz andere Gattung und nicht mit *Cleyera* Thbg. p. 224 zu verwechseln, was Thunberg 1794 l. c. mit Namensänderung der p. 224 citirten Pflanze etwas zu kurz berichtigte, sodass in DC. prod. I die Sache noch confundirt wird. Die Art „*Cleyera japonica* Thbg. fl. jap. p. 12" existirt überhaupt nicht, trotzdem Franchet & Savatier dies angeben; denn p. 12 ist gar keine Art benannt. Der Name *Cleyera* ist überhaupt zu cassiren und ist übrigens in Durand's index durch einen anderen Namen schon ersetzt worden. Die Arten sind zu übertragen, wobei ich blose Autorcitate von *Ternstroemia*-Homonymen in () setze.

Südamerikanische, insbesondere nach Wawra in Flora brasil.: Mokofua alnifolia (Wawra), andina (Wawra), brasiliensis (Camb.), brevipes (DC.), carnosa (Camb.), congestiflora (Pl. & Triana), crassifolia (Bth.), cuneifolia (Gard.), delicatula (Choisy), dentata (Sw.), laevigata (Wawra), longipes (Kl.), meridionalis (L. f.), oleaefolia (Wawra), peduncularis (DC.), punctata (Sw.), quinquepartita (R. & P. = *T. Pavoniana* Moric.), Ruiziana (Choisy), Schomburgkiana (Bth.), Seemannii (Pl. & Triana = *T. Candolleana* Wawra), sessiliflora (Turcz.), venosa (Spr.), verticillata (Kl.) OK. Aus Mittelamerika und Westindien ferner: M. clusiaefolia (HBK.), elliptica (Sw.), obovalis (Rich.), silvatica (Cham. & Schl.), tepezapote (Cham. & Schl.) OK.

In Asien: Mokofua emarginata (Choisy), japonica (Thbg.), penangiana (Choisy), gedehensis (Teysm. & Binn.), micrantha (Choisy), patens (Choisy = *Reinwardtia p.* Korth.) OK.

Saurauja Blumeana Benn. Java: Wilis; vielleicht nur Varietät von *S. tristyla* mit meist 4, statt 3—5 Griffel.

S. bracteosa DC. Java: Wilis.

S. excelsa W. Venezuela.

S. hirsuta Bl. Java: Wilis.

S. lanceolata DC. *α* latifolia O.Ktze. Folia lata 1: ± 3. Java. *β* longifolia O.Ktze. Folia angusta 1: ± 5. Java: Südpreanger.

S. micrantha Bl. Java: Tjihaur.

S. napaulensis DC. *α* Candolleana O.Ktze. Folia glabrescentia. Sikkim 1500 m. Die nicht seltene andere Form *β* Clarkeana O.Ktze. folia adulta inferne tenue tomentosa, entspricht mehr der von Clarke in Fl. Brit. India gegebenen Beschreibung.

S. Reinwardtiana Bl. Java: Südpreanger 1500 m. Diese Art hat die grossen Bracteen wie S. bracteosa, von der sie aber durch kleinere schwachbehaarte basal spitze Blätter und armblüthigere Inflorescenz abweicht.

Schima Noronhae Reinw. Java: Ngalindung, cultivirt; mit breit lanzettlichen Blättern (1: ± 3).

var. angustifolia O.Ktze. Folia anguste lanceolata (1: ± 5). Java: Sindanglaja.

S. Wallichii Choisy (DC.) Sikkim.

Ternstroemia = Mokofua.

Thea L. (1735) syst. I 12. Cl. 1. Ordn. und g. pl. ed. I (1737) Nr. 434; sp. pl. (1753) p. 515; incl. *Camellia* L. syst. I 16. Cl. 3. Ordn.; g. pl. (1737) Nr. 698; sp. pl. (1753) p. 698. Im Jahre 1753 hatte Linné jeder Gattung eine Art gegeben; demnach hat der bei Linné weit vorherstehende Name Thea die unbedingte Priorität und BHgp. thaten Unrecht, bei der Vereinigung dieser 2 Gattungen den Namen *Camellia* zu bevorzugen; umsomehr als schon lange vorher Hoffmannsegg die Vereinigung ausgesprochen hatte, indem er *Camellia japonica* L. = *Thea Camellia* (cfr. Steudel nomencl.) nannte, also auch Thea die gebührende Priorität gab. Aber diese Art, die übrigens in China Bergthee „San tsja“ heisst, muss richtig Thea japonica Nois. genannt werden und ist auch von Pierre auf's Neue so benannt worden.

Th. japonica Nois. (*Camellia japonica* L.) Japan, wild.

Th. sinensis L. 1753 (= *Thea Bohea* und *viridis* L. 1762.) *Th. chinensis* Sims incl. *Bohea* und *viridis* = *Camellia chinensis* OK. olim „Um die Erde p. 500“ = *Camellia Thea* und *viridis* Link fide Steud. = *Camellia Bohea* und *theifera* Griff. = *Thea cochinchinensis* und *cantoniensis* Lour. = *Thea grandifolia* und *parvifolia* Salisb. = *Th. assamica* Mast. = *Thea stricta* Heyne.) Japan, Java, cult.

Seemann, der letzte Monograph dieser Gattung, führt in Transact. Linn. Soc. XXII, 337 (1859) als Arten auf: *Thea maliflora* Seem. = *Camellia Sasanqua β* Sims = *Camellia rosaeflora* Hk. (1858) wird Thea rosiflora OK.; Thea euryodes Booth (Ldl.), caudata Seem. (Wall.), salicifolia Seem. (Champ.), assimilis Seem. (Champ.) Die Citate in ( ) beziehen sich auf Camellia.

Ausserdem hat Seemann l. c. folgende Arten noch unter Camellia, die nachher z. Th. von Pierre richtig benannt sind:

Thea hongkongensis Pierre (Seem.), reticulata Pierre (Lindl.), Sasanqua Pierre (Thbg.), drupifera Pierre (Lour.), lanceolata Pierre (Seem. = *Calpandria l.* Bl.), quinosaura Pierre [Korth.] (Seem.].

Thiselton Dyer in Hk. fl. brit. India führt ausserdem auf: *Camellia lutescens* Dyer = Thea lutescens Pierre.

Ferner stellte Pierre 2 neue Arten aus Cambodgia auf: Thea Dormeyana Pierre und Piquetiana Pierre; Hance publicirte 4 Arten unter *Camellia*: Thea Edithae (Hance), fraterna (Hance), Greysii (Hance), theiformis (Hance) OK. Wenn man von den zahlreichen Namen für Culturformen absieht (vergl. z..B. Steudel's Nomenclator) ist weiter keine Art wild bekannt; unaufgeklärt und kaum diesem Genus angehörig ist: *Camellia grandiflora* Forsk.

29. Dipterocarpaceae.

Dipterocarpus alatus Roxb. Siam: Ncor. *Caryolobis* Gaertn. 1788 wird nach Pfeiffer in Durand index zu dieser Gattung gesetzt; aber *Caryolobis* ist nicht nach einer Frucht, sondern nur nach 1 Samen beschrieben, sodass das Genus ganz unsicher ist, selbst wenn es zu dieser Familie gehörte.

[] **Ridleyinda** OK. = *Isoptera* Burck „Scheff." (1887). Journ. h. Buitenzorg VI 222 t. 25 non (Isopteris) Wall.* 1832. Infolge Wiederherstellung des Namens für die Polygalacee Isopteris Wall. muss die Dipterocarpacee gleichen Namens neu benannt werden; die Auslautverschiedenheiten a und is bedingen keine Wortverschiedenheit nach vorherrschendem botanischen Gebrauch. Ich widme sie dem Director des botanischen Garten in Singapur, früheren Assistenten am Britischen Museum H. N. Ridley M. A., F. L. S. Die Etymologie des Wortes Ridleyinda gab ich in der Einleitung § 9. Die einzige Art ist: Ridleyinda borneensis OK. = *Isoptera b.* Burck „Scheff" l. c.

31.[1]) Malvaceae.

[] **Abutilodes** Sieg. (1736) fl. petr. p. 1 = *Modiola* Moench. 1794. Siegesbeck nennt die einzige Art seiner Gattung: *Abutiloides caroliniana Alceae folio flore obsolete phoeniceo minore* = *Abutilon reptans americanum flore gilvo* Hort. Elth. Dies ist *Malva caroliniana* L. = *Modiola multifida* Moench. = *Modiola caroliniana* Don = Abutilodes carolinianum OK., die jetzt noch einzige Art der Gattung.

Abutilon Moehring 1736 incl. *Wissadula* Med. Wegen Einziehung von *Wissadula* cfr. A. periplocifolium.

A. Avicennae Gaertn. U. St.: Hoboken, Cincinnati.

A. crispum G. Don. (*Sida* L.) Turong.

A. indicum G. Don. (*Sida* L.) Cochinchina, Calcutta.

var. **asiaticum** Gris. (L.) Portorico.

var. **hirtum** Gris. (L.) Batavia.

A. Leschenaultianum G. Don. (*Sida* DC.) Java: Salak. Carpella juventute tantum transversim plicata.

A. periplocifolium G. Don. (*Sida* L.) α **zeylanicum** DC. Portorico; Java: Batavia. Für die 2 Arten A. Leschenaultianum Don und A. periplocifolium ist das Genus *Wissadula* angenommen worden, aber A. Leschenaultianum, das sich von manchen Formen des A. periplocifolium sonst gar nicht

1) Diese Zahlen vor den Familien sind die aus BHgp. 30 fehlt z. B. hier, weil für 30. Chlaenaceae nichts zu notiren war.

unterscheidet, hat nicht die für *Wissadula* angeblich characteristischen Carpelle, wie auch Masters in Fl. brit. Ind. I p. 325 entgegen p. 318 angiebt. Dadurch ist aber die Gattung unhaltbar.

A. **polyandrum** Schl. (*Sida* Roxb.) Westghats. *Sida persica* Burm., die Masters hierzu citirt, würde ein älterer Name sein; aber sie gehört nicht hierzu; denn diese hat einen langen Staminaltubus, während *A. polyandrum* fast gar keinen Staminaltubus hat. Ich weiss nicht, ob man den basalen behaarten Theil überhaupt als Staminaltubus auffassen darf; wenn nicht, würde diese Art ein besonderes Genus, das neben *Kydia* zu den Bombacineen zu stellen wäre, repräsentiren.

A. **umbellatum** G. Don. La Guayra.

Adansonia = Baobabus.

Althaea L. 1735 incl. *Lavatera* 1735 und *Alcea* L. 1735. Ich habe schon in meiner Taschenflora von Leipzig diese Gattungen vereinigt und finde kein Merkmal, um sie zu trennen. BHgp. unterscheiden *Althaea* (incl. *Alcea*): bracteolae 3—6 basi connatae; receptaculum seu axis fructus carpella non superans. Dagegen *Lavatera*: bracteolae 6—9 basi connatae; fructus axis carpella superans conica vel apice dilatata. Das gemeinschaftliche Merkmal ist, dass die basal verwachsenen Bracteolen ein Involucrum (Aussenkelch) bilden. *Althaea officinalis* hat 6—9spaltigen Aussenkelch und *Lavatera thuringiaca* 3spaltigen, was mit den Angaben in BHgp. nicht übereinstimmt; auch haben diverse *Lavatera*-Arten, so die § Anthema und auch *A. acerifolia* niedrige Fruchtaxe, welche vertieft ist, bez. die Früchte nicht überragt; der angegebene Unterschied ist nur graduell bez. unrichtig. Das Involucrum der so vereinigten 2 Gattungen ist also 3—9spaltig. Die Carpelle sind indehiscent, jedoch *Lav. Olbia* hat dehiscente Carpelle und könnte, wenn das Merkmal bei eingehenderem Studium aller Arten sich für gewisse als constant erweist, zur Trennung einer besonderen Gattung führen.

A. acerifolia OK. (*Lav. a.* Cav.) Canaren. Die von *Lavatera* zu Althaea zu stellenden Arten sind: Althaea plebeia Schult. (Sims.), arborea (L.), assurgentifolia (Kellogg), biennis (MB.), cretica (L.), flava (Desf.), insularis (S. Wats.), kashmiriana (Camb.), maritima (Gouan), mauritiana (Durieu), micans (L.), microphylla (Bkr. fil.), occidentalis (S. Wats.), oblongifolia (Boiss.), Olbia (L.), phoenicea (Vent.), punctata (All.), stenopetala (Coss. & Dur.), thuringiaca (L.), triloba (L.), trimestris (L.), unguiculata (Desf.), venosa (S. Wats.) OK. Ich bin hierbei der Monographie von Baker fil. im Journ. of Bot. 1890 bez. der Artenbegrenzung gefolgt.

Anoda hastata Cav. Portorico.

[ ] **Baobab**(us) Mill. gard. dict. ed. 1741; Adanson 1756, 1759, 1761, 1763 „Prosp. Alp.“ = *Abavo* Risler (1747) hort. Carolsruh. p. 1. „C. Bauh. pinax 434“ = *Adansonia* L. „Juss.“ 1753. Der altbekannte Affenbrod- oder Sour Gourd oder Baobab-Baum war nur den Blüthen nach nicht genau bekannt, sodass ihn Linné anfangs als Gattung nicht aufnahm. Müller führt nach 1735 zuerst den Namen Baobab als Gattungsnamen ein und beschreibt die Früchte, den Habitus etc. sowie die junge Pflanze nach englischen Culturexemplaren. Die jüngsten Pflanzen zeigen einfache Blätter, während meist nur die digitaten der erwachsenen Pflanze beschrieben werden. Die Blüthe wird von Miller nicht eingehend beschrieben, aber deshalb ist der Name nicht zu verwerfen; es giebt genug, zuerst nur aus Früchten etablirte Gattungen. Risler führt l. c. zu

dem Bauhinischen Namen Abavo für diese Pflanze noch als Synonym auf: Bahobab Alpino de pl. aegypt. Cap. XVII, und Baobab sive Abavi.

Als Linné auf eine unbekannte Mittheilung Jussieu's hin die Pflanze 1753 Adansonia nannte, war sie ihm auch nicht hinreichend bekannt und stellte er sie noch 1755 in Genera plant. V appendix zu den Incertis. Erst in einem Brief vom 2. Oct. 1758 gab Adanson Linné brieflich eine genügende Diagnose (cfr. Smith Corresp. of Linnaeus II 468) und 1761 in den Mémoiren der Pariser Academie ward die ausführliche Beschreibung von Baobab Ad. zuerst publicirt. Schon vorher hatte Adanson in der „Reise nach dem Senegal“ 1756, bez. 1759 den Namen Baobab angewendet; er hat den Namen *Adansonia* auch 1763 nicht anerkannt. Wenn die vollkommene Diagnose für die Namensgiltigkeit ausschlaggebend wäre, könnte *Adansonia* erst recht nicht gelten. Ich habe von dem Recht Gebrauch gemacht, den Namen *Baobab* durch Anhängung von us zu latinisiren, er kann aber auch ohne dies angewendet werden. Die Arten sind: Baobabus digitata (*Adansonia d.* L.), Gregorii (*Ad. Greg.* F. v. M.), madagascariensis (*Ad. m.* Baill.) OK.

Bombax insigne Wall. Westghats.
B. malabaricum DC. Java: Ambrawa.

Callirhoë triangulata A. Gray. U. St.: Cairo, Mississ.

Eriodendron = Xylon.

† Fugosia = Hibiscus.

† Gossypium = Hibiscus.

Hibiscus L. 1737 (*Ibiscus* L. 1735) incl. *Gossypium* L. + *Fugosia* Juss. 1789 = *Cienfugosa* Cav. 1786 + *Lagunaea* Don (= *Hib. Patersonii* DC.) + *Thespesia* Corr. + *Ingenhousia* Moç. = *Thurberia* A. Gray. Die Genera der Hibisceae sind schlecht geschieden. Die Haupteintheilung bezüglich der Griffel ob apical verwachsen oder ± getheilt, ist nicht durchgreifend; so fand ich z. B. bei Hibiscus § *Paritium*, speciell Hibiscus tiliaceus die Griffel genau in derselben Weise, wenn auch nicht so constant wie bei *Gossypium*, keulenförmig verwachsen mit aufrechten Narben (vergl. auch Wight ic. t. 7). Ich wüsste kein einziges Merkmal von *Gossypium*, das sich nicht auch bei Hibiscus fände; die 3 Bracteolen sind auch nicht von Bedeutung, da Hibiscus mit 0—∞ ändert. Ich habe also *Gossypium* mit Hibiscus vereinigt. Zu *Gossypium* zogen: 1) F. v. Mueller *Fugosia* (welcher Name an sich auch durch den älteren *Cienfuegosa* ersetzt werden müsste). 2) BHgp. I 289 *Thurberia*, ebenso Todaro, und Baillon, der noch einige dieser Gattungen nur mit ? aufführt. Auch der Unterschied in den Samen ist nicht durchgreifend, da obovoide Samen bei *Gossypium* und *Hibiscus* vorkommen. Die Gattung Hibiscus umfasst nun die pluriovulaten Hibisceen.

H. Abelmoschus L. Trinidad (cult.); Java; Birma: Maulmein, Kalkberge; Bengalen: Silligori. Die Pflanzen sehen in Herbarien sehr ungleich aus; da jedoch auf derselben Pflanze die oberen stark behaarten Theile ganz andere Blätter tragen, als die kahlen unteren Theile, so sind die Varietäten nach getrockneten Exemplaren schwer festzustellen.

H. barbadensis OK. (*Gossypium b.* L. incl. der anderen 4 *Gossypium*-Arten von Linné, von denen zwar *G. herbaceum* L. 1753 vor *G. barbadensis* publicirt steht, aber zurückstehen muss, weil der Name Hibiscus herbaceus schon existirt).

α herbaceus OK. (L.) var. hirsutus Mast. + var. drynariodes OK. cult. Delhi.

ε latifolius OK. (Poir.) cult. Portorico; Calcutta.

Die zahllosen schon im 1. Jahre blühenden und in wärmeren Zonen später holzig werdenden Formen der Section Eugossypium, von der BHgp. u. A. meist nur zwei, aber nicht gut geschiedene Arten, nämlich *G. herbaceum* = *G. album* Ham. und *G. barbadense* L. = *G. nigrum* Ham. p. p. gelten lassen, Todaro aber nahezu 50 Arten annimmt, lassen sich übersichtlich, wie folgt, gruppiren:

Folia plurima triloba lobis acutis . . (sp. L.) α herbaceus OK.

Folia 3—5-loba lobis ± obtusis (sp. Lam. = var. *obtusifolium* Mast. sp. Roxb.) β indicus OK.

[*G. Stocksii* Mast., angeblich wild, steht nahe, hat laciniate Bracteen.]

Folia plurima 5-loba lobis acutis . . (sp. Roxb.) γ vitifolius Mast.

Folia plurima 5—7—9-fida (= palmata) lobis lanceolatis . . . . (sp. L.) δ arboreus OK.

Folia plurima integerrima . . . . . (sp. Poir.) ε latifolius OK.

Folia omnia integra lata . . . . . (sp. And.) ζ Klotzschianus OK.

(Hierher vielleicht die südcalifornische „wilde Art“ *G. Davidsonii* Kellogg.)

Folia omnia integra angusta . . . . (sp. Tod.) η lanceolatus OK.

Ceterum variat: Caulis et folia ± longe petiolata pilosa vel subglabra haud hirsuta haud tomentosa; flos flavidus basi rubro maculatus; bracteolae latae fissae vel incisae post anthesin erectae capsula subaequilongae; semina 5—7 in quoque loculo pilis persistentibus albolanata et pilis minutis incana; vel

2. tomentosus OK. (sp. Nutt.) Caules folia incano tomentosa.
3. hirsutus Mast. (sp. L.) Caules hirsuti.
4. immaculatus OK. Flos flavidus haud rubro maculatus.
5. purpurascens OK. (sp. Poir.) Flos ruber. (= var. γ Wright & Arn.)
6. albiflorus Tod. em. Flos albus basi rubro maculatus. (Selten.)
7. drynariodes OK. (Seem. em.) Bracteolae latae integrae vel paucidentatae. (Nicht allzuselten bei verschiedenen Formen; in Polynesien mit rothen Blüthen combinirt.)
8. anomalus OK. (sp. Wawra & Peyr. em. incl. *G. Thurberi* Tod. & *G. javanicum* Dcne.) Bracteolae anguste lanceolatae.
9. cernuus OK. (sp. Tod.) Bracteolae post anthesin reflexae.
10. Nangking OK. (sp. Meyer.) Bracteolae $^1/_4$—$^1/_2$ longitudine capsulae.
11. religiosus Mast. (sp. L.) Semina ochraceo lanata.
12. deciduus OK. (= *G. barbadense* L.) Semina lana ± decidua glabrescentia nigra pilis minutis deficientibus, tota planta ± glabra. Diese Form ward zuerst für die wilde gehalten; ausserdem finden sich allenthalben in den Tropen und deren Nähe verwilderte Exemplare und verschiedene wildgewordene Rassen, so dass es kaum sicher zu ermitteln ist, welches die ursprüngliche Heimath der sehr alten Culturpflanze ist.
13. racemosus OK. (sp. Poir.) Semina 8—11 in quoque loculo.
14. oligospermus OK. (sp. Macf.) Semina 2—4 in quoque loculo.
15. fruticulosus OK. (sp. Tod.) Folia brevipetiolata. (Bei ε—η selten.)

Die Samen sollen variiren (cfr. Rohr und Wight & Arn. prod. p. 54): 1. schwarz und rauh, 2. schwarzbraun und geadert, 3. mit sparsamen kurzen Haaren (ausser den langen), 4. mit zahlreichen kurzen Haaren (ausser den langen), also ± filzig (ausser den Wollhaaren). Die Sache dürfte richtiger dahin zu fassen sein, dass je mehr die kleine Behaarung auf den Samen fehlt, desto schwärzer die Samen erscheinen und desto leichter sich die Wolle ablöst.

H. bifurcatus Cav. Portorico.
H. cancellatus Roxb. Java: Tjibelong.
H. cannabinus L. Bengalen, felderweise cult.
H. esculentus L. Singapur, verwildert.
H. furcellatus Desr. Trinidad: San Fernando.
H. hirtus L. Dekkan.
H. Lampos Cav. Bengalen, Java: Wilis.
H. militaris Cav. U. St.: St. Louis.
H. mutabilis L. Java, cultivirt.
H. panduriformis Burm. 1768 = *H. tubulosus* Cav. 1790. Dekkan. Aendert ± drüsenhaarig.
H. popolneus L. Cultivirt: Bombai.
H. Rosa-sinensis L. Cultivirt: Trinidad, Java etc.
var. flavescens O.Ktze. Floribus ochroleucis. Java, cult.
H. suratensis L. Java: Salak, Probolingo; auch als Ackerunkraut.
H. tiliaceus L. Colon; Singapur und Java (Sandbay) in Lagunen wild; ausserdem in Westindien, Mittelamerika und Java oft cultivirt.
H. vitifolius L. Calcutta, Benares.

Aus den mit Hibiscus vereinigten Gattungen sind folgende Arten noch nicht unter Hibiscus benannt:

1. Australisch-polynesische: Hibiscus australis (*Gossypium a.* = *Fugosia a.* F. v. M.), latifolius (*Fug. l.* Bth.), populifolius (*Fug. p.* Bth.), gossypiodes (*Sturtia g.* R. Br. = *Gossypium Sturtii* F. v. M.), Robinsonii (*Goss. Rob.* F. v. M.), flaviflorum (*Goss. fl.* F. v. M.) OK.
2. Asiatisch (incl. Archipel): H. Blumei OK. (*Thespesia macrophylla* Bl. non Hibiscus macrophyllus Roxb.)
3. Afrikanisch: H. Cavanillesii OK. (*Cienfugosia digitata* Cav. = *Fugosia d.* Pers. non Hibiscus digitatus Cav.)
4. Amerikanisch: H. Drummondii (*Fugosia Dr.* A. Gray), Preslii (*Thespesia tomentosa* Presl non Hibiscus tom. Mill.), Ingenhousii (*Ingenhousia triloba* Moç. = *Thurberia thespesiodes* A. Gray nec Hibiscus trilobus Burm. nec Hib. thespesiodes R. Br.), phlomidifolia (*Fugosia phl.* St. Hil.), Redoutei (*Redoutea heterophylla* Vent. = *Fugosia h.* Spach non Hib. het. Vent.), Jussieui (*Fugosia sulfurea* Juss. non Hib. sulf. Hb. & Bpl.), tripartita (*Redoutea tr.* Hb. & Bpl. = *Fug. tr.* Steud.), campestris (*Fug. c.* Bth.), Hilairii (*Fugosia affinis* St. Hil. non Hib. aff. Hb. & Bpl.), cuneata (*Fug. c.* Bth.) OK.

Kosteletzkya = Pentagonocarpus.

Kydia calycina Roxb. em. α pubescens var. subelobata f. latebracteolata O.Ktze. Sikkim 200 m.
α pubescens v. vitifolia f. angustibracteolata O.Ktze. Westghats.
β intermedia v. subelobata f. angustibracteolata O.Ktze. Sahibgunge am Ganges.
β intermedia v. vitifolia f. angustibracteolata O.Ktze. Westghats.

Die Gattung hat blos eine Art; Masters in Fl. brit. India unterscheidet 2, die aber durch β intermedia verbunden sind; die 3. Art in BHgp. war Dicellostyles jujubifolia Bth., wie ich es berichtigte. Die Art ändert:
α pubescens O.Ktze. Pubescens, folia adulta subtus incana.
β intermedia O.Ktze. Folia glabrescentia; bracteolae pubescentes.
γ glabrescens OK. (Mast.) Folia bracteolaeque glabra.

var. 1. subelobata O.Ktze. Folia elobota vel obtusiloba.
2. vitifolia O.Ktze. Folia plurima lobata lobis acutis.
a) angustibracteolata O.Ktze. Bracteolae angustae 1 : $2^1/_2$—4.
b) latebracteolata O.Ktze. Bracteolae latae 1 : $1^1/_2$—2.

† Lagunaria = Hibiscus.

† Lavatera = Althaea.

Malache Trew (1750) pl. Ehret. p. 50 t. 96 = *Pavonia* Cav. 1786. Trew beschreibt ausführlich und bildet gut ab: *Pavonia racemosa* Sw. = *Pavonia spicata* Cav. = Malache spicata OK. (Der Speciesname ist nach moderner Terminologie unrichtig!) = *Malache scabra* „Trew" Vogel. Cavanilles citirt selbst das neue Genus Malache „Vogel" mit allen Synonymen Trew's und verwirft den Namen willkürlich, weil die schmalen Bracteen nicht abgebildet seien (doch diese sind leicht abfällig, so dass sie gefehlt haben werden) und weil die Frucht als capsula beschrieben sei. Trew bez. Vogel beschreibt aber klar erkenntlich: Capsula .... quinquelocularis solubilis in loculos clausos; semina singularia obovata. Es ist die angebliche Fruchtdifferenz nur ein Streit um Worte. Jacquin und Linné benannten 1762, 1767 eine andere Malvaceengattung Malachra, deren Name, obwohl derselben Ableitung, infolge des eingeschobenen r als ein anderer zu gelten hat und also nicht verändert zu werden braucht. DC. hatte *Malache* zur § von *Pavonia* gemacht; umgekehrt wäre es richtiger gewesen. *Malachium* kann wegen Malache nicht gelten, ist aber so wie so nur eine Form von Stellularia.

M. cancellata OK. (*Hibiscus c.* L. = *Pavonia c.* Cav.) Venezuela.

M. mollis OK. (*Pavonia m.* HBK.) var. purpurea O.Ktze. Flores punicei. Puerto Cabello.

M. sessiliflora OK. (HBK.) Trinidad: St. Ann's Thal.

M. spicata OK. (Cav.) Trinidad.

M. spinifex OK. [L.] (Cav.) Portorico.

M. Typhalaea OK. [L.] (Cav.) f. albiflora O.Ktze. Flores albi. Portorico; Colon.

f. rosea O.Ktze. Flores lilacini rosea. Costarica.

f. aurantiaca O.Ktze. Flores aurantiaci. Portorico.

Es sind folgende Artennamen zu ändern:

Pavonia Meyeri Mast. 1868 = *P. mollis* HBK. 1821 = Malache mollis OK.
Pav. mollis E. Mey. 1837 non HBK. 1821 = *Althaea Burchellii* E. & Z. 1835 = M. Burchellii OK.
Pav. Mutisii HBK. 1821 = *Hibiscus cordifolia* L. f. 1781 = M. cordifolia OK.
Pav. cordifolia Wright (non Malache c. OK.) = M. mutanda OK.

Die anderen Arten sind zu übertragen, wobei ich die Autorcitate für *Pavonia*-Homonyme in ( ) setze und andere besonders notire: Malache achanodes (Griseb.), alba (Seem.), angustifolia (Bth.), arabica (Hochst.), arachnodes (Presl), ? arenaria (Roth), Bojeri (Bkr.), cardiosepala (Turcz.), castaneaefolia (St. Hil.), ceratocarpa (Dalz.), clathrata (Mast.), corymbosa (W. = *Althaea c.* Sw.), deltodes (Mart.), diuretica (St. Hil.), flava (Spring), glandulosa (Presl), glechomifolia (Rich.), glechomodes (St. Hil.), grandiflora (St. Hil.), grisea (St. Hil.), hastata (Cav.), heterophylla (Turcz.), hirsuta (Guil. & Perr.), hirta (Spr.), hirtiflora (Bth.), intermixta (Rich.), involucrata (Kl.), Kotschyi (Hochst.), lanceolata (Schl.), lasiopetala (Scheele), latifolia (Spr. = *Lebretonia l.* Mart.), leptocarpa (Cav. = *Urena l.* L. f.), Luschnathiana (Kl.), macrophylla (E. Mey.), mexi-

cana (Hb. & Bpl.), microphylla (E. Mey.), modesta (Mart.), muricata (St. Hil.), odorata (W.), paniculata (Cav.), papilionacea (Cav.), pellita (Hb. & Bpl.), Poeppigii (Schl.), polymorpha (St. Hil.), propinqua (Garcke), prostrata (Moric.), ? praemorsa (W. = *Hibiscus p.* L. f.), racemiflora (Hk. & Arn.), repanda (Spr. = *Urena r.* Sm.), Rosa-campestris (St. Hil.), rosea (Schl. = *Pav. Schiedeana* Steud.), sagittata (St. Hil.), scabra (Presl), Schimperiana (Hochst.), ? Schrankii (Spr.), semiserrata (Steud. = *Lebretonia s.* DC.), sepium (St. Hil.), sidifolia (Hb. & Bpl.), speciosa (Hb. & Bpl.), stellata (Spr.), subpandurata (Wright), sulfurea (Steud.), typhalaeodes (Hb. & Bpl.), urens (Cav. = *Sida u.* L.), urticifolia (Presl), velutina (St. Hil.), Wrightii (Gray), zeylanica (Cav. = *Hibiscus z.* L.) OK.

Malachra capitata L. *α* normalis Portorico.
α var. flavida O.Ktze. Trinidad.
α var. mollis + microcalyx + lasiocarpa O.Ktze. Trinidad.
α var. mollis O.Ktze. Calcutta.
α var. mollis + longepedunculata O.Ktze. Calcutta.
β **alceaefolia** Gris. + **albiflora** Gris. Trinidad.

Die abweichenden Eigenschaften sind keineswegs bloss so combinirt, als Grisebach in fl. brit. Westindia für die ersten 3 aufgeführten Arten angiebt. Ich unterscheide (von weiteren südamerikanischen Formen abgesehen):

α. normalis. Hispida. Folia integra sublobata. Sepala setaceo producta. Flores flavi. Carpella glabra. Capitula brevipedunculata vel subsessilia.
β alceaefolia Gris. Folia lobata lobis acutis.
γ triloba OK. (Desf.) Folia lobata lobis obtusis.
2. mollis O.Ktze. Haud hispida.
3. microcalyx O.Ktze. Sepala plurima haud setaceo producta.
4. flavida O.Ktze. Flores pallide flavi.
5. albiflora Gris. Flores albi.
6. lasiocarpa O.Ktze. Carpella pilosa.
7. longipedunculata O.Ktze. Capitula plurima longe pedunculata pedunculis 3—6-plo longioribus.

M. rigida OK. (*Urena rigida* Wall.) Birma: Maulmein.

Masters (Fl. br. Ind. I p. 330) stellt entgegen BHgp. und entgegen seiner clavis p. 318 zwei Arten mit unbewaffneten Früchten zu *Urena*, von denen *U. repanda* Sm. = *Pavonia repanda* Spr. (cfr. BHgp. I 205) = Malache repanda OK. ist und ein regelmässiges, aus 5 zum Theil angewachsenen gleichen Bracteolen bestehendes Involucellum besitzt, während dies bei *U. rigida* fehlt und durch 1—2 ungleiche freie Bracteolen, wie bei Malachra, ersetzt ist. Zu dieser Gattung gehört also auch diese Art zweifellos und zwar als erste in Asien endemische Species.

Malva parvifolia L. Canaren: Gomera etc.
M. rotundifolia L. U. St.: Garrison am Hudsonfluss.

Malvastrum = Malveopsis.

Malvaviscus arborescens Cav. Costarica: Cartago.

Malveopsis Presl (1844) Bot. Bem. 19 = *Malvastrum* Asa Gray 1849. Malveopsis anomola Presl = *Malva anomala* Link & Otto ic. 51 t. 22 ward wegen des mit dem Kelch verwachsenen Involucrum aufgestellt. Es bezieht sich das, nebst t. 22, auf *Malvastrum calycinum* Gray & Harv. = *Malva*

calycina Thbg.; es gilt aber abgesehen von den specifischen Eigenschaften des Indumentes und der Blätter auch für die nächstverwandten, nur schwierig zu trennenden Arten *Malvastrum capense* und *strictum* Gray & Harv., häufige Cappflanzen, die öfters nach Europa eingeführt wurden. Das Merkmal von Presl ist zwar nicht als Unterschied aufrecht zu erhalten, aber der älteste Name für diese aus der Art recognoscirbare Gattung darf nicht verworfen werden.

Malveopsis americana OK. (*Malva a.* L. = *Malvastrum tricuspidatum* A. Gray) Trinidad; Macao; Java: Cheribon.

M. spicata OK. [L.] (Gray) α normalis. Inflorescentiae axillares spicatae; f. flava O.Ktze. Flores flavi. Portorico.

f. rubra O.Ktze. Flores rubescentes. Trinidad. Grisebach giebt die Farbe von *M. spicata* nur orange an.

β pauciflora O.Ktze. Flores axillares solitarii (Folia ut in α).

f. flava O.Ktze. Trinidad.

f. aurantiaca OK. + var. ovata OK. (Gris.) Folia minora haud lobulata. Venezuela: Porto Cabello.

Die anderen Arten sind zu übertragen, wie folgt, wobei ich Autorcitate für *Malva* in [ ] und für *Malvastrum* in () setze:

1. Cappflanzen: Malveopsis albens [E. Mey.] (Harv.), asperrima [Jacq.] (Garcke), bryoniaefolia [L.] (Gray & Harv.), calycina [Thbg.] (Garcke), capensis [Thbg.] (Garcke), dissecta (Harv.), divaricata [Andr.] (Garcke), fragrans [Jacq.] (Gray & Harv.), grossulariaefolia [Cav.] (Gray & Harv.), procumbens (Harv.), racemosa [E. Mey.] (Harv.), setosa (Harv.), stricta [Jacq.] (Gray & Harv.), tridactylites [Thbg.] (Garcke), virgata [Cav.] (Gray & Harv.) OK.

2. Nordamerikanische Arten: *Malvastrum angustum* A. Gray = *Sida hispida* Pursch = Malveopsis hispida OK.
Malvastrum Thurberi Gray = *Malva fasciculata* Nutt. = Malveopsis fasciculata OK.
Malvastrum Wrightii Gray = *Malva aurantiaca* Scheele = Malveopsis aurantiaca OK.

Malveopsis coccinea [Nutt.] (Gray), Coulteri (S. Wats.), exilis (Gray), leptophylla (Gray), marrubiodes (Dur. & Hilg.), Munroana (Gray) [Dgl.], rotundifolia (Gray), splendida (Kellogg) OK.

3. Centralamerikaner ausserdem: Malveopsis angustifolia? [Cav.] (Hemsl.), geraniodes [Cham. & Schl.] (Hemsl.), macrostachya [Presl] (Hemsl.), mexicana (Schauer), peruviana [L.] (Gray), pedatifida (Gray), rosea [DC.] (Hemsl.), ribifolia [Schl.] (Hemsl.), subtriflora [Lag.] (Hemsl.), vitifolia [Cav.] (Hemsl.) OK.

4. Südamerikaner (soweit nicht schon genannt): Malveopsis pedicularifolia [Meyen] (Gray), Castelnaeana (Wedd.), humilis [Gill.] (Gray), parnassiaefolia [Hk.] (Gray), acaulis (*Sida a.* Cav. = *Malvastrum Cavanillesii* Gray), pichinchensis (Wedd.), Phyllanthos [Cav.] (Gray), borussica [Meyen], aretiodes (Gray), Orbignyana (Wedd.), compacta [Cav.] (Gray), MacCleanii (Gray), ulophylla (Gray), longirostris (Wedd.), flabellata (Wedd.), pinnata (Gray), anthemidifolia (Gray), Mandoniana (Wedd.), stenopetala (Gray) OK.

Modiola = Abutilodes.

Pavonia = Malache.

[ ] **Pentagonocarpos** Targ.-Tozz. „Mich." 1748 in Cat. hort. flor. 71—72

= *Kosteletzkya* Presl 1831. Die Pflanze, die Tozzetti l. c. diagnosticirt, wobei er anch den Hauptunterschied der uniovulaten Loculi betont, nannte Linné *Hibiscus pentacarpos*; sie ist = *Kosteletzkya pentacarpa* Led. = Pentagonocarpus pentacarpus OK. Nyman citirt richtig Pentagonocarpus Mich. dazu. BHgp. und Durand's index geben wunderlicherweise diese Pflanzen nur für Amerika an; obwohl der Typus der Gattung zuerst aus Europa bekannt geworden und dieser sich bis persisch Armenien findet; in Abyssinien und Madagascar finden sich weitere Arten. Die anderen Arten sind: P. altheaefolius (A. Gray), Coulteri (A. Gray), digitatus (A. Gray), paniculatus (Bth.), virginicus (*Hibiscus v.* L.), cordatus (Presl), hastatus (Presl), hispidus (Presl), pentaspermus (Gris.), sagittatus (Presl) OK. in der neuen Welt, und P. adoënsis (Hochst.), Grantii (Garcke), velutinus (Garcke), Bakerianus (*K. hispida* Bkr. non Presl), ? madagascariensis (Bkr.), macrotis (*Pavonia m.* Bkr.) OK. ausser P. pentacarpus OK. (L.) in der alten Welt.

[] **Philippimalva** OK. = *Tetraptera* Philippi 1870 Bot. Ztg. 169 non (Tetrapteris) Cav. * 1790 Jussieu u. A. schrieben *Tetrapterys*, aber die Auslaute von pteris, ys ya, a etc. sind nur orthographische Varianten, die keine Wortverschiedenheit bedingen; es hat also diese Gattung einen anderen Namen zu erhalten; sie sei dem Begründer dieser Gattung gewidmet. Die einzige Art, die ich übrigens im Catal. pl. chil. vermisse, ist Philippimalva parviflora OK. = *Tetraptera parviflora* Phil.

Sida acuminata DC. Caracas. Blüthen orange.

S. carpinifolia L. St. Thomas, Trinidad; Sikkim.

var. acuta OK. (Burm.) = var. *brevicuspidata* Gris. Portorico; Anam.

var. spiraeaefolia OK. (W.) Foliis majoribus latioribus. Trinidad.

S. ciliaris DC. St. Thomas; La Guayra. Blüthen schmutzigroth.

S. cordifolia L. St. Thomas; Portorico; Bengalen.

var. microphylla O.Ktze. Foliis 2—3-plo minoribus $^1/_2$—1 cm longis. Cochinchina: Cap St. James.

S. glutinosa Cav. (*S. nervosa* DC. = *S. mysorensis* W. & A.).

var. confertiflora O.Ktze. Ramuli florigeri abbreviati floribus confertis vel ramuli infimi interdum longi. Java: Ambrawa; Bengalen: Silligori.

var. cuspidata O.Ktze. Folia cuspidata. Bengalen: Sahibgunge.

S. hederacea Torrey (Dgl.) U. St.: Wyoming.

S. humilis L. St. Thomas; Portorico; Java; Bengalen; Dekkan. Aus Bengalen auch eine grossblättrige Form (Blätter 3 cm lang, sonst 1—2 cm lang), die aber vielleicht mit der gesellig wachsenden aufrechten S. glutinosa hybrid ist.

S. linifolia Cav. Caracas.

S. paniculata L. Costarica.

S. rhombifolia L. Portorico; Trinidad; Gran Canaria.

var. **retusa** Mast. (L.) Batavia.

var. **retusa** f. depauperata O.Ktze. Foliis parvis $\pm$ 1 cm longis, pedicellis brevibus, carpellis paucis. Java: Ambrawa.

S. spinosa L. var. flava O.Ktze. U. St.: Cincinnati.

var. alba OK. (L.) Puerto Cabello.

S. thyrsiflora Miq. Java.

S. urens L. Trinidad.

Sphaeralcea = Sphaeroma.

Sphaeroma § DC. 1824 (Prodr. I 435 sub *Malva* cum nota: an genus

proprium?), Schlecht. 1837 = *Phymosia* Desv. 1825 = *Sphaeralcea* St. Hil. 1825. DC. führte l. c. 5 Arten auf unter § Sphaeroma:

Malva umbellata Cav. = *Sphaeralcea umbellata* St. Hil. = Sphaeroma umbellatum Schl.

M. rosea DC. = *Sphaeralcea rosea* Don = *Sphaeroma roseum* Schl. =

M. abutiloides L. = *Sphaeralcea abutiloides* Spach. = Sphaeroma abutilodes OK.

M. elegans Cav. = *Sphaeralcea elegans* Don = Sphaeroma elegans OK.

M. angustifolia Cav. = Sphaeroma angustifolium Schl.

Also die Gruppe § Sphaeroma DC. deckt sich vollständig mit *Sphaeralcea*, und St. Hilaire veränderte nur den Namen in *Sphaeralcea*, als er sie erhöhte. Unter Sphaeroma sind noch aufgestellt: Sphaeroma floribundum Schl., Wrightii Schl., Julii Harv. (*Lavatera* J. Burch.) prostratum Harv. (*Lav. pr.* E. Mey.) Die anderen Arten sind: Sphaeroma Dregeanum (*Anisodontea D.* Presl), divaricatum (*Malva d.* E. Mey.), pannosum (Bolus) OK. in Afrika und Sphaeroma Emoryi (Nutt.), Fendleri (A. Gray), filicaule (Torr. & Gray), incanum (Torr. & Gray), nutans (Scheidw.), vitifolium (BHgp. = *Meliphlea v.* Zucc.), hastulatum (A. Gray), rivulare (*Malva r.* Dgl. = *Sph. acerifolium* Nutt.), Lindheimeri (A. Gray), Wrightii (A. Gray), ambiguum (A. Gray), obtusilobum (Gay), velutinum (Presl), chilense (Gay), cisplatense (St. Hil.), bonariense (Gris.), crispum (Hk. f.), rupestre (Phil.), valparadiseum (Phil.), miniatum (Cav.), Hornschuchianum (Walp.), Berteroana (Phil.), choapina (Phil.), collinum (Phil.), coquimbarum (Phil.), floridanum (Phil.), Gayanum (Phil.), glabratum (Phil.), rupestre (Phil.), sessiliflorum (Phil.) OK.

Tetraptera = Philippimalva.

† Thespesia = Hibiscus.

† Thurberia = Hibiscus.

Urena lobata L. em. Portorico; Java; Bengalen.

var. **sinuata** Miq. (sp. L.) Trinidad; Anam: Turong.

var. **tomentosa** Miq. Portorico; Java: Tjibodas.

var. pertomentosa O.Ktze. Folia utrinque tomentosa. Java: Dieng-gebirge 1600 m. Von var. tomentosa, welche oberseits nur pubescente Blätter hat, durch längere und dichter stehende Haare abweichend.

† Wissadula = Abutilon.

Xylon L. 1737 gen. pl. 5. Class. c. syn. „Ceiba Plum. t. 32, hort. Mal. III t. 49—52" (em. excl. t. 52) = *Ceiba* Mill. „Plum." 1739, Adans. 1763, Med. 1787, Gaert. 1791 = *Eriophoros* Rumpf 1741 = *Bombax* L. 1753 p. p. = *Eriodendron* DC. Der letzte, jetzt meist giltige Name hat die wenigste Berechtigung. Diese hätte am meisten *Ceiba* „Plum.", wenn nicht Linné Anfang 1737 dafür den Namen *Xylon* substituirt hätte. Linné stellte 1737 die Gattung in die 5. Classe; das stimmt mit Plumier t. 32 und Rheede's III t. 49—51, also mit einziger Ausnahme von t. 52. Die ursprüngliche Stellung von *Xylon* L. in die 5. Classe — die betreffende Art heisst jetzt noch pentandrum (L.), passt nur für „*Eriodendron*". Der Name *Xylon* war früher für Baumwollenpflanzen giltig; da ihn Linné aber ausdrücklich auf die Plumier'sche Gattung beschränkte und übertrug, muss er eben für *Ceiba* Plum. = *Eriodendron* DC. beibehalten werden. Im Jahre 1747 fl. zeyl. p. 98 trennte Linné Rheede's zuviel citirte t. 52 für eine besondere Art von Xylon ab und

1753 veränderte er den Namen willkürlich in *Bombax*, stellte diese in die 16. Classe Monadelphia, nannte die oligandrische Art *B. pentandrum*, die also jetzt bei Xylon zu verbleiben hat, übertrug aber willkürlich und verwirrend, den Namen *Ceiba* als *Bombax Ceiba* auf die polyandrische Art, für welche demnach der Name *Bombax* beizubehalten ist.

Xylon pentandrum OK. (*Bombax p.* L. = *Ceiba p.* Gaertn. = *Eriodendron anfractuosum* DC.) Java. Der merkwürdige Unterschied in der Bestachelung des Stammes und in der Verästelung der Baumkrone, den ich früher für Kennzeichen verschiedener Arten hielt — was auch Anderen passirt ist, cfr. *Bombax guineense* Schum. & Thonn., die Oliver in fl. trop. afr. zu dieser Art zieht — beruhen nach Mittheilung zuverlässiger Beobachter auf Alterszuständen: In der ersten Zeit sind die Stämme grünrindig, basal stark bestachelt, die Aeste stehen etagenförmig rechtwinkelig und horizontal ab. Werden die Bäume über 1 Fuss dick, so verliert sich dies, die Rinde wird dicker braungrün, die Stacheln fallen ab, die Aeste steigen aufwärts. — Die anderen Arten sind: Xylon Samauma (*Eriod. S.* Mart. & Zucc.), Burchellii (*Ceiba Burch.* Schumann), erianthos (*Bombax e.* Cav.), Rivieri (*Eriod. Riv.* Dcne.), jasminodorum (*Eriod. j.* St. Hil.), pubiflorum (*Eriod. p.* St. Hil.), phaeosanthum (*Eriod. ph.* Dcne.), microphyllum (*Ceiba m.* Schumann), hypoleucum (Spruce) OK.

32. Sterculiaceae.

Abroma angusta L. f. Java: Sikkim 600 m.

Amygdalus Burm. (1737) thes. zeyl. 19 non L. † = *Heritiera* Ait. 1789 = *Atunus* Rumpf (1743) III. 95 t. 63 non I. 171. „Amygdalus amara Indorum putamine fungosa amicta flore umbellato, nucibus ad unum florem plurimis Samandara ... dicta Pluk. Mant. 12 und Analg. 250 (bis = 260 corr.), ubi pro Nagam hort. Mal. VI t. 21 habetur." Plukenet an beiden Stellen basirt nur auf hort. Mal. VI t. 21 und diese ist = *Heritiera litoralis* Ait. = Amygdalus litoralis OK. Der anderweiten Verwendung des Namens Amygdalus, nachdem *Amygdalus* L. ein Synonym von Prunus geworden, steht nichts im Wege. Uebrigens hätte *Heritiera* Ait. auch wegen *Atunus* Rumpf III t. 63 fallen müssen; es giebt zwar noch einen älteren *Atunus* Rumpf, aber dieser ist stets unaufgeklärt geblieben, käme also nicht in Betracht. Die anderen Arten sind: Amygdalus minor (Lam. = *H. Fomes* Buch.), Papilio (Bedd.), macrophylla (Wall., S. Kurz), angustata (Pierre) OK.

[] **Assonia** Cav. Ende 1786 (1 Art) diss. II app. und 1787 diss. III 121 em. incl. *Dombeya* Cav. 1786 II l. c. (11 Arten) non L'Hér*. Ende 1784, stirp. 33 t. 17. Cavanilles weist zwar in Diss. p. 379 nach, dass die Jahreszahl des 5. Heftes von L'Héritier, Stirpes novae unrichtig ist und dass L'Héritier ihm in einigen Fällen Unrecht gethan, aber bezüglich *Dombeya* hat Cavanilles selber L'Héritier Unrecht gethan; denn Dombeya L'Hér. ist mindestens $1^1/_2$ Jahre eher publicirt als *Dombeya* Cav.

Die anderen Differenzen zwischen Cavanilles und L'Héritier betreffen fast nur Sida-Arten und beginnen mit t. 49 des 5. Heftes von L'Héritier. Der Fall *Dombeya* ist deshalb wichtig, weil es 3 *Dombeya* giebt, die Jussieu unrichtig behandelt hat:

1. Dombeya L'Hér. (t. 17, 2. Heft) 1784 = *Tourretia* Foug. in acta ac. Paris 1787 (pour l'année 1784) p. 205 t. 1. und Juss. 1789. Die Ab-

handlung von Fougères ist erst im December 1784 präsentirt worden und das betreffende Heft ± 1786 erschienen.

2. *Dombeya* Cav. Ende 1786 und Jussieu 1789, welche also nun zu Assonia werden muss, da *Dombeya* L'Hér. 1784 wiederherzustellen ist.

3. *Dombeya* Lam. (1787) dict. II 301. Auf dem Titelblatt steht 1786; das Heft mit pg. 301 muss aber später erschienen sein, denn er erwähnt die anderen 2 Dombeya als publiciert) = Araucaria Juss.

Unter Assonia sind benannt: A. populnea Cav., viburnodes DC. Zu übertragen sind, wobei ich Autorcitate für *Dombeya*-Homonyme in ( ) setze: Assonia acerifolia (Bkr.), Ameliae (Guill.), antsianakensis (Baill.), angulata (Cav.), Bernieri (Baill.), Bojeriana (Baill.), Baroni (Bkr.), biumbellata (Bkr.), Boivini (Baill.), botryodes (Bkr.), Breonii (Baill.), Bruceana (Rich.), Burgessiae (Gerr.), cannabina (Bojer & Hils.), Chapelieri (Baill.), Coria (Baill.), crassipes (Baill.), cuspidata (Bojer), cymosa (Harv.), decanthera (Cav.), densiflora (Planch.), elliptica (Bojer), erythroclada (Bojer), ferruginea (Cav.), ficulnea (Baill.), floribunda (Bkr.), glechomifolia (Bkr.), Greveana (Baill.), guazumifolia (Baill.), Hildebrandtii (Baill.), hirsuta (Bojer), Hilsenbergii (Baill.), Humblotii (Baill.), insignis (Bkr.), Kirkii (Mast.), Lantziana (Baill.), laurifolia (Bojer), longicuspis (Baill.), longifolia (Baill.), longipes (Baill.), lucida (Baill.), lucubensis (Baill.), macrantha (Bkr.), mancharica (Baill.), Mastersii (Hk.), megaphylla (Bkr.), modesta (Bkr.), mollis (Hk.), natalensis (Sond.), obovalis (Baill.), ovata (Cav.), palmata (Cav. l. c. 122 incl. *acutangula* Cav. 123), Parkeri (Baill.), parviflora (Baill.), pentaglossa (Bkr.), Pervillei (Baill.), platanifolia (Bojer), Pseudopopulus (Baill.), punctata (Cav.), quinqueseta (*Xeropetalum q.* Del. 1826 em. incl. *X. multiflorum* Endl. 1839 = *Dombeya multiflora* Pl. 1850 em. Mast. in Oliv., Fl. trop. afr.), repanda (Bkr.), reticulata (Mast.), Richardi (Baill.), rigida (Baill.), rottlerodes (Baill.), rotundifolia (*Xeropetalum r.* Hochst.), rubifolia (Baill.), Schimperiana (Rich.), spectabilis (Bojer), stipulacea (Baill.), tiliacea (*Xeropetalum t.* Endl. = *Dombeya Dregeana* Sond.), Thouarsii (Baill.), tiliaefolia (Cav.), tomentosa (Cav.), triumfettifolia (Bojer), umbellata (Cav.), Valou (Baill.), viburnifolia (Bojer), Wallichii (Lindl.), xiphosepala (Bkr.) OK.

[] **Blattaria** Burm. (1737) thes. zeyl. 47 = *Pentapetes* L. 1753 p. p. non 1747 *. Linné citirt selbst Burmann's einzige Art, als er diese Art unrichtig 1753 zu *Pentapetes* L. 1747 = Pterospermadendron Amm. 1741 „1736" stellte. Die einzige Art ist Blattaria phoenicea OK. = *Pentapetes phoenicea* L.

[] **Buettnera** Löfl. (*Byttneria* Löfl., *Buttneria* L.) 1759 non Duhamel 1755 (quae nunc Beurera Ehret) non *Buttneria* P. Br. 1756 (quae Rubiacea non satis nota). Die Gattung von P. Browne ist nicht sicher zu identificiren, obwohl sie ausführlich beschrieben und offenbar mit Genipa verwandt ist. Sollte sie auf Jamaica wiedergefunden werden und sich als giltiges Genus erweisen, dann erst müsste Buettnera Löfl. durch einen anderen Namen ersetzt werden. Die verschiedenen unorthographischen Schreibweisen des Namens würden kein Hinderniss bilden. Es bleibt also die Löffling-Linnéische *Buettnera*, obwohl nicht die älteste, vorläufig unter diesem Namen bestehen.

Cattimarus Rumpf (1743) III 177 t. 113 = *Kleinhovia* L. 1763. Linné, durch einen Brief von Ellis — cfr. Smith, corresp. I 136 — dazu angeregt,

basirt auf Rumpf's Angaben und Abbildungen der Pflanze, deren Namen er willkürlich änderte.

C. hospitus OK. (L.) Singapur; Java: Plabuan.

[] **Cheiranthodendron** Larreat (1805) Diss. c. ic. fide Pfeiff. nom. (*Chiranthodendron* ed. Lesc.) = *Cheirostemon* Hb. & Bpl. 1808. Humboldt & Bonpland veränderten den selbst citirten älteren Namen „*Chiranthodendron*" nur wegen seiner Länge, die aber noch als zulässig zu gelten hat. Die einzige Art ist Cheiranthodendron pentadactylon Larreat* = *Chiranthodendron Cervantesii* Poir. = *Cheirostemon platanoides* Hb. & Bpl.

Cheirostemon = Cheiranthodendron.

Clompanus Rumpf (1743) III 168—170 t. 107 bis (non 1447, V. 70, quae *Clompanus* Aubl. 1775 Leguminosa) = *Sterculia* L. 1747. Rumpf hat 2 noch jetzt giltige Gattungen Namens *Clompanus*. Von diesen kann nur die 1743 publicirte gelten. Linné hatte 2 Arten *St. Balanghas* L., wozu er auch *Clompanus minor* Rumpf t. 107b citirt = Clompanus Balanghas OK. und *St. foetida* L., wozu er u. a. auch *Clompanus major* Rumpf t. 107 a citirt = Clompanus foetida OK. Linné citirte also diese Rumpf'schen Arten. Dieselbe sind sicher mit *Sterculia* identisch. Linné fasste diese Arten mit noch mehr Citaten weiter als es jetzt geschieht, und hat man jetzt die Rumpf'schen als besonderen Arten getrennt: *Clompanus minor* Rumpf heisst jetzt *Sterculia urceolata* Sm. = Clompanus urceolata OK. und *Clompanus major* Rumpf = *Sterculia polyphylla* R. Br. = Clompanus polyphylla OK. Weitere 2 von Rumpf nebenher erwähnten Arten sind zu Sterculia gehörig vermuthet worden, aber nicht zu identificiren.

Dass 2 so hervorragende Tropenpflanzen, wie *St. Balanghas* und *foetida* L. schon vorher bekannt und abgebildet waren, ist nicht anders zu erwarten. Rheede z. B. nannte eine Art *Cavalam*, welchen Namen Adanson 1763 aufnahm; nach 1735 hat sie Burmann they. zeyl. als *Nux zeylanica folio multifido* . . . und *Nux juglans zeylanica minor* bez. *Cydonia arbor Balanghas dicta* aufgeführt, aber diese Namen sind nicht anwendbar.

Cl. foetida OK. (L.) Cochinchina.

Cl. rubiginosa OK. (Vent.) Java: Wilis.

Vor der Namensübertragung der Species sind folgende zu ändern:

St. Tragacantha Lindl. Bot. Reg. t. 1353 c. cit. *St. pubescens* Don, Loud. = Cl. pubescens OK.

St. pubescens Mast. 1875 non praec. = Cl. Mastersii OK.

St. laevis Wall. 1829 = *St. coccinea* Jack. 1820 non Roxb. 1832 (1814 n. n.) = Cl. coccinea OK.

St. coccinea Roxb. 1832 (1814 n. n.) [non praec.] = *St. lanceolata* Ham. non Cav.* = Cl. Hamiltonii OK.

St. surinamensis R. Br. 1844 = *St. excelsa* Mart. 1841 = Cl. excelsa OK.

St. guttata Roxb. 1832 (1814 n. n.) = *Astrodendrum malabaricum* Dennst. 1818 = Cl. malabarica OK.

St. javanica R. Br. in Bennett pl. Horsf. 1844 = *St. cordata* Bl. 1825 fide Miq. fl. ind. bat. 1 (2) p. 173 = Cl. cordata OK.

St. campanulata Mast. 1875 „Wall." = *Pterocymbium javanicum* R. Br. 1844 = Cl. javanica OK.

St. platanifolia L. f. 1781 = *Hibiscus simplex* L. 1763 = Cl. simplex OK.

St. Triphaca R. Br. = *Triphaca africana* Lour. = Cl. africana OK.

St. ramiflora Bth. = *Brachychiton r.* R. Br. 1844 = *Br. paradoxum* Schott 1832 = Cl. paradoxa OK.
St. trichosiphon Bth. = *Trichosiphon australe* Schott 1832 = *Brachychiton platanodes* R. Br. 1844 = Cl. australis OK.
Brachychiton Gregorii F. v. M. = Cl. Gregorii OK.
Br. populneus R. Br. 1844 = *Poecidermis p.* Schott 1832 = *St. diversifolia* G. Don 1831 = Cl. diversifolia OK.

Daher auch die von F. v. Müller beschriebene Hybride:

Br. populneo × *acerifolius* F. v. M. = Cl. acerifolia × diversifolia OK.
St. carthaginensis Cav. = *St. Helicteres* DC. = *Helicteres apetala* Jacq. 1763 = Cl. apetala OK.
St. acerifolia Hemsl. = *Chichaea a.* Presl 1836 non St. acerifolia A. Cunn. 1830 = Cl. Haenkeana OK.
St. nobilis Sm. = *Southwellia n.* Salisb. 1806—7 = *St. monosperma* Vent. 1803—4 = Cl. monosperma OK.
St. Ivira Sw. = *Ivira pruriens* Aubl. = *St. pruriens* K. Schum. = Cl. pruriens OK.

Ohne Veränderung der Speciesnamen sind folgende aufzuführen, wobei sich Citate in () auf *Sterculia* und in [] auf andere Genera beziehen.

Clompanus acerifolia (Cunn.), affinis (Mast.), alata (Roxb.), Alexandri (Harv.), apetala (Karst.), arabica (T. Anders.), armata (Mast.), Barteri (Mast.), bicolor (Mast.), Bidwillii (Hk.), Blumei (G. Don), caribaea (R. Br.), caudata (Bth. „Heward"), ceramica (R. Br.), Chicha (St. Hil.), cinerea (Rich.), cochinchinensis (Pierre), colorata (Roxb.), comosa (Wall.), cordifolia (Cav.), cuneata (R. Br.), cuspidata (R. Br.), discolor (F. v. M.), dongnaiensis (Pierre), ensifolia (Mast.), ferruginea (R. Br.), frondosa (Rich.), fulgens (Wall.), gracilis (Korth.), gracilipes (Pierre), grandifolia (R. Br.), Harmandii (Pierre), hypochra (Pierre), incana [R. Br.] (Bth.), insularis (R. Br.), lanceolata (Cav.), laurifolia (F. v. M.), linearicarpa (Mast.), linearis (Korth.), linguifolia (Mast.), lissophylla (Pierre), longifolia (Vent.), lurida (F. v. M.), lychnophora (Hance), macrophylla (Vent.), madagascariensis (R. Br.), Mastersii (Pierre), mexicana (R. Br.), oblonga (Mast.), oblongata (R. Br.), oblongifolia (DC.), parviflora (Roxb.), parvifolia (Wall.), peltata (G. Don), Pexa (Pierre), populifolia (Roxb.), propinqua (Rich.), punctata (DC.), purpurascens (Korth.), pyriformis (Bge.), quadrifida (R. Br.), Roxburghii (Wall.), rugosa (R. Br.), rufa (Korth.), rupestris [Ldl.] (Bth.), scaphigera (Wall.), Spangleri (R. Br.), speciosa (Schumann), stigmarota (Pierre), stipularis (R. Br.), stipulata (Korth.), striata (St. Hil. & Naud.), striatiflora (Mast.), subpeltata (Bl.), Thorellii (Pierre), Thwaitesii (Mast.), tomentosa (Guill. & Perr.), tubulata (Mast.), urens (Roxb.), versicolor (Wall.), villosa (Roxb.), Zippelii (Korth.) OK.

Cola = Edwardia.

Commersonia = Restiaria.

Dombeya = Assonia.

[] **Edwardia** Raf. 1814, Specch. I 158 fide Pfeiffer nom. & DC. prod. II 92 = *Lunanea* DC. 1825 = *Cola* Schott & Endl. 1832 = ? *Culhamia* Forsk. = *Bichy* Lunan (nomen vernac.). Von *Culhamia* muss abgesehen werden, trotzdem der Beschreibung nach, diese vielleicht hierher gehört (wenn man berücksichtigt, dass die Petala fehlen und Forskal den Kelch für die Corolle an-

sah), weil keine Art der Forskal'schen Beschreibung entsprechend mit langen Rispentrauben und trilobaten Blättern bekannt ist. Zuerst als genus novum hat John Lunan hort. Jam. I 86 die Colanusspflanze beschrieben; aber er gab keinen Gattungsnamen und an der Stelle, wo er sonst Speciesnamen angiebt, führt er den Volksnamen *Bichy* auf; den Namen dazu gab Rafinesque in einer mir nicht zugänglichen Abhandlung, die von DC. unter Mittheilung Rafinesque'scher Diagnosenangaben und von Pfeiffer, bei letzterem mit Jahreszahl, citirt wird. DC. änderte *Edwardia* Raf. nur, weil es schon eine *Edwardsia* Sol. gab, aber diese gilt nicht mehr und ist auch wohl ein anderes Wort, sodass Edwardia Raf. wiederherzustellen ist. BHgp. identificiren selbst *Lunanea* mit *Cola*, ohne auf den älteren Namen — denn auch *Lunanea* hat die Priorität vor *Cola* — zurückzugehen. — Der Name der Colanusspflanze *Cola acuminata* Schott & Endl. = *Sterculia acuminata* Beauv. (1804) wird also Edwardia acuminata OK. Die anderen Arten sind: Edwardia cauliflora (Mast.), laurifolia (Mast.), gabonensis (Mast.), clavata (Mast.), ficifolia (Mast.), heterophylla (Schott & Endl. = *Sterculia h.* Beauv.), quinqueloba (Garcke), caricaefolia (*Sterculia c.* Don 1831 = *Courtenia Afzelii* R. Br. 1844), argentea (Mast.), digitata (Mast.) OK.

Guazuma ulmifolia Lam. Batavia, cult.
G. tomentosa HBK. Java: Ambrawa, cult.

Helicteres angustifolia L. Von dieser durch Ostindien incl. Archipel und Südchina verbreiteten Art lassen sich folgende Formen unterscheiden. Dieselben entsprechen kaum ausgeprägten Rassen, jedoch die Extreme sehen sehr ungleich aus und sind z. Th. als verschiedene Arten beschrieben worden. Die Blüthenfarbe findet man nicht angegeben; ich notirte blassblau.

Folia supra glabra.
Folia omnia acuta vel acuminatissima.
Folia longa acuminata angusta (1 : 6—8). (Anam!! (Vorderindien: Wallich 1180. Java: Zollinger 1625 !). α acuminatissima O.Ktze.
Folia late lanceolata (1:3—5). Java!! Wilis. (DC.) β lanceolata OK.
Folia basi obtusa, ovata acuta (1:2—3) Anam!! (Miq.) γ Korthalsii OK.
Folia ± obtusiuscula, vel partim obtusa partim apiculata et interdum nonnulla acuta.
Folia sublinearia (1:7—9) —8 cm longa (Hongkong, Naumann!). δ Naumanniana O.Ktze.
Folia anguste oblonga (1:4—6). Forma vulgaris. (Wall.) ε virgata OK.
Folia obovata vel cuneato oblonga (1: 2½—4). (China!) Anam: Turong!! ζ Gaudichaudii O.Ktze.
Folia supra puberula (± obtusiuscula ut priores).
Folia angusta (1: 4—6) (Meyen: Cap Syngmoon). η Meyeniana O.Ktze.
Folia lata (1: ± 3) Birma!! (Wall.). ι obtusa OK.

H. hirsuta Lour. (*H. spicata* Colebr.) α normalis. Folia elobata lata (1: 2—3); calyx tomentosus. Java, Anam.

β vestita OK. (Wall.) Folia elobata angusta (1: 4—5); calyx tomentosus. Java.

γ sublobata O.Ktze. Folia sublobata (1 : 1½—2½); calyx tomentosus; haud raro! Ich sammelte aber diese Varietät nicht.

δ viscida OK. (Bl.) Folia sublobata (1: 1½—2); calyx lanatus. Java.

Die letztere Varietät = *H. lanigera* Wall. (var. Masters) hat keine besonderen Klebdrüsen; die Haare sollen kleben (?). Meine Exemplare von δ

sind rothblüthig; nach Miquel sind die Blüthen weiss. *α* wird nur als roth angegeben; ich habe *α* sowohl braunroth als auch weisslich blühend notirt.

Heritiera = Amygdalus.

Kleinhovia = Cattimarus.

Melochia corchorifolia L. f. alba O.Ktze. Flores albi. Java.
f. flava O.Ktze. Flores flavi. Java.
f. lilacina O.Ktze. Flores lilacini. Birma: Maulmein.
Nach Fl. brit. Ind. nur „white or purple".
M. macrophylla HBK. La Guayra-Caracas; Petala meist oben gelb.
M. nodiflora Sw. St. Thomas.
M. parviflora HBK. Venezuela.
M. pyramidata L. Portorico; blassgelb (nach Grisebach red with yellow claws).
M. tomentosa L. St. Thomas; violett (nach Grisebach purple).
var. **Turpiniana** Schumann. La Guayra. „Gelb mit rothen Spitzen".
M. velutina Bedd. Java (4 Mal Blüthenfarbe notirt: gelbgrau, weisslich, schmutziglilla, rosa).
M. venosa Sw. Silla de Caracas.

Die Blüthenfarbe scheint bei den meisten Arten veränderlich zu sein; meine Notizen weichen von den bekannten Angaben z. Th. ab; um Missverständnissen vorzubeugen, sei mitgetheilt, dass ich auf Farben geprüft, normal sehe und nicht etwa farbenblind bin.

Pentapetes = Blattaria.

[] **Pterospermadendron** Amm. 1741 „1736" act. ac. petersb. 215—218 = *Welagha* Burm. (1737) thes. 233 n. n. = *Velaga* Ad. 1763 = *Pentapetes* L. 1747 fl. zeyl. p. 113 No. 250 (non 1753) = *Pterospermum* Schreb. 1791. Linné hatte ursprünglich *Pentapetes* nur auf Pterospermadendron Amman = *Welagha* Herm. basirt. *Welagha* Herm. Mus. p. 3 und Burm. l. c. ist ein nomen nudum, den Linné nur nach Hermann'schen Pflanzen identifirte. Die Amman'sche Publication: Quinque nova plantarum genera in Commentarii acad. imp. Petropol. vol. VIII „ad anuum 1736" ist erst 1741 laut Titelblatt publicirt, aber *Welagha* Burm. hat als n. n. kein Vorrecht. 1753 stellte Linné ausser den 2 Amman'schen Arten, die er citirt, noch eine Art *P. phoenicea* hinzu, welche bei der späteren Trennung in 2 Genera seitens Schreber nur bei *Pentapetes* (L. em.) Schreb. geblieben ist. Also *Pentapetes* Schreb. ist nicht *Pentapetes* L. in der ältesten Auffassung und hat übrigens auch in Blattaria Burm. einen älteren Namen zu erhalten. Die anderen 2 Arten Linné's sind später zu *Pterospermum* Schreb. gesetzt worden; aber letzteres ist nur eine unzulässige Abkürzung von Pterospermadendron Amman und diese Benennung Schreber's 1791 würde auch wegen *Velaga* Ad. nicht gelten können.

Maxw. T. Masters führt in Hooker's flora british India 11 Arten unter *Pterospermum* auf, von denen *P. Heyneanum* Wall. 1829 = *Velaga xylocarpa* Gärtn. 1791 den specificirten Namen zu verändern hat in Pt. xylocarpum OK. Die anderen Arten, zuzüglich der hinterindischen bez. ostasiatischen, sind: Pterospermadendron acerifolium [*Pentapetes a.* L.], Blumeanum (Korth.), cinnamomeum (S. Kurz), diversifolium (Bl.), fuscum (Korth.), glabrescens (W. & A.), grewiaefolium (Pierre), heterophyllum (Hance), Jackianum (Wall.), insulare (Pierre), involucratum [*Sczegleewia i.* Turcz. 1858 = *Pterospermum Sczegl.* Turcz. 1863], lanceaefolium (Roxb.),

obtusifolium (Mast. „Wight"), Pierrei (Hance), reticulatum (W. & A.), rubiginosum (Wall. „Heyne"), saigonense (Pierre), semisagittatum (Roxb. „Ham."), suberifolium (*Pentapetes s.* L.), Thorelii (Pierre) OK. Die blossen Autorcitate in () beziehen sich auf *Pterospermum.*

Pterospermum = Pterospermadendron.

Restiaria Rumpf (1743) III p. 187 t. 119, non ? Lour. = *Commersonia* Forst. 1776; em. incl. *Ruelingia* R. Br. 1820. Letztere ist von ersterer angeblich durch ungetheilte anstatt dreitheilige Staminodien verschieden; die Fruchtbekleidung hat mehr specifischen Werth und ist nicht durchgreifend verschieden. Die seitlichen Anhängsel der Staminodien und die ± ungetheilten Staminodien der anderen Gruppe variiren; F. von Mueller, der diese wesentlich nur australischen Arten eingehender geprüft hat, zieht die Gattung *Ruelingia* wieder ein. Für *Commersonia* Forst. hat aber *Restiaria* Rumpf einzutreten. Rumpf hatte 2 Arten *R. alba* und *nigra.* Davon ist die zuerst aufgeführte *R. alba* zweifellos recognoscirbar durch Beschreibung und Abbildung der Typus dieser Gattung = *Commersonia echinata* Forst. und wird auch von Lamarck, Willdenow, Sprengel, Poiret, Don, DC., Henschel, Dietrich, Endlicher, Hasskarl dazu citirt. Die andere kurz behandelte und nicht abgebildete Art *R. nigra* dagegen ist dubiös und wird von Loureiro mit ? zu dessen *Restiaria* citirt; aber *Restiaria* Lour. ist ebenfalls dubiös und *R. nigra* ist als obscur einflusslos. Die an erster Stelle stehende klare Art und deren Namen Restiaria ist also für *Commersonia* beizubehalten.

R. echinata OK. (*Comm. e.* Forst.), var. platyphylla OK. (Andr.) = *β javana* Miq. Java; Singapur.

Die anderen Arten sind: Restiaria crispa (Turcz.), corylifolia [Grah.], craurophylla (F. v. M.), cuneata [Turcz.], cygnorum (Steud.), dasyphylla (Andr. 1804 = *R. pannosa* R. Br. 183 . .), densiflora (*Achilleopsis d.* Turcz.), Fraseri (J. Gay), Gaudichaudii (J. Gay), grandiflora [Endl. 1837 = *C. cinerea* Steud. 1844], hermanniaefolia [Steetz], Kempeana (F. v. M.), laxophylla (F. v. M.), Leichhardtii (Bth.), magniflora (F. v. M.), melanopetala (F. v. M.), microphylla (Bth.), parviflora [Endl.], platycalyx [Bth.], pulchella (Turcz.), rotundifolia [Turcz.], rugosa [Steetz], salviaefolia (Bth.) OK. in Australien; ferner Restiaria madagascariensis OK. [Bkr.] und R. macrantha OK. [Baill.] in Madagascar. Die einfachen Citate in () beziehen sich auf *Commersonia,* die in [ ] auf *Ruelingia.*

† Ruelingia = Restiaria.

Sterculia = Clompanus.

Theobroma Cacao L. Trinidad, cultivirt.

Waltheria americana L. St. Thomas; Portorico. Anam; Dekkan. Insel Palma (Canaren).

33. Tiliaceae.

[] **Actinophora** Wall. (1829) Cat. Nr. 1623 und R. Br. in Bennett pl. jav. Horsf. t. 46. = *Schoutenia* Korth. 1848. BHgp. stellen den Namen aus Wallich's Cat. gegen ihre sonstige Gepflogenheiten stillschweigend zurück; aber diese Wallich'schen Namen sind mit autographirter Etiquette versehenen und versandten Pflanzen unter des Catalog's Datum ertheilt worden, dürfen also

nicht verworfen werden; sonst müssten consequenterweise viele hunderte von jetzt giltigen Wallich'schen Namen verschwinden.

A. fragrans Wall. hat also für *Schoutenia ovata* Korth zu gelten. Ausserdem A. Godefroyana OK. (H. Baill. in Pierre t. 135), hypoleuca OK. (Pierre t. 134).

Berrya = Espera.

Colona Cav. 1797 = *Columbia* Pers. 1807.

C. serratifolia Cav. (*Columbia americana* Pers.) var. javanica OK. Java. Persoon änderte den Namen nur, weil Columbus minder unter dem Namen Colon bekannt sei. Dieser Namenswechsel ist regelwidrig und deshalb stelle ich den 10 Jahre älteren, von Cavanilles gegebenen Namen wieder her. Die ± 5 Arten, welche BHgp. annehmen, sind so nahe mit einander verwandt, dass sie besser als Varietäten einer Art aufzufassen sind. Die Blätter sind ± breit oder schmal, und darnach bilden sich 3—5 Blattnerven aus, deren äussere sich aber stets am Blattrande verlaufen; während bei breitblättrigen, oft etwas gelappten Formen, zumal in unteren grösseren Blättern die mittleren Nerven gern nach oberhalb in undeutliche Blattlappen auslaufen; ebenso erscheinen die breiteren Blattformen wegen der breiten Blattmasse mehr (einseitig) herzförmig. Auch in der Fruchtgrösse bez. Fruchtflügelgestalt sind geringe Differenzen, die ebenso wie die der verschiedenen Behaarung, durch Mittelformen mit einander verbunden sind. Ich unterscheide nach dem in Kew gesehenen Material:

Pili longi desunt. (Folia plerumque subtomentosa vel pilosa.)
- Folia lata (1 : $1^1/_2$—$2^1/_2$) (sp. Wall.) α floribunda OK.
- Folia angusta (1 : $2^1/_2$—$3^1/_2$) (sp. Rolfe) β Blancoi OK.

Fructus alis exceptis et interdum pedicelli hirsuti. (Folia piliosiora vel subtus tomentosa.)
- Pedicelli tomentosi (haud hirsuti).
  - Folia lata (sp. Blume) γ javanica OK.
  - Folia angusta (sp. Planchon in Fl. brit. Ind.) δ merguensis OK.
- Pedicelli hirsuti (et tomentosi).
  - Folia lata (1 : ± $2^1/_2$) (sp. Clarke msc.) ε flagrocarpa OK.
  - Folia angusta (1 : 3—4) ζ normalis OK.

Ausserdem *C. inaequilatera* Turcz (= ζ) und *celebica* Blume (= β oder δ); die Diagnose der letzteren ist nicht genügend und Originalexemplare habe ich nicht gesehen; event. wäre der Name von β oder γ durch *celebica* zu ersetzen.

Columbia = Colona.

Corchorus acutangulus Lam. Java. Birma.
C. hirsutus L. St. Thomas.
C. hirtus L. Portorico.
var. **pilobolus** Schumann. Portorico.
C. siliquosus L. Trinidad; Panama.
C. tridens L. var. **Burmanni** Masters (DC.) Bombai.

[ ] **Crinodendron** Molino 1782, Cav. 1788 c. ic, Juss. 1789 = *Tricuspidaria* R. & P. 1794. BHgp. identificiren selbst die 2 Gattungen; eine unrichtige Auffassung in der Beschreibung der sonst durch Bild und Text erkennbaren Gattung von Cavanilles und Molino berechtigt aber nicht zur Verwerfung des älteren Namens. Die 2 Arten sind: C. Patagua Mol. (= *C. Hookerianum* Gay), und C. dependens OK. (*Tricuspidaria dependens* R. & P.)

[ ] **Diclidocarpus** A. Gray = *Trichospermum* Bl. 1825 non *Thrixpermum* Lour.* 1790. Es ist letzteres Wort in ungleicher Schreibweise nur eine orthographische Licenz; man darf einen Vokal als Verbindung zwischen zwei Wörter einschieben; infolge dessen muss hier ξ in χ verändert werden. Die 2 Arten sind: Diclidocarpus Richii A. Gray und D. javanicus OK. = *Trichospermum j.* Bl.

Elaiocarpus Burm. 1737 (melius *Elaeocarpus*) = *Ganitrus* Rumpf 1743 = *Elaeocarpus* L. 1747. Der Name, auch wenn man die corrigirte Schreibweise beibehält, muss also Burm. zugeschrieben werden, sonst käme ein anderer Name zur Geltung.

E. lanceolatus Bl. Java.

Erinocarpus Nimmoanus Grah. Vorderindien: Westghats. Meine Expl. haben abweichend von der Beschreibung unterseits (auf allen Nerven) flaumige Behaarung; auch sah ich keine kahlblättrigen Exemplare in den Herbarien, sodass die Angabe von Masters in Flora brit. Ind.: leaves glabrous zu corrigiren ist; auch Beddome fl. sylv. t. 110 beschreibt pubescente, bez. nervenbehaarte Blätter.

[ ] **Espera** W. 1801 = *Berrya* Roxb. 1819. BHgp. vereinigen beide, bevorzugen aber letzteren Namen. Espera cordifolia W. = *Berrya amomilla* Roxb. ist die einzige Art.

Glyphaea = Schweinfurthafra.

Grewia acuminata Juss. Java: Sindanglaja, Tjihaur.

G. excelsa Vahl. Java: Wilisgebirge, 9 m hoher Baum.

G. hirsuta Vahl. Java.

G. laevigata Vahl. var. sepiaria OK. (Roxb.) Bengalen.

Ich vermag *G. multiflora* und *laevigata*, welche beide ± schmallanzettige (1:3—5) Blätter haben, nicht zu unterscheiden; *G. sepiaria*, die Masters als Synonym zu multiflora stellt, unterscheidet sich aber durch kürzere eilanzettige (1 : 1½—2) Blätter. Diese finden sich entweder am ganzen Strauch oder aber nur an den letzten Zweigen, während die Hauptzweige dann normale schmallanzettige, meist grosse Blätter tragen.

G. paniculata Roxb. (*Microcos paniculata* L. 1753 = *Grewia Microcos* L. 1767) Ostindien, verschiedene Varietäten; vergl. nachstehend im Clavis, wo ich die Standorte meiner Pflanzen durch !! andeutete. Diese Art ist ausgezeichnet durch terminale Rispen (nicht ± doldige Cymen) und (durch Abort) eine einsamige, selten zweisamige, kugelrunde oder seltner birnförmige Drupa, deren Kern mit einem faserigen Mesoderm — die Fasern sind zierlich scheitelartig gekämmt angeordnet und lösen sich bloss an ganz reifen Früchten oder beim Aufkochen — und ausserdem mit einer nur dünnen enganliegenden fleischigen Epidermis versehen ist. Korthals hat zwar von *Microcos* ein Genus (bei Miquel, Masters, Subgenus) *Omphacarpus* abgeschieden, welches solche Früchte haben soll, aber irrig; denn alle Formen von G. paniculata haben im reifen Zustande (der aber in den Herbarien selten vorhanden ist) solche Früchte. Ich ziehe also die *Grewia*-Sectionen Nr. 2 und 3, welche Masters in Fl. brit. Ind. I 391—2 afführt, zusammen. Die Unterschiede: Drupe with a corky or fibrous rind für § 2 *Omphacarpus* und Drupe entire fleshy für § 3 *Microcos* sind unrichtig; denn die ersten 2 Arten des § 2 haben viel fleischigere Früchte als § 3 und die Fibern zwischen Kern und Epiderm sind bei § 3 ebenfalls reichlich vorhanden, nur dichter zusammengepresst. Bei Beurtheilung der Arten

dieser vereinigten Section Microcos darf weder auf die Form der Nebenblätter, denn diese ändern bei sonst gleichen Formen, noch auf die Behaarung der Blätter, denn diese ändert, durch zahllose Zwischenformen verbunden, von filzig bis kahl, wobei die kahlen Blätter meist von derberer Consistenz sind, noch auf die Serratur der Blätter Werth gelegt werden; letztere findet sich ± nur am oberen Theil des Blattes und verschwindet bei sonst gleichen Formen allmählig. Auch die Fruchtform, ob kugelig oder birnförmig, eignet sich nur zur Varietätenunterscheidung. — *Microcos* anstatt *Micrococos* ist ein von Linné copirter Schreibfehler Burmann's, den Burmann nachträglich corrigirt hatte, während Linné die Correctur übersah; doch mag der eingebürgerte Name gelten. Ich unterscheide: § Microcos Fructus drupaceus; mesodermis fibrosa fibris pectinatis.

Epidermis subcarnosa cum fibris putamine arcte adpressa (Inflorescentia paniculata) G. paniculata Roxb.

Epidermis fructus maturi mesodermi non adpressa. Mesodermis laxe fibrosa (Inflorescentiae saepius pauciflorae).

Putamen cartilagineum (Epidermis crassa succulenta tomentosa persistens) G. globulifeia Mast.

Putamen osseum.

Epidermis crassa succulenta tomentosa persistens G. fibrocarpa Mast.

Epidermis crustacea fragilis demum caduca

f. glabra G. calophylla S. Kurz;

f. pilosa G. latifolia Mast.

Ob letztere 2 zusammengehören, lässt sich, da wenig Material zum Vergleichen vorhanden ist, jetzt nicht feststellen. Dagegen habe ich reiches Material von Grewia paniculata untersuchen können und unterscheide bei dieser Art:

Folia basi oblique subcordata plerumque lata magna (1 : $1^1/_2$—$2^1/_2$).

Folia glabra (sp. Lour.) α rugosa Mast.

(Die Blätter von Nr. 1098 β Wallich im Berliner Herbar sind übrigens kaum rugos zu nennen und die Stipeln sind bifid, was mit Masters Angaben nicht stimmt.)

Folia subtus scabra (sp. Sm.) β scabra OK.

Folia subtus tomentosa (sp. Bl.) γ involucrata OK.

Folia basi ± rotundata vel acuta.

Folia subtus glabra vel glabrescentia (1 : $2^1/_2$—4).

Folia magna (10—20 cm longa) integerrima vel apice ± denticulata.

Folia parte superiore latissima subito acuminata vel apiculata apice saepius denticulata (sp. Roxb.) δ ulmifolia OK.

Folia parte media vel inferiore latissima ± longe acuminata (*G. laurifolia* Hk.) (sp. Jack) ε glabra OK.

Folia parva (5—10 cm longa) plerumque parte superiore latissima.

Folia sinuato crenata (sp. Wall.) ζ sinuata OK.

Folia integerrima vel denticulata η media O.Ktze.

Folia adulta subtus scabriuscula pubescentia vel tomentella (magna).

Folia 1 : $2^1/_2$—4 (Wallich 1098 e & g. Mysore. Ceylon etc.) ϑ pubescens O.Ktze.

Folia 1 : 4—6 sublanceolata ι longifolia O.Ktze.

(Dieses ist die Linné'sche Pflanze. Die Burmann'schen Originale zu der von Burmann citirten t. 74 sind im Berliner botan. Museum. Hooker'sche Exemplare vom Khasia-Gebirge haben noch längere Blätter.)

Folia subtus ± tomentosa.

Folia parva (5—12 cm longa, obovata subito acuminata superne crenato dentata) Java: Batavia!! (Java, Zollinger 915) ϰ minor O.Ktze.

Folia magna 10—12 cm longa.

Folia parte superiore latissima subito acuminata vel apiculata superne + crenato serrata. Penang!! (sp. Sm.) λ tomentosa O.Ktze.

Folia longe acuminata integerrima, denticulata vel duplicato serrata (*Blumei* Miq. var. *α* sed etiam foliis integerrimis invenitur) μ Blumei OK.

G. scabrophylla Roxb. Bengalen.

Muntingia Calabura L. Trinidad.

Schoutenia = Actinophora.

[] **Schweinfurthafra** OK. = *Glyphaea* Hk. f. 1846 (*Glyphea* BHgp. I 1023) non *Glyphia* Cass. 1818, non Glyphis Achar. 1814. Cassini änderte schon seine *Glyphia* in Glycideras wegen der Flechtengattung; Glyphis, aea, ea und ia sind bloss 4 verschiedene orthographische Licenzen eines und desselben Wortes. Ich benenne die nun namenfrei gewordene Gattung nach dem eminenten Afrikaforscher Prof. G. Schweinfurth zur freundlichen Erinnerung. Wegen der Wortbildung vergl. § 9 der Einleitung. Die 2 Arten sind Schweinfurthafra lateriflora OK. = *Grewia l.* Don. 1831 = *Glyphaea grewioides* Hk. f. 1849 incl. *Glyphaea Monteiroi* Hk. f., und Schw. tomentosa OK. = *Glyphaea t.* Mast.

Tilia nigra Borkh. var. barbata O.Ktze. Fl. Leipz. 210. U. St.: Bergwald bei Garrison am Hudsonfluss.

Trichospermum = Diclidocarpus.

Tricuspidaria = Crinodendron.

Triumfetta. Die von mir gesammelten Arten sind wie folgt bestimmt:

Flores apetali. Stigma 3—2-fidum. Trinidad. **T. Lappula** L.

Flores petaligeri.

Aculei fructus eo diametro pluries longi plumosi (pilis longis simplicibus).

Aculei glochidei.

Folia subglabra haud lobata lata (1 : $1^1/_4$ — $1^1/_2$). Java: Salak, Sindanglaja. **T. subhirtella** Miq.

Folia subtus tomentosa superiora angusta (1 : 3 — 6). Java: Sumbing, Sindanglaja, Ngalindung. **T. pilosa** Rott.

Aculei ± rectis apicibus haud incurvatis (cet. ut *T. pilosa.*) Bengalen. **T. tomentosa** Boj.

Aculei fructus eo diametro subaequilongi ($^1/_2$ — $1^1/_2$ × longi).

*Frutices vel suffrutices procumbentes ramis adscendentibus. Folia parva oblonga obtusa (1—2 cm longa) glabrescentia plurima integra. Flores pauci (1 — 3). Fructus ± glabri (vel sub lente minute stellatim pilosa).

Aculei apice ± recti. Fructus magni (1 cm sine aculeis). **T. procumbens** Forst. v. humifusa OK. (Hassk.) Java: Strand bei Rauwa Ungia. Diese Form existirt auch in Madagascar. Die Normalform in Australien und Polynesien hat doppelt so grosse unterseits schwach filzige Blätter. Eine verwandte Art ist T. subpalmata Hemsl. „Solander" Journ. Bot. Brit. 1891 p. 1.

Aculei apice glochidei. Fructus parvi (0,4 cm sine aculeis). T. dunalis O.Ktze. n. sp. Anam: Turong am Strand. (Auch von Gaudichaud 1841 in Cochinchina gesammelt laut Exemplar im Berl. bot. Museum.)

Suffrutex procumbens debilis glabrescens ramis adscendentibus junioribus pubescentibus. Folia subtus in nervis strigosa, minuta, plurima 1—2 cm longa, ovata oblonga obtusa basi saepe acuta, haud lobata, grosse crenato dentata nonnulla duplo majora lobata. Pedunculi 1—3-flori. Sepala lineari-lanceolata extus pilosa petalis paullum longiora ± 7 mm longa. Petala spathulata basi pilosa. Stamina 10. Fructus 5-locularis globosus cum aculeis — 1 cm magnus. Aculei fructus glochidei glabri vel sub lente minute pilosi. Hat etwas Aehnlichkeit mit *T. rhombodea* var. *microphylla*; aber das ist ein kräftiger aufrechter Strauch mit zu 5—7 gehäuften Blüthen und zottigen Früchten.

**Frutices vel suffrutices erecti stricti.

Fructus glaber aculeis vage reverse setosis: **T. semitriloba** L.

Fructus hirsutus aculeis glabris (rarius pilis sparsis munitus) **T. rhombodea** Jacq

Aculei unilateraliter setosi: **T. neglecta** W. & A.

Von den letzten 3 Arten sammelte ich die folgenden 2:

T. semitriloba L. *α* **typica** Schumann Fl. Bras. Foliis subtus tenue tomentosis. St. Thomas, Trinidad, Caracas, Costarica.

β **brasiliensis** Schumann. Foliis subtus dense tomentosis. Portorico.

T. rhombodea Jacq. Von dieser äusserst veränderlichen Art sammelte ich nachstehende, wie folgt zu bestimmende Varietäten:

Folia subtus dense tomentosa.

Folia omnia ovata acuta vel sublanceolata var. subcana O.Ktze. Java. *P. canae* Bl. valde similis sed aculeis glochideis glabris vel subglabris.

Folia omnia vel plurima lobata obtusiloba. Cochinchina. var. obtusiloba O.Ktze.

Folia subtus tomentella vel pubescentia.

Folia plurima elobata f. normalis.

Folia plurima triloba; fructus ± ovati. Java. var. oocarpa O.Ktze.[1])

Folia subtus in nervis tantum pilosa.

Folia parva (1—2 cm longa) plurima elobata *δ* microphylla O.Ktze. Java: Sandbay. Strauch 4—6′. Alle anderen Varietäten und aufrechten Arten haben meist mindestens dreimal grössere Blätter.

34. Linaceae.

Erythroxylum ovatum Cav. St. Thomas.

E. squamatum Vahl. Costarica [?].

var. orinocense OK. (HBK.) Folia coriacea apice obtusa vel ± emarginata; flores brevipedicellati. Trinidad.

var. emarginata Peyr. hat länger gestielte Blüthen. Die Blüthen entwickeln sich an den vor der Trockenzeit oft zapfenartig ausgebildeten Kurztrieben bei Eintritt der Blüthezeit dicht gebüschelt und an den später entstehenden Langtrieben ± vereinzelt; daher ist die Sectionseintheilung von Peyritzsch in flor. Bras. in *Sporadanthae* und *Eugyanthae* (= *densiflorae*) nicht

---

1) Unterscheidet sich von T. neglecta, welche auch meist weniger (5—8) Stamina hat, nur dadurch, dass die Fruchtstacheln nicht einseitig behaart sind. Der angebliche Unterschied: Frucht nicht aufspringend, ist wohl für alle Arten insoweit richtig, als die Arten nicht aufspringende Früchte haben, die bei T. neglecta wie bei anderen Arten erst bei Druck sich kapselartig spalten.

durchgreifend. Ebenso scheint mir die Eintheilung in Arten mit lederigen und häutigen Blättern infolge vorhandener Zwischenformen nicht statthaft zu sein, und dürfte eine ziemliche Anzahl aufgestellter Arten zu E. havanense L. vereinigt werden können.

[] **Linodes** (*Linoides*) Ludw. (1737) def. 39, Haller 1745 „Rupp." = *Linocarpum* Mappus (1742) hist. pl. als. 178 „Mich."; Sabbati 1745 = *Millegrana* Kramer 1744, Ad. 1763 „Lobel" = *Radiola* Roth 1788 „Dill." Der letzte Name gilt prioritätswidrig anstatt 3 früher angewendeter Namen. Die einzige Art ist Linodes Radiola OK. = *Linum Radiola* L. = *Radiola Linoides* Gm. = *Radiola Millegrana* Sm.

Linum perenne L. U. St.

L. strictum L. Tenerifa.

Radiola = Linodes.

Reinwardtia trigyna Planch. em. (*Linum t.* Sm. 1804) incl. *R. tetragyna* Planch. α Cicanobium OK. (*Linum Cic.* Don 1825 = *Reinw. tetragyna* Planch. 1848). Forma major grandifolia foliis late lanceolatis. Sikkim. Die andere Varietät ist β repens OK. (Don = *R. trigyna* Planch.) Forma minor foliis floribusque minoribus foliis saepius obovatis. Die Griffelzahl schwankt von 3—5, die Drüsenungleichheit richtet sich darnach, ob das Gynaecium 3—4—5-mer ist, sodass die Trennung von Linum nur auf Grund der Nebenblätter und Blattnervatur allenfalls zulässig erscheint.

36. Malpighiaceae.

Acridocarpus = Anomalopteris.

[] **Anomalopterys** § DC. 1824, prod. I 592 sectio *Heteropteridis*; G. Don 1831 (genus) = *Acridocarpus* Guill. & Perr. 1832. *Heteropteris Smeathmanni* DC., die einzige Art der DC.'schen Section II l. c. ist = *Anomalopteris spicata* G. Don = *Acridocarpus Smeathmanni* Guill. & Perr. = Anomalopterys Smeathmanni OK. (Hierzu zieht Oliver in Fl. trop. afr. I 278. *An. longifolia* G. Don = *Acr. guineensis* A. Juss. = *Acr. longifolius* Hk., ? *Acr. Cavanillesii* Ad. Juss.) G. Don stellte noch auf: Anomalopterys obovata G. Don; dieser Name hat für *Acr. plagiopterus* Guill. & Perr. zu gelten. Die anderen Arten sind: Anomalopterys zanzibarica (*Banisteria z.* Bojer), natalitia (*Acr. n.* Ad. Juss.), adenophora (*Acr. a.* Ad. Juss.), orientalis (*Acr. o.* Ad. Juss.), excelsa (*Acr. e.* Ad. Juss.), ? angolensis (*Acr. a.* Ad. Juss.), galphimiaefolia (*Acr. g.* Ad. Juss.), ? pruriens (*Banisteria p.* E. Mey.), argyrophylla (*Acr. a.* Ad. Juss.), corymbosa (*Acr. c.* Hk. f.), chloroptera (*Acr. chl.* Oliver) OK.

Brachypteris borealis Juss. Trinidad. Blüthen gelb, zuletzt roth.

Bunchosia glandulifera HBK. (Jacq.) Venezuela.

Byrsonima spicata Rich. (Cav.) Caracas.

Camarea = Cryptolappa.

[] **Coelostylis** § Ad. Juss. (1840) Ann. sc. nat. 2. sér. XIII 325 (§ *Bunchosiae* = *B. eglandulosa* Juss.) non Torr. & Gray † = *Echinopterys* A. Juss. 1843. Da *Coelostylis* T. & Gray msc. = *Spigelia* L., ist der Name Coelostylis Juss. verwendbar. Ad. Jussieu veränderte bei Erhöhung derselben Gruppe zur Gattung den Namen, was als regelwidrig zu corrigiren ist. Die einzige Art ist

Echinopterys Lappula Ad. Juss. = *Bunchosia eglandulosa* Juss. = Coelostylis eglandulosa OK.

[] **Cryptolappa** § Ad. Juss. (1743) sectio *Camareae* em. = *Camarea* St. Hil. non Camara L. Ich hatte Camara L. wiederherzustellen. *Camarea* stammt von Camara Bethencurt und ist also blos eine orthographische Variante von Camara, welches ein portugiesisch-brasilianischer Name ist. Die Arten sind brasilianisch und nach Grisebach in Martius fl. brasil. XII (I) hier übertragen: Cryptolappa discolor (*Janusia d.* Ad. Juss.), pulchella (*Janusia p.* Ad. Juss.), ericodes (St. Hil.), linearifolia (Gris. = *Gaudichaudia l.* St. Hil.), affinis (St. Hil.), hirsuta (St. Hil.), sericea (St. Hil.), axillaris (St. Hil.), triphylla (Mart.) OK.

Echinopterys = Coelostylis.

Galphimia = Thryallis L.

[] **Hemsleyna** OK. = *Thryallis* Ad. Juss. „Mart.“ non L.* Da Ad. Jussieu die Gattung *Thryallis* so emendirt hatte, dass die einzige Linnéische Art ausfiel und da die Linnéische Gattung *Thryallis* wiederherzustellen ist, so wurde diese Gattung namenfrei. Ich widme sie zur freundlichen Erinnerung dem verdienstvollen Bearbeiter des botanischen .Theiles der Biologia centrali americana und so mancher anderen exotischen Florengebiete, dem 2. Custos des Kew Herbarium W. Botting Hemsley, F. R. S., A. L. S., Hon. M. mex. n. h. S., dessen stets liebenswürdige Hilfsbereitschaft mir in Kew von grossem Werthe war. Die Arten sind: H. brachystachya (*Thr. b.* Lindl.), latifolia (*Thr. l.* Mart.), longifolia (*Thr. l.* Mart.) OK.

Heteropterys nitida HBK. (Lam.) var obtusifolia O.Ktze. Foliis obtusis. Portorico.

H. purpurea HBK. (L.) Portorico.

Hiptage bengalensis OK. (*Banisteria b.* L. = *Hiptage Madablota* Gaertn.) Java. Die Blätter, obschon ausgewachsen, sind anfangs nicht lederartig und werden dies erst im Alter. *Madablota* Sonn. 1782 ist kein Synonym für die Gattung, wie man bei Pfeiffer etc. findet, denn Sonnerat führt nur diesen Volksnamen allerdings in der Ueberschrift zuerst „le Madablota“ zu seiner *Banisteria tetraptera* an.

Malpighia coccigera L. Portorico.

Ryssopterys tiliaefolia Ad. Juss. (Vent.) Java.

Spachea perforata Juss. Trinidad.

Sp. sericea O.Ktze. n. sp. Frutex 2—3 m altus ramis virgatis subpendulis. Folia coriacea lanceolata (1: ± 3) 6—9 cm longa subtus sericeo canescentia punctis albis immixtis supra glabra scrobiculata. Panicula (vel racemi terminales et in axillis summis axillares) interdum reflexa cum staminibus pistillisque fulvo hirsuta. Flores inconspicui flavi. Stamina 10 omnia fertilia. Ovarium bisectum fere ovariis 2 distinctis. Styli 2. Bracteae eglandulosae. Panama. Die anderen Arten haben kahle oder höchstens jugendlich schwach behaarte Blätter; rispig ist wohl nur noch Sp. tenuifolia Gris., welche ausserdem durch nicht lederförmige Blätter abweicht. Die hängenden Zweige tragen manchmal — wie es im Herbar erscheint — zurückgekrümmte Infloreseenzen, indem diese auf abwärts gerichteten Zweigen nach dem Licht zu aufwärts streben.

Stigmatophyllum ciliatum Juss. Trinidad.

St. convolvulifolium Juss. Trinidad.

St. nigrescens OK. (*Banisteria n.* Juss.) Westindien (? Portorico). Die Griffel sind an der Spitze nicht kopfig, sondern einseitig hackig, sodass also diese Art nicht zu *Banisteria* gehört.

St. periplocifolium Juss. Portorico, St. Thomas.

Thryallis „Mart." = **Hemsleyna.**

[ ] **Thryallis** L. 1762 non Ad. Juss. „Mart." = *Galphimia* Cav. 1799. Adr. Jussieu in seiner Monographie der Malpighiaceen hatte die einzige *Thryallis*-Art Linné's zu *Galphimia* gestellt und unrichtig *Thryallis* „Martius" abgeschieden; Martius hat aber gar keine eigene Gattung *Thryallis* aufgestellt, sondern citirt einfach Thryallis L. zu seinen Arten, die aber in die benachbarte Gattung *Galphimia* gehören. *Thryallis* Ad. Juss. beruht also auf Versehen und Thryallis L. ist wieder herzustellen. Linné's Name Thryallis brasiliensis L.* muss anstatt *Galphimia brasiliensis* Juss. gelten.

Manche Autoren z. B. Grisebach in Mart. fl. bras. XII (I) schliessen das Linnéische Citat Marcgr. 79 Fig. 3 aus; BHgp. meinen das Gegentheil; aber dieses Citat ist nebensächlich, da Linné's Pflanze und Beschreibung mit der richtigen Angabe „capsulis loculis dehiscentibus" zur Entscheidung der Differenz genügt. Die anderen Arten sind zu übertragen, wobei ich Autorcitate für *Galphimia* in ( ) setze: Thryallis angustifolia OK. (Bth.) in Nordamerika, und centralamerikanische nach Hemsley biol. centr. am. I: Thryallis glauca (Cav.), glandulosa (Cav.), gracilis (Bartl.), grandiflora (Bartl.), hirsuta (Cav.), Humboldtiana (Bartl.), latifolia (Bartl.), linifolia (A. Gray), multicaulis (A. Juss.), paniculata (Bartl.) OK.

Tristellateia australasica Rich. Singapur.

37. Zygophyllaceae.

Fagonia cretica L. normalis. Gran Canaria; var. glutinosa O.Ktze. Caulis prostratus. Folia trifoliata glandulosa pilosa foliolis angustissimis acutis vel spinosis. Aegypten: Cairo. — F. Kahirina Boiss. unterscheidet sich durch aufrechte Stengel und stumpfe Blättchen von var. glutinosa.

[ ] **Schwannia** Endl. 1840 = *Fimbriaria* A. Juss. 1833 braucht nicht verändert zu werden, weil Fimbriaria Stackh. 1809 wiederherzustellen ist (vergl. im Nachtrag unter den Algen), wodurch auch *Fimbraria* Nees.[1]) 1820 zu verändern ist.

Tribulus maximus L. Portorico, Venezuela.
T. terrestris L. normalis. Dekkan.
var. **cistodes** Oliver (L.) Venezuela.

---

[1]) **Hypenantron** Corda 1829 = *Fimbraria* Nees. 1820 non Stackh.* 1809. Infolge Wiederherstellung von Fimbriaria Stackh. 1809 fällt *Fimbraria* Nees. 1820. Manche schreiben richtiger dafür *Fimbriaria*; es ist dies nur eine andere orthographische Schreibweise eines und desselben Wortes. Die europäischen Arten sind nach Dumortier, Hepaticae Europae 1874 p. 157—159 übertragen: Hypenantron pilosum (*Marchantia p.* Wahlenb.), fragrans (*March. f.* Balb. 1805 = *Hyp. ciliatum* Corda 1829), umbonatum (Wallr.), nanum (Ldbg.), Lindenbergianum (Corda), elegans (Spr.), Raddii (Corda) OK. Ferner aussereuropäische nach Gottsche, Lindenb. & Nees Synopsis 556 . . . übertragen: Hypenantron syngonesicum (*Marchantia s.* Bory = *F. Boryana* Mont.), saccatum (Nees.), marginatum (Nees.), nepalense (Taylor), australe (Taylor), tenellum (Nees), Blumeanum (Nees), elegans (Spr.), Drummondii (Taylor), Wallichianum (L. & Lg.), sanguineum (L. & Lg.), viride (L. & Lg.), abyssinicum (Gottsche), chilense (Mont.), venosum (L. & Lg.), leptophyllum (Mont.), africanum (Mont.), tenerum (Mitten) OK.

Zygophyllum Fontanesii WB. Gran Canaria: Isleta; Lanzerote.
Z. **simplex** L. Aden.

38. Geraniaceae.

Acetosella Moehring (1736) hort. priv. 4 = *Lujula* Siegesb. (Ende 1736) fl. petr. 66 = *Oxalis* L. (Anfang 1737) = *Oxys* Ludw. (Mitte 1737) „Tourn." Burm., Miller, Haller, auct. vet. plurim. — Scopoli, Medicus, Moench, Lamarck. Die Moehring'sche einzige Art *Acetosella flore luteo capsula corniculata* fl. Jen. c. syn. *Oxys lutea* J. Bauh. . . . ist *Oxalis corniculata* L. = Acetosella corniculata OK. Siegesbeck führt ebenfalls nur 1 Art auf, nemlich *Lujula silvestris flore ex albo rubente* mit diversen Synonymen; diese Art ist *Oxalis Acetosella* L. = *Oxys alba* Lam. = Acetosella alba OK. *Oxalis* ward vor Linné für Rumex angewendet. *Lujula*, ein Name, der nach Blackwell spanisch sein soll, findet sich bei Tournefort französisch als *Alleluja* unter *Oxys*. Ueber die Priorität der Arbeit von Moehring gegenüber der von Siegesbeck vergl. Einleitung § 15 unter Moehring. BHgp. kennen weder *Acetosella*, noch *Lujula*, noch *Oxys*.

Acetosella Barrelieri OK. (Jacq.) Diese amerikanische Art fand ich auf Java, und zwar bei Beutenzorg, eingebürgert.

A. cernua OK. (Thbg.) Diese Art vom Cap ist auf Tenerifa im Culturland ein unausrottbares Unkraut geworden, besonders die gefülltblüthige Varietät; auch auf Gran Canaria und Madeira, aber nicht so häufig.

A. corniculata OK. (L.) α subglabra. Venezuela; Nordamerica; Canton. Diese nordische Form scheint in den Tropen auf feuchte Standorte beschränkt zu sein.

β villosa OK. (MB.) Folia dense pubescentia vel hirsuta. Costarica; Hongkong, Java (*O. javanica* Bl.)

Dies die tropisch und subtropisch (auch südeuropäisch) häufigere Form.

A. Martiana OK. (Zucc.) Hongkong. Java: Salak 1000 m, an Feldrändern wie wild. In Funchal auf Madeira in den Strassenrinnen.

A. pentantha OK. (Jacq.) Silla de Caracas.

A. purpurea OK. (Jacq.) Madeira: Mountchurch, dichte Rasen bildend.

A. violacea OK. (L.) subsp. latifolia OK. (HBK.) var. albida O.Ktze. Costarica. Von den schmalen eckigen, oben schwach oder kaum ausgerandeten Blättchen (folia vespertilionacea), welche var. latifolia hat, wozu wahrscheinlich auch *O. vespertilionis* A. Gray und *O. delta* Vell. gehören, finden sich zahlreiche Uebergänge zur normalen Form, welche obcordate Blätter hat. Die Blüthen sind meist grösser als HBK. sie abbilden und mitunter weiss. Auch von Hoffmann in Costarica gesammelt mit besonderer Angabe: weiss (! im Mus. bot. Berol.) oder roth (= v. rosea O.Ktze.); so auch in Mexico. Die Knollen sind übrigens nicht nackt im Sinne Progel's (cfr. Fl. Bras.), sondern haben ± gefranzte Schuppen.

Vor der Namenübertragung der anderen Arten sind zu ändern:
O. fabaefolia Jacq. Nr. 41 t. 27 = *O. crispa* Nr. 37 t. 23 = A. crispa OK.
O. goniorhiza E. & Z. 699 = *O. semiglauca* E. & Z. 691 = A. semiglauca OK.
O. linearis Jacq. t. 52 = *O. arcuata* Jacq. t. 31 = A. arcuata OK.
O. namaquana Sond. c. syn. *O. flava β trifoliata* E. Mey. = A. trifoliata OK.
O. mutabilis Sond. 1860 = *O. ambigua* Jacq. t. 43 incl. *O. undulata* Jacq. t. 44 etc., t. 45, 47, 48, 49, 50, 51 & t. 64 = A. ambigua OK.

Von den 9 Jacquin'schen Arten, die Sonder unter *mutabilis* vereinigt, hat ambigua nach Priorität emendirt zu gelten.

O. pulchella Jacq. t. 69 incl. *O. sulfurea* Jacq. t. 63 = A. sulfurea OK.
O. commutata Sond. 1860 = *O. minima* E. & Z. 1835 = A. minima OK.
O. minima Sond. 1860, non E. & Z. 1835 = A. Sonderiana OK.
O. Smithii Sond. 1860 = *O. gracilicaulis* E. & Z. 720 incl. *O. Smithiana* E. & Z. 739 etc. (1835) = A. gracilicaulis OK.
O. tubiflora Jacq. t. 10 incl. *O. macrostylis* Jacq. t. 9 etc. = A. macrostylis OK.
O. gigantea Barn. = *O. virgosa* Mol. 1782 = A. virgosa OK.
O. lobata Sims = *Sassia perdicaria* Mol. = A. perdicaria OK.
O. virgosa Savigny in Lam. dict. 1797 non Molino = A. Savignyana OK.
O. microphylla Nr. 2 Phil. Linnaea 33, 35 non 28, 678 = A. Philippiana OK.
O. alba Sweet non Acetosella alba OK. = A. leucantha OK.
O. densifolia Sond. 1860 (im Index err. *densiflora*) non Mart. & Zucc. = A. confertifolia OK.

Die übrigen non *Oxalis* zu übertragenden Arten sind:

1. nach Harvey & Sonder fl. cap. I: Acetosella adenodes (Sond.), adspersa (E. & Z.), affinis (Sond.), aganophila (Sond.), albida (Sond.), algoënsis (E. & Z.), angusta (Sond.), approximata (Sond.), asinina (Jacq.), balsamifera (E. Mey.), bifida (Thbg.), bifolia (E. & Z.), bifurca (Lodd.), brevicaulis (Sond.), breviscapa (Jacq.), Burkei (Sond.), caledonica (Sond.), calligera (Sond.), cana (Sond.), capillacea (E. Mey.), caprina (L.), ciliaris (Jacq.), clavifolia (Sond.), collina (E. & Z.), comosa (E. Mey.), compressa (Thbg.), convexula (Jacq.), crispula (Sond.), cruentata (Jacq.), cuneata (Jacq.), disticha (Jacq.), Dregei (Sond.), droserodes (E. Mey.), ebracteata (Sav.), Eckloniana (Presl), falcata (Sond.), flabellifolia (Jacq.), flava (L.), florida (E. Mey.), glabra (Thbg.), glandulosa (Jacq.), glaucovirens (Sond.), gracilis (Jacq.), grammopetala (Sond.), heterophylla (DC.), hirsuta (Sond.), hirta (L.), holosericea (Sond.), imbricata (E. & Z.), incarnata (L.), laburnifolia (Jacq.), lanata (L. f.), lateriflora (Jacq.), leptocalyx (Sond.), ligulata (E. Mey.), livida (Jacq.), lupinifolia (Jacq.), luteola (Jacq.), Meisneri (Sond.), melanosticta (Sond.), Meyeri (Sond.), minuta (Thbg.), monophylla (L.), multicaulis (E. & Z.), Mundtii (Sond.), natans (L. f.), obtusa (Jacq.), pardalis (Sond.), pentaphylla (Sm.), pentaphyllodes (Sond.), polyphylla (Jacq.), polytricha (Sond.), punctata (L.), purpurata (Jacq.), purpurea (Thbg.), quinata (Sav.), ramigera (Sond.), recticaulis (Sond.), semiglandulosa (Sond.), semiloba (Sond.), sericea (L.), setosa (E. Mey.), stellata (E. & Z.), stictophylla (Sond.), tenella (Jacq.), tenuifolia (Jacq.), teretifolia (Sond.), tomentosa (L.), truncatula (Jacq.), uitenhagensis (Sond.), variabilis (Jacq. em. Ldl.), versicolor (L.), virginea (Jacq.), viscosa (E. Mey.), Zeyheri (Sond.) OK.

2. Sonst noch in Afrika: Acetosella abyssinica (Steud.), Bakeriana (*villosa* Bkr. non Progel), obliquifolia (Steud.), simulans (Bkr.), xiphophylla (Bkr.) OK.

3. Ausserdem wild in der übrigen Alten Welt: Acetosella stricta OK. (L.), von nordamerikanischen Botanikern zu corniculata gezogen, A. Griffithii (Hk. f.), obtriangulata (Maxcz.), chinensis (Haw.), fontana (Bge.), callianthа (Franch. & Sav.), japonica (Franch. & Sav.) OK.

4. Chilenische Arten nach Philippi's Catalog: Acetosella adenophylla (Gill.), alsinodes (Walp.), andicola (Gill.), antucensis (Phil.), arbuscula (Barn.), arenaria (Bert.), articulata (Savi), aureoflava (Steud.), Berteroana (Barn.), biglandulosa (Steud.), brevicaulis (Steud.),

Bridgesii (Bert.), bryodes (Phil.), Bustillosii (Phil.), caesia (Phil.), clandestina (Phil.), compacta (Gill.), coquimbana (Phil.), Cumingii (Hk.), dichotomiflora (Steud.), dumetorum (Barn.), eremobia (Phil.), erythrorhiza (Gill.), falconiana (Steud.), fruticula (Phil.), Gaudichaudii (Barn.), Gayana (Phil.), geminata (Hk. & Arn.), glutinosa (Phil.), gyrorhiza (Bert.), hapalconidea (Barn.), holosericea (Phil.), incana (Phil.), laxa (Hk. & Arn.), lineata (Gill.), macropus (Phil.), macrorhiza (Gill.), magellanica (Forst.) auch australisch, maritima (Barn.), megalorhiza (Jacq.), micrantha (Bert.), microphylla (Nr. 1. Phil. in Linnaea 28, 678), modesta (Phil.), muscodes (Phil.), ornata (Phil.), ornithopus (Phil.), pachyphylla (Phil.), paposana (Phil.), parvifolia (DC.), Pearcii (Phil.), penicillata (Phil.), platycaulis (Steud.), platypila (Gill.), polyantha (Walp.), prorepens (Phil.), puberula (Phil.), pygmaea (Phil.), reticulata (Steud.), rosea (Jacq.), spodiophylla (Walp.), squamata (Zucc.), squammosoradiata (Steud.), squarrosa (Barn.), strictula (Steud.), subacaulis (Gill.), subcarnosa (Kl.), succulenta (Barn.), tenera (Phil.), tortuosa (Ldl.), trichocalyx (Phil.), tuberosa (Savi), valdiviensis (Barn.), vinaquillo (Steud.), zonata (Liebm.) OK.

5. Nord- und mittelamerikanische (wesentlich texanisch-mexikanische) Arten: Acetosella acuminata (Turcz), albicans (HBK.), angustifolia (HBK.), Barrelieri (Jacq.), Berlandieri (Torrey), decaphylla (HBK.), dichondrifolia (A. Gray), discolor (Kl.), divergens (Bth.), Drummondii (A. Gray), Ehrenbergii (Schl.), fasciculata (Turcz.), frutescens (L.), Galeottii (Turcz.), Grahamiana (Bth.), hedysarodes (HBK.), Hernandezii (DC.), herpestica (Schl.), Jacquiniana (HBK.), lasiandra (Grah.), lilacina (Grah.), Lindenii (Turcz.), lunulata (Zucc.), Neaei (DC.), nudiflora (DC.), oregana (Nutt.), psilotricha (Turcz.), rubrocincta (Ldl.), sepium (St. Hil.), tephrodes (Turcz.), tetraphylla (Cav.), trilliifolia (Hk.), verticillata (DC.), Wrightii (A. Gray) OK.

6. Südamerikaner ausser Chili: Acetosella acutifolia (Prog.), alata (M. & Z.), amara (St. Hil.), amazonica (Prog.), aptera (Zucc.), arachnodea (Prog.), bahiensis (Prog.), Barrelieri (Jacq.), bifrons (Prog.), bipartita (St. Hil.), borjensis (Hb. & Bpl.), bupleurifolia (St. Hil.), caespitosa (St. Hil.), calva (Prog.), campestris (Mart. & Zucc.), chrysantha (Prog.), cearensis (Turcz.), cineracea (St. Hil.), Commersonii (Pers.), comosa (Prog.), confertissima (St. Hil.), conorhiza (Jacq.), cordata (St. Hil.), crassicaulis (Zucc.), crenata (Jacq.), cumulata (Pohl), daphniformis (Mikan), debilis (HBK.), decipiens (Prog.), delicata (Pohl), densifolia (M. & Z.), Deppei (Lodd.), diffusa (Pohl), distans (St. Hil.), divaricata (Mart. & Zucc.), elatior (Prog.), elegans (HBK.), enneaphylla (Cav.), eriocládos (Prog.), eriorhiza (Zucc.), euphorbiodes (St. Hil.), excisa (Prog.), filiformis (HBK.), Gardneriana (Prog.), glauca (HBK.), goyazensis (Turcz.), Glazioviana (Prog.), grandifolia (DC.), grisea (St. Hil.), Haenkeana (Zucc.), hirsutissima (Mart. & Zucc.), hispidula (Zucc.), insipida (St. Hil.), laciniata (Cav.), lasiopetala (Zucc.), laureola (Prog.), leptophylla (Zucc.), limosa (Prog.), linearis (Zucc.), liniflora (Prog.), lobata (Sims), lotodes (HBK.), mallobolba (Cav.), mandioccana (Raddi), medicaginea (HBK.), megapotamica (Spr.), melilotodes (Zucc.), mollis (HBK.), myriophylla (St. Hilaire), montevidensis (Progel), nervosa (Velloso), Neuwiedii (Zucc.), nigrescens (St. Hil.), Ortgiesii (Rgl.), ovata

(Zucc.), oxyptera (Prog.), paludosa (St. Hil.), papilionacea (Hfg.), parvifolia (DC.), peduncularis (Hb. & Bpl.), pentantha (Jacq.), physocalyx (Zucc.), pilosissima (Turcz.), pilulifera (Prog.), platensis (St. Hil.), Poeppigii (Prog.), Pohliana (Prog.), praecox (Prog.), praetexta (Prog.), primulifolia (Raddi), psoralodes (Hb. & Bpl.), pubescens (HBK.), radiata (Pohl), refracta (St. Hil.), Regnellii (Miq.), rhombeo-ovata (St. Hil.), rhombifolia (Jacq.), rosellata (St. Hil.), rubra (St. Hil.), rupestris (St. Hil.), rusciformis (Mikan), saliciformis (Mikan), sarmentosa (Zucc.), saxatilis (St. Hil.), scandens (Hb. & Bpl.), Schomburgkiana (Prog.), Schraderiana (HBK.), Sellowiana (Zucc.), sepium (St. Hil.), serpens (St. Hil.), staphylodes (Mart.), strigulosa (Prog.), suffruticosa (Salzm.), tomentella (Pohl), triangularis (St. Hil.), umbraticola (St. Hil.), villosa (Prog.), Zuccariniana (Prog.) OK.

Averrhoa Carambola L. Java. Die Bäume werden bis 14 m hoch.

A. Bilimbi L. Java.

Biophytum = Toddavaddia.

Erodium Botrys Bert. (Cav.) Tenerifa.

E. Chium W. (L.) Tenerifa.

var. laciniatum OK. (Cav.) Tenerifa.

E. cicutarium W. (L. f.) **praecox** DC. Madeira 1300 m.

E. moschatum W. (L.) Tenerifa.

Geranium anemonifolium L'Hér. Tenerifa: Wald zwischen Laguna und Taganana.

G. carolinianum L. Costarica: Irazu 2500 m häufig. Neuer und südlichster Standort.

G. dissectum L. Tenerifa.

G. nepalense Sweet. Sikkim.

G. Richardsonii Fisch. & Mey. var. intermedium O.Ktze. Fructibus brevibus (cum aristis ± $2^1/_2$ cm) floribus albis ut in forma normali sed caulibus omnibus dense patenti-pilosis et glandulosis ut in var. incisum Torr. & Gray (Nutt.) Colorado, Rocky Mountains. — Brewer & Watson vermuthen zwischen *G. incisum* und Richardsonii Mittelformen; meine Pflanze ist eine solche; es ist daher richtiger *incisum* wieder als Varietät einzuziehen.

G. yesoënse Fr. & Sav. ex descr. sed petioli inferiores longiores. Japan: Atami.

[ ] **Geraniospermum** Siegesb. (1736) fl. petr. p. 48—49 = *Pelargonium* Burm. (1738) pl. afr., L'Hér. (1788) t. 7 . . . „Atque sic, ne regulis botanicis fundamentalibus vis inferatur, plantas, quae semina *γεραvoκε φαλόφορμα* promunt, merito in 2 summo genera dispescimus & floribus pentapetalis regularibus instructas, Gerania; pentapetalis vero irregularibus donatas Geraniosperma nuncupamus" schreibt Siegesbeck. Die Arten die er unter Geraniospermum mit der damals üblichen Diagnosennomenclatur aufführt sind:

1. *Geraniospermum africanum frutescens Malvae folio molli undulato Carlinae odore floribus rubicundis* H. L. B. H. Ic. pag. 275 (= Herm. hort. Lugd. Bat. catalogus) = *Geranium cucullatum* L. = *Pelargonium cuculatum* Ait. = Geraniospermum cucullatum OK.

Die anderen Siegesbeckischen Spezies übertrage ich ohne Wiedergabe der Speciesphrasen von Siegesbeck:

2. *P. zonale* W. (L.) wird also Geraniospermum zonale OK.
3. — varietas antecedentis

4. *P. inquinans* Ait. (L.) = G. inquinans OK.
5. *P. vitifolium* Ait. (L.) = G. vitifolium OK.
6. *P. peltatum* Ait. (L.) = G. peltatum OK.
7. *P. alchemilloides* Ait. (L.) = G. alchemillodes OK.
8. *P. myrrhifolium* Ait. (L.) = G. myrrhifolium OK.
9. *P. odoratissimum* Ait. (L.) = G. odoratissimum OK.

Die Siegesbeckische Gattung ist richtig diagnostirt und seine Arten gehören nur zu dieser Gattung.

Ausserhalb der Capflora kommen nur anderwärts einheimisch vor: Geraniospermum australe OK. (W.) und G. Rodneyanum OK. (Mitchell) in Australien. G. Endlicherianum OK. (Fenzl) in Kleinasien, G. multibracteatum (Hochst.), quinquelobatum (Hochst.), glechomodes (Rich.) OK. in Abyssinien.

Die Cap-Arten sind nach Harvey & Sonder's Flora cap. zu übertragen, aber vorher folgende Namen zu ändern:

Pelargonium barbatum Jacq. ± 1790 = *Geranium proliferum* Burm. 1759 = Geraniospermum proliferum OK.
P. parvulum DC. 1824 = *P. humifusum* W. 1813 = G. humifusum OK.
P. saniculifolium W. 1803 = *G. tabulare* Burm. 1759 = G. tabulare OK.
P. tabulare L'Hér. 1788 = *G. tabulare* L. 1763 non Burm. 1759 = *G. elongatum* Cav. = *P. elongatum* Steud. G. elongatum OK.
P. cordatum Ait. 1789 = *G. cordifolium* Cav. 1787 = G. cordifolium OK.
P. semitrilobum Jacq. 1797 = *G. adulterinum* L'Hér. 1788 = G. adulterinum OK.
P. graveolens Ait. 1789 = *G. terebintaceum* Cav. 1787 = G. terebintaceum OK.
P. carneum Jacq. ± 1790 = *G. pinnatifidum* Cav. 1787 = G. pinnatifidum OK.
P. tripartitum Sweet, W. incl. *P. fragile* W. ex syn. *G. fragile* Andr. = G. fragile OK.

Die übrigen Arten sind: Geraniospermum abrotanifolium [L. f.] (Jacq.), acetosum [L.] (Ait.), aconitophyllum [E. & Z.] (Steud.), alpinum (E. & Z.), alternans (Wendl.), althaeodes [L.] (L'Hér.), amatymbicum [E. & Z.] (Steud.), anethifolium [E. & Z.] (Steud.), angulosum [Mill.] (Ait.), angustifolium [Thbg.] (DC.), antidysentericum [E. & Z.] (Steud.), apiifolium (Jacq.), appendiculatum [L. f.] (W.), artemisiaefolium (DC.), articulatum [Cav.] (W.), asarifolium [(Sweet)], astragalifolium (Pers.), athamanthodes (DC. „L'Hér."), attenuatum (Harv.), betulinum [L.] (Ait.), bicolor [Jacq.] (Ait.), bifolium [Burm.] (W.), bubonifolium [Andr.] (Pers.), caffrum [E. & Z.] (Steud.), campestre [E. & Z.] (Steud.), candicans (Spr.), capillare [Cav.] (W.), capitatum [L.] (Ait.), cardiophyllum (Harv.), carinatum (Sweet), carnosum [L.] (Ait.), caucalifolium (Jacq.), centaurodes (L'Hér.), ceratophyllum (L'Hér.), chamaedrifolium (Jacq.), Chelidonium [Houtt.] (DC.), clavatum (L'Hér.), confusum (DC.), coronopifolium (Jacq.), cortusifolium [Andr.] (L'Hér.), crassicaule (L'Hér.), crassipes (Harv.), crinitum (Harv.), crispum [L.] (Ait.), crithmifolium (Sm.), dasycaulon (Haw.; bot. Mag.), delphinifolium (W.), denticulatum (Jacq.), dichondrifolium (Burch.; DC.), dipetalum (L'Hér.), dissectum [E. & Z.) (Steud.), distans (L'Hér.), divaricatum [Thbg.] (DC.), echinatum (Curtis), elegans [Andr.] (W.), ensatum [Thbg.] (DC.), exstipulatum [Cav.] (Ait.), ferulaceum [Cav.] (W.), fissifolium [Andr.] (Pers.), flabellifolium (Harv.), flavum [L.] (Ait.), floribundum [Andr.] (Ait.), fulgidum [L.] (Ait.), fumariodes (Harv.

„L'Hér."), gibbosum [Cav.] (W.), glaucum [L.] (L'Hér.), glutinosum [Cav.] (Ait.), grandiflorum [Andr.] (W.), Grenvilleae (Andr.), grossulariodes [L.] (Ait.), heracleiforme (Lodd.), heterophyllum (Jacq.), hirtum [Burm.] (Jacq.), hirsutum [Burm.] (Ait.), hispidum [L. f.] (W.), hystrix (Harv.), incisum [Andr.] (W.), incrassatum [Andr.] (Sims), ionidiflorum [E. & Z.] (Steud.), jatropifolium (DC.), laevigatum [L. f.] (W.), lateripes (L'Hér.), lobatum [L.] (W.), longifolium [Burm.] (Jacq.), malvifolium (Jacq.), Meyeri (Harv.), minimum [Cav.] (W.), moniliforme (Harv. „E. Mey."), multicaule (Jacq.), multifidum (Harv.), multiradiatum (Wendl.), munitum (Burch.), nervifolium (Jacq.), Nivenii (Harv.), oblongatum (Harv. „E. Mey."), ochroleucum (Harv.), Oenotherae [L. f.] (Jacq.), ovale [Burm.] (L'Hér.), oxalidifolium [Andr.] (Pers.), oxalodes [Burm.] (W.), papilionaceum (Ait.), patulum (Jacq.), penniforme (Pers.), pilosum [Andr.] (Pers.), pinnatum [L.] (Steud.), pulchellum (Curtis), pulverulentum (Colv. in Sweet), punctatum [Andr.] (W.), quercifolium [L.] (Ait.), quinatum (Sims), quinquevulnerum [Andr.] (W.), radicatum (Vent.), Radula [Cav.] (Ait.), radulifolium [E. & Z.] (Steud.), ramosissimum [Cav.] (W.), rapaceum [L.] (Jacq.), reflexum [Andr.] (Pers.), reniforme [Andr.] (Curtis), revolutum [Andr.] (Pers.), ribifolium (Jacq.), roseum [Andr.] (Ait.), sanguineum (Wendl.), scabrum [L.] (Ait.), scandens (Ehrh.), schizopetalum (Sweet), seneciodes (L'Hér.), sericeum (E. Mey.), setosum [Sweet] (DC.), sibthorpiaefolium (Harv.), spathulatum [Andr.] (Pers.), spinosum (W.), stipulaceum [L.] (W.), ternatum [L.] (Jacq.), tetragonum [L.] (L'Hér.), tomentosum (Jacq.), tricolor [Andr.] (Curtis), trifidum [Burm.] (W.), trifoliatum (Harv.), triphyllum (Jacq.), triste [L.] (Ait.), urbanum [E. & Z.] (Steud.), variegatum [L.] (W.), velutinum (L'Hér.), violiflorum [Sweet] (DC.), viscosissimum (Sweet), Zeyheri (Harv.) OK. Die Autorcitation bei Harvey in fl. cap. ist oft falsch: er gebraucht ausser den richtig zu *Pelargonium*-Arten citirten Autoren für viele Arten nur Autorenangaben, die sich auf *Geranium* oder andere Genera beziehen, während er sonst meist die Homonyme der älteren Geranium-Arten weglässt oder nur unklar andeutet. In meinem vorstehenden Artenverzeichniss stehen Autorcitate für *Pelargonium* in () und solche in [ ] beziehen sich auf ältere Homonyme von *Geranium*, bez. bei Sweet, und Ecklon & Zeyher noch auf andere Genera.

Impatiens chonoceras Hassk. Java: Gede.

I. biflora Walt. 1788 (*I. fulva* Nutt. 1818) U. St.: Hoboken.

I. latifolia L. em. Hk. f. Variat:

* Caules folia glabra.

α normalis. Folia variabilia: inferiora (rarius omnia) alternantia, media ± opposita, summa interdum verticillata; caulis saepius robustus. Birma: Maulmein.

β oppositifolia O.Ktze. Folia plurima opposita; caulis rarius robustus saepius ± flaccidus adscendens vel partim repens. Pedicelli foliis multo longiores. Forma vulgaris javanica!!

γ micrantha OK. (Miq.) Pedicelli foliis subaequilongi, ceterum ut in *β*.

** Caules folia saltem juniora pilosa.

δ neglecta O.Ktze. Pedicelli foliis multo longiores. Java: Takubanprahu !!, Papandayan (! Jagor), Parandacan (Wichura ! Zollinger !).

ε javensis OK. (Bl.) ± hirsuta; pedicelli foliis subaequilongi.

Die Blüthen dieser Art zeigen auf Java meist ein einfarbiges schönes Fuchsin-Roth. δ fand ich ausser roth auch weiss und α roth, aussen bleich.

I. pallida Nutt. Pennsylvanien.

I. sulcata Wall. var. pallida O.Ktze. Floribus albidis calcare ± fusco; f. scorpiodes O.Ktze. Racemi scorpiodes. Sikkim.

I. trilobata Coleb. Bengalen: Terrai.

I. Zollingeri O.Ktze. *I. radicans* Zollinger & Moritzi nec. Bth. Java: Pangerango. Eine durch quirlige, schmallanzettige, eingeschnitten gezähnte Blätter, einzelne axilläre Blüthen etc. ausgezeichnete Art, die in Miq. fl. batav. ind. ganz falsch beschrieben ist; die Originalexemplare stimmen mit der Beschreibung in Zoll. & Mor. Verz. p. 14. Auch ist die Pflanze nicht gemein zwischen 1000—2000′ auf Java, sondern nur vom Pangerango aus 8000′ Höhe bekannt.

Oxalis = Acetosella.

Pelargonium = Geraniospermum.

Toddavaddi(a) Zanoni-Montius (1742) rar. stirp. 221—3 t. 131 f. 2 „Rheede IX 33 t. 19" = *Biophytum* DC. 1824. Diese characteristische, leicht kenntliche Pflanze, welche Linné später *Oxalis sensitiva* nannte, hatte Montius unter seinen sonst lateinischen Gattungsnamen mit dem Rheede'schen Namen aufgeführt, der entweder unverändert beizubehalten ist — es giebt diverse Gattungsnamen, die auf i auslauten — oder durch Anhängung von a zu bessern ist.

T. sensitiva OK. (L.) Folia pinnata. Pedunculus pluri- vel multiflorus. Sepala capsulam superantia. Variat:

* Pedunculi longi (Foliola 12—60, quo numerosiora eo angustiora acutiora minus unilateraliter ventricosa; in var. multifoliolatis foliolis terminalibus interdum minoribus, in var. paucifoliolatis foliolis terminalibus semper majoribus).

α normalis Flores subcapitati pedicellis ± sessilibus vel subsessilibus
  1. Candolleana Edgw. & Hk. (Wright) foliolis ± pilosis.
  2. assamica Edgw. & Hk. f. glabra!! Calcutta.

β Reinwardtii OK. (Zucc.) Flores umbellati pedicellis longis i. e. flores 2—4-plo superantibus!! Java: Borobudor.

** Pedunculi brevissimi vel nulli. Foliola 10—20.

γ sessilis OK. (Ham.) Flores subcapitati ± sessilibus pedicellis brevibus (= *B. Apodiscias* Turcz.).

δ humilis O.Ktze. Flores umbellati pedicellis longis. !! Java: Borobudor.

Diese merkwürdige Pflanze mit dem einfachen 3—20 cm hohen Stengel, der auf der Spitze Blätter und Blüthenstiele doldig trägt, blüht oft schon im 1. Jahre; üppigere Exemplare proliferiren manchmal (im 2. Jahr?), worauf in der Fl. Brit. India 4 Arten basirt sind. Es ist jedoch nicht zutreffend, dass der Stamm normal oder meist verzweigt sei, und dass solche verzweigte Exemplare stets kürzere spitzere Endblättchen haben. Diese finden sich bei allen niedrigen unverzweigten Exemplaren, wenn die Blättchen sehr zahlreich werden. Die obigen 4 Subspecies sind durch Zwischenformen reichlich verbunden und ändern ausserdem übereinstimmend bezüglich der Blattbehaarung und der Samen, wie dies Edgeworth für *B. sensitiva* und *Reinwardtii* in der Fl. Brit. Ind. beschrieb. Von amerikanischen Arten, die ich nicht weiter prüfte, führt Progel in fl. bras. XII (II) folgende Arten unter Oxalis auf: T. somnians (M. & Z.), mimosodes (St. Hil.), dendrodes (Kth.), calophylla (Prog.), dormiens (M. & Z.), casta (M. & Z.) OK.

Tropaeolum = Trophaeum.

Trophaeum L. (1735) syst. 8. Cl. 1. Ord. c. syn. *Cardamindum* Tourn. = *Cardamindum* Moehring (1736) hort. priv. 23 = *Pelonium* Siegesb. (1736) fl. petr. 85 = *Tropaeolum* L. 1737 = *Acriviola* Ludw. 1737 „Boerh." 5 Namen in $1^1/_2$ Jahren für dieselbe Gattung! Das zeigt deutlich, wie nöthig eine Regelung der Nomenclatur mit fester Grundlage war und wieder geworden ist. Leider veränderte Linné selbst leichthin seinen 1735 gegebenen Namen Trophaeum für ein bis dahin unter dem Namen *Cardamindum* (= *Cardamine indica*) wohlbekanntes Genus über ein Jahr später in *Tropaeolum*. Inzwischen hatte Moehring den ältesten Namen aufgenommen und Siegesbeck ähnlich Linné einen anderen Namen für *Cardamindum* eingesetzt, und fast gleichzeitig mit Linné erneuerter Veränderung des Namens gebrauchte Ludwig den hübschen Namen *Acriviola* dafür. Wir dürfen nicht über Linné hinausgehen und haben mit seinem 1. System zu beginnen, also hat Trophaeum zu gelten.

Trophaeum Fintelmannii OK. (Wagner in Regel Gartenflora II t. 58) Galipan 2000 m bei Caracas.

Die von *Tropaeolum* zu übertragenden Artennamen sind: 1. nach Steudel's Nomenclatur (ergänzt durch Philippi, Catalog der Chiliarten): Trophaeum aduncum (Sm.), azureum (Miers), bicolor (R. & P.), brachyceras (Hk.), chilense (Bert.), ciliatum (R. & P.), dipetalum (R. & P.), elegans (G. Don), floribundum (Turcz.), Hookerianum (Barn.), Jarattii (Paxton), incrassatum (Steud.), Kingii (Phil.), Lechleri (Steud.), leptophyllum (G. Don), linearifolium (Steud.), majus (L.), minus (L.), Moritzianum (Kl.), mucronatum (Meyen), nubigenum (Phil.), pentaphyllum (Lam.), peregrinum (L.), pinnatum (Ait.), polyphyllum (Cav.), pubescens (Hb. & Bpl.), rhombodeum (Lem.), speciosum (Endl.), tenellum (G. Don), tenuirostre (Steud.), tricolor (Sweet, Ldl.), tuberosum (R. & P.), violiflorum (Dietr.) OK. Ferner folgende ungeordnete Ergänzungen aus einer Listenabschrift, die mir Mr. D. Jackson, Secr. L. S. freundlichst gab und welche ich nebst den hier weggelassenen Quellenangaben der einzelnen Arten Herrn Prof. Buchenau sandte, der hoffentlich Ordnung in dies Chaos bringen wird. In dieser Listenabschrift waren die Generasynonyme noch ungeregelt; es waren zu ergänzen z. B. die vor *Tropaeolum* L. 1737 aufgestellten: Trophaeum L. 1735, *Cardamindum* Moehring 1736, *Pelonium* Siegesbeck 1736. Trophaeum atrosanguineum (Gard. chron.), aureum (Miers), Beuthii (Kl.), bogotense (Turcz.), brasiliense (Casar.), Bridgesii (Gard.), Chaixianum (Ferraud, Houtte), chrysanthum (Planch. & Ld.), cirrhipes Hk.), crenatiflorum (Hk.), crenatum (Karst.), Deckerianum (Moritz & Karst.), denticulatum (R. & P.), digitatum (Karst.), edule (Morr.), emarginatum (Turcz.), Funckii (Turcz.), Haynianum (Bernh.), Klotzschii (Warcz.), Lobbianum (Ldl.), longifolium (Turcz.), marmoratum (Planch. & Triana), Naudini (Morren), oxalianthum (Turcz.), parviflorum (Turcz.), peltophorum (Bth.), pendulum (Kl.), pilosum (Turcz.), Popelarii (Drap.), quinatum (Hellen.), Reineckianum (A. Dietr.), rhizophorum (Warcz.), Scheunerianum (Morr.), trilobum (Turcz.), umbellatum (Hk.), Wagnerianum (Karst.), Warmingianum (Rohrb.), Zanderi (A. Dietr.) OK. Dieser Nachtrag zeigt uns zugleich, was für eine reiche Ergänzung zu Steudel's Nomenclatur wir durch den vieljährigen Sammelfleiss von D. Jackson und seiner Assistenten zu erwarten haben und dass es für den Einzelnen fast unmöglich geworden ist, in kurzer Zeit eine vollständige Liste aller nachträglich aufgestellten Arten irgend eines umfangreicheren Genus selbst zu liefern. Dieser Nachtrag enthält noch dazu blos die bis Ende 1885 aufgestellten Arten.

39. Rutaceae.

Acronychia = Jambolifera.

Adenandra = Glandulifera.

Aegle = Bilacus.

Agathosma = Hartogia.

Ampacus Rumpf (1742) II 186/8 t. 61 und t. 62, Lam. dict. I 137/8 = *Evodia* Forst. 1772. Rumph hat nur 2 Arten *Ampacus latifolia* und *angustifolia* aufgestellt; diese citirt DC. prod. I für seine *Evodia latifolia* und *E. triphylla*. Aus einer Varietät *Ampacus angustifolia* e Leytimor Rumpf haben Blume und Miquel, die diese Arten unter Allophyllus irrig aufführten, eine besondere Art gemacht. F. von Müller zieht die Gattung weiter aus, aber der Unterschied von 4 : 8 Stamina wird von den meisten Autoren für gut befunden.

A. Roxburghiana OK. (*Evodia R.* Bth.) Singapur.

A. trichotoma OK. (*Tetradium tr.* Lour. = *Evodia fraxinifolia* Hk. f.)

α normalis. Foliola lata (1 : ± $2^1/_2$), 10—15 cm longa, 3—5-juga.

β gigantea O.Ktze. Foliola lata (1 : ± $2^1/_2$), 15—25 cm longa, 5—6-juga. Sikkim 2000 m!!

γ angustifoliola O.Ktze. Foliola angusta (1 : 3—4), minora 8—12 cm longa, 4—5-juga (! Khasia Hk. f. & Th.).

Die anderen Arten sind zu übertragen, wobei ich die Autorcitate für *Evodia*-Homonyme in () setze: Ampacus accedens (Bl.), alba (Hk. f.), alata (F. v. M.), aromatica (Bl.), celastracea (Bkr.), crassinervis (K. Schumann), cuspidata (K. Schumann), Daniellii (Hemsley = *Zanthoxylum D.* Bennett), densiflora (Bkr.), discolor (Bkr.), drupacea (Lab.), elaeodendrodes (Bkr.), floribunda (Bkr.), glabra (Bl.), grisea (*Boninia g.* Pl.), hortensis (Forst.), incerta (Bl.), latifolia (DC.), litoralis (Endl.), macrophylla (Bl.), madagascariensis (Bkr.), meliaefolia (Bth. = *Megabothrya m.* Hance), micrococca (F. v. M.), obtusifolia (DC.), pedunculosa (Hk. f.), polybotrys (F. v. M.), robusta (Hk. f.), ruticarpa (Bth.), tetragona (K. Schumann), triphylla (DC.), viticina (Wall.), xanthoxylodes (F. v. M.) OK.

Amyris = Elemifera.

[] **Anisifolium** Rumpf (1742) II 133 t. 43 = *Limonia* Burm. 1737, L. 1762 non Limonium Siegesb. 1736, Mill. 1737 etc. Limonia und Limonium gelten nicht als verschiedene Wörter und kommt daher für *Limonia* deren nächstes Synonym an die Reihe. Dies ist Anisifolium Rumpf, der dazu eine Art nur hatte, welche *Schinus Limonia* L. 1753 = *Limonia acidissima* L. 1762 = Anisifolium Limonia OK. ist. Die anderen Arten sind Anisifolium pubescens (Wall.), alternans (Wall.), alatum (W. & Arn.), curvispina (Miq.), spectabile (Miq.) OK.

[] **Bilacus** Rumpf (1741) I 197 t. 81 = *Belou* Ad. 1763 = *Aegle* Roxb. „Corr." 1798, Correa 1800. BHgp. führen nur den Namen *Aegle* Correa auf. Zuerst hatte Burmann 1737 die tropische Marmelospflanze benannt und zwar unter Citation des Synonym Bilacus Rumpf: *Cydonia exotica* quae Marmelos arbor; aber *Cydonia* Burm. ist ein unklares aus Species entfernter Familien zusammengebautes Genus, welches ausser der Marmelos-Pflanze noch aus *Cydonia arbor Balanghas* = *Sterculia Balanghas* L. besteht und dess-

halb zu verwerfen ist. Linné stellte die Pflanze unrichtig zu *Crataeva*. Die erste Trennung nahm Adanson vor; aber vorher hatte Burmann in Rumpf's Werk die Gattung als Bilacus publicirt; von seinen 4 Arten gehören 3 sicher zu *Aegle Marmelos* (Culturvarietäten) und die 4. ist unaufgeklärt. Uebrigens citirt auch Linné Bilacus Rumpf. Die Arten sind: Bilacus Marmelos OK. (L.), trifoliata (*Citrus tr.* L. = *Aegle sepiaria* DC.), decandra (Naves) OK.

Boenninghausenia albiflora Rchb. Sikkim.

Camunium Rumpf (1745—7) V. 26 t. 17 & p. 28 t. 18[2] non t. 18[1] = *Chalcas* L. (1767) Mant. I p. 11 (68 ex BHgp.) Nr. 1341, incl. *Bergera* L. l. c. Nr. 1342 = *Murraea* L. „Koenig" (1771) Mant. II p. 554 = (563 ex BHgp.) = *Murraya* L. 1774 in Murray syst. I 331. *Chalcas*, *Bergera* und *Murraya* werden von BHgp. vereinigt; dann hätte schon *Chalcas* die Priorität gegeben werden müssen; aber *Chalcas* basirt nur auf Camunium Rumpf V. 26 t. 17, wie Linné selbst citirt. Unter Camunium führt Rumpf 4 Arten auf; davon gehören 3 zu dieser Gattung, während *Camunium sinense* zu Aglaia gehört.

Camunium exoticum OK. (*Murraya ex.* L.) var. pubescens O.Ktze. Rami et folia adulta pubescentia. Dekkan: Jabbalpur, Marblerocks. Diese seltenere Varietät sah ich auch von Hk. f. gesammelt.

Die anderen Arten sind: C. Koenigii (*Bergera Koenigii* L.), elongatum (*Murraya e.* A. DC.), ? longifolia (*Murraya l.* Bl.), heptaphylla (*Murraya h.* Spanoghe) OK.

Citrus Aurantium L. Sikkim, wild; ausserdem anderwärts gefundene diverse cultivirte Varietäten.

C. decumana L. Java, cultivirt.

C. Hystrix DC. Java, cultivirt.

C. medica L. Costarica, cultivirt.

Clausena excavata Burm. var. tomentosa O.Ktze. Caules folia subtus incano tomentosa. Cochinchina.

Crantzia (male *Cranzia*) Schreb., + April 1789 = *Toddalia* Juss., Juli 1789 oder später. Es giebt zwar noch 2 ältere Homonyme: 1. *Crantzia* Scop. 1777, welches für *Alloplectus* Mart. 1829 gelten würde, wenn diese Gattung nicht zu Columnea L. 1737 gezogen werden müsste; 2. *Crantzia* Sw. 1788 = *Buxus* L. — Jussieu's gen. pl. sind erst im Juli 1789 oder später erschienen und führen auf pg. (24) das Datum 6. Juli 1789. Dagegen trägt Schreb. gen. pl. I in der Vorrede das Datum Merz 1789.

Cr. asiatica OK. (*Paullinia a.* L. = *Toddalia a.* Lam. em. = *T. aculeata* Pers. = *Crantzia aculeata* Sm.) var. acuminata O.Ktze. Rami glabri aculeati; folia inermia anguste lanceolata (1 : 3—5) acuminata. Java: Dieng 2000 m.

var. angustifolia OK. (Lam.) Rami pubescentes inermes. Sikkim. Die anderen Arten sind: Crantzia bilocularis (W. & A.), micracantha (Miq.), lanceolata (Lam.), paniculata (Lam.), nobilis (Hk. = *Teclea n.* Delile), natalensis (Sond.), macrophylla (Bkr.), nitida (Bkr.), Willdenowii (Steud.), densiflora (Bkr.), pilosa (Bkr.), schmideliodes (Bkr.) OK.

Elemifera L. (1738) h. Cliff.; Burm. (1757) pl. Plum. 87 t. 100 = *Amyris* P. Br. 1756; L. 1759 = *Elemi* Ad. 1763. Die Gattung wird von Durand, Engler folgend, zu den Rutaceen gestellt, welche Stellung BHgp. schon vermutheten. Im Hortus Cliff. hatte Linné 2 Arten, die er später *Amyris*

Elemifera und *toxifera* nannte. Die Plumier-Burmann'sche Pflanze ist *Amyris Plumieri* DC.

E. maritima OK. (*Amyris m.* Jacq.) var. unifoliata O.Ktze., Gris. mscr. Folia simplicia. Puerto Cabello. Die anderen Arten sind zu übertragen, wobei ich die Autorcitate für *Amyris*-Homonyme in ( ) setze. Elemifera Plumieri (DC.), silvatica (Jacq.), balsamifera (L.), ? bipinnata (DC.), ? tecomaca (DC.), thyrsiflora (Turcz.), ? hexandra (Ham.), terebinthifolia (Tenore), decandra (Brot.), lineata (C. Wright) OK.

[] **Ertela** Ad. 1763 = *Monniera*(ia) L. 1758 non P. Br. *1756. — Adanson stellte richtig den Namen *Monniera* für die ältere Browne'sche Gattung wieder her und ersetzte das Linnéische Homonym durch Ertela. Die 2 Arten sind: Ertela trifolia OK. (*Mon. t.* L.) und E. bahiensis OK. (*Mon. b.* Engl.). Adanson giebt keine Erklärung für das Wort Ertela; wahrscheinlich ist die Gattung nach J. G. Hertel benannt; das H existirte für Adanson überhaupt nicht im Alphabet und wurde nur manchmal ausser der Reihe klein vorgesetzt, z. B. *hErrera*, *hErnandia*; bei Ertela fehlt aber ein h.

Erythrochiton Lindenii Hemsley (Baill.) Costarica.

Evodia = Ampacus.

[] **Glandulifolia** Wendl. 1808 = *Adenandra* W. 1809. Willdenow basirt nur auf Wendland, kürzte die Diagnosen und änderte dessen Namen; aber wenn auch ein Adjectiv, darf dieser Name doch nicht verworfen werden. Es ist Glandulifolia umbellata Wendl. = *Adenandra u.* W. und Gl. uniflora Wendl. = *Ad. v.* W. = *Diosma u.* L. Die anderen Arten sind zu übertragen, wobei ich die Autorcitate für *Adenandra*-Homonyme in ( ) setze: Gl. amoena (Bartl. & Wendl.), biseriata (E. Mey.), brachyphylla (Schl.), ciliata (Sond.), coriacea (Licht.), fragrans (R. & S.), gracilis (E. & Z.), humilis (E. & Z.), Kraussii (Meissn.), lasiantha (Sond.), macradenia (Sond.), marginata (*Diosma m.* L. f.), mundtiaefolia (E. & Z.), obtusata (Sond.), pubescens (Sond.), rotundifolia (E. & Z.), serpyllacea (Bartl.), villosa (*Hartogia v.* Berg 1767 = *Ad. cuspidata* E. Mey.), viscida (E. & Z.) OK.

Glycosmis pentaphylla Correa (Retz.) Calcutta.

[] **Hartogia** L. 1759 non L. f. 1781 = *Bucco* Wendl. 1808 = *Agathosma* W. 1809. Die Gattung Hartogia ist ursprünglich mit H. capensis L. = *Agathosma hispida* W. = *Bucco h.* R. & S. begründet, und alle später von Linné dazu gestellten Arten sind noch zu dieser Gattung gehörig. Auch seine Diagnose ist correct und der Hauptunterschied mit Diosma noch heute derselbe. Diosma 1737: Petala quinque; Hartogia 1759: Petala 5 exteriora unguiculata, 5 acuta minora germen cingentia; später die inneren kleinen für Nectarien deutend. BHgp. I 280 stellen Diosma unter die Genera die „Staminodia 0“, dagegen *Agathosma* zu der nächsten Gruppe, die mit „Staminoda 5“ nur verschieden angegeben wird. Die spätere Einziehung der Gattung ist wohl dadurch veranlasst worden, dass Bergius Arten zu Hartogia gestellt hatte, die jetzt in andere Genera gehören und nicht mehr auf die frühere Unterscheidung Linné's passten. Linné stellte auf: Hartogia capensis, *ciliaris*, imbricata, lanceolata L. davon ist *H. ciliaris* L. 1768 pp. = *Diosma ciliata* L. 1753 = *Agathosma ciliata* Lk. = Hartogia ciliata OK. non Berg.; H. imbricata L. 1767 = *Bucco i.* Wendl. = *Agathosma i.* Willd. = *Hartogia ciliata* Berg.; H. lanceolata L. 1768 = *Bucco obtusa* Wendl. = *Agathosma o.* Willd.

= *A. rugosa* Licht.; H. capensis L. 1759 non Thbg. 1781 = *Agathosma hispida* Bartl. & Wendl. Nachdem die Gattung eingezogen war, etablirte Linné fil. eine andere Gattung *Hartogia* L. f., zu deren Gunsten unrichtig die alte Hartogia L. bei späterer Wiederherstellung andere Namen erhielt. BHgp. citiren merkwürdigerweise Linné's Hartogia hierzu gar nicht und von den von ihnen citirten Namen würde auch *Bucco* Wendl. die Priorität haben, welchen Namen Willdenow willkürlich durch einen anderen ersetzte.

Da nun der älteste Name Hartogia wieder herzustellen ist, wird die monotype Celastraceengattung *Hartogia* L. f. „Thbg." zu Schrebera Thbg. 1794 und *Schrebera* Roxb. 1798 zu Nathusia A. Rich.

Bei der Uebertragung der Arten von *Agathosma* zu Hartogia folge ich Sonder in Harv. & Sond. fl. Cap. I 399—438. Die in ( ) citirten Autoren beziehen sich also auf dort angewendete Artennamen von *Agathosma*, die in [ ] für ältere Homonyme mit anderen Gattungsnamen. Vorher sind noch folgende Speciesnamen zu ändern:

A. serpyllacea Schl. (non Licht.) und *latifolia* Schl. 1831 = *Diosma eriantha* Steud. 1830 = *A. Schlechtendalii* Sond. 1860 = Hartogia eriantha OK.

A. filipetala E. & Z. 1835 = *Diosma stenopetala* Steud. 1830 = H. stenopetala OK.

A. commutata Sond. 1860 = *A. aulonophylla* E. & Z. em. 1835 = H. aulonophylla OK.

A. gnidiodes Schl. 1831 = *Diosma puberula* Steud. 1830 = H. puberula OK.

A. Thunbergiana Sond. 1860 = *A. platypetala* E. & Z. 1835 = H. platypetala OK.

A. variabilis Sond. 1860 = *A. Thunbergiana* B. & W. em. 1824 = H. Thunbergiana OK.

Ferner mit unveränderten Artennamen: (B. & W. abgekürzt für Bartling & Wendland.) Hartogia acerosa (E. & Z.), acutifolia (Sond.), adenocaulis (E. & Z.), affinis (Sond.) alaris (Ch. & Schl.), ambigua (Sond.), anomala (E. Mey.), apiculata (G. F. W. Mey.), asperifolia (E. & Z.), barosmifolia (E. & Z.), barosmodes (Sond.), bisulca (B. & W.) [Thbg.], blaeriodes (Ch. & Schl.), capitata (Sond.), cephalotes (E. Mey.), cerefolia [Vent.] (B. & W.), chortophylla (E. & Z.), collina (E. & Z.), craspedata (E. Mey.), crassifolia (Sond.), cuspidata (B. & W.), decumbens (E. & Z.), Dregeana (Sond.), Eckloniana (Schl.), elata (Sond.), elegans (Ch. & Schl.), erecta [Wendl.] (B. & W.), ericodes (Schl.), fastigiata (E. & Z.), florida (Sond.), florulenta (Sond.), foliosa (Sond.), fraudulenta (Sond.), Gillivrayi (Sond.), glabrata (B. & W.), glandulosa [Thbg.] (Sond.), gonaquensis (E. & Z.), gracilicaulis (Sond.), hirta [Lam.] (B. & W.), hirtella (Sond.), Hookeri (Sond.), humilis (Sond.), involucrata (E. & Z.), Joubertiana (Schl.), juniperifolia (Bartl.), juniperina (Sond.), lancifolia (E. & Z.), latipetala (Sond.), lediformis (E. & Z.), leptospermodes (Sond.), linifolia (Licht.), lycopodiodes (B. & W.), marifolia (E. & Z.), Martiana (Sond.), melaleucodes (Sond.), microphylla (G. F. W. Mey.), minuta (Schl.), montana (Schl.), monticola (Sond.), mucronulata (Sond.), Mundtii (Ch. & Schl.), nigra (E. & Z.), nigromontana (E. & Z.), Nivenii (Sond.), orbicularis (B. & W.), parviflora (B. & W.), patula (G. F. W. Mey.), pentachotoma (E. Mey.), pilifera (Schl.), planifolia (Sond.), prolifera [Wendl.] (B. & W.), propinqua (Sond.), pubescens [Bartl.] (Sond.), pubigera (Sond.), punctata (Sond.), recurvifolia (Sond.), robusta (E. & Z.),

rubra (B. & W. „Willd. & Licht."), sabulosa (Sond.), sedifolia (Schl.), serpyllacea (Link), spinosa (Sond.), squamosa (B. & W.), tabularis (Sond.), tenuis (Sond.), thymifolia (Schl.), umbellata [Thbg.] (Sond.), Ventenatiana (B. & W.), villosa [Wendl.] (Willd.), virgata [Thbg.] (B. & W.) OK.

[] **Jambolifera** L. (1747) fl. zeyl. 58 Nr. 139 = *Acronychia* Forst. 1776 = *Cyminosma* Gaertn. 1788. Die Gattungen *Acronychia*, *Jambolifera* und *Cyminosma* werden von BHgp. selbst identificirt, aber der Name *Jambolifera* stillschweigend nicht vorangestellt. Linné hat blos eine Art, die gemeine ostindische aufgestellt: J. pedunculata L. = *Cyminosma Ankenda* Gaertn. = *Cym. pedunculata* DC. = *Acronychia laurifolia* Bl. Linné hatte, jedoch erst 1754, zweifelhaft *Jambolana* Rumpf dazu gestellt; diese ist aber eine *Eugenia* und muss also excludirt werden. Die anderen Arten sind: J. Porteri (Hk. f.), arborea (Bl.), ? trifoliata (Zoll.), heterophylla (A. Gray), petiolaris (A. Gray), Richii (A. Gray), retusa (A. Gray) OK. In Australien: J. acidula (F. v. M.), Baueri (Schott), Endlicheri (Schott), imperforata (F. v. M.), laevis (R. & G.), melicopodes (F. v. M.), tetranda (F. v. M.), vestita (F. v. M.) OK. Die Autorcitate in () beziehen sich auf *Acronychia*.

Limonia = Anisifolium.

Micromelum hirsutum Oliv. Cochinchina.

Monnieria = Ertela.

Murraya = Camunium.

Ruta graveolens L. em Hk. f. var. bracteosa OK. (DC.) Madeira.

Toddalia = Crantzia.

Triphasia trifoliata DC. (L.) Venezuela, cult.

Zanthoxylum acanthopodium DC. β inerme O.Ktze. Caules et foliorum rhachis inermia. Sikkim.

γ hostile OK. (Wall.) Caules et foliorum rhachis spinosa. Dagegen hat α normalis caules ± spinosa; folia inermia.

Z. nitidum DC. (Roxb.) Anam: Turong. Griffel sind nicht vorhanden; Narben sitzend.

Z. oxyphyllum Edgw. Sikkim. Rispen mit kurzen cymosen Zweigen.

Z. scandens Bl. Java: Malawar 2000 m. Rispen mit langen traubigen Zweigen. Griffel mässig lang. Ein Strauch von etwa 3 m Höhe.

Zanthoxylum L. ist im hort. Cliff. app. sub incertis, aber mit einem jetzt zweifellosen Catesby'schen Homonym aufgenommen und dann bis 1751 ausgelassen worden. Vor dessen Publication ist Burmann's thes. zeyl. erschienen, worin das hierzu gehörige *Fagaras Avicennae* Clus. mit mehreren dubiösen Synonymen ohne Beschreibung aufgeführt wird; da aber *Fagaras Avicennae* keine ostindische Pflanze ist, so liegt zweifellos irgendwelche Verwechselung vor und ist also Fagaras falsch angewendet worden; es ist *Fagaras* Burm. nicht mehr aufzuklären und dieser Name zu verwerfen.

40. Simarubaceae.

[] **Aeschrion** Vell. (1825) descr. flor. flum. pg. 57; 1835 ic. fl. flum. I 152 = *Picraena* Lindl. 1838. Von BHgp. selbst identificirt, aber stillschweigend *Picraena* vorgezogen. Aeschrion crenata Vell. ist *Picrasma Vellozii* Planch. =

Picraena BHgp. Die andere Art ist A. excelsa OK. = *Quassia excelsa* Sw. = *Picraena e.* Lindl.

Agialid(a) Ad. (1763) fam. pl. II 508 „Pr. Alp. t. 39; *Ximenia* 2. sp. L.“ = *Balanites* Delile 1813. Es ist die von Adanson citirte 2. Art *Ximenia aegyptiaca* L. = *Balanites aegyptiaca* Delile = Agialida aegyptiaca OK. Ueber die Identität von Agihalid Alpino mit *Balanites* herrscht bei den Autoren kein Zweifel; es kann sich blos darum handeln, ob der Name Agialid annehmbar ist. Er ist nach internationalen Nomenclaturregeln nicht verboten, doch ist es besser und zulässig, ihn durch Anhängung von a zu latinisiren. Die andere Art ist *Balanites Roxburghii* Planch. = Agialida Roxburghii OK.

[] **Aruba** Aubl. I p. 293 incl. *Simaba* Aubl. I p. 400. Die 2 Gattungen sind schon von St. Hilaire vereinigt worden, wobei aber der erst pag. 400 publicirte Name vorgezogen wurde, was indess, da jede Gattung bei Aublet nur eine Art hat, zu corrigiren ist. Die meist brasilianischen Arten sind: Aruba guianensis Aubl. (= *Simaba g.* Aubl.), Cedron (Planch.), crustacea (Engl.), cuneata (St. Hil. & Tul.), cuspidata (Spruce), ferruginea (St. Hil.), floribunda (St. Hil.), glabra (Engl.), glandulifera (Gardn.), Majana (Casar.), nigrescens (Engl.), obovata (Spruce), orinocensis (HBK.), salubris (Engl.), suaveolens (St. Hil.), subcymosa (St. Hil. & Tul.), suffruticosa (Engl.), trichiliodes (Engl.), Warmingiana (Engl.), macrophylla (Oliv.) OK.

Balanites = Agialida.

[] **Benjamina** Vell. (April 1825) flora flum. descr. p. 88 = *Dictyoloma* Juss. „DC.“ (± Ende 1825 „lu dans la séance du 27. Juin 1825“) Mém. Mus. XII 499 t. 24 = *Dyctioloma* DC. prod. II ± Ende 1825. Die Beschreibung zur Flora fluminensis trägt in der Einleitung das Datum 18. und 25. April 1825. Dagegen sagte Jussieu l. c. am 27. Juni 1825: generis mox in Prodromo Cand. edendi nomen, quod ab auctore communicatum adoptavimus. Es lässt sich kaum noch feststellen, ob DC. prod. II oder Mém. Mus. XII eher publicirt sind, aber nach den gegebenen Daten hat *Benjamina* Vell. vor beiden den Vorzug; Vandelli hatte schon früher Pflanzen von Vellozo bearbeitet, so dass die seitens Jussieu Vandelli dedicirte Art vielleicht gar von Vellozo stammt. Benjamina alata Vell. ist = *Dictyoloma Vandellianum* Juss. = *Dyctioloma incanescens* DC., die 2. Art B. peruviana OK. = *Dict. p.* Planch.

Brucea = Lussa.

Cneorum pulverulentum Vent. Tenerifa: Guia.

Dictyoloma = Benjamina.

Ebelingia Rchb. 1828 = *Harrisonia* Juss. 1825 „R. Br.“ non Ad.* 1763. Die Moosgattung Harrisona Ad. gilt. Die 3 Arten von Ebelingia sind: E. Brownei Steud. (*Harr. Browniana* Gaud. = H. *Brownei* Juss.), paucijuga (*Lasiolepis p.* Benn. incl. *L. multijuga* Benn. = *L. Bennettii* Planch.), abyssinica (Oliv.) OK. Ich sammelte:

E. paucijuga OK. (Benn.) Anam: Turong.

Harrisonia = Ebelingia.

Irvingia Oliveri Pierre. Cambodgia.

[] **Locandi(a)** Ad. (1763) fam. II. 449 c. syn. *Karin-njoti* hort. Mal. VI. t. 18 = *Samandura* L. 1747 p. p. (genus vitiosum, p. p. = *Heritiera*) = *Samadera* Gaertn. 1791. Linné stellte *Samandura* Nr. 433 der fl. zeyl. unter

die Dubiae und die Herman'sche Pflanze, worauf er basirte, ist nach Trimen = *Samadera* Gaertn., aber er beschrieb bloss Blätter und gab keine Diagnose; dagegen führt er vorher 5 Citate auf, von denen 4 sicher zu *Heritiera* gehören, nämlich Pluk. Mant. 12 = Amygdalus Burm.* zeyl. 19; Pluk. 250 (bis = 260 corr.); Raj. hist. 1753; *Nagam* Rheede VI, 37 t. 21; so dass nur das 6. Citat *Arbor indica amara* Burm. zeyl. 25 vielleicht zu *Samadera* gehört. Die ersten Citate von Pluk., Raj., Burm. beruhen ausschliesslich nur auf Rheede VI t. 31 = *Heritiera* Ait. = Amygdalus Burm. von L., und *Samandura* L. ex. p. minima darf nicht für *Samadera* Gaertner gelten; dagegen ist Locandi Ad. (oder besser Locandia), welche sicher = *Samadera indica* Gaertn. ist, für *Samadera* zu nehmen. Linné selbst hatte *Samandura* später als dubiös ausgelassen und also auch keinen Speciesnamen gegeben. Die Arten sind Locandia indica (Gaertn.), lucida (*Niota a.* Wall.), madagascariensis (BHgp.) OK.

Lussa Rumpf (1755) VII 27 t. 15 = *Brucea* J. S. Müller 1788 = *Gonus* Lour. 1790. — Rumpf hat nur *Lussa Radja*, die von DC., Don, Hasskarl, Brown & Bennett in pl. Horsf., Miq. etc. zu *Brucea sumatrana* gestellt ward, aber Lussa hat die Priorität; auch Loureiro citirte Rumpf.

Lussa amarissima OK. (*Gonus a.* Lour. = *Brucea sumatrana* Roxb.) Hongkong; Anam.

Die anderen Arten sind: Lussa mollis (Wall.), antidysenterica (Muell.), macrophylla (Oliv.), ? quercifolia (Seem.) OK.

Picraena = Aeschrion.

Picramnia Antidesma Sw. Flores triandri brevipedicellati rarius sessiles ad axim racemorum elongatorum glomerati (3 rarius 1—6 flores agreggati). Variat:

α normalis Foliola 7—11 oblique lanceolata (1 : ± $2^1/_2$) !! Costarica.

β microphylla O.Ktze. Foliola 9—13 angustiora (1 : ± 3) minora (± 4 cm longa).

γ carpintera OK. (Polak.) Foliola 7—9 latiora (1 : ± 2) majora (ad 9 cm longa) minus obliqua.

Was Polakowsky aus Costarica als *P. ciliata* publicirte, ist nicht rispig und gehört zu P. Antidesma. Die meist grünlichen Blüthen erscheinen manchmal, hauptsächlich durch gefärbte Staubbeutel, braunviolett. Die Blätter sind am Rande meist gewimpert, aber, wie schon Grisebach angiebt, in der Behaarung sonst veränderlich; die Früchte sind roth, zuletzt oder beim Trocknen schwarzwerdend.

Picrasma javanica Bl. Java.

Samandura = Samandera = Locandia.

Simaba = Aruba.

[] **Spathe** P. Br. 1756 = *Spathelia* L. 1762. Linné veränderte bloss den Namen, was schon Crantz 1766 inst. corrigirte in Spathe simplex Crantz = *Spathelia simplex* L. Die anderen Arten sind: Spathe glabrescens (Planch.; von Grisebach zu *Sp. simplex* gezogen, aber ?), vernicosa (Tul.), ? rhoifolia (DC.) OK.

Spathelia = Spathe.

Suriana maritima L. St. Thomas.

41. Ochnaceae.

Diporidium Wendl. f. (1825) Beitr. II. 24 = *Ochna* Schreb. non L.* 1737 = *Ochna* L. 1762 p. p. minima. Da Ochna L. 1737 wieder herzustellen

ist, tritt Diporidium Wendl. em. für *Ochna* Schreb. ein. D. atropurpureum Wendl. und D. arboreum Wendl. sind *Ochna atropurpurea* und *arborea* DC.

D. Wallichii OK. (*Ochna Wall.*, Planch.) Siam: Ncor (α, β). Ich unterscheide:

α normale Folia abovato-lanceolata (1 : ± 3) 8—10 cm longa.

β brevifolium O.Ktze. Folia lata (1 : 2 — $2^1/_2$) breviora, 4—7 cm longa.

γ longifolium O.Ktze. Folia angustiora (1 : 4 — 5) longiora, 10 — 14 cm longa (Kew distr. 788).

Die anderen Arten sind: Diporidium Afzelii ? (R. Br.), andravinense (Baill.), ardisiodes (Webb), Bernieri (Baill.), Boivinianum (Baill.), brachypodum (Baill.), ? brevipes (Planch.), ciliatum (Lam.), comorense (Baill.), fasciculare (Blanco), Kirkii (Oliv.), Humblotianum (Baill.), leptocladum (Oliv.), leucophaeum (Hochst.), macranthum (Bkr.), macrocalyx (Oliv.), madagascariense (DC.), mauritianum (Lam.), Mechowianum (O. Hoffm.), membranaceum (Oliv.), micropetalum (Hochst.), mossambicense (Klotzch), multiflorum (DC.), obovatum (Baill.), parvifolium (Bkr.), Pervilleanum (Baill.), polycarpum (Bkr.), pulchrum (Hk.), pumilum (Don „Ham.“), quangense (R. Büttner), serratifolium (Bkr.), squarrosum (*Ochna sq.* L. p. p. cfr. sub Ochna), vacciniodes (Bkr.), Wightianum (Wall.) OK.

Gomphia = **Ouratea** Aubl. = **Ochna** L.

Ochna Schreb. = **Diporidium.**

Ochna L. (Anfang 1737) g. pl. 364 non 1747 etc., non Schreb. = *Jabotapita* Burm. „Plum.“ thes. zeyl. t. 56 (Mitte 1737) = *Ouratea* Aubl. 1775 = *Gomphia* Schreb. 1789. Linné hatte 1737 in gen. pl. appendix unter den Fragmenta Plumeriana Ochna = *Jabotapita* Plum. t. 32 aufgestellt; er kannte die Pflanze selbst nicht. Die Stamina bestehen bei dieser Gattung meist aus äusserst kurzen Filamenten und sehr langen aufsteigenden Antheren, die sich apical durch Poren öffnen; demnach erscheinen die Antheren in der einfachen Zeichnung Plumier's wie antherenlose Filamente und Linné hat sie auch für Filamente gehalten; aber er erwähnt über deren Zahl nichts, während Plumier doch für die sichtbare Blüthenhälfte richtig 5 abbildete. Plumier citirte Marcgraf, der Jabotapita zuerst aufstellte. Plumier bez. Marcgraf's Pflanze ist *Ouratea Jabotapita* Engl. = Ochna Jabotapita L. em. In der Flora zeylanica p. 94 hatte Linné 1747 nach Hermann'schen Herbarmaterial die Gattung zu Polyandria gestellt; das bezieht sich aber bloss auf 1 von den 3 (oder 4) Arten, die Linné unter *Ochna Jabotapita* 1753 verschmolz. Die polyandrische Art ist der Typus eines anderen Genus, nämlich *Ochna* Schreb. non L. = Diporidium Wendl. em., welches in Amerika gar nicht vorkommt und auch deshalb mit der Plumier-Marcgraf'schen Gattung nichts zu thun hat. Im Jahre 1762 in Sp. pl. II trennte nun Linné seine confuse Art von 1753 in *Ochna Jabotapita,* worunter er die amerikanische Art racemis terminalibus verstand, und *Ochna squarrosa* racemis lateralibus; aber unter *Ochna squarrosa* sind 2 (oder 3?) Arten und 2 Genera confundirt. *Ochna squarrosa* der Beschreibung nach „racemis lateralibus“, bez. β *Arbor africana* Pluk. alm. 41 t. 263 fig. 1 und 2, also mit lateralen Inflorescenzen (cheiropsoden Kurzzweigen), scharfgezähnelten Blättern und grossen zugespitzten Sepalen gehört zu *Ochna* Schreb. non L. 1737 und ist *Ochna squarrosa* auct. = Diporidium squarrosum OK. — es ist aber möglich, dass die afrikanische Pflanze von Plukenet eine verwandte andere Art vertritt — während die zu *Ochna squarrosa* von Linné citirte t. 56 aus Burmann's thes. zeyl. *Gomphia angustifolia* Vahl = Ochna angustifolia OK.

ist; sie hat ± rispige ± terminale Inflorescenzen, meist ganzrandige, längere Blätter, kürzere abgerundete Sepala und wenige Stamina, hat also bei Ochna L. 1737 zu verbleiben. *Ochna* Schreb. hat mithin einen anderen Namen zu erhalten und Ochna L. 1737 ist wiederherzustellen. *Ouratea* Aubl. könnte auch wegen *Jabotapita* Burm. nicht gelten.

Ochna angustifolia OK. (*Gomphia a.* Vahl). Singapur. — Das angebliche Synonym Meesia serrata Gaert. kann nach Gaertner's Zeichnung der Stamina etc. wohl nicht hierher gehören.

Unter Ochna sind richtig benannt: Ochna Jabotapita L. em., cardiosperma Lam., guianensis Lam. [Aubl.], itineraria Vell. (1825 descr. flor. flum. 211 = *Gomphia olivaeformis* St. Hil.), verticillata Vell., stipulata Vell.,? terminalis Vell.,? vulgaris Vell., laevigata Vahl. Die amerikanischen Arten dieser Gattung hat Engler in der Flora brasil. XII^II unter *Ouratea* bearbeitet; sie sind darnach hier auf Ochna übertragen, wobei ich nur den dort citirten ältesten Autor (meist für *Gomphia*-Homonyme) für jede Species in () setze.

Ochna acuminata (DC.), alternifolia (Rich.), aquatica (HBK.), Blanchetiana (DC.), caracasana (Planch.), cassinifolia (DC.), castaneaefolia (DC.), caudata (Engl.), coccinea (Mart.), conduplicata (Klotzsch), confertiflora (Pohl), crassifolia (Pohl), crassinervia (Engl.), cuspidata (St. Hil.), ferruginea (Engl.), Fieldingiana (Gard.), floribunda (St. Hil.), gigantophylla (Ehrh.), glaucescens (St. Hil.), globosa (Engl.), grandiflora (DC.), grandifolia (Planch.), guatemalensis (Engl.), hexasperma (St. Hil.), humilis (St. Hil.), Juergensii (Planch.), ilicifolia (DC.), inundata (Spruce), lanceolata (Pohl), laurifolia (Sw.), longifolia (DC.), lucens (HBK.), lucidula (Turcz.), Magdalenae (Pl. & Triana), membranacea (Pl. & Triana), mexicana (Hb. & Bpl.), microdonta (Bth.), Miersii (Planch.), multiflora (Pohl), nana (St. Hil.), nervosa (St. Hil.), nitida (Sw.), odora (Poepp.), oleaefolia (St. Hil.) opaca (Engl.), ovalis (Pohl), parviflora (DC.), parvifolia (St. Hil.), patens (Engl.), pendula (Poepp.), pisiformis (Engl.), polita (Presl), polyantha (Pl. & Triana), polygyna (Engl.), pubescens (St. Hil. & Tul.), pulchella (Planch.), pycnostachys (Mart.), pyrifolia (Gris.), rapununiensis (Klotzsch), revoluta (Wright), Riedeliana (Engl.) rigida (Engl.), Roraimae (Engl.), rotundifolia (Gard.), salicifolia (St. Hil. & Tul.); Schomburgkii (Planch.), Sellowii (Planch.), semiserrata (Mart.), spectabilis (Mart.), Spruceana (Engl.), squamosa (DC.), stipulacea (Vell.), suaveolens (St. Hil.), subscandens (Planch.), superba (Engl.), tenuifolia (Engl.), thyrsodea (Engl.), vacciniodes (St. Hil. & Tul.), Vasivae (Spruce), verruculosa (Engl.) OK.

Afrikanisch sind ausser den schon richtig als Ochna benannten Arten: Ochna affinis (Hk. f.), axillaris (Oliv.), calophylla (Hk. f.), congesta (Oliv.), elongata (Oliv.), glaberrima (Beauv.), macrophylla (Oliv.), Mannii (Oliv.), reticulata (Beauv.), Vogelii (Hk. f.), deltodea (Bkr.), obtusifolia (DC.), angulata (DC.), perseaefolia (Bkr.), Bakeriana (*Gomphia lanceolata* Bkr. non Pohl), anceps (Bkr.), amplexicaulis (O. Hoffm.), Hildebrandtii (Baill.), dependens (DC.), Humblotii (Baill.) OK. Asiatisch sind ausser obiger Ochna angustifolia OK. Ochna sumatrana (Jack), Hookeri (Planch.),? glaberrima (Planch.) OK.

42. Burseraceae.

Boswellia serrata Roxb. Prov. Bombai: Matheran 600 m. Die Blüthen erscheinen vor den Blättern.

var. bilvalvis O.Ktze. Drupae plurimae bivalves valva una interdum costata. Dekkan: Chandri 300 m.

Bursera laxiflora Wats. n. sp. in herb. Kew. aus Mexico, sammelte ich bei Savanilla in Columbien. Ich gebe die Diagnose: Folia imparipiunata 3—4-juga cum impari, inter foliola alata alis — 3 mm latis. Foliola sessilia obovata $1^{1}/_{4}$—2 cm longa ± 1 cm lata glabrescentia obtusa inciso crenata crenis paucis magnis. — *B. fagariodes* Engl. hat zugespitzte, doppelt grössere Blättchen. *B. tenuifolia* Engl. in herb. Kew. hat zugespitzte, kleine, zahlreichere Blättchen.

Canarium commune/ L. Java, cultivirt.

Commiphora Opobalsamum Engl. (Kth.) Aden.

Garuga = Kunthia.

Hedwigia = Tetragastris.

[ ] **Kunthia** Dennst. (1818) Schlüssel zu Rheede hort. mal. (pro *Katoukalesjam* IV t. 33.) non Hb. & Bonpl. (1809) † = *Garuga* Roxb. 1819. Da ich die Palmengattung *Kunthia* zu Nunnezharia R. & P. zu ziehen hatte, habe ich nun diese Kunthia zu erneuern. Kunthia pinnata OK. = *Garuga pinnata* Roxb. ist die Rheede'sche Pflanze. Die anderen Arten sind K. floribunda (*G. fl.* Dcne.), mollis (*G. m.* Turcz.), javanica (*Boswellia j.* Turcz.) OK.

Protium = Tingulonga.

[ ] **Tetragastris** Gaertn. 1791 = *Hedwigia* Sw. 1788 non Ehrh. * 1781. Da die Moosgattung Hedwigia Ehrh. em. gilt, tritt an Stelle von *Hedwigia* Sw. dessen nächstes Synonym. Die 3 Arten sind: *Tetragastris ossea* Gaertn. = *Hedwigia balsamifera* Sw. = Tetragastris balsamifera OK.; Tetr. panamensis OK. = *Hedwigia p.* Engl. und Tetr. Hostmannii OK. = *Hedwigia Hostmannii* Engl.

Tingulong(a) Rumpf (1755) VII 54 t. 23 fig. 1 = *Protium* Burm. 1768 cum cit. Rumphii. Als Burmann fil. die Gattung, welche auf der im Malayischen und Javanischen Tingulong genannten Pflanze beruht, und welche Rumpf nur nach Fruchtexemplaren abgebildet und beschrieben hatte, 1768 auch mit Diagnose der Blüthen versah, verwarf er unnöthig das Wort Tingulong, welches von Rumpf für eine besondere Gattung und gleich seinen anderen Gattungsnamen aufgenommen, sowie von Burmann selbst citirt war und stellte dafür *Protium* auf. Indem ich den älteren Namen wieder herstelle, latinisire ich ihn durch Anhängung eines a. Nun wird auch das neben Protea missliche Wort *Protium* beseitigt. Linné stellte diese Pflanze zu *Amyris* als A. *Protium* und citirt ebenfalls Rumpf ausführlich. Später ist in Java noch eine zweite asiatische Art gefunden worden; die meisten Arten — von denen verschiedene das Copalharz liefern — sind aber amerikanisch, einige afrikanisch-madagassisch. Ich sammelte:

Tingulonga guianensis OK. (*Icica g.* Aubl. = *Protium g.* March.) Savanilla.

T. heptaphylla OK. (*Icica h.* Aubl. = *Protium h.* March) Trinidad.

Bei der Uebertragung der Speciesnamen sind in Anschluss an Engler's Monographie in DC. suites IV zunächst zu ändern:

Protium unifoliolatum Engl. = *Icica u.* Spruce msc. = *Icica simplicifolia* Mart. = T. simplicifolia OK.

P. Sagotianum March. 1867/8 = *Bursera caudata* Turcz. 1863 = T. caudata OK.

P. decandrum March. = *Icica enneandra* Aubl. = T. enneandra OK.

Ferner sind die Speciesnamen (bis auf die Geschlechtsendungen) unverändert zu übertragen, wobei ich die Autoren für *Protium* nebst nöthigen älteren

Synonymen in Parenthese setze: Tingulonga Almacega (March.), altissima (March. = *Icica a.* Aubl.), Aracuchini (March.), Beandu (March.), Blanchetii (Engl.), brasiliensis (Engl. = *Amyris br.* Spr.), Carana (March. = *Amyris C.* Humb), Copal (Engl. = *Icica C.* Schl.), crassifolia (Engl.), divaricata (Engl.), elegans (Engl.), ferruginea (Engl.), gigantea (Engl.), grandifolia (Engl.), Hostmannii (Engl.), Icicariba (March. = *Icica Icicariba* DC.), insignis (Engl. = *Icica insignis* Planchon & Triana), laxiflora (Engl.), leptostachya (*Icica l.* Turcz.), macrophylla (Engl. = *Icica m.* HBK.), madagascariensis (Engl.), Martiana (Engl.), Melilonis (Engl.), multiflora (Engl.), nitida (Engl.), obtusifolia (March. = *Bursera obt.* Lam.), ovata (Engl.), paniculata (Engl.), pilosissima (Engl.), polybotrya (Engl. = *Icica p.* Turcz.), pubescens (Engl. = *Icica p.* Bth.), reticulata (Engl.), Riedeliana (Engl.), serrata (Engl. = *Bursera s.* Colebr.), Spruceana (Engl. = *Icica Spr.* Bth.), subserrata (Engl.), tenuifolia (Engl.), trifoliata (Engl.), venosa (Engl.), Warmingiana (March.), Widgrenii (Engl.), Zollingeri (Engl.) OK. und Tingulonga Protium OK. (*Amyris Protium* L. 1767 = *Protium javanicum* Burm. 1768).

43. Meliaceae.

Diese Familie ist erst 1878 in DC. Suites I von Casimir de Candolle bearbeitet worden, wobei er aber die Gattungsnamen kaum auf ihre Giltigkeit nach Priorität und internationalen Regeln geprüft hat; wenigstens nimmt er bald Rumphius'sche Namen an z. B. Lansium, Sandoricum, bald stellt er sie bei Seite, trotzdem er die betr. Species von Rumphius bis auf Surenus, die er ganz übersah, identificirt, z. B. von Alliaria Rumph. 1741 non Hall. 1745 und Granatum Rumph. Namen von Patr. Browne 1756, wie Trichilia, *Cedrela, Barbilus* etc. hat er nicht im Original geprüft, sondern citirt dafür *Trichilia* L. sp. 550 ohne Jahreszahl (1762) und ohne auf die älteste Angabe Linné's Syst. X 1759 zurückzugehen; für *Barbilus* P. Br. citirt er nur noch BHgp.; Elutheria P. Br., welches der ältere Name für *Moschoxylon* A. Juss. (§ C.DC.) ist, citirt er gar nicht. Statt *Cedrela* P. Br. p. p. 1756 citirt er *Cedrela* L. 1767 und dazu als Synonym den von Adanson 1763! gegebenen Namen *Johnsonia.* — Adanson hat er ebenfalls vernachlässigt: es fehlen in seiner Monographie Nelanaregam und *Mahagoni* Ad. ebenso mehrere Synonyme anderer Autoren und zwar solche, die auch bei BHgp. fehlen. C.DC. ist BHgp. in allen ihren Nomenclaturschwächen gefolgt und hat Pfeiffer's Nomenclator gar nicht benutzt, sonst würde er manche der Defecte gefunden haben. Infolge dessen müssen leider viel Namencorrecturen zu seiner Monographie erfolgen.

Aglaia odorata Lour. Java.

Alliaria Rumph. 1741 = *Dysoxylum* Bl. (1825) em. C.DC. incl. *Epicharis* Bl., *Goniocheton* Bl., *Didymocheton* Bl. Alliaria Rumph. II 81 t. 20 wird von Blume und C.DC. selbst zu *Dysoxylum alliaceum* Bl. citirt.

A. nutans OK. (*Didymocheton n.* Bl.) Java.

Von den Speciesnamen in C.DC.'s Monographie sind zu ändern:

Dysoxylum alliaceum Bl. 1825 (non Alliaria alliacea OK. ex *Trichilia a.* Forst. 1786) = *D. acuminatissimum* Bl. = *D. longifolium* Bl., alle in Bl. Bijdr. I pg. 175 in dieser Reihenfolge = Alliaria acuminatissima OK.

D. Forsteri C.DC. = *Trichilia alliacea* Forst. (1786) = A. alliacea OK.

D. Beckler ianum C.DC. (1878) = *D. Lessertianum* var. *pubescens* Bth. (1863) = A. pubescens OK.

D. binectariferum Hk. (Hiern p. p.) = *Guarea golodhara* Wall. p. p. (1831) = A. golodhara OK.
D. Blumei Miq. (1868) = *Heynea multijuga* Bl. (1825) = A. multijuga OK.
D. Cumingianum C.DC. = *Hartighsea cauliflora* Turcz. (1858) = A. cauliflora OK.
D. cauliflorum Hiern 1875 non Alliaria c. OK. = A. Hiernii OK.
D. Hamiltonii Hiern 1875 = *Guarea mollis* Wall. Nr. 4882 (1831) = A. mollis OK.
D. macrothyrsum Miq. (1868) = *D. Lampongum* Miq. α (1861) = A. Lampongum OK.
D. molle Miq. (1868) non All. mollis OK. (Wall. 1831) = A. Zippeliana OK.

Die anderen Arten aus C.DC.'s Monographie sind bis auf die event. Geschlechtsendungen unverändert von *Dysoxylum* zu Alliaria zu übertragen, wobei ich die Autoren der *Dysoxylon*-Arten in Parenthese citire: Alliaria acutangula (Miq.), albicans (C.DC), ammoorodes (Miq.), arborescens (Miq. = *Goniocheton a.* Bl.), Balanseana (C.DC. = *Epicharis B.* Baill.), Beccariana (C.DC.), Beddomei (Hiern), camalensis (C.DC. = *Chisocheton?* Baill.), caulostachya (Miq.), chrysophyllina (C.DC), costulata (Miq.), cuneata (Hiern), cyrtobotrya (Miq.), dasyphylla (Miq.), densiflora (Miq. = *Epicharis d.* Bl.) euneura (Miq.), flavescens (Hiern), Fraseriana (Bth. = *Epicharis F.* A. Juss.), fraterna (Miq.), gatopensis (C.DC.), Gaudichaudiana (Miq. = *Didymocheton G.* A. Juss.), glabra (C.DC.), glomerata (C.DC.), grandis (Hiern = *Guarea gr.* Wall.), Griffithii (Hiern), Halmaheirae (C.DC.), Klanderi (F. v. M.), Kunthiana (Miq. = *Epicharis K.* A. Juss.), lasiocarpa (Miq.), latifolia (Bth.), Lenormandiana (C.DC.), Lessertiana (Bth. = *Hartighsea L.* A. Juss.), Lobbii (C.DC.), macrantha (C.DC.), macrocarpa (Bl.), macrostachya (C.DC.), Maingayi (Hiern), malabarica (Bedd.), minutiflora (C.DC. = *Epicharis m.* Baill.), Miqueliana (C.DC.), mollissima (Bl.), Muelleri (Bth.), Nageliana (C.DC.), Nernstii (F. v. M.), nitida (C.DC.), nutans (Miq. = *Didymocheton n.* Bl.), oppositifolia (F. v. M.), otophora (Miq.), pachypoda (C.DC.), pallens (Hiern), Pancheri (C.DC. = *Epicharis P.* Baill.), parvifolia (C.DC.), procera (Hiern = *Guarea p.* Wall.), ramiflora (Miq. = *Azedarach r.* Reinw.), Richii (C.DC. = *Didymocheton R.* Asa Gray), rosea (C.DC. = *Epicharis r.* Baill.), rufa (Bth. = *Hartighsea r.* A. Rich.), rufescens (Panch. & Seb.), samoënsis (Asa Gray), schizochitodes (C.DC.), Schulzii (C.DC.), sessilis (Miq.), setosa (Miq. = *Epicharis s.* Spanoghe), similis (Bl.), Spanoghei (Miq.), speciosa (Miq. = *Epicharis sp.* A. Juss.), spectabilis (C.DC. = *Trichilia sp.* Forst.), Teysmannii (C.DC.), thyrsodea (Hiern), trichostyla (Miq.), Turczaninowii (C.DC.), unijuga (C.DC.), Vieillardii (C.DC.), Vrieseana (C.DC.) OK.

Azedarach L. syst. I 1735 = *Melia* L. gen. pl. I 1737. Der Name braucht ähnlich Ceterach nicht weiter latinisirt zu werden.

A. sempervirens OK. (*Melia Azedarach* L. incl. *M. sempervirens* Sw. 1788 = *M. Azedarach β sempervirens* L., *Melia dubia* Cav. 1790 etc.).

α **glabrior** C.DC. Glaberrima vel subglabra. Foliola saepissime ovato-lanceolata crenato-dentata. Portorico, cultivirt.

2. subedentata O.Ktze. Foliola integerrima vel paucidentata. Rarius.
3. longifoliola O.Ktze. Foliola angusta (1 : 4—6) = α 2. C.DC.
4. incisodentata O.Ktze. Foliola incisa lobis dentatis (! China, Philippinen, Haiti).

β **australasica** C.DC. Laxe farinosa ± glabrescens. Petala marginibus glabris. Antherae saepe minute pilosae.

1. typica O.Ktze. Foliola dentata. Hinterindien.
2. **squamulosa** C.DC. Foliola subedentata. Anam: Turong.
3. arguta OK. (DC.) Folia aristato-serrata (ex descr.).

γ dubia OK. (*Melia dubia* Cav. sensu strictiore). Dense farinosa (folia excepta). Petala antherae villosa. Folia ± integerrima vel

2. **sambucina** Miq. (Bl.) Folia dentata. Variat ceterum: tubus stamineus coeruleus et albus, laciniis integris vel 2—3-fidis; drupa globosa vel oblonga. Hierzu auch *M. Candollei*, *japonica*, *birmanica*, *Bambolo* und wahrscheinlich — da sonst kein Unterschied erkennbar ist — als Abnormität mit 6—8 anstatt 5 fächerigen Antheren: *M. Toozendan*. Die Eintheilung von C.DC. in Arten mit Antherae glabrae und hirtellae ist oft unzutreffend und unhaltbar, da zahlreiche Uebergänge vorhanden sind. *β australasica*, welche auch in Süd- und Ostasien sehr verbreitet ist, wird von C.DC. zu *M. Azedarach* gezogen, von Hiern in der Flora of Brit. Ind. aber zu *M. dubia* gestellt; es ist nur die Mittelform zwischen den kahlen und filzig-stengeligen Rassen. Ausserdem sind von C.DC. l. c. unter *Melia* beschriebene Arten zu übertragen: Azedarach elegans (Seem.), excelsa (Jack), tomentosa (Roxb.) OK.

Azadirachta indica A. Juss. (= *Melia Azadirachta* L.) Java.

Carapa = Granatum.

Cedrela = Surenus.

Chuckrasia = Plagiotaxis.

Dysoxylum = Alliaria.

[] **Granatum** Rumph. 1743 (non al., *Granata* Burm. 1737 p. p. sed genus vitiosum) = *Carapa* Aubl. 1775. *Granatum littoreum*, die einzige Art von Rumph. III 92 t. 61 wird von C.DC. selbst zu *Carapa moluccensis* Lam. citirt. Die Arten sind nach C.DC. l. c. übertragen: Granatum guianense (Aubl.), moluccense (Lam. = *Xylocarpus Granatum* W.), nicaraguense (C.DC.), obovatum (Bl.), procerum (DC.), surinamense (Miq.) OK.

Melia = Azedarach.

Naregamia = Nelanaregum.

[] **Nelanaregum** (am) Ad. (1763) = *Naregamia* Wight & Arn. (1834). Es handelt sich hier um *Nelanaregam* Rheede, hort. mal. x t. 22, dessen Namen Adanson voll annahm und den ich durch Veränderung des Schlusssilbenlautes a in u latinisirte, während Wight und Arnott die Vorsilben Nela wegliessen und damit ein neues Wort schufen. Die einzige Art ist *Naregamia alata* W. & A. = Nelanaregum alatum OK.

[] **Plagiotaxis** Wall. (1829) Cat. Nr. 1269—70, non 1271 = *Chuckrasia* A. Juss. 1830 mit zwei Arten Pl. Chickrassia Nr. 1269 und Pl. velutina Nr. 1270, die C.DC. getrennt hält. Es ist *Chuckrasia tabularis* A. Juss. 1830 = *Swietenia Chickrassia* Roxb. 1824 = Plagiotaxis Chickrassa Wall. und *Ch. velutina* Roem. = Pl. velutina Wall. Wallich hatte noch eine dritte Art aufgestellt: *Pl. grandiflora* Nr. 1271, die jetzt als Chisocheton grandiflorus S. Kurz auszuschliessen ist.

Surenus Rumph. (1743) III 67 t. 39 = *Cedrela* P. Br. 1756 p. p. em. Löfl. 1758, L. 1759. C.DC. hat den Rumphius'schen Namen dieser Gattung ganz ausgelassen, aber es existirt kein Zweifel über die Identität dieser

Gattungen; Surenus Rumph. ward schon von Roxburgh, Blume, Henschel, Wight & Arnott, Hasskarl, Pritzel, Roemer, Meissner, Endlicher, Miquel und von Hiern in Fl. Brit. India zu *Cedrela* bez. *Toona* gezogen; aber einige Citate dazu: III t. 126 oder pg. 126 bez. t. 59 anstatt t. 39 sind Copier- oder Druckfehler. BHgp. schreiben der Gattung folia imparipinnata zu; aber das ist nicht richtig und von Rumpf richtiger abgebildet worden. Die Sache ist die, dass die gefiederten Blätter, wenn sie opposite Blättchen haben, kein Terminalblättchen zeigen, während, falls sie — was auf demselben Baum wechselt — subopposite Blättchen haben, von den oberen 2 abwechselnden Blättchen eines manchmal scheinbar terminal ist.

S. Toona OK. (Roxb.) Java wild und cultivirt. Die von *Cedrela* zu Surenus zu übertragenden Arten sind nach der Monographie von C.DC.: Surenus Brownii OK. = *Cedrela Brownii Loefl.* 1758 = *C. odorata* L. 1759 excl. cit. Pluk. Ferner Surenus angustifolia (DC.), australis (F. v. M.), bogotensis (Pl. & Triana), febrifuga (Bl.), fissilis (Vell.), glabra (C.DC.), Glaziovii (C.DC.), guianensis (A. Juss.), inodora (Hassk.), Kotschyi (Schweinf.), mexicana (Roem.), microcarpa (C.DC.), montana (Turcz.) paraguariensis (Mart.), serrata (Royle), serrulata (Miq.), sinensis (A. Juss.), Teysmannii (Hassk.), velutina (DC.), Velloziana (Roem.) OK.

Trichilia spondiodes Sw. La Guayra.

T. trinitensis Juss. Trinidad.

45. Olacaceae.

Anacolosa frutescens Bl. Java: Sagaranten.

Cansjera = Tsjerucanirum.

[] **Cavanilla** Thbg. (1792) diss. n. g. VII. p. 105; 1794 prodr.; 1818 fl. cap. mit der Art: C. scandens Thbg. = *Pyrenacantha* Hk. (1831). Alle anderen Homonyme von *Cavanilla,* bez. *Cavanillea* sind zu Synonymen älterer Gattungsnamen geworden und Cavanillesia R. & P. (1794) würde auch nicht die Priorität vor Cavanilla Thbg. 1792 haben, kann aber nach den hier befolgten Principien bestehen bleiben, da Cavanilla wegen Verkürzung um eine consonantenhaltige Silbe als ein anderes Wort gilt. Diese Gattung ist zweimal in BHgp. erwähnt, aber nicht beschrieben worden, und der Monograph der Olacaceen, Valeton, hat sie auch ausgelassen. Baillon in DC. prod. 1873 führt 6 Arten an, von denen 5 von *Pyrenacantha* zu übertragen sind:

Cavanilla scandens Thbg., grandiflora (H. Baill.), Vogeliana (H. Baill.), Kirkii (H. Baill.), ? Kamassana (H. Baill.), volubilis (Hk.) OK.

[] **Dulacia** Vell. (1825) descr. fl. flum. 32 & (1835) ic. fl. flum. I. 78. non Neck.† = *Liriosma* Poepp. & Endl. 1842. BHgp. indentificiren die beiden Gattungen, geben aber *Dulacia* nicht den gebührenden Vorzug. Vellozo hatte nur eine Art: D. singularis Vell. = *Liriosma Velloziana* DC. Die anderen Arten sind von *Liriosma* übertragen: D. candida (Poepp. & Endl.), pauciflora (DC.), Gardneriana (DC.), pallida (Miers), inopiflora (Miers), ovata (Miers), acuta (Miers), macrophylla (Bth.), adhaerens (Spruce), grandiflora (Engl.), Pohliana (Engl.), Spruceana (Engl.), guianensis (Engl.) OK.

Erythropalum scandens Blume. Sikkim 800 m.

Gomphandra = Stemonurus.

Heisteria = Rhaptostylum.

Liriosma = Dulacia.

[] **Martia** T. Valeton ist von Durand wegen *Martia* Bth. in Hk. Journ. bot. 1840 p. 146 = Martiusia Bth. l. c. p. 84 in *Valetonia* umgeändert worden; dem kann ich beistimmen, weil Martia und Martiusa als 2 verschiedene Wörter nach der von mir motivirten Regel zu gelten haben, so dass die ältere Martiusa Bth. giltig wird und Martia Valeton somit bleiben kann. Es gab eine ältere *Martiusia* Schult., aber diese ist bei BHgp. = Clitoria L. Die einzige Art ist Martia brasiliensis Valeton.

Pyrenacantha = Cavanilla.

[] **Rhaptostylum** Hb. & Bpl. (1809) = *Heisteria* Jacq. 1760 nomen seminudum, L. 1763, non Heisteria L.* 1737 (*Muraltia* Neck.) non *Heisteria* Fabric. 1759 „Sieg". Meist führen die Autoren nur 2 Heisteria-Gattungen auf: *Heisteria* L. 1763 als giltig und *Heisteria* L. 1737 als ungiltig; aber Linné's Heisteria von 1737 muss für *Muraltia* Neck. 1790 gelten und Jacquin-Linné's *Heisteria* von 1760—1763 auf jeden Fall anders benannt werden. Die Arten sind: Rh. acuminatum Hb. & Bpl., pentandrum Bth.; ferner von *Heisteria* übertragen: Rh. acutum (Engl.), brasiliense (Engl.), cauliflorum (Sm.), citrifolium (Engl.), coccineum (Jacq.), cyanocarpum (Poepp. & Endl.), densifrons (Engl.), flexuosum (Engl.), guianense (Engl.), Kappleri (Sagot), laxiflorum (Engl.), longifolium (Spruce), mayteniodes (Spruce), microcalyx (Sagot), microcarpum (Spruce), nitidum (Engl.), ovatum (Bth.), pallidum (Engl.), parvifolium (Sm.), salicifolium (Engl.), Spruceanum (Engl.) OK.

Stemonurus Beccari = Urandra.

[] **Stemonurus** Bl. 1825 p. p. majore, non Beccari in Malesia I. 111 und T. Valeton, Critisch Overz. d. Olac. 1886 = *Gomphandra* Wall. 1831. Von *Gomphandra* Wall., welches BHgp. und Baillon mit Stemonurus Bl. identificiren, führt Durand's index abweichend, indem er der Monographie der *Olacaceen* von Valeton folgt, Stemonurus und *Gomphandra* getrennt auf. Blume Bijdr. 648 hatte bei der Begründung der Gattung 4 Arten, die 4. Art in § *Anacalosa,* welche Blume später zu einem besonderen, jetzt giltigen Genus erhob, ist Anacalosa frutescens Bl. Die 3 anderen Arten sind: 1. St. javanica Bl. = *Gomphandra javanica* Valeton, 2. St. pauciflorus Bl., zu Nr. 1 später als Varietät gezogen, 3. *St. secundiflorus* Bl. (= Beccari-Valeton) = *Lasianthera* s. Miq. in BHgp. = Urandra s. OK. Die Gattung Stemonurus Bl. em. Bl. deckt sich also zu $^2/_3$ mit *Gomphandra* Wall. und muss daher für die später aufgestellte *Gomphandra* gelten, während für *Stemonurus* Beccari ein anderer Name zu wählen ist. Es sind schon richtig benannt: St. parviflorus Bl., axillaris Miers (Wall.), polymorphus Miers (Wight), coriaceus Miers (Wight), penangianus Miers (Wall.), tomentellus S. Kurz, prasinus Bl., crassipes S. Kurz, Cumingianus Miers, vitiensis Seem. Anders zu nennen sind: Stemonurus australianus (*Gomph. a.* F. v. M.), mappiodes (*Gomph. m.* Valeton), capitulatus [Becc. = *Aralia* c. Jungh. & Vriese] OK.

Tsjerucaniram Ad. 1763 (melius — **um**) = *Cansjera* Juss. 1789. Beide sind auf *Tjerucansjeram* = Tsjerucaniram Rheede VII t. 2 basirt. Die Latinisation von Tsjerucaniram zu Tsjerucanirum haben schon Pfeiffer und copirend Durand nolens volens besorgt. Adanson wählte den Rheede'schen Hauptnamen, Jussieu kürzte den Rheede'schen Nebennamen.

Ts. Rheedii OK. (*Cansjera Rheedii* Gm.) Bengalen: Sahibgunge. Die

anderen Arten sind von *Cansjera* übertragen: Ts. parviflorum (S. Kurz), leptostachyum (Bth.), ? pentandrum (Blanco), ? grossulariodes (Blanco), Helferianum (Valeton), lanceolatum (Bth.) OK.

[] **Urandra** Thw. (1855) Hk. Kew Journ. 211 = *Stemonurus* Beccari non Bl.* p. p. maj. Vergl. unter Stemonurus Bl.; Thwaites hat l. c. nur die Art U. apicalis Thw. Die anderen Arten sind nach Valeton's Monographie übertragen: V. secundiflora (Bl.), scorpiodes (Becc.), lanceolata (Becc.), umbellata (Becc.), grandifolia (Becc.), capitata (Becc.), ? Maingayi [*Lasianthera M.* Masters], ? tomentella (*Las. t.* Masters) OK. Die blossen Autorcitate in ( ) beziehen sich auf *Stemonurus*.

Valetonia = Martia.

46. Aquifoliaceae.

Ilex integra Thbg. Japan: Atami; häufig cultivirt.

I. guianensis OK. (*Macucua g.* Aubl. = *J. Mac.* Pers.) Portorico.

I. Perado Ait. *α* normalis Folia ovata acuta (1 : ± 2) 3 — 5 cm lata. Madeira, Gomera.

β platyphylla OK. (WB.) Folia majora latiora (1 : 1¼ — 1¾) — 9 cm lata; fructus majores. Tenerifa: Aguagarcia; Gomera.

γ canariensis O.Ktze. Folia lanceolata (1: ± 3) 3 — 5 cm lata. Tenerifa: Aguagarcia; Gomera; Madeira. Manche betrachten diese Formen kaum als Varietäten, und in der That gehen sie oft in einander über; aber stellenweise, z. B. in dem Wald von Aguagarcia fand ich *β* und *γ* ausgeprägt nebeneinander.

I. verticillata A. Gray (L.) Erie.

[] **Iliciodes** (oides) Dum.-Courset (1802) bot. cult. IV 127 t. 4; 1811 in VI 252 Syn. zu *Ilex canadensis* = *Nemopanthes* Raf. 1819. Der Name Ilicioides darf wegen der Endung oides nicht verworfen werden. Dumont's Ausgabe von 1802, die Pfeiffer citirt, habe ich nicht nachschlagen können, aber in der 2. Ausgabe citirt Dumont selbst t. 4 der ersten Auflage mit Ilicioides zu *Ilex canadensis* Mchx., welches die einzige Art dieser Gattung ist und nun zu Iliciodes canadense OK. wird.

Nemopanthes = Iliciodes.

47. Celastraceae.

[] **Asterocarpus** Eckl. & Zeyh. (1834) non Neck. † = *Pterocelastrus* Meissn. (1836). Meissner veränderte den Namen wegen des Necker'schen Homonym. Nachdem jetzt aber diese Gattung Sesamodes Ludw. zu nennen ist, tritt Asterocarpus E. & Z. wieder in Giltigkeit. Die Arten sind: *Asterocarpus Burmannii* E. & Z. = *A. typicus* E. & Z. = *Celastrus tricuspidatus* Lam. = Asterocarpus tricuspidatus OK. non E. & Z. Ferner Ast. acutilobus E. & Z. em. incl. *A. tetrapterus* und *A. arboreus* E. & Z. = *Pter. variabilis* Sond.; Ast. stenopterus E. & Z.; Ast. rostratus E. & Z. = *Celastrus r.* Thbg. incl. *Ast. tricuspidatus* E. & Z. non OK.; Ast. Dregeanus OK. = *Elaeodendron Dreg.* Presl = *Pter. Dreg.* Sond.

Caryospermum alpestre OK. = *Celastrus alpestris* Bl. (1826) = *Nothocelastrus alpestris* Bl. in sched. = *Caryospermum serrulatum* Miq. ex descr. (1859) Java: Sindanglaja, 1300 m. Strauch 2—3 m hoch. „Blüthen schmutzig roth mit weissen Spitzen“. Die Petala sind an einem Exemplar im

Berl. bot. Museum (sub nom. *Nothocelastrus alpestris*) genau so wie an meinem, nämlich dreieckig mit breiter Basis sitzend, valvat, innen carinat; die Ovarienfächer uniovulat, so dass diese Celastracee sicher zu Caryospermum gehört. Die von Blume unbeschriebene Frucht fehlt und sie ist auch an meinem Expl. nicht ganz reif, aber saftig beerenartig und ohne Anzeichen des Aufspringens; es entwickeln sich 1—2 Samen. Das basale Verwachsensein des Fruchtknotens mit dem Discus ist an der Frucht nicht mehr bemerkbar. Später hat Miquel dieselbe Art nochmals beschrieben; wenigstens decken sich die Arten-Diagnosen, insbesondere bezüglich der merkwürdigen Blätter.

Cassine BHgp. = **Maurocenia** cfr. **Staphyleaceae.**

[ ] **Cassine** L. 1737 c. syn. *Phillyreae sp.* Dill. elth. 236 (quae Cassine capensis L. = *Elaeodendron* c. Hk. f.) non *Cassine Maurocenia* L. 1753, non *Cassine* BHgp., = *Elaeodendron* Murray 1784, Jacq. 1787. Vergl. die Erörterungen bei Maurocenia unter den Staphyleaceen. Hier ist noch die Frage, ob Cassina L. 1735 = Cassine L. 1737 sei, speziell zu behandeln. Cassine 1735 ist ein n. n. und seine Stellung in die 4. Classe 4. Ordnung kann für die zwei nur in Betracht kommenden Pflanzen: Cassine capensis L. und Ilex Cassine L. passen; da indess Ilex auch schon 1735 aufgenommen worden ist, so ist die Frage auf die Sache selbst ohne Einfluss, denn Cassina 1735 fällt dann entweder mit Cassine 1737 oder Ilex 1735 zusammen.

Von den Arten sind schon unter Cassine richtig benannt: Cassine capensis L. 1771 (= *C. Peragua* L. 1753 sed confusa c. *Viburno obovato*), C. barbara L., aethiopica Thbg. (= *Mystroxylon confertiflorum* Tul.), affinis Sond., albanensis Sond., latifolia E. & Z., parvifolia Sond., scandens E. & Z., xylocarpa Vent.

Zu Cassine sind zu übertragen: Cassine crocea (*Ilex* c. Thbg.), sphaerophylla (*Mystroxylon* s. E. & Z.), pubescens (*Mystr. p.* E. & Z.), Burkeana (*Mystr. B.* Sond.), papillosa [*Elaeod. capense* E. & Z. = *E. pap.* Hochst.], glauca (*Celastrus g.* Vahl) [Pers.], ? Fortunei (Turcz.), japonica [Fr. & Sav.], australis [Vent], ? melanocarpa [F. v. M.], curtipetala [Endl.], elliptica [Dcne.], dentata (*Dicera d.* Forst.) [Vahl], rotundata [DC.], tomentosa [W.], attenuata [Rich.], quadrangulata (*Celastrus q.* Schrad.) [Reiss.], eucleaeformis (*Mystr. e.* E. & Z.), macrocarpa (*Mystr. m.* Sond.), Rehmanni [Szycz.], orientalis [Jacq.], Hookeriana [Raoul], lyciodes [Bkr.], gymnosporiodes [Bkr.], pilosa [Bkr.], oligantha [Bkr.], nitidula [Bkr.], vacciniodes [Bkr.], trachyclada [Bkr.] und Szyszylowiczii [*E. glaucum* Szycz. in pl. Rehmann. I 36 non Pers.] OK. Die Autorcitate in [ ] beziehen sich auf *Elaeodendron*-Homonyme.

† **Catha** = **Celastrus.**

Celastrus L. em. incl. *Catha* Forsk. und *Gymnosporia* W. & A. = *Catha* Endl. Die Gattung *Catha* wird von Celastrus nur durch gegenständige Blätter unterschieden; die einzige von BHgp. dabei gelassene Art *C. edulis* hat aber nur an den Blüthenzweigen gegenständige Blätter, während alle sterile Blattzweige abwechselnde Blätter haben. Dementsprechend stehen auch die Blüthenzweige abwechselnd; nur wenn sich im selteneren Fall die Blüthenzweige nochmals verzweigen, sind diese Zweige gegenständig. Uebrigens giebt schon Oliver (Fl. trop. Af.) an, dass die Blattzweige abwechselnde Blätter haben. Andererseits hat der naheverwandte *Celastrus buxifolius* an den dornigen Blüthenzweigen häufig gegenständige, zuweilen sogar an deren Spitze wirtelige Blätter. Der wesentliche Unterschied liegt nur darin, dass bei *C. edulis* die, übrigens nicht mehr dornigen, sondern verlängerten, mithin blattreicheren Blüthenzweige regel-

mässig gegenständige Blätter besitzen; auf solche Blüthenzweige, die meist nur für die Herbarien gesammelt sind, beruht die irrige Absonderung der Gattung *Catha*. Dieses Merkmal ist hier ebensowenig als Gattungsunterschied geeignet, wie bei *Elaeodendrum* und *Rhamnus*. Die Gattung *Gymnosporia* ist von Oliver l.c. bereits nicht angenommen worden und mit Recht; denn der Unterschied ist nur, dass das Ovarium im Discus etwas eingebettet ist oder nicht; aber schon die sehr verbreitete Art Celastrus buxifolius lässt insofern wesentliche Veränderlichkeit erkennen, indem das Ovarium manchmal breiter dem Discus aufsitzt, während es sonst und bei anderen Arten nur schmal aufsitzt; der Unterschied ist also verschwindend und würde äusserst ähnliche Arten in verschiedene Genera bringen.

C. alpestris Bl. Java: Tjibodas 1500 m.

C. buxifolius L. Frutex glaberrimus spinosus ramis nonnullis saepe in eadem stirpe inermibus. Rami spinosi foliis paucis (2—8) vel in eadem stirpe aphylli. Folia alterna vel folia ramorum spinosorum saepius opposita rarius alternantia vel partim verticillata. Folia subcoriacea obovata saepissime crenato-serrata, basi in petiolum brevem angustata, obtusa emarginata vel nonnulla rarius acutiuscula; folia ramorum spinosorum angustiora (ergo basi magis cuneata), 2—3-plo minora quam folia reliqua. Rami juniores florigeri angulati. Cortex sine lenticellis. Inflorescentiae axillares 2—3-chotome cymosae foliis saepissime breviores. Petala ovata basi angusta, sessilia patula. Ovarium late sessile vel disco paullum immersum, 3—2-loculare loculis biovulatis. Variat:

α senegalensis OK. (Lam.) Capsula globosa vel pyriformis haud vel vix lobata 1—2-sperma rarius pleiosperma. Maxime variabilis in regione capensi (cfr. Harvey & Sonder fl. cap.).

β subdidymocarpus O.Ktze. Capsula biloba media constricta lobis compressis monospermis. Anam: Turong!! [Cochinchina! Gaudichaud misit Mus. bot. berol.] *Gymnosporia diversifolia* Maxcz. mél. XI. 204 (1881) ist nahe verwandt, aber ex descr. nicht so extrem in Fruchtform.

γ montanus OK. (Roth, Roxb.) [Syn. zu α ex Oliv.] Capsula chartacea coriacea (ut in α, β), subtriloba (immature globosa vel pyriformis) trilocularis, loculis 1—2-spermis. Anam: Turong!! Java!!

2. laxiflorus O.Ktze. Cymae foliis subaequilongae. Dekkan!!

3. emarginatus OK. (W.) Folia ± integerrima.

δ xylocarpus O.Ktze. Capsula sublignosa major, cet. ut in γ. Ostindien: Concan, Westghats!!

Von den 16 *Gymnosporia*-Arten der Flora of Brit. India dürften nur Celastrus rufus Wall.[1]) mit lanzettlichen Blättern [dazu *G. acuminata* Hk. f. = *neglecta* Wall. = *salicifolia* Laws. als dornenlose Formen resp. Zweige] und der behaartblättrige C. pubescens Wall. [= *puberula* Laws.?, wozu *Falconeri*, als dornige Form resp. Zweige] nicht zu Celastrus buxifolius gehören. Es ist unrichtig, wie es Lawson in der Flora of Brit. India that, solche scheinbare Arten in „dornenlose und nacktdornige und blatt-blüthen-dornige" zu gruppiren, da das Studium eines grösseren Strauches lehrt, dass alle diese Variationen auf derselben Pflanze vorkommen! Man darf also hierauf noch nicht einmal Varietäten begründen. Ausserdem hat diese Art in der Regel zweierlei Blätter: breite, mehr rundliche, grosse an den Blatttrieben, die übrigens, sobald die

---

[1]) Der Name dürfte daher rühren, dass die getrockneten Blätter, wie bei vielen *Celastraceen* einerseits bräunlich werden, während sie auf der anderen Blattseite dann getrocknet weisslich-grün aussehen.

Dornenzweige unbeblättert und blüthenlos sind, Inflorescenzen entwickeln, und schmale, kleine, fast keilförmige Blätter an den Dornenzweigen; alle diese Eigenschaften, axilläre Inflorescenzen am Haupttrieb, verschiedenartige Zweige, combinirt mit Heterophyllie finden sich also — wenn auch nicht immer — auf einer Pflanze gleichzeitig, sodass die Beschreibungen und Aufstellung solcher Arten, die nur nach getrocknetem Herbarien-Material gemacht sind, bei dem bald nur die eine oder die andere Sorte Blätter, bald nur ein nicht dorniger Zweig, bald nur 1 Zweig mit beblätterten oder 1 Zweig mit unbeblätterten Dornen, von dieser wunderlich veränderlichen Pflanze eingelegt ist, durchschnittlich eine ganz falsche Darstellung der natürlichen Verhältnisse geben. — In Oliver's und Sonder's Beschreibung von *C. senegalensis* bez. C. buxifolia passen alle obenerwähnten vermeintlichen ostindischen *Gymnosporia*-Arten hinein, und dabei will ich es noch dahingestellt sein lassen, ob diese Autoren die Grenzen dieses Formenkreises nicht noch zu eng zogen. Celastrus *senegalensis* und buxifolius sollen sich durch kantige, bez. nichtkantige Zweige, ferner durch gröbere oder feinere Blattserratur unterscheiden; letztere ist bei diesen Cap- und mittelafrikanischen Pflanzen übereinstimmend veränderlich. Bei Beurtheilung, ob die Stengel kantig sind oder nicht, d. h. ob die herablaufenden Gefässbündelstränge der Blätter hervortreten oder nicht, kommt es darauf an, was für Zweige man zur Hand nimmt; denn die jüngsten dünnen Zweige, welche demnächst Blüthen tragen, sind in der Regel nur derart etwas kantig, was sich aber beim Dickerwachsen bald verliert, dagegen die sterilen, meist stärkeren Triebe lassen meist gar nicht diese hervortretenden Stränge erkennen und sind stielrund. Das ist bei afrikanisch und asiatischen Pflanzen dieser Art der Fall. Man hat daher *C. senegalensis* zu C. buxifolius einzuziehen und damit auch *Celastrus europaeus* und *montanus*, welche schon Oliver mit *senegalensis* vereinigte. Allerdings sind die asiatischen Formen häufiger mehr 3—6samig, was in Afrika seltener vorzukommen scheint, wo bei den 2samigen, auch die Griffel nicht selten 2lappig statt 3lappig sind. Aber auch in Asien fehlen die armsamigen Formen nicht und meine Subspecies *β* subdidymocarpus ist sogar eine so extrem ausgebildete armsamige Rasse mit fast flügelig isolirten Kapselhälften, dass man diese als Art betrachten müsste, wenn nicht Zwischenformen zu den anderen Formen vorhanden wären und dimer und trimer ausgebildete Blüthen, bez. Früchte sich nicht manchmal auf demselben Strauch fänden.

C. stylosus Wall. Sikkim. Die Inflorescenzen dieses Kletterstrauches mit gelben Früchten sind an meinen Exemplaren nur z. Th. traubig-rispig, z. Th. 1—3blüthig axillär, d. h. die Inflorescenzen sind unterhalb mit grossen Blättern versehen; auch entwickeln sich die Blüthenzweige, was bei voriger Art nicht der Fall ist, aus Winterknospen, die später rudimentär stehen bleiben.

[] **Crossopetalum** P. Br. 1756, Ad. 1763, Crantz 1766 = *Rhacoma* L. 1759; em. incl. *Myginda* Jacq. 1763. BHgp. ziehen *Myginda* und *Rhacoma* zusammen, setzen aber unrichtig *Myginda* voran; für *Rhacoma* L. hat aber Crossopetalum P. Br. zu gelten; P. Browne hatte nur eine Art, die Linné aufnahm, wobei er den Gattungsnamen zum Artennamen willkürlich degradirte, was schon Crantz corrigirte: Crossopetalum Rhacoma* Crantz ist *Rhacoma Crossopetalum L.* Die anderen Arten sind: C. latifolium (Sw.), Uragoga (Jacq.), pallens (Sm.), distichum (Hk.f.), ? Bredemeyeri (W.), ilicifolium (Lam.), integrifolium (Lam.), ? microphyllum (DC.), ? myrtinodes (Hb. & Bpl.), ? rotundatum (Lam.), theodes (Bth.), gonocladum (Wright), scoparium (Schl.) OK. Die Autorcitate in () beziehen sich auf *Myginda*.

Uebrigens gehört hierher wahrscheinlich das noch ältere *Garosmos* Mitchell (1748), dessen Diagnose bis auf 1 allerdings wesentlichen Charakter stimmt: Semina 4. Sollte es jedoch vorkommen, dass sich von den 4 Ovula nicht bloss 1 Samen, bez. 1 aus den 4 Ovarzellen entstandener Steinkern, sondern 4 Samen ausbilden, so käme *Garosmos* zur Geltung. Oder sollte in den südlichen U. St. die Mitchell'sche Pflanze, als Typus einer besonderen Gattung wieder gefunden werden?

Elaeodendron = Cassine.

Evonymus japonicus Thbg. Japan (als Zaun cultivirt).

E. nitidus Bth. v. serratus O.Ktze. Folia apice serrata. Hongkong.

Hartogia = Schrebera.

Pterocelastrus = Asterocarpus.

Rhacoma = Crossopetalum.

[] **Schrebera** Thbg. 1794 = *Hartogia* L. f. „Thbg." 1781 non L.* 1759. Die Gattung Hartogia L. 1759 gilt wieder; infolge dessen wird *Hartogia* L. f. zu Schrebera und die einzige Art *H. capensis* L. f. = *Schrebera schinoides* Thbg. zu Schrebera capensis OK.

Salacia prinodes DC. Java: Plabuan. „Frucht ziegelroth", nach Miquel orange, nach Fl. brit. Ind. schwarz.

48. Hippocrateacea.

[] **Henningsocarpum** OK. = *Llavea* Liebm. 1853 non Lag.* 1816. Da die Farngattung Llavea Lag. zu gelten hat, muss diese Gattung einen anderen Namen erhalten. Ich widme sie dem Carpologen etc. am Berliner botanischen Museum Herrn P. Hennings. Ueber die Etymologie des Wortes vergl. § 9 der Einleitung. Die 2 Arten sind: H. integrifolium (Hemsley), viscosum (Liebm.) OK.

Llavea = Henningsocarpum.

49. Rhamnaceae.

[] **Adolia** Lam. (1783) dict. I 44 = *Scutia* § DC. 1825; Brong. genus 1827. *Adolia alba* und *rubra* Lam. beruhen auf Rheede hort. mal. V t. 30 und 31 = *Veta-dagou* p. 59, 61, die beide (cfr. Hassk. hort. mal. clavis 1867 p. 42) von den Autoren mit *Scutia indica* Brongn. = *Scutia Rheedeana* Wight = *Rhamnus myrtinus* Burm. 1768 = Adolia myrtina OK. identificirt wurden. Die anderen Arten sind von *Scutia* übertragen:

A. arenicola (*Rhamnus a.* Casar. = *Scutia a.* Reiss.), buxifolia (Reiss.), capensis (*Rhamnus c.* Thbg. = *Scutia Commersoni* Brongn.), obcordata (Boivin), ? discolor (Kl.) OK.

Ceanothus cordulatus Kellogg. U. St.: Yosemite 2200 m.

Gouania = Lupulus.

Lupulus Mill. (1739) gard. dict. addend. c. syn. Pluk. t. 201 fig. 4 = *Goūania* Jacq. 1763. *Lupulus silvestris americana claviculis donata* Plukenet l. c. ist mit Frucht und Zweig und mit den eigenthümlichen Ranken abgebildet, sicher recognoscirbar und wird auch von Linné mit *Goūania* identificirt; Linné hatte die Pflanze zuerst *Banisteria lupuloides* genannt. Was Miller im Uebrigen zur Erklärung des Namens über die hopfenartigen gehäuften Früchte annimmt,

ist unrichtig; er stellt die Pflanze noch unter die ungenügend erforschten. Der Name mag von dem hopfenartigen Klettern und Habitus, den manchmal rauhen Blättern, welche ungelappten Hopfenhochblättern ähneln, hergenommen sein, passt aber nicht zur Frucht.

Lupulus lupulodes OK. (L.) α domingensis OK. (L.) Java. β pubescens OK. (Poir.) Sikkim. γ tomentosa OK. (Jacq.) Java. Die von Jacquin aufgestellte *Goūania tomentosa* geht durch nicht seltene Zwischenformen mit schwacher Behaarung in die kahlblättrige Rasse über; andererseits sind die asiatischen und amerikanischen Rassen so übereinstimmend und variiren so gleichmässig, dass die Zusammengehörigkeit zu 1 Art mir zweifellos geworden ist. Eine Vermuthung, dass die kahlblättrigen Arten der alten und neuen Welt gleich seien, deutete schon Oliver in der Flora of trop. Afr. an. Ich bemühte mich zwischen den unter verschiedenen Namen beschriebenen Arten beider Hemisphären Unterschiede zu finden, jedoch vergeblich. Ob die Lappen des Discus kurz oder lang sind, worauf Reisseck in der Flora Brasiliensis Arten gruppirt, ist nicht als Unterscheidungsmerkmal geeignet, weil recht veränderlich bei ein und derselben Rasse; man ersieht dies schon aus den zwei existierenden Abbildungen von *G. leptostachya* DC., nämlich in Roxb. Cor. t. 98 und Wight ic. t. 974. Ob der petaloide, grosse und gefärbte Discus behaart oder kahl ist, geht in der Regel parallel mit dem sonstigen Grad der Behaarung der übrigen Pflanze, sodass zum Unterscheiden der Rassen das leicht erkenntliche Behaart- oder Kahlsein der Blätter genügt. Die Früchte sind unreif noch nicht dreiflügelig, welcher halbreifer Zustand öfter beschrieben, auch von Roxburgh vergrössert abgebildet worden ist und zu mehrfachen Irrungen Anlass gegeben hat. Die reifen Früchte ändern breit- und schmalflügelig; stets aber sind sie etwas dick- und stumpfflügelig. Die breiter geflügelten Fruchtformen erscheinen an der Spitze mehr ausgerandet als die schmäler geflügelten und deshalb kleineren; zuweilen finden sich beide Formen auf einer Pflanze. Die Flügel sind über der Mitte manchmal breiter, zuweilen ausgeprägter mit dann birnförmiger Contour der Frucht. Nun hat die Blattform Anlass zur Aufstellung zahlreicher Arten gegeben; aber die Blätter sind ungleich gestaltet, je nachdem der Strauch hoch klettert oder an Orten, wo er dies nicht kann, nicht klettert, was nicht selten vorkommt. An den nicht kletternden Sträuchern und an den Hauptstengeln oder an wenig verzweigten Stengeln kletternder Formen sind die Blätter herzförmig, breit und gross; an den schlankeren Zweigen kletternder Formen sind die Blätter kleiner, schmäler und an der Basis stumpf oder seltener auch etwas spitz. Zwischen diesen 2 Blattextremen finden sich zahlreiche Uebergänge; aber je nachdem, wo die Blattzweige für das Herbar abgeschnitten sind, bieten sie ein recht verschiedenes Aussehen. An der strauchigen Form sind auch die Inflorescenzen gedrungener und an den Zweigen terminal öfter zu Rispen vereint. Ausserdem ändert die Serratur der Blätter ungemein und zwar ganz unabhängig von der verschiedenen oder fehlenden Behaarung: entweder grobgekerbt mit Drüsen auf den Kerben, — dann mit kräftigeren Blattnerven, die in diese „Drüsen“ münden — oder verschwindend kleinkerbig gesägt bis ganzrandig mit schwach auslaufenden Blattnerven und mit verschwindenden Drüsen. Zuweilen findet sich auch das auf ein und derselben Pflanze. Die Vernachlässigung oder Unkenntniss dieser Variabilität hat dazu geführt, dass etwa 40 Arten — die meisten davon durch Reisseck nach trockenem Herbariummaterial — aufgestellt wurden, die aber fast alle zu dem tropisch kosmopolitischen Lupulus lupulodes OK. = *Goūania domingensis* L. em. gehören. Ausser dieser Art giebt es nur noch sicher eine zweite auf den pacifischen

Inseln. Die 2 Arten (resp. 3, deren eine ich nicht gesehen) sind zu unterscheiden und variiren wie folgt: [die Autorcit. in ( ) beziehen sich auf *Goūania*].

1. Lupulus orbicularis OK. (Walp.) Frutex erectus ecirrhosus haud scandens. Petiolus folio subaequilongus. Folia basi haud cordata. Inflorescentiae breves pauciflorae subcymosae. Variat:

α normalis Folia glabrescentia; capsula parte inferiore minus alata (an semper?)

β Hillebrandtii OK. (Hillebr. „Oliv.") Folia subtomentosa; capsula normalis ut in specie altera. Insulae sandwicenses. Hillebrandt in der Flora of the Hawaian islands hat die Unterschiede zwischen *orbicularis* und *Hillebrandtii* unrichtig dargestellt: die Kapsel ist auch bei *α* ringsum geflügelt, sie ist blos oberhalb breiter geflügelt, wie dies aber auch bei der kosmopolitischen Art manchmal variirt; die Theilung des Kelches ist bei beiden nahezu gleich und der angegebene Unterschied, Kelchzipfel aufrecht oder spreizend, scheint mehr auf Alterszustand der Frucht zu beruhen; in Kew sah ich *α* nur halbreif, *β* mit reifen Früchten; bei beiden sind die Kelchzipfel auf der Fruchtspitze, sodass der angedeutete Unterschied calyx limb produced beyond the ovary unklar erscheint. — Auch bei den anderen 2 Arten von Hawai, die ich nicht gesehen, die aber der Beschreibung nach zu Lupulus lupulodes gehören, ist ein unklarer Unterschied, der offenbar nur auf Alterszuständen beruht, angegeben: cirrhi revolute und cirrhi involute, womit wohl ± aufgerollte und eingerollte Ranken gemeint sind.

2. L. lupulodes OK. (*Banisteria l.* L. 1753 = *Goūania domingensis* L. 1763) Frutex cirrhosus scandens, juventute et ubi non potest, haud scandens. Petiolus folio multo brevior. Folia plurima (ramorum alte scandentium saepius excepta) basi ± cordata. Inflorescentiae longissimae (foliis longiores) multiflorae glomerulato spicatae. Asia, Africa, America, Australia, insulae pacificae in regionibus tropicis rarius subtropicis. [Aus Australien und Polynesien als *Goūania Richei* und *vitifolia* A. Gray, *Bishopii* Hillebr., *australiana* F. v. M.; letztere auch von Neu-Caledonien gesehen]. Variat:

- *α* domingensis OK. (L.) 1763. Folia adulta glaberrima. Variat alte scandens foliis crenatis, glandulis minutis, nervis marginalibus tenuibus, fructibus late alatis et
  - 2. tiliaefolius OK. (Lam.) Haud vel vix scandens. Folia omnia cordata cet ut in *α*.
  - 3. ulmifolius OK. (Hk. & Arn.) Folia grosse crenata glandulis nervisque marginalibus conspicuis, cet ut in *α*. Haud raro.
  - 4. heterocarpus O.Ktze. Fructus magni et parvi i. e. late et anguste alati in eadem stirpe, cet ut in 3 [Costarica].
  - 5. microcarpus OK. (DC.) Folia plurima integerrima eglandulosa.
- *β* pubescens OK. (Poir.) Folia adulta pubescentia vel subtus in nervis tantum pilosa. — Variat foliis grosse crenatis glandulis saepe conspicuis et
  - 2. Retinaria OK. (DC.) Folia integerrima vel minute crenata glandulis minutis vel nullis.
- *γ* tomentosus OK. (Jacq.) Folia subtus tantum tomentosa vel velutina. Variat tomento incano vel ± fusco, fructibus majoribus et minoribus, foliis grosse crenatis margine glandulosis et
  - 2. Brandesii OK. (S. Kurz) Folia integerrima vel minute crenata margine glandulis minutis vel nullis.
- *δ* mauritianus Aubl. (Lam.) Folia utrinque tomentosa. — Mauritius, Australia. Variat foliis subintegerrimis eglandulosis et

2. incisus Vahl. Folia crenato serrata margine glandulosa.

Synonyma: ad α *G. fimbriata* Reiss., *integrifolia* S. Kurz nec Lam., *leptostachya* DC., *longipetala* Oliv., *paniculata* Spr., *Stadmanni* Willem., *vitifolia* A. Gray (ex descr.)

ad β *G. alnifolia* Reiss. (ex descr.), *Blanchetiana* Miq., *cornifolia* Reiss. (ex descr.), *corylifolia* Raddi, *cyclocarpa* Sm. (ex descr.), *frangulifolia* W. (Blätter äusserst schwach behaart, α 5 sehr ähnlich), *hypochroa* Reiss. (ex descr.), *martinicensis* Lam., *nepalensis* Wall., *nematostachya* Reiss. (β 2), *pyrifolia* Reiss. (ex descr.), *stipularis* DC. (ex descr.), *trichodonta* Reiss., *urticifolia* Reiss., *Richei* A. Gray.

ad γ *G. acalyphoides* Reiss., *aptera* DC., (ex descr.; fruct. immat.?), *brachystachya* Reiss. ined. (f. vix scandens), *canescens* Rich. (ex descr.) *chrysophylla* Reiss. (ex descr.), *colurnifolia* Reiss. (ex descr.), *crenata* Lam. (ex descr.), *denticulata* Sm. (ex descr.), *discolor* Bth. (ex descr.), *javanica* Miq., *inornata* Reiss. (ex descr.), *lasiocarpa* Reiss. ined., *latifolia* Reiss., *mollis* Reiss., *petiolaris* Reiss. (ex descr.), *racemosa* Ruiz et Pav., *riparia* Reiss. (ex descr.), *vestita* Reiss. ined., *virgata* Reiss., *australiana* F. v. M., *Bishopii* Hillebr. (ex descr.).

Species ignotae, aber wohl zu L. lupulodes gehörig: *G. obtusifolia* Vent., *G. brasiliensis* Hfg. Species excl.: *Goñania integrifolia* Lam.! in herb. Willd. = *Helinus ovatus* E. Mey. = Helinus integrifolius OK.; *G. lanceolata* Wall. = Helinus lanceolatus Brand.; *G. smilacina* Sm. und *G. cordifolia* Radd. = Reisseckia smilacina Steud.; *G. brasiliensis* Spr. = Persea obovata Nees.

? 3. L. Hillii OK. (F. v. M. fragm. VIII 163) Arbor humilis; cirrhi ignoti; folia longiuscule petiolata cordata subglabra integerrima; racemi spiciformes paniculati glomerulis breviter pedunculatis. Australia. Non vidi. An β prioris? Die Pflanze ist F. v. Mueller nur in einem einzigen Zweiglein bekannt.

Noltea = Willemetia.

Rhamnus crenulata Ait. Insel Palma: Baranco Carmen.

Rh. glandulosa Ait. Tenerifa, Wald zw. Laguna und Taganana.

Rh. nepalensis Wall. Sikkim 700 m.

Rh. pubescens OK. = *Ceanothus p.* R. & P. = *Frangula polymorpha* Reiss. in Flora bras. Die Abbildung bei Ruiz & Pavon zeigt irrig die kleinen Petala ungelappt; sie sind aber nach einem Originalexemplar im Berl. bot. Mus. gelappt. Mein Expl. vom Galipan, 2000 m, bei Caracas gehört zur Var. glabrescens O.Ktze. Das andere Extrem ist var. chrysophylla OK., welche Reissek als Art beschreibt. *Rh. pubescens* Lam. ist nicht mehr als Art giltig.

Rh. tomentella Bth. U. St.: Yosemite. Die ganzrandigen, längeren, behaarten Blätter, die grösseren, fleischigeren Beeren unterscheiden diese Art so sehr von Rh. californica, zu welcher sie von Gray gezogen wird, dass etwaige seltene Mittelformen näher zu prüfen und vielleicht nur als hybridär anzunehmen sind. Ausserdem hat Rh. tomentella viel kürzere Kelchzipfel und nur ausgerandete, nicht zweilappige Petala wie Rh. califormica Esch.

Sageretia parviflora Don (Klein 1819) = *S. filiformis* Don (Roth 1821). Java: Wilis, 350 m.

Scutia = Adolia.

[] **Solenandra** § Reisseck 1847 in Lehm. pl. Preiss. II. 288 subg. Cryptandrae = *Stenanthemum* Reiss. 1858. Die Namensveränderung derselben Gruppe bei Erhöhung ist nicht regelrecht und der ältere Name daher nur giltig. Reisseck hatte 1847 drei Arten unter § *Solenandra*: *Cryptandra pomaderroides*

Reiss. = *Stenanthemum p.* Reiss. 1858 = Solenandra pomaderrodes OK.; *Cr. tridentala β tomentosa* Reiss. 1847 gehört zu voriger Art, *α* zu *Spiridium*; *Cr. coronata* Reiss. 1847 = *Stenanthemum c.* Reiss. 1858 = Solenandra coronata OK.

Die anderen Arten sind: Solenandra leucophracta (Reiss.), pimelodes (Bth. = *Cryptandra p.* Hk.), humilis (Bth.), Waterhousii (Bth. = *Spyridium Wat.* F. v. M.) OK. F. v. Mueller zieht die Gattung nebst anderen zu Cryptandra.

Stenanthemum = Solenandra.

Ventilago maderaspatana Gaertn. Bengalen.

[ ] **Willemetia** Brong. 1827 = *Noltea* Rchb. 1828. Der Name ward wegen älterer *Willemetia* substituirt; diese gelten aber nicht mehr, so dass der Brongniart'sche Name wieder zu gelten hat. Die einzige Art ist W. africana Brong.

Zizyphus L. 1735 „Tournef." (= *Rhamnus* L. p. p. 1737) = *Jujuba* Burm. 1737. Die Gattung darf also nicht erst Jussieu, bez. Ludwig, Haller oder Adanson zugeschrieben werden, weil sonst dafür *Jujuba* gelten müsste.

Z. Jujuba Lam. (L.). Cultivirt: Penang; wild: Bengalen (Sahibgunge, Siligori), Dekkan. Fructus ± globosus.

var. stenocarpa O.Ktze. Fructus oblongus. Cultivirt Delhi.

Z. Oenoplia Mill. (L.). Penang, cultivirt, wild in Bengalen, Dekkan. Diese Art mit kleinen schwarzen Früchten wird viel seltener cultivirt als die vorige mit grossen gelben Früchten.

Z. spina Christi W. (L.) Egypten, cultivirt.

Z. wynadensis Bedd. Vorder-Indien. Stachellos; fast kahle und sehr grosse Blätter (bis 6—7 cm lang und 4 cm breit); Frucht gross, 5 cm Umfang, kugelig. Der Steinkern mit sehr dicker, knochiger, aussen ruminater Schale.

50. Ampelidaceae.

Ampelocissus, Ampelopsis, Cissus, Clematicissus, Landukia, Parthenocissus, Pterisanthes, Rhoicissus, Tetrastigma = Vitis.

Leea L. Diese Gattung hat fünf recht verschiedene Bearbeitungen erfahren: Miquel in Fl. ind. bat. und in Mus. lugd. I., von Lawson in Fl. brit. Ind., von S. Kurz in Flora Burma und von Clarke im Journ. bot. brit. 1881, von denen mich keine befriedigt. Ausserhalb Ostindiens sind nur die gemeine Leea sambucina W. (L.) in Australien und Afrika und die von allen anderen durch viermal so lange Blüthentubus (Staminaltubus mit den Petalen verwachsen; Corolle bei Oliver) abweichende L. tinctoria Baker „Lindl." aus Oberguinea bez. der afrikanischen St. Thomas-Insel bekannt. Wenn man von den 6 Arten der § Paucifoliosae Clarke's und den 1 oder 2 dornigen Arten absieht, so verbleiben eigentlich nur 2 Formenkreise 1. L. crispa L. mit ± geflügelten Blatt- und Blüthenstielen und 2. L. sambucina W. em. ohne solche Flügelung. Erstere ändert nur wenig und zwar entweder mit unterseits schwach behaarten oder *β* alata OK. (Edgw.) kahlen Blättern und rothen Blüthen; sowie *γ* aspera OK. (W.) mit ± doppelt gefiederten Blättern, die auf den Nerven unterseits kurz rauhhaarig und sonst drüsig punktirt sind. Diese hat manchmal sehr schwach geflügelte Stiele und ist möglicherweise eine *Leea crispa* × *sambucina*.

Leea sambucina dagegen ist eine äusserst variable Species, aus der man für Ostindien eine beträchtliche Anzahl von Petites espèces gemacht hat. Sie

ändert mit grünlichen, gelblichen oder ± rothen Petalen mit gelbem Staminalring. Clarke basirt darauf die zwei Haupteintheilungen *Rubriflorae* und *Viridiflorae*, aber er giebt z. B. bei *L. gigantea* an „petals green rubescent“. Ich fand indess auch gelbliche Blüthen (nach BHgp. giebt es ebenfalls gelbe) und ein ander Mal notirte ich schmutzig rothe Petala, also eine Mittelfarbe von beiden. Wallich hatte eine var. *sanguinea* (= *coccinea* hort.) zu L. sambucina aufgestellt. Bei Lawson, welcher z. B. rothblüthige *Leea acuminata* und *laeta* als Synonym zu *L. sambucina* zog, und in extra-asiatischen Florenwerken (Bentham, Baker) wird auf die Blüthenfarbe, die an sich getrocknet nicht oder nur unsicher zu unterscheiden ist, kein specifischer Werth gelegt, und ich kann mich dem nur anschliessen. Mit der ± rothen oder gelben Blüthenfarbe geht eine ± rothgelbe bis rothbraune Beerenfarbe parallel, während die grünblüthigen anfangs rothe, zuletzt schwarze Beeren haben. Ob die Blätter einfach oder 2 — 3-fach pinnat sind, bietet auch keinen Anhalt zu Artunterschieden, da auf grossen Exemplaren neben einfach auch 2—3-fach gefiederte Blätter sich finden und an jungen, resp. kleinen Exemplaren die Blätter meist einfach gefiedert sind. Uebrigens existiren insofern verschiedene Widersprüche zwischen obigen Bearbeitern. S. Kurz stellt nur *L. crispa* und seine wenig bekannte *L. pumila* (wahrscheinlich nur ein kleines Exemplar von *L. aequata*) dazu. Lawson stellt *angustifolia* (= *parallela* ex Clarke) und *aspera* dazu, die von Kurz resp. Clarke zu den Arten mit mehrfach gefiederten Blättern gestellt werden. Miquel, der eine Anzahl seiner in der Fl. ind. bat. aufgestellten Arten später in Ann. Mus. lugd. zu Varietäten degradirt hat, lässt sambucina einfach bis mehrfach gefiedert sein. Die untersten Blätter am Stengel und die subfloralen Blätter sind jedoch meist einfacher.

Leea sambucina blüht schon klein halbkrautig, $^1/_3$—1 m hoch und erreicht die Höhe eines kleinen Baumes bis zu 7 m. Nun kommt die verschiedene Behaarung in Rücksicht. Linné unterschied ausser der kahlen zwittrigen *Aquilicia sambucina* noch 2 polygame (?) Leea-Arten: L. crispa mit geflügeltem Stengel und *L. aequata* mit rundem, behaartem Stengel und kahlen oder glabrescenten Blättern. Bentham für Australien basirt ebenfalls keinen Unterschied auf Blattbehaarung, bei Miquel und Clarke ist manchmal darauf wenig Werth gelegt worden; bei Lawson und Kurz aber werden die Arten streng darnach unterschieden. Es sind indess so zahlreiche Uebergänge vorhanden, dass man darauf bloss Abarten basiren kann.

Jetzt ist die Blattgestalt in Betracht zu ziehen; dieselbe ist recht veränderlich, doch hat man darauf wenig Arten basirt. *L. acuminata* mit geschwänzten Blättchen stellt Lawson mit Recht zu L. sambucina; Clarke trennt sie davon ab. Die Blättchengrösse (und -breite) ist auf demselben Stamm recht veränderlich, je nachdem man einfach oder 2—3fach zusammengesetzte Blätter betrachtet; cfr. Roxb. fl. ind. — Clarke begründet eine § Pycnoneurae auf Blättchen mit dichtstehenden, oberseits vorstehenden Seitennerven und mit je nur 1—2 Blattzähnen; er stellt dazu L. crispa, *aspera*, *herbacea* = L. crispa sensu latiore. Ich halte L. crispa für eine gute Art und würde mich freuen, wenn das von Clarke benutzte Merkmal richtig wäre; aber es ist nicht so, denn einerseits finden sich bei Leea crispa entfernte Nerven mit je 3 Blattzähnen (f. multidentata O.Ktze.), andererseits kommen bei L. sambucina genau solche Blätter vor, wie sie nur § Pycnoneura haben soll. Leea crispa hat auch keineswegs immer grob gesägte Blätter, sondern auch in var. subedentata OK. fast ganzrandige Blätter. Auch bei L. sambucina sind grobgesägte und fast ungezähnte Blätter mir bekannt.

Ich unterscheide von Leea sambucina, wozu ich alle Formen ausser

mit 1—3 zähligen Blättern, dornigen Stengel, geflügelten Stielen, sehr langem Blüthentubus (L. tinctoria) rechne, folgende Subspecies und Varietäten:

Foliola adulta glaberrima: . . . . α **glaberrima** O.Ktze.
  Foliola membranaceae siccitate ± viridia.
    Foliola ovato-lanceolata (1 : 3—5).
      Foliola grosse dentata vel remote denticulata (Wall.) 1. parallela OK.
      Foliola densissime serrata . . . . 2. Ploemii O.Ktze.
    Foliola lineari-lanceolata (1 : 6—12) remote denticulata . . . . (Laws.) 3. angustifolia OK.
  Foliola coriacea, juniora tantum siccitate fuscescentia 4. coriifolia O.Ktze.
  Foliola subcoriacea, adulta siccitate fuscescentia.
    Bracteae ± latae breves ± persistentia (S. Kurz) 5. compactiflora OK.
    Bracteae minutae deciduae.
      Foliola plurima (terminalia interdum excepta) lata (1 : 1½—2) . . . . 6. elliptica O.Ktze.
      variat foliolis obovatis ellipticis grosse dentatis vel denticulatis et rarius floribus flavidis (f. flavida O.Ktze.)
      Foliola plurima longa (1 : 3—6), ceterum maxime variabilia saepissime in eadem stirpe; interdum foliolis basi cordatis rotundatis acutis, apice acutis breviter vel longe acuminatis caudatis rarius obtusiusculis, foliolis latis et angustis, magnis — quadruplo minoribus, parte media vel inferiore latissimis.
        Petala rubra. . . . . 7. sanguinea Wall.
          Foliolis ± dentatis vel subserratis (Wall.) 7 b. manillensis OK.
        Petala viridia flavida . . . . 8. normalis OK.
        Variat: f. biserrata Miq. foliolis biserratis;
        f. grossedentata O.Ktze. dentibus paucis magnis (haud raro);
        f. subedentata O.Ktze. dentibus nullis vel paucis minutis;
        f. multidenticulata O.Ktze. dentibus multis parvis.

Foliola ± pilosa (*L. aequata* L. & auct. sensu latiore) β **aequata** OK.
  Foliola subtus eglandulosa.
    Foliola subtus in axillis nervorum barbata, ceterum glabra . . . . 1. barbata O.Ktze.
    Foliola in nervis majoribus tantum hispido pilosa, glabrescentia . . . . (Bl.) 2. rubra O.Ktze.
      Flores rubri rarius viriduli; foliola subtus interdum ± rubra plerumque parva (folia saepe 3-pinnata) ovata acuta (1 : 2½—4) vel
      f. linearifolia OK. (Clarke) foliolis angustis (1 : 6—8);
      f. lanceolata O.Ktze. foliolis lanceolatis 1 : 3—5;
      f. Brunoniana OK. (Clarke) foliolis ellipticis obtusis vel subacutis;
      f. setuligera OK. (Clarke) foliolis etiam supra in nervis ± setoso pilosis.
    Foliola subtus etiam in nervis minoribus (setoso) pilosa (Miq.) . . . . 3. robusta OK.
      Foliola plerumque majora (folia saepe minus composita) grosse dentata (f. grossedentata OK.) vel dense denticulata = f. Kurzii OK. (Clarke), bracteis deciduis minimis vel ± persistentibus majoribus = f. bracteata (Clarke); floribus plerumque viridulis foliolis subtus haud rubris vel f. sundaica OK. (Miq.) foliolis subtus rubris, pilis rubris (petala rubra?).
  Foliola subtus glandulis vel bulbis pilorum munita, in nervis ± pubescentia (*L. aequata* L. typica) 4. typica OK.
  Glandulae plerumque latae, pili tantum in nervis vel f. hirsuta OK. (Bl.)

glandulis latis in foliolis subtus dense pubescentibus; f. transiens O.Ktze. glandulis inaequalibus partim latis. — Ich habe gesammelt:

L. crispa L. Bengalen.

var. alata OK. (Edgw.) Java: Sagaranten. Mit z. Th. doppelt zusammengesetzten Blättern.

var. aspera OK. (Wall.) Sikkim 500 m (= *L. crispa* × *sambucina*?)

L. sambucina L. α glaberrima OK. 2. Ploemii O.Ktze. Sikkim 300 m.

5. compactiflora OK. (S. Kurz) f. flavida O.Ktze. Westghats: Matheran.

7. **sanguinea** Wall. f. subedentata O.Ktze. Java.

8. normalis O.Ktze. f. grossedentata O.Ktze. Singapur.

β aequata OK. 4. typica O.Ktze. f. hirsuta flavida OK. Java.

Aus dem Berliner bot. Museum, wo ich diese Gruppe bearbeitete, sei noch von selteneren oder neuen Varietäten, bez. Fundorten notirt:

α 2. Ploemii O.Ktze. Diese von mir in Sikkim gesammelte Var. hat Dr. Ploem am Pangerango in Java gesammelt.

3. angustifolia OK. = *L. parallela* ex Clarke; hierzu Wall. 6828a vom Irawaddi, von wo sie auch Lawson angiebt (Rangoon).

4. coriifolia OK. Auf Manilla von Wichura gesammelt; eine sehr abweichend aussehende Rasse, die aber schon von Miquel als var. *robusta* (nec Bl. nec Roxb.) zu L. sambucina gestellt wurde.

6. elliptica O.Ktze. Mauritius; Vorderindien; Java. Aus Indien und Sierra Leone auch Formen, bei denen nur die unteren Blättchen kurz und breit sind.

7. sanguinea Wall. Hierzu *L. acuminata*, *laeta*, *coccinea* etc. Eine sehr verbreitete und wie 8. normalis OK. sehr veränderliche Rasse. Von dieser ist die Form grossedentata nicht selten; die Form subedentata sah ich von Madagascar und Amboina, die Form multidenticulata von Angola.

β 1. barbata O.Ktze. Diese neue Varietät sammelte Cuming unter Nr. 607 auf den Philippinen.

β 2. rubra OK. Diese südasiatische Rasse scheint auch in Australien sehr verbreitet zu sein; dort auch die Formen Brunoniana und setuligera. Die alten Exemplare verlieren die Behaarung manchmal völlig und sind dann von normalis, resp. sanguinea nicht zu unterscheiden.

β 3. robusta OK. Die Formen von den ostindischen Halbinseln haben eine graue Behaarung; die von Java, Borneo (*sundaica robusta* Miq.) eine röthliche Behaarung; da die Blätter unterseits roth sind, so scheint es mir sehr zweifelhaft, dass sie grünliche Blüthen haben, wie Clarke meint, da er sie zu seinen Aequatae stellt.

β 4. aequata typica = *hirta* auct. Hierzu gehört auch *L. pilosiuscula* Zippel; zwischen dieser schwach behaarten Form und f. hirsuta OK. (Bl.) giebt es alle Uebergänge. Clarke meint, dass nur *Leea aequata* die flachen drüsigen Scheiben habe; Leea aspera (= crispa var.) hat sie ebenfalls und ausserdem ist diese Eigenschaft bei meiner var. transiens variabel; zu letzteren gehört 1294/5 Helfer, Tenasserim, Andamans und Leea 12 Hk. & Th. Khasia.

Von den meisten dieser Varietäten scheinen Abänderungen mit mehr gedrängter oder lockerer, armer oder reicher, länger oder kürzer gestielten Inflorescenz, kleinen bis doppelt so grossen Blüthen, mehr oder minder gelappten Staminaltubus (Blüthentubus) vorzukommen. Ob der Ausdruck Staminaltubus überhaupt richtig ist, lasse ich dahingestellt, da die Filamente nicht bloss zwischen den Lappen des Tubus, sondern auch nicht selten ausserhalb an dessen Basis, wo das Verwachsensein mit den Petalen aufhört, inserirt sind (Dimorphismus?); es ist vielleicht richtiger, dieses Organ als becherförmigen Discus aufzufassen,

wie es schon Miquel gethan; Corolle neben Petalen dafür anzuwenden — cfr. Oliver fl. trop. afr. — erscheint noch weniger richtig.

Vitis L. em. sensu BHgp. non Planch. in DC. suites V, incl. *Pterisanthes* Bl. Abgesehen von Leea und *Pterisanthes* hatten BHgp. Cissus und alle anderen Ampelidaceen zu Vitis gezogen. BHgp. haben damit in Uebereinstimmung mit den meisten Autoren diese Sache sicherlich richtiger behandelt, als Planchon, der Vitis L. em. BHgp. wieder in 9 Gattungen spaltete, was in Durand index aufgenommen worden ist. Ich ziehe mit Miquel noch *Pterisanthes* dazu, weil ich eine vermittelnde neue Section *Pseudophyllanthus* zu errichten hatte, bei der die Inflorescenz nicht blattartig, aber doch auf Blattnerven reducirt ist und auf diesen meist nur einseitig Blüthen zeigt. Ich konnte bei Bestimmung meiner gesammelten Exemplare, die damals noch nicht erschienene Monographie dieser Familie von Planchon 1887 nicht benutzen, hatte das völlig ungeordnete Material dieser Familie im Berliner Museum selbst geordnet, wenigstens soweit es zur Bestimmung meiner Pflanzen erforderlich erschien. Infolge dessen entstanden nachstehende Untersuchungen und Fragmente, die ich als Beiträge zu einer neuen vollständigeren Bearbeitung der ganzen Familie veröffentliche; eine provisorische Notiz über Vitis vinifera gab ich in Act. h. petr. 1887. Ich habe nachträglich nur sehr wenig von Planchon's Monographie benutzt, weil diese kritiklos bearbeitet ist und zu wenig vertrauenswürdig mir erscheint. So trennt er z. B. Vitis vinifera L. em. O.Ktze. = *Vitis vulpina* L. und *Labrusca* L. em. Regel, der alle Arten der echten Weinreben auf diese 2 Arten reducirt hatte, in 28 Arten, und diese stellte er in 2 Sectionen (und 8 Series), denen er besondere Namen giebt. Diese Namengeberei ist dabei das wesentlich Neue — auch die Spaltung in kleinere Genera dient oft nur zur Namengeberei — sonst hat er bloss Engelmann-Millardet's Systematik noch verschlimmert, die, wie ich nachweisen werde, ungerechtfertigt ist. Gleich die Haupteintheilung seiner Gattung Vitis, die er auf Vitis vinifera L. im weitesten Sinne reducirt, ist eine Fiction: § Muscadinia „Planchon“ mit der „Art“ *Vitis rotundifolia* Mchx., welche mit § II „Muscadine grapes“ Engelm. und *Vitis vulpina* L. identisch ist, soll Cortex adhaerens puncticulosus, semina oblonga erostrata transverse leviter rugosa haben. Die Rinde löst sich aber bei *Vitis rotundifolia* auch längsstreifig, wenn auch meist erst später, ab, wie von Engelmann (cfr. Buschberg Catalog 1883 p. 14) und von Millardet auch zugegeben wird; Planchon hat das aber in seiner Diagnose übersehen. Die Eigenschaften der Weinrinde variiren aber nicht bloss derart; so unterscheidet z. B. F. A. Kolenati im Bull. soc. nat. Mosc. 1846 I 279—335: Versuch einer systematischen Anordnung der in Grusien einheimischen Reben (eine sorgfältige Arbeit, die Planchon ganz übersehen hat) Seite 332 mehrere Weinrassen, z. B. durch Holz nicht gestreift sehr glatt: Holz gestreift rauh. Was nun die Semina oblonga erostrata transverse leviter rugosa betrifft, die für „Muscadinia“ characteristisch sein sollen, so ist das nur ein Engelmann nachgeschriebener ungeprüfter Irrthum. Engelmann bildete in dem genannten Catalog der Weinpflanzenhändler Busch & Son & Meissner als angeblich für *Vitis vulpina* characteristisch einen Samenkern einer Cultursorte mit länglichen Beeren und entsprechenden oblongen Samen ab, wie sie die wilden Formen von *V. vulpina* = *V. rotundifolia* nicht besitzen; H. Göthe in Ampelographie t. 73—74 bildet 120 Samenkerne verschiedener Weinsorten ab; darunter auch *V. rotundifolia*, aber mit birnförmigem Samenkern, wie sie nach Engelmann dem anderen Subgenus von Vitis eigenthümlich sein sollen. „Sollen,“ schreibe ich, denn die Samenkerne aller in dieses erste Subgenus gehörigen „Arten“ mit oblongen

Beeren, haben auch oblonge Samenkerne, besonders ausgeprägt, wenn sich nur 2 Samenkerne in eine Beere ausbilden. Semina erostrata ist falsch, Planchon hat damit jedenfalls die bei oblongen Weinsamen minder deutliche fussartige Verschmälerung nach der Basis der Weinkerne gemeint; es giebt überhaupt keine rostraten Weinsamen. — Die Eigenschaft semina transverse leviter rugosa findet sich bei allen Weinsorten unter gewissen Bedingungen, die aber weder Engelmann noch Planchon erkannten; es bilden sich von den 4 Ovula oft in derselben Inflorescenz (Weintraube) 1—2—3—4 Samen aus, und diese sind darnach äusserst verschieden, nicht bloss in der Gestalt, sondern auch in der meist fehlenden Querrunzelung. Querrunzelung zeigt sich fast nur an Samen aus dispermen Früchten, wenn sich also 2 Kerne in 1 Beere ausbilden. Goethe l. c. bildet leicht querrunzelige Samen auch noch bei anderen Weinsorten ab, die nicht zur „§ Muscadinia“ gehören. Die wilden Beeren von *V. vulpina* mit 1 oder 3 oder 4 Samen zeigen diese Querrunzelung nicht! Die Haupteintheilung für Vitis von Engelmann = Planchon ist ebenso leichtfertig wie oberflächlich.

Planchons Eintheilung der Subsectionen = Series beruht ausser auf der Veränderlichkeit der Ranken, die ich nachher bei der Engelmannschen Gruppirung behandele, auf der Samenkerngrösse; aber jeder Laie weiss, dass verwilderter Wein kleinbeerig wird und kleine Beeren in der Cultur grösser werden und damit bei Vitis vinifera auch die Samen. Dann auf der Behaarung; aber die Behaarung der Blätter ist so veränderlich, dass sie kaum zur Unterscheidung der Varietäten genügt. Engelmann, auf dessen Vitis-Bearbeitung Planchon weiterbaut, hatte die Behaarung nicht so unveränderlich hingestellt, als es Planchon in seinen Seriesdiagnosen thut, wobei er sich noch in Widersprüche verwickelt; denn er giebt z. B. für *Vitis rupestris* characteristisch pili simplices Seite 323 an, während in der Beschreibung Seite 346 diese Art als planta tota glaberrima dargestellt wird. Ueberhaupt hat Vitis vinifera stets nur einfache Haare, diese sind aber zweierlei Art und von Planchon nicht eingehender studirt und diagnostisch verwerthet worden. Am meisten hat dies der von Planchon und Engelmann ganz übersehene Kolenati l. c. gethan; dieser unterscheidet zweierlei Haare: 1. Zellhaare auf den Blattnerven, die kurz, steif, aufrecht, rund und hohl sind und persistiren; 2. Schutzhaare, die anliegend, lang, überall gleichbreit, plattgedrückt und solide sind und sich leicht ablösen. Ich füge hinzu, dass ich die erste Sorte stets am Blattrande gefunden, auch wenn sie sonst fehlen, und dass letztere Haare oft hin und her gebogen, je nach ihrer Menge den flockigen, araneosen oder filzigen Belag der Blattunterfläche liefern. Die Zellhaare, wenn sie sich auf dem Blattstiel befinden, werden manchmal hart (cfr. var. Davidii OK. = *Spinovitis Davidii*) aus China und Venezuela; im Uebrigen sind die meist nur mit Vergrösserung sichtbaren Zellhaare unbeständig und bei der Beschreibung von fast allen Autoren übersehen oder mit Recht vernachlässigt worden. Kolenati baut indess folgendes Schema auf, welches wenigstens von seiner gründlichen Bearbeitung der in Grusien, bez. im Kaukasus wilden und cultivirten, und dort wohl bis zu jener Zeit (1846) nur einheimischen Weinsorten Zeugniss ablegt. Vitis vinifera ändert

var. *α anebophylla* Kolenati. Ohne Zellhaare.

1. *gymnophyllae*, ohne alle Haare (? Blattrand); mit 10 Cultursorten.
2. *ptilophyllae*, bloss Schutzhaare; mit 13 Sorten.
   a) *krokidophyllae*, an allen Blättern flockig zerrissene Behaarung.
   b) *arachnophyllae* mehr Schutzhaare, spinnwebig.

var. *β trichophylla* Kolenati. Mit Zellhaaren.

1. *lasiophyllae*, bloss Zellhaare.

a) *lationeurae*, bloss auf Nerven; 4 Sorten.
b) *metalasioneurae*, auch auf der Blattmittelsubstanz, 9 Sorten.

2. *hebephyllae*. Mit Zellhaaren und Schutzhaaren.
a) *trichoarachneiae*, mehr Zellhaare; 3 Sorten.
b) *arachnotrichae*, mehr Schutzhaare; 9 Sorten.

Bei einer neuen monographischen Bearbeitung der Ampelideen muss auch die von Planchon manchmal befolgte Gruppirung der Arten nach den Vaterländern aufgegeben werden; denn verschiedene Arten sind kosmopolitisch und nur auf diese unwissenschaftliche Weise in x Arten gespalten worden.

Die Bearbeitung der ostindischen Arten hat Sulp. Kurz (Journ. As. Soc. 44 und Flora Burma) noch am besten besorgt. Lawson's gleiche Arbeit in der Flora of brit. Ind. ist nach Hance (cfr. Trimen Journ. Bot. 1878 p. 104) very insatisfactory; auch gegen die Miquel'sche Bearbeitung der im Leydener Herbar befindlichen Vitis-Arten (Ann. Mus. Lugd. I 72) hat Hance l. c. verschiedene Bedenken. Die amerikanischen Vitis-Arten sind ziemlich ungleich von verschiedenen Autoren behandelt worden. Die Arten der alten und neuen Welt sind oft übereinstimmend, aber in den verschiedenen Floren ungleich benannt. Hierzu kommt, dass die Behaarung, Blattlappung und Blattgestalt, die Blattserratur äusserst veränderlich ist; auch die Anzahl der Samen und ihre Gestalt bietet keine sicheren Artenmerkmale, da die Samen sehr ungleich sich gestalten, je nachdem in einer Beere von den 4 Ocula 1, 2, 3 oder 4 reife Samen entstanden, und das ist recht veränderlich. Um also die von mir gesammelten Arten bestimmen zu können, musste ich die Arten der betr. Länder revidiren. Die australischen und afrikanischen Arten habe ich ganz unberücksichtigt gelassen; doch dürften viele mit den hier bearbeiteten übereinstimmen; bei den afrikanischen sind von Baker auf Grund der Blattlappung und Behaarung viel zu viel Arten aufgestellt worden, da diese Eigenschaften im Allgemeinen ziemlich veränderlich sind. Die von mir gesammelten Vitis-Arten gehören zu folgenden Sectionen; ausführlicher behandelte ich die einfachblättrigen Arten, wobei nicht zu vergessen ist, dass es fast in allen Sectionen deren giebt.

§ 1. **Nothocissus** Miq. Inflorescentia distachya (spicis 2 virgatis). [*Ampelocissus spicigera* Planch.]. **V. macrostachya** Miq. Die in [] gesetzten Notizen sind nachträglich diesen monographischen Vitis-Beiträgen hinzugefügt worden.

§ 2. **Pterisanthes** Miq. (Bl.). Cirrhi bifidi ramo altero in laminas verticales foliaceas undique floriferas expanso. (Nicht selbst gesammelt, aber hier erwähnt wegen Einziehung der Gattung und Stellung neben folgende Section).

§ 3. **Pseudophyllanthus** O.Ktze. Cirrhi bifidi ramo altero florigero modo nervorum foliorum pluries ramoso explanato floribus ± unilateralibus. Flores pedicellati vel glomerati **V. barbata** Wall.

[Von Planchon zu seiner neuetablirten Gattung *Ampelocissus* mit 60 Planchon-Arten gestellt. Den generischen Unterschied zu Vitis scheint er nur in die Narben gelegt zu haben: Stigma punctiforme vel vix dilatatum: Stigma foveiforme vix dilatatum. Das beiderseitige vix dilatatum hebt eine wirkliche Abgrenzung auf; ausserdem sind diese Pflanzen polygam und die Narben polygamer Blüthen zeigen in ☿ ♂ ♀ (z. Th. rudimentär) oft Variationen, worüber Planchon nichts angiebt].

§ 4. **Spicithyrsus** O.Ktze. Cirrhi bifidi ramo altero florigera. Inflorescentia paniculata ramis spiciformibus longis angustis numerosis.
Pedicelli non setosi. Folia composita, etsi simplicia (var. cinnamomea OK.) coriacea tomentosa. **V. polystachya** Wall.

[Von Planchon zu seiner Ampelocissus gestellt.]

Pedicelli setosa. Folia simplicia subglabra membranacea.
V. Schumanniana O.Ktze.

§ 5. **Panicularia** O.Ktze. Inflorescentia vage paniculata ramo cirrhoso saepe abortivo. Panicula ramis paucis inferioribus ± longioribus ± ramosis. Flores pedicellati glomerati.

Petala 5 libera. Suffrutex scandens fistulosus tuberosus. [*Ampelocissus* Planch. p. p.] . . . . **V. latifolia** Roxb.

Petala 5 calyptriformia. Frutex scandens solidus haud tuberosus: **V. vinifera L.**

Art mit zusammengesetzten Blättern dieser Section ist **V. himalayana** Brandis (*Ampelopsis* Royle) [*Parthenocissus h.* Planch.]

§ 6. **Ampelopsis** OK. (Mchx. 1803 genus em. incl. § *Monostigma* Miq.) Umbellae compositae (rarius simplices) ± irregulares vel cymosae interdum ramo uno praelongato denuo cymoso umbellato. Inflorescentiae oppositifoliae rarius terminales. Stigmata haud lobata.

Petala 5 libera (Inflorescentiae saepius cirrhosae)
Frutex scandens solidus haud tuberosus . . **V. heterophylla** Thbg.
Frutex scandens vel prostratus fistulosus (? tuberosus).
Folia omnia simplicia. Flores foliis coaetanei **V. nervosa** Laws.
Folia composita. Flores praecoces (*V. inconstans* Miq.) **V. tricuspidata** S. & Z.

Petala 4 saepissime libera. (Inflorescentiae nunquam cirrhosae). Caules saepissime fistulosi Suffrutices interdum tuberosi.
Caules adulti teretes haud alati.
Rami juniores obtuse 4(—5)-goni . . V. vitiginea OK. (L.)
Rami sexangulares . . . . **V. discolor** Dalz. (Bl.).
Caules ± alati adulti quadrangulares.
Folia ± 3-secta, partim ternata (V. Duarteana St. Hil.) **V. incisa** Nutt.
Folia integra. Internodia crassa foliis multo longiora nodis constrictis **V. quadrangularis** Wall. (L.)
Folia integra. Internodia minus crassa foliis multo breviora nodis haud constrictis . . . . **V. hastata** Miq.

Von zusammengesetzt blättrigen Arten dieser Section sammelte ich **V. quinquefolia** Moench (= *Ampelopsis* Mchx.) pentamer und die tetrameren **V. japonica** Thbg., **V. pedata** Wall., **V. trifoliata** Miq.

[Diese stellte Planchon zu *Cissus, Ampelopsis, Ampelocissus, Parthenocissus* etc., die auf die Anzahl der Stamina (4 : 5, was aber manchmal variirt), die ungenügend untersuchten und für ☿♀♂ wahrscheinlich ungleichen Narbenverhältnisse, dem unhaltbaren Genuscharacter der freien oder apical coherenten Petala beruhen, und daher wieder einzuziehen sind.]

§ 1—6. Inflorescentiae oppositifoliae rarius terminales. Stigmata ? elobata.

§ 7. **Tetrastigma** Miq. Inflorescentiae axillares cymoso umbellatae; Stigmata lobata. Ich sammelte hiervon nur **V. lanceolaria** Wall. (Roxb.) und **V. angustifolia** Wall. (Roxb.), von denen erstere mit einfachen und zusammengesetzten Blättern ändert.

[Planchon erhob leichthin diese Miquel'sche Section zur Gattung und hatte dadurch 37 Planchon-Arten geschaffen.]

V. angustifolia Wall. (Roxb.) Java. Aendert auch mit 5-zähligen Blättern.

V. barbata Wall. ± setosa. Flores 4—5-meri. Variat:

α **genuina** S. Kurz. Folia subtus canescentia pubescentia vel tenue fulvo tomentosa (Setae nigrae plerumque copiosae).

1. elobata O.Ktze. Folia plurima elobata. Gesehen von Khasia, Tenasserim.
2. sublobata O.Ktze. Folia plurima breviter 3—5-lobata. Java: Rambai.

3. sinuata O.Ktze. Folia plurima profunde lobata. Gesehen von Timor. (H. O. Forbes sub nom. *V. tomentosa?*)

β **Jenkensii** S. Kurz. Folia subtus dense tomentosa plerumque ferruginea.

1. diversifolia O.Ktze. Folia elobata partim subtrilobata. Gesehen: Java. (Zollinger 557 sub nom. *V. rugosa*); Siam (257 Schomburgk).
2. triloba O.Ktze. Folia triloba. Gesehen: Timor.
3. lacinata O.Ktze. Folia 5-fida segmento terminali interdum denuo lobato. Siam: Ncor.

Ich habe diese Art 2 mal gesammelt und dazu bemerkt „Blüthenstand blattartig verzweigt". In der That kann man diese Art an der flachen Inflorescenz mit meist einseitig gestellten Blüthen und ausserdem an den schwarzen Stachelborsten leicht erkennen. Die Blüthen sind etwas gestielt oder fast sitzend; in letzterem Falle erscheinen sie mehr seitlich an den flach ausgebreiteten Rispenästen. Ich kenne diese schwarzen Stachelborsten, die mindestens in der Inflorescenz auftreten, nur noch von einem sterilen Trieb von Vitis vinifera var. tiliaefolia, den ich in Venezuela sammelte [nach Planchon gehört die borstentragende *Spiniritis Davidii*, die ich nicht näher kenne, ebenfalls zu Vitis vinifera, bez. der dazu zu stellenden *Vitis ficifolia*]. Die in einer Ebene verzweigte Inflorescenz, welche bisher ganz übersehen wurde, ist deshalb auch merkwürdig, weil sie eine Zwischenstufe zur Section *Pterisanthes* bildet und zur Einziehung dieser von manchen Autoren als Gattung genommenen Gruppe führt. Die Blüthen sind bei dieser Art in Bezug auf 4 oder 5-zählige Anordnung sehr variabel. Ich habe sie häufiger 4-zählig gefunden.

V. discolor Dalz. Ist eine sehr veränderliche Pflanze, die sich von V. vitiginea var. sicyodes nur durch 6-kantige Stengel unterscheidet, wobei aber zu beachten ist, dass letztere wohl meist, aber nicht immer regelmässig 4-kantige junge Stengel hat. Wie *V. sicyodes* = V. vitiginea OK. (L.) ändert sie mit breitherzförmigen bis länglichen (1 : 3—4), basal gestutzten bis spitzen, kahlen und behaarten Blättern (var. mollis Planch. 1853 = *Cissus velutinus* Linden 1864) — behaarte Formen sind seltener — welche ± breitgezähnt bis borstig gezähnt sind. Die Färbung der Blätter ist höchst mannigfaltig, auch in der Wildniss: bald sind die Blätter unterseits gleichmässig roth, bald gar nicht gefärbt; manchmal ist bei völlig grünen Blättern der Stengel roth punktirt = f. puncticaulis O.Ktze. Die weissen oder grauen Flecken auf der Blattoberseite sind streifenweise oder rundlich isolirt vorhanden oder fehlen ganz. Die Inflorescenzen sind bald gelb, bald roth, bald gelb und roth gefärbt; ich habe sie aber auch grünblühend gefunden; sie sind ferner fast sitzend geknäuelt = var. sessilis Miq., bald langgestielt lockerdoldig-cymos. Ausserdem kann man unterscheiden:

1. lata O.Ktze. Folia plurima cordata lata (1 : 1—1 1/2) Ostindien, Java!!

2. normalis Folia omnia longa (1 : 2—4) plurima cordata, inferiora profunde cordata, cetera minus cordata.

3. sublanceolata. Folia omnia longa, inferiora basi truncata vix cordata, cet. ± lanceolata (Ostindien) Java!! var. 2 habe ich nur von Java gesehen, 1 und 3 sind durch ganz Ostindien verbreitet.

V. hastata Miq. variat:

α sagittifolia OK. (Lam.) Glauca glaberrima; folia longa (1 : 2—3) ± cordata vel superiora basi truncata. Java.

β media O.Ktze. Nec glauca nec rubra; glaberrima; folia lata (1 : ±1 1/4) cordata (Java: Zollinger 1861 sub n. *quadrangularis.*)

γ glyptocarpa OK. (Thw.) Nec glauca nec rubra; folia oblonga (1 : ±2) basi plerumque truncata subtus pubinervia (Ceylon!).

δ rubra O.Ktze. Glaberrima, haud glauca; folia longa (1:1½—3) cordata truncata subtus ± rubra. Java. Wie bei diversen Subspecies von V. vitigenia und bei V. discolor sind weder die bereiften, noch die gefärbtblättrigen Formen constant und nur als Varietäten zu betrachten.

V. heterophylla Thbg. Variat inflorescentiis cirrhosis (in reg. tropicis saepius invenitur) vel ecirrhosis (in regionibus temporatis saepius) foliis subcordatis vel basi truncatis, ceterum:

α indivisa OK. (W.) Folia plurima haud lobata subtus viridia subglabra vel in nervis pilosa (Nordamerica; Japan; Manilla).

β tomentosa OK. (Heyne). Folia variabilia vix lobata et ± triloba subtus fulvo tomentosa. Ostindien.

γ glandulosa OK. (Wall.). Folia plurima 3—5-loba subtus ± pubescentia (Himalaya, Mandschuria).

δ humulifolia Hk. (Bge.). Folia plurima profunde lobata vel laciniata subglabra (in hortis culta. Bot. Mag. t. 5682).

ε sinuosa O.Ktze. Folia ± laciniosa subtus tomentosa (Ostindien ex Herb. Wight).

Hierzu nach Regel l. c. *Ampelopsis cordata* Mchx., *Cissus argyrophyllus* (*α* f. inciso dentata), *C. brevipedunculata* Maxcz., *bryoniaefolia* Rgl. nec Bge., *elegans* C. Koch (*δ* mit gefleckten Blättern), var. *cordata* Rgl. = *α* (die Willdenow'sche Benennung ist älter!), var. *Maczimoriczii* = *γ*; wegen der Synonyme von *V. tomentosa* cfr. Fl. brit. Ind.; *Cissus vitifolia* Boiss. = *Vitis persica* Boiss. [Planchon führt noch andere Varietäten und Synonyme auf.]

V. japonica Thbg. Folia plurima pedata glabra; caules haud alati. Anam; Java.

V. lanceolaria Wall. (Roxb.). Folia coriacea subedentata.

α pedata OK. Folia plurima pedata. Java.

β trifolia OK. Folia plurima vel omina ternata. Java.

γ monophylla OK. Folia haud composita maxima: (Lag bei Nr. 6015 Wallich im Berliner bot. Museum; = *V. pergamacea* Miq.?).

V. nervosa Laws. em. variat:

α subglabra O.Ktze. Folia sublobata haud glauca subtus glabra vel in nervis majoribus tantum pilosa (Ostindien, ex herb. Wight).

β floccosa O.Ktze. Folia sublobata subtus puberula, etiam in nervulis partim floccosa. Sikkim.

γ sikkimensis OK. (Laws.) Folia haud lobata subglabra ut in *α* sed glauca (Khasia). Bei dieser Art ist der Discus ausgeprägt 5-furchig.

V. pedata Wall. (Lam.). Folia plurima pedata glabra. Caules haud alati. Singapur.

V. polystachya Wall. em. variat:

α cinnamomea OK. (Wall.) Folia plurima simplicia subcordata lata (1 : ± 1) acuta partim lobata subtus fulvo tomentosa; *V. imperialis* Miq. p. p., *V. thyrsiflora* var. *integrifolia* Korth. Variat foliis acutis vix cordatis vel

2. ochracea OK. (Teysm. & Bin.) foliis obtusis profunde cordatis.

β Miqueliana O.Ktze. Folia subtus griseo tomentosa cet. ut *α*; = *V. imperialis* var. Miq.

γ lobata Miq. Folia ± trifida vel lobis lateralibus denuo lobata subtus fulvo tomentosa.

δ elegans OK. (S. Kurz). Folia plurima ternata subtus tomentosa Singapur!! Bis 14 m hoch kletternd. Bezüglich der Blattoberfläche, wie auch die anderen Varietäten, sehr ungleich behaart.

ε Lowii OK. (Hk. f.). Folia 3—5-ato pedata foliolis utrinque rufo pilosa (Borneo).

ζ **compositifolia** Wall. Folia plurima digitato quinata subtus dense tomentosa; = *V. thyrsiflora* var. *major* Miq. Java!! Aendert mit doppelt so grossen Blättern (f. maxima).

η thyrsiflora OK. (Miq.). Folia subtus griseo tomentella vel in nervis fulvo tomentosa, cet ut in ζ. Java: Salak.

ϑ polythyrsa OK. (Miq.). Folia pedato 5—7-nata (foliolis infimis ± sectis ergo folia interdum pedata) subtus tomentosa glabrescentia; = *V. Helferi* Laws.

ι normalis Folia 5—7-nata, interdum pedata coriacea subtus glabra vel in nervis pubescentia; = *V. polythyrsa* v. *lucida* Miq. = *V. Motleyi* Hk. f.

ϰ nitida OK. (Laws.) Folia ± membranacea, cet. ut in ι.

Es ist irrig, wie es Lawson gethan, diese Rassen in Arten mit pedaten, quinaten Blättern zu theilen. Wallich und Korthals haben sicherlich Recht, wenn sie die ganzblättrigen Rassen, welche aber nach Wallich und Miquel zugleich (ob aber stets?) 3-zählige Blätter haben, als Varietäten auffassen. Auf die (wie auch Blume, Miquel bemerkten) veränderliche Behaarung ist kein specifischer Werth zu legen; es sind in der That zahlreiche Uebergänge vorhanden. Ob α 2 nur einfache Blätter hat, weiss ich nicht.

V. quinquefolia Moench (*Hedera qu.* L. = *Ampelopsis qu.* Mchx. = *A. hederacea* DC. „Mchx.") U. St.: Hudsonflussthal.

V. Schumanniana O.Ktze. sp. n. cfr. S. 128. Da auch die kahlen Formen von V. polystachya nicht borstig bekannt sind, so ist unsere Pflanze, welche Jagor 1858 auf Malacca sammelte, als besser differenzirt und als Species aufzufassen, die wegen der in der Inflorescenz häufigen Borsten V. barbata ähnelt. Doch ist sie mit V. polystachya näher verwandt, deren eigenthümliche aus spindelförmigen Scheinähren zusammengebaute Rispen, aber mit relativ kurzen Zweigen sie besitzt. Diese Pflanze hatte ich anfangs verkannt, worauf mich mein verehrter Freund Dr. Karl Schumann aufmerksam machte. Sie gehört also nebst V. polystachya zu meiner Section Spicithyrsus, welche nur aus diesen 2 Arten besteht, da ich alle anderen verwandten Arten unter V. polystachya selbst zu vereinigen hatte.

V. trifoliata Miq. Bth. (*Cissus tr.* L.) Ich bin ausser Stande, die zahllosen Varietäten oder Arten dieses Formenkreises (vergl. auch Grisebach Fl. West Ind.) zu bestimmen. Weder Behaarung noch Blattserratur, weder Blattform noch Blattsubstanz (fleischig oder nicht), weder Fruchtgrösse noch Gestalt (rund, länglich, birnförmig), weder kurze noch länger gestielte und dann beblätterte Blüthenzweige scheinen constant zu sein; ja auch der Unterschied von den 2 verwandten gesammelten Arten (V. pedata Wall., japonica Thbg.) mit pedaten Blättern ist oft zweifelhaft, da sich die seitlichen Blättchen manchmal theilen, wodurch pedate Blätter entstehen. Linné hat diese Art selbst verschiedentlich behandelt; da jedoch der Unterschied, ob die Blätter kahl oder behaart sind, weder für amerikanische, noch für asiatische oder australische Exemplare durchgreifend ist, so fällt die Differenz. Aus der Unzahl von Varietäten resp. Arten, die einer gründlichen monographischen Bearbeitung bedürfen, von denen sicherlich viele als constante Rassen auftreten, bemerke ich nur die von mir gesammelten:

var. tuberculata OK. (Jacq. t. 32). Foliola late lanceolata denticulata glabra. Pedicelli rubri succosi. Portorico.

var. microcarpa OK. (Vahl, Burm. t. 259 f. 4). Foliola ovata acuta

dentato serrata juventute hirsuta, glabrescentia. Costarica 3000 m. Die Seitenblättchen zuweilen gelappt.

var. hirtella OK. (Bl.) nec Miq. Foliola ovata acuta grosse crenato dentata ± hirsuta; caules hirsuti setosi. Anam: Turong. Aehnlich V. setosa Wall. aber bis 7 m hoch kletternder Strauch.

var. Thwaitesii O.Ktze. Foliola magna subedentata subtus pubescentia terminalia obovata oblonga acuminata. Jahore bei Singapur; = *Vitis pedata* 2725 Thwaites. Eine grossbeerige Form (Kirschengrösse), steht zwischen *Vitis mollissima* Wall. und *carnosa* Wall.; von ersterer hat sie die grossen Blätter und stärkeren Stengel; die Behaarung ist aber wie bei *carnosa*, die Miquel und Andere zu V. trifoliata ziehen.

Vitis vinifera L. em. Ich unterscheide die wilden Varietäten wie folgt:

Folia plurima haud lobata, nonnullae interdum subtriloba.
- Folia utrinque viridia glabra vel pubescentia (L.) α **vulpina** OK.
  - Folia profunde cordata
    - Folia grosse vel inciso dentata . . (Mchx.) 1. cordifolia Rgl.
    - Folia denticulata vel obsolete dentata . . . 2. anamensis O.Ktze.
      - variat foliis haud angulatis glabrescentibus vel foliis saepe obtusangulis subtus puberulis 2b. obtusangula O.Ktze.
  - Folia vix cordata
    - Folia grosse dentata . . . . . . (Mchx.) 3. rotundifolia Rgl.
      - variat alte scandens cirrhis simplicibus bifidisque vel vix scandens cirrhis paucis (Scheele) 3b. rupestris OK.
    - Folia denticulata . . . . 4. malaiana Miq.
  - Folia basi truncata
    - Folia rotundata grosse dentata . . . . . 5. Wilfordiana O.Ktze.
    - Folia denticulata . . . . (Bl.) 6. truncata Miq.
- Folia subtus ± tomentosa (Paniculae interdum cirrhosae) . . . . (W.) β **tiliaefolia** OK.
  - Folia ± profunde cordata
    - Folia grosse vel inciso dentata . . . (DC.) 1. caribaea OK.
      - variat rarissime petiolis setosis (*Spinovitis Davidii* Romanet) . . . . 1.b Davidii OK.
    - Folia denticulata subedentata . . . . . . 2. denticulata O.Ktze.
  - Folia vix cordata vel subtruncata
    - Folia grosse vel inciso dentata . . . . . 3. Nageliana O.Ktze.
    - Folia denticulata vel subedentata (Englm. p. p.) 4. candicans OK.

Folia plurima lobata
- Folia utrinque glabra vel pubescentia . . . . . γ **normalis**
  - Folia grosse vel inciso dentata (V. vinifera sativa auct. & *V. riparia*) (Mchx.) 1. riparia Rgl.
  - Folia denticulata dentata . . . . . (Rupr.) 2. amurensis Rgl.
- Folia omnia vel juniora subtus tomentosa . (L.) δ **Labrusca** OK.
  - Folia adulta subtus dense tomentosa
    - Paniculae saepe cirrhosae . . . (S. & Z.) 1. Thunbergii Fr.&Sav.
    - Paniculae haud (vel rarius) cirrhosae
      - Folia grosse vel inciso dentata . . . . . 2. orientalis O.Ktze.
      - Folia denticulata vel subedentata (repando dentata) . . . . 3. americana O.Ktze.
  - Folia adulta subtus laxe tomentosa saepe in nervis tantum tomentella, interdum glabrescentia

Folia denticulata vel repando dentata (Mchx.) 4. aestivalis Rgl.
= V. vinifera americana Marshall 1785 fide Tor. & Gray.
Folia grosse vel inciso dentata . (Gmel.) 5. silvestris Döll.
Folia ± fissa vel secta
Folia subglabra dissecta . . . . (L.) ε **laciniosa** hort.
Folia pubescentia ± palmato laciniata . (Vahl) ζ **palmata** OK.
Folia subtus tomentosa . . . . (Raf.) η **multiloba** OK.

Viele wilde Varietäten ändern ferner betreff der Beerenfarbe dunkelviolett und gelbgrün; die cultivirten, wie schon Kramer, tentamen botan. 1744 p. 53 für „Vitis sativa" angiebt als f. alba, flava, rubella, rubra, viridis, coerulescens, brunescens, nigra, welche Namen ich für diese Spielarten aufnehmen will. In dem Illustrated descriptive Catalogue of American grape vines by Bush & Son & Meissner 1883, der Weinzüchtern wohlbekannte sogenannte Bushberg-Catalog — nach dem Weingut dieser Weinpflanzenhändler benannt, für welche Engelmann schrieb, als die Phylloxera-Crisis begann — werden nur 3 Farbenreihen p. 149 unterschieden: 1. black or nearly so when fully ripe; 2. reddish or coppery brownish, amber; 3. greenish white or yellowish. Kolenati l. c. nannte solche caucasische Sorten: melanocarpae, ochrocarpae, chlorocarpae. Ebenso werden im Bushberg-Catalog nur dreierlei Traubengrössen angenommen; man könnte die Extreme als f. macrocarpa (2 cm und darüber) und f. microcarpa (1 cm und darunter) bezeichnen, wobei also zur Mittelform Beeren von $1^1/_4$—$1^3/_4$ cm Durchmesser zu rechnen sind. Ausser der kugeligen normalen Beerenform unterscheidet auch Kramer l. c. f. turbinata, ovalis, oblonga, adunca; ausserdem ist noch eine interessante var. piestocarpa Kolenati, deren Beeren breiter als lang und dabei kreuzförmig eingeschnürt sind (l. c. 334) zu erwähnen. Schliesslich ist von Culturvarietäten nicht die schon von Linné benannte var. apyrena zu vergessen. Doch halten wir uns bloss noch an die wilden Sorten; bei der leichten Möglichkeit, durch Vögel in der Wildniss verbreitet zu werden, ist allerdings das Indigenat oft unsicher. Die filzigen Formen ändern ockergelb, grau, weissfilzig; in der Jugend erscheinen die getrocknet ockergelben Haare oft etwas röthlich. Regel hatte in den Berichten des kaiserlichen botanischen Garten in Petersburg 1873 II die zu Vitis vinifera gehörigen Rassen unter 2 Arten zusammengefasst, die sich nur durch die verschiedene Blattbehaarung unterscheiden sollten, nämlich *V. vulpina* und *Labrusca*; während er die cultivirte *V. vinifera* hybriden Ursprunges vermuthete. Letztere Ansicht fand keinerlei Beifall und ist von Regel anscheinend bald selbst aufgegeben worden, da er (cfr. Just. II 707) z. B. *V. aestivalis* als Mittelform betrachtet, die in der That als var. *glauca* Englm. (= γ 2) und *incana* Engelm. bez. var. *riparia* (Michx.) zu den in der Behaarung schwankenden gehört. Regel hatte ausser verschiedenen, oben von mir zu Varietätennamen benutzten Arten noch als Synonyme eingezogen: *V. bryoniaefolia* Bge., *coriacea* Shuttl., *dentata* Nees, *ficifolia* Bge., *flexuosa* Thbg., *Heyneana* R. & S., *incisa* Jacq., *indica* (L.) Thbg., *intermedia* Mühlbg., *lanata* Roxb. (ist von β 1 — 3 nicht im geringsten verschieden), *mustangensis* Buckl., *odoratissima* Donn, *parvifolia* Roxb., *Solonis* hort., *succisa* Hance, *Thunbergii* Rgl., *Thunbergii* Sieb. & Zucc., *virginiana* Poir. Ich gebe weiter unten noch mehr Synonyme; ich habe auch die 41 nordamerikanischen Arten, die Rafinesque, Medical flora II publicirte, mit aufgeführt, über welche Engelmann in seinen Vitis-Arbeiten wohl zu leicht hinweggegangen ist. Es ist aus den Beschreibungen dieser Rafinesque'schen Arten (von denen der Autor selbst sagt, dass sie von der europäischen V. vinifera, zu der man *V. Labrusca* etc. vereinigt habe, schwerlich zu unterscheiden

seien) doch zu erkennen, dass eine grössere Variabilität herrscht, als Engelmann annimmt und als die cultivirten amerikanischen Reben bisher erkennen liessen. Diese wegen der Phylloxera in Europa mehr eingeführten und cultivirten Rassen hat Millardet (Hist. des pr. variétés et espèces des vignes d'orig. am. 1885) am eingehendsten studirt; auch er kommt zu dem Schluss, dass man nur eine Species anzuerkennen habe, und wenn er trotzdem die Rassen als Arten beschreibt, so ist das eine Inconsequenz, wobei er die Ausarbeitung angeblicher Artenunterschiede in Bezug auf microscopische Organographie und Anatomie der Blätter schuldig geblieben ist.

Ueber die Engelmann'sche Arbeit äussert er u. A. S. 153: Il n'y a nul doute pour moi, que si tous les botanistes, qui ont tenté la classification de ces végétaux, Engelmann le premier, avaient suivi les principes les plus élémentaires de la systematique au lieu d'établir une dizaine d'espèces, ils auraient amené a n'en reconnaitre qu'une seule. Engelmann n'a pu arriver a distinguer des espèces nettement caractérisées, dans ce chaos, qu'en négligeant les formes intermédiaires. Engelmann gruppirte zuletzt im Bushberg-Catalog 1853, ausführlicher begründet, die amerikanischen echten Reben, wie folgt:

I. True grape vines with loose shreddy bark climbing by the aid of forked tendrils or sometimes (*Vitis rupestris*) almost without tendrils

A. More or less continuous .tendrils *V. Labrusca*

B. Intermittent tendrils

α Leaves pubescent or floccose often becoming glabrous with age

1 Seeds with indistinct raphe
V. candicans, caribaea, californica, monticola, arizonica

2 Raphe conspicuous: *V. aestivalis, cinerea*

β Leaves glabrous, or sometimes short hairy, especially the ribs beneath

1 Raphe indistinct: *V. riparia, rupestris*

2 Raphe conspicuous: *V. cordifolia*

II. Muscadine grape with (on the younger branches) firmly adherent bark which only in the older stems scales off; . . . tendrils simple . . ., seeds with transverse wrinkles or shallow grooves on both sides. *V. vulpina.*

Ich habe hierzu zu bemerken ad I & II: 1. Es giebt auch Rassen mit shreddy bark and simple tendrils, die also einer III. Section entsprechen würden, z. B. im Berliner Herbar ein Exemplar aus Californien, ein anderes mit tiefgelappten Blättern (die also nicht zu rotundifolia passen) aus Illinois. Die „Art" *riparia* aus der 1. Abtheilung zeigt zuweilen einfache Ranken (auch im Berl. botanischen Garten cultivirt): ebenso hat var. amurensis und haben andere asiatische Varietäten oft einfache Ranken; also verschiedene „Arten", die nicht zu § Muscadine = *V. vulpina* gehören. 2. Der Unterschied zwischen absplitternder oder zerrissener und anhaftender Rinde ist nicht im geringsten durchgreifend und überhaupt, wie sich schon aus den ausführlichen Beschreibungen von Millardet l. c. ergiebt, nicht richtig. Bois ancienne à périderme très adherent giebt Millardet an für *V. riparia, aestivalis, cinerea, monticola, Labrusca*; dagegen à périderme peu adhérent, se séparant, fibreux bei *V. cordifolia, rupestris, candicans.* Das Merkmal ist zum mindesten von sehr zweifelhaftem Werth zum Unterscheiden der Rassen oder Arten. — Auf die angebliche Samenkerndifferenz der Sect. I und II, die ich schon S. 125/6 besprach, komme ich weiter unten zurück.

ad A und B der Engelmann'schen Clavis. Die amerikanischen Reben lassen sich daraufhin nicht unterscheiden; *Labrusca* hat eben sowohl mit den Rispen (meist zu 2 : 1) abwechselnde, als rispenständige, ferner auch ununter-

brochene Ranken; letztere auf sterilen Trieben (Geizen), wie solche ja bei allen Rassen vorkommen. Nicht alternirende Rispen, wo also die Intermittenz mit Ranken wegfällt, finden sich bei verschiedenen Rassen; z. B. an einem Original-Exemplar von Engelmann der *V. cordifolia* var. *foetida* Englm. im Berliner Museum mit drei ohne Ranken übereinander folgenden Rispen. [Selbst Planchon hat die Ranken, nicht mehr derart zur Speciesgruppirung angewendet.]

ad *α β* Clavis Engelmann's: Behaarung; diese ist äusserst variabel (doch sind in den tropischen Gebieten nur filzige Formen häufig und kahlblättrige scheinen dort mehr auf kühle Gebirgsregionen beschränkt zu sein). Engelmann hat überhaupt diesen Unterschied in der Behaarung nicht so schroff hingestellt, wie ihn Andere in Referaten und Planchon in DC. suites verschärft gegeben haben, wo die sub *α* und *β* gesperrt gedruckten Wörter ausgefallen oder nicht berücksichtigt worden sind.

ad 1 & 2 Raphe. Dieses Unterscheidungsmerkmal hat Engelmann entdeckt und ausgearbeitet; er hat das aber nicht richtig gethan. Ich konnte im Berliner Museum von Engelmann eingesandte Samen nachuntersuchen und habe auch sonst die Samen von anderen wilden Trauben aus verschiedenen Ländern dazu ergänzend untersucht. Engelmann unterscheidet nur Raphe indistinct und conspicuous, aber man hat zu unterscheiden:

1. Raphe und Chalazza indistinct oder Chalazza ein wenig vorstehend, aber rund = 0.
2. Chalazza vorstehend spitz in eine kurze Raphe auslaufend; was man $^1/_2$ distinct bezeichnen kann = $^1/_2$.
3. Raphe über den Gipfel des Samen deutlich fortlaufend = $^1/_1$.

Nun ist es an sich richtig, dass bei den Samen mancher Trauben vorherrschend ansehnliche, also $^1/_1$ Raphen vorkommen; aber meist ist die Raphen-Ausbildung abhängig von der Anzahl der Samen, die sich in jeder Beere entwickeln; bald kommen 1—4samige Beeren in jeder Traube vor, bald sind 1—2 oder 4 Samen vorherrschend, ohne dass man hiernach Rassen unterscheiden könnte, trotzdem die Samen darnach sehr ungleich gestaltet sind. Auch die Samengrösse und Länge ist sehr variabel und je grösser die Samen werden, desto eher erscheinen sie etwas runzelig. Bilden sich 4 Samen aus, so sind sie fast gleichseitig dreieckig im Querdurchschnitte und haben meist zarte oder verschwindende Raphe. Drei Samen bilden sich seltener zugleich, aber doch manchmal aus; dann haben die 3-eckigen Samen zwei schmälere innere Seiten und die Aussenseite ist die breiteste. 2 Samen nur bilden sich häufiger aus; dann sind sie mehr flach, fast nierenförmig im Durchschnitt und zeigen meist deutlichere Raphe. 1 Samen, der dann mehr rundlich ist, tritt nicht selten auf und hat die breiteste Raphe, bez. die am meisten entwickelte. Meine Untersuchungen ergaben bezüglich der Raphe: (E! bedeutet Englm. Originalweinkerne).

V. Labrusca: $^1/_2$—0 oder $^1/_1$; letzteres ($^1/_1$) an meinen Exemplaren vom Hudsonflussthal (Garrison) und aus Mississippi (Cairo), welche noch zur Fruchtreife unterseits filzige Blätter haben.

V. caribaea meist $^1/_2$, seltener 0 oder $^1/_1$ in derselben Rispe.

V. arizonica (E!) $^1/_2$.

V. aestivalis (E!) $^1/_1$ Beeren 1—2-samig; var. *glauca* (E!) $^1/_2$.

V. cinerea (E!) $^1/_1$, Beeren meist einsamig.

V. riparia (E!) $^1/_1$ und $^1/_2$ und 0.

V. rupestris (E!) $^1/_2$, 0, $^1/_1$. Die Raphe ist manchmal nur schwach vorstehend, aber dabei doch $^1/_1$.

V. cordifolia (E!) $^1/_1$ meist 2-samig.

V. rotundifolia Mchx. $^1/_2$, $^1/_1$, 0. Samen zu 4—2. Bei E! doppelt so gross und querrunzelig = *V. vulpina* L.

Die wilden Exemplare zeigen letztere Eigenschaft der querrunzeligen Samen nicht. Engelmann giebt an, es sei dies eine Art aus den südlichen Vereinigten Staaten; das mag für *V. vulpina* bez. *V. rotundifolia* richtig sein und als subtropische Rasse eignet sie sich, wie auch die tropischen Rassen, nicht zur Weincultur in gemässigteren Zonen; aber der Unterschied mit dem Samen beruht meiner Ansicht nach auf Verwechselung mit einer sehr grossfrüchtigen Cultursorte mit oblongen Früchten und zwar liefern nur solche Beeren ähnliche Samenkerne, wie sie für *V. vulpina* im Bushberg-Catalog 13 Fig. 33 (auch bei Göthe l. c., wo sie aber abweichend mehr birnförmig erscheinen) abgebildet sind, in denen sich 2 Samen ausbilden.

V. multiloba (China) 4—1-samig 0, $^1/_2$, bei 1-samigen $^1/_1$; von Formosa 1 Expl. meist einsamig: $^1/_1$.

V. palmata (E!) 0—$^1/_2$, meist einsamig.

V. riparia, Dobrudscha 0, meist einsamig.

V. silvestris, Tunis 0—$^1/_2$.

Hiernach kann man den Unwerth dieses Unterscheidungsmittels bemessen. Weder Engelmann noch Planchon erwähnen bei Beschreibung der Samenkerne die variabelen Verhältnisse je nach Ausbildung von 1, 2, 3 oder 4 Samen.

Die amerikanischen Rassen kreuzen sich unter sich und mit europäischen Culturrassen leicht und die Mischlinge sind sehr fruchtbar, mit Ausnahme der ersten Kreuzungen von *V. vulpina*. Millardet führt 26 Hybriden auf, dabei 17 gezüchtete, worunter 5 ternäre und 3 quaternäre, also aus 4 angeblichen Arten bestehende. Diese enorme Fruchtbarkeit spricht sehr gegen die Arten-Differenzirung und bekräftigt also die Anschauung derer, welche die in Bezug auf Behaarung und Blattserratur ändernden Rassen der alten und neuen Welt als zu einer Art gehörig betrachten. Infolge der vielen Zwischenformen lassen sich kaum die von mir angeführten Varietäten trennen; meine Aufzählung soll bloss die hervorragenderen Formen kennzeichnen.

DC. characterisirte im Prodromus die Variabilität des Weinstockes mit kurzen Worten, aber genügend und derart, dass damit mehrere hinterher aufgezählte Arten, welche durch ungleiche Behaarung und Blattlappung sich auszeichnen sollen, keine weiteren Unterschiede in der Diagnose erkennen lassen; doch sollen nach DC. die Arten der neuen Welt polygam, die gerontogäischen zwittrig sein. Das ist bekanntlich nur z. Th. richtig, manche Cultursorten sind häufiger zwittrig und gerade die europäische var. silvestris ist polygam.

Was nun das Indigenat der Weinrebe in Europa betrifft, so steht dies durch prähistorische Funde in Pfahlbauten und petrefactische Funde sicher. Ob an den jetzigen Stellen nur wirklich wilde oder verwilderte Weinreben wachsen, lässt sich nirgends mehr mit Sicherheit in Culturländern nachweisen; man darf sich nicht durch das stellenweise massenhafte Vorkommen in unwirthsamen Gegenden von Vitis vinifera silvestris und var. Labrusca orientalis irre machen lassen; denn die Verbreitung durch Vögel ist zu leicht. Auch für den Orient ist durch die erwähnte Arbeit von Kolenati über kaukasisch einheimische Reben mehr Licht geworden. — Es ist ein manchmal geäusserter Irrthum, dass unsere cultivirten filzig-blättrigen Weinreben nur aus Amerika stammen; dieser Irrthum ist veranlasst worden, weil Linné den uralten, für wilde Reben angewendeten Namen Labrusca (cfr. Plinius, Virgil etc.) auf die amerikanische Rebe übertrug. Plinius in opera ed. Harduino 1723, I 708 erwähnt unter Genera vitium als 5. Rasse quintum genus lanatae. Ne seres miremur aut

Indos adeo lanugo eam vestit: prima ex Amineis maturescit. Die berühmte süditalische *Vitis aminea*, den Vinum amineum liefernd, (cfr. Samonicus, Cato, Varro, von E. Meyer, Geschichte der Botanik I 346, 365, II 217 citirt) war filzig-blättrig und wird jetzt noch als Lacrymae Christi am Vesuv etc. gebaut. Eine andere filzig-blättrige berühmte uralte Sorte ist *Vitis corinthiaca* Tournef., die schon Caspar Bauhin 298 foliis subtus incanis beschreibt. Die kaukasischen Reben sind bis etwa zum Jahre 1884 von Phylloxera und wohl auch amerikanischen Import von Rebenpflanzen, die überhaupt wegen ihres Fuchsgeschmackes erst sehr spät in Cultur gelangten, ganz verschont geblieben; aber filzig-blättrige Sorten fehlen den Wildnissen dort nicht; über lianenartige var. Labrusca orientalis in den Pterocarya-Wäldern des Talysch am Caspisee gab ich Notizen in Act. hort. petrop. 1887. Die Weincultur mit Einschluss der filzig-blättrigen Sorten in Europa und dem Orient ist uralt. Die europäisch-orientalischen Rassen sind in der Regel von den ähnlichen amerikanischen durch die Blattserratur zu unterscheiden; erstere sind mehr gross und grob gekerbt, gezähnt oder eingeschnitten gezähnt, letztere mehr klein oder undeutlich gezähnt.

In Bezug auf Widerstandsfähigkeit gegen Phylloxera haben die amerikanischen Rassen keinen Vorzug vor den in Europa wilden oder seit langer Zeit verwilderten Exemplaren, wie man aus der ungeheueren Literatur über dieses Thema ersehen kann. Da aber die cultivirten nordamerikanischen Sorten an grössere Witterungsextreme gewöhnt sind, eignen sie sich infolge der dadurch entstandenen grösseren Widerstandsfähigkeit und bei gleicher Widerstandsfähigkeit wie die kleinbeerigen europäischen Wildlinge wegen ihrer grösseren, bez. besseren Beeren besser zur europäischen Weinzucht an Stelle der leidenden europäischen Cultursorten.

Ueber die Verbreitung der Varietäten (S. 132) habe ich s. Z. in Berlin folgendes notirt; !! bedeutet wie sonst stets, dass ich Belege dort sammelte.

α 1. Nordamerika, Nordostasien, Himalaya, Persien. (In Asien unter dem Namen *V. flexuosa, parvifolia* etc.).

α 2. Anam. (!! Turong). Aehnliche Formen aber mit angedeutet gelappten Blättern aus Nordamerika als *V. monticola* Buckl. und *V. aestivalis glauca* Englm.

α 3. Anam, Khasia, Himalaya, Mexico. *α* 4. Java. *α* 5. Japan, Korea. *α* 6. Java (Nordamerika *V. populifolia* Raf.?).

β 1. Mittel- und Südamerika. *β* 1 b. *Davidii* Venezuela!! China.

β 2. Mexico, Ostindien, Westindien. *β* 3. Java, Vorderindien.

β 4. Texas. (Von *V. candicans* habe ich ein Lindheimer'sches Originalexemplar gesehen, welches, wie es auch von Millardet l. c. t. 22 abgebildet wird, keine tiefgelappte, sondern fast ungelappte Blätter zeigt; ich schliesse daher die Rassen mit tiefgelappten Blättern, die man hierzu gestellt hat, von *β* 4 aus. Regel stellte *V. candicans* irrig zu var. *ficifolia*; dagegen Gray in Pl. Wright. I richtiger neben *V. caribaea*, ebenso Chapman die synonyme *V. coriacea* Shuttl. zu *V. caribaea* DC.

γ 1. Nordamerika, Himalaya, Centralasien, Türkei (und in Europa cult.).

γ 2. Nordamerika, Sibirien, Mandschurei, Himalaya, Persien.

δ 1. Japan, Himalaya, Cuba, St. Domingo.

δ 2. Häufige Culturpflanze; wild wahrscheinlich in Griechenland, Südtyrol, Krain, Algier, Kleinasien, Transcaucasien, Talysch am Kapsi-See!!) (Costarica? *V. acuminata* Oerst. ex descr.)

δ 3, 4. Nordamerika. *δ* 5 Mittelmeergebiet, Rhein.

ε Culturform.

ζ Californien, St. Domingo, U. St., Mandschurei, Mittelmeergebiet.

η Nordamerika, Ostasien, Formosa.

Bisher noch nicht erwähnte Synonyme von Vitis vinifera L. em. O.Ktze. sind: *V. acerifolia* Raf., *adstricta* Hance, *amara* Raf., *angulata* Raf., *arachnoidea* Oerst. (auch oberseits etwas filzige Blätter), *araneosa* Leconte, Engelm., *Berlandieri* Planch., *bicolor* Leconte, *bifida* Raf., *blanda* Raf., *Bourgaeana* Planch., *bracteata* Raf. (Abnormität), *californica* Bth., *canina* Raf., *Chiaisi* Romanet, *ciliata* Raf., *Coignetiae* Planch. „Pulliat", *columbina* Raf., *concolor* Raf., *digitata* Raf., *dimidiata* Raf, *ferruginea* Raf., *floridana* Raf., *fulva* Raf., *glareosa* Raf., *Hancockii* Hance, *Heyneana* R. & S., *hyemalis* Raf. non Roxb., *integrifolia* Raf., *labruscoides* Raf., *lanata* Roxb. p. p., *latifolia* Raf., *Linsecumii* Buckl. & Dur., *longifolia* Raf. (t. 99 eine unbekannte Form mit langzugespitzten Blättern), *luteola* Raf., *montana* Raf., *Munsoniana* A. Gray & Munson, *muscadina* Raf., *obliqua* Raf., *oborata* Raf., *Pagnuccii* Romanet, *peltata* Raf., *Poiretia* Raf., *populifolia* Raf., *prolifera* Raf., *pullaria* Le Conte, *Purani* Don, *Romaneti* Romanet, *rubra* Planch. „Mchx.", *rugosa* Raf., *rugosa* Wall., *serotina* Raf., *sinuata* Don, *silvestris* Bl., *taurina* Walt., *tenuifolia* Le Conte, *ursina* Raf., *verrucosa* Raf., *Wallichii* DC. [Planchon zieht V. pedicellata Laws. zu seiner Gattung Vitis, aber sicher unrichtig.] *Vitis indica* L. ist eine dubiöse Species, die den verschiedensten Deutungen unterworfen gewesen ist und wahrscheinlich nur β mit cylindrischen wenig verzweigten Rispen; diese Rispenform mit Abort der unteren längeren Zweige findet sich zuweilen in Ostindien, auch bei anderen hochkletternden Rassen, z. B. *V. rotundifolia* und *V. parvifolia*. An Stelle von *Vitis indica* L. liegt im Linné'schen Herbar *Cissus sicyoides* L; dagegen sind bei *Vitis* Labrusca im Linné'schen Herbar 2 Bogen zusammengeheftet, wovon der zweite Bogen eine solche Rispe zeigt, wie sie *V. indica* L. besitzen soll. Es liegt hier zweifelsohne eine Verwechselung der Pflanzen mit den Etiquetten oder vielmehr namentragenden Bogen vor, welche bei späterem Aufkleben der Pflanzen vermuthlich entstand.

V. vitiginea OK. (*Cissus v.* L. 1753 em. incl. *C. sicyoides* L. 1759 + *C. cordifolia* L. 1762). Variat:

Folia ± lobata fissa vel angulata.
  Folia omnia vel majora fissa.
    f. tomentosa latifolia (1 : ± 1) ± obtusiloba. Asia — 1. fissa O.Ktze.
    f. pubescens obtusiloba. Africa. . . (Baker) — 2. palmatifida OK.
    f. glabra (1 : ± 1 $^1/_2$) acutiloba. America . . . — 3. laciniata Baker.
  Folia angulata vel haud profunde lobata.
    f. tomentosa; folia obtusiloba vel acutiloba. Asia, America . . . (*Cissus vitiginea* L.) — 4. typica OK.
    folia pubescentia saepissime obtuse angulata. Asia, America . . . . (Vahl) — 5. repanda OK.
    f. glabra acuti vel obtusiloba. Asia, America — 6. cochinchinensis DC.
Folia integra nec lobata nec angulata, dentata dentibus ± evanescentibus vel setosis. (Folia infima rarius lobata).
  Folia omnia brevia (1 : 1—1 $^1/_4$) ± cordata rotundata.
    Folia apice obtusa. Arabia? n. v. (*Saclanthus* Forsk.) — 7. rotundifolia OK.
    Folia acuta acuminata.
      f. tomentosa. Asia, America . . . (Roxb.) — 8. adnata OK.
      f. pubescens vel glabrescens. Asia, America (L.) — 9. cordifolia OK.
      f. glabra. Asia, America . . . . (Lam.) — 10. repens OK.
      planta interdum subcarnosa ± glauca vel ± purpureo tincta foliis duplo majoribus.

Folia plurima vel omnia longiora (1 : $1^1/_2 - 3$). (Folia inferiora majora in descr. saepe neglecta ± latiora sunt).

Folia ± obtusa oblonga vel sagittato triangularia lateribus saepe concavis (*tamoides*) . . . . 11. tamnodes Bkr.

Variat foliis obtusis subtus puberulis vel foliis acuminatis glaberrimis apice obtusiusculo . . . . 11b. sagittata O.Ktze.

Folia acuta acuminata lateribus convexis.

Folia cordata vel superiora truncata.

f. fulvo tomentosa. Asia . . . . 12. Wallichii O.Ktze.

f. cinereo ± dense pubescens. America (R. & P.) 13. compressicaulis Pl.

f. cinereo pubescens. America . . . . . 14. truncata Miq.

f. glabra. Asia, America . . . . . (L.) 15. sicyodes OK.

Folia plurima basi truncata vel obtusa.

f. subtomentosa. America . . . (Lam.) 16. canescens Pl.

f. pubescens glabrescens. America (HBK.) 17. smilacina Bkr.

f. glabra. Asia, America . . . . (Lam.) 18. ovata Planchon.

Folia plurima basi acuta (Petioli saepissime breves).

Folia subtomentosa obtusiuscula. America (Schl.) 19. elliptica OK.

Folia pubescentia glabrescentia acuminata. Asia (Miq.) 20. angustata OK.

f. glabra. Asia, America . . . . (Bkr.) 21. campestris OK.

Die Bearbeitung dieses Formenkreises kann nur als eine provisorische gelten; er ist deshalb besonders schwierig zu bearbeiten, weil nicht bloss zahlreiche Uebergänge zwischen einzelnen Rassen vorkommen, wenn auch die Extreme so verschieden sind, dass sie sich nicht mehr ähneln, sondern weil auch in der alten und neuen Welt oft dieselben Formen vorkommen und verschiedene Namen tragen; ferner weil die Wachsthumsunterschiede ob (f. fruticosa) strauchig hochkletternd mit ziemlich festem Stengel und (f. tuberosa) krautig kletternd mit knolligem Rhizom und hohlem Stengel sich hier nicht oder kaum oder doch nur für extreme Formen anwenden lassen, da die meisten Formen in dieser Hinsicht eine Mittelstellung einhalten, indem sie halbstrauchig hochklettern, einen oft nur wenig hohlen Stengel zeigen und nur manchmal in das eine oder andere mit f. tuberosa und f. fruticosa bezeichnete Extrem ändern. Obwohl dieses Schwanken im Habitus bei vielen obiger Subspecies stattzufinden scheint, fehlen darüber doch in den meisten Fällen Erfahrungen durch Beobachtungen oder Cultur. Ausserdem sind die meisten Arten auf Herbarienzweige mit Blüthen oder Früchten begründet und diesen Expl. fehlen meist die sterilen Zweige mit wohl z. Th. anders gestalteten Blättern. Da nun aber die Artendiagnosen fast nur auf die Blätter basiren, so sind die Diagnosen meist unvollständig. [Planchon beschränkt die Art unter *C. sicyodes* L. auf Amerika und beschreibt die asiatischen Varietäten als besondere Arten; er führt gleichwohl 14 Varietäten auf, die von den meinen z. Th. abweichen.] Ich gebe nun einige ergänzende Notizen und Synonyme, soweit ich bei Bestimmung der zahlreichen Exemplare des Berliner Herbarium damit ins Klare kommen konnte.

var. 1. Von Vorderindien (Wight 420, 494 und „Nilghiri“ sub nom. *V. Linnaei*, *Cissus vitiginea*, *C. angulata*).

var. 4. Vorerwähnte Synonyme zieht man meist zu *Cissus vitiginea* L. sensu strictiore; hierzu ferner *Vitis indica* W. herb., *V. spectabilis* S. Kurz = *tomentosa* Lam.) mit rostiger anstatt grauer Behaarung. Bei der ameri-

kanischen *V. fuliginea* HBK. sollen die unteren Blätter gelappt sein. (Auch bei var. 1—3 sind manchmal nur die unteren Blätter, bez. die der sterilen Triebe tiefer gelappt.) Die Blätter der ostindischen Exemplare sind manchmal breiter als lang.

var. 5. Eine nach Lawson sehr veränderliche Rasse, angeblich zwischen 13 und 11, aber wegen der wellig gelappten Blätter var. 4 näher stehend, die bald mehr fleischig, bald mehr holzig sein soll. Hierzu nach Lawson *C. acuminata* Thw., *rosea* Wall., *aquosa* Wall., *repens* Thw., *riparia* Wall. Ferner sind die eckigblättrigen, kahlwerdenden Formen von *V. adnata* (var. *dentata* Miq.) jedenfalls hierherzustellen. Wenn die behaarte Hauptform von *V. Selloana* Bkr. ebenso stumpfeckige Blätter hat, wie dessen var. *glabra*, gehört sie hierher.

var. 6. Hierbei kann man unterscheiden: 6a. glauca OK. (Roxb). Blätter spitz gelappt, gross, Stengel zuweilen bereift; hierzu auch *Leea? odontophylla* Wall. vom Irrawaddi, nicht bereift; 6b. Bakeriana OK. = *V. Selloana v. glabra* Bkr. Blätter gross, stumpfeckig; 6c. lobata Blätter kleiner, länger, spitzgelappt; wahrscheinlich eine höher kletternde Rasse; die Stämme sind nach Lawson bald succulent, bald holzig; ich belasse bei f. glauca nur die eckigblättrigen bis gelapptblättrigen Formen; DC. stellte diese Varietät = *Cissus vitiginea* Lour. zu *C. vitiginea* L. fraglich als var. *cochinchinensis* DC.; die Behaarung ist in der That bei Vitis so veränderlich, dass man darauf nur Rassen basiren kann. Allein für die Flora von Burma giebt S. Kurz (Journ. As. Soc. vol. 44) 7 Vitis-Arten mit kahlen bis behaarten Varietäten an.

var. 7. Eine ausser der Abbildung von Forskal kaum bekannte Pflanze, mit stumpfen Blattenden, was bei diversen Rassen wenig constant ist. Von Vahl und DC. zu *Cissus rotundifolia* gestellt.

var. 8. Hierzu *Cissus latifolia* Vahl. nec Lam. nec Vitis latifolia Roxb. — *Vitis adnata* auct. ist z. Th. = var. 16. Lawson zieht hierzu *V. cordata* Wall. und *V. Kleinii* Wall. p. p.; *V. gigantea* Bedd. ex descr. ist eine grossblättrige Form. *Cissus indica* Spanoghe, *C. aristata* Bl., *C. rotundifolia* Bl., *C. radiata* Zippel, *C. cymosa* Bl., *C. compressa* Bl. etc. zieht Miquel dazu und stellt dazu auch Varietäten mit dentaten, gelappten, glabraten, truncaten und angustaten Blättern, sodass der Formenkreis bald soweit gezogen ist, wie von mir für C. vitiginea und ähnlich, wie es Baker in der Flora brasiliensis für die hiermit identische amerikanische *V. sicyoides* gethan hat. Die filzige Form ist aber auch aus Amerika als *Cissus fuliginea* HBK. und *C. hirsuta* Willd. herb. bekannt; der Beschreibung nach gehört auch *C. umbrosa* HBK. dazu.

var. 9 cordifolia. Auf die Zahnung der Blätter ist kein grosser Werth zu legen, da diese sehr veränderlich, auch öfter bei verschiedenen Rassen kaum noch bemerkbar ist. Hierzu gehört *V. adnata* v. *glabrior* Miq. = *V. assamica* Laws., eine in Asien übrigens häufige Rasse. Aus Amerika sah ich diese Varietät bisher nur von St. Domingo in einer krautigeren, grossblättrigen Form; jedoch ist var. 13 compressicaulis nur durch etwas längere Blätter wenig verschieden. Ich sammelte diese var. theils als hochkletternde, verholzte Liana auf Java, theils niedrig kletternd, z. Th. laufend bei Calcutta.

var. 10 repens. Diese mehr rundblättrige kahle Rasse von V. vitiginea ist sowohl im tropischen Amerika als Asien häufig. Es gehören dazu *V. glauca* auct. p. p., *C. cordata* Roxb., *V. Heyneana* Wall. = *C. rotundata* Heyne, *V. pallida* W. & A., *C. tiliacea* HBK. Auch sie ändert als f. succulenta und f. fruticosa; erstere selten mit bereiften Stengeln, auch in Amerika.

var. 11 tamnodes. Ist eine brasilianische Localrasse, deren an der Basis breiteste und nach oben zu fast gerade vorlaufende Blätter fast dreieckig

erscheinen. 11b sagittata. Unter dem Namen *C. hydnophorus* 1843 im Berl. bot. Garten. Die Blattseiten sind ± einwärts gebogen.

var. 12 Wallichii. Ostindien bis Java nicht selten. Hierzu *Cissus latifolia* Lam. nec alior.

var. 13 compressicaulis. Vertritt Nr. 12 im tropischen Amerika; es giebt davon dichter behaarte und schwach behaarte Rassen, die in var. 14 übergehen. Hierzu *C. canescens* HBK., DC. und *reticulata* Willd.

var. 14 truncata = *adnata* var. *truncata* Miq. Hierzu auch *V. sicyoides* aus Florida Nr. 457 Curtiss als f. succulenta.

var. 15 sicyodes. Sowohl im tropischen Amerika als Asien nicht selten. Hierzu *V. repens* auct. p. p., *cordata* p. p., *C. officinalis* Klotzsch. In Asien manchmal bereift = f. quadricornuta Miq.

var. 18 ovata, ist bezüglich der Blattlänge sehr verschieden (1 : 1½—3). Von asiatischen Formen gehört u. A. dazu f. lonchiphylla (Thw.) (1 : ± 3) und vielleicht auch *C. umbellata* Lour. = f. brevifolia O.Ktze. (1 : 1½—2), die ich von Java, aber auch aus Amerika gesehen.

var. 19 elliptica von Mexico!; dazu *V. sicyoides* var. *Gardneri* Bkr. und angeblich als nichtkletternde (succulente?) Form *Warmingii* Bkr. aus Brasilien. Diese und

var. 20 angustata = *V. adnata* var. *angustata* Miq. von Java!!, sind vicariirende Formen der alten und neuen Welt. Ich fand diese Form 14 m hoch kletternd. Hierzu auch *V. diffusa* Miq. = *V. nodosa* var. *subovata* Miq.

var. 21 campestris = *V. nodosa* Miq. f. *lanceolata !* Diese Form aus Brasilien soll nach Baker nicht klettern; aber die f. scandens ist anderwärts wohl die normale; so sah ich sie (unter Nr. 128 und 197 Mayerhoff) von St. Domingo mit zahlreichen Ranken, und ich habe sie auf Java als kletternd gesammelt.

51. Sapindaceae.

Aitonia = Carruthia.

Allophyllus L. 1747 = *Schmidelia* L. 1767. BHgp. zogen letztere Namen vor, was von Radlkofer (cfr. Durand index) bereits berichtigt ist.

A. Cobbe Bl. (*Rhus Cobbe* L.) var. **glabra** Hiern (Roxb.). Singapur.

Cardiospermum Halicacabum L. Portorico, Anam, Java.

β **microcarpum** Bl. (Kth.) Trinidad.

[] **Carruthia** OK. = *Aytonia* L. f. (1781) suppl. 49 & 303 = *Aitonia* Thbg. 1780 oder später in Stockh. Physiogr. Sälsk. Handl. I 166 (err. „1776“ Act. Lund. I 166, in Pfeiff. nom., ex Thbg. 1782 gen. nov. p. 52 & fl. cap. 508) non Aytonia Forst.* 1776. Ehe ich mit Hilfe des Direktors des Westkensington British Museum Mr. W. Carruthers, Pr. L. S., F. R. S. etc. die falsche Angabe für Aitonia Thbg. „1776“ aufgeklärt hatte, befand sich folgende Notiz in meinem Manuscript: Es concurriren zwei Aitonia nach einem und demselben Aiton im gleichen Jahre 1776 benannt; da ich die genauen Data innerhalb des Jahres 1776 jetzt auch nicht annähernd ermitteln konnte, lasse ich die Sache unverändert und beschränke mich auf Correctur einiger Irrthümer und Erörterungen in der Sache, soweit es jetzt möglich ist. Forster benannte seine zu den Algen, später zu den Hepaticae gestellte Gattung zu Ehren des ersten Hortulanus in Kew, den er aber irrig John Ayton schrieb. Forster hat wahrscheinlich den Vornamen von Aiton nicht gewusst und, wie es Deutsche mit jedem Engländer dann thun, den beliebten Namen John angewendet, eine

Erklärung, die später auch von Anderen für gut befunden wurde. Ferner schrieb sich William Aiton nicht mit y. Einen anderen hortulanus primarius, der etwa Ayton geheissen hätte, gab es nicht in Kew. Britten & Boulger im Journal of Botany (Biographical index of british botanists) zählten allerdings John Ayton Kew 1776 als besonderen Namen unter den englischen Botanikern auf, basirten aber zweifelsohne nur auf Forster; sie geben nicht, wie doch sonst, weitere Mittheilungen über diesen angeblichen John Ayton, von dem ich selbst in Kew nichts erfahren konnte und von dem auch weder in Johnson's zuverlässiger History of english gardening, noch sonst in der Literatur etwas zu finden ist. Wenn er existirt haben würde, müssten Aitonia und Aytonia als ungleiche Namen nebeneinander bestehen. Aber das Ganze ist ein Versehen, welches indess Linné filius, als er unter Verschweigung von Thunberg's früherer Publication Aitonia 1781 scheinbar neu aufstellte, den Forsters nachgeschrieben hat, denn er schreibt Aytonia und widmet sie ebenfalls „Jo. Ayton" auctoris horti Kewensis. Linné fil. setzte öfters die 1776 von den beiden Forster gegebenen Namen willkürlich beiseite — so hat er auch Aytonia Forst. in *Rupinia* L. f. l. c. 452 umgetauft —, copirte aber in diesem Falle deren Schreibfehler.

Nachdem ich in allen Bibliotheken vergeblich die von Thunberg selbst citirte Quelle: Act. Lund. I 166 für Aitonia vergeblich gesucht, machte mich Mr. Carruthers auf die mit I 166 übereinstimmende Angabe in Scudders Catalog: Physiogr. Skälsk Handl. I 166 „1786" aufmerksam, welche aber nicht in Lund, sondern in Stockholm existirte; im British Museum WC fand ich denn auch die Originalquelle; genauer: vol I pars 3 p. 166—167 t. unica Fig. 2. Auf vol I pars 1 steht allerdings das Datum 1776, aber der nur 5—6 Bogen starke pars 3 (mehr ist davon überhaupt nicht erschienen) ohne Datum ist sicher viel später erschienen, weil im pars 3 auf Seite 206 sich das Datum 1780 befindet; auch auf Seite 163 werden schon die gewiss nicht pünktlich publicirten Kgl. Swensk Acad. Handl. von 1776 citirt. Ob aber das von Scudder angegebene Datum 1786 (Druckfehler? 1780) richtig ist und woher er dies hat, weiss ich nicht. 1782 citirt schon Thunberg seine Aitonia. Es ist zur Sache auch gleichgiltig, ob Thunberg Linné oder Linné Thunberg plünderte (beide hatten doch Forster Unrecht gethan), da soviel sicher steht, dass Aitonia Forst. 1776, die Kryptogame, aufrecht zu erhalten ist, während die Phanerogame *Aitonia* Thbg. 1780 oder später, = L. f. 1781, einen anderen Namen zu erhalten hat; dafür ist kein Synonym vorhanden. Ich widme diese Gattung Mr. Carruthers, der mir in Aufklärung einiger schwieriger Nomenclaturfälle in liebenswürdiger Weise behilflich war. Da es aber schon eine Carruthersia giebt, sei es mir gestattet nach der alten Regel, die Linné in Critica botanica 1737 p. 87 dahin fasste: Facilitanda est nominis, quantum fieri potest, elocutio, ne durum, insolitum, asperum & barbarum nimis sonet e. gr. Barreliera (durius) legatur Barleria (facilius), Vanrheedia — Rhedia etc. So auch: Goodenoughia: Goodenia, Gundelsheimera: Gundelia, Carruthersia: Carruthia. Nur gelten heutzutage solche Wortbildungen als zwei verschiedene Wörter; es wird also *Aitonia capensis* Thbg. zu Carruthia capensis OK.[1])

---

[1]) Es ist also die Lebermoosgattung Aitonia Forst. wiederherzustellen: **Aitonia** Forst. (1776) Char. gen. 147 t. 74 (sphalm. *Aytonia*) = *Rupinia* L. f. 1781 = *Otiona* Corda 1829 = *Plagiochasma* Lehm. & Ldbg. 1832. Es ist Aitonia rupestris* Forst. = *Rupinia lichenodes* L. f. = *Otiona rupestris* Dum. = *Plagiochasma Aitonia* Ldbg. & Nees. Ausserdem ist schon richtig benannt: Aitonia italica Ldbg. (*Anthrocephalus i.* Sessi). Nach Gottsche, Lindenberg & Nees Synopsis Hepaticarum übertrage ich die anderen Arten, wobei ich Autorcitate für *Plagiochasma* in ( ), für ältere aus anderen Genera in [ ] setze: Aitonia cordata (Lehm.

Cupania pleuropteris Bl. Cambodgia.

Cussambium Rumpf (1741) I 154 t. 57; Lam. (1786) dict. II 230 = *Schleichera* W. 1805. Rumpf hat bloss eine Art, die von Lamarck, Hamilton, Henschel, Blume, Wight, Arnott, Miquel, Endlicher, Meissner, Hasskarl und auch von BHgp., von letzteren aber nur mit der Bemerkung ex Ham. damit identificirt wird, die ausserdem übersehen haben, dass Lamarck die Gattung aufnahm.

C. oleosum OK. (*Pistacea oleosa* Lour. 1790 excl. syn. jap. = *Schleichera trijuga* W.) Java. Loureiro beschreibt die Pflanze ausführlich, citirt auch Rumpf, aber das von ihm selbst nur fraglich hinzugefügte Synonym von Kaempfer ist zu streichen. *Koon zeylonense* Gaertn. 1791 ist dubiös und der Beschreibung nach nicht zu dieser Gattung gehörig. Lamarck hatte keinen Speciesnamen gegeben.

[] **Dabanus** Rumpf (1743) III 31 t. 17. = *Pometia* Forst. 1776 p. p. Unter Dabanus hat Rumpf 3 Arten, die Blume als 3 Varietäten seiner *Irina glabra* aufgenommen hat. *Irina* gehört aber zu dem Theil von *Pometia* Forst., den BHgp. bestehen liessen und *Irina glabra* Bl. wird von Radlkofer mit *Pometia pinnata* Forst. identifizirt, die also nun zu Dabanus pinnatus OK. wird. Die anderen Arten sind D. tomentosus (*Irina t.* Bl.), acuminatus (*Nephelium a.* Hk. f. = *Pometia a.* Radlk.), OK.

Dodonaea viscosa L. *α* **vulgaris** Bth. 1. viridula O.Ktze. Flos viridulus antheris albis. Java, in Strandnähe.

2. lilacina O.Ktze. Flores apice lilacini. Silla de Caracas.

β **spathulata** Bth. 2. lilacina O.Ktze. Silla de Caracas. Diese Form ist zwergig und wächst auf der Spitze des Berges.

γ **angustifolia** Bth. 2. flavida O.Ktze. Flores flavida. Anam. Hierzu auch wohl eine grossblättrige Form aus Java, die ich 2000 m hoch im Dienggebirge cultivirt s. Z. ohne Blüthen und Früchte fand.

δ Waitziana OK. (Bl.) Inflorescentia basis foliorum pubescens, cet. ut in *α*; folia plerumque magna multinervia. Java, Wilisgebirge. 1600 m. Nur von Java bekannt. Der Unterschied: capsulae pedicellum aequantes, ist nicht constant und trifft an meinem Exemplar nicht zu. — Die Blüthenfarben dieser Pflanze scheinen recht veränderlich zu sein; man findet sie in der Regel nicht angegeben; nur für var. oblongifolia sind mir röthliche Antheren (= f. rubra) und grünliche, oberhalb roth angehauchte Sepala (Petala fehlen) noch bekannt geworden.

Erioglossum rubiginosum Bl. (Roxb.) em. incl. *E. edule* Bl. var. obtusifoliolum O.Ktze. Foliola obtusa breviora. Cambodgia. Die Autoren vereinigen die zwei Arten von Blume unter *E. edule*, aber E. rubiginosa hat die Priorität.

Filicium = Jurighas.

[] **Gelonium** Gaertn. 1791 = *Molinaea* Juss. g. pl. 248, Juli 1789 (oder später), non Molinia (corr. Molinaea) Schrank* bair. Flora, Ende 1788 (Vorrede 1. Mai 1788) oder Anfang 1789. Radlkofer hat die Sapindacea *Molinaea* erneuert; aber Jussieu's gen. pl. sind erst laut p. 24 am 6. Juli von der Akademie genehmigt worden, sodass sie später publicirt ist als Molinia Schranck, die im 1. Band steht, der wahrscheinlich schon 1788 erschienen ist.

& Ldnb.), intermedia (Ldnb. & Gottsche), Rousseliana (Mont.), peruviana (Nees & Mont.), australis [Taylor] (Nees), limbata [Taylor] (Nees), chlorocarpa (Mont.), appendiculata (Lehm. & Ldnb.), Colsmanniana [Lehm. & Bischoff] (Lehm. & Ldnb.), elongata (Ldnb. & Gottsche), mexicana (Ldnb. & Gottsche), valida (Gottsche) OK.

Molinia und Molinaea sind nur verschiedene orthographische Schreibweisen, von denen Molinaea die correcte ist. Es tritt nun an Stelle von *Molinaea* Juss. dessen nächstes Synonym Gelonium Gaertn., während *Gelonium* Roxb. 1805 sowieso einen anderen Namen: Suregada W. 1803 zu erhalten hat. BHgp. stellten diese Gattung zu Cupania. Radlkofer führt in den Sitzungsberichten der k. bayer. Academie 1879 p. 537 folgende Arten unter *Molinaea* auf:

Gelonium cupaniodes Gaertn., arborea (Gm.), brevipes (Radlk.), macrantha (Radlk.), petiolaris (Radlk.), retusa (Radlk.), Tolambitu (Radlk.) OK.

[] **Guindilia** Hk. & Arn. „Gillies“ 1833 = *Valenzuelia* Camb. „Bert.“ 1834. Von BHgp. identificirt, aber Guindilia hat den Vorzug der Priorität. *Val. trinervis* „Bert.“ = Guindilia trinervis Hk. & A. „Gill.“ ist die einzige Art; der Beiname trinervia ist zufällig derselbe und wie die Gattungsnamen unabhängig entstanden.

[] **Jurighas** L. (1747) fl. zeyl. 206 = *Filicium* Thw. 1864. Linné gab zu Jurighas das Synonym: *Arbor Jurighas* Burm. und *Filix zeyl. arborescens* . . . . Burm. Zeyl. t. 45 etc., sowie eine Beschreibung der Pflanze nach Hermann'schen Exemplaren, nach denen ja auch Burmann diese Pflanze abgebildet hatte. Die Pflanze ist Beiden nur im Blatt bekannt gewesen, welches aber so aussergewöhnlich characteristisch ist, dass die Identification mit *Filicium decipiens* Thw. ganz zweifellos ist. Während aber Burmann die Pflanze zu den Farnen stellte, bemerkt Linné sehr richtig: „non Filix“ und stellt die Pflanze zu den Genera dubia. Die einzige Art ist Jurighas decipiens OK. (Thw.).

Magonia = Phaeocarpus.

Molinaea = Gelonium.

Nephelium lappaceum L. Java.

[] **Otolepis** Turcz. = *Otophora* Bl. ± 1843 (1837—1847) non Otiophora Zucc.* 1832. Der Zwischenvocal i bedingt keine Differenz bei diesem Worte gleicher Ableitung. *Otophora* Bl. in Rumphia III 142 wird von Pfeiffer mit der Jahreszahl 1850 versehen; das ist ebenso unrichtig, wie Pritzel's Angabe für Rumphia III 1837. Der 3. Band ist zwischen 1843 bis 1847 nach und nach erschienen, enthält 224 Seiten, sodass p. 142 auf das Jahr 1843 entfallen dürfte. Zuccarini's Homonym wird 1838 von Endlicher citirt. *Otophora* Bl. ist also durch einen anderen Namen zu ersetzen. Die Arten sind nach Radlkofer in Actes du Congrès de bot. Amsterd. 1877 (1879) p. 85 übertragen: Otolepis ramiflora (Radlk.), fruticosa (Bl.), erythrocalyx (Hiern), alata (Bl.), pubescens (Bl.), cordigera (Radlk.), amoena (Bl.), imbricata (Bl.), spectabilis (Bl.) OK.

Otophora = Otolepis.

Paullinia barbadensis Juss. Trinidad. Den Arillus notirte ich als weiss; Grisebach bezeichnet ihn als braun, aber wohl nur nach getrockneten Exemplaren.

β barbata O.Ktze. Foliola subtus glabra in axillis nervorum barbata. Sabanilla; Cochinchina.

P. hispida Jacq. Venezuela.

[] **Phaeocarpus** Mart. & Zucc. 1824 = *Magonia* St. Hil. 1825. Es ist Phaeocarpus M. & Z. n. g. I 61 t. 37, 38 etwa Februar 1824 publicirt und wird schon im 1. Semester 1824 in Flora I, Beibl. p. 136 darüber referirt. *Magonia* St. Hil. pl. remarq. Brés. I 239 ist erst 1825 nach DC. dict. inéd.

des noms erschienen, nach dem Titelblatt allerdings 1824, dann aber wahrscheinlich Ende des Jahres; denn wie mich Dr. Buser aufmerksam machte, citirt St. Hilaire in hist. pl. rem. p. VIII *Cinchona Vellozii* St. Hil., welche 1824 in dem ebenso starken Werke St. Hilaire's plantes usuel. des Brasiliens publicirt ist. Die Jahreszahlen in DC. dict. inéd. geben den Eingang in die Bibliothek an. Das Werk von Martius und Zuccarini trägt für den 1. Band die Jahreszahl 1824. Die ersteren Hefte sind aber wie aus der Flora l. c. hervorgeht, schon 1823 erschienen und t. 37—38 sind im 5. Heft (jedes Heft in 8 Tafeln, also 8 Hefte × 8 = 64 im 1. Band) etwa Februar 1824 erschienen. Die 2 Arten sind: Phaeocarpus agrestis* und campestris* Mart. & Zucc. = *Magonia pubescens* und *glabrescens* St. Hil. Dadurch wird auch Magonia Vell. 1825 frei; den seltenen Namen des alten Carthagers hatte St. Hilaire wahrscheinlich aus den unpublicirten Tafeln von Vellozo entlehnt, publicirte ihn aber für eine andere Gattung.

Pometia = Dabanus.

Schleichera = Cussambium.

Schmidelia = Allophyllus.

Serjania mexicana W. var. **pubescens** (Kth.) Caracas.

S. polyphylla Radlk. (L.) St. Thomas, Portorico.

Toulicia brachyphylla Radlk. n. sp. Subglabra; folia paripinnata paucijuga (bijuga — an semper?); foliola breviter elliptica, inferiora ovato-elliptica vel suborbicularia, breviter obtuse acuminata, breviter petiolulata, integerrima, subcoriacea, reti venarum vix prominulo instructa, epidermide non mucigera; panicula minor; flores pro genere parvi; petala 5 esquamata extus pilis adpressis pubescentia, intus praesertim ad marginem utrinque supra unguem subinflexam, barbata; discus subaequalis glaber. — Venezuela: Puerto Cabello, 1737. Ob petala esquamata ad sectionem „Aphanolepis" Radlk. (Sitzungsber. K. bayer. Acad. 1878 p. 373) recensenda est, ut verosimiliter quoque Toulicia megalocarpa Radlk. (*Serjania m.* Turcz.) e Venezuela, cui affinis videtur, a qua vero facile distinguitur numero et forma foliolorum minus reticulatorum nec non glabritie. Diese Art, die 2 Serjania-Arten und Paullinia hispida Jacq. hat Herr Prof. Radlkofer gütigst bestimmt.

Valenzuelia = Guindilia.

51b. Hippocastanaceae.

Aesculus = Pawia.

† Billia = Pawia.

[] **Pawia** (Pavia) L. (1735) syst. I in 8. Cl. 1. Ord. em. incl. *Castanea* L. (1735) l. c. 7. Cl. 1. Ord. c. syn. *Hippocastanum* = *Esculus* L. 1737 = *Aesculus* L. 1753; wieder vereinigt mit der in Durand index (von Radlkofer?) abgetrennten *Billia* Peyritzsch, weil die californischen und mexicanischen Arten ähnliche Kelchzipfel und Imbrication zeigen und der einzige Unterschied, der bis auf die Basis fast getheilte Kelch, bei Pawia Parryi durch eine Zwischenstufe mit ziemlich tief getheiltem Kelch hinfällig wird. — Der Linnéische Name *Aesculus* muss fallen, weil 1735 noch nicht angewendet, und *Castanea* L. 1735 kann nicht genommen werden, weil diese *Castanea* niemals einen Speciesnamen erhielt; der Cupuliferen-Gattung Castanea bleibt also ihr Name. Die Schreibweise Pawia anstatt *Pavia* nach dem Holländer Paw, Professor der Botanik

und Director des altberühmten botanischen Gartens in Leyden zu Anfang des 17. Jahrhunderts entspricht der jetzt üblichen, bez. von den internationalen Nomenclaturregeln empfohlenen Orthographie.

Die Arten sind: Pawia octandra OK. = *Aesculus octandra* Marshall 1785 = *Pawia rubra* Lam. 1793 = *Aesc. Pavia* L. em. incl. *Pawia flava* Moench 1794 = var. flava OK. fl. Leipz. 201 und incl. *Aesc. hybrida* DC. = *Aesc. Pavia* var. *discolor* T. & Gray = *flava* v. *purpurascens* Gray = var. hybrida OK. fl. Leipz. 201. Ausserdem Pawia Hippocastanum OK. (*Aesc. Hipp.* L.) und die Bastarde dieser 2 Arten: Pawia Hippocastanum × octandra OK., dazu *Pawia rubicunda* (DC.), *pallida* Spach. (W.), *glabra* Spach (W.); cfr. O.Ktze., Flora von Leipzig 201. Ferner Pawia californica Hartw. (Nutt.), parviflora OK. (*Aesc. p.* Walt. 1788 = *Pawia alba* Poir. 1804 = *Aesc. macrostachya* Michx. 1803), mexicana (Hemsley „BHgp." = *Billia Hippocastanum* Peyritzsch), Parryi (Gray), columbiana (*Billia c.* Pl. & Triana = *Putzeysia rosea* Pl. & Linden nomen hort. delendum) OK.; ferner in Asien (ausser der cultivirten Pawia Hippocastanum OK.), Pawia indica (Colebr.), punduana (Wall.), chinensis (Bge.), turbinata (Bl.), dissimilis (Bl.) OK.

51c. Aceraceae.

Acer Campbellii Hk. f. & Th. Sikkim 2300—3300 m.

A. macrophyllum Pursch. California. Variat:

Alae samararum divergentes.

Alae longae (1:2½—3) . . . . . α normalis.

Alae breves latae (1:1½—1¾) . . . β brevialatum O.Ktze.

Alae erectae partim imbricatae . . . . γ imbricatum O.Ktze.

A. Negundo L. U. St.: St. Louis (γ). Variat:

Folia glabrescentia juventute tantum subtus puberula.

Folia plurima quinato pinnata . . . α normals.

Folia plurima ternata . . . (Raf.) β trifoliatum OK.

Folia adulta subtus pubescentia villosa subtomentosa.

Folia ternata (*Negundo mexicanum* DC. 1824 non Acer m. Gray = *N. californicum* Tor. & Gray 1839) γ mexicanum OK.

Folia partim quinato pinnata . . . . δ Parishianum O.Ktze.

Hierzu die Formen europäischer Gärten von α f. 1. laciniatum O.Ktze. (Flora v. Leipzig 1867 p. 200 = f. *angustissimum* Pax 1886) foliola laciniata vel (in eadum stirpe) angustissima laciniis lateralibus deficientibus; f. 2. crispum O.Ktze. (1867) foliola crispa; f. 3. variegatum O.Ktze. (1867 = f. *bicolor* Pax 1886) foliola variegata.

Pax umgrenzt diese Formen unter 3 Arten in Engler's Jahrbüchern 1889 p. 74—75 anders als 1886 l. c. VII 211—213; er giebt aber nur Behaarungsunterschiede an, die als schwankend nur zur Varietätenbegründung sich eignen. Die Angabe, dass γ nur eine westliche Form von Nordamerika sei, ist unrichtig, aus den Mittel- und Oststaaten z. B. Illinois, Kentucky, Winnipeg (Canada) sah ich sie nicht selten gesammelt. Auch meine bei St. Louis gesammelte Form muss zu γ gestellt werden, wenn sie auch nicht gerade filzige Blätter hat. Ausser der sehr veränderlichen Behaarung und der durch Theilung der Blätter bald 3-zähligen, bald 5-zähligen Blätter sind keine Unterschiede vorhanden. δ sah ich zuerst von C. B. und W. F. Parish (Nr. 647) in den San Bernardino Mountains, California gesammelt, im Berl. bot. Mus. Die Var. β ist nicht selten in Europa unter dem irrigen Namen *Acer* oder *Negundo californicum* cultivirt.

Torrey & Gray verwarfen bloss den DC.'schen Namen *N. mexicanum* und setzten dafür *N. californicum* Tor. & Gray, weil die Beschreibung von DC. zu kurz sei; da es sich aber bloss um Behaarungsunterschiede handelt, kahle Formen aber in Mexico fehlen, so ist die Verwerfung des Namens für diese trifoliate Rasse ungerechtfertigt. Torrey & Gray beschrieben ihren *N. californicum*: Young leaves villous; das passt aber nicht auf die kahlen, jugendlich höchstens flaumig behaarten trifoliaten Gartenformen von angeblichen *Negundo (A.) californicum*, welchen ich ohnehin einen älteren Namen zu geben hatte: var. trifoliatum OK. (Raf.). Wer übrigens *Negundo* als besonderes Genus aufführt, hat dazu Ludwig (gen. pl. 1747 p. 312; 1760 p. 308) als Autor zu citiren; das ist insofern wichtig, als sonst der von Adanson 1763 dafür eingesetzte Name *Rulac*, den auch Medicus 1791 wieder aufnahm, zu gelten hätte; Moench nahm den Namen *Negundo* erst 1794 auf.

A. niveum Bl. Java 2000 m.

A. spicatum Lam. U. St.: Alleghany. Der Strauch wird bis 7 m hoch, nicht bloss 10'; die Fruchttrauben sind oft etwas zurückgebogen.

Dobineya (aea, ea) vide **Anacardiaceae.**

51^d. Staphyleaceae.

Maurocenia L. (1737) gen. I 85 = *Cassine* BHgp., L. 1753 p. p. non L. 1735, 1737; em. incl. *Turpinia* Vent. In syst. I 1735 erwähnt Linné von diesen beiden Namen nur *Cassina* für ein neues Genus ohne irgendwelches Citat in der 4. Cl. 4. Ordnung, was für *Elaeodendron* Jacq. = Cassine L. 1737 & auct. oder auch für Ilex Cassine L., aber nicht für *Cassine* BHgp. = Maurocenia L. passt. *Cassina* blieb also für 1735 ein nomen nudum. 1737 in gen. pl. hat Linné zwei später confundirte Gattungen unterschieden und zwar Maurocenia in Pentandria trigynia pg. 85 Nr. 244 c. syn. *Frangulae sp.* Dill. elth. 121 f. 147 mit triloculарem Ovar und sitzender trifider Narbe; das ist unzweifelhaft Maurocenia frangularia Mill.* = *Maurocenia capensis* Sonder = *Cassine Maurocenia* L. 1753.

Dagegen ist Cassine L. 1737 pg. 338 Nr. 845 c. syn. *Phillyreae species* Dill. t. 236 bilocular mit 1 Griffel und 2 reflexen Narben = *Phillyrea capensis* Dill. = Cassine capensis L. 1771 = *Cassine Peragua* L. 1753 p. p.; letzterer Name ist als für eine Species vitiosa, welche mit *Viburnum obovatum* Walt. aus Carolina verschmolzen ist, zu verwerfen. Im Jahre 1737 hatte Linné Cassine als monopetal angegeben; darin folgte er Dillenius, der die Corolle monopetal, jedoch so tief getheilt angiebt, dass man sie als polypetal ansehen könne. 1753 machte Linné Confusion, nicht bloss, dass er unter *Cassine Peragua* heterogene Pflanzen brachte, sondern auch, indem er Cassine mit Maurocenia vereinigte. Da jetzt die Gattungen wieder getrennt werden, müssen die ursprünglichen mit correcter Diagnose versehene Namen gelten, also Maurocenia L. für *Cassine* BHgp. und Cassine L. für *Elaeodendron* Murray 1784 em. BHgp., welches mit 2—5 locularen Ovarien und 2—5 lappigen Narben variirt; Cassine capensis* L. ist *Elaeodendron capensis* Hk. f. Ueber die Vereinigung von *Turpinia* mit Maurocenia vergl. unter M. Zollingeri OK.

M. pomifera OK. (*Dalrympela p.* Roxb. = *Turpinia p.* DC.) Sikkim 1300 m.

M. sphaerocarpa OK. (*Turpinia sp.* Hassk.) Java: Wilisgebirge 1300 m.

M. Zollingeri O.Ktze. nov. sp. Tota planta calyce sub lente fimbriato excepto glaberrima. Arbor (± 8 m) ramulis oppositis. Folia opposita pinnata bijuga cum impari, rarius ternata, foliolo terminali longe petiolulato. Foliola

crenatoserrata lanceolata apice subcaudata, 5—7 cm longa ± 2,5 cm lata supra (siccitate) glauca subtus badeo viridula. Ramuli petioli alabastrae basi articulata; articulationes disco papyraceo hyalino munitae. Stipulae interpetiolares caducissimae minutae scariosae subulatae integerrimae. Panicula laxa divaricata foliis longior. Flores parvi fusco viriduli petalis albidis ovatis ± $1^1/_2$ mm longis calyce paullum longioribus. Pedicelli floribus longiores. Stamina 5 haud exserta extus sub margine disci inserta lobis disci alternantia. Ovarium triloculare in disco paullum immersum loculis pauci- (2) ovulatis ovulis pendulis raphe dorsali anatropis, stylis 3 crassis elongatis. Stigmata obsolete triloba. Fructus superus sessilis subsiccus drupaceus unilocularis 1—2-spermus globosus, juventute trilobus stylis rudimentaribus 3 distantibus coronatus. Java: Sindanglaja; ?*Triceros chochinchinensis* Lour. ex Zoll., sed bacca haud tricornis.

Diese Pflanze, welche von *Turpinia pomifera* var. *nepalensis* wesentlich nur durch 3 Griffel, halb eingebettete Ovarien, schmälere Blätter und lockerere Rispen abweicht, hat mir Veranlassung gegeben, die verwandten Arten, welche in mehrere Genera und diverse Familien untergebracht wurden, zu untersuchen. Linné stellte in der 5. Classe 3. Ordnung Maurocenia mit beerenartigen oberständigen Früchten und 3 Narben ohne Griffel auf, Cassine schrieb er 2-narbigen 1 Griffel zu, doch ist dies für Cassine, wie sich später ergab, für andere Arten variabel; es sind später andere Unterschiede, z. B. erecte Ovula, erhoben worden. Die Narben sind bei Maurocenia sitzend oder ± vereinigt, auf verdicktem, aus dem Ovar entstehenden Griffel, da der Fruchtknoten, wie auch Linné angiebt (Germen conicum), sich zuspitzt; man darf den oberen Theil als einen verdickten Griffel ansehen, der sich ± lang in 3 Narben theilt. Später hat Loureiro die Gattung *Triceros* mit 3 Griffeln und dann Ventenat die Gattung *Turpinia* mit 1 ± tridymen Griffel, der bei einigen Arten anfangs kurz dick mit undeutlich getrennten Narben, also wie bei Maurocenia, bei anderen mehr getrennt wie bei *Triceros* ist, in deren Verwandtschaft gestellt. Die meisten anderen Eigenschaften dieser Gattungen sind indessen so übereinstimmend, dass man auf die Kürze oder Länge der einfachen bez. ± tridymen oder in 3 völlig — meist nur zur Fruchtzeit — getrennte Griffel keinen Werth zum Gattungsunterscheiden legen kann. Ich gebe daher eine entsprechend veränderte Diagnose der Gattung und eine Uebersicht der Arten, soweit mir letzteres, da einige Arten unvollkommen bekannt sind, möglich war.

Diese derart erweiterte Gattung Maurocenia gehört zu den Staphyleaceen und nicht zu den Celastraceen mit aufsteigenden Ovula; sie hat hängende Ovula mit dorsaler Raphe, wie BHgp. I 363 selbst angeben und bei *Turpinia* sind bei den Arten bez. Varietäten mit wenigen Ovula dieselben genau so beschaffen; wenn aber die Ovula zahlreicher auftreten, wie das z. B. bei M. (*Turpinia*) pomifera normalis und M. occidentalis der Fall ist, so treten unregelmässige Erscheinungen bei den dann ± gedrängten Ovula ein; meist sind zwar die Ovula auch ± hängend, zuweilen sind sie aber mehr abstehend, besonders deren Stiele (Funiculi) sind dann verschieden; die unteren aufsteigend, die mittleren kürzer horizontal abstehend, die oberen ebenfalls kurz und ± hängend. Mit Ausnahme von M. pomifera normalis bildet sich aber wohl nie eine mehrfächerige Beere mit mehreren Samen in jedem Fach aus, sondern durch Abort entsteht bei allen Arten auch in der Regel bei M. pomifera v. nepalensis eine einfächrige Frucht mit 1—3 hängenden Samen. Auch Maurocenia *capensis* Sonder = *Cassine Maurocenia* L. ändert nach Sonder, Fl. cap. mit 1—3 Samen.

Von sonstigen unzutreffenden Literaturangaben erscheinen besonders bemerkenswerth: 1. nach BHgp. sollen *Cassine* BHgp. und *Turpinia* exstipulat

sein; das ist nicht richtig; es sind die Stipulae des öfteren schon beschrieben. 2. DC. unterscheidet *T. pomifera* und *paniculata* durch paniculae ramis superioribus alternis und . . . oppositis; es ist das aber bei beiden Arten veränderlich. 3. Styli 5 bei Miquel fl. ind. batav. ist ein Druckfehler. 4. Swartz beschreibt in der Flora ind. occ. *Staphylea occidentalis* mit doppelt gefiederten abwechselnden Blättern und kapselartigen Früchten; diese Blätter sind aber einfach gefiedert und bis auf die obersten floralen gegenständig und die Früchte springen nicht auf; unreife könnte man aber für Kapseln halten. Die von Swartz citirten Abbildungen von Sloane und Plukenet widersprechen seinen Angaben und herrscht auch sonst über *St. occidentalis* kein Zweifel. Ich gebe nun die neue Diagnose der Gattung.

Maurocenia L. Calyx 5-partitus segmentis ovatis imbricatis interdum inaequalibus persistens. Petala 5 calyce plerumque longiora calycis lobis alternantia. Stamina 5 petalis haud opposita sub margine disci lobati inserta subulata erecta; antherae biloculares subcordatae. Ovarium sessile oviforme triloculare loculis 2-(1) rarius pluriovulatis. Ovula pendula vel si plura inferiora funiculis divaricatis adscendentibus raphe dorsali. Stylus 1 stigmate trilobo incrassatus brevissimus (= ovarium acuminatum) interdum basi divisus = subtridymus vel tripartibilis vel styli 3. Drupa subcarnosa rarius carnosa vel sicca globosa triloba vel stylis rudimentaribus incrassatis tricornuta, abortu saepe unilocularis seminibus 1—3. Semina pendula aut si plura partim horizontaliter affixa exarillata testa coriacea vel ossea albumine carnosa cotyledonibus planis. — Arbores vel frutices plerumque glaberrimi foliis oppositis integris vel pinnatis sempervirentibus saepissime bicoloribus nempe supra (siccitate) glaucis nitidis subtus flavido badio viridulis. Petioli petioluli alabastrae insertiones ± articulata, inter articulos saepe disco hyaline papyraceo munita. Stipulae interpetiolares scariosae subulatae interdum incisae vel fimbriatae parvae mox deciduae. Flores parvae regulares saepe odori longe pedicellati sepalis ciliatis. Inflorescentia paniculatae laxae terminales vel cymosae parvae axillares.

§ **Eumaurocenia.** Stylus nullus vel brevissimus incrassatus stigmate triloba. Inflorescentiae cymosae axillares confertae folio multo breviores. Folia integerrima.

1. Maurocenia frangularia Mill. *Maurocenia capensis* Sond. Hk. ic. pl. t. 552; *Cassine Maurocenia* L.; *Frangula sempervirens* Dill. Elth. t. 121. Species capensis.

§§ **Triceros** OK. (Lour. ém. = *Turpina* Vent.) Stylus incrassatus attenuatus vel subtridymus vel styli 3. Inflorescentiae paniculatae foliis saepe longiores. Folia calloso serrata.

* Folia integra.

2. M. simplicifolia OK. *Staphylea s.* Gardn. & Champ.; *Eyrea vernalis* Champ. Stylus 1. Bacca globosa stylo rudimentari centrali. China australis.

3. M. arguta OK. *Ochranthe a.* Lindley, Bot. reg. t. 1819. *Turpinia a.* Seem. Styli 3 liberi. (Bacca ignota) China australis.

4. M. insignis OK. *Lacepedia i.* HBK. t. 144, *Turpinia* Tul. Styli subtridymi. Bacca 3-(2-) cornis stylis rudimentaribus incrassatis. America centralis, australis. [= *Triceros xalepensis* Spr., *Triceraja tinifolia* Willd., *Lacepedia laurifolia* Kth.]

** Folia pinnata foliolis 5 rarius 7 vel nonnulla superiora trifoliata.

† Foliola glabra.

∽ Bacca globosa stylo rudimentari apice centrali (Ovarium liberum).

5. M. pomifera OK. *Dalrymplea p.* Roxb., *Turpinia p.* DC., Foliola

basi acuta α genuina. Bacca magna carnosa pluripyrena. β nepalensis Hiern. (Wall.). Pauciovulata; bacca subsicca parva. Flores minores. Paniculae laxiores. India orientalis; China australis. (*Turpinia microcarpa* W. & A., *T. latifolia* Wall., *T. martabanica* Wall.)

6. M. sphaerocarpa OK. *Turpinia sph.* Hassk.; *Hasskarlia* Meissn., *Dalrymplea javanica* Hassk. Folia basi obtusa subcordata (? *Zanthoxylum montanum* und *serrulatum* Bl. ohne Früchte beschrieben und mir nicht bekannt, gehören vielleicht hierher oder zu Nr. 7 oder Nr. 10.)

∽∽ Bacca subglobosa vel triloba apice rotundata stylis rudimentaribus 3 invicem distantibus.

7. M. Zollingeri n. sp. (*Cassine Zollingeri* O.Ktze. olim = *Triceros cochinchinensis* Zoll. an Lour.? Nr. 474 ex Java in Mus. bot. Berol.) Styli 3 liberi. Petala sepalis paullum longiora. Flores parvi laxe divaricato paniculati. Foliola lanceolata coriacea bicolora, supra nitida glauca subtus badeo viridula. Ovarium in disco semi-immersum. Java: Sindanglaja.

8. M. occidentalis OK. (*Staphylea o.* Swartz, male descripta; *Dalrymplea domingensis* Spr., *Turp. paniculata* Vent. t. 31; *Turp. occ.* Don, *Staphylea corymbosa* DC., *Turp. glandulosa* Bello y Espinosa. Stylus indivisus vel subtridymus, in bacca styli 3. Petala sepalis multo longiora. Foliola membranacea viridia. Ovarium liberum. America media. (Foliola 2—4-juga stipellata stipellis minutis vel nullis.) Variat semina ut in spec. plur. fuscata vel β leucosperma O.Ktze. Semina albida vel basi albida = *T. paniculata* Bello y Espinosa.

9. M. heterophylla OK. *Staphylea h.* R. & P. t. 253. Styli 3 liberi. Panicula robusta; flores majores. (Foliola ut omnes sp. americanae viridia vix bicolora) Peruvia.

∽∽∽ Bacca tri- (rarius bi-) cornis (ut in 4).

10. M. cochinchinensis OK. (*Triceros c.* Lour.) Ex descr. tantum nota, verisimiliter a sequ. differt ut omnes sp. asiaticae hujus generis ab sp. americanis foliolis coriaceis „duris" bicoloribus. — Cochinchina.

11. M. pinnata OK. (*Lacepedea p.* Schiede, *Turpinia p.* Hemsley, *Turpinia Schiedeana* Tul.) Foliola membranacea viridia vix bicolora. Mexico.

†† Foliola subtus pubescentia.

C. megalophylla OK. (*Turpinia m.* Tul.) Foliola subcordata. America australis andina.

Die übrigen *Turpinia*-Arten (*T. tomentosa* etc., cfr. Steudel nomenclator) gehören nicht zu dieser Gattung.

Turpinia = Maurocenia.

52. Sabiaceae.

Sabia leptandra Hk. f. & Th. Sikkim 1800 m.

53. Anacardiaceae.

Anacardium L. 1735, 1737, 1753, Burmann 1737 und in Rumpf 1741 = *Acajou* Ludwig 1737, Kramer 1744, Ad. „Tourn." 1763 = Acajuba Gaertn. Die meisten Autoren schreiben, wie DC., BHgp., Engler, Anacardium „Rottboell", aber sie nehmen doch die einzige Art Linné's A. occidentale an. Hätte erst Rottboell für Anacardium zu gelten, so müsste der Name durch die Tournefort'sche, von Ludwig aufgenommene *Acajou* corr. *Acajuba* ersetzt werden.

A. occidentale L. Westindien cult.

Anaphrenium = Heeria.

Botryceras = Laurophyllus.

Buchanania Spr. 1800; Roxb. 1829 = *Launzan* nom. vernac. Buchanan 1799 in Asiat. res. V 123—125; der Gattungsname wird mit Unrecht Roxburgh zugeschrieben; Buchanan gab l. c. eine gute und ausführliche Beschreibung in lateinischer Sprache und überliess es den europäischen Botanikern, nachdem sie die Stellung im System ermittelt haben würden, dieses wahrscheinlich neue Genus zu benennen. Das hat denn auch Sprengel verständnissinnig sofort gethan.

B. florida Schauer var. **arborescens** Engl. (Bl.) Java: Wilis.

B. latifolia Roxb. Dekkan.

Calesium (am) Ad. (1763) fam. II 446 c. syn. „Rheede hort. mal. IV t. 32" = *Odina* Roxb. 1832 = *Haberlia* Dennst. 1818 = *Lannea* Rich. ± 1831. Bei Zusammenziehung der zwei Gattungen *Odina* und *Lannea* hätte letzteres bevorzugt werden müssen, aber Calesium Ad. ist älter und nebst *Haberlia* übersehen worden. Auf Calesiam Rheede (das ich in Calesium latinisirte) ist *Haberlia* Dennst. basirt und wird von Endlicher, Hasskarl, Pfeiffer u. A. schon mit *Odina* identifirt; auch Hk. f. in Flora of brit. Ind. citirt Rheede IV t. 32 zu *Odina Wodier*.

C. grande OK. (*Haberlia grandis* Dennst. = *Odina Wodier* Roxb.) Java, auch cultivirt; die Pflanze ist polygam, nicht bloss monöcisch oder diöcisch.

Die anderen Arten sind nach Engler's Monographie in DC. suites IV von *Odina* übertragen: Calesium acidum (*Lannea a.* Rich.), asplenifolium (Balf. f.), Barteri (Oliv.), discolor (Sond.), edule (Sond.), fruticosum (Hochst.), humile (Oliv.), obovatum (Hk. f.), ornifolium (Balf. f.), Schimperi (Hochst.), Schweinfurthii (Engl.), ? speciosum (Bl.), triphyllum (Hochst.), velutinum (*Lannea v.* Rich. in Guill. & Perr.) OK.

[] **Cassuvium** Rumpf 1741 em. Burm., non Lam. 1783 = *Semecarpus* L. f. 1781. Die einzige Art von Rumpf, welche auch Engler in seiner Monographie citirt, *Cassuvium silvestre* Rumpf I Capitel 60 p. 179 t. 70 ist in *Semecarpus Cassuvium* Spr. und *Semecarpus Forstenii* Bl. getrennt worden; der Gattungsname Cassuvium muss aber wegen Priorität den Vorzug vor *Semecarpus* erhalten. Rumpf hatte ursprünglich auch Anacardium (I t. 69 und Capitel 59 p. 177) unter Cassuvium einbegriffen und diese Art, die er nicht speciell, bez. mit Speciesnamen wie *C. silvestre* benannte, müsste ausgeschlossen werden, aber das hat Burmann bereits in einer Notiz zu Capitel 59 besorgt, worin er diese t. 69 mit Anacardium L. identificirt, während in Cap. 60 und t. 70 = Cassuvium silvestre nicht Anacardium erwähnt ist und die Rumpf'sche Namengebung und Darstellung unverändert gelassen wird. Später hatte dann Lamarck die Namen verkehrt angewendet. Die Arten sind nach Engler l. c.: *Semecarpus Cassuvium* Spr. = *Anacardium longifolium* Lam. = Cassuvium longifolium OK.; *Semec. longifolia* Bl. = *Holigarna l.* Spanoghe (non Cassuvium l. OK.) = C. Spanogheanum OK.; ferner mit (bis auf die Geschlechtsendungen) unveränderten Speciesnamen, deren Autoren für *Semecarpus* ich ein Parenthese setze:

Cassuvium acuminatum (Thw.), albescens (S. Kurz), Anacardium (L. f.), aruense (Engl.), atrum (Vieill. = *Rhus atra* Forst.), auriculatum (Bedd.), australiense (Engl.), Balansae (Engl.), cochinchinense (Engl.), coriaceum (Thw.), cuneatum (Engl.), Forstenii (Bl.), fulvinerve (Bl.), Gardneri (Thw.), glaucum (Engl.), heterophyllum (Bl.), caesium (Engl.), Kurzii (Engl.), laevigatum (Thw.), marginatum (Thw.), Moonii (Thw.),

neocaledonicum (Engl.), nicobarense (Engl.), nigroviride (Thw.), obovatum (Moon), obscurum (Thw.), panduratum (S. Kurz), parvifolium (Thw.) Perotteti (March.), philippinense (Engl.), pubescens (Thw.), Roxburghii (Bl.), scabridum (Bl.), subpeltatum (Thw.), subracemosum (S. Kurz), travancoricum (Bedd.), vitiense (Engl. = *Oncocarpus v.* Asa Gray), Walkeri (Hk.f.) OK.

Catutsjeron (corr. ex Katoutsjeroe) Ad. (1763) fam. II p. 84 & 534 c. syn. Rheede hort. mal. IV t. 9 = *Hadestaphyllum* Dennst. 1818 = *Holigarna* Roxb. „Ham." 1819. BHgp. und Engler identificiren selbst die 2 letzteren Namen, von denen indess *Hadestaphyllum* die Priorität für sich hätte; aber dieser beruht auch nur auf Rheede IV t. 9; den Rheede'schen Namen selbst nahm aber schon Adanson an, gab Diagnose dazu, so dass dieser zu gelten hat. Uebrigens wird Rheede IV t. 9 bez. Katoutsjeroe schon mit Holigarna identificirt von Buchanan und Roxburgh selbst und dazu citirt von Endlicher, DC., Meissner, Don, Wight & Arnott, Baillon, Pfeiffer, Durand etc. Der Name ist aber, obwohl barbarisch, nicht zu verwerfen, da er wie andere Generanamen von Adanson eingeführt wurde; bei Adanson war C und K identisch und für lateinisch u setzte er, wenn er es wie bei Rheede vorfand, der sowohl ou als u in diesem Worte anwendete, gern den französisch identischen Laut ou. Ich habe also den Namen wenigstens etwas dementsprechend latinisirt. Die 5 Arten sind nach Engler l. c. 497 von *Holigarna* übertragen: Catutsjeron Arnottianum (Hk.f.), ferrugineum (March.), Helferi (Hk.f.), Grahami (Hk.f.), Beddomei (Hk.f.) OK.

Dobineya (aea ea) Ham. nom. corr., ist nach Radlkofer in Durand index eine Anacardiacee.

D. vulgaris Ham. var. alba O.Ktze. Fructus albo alati. Sikkim.

[] **Heeria** Meissn. 1836—7 non Schlecht. 1839 = *Anaphrenium* E. Mey. 1841. Heeria Meissn. wird von Engler l. c. selbst hierzu, speciell noch zu *Anaphrenium abyssinicum* citirt und darf nicht wegen des 2—3 Jahre später publicirten Homonyms von Schlechtendal verworfen werden. Die Arten sind nach Engler l. c. unter *Anaphrenium*: Heeria argentea (E. Mey.), concolor (E. Mey.), dispar (E. Mey.), paniculosa (Engl.), pulcherrima (Schweinf.) OK.; ferner *Anaphrenium abyssinicum* Hochst. 1844 = *Ozoroa insignis* Delile 1843 = *Heeria mucronifolia* Krauss in Flora 1844 p. 349 = Heeria insignis OK.

Holigarna = Catutsjeron.

[] **Laurophyllus** Thbg. nov. gen. VI 164 (1792), prodr. 31 (1794) mit der Art L. capensis Thbg.* hat die zweifellose Priorität vor *Botryceras* W. 1811 = *B. laurinum* W.

[] **Lentiscus** L. (1735) syst. I 22. Cl. 4. Ordn. = *Pistacia* L. 1737. Linné hatte unnöthig 1737 den Namen geändert. Die von Engler Monogr. Anacard. in DC. suites IV aufgenommenen Arten müssen demnach andere Namen erhalten: *Pistacia lentiscus* L. = *P. massiliensis* Mill. (1758) = Lentiscus massiliensis OK. Hierzu citirt Engler *Lentiscus vulgaris* Cup., der als vorlinnéisch (1696) nicht in Concurrenz tritt und nicht nach 1753 bis 1758 vor Miller aufgenommen worden ist. Ferner ist zu verändern der Name von *Pistacia Ksinjuk* Stocks 1852 = *Rhus integerrima* Wall. 1848 = *Rhus Kakrasinghee* Royle 1839 = Lentiscus Kakrasinghee OK. Mit unveränderten Speciesnamen sind folgende zu übertragen: Lenticus atlantica

(Desf.), chinensis (Engl. „Bunge"), mexicana (HBK.), musica (F. v. M.), Terebinthus (L.), vera (L.) OK. und die Hybriden: *P. Lentiscus* × *Terebinthus* Saporta & Marion = L. massiliensis × Terebinthus OK. und *P. vera* × *Terebinthus* Planch. = L. Terebinthus × vera OK.

Mangifera Burm. (1737) thes. zeyl. 152 = *Manga* Rumpf 1741. Meist wird Linné zu Mangifera citirt; er hat die Gattung aber erst 1747 in fl. zeyl. citirt. Wenn nicht Burmann in thes. zeyl. den älteren Namen schon aufgenommmen hätte, müsste *Manga* Rumpf gelten.

M. foetida Lour. Java.

var. **Leschenaultii** Engl. (L. March.). Java.

M. indica L. St. Thomas etc. cult. Java: Wilisgebirge wild.

Odina = Calesium.

[] **Pegia** Colebr. (1827) Lin. Trans. XV (2) 364 „read III 1826" = *Phlebochiton* Wall. (1835) Transact. Med. and Phys. Soc. Calcutta VII 230 „presented IV 1834". Die einzige Art ist: Pegia nitida* Colebr. 1827 = *Phlebochiton extensum* Wall. 1835 = *Robergia hirsuta* Roxb. 1832 = *Papiria hirsuta* Hk. f.

Phlebochiton = Pegia.

Pistacia = Lentiscus.

Rhus = Toxicodendron.

Schinus mollis L. Gran Canaria; oft cult.

Semecarpus = Cassuvium.

Toxicodendron L. (1735) syst. I 22. Cl. 4. Ordn. = *Sumach* Moehring (1736) hort. priv. 94 c. syn. *Rhus obsoniorum* = Rhus L. (1737). Beide von Linné aufgeführte Namen sind ursprünglich Tournefort'sche Gattungen, die Linné vereinigte. Leider hat er aber 1737 den Namen gewechselt, nachdem er als Famulus bei Burmann (cfr. thes zeyl. 1737 t. 89.) *Rhus* anders verwendet gefunden (= Connarus L. 1747), sodass nun leider alle Arten bis auf das wiederherzustellende T. triphyllum* Mill. (= *Rhus aromatica* Ait.) umbenannt werden müssen. Miller hatte noch 6 Toxicodendron-Arten benannt, die aber nicht gelten können, weil er die älteren Linnéischen Speciesnamen nicht annahm. Der Typus der Gattung *Rhus Toxicodendron* L. ist jetzt mit *Rhus radicans* L. vereinigt und wird also zu Toxicodendron radicans OK. Die Gattung ist erst 1883 von Engler in DC. Suites IV monographisch behandelt; von dessen angenommenen Speciesnamen sind noch zu ändern:

Rhus glaucescens Rich. fl. abyss. I 143 = *Rhus Quartiniana* Rich. l. c. 141 = Tox. Quartinianum OK.

Rhus venenata DC. = *Rhus vernix* L. em. = T. vernix OK.

Rhus juglandifolia HBK. 1825 = *Rhus striata* R. & P. 1802 = T. striata OK.

Rhus mucronata Thbg. ± 1819 = *Rhus elongata* Jacq. 1798—1803 = T. elongata OK.

Die Autorcitate der folgenden Namen beziehen sich auf *Rhus*: Toxicodendron abyssinicum (Hochst.), acutidens (Engl.), africanum (Mill.), albomarginatum (Sond.), amplum (Engl.), Andrieuxii (Engl.), angolense (Engl.), angustifolium (L.), Aucheri (Boiss.), Bolusii (Sond.), Burchellii (Sond.), Burkeanum (Sond.), celastrodes (Sond.), ciliatum (Lichtenst.), copallinum (L.), coriaceum (Engl.), Coriaria (L.), crenatum (Thbg.), cuneifolium (Thbg.), dentatum (Thbg.), discolor (E. Mey.), dissectum

(Thbg.), divaricatum (E. & Z.), Dregeanum (Sond.), Ecklonianum (Sond.), erosum (Thbg.), excisum (Thbg.), glabrum (L.), glaucum (Desf.), glaucovirens (Engl.), glutinosum (Hochst.), gracillimum (Engl.), grandidens (Harv.), grandifolium (Engl.), Griffithii (Hk. f.), Gueinzii (Sond.), Hindsianum (Engl.), horridum (E. & Z.), hypoleucum (Champ.), incanum (Engl.), incisum (L. f.), insigne (Hk. f.), integrifolium (Engl. = *Styphonia i.* Nutt.), Khasianum (Hk. f.), Kirkii (Oliv.), Krebsianum (Presl), laevigatum (L.), lanceum (L. f.), laurinum (Tor. & Gray), Lentii (Kellogg), longipes (Engl.), longispinum (E. & Z.), lucidum (L.), macrocarpum (Engl.), macrophyllum (Hk. & A.), microphyllum (Engl.), molle (HBK.), mysurense (Heyne), natalense (Bernh.), nitidum (Engl.), nodosum (Bl.), obovatum (Sond.), oxyacanthum (Cav.), paniculatum (Wall.), parviflorum (Roxb.), pentaphyllum (Desf. = *Rhamnus p.* L.), populifolium (E. Mey.), potentillifolium (Turcz.), puberulum (E. & Z.), pumilum (Mchx.), punjabense (Stew.), pyrodes (Burch.), refractum (E. & Z.), Rehmannianum (Engl.), retinorrhoeum (Steud.), retusum (Zoll.), rigidum (Mill.), rosmarinifolium (Vahl), rubifolium (Turcz.), Schiedeanum (Schl.), scoparium (E. & Z.), scytophyllum (E. & Z.), semialatum (Murr.), sempervirens (Scheele), silvestre (S. & Z.), simarubifolium (A. Gray), sinuatum (Thbg.), Sonderi (Engl.), stenophyllum (E. & Z.), succedaneum (L.), tenuinerve (Engl.), terebinthifolium (Cham. & Schl.), thyrsiflorum (Balf. f.), tomentosum (L.), transvalense (Engl.), trichocarpum (Miq.), tridactylum (Burch.), tridentatum (Sond.), trilobatum (Nutt.), typhinum (L.), undulatum (Jacq.), villosum (L. f.), villosissimum (Engl.), viminale (Vahl), viticifolium (F. v. M.), Wallichii (Hk. f.), Welwitschii (Engl.), Zeyheri (Sond.) OK. Ich sammelte:

Toxicodendrum copallinum OK. (L.) var. **latifolium** Engl. U. St.: Hudsonflussthal.

T. radicans OK. (L.) α normale (= *Rhus Toxicodendrum* var. *radicans* Torrey). U. St.: Hudsonflussthal.

T. triphyllum Mill. var. **trilobatum** Gray (Nutt.) f. **glaberrimum** Engl. U. St.: Colorado.

T. typhinum OK. (L.) U. St.: Hudsonflussthal.

55. Moringaceae.

Moringa Burm. 1737 Ad. 1763.... Juss. 1789 = *Morunga* Rumpf 1741 = *Hyperanthera* Forsk. 1775. Die Gattung darf nicht erst Jussieu zugeschrieben werden, sonst würde *Hyperanthera* Forsk. gelten. Moringa, Morinha, Moringha, Morunga sind verschiedene Schreibweisen für dieselbe Pflanze bei Clusius, Bauhin, Herrmann, Burmann, Rumpf. Rheede schrieb Morungu; doch klingt holländisch u wie ü (ue), so dass es Moringi der malayisch-indischen Aussprache näher kommt.

M. aptera Gaert. Aden.

56. Connaraceae.

[] **Connarus** L. 1743 hat in *Rhus zeylanicus* Burm. 1737 thes. zeyl. 199 t. 89 einen älteren Namen, der aber, trotzdem *Rhus* L. hinfällig wird, nicht gelten kann, weil Burmann *Rhus* L. 1737 schon citirt.

Ellipanthus monophyllus OK. (*Connarus m.* Wall.) var. affinis O.Ktze. Saigon. Ich unterscheide:

Folia haud caudato acuminata
 Folia subtus griseo pilosa . . . . . (S. Kurz) *α* tomentosa OK.
 Folia subtus ferrugineo pilosa . . . . *β* affinis O.Ktze.
Folia caudato acuminata
 Folia subtus griseo pilosus (Hb. Kew von Tinnevally hills, Beddome) . . . . *γ* neglecta O.Ktze.
 Folia subtus ferrugineo pilosus . . . . (Hk. f.) *δ* Griffithii OK.

Rourea = Santalodes.

[] **Santalodes** L. (1747) fl. zeyl. 192 = *Rourea* Aubl. 1775. Santoloides L. wird schon von Vahl (Symb. III 87) mit dessen *Connarus santaloides* identificirt. Linné beschrieb die Hermann'sche Pflanze ausführlich, kannte aber die Früchte nicht und stellte das Genus zu den Obscuris. Später ward die Pflanze zu dem nächstverwandten Genus *Rourea* gestellt, für welchen Namen aber Santalodes nach Priorität einzutreten hat. Auch Trimen identifirte Santaloides L. nach dem Hermann'schen Originalexemplar mit *Rourea santaloides* W. & A., welche nun Santalodes Hermannianum OK. genannt sei. — Die anderen Arten sind:
Rourea commutata Planch. 1850 = *Cnestis monadelpha* Roxb. 1832 = Santalodes monadelphum OK.
R. heterophylla Bkr. 1868 non Pl. 1850 = S. Bakeri OK.
R. Milletii Pl. c. syn. *Connarus Roxburghii* Hk. & A. = S. Roxburghii OK.
und folgende ohne Namenswechsel übertragene, wobei sich Autorcitate in () auf *Rourea* und solche in [] auf andere Gattungen beziehen: Santalodes acuminatum [Wall.] (Hk. f.), acutipetalum (Miq.), caudatum (Pl.), concolor (Bl.), cuspidatum (Bth.), dasyphyllum (Miq.), discolor (Bkr.), diversifolium (Miq.), Donianum (Bkr.), floridum [Jack] (Miq.), fraternum (Pl.), frutescens (Aubl.), fulgens [Wall.] (Pl.), Gardnerianum (Pl.), glabrum (HBK.), heterophyllum (Pl.), humile (Bl.), indutum (Pl.), ligulatum (Bkr.), macrophyllum (Bkr.), Martianum (Bkr.), mimusodes [Vahl] (Pl.), multiflorum (Pl.), myrianthum (Baill.), nitidum [Hassk.] (Pl.), phyllanthodes (Bl.), polyphyllum (Bl.), puberulum (Bkr.), pulchellum (Pl.), revolutum (Pl.), rugosum [Wall.] (Pl.), simile (Bl.), simplicifolium (Bl.), Solanderi (Bkr.), stenopetalum [Griff.] (Hk. f.), villosum (Pl.), Wallichianum (Pl.) OK.

Tricholobus verruculosus O.Ktze. n. sp. Foliola 7—3 glaberrima verruculoso punctata. Paniculae pauciflorae foliis saepius multo breviores. Petala tomentosa alba. Stamina longiora ananthera. Capsula coriacea inflata oblique oviformis vix 2 cm longa $1^{1}/_{4}$ cm lata utrinque obtusa basi subito stipitata extus statu immaturo fusco-tomentosa subglabrescens intus pilosa. Cochinchina: Cap. St. James. Die Blume'schen 2 Tricholobus-Arten von Sumatra und Borneo haben filzige, schmälere, zahlreichere, nicht herzförmige Blättchen, sitzende Kapseln. Die kurzen Rispen sind terminal und axillär wie bei Connarus monocarpus und C. oligophyllus, welche sehr ähnlich sind; aber deren Kapselklappen sind immer kahl bei ersterer, und die Früchte beider sind fast halb so schmal und etwa doppelt so lang, die Kelche haben undeutlich imbricate Knospenlage. Bei T. verruculosus ist die Kelchknospenlage deutlich valvat; es ist nur 1 Carpell vorhanden. Von T. cochinchinensis Baillon (Adans. IV. 150), den ich nur der Beschreibung nach kenne, durch subcordate Blätter, die warzig punktirt sind, filzige Petala, staubbeutellose äussere Stamina, beiderseits behaarte Kapsel, die auch nicht holzig ist, verschieden.

57. Leguminosae.

Abrus precatorius L. Portorico, Anam, Java.

A. pulchellus Wall. Java: Rambai, Kuripan.

Acacia Moehring (1736) hort. priv. 4 (*A. nilotica*) et auct. plur. . . . W. 1805. Linné hatte Acacia zu Mimosa gezogen, aber verschiedene Autoren zwischen 1736—1800 behielten die von Tournefort gut getrennten und bildlich dargestellten Gattungen bei. Weshalb Willdenow gerade als Autor zu Acacia citirt wird, ist nicht einzusehen.

A. Catechu W. (L. f.) var. **Suma** Bth. (S. Kurz) Bengalen.

var. oligosperma O.Ktze. (vel sp.). Legumina lata brevia ($1:1^1/_2—2^1/_2$) vix 3 cm longa acuta 1—4-sperma. Foliola 2—3 mm longa. Dekkan: Jabalpur. Eine ausgezeichnete Form, die man aber besser als Subspecies auffasst, da auch bei var. Suma manchmal vereinzelt solche kurze Hülsen vorkommen; var. hecatophylla hat kurze stumpfe Hülsen und grössere Blättchen.

A. concinna DC. Westghats.

A. eburnea ? W. (L. f.) (Ohne Blüthen und Frucht, daher?) Aden.

A. Farnesiana W. (L.) Java: Wilis.

var. brachycarpa O.Ktze. Legumen 3—4 cm longa 1—2 cm lata (1: ± 3). Macao, verwildert. Eine ähnliche Form bildet Bth. in Trans. Linn. soc. XXX t. 99 ab; in der Regel sind die Hülsen aber länger und schmäler (1:6—12).

A. ferruginea DC. (Roxb.) Dekkan.

A. leucophloea W. Delhi; Java: Wilis.

A. melanoxylon R. Br. Auf Madeira waldweise angepflanzt.

A. nilotica Del. (*Mimosa n.* L. 1753 = *Acacia arabica* W. = *Mimosa ar.* Lam. (1783). α genuina OK. (*A. arabica* var. *nilotica* Bth., Asch. & Schw.) Bengalen, Aegypten.

var. **Adansonii** Bth. (Guill. & Per.) Dekkan: Nassik. Diese Varietät war bisher nur aus Africa beschrieben.

A. nudiflora W. St. Thomas.

A. pennata W. (L.) Westghats, Vorderindien.

A. tortuosa W. (L.) St. Thomas.

Achyronia L. 1742 „Royen“ = *Aspalathus* L. 1740 „Royen“ non Amman* 1739. Royen hat weder Achyronia noch *Aspalathus* in seinem mit Linné zusammenbearbeiteten prod. fl. leyd. oder sonstwo aufgestellt, sondern nur, wie Linné selbst schreibt (D. Royenus plurimas has *Achyronias* amicissime communicavit. Sp. I 713, sp. II 1002) Pflanzen von ihm unter dem Namen *Achyronia* erhalten. Linné verwendete aber einen von Amman kurz vorher für ein neues, jetzt wieder giltiges Genus angewendeten Namen *Aspalathus* für diese andere Gattung, sodass nun leider deren vielen Arten umbenannt werden müssen. Es giebt für diese Gattung noch einen älteren, aber nicht annehmbaren Namen: *Lagopodiodes* L. 1738 hort. Cliff. p. 489 sub Indefinitis „foliis setaceis digitatis . . . Genistae affinis Pluk. phyt. t. 414 fig. 4“, was betreff der citirten Tafelfigur zweifellos Aspalathus araneosa L. ist, aber der Linné'sche Text ist confus: zuerst sind die Blätter nicht digitat, allenfalls in Kurzzweigen digitat gehäuft, zweitens bezieht sich Genistae affinis nicht auf diese Pflanze t. 114 fig. 4 in Pluk. mant. 87 *Genistae aethiopica* . . . genannt, sondern auf *Psoralea punctata*, die in Pluk. mant. 87 dicht vor Genistae aethiopica als *Genista affinis* . . . steht. Der Name *Lagapodioides* ist also zu verwerfen, weil das Genus pro

parte majore confus ist. Bei der Uebertragung von *Aspalathus* folge ich Harvey & Sonder fl. cap. Es sind vorweg von Speciesnamen zu ändern:
Aspalathus undulata E. & Z. 1835 = *Ononis fasciculata* Thbg. 1823 = Achyronia fasciculata OK.
A. inops E. & Z. 1835 = *A. capitella* Burch. 1824 = A. capitella OK.
A. heterophylla E. Mey. 1836 = *Ononis spicata* Thbg. 1823 = A. spicata OK.
A. spicata Thbg. incl. der vorher publicirten *A. cephalotes* Thbg. = A. cephalotes OK.
A. ferruginea Bth. „Banks" 1848 = *Galega ternata* Thbg. 1823 = A. ternata OK.
A. rigescens E. Mey (1836) Comm. p. 52 = *E. echinata* E. Mey l. c. p. 51 = *A. corrudaefotia* Berg. em. DC. 1825 = A. corrudaefolia OK.
A. adelphea E. & Z. 1442 incl. *A. subtingens* E. & Z. 1441 = A. subtingens OK.
A. corymbosa E. Mey = *Spartium contaminatum* L. = A. contaminata OK.

Ferner mit unveränderten Speciesnamen, wobei ich die Autorcitate für *Aspalathus* in () setze. Achyronia abietina (Thbg.), acanthes (E. & Z.), aciphylla (Harv.), aculeata (Thbg.), acuminata (Lam.), aemula (E. Mey.), affinis (Thbg.), Agardhiana (DC.), albens (L.), alopecurus (Burch.), alternifolia (Harv.), angustissima (E. Mey.), anthyllodes (Bth.), arachnodea (Walp. „hort."), araneosa (Thbg.), argentea (L.), argyrea (DC.), arida (E. Mey.), armata (Thbg.), asparagodes (L.), astroites (L.), Benthamii (Harv.), bracteata (Thbg.), Burchelliana (Bth.), calcarata (Harv.), callosa (L.), canescens (L.), capillaris [Thbg.] (Bth.), capitata (L.), carnosa (Berg.), Chamissonis (Vog.), chenopoda (Thbg.), ciliaris (L.), cinerascens (E. Mey.), collina (E. & Z.), comosa (Thbg.), costulata (Bth.), crassifolia (Andr.), cytisodes (Lam.), dasyantha (E. & Z.), densifolia (Bth.), diffusa (E. & Z.), divaricata (Thbg.), elongata (E. & Z.), ericifolia (L.), eriophylla (Bth.), erythrodes (E. & Z.), exigua (E. & Z.), exilis (Harv.), falcata (Bth.), ferox (Harv.), filicaulis (E. & Z.), Forbesii (Harv.), fornicata (Bth.), frankeriodes (DC.), galeata (E. Mey.), galiodes (L.), garipensis (E. Mey.), genistodes (L.), glomerata (Bth.), grandiflora (Bth.), hirta (E. Mey.), hystrix (Thbg.), incompta (Thbg.), incurva (Thbg.), incurvifolia (Walp.), jacobaea (E. Mey.), lactea (Thbg.), lanata (E. Mey.), laricifolia (Berg.), lepida (E. Mey.), leptophylla (E. & Z.), leucophaea (Harv.), linearifolia (DC.), longifolia (Bth.), longipes (Harv.), lotodes (Thbg.), macrantha (Harv.), macrocarpa (E. & Z.), marginata (Harv.), marginalis (E. & Z.), Meyeri (Harv.), microdon (Bth.), mollis (L.), myrtillifolia (Bth.), nervosa (E. Mey.), nigra (L.), nivea (Thbg.), nodosa (Vog.), nudiflora (Harv.), obtusata (Thbg.), opaca (E. & Z.), orbiculata (Bth.), pachyloba (Bth.), pallescens (E. & Z.), Pappeana (Harv.), parviflora (Berg.), pedicellata (Harv.), pedunculata (L'Hér.), pinea (Thbg.), pinguis (Thbg.), polycephala (E. Mey.), Priori (Harv.), propinqua (E. Mey.), prostrata (E. & Z.), psoraleodes [Presl] (Bth.), pungens (Thbg.), purpurea (E. & Z.), recurva (Bth.), retroflexa (L.), rostrata (Bth.), rubens (Thbg.), rubrofusca (E. & Z.), rugosa (Thbg.), sanguinea (Thbg.), sarcantha (Vog.), sarcodes (Vog.), securifolia (E. & Z.), sericea (Berg.), setacea (E. & Z.), spinescens (Thbg.), spinosa (L.), stellaris (E. & Z.), stenophylla (E. & Z.), suaveolens (E. & Z.), subulata (Thbg.), suffruticosa (DC.), tenuifolia (DC.), teres (E. & Z.), thymifolia (L.), tridentata (L.), triquetra (Thbg.), truncata (E. & Z.), ulicina (E. & Z.), uniflora (L.), variegata (E. & Z.),

venosa (E. Mey.), vermiculata (Lam.), verrucosa (L.), villosa (Thbg.), virgata (Thbg.), vulnerans (Thbg.), Willdenowiana (Bth.), Wurmbeana (E. Mey.) OK.

Acuan(ia) Med. (1786) Theod. sp. pg. 62 = *Desmanthus* W. 1805 em. Bth. Ich latinisirte den Namen Acuan in Acuania.

A. virgata Med. (*Mimosa v.* Jacq. = *Desmanthus v.* DC.) var. albiflora O.Ktze. St. Thomas, Portorico, Trinidad, Venezuela; var. flaviflora O.Ktze. Portorico, Venezuela. Grisebach giebt die Blüthe bloss weiss an. — ? Acuania arborea Med. ist vielleicht eine *Neptunia*-Art, die ja auch Willdenow mit dieser Gattung vereinigte. Medicus giebt nur an, dass sie sich von Ac. virgata durch breitere Hülsen unterscheide. Die anderen Arten sind nach Bth. Mimoseae übertragen: Acuania depressa (Hb. & Bpl.), leptoloba (T. & Gray), velutina (Scheele), Jamesii (T. & Gray), reticulata (Bth.), acuminata (Bth.), incurva (Bth.), illinoënsis (*Mimosa i.* Mchx. 1803 = *M. brachyloba* W. 1805 = *Desm. br.* Bth.), arborescens (Bth. „Boj.") OK.

Adenocarpus foliolosus DC. (Ait.) α **villosus** WB. Gran Canaria: Firgas.

β **glabrescens** W. Tenerifa.

γ pubescens O.Ktze. Ab β differt inflorescentia breviter pubescens haud pilis longioribus munita. Gomera.

Adesmia = Patagonium.

Aeschynomene americana L. St. Thomas, Portorico, Caracas.

A. falcata DC. (Poir.) var. elegans OK. f. glabrior O.Ktze. Venezuela. Syn. *A. elegans* Cham. & Schl. 1830 = *A. tecta* Vogel 1838 = var. *plurijuga* Bth. in fl. bras.

A. indica L. Java, Birma. Man findet minder dicke und einseitig moniliform eingeschnürte reife Hülsen sowohl, als dickere und gar nicht eingeschnürte Hülsen manchmal auf einer Pflanze.

A. sensitiva Sw. Portorico.

[ ] **Affonsea** St. Hil. incl. *Archidendron* F. v. M. nur durch pinnate und bipinnate Blätter verschieden. *Archidendron Vaillantii* F. v. M. wird demnach Affonsea Vaillantii OK. und *A. Lucyi* F. v. M. = Affonsea Lucyi OK.

Afzelia = Intsia.

† Albizzia = Feuilléea.

Alysicarpus = Fabricia.

Amerimnon P. Br. (1756) jam. 288 t. 32. f. 3, Jacq. 1763, Ad. 1763 (— um), Scop. 1777 etc. = *Solori* und *Salken* Ad. 1763 = *Dalbergia* L. f. 1781. Bei Vereinigung der Gattung Amerimnon P. Br. 1756 mit *Dalbergia* L. f. 1781 muss ersterer Name vorgezogen werden; auch bei der Trennung derselben könnte *Dalbergia* L. f. nicht gelten, da Adanson z. Th. andere Namen dafür vorher gab. Hierzu gehört nach Teysmann in litt. ad Hasskarl (Schlüssel zu Rumpf. herb. amb. 96) *Lacca lignum* Rumph V. 17. t. 13. Die Beschreibung ist aber bezüglich der Blüthen unzutreffend (2 Petala). Die inneren Blüthentheile und die Früchte sind gar nicht beschrieben; das Bild giebt auch keine Sicherheit, obwohl es habituell *Dalbergia Cumingiana* ähnelt; aber das genügt nicht zur Recognition. Ausserdem sind unter *Lacca lignum* noch 3 Arten angegeben, die noch weniger bekannt und zu recognosciren sind. Der Name *Lacca* ist also zu verwerfen.

A. Brownei Jacq. (*Dalbergia Amerimnum* Bth.) Puerto Cabello.

A. Sissoo OK. (*Dalb. S.* Roxb.) Delhi. Die Blätter der sterilen Zweige sind länger als die der fertilen.

A. sympatheticum OK. (*Dalb. s.* Nimmo) Vorderindien.

Bentham hat im Journ. Lin. soc. IV suppl. die Gattung bearbeitet. Zu verändern sind folgende Speciesnamen:

Dalbergia variabilis Vogel 1837 = *Pterocarpus frutescens* Vell. 1825 = Amerimnum frutescens OK.
D. Miscolobium Bth. 1862 = *Miscolobium violaceum* Vogel 1837 = A. violaceum OK.
D. foliolosa Bth. 1862 = *Miscolobium polyphyllum* Bth. 1840 = A. polyphyllum OK.
D. polyphylla Bth. 1851—5 non A. polyphyllum OK. = A. Benthamianum OK.
D. stipulacea Roxb. fl. ind. III 233 = *D. ferruginea* Roxb. l. c. 228 = A. ferrugineum OK.
D. velutina Bth. 1851—5 = *D. stipulata* Wall. 1832 = A. stipulatum OK.
D. tamarindifolia Roxb. 1832 = *Derris pinnata* Lour. = A. pinnatum OK.
D. monosperma Dalz. 1850 = *D. torta* Grah. 1832 = A. tortum OK.
D. flexuosa Grah. 1832 = *D. reniformis* Roxb. 1824 = A. reniforme OK.

Ferner mit (bis auf Auslautsilben) unveränderten Speciesnamen, wobei ich Autorcitate für *Dalbergia*-Homonyme in ( ) für ältere andere Genera in [ ] setze: Amerimnon acutum (Bth.), Afzelii (Bkr.), arbutifolium (Bkr.), armatum (E. Mey.), assamicum (Bth.), Bakeri (Welw.), bracteolatum (Bkr.), brasiliense (Vogel), calycinum (Bth.), campechianum (Bth.), Championii (Thw.), confertiflorum (Bth.), congestum (Grah.), cujabense (Bth.), cultratum (Grah.), Cumingii (Bth.), densiflorum (Bth.), densum (Bth.), discolor (Miq.), emirnense (Bth.), foliaceum (Wall.), Gardnerianum (Bth.), glandulosum (Bth.), glaucescens (Mart.), glomeriflorum (S. Kurz), gracile (Bth.), Hancei (Bth.), hircinum (Ham.), hostile (Bth.), inundatum (Spruce), javanicum (Miq.), Junghuhnii (Bth.), lanceolarium (L. f.), lateriflorum (Bth.), latifolium (Roxb.), luzoniense (Vogel), macrospermum (Bkr. „Welw."), malifolium (Bkr. „Welw."), melanoxylon (Guill & Perr.), Milletii (Bth.), multijugum (E. Mey.), nigrum [Vell.] (Allem.), nitidulum (Bkr. „Welw."), obovatum (E. Mey.), ovatum (Bth.), paniculatum (Roxb.), ? parviflorum (Roxb.), pseudosissoo (Miq.), pubescens (Hk.), purpureum (Wall.), rimosum (Roxb.), riparium [Mart.] (Bth.), rotundifolium (Sond.), rubiginosum (Roxb.), saxatile (Hk. f.), sissoodes (Grah.), spinosum (Roxb.), Spruceanum [Mart.] (Bth.), Stocksii (Bth.), Thomsonii (Bth.), villosum (Bth.), volubile (Roxb.) OK.

Amphicarpa = Falcata.

Andira = Vuacapua.

Anil(a) Ludw. „March." (Anfang 1737) def. 117; Mill. (1737) gard. dict. = *Indigofera* L. (Oct. 1738) hort. Cliff. sub Vagis indefinitis cum *Sophora tomentosa* confusa. Anil ist der ältere, schon von J. Bauhin für die Indigopflanze angewendete Name; Marchant hatte in den Mémoires de l'Academie à Paris pour 1718 p. 92 etc. t. 3 eine ins Detail gehende Beschreibung und Abbildung davon geliefert, die Linné übersah, auf der aber Ludwig basirte, noch bevor Linné's confuse *Indigofera* publicirt ward. Auch 1725 in hist. ac. Paris wird Marchant's Beschreibung von Anil sive *Indigo guadelupensis* HR. append. erwähnt. Miller führte die Indigopflanze schon in der ersten Auflage (1731) unter dem Bauhin'schen Namen Anil auf, was auch von Linné citirt ward; Linné verwendete Anil als Artnamen. Der Hortus Cliffortianus ist, wie

in der Einleitung nachgewiesen, erst spät 1738 erschienen, obwohl er 1737 auf dem Titel trägt; auch wird *Indigofera* L. noch nicht Ende 1737 im Corollarium aufgeführt. Ich erlaubte mir durch Anhängung von a die übliche Latinisation des Wortes vorzuschlagen. Von Anil stammt das Wort Anilin.

Anila cordifolia OK. (Heyne) Dekkan.

A. echinata OK. (W.) Dekkan.

A. hirsuta OK. (L.) Hongkong, Turong.

A. lespedeziodes OK. (HBK.) Silla de Caracas.

A. linifolia OK. (Retz.) α normalis foliis linearibus dense sericeis. Dekkan.

β lanceolata O.Ktze. foliis lanceolatis (1 : 3 — 4) acutis minus sericeis. Calcutta.

γ **Campbellii** Wight foliis latis (1 : 2 — 4) partim obtusis mucronatis. Dekkan.

A. pulchella OK. (Roxb.) Dekkan.

A. tinctoria OK. (L. em.) variat:

α normalis Legumina longa 7—14-sperma subarcuata.

β **orthocarpa** DC. — Legumina recta cet ut in α.

γ neglecta O.Ktze. Legumina valde arcuata cet ut in α.

δ media O.Ktze. Legumina mediocra 5—8-sperma valde arcuata.

ε vera OK. (*I. Anil* L.) Legumina brevia 3—5-sperma valde arcuata.

ζ **brachycarpa** DC. Legumina brevia 3—5-sperma ± recta.

In Amerika sammelte ich ε auf St. Thomas, δ ebendaselbst, ferner δ bei La Guayra; diese Mittelform δ media ist überhaupt in Westindien wild und sehr verbreitet. In Asien gesammelt: α bei Batavia, β in Anam und ε vera einmal cultivirt auf Java. Die kurzhülsigen Varietäten sind manchmal, aber keineswegs immer, etwas dicker, stärker gekielt und minder torulos als die langfrüchtigen; doch wird dieser angebliche Artunterschied von den Autoren verschieden angegeben. Die Formen mit ganz geraden Hülsen sind selten. Die var. neglecta, welche wie var. media bald als *I. tinctoria* bald als *I. Anil* bestimmt worden ist, sah ich nur aus Afrika (Senegal, Angora). Zuweilen finden sich auch kurze und lange Hülsen auf einer Pflanze und manchmal auch schwach und stark gekrümmte Hülsen auf einer Pflanze. Die Trauben sind auch noch im Fruchtzustand ohne freien Traubenstiel, also axillar sitzend, nicht wie Baker in der Flor. trop. Afr. irrig angiebt, gestielt.

[] **Aphora** Neck. (1790) elem. III 50. (ex typo *Sophora sp.* Berg. *fol. simpl.*) = *Podalyria* Lam. (1795) ill. t. 454. Die einzige einfach-blättrige *Sophora*-Art von Bergius ist *Sophora rotundifolia* Berg. cap. 138 = *Sophora biflora* L. p. p.; seine var. α = *Podalyria myrtillifolia* W. = Aphora rotundifolia OK. Necker hat bei den Leguminosen, die er Cyteophytae nannte, 3 decarine Gattungen, d. h. mit 10 ± freien Stamina; diese theilt er ein: legumen isthmis interceptum (also monoliform) = Sophora; legumen ovatum = Aphora und legumen oblongum = Anagyris. Ausserdem benutzt er die Blätter, ob einfach oder zusammengesetzt als Genuscharacter. Alle diese Unterschiede sind noch heute maassgebend und von Bentham benutzt, z. Th. durch weitere Anwendung leichter Momente, wie Eintheilung nach den Vaterländern, und ob krautige oder holzige Pflanzen, zur nicht gerade lobenswerthen Eintheilung in Gattungsgruppen verwendet worden. (cfr. Callistachys = *Oxylobium.*) Durand hat Aphora Neck., indem er Pfeiffer copirte, als = *Virgilia* in seinem Index ergänzt. Ich weiss nicht, woher Pfeiffer den Lapsus compilirte. Steudel's Nomenclator führt Aphora unter beiden Gattungen als Synonym, aber zu der jetzt monotypen Virgilia gehört Aphora Neck. nicht im geringsten, denn Necker

erwähnt extra folia simplicia, während Virgilia pinnate Blätter mit 6—20 Blättchenpaaren hat; über die Berg'sche einzige monophylle Art ist gar kein Zweifel möglich; Bergius citirt ausserdem selbst *Sophora biflora* L.; diese ist später in verschiedene Arten getheilt worden.

Die Arten sind nach Harvey & Sonder, fl. cap. II übertragen, dabei die Autorcitate für *Podalyria* in ( ), für ältere Homonyme aus anderen Gattungen in [ ] gesetzt. Aphora argentea (Salisb.), biflora [L. em. Retz.] (Lam.), Burchellii (DC.), buxifolia [Retz.] (W.), calyptrata [Retz.] (W.), canescens [Thbg.] (E. Mey.), cordata [Thbg.] (R. Br.), cuneifolia (Vent.), glauca [Thbg.] (DC.), lanceolata (Bth.), microphylla (E. Mey.), orbicularis (E. Mey.), reticulata (Harv.), sericea [Andr.] (R. Br.), speciosa (E. & Z.), velutina (Burch.) OK.

Arachis hypogaea L. cult. Anam; Java.

† Archidendron = Affonsea.

Aspalathus L. = Achyronia.

Aspalathus Amm. (1739) stirp. ruth. 203—210 t. 35 (non L. 1740), Haller (1753) en. pl. Gott. 285 = *Caragana* Royen 1740 n. n. sub dub.; Lam. 1783, non Sieg. 1736. Amman hat eine ausführliche Beschreibung seiner neuen Gattung gegeben und 4 Arten dazu beschrieben, von denen 3 noch jetzt dazu gehören: Nr. 282 t. 35 ist *Caragana pygmaea* DC. = *Robinia pygmaea* L. = Aspalathus pygmaeus OK.; Nr. 283 ist *Caragana frutescens* DC. = *Robinia frutescens* L. = Aspalathus frutescens OK.; Nr. 285 ist *Caragana arborescens* Lam. = *Robinia Caragana* L. = Aspalathus Caragana OK. Hierzu citirt Amman: „Est *Caragana* . . . tataris. An *Pseudoacaciae* species spinosa flore luteo sibirica?" Er meint damit *Caragana* Siegesbeck, auf den er nicht gut zu sprechen war (cfr. Smith correspondence of Linnaeus), aber *Caragana* Sieg. hat traubige Inflorescenz und ist, wie der Name sagt, dornig, was beides nicht für Aspalathus Caragana OK. passt; dessen Blüthen sind einzeln oder gebüschelt, aber nicht traubig. Was indess *Caragana* Sieg. ist, ist schwerlich noch zu ermitteln, da seine Beschreibung sonst ungenügend ist und die citirte inedite Abbildung Messerschmidt's von Amman selbst nicht identificirt und erwähnt wird. Unter *Caragana* verstand man verschiedene gelbblüthige ± strauchige Leguminosen, z. B. auch Cytisus hirsutus L. cfr. Gmelin sib. IV 17.

Die vierte Art Amman's Nr. 284 ist *Caragana argentea* Lam. nunc Halimodendron Fisch. Linné veränderte vitios fast alle von Amman gegebenen Pflanzennamen und übertrug sie auch manchmal, wie z. B. in diesem Fall den Namen *Aspalathus*, trotzdem Amman eine so ausführliche und gute Begründung der Gattung mit Abbildung gegeben hatte, auf eine andere Gattung, die wir nun Achyronia zu nennen haben. Die anderen Arten von Aspalathus Amm. sind: A. microphylla [Pall.] (Lam.), Bungei (Ledeb.), grandiflorus [MB.] (DC.), spinosus [L.] (DC.), tragacanthodes [Pall.] (Poir.), jubatus [Pall.] (Poir.), Chamlagu (Lam.), Redowskii (DC.), confertus (Bth.), Gerardianus [Wall.] (Royle), polyacanthus [Wall.] (Royle), brevispinus (Royle), crassicaulis [Wall.] (Bth.), nubigenus [Don] (Bge.), cuneatus [Royle] (Baker), ambiguus (Stocks), ulicinus (Stocks), tenuis (Hffg.), triflorus (Ldl.) OK.

Astragalus = Tragacantha.

Atylosia barbata (Wall.) Bkr. α flava O.Ktze. Petala flava. Java: Plabuan. β bicolor O.Ktze. Vexillum rubescens petala cetera flava. Java: Plabuan.
A. mollis Bth. Java: Wilis.

A. scarabaeodes Bth. (Thouars) α acutifoliola O.Ktze. Foliola acuta. Bengalen.

β obtusifoliola O.Ktze. Foliola obtusa membranacea subcoriacea subtus venis secundariis vix conspicuis. Anam: Turong.

γ rugosa O.Ktze. Folia ± coriacea obtusiuscula subtus reticulato venosa. Dekkan. Die Anzahl der Samen 3—4, resp. 4—6 ist kein Unterschied für A. scarabaeodes und *rugosa*, da beide mit 3—6 Samen ändern; auch sind beide krautig und nur unterhalb etwas holzig werdend.

Baptisia tinctoria R. Br. (L.) U. St.: östlicher Theil.

[ ] **Batschia** Vahl (1794) symb. III 39 non al. † = *Humboldtia* Vahl l. c. III 106; BHgp. verwechseln Batschia mit Bartschia (Bartsia L.), indem sie Batschia Vahl non L. schreiben. *Humboldtia* ist nur ein nachträgliches Vahl'sches Substitut für seine Batschia, das aber nach den hinfällig gewordenen älteren Hynonymen von *Batschia* Gm., Moench, Thbg. auch hinfällig geworden ist, sodass also Batschia Vahl zur Geltung kommt. Vahl nahm speciell Bezug auf die Thunberg'sche *Batschia* 1792, für welche aber Abuta Aubl. 1775 gilt. (In Durand's Index pg. 7 ist durch einen Schreib- oder Setzerfehler die Zeile, welche *Batschia* Thbg. enthält, unter Anomospermum Miers gerathen; das könnte verführen, *Batschia* Thbg. für Anomospermum gelten zu lassen!) Die Arten sind: Batschia laurifolia (Vahl), unijuga (Bedd.), Brunonis (Wall.), Vahliana (Wight), ? Baillonii (Hk. f.) OK.

Bauhinia Bredemeyeri Vogel. Caracas.

B. Championii Bth. Hongkong. Bentham beschreibt die Blattlappen als stumpf, sie sind aber lang vorgezogen mit schmalem, stumpfen Ende.

B. hirsuta Korth. Java: Wilis.

B. integrifolia Roxb. vel. sp. aff. Hongkong; ohne Blüthen und Früchte gesammelt.

B. malabarica Roxb. Sikkim.

B. racemosa Lam. Dekkan.

B. tomentosa L. Penang.

B. variegata L. Trinidad cult.; Bengalen.

Biserrula Pelecinus L. Porto Santo bei Madeira.

Bolusafra OK. = *Fagelia* Neck. 1790 resp. DC. 1825 non Schwenk* 1774. Da Fagelia Schwenk für die Scrophulariacee *Calceolaria* L. 1770 non Löfl.* 1758 einzutreten hat, wird diese Leguminosengattung namenfrei. Ich widme diese südafrikanische Pflanze dem um die Flora von Südafrika wohlverdienten Mitgliede der Linnean Society Harry Bolus in Capstadt. Ueber die Bildung des Wortes Bolusafra vergl. § 9 der Einleitung; eine Gattung Bolusia, auch nach ihm benannt, existirt schon. Die einzige Art ist: *Fagelia bituminosa* DC. = *Glycine* b. L. = Bolusafra bituminosa OK.

[ ] **Botor** Ad. (1763) fam. II 326 „Rumpf V t. 133" excl. syn. Pseudacacia Plum. 33 = *Psophocarpus* Neck. 1790. Die Rumpf'sche Abbildung, welche Adanson citirt, stellt = *Psophocarpus tetragonolobus* DC. = *Dolichos t.* L. = Botor tetragonoloba OK. dar. Rumpf nannte die Pflanze *Lobus quadrangularis*, welchen auch Linné citirt, und führte Botor als Vernacularnamen auf. Der ältere Name *Lobus*, den Rumpf übrigens auch für Arten anderer Genera gab, ist als einfach substantivischer terminus technicus nicht für Gattungsnamen anwendbar. BHgp. citiren Necker nur „ex DC." und haben Botor Ad. gar nicht aufgeführt. Adanson setzte nachträglich versehent-

lich und im Widerspruch mit seiner Beschreibung, das Plumiersche Citat hinzu; Plumier-Burmann bildet 1760 2 Arten ab, eine mit scheinbar trifoliaten Blättern, was Burmann im Text corrigirt, welche Correctur Adanson übersehen hat, denn er beschreibt Botor mit 3 Blättern. *Piscidia*, zu der die andere Pflanze gehört, hat 7—41 unpaare Fiederblättchen. *Piscidia* und *Psophocarpus*-Botor haben beide vierflügelige Schoten und werden, nach der Blättchenzahl getrennt, in Phaseoleae, bez. Dalbergieae gesetzt. Ausser obiger existirt noch eine andere Art: Botor palustris OK. (*Ps. p.* Desv. 1826 = *Ps. palmettorum* Guill. & Perr. = *Ps. longepedunculata* Hassk.).

Bowdichia = Cebipira.

Bradburya Raf. (1817) fl. ludov. p. 104 non Tor. & Gray 1841 = *Centrosema* DC. 1825. Der zuverlässige S. Watson Index identificirt richtig *Bradburya scandens* & ? *erecta* Raf. mit *Centrosema virginianum* Bth., aber *Bradburya* Raf. hat dann die Priorität und für *Bradburia* T. & Gray (potius? Nuttall, der nach S. L. Greene, Pittonia I 238 viel an deren Werk mitarbeitete „Nuttal is the author of more than 2/3 of all new species") ist ein anderer Name zu geben. Wenn ein Zweifel existirt, so kann er bloss die Ausschliessung der zweiten obscuren Art betreffen (die vielleicht sich mit *Centrosema Plumieri* Bth. deckt), aber das Genus ist auf die erste Art *Bradburya scandens* Raf. basirt und die Beschreibung, welche Rafinesque gab und welche ich nachstehend reproducire, giebt bis auf die kleine spornartige basale Erweiterung des Vexillum, die wichtigsten Charactere, wodurch sich diese Gattung unter den Phaseoleen, speciell denen der nordamerikanischen Südstaaten (cfr. Chapmann Flora) auszeichnet. Die flache, lange, vielsamige Hülse, der unregelmässige und 5-spaltige Kelch, die 2 opposíten Bracteen daran, das aussergewöhnlich grosse Vexillum, welches auf hängenden Blüthen (ob immer?) nach unten gerichtet ist, also resupinat erscheint, die flachen Narben etc. Ob Rafinesque etwa mit Vexillum basi callosum den höckerartigen Sporn meinte, sei dahingestellt, da die Pflanze so beschrieben ist, dass sie mit keiner anderen aus Louisiana verwechselt werden kann. Der Ausdruck callosus war zu jener Zeit noch nicht gebräuchlich, er fehlt z. B. noch in Willdenow-Link Terminologie 1821 und ist z. B. bei Rumex durch granulifer ersetzt. Das Vexillum von *Centrosema virginianum* ist von oben gesehen mehrfach callos: zunächst die Mittellinie nach der Basis zu, wo sich also der höckerartige, manchmal indess gar nicht hohle Sporn auf der Unterseite abzweigt. Ausser diesem medianen Callus sind in der Regel noch 2 kürzere strichartige daneben vorhanden, an jeder Seite ein solcher Callus, der indess nicht immer deutlich sich ausprägt. Der Sporn selbst ist in der Regel im Kelch und unter den Bracteen verborgen und kann leicht übersehen werden; er ist 1—1½ mm lang, stumpf oder spitz, abstehend oder abwärts gerichtet, z. Th. hohl oder fest. Die Stamina sind basal verwachsen und oberhalb diadelph, sodass die Beschreibungen der Autoren insofern etwas von einander abweichen.

Rafinesque's Diagnose lautet: Bradburya Raf. Calyx campanulatus inaequaliter 5-fidus. Corolla papilionacea resupinata. Vexillum magnum subrotundum emarginatum planum unguiculatum basi callosum. Alae angustae intus reflexae carina conniventes. Carina brevis erecta emarginata. Staminibus 10 diadelphis apice uncinatis. Stylo stigmatoque planis depressis. Leguminibus anguste linearibus polyspermis. Foliis ternatis. Pedunculis axillaribus geminatis vel bifloris. Vexillis maculatis. — Die erste Art selbst beschreibt Rafinesque, wie folgt: *B. scandens* foliolis oblongis floribus geminatis ternisque calycibus bibracteatis; alae carinaque hirsuta Raf. Glycine 1 Rob. 503. Stem rising 12 feet

upon trees blossoming August and September with fine large flowers vexillum white outside violaceous inside with a white spot in the centre; 2 divisions of the calyx under the keel longer and sickle shaped, pods 3 or 4 inches long, only 2 lines broad, flowers $1^1/_2$ inch in diameter. Das ist also *Clitoria virginiana* L. = *Centrosema v.* Bth. = Bradburya virginiana OK.

B. pubescens OK. (Bth.) Trinidad.

B. virginiana OK. [L.] (Bth.) Caracas, La Guayra. Wenn die Pflanze keine Gelegenheit zum Klettern hat, wird sie nicht so lang als Rafinesque beschreibt und läuft den Boden entlang. Die anderen Arten sind von *Centrosema* zu übertragen, wobei ich Autorcitate dafür in ( ) und für andere Genera in [ ] setze: Bradburya acutifolia (Bth.), angustifolia [Hb. & Bpl.] (Bth.), arenaria (Bth.), bifida (Bth.), biflora (Mart.), bracteosa (Bth.), brasiliana [L.] (Bth.), conjugata [Lehm.] (Bth.), coriacea (Bth.), dasyantha (Bth.), decumbens (Mart.), dubia [Hb. & Bpl.] (Hemsl.), fasciculata (Bth.), ferruginea (A. Rich.), glabra (Bth.), grandiflora (Bth.), heptaphylla [Moric.] (Walp.), insulana [Arrab.] (Steud.), longifolia (Bth.), macrocarpa (Bth.), oblonga (Bth.), pascuorum (Mart.), platycarpa (Bth.), Plumieri [Turp.] (Bth.), rotundifolia (Mart.), sinuata [Desv.] (Bth.), triquetra (Bth.), venosa (Mart.), vetula (Mart.), vexillata (Bth.) OK. Grisebach in fl. brit. Westindia zieht einige Arten ein.

Brasilettia § DC. 1825 excl. Caesalpinia scandens = *Peltophorum* § Vogel 1837. DC. basirte die Section auf Brasiletto = *Caesalpinia brasiliensis* wegen der samaroden Frucht; das ist jetzt noch der Hauptunterschied mit Caesalpinia. Die irrthümlich dazu gestellte C. scandens ist auszuschliessen. Vogel kannte die Frucht nicht und sein Unterschied der peltaten Narbe (daher der Name) ist schwach, da die Narben bei manchen Caesalpinia subpeltat sind. Die Arten sind Brasilettia brasiliensis (*Caesalp. b.* L. = *Peltoph. Linnaei* (Bth.), dubia (*Caes. d.* Spr. = *Pelt. Vogeliana* Walp.), ferruginea (Miq.) [Bth.], dasyrhachis (Miq.) [S. Kurz], adnata [Gris.], africana (Sond.) OK.

Brittonamra OK. = *Cracca* Bth. non L.* Die Gattung, früher oft mit Cracca L. verwechselt, ist durch nöthige Wiederherstellung der Linnéischen Cracca neu zu benennen. Ich widme sie Dr. N. L. Britton vom Columbia College, New-York zur freundlichen Erinnerung an unser Zusammentreffen in Kew und aus Sympathie für seine energische Vertheidigung der stets beizubehaltenden ältesten Speciesnamen gegen „piracy names". Wegen der Etymologie des Wortes vergl. Einleitung § 9.

Brittonamra caribaea OK. = *Galega c.* Jacq. = *Cracca c.* Bth. em. β Grisebachiana O.Ktze. St. Thomas, Portorico.

ζ albida OK. Venezuela: Puerto Cabello. Jacquin hat die zwei extremsten Formen dieser Art zuerst publicirt und abgebildet, aber bei der einen *Galega caribaea* (stirp. am. t. 125) sind die Stachelspitzen der Blättchen zu lang und bei der anderen *G. ochroleuca* zu kurz, resp. gar nicht gezeichnet, sodass die Bilder allerdings zwei unähnliche Arten darstellen; aber sowohl die Blüthenfarbe als die Anzahl der Blättchen, wie auch die Behaarung derselben ist so veränderlich, dass ich nicht zögere, diese Formen zu vereinigen. In der Regel werden die Blättchen im Verhältniss ihrer geringeren Anzahl um so breiter. Eine ganz kahle Form, wie Jacquin beschreibt, habe ich noch nicht gesehen. Ich unterscheide:

Flores purpurei rosei lilacini.

Foliola multa (11—21) angusta (1 : $2^1/_2$—3) pubescentia
(Bth. em.) α glandulifera OK.

Foliola multa (11—25) angusta (1 : ± 3) subtus sericea
β Grisebachiana O.Ktze.
C. glandulifera Bth., die aber wie Bth. später selbst angiebt, nicht glandulifer ist, steht zwischen α und β.
Foliola pauca (5—11) latiora glabrescentia (Bth.) γ glabrescens OK.
Foliola pauca (5—11) latiora subtus sericea (HBK.) δ mollis OK.
Flores albidi vel ochroleuci.
Foliola 5—7 latiora pubescentia . . (Jacq.) ε ochroleuca OK.
Foliola 7—11 latiora subtus subsericea . . . ζ albida OK.
Flores variegati: vexillo rubro petalis ceteris albidis vel flavidis vel viridulis.
Foliola multa (15—23) angusta concolora (glabra?) η Jacquiniana OK.
Foliola multa (9—17) angusta subtus albosericea (A. Gray) ϑ Edwardsii OK.
Foliola 9—13 latiora glabrescentia (sp. Kth. & Bouché msc.)
ι amorphifolia OK.

Da Grisebach die Blättchen 3—12-paarig, die Behaarung veränderlich angiebt, so schliesst er die meisten dieser Varietäten, bez. früheren Arten in *C. caribaea* ein. Es liegt im Berliner Herbar auch eine scheinbar (getrocknet nicht sicher erkennbar) gelbliche Varietät mit vielen, schmalen, reichbehaarten Blättchen vor, indess ohne Früchte, daher nicht sicher bestimmbar, wahrscheinlich aus Chili stammend, die ich einstweilen als var. dubia bezeichnen will. Ausserdem ändert B. caribaea mit kleineren und grösseren Blüthen; die extremste Form ist f. micrantha floribus 2—3-plo minoribus calycis lacinias petalis superantibus (Costarica! Carl Hoffmann 198); doch finden sich an demselben Expl. Uebergänge zu einzelnen normalen Blüthen. Die Unterschiede, welche man auf das Grössenverhältniss von Kelchzipfel zur Blüthe gemacht hat, sind, wie sich schon hieraus ergiebt, veränderlich. — Es ist auffallend, wie häufig *Tephrosia purpurea* Pers. nunc Cracca villosa* L. em. und Brittonamra caribaea verwechselt worden sind, und doch sind sie schon durch folgende Merkmale leicht zu unterscheiden. *Tephrosia* hat keine Stipeln an der Basis der Blätterstiele, Brittonamra hat deren; sie sind klein nadelartig und bei den behaarteren Formen leicht zu übersehen; *Tephrosia* hat oppositifole Inflorescenzen, Brittonamra axilläre; *Tephrosia* hat Blättchen mit keilförmiger, Brittonamra mit rundlicher Basis; *Tephrosia* hat Blättchen mit kräftigen langvorgezogenen Längsnerven, bei Brittonamra sind die Nerven weit abstehend und nicht auffällig; Brittonamra hat linienartige Einschnürungen der Hülsen, *Tephrosia* nicht. Linné's Cracca purpurea (= *Tephrosia*) ist auf die zeyloner Pflanze Burmann's basirt, hat also mit dieser amerikanischen Gattung nichts zu thun; eine Verwechselung dieser zwei Arten seitens Linné ist ausgeschlossen.

Brownea = Hermesias.

Butea = Plaso.

Cacara Rumpf (1745—7) V 373 t. 132² non 378 etc. (= Cacara Thouars 1805 dict. V 35 fide DC. prod. II) = *Pachyrhizus* Rich. in DC. 1825. Die erste Cacara-Gattung Rumpf's auf S. 373 hat nur die Art *C. bulbosa* Rumpf, die Linné auch zu seiner *Dolichos bulbosa* L. 1762 (= *Pachyrhizus angulatus* Rich. = *Dolichos erosus* L. 1753 = Cacara erosa OK.) citirt. Das andere, jedoch später (dazwischen steht *Dolichos*, *Lobus* und *Phaseolus*) in Rumpf herb. amb. publicirte Cacara-Genus kommt (cfr. meinen Zusatz und Commentar zu § 53 der Nomenclaturregel in der Einleitung) nicht weiter in Betracht. Die andere Art ist Cacara palmatiloba OK. = *Dolichos p.* Moç. & Sessé = *Pachyrhizus p.* BHgp. Vielleicht ist es besser die Gattung

wieder mit Dolichos zu vereinigen und dann Vigna miteinzuschliessen; die Narbenunterschiede sind schwache.

Caesalpinia Bonduc Roxb. (L.) St. Thomas.

C. Bonducella Flem. (L.) var. inaequiaculeata O.Ktze. Caules aculeis ± rectis inaequilongis numerosis. St. Thomas; Java. Die seltenere var. aequiaculata O.Ktze. hat gleichlange, entfernte, etwas gekrümmte Stacheln auch an den Hauptstengeln.

var. elegans O.Ktze. Foliola ± 10-juga minora (— 2 cm longa) angustiora (1 : 2—3). Java: Batavia. *α* hat 5—8-paarige Blättchen, die grösser (± 3 cm) und breiter (1 : ± $1^1/_2$) sind. Var. elegans ähnelt Rumpf amb. V t. 49, fig. 2, hat aber die Nebenblätter von C. Bonducella.

C. Godefroyana O.Ktze. n. sp. Frutex ± 2 cm altus aculeatus aculeis distantibus aequalibus robustis. Stipulae abortivae vel invicem reflexo aculeatae. Foliola membranacea adulta utrinque pubescentia nigricantia subobliqua ovalia obtusa. Bracteae erectae parvae (2—3 mm longae) angustae. Petala flavida sepalis subaequilonga. Stamina subexserta. Ovarium hirtutissimum. Cap. St. James, Cochinchina. Auch von A. Godefroy bei Saigon gesammelt (Herb. Kew). Aehnelt C. Bonducella sehr; aber die bei dieser Art so auffallenden blattartigen Nebenblätter fehlen hier und die ebenso auffallenden zurückgebogenen oder abstehenden Bracteen sind durch ganz andere ersetzt. Das Schwarzwerden der Blätter ist auffallend; auch das Godefroy'sche Exemplar zeigt diese Eigenschaft. Derselbe sammelte ebendaselbst auch C. Bonducella mit nicht schwarz gewordenen Blättern. Von C. Bonduc unterscheidet sich C. Godefroyana durch kleinere, im Alter noch behaarte, nicht zugespitzte, mehr schwarzwerdende Blättchen; von C. Grisebachiana durch etwas grössere, im Alter noch behaarte, nigricante, kaum reticulate Blätter. C. minax Hance hat aufrechte Stipeln, zollgrosse Bracteen, rothweisse Petala etc.

C. Grisebachiana O.Ktze. = *Guilandina Bonduc* Gris. nec. L. Little Island Saba bei St. Thomas. Grisebach nahm irrthümlich die Linnéische *Guil. Bonduc* hierfür und letztere = C. Bonduc Roxb. beschreibt er unter *G. glabra* Mill. Zu C. Grisebachiana gehört ein Exemplar im Kew Herbar von einem unbenannten Sammler (Wullschlaegel?), welches als *Guilandina microphylla* ? DC. bezeichnet ist, mit der Notiz „near English Harbour in Antigua 3. Mai 1791". Selbst wenn C. Grisebachiana identisch mit *G. microphylla* DC. wäre, dürfte sie doch nicht *C. microphylla* benannt werden, da es eine Art solchen Namens schon giebt. C. Grisebachiana steht der C. echinata Lam. näher, hat aber stachelige Blätter und kurze Petala. Grisebach giebt eine zutreffende Beschreibung; doch sind die Blätter nur im jüngsten Zustande etwas behaart, später kahl, glänzend, reticulat und nicht nigricant. Linné's *G. Bonduc* = *G. glabra* Mill. = C. Bonduc Roxb. hat, wie sich aus den von Linné citirten Abbildungen (Pluk., Rumpf) ergiebt, viel grössere und acuminate Blättchen, während C. Grisebachiana etwa dreimal kürzere, fast rundliche und oft sogar apical ausgerandete Blättchen besitzt.

C. Nuga Ait. (L.) Turong.

C. pulcherrima Sw. (L.) Costarica: Port Lemon.

β insignis OK. (Kth. em.) Petala flava. Caracas.

C. Sappan L. Saigon.

C. sepiaria Roxb. Java: Bromo. Dekkan.

[] **Caesalpiniodes** L. (male — noides) (1738) hort. Cliff. 489 c. syn. *Acacia americana abruae folio triacanthos* Pluk. mant. I etc. = *Gleditsia*

L. 1742 (melius *Gleditschia* auct.). Linné kannte 1738 die Blüthe dieser Gattung noch nicht, hat aber die Pflanzen sonst des weiteren beschrieben und Caesalpinoides genannt. Die Synonyme lassen gar keinen Zweifel aufkommen über die Identität mit *Gleditschia*, welchen Namen er später dafür willkürlich einsetzte; 1753 führt er auch nur *Gleditsia triacanthos* mit gleichem Synonym auf; diese Art wird nun also zu Caesalpiniodes triacanthum OK. Die anderen Arten sind von *Gleditschia* übertragen: Caesalpiniodes monospermum (Walter), africanum (Welw.), caspium (Desf.), australe (Hemsl.), sinense (Lam.), macracanthum (Desf.), heterophyllum (Bunge), japonicum (Miq.) OK.

Cajanus indicus Spr. *α* flavus OK. (DC.) Petala flava haud maculata. Dekkan, cult.

β maculatus O.Ktze. Petala flava fusco nigro maculata. Bengalen.

γ bicolor OK. (DC.) Vexillum rubrum, petala cetera flava. Portorico; St. Thomas.

Caju(m) Rumpf (1741) II 59 t. 53 non III = *Pongam* Ad. 1763 = *Galedupa* Lam. (1786) dict. II 594 = *Pongamia* Lam. (1797) ill. t. 603, Vent. 1803. BHgp. citiren nur *Galedupa* Lam. und *Pongamia* Vent.; dann hätten sie *Galedupa* den Vorzug geben sollen, aber Galedupa Lam. ist auf *Caju Galedupa* Rumpf nur basirt und Caju, das ich in Cajum latinisirte, ist als ältester Name beizuhalten. Rumpf hatte nur diese Art; die Gattung ist auch jetzt noch monotyp: *Galedupa indica* Lam. = *Robinia mitis* L. 1762 = *Cytisus pinnatus* L. 1753 = *Pongamia glabra* Vent. = *Pongamia Galedupa* herb. madr. = *Galedupa Pongam* Raeusch etc. = Cajum pinnatum OK.

C. pinnatum OK. (L.) Callian bei Bombay.

† Calliandra = Feuilléea.

[] **Callistachys** Vent. 1803 = *Oxylobium* Andr. 1809. Callistachys Vent. identificiren BHgp. selbst mit *Oxylobium* Andr., aber ersterer Name hat die Priorität. Ventenat hatte zwei Arten: Callistachys lanceolata* Vent. = *Oxylobium Callistachys* Bth. und Callistachys elliptica* Vent. (Lab.) = *Oxylobium ellipticum* R. Br. Es ist also über die Identität und Priorität kein Zweifel; nun fragt es sich aber, ob die Gattung überhaupt haltbar ist oder ob man sie, wie F. v. Müller andeutet, als Subgenus zu Chorizema zu stellen habe. Wenn man aber die Genusbegründung innerhalb der Podalyrieae genauer ansieht, so wird man sie als recht leichtwerthig bezeichnen; zunächst sind sie bei BHgp. nach den Vaterländern geordnet: 1. Genera hemisphaerii borealis foliis herbaceis; 2. austroafricana foliis coriaceis calyce basi intruso; 3. australiensia foliis saepissime coriaceis calyce non intruso. Ausserdem wird noch petala carinalia dorso connata für 2 und 3 angegeben, aber das ist bis auf Anagyris bei den nördlichen Genera auch der Fall. Ob die intruse Kelchbasis bei den afrikanischen Genera bloss und durchgängig vorkommt, ist sehr fraglich; andere Autoren erwähnen diese Eigenschaft kaum. Auf die schwankende Art von Blattconsistenz Genera zu basiren geht ebensowenig an, als wie nach den Vaterländern. Diese Haupteintheilung ist also verfehlt. Es bliebe allenfalls 1. Anagyris petalis carinalibus liberis und 2. Aphora Neck. 1789 = *Podalyria* Lam., welche Necker auf Grund der einfachen Blätter und anderer Hülsen von Sophora getrennt hatte, für die anderen Gattungen mit (ob immer?) z. Th. verwachsenen Petalen.

Die Necker'sche Aphora = *Podalyria*, deren Arten früher meist unter Sophora aufgestellt waren, führt uns zu einer anderen recht verfahrenen Eintheilung

der Leguminosen Subordo Papilionaceae, nämlich die nach der Blättchenzahl. BHgp. trennen den Tribus Podalyrieae von den Sophoreae, welche beide durch 10 freie Stamina von den andern 9 Tribus des Subordo Papilionaceae abweichen, nur durch Blätter: *Podalyrieae* folia simplicia vel digitatim composita; *Sophoreae* folia pinnatim 5 — ∞ - foliolata vel ample 1-foliolata rarius trifoliolata. BHgp. führen aber unter Sophoreen 6 Gattungen mit „unifoliolaten“ Blättern und ausserdem Camoënsia foliis digitatim trifoliatis auf! Aber selbst wenn diese vermittelnden Ausnahmen, welche die Auffassung der Botaniker aus dem vorigen Jahrhundert — excl. Smith — welche diese Arten unter Sophora zusammenfassten, natürlicher erscheinen lassen, fehlten, würde doch der alleinige Unterschied, ob einfache oder pinnate Blätter doch ungenügend und auf die Dauer nicht haltbar sein, so dass ein Monograph voraussichtlich recht viele besonders südhemisphärische Genera zu vereinigen haben wird. Da ich mich aber jetzt nicht mit einer Revision der 26 Gattungen der Podalyrieen, die auf ebenfalls recht leichte Merkmale basirt sind, und der 30 Gattungen der Sophoreen einlassen kann, so lasse ich diese Gruppen unverändert und überlasse es Anderen, diese, wie wahrscheinlich, zu wenigen grösseren Gattungen ähnlich Astralagus, Crotolaria, Acacia zu vereinigen. Ich setzte also vorläufig die *Oxylobium*-Arten zu Callistachys; bereits richtig benannt sind ausser den zwei schon erwähnten Arten: Callistachys carinata* Meissn., C. spathulata* Meissn., C. linearifolia* Don 1832 (= *C. linearis* Bth. 1837). Namensänderungen: *Oxylobium retusum* R. Br. 1825 = *Chorizema coriaceum* Sm. 1808 = Callistachys coriacea OK.; *Oxylobium virgatum* Bth. 1864 = *Gastrolobium retusum* Lindl. 1834 = Callistachys retusa OK.; *Oxylobium trilobatum* Bth. 1864 = *Podolobium t.* R. Br. 1813 = *Pultenaea ilicifolia* Andr. 1803 = Callistachys ilicifolia OK. Ferner unverändert nach Bth. fl. austr. übertragen: Callistachys aciculifera (Bth.), acuta (Bth.), alpestris (F. v. M.), atropurpurea (Turcz.), capitata (Bth.), cordifolia (Andr.), cuneata (Bth.), hamulosa (Bth.), heterophylla (Bth.), microphylla (Bth.), obtusifolia (Sweet), parviflora (Bth.), procumbens (F. v. M.), Pulteneae (DC.), reticulata (Meissn.), scandens [Sm.] (Bth.), spectabilis (Endl.), staurophylla [DC.] (Bth.), tricuspidata (Meissn.) OK. Die Namen in () beziehen sich auf *Oxylobium*, die in [ ] auf ältere Homonyme anderer Gattungen.

Canavalia ensiformis DC. (L.) var. **mollis** Wall. Java: Wilis.
var. **turgida** Wall. Java.
C. obtusifolia DC. (Lam.) St. Thomas, Panama; Java.

[ ] **Cantuffa** Gmel. (1791) syst. 677 = *Kantuffa* (n. vern.). Bruce, trav. (1790) v. t. 14 = *Pterolobium* R. Br. 1814 (ohne Beschreibung). In der mir jetzt nur zugänglichen 2. Ausgabe von Bruce travels (ohne Abbildungen) ist Kantuffa im 7. Band p. 159—61 behandelt; der Name ist aber nicht als lateinischer aufgestellt worden; dies besorgte Gmelin 1791; er nannte die Pflanze Cantuffa exosa* Gm. sie ist = *Pterolobium lacerans* R. Br. = *Mimosa? Kantuffa* DC. Die anderen Arten sind: *Cantuffa indica* Rich. 1847 = *Reichardia hexapetala* Roth 1821 = Cantuffa hexapetala OK.; diese Art ändert mit tetrameren bis hexameren Blüthen. Baker in fl. brit. India zieht hierzu *C. microphylla* (Miq.) und *C. macroptera* (S. Kurz); es ist dann zu prüfen, ob sie noch von der afrikanischen C. exosa Gm. verschieden ist. Ausserdem in China: C. punctata OK. (Hemsl.), C. subvestita OK. (Hance) und in Australien C. nitens OK. (F. v. M.).

Caragana = Aspalathus.

Cassia adenensis Bth. Aden.
C. alata L. Westindien, Java.
C. bacillaris L. St. Thomas, Trinidad; in Java cult.
C. bicapsularis L. St. Thomas; Portorico: Guayama.
C. biflora L. La Guayra — Caracas.
C. Chamaecrista L. em. OK. α normalis 1. glabrescens O.Ktze. U. St.: Cairo, Miss.
α 2. pubicaulis O.Ktze. St. Thomas, U. St.: Charleston.
α 5. hirsuta O.Ktze. U. St.: St. Louis.
α var. diffusa O.Ktze. f. 3. **incana** Tor. & Gray. Portorico: Caguas.
β glandulosa OK. 1. glabrescens O.Ktze. St. Thomas.
γ minosodes OK. 2. pubicaulis O.Ktze. Birma, Anam.
γ mimosodes OK. var. diffusa O.Ktze. 1. glabrescens O.Ktze. Turong.
δ Kleinii OK. var. diffusa O.Ktze. oder η pumila OK. Dekkan — (Blüthen fehlen).
ε patellaria OK. 4. flavicoma OK. Trinidad.
ζ nictitans OK. 2. pubicaulis O.Ktze. U. St.: Garrison am Hudsonfluss und Sickestown. (Von letzterem Ort eine zwergige subdiffuse Form.)
Ich unterscheide:

Flores majores staminibus 10 rarius — 7, longius pedicillati
- Foliola latiora (1 : 4 — 6)
  - Glandula petioli saepissime (depressa) sessilis . α normalis
  - Glandula petioli saepissime stipitata . . (L.) β glandulosa OK.
- Foliola angustiora (1 : 7 — 10)
  - Glandula petioli saepissime sessilis . . . (L.) γ mimosodes OK.
  - Glandula petioli saepissime stipitata (W. & A.) δ Kleinii OK.

Flores minores staminibus 4—9 saepius 5, breviter pedicellati.
- Foliola latiora (1 : 4 — 6)
  - Glandula petioli saepissime sessilis . . (DC.) ε patellaria OK.
  - Glandula petioli saepissime stipitata . . (L.) ζ nictitans OK.
- Foliola angustiora (1 : 7 — 10)
  - Glandula petioli saepissime sessilis . (Roxb.) η dimidiata (Baker em.)
  - Glandula petioli saepissime stipitata . (Lam.) ϑ pumila OK.

Caules variant erecti majores (1 — 3-pedales) (= var. stricta Gris. em.) foliolis saepius majoribus numerosioribus vel
var. diffusa O.Ktze. Caules vel rami basilares diffusi minores ($^1/_3$—1-pedales foliolis saepius duplo brevioribus minus copiosis.

Indumentum variat:
f. 1. glabrescens O.Ktze. Caules glabri vel glabrescentes. Folia glabra (sed saepius ciliata)
2. pubicaulis O.Ktze. Caules ± tomentosi. Folia glabra.
3. incana Torrey & Gray (Cham. & Schl.). Tota planta cinereo pubescens.
4. flavicoma OK. (HBK.). Tota planta ochraceo pubescens.
5. hirsuta O.Ktze. Caules patenter hirsuti vel villosi. Folia glabra vel subglabra.
6. auricoma Bth. Caules patenter hirsuti. Folia pilosa.

Die spitzsepaligen einjährigen Cassiaformen mit zahlreichen (16—100), abfälligen (nicht lederigen) Blättchen und sitzenden, schmalen (nicht halbherzförmigen) Nebenblättern (Series 6 und 7 bei Bth. und Series 2 z. Th.) sind so nahe mit einander verwandt und so variabel, dass es richtiger ist, alle zu einem Formenkreis zu vereinen. Bth. in seiner Revision der Cassien bemerkt bei

Chamaecristae selbst: the whole group of the Chamaecristae verae seem to pass so gradually one into the other, that . . . Je nachdem die Blätter breiter oder schmäler sind, sind sie auch stumpfer oder spitzer, bez. mit mehr subcentralem oder submarginalem Blattnerv versehen. Die verkümmerten kleinen Formen der asiatischen, meist schmalblätterigen Rasse erhalten manchmal breitere stumpfe Blättchen und diese sind dann von amerikanischen Rassen nicht mehr zu unterscheiden. — Die plattgedrückte Blattstieldrüse, ob sitzend oder gestielt, bietet bei den zwei für Nordamerika meist nur anerkannten Arten C. Chamacrista normalis und *C. nictitans* kein constantes Merkmal und wird der Unterschied von nordamerikanischen Floristen, entgegen Bentham, der *C. glandulosa* mit gestielten Drüsen von C. Chamaecrista mit sitzenden Drüsen unterscheidet, nicht erwähnt. Ich sah sonst typische C. Chamacrista aus Nordamerika mit gestielten Drüsen und sammelte andererseits *C. glandulosa*, die nach Grisebach statt C. Chamaecrista in Westindien vorkommen soll, mit sitzenden Blattdrüsen in St. Thomas und Portorico, also normale Chamaecrista. Baker in Flor. Brit. India bezweifelt auch den Artenwerth der drei betr. Arten, also auch den Werth des Drüsenunterschiedes. — Nun werden Unterschiede manchmal durch die Anzahl der Stamina in Combination mit kleinen Blüthen und fast sitzenden Blüthen construirt, aber bei pumila trifft die Combination nicht immer zu, bei mimusodes sagt Bentham: Antherae 7—10 vel rarius in floribus parvis 5—6, umgekehrt bei nictitans, die Linné auf 5 Stamina basirte, wird var. *aspera* mit 7—9 Stamina von amerikanischen Floristen angegeben. Also auch dieser Unterschied ist schwankend. — Bth. stellt pumila, wegen des diffusen Wuchses, in Gruppe 2, aber solche diffuse Formen finden sich auch bei anderen Subspecies bez. Arten (vergl. z. B. oben die Notizen über meine gesammelten Exemplare) und Baker l. c. giebt sogar mimusodes (wenn auch nicht richtig) nur als diffus an. Die Behaarung ändert ausserordentlich, vergl. z. B. Torrey & Gray, welche 6 Varietäten, ohne sie zu benennen, angeben.

C. divaricata Nees. Java: Sindanglaja, Wilisgebirge. Die, bis auf drei mehr vorhandene Stamina, auffallende Aehnlichkeit mit Cassia biflora L. aus Amerika erstreckt sich auch auf die Blüthen, die ich frisch als gelb, bez. bleichgelb notirte, die aber in Herbarien getrocknet fast eine braunrothe Färbung annehmen.

C. Fistula L. Costarica, cult.; Java: Probolingo wild.

C. grandis L. f. Trinidad.

C. hirsuta L. Trinidad wild. Singapur, wie wild.

C. laevigata W. Beutenzorg.

C. occidentalis L. Portorico; Anam: Turong.

var. Sophera OK. (L.) Calcutta. *C. Sophera* ist nur eine mit ± zahlreichen, oft schmäleren Blättchen versehene Varietät, über welche Bth. seine Anschauungen mehrmals wechselte (vergl. seine Rev. Cass. und Fl. austr.). Es ist eine von den tropisch häufigen Pflanzen, die im ersten Jahre blühen und später strauchig werden. Die anderen Merkmale sind schwankend.

C. polyphylla Jacq. St. Thomas; Portorico: Guayama.

C. reticulata W. Trinidad.

C. siamea Lam. Dekkan, cult.

C. timorensis DC. Java: Tjibutu.

C. Tora L. Singapur; Batavia; Delhi.

C. viminea L. Venezuela.

var. **undulata** Gris. (Bth.) Trinidad.

[] **Caulinia** Moench (1802) meth. suppl. 47 (non W. 1798 quae Najas L.) = *Kennedya* Vent. 1804 incl. *Hartenbergia* Bth. nach F. v. M., Es ist C. rubicunda *Moench = *Kennedya rubicunda* Vent.; beide basiren auf *Glycine rubicunda* Curt. Die anderen Arten sind:

Kennedya prostrata R. Br. 1812 = *Glycine coccinea* Curt. 1794
= Caulinia coccinea OK.
K. monophylla Vent. 1804 = *Glycine bimaculata* Curt. t. 263, 178..
= C. bimaculata OK.
K. coccinea Vent. 1804 excl. syn. = *K. inophylla* Lindl. = C. inophylla OK.
K. parviflora Meissn. 1844 = *Physolobium carinatum* Bth. 1837
= C. carinata OK.

Ferner mit unveränderten Speciesnamen nach F. v. Müller's Census übertragen, wobei sich die Autorcitate in ( ) auf *Kennedya* beziehen: Caulinia Beckxiana (F. v. M.), bracteata (Gaud.), Comptoniana [Andr.] (Link), eximia (Lindl.), glabrata (Lindl.), macrophylla [Meissn.] (F. v. M.), microphylla (Meissn.), nigricans (Lindl.), procurrens (Bth.), prorepens (F. v. M.), retusa (F. v. M.), Stirlingii (Lindl.) OK.

[] **Cebipira** Juss. (1817) Dict. VII, 327. „Pison" (*Sebipira* Mart. 1828) = *Bowdichia* HBK. 1823. BHgp. identificiren *Sebipira* Mart. und *Bowdichia* HBK.; jedoch die ältere Schreibweise Cebipira ist von Jussieu 1817 aufgenommen worden. Die zwei Arten sind Cebipira virgiliodes OK. = *Bowdichia virg.* HBK. und C. nitida OK. = *Bowdichia nitida* Bth. „Spruce".

Centrosema = Bradburya.

Ceratonia Siliqua L. Gran Canaria cult.

Cercis canadensis L. U. St.: St. Louis.

Cicer arietinum L. Bengalen, cultivirt.

[] **Circinus** Med. (1789) Vorles. II 384 = *Hymenocarpus* Savi 1798. Die einzige Art ist *Medicago circinatus* L. = *Hymenocarpus circinatus* Savi = Circinus circinatus OK.

Clianthus = Donia.

Clitonia = Ternatea.

[] **Coluteastrum** Moehring (1736) hort. priv. 29 „Heist."; Fabric. (1763) en. hort. helmst. 317 = *Sulitra* Med. 1789, Moench 1794 = *Lessertia* DC. 1802. Es ist *Coluteastrum africanum fl. atrorub.* Moehr. = *Coluteastrum* Heist. 1732 ex typo *Colutea africana annua* Commel. = *Colutea herbacea* L. = *Sulitra herbacea* Med. = *Lessertia annua & linearis* DC. = Coluteastrum herbaceum OK. *Sulitra* ist auch älter als *Lessertia*, und *Sulitra perennans* Med. = *Colutea perennans* Jacq. 1776 = Coluteastrum perennans OK. Die anderen Arten sind nach Harvey & Sonder fl. cap. II übertragen, wobei ich Autorcitate für *Lessertia*-Homonyme in [], für solche älterer Gattungen in () setze. Vorher sind Speciesnamen zu wechseln bei:

Lessertia brachypus Harv. (1862) = *L. falciformis* β *glabrata* E. Mey. 1836
= Coluteastrum glabratum OK.
L. pulchra Sims = *Vicia capensis* Berg. = C. capense OK.
L. diffusa R. Br. 1813 = *Galega dubia* Jacq. ± 1791 = C. dubium OK.
L. tomentosa & vesicaria DC. = *Colutea t. & v.* Thbg. von Harvey vereint als *L. tomentosa*, aber *vesicaria* steht bei Thbg. fl. cap. 604 vor *tomentosa*, also = C. vesicarium OK.
L. falciformis DC. = *Galega humilis* Thbg. = C. humile OK.

und mit unveränderten Speciesnamen: C. abbreviatum [E. Mey.], annullare [Bth.], argenteum (Thbg.) [Harv.], brachystachyum [DC.], candidum [E. Mey.], capitatum [E. Mey.], carnosum [E. & Z.], depressum [Harv.], excisum [DC.], flexuosum [E. Mey.], fruticosum [Lindl.], inflatum [Harv.], lanatum [Harv.], macrostachyum [DC.], obtusatum (Thbg.) [DC.], Pappeanum [Harv.], parviflorum [Harv.], physodes [E. & Z.], polystachyum [Harv.], procumbens (Mill.) [DC.], prostratum (Thbg.) [DC.], pubescens (Thbg.) [DC.], spinescens [E. Mey.], stenolobum [E. Mey.], subumbellatum [Harv.], sulcatum [E. Mey.], tenuifolium [E. Mey.] OK.

[] **Copaiba** Mill. (1739) gard. dict. = *Copaiva* L. 1749 mat. med., Jacq. (1760) enum. p. 4 & 21 = *Copaifera* L. 1762. Copaiba ist die ursprüngliche Schreibweise bei Markgraf etc. *Copaiva* wird ausser in Linné's materia. medica, auch in ähnlichen Werken früher gebraucht, deren Linné selbst citirt Regelrecht benannte Jacquin, der auch eine Gattungsdiagnose gab, zuerst die Art: Copaiva officinalis* Jacq. 1760 = *Copaifera officinalis* L. 1762. Die anderen Arten sind: Copaiba guianensis (Desf.), Langsdorfii (Desf.), coriacea (Mart.), ? disperma (Willem.), hymenaeifolia (Moric.), elliptica (Mart.), bracteata (Bth.), Mopane (Kick), conjugata (*Gorskia c.* Bolle = *Cop. Gorskiana* Bth.), copallifera (*Guibourtia c.* Bennett = *C. Guibourtiana* Bth.), coleosperma (Bth.), oblongifolia (Mart.), trapezifolia (Hayne), marginata (Bth.), rigida Bth.), Martii (Hayne), confertiflora (Bth.), ? multijuga (Hayne), ? bijuga (Hayne), ? Jussieui (Hayne) OK. Die blossen Autorcitate in () beziehen sich auf *Copaifera*. Für *Copaiva officinalis* ist richtiger Copaiba officinalis zu schreiben.

Copaifera = Copaiba.

Corallodendron L. (1735) syst. 17. Cl. 4. Ord. „Tourn.", Ludwig 1737, Burman 1737, Miller 1737, Kramer 1742, Haller 1745, Catesby, Trew etc. = *Erythrina* L. 1737. Linné veränderte den wohlbekannten und vor 1737 nur für diese Gattung gebrauchten Namen Corallodendron[1]) willkürlich und verwendete ihn später für eine Art: *Erythrina Corallodendron.*

C. arborescens OK. (*Erythrina a.* Roxb.) Sikkim 2300 m.

C. occidentale OK. (*Erythrina Corallodendron α occidentalis* L. 1753 ex *Coral arbor americana* Commelin hort. amst. I 211 t. 108) Trinidad. Die gute Abbildung Commelin's zeigt die für diese Art characteristischen seitlich geschlossenen (nicht scheidenartigen) oben gestutzten Kelche! utriculat nennt sie Commelin im Text.

C. orientale OK. (*Erythrina Corallodendron β orientalis* L. 1753 ex *Mouricou* Rheede mal. VI 13 t. 7 = *Erythrina indica* Lam.) Cochinchina; Java.

Die anderen Arten sind von *Erythrina* zu übertragen: Corallodendron abyssinicum (Lam. = *E. tomentosa* R. Br.), acanthocarpum (E. Mey.), americanum (Mill. = *E. carnea* Ait.), ? australe (Cunn.), bracteatum (Presl), breviflorum (DC. „Moç. & Sessé"), Brucei (Schweinf.), caffrum (Thbg.), corallodes (DC. „Moç. & Sessé"), Crista-galli (L.), divaricatum (DC. „Moç. & Sessé"), excelsum (Bkr.), falcatum (Bth.), fuscum (Lour.), glaucum (W.), herbaceum (L.), holosericeum (S. Kurz), horridum (DC.

---

[1]) Infolge dieses Namenswechsels muss auch die Pilzgattung *Corallodendron* Jungh. anders benannt werden; sie sei dem Erforscher der javanischen Flora, dem Einführer der Quinquina in asiatische Culturen, dem Commentator der grossen Werke von Rheede und Rumpf, J. K. Hasskarl zu Ehren **Hasskarlinda** genannt. Die einzige Art ist Hasskarlinda leucocephala OK. = *Corallodendron leucocephalum* Jungh.

„Moç. & Sessé"), huillense (Bkr. „Welw."), Humei (E. Mey.), latissimum (E. Mey.), leptorhizum (DC. „Moç. & Sessé"), lithospermum (Bl.), Livingstonianum (Bkr.), lobulatum (Miq.), longipes (DC. „Moç. & Sessé"), mite (Jacq.), monospermum (Gaud.), Mulungu (Mart.), nervosum (DC.), ovalifolium (Roxb.), patens (DC. „Moç. & Sessé"), princeps (A. Dietr.), resupinatum (Roxb.), reticulatum (Presl), roseum (A. Dietr.), rubrinerve (Hb. & Bpl.), senegalense (DC.), setosum (Mart. & Gal.), spathaceum (DC.), strictum (Roxb.), suberifera (Bkr. „Welw."), suberosum (Roxb.), sumatranum (Miq.), umbrosum (Hb. & Bpl.), velutinum (W.), Vespertilio (Bth.), Zeyheri (Harv.) OK.

Corynella = Corynitis.

[] **Corynitis** Spr. 1827 = *Corynella* DC. (*Corynelia* Rchb.) 1825 non Fries „Achar." 1818. Die Gattung Corynelia Fries gilt in Saccardo's Sylloge fungorum. Die Verdoppelung des l involvirt kein anderes Wort, es liegt hier nur othographische Licenz vor. Die Arten sind: Corynitis domingensis* Spr. (DC.), polyantha* Spr. (Sw.), Jaegeri (*Toxotropis Jaegeri* Turcz.), immarginata (Wright), paucifolia (DC.), oligantha (Wright Nr. 97), ? trijuga (Wright Nr. 88) OK.

[] **Coublandia** Aubl. 1775 = *Muellera* L. f. 1781. Von BHgp. selbst identificirt, aber stillschweigend ward *Muellera* vorgezogen. Die zwei Arten sind: Coublandia frutescens* Aubl. = *Muellera moniliformis* L. f. und C. mexicana OK. = *Müllera m.* Bth. = *Cyanobothrys m.* Zucc.

Coursetia arborea Gris. Trinidad.

Cracca Bth. = Brittonamra.

Cracca L. (1747) fl. zeyl. 139—141 non Bth. = *Erebinthus* Mitch. (1748) act. nat. cur. VIII app. 210 (von L. 1753 *Cracca virginiana* und 1762 *Galega virginiana* genannt) = *Colinil* Ad. 1763 = *Galega* L. 1762 p. p. = *Needhamia* Scop. 1777 = *Brittonia* Neck. 1790 (= *Tephrosiae* § DC.) = *Reinera* Moench 1802 (= *Tephrosia* § DC.) = *Tephrosia* Pers. 1807. BHgp. citiren zu *Tephrosia* von allen diesen älteren Namen nur *Brittonia* und *Reineria* und diese auch nicht richtig, sondern mit DC. combinirt. Linné führt 1753 auf: Cracca villosa* L. (= fl. zeyl. no 299 = *Tephrosia v.* Pers.), Cracca maxima L. (fl. zeyl. Nr. 300 = *Tephrosia m.* Pers.), Cracca purpurea L. (fl. zeyl. Nr. 308 = *Tephrosia p.* Pers.), Cracca tinctoria L. (fl. zeyl. Nr. 302 = *Tephrosia t.* Pers.), Cracca senticosa L. (fl. zeyl. Nr. 303 = *Tephrosia s.* Pers.), Cracca virginiana L. = *Tephrosia virginiana* Pers. Also alle Linnéischen Species von Cracca gehören zu *Tephrosia*; mithin muss letzterer Name zu den Synonymen gestellt werden; ohnehin gäbe es für *Tephrosia* noch fünf vorher publicirte Namen, die nach Priorität zu bevorzugen sein würden. *Cracca* Bth. enthält keine einzige Linnéische Cracca-Art. Bei allen folgenden Artennamen beziehen sich die blossen Autorcitate in () auf *Tephrosia*, die in [] auf ältere Homonyme aus anderen Gattungen.

Cracca candida OK. [Roxb.] (DC.) β heterophylla O.Ktze. foliolis partim ± obtusis. Sikkim 300 m. Ausserdem unterscheide ich α normalis foliolis acutis, γ obtusifoliola O.Ktze. foliolis obtusis muronatis.

C. villosa L. (Pers.) em. ε normalis O.Ktze. Anam; Dekkan. δ cinerea OK. (L.) Portorico; Venezuela. Von den jetzt unter *Tephrosia purpurea* vereinigten Arten Linné's steht Cracca villosa in sp. pl. 1753 zuerst und hat

daher die Priorität vor *Cracca purpurea* etc. Ich unterscheide die Formen dieses tropischen Kosmopoliten wie folgt:

Legumina foliola glaberrima . . . . α glabrata Teysm. & B.
Legumina glabrescentia.
  Foliola ± glabrescentia (*Cracca purpurea* L.) . β purpurea OK.
  Foliola adulta dense sericea . . . . γ sericea Bth.
Legumina sericea.
  Foliola caulesque sericea . . (*Galega c.* L.) δ cinerea OK.
  Foliola vel caules ± patentipilosa (saepius rufa).
    Foliola caulesque subglabra vel glabrescentia ε normalis O.Ktze.
    Foliola subtus dense sericea, caules pubescentes (*Galega a.* Lam.) ζ argentea OK.
    Tota planta rufo villosa . . . . η rufescens Bth.
    Tota planta incano tomentosa (*Galega i.* Roxb.) ϑ incana Baker.
    Tota planta rufo tomentosa (*Tephr. h.* Ham.) ι hirta OK.
  α—ι variant: Foliola plerumque 1 : 4—6, 1—$2^{1}/_{2}$ cm longa vel
  Foliola 1 : 8—10 . . . . f. angustata Miq. em.
  Foliola 1 : 10—15 duplo longiora . . . . . f. longifolia Bth. em.
  Foliola lata (1 : $2^{1}/_{2}$) . . . (*Galega c.* Desf.) f. coronillifolia OK.

Ferner Blättchen ausgerandet, stumpf oder seltener zugespitzt; Kelchzähne langgespitzt oder f. piscatoria OK. (Ait.) = var. *brevidens* Bth.; Habitus im ersten Jahr blühend aufrecht, später länger und meist gestreckt werdend. Die darauf basirten Arten *T. stricta, procumbens, leptostachya* sind also irrig aufgestellt und auch nicht anerkannt geblieben. Manchmal niedrig gedrungen bleibend = var. pumila Baker (Lam.) Das Gegentheil davon ist var. maxima Bth. (L.) Die am meisten verkümmerte Form mit gedrungener kurzgestielter Inflorescenz ist v. capitulata Bth. (Lk.) *T. confertiflora* Bth. ist nur eine Verkümmerungsform mit stielloser oder kurzgestielter Inflorescenz, deren Pedunculus sich aber in der Cultur wieder (nach Exemplaren aus dem botanischen Garten zu Beutenzorg) entwickelt hat. Auch die Behaarung ist nach solchen Exemplaren in der Cultur anscheinend veränderlich. Auf die Behaarung hin sind sehr viel Arten unterschieden worden, von denen aber Bentham in fl. bras. und fl. austr., Baker in fl. brit. Ind. und fl. trop. Afr. u. A. bereits viele cassirt haben, wobei sie noch Bedenken (vergl. auch Wright & Arnott prod.) über die noch daneben aufrecht erhaltenen Arten äussern; manche Varietäten mit abstehender Behaarung, die Bentham aufgestellt hat, schliessen eigentlich schon noch weitere stehengelassene Arten ein. Die filzigste Form ϑ incana, die von *Hookeriana* = ι hirta nur durch die sehr inconstante Haarfärbung verschieden ist, wird von Baker zur *villosa* gestellt, die manchmal bis auf die Hülsen ziemlich kahl wird.

Die anderen Arten von Cracca sind (ohne weitere Revision) von *Tephrosia* übertragen: Cracca acaciaefolia (Bkr. „Welw."), adunca (Bth.), aemula (E. Mey.), aequilata (Bkr.), ambigua (Chapm.), amoena (E. Mey.), andongensis (Bkr. „Welw."), angustissima (Shuttlew.), Ansellii (Hk. f.), anthyllodes (Hochst.), ? arabica (Steud.), astragalina (HBK.), astragalodes (Bth.), barbigera (Bkr. „Welw."), Bidwillii (Bth.), brachycarpa (F. v. M.), ? brachystachya (DC.), bracteolata (Guill. & Perr.), brevipes [DC.] (Bth.), brunnea (Bkr.), calophylla (Bedd.), canescens (E. Mey.), capensis [Thbg.] (Pers.), capillipes (Bkr. „Welw."), chrysophylla (Pursch), cephalantha (Bkr. „Welw."), concinna (Bkr.), conferta (F. v. M.). coriacea (Bth.), crassifolia (Bth.), crocea (Bth.), dasyphylla (Bkr. „Welw."), de-

cumbens (Bth.), densiflora (Hk. f.), dichotoma (Desv.), dichrocarpa (Steud.), diffusa (E. Mey.), dimorphophylla (Bkr. „Welw."), discolor (E. Mey.), disperma (Bkr. „Welw."), dolichocarpa (Gris.), Dregeana (E. Mey.), elegans (Schum. & Thon.), elongata (E. Mey. non Hk. f., cfr. fasciculata), emerodes (Rich.), eriocarpa (Bth.), ? falcata (DC.), fasciculata (Hk. f. incl. *elongata* Hk. f. non E. Mey.), filiformis [Jacq.] (Pers.), filipes (Bth.), flammea (F. v. M.), flexuosa (Don), Forrestiana (F. v. M.), frutescens [Mill.] (DC.), ? fruticosa (DC.), fulvinervis (Hochst.), glomeruliflora (Meissn.), graminifolia (F. v. M.), gracilipes (Guill. & Perr.), grandiflora [Vahl] (Pers.), heterantha (Gris.), hispidula [Mchx.] (Pers.), huillensis (Bkr. „Welw."), humilis (Guill. & Perr.), juncea (Bth.), Kirkii (Bkr.), Kraussiana (Meissn.), laevigata (Bth. „Welw."), lamprolobiodes (F. v. M.), lanata (Mart. & Gal.), lathyrodes (Guill. & Perr.), leiocarpa (A. Gray), leptoclada (Bth.), leucantha (HBK.), Lindheimeri (A. Gray), linearis [W.] (Pers.), longipes (Meissn.), lupinifolia (DC.), lurida (Sond.), macrocarpa (Bth.), macropoda (E. Mey.), madrensis (Bth.), mariana (DC.), melanocalyx (Bkr. „Welw."), ? myrtifolia (DC.), nana (Kotschy), nematophylla (F. v. M.), nicaraguensis (Oerst.), nitens (Bth.), noctiflora (Bojer), nubica (Bkr.), obcordata (Bkr.), oblongata (Bth.), oblongifolia (E. Mey.), ? ochroleuca [Jacq.] (Pers.), oligophylla (Bth.), onobrychodes (Nutt.), orobodes (HBK.), oxygera (Bkr. „Welw."), pallens [Ait.] (Pers.), paniculata (Bkr. „Welw."), pedicellata (Bkr.), Perriniana (DC.), phaeosperma (F. v. M.), platycarpa (Guill. & Perr.), pogonostigma (Boiss.), polysperma (Bkr.), polystachya (E. Mey.), polyzyga (F. v. M.), porrecta (Bth.), pulchella (Hk. f.), ? pusilla [Thbg.] (Pers.), radicans (Bkr. „Welw."), remotiflora (F. v. M.), reptans (Bkr.), reticulata (Bth.), Richardiana (*ricioides* Rich. 1847 non Schl. 1838), rigida (Bkr.), rigidula (Bkr. „Welw."), rosea (F. v. M.), secunda (Bkr. „Welw."), semiglabra (Sond.), Senna (HBK.), senticosa [L.] (Pers.), sericea (Bkr.), simplicifolia (F. v. M.), ? sophorodes (DC.), sphaerosperma (Bkr.), spicata (Walt.] (T. & Gray), spinosa [L.] (Pers.), stipularis (Desv.), Stuartii (Bth.), subtriflora (Hochst.), tenuis (Wall.), ? Totta [Thbg.] (Pers.), toxicaria [Sw.] (Pers.), uniovulata (F. v. M.), velutina (Spr.), venosa (Mart. & Gal.), vestita (Vogel), viciodes (Schl.), virginiana [L.] (Pers.), Vogelii (Hk. f.) OK.

Crotolaria § **Alatae** Bth.

C. **alata** Roxb. Sikkim 700 m.

C. **pterocaula** Desv. Trinidad.

C. **sagittalis** L. var. Espadilla OK. (sp. HBK. = var. *sericea* Gris.) stipulis superioribus latissimis triangulari-lunatis. Venezuela: Galipan.

var. **ovalis** Michx. stipulis angustis partim nullis. U. St.: Cairo, Miss. Diese einjährig blühende und schliesslich perennirende Art ist bezüglich der Nebenblätter sehr veränderlich; diese sind ± breit oder schmal, finden sich oft, besonders bei den schmalen, nur oberhalb am Stengel, und sind bei den breiten Formen an der Spitze ± halbmondförmig.

§§ **Foliolatae** Bth.

C. **anagyrodes** HBK. La Guayra — Caracas.

C. **incana** L. Trinidad, Portorico.

C. **latifolia** L. Westindien.

C. **medicaginea** Lam. var. rigida OK. (Heyne). Die Inflorescenzen sind nicht alle terminal (wie Baker in fl. Brit. Ind. meint), sondern z. Th. lateral

(cfr. DC. prod. II 133). Der Unterschied bezüglich der Kelchzähne, ob gleichlang oder etwas länger als die Kelchröhre, ist weder constant noch durchgreifend, var. rigida ist die steifer aufrechte Form, der var. neglecta nahestehend. Dekkan.

C. **orixensis** Roettl. Dekkan.

C. **quinquefolia** L. Maulmein.

C. **striata** DC. Java. Terrai.

§§§ **Simplicifoliae exalatae.**

C. **albida** Heyne. Bombay, Sikkim.

C. **bifaria** L. Bombay.

C. **ferruginea** Grah. Turong in Anam.

C. **filipes** Bth. Westghats in Vorderindien.

C. **hirta** W. Java: Dieng. Dekkan.

C. **juncea** L. β bengalensis OK. (Lam.) Foliis anguste lanceolatis (1 : 10—16) saepissime acutis longissimis (6—12 cm). Felderweise cultivirt in Bengalen, der C. tetragona Roxb. sehr ähnlich, aber einfarbige, gelbe, kleinere Blüthen, ocherfarbig (nicht dunkelbraun) behaarte Hülsen, mehrkantige Stengel; (auch in Afghanistan!) Ausserdem unterscheide ich:

α normalis. Folia lanceolata (1 : 4—6) saepissime obtusiuscula 4—8 cm longa.

γ tenuifolia OK. (Roxb.) Folia linearia (1 : 20—40) obtusa apiculata 6—10 cm longa (Java; Australia!)

δ microphylla O.Ktze. Folia 1—3 cm longa (Pondichery).

C. **linifolia** L. f. Anam: Turong.

C. **mysorensis** Roth. Dekkan.

C. **nana** Burm. Dekkan.

C. **prostrata** Roxb. Bengalen; Dekkan.

C. **retusa** L. Trinidad, St. Thomas. Anam: Turong.

C. **semperflorens** Vent. β Wallichiana OK. (W. & Arn.) Foliis latioribus (1 : 1½) acutis. Java: Wilis. Ausserdem unterscheide ich:

α normalis. Folia apice rotundata vel emarginata.

γ Walkeri Baker. Folia angusta (1 : 2) acuta.

C. **sericea** Retz. α sulfurea O.Ktze. Concolor pallide flava haud rufescens. Bengalen.

β rufescens O.Ktze. Flava rufescens (purplish ex Baker) Bengalen.

Bei anderen Arten, die braun gestreifte gelbe Blüthen haben, scheinen die Streifen zuweilen zu fehlen (z. B. C. retusa, striata). C. juncea wird rein gelb und gelb mit roth oder auch nur röthlich lila angegeben. Manche Arten verwelken braun, z. B. C. semperflorens; manche haben von Anfang an ausserhalb grünliche oder graubraune Fahnen (z. B. C. albida, prostrata, nana) oder aussen purpurn (z. B. C. bifaria). Reingelb notirte ich: C. incana, anagyrodes, medicaginea, quinquefolia, ferruginea, filipes, linifolia. Durch dichte Haare sind die Blüthen von C. mysorensis ausserhalb rothbraun gefärbt. Ich gebe diese Farbennotizen, da sie sonst oft fehlen; es scheint eine ziemliche Variabilität bezüglich der Farben zu herrschen und müssen über deren specifische Constanz mehr Beobachtungen angestellt werden.

C. **verrucosa** L. St. Thomas.

Crudia = Tuchiroa.

***Cryptophaseolus** O.Ktze. novum genus anomalum inter § Phaseoleas post §§ Galactieas ante §§ Diocleas ponendum petalis subaequalibus calyce urceolato multo minoribus. — Calyx urceolatus apice lobis 2 latissimis brevissimis obtusis dentibusque 3 minimis acutis subconnatis. Petala calyce duplo minora, unum

(vexillum) suborbiculare maximum, dua (alae) oblonga basi obliqua brevi-unguiculata, quartum e petalis 2 connatum (carina) obovatum vexillo minus alis majus. Stamina 10 basi tantum late connata, 5 longiora, 5 alternantia breviora. Antherae uniformes maximae ellipticae versatiles. Gynaeceum subsessile pluriovulatum hirsutissimum lanceolatum apice incurvatum. Stylus brevis crassus vel subnullus glaber imberbis. Stigma capitatum terminale. Legumen . . . . Inflorescentia racemosa nodosa bracteis parvis deciduis.

C. anamensis n. sp. Herba volubilis — 3 m longa, caulibus glabrescentibus. Folia ternata glabrescentia eglandulosa membranacea reticulata. Foliola ovata apice et basi subacuta — 12 cm longa, — 9 cm lata integerrima, lateralia vix unilatera. Petiolus ± 5 cm longus. Petioluli laterales vix 1 cm longi, terminalis uncialis. Stipulae stipellae minimae latae. Pedunculi 8—24 cm longi. Racemi — 6 cm longi adpresse pilosi nodis valde incrassatis 1 — plurifloris Bracteolae suborbiculares acutae 1 — 2 mm longae. Flores sessiles. Calyx coriaceus 4—5 mm longus. Petala rosea lilacina. Anam: Turong. Die Pflanze weicht nicht bloss bezüglich der Petala, sondern auch in Bezug auf Kelch von allen Phaseoleen ab und ist betr. Stamina, Antheren, fehlende Griffel so eigenartig, dass ich sie trotz fehlender Früchte als Typus eines neuen Genus beschreibe. Es ist keineswegs ein unentwickelter Zustand, da die Antheren reif und die Fruchtknoten weit entwickelt sind; die Blüthenfarbe notirte ich an Ort und Stelle. Den nicht schmetterlingsblüthigen Petala zufolge nähert sich Pseudophaseolus den Caesalpineen, aber die röhrigen Kelche etc. verweisen ihn in die Verwandtschaft der Phaseoleen.

[] **Cryptosema** Meissn. in Pl. Preiss. II 207 1846 — 7 = *Jansonia* Kippist 1851 in Trans. Linn. Soc. XX 384 „read 4. May 1847“. Cryptosema ist wahrscheinlich schon Ende 1846 erschienen, *Jansonia,* obwohl 1847 vorgetragen, gehört zu den letzten Abhandlungen im 20. Band und ist 1850 oder 1851 (letzteres giebt der Titel an) erst publicirt worden. Cryptosema pimelodes* Meissn. = *Jansonia formosa* Kipp. ist die einzige Art der Gattung.

Cynometra cauliflora L. Java: Salak.

[] **Cumaruna** (Coumarouna) Aubl. (1775) II 740 t. 296 em. incl. *Taralea* Aubl. II 745 t. 298 (jede mit nur einer Art). = *Heinzia* Scop. 1775 = *Bolducea* Neck. 1790 = *Baryosma* Gaertn. 1791 = *Dipteryx* Schreb. 1791. BHgp. vereinigen nach dem Vorgange Anderer die zwei Aublet'schen Gattungen, setzen aber, stillschweigend über Priorität, *Dipteryx* voran; *Heinzia* und *Bolducea* fehlt bei ihnen. Schreber, Necker, Scopoli änderten willkürlich Aublet'sche Namen. Die Aublet'sche Schreibweise ist schon von Lam. in Cumaruna corrigirt worden. Die Arten sind: Cumaruna odorata* Aubl. woraus Willdenow später *Dipteryx odorata* machte. C. oppositifolia (*Taralea* o. Aubl. = *Dipteryx* o. W.), rosea (Spruce), tetraphylla (Spruce), alata (Vogel), nudipes (Tul.), reticulata (Bth.), crassifolia (Bth.),? oleifera (Bth.) OK.

Cytisus canariensis OK. (*Genista can.* L.) Tenerifa. In Steudel's Nomenclator wird zwar schon ein *Cytisus can.* L. angegeben, doch scheint dies auf einem Irrthum zu beruhen; denn weder im Codex Linnaeanus, noch sonst irgendwo finde ich eine solche Art citirt. Vor Linné wurde diese Art wohl so mit längerer Speciesphrase genannt, aber diese gelten nicht. Hierzu *G. ramosissima* WB. als Synonym, wie schon De la Peraudière in Bourg. Pl. Can. Nr. 1300, 1301 angiebt.

C. congestus Ball (*Genista* c. L. = *Teline* c. WB.) Gran Canaria; Mateo

C. proliferus L. f. Auf Gran Canaria, Tenerifa, Palma von vielen Standorten. Ich unterscheide:

α angustifolius O.Ktze. Folia acuminata anguste lanceolata (1:5—8).

β **palmensis** Christ. Folia lata (1:2½—4) plurima acuta.

γ **Canariae** Christ. Folia lata plurima apice rotundata.

Plerumque alte fruticosus vel arboreus inflorescentiis contractis densifloris ramis florigeris abbreviatis ½—3 cm longis vel

var. 2. nanus O.Ktze. Frutex ½—1 m altus foliis ± duplo minoribus.

var. 3. laxiflorus O.Ktze. Rami florigeri elongati — 10 cm longi.

α ist auf Tenerifa beschränkt, wo ich aber auch manchmal breitblättrige Formen gesehen habe. *β* ist auf Palma, *γ* auf Gran Canaria wild und auch angepflanzt, meist baumartig. Die var. nanus ist zwischen Cap Teno und Santiago auf Südtenerifa häufig und var. laxiflorus habe ich bei San Mateo auf Gran Canaria gesammelt; doch ist die normale Form mit gebüschelten Blüthen auch dort häufiger.

C. scoparius Link (L.) wird von WB. für die canarische Flora angezweifelt; Link beschreibt für Tenerifa eine besondere Varietät; ich fand dort nur die gewöhnliche Form und zwar ziemlich häufig oberhalb Orotava nach Agua Manza zu.

C. stenopetalus Christ (WB.) var. magnifoliosus O.Ktze. Nördlicher Theil der Insel Palma. Meine Exemplare zeigen grosse Blätter, wie WB. es beschreiben; in der Regel sind sie aber nach den Belegen in Kew nur ½ so gross, nämlich 1—2 cm lang, während der verwandte C. Spachianus OK. (*Genista Sp.* Webb.) noch kleinere Blätter hat.

C. supranubius OK. (*Spartium* supr. L. f. 1781 = *Cytisus fragrans* Lam. 1786 = *Spartium nubigenum* Ait. 1789 = *Spartium nub.* W. 1803 = *Cytisus nub.* Lk. 1809 = *Spartocytisus nub.* WB. = *Spartocytisus supranubius* Christ). Auf Tenerifa 2000 m.

Dalbergia = Amerimnon.

Dalea annua OK. (*Psoralea Dalea* L. = *Ps. annua* Mill.) *α* Cliffortiana OK. (W.) Folia pauci-(± 6)juga; spica brevis (1—2½ cm), bracteae longae latae dorso subglabrae nigropunctatae. Caracas.

γ alopecurodes OK. (W.) Folia multi-(10—17)juga; spica longa (2—5 cm); bracteae minores angustiores dorso hirsutae haud punctatae. Costarica. Ausserdem unterscheide ich:

β Willdenowii OK. Folia pluri-(8—10)juga; cet ut in *α* (Venezuela, Mexico). *δ* ebracteata O.Ktze. Folia multijuga, bracteae minimae vel nullae. Linné beschrieb die Pflanze nach Miller'schen Exemplaren und bildete sie hort. Cliff. ab; in spec. pl. II citirt er auch die Miller'sche Diagnose. Willdenow, der die Pflanze irrig als pentandrisch beschrieb und der die Miller'sche Benennung der Pflanze citirt, machte zwei Arten daraus, die DC. zusammenzog, die man aber als Varietäten gut unterscheiden kann. Mit der Breite der Bracteen verschwindet auch das nicht zottige, schwarzdrüsige Rückenmittel, sodass dann die basale und laterale zottige Behaarung in die Mitte kommt.

Damapana Ad. (1763) fam. II 323 ex *Tsjovanna Manneli* Rheede h. mal IX t. 38 = *Smithia* Ait. 1789. Die Rheede'sche Pflanze ist *Smithia geminiflora* Roth = *Smithia sensitiva* *β* W. & A. und von verschiedenen Autoren schon damit identifizirt worden. Dagegen opponirt Hasskarl in Flora 1861, 614, aber nur, indem er der falschen Deutung Rheede's, die auch Adanson nicht klärte, mehr Gewicht beilegt, als der correcten, wenn auch primitiven

Zeichnung. Was Rheede für Samen ansah und abbildete, sind die eigenartigen, sich leicht lösenden Hülsenglieder, und die angebliche Hülse ist der eigenartige, nur wenige mm grosse, tief 2 lappige oblonge, an den abgebildeten Blüthen deutlich erkennbare Kelch, welcher die in Glieder bei der Reife leicht zerfallende Frucht völlig einschliesst, sodass die Verwechselung des Fruchtkelches mit einer kurzen Hülse und der kleinen Fruchtglieder mit Samen leicht erklärlich erscheint.

D. grandis OK. (*Smithia gr.* Bth.) Terrai.

D. sensitiva OK. (Ait.) β **geminiflora** W. & A. (Roth.) Foliola pauci-(2—4-)juga. Inflorescentia pauci-(1—4-)flora. Java: Beutenzorg; Birma: Maulmein; Terrai.

γ javanica OK. (Bth.) Folia 5—7-juga. Inflorescentia breviracemosa, caulis diffusus. Java: Tjibungur. α normalis unterscheidet sich nur von γ durch ± aufrechten Stengel.

Die anderen Arten sind: D. conferta (Sm.), salsuginea (Hance), purpurea (Hk.), setulosa (Dalz.), bigemina (Dalz.), gracilis (Bth.), ciliata (Royle), capitata (Dalz. non Desv.), picnantha (Bth.), dichotoma (Dalz.), blanda (Wall.), japonica (Maxz.), coerulescens (Zoll.), capitulifera (Bkr. „Welw."), nodulosa (Bkr.), aeschynomenodes (Bkr. „Welw."), africana (*Kotschya africana* Endl. = *Smithia Kotschyi* (Bth.), strobilantha (Bkr. „Welw."), strigosa (Bth.) OK.

Derris = Pterocarpus L. 1747.

Desmanthus = Acuania.

Desmodium = Meibomia.

Dioclea comosa OK. (*Dolichos c.* G. F. W. Meyer = *Dioclea guianensis* Bth.) var. panamensis OK. (Walp.) Foliola subtus velutina. Trinidad.

Dipteryx = Cumaruna.

Dolichos biflorus L. var. **uniflorus** Bkr. (Lam.). Forma nana vix volubilis. Bengalen, cult.

D. Junghuhnianus Bth. Java: Wilisgebirge.

D. Lablab L. α **albiflorus** DC. Portorico, cult.; Saigon, verwildert.

α **albiflorus** DC. var. brevipedunculatus O.Ktze. Pedunculi brevissimi (vix unciales) aphylli petiolo breviores. Dekkan, cult. Eine sehr abweichende Varietät dieser durch keuligen Griffel etc. leicht erkennbaren Art, deren Inflorescenzstiel sonst 8—25 cm lang wird und oft mit 1—2 Blättern versehen ist. Dekkan, bei Nursingpur cultivirt.

β **niger** DC. Java, cultivirt. Dekkan.

γ bicolor O.Ktze. Flores violacei, carina alba excepta. Java: Wilisgebirge.

D. lanceolatus Grah. Java: Bromo 2000 m. Blüthen roth.

[] **Donia** Don (1832) gen. syst. II 647 non al. † = *Clianthus* Lindley 1835 („read 2. Dec. 1834" hort. soc. London, transact. p. 519) *Clianthus puniceus* ist ein von Solander gegebener, aber nicht veröffentlichter Name, den Don zwar als ined. citirte, als er die erste Beschreibung dazu gab, den er aber, was erlaubt ist, durch einen anderen Namen ersetzte, und zwar zu Ehren eines „anderen" Don Donia; Lindley kam zu spät, als er *Clianthus* an Stelle der von ihm selbst citirten Donia setzte, und that Don auch Unrecht, als er dessen anderen Arten neue Namen gab. Die 2 Arten sind Donia punicea* Don = *Clianthus p.* Banks & Sol. und Donia speciosa* Don 1832 incl. *D. formosa* Don = *Clianthus Oxleyi & Dampieri* Lindl. „Cunn." 1835).

Dumasia villosa DC. em. var. pubescens OK. (sp. DC. = var. *leiocarpa* Bth. = *D. glaucescens* Miq.) Java: Takubanprahu.

Dunbaria conspersa Bth. (Grah.) Turong.

D. Heynei W. & A. Java: Ngalindung.

[] **Ebenidium** Jaub. & Spach = *Ebenus* L. 1753 non Burm.* 1737, Rumpf 1743. Wegen Erneuerung der Burmann-Rumpf'schen Gattung Ebenus ist die spätere homonyme Linnéische anders zu benennen und das einzige Synonym dafür anzuwenden. Die Arten sind Ebenidium Lagopus* Jaub. & Spach, creticum (L.), pinnatum (Ait. 1789 III 27. = *Hedysarum sericeum* Vahl 1791; Desfontaines 1792 wird irrig als erster Autor zu *E. pinnata* citirt), Sibthorpii (DC.), Bourgeaui (Boiss.), depressum (Boiss. & Bal.), macrophyllum (Jaub. & Spach), plumosum (Boiss. & Bal.), pogonotropis (Jaub. & Spach 1843 = *E. barbigera* Boiss 1843, aber später als Jaub. & Spach, cfr. Boiss. diagn. 1^{2} p. 115!), Monbrettii (Jaub. & Spach 1843 = *E. laguroides* Boiss. 1843 „nomen antiquius" ex Boiss. fl. or. Diese Angabe in „" ist aber betr. Publication unrichtig; cfr. Notiz zu voriger Art), longipes (Boiss. & Bal.), tragacanthodes (Jaub. & Spach incl. *horrida* und *ferruginea* = *E. stellata* Boiss.) OK.

Ebenus = Ebenidium.

Ecastophyllum Brownii Pers. Trinidad; Colon.

Emerus Burm. (1737) thes. zeyl. p. 93 t. 41 = *Turia* Rumpf 1741 = *Agati* Ad. 1763 und *Sesban* Ad. 1763 (*-ia* corr. Scop.). BHgp. geben für *Sesbania* erst Persoon und für *Agati* erst Desvaux an. Burmann hatte nur eine Art, die schon Linné zu *Aeschynomene Sesban* citirt.

E. grandiflorus OK. (*Aesch. g.* L. = *Sesbania g.* Pers.) Singapur.

E. Sesban OK. (*Aeschynomene Sesban* L. 1753 = *Aeschynomene indica* Burm. fil. 1768 non L. = *Dolichos Aeschynomene Sesban* Forsk. = *Sesbania agyptiaca* Pers. = *Sesbania indica* OK. olim) Caulis erectus annuus perennis arboreus sed pauciannuus. Alabastra haud falcata. Bracteae deciduae. Calycis dentes breves latae. Legumen dorso valvarum rotundatum nec alatum nec acute carinatum polyspermum. Ich bin ausser Stande, die zahlreichen Formen dieses tropischen, von mir vielfach gesammelten Kosmopoliten zu trennen; er blüht wie z. B. Ricinus schon im 1. Jahre und wird schliesslich ein bis 7 m hoher Baum, der aber nach Roxburgh und Bentham kein hohes Alter erreicht. Die Pflanze ist im 1. Jahre 1—$2^{1}/_{2}$ m hoch, meist unverzweigt und steif aufrecht. Bäume von 7 m Höhe sah ich im cultivirten Zustande. Da man ⊙ oder ♄ manchmal nur in den Beschreibungen angegeben findet, so sind Diagnosenfehler nicht zu vermeiden, so z. B. giebt Burmann *Aeschynomene indica* als krautig an, während Baker in der Fl. Brit. India diese Art zu der angeblich nur perennirenden oder strauchigen *Sesbania aegyptiaca* stellt; ferner giebt Baker in der Fl. trop. Afr. *S. punctata* DC. shrubby, DC. dagegen herbacea an. Mit Ausnahme dieses angeblichen Unterschiedes (annual: shrubby) finden sich alle Eigenschaften, die l. c. zum Unterscheiden der hierzu gehörigen 7 Arten von Baker 1871 benutzt wurden, in der Fl. Brit. India 1879 von Baker innerhalb der *S. aculeata* vereinigt; also grosse und kleine Blüthen, kahle und behaarte Zweige, unbewaffnete und weichstachelige Stengel, Inflorescenzen fast sitzend, d. h. ohne Pedunculus und länger gestielt mit Pedunculus; die langgestielten reicher (16—10-) blüthigen Formen haben manchmal nickende Trauben, was aber auch nicht constant ist. Dieser von Baker später (1879) eingenommene Standpunkt ist gewiss der richtigere, nur muss noch *S. aegyptiaca* dazugezogen werden. Burmann

unterschied zwei Arten: mit torulosen Hülsen oder nicht torulosen. Die an feuchten Orten (Reisfelder) wachsenden Formen haben meist dickere oder nicht torulose Hülsen; doch sind in dieser Hinsicht die Uebergänge sehr zahlreich vorhanden. Ich habe in Asien alle Zwischenformen gesehen, also von dem einen Extrem mit gleichmässig dicken Hülsen, die selbst am Rande nicht angedeutet eingeschnürt sind = var. occidentalis OK. (W.) = *macrocarpa* Ell. „Mühlb." aus Amerika = *pachycarpa* DC. in Afrika = *paludosa* Roxb. = *aculeata* var. *p.* Baker aus Ostindien; bis zu dem anderen Extrem = var. cochinchinensis OK. (Lam.) = *leptocarpa* DC., wo zwischen den Samenwülsten der Hülsen ± lange verengte Hülsentheile (legumen isthmis interceptum) sich befinden. Die Mittelform normalis mit angedeutet torulosen Hülsen ist die häufigste. Var. aculeata OK. (W.) ist die Form mit kurzen ± sparsamen Weichstacheln; v. sericea Bkr. (W.), bez. pubescens (Vahl) und *cinerascens* DC. sind die behaarten Formen; var. cannabina Bkr. (Retz.) ist die armblüthigste Form fast ohne Pedunculus, die ich aber mit ± torulosen Hülsen gesehen habe; var. aegyptiaca OK. (Pers.) ist die reichblüthigste Form. Die Blüthen sind am häufigsten (soweit ich es beobachten konnte) gelb mit braunschwarzen Punkten oder Flecken = f. picta OK. (W.) (*punctata* DC.), oder die Fahne ist aussen rothschwarz innen gelb = f. bicolor O.Ktze., seltener reingelb = f. flava O.Ktze. oder roth (nach Roxb.) = f. rubra O.Ktze. oder roth mit gelben Flecken (nach Roxb.) = f. Roxburghiana O.Ktze. Auf die Blüthenfarbenverschiedenheiten ist kein besonderer Werth zu legen, da sie bei sonst gleichen Formen nebeneinander vorkommen. Hierzu auch *Sesbania javanica, polyphylla,* Miq. ex descr.

Die übrigen Arten stelle ich ohne Revision von *Sesbania* zu Emerus Burm. 1. Amerikaner: Emerus longifolius (*Aesch. l.* Cav. = *Sesbania Cavanillesii* Wats.), Thurberi (*Daubentonia Th.* A. Gray), vesicarius (*Robinia v.* Jacq. = *Sesbania v.* Ell.), ? exasperatus (HBK. = E. Sesban?), tomentosus (Hk. & Arn.), puniceus (*Piscidia p.* Cav. = *Sesbania p.* Bth.), macropterus (Micheli) OK.

2. Afrikaner: Emerus sphaerospermus (Bkr. „Welw."), tetrapterus (Hochst.) OK. 3. In Asien noch Emerus ? procumbens OK. (W. & A.). 4. In Australien Emerus simpliciusculus OK. (F. v. M.), E. brachycarpus OK. (F. v. M.).

Entada = Pusaetha.

† Enterolobium = Feuilléea.

Eriosema violaceum E. Mey. (Aubl.) Trinidad, Pechsee.

Erythrina = Corallodendron.

Eysenhardtia = Wiborgia.

Fabricia Scop. (1777) introd. 307 = *Alysicarpus* Necker (1790) elem. III. 15 (non *Fabricia* Ad. quae Lavandula L.; non *Fabricia* Thbg. (1779) Reise nach Norwegen p. 23—32 = Curculigo Gaertn. 1788; non *Fabricia* Gaertn. 1788 = Leptosperma Forst. 1776). Necker citirt selbst Fabricia Scop. Da die anderen *Fabricia* ungiltig sind, ist die Scopoli'sche zu erneuern.

F. bupleurifolia OK. (*Hedys. b.* L. = *Alysic. b.* DC.). Calcutta.

F. nummulariaefolia OK. (*Hedysarum n. & vaginale* L. = *Alysic. v.* auct. Anam; Java; Birma; Bengalen; Dekkan. Die meisten Autoren vereinigen *H. nummulariaefolium* und *vaginale* unter *Alysic. vaginalis*; es darf aber *vaginale*, weil bei Linné 1753 hinterher publicirt, nicht mehr gelten.

F. rugosa OK. (*Hedysarum r.* W. = *Alysic. r.* DC.) Dekkan. var. **styracifolia** Bkr. [DC.] Dekkan. Die übrigen Arten sind: F. monilifera (L.) [DC.], hamosa [Edgw.], longifolia (Rottl.) [W. & A.], tetragonoloba [Edgw.], pubescens [Law.], belgaumensis [Wight], ferruginea [Hochst.], Zeyheri [Harv.], porrecta [Bkr. „Welw.“], ? cylindrica [Desv.] OK. Die Autorcitate in () gelten für *Hedysarum*, die in [] für *Alysicarpus*.

Fagelia = Bolusafra.

Falcata Gm. (1791) syst. 1131 = *Amphicarpa* Ell. Sept. 1818 „1817“ (*—aea* DC. 1825) (non Amphicarpum Raf.* Jan. 1818). Gmelin's Falcata *caroliniana* ist auf *Anonymos caroliniensis* Walt. fl. carol. 188 Nr. 294 = *Glycine comosa & bracteata* L. 1753 = *Gl. monoica* L. 1762 = *Amphicarpa monoica* T. & Gray = Falcata comosa OK. basirt. Falcata ist zwar ein adjectivischer terminus techn. bot., kann aber deshalb nicht verworfen werden; das ist bloss bei substantivischen solchen Termini der Fall. *Amphicarpa* (*aea*) Ell. könnte auf keinen Fall bestehen bleiben, weil Amphicarpum Raf. älter ist und gilt. Rafinesque hat im Journal de phys. Paris 1819 p. 260 für *Amphicarpa* Ell. einen Ersatz: *Xypherus* Raf. vorgeschlagen, doch ist Falcata Gm. als älter dafür zu nehmen.

Falcata comosa OK. (L.) Niagara.

Andere Arten sind: F. Pitcheri (T. & Gray), Edgeworthii (Bth.) OK.

Feuilléea (Fevillaea) L. (1735) Syst. I Monadelphia Polyandria c. syn. *Inga* Plum. (non *Fevillea* L. 1737) = *Inga* Scop. 1777, W. 1805; incl. *Zygia* P. Br. (1756) jam. 279 t. 22 fig. 3 = *Pithecolobium* Mart. 1829; & incl. *Albizzia* Duraz. 1772 & incl. *Annesleya* Salisb. 1807 = *Calliandra* Bth. 1840 & incl. *Enterolobium* Mart. & *Serianthes* Bth. Die Gattung *Inga* wird jetzt wieder anerkannt und muss daher auch ihren ältest giltigen Namen Feuilléea erhalten. Linné hatte sie später zu Mimosa gezogen und den Namen *Feuilléea* 1737 neu vergeben. Plumier hatte die Gattung *Inga* 1703 mit nur einer Art aufgestellt (p. 13 t. 19) = *Mimosa Inga* L. = Feuilléea Inga OK. Die röhrig verwachsenen zahlreichen Stamina, wodurch man jetzt diese Gattung von Acacia und Mimosa unterscheidet, stellt schon Plumier richtig dar und Linné unterschied schon 1735 die Gattungen Mimosa und Feuilléea in gleicher Weise, indem er erstere mit wenigen freien Stamina in die 4. Cl. 1. Ord., was für Mimosa pudica passt, und letztere zu Monadelphia Polyandria stellte; nur dass man jetzt bei Mimosa Arten bis mit 10 Stamina einschliesst. Es herrscht also kein Zweifel, dass Feuilléea L. 1735 = *Inga* W. und auct. ist und die Umbenennung der nahezu 50 Inga-Arten ist unvermeidlich. Nun fragt es sich aber, ob die von *Inga* später abgetrennten Gattungen bestehen bleiben können. Die Frage ist um so brennender, als *Calliandra* mit nahezu 100 Arten, *Pithecolobium* über 100 Arten, und da *Albizzia* mit diesem zu vereinigen ist, deren 70 Arten sowie so andere ältere Namen erhalten müssen, sodass bei Offenlassen jener Frage diese Hunderte von Arten wohl andere Namen erhielten, die später aber wieder zu Synonymen würden. Die Ingeae (also Feuilléea im weitesten Sinne) werden von Bentham Revision of Mimoseae in Transact. Linn. Soc. 1875, 359 eingetheilt in: Folia bipinnata mit 6 Genera und Folia simpliciter pinnata mit 2 Gattungen. Dieses Merkmal allein genügt nicht für Gattungen und wird auch bei *Acacia* und Verwandten nicht benutzt; es ist das höchstens ein ± künstlicher Unterschied für Sectionen. Sieht man von diesem Merkmale ab und berücksichtigt man die grosse Variabilität der Früchte (genau so wie bei Acacia) so bleiben bloss 2 Gattungen

zum Abtrennen berechtigt: Affonsea St. Hil. incl. *Archidendron* F. v. M.: ovarii carpella 2—5 und Lysiloma Bth.: legumen a margine persistente (replo) secedens. Es würde nun also Feuilléea L. 1735 = *Zygia* P. Br. 1756 = *Albizzia* Dur. 1772 = *Inga* Scop. 1777 mit (wie Acacia) verschieden gefiederten Blättern, einzelnem Ovarcarpell und vom Rand ungetrennten Hülsen verbleiben, sodass dann für *Inga* 3 ältere Namen existiren. Da ich den Fall *Zygia* vorher getrennt behandelt hatte, will ich dies wiedergeben.

Zu *Zygia* stellte P. Browne nur eine Art auf = *Pithecolobium latifolium* Bth. = *Inga l.* W. = *Mimosa* l. L.; er bildete eine Blüthenanalyse ab, wonach die Filamente zu 2/3 in eine Röhre verwachsen sind und beschreibt die Blätter als jugat. Für diese Eigenschaft gepaarter Blätter hat er zweifelsohne auch den Namen *Zygia* gewählt. Für die jugaten bez. bipinnaten Ingeen ist also *Zygia* der älteste Name. Dies erkennt auch Ferd. von Müller an, der ausser *Inga* die obengenannten 5 Gattungen der Ingeen im Journ. Bot. Brit. 1872 p. 10 . . vereinigt und zwar mit guter Begründung, denn die Differenzen derselben betreffen nur von Art zu Art variable Früchte und sind keine anderen als die innerhalb der nächstverwandten Gattung Acacia, die sich durch mehrreihige freie Stamina (manchmal ist die innere Serie basal sehr wenig verwachsen) nur unterscheidet. Ferd. von Müller hatte nach ausnahmsweise schwieriger Prioritätsvermittelung für *Albizzia*: *Pithecolobium* schliesslich gefunden, dass *Zygia* älter sei. Zygia would take precedence by priority over even *Albizzia*, had it become early supported by properly defined specific descriptions. Nun, seine einzige Art beschreibt P. Browne recht ausführlich, wenn auch, wie das in solchen Fällen auch jetzt noch bei Aufstellung einer Gattung mit nur 1 Art manchmal geschieht, Gattungs- und Speciesdiagnose verschmolzen sind. Sollte aber F. v. Müller den fehlenden Speciesnamen gemeint haben — P. Browne gab überhaupt noch keine einfachen Speciesnamen — so müssten alle Generanamen, welche ohne Speciesnamen aufgestellt wurden, verworfen werden; das wäre aber ganz regelwidrig. Das Argument zur Verwerfung des Namens *Zygia* war in keiner Weise gerechtfertigt.

Durch Einziehung der Gattung *Calliandra* braucht auch dieser von Bentham unrechtmässig installirte Namen (cfr. Britten im Journ. Bot. 1888 p. 11) nicht in *Annesleya* verändert zu werden, deren Speciesnamen also auf alle Fälle geändert werden müssten, und Annesleya (ea) Wall. 1810 = *Richtera* Rchb. 1841 (Nomenclator p. 208, Nr. 7913, Syn. p. 8, enthalten in Rchb. „der deutsche Botaniker“ vol. I: „das Herbarienbuch“) = *Daydonia* Britten 1888 braucht keinen anderen Namen zu erhalten.

F. von Mueller hebt hervor, dass man bei so nächstverwandten Gattungen wie Acacia und *Albizzia* gleiches Maass zur Trennung der Genera anwenden solle; aber bei Acacia ist das Merkmal der Blätter nicht zur Eintheilung in mehrere Genera benutzt worden; es ist auch zu geringwerthig dazu. Folgerichtig darf aber auch *Albizzia* nicht von *Inga*, sowie *Archidendron* nicht von Affonsea getrennt werden. Es existiren bezüglich der Blattform alle Uebergänge von einfach gefiederten und armblättrigen Formen (unter die bipinnaten rechnet Bentham auch inconsequent *Pithecolobium unifoliolatum*) bis zu den vieljochig vielblättrigen Formen, welche zahlreiche Fiedern mit je zahlreichen Blättchen haben. Die Fruchtformen sind — wie gesagt — ebenso von Art zu Art schwankend wie bei Acacia; ausserdem sind von einer ziemlichen Anzahl von Arten noch die Früchte ganz unbekannt, gleichwohl hat Bentham die meisten solcher Arten in diese fraglichen, nur auf die Früchte basirten Genera willkürlich untergebracht! — Ich sammelte:

F. cyclocarpa OK. [Jacq.] (*Ent. c.* Gris.) Trinidad, cult.

F. dulcis OK. [Roxb.] (*Pith. d.* Bth.) Penang.

F. falcata OK. (*Call. f.* Bth.) Puerto Cabello.

F. Guildingii OK. (*Call. G.* Bth.) Trinidad.

F. Jiringa OK. (*Mim. J.* Jack 1820 = *Inga lobata* Wall. 1832 = *Pith. l.* Bth.) Java.

F. Inga OK. [L.] (*Inga vera* W.) Trinidad; Portorico.

F. laurina OK. [Sw.] (*Inga l.* W.) Portorico.

F. laxa OK. [W.] (*Call. l.* Bth.) Caracas.

F. Lebbek OK. [L.] (*Alb. L.* Bth.) Delhi, cult.

F. montana OK. [Jungh.] (*Alb. m.* Bth.) Java: Wilis 1600 m, Gede 2900 m.

F. portoricensis OK. [Jacq.] (*Call. p.* Bth.) Portorico.

F. procera OK. [Roxb.] (*Alb. p.* Bth.) Java.

F. setifera OK. (*Inga s.* DC.) Trinidad.

F. spectabilis OK. [Vahl] (*Inga sp.* W.) Panama.

F. Unguis-cati OK. [L.] (*Pith. U.* Bth.) var. **forfex** Gris. (Kth.) St. Thomas, Portorico.

var. latifolia O.Ktze. Foliola latiora (1 : 1—$1^1/_2$). Barbadoes.

F. venosa OK. (*Inga v.* Gris.) Trinidad: Arima. Die noch unbeschriebene Hülse ist wie die von F. fastuosa OK. [Jacq.] (W.), auch gleichlang, aber nur 1 Zoll breit; letztere hat nach Jacquin fast 3 Zoll breite Früchte.

Bei Uebertragung der übrigen Arten lege ich Bentham's Revision of Mimoseae in Trans. Linn. Soc. 1875 p. 536—632 zu Grunde und setze die von Bentham angewendeten Namen in ( ) und blosse Autorcitate älterer Homonyme anderer Gattungen in [ ]. Die Abkürzungen: Pith. für *Pithecolobium,* Cal. für *Calliandra,* Alb. für *Albizzia*, Ent. für *Enterolobium*, Ser. für *Serianthes* bedürfen weiter keiner Erklärung. Die Autorcitate in ( ) ohne besonders genannten Gattungsnamen beziehen sich auf *Inga*; Feuilléea ist nur mit F. abgekürzt.

Die Schreibweisen Fevillaea L., Fevillea L., Fewillea L., Feuillea, Feuillaea auct. habe ich, als nach Louis Feuillée benannt, in Feuilléea corrigirt.

Zunächst haben folgende Species andere Namen zu erhalten:

Inga brevipes Bth. in Hk. Journ. II 144 non F. brevipes OK. (*Call. b.* Bth. l. c. p. 140) = F. alata OK.

Cal. bracteosa Bth. 1845 non F. bracteosa OK. (*Inga br.* Bth. 1844) = F. amplebracteosa OK.

Cal. mertensiodes Bth. = *Inga m.* Nees & Mart. 1824 = *Acacia aspleniodes* Nees 1821 = F. aspleniodes OK.

Pith. foliolosa Bth. 1844 in Hk. Lond. Journ. III p. 223 non F. foliolosa OK. (*Cal. f.* Bth. l. c. p. 110) = F. bahiensis OK.

Alb. pedicellata Bkr. 1875 non F. pedicellata OK. (*Cal. p.* Bth. 1844) = F. Bakeriana OK.

Pith. fasciculatum Bth. 1844 non F. fasciculata OK. [*Inga f.* W. 1806] = F. Beccariana OK.

Cal. fasciculata Bth. 1844 non F. fasciculata OK. (*Inga f.* W. 1806) = F. Benthamiana OK.

Pith. fragrans Bth. 1844 = *Inga f.* Macf. 1837 = *Acacia Berteroana* DC. 1825 = F. Berteroana OK.

Inga dumosa Bth. 1875 non F. dumosa OK. (*Pith. d.* Bth. 1844) = F. brevispicata OK.

Alb. lentiscifolia Bth. 1875 non F. lentiscifolia OK. (*Inga l.* Bth. 1844) = F. campanulata OK.

Pith. glomeratum Bth. 1844 = *Inga gl.* DC. 1825 = *Inga cataractae* HBK. 1823 = F. cataractae OK.
Inga striata Bth. in Hk. Lond. Journ. IV. 608 = *I. Catharinae* Bth. l. c. 605 = F. Catharinae OK.
Cal. umbellifera Bth. 1840 non F. umbellifera OK. (*Mimosa* u. Vahl) = F. cearana OK.
Pith. lucidum Bth. 1844 non F. lucida OK. (*Mimosa l.* Roxb. 1824) = *Alb. Championii* Bth. = F. Championii OK.
Pith. Anaremotemo Mart. 1838 = *Inga cochlocarpa* Mart. 1823 = F. cochlocarpa OK.
Ser. tenuiflora Bth. rev. 599 non F. tenuiflora OK. (*Cal. t.* Bth. l. c. 547) = F. commutata OK.
Ent. Timbouva Mart. 1838 = *Mimosa contortisiliqua* Vell. = F. contortisiliqua OK.
Inga sertulifera DC. 1825 = *Mimosa coriacea* Pers. 1807 = F. coriacea OK.
Alb. Milletii Bth. 1844 = *Mimosa corniculata* Lour. 1790 = F. corniculata OK.
Cal. filipes Bth. 1840 non F. filipes OK. [*Inga f.* Vent. 1803] = F. dimidiata OK.
Pith. adianthifolium Bth. 1844 = *Inga a.* Kth. 1820 = *Inga discolor* W. „H. & B." 1806 = F. discolor OK.
Alb. lophantha Bth. 1844 = *Acacia l.* W. 1806 = *Mimosa distachya* Vent. 1803 = F. distachya OK.
Pith. marginatum Bth. 1875 = *Cal. m.* Bth. non F. marginata OK. (*Inga m.* W. 1806 = F. dubia OK.
Inga fasciculata Poepp. & Endl. 1845 non F. fasciculata OK. (*Inga f.* W. 1806) = F. Endlicheri OK.
Cal. surinamensis Bth. 1844 = *Inga fasciculata* W. 1806 = F. fasciculata OK.
Cal. geminata Bth. 1875 = *Inga g.* W. & A. 1834 = *Inga flexuosa* Wall. 1832 = F. flexuosa OK.
Pith. ferrugineum Bth. 1844 non F. ferruginea OK. (*Inga f.* Guill. & Per. 1830) = F. fulvescens OK.
Ent. ellipticum Bth. 1844 = *Pith. gummiferum* Mart. 1838 = F. gummifera OK.
Pith. angulatum Bth. 1844 = *Mimosa heterophylla* Roxb. = F. heterophylla OK.
Inga longiflora Bth. Spruce 1875 non F. longiflora OK. (*Pith. l.* Bth. 1846) Legumen ignotum = F. ignota OK.
Alb. canescens Bth. 1864 non F. canescens OK. (*Inga c.* Cham. & Schl. 1830) = F. incana OK.
Pith. Blanchetii Bth. 1875 = *Ent. Bl.* Bth. 1844 Lond. Journ. p. 224 non F. Blanchetii OK. (*Cal. Bl.* Bth. 1844 l. c. p. 103) = F. incerta OK.
Pith. stipulare Bth. 1875 non F. stipularis OK. (*Inga st.* DC. 1825) = F. indurata OK.
Pith. lobatum Bth. 1844 = *Inga l.* Wall. 1832 = *Mim. Jiringa* Jack 1820 = F. Jiringa OK.
Pith. trapezifolium Bth. 1843 = *Mimosa t.* Vahl. 1807 = *Acacia Jupumba* W. 1806 = F. Jupumba OK.
Pith. Vahlianum Bth. 1875 = *Mimosa ligustrina* Vahl 1807 = *Inga longifolia* W. „H. & B." 1806 = F. longifolia OK.

Pith. confertum Bth. 1875 non F. conferta OK. (*Inga c.* Bth. 1845)
= F. malaccensis OK.
Pith. parvifolium Bth. 1844 = *Mimosa mangensis* Jacq. 1763
= F. mangensis OK.
Inga micradenia Bth. „Spruce" 1875 non F. micradenia OK. (*Pith. m.* Bth. 1844)
= F. media OK.
Alb. myriophylla Bth. 1844 = *Mimosa microphylla* Roxb. 1824
= F. microphylla OK.
Cal. microphylla Bth. 1844 non F. microphylla OK. (*Mim. m.* Roxb. 1824)
= F. multifoliolata OK.
Cal. sessilis Bth. 1840 non F. sessilis OK. [*Mimosa s.* Vell. 1835]
= F. mutica OK.
Inga panurensis Bth. „Spruce" 1875 rev. 602 non F. panurensis OK. (*Pith. p.* Bth. l. c. p. 586) = F. mutata OK.
Ser. calycina Bth. 1875 rev. 600 non F. calycina OK. (*Cal. c.* Bth. l. c. 549)
= F. neocaledonica OK.
Inga microcalyx Bth. „Spruce" 1875 rev. 611, non F. microcalyx OK. (*Pith. m.* Bth. l. c. 582) = F. nova OK.
Cal. parviflora Bth. 1844 = *Acacia pachyloma* Mart. 1838
= F. pachyloma OK.
Inga longipes Bth. rev. 617 non F. longipes OK. (*Cal. l.* Bth. l. c. p. 538)
= F. peruviana OK.
Inga pilosiuscula Desv. 1814 = *Mimosa pilosula* Rich. 1792
= F. pilosula OK.
Inga cordistipula Mart. 1838 = *Mimosa plana* Vell. 1835 = F. plana OK.
Pith. sericiflorum Bth. 1846 = *Acacia platyloba* DC. 1825 = F. platyloba OK.
Inga nitida W. = *I. quassiaefolia* W. (beide in Willd. sp. IV. 1013, aber *nitida* zuletzt) = F. quassiaefolia OK.
Cal. stipulacea Bth. 1840 non F. stipulacea OK. (*Inga st.* Don 1832)
= F. Quitaro OK.
Inga Feuillei DC. = *Inga reticulata* Spr. (Feuillea Feuillei ist nicht zulässig)
= F. reticulata OK.
Alb. purpurea Boivin non F. purpurea OK. (*Mimosa p.* L.) = F. rubra OK.
Alb. montana Bth. 1851 = *Acacia saltuum* Jungh. 1845 non F. montana OK. (*Pith. m.* Bth. 1844) = F. saltuum OK.
Alb. fastigiata Oliv. 1871 = *Zygia f.* E. Mey. 1837 = *Inga Sassa* W. 1806
= F. Sassa O.K.
Ser. grandiflora Bth. 1844 non F. grandiflora OK. (*Mim. gr.* L'Hér. 1788)
= F. Serianthes OK.
Inga coriacea Don (Moç. & Sessé) non F. coriacea OK. = F. Sesseana OK.
Inga dysantha Bth. 1875 non F. dysantha OK. (*Cal. d.* Bth. 1840)
= F. sessiliflora OK.
Inga laxiflora Bth. 1845 non F. laxiflora OK. [*Acacia l.* DC. 1825] (*Pith. l.* Bth. 1844) = F. Sesuya OK.
Pith. affine Bkr. 1875 non F. affinis OK. (*Inga a.* DC. 1825) = F. similis OK.
Inga rufiseta Bth. = *I. stipulacea* G. Don 1832, nur wegen *I. stipularis* verworfen; aber das sind zwei ungleiche Wörter = F. stipulacea OK.
Pith. macrophyllum Bth. „Spruce" 1875 non F. macrophylla OK. (*Inga m.* W. 1806) = F. Tarapoto OK.
Inga nutans Mart. 1838 = *Mimosa n.* Vell. IX. t. 44 und *M. tenuis* Vell. t. 11
= F. tenuis OK.

Pith. polycephalum Bth. 1844 = *Mimosa terminalis* Vell. 1835
= F. terminalis OK.
Cal. conferta Bth. 1852 non F. conferta OK. (*Inga c.* Bth. 1844)
= F. texana OK.
Pith. grandiflorum Bth. 1864 non F. grandiflora OK. [*Mimosa gr.* L'Hér. 1788]
= *Pith. Tozeri* F. v. M. = F. Tozeri OK.
Alb. Brownei Oliv. 1871 = *Inga Zygia* DC. 1825 = F. Zygia OK.

Ohne Veränderung der Speciesnamen sind zu übertragen: Feuilléea abbreviata (*Cal. a.* Bth.), acatlensis (*Pith. a.* Bth.), acrocephala (Steud.), aculeata (*Cal. a.* Spruce), acuminata (Bth.), aeschynomenodes (*Cal. a.* Bth.), affinis (DC.), aggregata (Don), alba [W.] (Sw.), albicans [Kth.] (*Pith. a.* Bth.), alternans [Vahl] (*Cal. a.* Bth.), altissima [Hk.] (*Pith. a.* Oliv.), amara [Roxb.] (*Alb. a.* Boiss.), amazonica (*Cal. a.* Bth.), ampla (*Pith. a.* Spruce), angelica (*Cal. a.* Bth.), angolensis (*Alb. a.* Welw.), angustifolia (*Cal. a.* Spruce), anthelmintica [Rich.] (*Alb. a.* Brong.), asplenifolia (*Pith. a.* Gris.), auriculata (*Pith. a.* Bth.), axillaris (*Cal. a.* Bth.), bahiensis (Bth.), barbata (Bth.), basaltica [F. v. M.] (*Alb. b.* Bth.), bella [Spr.] (*Cal. b.* Bth.), Bertolonii (*Pith. B.* Bth.), bicolor (*Cal. b.* Bth.), bigemina [L.] (*Pith. b.* Mart.), Billbergiana (Bth.), Blanchetiana (Bth.), Blanchetii (*Cal. Bl.* Bth.), Boivini (*Alb. B.* Fourn.), bombycina (*Cal. b.* Spruce), Bonplandiana (Kth.), borneensis (*Pith. b.* Bth.), Bourgoni [Aubl.] (DC.) brachycalyx (*Alb. b.* Oliv.), brachyptera (Bth.), bracteosa (Bth.), brevifolia (*Pith. b.* Bth.), brevipes (*Cal. b.* Bth.), bubalina [Jack] (*Pith. b.* Bth.), bullata (Bth.), californica (*Cal. c.* Bth.], calothyrsa (*Cal. c.* Miq.), calycina (*Cal. c.* Bth.), campanulata (Bth.), campestris (*Pith. c.* Spruce), canescens [Cham. & Schl.] (*Cal. c.* Bth.), capillata (*Cal. c.* Bth.), capitata (Desv.), caracasana [Jacq.] (*Cal. c.* Bth.), carbonaria (*Cal. c.* Bth.), carnosa (Don), cauliflora [W.] (*Pith. c.* Mart.), cayennensis (Sagot), chartacea (Poepp. & Endl.), chilensis (*Cal. c.* Bth.), chrysantha (*Mimosa ch.* Vahl), ciliata (Presl), cinnamomea (Spruce), circinalis (*Pith. c.* Bth.), caviflora (*Pith. c.* Spruce), clypearia [Jack] (*Pith. c.* Bth.), coccinea [Don], cochleata (*Pith. c.* Mart.), codonandra (*Cal. c.* Bth.), cognata [Schl.] (*Pith. c.* Bth.), colletiodes (*Cal. c.* Gris.), comosa [Sw.] (*Cal. c.* Bth.), conferta (Bth.), contorta [Grah.] (*Pith. c.* Mart.), coriaria (*Alb. c.* Welw.), coruscans (Hb. & Bpl.), corymbosa [Rich.] *Pith. c.* Bth.), crassipes (*Cal. c.* Bth.), Cruegeri (*Cal. C.* Bth.), Cumingii (*Cal. c.* Bth.), cyclocarpa [Jacq.] (*Ent. c.* Gris.), cylindrica [Vell.] (Mart.), cynometrodes (*Cal. c* Bedd.), darienensis (Seem.), daulensis (*Pith. d.* Spruce), densiflora (Bth.), depauperata (*Cal. d.* Bth.), diadema [Vell.] (Mart.), disticha (Bth.), divaricata (*Pith. d.* Bth.), diversifolia (*Pith. d.* Bth.), dominicensis (Bth.), dulcis [Roxb.] (*Pith. d.* Bth.), dumosa (*Pith. d.* Bth. 1844), dysantha (*Cal. d.* Bth.), edulis (Mart.), elliptica (*Cal. e.* Fourn.), emarginata (*Cal. e.* Bth.), eriophylla (*Cal. e.* Bth.), excelsa [Kth.] (*Pith. e.* Mart.), expansa (*Cal. e.* Bth.), fagifolia [L.] (W.), falcata (*Cal. f.* Bth.), fastuosa [Jacq.] (W.), Fendleriana (Bth.), ferruginea [*Inga f.* Guill. & Per.] (*Alb. f.* Bth.), ferrugineo-hirta (Mart.), filamentosa (*Pith. f.* Bth.), filicifolia [Lam.] (*Pith. f.* Bth.), filipes [*Inga f.* Vent.] (*Pith. f.* Bth.), flagelliformis [Vell.] (Mart.), floribunda (*Pith. f.* Spruce), foliolosa (*Cal. f.* Bth.), Forbesii (*Alb. F.* Bth.), formosa [Kth.] (*Cal. f.* Bth.), Fournieri (*Pith. F.* Vieill.), fulgens [Lab.] (*Alb. f.* Bth.), furcata (*Pith. f.* Bth.), Gardneri (*Cal. G.* Bth.), glabrescens

(*Alb. g.* Oliv.), Glazioui (*Pith. Gl.* Bth.), globulifera (Bth.), glomeriflora (*Alb. g.* S. Kurz), glomerulata (*Cal. g.* Karst.), glyphoxylon (*Cal. g.* Spruce), graciliflora (Bth.), gracilis (*Cal. g.* Kl.), grandiflora [L'Hér.] (*Cal. g.* Bth.), granulosa (*Alb. g.* Bth.), Griffithii (*Cal. Gr.* Bkr.), Guildingii (*Cal. Gu.* Bth.) Guilleminiana (Bth.), haematocephala (*Cal. h.* Hassk.), haematomma (*Cal. h.* Bth.), Harrisii [Lindl.] (*Cal. H.* Bth.), Hayesii (Lindl.). Hendersonii (*Pith. H.* F. v. M.), heterophylla (W.), heteroptera (Bth.), hirsuta [Don] (*Cal. h.* Bth.), hirtiflora (*Cal. h.* Bth.), hispida (Schott), Houstonii [L'Hér.] (*Cal. H.* Bth.), humilis [Schl.] (*Cal. h.* Bth.), hymeneaefolia [Hb. & Bpl.] (*Pith. h.* Bth.), hymeneaeodes [Pers.] (*Cal. h.* Bth.), hypoleuca (*Alb. h.* Oliv.), Hystrix [Rich.] (*Pith. H.* Bth.), inaequalis [W. „Hb. & Bpl."] (*Pith. i.* Bth.), incurialis [Vell.] (*Pith. i.* Bth.), ingodes [Rich.] (W.), insignis (W.), Jaubertiana (*Alb. f.* Fourn.), Jinicuil (Schl.), juglandifolia (W.), Julibrissin (*Alb. f.* Duraz.), Junghuhniana (*Pith. f.* Bth.), Kegelii (*Pith. K.* Meissn.), laeta [Poepp. & Endl.] (*Pith. l.* Bth.), lallensis (Spruce), Lambertiana [Don] (*Cal. L.* Bth.), lanata (*Cal. l.* Bth.), lanceaefolia (Bth.), Langsdorfii (*Pith. L.* Bth.), lateriflora (Miq.), latifolia [L.] (*Pith. l.* Bth.), laurina [Sw.] (W.), laxa [W.] (*Cal. l.* Bth.), laxiflora [DC.] (*Pith. l.* Bth.), Lebbek [L.] (*Alb. l.* Bth.), lebbekodes (*Alb. l.* Bth.), leiocalycina (Bth.), lenticellata (Bth.), lentiscifolia (Bth.), leptantha (Bth.), leptoloba (Schl.), leptopoda (*Cal. l.* Bth.), leucophylla (*Pith. l.* Spruce), ligustrina [Jacq.] (*Pith. l.* Kl.), Lindeniana (Bth.), lindseifolia (*Pith. l.* Spruce), linearis (*Cal. l.* Bth.), lineata (Bth.), litoralis (*Alb. l.* Teysm. & Bin.), longiflora (*Pith. l.* Bth. 1846), longipes (*Cal. l.* Bth.), longipinna (*Cal. l.* Bth.), lucida [Roxb.] (*Alb. l.* Bth.), Luschnathiana (Bth.), lusoria [Vahl] (*Pith. l.* Bth.), macrocephala (*Cal. m.* Bth.), macrophylla (Hb. & Bpl.), macrostachya [Vahl] (*Pith. m.* Bth.), magdalenae [Bert.] (*Cal. m.* Bpl.), malacophylla (*Cal. m.* Bth.), marginata (W.), maritima (Bth.), martinicensis (Presl), Mathewsiana (Bth.), Mathewsii (*Pith. M.* Bth.), maynensis (Bth.), Meissneriana (Miq.) membranacea (Bth.), micradenia (*Pith. m.* Bth. 1844), micrantha (*Pith. m.* Bth.), microcalyx (*Pith. m.* Bth. „Spruce" 1875 Trans. Lin. Soc. p. 582 non 611), microcarpa (*Pith. m.* Bth.), mollissima [W.] (*Cal. m.* Bth.), monilifera [DC.] (*Pith. m.* Bth.), montana (*Pith. m.* Bth.), Mottleyana (*Pith. M.* Bth.), multicaulis (Spruce), multiflora [HBK.] (*Pith. m.* Bth.), multijuga (Bth.), myriadena [Guill.], (*Serianthes m.* Planch.), myriantha (Poepp. & Endl.), myriophylla (*Cal. m.* Bth.), negrensis (Spruce), niopodes (*Pith. n.* Bth.), nobilis (W.), nuda (Salzm.), obovata (*Alb. o.* Bth.), oblonga (*Pith. o.* Bth.), obovalis [Rich.] (*Pith. o.* Bth.), obtusata (Spruce), odoratissima [Roxb.] (*Alb. o.* Bth.), Pacara (*Cal.* Gris.), Oerstedtiana (Bth.), paivana (*Alb. f.* Fourn.), pallida (*Alb. p.* Fourn.), panamensis (Seem.), panurensis (*Pith. p.* Bth. „Spruce"), paraguensis (*Pith. o.* Bth.), Pavoniana (Don), Peckoltii (*Cal. P.* Bth.), pedicellaris [DC.] (*Pith. p.* Bth.), pedicellata (*Cal. p.* Bth.), Pervilleana (*Pith. P.* Bth.), Petersiana [Bolle] (*Alb. P.* Oliv.), pezizifera (Bth.), platyptera (Bth.), plumifera (Spruce), Poeppigiana (Bth.), polycephala (*Ent. p.* Gris.), polyphylla (*Alb. p.* Fourn.), portoricensis [Jacq.] (*Cal. p.* Jacq.), prehensilis [Wright] (*Pith. p.* Bth.), procera [Roxb.] (*Alb. p.* Bth.), prostrata (*Cal. p.* Bth.), pruinosa (*Pith. p.* Bth.), pruriens (Poepp.), pubescens (*Pith. p.* Bth.), punctata (W.), Purdiaei (*Cal. P.* Bth.), purpurea [L.] (*Cal. p.* Bth.), Quartiniana [Rich.] (*Alb. Qu.* Walp.), quaternata (Poepp. & Endl.), rami-

flora (*Pith. r.* Bth.), reticulata (*Cal. r.* A. Gray), retusa (*Alb. r.* Bth.), rhombea (*Pith. r.* Bth.), rhombifolia (*Alb. r.* Bth.), rigida (*Cal. r.* Bth.), rostrata (*Pith. r.* Miq.), rotundata (*Alb. r.* Bl.), rubiginosa [Rich.] (DC.), rufa [Hassk.] (*Alb. r.* Bth.), rufescens (Bth.), rufinervis (Spruce), Ruiziana (Don), salajeriana (*Alb. S.* Miq.), Salzmanniana (Bth.), Saman [Jacq.] (*Pith. S.* Bth.), sanguinea (*Pith. s.* Bth.), sapindodes (W.), saponaria [Lour.] (*Alb. s.* Bl.), scabriuscula (Bth.), scalaris (*Pith.* Gris.), Schimperiana (*Alb. S.* Oliv.), schinifolia (Bth.), Schomburgkii (*Pith.* Bth. = *Ent.* Bth.), Sciadion (Steud.), scutellifera (*Cal. s.* Bth.), Selloana (Bth.), Selloi (*Pith. s.* Bth.), Seemanni (*Cal. S.* Bth.), sessilis [Vell.] (Mart.), setifera (DC.), setosa (Don), simabifolia (*Pith. s.* Spruce), sophorocarpa (*Pith. s.* Bth.), speciosa (Spruce), spectabilis [Vahl] (W.), splendens (W.), Spruceana (*Pith. sp.* Bth.), spuria (Hb. & Bpl.), squarrosa [Mart.] (*Cal. s.* Bth.), stenocalyx (Spruce), stenoptera (Bth.), stipularis (DC.), stipulata [Roxb.] (*Alb. s.* Boivin), strigillosa (Spruce), subacuta (*Pith. s.* Bth.), subcoriacea (*Pith. s.* Thw.), subfalcata (*Alb. s.* Bth.), subnervosa (*Cal. s.* Bth.), subnuda (Salzm.), subspicata (*Cal. s.* Bth.), tarapotensis (Spruce), taxifolia [Kit.] (*Cal. t.* Bth.) tenuiflora (*Cal. t.* Bth.), tenuifolia (Bth.), tergemina [L.] (*Cal. t.* Bth.), tetragona [W.] (*Cal. t.* Bth.), tetraphylla [Don] (*Cal. t.* Bth.), Thibaudiana (DC.), Thozetiana (*Alb. T.* F. v. M.), tomentella (*Alb. t.* Miq.), tomentosa (Bth.), torta (*Pith. t.* Mart.), triflora [Don] (*Pith. tr.* Bth.), trinervia (*Cal. t.* Bth.), tubulifera [Vahl] (Bth.), turbinata (*Cal. t.* Bth.), Tweedii (*Cal. T.* Bth.), umbellata [Vahl] (*Pith. u.* Bth.), umbellifera [Vahl] (Steud.), umbratica (Poepp. & Endl.), umbrosa [Wall.] (*Cal. u.* Bth.), Unguiscati [L.] (*Pith. U.* Bth.), unifoliolata (*Pith. u.* Bth.), uruguensis (Hk. & Arn.), velutina (W.), venosa (Gris.), versicolor (*Alb. v.* Welw.), vestita (Bth.), villosissima (Bth.), virescens (Bth.), virgata (*Cal. v.* Bth.), virgultosa (Desv.), viridis (*Alb. v.* Fourn.), viscidula (*Cal. v.* Bth.), vismiaefolia (Poepp. & Endl.), vitiensis (*Serianthes v.* Gray), vulpina (Mart.), Welwitschii (*Alb. W.* Oliv.), Wendlandii (*Cal. W.* Bth.), xalapensis (Bth.) OK.

Flemingia = Moghania.

[] **Gajanus** Rumpf (1741) I 170 t. 65 = *Bocoa* Aubl. 1775 = *Inocarpus* Forst. 1776; die einzige Art, welche Rumpf hatte, ist, ausser von Lamarck, der darüber nur Vermuthungen äusserte, von allen Autoren, deren Hasskarl ein Dutzend citirt, mit *Inocarpus edulis* Forst. schon identificirt worden, zuerst von Linné fil. Gajanus Rumpf ist nicht mit dem ebenfalls cultivirten Cajanus Ad., DC. (= *Phaseolus bilacus* Rumpf) zu verwechseln! Die Arten sind: Gajanus edulis OK. (Forst.), G. provacensis OK. = *Bocoa p.* Aubl. = *Inocarpus* BHgp.; G. guianensis OK. = *Etaballia gn.* Bth. = *Inocarpus* BHgp.; G. ? lanceolata OK. = *Inodaphnis l.* Miq. Es wird *Bocoa* Aubl. von BHgp. selbst mit *Inocarpus* Forst. identificirt, ohne dass BHgp. den älteren Namen bevorzugten.

Galactia filiformis Bth. (Jacq. = *G. tenuiflora* W. & A.) f. rosea O.Ktze. Java: Wilis.

var. **villosa** Bkr. f. rosea O.Ktze. Java: Gede.

var. **minor** Bkr. f. rosea O.Ktze. Java: Dieng.

var. **minor + villosa** Bkr. f. albida O.Ktze. St. Thomas.

G. pendula Pers. Puerto Cabello.

Geissaspis cristata W. & Arn. Birma: Maulmein.

Genista rodorhizodes WB. Gran Canaria: Caldera de Bardama. Insel Palma. Ob die drei Retama-Arten, die Christ aufführt, nicht nur Formen einer Art sind, lasse ich dahingestellt; ohne Früchte sind sie nicht zu unterscheiden; von *G. microcarpa* habe ich überhaupt noch keine Früchte gesehen (auch in Kew nicht) und die anderen zwei Arten hat schon Cosson in pl. Bourg. Nr. 1310 wieder vereinigt.

G. tenera OK. (*Cytisus t.* Jacq. 1781 = *Spartium virgatum* Ait. 1789 = *Genista virgata* DC. 1825) var. sericea O.Ktze. Folia juniora dense albo sericea. Eine mehr alpine Form mit etwas schmäleren Blättern, die ich auf Madeira nahezu 1400 m hoch am Caminho central fand und laut Bourgeau pl. can. 1320 auch auf Tenerifa im Kieferwald Tamadaya vorkommt. WB. kannten diese Art für die Canaren noch nicht.

Gleditschia = Caesalpiniodes.

Glycine Soya S. & Z. (L.) cult. Java.

[] **Glycinopsis** § DC. (1825) Prodr. II 235 sectio Clitoriae = *Periandra* Bth. „Mart." 1840. Die DC.'sche Section enthält nur eine Art: *Clitoria Berteriana* DC. = *Periandra Berteriana* Bth. = Glycinopsis Berteroana OK. Die anderen Arten sind: Glycinopsis mediterranea (*Glycyrrhiza m.* Vell. 1837 = *Periandra dulcis* Bth. „Mart." 1840; Vellozo gebrauchte das Wort mediterran in anderem Sinne als wir), heterophylla (Bth.), coccinea (*Clitoria c.* Schrad. = *Per. c.* Bth.), acutifolia (Bth.), densiflora (Bth.) OK.

Glycyrrhiza lepidota Nutt. U. St.: Nebraska. Diese Art unterscheidet sich von der sehr ähnlichen afrikanischen G. foetida Desf., von welcher sie nach Hooker nicht zu unterscheiden sein soll, durch gestielte Drüsen am Kelch; auch sind die Blättchen schmäler und 6—8-paarig, bei G. foetida breiter 3—5-paarig.

Goniogyna DC. (1825) ann. sc. nat. IV p. 91 = *Heylandia* DC. (1825) prod. II 123. Erstere Gattung muss desshalb älter sein, weil im Prod. l. c. schon Gattungen aus Ann. sc. l. c., z. B. zu Sabinea p. 92 citirt werden. Ich bin Herrn Dr. Buser, der dies ermittelte, zu Dank verpflichtet.

G. latebrosa DC. em. (*Hedysarum l.* L. = *Heylandia l.* DC. = *Goniogyna hebecarpa*, *leiocarpa* und *latebrosa* DC.) Dekkan.

[] **Guillandinodes** L. (1738) hort. Cliff. 489, Royen (1740) fl. Leyd. 536 = *Theodora* Med. 1786 = *Schotia* Jacq. 1786 c. syn. *Theodora* sp. Med.! Linné, bez. Royen kannten 1738 bez. 1740 die Pflanze noch wenig und stellten sie zu den vagae, indem sie dabei Walth. hort. 2 t. 2 und Boerh. lugd. 2 p. 57 „Afra arbor acaciae similis, foliis myrti, aculeatis splendentibus tetrapetaloide siliqua lata semine rotundo magno" citirten; diese Pflanze, durch schön rothe Blüthen und Kelche und monosperme Hülse ausgezeichnet, stellte Linné später zu *Guajacum*, aber nur fraglich, da er die Blüthen und Frucht nicht selbst kannte und nannte sie *G. afrum.* Boerhaave hatte zu tetrapetaloide die Bemerkung hinzugefügt „ut videtur", hat also wohl seine Angaben nur einer Zeichnung entnommen. 1786 gab Medicus in einer besonderen Schrift „Theodora speciosa" Beschreibung und Abbildung dieser Pflanze, die in demselben Jahre Jacquin ic. pl. rar. t. 75 unter Citation von Medicus vergrössert und ausgemalt copirte, wobei er den Gattungsnamen unnöthig in *Schotia* veränderte; den Speciesnamen behielt er bei. Er citirt zwar auch seine Collect. I aber ohne Seitenzahl, woraus man wohl folgern darf, dass der betreffende Theil der Collec-

tanea erst nach dem der ic. rar. erschienen ist. Der Name *Schotia* müsste also auf alle Fälle cassirt werden; die betreffende Art wird zu Guillandinodes afrum OK. Die anderen Arten sind: Gu. brachypetalum (Sond.), latifolium (Jacq.), capitatum (Bolle), Forbesianum (Baill.), humboldtiodes (Oliv.) OK.

† Hardenbergia = Caulinia.

Hermesias Loefl. (1758) it. 278 = *Brownaea* Jacq. 1763 = *Brownea* L. 1767. Linné identificirt selbst die beiden Namen unter *Br. coccinea*; es waren ihm anfangs Zweifel über die Identität nur deshalb aufgestiegen, weil Loefling (wie Linné irrig meinte) 9, Jacquin dagegen 10 Stamina angab, später aber, nachdem er Loeflings Angabe von 11 Stamina gefunden, stellte er die Gattung in die Ordnung Endecandria der 16. Classe „Stamina XI semper Loeflingio"; sie variirt indess bis zu 15 Stamina.

Hermesias latifolia OK. (Jacq.) Trinidad.

Die anderen Arten sind von *Brownea* übertragen: Hermesias ariza (Bth.), capitella (Jacq.), cauliflora (Poepp. & Endl.), coccinea (Jacq.), grandiceps (Jacq.), leucantha (Jacq.), racemosa (Jacq.), Rosa (Berg.), speciosa (Rchb.) OK.

Heylandia = Goniogyna.

Hippocrepis multisiliquosa L. Porto Santo bei Madeira.

Humboldtia = Batschia.

Hymenocarpus = Circinus.

[] **Jacksonago** OK. = *Wiborgia* Thbg. (1800) nov. gen. X 137 und Prodr. fl. cap. (1800) 121 non Wiborgia Ort.* 1798. Die Thunbergische *Wiborgia* ist nicht erst in fl. cap. (1823) 560 (1818 Pfeiffer irrthümlich nach Endl.) aufgestellt worden, aber doch erst nach Wiborgia Ort. 1798 erschienen. Da ich Wiborgia Ort. wiederherzustellen hatte, habe ich dieser Gattung einen anderen Namen zu geben. Sie sei dem Secretair der Linnean Society B. Daydon Jackson gewidmet, nicht bloss als Zeichen meiner Anerkennung seiner Leistungen, namentlich in unentbehrlichen Compilationen zur botanischen Litteratur, sondern auch aus Dankbarkeit für Unterstützung meiner Arbeiten, wie ich dies schon im Vorwort erwähnte. Möge ihm auch meine Revision der Gattungsnamen für seinem Kew Index of plant names wesentlich förderlich sein, besonders zur Ausmerzung der vielen unrechtmässigen Namen. Ueber die Bildung des Wortes Jacksonago vergl. Einleitung § 9. Die Arten sind: Jacksonago flexuosa (E. Mey.), obcordata [Berg] (Thbg.), fusca (Thbg.), cuspidata (Bth.), sericea (Thbg.), armata (*Lebeckia a.* Thbg.), tetraptera (E. Mey.) OK. Die blossen Autorcitate in () beziehen sich auf *Wiborgia*.

Jansonia = Cryptosema.

[] **Ichthyomethia** R. Br. jam. (1756) 296 = *Piscipula* Loefl. (L.) 1758 = *Piscidia* L. 1759. Linné veränderte den Namen wiederholt und citirt den von P. Browne stets als Synonym. Die einzige Art ist *Piscidia Erythrina* L. 1759 = *Erythrina Piscipula* L. 1753 = Ichthyomethia Piscipula OK.

Inga = Feuilléea.

Indigofera = Anila.

Inocarpus = Gajanus.

[] **Intsia** Thou. = *Afzelia* Sm. 1798 non Gm.* 1791. Wegen Wiederaufnahme der Gmelin'schen Afzelia für *Seymeria* Pursch 1814, hat Intsia

Thouars nun zu gelten. Die Arten sind: Intsia amboinensis Thou., madagascariensis Thou., palembanica Miq. Maelilei Vieill., coriacea Maingay (Bkr.). Ferner von *Afzelia* übertragen: Intsia retusa (S. Kurz), bijuga (*Macrolobium b.* Colebr. = *Afz. b.* Gray), bracteata (Vogel), africana (Sm.), cuanzensis (Welw.) ? = Petersiana (Kl.), ? attenuata (Kl.), rhombodea (Vidal) OK.

Kennedya = Caulinia.

Kuhnistera (melius Kuhniastera) Lam. 1789 = *Kuhnia* Walt. 1788 non L.* = *Petalostemum* (*on*) Mchx. 1803. BHgp. identificiren ausführlich beide Gattungen, geben aber *Petalostemon* stillschweigend den Vorzug. *K. carolinensis* Lam. 1789 ist *Petalostemon corymbosum* Mchx. = *Anonymos* (*Kuhniae aff.*) *pinnat.* Walt. 1788 (Sereno Watson schreibt *Anonymos pinnatifida* Walt., aber Walter schrieb pinnat. und kürzte unter Umständen bei Namen a oder ia, nicht aber länger ab; die Deutung *pinnatifida* ist unrichtig) = Kuhniastera pinnata OK. Ich sammelte:

Kuhniastera compacta OK. (*Dalea c.* Spr. 1826 = *Petalostemon macrostachyum* Torrey 1828) Rocky Mountains, 2000 m, Golden City. Die anderen Arten sind: K. agastachya (*Dalea a.* Moric. 1833 = *P. obovatus* T. & Gr.), candida (Mchx.), carnea (Mchx.), decumbens (Nutt.), emarginata (T. & Gr.), exilis (A. Gray), flavescens (Wats.), foliosa (A. Gray), gracilis (Nutt.), grisea (T. & Gr.), ornata (Dougl.), phleodes (T. & Gr.), rosea (Nutt.), Searlsiae (A. Gray), tenuifolia (A. Gray), villosa (*Dalea v.* Spr. = *P. v.* Nutt.) OK. und K. violacea Ait. (Mchx.).

Lathyrus articulatus L. em. var. Clymenum OK. (L.) f. **atropurpureus** Lowe. Madeira. Arcangeli vereinigt L. articulatus L. (1753 p. 731) mit *L. Clymenum* L. (p. 732), aber letzterer Name muss zurückstehen.

f. **albiflorus** Lowe. Porto Santo bei Madeira.

L. **Cicera** L. Gran Canaria, cultivirt.

L. **inconspicuus** L. β sphaericus OK. (Retz.) Pedunculus arista brevior. Insel Palma. Bei α ist der Pedunculus oft ganz verkümmert, die Arista steht dann basal neben den Pedicellen. Die erhaben längsnervige Hülse und das Uebrige ist bei beiden gleich. Der nächstverwandte L. angulatus hat obsolet reticulate Hülsen und sehr langen Pedunculus. Beide Arten haben lineare (1 : 8—12) Hülsen und mit Ausnahme der sterilen Triebe rankenlose Fortsetzungen des Blattstieles, während L. setifolius kurze breite (1 : 2—3) Hülsen und an fast allen Blattstielen Ranken hat.

L. **sativus** L. Dekkan, in einem Indigofeld.

Lens esculenta Moench. Dekkan, cultivirt.

Lespedeza capitata Mchx. U. St.: Cairo, Miss.

L. **eriocarpa** DC. var. cytisodes OK. (*L. c.* Bth. = *Phlebosporium c.* Junghuhn). Foliola saepius acutiuscula; racemi densiores. Wilisgebirge, Java. Die Blattform ist auch bei der Normalform veränderlich, zuweilen finden sich am Blattende stumpfe, bez. ausgerundete und spitze Blätter auf demselben Stamm.

L. **hirta** Ell. (L.) U. St.: Oil City.

L. **repens** Barton (L.) U. St.: Cairo, Miss.

L. **Stuvei** Nutt. U. St.: Cairo, Miss.

Lessertia = Coluteastrum.

Leucaena glauca Bth. (L.) Macao (cult.); Java; Bengalen.

[] **Lingoum** Rumpf (1742) II 205 t. 70; Ad. 1763 = *Pterocarpus* L. 1763 non 1747. Der Beschreibung und zwei von drei Synonymen nach gehört Pterocarpus L. 1747 zu *Derris* Lour. em. BHgp. und hat also für diese zu gelten; während für *Pterocarpus* L. 1763 der sowieso ältere Name Lingoum einzutreten hat. Rumpf hatte mehrere Arten, die sämmtlich zu dieser Gattung gehören, soweit sie recognoscirbar sind, und die Abbildung ist zweifellos = *Pterocarpus Draco* L. p. p. = *Pt. indicus* W. = Lingoum indicum OK. Linné hatte mit dieser Art die ähnliche amerikanische *Pterocarpus officinalis* Jacq. 1763 = *Pt. Draco* L. 1763 p. p. em. DC. = Lingoum officinale OK. vereinigt und citirte schon 1763 Jacquin amer. t. 138 fig. 92, wo Jacquin den von Linné ausser Acht gelassenen Namen *Pt. officinalis* gebrauchte. Die anderen Arten sind Lingoum acuminatum (*Ancylocalyx a.* Tul. 1843 = *Pterocarpus Ancylocalyx* Bth. 1860), pubescens (*Amphymenium p.* HBK. 1823 = *Pter. Amphymenium* DC. 1825), echinatum (Pers.), erinaceum (Poir.), esculentum (Schum. & Thon.), lucens (Lepr.), macrocarpum (S. Kurz), Marsupium (Roxb.), melliferum (Bkr. „Welw."), Rohrii (Vahl), rufescens (Bth.), santalinum (L. f.), sericeum (Bth.), simplicifolium (Bkr.), tinctorium (Bkr. „Welw."), villosum (Mart.), violaceum (Vogel) OK. Arten dieser Gattung aus Asien, Afrika und Amerika liefern eine Sorte von Drachenblatt, bez. Gummi Kino.

Lonchocarpus latifolius HBK. Columbien?

Lotodes (oides) Siegesb. (1736) fl. petrop. 66 (*L. corylifolia floribus coeruleis*) = *Psoralea* L. „Royen" 1742. Siegesbeck citirt dazu „Loto affinis Acad. Paris" und *Corylifolia* Heister, enum. 1733 p. 5, das ist *Loto affinis corylifolia* Dodart act. par. IV 289 t. 289 = *Psoralea corylifolia* L. und ist nun Lotodes corylifolium OK. zu nennen. Heister giebt l. c. folgende Diagnose zu *Corylifolia* . . . quae flores profert papilionaceos in capitulo, coeruleos, siliquas breves monospermas, folia coryli singularia alterna. Da Lotodes Sieg. 1736 giltig wird, braucht *Lotodes* § DC. 1825 nicht für Argyrolobium E. & Z. 1836 ersetzt zu werden! Andernfalls müssen dessen ± 50 Arten auf Lotodes übertragen werden.

Lotodes americanum OK. (L.). Ist auf Madeira sicher wild, dagegen nicht amerikanisch, weshalb sie DC. *Psoralea dentata* nannte. Aber Linné vermuthete schon, dass sie nicht amerikanisch sei und gab ihr trotzdem den Namen *Psoralea americana* L.; es liegt also um so weniger Veranlassung vor, den Namen umzuändern. Diese Art, die besonders in Marocco vorkommt und von Nymann für Italien unter dem Namen *Ps. alnifolia* Bert. aufgeführt wird, habe ich auch aus Spanien wiederholt gesehen, obwohl sie von Willkomm und Lange nicht aufgeführt wird, nämlich bei Cadix gesammelt laut Beleg im Berliner bot. Museum und unter Bourgeau's spanischen Pflanzen Nr. 137 bei Rota 1849 gesammelt, im Kew Herbarium.

L. bituminosum OK. (L.) Tenerifa.

L. corylifolium OK. (L.) Dekkan. var. parvifolium O.Ktze. Folia 2—4-plo minora ± obtusa. Dekkan.

L. ellipticum OK. (*Ps. e.* Pursch fl. p. 471 incl. *Ps. lanceolata* Pursch 475) β angustissimum O.Ktze. Foliolis omnibus linearibus acutis (1:±15). U. St. Nebraska. Ausserdem ist zu unterscheiden das andere Extrem: γ latifolium O.Ktze. Foliolis spathulatis obovatis apiculatis (z. B. Marcus E. Jones Nr. 3825). Die anderen Arten sind zu übertragen; vorher sind 3 Speciesnamen zu ändern: *P. verrucosa* W. 1803 = *P. angustifolia* Ait. 1789, Jacq. 1797

= L. angustifolium OK., und *P. bracteata* L. 1771 = *Trifolium fruticans* L. 1763 = L. fruticans OK., und *P. melilotodes* Mchx. 1803 = *Trifolium psoralodes* Walt. 1788 = L. psoralodes OK. Lotodes acaule (Stev.), aculeatum (L.), adscendens (F. v. M.), andongense (Welw.), aphyllum (L.), Archeri (F. v. M.), argenteum (Thbg.), argophyllum (Pursch), axillare (L. f.), azureum (Phil.), badocanum [Blanco] (Bth.), balsamicum (F. v. M.), biflorum (Harv.), Bowieanum (Harv.), caffrum (E. & Z.), californicum (Wats.), campestre (Nutt.), candicans (E. & Z.), canescens (Mchx.), capitatum (L. f.), carneum (E. Mey.), castoreum (S. Wats.), cephalanthum (F. v. M.), cinereum (Ldl.), cuspidatum (Pursch), cyphocalyx (A. Gray), decumbens (Ait.), digitatum (Nutt.), divaricatum (Hb. & Bpl.), drupaceum (Bge.), erianthum (Bth.), esculentum (Pursch), fasciculare (DC.), floribundum (Nutt.), glandulosum (L.), glaucinum (Harv.), Gueinzii (Harv.), hamatum (Harv.), hirtum (L.), humile (Mill.), hypogaeum (Nutt.), Jaubertianum (Fenzl), lachnostachyum (F. v. M.), leucanthum (F. v. M.), linearifolium (T. & Gr.), Lupinellus (Mchx.), macradenium (Harv.), macrostachyum (DC.), marginatum (Meyen), Martini (F. v. M.), melanocarpum (Hemsl. „Bth."), micranthum (A. Gray), multijugum (Ell.), Mundtianum (E. & Z.), Mutisii (Hb. & Bpl.), obliquum (E. Mey.), obtusifolium (DC.), odoratissimum (Jacq.), oligophyllum (E. & Z.), Onobrychis (Nutt.), orbiculare (Ldl.), parvum (F. v. M.), patens (Ldl.), pentaphyllum (L.), physodes (Dgl.), pinnatum (L.), plicatum (Del.), plumosum (F. v. M.), polyphyllum (E. & Z.), polystictum (Bth.), pustulatum (F. v. M.), racemosum (Thbg.), repens (L.), restiodes (E. & Z.), rhombifolium (T. & Gr.), rotundifolium (L. f.), simplex (Nutt.), spicatum (L.), Stachydis (L. f.), stipulatum (T. & Gr.), striatum (Thbg.), strobilinum (Hk. & Arn.), subacaule (T. & Gr.), tenax (Ldl.), tenuiflorum (Pursch), ? tenuifolium (L.), tenuissimum (E. Mey.), Testariae (F. v. M.), Thomii (Harv.), tomentosum (Thbg.), trianthum (E. Mey.), uncinatum (E. & Z.), velutinum (E. Mey.), venustum (E. & Z.), virgatum (Nutt.), Zeyheri (Harv.) OK. Die Autorcitate in () beziehen sich auf *Psoralea*.

Lotus glaucus Ait. Gran Canaria, Tenerifa. Madeira.
L. sessilifolius DC. Tenerifa: Arico.

Lourea vespertilionis Desv. (L.) St. Thomas, cult.

Lupinus Aschenbornii Schauer. Costarica: Irazu 3000 m.
L. parviflorus Nutt. var. complicatus OK. Foliolis complicatis. Nebraska.

Lysiloma latisiliqua Bth. (W.) Puerto Cabello.

Macrolobium = Vuapa.

Martia = Martiusia.

[] **Martiusia** Bth. in Hk. Journ. Bot. 1840 p. 84 = *Martia* Bth. l. c. p. 146. Die ältere *Martiusia* Schult. = *Martia* Leandro ist = Clitoria L. Nach der von mir festgelegten Regel gelten diese zwei als verschiedene Wörter, mithin hat Martiusia Bth. p. 84 zu gelten und den Vorzug vor *Martia* p. 146 zu erhalten. Die zwei Arten sind: Martiusa excelsa Bth. und parvifolia Bth.

Mecopus nidulans Ben. Birma.

Medica L. (1735) „Tourn." syst., 17. Cl. 2. Ord. in der § fructu incurvo

irregulari mit den weiteren Synonymen *Falcata* Riv., *Medicago* Tourn. und *Cochleata* Riv., = *Medicago* L. 1737 sed excl. syn. *Foenum graecum* Tourn. Linné vereinigte die Tournefort'schen Gattungen Medica und *Medicago* 1735 unter Medica. Dieser Name ward auch noch nach 1735 von nicht wenigen Autoren angewendet; um nur einige zu nennen, von Ludwig, Mappus, Seguier, Haller, Adanson, Scopoli, Medicus, Moench; er ist jetzt wieder herzustellen; das hat aber keine Veränderung der Autorcitate zu den Arten zur Folge, da die Aenderung Medica: —ago allenfalls als erlaubte Correctur gelten kann, weil kein concurrirender Name eines anderen Genus existirt. Uebrigens ist die Gattung Medica von 1735 frei von *Foenum graecum*, welches als Telis L. 1735 separirt war und 1737 zu *Medicago*, 1753 zu *Trigonella* kam.

M. hispida Gaertn. var. **denticulata** Urb. (W.) Tenerifa; Porto Santo. var. **tuberculata** Urb. (Godr. & Gren.) Lanzerote (Canaren).

M. laciniata All. Gomera, Lanzerote (Canaren).

M. minima Bart. var. **mollissima** Koch (Roth). Tenerifa; Porto Santo.

Medicago = Medica.

Meibomia Möhring (1736) hort. priv. 65 „Heist.", Heister (1748) syst., Manetti (1751) virid. fl., Fabricius (1763) en. hort. helmst. 311 = *Hedysarodes* Sieg. (1736) fl. petr. 52 = *Pleurolobus* St. Hil. 1812 = *Phyllodium* und *Desmodium* Desv. 1813. *Desmodium* müsste also wegen 3 älteren Namen fallen. Auch Adanson hatte Meibomia, aber erweitert. Möhring hat l. c. eine Art: *Meibomia canadensis flore purpureo vulgo Hedysarum triphyllum* Heist. 1730, 21. Diese ist = *Hedysarodes canadense* Sieg. c. syn. Hedysarum triphyllum canadense Cornuti = *Hedysarum canadense* L. = *Desmodium c.* DC. = Meibomia canadensis OK. Fabricius hatte noch eine andere Art, welche *Desmodium canescens* DC. = Meibomia canescens OK. ist. Wegen der Priorität von Meibomia Möhr. vor *Hedysarodes* Sieg. vergl. Einleitung § 15 unter Moehring.

Meibomia adscendens OK. (Sw.) [DC.] *α* obovata OK. (Vogel). Caules procumbentes subadscendentes foliolis minoribus obovatis. St. Thomas, Trinidad, Costarica.

β incana OK. (Sw.) [DC.]. Caules partim erecti; foliola caulium procumbentium ut in *α*; foliola caulium erectorum ± duplo majora saepe acuta St. Thomas, Costarica. An Herbariumexemplaren fehlen oft die laufenden unteren Stengel der var. *β*; dann sieht die Pflanze allerdings recht abweichend von *α* aus, aber wenn sie vorhanden sind, ist es deutlich erkennbar, dass *β* nur eine andere Entwicklungsform von D. adscendens ist; ob immer?

M. auricoma OK. [Grah.] Birma; weiss-rosa. Die Hülse besitzt beiderseits eine merkwürdige (unbeschriebene) starke Haarleiste.

M. axillaris OK. (L.) [DC.] *α* obtusifoliola O.Ktze. foliolis rhombeis apice obtusis. Portorico.

β acutifolia O.Ktze. foliolis acuminatis. Colon.

M. barbata OK. (Sw.) [Bth.]. Trinidad.

M. bracteosa OK. (Mchx.) [DC.] = *D. cuspidatum* Hk. (W. „Muehlb." 1803 „1800") U. St.: Niagara.

M. cajanifolia OK. (HBK.) [DC.] Venezuela.

M. capitata OK. (Burm.) [DC.] Java: Tjibelong (lilla).

M. cephalotes OK. [Wall.] Java: Tjibuta (weiss). Terrai.

M. diffusa OK. (W.) [DC.] Calcutta.

M. Dillenii OK. [Darl.] Niagara.

M. gangetica OK. (L.) [DC.] α albida O.Ktze. Petala albida. Birma.

β purpurea O.Ktze. Petala purpurea violascentia. Anam: Turong; Java: Tjibelong.

γ flava O.Ktze. Petala flava (haud variantia!) Java: Batavia, Tjibelong.

δ lilacina O.Ktze. Petala sordide lilacina. Bengalen.

ε varia O.Ktze. Flores inferiores lilacini virescentes, flores superiores albidi flavescentes. Java: Tjibungur. Roxburgh kennt nur weisse oder purpurne Blüthen bei dieser Art, die wie M. triflora OK. (L.) zu den leicht erkennbarsten und bestbegrenzten Arten gehört. Diese 2 Arten ändern nun in den Farben ausserordentlich, wie ich es aus meinen stets nach frisch gesammelten Pflanzen gemachten Notizen finde, während die Florenwerke dies nicht erkennen lassen. Es ist diese grosse Blüthenfarbenvariabilität für diese Pflanze um so bemerkenswerther als es keine Culturpflanzen sind.

M. Godefroyana O.Ktze. n. sp. (§ Dollinera) *Desmodium God.* O.Ktze. olim. Frutex erectus $1^1/_2$—3 m altus juventute totus albo sericeus ramis virgatis crassis. Stipulae latae acutae deciduae. Folia simplicia coriacea oblonga — 12 cm longa et 5 cm lata obtusa vel acutiuscula basi rotundata supra glabra subtus subsericea. Petiolus $1^1/_2$—2 cm longus. Racemi terminales solitarii pedales vel longiores densiflori floribus glomerulatis subsessilibus $\pm$ 1 cm longis purpureis. Bracteae parvae lanceolatae deciduae. Calyx 3—4 mm longus turbinatus tubo $1^1/_2$—2 mm longo lobis deltodeis. Petala calyce duplo longiora. Legumina crassa indehiscentia haud stipitata 3—4 cm longa 5 mm lata plano compressa 4—6-articulata sutura superiore recta inferiore crenata articulis subquadratis sesqui longioribus quam latis subsericeis. Cochinchina: Angkor (Ncor). Von A. Godefroy ebendort im Juli 1875 gesammelt laut 1 Exemplar im Kew Herbar. Eine der robustesten Arten mit noch dickeren Blättern als M. oblonga OK. [Walt.], von welcher es sich durch einfache, ruthenförmige, dichtblüthige, nicht rispige Infloresccenz, durch subsessile Blüthen, ledrige grosse Hülsen mit mehr quadratischen Gliedern und auffallend seidige Behaarung, mit welcher die Zweige lange bedeckt bleiben, unterscheidet. Erinnert auch an die relativ viel zartere, staudenartige M. gangetica OK. (L.), welche aber im Verhältniss zur kürzeren Kelchröhre viel längere und schmälere Kelchzipfel hat, desshalb in eine andere Gruppe: Heteroloma gestellt wird und sich ausserdem durch nicht ledrige Blätter, fast lineale Stipeln und Bracteen, über halb mal kleiner Blüthen und schmälere Hülsen mit zahlreichen Gliedern etc. unterscheidet.

M. grandiflora OK. *Hedysarum gr.* Walt. 1788 = *H. acuminatum* Mchx. 1803 (*Desm. a.* DC.) U. St.: Hudsonflussthal.

M. gyrans OK. [DC.] (L.) Java.

M. gyrodes OK. [DC.] (Roxb.). Roth bis lilla, hell oder dunkelblau. Java. Sikkim 500 m.

M. heterocarpa OK. (L.) [DC.] = *Desm. polycarpum* (Lam.) DC. Birma.

M. heterophylla OK. (W.) [DC.] Roth, bläulich werdend. Singapur. Java: Salak. Ist von der nahe verwandten M. triflora auch durch auffallend abstehende und meist rothgelbe Stengelhaare verschieden.

M. laburnifolia OK. (Poir.) [DC.] Gelblichweiss. Java.

M. lasiocarpa (Beauv. 1804) [DC.] = *Desm. latifolium* DC. (Roxb. 1814). Sahibgunge am Ganges.

M. laxiflora OK. [DC.] Java: Tjibungur.

M. lineata OK. (Mchx.) [DC.] U. St.: Oil City.

M. megaphylla OK. [Zoll.] Java: Bromo 1300 m, lilla. Vielleicht nur Varietät von M. oxyphylla mit behaarten Hülsen.

M. nudiflora OK. (L.) [DC.] U. St.
M. oxyphylla OK. (Spr.) [DC.] Java: Sindanglaja (himmelblau).
M. pachyrhiza OK. [Vogel]. Venezuela.
M. parvifolia OK. (Spr.) [DC.] Java.
M. pulchella OK. (Pers.) [Bth.] Weiss. Java. Birma.
M. repanda OK. (*Hedys. r.* Vahl 1791 = *Desm. r.* DC. incl. *Desm. Scalpe* DC. 1825). Java: Megamendon.
M. retroflexa OK. (L.) [DC.] Birma (rosa bis lilla).
M. rotundifolia OK. (Mchx.) [DC.] U. St.: Cairo. Rosa, blau und grün werdend.
M. sericophylla OK. [Schl.] Venezuela.
M. sequax OK. [Wall.] Sikkim.
M. spiralis OK. [DC.] St. Thomas.
M. triflora OK. (L.) [DC.] α glabrescens. Folia legumina glabrescentia. 1. coerulescens O.Ktze. Petala alba coerulescentia. Turong.
2. purpurea O.Ktze. Petala rubra. Java: Tjibelong.
3. violacea O.Ktze. Petala violacea. Java: Beutenzorg.
β pilosa O.Ktze. Folia legumina pilosa. Von St. Thomas und Singapur ohne Farbennotiz; ferner
3. violacea O.Ktze. Trinidad.
4. flavescens O.Ktze. Petala alba flavescentia. Java: Tjibelong.
5. virescens O.Ktze. Petala alba virescentia. Java: Sindanglaja.
M. triquetra OK. (L.) [DC.] Turong, Java, Birma, Bengalen. Aendert purpurn, rosa, lilla und hellblau.
M. umbellata OK. (L.) [DC.] Java: Plabuan.
M. uncinata OK. (Jacq.) [DC.] Caracas.
M. viridiflora OK. (L.) [Beck]. Rosa. U. St.: St. Louis.

Nun sind ausser den vorstehend schon geänderten Namen (cfr. M. bracteata, grandiflora, heterocarpa, lasiocarpa, repanda) noch folgende zu verändern:
Desmodium grande S. Kurz non E. Mey.* 1836 = Meibomia Kurziana OK.
D. rotundifolium Bkr. 1879 non DC.* (Mchx. 1803) = M. Bakeriana OK.
D. Dregeanum Bth. 1861 = *Nicolsonia caffra* Mey. 1836 = M. caffra OK.
D. barbatum Bth. & Oerst. non Wall.* =*Nicolsonia cayennensis* DC.
= M. cayennense OK.
D. diversifolium Schl. non DC.* (Poir.) = M. variifolium OK.
D. elegans Schl. non DC.* = *D. venustum* Steud. = M. venusta OK.
D. parviflorum Mart. & Gal. non Bkr.* (Dalz.) = M. Martensii OK.
D. podocarpum Hk. & Arn. non DC.* = M. Hookeri OK.
D. villosum Cham. & Schl. non DC.* (Mill.) = M. neglecta OK.

Die anderen Arten von *Desmodium* sind zu übertragen, wobei ich Citate für *Desmodium* in [ ], für ältere Homonyme aus anderen Gattungen in ( ) setze: Meibomia acanthoclada [F. v. M.], adhaesiva (Sw.) [Schl.], affinis [Schl.], Alamani [DC.], albiflora [Salzm.], ambigua [Hemsl.], amplifolia [Hemsl.], angustifolia (HBK.) [DC.], annua (Gray), arenaria [HBK.], aspera (Poir.) [Desv.], australis (W.) [DC.], axillaris (Sw.) [DC.], bambusetorum [Miq.], batocaulis [Gray], biarticulata (DC.) [F. v. M.], Bigelowii [Gray], brachypodia [Gray], brachystachya [Bkr. „Grah."], brevipes [Vogel], Buergeri [Miq.], callilepis [Hemsl.], campyloclada [Hemsl.], campylicaulis [F. v. M.], caripense (HBK.) [Steud.], ? caudata (Thbg.) [DC.], Chamissonis [Vogel], cinerascens [Gray], concinna [DC.], conferta [DC.], cordistipula [Hemsl.], cuneata [Hk. & Arn.], dasyloba [Miq.], dasyphylla [Miq.],

delicatula [A. Rich.], densiflora [Hemsl.], denudata [DC.], dependens [Bl.], Dillenii [Darl.], dimorpha [Bkr.], discolor [Vogel], diversifolia [DC.], elata (HBK.], [DC.], elegans (Desv.) [DC.], emarginata (Poir.) [DC.], erythrinifolia (Poir.) [DC.], exigua [Gray], filiformis [Zoll.], flagellaris [Bth.], flexuosa [Wall.], floribunda [D. Don], floridana [Chapm.], foliosa [Hemsl.], formosa [Vogel], Gardneri [Bth.], Giesbreghtii [Hemsl.], glabella (Mchx.) [DC.], glabra (Mill.) [DC.], gracilis [Mart. & Gal.], Grahami [Gray], graminea [Gray], grandis [E. Mey.], Griffithiana [Bth.], guianensis (Aubl.) [DC.], Hartwegiana [Hemsl.], Helleri [Peyr.], heptaphylla [Sweet], Hilsenbergii [Bojer], hirsuta [Mart. & Gal.], hirta [Guill. & Perr.], Horsfieldii [Miq.], humifusa (Muehlbg.) [Beck], japonica [Miq.], illinoënsis [Gray], jucunda [Thw.], laevigata (Nutt.) [DC.], lamprocarpa [Hemsl.], leiocarpa (Spr.) [G. Don], leptoclada [Hemsl.], leptopus [Gray], limensis [Hk.], linearifolia [DC.], lupulina [Schl.], lutescens (Poir.) [Desv.], macropodia [Hemsl.], macrostachya [Hemsl.], madrensis [Hemsl.], malacophylla (Link) [DC.], marilandica (L.) [DC.], mauritiana (W.) [DC.], megaphylla [Zoll.], microphylla (Thbg.) [DC.], mollis (Vahl) [DC.], mollicula (HBK.) [DC.], monosperma [Bkr.], Muelleri [Bth.], multicaulis [DC.], natalitia [Sond.], nemorosa (F. v. M.), neomexicana [Gray], neurocarpa (Bth.), nicaraguensis [Gray], nitida [Mart. & Gal.), obcordata [S. Kurz], oblata [Bkr.], oblonga [Wall.], ochroleuca [M. A. Curtis], Oldhami [Oliv.], orbicularis [Schl.], orizabana [Hemsl.], ormocarpodes (Desv.) [DC.], oxybractea [DC.], paleacea [Guill. & Perr.], paniculata (L.) [DC.], Parkinsonii [Hemsl.], Parryi [Hemsl.], parviflora [Bkr.], pauciflora (Nutt.) [DC.] physocarpa [Vogel], platycarpa [Bth.], plectocarpa [Hems.], plicata [Cham. & Schl.], podocarpa [DC.], polygonodes [Bkr. „Welw.“], polystachya [Schl.], prehensilis [Schl.], pseudogyrodes [Miq.], psilocarpa [Gray], psilophylla [Schl.], racemifera (Aubl.) [DC.], ? racemosa (Thbg.) [DC.], radiata [Bkr.], reniformis (L.) [DC.], reptans (Poir.) [DC.], retinens [Schl.], reticulata [Champ.], rhytidophylla [F. v. M.], rigida (Ell.) [DC.], Rottleri (W. & A.) [Bkr.], rubra (Lour.) [DC.], rufescens [DC.], Salvinii [Hemsl.], sclerophylla [Bth.], Scorpiurus (Sw.) [DC.], scutata [Hemsl.], securiformis [Bth.], sennaarensis [Schwf.], sericocarpa [Hemsl.], serotina (W.) [DC.], sessilifolia [T. & Gr.], sinuata [Bkr. „Bl.“], Skinneri [Hemsl. „Bth.“], Sonorae [Gray], stipulacea [DC.], ? striata (Thbg.) [DC.], stricta (Pursch) [DC.], strobilacea [Schl.], sub-, secunda [Vogel], subtilis [Hemsl.], tenella (HBK.) [DC.], tenuicula [DC.], tenuifolia [T. & Gr.], teres [Wall.], terminalis (Rich.) [DC.], Thwaitesii [Bkr.], tiliaefolia [Don], timoriensis [DC.], ? tomentosa (Thbg.) [DC.], tortuosa (Sw.) [DC.], trichostachya [Bth.], trifoliastra [Miq.], varians (Lab.) [Endl.], velutina (W.) [DC.], venosa [Vogel], villosa (Mill.) [DC.], violacea [G. Don], viridis [Vogel], Wade (Vand.) [DC.], Wightii [Grah.], Wislizenii [Englm.], Wrightii [Gray], zonata [Miq.] OK.

Melilotus = Sertula.

Mezoneurum enneaphyllum W. & A. (Roxb.) Birma.

† Milletia = Phaseolodes.

Mimosa asperata L. Venezuela.

M. bimucronata OK. (*Acacia b.* DC. = *M. sepiaria* Bth. Singapur. Bentham citirt selbst diese Art von DC. hierzu und ein Originalexemplar sowohl als die Beschreibung, die DC. gab, harmoniren.

M. fasciculata Bth. var. Ernestiana O.Ktze. Pinnae 4—6-jugae.

Von Professor Ernst in Caracas als *Acacia fasciculata* bestimmt; die normale Form hat aber 15—20 Blattfiedern. La Guayra. M. caduca wird als nahe verwandt mit nur 4—6 Blattfiedern beschrieben, doch deren Blättchen werden rostig behaart, die Aehrchen axillär und nur $^1/_2$—$^3/_4$ Zoll lang angegeben.

M. hamata W. Dekkan.

M. pudica L. St. Thomas. Batavia.

M. rubicaulis L. em. Bengalen, Sikkim.

Moghania St. Hil. 1813 in Desv. Journ. III 61 = *Lourea* St. Hil. 1812 non Neck.* 1790 = *Ostryodium* Desv. 1813 l. c. p. 119 (beide auf *Hedysarum strobiliferum* L. = *Flemingia str.* R. Br. basirt) = *Flemingia* Roxb. (1814 n. n., 1819 c. diagn.) pl. Corom. III 44. Desvaux hatte eine Abbildung, auf der u. A. der Name *Ostryodium* stand, schon gefertigt, als er von St. Hilaire dessen Abhandlung zur Publication erhielt; er veröffentlichte aber diesen Beitrag von St. Hilaire zuerst und seine Abbildung mit Text später. Demnach hat Moghania St. Hil. zu gelten für die später erst aufgestellte *Flemingia.* Man verwechsele nicht Moghania mit Magonia St. Hil. oder Vell.!

M. Chappar OK. (Wall. „Ham.") Bengalen.

M. lineata OK. [L.] (Roxb.) Java: Batavia, Demak.

M. macrophylla OK. (*Crotolaria m.* W. 1803 = *Flemingia congesta* Roxb. 1814) Java: Salak.

f. poecilantha O.Ktze. Alae rubrae flos ceterum ± sordide viridis. Java: Salak.

var. **latifolia** Bkr. (Bth.) f. viridula O.Ktze. Flores viriduli pallescentes. Java: Tjikante.

f. subcoerulea O.Ktze. Flores coerulei demum virides. Java: Cheribon.

var. **semialata** Bkr. (Roxb.) f. poecilantha O.Ktze. Terrai, Sikkim.

M. strobilifera St. Hil. [L.] f. rubriflora O.Ktze. Flores rubri. Trinidad.

f. albiflora O.Ktze. Flores albi. Java. Nach Baker rothblüthig, nach Miquel und Abbildungen auch gelblich (f. flavida); ich habe sie aber auch öfters und in verschiedenen Ländern weissblüthig gefunden.

var. **bracteata** Bkr. (Roxb.) f. albiflora O.Ktze. Matheran, Westghats.

Die übrigen Arten sind zu übertragen, wobei ich Autorcitate für homonyme *Flemingia*-Arten in (), von anderen Gattungen in [] setze: M. Cumingiana (Bth.), faginea [Guill. & Perr.] (Bkr.), Grahamiana (Wight), ? guineensis (Don), involucrata [Wall.] (Bth.), oblongifolia (Bkr.), parviflora (Bth.), pauciflora (Bth.), Phursia (Ham. in Wall. Cat. 5758 = *F. paniculata* Wall. 5759), rhodocarpa (Bkr.), stricta (Roxb.), tuberosa (Dalz.) vestita (Bth.), Wallichii (W. & A.) OK.

Mucuna = Stizolobium.

Muellera = Coublandia.

Myroxylon = Toluifera.

Ononis Natrix L. var. **arenaria** Boiss. (DC.) Gran Canaria: Isleta.

var. **microphylla** Boiss. Gran Canaria.

O. reclinata L. Tenerifa: Risco Burgado. Insel Porto Santo.

Ormocarpum = Solulus.

Ornithopodium L. 1735 (non Burm. 1737) = *Ornithopus* L. 1737 Linné änderte später bloss den älteren Namen.

O. compressum Moench. (L.) Madeira.

Die anderen Arten sind: Ornithopodium perpusillum (L.), sativum

(Brot. p. p.), isthmocarpum (Cass.), ebracteatum (Brot.), coriandrinum (*Antopetitia* c. Rich.), micranthum (*Arthrolobium m.* Bth.) OK.

Ornithopus = Ornithopodium.

Oxylobium = Callistachys.

Oxytropis = Spiesia.

Pachyrrhizus = Cacara.

Parkinsonia aculeata L. St. Thomas. Java: Probolingo wie wild. Delhi.

Parochetus communis Ham. Java: Dieng, Bromo. Sikkim.

[] **Patagonium** Schrank (1808) Münch. Denkschr. 93 = *Adesmia DC.* 1825. *Pat. hedysaroides* Schrank auf *Hedysarum muricatum* Jacq. (± 1790) basirt, ist = *Adesmia muricata* DC. 1825 = Patagonium muricatum OK. Der Name ist für die wesentlich auf Patagonien und Chili beschränkten Arten recht passend; an sich sind Ländernamen auf Pflanzengenera übertragen nicht gerade schön, aber es ist doch zulässig, z. B. Medica(go) L., Canarina L., Patagonula L., Moluccella L. etc. Die anderen Arten sind zu übertragen, wobei ich die Autorcitate für *Adesmia* in () und für andere Gattungen in [] setze: Patagonium aegiceras (Phil.) angustifolium (Hk. & Arn.), aphyllum (Clos), apricum (Phil.), arachnipes (Clos), araucanum (Phil.), arboreum (Bert.), argenteum (Meyen), argyrophyllum (Phil.), arvense (Phil.), asperum (Gill.), atacamense (Phil.), axillare (Phil.), balsamicum (Bert.), bicolor [Poir.] (DC.), boroniodes (Hk. f.), brachycarpum (Phil.), bracteatum (Hk. & Arn.), calocarpum (Phil.), canescens (Phil.), capricornu (Phil.), chillanense (Phil.), ciliatum (Vogel), cinereum (Clos), Closii (Phil.), coluteodes (Phil.), compactum (Phil.), confertum (Hk. & Arn.), coronillodes (Gill.), corymbosum (Clos), cuneatum (Meyen), curvifolium (Clos), Davilae (Phil.), decumbens (Phil.), dendrodes (Phil.), dentatum [Lag.] (DC.), denticulatum (Clos), denudatum (Phil.), deserticolum (Phil.), dichotomum (Clos), Echinus (Presl), elatum (Clos), elegans (Clos), elongatum (Phil.), emarginatum (Clos), eremophilum (Clos), erinaceum (Phil.), exile (Clos), filicaule (Phil.), filifolium (Clos), frigidum (Phil.), Gayanum (Phil.), genistodes (Presl), Germainii (Phil.), Giliesii (Hk. & Arn.), glabriusculum (Vogel), glandulosum (Phil.), glaucum (Phil.), glaucescens (Phil.), glomerulum (Clos), glutinosum (Hk. & Arn.), gracile (Meyen), grandifolium (Gill.), graveolens (Phil.), hirsutum (Phil.), hispidulum [Lag.] (DC.), horridum (Gill.), humifusum (Phil.), humile (Phil.), hystrix (Phil.), incanum (Vogel), inconspicuum (Phil.), Kingii (Phil.), lanatum (Phil.), Landsbeckii (Phil.), latifolium [Spr.] (Vogel), laxum (Clos), leiocarpum (Hk. & Arn.), leptacanthum (Phil.), longipes (Phil.), longisetum (DC.), Loudonii (Hk. & Arn.), lotodes (Hk. f.), macrostachyum (Bth.), Meyenianum (Phil.), micranthum (Phil.), microphyllum (Hk. & Arn.), monospermum (Clos), montanum (Phil.), mucronatum (Hk. & Arn.), multicuspe (Clos), obcordatum (Clos), obovatum (Clos), obscurum (Clos), odontophyllum (Phil.), oligophyllum (Phil.), Ononidis (Gris.), oresigenum (Phil.), oxalidophyllum (Phil.), papposum [Lag.] (DC.), parviflorum (Clos), parvifolium (Phil.), parvulum (Phil.), pauciflorum (Vogel), Pearcei (Phil.), pedicellatum (Hk. & Arn.), phyllodeum (Clos), pinifolium (Gill.), propinquum (Clos), prostratum (Clos), psilocarpum (Phil.), psoralodes (Vogel), pulchrum (Phil.), pumilum (Hk. f.), punctatum [Poir.] (DC.),

pungens (Clos), pusillum (Clos), quadrijugum (Phil.), radicans (Clos), radicifolium (Clos), ramosissimum (Phil.), retrofractum (Hk. & Arn.), retusum (Gris.), Schneideri (Phil.), sericeum (Gris.), sessiliflorum (Phil.), Simonsii (Phil.), Smithiae (DC.), spinosissimum (Meyen), stipulaceum (Clos), subterraneum (Clos), trifoliatum (Phil.), trijugum (Gill.), triste (Vogel), ulicinum (Presl), uspallatense (Gill.), Valdesia (Clos), vesicarium (Bert.), viscidum (Bert.), viscosum (Gill.), Volkmannii (Phil.) OK.

Peltophorum = Brasilettia.

Pentaclethra macroloba OK. (*Acacia m.* W. = *P. filamentosa* Bth.). Trinidad.

Periandra = Glycinopsis.

Petalostemon = Kuhniastera.

Phaseolodes (*Phaseoloides*) Mill. 1737 dict. = *Kraunhia* Raf. 1809 = *Wistaria* Nutt. 1816; em. incl. *Milletia* W. & A. 1834. Die drei zuerst genannten Namen basiren auf dieselbe Art: *Glycine frutescens* L. = *Kraunhia frutescens* Raf. = *Wistaria frutescens* Poir. = Phaseolodes frutescens OK., die als *Phaseoloides carolinianum frutescens* 1730 im anomymen Hort. angl. abgebildet war und von Miller dict. als eine monotype Gattung beibehalten und ausführlich beschrieben wurde. Linné citirte beide. *Wistaria* könnte auch wegen *Kraunhia* nicht gelten. *Milletia* ist, wie BHgp. selbst angeben, kaum von *Wistaria* verschieden. Die Hülsen sind meist, aber nicht immer dicker und springen dann später auf; weiter ist kein Unterschied vorhanden, und Ferdinand von Mueller zieht daher mit Recht *Milletia* zu *Wistaria*, für welche nun Phaseolodes zu gelten hat.

Ph. pachycarpum OK. (*Milletia p.* Bth.) Java: Borobudor.

Ph. pubinerve OK. (*Milletia p.* S. Kurz) f. coerulea O.Ktze. Flores pallide violacei. Java: Bromo.

Zur Gattung *Wistaria* ziehen BHgp. ausser dem nordamerikanischen Typus der Gattung, also Phaseolodes frutescens noch die drei japanischen Arten, die von Anderen z. Th. zu *Milletia* gezogen werden. 1. *Glycine sinensis* Sweet 1819 = *Wistaria chinensis* DC. = *Dolichos polystachius* „L." err. Thbg. = *Glycine floribunda* W. 1803 = Phaseolodes floribundum OK. 2. *Milletia japonica* A. Gray = *Wistaria j.* S. & Z. = Ph. japonicum OK. 3. *Wistaria brachybotrys* S. & Z. = Ph. brachybotrys OK.

In Australien findet sich nur *Wistaria megasperma* F. v. M. = *Milletia* BHgp. = Ph. megaspermum OK. Die anderen Arten (bisher unter *Milletia*) sind also nun zu übertragen:

1. Chinesische: Ph. Championii (Bth.), cognatum (Hance), nitidum (Bth.), reticulatum (Bth.), sericosemum (Hance), speciosum (Champ.) OK.

2. Ostindische: Ph. atropurpureum [Wall.] (Bth.), Brandisianum (S. Kurz), coeruleum [Grah.] (Bkr.), canum [Grah.] (Bth.), caudatum [Grah.] (Bkr.), cinereum [Grah.] (Bth.), erianthum (Bth.), extensum (Bth.), fruticosum [Grah.] (Bth.), glaucescens (S. Kurz), leiogynum (S. Kurz), macrophyllum (*Robinia m.* Roxb. = *Mill. auriculata* Bkr. non *Mill. macrophylla* Hk.), Maingayi (Bkr.), monticolum (S. Kurz), ovalifolium (S. Kurz), pendulum [Grah.] (Bth.), Piscidia [Roxb.] (Wight), pulchrum [Coleb.] (Bth.), racemosum [Grah.] (Bth.), rubiginosum (W. & A.), sericeum [Vent.] (W. & A.), splendens (W. & A.), tetrapterum (S. Kurz) OK. Nach Miquel's Flora noch: Ph. argenteum

(Miq.), rostratum (Miq.), ? splendissimum (Bl.), xylocarpum (Miq.), ? Zollingerianum (Miq.) OK.

3. In Afrika: Ph. ? aboense (Hk. f.), drasticum (Welw.), ferrugineum [Hochst.] (Bkr.), gracile (Welw.), grande (*Virgilia grandis* E. Mey. = *Milletia caffra* Meissn.), Hookerianum (*Mill. macrophylla* Hk. non Phaseolodes m. OK.), Mannii (Bkr.), nudiflorum (Welw.), rhodanthum (Baill.), Sutterlandii (Harv.), Thonningii [Schum. & Thon.] (Bkr.), urophyllum (Welw.), versicolor (Welw.) OK. Die Autorcitate in [] beziehen sich auf ältere Genera als *Milletia*, die in () auf *Milletia*.

Phaseolus adenanthus Mey. Trinidad.

Ph. Dalzellianus OK. (*Ph. pauciflorus* Dalz. 1851 nec Bth.* 1837). Birma.

Ph. lunatus L. Trinidad cult.

Ph. helvolus L. U. St.

Ph. Mungo L. α flavus O.Ktze. var. trinervius OK. (Heyne) f. volubilis. Beutenzorg.

β violaceus O.Ktze. var. nanus O.Ktze. Java cult.: Ponorogo. Bisher nur gelb bekannt, wie angeblich die ganze § Strophostyles; doch giebt Baker (Fl. Brit. Ind.) auch *Ph. trinervius* mit röthlichen Blüthen variirend an.

Ph. pauciflorus Bth. U. St.: Cairo, Miss. Vielleicht nur eine Subspecies des vielgestaltigen Ph. helvolus L.

Ph. semierectus L. Portorico; Java: Batavia.

Pictetia squamata DC. (Vahl) St. Thomas. Hierzu *P. aristata*, die nicht einmal als Varietät zu unterscheiden sein dürfte; denn die stacheligen Nebenblätter sind bald mehr aufrecht, bald abstehend (besonders im Alter), und zwar beides auch auf derselben Pflanze; ferner treten die Seitennerven der Blättchen erst im Alter mehr hervor; auch findet man die Eigenschaften: unscheinbare Nerven und abstehende Nebenblätterstacheln combinirt.

Piscidia = Ichthyomethia.

† Pithecolobium = Feuilléea.

Plaso Ad. (1763) fam. II 325 c. syn. Rheede VI 29 t. 16, 17 = *Butea* Roxb. 1795. Plaso Rheede ist von allen Autoren, die diese t. 16—17 citiren, mit der folgenden Art identificirt worden:

P. monosperma OK. (*Butea monosperma* OK. olim = *Erythrina m.* Lam. 1786 = *Butea frondosa* Roxb. 1795) α rubra O.Ktze. Flores rubri. Cambodgia; Java: Wilis.

β flava O.Ktze. Flores sulfurei. Java: Wilis.

Die anderen zwei Arten sind Plaso superba (Roxb.), minor (Ham.) OK.

Platymiscium praecox Mart. Puerto Cabello.

Podalyria = Aphora.

Poiretia scandens Vent. Caracas.

Pongamia = Cajum.

Prosopis juliflora DC. (Sw.) Venezuela: Puerto Cabello.

Psophocarpus = Botor.

Psoralea = Lotodes.

Pterocarpus L. 1763 = **Lingoum.**

Pterocarpus L. (1747) fl. zeyl. p. 196 excl. syn. Commelini (non L. 1763) = *Derris* Lour. p. p. 1790. Linné beschrieb die Pflanze nach einem

Hermann'schen Exemplar, welches als *Derris uliginosa* Bth. von Trimen in Journ. Linn. Soc. 1888, 154 identificirt worden ist, richtig und ziemlich ausführlich. Legumen facie siliquae Lunariae etc. passt hierzu, aber nicht zu *Pterocarpus Draco* L. 1763. *Derris* sowohl als *Pterocarpus* L. 1763 = Lingoum Rumpf 1742 haben beide nicht aufspringende Hülsen, aber die Frucht von Lingoum ist am breiten Rande nicht varicos (also ohne hervorstehenden Nerven) und erscheint daher mehr geflügelt; bei *Derris uliginosa* gleicht die Hülse der Schote von Lunaria und ist fast durchaus varicos. Lingoum = *Pterocarpus* L. 1763 non 1747 hat alternirende Foliola, *Derris* = Pterocarpus L. 1747 in den alternirenden Blättern opposite Blättchen, was Linné zwar nicht direct angiebt, was aber aus seinem Synonym *Arbor sarmentosa fabifera* Burm. zeyl. 25 hervorgeht, welcher folia conjugata terna quina schreibt; was auch durch das Hermann'sche Originalexemplar bestätigt ist. Allerdings hat Linné hierzu auch Draco arbor indica Comm. t. 109 citirt, welches Lingoum indicum OK. ist; das ist aber eine Verwechselung Linné's und passt t. 109 gar nicht zur Beschreibung der Pflanze und den anderen Synonymen. Dass einzelne Citate auszuschliessen sind, welche der Beschreibung widersprechen, kommt bei Linné nicht selten vor und führt nicht zur Verwerfung seiner Namen. Der Name *Pterocarpus* L. 1763, der bisher galt, ist ohnehin durch Lingoum zu ersetzen und hat nun Pterocarpus L. 1747 für *Derris* Lour. 1790 zu gelten. Ich sammelte:

Pterocarpus trifoliatus OK. (*Derris tr.* Lour. = *Derris uliginosa* Bth.) *α* Loureiroi O.Ktze. Folia omnia ternata. Java: Sandbay.

β uliginosa O.Ktze. Folia partim quinato pinnata. Java.

Loureiro hatte unter *Derris* noch eine zweite Art *Derris pinnata* Lour. = *Dalbergia tamarindifolia* Roxb. = Amerimnum pinnatum OK.; sodass also die Gattung *Derris* „Lour." nicht klar und erst Roxburgh, der *Dalbergia* davon abschied, zuzuschreiben ist. Roxburgh hätte eigentlich, weil *Derris pinnata* Lour. die erste Art bei Loureiro ist, für diese den Gattungsnamen beibehalten und für *Derris* Roxb. einen anderen Namen suchen sollen. Wenn man gar mit Baker in fl. brit. India auch noch *Derris trifoliata* Lour. anzweifelt, weil keine reifen Früchte Loureiro bekannt waren, so entfällt der Gattung *Derris* Lour. em. Roxb. BHgp. der Rest der ursprünglichen Basis. Da aber sowieso Pterocarpus L. 1747 dafür einzutreten hat, ist die *Derris*frage gegenstandslos geworden. Die anderen Arten sind von *Derris* übertragen:

Derris sinuata = Thw. *Pongamia s.* Wall. 5911 incl. *Pong. grandifolia* Grah. in Wall. Nr. 5822 = Pterocarpus grandifolius OK.
D. oblonga Hance non Bth. = Pt. Hanceanus OK.
?*D. grandifolia* Zoll. & Mor. non Pt. gr. OK. = Pt. Zollingeri OK.

Ferner Pterocarpus acuminatus [Wall.] (Bth.), amoenus [Wall.] (Bth.), brachypterus (Bkr.), brevipes (Bkr.), canarensis [Dalz. & Gibs.] (Bkr.), chinensis (Bth.), Cumingii (Bth.), cuneifolius [Wall.] (Bth.), dalbergiodes (Bkr.), discolor (Bth.), elegans [Wall.] (Bth.), ellipticus [Wall.] (Bth.), eualatus (Bedd.), ferrugineus [Roxb.] (Bth.), floribundus (Bth.), Forstenianus (Bl.), glabratus (Bkr. „Welw."), guianensis (Bth.), Heyneanus [Wall.] (Bth.), javanicus (Miq.), Korthalsianus (Bl.), laxiflorus (Bth.), longifolius (Bth.), lucidus (Bkr. „Welw."), macrolobus (Miq.), macrophyllus (Bth.), Maingayanus (Bkr.), marginatus [Roxb.] (Bth.), micropterus (Bth.), montanus (Bth.), multiflorus (Bth.), negrensis (Bth.), nobilis (Bkr. „Welw."), oblongus (Bth.), ovalifolius [W. & A.] (Bth.), paniculatus (Bth.), parviflorus (Bth.), polyarthrus (Miq.), polyphyllus (Bth.), polystachyus (Bth.), pubinervis (Bth.),

pubipetalus (Miq.), pyrrothyrsus (Miq.), robustus (Bth.), scandens [Roxb.] (Bth.), secundus (Bkr.), Spanogheanus (Bl.), thyrsiflorus (Bth.), vestitus (Bkr.), Wightii (Bkr.) OK. Die Autorcitate in () gelten für *Derris*, die in [] für ältere Homonyme aus anderen Gattungen.

Pterolobium = Cantuffa.

Pueraria phaseolodes Bth. Birma.
var. **javanica** Bkr. (Bth.) Java: Tjibelong.

Pusaetha L. (1747) fl. zeyl. 236 = *Lens* Burm. 1737 non L. 1735 = *Gigalobium* P. Br. 1756 = *Entada* Ad. 1763. Die ersten drei Namen citirt Linné selbst zu seiner Mimosa scandens, der bestbekannte Typus dieser Gattung. Pusaetha stellte er 1747 sub Barbareis, aber die zahlreichen (7) Synonyme lassen keinen Zweifel über die Pflanze aufkommen. DC. nahm die Gattung wieder auf, wählte aber ihren jüngsten Namen *Entada* und benutzte die älteren Gattungsnamen für zwei, jetzt identische Species, wobei er versehentlich *Pursaetha* anstatt Pusaetha schrieb.

P. scandens OK. (*Mimosa sc.* L. = *Entada sc.* Bth. = *Entada Gigalobium* DC. & *E. Pursaetha* DC.) var. acutifolia O.Ktze. Foliola acuta Venezuela: Puerto Cabello. Die anderen Arten sind: Pusaetha abyssinica (Steud.), acaciaefolia (Bth.), africana (Guill. & Perr.), ? Duparquetiana (Baill.), P. Entada (*Mimosa Entada* L. = *Entada polystachya* DC.), Kirkii (Oliv.), polyphylla (Bth.) spicata (*Mimosa sp.* E. Mey. 1836 = *E. natalensis* Bth. 1845), sudanica (Schweinf.), Wahlbergii (Harv.) OK.

Rhynchosia minima DC. (L.) normalis. Foliola acuta pubescentia. Racemi 6—12-flori. Portorico, Trinidad; Birma.

var. pauciflora O.Ktze. Racemi 2—3-rarius 4-flori. Portorico: Guayama.

β nuda OK. (sp. DC.; syn. Baker). Foliola obtusa glabra. Dekkan.

Rh. reticulata DC. (Sw.) β latifolia O.Ktze. St. Thomas, Portorico. Ich unterscheide: α macrophylla OK. (HBK.) Foliola terminalia ovata acuminata (1 : 2—3). β latifolia OK. (Nutt.) Foliola terminalia rhombea ($1 : \pm 1^1/_2$) obtusiuscula vel acuta. γ elliptica O.Ktze. Foliola terminalia elliptica ($1 : \pm 2$) obtusa (Cuba! legit Linden Nr. 2071).

Robinia (?) **ferruginea** HBK. Venezuela: Porto Cabello. Ich habe leider auch keine Früchte davon sammeln können, daher bleibt nach wie vor das Genus für diese Art unsicher.

Rothia = Westonia.

Sabinea florida DC. (Vahl). St. Thomas.

Schotia = Guillandinodes.

Scorpiurus muricata L. em. (sensu *Sc. echinatae* Lam.) var. **subvillosa** Lam. (L.) Tenerifa, bei Santa Cruz.

var. acutifolia OK. (sp. Viviani 1824 = var. *eriocarpa* Moris 1827). Auf Madeira bei Funchal. *Sc. acutifolia* wird meist also Synonym zu *Sc. subvillosa* gestellt; aber letztere häufigere Rasse hat kahle Hülsen, während die seltenere *Sc. acutifolia* (ein allerdings unpassender Name, der aber die Priorität hat) dichtstehende kurze Haare auf der ganzen Hülse einschliesslich deren Stachelhöcker besitzt.

Sc. vermiculata L. var. purpurea O.Ktze. (Desf.) Flores initio purpurei. Santa Cruz, Tenerifa.

[] **Securidaca** Siegesb. (1736) fl. petr. p. 99 c. syn. *S. lutea major* C. Bauh.), Ludwig (1737) def. 105, Miller (1737) gard. dict. (non L. 1742) = *Bonaveria* Scop. 1777 = *Securina* Med. 1789 = *Securigera* DC. 1805 = *Securilla* § Pers. 1807. Alles dieselbe einzige Species der Gattung betreffend, für die der von DC. gegebene Name auf jedem Fall geändert werden müsste: Securidaca lutea* Mill. = *Coronilla Securidaca* L. = *Securigera Coronilla* DC. = *Bonaveria Securidaca* Rchb. *Bonaveria* Scop., welcher Name nächst Securidaca die meiste Berechtigung hätte und in verschiedenen continentalen Florenwerken (in England fehlt die Pflanze) auch angenommen ist, haben BHgp. ganz übersehen!

Securigera = Securidaca.

† Serianthes = Feuilléea.

Sertula L. (1735) syst. I, 17. Classe 2. Ord. cum syn. *Melilotus* Tourn. Linné zog 1737 die Gattung wieder ein und stellte sie zu *Trifolium*. Nun sie aber wieder gilt, muss für sie auch der von Linné zuerst gebrauchte Name gelten.

S. indica OK. (*Trifolium i.* L. = *Melilotus i.* All.). Egypten.

S. sulcata OK. (*Mel. s.* Desf.). Tenerifa, Madeira. BHgp. anerkennen nur 10 Arten von *Melilotus*, Nymann führt deren für Europa allein 16 auf, die ich ohne eine, mir jetzt unmögliche Revision übertrage: Sertula alba (Desv.), altissima (Thuill.), Besseriana (Ser.), dentata (Pers.), elegans (Salzm.), infesta (Guss.), italica (Desv.), macrorhiza (Pers.), messanensis (All.), neapolitana (Ten.), officinalis (Desv.), pallida (Bess.), polonica (Pers.), ruthenica (MB.) OK. Aussereuropäisch noch Sertula arvensis (Wallr.), coerulea (Lam.), suaveolens (Led.), speciosa (Dur.), bicolor (Boiss.), Bungeana (Boiss.), brachystachys (Bge.) OK.

Sesbania = Emerus.

Smithia = Damapana.

[] **Solulus** Rumpf (1743) III 200 t. 128 = *Diphaca* Lour. 1790 = *Ormocarpum* Beauv. 1805. Rumpf hatte nur eine Art, die Loureiro citirt und *Diphaca* nannte und jetzt zu *Ormocarpum* gestellt wird. *Diphaca* hätte von BHgp. bevorzugt werden müssen, aber der Name Solulus, den sie nicht aufführen, hat noch die Priorität vor *Diphaca*. Die Rumpf'sche Art ist *Diphaca cochinchinensis* Lour. = *Parkinsonia orientalis* Spr. = *Ormocarpum sennoides* DC. = Solulus cochinchinensis OK. Die anderen Arten sind von *Ormocarpum* übertragen: Solulus verrucosus (Beauv.), bibracteatus (*Acrotaphros* Hochst. & Steud.), coccineus (Don), elegans (Don), Thurberi (*Daubartonia Th.* A. Gray), coeruleus (Balf. f.), mimosodes (S. Moore), Kirkii (S. Moore) OK.

Sophora tomentosa L. Panama.

Spatholobus parviflorus OK. (*Butea p.* Roxb. = *Sp. Roxburghii* Bth.). var. **denudatus** Baker. Terrai. Die Varietät ist viel verbreiteter nach diversen Exemplaren in Kew, als noch 1879 in Fl. brit. India angegeben ward.

[] **Spiesia** Neck. (1790) elem. III Nr. 1311 = *Oxytropis* DC. 1802. Die Gattung ist von Tragacantha (= *Astragalus*) nur durch spitze oder mucronate Carina und ± uniloculare Hülsen verschieden; bei Tragacantha sind die Hülsen durch Theilung der eingebogenen Samennaht ± bilocular und die Carina ist stumpf oder emarginat. Necker trennte *Astragalus* bez. *Phaca* in mehrere Genera mit hauptsächlichen Unterschieden in der Hülse: *Astragalus* bilocular mit getrenntem Septum, *Astragalus* bilocular ohne ein derartiges Septum, *Phaca*

subbilocular, Spiesia unilocular. Spiesia basirt er auf zwei in seiner üblichen Manier nicht speziell benannte *Phaca*-Arten von Pallas, die aber nach seinen sonstigen ausführlichen diagnostischen Angaben nur *Oxytropis muricata* und *lanata* DC. sein können. „Legumen muricatum arcuato-longum" (es giebt nur wenig Arten mit muricaten Hülsen bei dieser und den anderen in Betracht kommenden Gattungen) für die eine Art = *Phaca muricata* Pallas und „aliud ovatum oligospermum lanatum" für *Phaca lanata* Pallas. Pallas hatte in seinem bis dahin erschienenen Reisewerke 1770—6 (sein *Astragalus*-Werk ist erst nach Necker im Jahre 1800 und die französische, ergänzte Ausgabe des Reisewerkes, welche DC. citirt, 1793 erschienen) 4 *Phaca*-Arten aufgestellt bez. abgebildet, die alle zu *Oxytropis* = Spiesia gehören, und Pfeiffer identificirt schon Spiesia Neck. richtig mit *Oxytropis* DC.; auch Durand index führt Spiesia als Ergänzung zu *Oxytropis* an; nur ist Spiesia 12 Jahre früher aufgestellt und wie so mancher Necker'sche Gattungsname beiseite geschoben oder übersehen worden. Die Gattungsbegründung von Necker gilt allerdings nicht mehr (*Astragalus* giebt er aber doch emarginate Carina, Spiesia eine Carina brevis) bezüglich der Hülsen, aber deshalb darf doch sein aus den Arten sicher zu recognoscirender Gattungsname nicht verworfen werden.

Bunge, der Monograph (cfr. Mém. ac. sc. Pet. 1874) dieses Genus erwähnt Spiesia nicht; auch sind die Pallas'schen *Phaca*-Arten, die also bei ihm zu *Oxytropis* gehören, in seinem Register unter *Phaca* nicht zu finden; doch erklärt sich das aus seiner inconsequenten Registrirung der Synonyme, denn die meisten *Astralagus*-Synonyme fehlen im Index ebenfalls. Ich folge bei der Uebertragung der Arten seiner Monographie, glaube jedoch, dass BHgp., welche die Arten auf 100 schätzen, der Wahrheit näher kommen, als Bunge, der 181 Arten aufführt. Bunge pflegte leichte Arten aufzustellen und dem systematischen Aufbau manchmal Gewalt anzuthun, wie ich bei Bearbeitung meiner russisch-orientalischen Pflanzen sattsam kennen lernte und öfters zu rügen hatte. Ausserdem citirte er, wenn auch nicht immer, so doch meist, wie Boissier, im Register bei gattungsversetzten Species den Autor des unrechten Genus z. B. *Oxytropis pilosa* L., aber Linné hatte überhaupt noch keine *Oxytropis*. Ich setze die Autorcitate für *Oxytropis* in [ ] und für ältere Species-Homonyme — meist *Astragalus* — in ( ). In der Monograhie von Pallas (1800) stehen alle Arten unter *Astragalus*. Die Arten sind: Spiesia aciphylla [Led.], aequipetala [Bge.], ajanensis [Bge.], albana [Stev.], albiflora [Bge.], algida [Bge.], alpicola [Turcz.], alpina [Bge.], altaica (Pall.) [Pers.], ambigua (Pall.) [Pers.], ammophila [Turcz.], ampullata (Pall.) [Led.], arctica [R. Br.], arctobia [Bge.], argentata (Pall.) [Bge.], Aucheri [Boiss.], Baicalia (Pall.) [Led.], bicolor [Bge.], brachybotrys (Bge.), bracteosa [Bge.], brevicaulis [Led.], cabulica [Boiss.], caespitosa (Pall.) [Led.], campestris (L.) [DC.], cava [Bge.], candicans (Pall.) [DC.], caucasica [Regel], caudata (Pall.) [DC.], chiliophylla [Royle], chionobia [Bge.], chionophylla [C. A. Mey.], chrysocarpa [Boiss.], ciliata [Turcz.], cinerascens [Bge.], coerulea (Pall.) [Turcz.], confusa [Bge.], cuspidata [Bge.], cyanea [MB.], dasypoda [Rupr.], deflexa (Pall.) [DC.], densa [Bth.], dichroantha [C. A. Mey.], didymophysa [Bge.], dioritica (Schott) [Boiss.], dubia [Turcz.], eriocarpa [Bge.], falcata [Bge.], filiformis [DC.], floribunda (Pall.) [DC.], foetida (Vill.) [DC.], frigida [Kar. & Kir.], fruticulosa [Bge.], Gaudinii [Bge.], Gebleri [Fisch.], gelida [Bge.], glabra (Lam.) [DC.], glacialis [Bth.], glandulosa [Turcz.], globiflora [Bge.], gracillima [Bge.], grandiflora (Pall.) [DC.], Griffithii [Bge.],

gymnogyne [Bge.], Halleri [Bge.], Hallii [Bge.], heratensis [Bge.], heteropoda [Bge.], heterotricha [Turcz.], hirsuta [Bge.], hirta [Bge.], humifusa [Kar. & Kir.], hypsophila [Bge.], Hystrix [C. A. Mey.], inaria (Pall.) [Bge.], integripetala [Bge.], intermedia [Bge.], kansuensis [Bge.], Kasbeki [Bge.], kaschemiriana [Camb.], Kotschyana [Boiss.], Lagopus [Nutt.], Lambertii [Pursch], lanata (Pall.) [DC.], lapponica (Wahlbg.) [Gaudin], lasiopoda [Bge.], lazica [Boiss.], Lehmanni [Bge.], leptophylla (Pall.) [DC.], leptophysa [Bge.], leucantha (Pall.) [Bge.], leucocyanea [Bge.], leucotricha [Turcz.], longebracteata [Kar. & Kir.], longipes [Fisch.], longirostre [DC.], macrobotrys [Bge.], macrocarpa [Kar. & Kir.], macrosema [Bge.], malacophylla [Bge.], mandschurica [Bge.], Meinshausenii [C. A. Mey.], melaleuca [Bge.], melanocalyx [Bge.], melanotricha [Bge.], merkensis [Bge.], Mertensiana [Turcz.], Meyeri [Bge.], microphylla (Pall.) [DC.], microsphaera [Bge.], Middendorfii [Trautv.], mixotricha [Bge.], mollis [Royle], montana (L.) [DC.], monticola [A. Gray], mugodscharica [Bge.], multiceps [Nutt.], muricata (Pall.) [DC.], myriophylla (Pall.) [DC.], nana [Nutt.], nigrescens (Pall.) [Fisch.], nitens [Turcz.], nivea [Bge.], nutans [Bge.], ochotensis [Bge.], ochrantha [Turcz.], ochrocephala [Bge.], ochroleuca [Bge.], oligantha [Bge.], oreophila [A. Gray], Owerinii [Bge.], oxyphylla (Pall.) [DC.], pagobia [Bge.], Pallasii [Pers.], Parryi [A. Gray], pauciflora [Bge.], pellita [Bge.], persica [Boiss.], physocarpa [Led.], pilosa (L.) [DC.], platonychia [Bge.], platysema [C. A. Mey.], podocarpa [A. Gray], podoloba [Kar. & Kir.], polyphylla [Led.], proboscidea [Bge.], prostrata (Pall.) [DC.], pumila [Fisch.], Pumilio (Pall.) [Led.], pusilla [Bge.], pyrenaica [Godr. & Gr.], racemosa [Turcz.], recognita [Bge.], revoluta [Led.], rhynchophysa [C. A. Mey.], rosea [Bge.], rupifraga [Bge.), samurensis [Bge.], sawellanica [Bge.], Schmidtii [Meinsh.], Schrenkii [Trautv.], selengensis [Bge.], Semenowii [Bge.], setosa (Pall.) [DC.], Sewerzowii [Bge.], songorica (Pall.) [DC.], sordida (W.) [Trautv.], splendens [Dougl.], squamulosa [DC.], stenophylla [Bge.], Stracheyana [Bth.] strobilacea [Bge.], submutica [Bge.], subverticillaris [Led.], sulfurea [Fisch.], sylvicola (Pall.) [Bge.], Szowitsii [Boiss. & Buhse], tartarica [Camb.], Thomsonii [Bth.], tianschanica [Bge.], tibetica (Bge.), Tilingii [Bge.], tragacanthodes [Fisch.], Trautvetteri [Meinsh.], trichocalycina [Bge.], trichophysa [Bge.], triflora [Hoppe], triphylla (Pall.) [DC.], Tschujae [Bge.], uralensis (Pall.) [Bge.], vaginata [Fisch.], viscida (Nutt.) OK.

Stizolobium P. Br. (1756) jam. 290 t. 31 fig. 4 und *Zoophthalmum* P. Br. p. 295 = *Mucuna* Ad. 1763 = *Lobus* Rumpf (Terminus bot. techn. subst. ergo excl.) und *Cacara* Rumpf V p. 392 non p. 373.* Linné citirt zu *Dolichos pruriens*, dem bekanntesten Typus der Gattung, sowohl Rumpf als Patr. Browne. Adanson citirt selbst Stizolobium zu *Mucuna*; BHgp. citiren incorrect Stizolobium „Pers.“; Persoon citirte aber P. Browne und erweiterte die Gattung, welche dann von De Candolle ohne Weiteres in *Mucuna* willkürlich umgenannt wurde, wobei er die Persoon'schen Speciesnamen, bis auf zwei, zu citiren vergass. Die von P. Browne gegebenen Namen verwandte DC. für zwei Sectionen von *Mucuna*, aber sie haben die Priorität vor *Mucuna* Ad. — *Lobus* und *Cacara* Rumpf sind zwar noch älter; aber *Lobus* ist principiell zu verwerfen und eine ältere *Cacara* gilt.

St. capitatum OK. (W. & Arn.) Bengalen: Silligori.

St. (§ *Eustizolobium*) Holtonii O.Ktze. n. sp. Alte scandens. Caules puberuli glabrescentes. Foliola 3 magna — 15 cm longa 10 cm lata supra

subglabra subtus velutina vel griseo pubescentia, lateralia valde oblique inaequilatera; foliolum terminale ovato rhombeum acutum. Pedunculus longissimus (± 10-pedalis) pendulus. Flores conspicui spicati. Spica ± 8 cm longa pedicellis brevissimis incrassatis. Calyx ± 1 cm longus campanulatus subbilabiatus 5-dentatus dentibus 2 mimimis, 3 calycis tubo dimidio longis. Petala viridula flavida siccitate nigra; carina 4—5 cm longa apice haud rostrata, alae vexillo aequilongae 2—3 cm longae. Legumen compresso torulosum plerumque 3—4 spermum 16 cm longum 4—5 cm latum, dorso laeve velutino tomentosum margine sulcato haud alato. Semina compressa ambitu orbicularia hilo $^3/_4$ cincta pruinosa nigra. Von mir in Costarica: Port Lemon gefunden, von F. Holton bei La Paila (Flora Neogranadina-Cancana) laut Nr. 971 im Kew Herbar. Verwandt mit St. Pseudostizolobium OK. = *Macroceratides Pseudost.* Raddi, Quarante piante in Atti soc. Modena 1820 = *M. macroceratides* DC., welche kleine violette Blüthen und nach fig. 6 l. c. semina reniformia hat.

St. (§ *Citta*) Junghuhnianum O.Ktze. n. sp. Alte scandens. Caules juniores et pedicelli fusco pilosi. Foliola 3 magna — 18 cm longa et 11 cm lata supra glabrescentia subtus fulvo subsericeo pubescentia, adulta haud nigricantia obtusiuscula vel (juventute) acuta, basi rotundata lateralia valde obliqua inaequilatera, terminale ellipticum. Inflorescentia brevipedunculata pedunculo haud pendulo vix (an semper?) 10 cm longo, subpaniculata rachide haud flexuoso pedicellis 3—5 cm longis. Bracteae cymbiformia magna — 3 cm longa fusco hirsuta. Calyx 5-fidus segmento quinto longiore angustiore. (Flores collecti haud evoluti.) Legumen compressum oblongum — 18 cm longum 5—6 cm latum, 5—6-spermum densissime fusco patenti-setosum setis longis subpersistentibus sutura profunde sulcata margine vix alato valvis oblique lamellosis sulcatis; lamellae transversales setis brevioribus. Semina compressa elliptica nigra hilo $^2/_3$ cincta. Java: Rambai. Hierzu *M. gigantea* Bth. (nec. DC.) plantae Jungh. 193 von Ungaran Java. Von verwandten Arten sind nur St. atropurpureum OK., (Roxb., DC.) = ? St. nigricans Pers. (Lour.) und St. flagellipes OK. (Vogel) zu erwähnen, die kahle nigricante Blätter, auf langem, schwachem Stiel hängende Inflorescenzen (St. nigricans ex descr. infl. subumbellata), und nur 2—3-samige Hülsen haben; erstere hat ausserdem breite, kurze Kelchzipfel, letztere zickzackförmige Traubenachse; St. imbricatum OK. (Roxb., DC.), das ich nur 2-samig sah, hat geflügelte Hülsenquerlamellen, welche die bald abfallenden gelben Borsten überragen.

St. pruriens Pers. (L.) normale. Java: Plabuan.

var. melanocarpum O.Ktze. (Hochst.) Flores atroviolacei, legumina fuscoatro setosa Java: Plabuan; Calcutta.

Persoon benannte ausserdem schon: St. inflexum Pers. (*Negretia i.* R. & P. = *M. i.* DC.) ellipticum Pers. [R. & P.] (DC.), urens Pers. (L.), mite Pers. [R. & P.] (DC.), platycarpum Pers. [R. & P.] (DC.), nigricans Pers. (*Citta n.* Lour. excl. syn.; non *M. gigantea β* DC.). Die übrigen Arten sind: Stizolobium altissimum [Jacq.] (DC.), Bennettii (F. v. M.), bracteatum [Roxb.] (DC.), Championii (Bth.), coriaceum (Bkr.), cyanospermum (C. Schum.), cylindrospermum (Bkr. „Welw.“), giganteum [Roxb.] (DC.), hirsutum (W. & A.), Kraetkei (Warbg.), macrobotrys (Hance), macrocarpum [W.] (DC.), macrophyllum (Miq.), melanocarpum (Bkr.), molle [HBK.] (DC.), monospermum [Roxb.] (DC.), Mutisianum [R. & P.] (DC.), niveum [Roxb.] (DC.), novoguineense (Scheff.), platyphyllum (Gray), quadrialatum (Bkr.), rostratum (Bth.), sempervirens (Hemsl.), spurium (Mey.), stans (Bkr. „Welw.“) OK. Die Autorcitate in ( ) gelten für *Mucuna.*

Stylosanthes biflora Taubert (*Trifolium b.* L. = *Styl. elatior* Sw.) *α* elatior OK. (Sw.) ± glabra vel superne pubescens. U. St.

β guianensis OK. (*Trifolium g.* Aubl. = *Styl. g.* Sw.) ± hispida. U. St.: Cairo; Costarica.

St. hamata Taubert (*Hedysarum h.* L. *α* = *Styl. procumbens* Sw.) St. Thomas.

St. viscosa Sw. Venezuela: Galipan. Vielleicht nur Var. von St. biflora.

Swartzia = Tunatea.

Tamarindus indica L. cult. Westindien.

[] **Telis** L. (1735) syst. I 17. Cl. 2. Ord. c. syn. *Foenum graecum* Tourn. = *Tragocerus* Siegesb. 1736 = *Trigonella* L. 1737. Die meisten Arten sind orientalisch und seien zunächst nach Boissier fl. or. II übertragen, wobei ich Autorcitate für *Trigonella* in (), für andere Genera in [] setze: Telis aleppica (Boiss. & Haussk.), anguina (Forsk.), arabica (Del.), arcuata (C. A. Mey.), astroites (F. & M.), aurantiaca (Boiss.), azurea (C. A. Mey.), Balansae (Boiss. & Reut.), Berythea (Boiss. & Bl.), brahuica (Boiss.), cachemiriana (Camb.), calliceras (Fisch.), capitata (Boiss.), cariensis (Boiss.), Cassia (Boiss.), cephalotes (Boiss.), coelesyriaca (Boiss.), coerulea [L.] (Ser.), corniculata (L.), crassipes (Boiss.), cretica [L.] (Boiss.), cylindracea (Boiss.), elliptica (Boiss.), filipes (Boiss.), Fischeriana (Ser.), Foenumgraecum (L.), gladiata (Stev.), glomerata (Led.), graeca (Boiss. & Spr.), grandiflora (Lehm. „Bge.“), Griffithii (Boiss.), halophila (Boiss.), hamosa (L.), hyerosolymitana (Boiss.), incisa (Bth.), isthmocarpa (Boiss. & Bal.), Kotschyi (Boiss. diagn. I 9 p. 12; fl. or. 87), Fenzlii (*Kotschyi* Fenzl. in Boiss. fl. or. p. 81), laciniata (L.), lilacina (Boiss.), lunata (Boiss.), macrorhyncha (Boiss.), maritima (Del.), monantha (C. A. Mey.), monspeliaca (L.), Noēana (Boiss.), occulta (Del.), orthoceras (Kar. & Kir.), persica (Boiss.), plicata [Boiss. & Bal.] (Boiss.), polycarpa (Boiss. & Heldr.), procumbens [*Melilotus p.* Besser = *Trigonella Besseriana* Ser.], radiata [L.] (Boiss.), raphanina (Boiss.), retrorsa (Boiss.), rhytidocarpa (Boiss. & Bal.), rigida (Boiss. & Bal.), rostrata (Boiss. & Bal.), Sibthorpii (Boiss.), smyrnea (Boiss.), spicata (Sibth. & Sm.), spinosa (L.), Spruneriana (Boiss.), stellata (Forsk.), strangulata (Boiss.), striata (L. f.), subracemosa (Boiss.), uncata (Boiss. & Noē), velutina (Boiss.) OK.

Baker in fl. brit. India zieht verschiedene dieser Arten ein und eine künftige Revision nach strengerem Speciesbegriff wird ihre Zahl wohl beträchtlich reduciren. Ferner sind unter *Trigonella* aufgestellt worden: Telis polycerata (L.), gracilis (Bth.), pubescens (Edgw.), Emodi [Wall.] (Bth.), falcata (Balf. f.), ovalis (Boiss.), ornithopodiodes (L.) [DC.], suavissima (Lindl.) OK. Tournefort bildete das cultivirte *Foenum graecum* ab und basirte sein Genus zunächst auf diese Art. Linné veränderte diesen, nicht in seine Nomenclatur passenden Namen in Telis; 1737 zog er *Foenum graecum* zu *Medicago,* später zu *Trigonella* und verwendete den Namen als Speciesnamen, sodass nun der Typus der Gattung Telis Foenumgraecum zu nennen ist.

Tephrosia = Cracca.

Teramus flexilis Bth. (Grah.) Birma.

Ternatea L. (1735) syst. I 17. Cl. 2. Ord. c. syn. *Clitoris* = *Clitoria* L. 1737. Ternatea ist der Tournefort'sche Name, *Clitorius* der Name bei Dillenius, Petiver etc. für diese Gattung.

T. laurifolia OK. (*Clitoria l.* Poir. 1811 = *Neurocarpum cajanifolium* Presl 1832 = *Clit. c.* Bth. 1857) Java; Singapur.

T. macrophylla OK. (*Clit. m.* Wall.) Birma.

T. vulgaris HBK. (*Clitoria Ternatea* L.) St. Thomas, Portorico; Cochinchina. Linné verwendete also den ältesten Gattungsnamen später willkürlich als Speciesnamen.

Die anderen Arten sind zu übertragen, wobei ich Autorcitate für *Clitoria*-Homonyme in ( ) setze; solche in [ ] beziehen sich auf ältere Homonyme aus anderen Gattungen. Ternatea amazonum (Mart.), arborea (Bth. 1840 = *Cl. Hoffmannseggii* Bth. 1857), arborescens (Ait.), australis (Bth.), biflora (Dalz.), brachystegia (Bth.), bracteata (*Neurocarpum br.* Mart. = *Cl. stipularis* Bth.), densiflora (Bth.), flagellaris (Bth.), grandiflora [Walp.] (Mart. & Gal.), guianensis [Aubl.] (Bth.), heterophylla (Lam.), Hanceana (Hemsley), javitensis]BHK.] (Bth.), lasciva (Boj.), leptostachya (Bth.), Mariana (L.), multiflora (Mart. & Gal.), nana (Bth.), pedunculata (Boj.), polystachya (Bth.), portobellensis (Beurl.), racemosa (Bth.), rubiginosa (Pers. 1807 = *glycinodes* DC. 1825), rufescens (Bth.), Schiedeana (Schl.), Selloi (Bth.), simplicifolia [Kth.] (Bth.) OK.

Thermopsis fabacea (Pall.) DC. var. montana Gray (Nutt.) Californien.

[ ] **Toluifera** L. 1742 = *Myroxylon* L. f. 1781 BHgp. identificiren ebenfalls diese zwei Gattungen, setzen aber *Myroxylon* voran, welchen Namen Linné filius nur wegen ausführlicherer Diagnose (für eine andere Art) unrechtmässig einsetzte. Toluifera Balsamum* L. gilt für *Myroxylon toluifera* HBK. und *Myroxylum peruiferum* L. f. ist zu Toluifera peruifera Baill. geworden. Der letztere Name ist zwar nicht ganz passend, weil Tolu- und Perubalsam nicht gleich sind, kann aber regelrecht nicht vermieden werden. Die anderen Arten sind auch schon von Baillon unter Toluifera benannt.

Tragacantha L. (1735) syst. I 17. Classe 2. Ordn. & 1737 in gen. pl. Nr. 569 = *Glycia* L. 1735 l. c. c. syn. *Astragalus* Tourn. = *Astragalus* L. (1737) gen. pl. Nr. 570. Bei der späteren Vereinigung der zwei Gattungen von 1735 hatte Linné willkürlich seine beiden ältesten Namen für diese Gattung beseitigt. Hieraus ergiebt sich, dass der Name *Astragalus* leider zu den Synonymen fallen muss, da einer der Namen von 1735 nur gelten kann. Ich hätte nun lieber den Namen *Glycia* bevorzugt, aber für Tragacantha sind schon von Miller Speciesnamen geschaffen worden; für *Glycia* fehlen solche, es bleibt daher keine Wahl. Die Autornamen in ( ) beziehen sich, wo nicht ein anderes Synonym citirt wird, auf *Astragalus*.

Trag. baetica OK. (L.) von Lowe in seiner Manualflora of Madeira and Porto Santo nur an einer Stelle auf Madeira angegeben, sammelte ich auch auf der weit entlegenen Insel Porto Santo in Gesellschaft des wohl dort nur vorkommenden Trag. Solanderi OK. (Lowe).

T. canadensis OK. (L.) U. St.: Erie.

T. Solanderi OK. (Lowe) Porto Santo bei Madeira.

Trifolium amabile (HBK.) Costarica: Irazu.

T. angustifolium L. Madeira.

T. fragiferum L. Sikkim. Porto Santo bei Madeira.

T. maritimum Huds. Porto Santo bei Madeira.

T. pratense L. U. St.: Hudsonflussthal, subspontan.

T. scabrum L. Porto Santo bei Madeira.

T. stellatum L. Madeira.

T. subterraneum L. Tenerifa.
T. tomentosum L. Tenerifa.

Trigonella = Telis.

[] **Tuchiroa** (Touchiroa) Aubl. 1775 = *Crudia* Schreb. 1789 = *Apalatoa* Aubl. p. p. Letztere besteht aus verschiedenen Gattungen und muss daher gegen Tuchiroa zurückstehen. Es ist Tuchiroa aromatica* Aubl. = *Crudia aromatica* W. Die anderen Arten sind: T. bantamensis Hassk. und übertragen: T. tomentosa (*Parivoa t.* Aubl. = *Crudia Parivoa* DC.), zeylanica (*Detarium z.* Thw. = *Crudia z.* Bth.), senegalensis (*Crudia s.* Planch.), spicata (*Apalatoa sp.* Aubl. exc. fruct. = *Crudia sp.* W.), bracteata *Cr. b.* Bth.), orientalis (Hassk.), acuminata (Bth.), oblonga Bth.) OK.

[] **Tunatea** (Tounatea) Aubl. (1775) pl. gu. I 549 t. 218 em. incl. *Possira* Aubl. t. c. II 934 t. 355 = *Rittera* Schreb. 1789 und *Swartzia* Schreb. 1791 = *Hoelzelia* Neck. 1790, zusammengezogen unter *Swartzia* von Willdenow; non Swartzia Hedw.* 1781. Die richtige Namencorrectur Tunatea findet sich zuerst bei Gmelin. BHgp. citiren verschiedene der genannten älteren Namen zu *Swartzia* „Schreb.", dessen Namenveränderungen rein willkürlich waren und der wie Necker in solchen Fällen nur auf Aublet basirt. Aublet hatte zu jeder Gattung nur eine Art, sodass Tunatea als zuerst publicirt beizubehalten ist. Für Tunatea guianensis* Aubl. ward später unrechtmässig der Name *Swartzia alata* W. eingesetzt. Die Art der einzuziehenden zweiten Gattung Aublet's ist *Possira arborescens* Aubl. = *Rittera triphylla* Sw. = *Swartzia triphylla* W. = Tunatea arborescens OK. Die einzige Art der alten Welt ist: Tunatea madagascariensis OK. = *Swartzia m.* Desv. Die anderen Arten sind vorherrschend südamerikanisch und nach Bentham in Fl. bras. XV, 2. übertragen, wobei ich die Autorcitate für *Swartzia*-Homonyme in () und andere in [] setze. Tunatea acuminata (W.), acutifolia (Vogel), alterna (Bth.), apetala (Raddi), aptera (DC.) argentea (Bth. „Spruce"), auriculata (Poepp.), Benthamiana (Miq.), Blanchettii (Bth.), brachystachya (DC.), bracteosa (Mart.), calophylla (Poepp.), cardiosperma (Bth. „Spruce"), conferta (Bth. „Spruce"), corrugata (Bth.), crocea [Vell.] (Bth.), cuspidata (Bth. „Spruce"), dicarpa (Moric.), discolor (Poepp.), elegans (Schott), eriocarpa (Bth.), Flemingii (Raddi), floribunda (Bth. „Spruce"), fugax (Bth. „Spruce"), grandifolia (Bong.), Hostmannii (Bth.), Langsdorfii (Raddi), latifolia (Bth.), laurifolia (Bth.), laxiflora (Bong.), leiocalycina (Bth.), leptopetala (Bth.), macrocarpa (Bth. „Spruce"), macrostachya (Bth.), Martii (Eichl.), Matthewsii (Bth.), microcarpa (Spruce), mollis (Bth.), multijuga (Vogel), myrtifolia (Sm.), oblonga (Bth.), Panacoco [*Robinia P.* Aubl. 1775 = *R. tomentosa* W. = *Swartzia t.* DC.], panamensis (Bth.), pendula (Bth. „Spruce"), picta (Bth. „Spruce"), pilulifera (Bth.), pinnata (W.), polyphylla (DC.), racemosa (Bth.), recurva (Poepp.), rosea (Mart.), Schomburgkii (Bth.), sericea (Vogel), simplex [*Rittera simplex* Vahl 1791 = *R. grandiflora* Vahl 1798 = *Swartzia g.* W. 1802], Sprucei (Bth.), Trianae (Bth.), velutina (Bth. „Spruce") OK. Ausserdem: Tunatea caribaea (Griseb.), dodecandra (W.), longifolia (DC.) OK.

Uraria crinita Desv. (L.) Java: Sagaranten, Tjikante.
U. hamosa (Roxb.) Wall. Java. Tjibelong (Rosa).
U. lagopodes DC. (Burm.) var. rhombodea O.Ktze. Foliola obovata vel rhombodea basi cuneata. Java. Diese Blattform ähnelt der der nahe ver-

wandten Lourea obcordata Desv., welche auch auf Java sich findet. Die Kelche unserer Varietät sind typische von Uraria.

var. cercifolia OK. (Desv.) Folia omnia unifoliolata. Bengalen: Silligori.

U. lagopus DC. var. ovalifolia O.Ktze. Foliola ovata. Java: Tjibungur. Dieser Varietät schliesst sich var. repanda OK. (Wall.) an, bei der die Blattbasis zuweilen etwas herzförmig ist.

var. polysperma O.Ktze. Legumina ± 8-articulata 8-sperma.

Ulex europaeus L. Sikkim: Darschiling, verwildert. Madeira.

Viborgia cfr. **Wiborgia.**

Vicia lutea L. Insel Palma, Canaren; Madeira (An var. V. sativae?)

V. sativa L. var. **angustifolia** Ser. (Roth). Madeira.

Vigna Catiang Endl. (L.) cult. Turong, Beutenzorg.

V. repens OK. (*Dolichos repens* L. = *V. luteola* Bth. = *V. lutea* A. Gray). α luteola OK. (*Dolichos l.* Jacq.) foliolis ovatis acutis (1 : $1^1/_2$—2); var. villosa OK. (Savi) pilosa pilis normalibus. Caracas.

β lutea OK. (Sw.) foliolis latis (1 : $1^1/_4$ — $1^1/_2$) ± obtusis; var. glabra OK. (Savi) pilis pulverulentis. Portorico: Guyama.

γ angustifolia OK. foliolis ovatis lanceolatis (1 : 3—5) var. glabra OK. Colon. Die Blattbreite und Art der Blatthaare ist ganz unabhängig voneinander. Die Benennungen luteola, lutea, villosa, glabra sind ungeschickt, aber einmal vorhanden.

V. stipulacea OK. (*Dolichos & Glycine triloba* L. = *Dolichos stipulaceus* Lam.) Dekkan. Diese Pflanze ist wegen des nicht spiralig gewundenen, sondern nur eingekrümmten stumpfen Kieles eine Vigna, kann aber nicht V. triloba genannt werden, weil der Name für eine afrikanische Art schon existirt. Die Gattung Vigna ist kaum von *Pachyrhizus* = Cacara zu trennen; doch nicht wenige Phaseoleen-Gattungen sind so leicht, dass sie bei strengerer Revision mehrfache Reductionen erfahren dürften.

[] **Vuacapua** (Vouacapoua) Aubl. (1775) suppl. 9 t. 373 = *Andira* Lam. 1783, von BHgp. selbst identificirt, aber stillschweigend ward *Andira* vorgezogen. V. americana* Aubl. ist *Andira racemosa* Lam. = *Andira Aubletii* Bth. 1840 = *Geoffroya inermis* Sw. („L." err. ex Bth.) = *Andira inermis* HBK. Aublet bildet zwar nur Blattzweig und Frucht ab, aber diese lassen keinen Zweifel über die Identität; ausserdem citirt er *Andira* = *Angelia* Marcg., Piso (Plum. ined.). Lamarck citirte dieselben und ausserdem noch Aublet, als er dessen Namen beiseite schob. Die anderen Arten sind:

Andira stipulacea Bth. 1840 = *Lumbricidia legalis* Vell. 1835
= Vuacapua legalis OK.

A. anthelmintica Bth. = *L. anthelmia* Vell. = V. anthelmia OK.

A. retusa HBK. = *Geoffroya retusa* Lam. 1808 = *G. pubescens* Rich. act. s. h. n. par. 1792 p. 111 (in DC. prod., Benth. Journ. Linn. Soc. IV und Flor. bras. XV l. p. 297 wird nur Rich. p. 121, also ohne Jahr, Bandzahl und mit falscher Seitenzahl citirt!) = *G. surinamensis* Bondt 1788
= V. surinamensis OK.

Ferner von *Andira* übertragen: Vuacapua amazonum (Mart.), cubensis (Bth.), cujabensis (Bth.), fraxinifolia (Bth.), frondosa (Mart.), gabonica (Baill.), humilis (Mart.), laurifolia (Bth.), nitida (Mart.), paniculata (Bth.), parvifolia (Mart.), Pisonis (Mart.), sapindodes (Bth.), vermifuga (Mart.) OK.

[] **Vuapa** (Vouapa) Aubl. (1775) fl. gu. I. 25 t. 7 und 8 em. incl.

Outea Aubl. l. c. 28 t. 9 = *Kruegera* Scop. 1777 = *Macrolobium* Schreb. 1789. BHgp. vereinigen nach dem Vorgange Anderer Vouapa und *Outea*, nehmen aber dafür prioritätswidrig einen von Schreber willkürlich substituirten Namen *Macrolobium* an. Auch *Kruegera* Scop., den sie gar nicht citiren, ist ein solcher Name, der lange vor *Macrolobium* für Vuapa substituirt ward. Vuapa anstatt Vouapa corrigirte schon St. Hilaire. Aublet stellte auf: Vuapa bifolia* Aubl. t. 7 = *Macrolobium bif.* Pers. = *Macr. Vuapa* Gm. = *M. hymenaeoides* W. = *Vuapa staminea* DC., und V. Simiria* Aubl. t. 8 = *Macr. sphaerocarpum* W. = *V. violacea* Lam.; ferner *Outea guianensis* Aubl. = *Macr. Utea* Gmel. = *M. pinnatum* W. = Vuapa guianensis OK. Ausserdem ist schon unter Vuapa richtig benannt; V. chrysostachya Miq., V. elegans Miq., V. macrophylla Baill. [Beauv.] (*M. Palisoti* Bth.), V. demonstrans Baill., V. explicans Baill. (*M. Heudelotii* Bth.). Die anderen Arten sind: *Macrolobium limbatum* Bth. 1870 = *Inga unijuga* Poepp. & Endl. 1845 = Vuapa unijuga OK. Ferner ohne Namenänderung von *Macrolobium* übertragen: Vuapa acaciaefolia (Bth.), canaliculata (Bth. „Spruce"), discolor (Bth.), elliptica (*Anthonata e.* Desv.), flexuosa (Bth. „Spruce"), florida (Karst.), gracilis (Bth. „Spruce"), latifolia (Vogel), multijuga [DC.] (Bth.), pendula (W.), punctata (Bth. „Spruce"), racemigera (*Outea r.* Tul.), suaveolens (Bth. „Spruce"), stipulacea (Bth.), taxifolia (Bth. „Spruce"), venulosa (Bth.) OK.

[] **Westonia** Spr. 1826 = *Rothia* Pers. 1807 non Lam. 1792*. Da Rothia Lam. zu restauriren war, erhält diese Gattung das nächste Synonym als giltigen Namen. Die zwei Arten sind: *Rothia trifoliata* Pers. = *Trigonella indica* L. = *Westonia humifusa* Spr. = Westonia indica OK. und *Rothia hirsuta* Bkr. = Westonia hirsuta OK.

Wiborgia Thbg. = **Jacksonago.**

[] **Wiborgia** (male Viborquia) Ortega 1798 non Thbg. 1800† = *Eysenhardtia* HBK. 1823. BHgp. identificiren die beiden Genera, geben aber *Eysenhardtia* offenbar wegen *Wiborgia* (male *Viborgia*) Thbg. den Vorzug; aber letztere hat, weil zwei Jahre später publicirt, einen anderen Namen zu erhalten; BHgp. citiren für *Wiborgia* Thbg. sogar erst fl. cap. 560 = 1823, aber sie ist in nov. gen. X schon 1800 publicirt; indess erst nach der Ortegaschen Wiborga. Die Arten sind: Wiborgia polystachya* Ort., adenostylis (*Eys. a.* Baill.), amorphodes (*Eys. a.* HBK.), spinosa (*Eys. sp.* Engelm.) OK.

Wistaria = **Phaseolodes.**

Zornia diphylla Pers. (L.) normalis. Costarica.
var. **thymifolia** Bth. (HBK.). Costarica.
var. **Walkeri** Bkr. (Arn.). Dekkan.

58. Rosaceae.

Acaena elongata L. var. lappacea OK. (R. & P.). Forma alpestris in omnibus partibus minor floribus paucis partim distantibus. Costarica: Irazu 2000 m.

Agrimonia Eupatoria L. α normalis var. suaveolens OK. Pennsylvanien.

α var. **parviflora** Tor. & Gray. Pennsylvanien. γ nepalensis OK. var. incisa + porrecta OK. Java: Dieng 2000 m.

Von Agrimonia kann ich nur zwei Species anerkennen: A. Agrimoniodes L. und A. Eupatoria L. Letztere ändert, wie alle weit verbreiteten Pflanzen,

ausserordentlich, ohne dass die Varietäten dieser Art sich zu distincten Arten ausgebildet hätten. Für manche Gegenden unterscheidet man als Art diese oder jene Form, die sich aber auch anderwärts findet ohne specifisch unterschieden zu werden. *A. repens* L. ist nur ein Synonym von A. Eupatoria, die stets kriechenden schiefen oder horizontalen Wurzelstock hat, deren Endblättchen oft auch subsessil sind; allenfalls kann man *A. repens* als abnorme Form mit gedrängter Fruchtähre bestehen lassen. „*E. odorata* Vaill." ist eine Form, die meist zwei Samen ausbildet, anderenfalls erscheint die Fruchtbasis schmäler (vgl. Crepin, Notes sur qu. pl. belg. 1859 fasc. 1 p. 12). Die Blattdrüsen finden sich nicht bloss bei dieser var. odorata, wie ich das schon in meiner Taschenflora von Leipzig ausführte. Ob die äusseren Fruchtstacheln abstehen oder nicht, hängt theils von der Fruchtentwicklung (anfangs sind sie weniger abstehend), theils auch von ihrer Anzahl ab, wird übrigens für verschiedene „Arten" auch für *A. odorata* und A. Eupatoria ungleich von verschiedenen Autoren beschrieben. Diese Eigenschaft hat wohl kaum Varietätenwerth, wenngleich Wallroth darauf Subgenera gründet; vergl. Walp. rep. II 37—42, wo man gleichzeitig noch eine zweite, ganz andere Monographie dieser Gattung findet. Ich unterscheide bei A. Eupatoria L.

α normalis. Caules petioli pubescentes vel subvillosi. Foliola majora 5—7(—9) subtus cano tomentella ovato lanceolata (1 : 2—3) eglandulosa. Flores laxe spicati subracemosi breviter pedicellati pedicellis flore minoribus petalis 3—5 mm longis. Fructus distantes basi cuneati furcati apice setis multis partim reflexis.

β davurica Fisch. (sp. W. = *E. pilosa* Led. = var. villosa Peterm.). Caules et folia viridia laxe pilosa vel glabrescentia.

γ nepalensis OK. (Don). Caules et folia pilis brevibus villosa vel ± tomentosa.

δ lanata OK. (Wall.). Caules et folia pilis longioribus patenter hirsuta vel lanata. — *α*—*δ* variant:

2. zeylanica OK. (Moon). Foliola majora 5—7 obtusa brevia (1:1—1$^1/_2$) = *α rotundifolia* Wallr. In verschiedenen Ländern; Behaarung veränderlich.

3. incisa OK. (Tor. & Gray). Foliola 7—13 brevia haud acuminata (1 : 1$^1/_4$—2).

4. suaveolens OK. (Pursch). Folia 7—13 longa ± acuminata (1:3—5). (Mit der Vermehrung der Blättchenzahl erscheinen diese Blättchen kleiner.)

5. glandulosa O.Ktze. Fl. Leipz. Folia subtus glandulosa.

6. leucantha O.Ktze. Flores albi.

7. longipedicellata O.Ktze. Pedicelli inferiores flore 3—5-plo longiores. Selten wild, mehr Gartenform mit zugleich grossen Blüthen von var. 8.

8. grandiflora O.Ktze. Petala —8 mm longa.

9. parviflora Tor. & Gray. Petala ± 2 mm longa.

10. repens OK. (L.) Spica fructigera conferta.

11. odorata OK. fl. Leipz. (Mill.). Fructus basi semiglobosa vix vel haud furcata.

12. porrecta O.Ktze. Spinae fructus maturi exteriores porrectae oligostichae.

Alchemilla tripartita R. & P. Costarica: Irazu.

Amelanchier canadensis T. & Gr. (*Mespilus L.*) var. **Botryapium** Torr. & Gray (L. f.) U. St.: Alleghany.

[] **Angelesia** Korth. (1855 Ned. Kruidk. Arch. 384 incl. *Diemenia* Korth. l. c. p. 388) = *Trichocarya* Miq. 1855. Miquel erhielt die von

Korthals benannten Pflanzen, vereinigte sie unter dem Namen *Trichocarya* in fl. indiae bat. I, 1, p. 357; ehe aber dieser erste starke Band in Druck vollendet war, hatte Korthals schon seine Namen mit Beschreibung versehen publicirt, was Miquel l. c. p. 1084 auch bestätigt. Es gilt also Angelesia splendens* Korth. und aus *Diemenia racemosa* Korth. = *Trichocarya r.* Miq. wird Angelesia racemosa OK.

[] **Basilima** Raf. 1815 . . . New flora III 75 = *Sorbaria* § Ser. 1825, Al. Br., Maxcz. Rafinesque verwirft 1836 den Namen *Sorbaria* Ser. und *Schizonotus* Lindl. (non Raf.) zu Gunsten seiner älteren Basilima; er giebt zwar für 1815 keine nähere Quelle der Publication an; er war in der Citation meist etwas zu kurz, aber seine Angaben sind sonst zuverlässig. Die 1815 veröffentlichten Schriften: Prodomus of new Genera und Analysis of nature etc. sind mir jetzt nicht zugängig. Rafinesque benannte: Basilima sorbifolia Raf. = *Spiraea sorbifolia* L. = *Sorbaria sorbifolia* A. Br.; ? Basilima pygmaea Raf. = *Spiraea sorbifolia* var. *pygmaea* Pallas. Die anderen Arten sind: Basilima Millefolium OK. (*Spiraea* M. Torrey = *Chamaebataria Millefolium* Maxcz.), B. Kirilowii [Bge.] (Maxcz.), Lindleyana [Wall.] (Maxcz.), grandiflora [Sweet] (Maxcz.) OK.

Brayera = Hagenia.

Cercocarpus parvifolius Nutt. U. St.: Colorado 2600 m.

Chamaebatia foliolosa Bth. Californien.

Chrysobalanus Icaco L. β **pellocarpa** DC. Trinidad, Pechsee.

Crataegus L. 1735 (1737 Nr. 404) (1753 mit 9 Arten) incl. *Mespilus* L. 1735 (1737 Nr. 407) (1753 mit 7 Arten). Ich weiche hier von BHgp. ab, die Mespilus zu Pyrus stellen und schliesse mich, wie schon in meiner Flora von Leipzig, denen an, die *Mespilus* auf Grund der Steinkernfrucht mit Crataegus vereinigen. Aber der Gattungsname Crataegus mit 9 Arten 1753 muss *Mespilus* mit 7 Arten 1753 bei der Vereinigung vorangestellt werden; jetzt ist das Verhältniss Mespilus (nach Durand index) 1—2 Arten: Crataegus ± 65 Arten; es braucht mithin bloss *Mespilus germanica* L. zu Crataegus übertragen zu werden = Cr. germanica OK.

Cr. brachyacantha Sargent & Engelm. in Coult. bot. gaz. VII 128 var. maxima O.Ktze. Spinae 0; fructus nigri duplo majores (± 2 cm lati). U. St.: Cairo, Mississ. Diese Art ist von Cr. aestivalis Tor. & Gray (Walt.) var. lucida (Ell.) mit gleichfalls wenigblüthiger Infloresceuz durch fleischige, schwarze, blaubereifte Früchte verschieden. Der Name ist nicht gut, da die Dornen manchmal ganz fehlen, so auch an einem Exemplar in Kew, das von Lettermann in Texas mit normal grossen Früchten gesammelt ist. Die Blätter sind meist lanzettlich-oblong, aber nicht immer, sondern wie bei Cr. aestivalis öfter, auch auf demselben Baume, z. Th. breit und fiederspaltig. Heterophyllie ist bei Crataegus nicht selten.

[] **Dryadaea** L. (1735) syst. I 12. Cl. 5. Ord. = *Dryas* 1737. Linné veränderte unnöthig den Namen. Die einzige Art ist Dryadaea octopetala OK. = *Dryas o.* L., wozu S. Watson *Dryadaea Drummondii* (Hk.) zieht, die von Anderen als besondere Art betrachtet wird.

Dryas = Dryadaea.

Eriogynia = Luetkea.

[] **Ferolia** Barrère (1741) Essai . . France équin. pg. 51; Aubl. (1775) pl. gui. II suppl. 7 t. 372 = *Parinari* Aubl. l. c. I t. 204—6 = *Dugortia*

Scop. 1777 = *Parinarium* Juss. 1789 = *Petrocarya* Schreb. 1789. Aublet citirt selbst die ohne Blüthen bekannte Ferolia Barrère, von der Barrère allerdings fast nur das Holz beschrieb (Arbor ligno in modum marmoris variato etc.), aber infolge dieser Recognition seitens Aublet hat Ferolia den Vorzug vor *Parinari* Aubl. Jussieu basirte nur auf Aublet's *Parinari* und zieht fraglich Ferolia dazu. Die 2-samige Drupa von Ferolia guianensis Aubl. ist fast dieselbe wie bei *Parinari campestre* Aubl.; aber die Infloreseenzen sind schmäler, ärmer, traubig, nicht doldentraubig, die Blätter kleiner, basal spitz, nicht herzförmig, die Nebenblätter sehr lang zugespitzt; das sind aber nur specifische Differenzen. Es ist eine andere Art desselben Genus, die noch wenig bekannt ist. In Kew liegt von Jenmann, Nr. 3992, gesammelt in Britisch Guiana, ein Exemplar, was nahezu mit Aublet's Abbildung und Beschreibung übereinstimmt, die beim Trocknen leicht abfälligen Stipeln fehlen jedoch; die fast rechtwinkelig abstehende, fast parallele Seitennervatur der Blätter, die lang vorgebogene und dabei stumpfliche Spitze des Blattes etc. passen genau. Diese Art ist also Ferolia guianensis* Aubl., während *Parini campestre* Aubl. nun zu Ferolia campestris OK. wird. Die anderen Arten sind von *Parinarium* zu übertragen: F. amazonica (Mart. = *P. brachystachyum* Bth.), asperula (Miq.), brasiliensis [Schott.] (Hk. f.), capensis (Harv.), chrysophylla (Oliv.), cordata (Hk. f.), coriacea (Bth.), corymbosa (Miq.), costata (Bl.), curatellifolia (Planch.), excelsa (Sabine), Gardneri (Hk. f.), glaberrima (Hassk.), glabra (Oliv.), Griffithiana (Bth.), Jackiana (Bth.), indica (Bedd.), macrophylla (Sabine), minutiflora (Miq.), Mobola (Oliv.), montana (Aubl.), nitida (Hk. f.), Nonda (Bth.), oblongifolia (Hk. f.), obtusifolia (Hk. f.), Pohlii (Hk. f.), polyandra (Bth.), polyneura (Miq.), robusta (Oliv.), ? salicifolia (Miq.), scabra (Hassk.), Sprucei (Hk. f.), subcordata (Oliv.), sumatrana (Bth.), travancorica (Bedd.) OK.

[] **Filipendula** L. (1735) syst. I in Polyandria Polygynia, „Tourn." c. syn. *Ulmaria* Tourn. = *Ulmaria* Ludw. 1737 et auct. Linné hatte also schon 1735 die zwei Tournefortschen, jetzt wieder vereinigten Gattungen unter Filipendula vereinigt und hat daher dieser Name anstatt *Ulmaria*, den Focke in Engler & Prantl Pflanzenfam. anwendet, zu gelten. Bei BHgp. fehlen diese Namen, die zu Linné's Zeiten und später oft angewendet wurden und welches Genus auch Al. Braun, Ascherson u. A. vor BHgp. aufnahmen, merkwürdigerweise vollständig. Maximowicz hat schon alle Arten richtig zu Filipendula gestellt.

Fragaria indica Andr. Japan, China, Java.

F. virginiana Duch. var. **illinoënsis** Gray. Galipan bei Caracas. Es ist mir zweifelhaft geworden, ob diese Erdbeerform bloss eingebürgert sei, da ich sie unter dem Namen *F. vesca* etc. auch aus Mittelamerika und den nördlichen Anden reichlich sah. Die Arten sind bei Fragaria sehr precär und ist es vielleicht besser mit Aiton *F. virginiana* zu *F. vesca* zu ziehen; dann müsste aber auch *F. collina* dazu. Der Fruchtboden ist an meinem Expl. grubig, aber das finde ich auch bei *F. vesca*, wenigstens an getrockneten Exemplaren. Der Fruchtkelch ist z. Th. aufrecht, z. Th. abstehend; die Anzahl der Carpelle bildet zwischen *F. vesca* und *virginina* keinen solchen Unterschied, wie man nach DC. prod. annehmen sollte. Der angebliche Unterschied in der Blattconsistenz ist kaum haltbar.

Geum album Gm. U. St.: Hoboken.

G. triflorum Pursch. U. St.: Yellowstone, Geysirregion.

G. urbanum L. var. **strictum** Hk. f. (Ait.) U. St.: Yellowstone, Geysirregion.

var. japonicum OK. (Thbg.) Yokuhama. Folia inferiora minus incisa magis rotundata. Receptaculum hirsutum. Die var. macrophyllum OK. (W.), unterscheidet sich von var. japonicum durch kahlen Fruchtboden. Bei Durchsicht eines reicheren Materiales wird man sich der Ansicht nicht verschliessen können, dass dies nur ± extreme Formen einer Art, bez. eines Formenkreises sind.

[] **Hagenia** Gmel. syst. 1791, Lam. ill. 1794, W. 1799 = *Bankesia* Bruce 1790 (non Forst.* 1776) = *Brayera* Kth. 1824. Focke in Engl. & Prantl Pfl. fam. hat richtig Hagenia für *Brayera* vorangesetzt. *Bankesia* (melius *Banksia*) *abyssinica* Bruce, die einzige Art der Gattung, ist = Hagenia abyssinica* Gm. = *Brayera anthelmintica* Kth. Bruce fügte noch den Volksnamen *Cusso* bei, bez. stellte die Volksnamen voran.

Hirtella paniculata Sw. Trinidad.

H. racemosa Lam. Trinidad.

Holodiscus = Schizonotus.

Licania Aubl. I 119 t. 45 em. incl. *Moquilea* Aubl. I 521 t. 208. Die zwei Gattungen Licania und *Moquilea* sind nur gradatim verschieden, deshalb mit Grisebach besser wieder zu vereinigen. Meine neue Art gehört zu denen, die eine intermediäre Stellung zwischen diesen Gattungen einnehmen.

L. (§ *Moquilea* §§ *Leptobalanus*) affinis O.Ktze. n. sp. Frutex floribus albis spicato paniculatis parvis, ad paniculae ramulos patulos primarios subsessilibus. Inflorescentia griseo pubescens. Folia lanceolata (1 : 3—4) acuminata 1—2-pollicaria breviter petiolata petiolo $^1/_2$ cm longo utrinque viridia glabra vel glabrescentia. Calyx fauce hirsutus extus tomentosus. Petala 0. Stamina 8—10 in orbem completam disposita haud unilatera. Fructus late oblongus utrinque rotundatus laevis glaber intus pilosus. Trinidad: Savanne bei Arima.

Von Licania (*Moquilea*) octandra OK. = *Hirtella octandra* W. = *M. Turiuva* Hk. f. (fl. bras.) durch die Früchte, welche bei dieser beidendig lang zugespitzt sind, verschieden; von L. Sprucei OK. (Hk. f.), deren Früchte sie hat, durch viel kleinere Blätter und nicht locker rispige Inflorescenz, deren Blüthen also nicht an der dritten Achse stehen. Die zwei bisherigen Arten von Trinidad sind weit verschieden: L. hypoleuca Bth. mit unterseits weissen Blättern hat nur einseitige 3—5 Stamina, L. pyrifolia Gris. hat Petala, viel grössere Blüthen mit 2—3 mal soviel Stamina als L. affinis O.Ktze., relativ langgestielte Blätter, sparrige Inflorescenzen.

Unter Licania sind ferner schon richtig benannt: Licania bothynophylla Mart., humilis Ch. & Schl., pendula Bth., sclerophylla Mart., turbinata Bth., leucosepala Gris. Aus *Licania floribunda* Bth. 1840 = *Moq. fl.* Hk. f. = *Hirtella apetala* E. Mey. 1825 wird Licania apetala OK.

Ausserdem sind von *Moquilea* zu übertragen: Licania Gardneri (Hk. f.), longistyla (Hk. f.), pallida (Hk. f), Salzmannii (Hk. f.), tomentosa (Bth.), utilis (Hk. f.), guianensis (Aubl.), platypus (Hemsl.) OK.

[] **Luetkea** (male *Lutkea*) Bong. (1831) Mém. Ac. Pet. 6. sér. II 130 (nach Pfeiffer's Nom. erst 1833, ist aber bei DC. im dict. inéd. als im Jahre 1831 ihm schon zugegangen notirt) = *Eriogynia* Hk. 1833. Die bisher einzige Art ist: *L. sibbaldioides* Bong. = *Eriogynia pectinata* Hk. = *Saxifraga pectinata* Pursch 1814 = Luetkea pectinata OK. In Coulter's Botanical Gazette vom Oct. 1890 fügt Sereno Watson unter *Eriogynia* noch zwei Arten hinzu: Luetkea uniflora (S. Wats.), caespitosa [Nutt.] (S. Wats.) OK.

† Moquilea = Licania.

Neillea = Physocarpus.

Osteomeles heterophylla Hk. (*Mespilus h.* R. & P.) Irazu 3000 m.

Parinarium = Ferolia.

Photinia arbutifolia Lindl. 1822 (*Crataegus a.* Ait., *Heteromeles* Roem. 1847). Californien. Von amerikanischen Floristen wird der Name *Heteromeles* gegen alle Priorität bevorzugt.

Ph. integrifolia Lindl. Java: Sumbing 3000 m.

Physocarpus (os) Camb. 1824 § Spiraeae in Ann. sc. nat. I 385 und 1825 in DC. prod. II 542; (—a) Raf. 1836 (non —*on* Neck. quod Lychnis L.) = *Neillia* Don 1825; em. incl. *Stephanandra* Sieb. & Zucc. 1843, welche habituell durch distiche Zweige, aber kaum hinreichend durch generische Merkmale abweicht. Die Gattung weicht dann von Spiraea, mit der sie 2- bis ∞ -ovulate Ovarien, Balgkapseln etc. gemeinsam hat, durch steinharte, glänzende Samenschale ab, während letztere bei Spiraea häutig oder seltener lederig ist. Ausserdem hat Spiraea albumen 0 (vel parcum?), Physocarpus (= *Neillia* & *Stephanandra*) albumen copiosum. Die Section Physocarpus in DC. prod. enthält nur *Spiraea opulifolia* L.; der 1824 gegebene Name Physocarpus hat also die Priorität vor *Neillia* 1825.

E. L. Greene in Pittonia II 26 verwirft den von ihm in I 42 selbst angewendeten Namen Physocarpus, weil Physocarpa erst 1836 von Rafinesque als Genus aufgestellt sei. So sympathisch mir nun auch die energischen Bestrebungen Greene's nach Rechtspflege in der botanischen Nomenclatur sind, so kann ich es doch nur bedauern, dass er in zwei Punkten von den internationalen Regeln abweicht: 1. er geht über Linné hinaus und entzieht dadurch der Nomenclatur jede feste Basis, die mit einem bestimmten Zeitpunkt als Anfang bloss möglich ist; es muss ohne eine solche Basis nur noch schlimmere als die jetzige Verwirrung eintreten und Greene wird dadurch mehr Unheil veranlassen, als er Gutes zu stiften bestrebt und im Stande ist; ein anderer Autor, der auch in seinem tieferen Gerechtigkeitsgefühl über das Ziel schoss und bis auf die alten Griechen zurückging, war S. F. Gray in Natural arrangement of british plants 1821; ein sonst recht gutes Werk, worin aber diese Autorcitation doch nur noch linguistischen, keinen systematischen Werth hat. 2. Greene respectirt § 58 der internationalen Regeln nicht, also wie in diesem Fall, wenn Physocarpus zuerst 1824 nur als Subgenus aufgestellt ward, verwirft er den Namen, weil *Neillia* 1825 dafür zuerst als Gattungsname gelte. Ich habe mich in § 8 der Einleitung über dieses Princip näher ausgesprochen; es betrübt mich aber, dass gerade E. L. Greene in diesem Falle ein unrichtiges Princip anwendet. „Die Genera sind oft nur Gespenster", sagte mir einst der verstorbene, tüchtige, ostindische Botaniker Sulpice Kurz; und er hat Recht, denn was der Eine für Genus nimmt, gilt bei dem Anderen als Subgenus, sodass eine Verwerfung von Subgenera-Namen bei Erhöhung derselben Gruppe nur zur Prämiirung leichtfertig aufgestellter Genera führen kann und sorgfältigere Autoren vor Aufstellung von Subgenera abschreckt. Ein Princip aber, das den Keim der Corruption in sich trägt, ist zu verwerfen.

Ph. opulifolius Raf. (*Spiraea op.* L. = *Neillia op.* BHgp.) U. St.: Niagara.

Ph. thyrsiflorus OK. (*Neillia th.* Don) Java: Gede; Sikkim.

Die anderen Arten sind: Physocarpus amurensis Maxim.; Ph. monogynus (*Ph. Torreyi* Maxcz. 1879 = *Spiraea monogyna* Torr. 1828 = *Neillia m.* Greene 1890); sinensis (*Neillia s.* Hk. f.); Hanceanus (*Stephanandra*

chinensis Hance); flexuosus (*Steph. f.* Z. & S.); gracilis (*Steph. g.* Fr. & Sav.); Tanakae (*Steph. T.* Fr. & Sav.) OK. Wie ich aus der erst 1891 erhaltenen Pittonia, die mich zu obigem Zusatz zu meinem sonst schon vor zwei Jahren geschriebenen Artikel veranlasste, hält Greene *Neillia capitata* Greene = *Spiraea capitata* Pursch 1814 = *N. opulififolia* var. *mollis* Brew. & Wats. für eine Art, die also zu Physocarpus capitatus OK. wird und stellt eine neue Art: *Neillia malvacea* Greene auf, die Physocarpus malvaceus OK. zu nennen ist.

Potentilla fruticosa L. U. St.: Colorado.

P. glandulosa Lindl. f. subacaulis O.Ktze. Tota planta vix 15 cm alta. U. St.: Colorado 2800 m.

P. norvegica L. Costarica; U. St.: Alleghany.

var. conferta O.Ktze. Caulis erectus ramis brevissimis foliis confertissimis floribus brevipedicellatis numerosis cymosis. U. St.: Cheyenne, Prairie. Von var. hirsuta Tor. & Gray abgetrennt, da unter diesem Namen, wie die Synonyme ergeben, verschiedene Formen aufgeführt wurden.

var. diffusa OK. (W.) Caulis squarrose ramosissimus ramis longissimis floribus longipedicellatis vix vel haud cymosis. U. St.: St. Louis, Miss.

P. Siemersiana Lehm. 1820 = *P. lineata* Trev. 1822 = *P. naspata* Ham. 1825 = *P. fulgens* Wall. 1826. Sikkim 2300 m.

P. sundaica OK. (*Duchesnea s.* Bl. 1825 = *P. Kleiniana* W. & A. 1834). Java: Dieng; Sikkim. Die Blume'sche Art ward durch Miquel's Abbildung in fl. ind. bat. I t. 6 besser bekannt und ihr Name hat die Priorität.

Poterium verrucosum Lk. Tenerifa: Granadilla.

Prunus lusitanica L. Tenerifa: Mercedes-Wald.

P. Mume Sieb. & Zucc. Japan, cultivirt.

P. serotina Ehrh. Pennsylvanien.

P. undulata Ham. Sikkim.

P. virginiana L. U. St.: Rocky mountains.

Pyrus vestita Wall. Sikkim 3200 m.

Rhaphiolepis indica Lindl. em. Bth. Hongkong.

Rosa blanda Ait. U. St.: Cairo, Miss.

R. carolina L. U. St.: Erie.

R. cinnamomea L. var. **dahurica** C. A. Mey. Californien. *C. californica* Wats. fl. calif. p. p.

R. lucida Ehrh. Pennsylvanien; Erie.

R. multiflora Thbg. Japan.

Rubus alpestris Bl. *α* normalis. Caules foliaque non viscosa glandulis 0 vel sparsis. Java: Gede 2300 m; Sikkim 2100 m.

β glutinosus O.Ktze. Caules folia glandulis viscosis copiosis minimis glutinosa. Java: Dieng, 2600 m. Die Pflanze ist von einem gelbgrünlichen Balsam so klebrig, dass sie beim Trocknen zwischen Papier einen Abdruck ihrer Gestalt zurücklässt und das Papier z. Th. nur durch Abreissen davon zu trennen ist. Dieselbe Form findet sich auf Java auch auf dem Malawarberg und dem Prahu. Diese viscose Eigenschaft ist mir von keiner anderen Brombeerart bekannt. Die anderen Merkmale zeigen keinen Unterschied von R. alpestris. — Hk. f. in Flora of british India II 332 beschreibt zuerst calyx and stipules eglandular; 11 und 12 Zeilen hinterher auch als drüsig. Die Drüsen finden sich bei *α* manchmal vereinzelt auf Stengeltheilen, ohne aber klebrig zu sein.

R. calycinus Wall. em. (sensu *R. subherbacei* O.Ktze. Methodik & Rubus pg. 103—108) *α* normalis Sikkim 2000 m.

var. pectinellodes OK. (O.Ktze.) Japan: Ishu.

var. transiens OK. (O.Ktze.) Japan: Ishu.

var. tonglooensis OK. (O.Ktze.) Sikkim 3400 m.

Die anderen hervorragenden Varietäten sind: var. pectinellus (Maxcz.), nivalis (Dgl.), pacificus (Hance) OK.

R. canadensis L. U. St.: Erie.

R. canadensis × villosus = *R. villosus* var. *humifusus* Gray. U. St.: Erie.

R. cochinchinensis Tratt. Turong in Anam.

R. corchorifolius L. em. sensu *R. versistipulatis* O.Ktze. var. ribifolius OK. (S. & Z.) Japan. Ich hatte in meiner Monographie der einfachblättrigen Brombeeren (vergl. O.Ktze. Methodik pg. 84) den Formenkreis der *R. corchorifolius, trifidus, palmatus, incisus* Thbg. etc., welcher sich von R. moluccanus durch zweijährige ± aufrechte Stengel, verschiedenartige, bez. z. Th. festsitzende Stipeln, armblüthige axilläre bez. aus Winterknospen hervorkommende Inflorescenzen unterscheidet, einen neuen Namen gegeben, habe aber mich jetzt zu corrigiren, weil man bei Vereinigung mehrerer Arten keinen neuen Namen geben, sondern nur den ältesten emendirt beizubehalten hat. Unter R. corchorifolius verstanden die Autoren manchmal auch Formen, die nicht hierher gehörten, aber R. corchorifolius L. f. 1781 gehört der Diagnose „fruticosus aculeatus, tomentosus, foliis simplicibus oblongis cordatis serratis, pedunculis solitariis unifloris etc., nach nur hierher. Die wesentlichsten Rassen und hervorragenderen Varietäten (Microspecies der Autoren) von R. corchorifolius sind ausserdem: var. trifidus (Thbg.), palmatus (Thbg.), incisus (Thbg.), peltatus (Maxcz.), crataegifolius (Bge.), Wrightii (A. Gray), mongolicus (O.Ktze.), pseudoincisus (O.Ktze.), acerodes (Miq.), hydrastifolius (A. Gray), villosus (Thbg.), Oliveri (Miq.), Grayanus (Maxcz.), althaeodes (Hance), coptophyllus (A. Gray), hibiscifolius (Focke), Tanakae (O.Ktze.), palmatodes (O.Ktze.) OK. Dagegen habe ich den ganz stachellosen *R. medius* bei Rubus odoratus belassen, dessen Abgrenzungen gegen R. corchorifolius übrigens schwach ist.

R. costaricanus Liebm. Costarica: Turrialva, Cartago, Irazu. Diese dort häufige Art ändert in doppelter Hinsicht: 1. discolor O.Ktze. Folia subtus albido tomentosa; 2. concolor O.Ktze. Folia subtus pilosa viridia vel canescentia; a) longisetosa O.Ktze. Setae caulinae aculeis aequilongae; b) brevisetosa O.Ktze. Setae aculeis multo breviores. Alle vier Combinationen und allerlei Zwischenformen existiren. *Rubus irazuensis* Liebm. und *R. miser* Liebm. durch zahlreichere Beerchen unterschieden, gehören hierzu. Die Früchte variiren unabhängig von Borstenlänge und Blattbehaarung mit 10—25 (oder mehr?) Drupeolen.

R. ellipticus Sm. Eine der häufigeren und stattlichsten Arten in Sikkim von 1000—3000 m; sie ändert:

α flavus OK. (Don) Folia subtus ± tomentosa (die Beeren dieser Art sind gelb, daher der Name).

β **hirta** Hk. f. (Roxb.) Folia subtus ± pilosa viridia (der Stengel dieser Art ist mit langen, rothen Borstenhaaren dicht besetzt, daher der Name, der aber auch hier nur für eine Varietät zu nehmen ist.

γ glabrifolia O.Ktze. Folia subtus glabra, grisea.

Foliola rotundata haud incisa, rarius:

2. acutifolia O.Ktze. Foliola acuta.

3. incisa O.Ktze. Foliola incisa. Nur in zwei Sträuchern gesehen. Hk. f. giebt noch an:

4. denutata Hk. f. Caules setis 0 vel rarissimis. Die Blättchen dieser Art richten sich gern ± senkrecht in die Höhe, was mir bei anderen Arten noch nicht aufgefallen ist.

R. grandifolius Lowe. Madeira: Ribeira Frio.

R. hispidus L. U. St.: Erie. Scheint ein Rubus canadensis × triflorus zu sein.

R. jamaicensis L. *α* normalis. Caules et folia subtus ± tomentosa. Venezuela 1000—2000 m.

β alpinus OK. (Macfad.) Caules tomentosi, folia subtus viridia pilosa subglabra. Venezuela: Silla de Caracas in höheren Regionen als *α*.

γ nudicaulis O.Ktze. Caules steriles subglabri; folia subtus tomentosa. Venezuela: Caracas.

δ floribundus O.Ktze. (HBK.) Caules steriles foliaque pubescentia. Silla de Caracas. Die Blüthenstengel sind stets reicher behaart; es ist daher der sterile Stengel zu beachten. Bei Arten in Ländern, wo nur eine sonst gut characterisirte Art vorkommt, wie z. B. diese Art und R. costaricensis oder bei R. ellipticus, der diagnostisch gut isolirt von anderen zahlreichen Arten in Sikkim ist, erkennt man viel leichter und sicherer die Variabilität einer Art, als bei den polymorphen und weitverbreiteten Arten.

R. idaeus L. *β* **strigosus** Focke (Mchx.) U. St.: Alleghany. Die Form aus Japan, welche Maximowicz als *β strigosus* vertheilt hat, besitzt Früchte, welche nur an der Spitze behaart sind, während sonst der Filz bei der Reife der Frucht verbleibt. Ich nenne diese abweichende Form var. Maximowiczii OK.

R. lasiocarpus Sm. *α* normalis. Foliola adulta subtus albo-tomentosa supra glabra (*R. Horsfieldii* Miq.) Java: Dieng 1600—2000 m, Sumbing 3000 m.

var. micranthus Hk. f. (Don). Folia adulta utrinque viridia glabra. Sikkim. Die Blüthenfarbe ist weniger „red" als „pink", nähert sich also dem Violett. Die Früchte sind weissfilzig und bleiben oft trocken; wenn aber beerenartig, sind sie nicht roth, wie Hk. f. unrichtig angiebt, sondern schwarz, wie ich sowohl in Java als in Sikkim nach lebendem Material notirte.

R. leucanthus Hance. Hongkong.

R. lineatus Reinw. *α* **angustifolius** Hk. f. Java und Sikkim 1500 bis 3000 m.

β intermedius O.Ktze. f. **glabrior** Hk. f. Java: Gede 2000—3000 m, Sikkim 2300 m.

γ glandulosus O.Ktze. Sikkim: 2300 m. Darschiling.

δ pulcherrimus OK. (Hk. f. ut syn. *R. lineati*) Sikkim 2300 m, Mount Sinchul. — Ich unterscheide:

Eglandulosus (Inflorescentiae axillares confertae et terminales ± laxae.)
- Foliola (digitata) 5 angusta (1 : 3—5) . . . . *α* angustifolius Hk. f.
- Foliola 5—3 latiora (1 : 2—3) . . . . . . *β* intermedius O.Ktze.

Glandulosus.
- Foliola 5 rarius 3 (Setae glandulosae parvae) . *γ* glandulosus O.Ktze.
- Foliola 3.
  - Inflorescentiae abbreviatae subsessiles. Setae glandulosae parvae . . . . . (Hk. f.) *δ* pulcherrimus OK.
  - Inflorescentia laxa. Setae longiores numerosiores (Hk. f.) *ε* Andersonii OK.

An *γ* schliesst sich Rubus calophyllus Clarke an, welcher aber einfache Blätter hat (ob immer und bloss?); ausserdem ändert diese durch ihre eng lineaten Seitennerven, digitaten Blätter mit nur sitzenden Blättchen, die unterseits schön seidig behaart sind und sonst gut umschriebene Art: var. glab-

rior Hk. f. Foliola in nervis subtus tantum sericea. Auf Java ist α die häufigere, β und δ die seltenere Form. Im Himalaya ist die Variabilität grösser.

R. moluccanus L. sensu latiore var. abortivus OK. (O.Ktze.) Sikkim.
v. acerifolius OK. (Wall.) Insel Penang.
v. acuminatus OK. (Sm.) vel prox. Java: Megamendon.
v. alceaefolius OK. (Poir.) Java: Sidanglaja, Sagaranten, Rambai.
v. arcuatus OK. (O.Ktze.) Sikkim. 3100 m.
v. bhotanensis OK. (O.Ktze.) Sikkim 2000—2300 m.
v. calycinodes OK. (O.Ktze.) Sikkim 1600 m.
v. chartaceus OK. (O.Ktze.) Java: Kuripan.
v. chrysophyllus OK. (Reinw.) Java: Pangerango.
v. darschilingensis OK. Sikkim 2300 m.
v. elongatus OK. (Sm.) Java: Megamendon, Tjibelong.
v. fallax OK. (O.Ktze.) Sikkim 1400 m.
v. fontinalis OK. (O.Ktze.) Java: Sindanglaja.
v. glabriusculus OK. (Hassk.) Java: Tjibodas 1450 m.
v. Hasskarlii OK. (Miq.) Java: in mehreren Formen.
v. hiemalis OK. (O.Ktze.) Sikkim 2600 m.
v. himalaicus OK. (O.Ktze.) Sikkim 1100—2700 m.
v. latifolius OK. (O.Ktze.) Java: Megamendon, Sikkim 2300 m.
v. Lobbianus OK. (Hk. f.) Java: Megamendon, Malawar, Takubanprahu 1500—2000 m.
v. maximus OK. (O.Ktze.) Java: Malawar 1800 m, Pangerango 2300 m.
v. paniculatus OK. (Sm.) Sikkim 2100 m.
v. pilocalyx OK. (O.Ktze.) Sikkim 1900 m.
v. poliophyllus OK. (O.Ktze.) Sikkim 2000—2400 m.
v. pseudotiliaceus OK. (O.Ktze.) Java: verbreitet.
v. pyrifolius OK. (Sm) Java: Malawar, Salak, Megamendon.
v. reflexus OK. (Ker.) Hongkong, Anam.
v. rosulans OK. (O.Ktze.) Sikkim 3000 m.
v. rotundifolius OK. (Reinw.) Java: Malawar 1800 m.
v. Sieboldii OK. (Bl.) Turong in Anam.
v. sterilis OK. (OKtze.) Sikkim 2300 m.
v. sundaicus OK. (Bl.) Java: Salak, Malawar.
v. tiliaceus OK. (Sm.) Sikkim 2000—2400 m.
v. Treutleri OK. (Hk. f.) Sikkim 3300 m.

Die Verwandtschaftsverhältnisse dieser Varietäten und Formen habe ich in meiner Methotik & Rubus beschrieben und sie eingehend behandelt. Ich hatte unter Vorbehalt den mehr oder minder ausgeprägten Rassen eine Speciesnomenclatur gegeben, aber da sie noch einen zusammenhängenden Formenkreis bilden, so ist es streng genommen richtiger, sie als Varietäten zu benennen, wenn man auch dadurch genöthigt ist, zu einer soweit gefassten Art 70 oder mehr Varietäten zu stellen. Zu obigen kommen noch dazu als l. c. beschrieben: var. assamensis (Focke), bracteosus (A. Gray), Buergeri (Miq.), Cumingii (O.Ktze.), Davidianus (O.Ktze.), excurvatus (O.Ktze.), Fairholmianus (Gard.), Falconeri (O.Ktze.), ferox (Wall.), formosensis (O.Ktze.), Gardenerianus (O.Ktze.), glaucocaulis (O.Ktze.), hakonensis (Franch. & Roch.), Hamiltonii (Hk. f.), Hanceanus (O.Ktze.), hiemalis (O.Ktze.), Hillii (Focke), jambosiodes (Hance), insignis (Hk. f.), Kurzeanus (O.Ktze.), Lambertianus (Ser.), lanatus (Wall.), Maximowiczii (O.Ktze.), pycnanthus (Focke), rectangulifolius (O.Ktze.), Reinwardtii (O.Ktze.),

reticulatus (Wall.), roridus (Ldl.), setosolignosus (O.Ktze.), subramiflorus (O.Ktze.), Swinhoei (Hance), tephrodes (Hance), Wawrai (O.Ktze.), yunanicus (O.Ktze.) OK.

Nach Publication meiner Methodik & Rubus sind als Microspecies hinzugekommen folgende Rassen des R. moluccanus: var. Henryi (Hemsl. & Ktze.), ochlanthus (Hance), ichangensis (Hemsl. & Ktze.), Fordii (Hance), Parkeri (Hance), Schefferi (Focke) OK.

R. pungens Camb. Japan.

R. nutans Wall. em. (1829) α normalis O.Ktze. Sikkim 3000 m.

var. Hookeri OK. (Focke) Sikkim 1600—2500 und Uebergangsform zu α in 2800 m Höhe gesammelt; ausserdem gehören zu R. nutans im weiteren Sinne var. nepalensis Hk. f. und var. Fockeanus OK. (S. Kurz 1875).

R. occidentalis L. Costarica; U. St.: Hoboken.

var. **leucodermis** Focke (Dgl.) Californien: Yosemite.

R. odoratus L. em. (sensu R. Anaplobatus O.Ktze. in Methodik p. 98—103). α normalis U. St.: Garrison am Hudsonfluss).

var. Nutkanus OK. (Moçino) Californien.

var. deliciosus OK. (Torr. em. sensu *R. medii* O.Ktze.). U. St.: Colorado 2300 m. Von anderen wichtigeren Varietäten des R. odoratus im weiteren Sinne hatte ich l. c.: var. mexicanus (O.Ktze.), californicus (O.Ktze.) OK.

R. parvifolius L. Japan, Hongkong.

R. podocarpus O.Ktze. n. sp. Eglandulosus glaberrimus calyce intus piloso excepto. Caules perennes 2—3 m longi suberecti vel arcuati teretes ramosi aculeati aculeis remotis aequalibus robustis curvatis, vel rectis vel interdum sursum excurvatis —8 mm longis. Stipulae lineares petiolares parte 1/3 adnatae. Folia ternata (etiam in caulibus sterilibus) vel subfloralia simplicia petiolo 3—6 cm longo foliolis membranaceis e basi obtuso ovatis oblongis acuminatis duplicato serratis —10 cm longis terminale longe petiolulato lateralibus breviter petiolulatis. Inflorescentia pauci-(2—5-)flora floribus erectis pedicellis 2—4 cm longis. Calyx intus albo vel in centro roseo tomentosus extus cum apicibus fragilibus viridis glaber laciniis e basi lata acuminatissimus in fructu reflexis. Petala spathulata calyce longiora alba caduca. Stamina numerosa demum subdeflexa. Carpella numerosissima 100—200 stylis brevibus. Receptaculum globosum basi stipitato contractum. Baccae globosae glabrae ± 2 cm latae aurantiacae. Java: Takubanprahu, Malawar, Sindanglaja. Aus der Verwandtschaft des R. rosifolius und leucanthus Hance. Von allen Brombeerarten überhaupt durch den gestielten Fruchtboden verschieden. R. rosifolius var. fraxinifolius = *R. acuminatissimus* Hassk. steht am nächsten, hat aber nach den Belegen in Beutenzorg (Hasskarl selbst besitzt die Art nicht mehr) 5—7-zählige Blätter, am sterilen Stengel wenigstens, und wie der gewöhnliche R. rosifolius lange Beeren, d. h. auf lang kegelförmigem, basal breitangewachsenem Receptaculum inserirte Beerchen. R. leucanthus hat nur 20—20-samige Beeren mit aufrechtem Fruchtkelch, kurze Kelchzipfel und Petala, lederige Blätter. Da ich die Art von drei verschiedenen Standorten sammelte, ist an ihrer Constanz nicht zu zweifeln.

R. repens OK. (*Dalibarda repens* L. 1753 = *Rubus Dalibarda* L. 1762).

R. rosifolius Sm. em. OK. α fraxinifolia OK. (Poir). Auf Java 1000—2000 m ziemlich verbreitet. Dass diese Rasse neben R. rosifolius normalis stellenweise constant vorkommt, anderorts auf Java diese Rassen auch ineinander übergehen, erwähnte ich schon in meinem Werke: Um die Erde pg. 366.

β intermedius O.Ktze. Java: Dieng 1200—2000 m.

γ normalis OK. Java 1000—2000 m. Nicht in Sikkim.

γ normalis f. **coronarius** Sims flore pleno. Tropische Culturpflanze wahrscheinlich auf Java zuerst gezüchtet, wo *γ* sich findet.

δ pluriflorus O.Ktze. Java: Dieng 2000 m.

ε sikkimensis OK. Sikkim 1300—2300 m. Ausser vielleicht *ζ* asper OK. die einzige Varietät dort. *γ* normalis fehlt dort. Ich unterscheide:

Tota planta glaberrima vel subglabra glabrescens.

Inflorescentia corymbosa vel paniculata (3—12 flora) (*R fraxinifolius* Poir.; *R. paniculatus* Roxb.; *R. acuminatissima* Hassk.) Folia saepius subsimplici-serrata; in var. cet. duplicato serrata (Malayische Inseln) *α* fraxinifolia OK.

Inflorescentia uniflora rarius —3 flora (Java) . . *β* intermedia O.Ktze.

Tota planta pilosa sed non setosoglandulosa

Inflorescentia uniflora rarius biflora (Sundainseln, jetzt tropisch und subtropisch öfter cultivirt und stellenweise subspontan . . *γ* normalis

Inflorescentia 3—6-flora . . . . *δ* pluriflorus O.Ktze.

Setosoglandulosa setis brevibus longitudine 1/4 aculeorum

Flores solitarii . . . . *ε* sikkimensis OK.

Inflorescentia 3—∞flora . . . (*R. asper* Don) *ζ* asper OK.

Setosoglandulosa setis longis aculeis aequilongis

Inflorescentia 3—12flora . (*R. sorbifolius* Maxcz.) *η* sorbifolius OK.

Hk. f. vereinigt in Flora british India II 342—3 und Bot. Mag. 6970 die vorstehend charakterisirten, von den Autoren meist für Arten gehaltenen Varietäten einfach unter R. rosifolius ohne die Rassen näher zu bezeichnen. Das ist auch pflanzengeographisch nicht gut zu heissen, denn im Himalaya, bez. Ostindien dürften sich bloss zwei Varietäten finden: *ε* und *ζ*, während var. sorbifolius japanisch, var. fraxinifolius (= *paniculatus* Roxb.) und normalis insular-malayisch sind und auf dem Continent bez. in Japan etc. nur cultivirt oder verwildert (*γ*) vorkommen. Ausserdem ist die Eigenschaft der einblüthigen und rispigdoldigen Inflorescenz rassenartig constant (auch die altasiatische Culturform *γ* normalis ist ein- selten zweiblüthig), sodass dies diagnostisch festzuhalten ist.

R. sanctus Schreb. em. O.Ktze. in: Reform deutscher Brombeeren p. 17. *α* amoenus O.Ktze. (Portensch.). Auf den Canaren wild und auch in Zäunen cultivirt. Diese gemeinste mittelländische Brombeerrasse (auch in Südengland verbreitet) ist eine Varietät oder die Hauptform des R. sanctus mit anliegenden Stengelhaaren (die bei dieser Art stets büschelig sind und bei dichter anliegender Behaarung wie verwebt erscheinen), unterseits weissfilzigen Blättern. Die Art hat meist subpedate Blättchenstellung, d. h. die zwei untersten der fünf Blättchen entspringen den Stielen der mittleren [eine Insertion, die ich l. c. fälschlich axillär nannte, sonst aber meist umschrieben habe; beim Setzen vom stenographischen Manuscript hatte sich l. c. noch ein übersehener Fehler eingeschlichen; es muss statt „Blüthenstellung" heissen Blättchenstellung meist subpedat]. Die anliegende Behaarung der Stengel lockert sich an feuchten und schattigen Standorten nicht selten — manchmal werden die Haare dann auch sparsamer — sodass man die Uebergänge zur var. pubescens OK. (W. & N.) verfolgen kann; an solchen Standorten werden die Blättchen und Blattstiele meist viel grösser: das sind lediglich Standortsformen, aus denen Andere Arten machen.

R. spectabilis Pursch, non Brewer & Watson, non al. San Francisco, Californien. Die niedriggestreckten Stengel überziehen grössere Flächen, z. B. an dem Wege nach dem Cliffhouse.

R. Thomsonii Focke. Sikkim 2500—3300 m.

R. triflorus Rich. U. St.: Erie.

R. villosus Ait. U. St.: Hoboken; Alleghany; ändert ohne und mit kurzen Stieldrüsen.

Bei St. Louis, U. St., sammelte ich, leider ohne Blüthen oder Fruchtzweige zu finden, einen Rubus, dessen 2—3 m langen Ranken fast liegend und nach Art von Rubus hybridus Vill. var. Schleicheri OK. mit Stacheln und langen Borsten dicht besetzt ist; die 5-zähligen fingerförmigen Blätter sind sonst kahl; die drei oberen Blättchen langgestielt und oblong zugespitzt. Ich habe nicht ermittelt, ob die Art schon bekannt ist.

***Schizonotus** Raf. (1836) New flora III 75 = non Lindl. 1829, 1840 (quae Basilima Raf. 1815) = *Holodiscus* Maxcz. Act. h. petr. VI. Potentillea post Fallugiam ponenda calycibus bracteolatis achaeniis hirsutis (haud folliculis dehiscentibus 2—∞spermis). Rafinesque gründete auf die einsamige *Spiraea discolor* dieses Genus, wobei er den Namen, wie er selbst angiebt, von Lindley erhielt, der ihn aber erst 1829 als Synonym zu *Spiraea Lindleyana* Wall. Cat. 703 = *Schizonotus tomentosus* Ldl. 1840 = *Sorbaria* (1825) *Lindleyana* Macxz. = B a s i l i m a (1815) L i n d l e y a n a OK. aufgeführt hatte, also für eine Gattung, für welche *Sorbaria* § Ser. 1825 gelten müsste, wenn nicht Rafinesque sie vorher (1815) schon Basilima genannt hätte, sodass also *Schizonotus* Ldl. auf jeden Fall hinfällig wird. Rafinesque verwendete demnach den obsoleten Namen Schizonotus auf eine andere Gattung. Dieser Name ist allerdings unpassend, aber „name is name". Maximowicz hat zuerst diese Gattung zu den Pontentilleen gestellt, wofür ausserdem — was er nicht erwähnt — die diesen eigenthümlichen Bracteolen, deren meist 3—4 vorhanden sind, sprechen. Focke, wie ich nachträglich (1890) hinzuzufügen habe, stellt in Engler's Pflanzenfamilien die Gattungen in eine besondere Untergruppe der Rosaceen. BHgp. schweigen sich über diese Gattung, sowie über noch einige andere vollständig aus, die Durand später zu Spiraea als Subgenera stellte, die aber z. Th. zu der von BHgp. gegebenen Diagnose von Spiraea gar nicht passen und von Maximowicz, Focke u. A. zum Theil recht weit weg von Spiraea gesetzt werden, z. B. *Ulmaria* Ludwig, Hall. („Tourn") = Filipendula L., Aruncus L. etc.

Sch. a r g e n t e u s OK. (*Spiraea a.* L. f. 1781 = *Sp. discolor* Pursch 1814) var. a l p e s t r i s O.Ktze. Costarica: Irazu 3300 m. Es sind verschiedene Arten aufgestellt worden, die man jetzt auf zwei reduciren möchte, aber die Gattung ist monotyp, da die in ihren Extremen unähnlichen Rassen durch zahlreiche Zwischenformen verbunden sind, wie mich das Studium des Materiales in Kew lehrte. Schizonotus argenteus variat:

Panicula laxa ampla ramis divergentibus vel reflexis (Frutices 4—15-pedales).
- Folia lata (1 : $1^1/_2$—2) ± duplicato serrata (= incisa incisuris omnibus vel superioribus serratis vel denticulatis).
  - Folia magna 4—9 cm longa basi haud vel vix cuneata.
    - Folia subtus canescentia, dense pilosa (= *Spiraea discolor* var. Wats. Die häufigste nordamerikanische Rasse) (Sm.) *α* a r i a e f o l i u s OK.
    - Folia subtus albo tomentosa. (Seltenere nordamerikanische Rasse.) (Pursch) *β* d i s c o l o r OK.
  - Folia minora $1^1/_2$—3 cm longa (subtus canescentia). Mexico. *γ* i n t e r m e d i u s O.Ktze.
- Folia angusta (1 : $2^1/_4$—5) basi cuneata.
  - Folia late lanceolata (1 : $2^1/_4$—3) ± serrata dentibus haud vel rarius denuo denticulatis, majora $1^1/_2$—5 cm longa.

Folia subtus canescentia. Guatemala, Mexico. (Ldl.) δ fissus OK.
Folia subtus tomentosa . . . . (Rgl.) ε mexicanus OK.
Folia angustissima (1 : 3—5) apice tantum denticulata minora 1—2½ cm longa subtus albo tomentosa supra glabra vel glabrescentia (Mexico) ζ angustissimus O.Ktze.
Panicula conferta saepius angusta ramis brevioribus suberectis vel patulis (Folia parva vix pollicaria haud duplicato serrata vel denticulata basi cuneata). Frutices parvi 1—8-pedales.
Folia grosse serrata saepius latiora (1 : 1¾—2½) obtusiuscula.
Folia minus pilosa subtus canescentia vel viridia (Mexico, Oregon) η griseus O.Ktze.
Folia subtus albo tomentosa supra saepius pubescentia (sp. Nutt. = *Sp. discolor* var. Wats. Häufigere Zwergform von Oregon bis Guatemala) . . . . ϑ dumosus OK.
Folia apice tantum denticulata angustiora (1 : 3—5) subtus albo tomentosa.
Folia supra glabra vel glabrescentia. . . ι alpestris O.Ktze.
Folia supra incano vel albo tomentosa (planta Mutisiana, Columbien, Südamerica) . . . . ϰ Mutisianus O.Ktze.

***Sorbaria = Basilima.**

Spiraea salicifolia L. var. **latifolia** und var. **lanceolata** Tor. & Gray. Pennsylvanien.

†Stephanandra = Physocarpus.

Trichocarya = Angelesia.

***Ulmaria = Filipendula.**

59. Saxifragaceae.

† Ackama = Windmannia.

Astilbe rivularis Ham. var. tenuis O.Ktze. Foliola 1—2 cm lata; f. grisea O.Ktze. Fructus viriduli-grisei. Sikkim 800 m.

var. tenuis f. phaeocarpa O.Ktze. Fructus fuscoatri. Sikkim.

var. speciosa OK. (Jungh.) Foliola 3—6 cm lata; f. grisea O.Ktze. Java: Dienggebirge.

var. speciosa f. phaeocarpa O.Ktze. Java: Gede 2500 m, Dieng 1600 m. Zwischen vorstehenden extremen Formen giebt es reichlich Mittelformen; die dunkelgefärbtesten Fruchtformen zeigen auch dunklere Behaarung des Stengels.

Belangera = Lamanonia.

Boykinia = Therofon.

Brexia = Venana.

Codia = Pfeifferago.

Cunonia = Oosterdykia.

Dichroa febrifuga Lour. Java: Sikkim.

Escallonia floribunda HBK. Silla de Caracas.

Heuchera americana L. Pennsylvanien.

Hydrangea oblongifolia Bl. Java: Dieng.
H. paniculata Sieb. Japan.
H. robusta Hk. f. & Th. Sikkim 2200 m.

Jamesia americana Tor. & Gray f. tristyla O.Ktze. Styli 3. U. St.: Colorado. In der Regel sind sonst vier Griffel vorhanden.

Itea virginica L. U. St.: Cairo, Miss.

[] **Lamanonia** Vell. (1825) descr. fl. flum. 215 = *Belangera* Camb. 1829 = *Polystemon* Don 1830. Es ist Lamanonia ternata* Vell. = *Belangera speciosa* Camb. = *Polystemon pentaphyllus* Don. Die anderen Arten sind Lamanonia cuneata (*Bel. c.* Camb.), tomentosa (*Bel. t.* Camb.), glabra (*Bel. g.* Camb.), denticulata (*Bel. t.* Moric.) OK.

[] **Oosterdykia** Burm. (1738) dec. pl. afr. 258/9 t. 95 & 96 = *Cunonia* L. 1759. Linné basirte nur auf Burmann, citirte ihn auch, veränderte aber den Namen willkürlich, was schon Crantz 1766 corrigirte. Linné citirte nur t. 96, aber Burmann bildete zwei extreme Formen derselben Art ab, die ich als var. laxiflora und var. densiflora unterscheide von O. capensis* Crantz = *Cunonia c.* L. Die anderen Arten sind neucaledonisch: Oosterdykia Balansae (Brong. & Gris), Lenormandii (Vieill.), macrophylla (Brong. & Gris), pulchella (Brong. & Gris), purpurea (Brong. & Gris), simplicifolia (Brong. & Gris), Vieillardii (Brong. & Gris) OK.

Parnassia caroliniana Mchx. U. St.: Niagara.

[] **Pfeifferago** OK. = *Codia* Forst. 1776 von Codiaeum Rumpf* 1744. Die zwei Wörter von *κωδεια* gebildet, gelten nach dem von mir zu § 66 der Nomenclaturregeln gegebenen Commentar nicht als verschiedene Wörter. Diese Gattung ist also neu zu benennen und widme ich sie Ludw. Pfeiffer als dankbares Zeichen meiner Anerkennung seines mit jahrzehntelanger Ausdauer vollendeten, unentbehrlichen Nomenclator botanicus. Wegen der Etymologie des neuen Wortes vergl. § 9 der Einleitung. Die fünf Arten sind: Pfeifferago montana (*Codia m.* Forst.), ferruginea (Brong. & Gris), spathulata (Brong. & Gris), obcordata (Brong. & Gris), floribunda (Brong. & Gris) OK.

Polyosma ilicifolia Bl. Java: Gede 300 m, Dieng 2500 m.

Ribes Cynosbati L. U. St.: Niagara.

R. lacustre Poir. (Erie?) Nord-Amerika.

R. sanguineum Pursch var. **malvaceum** Wats. California.

[] **Spiraeopsis** Miq. 1856 fl. ind. bat. I (I) p. 719 = *Dirhynchosia* Bl. mél. bot. I (1855 ? 1858). Der 1. Band von Miquel's Flora trägt 1855 auf dem Titelblatt, das letzte der 5 Hefte, in denen dieser Band erschien, ist aber erst 1856 erschienen; cfr. Bot. Ztg. 1856 p. 764. Blume's Mélanges botaniques I tragen zwar das ältere Datum 1. Aug. 1855; sie sind aber überhaupt nicht im Buchhandel erschienen, und werden in Flora 1858, 254 erst und zuerst erwähnt. Es kann also Spiraeopsis unverändert bleiben.

[] **Therofon** Raf. 1828 (Neophyton? . . . .) = *Boykinia* Nutt. 1834. Von Rafinesque wird selbst in seiner New flora IV 66 die Priorität reclamirt. Therofon napellodes* Raf. = *Boykinia aconitifolia* Nutt. Die anderen Arten sind: Therofon major (A. Gray), occidentalis [Nutt.] (Tor. & Gray), Richardsonii [Hk.] (A. Gray) OK.

Vahlia digyna OK. (*Oldenlandia d.* Retz. 1786 = *V. viscosa* Roxb. 1824) Bombay.

Die andere ostindische Art ist V. dichotoma OK. = *Heuchera d.* Murr. 1772 = *Oldenlandia d.* Spr. = *Old. pentandra* Retz. 1786 = *Vahlia oldenlandiodes* Roxb.

[] **Venana** Lam. (1792) ill. t. 132 = *Brexia* Thou. 1806. Die einzige Art ist Venana madagascariensis Lam. = *Brexia mad.* Thouars.

Weinmannia = Windmannia.

Windmannia P. Br. (1756) jam. 212 = *Weinmannia* L. 1759; incl. Ackama *Cunn.* fide F. v. M. Linné stützt sich ausschliesslich auf die von P. Browne gegebene Beschreibung und veränderte den Namen muthwillig; nomen Browneanum a Linnaeo parum mutatum cum nullus in botanica clarus sit Windmannus, citirt Pfeiffer, Nomenclator. Anfangs (1759) stellte Linné den Namen gleichsam versehentlich auf und citirt nicht Windmannia, sondern „Weinmannia Browne"; es mag wohl hier (cfr. Einleitung § 4) wie bei Buffonia gelten, was Richter im Codex Linnaeanus schreibt: Nomen iniqua mente a L. in Bufoniam (pro Buffonia) mutatum esse, probent ii, qui narrant. — Die Art, welche Browne beschrieb und Linné bis 1769 nur aufführte, ist *Weinmannia pinnata* L. non Gris. = *Weinmannia hirta* Sw. = Windmannia pinnata OK. Engler, der in Flora bras. XIV, II 158 die Gattung bearbeitet hat, citirt „*Windmannia pinnata*" Browne Jam. 212, indess Browne hatte noch gar keine einfachen Speciesnamen und schrieb *Windmannia fruticosa foliis* . . . . Im Jahre 1769, bez. 1774 beschrieb Linné, bez. L. f. die Pflanze ausführlicher von der Insel S^{a}. Cruz; jedoch diese Pflanze nannte L. f. 1781 *Weinmannia glabra* L. f.; sie wird zu Windmannia glabra OK. Ich sammelte:

Windmannia glabra OK. (L. f.; *Weinmannia pinnata* Gris. non L.) Silla de Caracas.

Die anderen Arten sind nach Engler's Monographie übertragen: Windmannia affinis (A. Gray), Balbisiana (HBK.), bifida (Poepp.), Blumei (Planch.), Bojerana (Tul.), cinerea (Don „R. & P."), comorensis (Tul.), cordata (Don), crassifolia (Don „R. & P."), crenata (Presl), decora (Tul.), dichotoma (Brong. & Gris), discolor (Gard.), dryadifolia (Moric.), elliptica (HBK.), eriocarpa (Tul.), fagarodes (HBK.), fraxinea (Sm.), glomerata (Presl), guianensis (Kl.), Haenkeana (Engl.), heterophylla (HBK.), hirtella (HBK.), Horsfieldii (Miq.), humilis (Engl.), intermedia (Ch. & Schl.), Lansbergiana (Engl.), latifolia (Presl), laurina (HBK.), Lechleriana (Engl.), lentiscifolia (Presl), macrophylla (HBK.), madagascariensis (DC.), microphylla (HBK.), organensis (Gardn.), ovata (Cav.), parviflora (Forst.), parvifolia (Don „Ruiz"), paulliniaefolia (DC. „Pohl"), pubescens (HBK.), racemosa (Forst.), reticulata (R. & P.), rhodoxylon (Tul.), Richii (A. Gray), Riviniana (Tul.), rubifolia (Bth.), samoënsis (A. Gray), serrata (Brong.), sorbifolia (HBK.), spiraeodes (A. Gray), Spruceana (Engl.), subsessiliflora (Don „R. & P."), sulcata (Engl.), sundana (Miq.), ternata (Engl.), tinctoria (Sm.), tomentosa (L. f.), Trianaea (Wedd.), trichosperma (Cav.) OK. Nach Ferd. von Mueller, Census noch: Windmannia Biagiana (F. v. M.), Benthamii (F. v. M.), lachnocarpa (F. v. M.), paniculosa (F. v. M.), rubifolia (Bth.) OK. Ferner Windmannia Boiviniana (Tul.), Hildebrandtii (Baill.), Rutenbergii (Engl.) OK.

60. Crassulaceae.

Bryophyllum pinnatum S. Kurz 1876 (Aschs. & Schw. 1887 = *Cotyledon p.* Lam. 1786 = *B. calycinum* Salisb.) *α* heterophyllum O.Ktze. Folia plurima vel nonnulla foliolis 3—5 pinnata. Java, Anam.

β simplicifolium O.Ktze. Folia omnia simplicia integra vel rarius nonnulla pinnatiloba. Portorico, Java.

Cotyledon Umbilicus L. β **tuberosus** L. Gran Canaria.
f. **foliosus** Hk. f. Madeira.

Grammanthes = Vauanthes.

Kalanchoe integra OK. Anam: Turong. Syn.: *Cotyledon integra* Medicus in Acta Ac. Theod. Palat. III t. 9 1775 (1775 ist das Schlusstiteldatum, t. 9 erschien wahrscheinlich früher, da vol III. auch frühere Jahrgänge enthält), *C. deficiens* Forskal 1775 = *K. deficiens* Aschs. & Schw., *C. nudicaulis* Vahl 1791, *C. aegyptiaca* Lam. 1786 = *K. aegyptiaca* DC., *C. crenata* Vent. 1803 = *K. crenata* Vahl, *C. Verea* Jacq. 1804 = *K. Verea* Pers., *C. spathulata* Poir. 1811 = *K. spathulata* DC. etc. Den letzten Namen bevorzugt Clarke in Hk. f. fl. brit. India.

† Monanthes = Sempervivum.

Penthorum sedodes L. Pennsylvanien und Cairo am Mississippi. Von Durand zu den Saxifragaceae mit ? gesetzt.

Sedum nudum Ait. Madeira.
S. rubens L. Tenerifa.
S. Telephium L. U. St.: Alleghany. Hierzu wahrscheinlich *S. telephiodes* Mchx., eine nicht immer kleinere Form mit mehr ganzrandigen Blättern. Die Früchte sind bei S. Telephium ebenfalls oft in den Griffel allmählig verlaufend, sodass dieser angebliche Unterschied nicht stichhaltig ist.

Sempervivum L. incl. *Monanthes* Haw. Wegen Einziehung von *Monanthes* vergl. unter S. agriostachys. Die canarischen Inseln, von welchen ich hier nur Arten zu notiren habe, sind reich an endemischen Arten, wenn auch nicht so reich, wie es nach Christ's Liste erscheinen möchte, worin incl. der nachträglich von Webb und Bolle zersplitterten Arten unter Einschluss der früheren Gattung *Monanthes* 59 Arten aufgezählt sind. Ich sammelte:

S. agriostachys OK. (= *Petrophyes agr.* WB. = *Monanthes agr.* Christ.) Gomera. Auf Tenerifa öfter beobachtet. Die Gattung *Monanthes* wird zum Theil auf squamulae petalodeae, z. Th. auf den Habitus basirt. Wie aber schon Baker in einer Msc.-Notiz in Kew zu *Monanthes muralis* Bot. mag. 5988 non al. = *Monanthes atlantica* Hk. f. bemerkt, sind deren Blüthenschuppen nicht petalod und z. Th. auch von WB. zu breit gezeichnet worden. (Da es schon eine Sempervivum atlanticum Ball. giebt, muss *Monanthes atlantica* auf Grund des Cosson'schen Synonymes *Sedum surculosum* nunmehr Sempervivum surculosum OK. genannt werden.) Was nun den Habitus betrifft, so ist er bei S. agriostachys und S. Monanthes so gewaltig verschieden, dass sich gar keine Uebereinstimmung finden lässt (ähnlich wie bei den vielen grösseren canarischen Arten) und wollte man für S. Monanthes Ait. allein wegen des Habitus die Gattung aufrecht erhalten, so müsste dagegen gehalten werden, dass auch S. pygmaeum solchen Habitus besitzt und S. tortuosum sich habituell nur durch holzig gewordenen Stengel und Grösse, abgesehen von specifischen Eigenschaften unterscheidet.

S. arboreum L. (*S. holochrysum* WB.). Wie schon Lowe fl. Mad. angiebt, auf den Canaren verbreitet, obwohl von Webb fast übersehen und von Christ unerwähnt. Ich sammelte diese prächtige, winterblüthige, strauchig verzweigte Art mit riesigen Rispen öfters, z. B. Gran Canaria: Salto de Caballo negro, im oberen Thale von Guinimar (gesehen auf dieser Insel noch öfter); dazu gehört jedenfalls *S. Mauriqueorum* Bolle von ebendort, als kleinere von

mir auch auf Tenerifa gesammelte Form. Auf Tenerifa bei Orotava und auf Palma, von wo sie noch nicht bekannt ist, sah ich diese Art zwischen Santa Cruz und Breña nicht selten. Diese Art findet sich also auf den Canaren und in Nordafrika und Südeuropa bis Creta.

S. aureum Chr. Sm. Gomera, Tenerifa, Palma; auf letzterer Insel ist diese Art bei Punta Gorda ziemlich häufig, aber bisher nicht von Palma angegeben. Hierzu diverse Webb-Bolle'sche Petites espèces.

S. Berthelotianum C. Bolle = *S. tabulaeforme* Lowe, Webb nec Haw. Tenerifa: Rambla und Südküste. Die Arten der § Aeonium §§ Canariensia Christ, d. h. mit erdständigen tafelförmigen Blattrosetten, sind vielfach verwechselt worden; ich unterscheide:

Folia pectinato ciliata ciliis longis aciformibus (Folia glabra vel glabrescentia cuneata spathulata i. e. sensim im partem inferiorem attenuata). Folia parva — 8 cm longa. Caulis floriger — 40 cm altus subvillosus S. Berthelotianum Bolle.

Folia haud ciliata vel ciliis brevibus obtusis sparsis deciduis.

Folia adulta cuneato spathulata maxima pubescentia haud ciliata S. canariense L.

Folia adulta flabelliformia rotundata in partem inferiorem angustam subito attenuata interdum breviter ciliatae . . S. glutinosum Ait.

Zu letzterem var. tabulaeforme OK. (Haw. non al.) Folia ciliis brevibus obtusis munita; diese auf Madeira häufige Art findet sich auch selten auf Tenerifa, von wo sie Webb *S. macrolepum* nannte.

Die jüngeren Blätter der Blattrosetten sind bei allen diesen Arten spitz, die alten ± abgerundet oder gestutzt oder ausgerandet.

S. canariense L. Tenerifa, Palma. Hierzu *Aeonium giganteum* und *virgineum* Webb.

S. divaricatum Ait. Eine auf den Canaren und Madeira sehr verbreitete hapaxanthe Art mit aufsteigendem Stengel, rhombischen Blättern und divaricater Inflorescenz, die kahl bis zottig behaart ändert und in Bezug auf Grösse des Stengels und der Blätter manchmal in unmittelbarer Nähe, je nach feuchtem und dürrem Standort um das 10fache (!) variirt; infolge dessen sind zahlreiche Arten aufgestellt worden, die, obwohl die Extreme recht verschieden sind, doch noch einen eng zusammenhängenden Formenkreis bilden. Ich unterscheide:

α **politum** Lowe. Glaberrimum. Diese Form blüht meist erst im zweiten Jahre und wird dann trotz Lowe's Gegenangabe schwachholzig.

β punctatum OK. (Chr. Sm.) Subglabrum; folia glabra vel glabrescentia; ramuli pubescentes.

γ subvillosum OK. (Lowe). Caules et folia pubescentia.

δ villosum OK. (Ait.) Caules et folia villosa.

Ceterum variat caulis 10 bis 20 cm altus 20—80-florus, folia 1—2½ cm longa, 1—1½ cm lata vel

2. maximum O.Ktze. Caulis — 30 cm altus 100—200-florus. Folia — 7 cm longa, 2—3 cm lata.
3. minimum O.Ktze. Caules depauperati 3—5 cm alti, 9—10-flori. Folia 7 mm longa, 2—3 mm lata.

Hierzu *S. palmense* Webb = δ, *S. dichotomum* DC., *annuum* Chr. Sm. = δ2; *S. immaculatum* Webb (γ). Ich sammelte α auf Madeira, β auf Gran Canaria, γ auf Palma (mit var. 3), Gomera; δ auf Madeira und Tenerifa. Ausserdem dürften noch diverse hapaxanthe Webb-Bollesche Arten der Gattung Aichryson hierzu gehören. Dagegen habe ich von der § Aichryson squamulis

fimbriatis S. tortuosum getrennt; aus dieser § fand ich noch die zwergige, durch kriechende wurzelnde Stengel perenirende Art S. pygmaeum.

S. glandulosum Ait. Madeira.

S. glutinosum Ait. Madeira.

S. ligulare Haworth 1819 (1817) = *S. barbatum* Horn. 1819 nec. W. 1822 = *S. caespitosum* W. 1822. Gran Canaria: San Bartolome.

S. lineolare Haworth 1819 = *S. spathulatum* Horn. 1819 = *S. barbatum* W. 1822. Palma: Garofia. Hierzu gehören *S. cruentum* WB. und *S. strepsicladum* WB., die sich nicht, wie angegeben, durch spitze oder stumpfe Kelchzipfel unterscheiden lassen. Dagegen gehört nicht hierher *S. barbatum* WB., welches = S. ciliare var. hybridum Haw. ist, wie ein Gartenexemplar im Kew-Herbar lehrt, und eine hybride Gartenform sein dürfte. Es giebt also (vgl. S. ligulare) drei verschiedene *S. barbatum*, alle auf Chr. Sm. bez. die von ihm geschickten Samen zurückgeführt und der Name *S. barbatum* Chr. Sm. ist deshalb zu cassiren; ohnehin haben wahrscheinlich die Haworth'schen Namen die Priorität. Alle wild gesammelten Exemplare von *S. barbatum* stimmen mit *S. cruentum* und *S. strepsicladum* überein. Diese Art ist sehr charakteristisch durch die auf starkverzweigten Sträuchern terminalen Blattrosetten mit spathelförmigen, am Rande knorpelig kurz gezähnten Blättern; unter der Rosette treiben dann lange Blüthenzweige mit abwechselnden und schmalen Blättern. Dagegen ist S. ligulare Haw. = *S. barbata* Hornem. ein Kraut mit erdständigen Blattrosetten, deren schmallanzettliche Blätter wimperig gefranzt sind, während *S. barbatum* WB. = S. ligulare × lineolare, also der Bastard der vorerwähnten zwei Arten sein dürfte, keine spatheligen, sondern breitlanzettige Blätter und auch keine langen Blattrandwimpern hat, dagegen oberhalb der Erde sich verzweigt und wurzelt.

S. Monanthes Ait. (= *M. polyphyllum* Haw.) in zwei Formen auf Palma gesammelt: α filicaulis O.Ktze. Caules (rhizomata) subterranei filiformes und β subcrassicaulis O.Ktze. Caules ramosi crassiusculi 2—4 cm alti. Eine dritte Varietät ist γ muralis O.Ktze. Caules ramosi crassi sublignosi 3—8 cm alti. Diese Art trägt terminale Rosetten mit meist einblüthigen Inflorescenzen; dagegen ist S. brachycaulon O.Ktze. (*Petrophyes brach.* WB.), zu dem *Monanthes ictericum* Webb jedenfalls nur die im ersten Jahre blühende Form ist, oberhalb der Rosette verzweigt und zeigt längere Blüthenzweige mit abwechselnden Blättern. Diese zwei Arten unterscheiden sich also in dieser Hinsicht ähnlich den strauchigen S. lineolare und S. tortuosum.

S. pygmaeum Link. „Chr. Sm." Lanzerote am Risco de Famara. Diese niedrigste rasenartig wachsende Art mit relativ grossen Blättern und kriechenden wurzelnden Stengeln fand ich nahe beim klassischen Standort; sie hat aber nicht bloss einblüthige Inflorescenzen, sondern bis sechsblüthige; damit wird die Grenze zu S. radicescens Christ (WB.) verwischt, und zweifle ich nicht, obwohl ich letztere Art nicht gesehen habe, dass beide identisch sind; der von Smith & Link gegebene Name hat die Priorität.

S. tortuosum Ait. Diese niedrigstrauchige stark verzweigte Art mit im frischen Zustande sehr dicken, kurzen, klebrig behaarten Blättern und fast sitzender Inflorescenz, hat keine squamulae fimbriatae und ist von WB. irrig zu Aichryson gestellt worden. Die betreffenden Blüthenschuppen sind apical meist eingeschnürt oder ausgerandet, sodass die Beschreibung „squamulis bilobis" seitens Aiton und DC., der die Art in Plantes grasses Nr. 156 gut abbildet, nahezu richtig und im Gegensatz zu WB.'s Angabe ist. Webb hat dann diese Art unter verschiedenen Namen neu beschrieben, aber die Unterschiede sind schwankend; ich unterscheide:

α Lindleyi OK. (WB.). Flores flavi vel flavidi; calycis segmenta lata acuta vel obtusiuscula. Tenerifa.

β viscatum OK. (Webb). Flores flavi vel flavidi; calycis segmenta angusta acuminata. Tenerifa; Gomera.

γ Goochiae OK. (WB.). Flores rosei pallescentes; calyces ut in *β*. Palma. Die Farbe ändert von weisslichgelb und grünlichgelb bis goldgelb, andrerseits ins bleichrothe; aber Arten lassen sich darauf nicht auseinanderhalten, wie Christ meint, der ausserdem das von Bolle petalis aureis beschriebene viscatum als rothblüthig angiebt.

S. urbicum Horn. nec Lindl. In Laguna und Santa Cruz de Palma auf Dächern, Mauern etc. Das gelbblüthige *S. urbicum* Lindley gehört zu S. arboreum L., welches ausnahmsweise, bez. im Jugendzustande, wohl einen unverzweigten, niedrigen, jedoch perennirenden Stengel hat, während bei dem weisslichblühenden hapaxanthen S. urbicum Horn. der Stengel stets einfach ist; doch bleibt dieser Stengel unterhalb der Rosette sehr kurz und verlängert sich erst innerhalb der Inflorescenz mehr.

[] **Vauanthes** Haw. 1821 = *Grammanthes* DC. 1828. BHgp. identificiren die zwei Namen, schweigen aber über Priorität von Vauanthes. Haworth hatte nur die einzige Art der Gattung *Vauanthes chloraefolia* Haw. = *Grammanthes chloraefolia* DC. = *Crassula dichotoma* L. = Vauanthes dichotoma OK. DC. hatte den von Haworth gegebenen Namen nur willkürlich verändert; cfr. DC. prod. III 392.

61. Droseraceae.

Drosera Finslaysoniana Wall. cat. 3752 = *D. indica* herb. Finsl. „e sinu Turon“ = *D. indica* Hemsley in Enum. of China plants 289, non L.; Turong in Anam. Eine bisher verkannte gute Art! Ich habe diese chinesische, bez. ostasiatische Species, welche in Englisch Indien völlig fehlt, an demselben Standorte Turong gesammelt, den Wallich citirt, und obwohl meine Blüthen, bez. Inflorescenz noch in Knospenlage sich befinden, kann doch über die Zusammengehörigkeit kein Zweifel sein. Wallich's Exemplar im Kew Herbar zeigt dieselben merkwürdigen grasförmigen apical eingerollten Blätter, die aber von denen der D. indica, die Linné auf Burm. thes. zeyl. t. 94 fig. 1 basirt, total verschieden sind. Ich gebe hier die Unterschiede:

D. indica L. Folia petiolata linearia glandulose pilosa pilis divaricatis longis rectis potiolo longo (— 1/3 folii) canaliculato basim versus angustato semper pilis longis deficiente.

D. Finslaysoniana Wall. Folia sessilia vel amplexicaulia graminea e basi latissima sensim acuminata totum pilosa pilis diversis longis crispulis saepissime eglandulosis.

D. indica hat also einen langen „kahlen“ Blattstiel, d. h. es fehlen ihm die langen Haare vollständig und immer; dagegen sind die subsessilen Drüsen wie an den Stengeln oft vorhanden. D. Finslaysoniana dagegen hat überhaupt keinen Blattstiel; die Blätter sind an der Basis am breitesten und ganz flach. Alle in Kew gesehenen Exemplare aus China gehören zu letzterer Art. Was Planchon als *D. serpens* in Ann. Sc. nat. III 9 p. 204 von *Drosera indica* abtrennt, ist bloss eine üppigere Form, die der D. Finslaysoniana an Grösse gleichkommt, den Eigenschaften nach aber vollständig mit D. indica L. stimmt.

D. intermedia Hayne var. **americana** Gris. (W.). Pedunculi folia longe superantes. Trinidad.

D. spathulata Lab. = *D. Loureiri* Hk. & Arn. & Bth. Hongkong. Ist von D. intermedia kaum verschieden.

62. Hamamelidaceae.

Bucklandia populnea R. Br. Sikkim.

Distylium stellare O.Ktze. n. sp. Arbor altus (— 13 m) ramulis densissimis. Folia juniora petioli inflorescentiae calyces ovaria styli pilosa vel subtomentosa pilis lepidoto stellaribus. Folia ± 3 cm longa 2 cm lata elliptica acuta vel obtusiuscula ad apicem versus repando paucidentata basi rotundata, glabrescentia coriacea subtus reticulato venosa. Flores dense racemosi axillares. Calycis segmenta inaequalia viridia. Petala 0. Antherae maximae apice obtusae fuscae. Filamenta crassa brevia. Ovarium distylum tomentosum. Java: Dienggebirge, auf dem höchsten Punkt des Gebirges, wo die Bäume bald ausgerottet sein werden. Von D. racemosum und indicum durch jugendlich nicht kahle, nicht lanzettliche, nicht ganzrandige, dagegen unterseits hervorragend geaderte Blätter auffallend verschieden. In den Blüthen dagegen übereinstimmend, nur sind die (aufgekochten) Antheren ohne Spitze (Connectivfortsatz?). Von D. indicum ausserdem durch kleinere Blätter verschieden. Dieselben schuppigen Sternhaare finden sich bei den zwei anderen Arten am Gynäcium.

63. Bruniaceae.

Berardia = Nebelia.

[] **Nebelia** Neck. (1790) elem. I 113 = *Berardia* Brongn. 1826 = *Diberara* Baill. incl. *Raspalia* Brongn. Linné fasste die Gattung *Brunia* sehr weit, hatte sie aber 1737 semina solitaria, stylus simplex, stigma bifidum beschrieben, und in diesem Sinne gilt noch heute Brunia im engeren Sinne. Necker trennte von der später erweiterten Brunia L. zwei Gattungen ab, nannte aber was wir jetzt als Brunia L. 1735 aufrecht erhalten müssen, *Astrocoma* und behielt *Brunia* für die Gattung bei („Achena unilocularis monosperma stylus tubulatus stigma indivisum"), welche Brongniart später Berzelia nannte. Die dritte Gattung Necker's Nebelia „Achena bilocularis disperma styli 2 stigmata indivisa" benannte Brongniart auch anders oder vielmehr er stellte statt dieser, von ihm wahrscheinlich übersehenen Necker'schen Gattung deren zwei auf: *Berardia* und *Raspalia*, die von Sonder in Flora capensis aber unter *Berardia* wieder vereinigt, von BHgp. auf habituelle Unterschiede aufs Neue getrennt wurden. Baillon zieht alles zu Brunia, lässt aber z. B. die von Nebelia durch einfache Griffel verschiedene Staavia bestehen, während bei ihm *Brunia* selbst mit 2—1 Griffel variirt. Die monococc und dicocc reifenden Früchte, ferner die pleiospermen Früchte sind indess doch Charactere für besser auseinander zu haltende Gattungen. Baillon hatte für diejenigen, welche *Berardia* aufrecht erhalten wollen, den Namen (Anagramm) *Diberaria* in Bull. Soc. Linn. I 279 vorgeschlagen, weil BHgp. noch eine zweite giltige *Berardia*, die Composite von Villars aufführten — was übrigens Durand in seinem index zu BHgp. nicht bemerkt und nicht corrigirt hat, aber für *Berardia* Brongn. existirte in Nebelia schon ein älterer Name, was Baillon übersah. Die Arten von Nebelia sind nach Sonder l. c. von *Berardia* übertragen, wobei ich für ältere Synonyme die Autorcitate in [] und für *Berardia* in () setze: Nebelia affinis (Brong.), angulata [E. Mey.] (Sond.), aspera [Brong.] (Sond.), Dregeana [Sond.], laevis (E. Mey.), microphylla [Thbg.] (Sond.), paleacea [Berg.] (Brong.), philicodes (Brong.), sphaerocephala (Sond.) OK. Ferner:

Berardia globosa Sond. = *Brunia g.* Thbg. 1818 = *Br. fragariodes* W.
= Nebelia fragariodes OK.
Berardia affinis Sond. fl. cap. II p. 320 non Brongn. l. c. p. 319
= N. Sonderiana OK.

† Raspalia = Nebelia.

[] **Schinzafra** OK. = *Thamnea* R. Br. „Sol.“ 1818, Brong. 1826 non Tamnus L.* 1735 et auct. plurim. vet. (male *Tamus* L. 1737), non *Thamnia* P. Br. 1756 non *Thamnium* Vent. 1799. Tamnus und Thamnea, ia, ium stammen von θαμνος und sind nur orthographische Varianten eines Wortes. Wollte man Tamnus und Thamnea als zwei Wörter gelten lassen, weil bei Tamnus die Ableitung nicht vollständig sicher sei, so müsste zunächst *Thamnia* P. Br. wieder hergestellt werden, sodass Thamnea R. Br. doch fallen müsste. Ich benenne die namenlos gewordenen Bruniacee zu Ehren des botanischen Afrikaforschers Dr. Hans Schinz. Die Wortbildung Schinzafra ist in § 9 der Einleitung behandelt. Die Arten sind: Schinzafra uniflora (Brong. „Sol.“), hirtella (Oliv.), depressa (Oliv.), gracilis (Oliv.) OK.

Thamnea = Schinzafra.

64. Haloragaceae.

Callitriche = Stellaria.

Gunnera macrophylla Bl. Java: Gede, Dieng.

Hippuris vulgaris L. U. St.: Madisonthal.

Myriophyllum indicum W. Birma.
M. intermedium DC. Bengalen.

Stellaria Ludwig (1737) def. pl. 27, auch 1747 und 1760 in 2. und 3. Auflage der gen. pl. „Ray“; Deering (1738) cat. stirp. 262; Haller 1742, 1745; Mappus 1742; Wilson 1744; Seguier 1745 etc. non L. 1753 (quae Stellularia L. 1748) = *Callitriche* L. 1748. Linné hatte fehlerhaft 1737 unter Corispermum auch Stellaria „Dill.“ eingeschlossen, später wies besonders Haller den Fehler nach (cfr. flor. jen. p. 408), zeigte, dass Corispermum monosperm und zwittrig, Stellaria Ray, bez. der meisten älteren Autoren, mehrsamig und monöcisch sei. Daraufhin trennte sie auch Linné, machte aber eine widerwärtige Confusion der Namen, die sich gleichwohl einbürgerte, sodass nunmehr *Callitriche* und *Stellaria* L. verändert werden müssen.
Stellaria stagnalis OK. (*Callitriche st.* Scop.) Hongkong.
St. vernalis Wigg. (L.) Sikkim; Porto Santo bei Madeira.

65. Rhizophoraceae.

Anisophyllea disticha Hk. (Br.) Jahore bei Singapur.

Bruguiera gymnorhiza Lam. (L.) Java: Sandbay.

Carallia = Karekandelia.

[] **Karekandelia** (corr. ex Karekandel) Ad. (1763) fam. II 88 & 532 „Rheede V t. 13“ = *Diatoma* Lour. 1790 (non DC. 1805) = *Barraldeia* Thou. 1806 = *Carallia* R. Br. 1814, Roxb. 1819. Zu *Carallia* „Roxb.“ citiren BHgp. zwei ältere Namen als Synonyme: *Diatoma* Lour. hätte zuerst zu gelten und *Diatoma* DC. müsste dann anders benannt werden, wenn nicht in Karekandel Ad. ein noch älterer Name existirte. Rheede hatte mehrere Kare (a, i)

Kandel, z. B. VI t. 35 = Kandelia W. & A.; aber V t. 13, die Adanson aufnahm, bezieht sich nur auf *Carallia*. Die Arten sind: Karekandelia brachiata (*Diatoma br.* Lour. = *Carallia integerrima* DC.), lanceaefolia (Roxb.), calycina (Thw.), confinis (Bl.), celebica (Bl.), cuspidata (Bl.), multiflora (Bl.) OK. Die blossen Autorcitate in () gelten für *Carallia*.

Rhizophora Mangle L. Trinidad.

Rh. mucronata L. Java: Surabaja.

[] **Richea** (male *Richaeia, Richeia, Richiaea,* dic. amico „Riche") Thou. 1806 nov. gen. mad. Nr. 84; 1809 in Roem. Collect. p. 215; 1811 in Thou. mél. (non R. Br. 1810) = *Weihea* Spr. 1825. Bei BHgp. gilt *Richea* R. Br. 1810, aber zu Unrecht; Sprengel hatte 1826 die Thouars'sche Pflanze *Weihea madagascariensis* genannt und Baillon in Adansonia III 27 meint Richea sei erst 1811 aufgestellt worden, sodass also *Weihea* gelten müsste; aber er hat offenbar nur die letzte Auflage von Thouars nov. gen. madag. in Mélanges de botanique 1811 vor sich gehabt; die erste Auflage ist 1806 (1804?) erschienen (adressée à Mr. de Jussieu en 1795), eine zweite Auflage besorgte Roemer in seinen Collectanea schon 1809. Also Richea Thou. ist älter als *Richea* R. Br. und letztere muss anders benannt werden. Die Arten sind: Richea madagascariensis Poir., zeylanica (*Anstrutheria z.* Gard. = *Weihea z.* Baill.), africana (Bth.), plumosa (*Weihea p.* Oliv.), Afzelia (*Weihea A.* Oliv.), ovata (*Cassipurea o.* Tul. in Ann. sc. nat. 1856 VI 121), phaeotricha (*Cass. ph.* Tul.), leptoclada (*Cass. l.* Tul.), microphylla (*Cass. m.* Tul. = *Weihea m.* Baill.) OK.

Weihea = Richea.

66. Combretaceae.

Anogeissus latifolia Wall. (Roxb.) Vorderindien: Westghats.

†Bucida = Myrobalanus.

Combretum Roxburghii Spr. (*C. decandrum* Roxb. non Jacq. 1763) Sikkim. Wenn man mit BHgp. *Poivrea* zu Combretum zieht, muss auch der ältere Name Jacquin's C. decandrum* für *Poivrea* wiederhergestellt werden; DC. hatte diese *P. alternifolia* genannt.

C. sundaicum Miq. Singapur.

C. trifoliatum Vent. Hinterindien.

C. Wallichii DC. var. ebarbatum O.Ktze. Folia glabra vel glabrescentia ebarbata subtus glanduloso punctata. Bulweschar 800 m in Sikkim. Diese Varietät steht zwischen der normalen Form ohne drüsige Punkte mit bis auf die Haarbüschel in den Nervenwinkeln kahlen Blättern und var. flagrocarpum OK. (Hb. Calc.), welche ungebartete, aber im Alter noch pubescente Blätter hat. Die drüsigen Punkte treten um so mehr auf, je mehr die Behaarung verschwindet. In der Consistenz und Grösse liegt kein constanter Unterschied. Die Früchte aller Varietäten sind gleich. Blüthen sammelte ich nicht.

Conocarpus erectus L. var. **procumbens** Jacq. St. Thomas.

Laguncularia racemosa Gaertn. (L.) Trinidad.

Lumnitzera coccinea W. & A. (oder **racemosa** W.) Java.

Myrobalanus (bellerica). Breyne (1739) fasc. 18 t. 4 (non pg. 84 M. Emblica), Gaertn. 1791 [non L. 1749] = *Catappa* Rumpf (1744) I

174 t. 68 = *Bellirica* L. (1749) mat. med. 178 = *Adamaram* Ad. 1763 = *Terminalia* L. 1767 (non *Terminalis* Rumpf* 1744) em. BHgp. g. pl. incl. *Buceras* P. Br. 1756 = *Bucida* L. 1759. Für *Terminalia* L. incl. *Bucida* existiren sechs ältere Namen. Der älteste ist Myrobalanus, basirend auf die schon vor Linné so benannte Myrobalanus bellerica (bei Gaertner später als Speciesname) = *Terminalia bellerica* Roxb. Es gab noch andere Myrobalanus-Arten, bez. zwei Gattungen, die anfangs alle nur den Früchten nach bekannt waren; so sind z. B. *Myrobalani citrinae* (cfr. Weinmann 1742) und Myrobalanus Chebula auct. vet., ebenfalls zu dieser Gattung gehörig; dagegen *M. Emblica* = *Myrobalanus* L. 1749 mat. med. 178 = Diasperus Emblica OK. = *Phyllanthus Emblica* L.; aber Breyne führt l. c. nur Myrobalanus bellerica an, wenn auch nicht gerade genügend abgebildet und beschrieben, so doch mit dem Citat *Tani* Rheede hort. Mal. IV 23 t. 10, das auch Linné zu *Bellirica* citirt, sicher recognoscirbar; übrigens ist der Name Myrobalanus bellerica off. schon durch die früher officinellen Früchten, die jetzt noch als Gerbmittel in den Handel kommen, ausser Zweifel gestellt.

Linné nahm in sein System zwei der Blüthe nach bekannte Gattungen, die jetzt vereinigt werden, auf: *Terminalis* und *Bucida*, aber beide Namen beruhen nur auf willkürlicher Veränderung anderer Namen: *Catappa* Rumpf und *Buceras* P. Br.; er kannte ausser der von Rumpf, bez. P. Browne beschriebenen Art keine andere und verwendete deren Gattungsnamen zu Speciesnamen. Durand hält abweichend von BHgp. die monotype *Bucida* getrennt, dann müsste die Gattung *Buceras* (mit der Art *Buceras Bucida* Crantz) heissen, wie das Crantz inst. 1766 schon corrigirt hat. BHgp. citiren für *Catappa* nur Gaertn. und hätten bei der Vereinigung mindestens *Buceras* die Priorität vor *Terminalia* geben müssen. Es liegt aber kein Grund vor, den Rumpf'schen Namen *Catappa* und den noch älteren Myrobalanus Breyne zu verwerfen. Wegen der wiederherzustellenden Terminalis Rumpf 1744 müsste *Terminalia* L. 1667 ebenfalls fallen; cfr. Einleitung § 4. *Terminalia* L. 1767 könnte auch nicht bleiben, weil in *Bellirica* L. und *Adamaram* Ad. noch ältere Namen existiren.

M. cuneata OK. (*Terminalia c.* Roth 1821 nov. sp. 379 em. sensu § *Pentaptera* BHgp., genus DC. „Roxb.“ 1828). Wenn man mit Thwaites diese Arten von *Pentaptera* zu einem Formenkreis, den sie in der That nur vorstellen, vereinigt, kommen von den Roth'schen Arten noch zwei in Betracht, *T. alata* und *crenulata* Roth l. c., aber cuneata ist voran publicirt und ist also vorzuziehen. Die älteren Namen Roxburgh's aus dem hort. beng. sind n. n., die erst 1824 und 1832 Beschreibungen erhielten.

α stenocarpa O.Ktze. Fructus oblongus basi longe attenuatus anguste alatus alis adscendenti-venosis. Chandni im Dekkan.

γ platyptera O.Ktze. Fructus brevis late alatus alis horizontaliter venosis; var. glabra O.Ktze. Matheran (Bombay). Zwischen diesen beiden Extremen, von denen *α* noch nicht beschrieben ist, steht *β* Arjuna OK. (Roxb. sp.) fructibus brevibus ± anguste alatis alis adscendenti-venosis. Wie schon Thwaites bemerkt (cfr. Flora Brit. Ind. II 448) dürften diese Arten zusammenzuziehen sein. Weder auf Kahlheit (var. glabra OK.) oder Behaarung (var. tomentosa OK.) der Blätter, noch auf grössere oder breitere Blätter, die verschiedene Blattbasis lassen sich bei dieser gemeinen ostindischen Pflanze specifische Unterschiede stichhaltig begründen; die Nervatur der Fruchtflügel ist umsomehr wagerecht je breiter die Flügel sind, doch finden sich Uebergänge auf ein und demselben Exemplar, z. B. 3978 F. Ouder im Berl. bot. Mus.

M. Chebula Gaertn. (Retz.) Hinterindien.

M. Buceras OK. (*Bucida Buceras* L. 1759 = *Buceras Bucida* Crantz = *Terminalis Buceras* Hemsley). St. Thomas.

M. obovata OK. (*Chuncoa o.* Poir. = *Terminalia* BHgp.) Trinidad. Die zwei grossen Fruchtflügel sehen in der Jugend und bei Reife total verschieden aus, anfangs sind sie halbirt herzförmig, später wächst der Mitteltheil lang und schmal horizontal aus. Die zwei kleinen Fruchtflügel fehlen meist, aber nicht immer.

Von den anderen Arten sind bereits richtig benannt: Myrobalanus bellirica Gaertn., citrina Gaertn., Fatraea Poir., rhombodea Poir. Speciesnamen sind zu ändern: *Terminalia angustifolia* Jacq. 1777 = *Croton Benzoë* L. 1771 = Myrobalanus Benzoë OK.
T. januarensis DC. 1828 = *Catappa brasiliensis* Raddi 1820 = M. brasiliensis OK.
T. guianensis Eichler non Myr. guianensis OK. (Aubl.) = M. Eichleriana OK.
T. brasiliensis Camb. non Myr. br. OK. (Raddi) = M. Cambessedesii OK.

Von Terminalia sind zu übertragen: Myrobalanus actinophylla (Mart.), acuminata [Allem.] (Eichl.), Adamantium (Camb.), argentea (Mart. & Zucc.), australis (Camb.), Biscutella (Eichl.), diptera [Rich.] (BHgp.), excelsa (Liebm.), fagifolia (Mart. & Zucc.), glabrescens (Mart.), grandialata (Eichl.), guianensis (*Tanibouca g.* Aubl. = *Term. Tanibouca* Sw.), latifolia (Sw.), lucida (Hfg.), nitidissima (Raeusch), oblonga [R. & P.] (Eichl.), Pamaea (DC.), phaeocarpa (Eichl.), punctata (Eichl.), Riedelii (Eichl.), subsericea (Eichl.) OK. Diese aus Amerika. Aus Madagascar nach Tulasne ann. sc. nat. 1856 VI 90: Myrobalanus crenata (Tul. „Boiv."), Commersonii (*Badamia Com.* Gaertn. = *Term. Badamia* DC.), exsculpta (Tul.), sulcata (Tul.), Boivini (Tul.), gracilis (Tul.), pumila (Tul.), mariana (Tul.), flavicans (Tul.), pauciflora (Tul.), rubrigemmis (Tul.), calophylla (Tul.), modesta (Tul.) OK. Sonstige Afrikaner: Myrobalanus avicenniodes (Guill. & Perr.), Brownii (Fres.), glaucescens (Planch.), macroptera (Guill. & Perr.), mollis (Laws.), pruinodes (Laws.), salicifolia (Schweinf.), scutifera (Planch.), sericea (Burch.) OK.

Asiaten soweit noch nicht erwähnt: Myrobalanus Catappa (L.), bialata (S. Kurz), cicatricosa (Boiss.), foetidissima (Griff.), javanica (Miq.), laurinodes (Teysm. & Bin.), monoptera (Roth n. sp. p. 382 incl. *paniculata* Roth p. 383), myriocarpa (Heurck & Muell.), procera (Roxb.), pyrifolia (S. Kurz), tomentella (S. Kurz), ? Vernix (Lour.) OK.

In Australien und Polynesien: Myrobalanus bursarina (F. v. M.), circumalata (F. v. M.), discolor (F. v. M.), edulis (F. v. M.), erythrocarpa (F. v. M.), glabrata (Forst.), grandiflora (Bth.), latipes (Bth.), melanocarpa (Dcne.), ? microcarpa (Dcne.), Muelleri (Bth.), oblongata (F. v. M.), petiolaris (A. Cunn.), platyphylla (F. v. M.), platyptera (F. v. M.), porphyrocarpa (F. v. M.), pterocarpa (F. v. M.), Richii (Gray), sericocarpa (F. v. M.), Thozetii (Bth.), volucris (Bth. „R. Br.") OK.

Quisqualis indica L. Trinidad cultivirt; Java: Probolingo wild.

Terminalia = Myrobalanus.

67. Myrtaceae.

Baeckia frutescens L. Hongkong.

Barringtonia = Michelia.

Blatti Ad. (1763) fam. II 88 c. syn. *Blatti* Rheede III t. 40 und Rumpf IV t. 73, 74 = *Pagapata* Sonn. (1776) voy. 16 t. 15, 16 (von L. f. citirt und verändert zu:) = *Sonneratia* L. f. 1781. Es giebt eine Anzahl giltiger Gattungsnamen, die auf i endigen; der Name Blatti ist also deshalb nicht zu verwerfen. *Mangium* Rumpf gehört p. p. hierher, enthält aber habituell ähnliche Strandsumpfsträucher aus vier verschiedenen Familien, und ist daher der Name nicht verwendbar. Der Monograph der Lythraceen, E. Koehne, schliesst diese Gattung aus, Baillon stellt sie zu den Myrtaceen.

B. caseolaris OK. (*Rhizophora c.* L. = *Mangium c.* Rumpf IV t. 73—75 = *Sonneratia acida* L. f.). Java: Sandbay.

Die anderen Arten sind: Blatti apetala (Ham.), Griffithii (S. Kurz), alba (Sm.), leucantha (*Chiratia leucantha* Montroux) OK.

Calyptranthes = Chytraculia.

[] **Chytraculia** P. Br. (1756) p. 239 = *Chitralia* Ad. (1763); em. incl. *Suzygium* P. Br. l. c. 240, Ad., Scop. = *Calyptranthes* Sw. 1788. Linné stellte die beiden Browne'schen monotypen Gattungen als Arten zur *Myrtus* = *Myrtus Chytraculia* L. = *Calyptranthes Chytraculia* Sw. = Chytraculia arborea OK. und *Myrtus Suzygium* L. = *Calyptranthes Suz.* Sw. = Chytraculia Suzygium OK. Adanson trennte die Gattungen wieder, Scopoli hielt auch *Suzygium* aufrecht, aber Swartz hat bei der Vereinigung alle früheren Namen willkürlich verworfen. Die anderen Namen sind nach O. Berg, Linnaea 1854 übertragen, wobei ich Autorcitate für *Calyptranthes* in (), für andere ältere Namen in [] setze: Chytraculia affinis (Berg), anceps (Berg), aromatica (St. Hil.), axillaris (Berg), bimarginata (Berg), bipennis (Berg), Blanchetiana (Berg), brasiliensis (Spr.), bullata [Sal.] (DC.), caudata (Gardn.), cephalantha (Berg), clusiaefolia [Miq.] (Berg), concinna (Berg), cordata (Berg), costaricensis (Berg), cubensis (Berg), cuprea (Berg), cuspidata (Mart.), densiflora (Poepp.), dichotoma (Casar.), eriopoda (DC.), fasciculata (Berg), fastigiata (Berg), Forsteri (Berg), glomerata (Camb.), grandifolia (Berg), Karwinskyana (Berg), lanceolata (Berg), Langsdorfii (Berg), Lindeniana (Berg), longifolia (Berg), loranthifolia (DC.), lucida (Mart.), macrophylla (Berg), Martiusiana (DC.), maschalantha (Berg), melanoclada (Berg), multiflora (Berg „Poepp.), mutabilis (Berg), nigricans (DC.), nummularia (Berg), obscura (DC.), obversa (Berg), ovalifolia (Camb.), ovata (Berg), paniculata (R. & P.), pauciflora (Berg), pendula (Berg), platyphylla (Berg), Poeppigiana (Berg), Pohliana (Berg), polyantha (Berg), pteropoda (Berg), pulchella (DC.), Regeliana (Berg), rigida (Sw.), rufa (Berg), Ruiziana (Berg), Schiedeana (Berg), Schlechtendaliana (Berg), scoparia (Berg), Spruceana (Berg), strigipes (Berg), tetraptera (Berg), Thomasiana (Berg), tuberculata (Berg), Tussaceana (Berg), variabilis (Berg), Widgreniana (Berg) OK.

Zu verändern ist: *Calyptranthes musciflora Berg* 1857 = *Myrtus grammica* Spr. 1825 = Chytraculia grammica OK. Folgende hat Berg unter *Mitranthus* gestellt, welche BHgp. mit dieser Gattung vereinigen Chytraculia eugeniodes [Camb.] (Berg), Browneana [DC.] (Berg), Ottonis (Berg), Gardneriana (Berg), Selloana (*Mitr. ovalifolia* Berg non Chytraculia ov. OK.), Sartoriana (Berg), Bergiana (*Mitr. Langsdorfii* Berg non Chytraculia Langsdorfii OK.), Riedeliana (Berg) OK.

Eugenia amplexicaulis Roxb. (An *E. javanicae* var.?) Java.

E. antiseptica OK. (Bl.) Singapur. Syn. *Caryophyllus antisepticus* Bl.

in DC. = *Calyptranthus aromaticus* Bl. = *Jambosa aromatica* Miq. Diese Pflanze darf nicht *E. aromatica* genannt werden, weil dieser Name dem Gewürznelkenbaume, der folgenden Art gebührt.

E. aromatica OK. (*Caryophyllus aromatica* L. = *Eug. caryophyllata* Thbg., W. = *Myrtus Caryophyllus* W.) Singapur, cult.

E. Blumeana OK. (*Myrtus glabratus* Bl. nec Sw. = *Jambosa glabrata* DC. non Eugenia glabrata DC.) [Sw.] Java: Sindanglaja. Durch die fast zolllangen halbreif keulenförmigen, langgestielten Früchte eine der ausgezeichneteren Arten dieser grossen Gattung.

E. formosa Wall. Java.

E. Jambolana L. Cochinchina; Java.

E. Jambos L. Portorico, cultivirt.

E. ligustrina W. (Sw.) Portorico; St. Thomas.

E. monticola DC. (Sw.) St. Thomas.

E. malaccensis L. Beutenzorg, cultivirt.

† Cloezia = Nania.

Feijoa = Orthostemon.

Guajava Moehring (1736) hort. priv. 45 = *Psidium* L. 1737. Linné änderte bloss den altbekannten Gattungsnamen und verwendete ihn als Speciesnamen. *Guajava alba dulcis* Commelin hort. Amst. I 121 ic. bei Möhring ist *Psidium Guajava* L. 1753 = *Psidium pyriferum* und *pomiferum* L. 1763 = *Guajava pyriformis* Gaertn. = der folgenden Art.

Guajava pyrifera OK. (L.) var. **pomifera** Raddi (L.), Portorico, Trinidad, Anam, Hongkong, Java.

G. polycarpa OK. (Lam.) Caracas — La Guayra.

Die anderen Arten sind von *Psidium* zu übertragen:

P. rufum DC. „Mart." 1828 = *P. pilosum* Vell. 1825 = G. pilosa OK.
P. Araca Raddi 182.. = *P. guineense* Sw. 1788 = G. guineensis OK.
P. Sellowianum Berg 1857 = *P. arboreum* Vell. 1825 = G. arborea OK.
P. coriacea C. Mart. = *P. humile* Vell. = G. humilis OK.
P. variabile Berg 1857 = *P. Cattleyanum* Sab. 182.. = G. Cattleyana OK.

Guajava acutangula (DC.), aeruginea (Berg), alata (Berg), albida (Camb.), anceps (Berg), anthomega (Vell.), argentea (Berg), australis (Camb.), basantha (Berg), campomanesiodes (Berg), cinerea (Mart.), cuneata (Camb.), cuprea (Berg), decussata (DC.), densicoma (Mart.), Doniana (Berg), elegans (Mart.), firma (Berg), Gardneriana (Berg), glaucescens (Berg), grandifolia (Mart.), herbacea (Berg), hians (Mart.), inaequilatera (Berg), incanescens (Mart.), indica (Raddi), itanarensis (Berg), lactea (Berg), Langsdorfii (Berg), Larnotteana (Camb.), leptoclada (Berg), macahensis (Berg), macrosperma (Berg), maranhensis (Berg), marihensis (Mart.), mengahiensis (Camb.), microcarpa (Camb.), multiflora (Camb.), myrsinodes (Berg), Myrsinites (DC.), myrtodes (Berg), nutans (Berg), oblongata (Berg), oblongifolia (Berg), obovata (Mart.), oligosperma (Mart.), ooidea (Berg), ovatifolia (Berg), paraēnsis (Berg), paranensis (Berg), persicifolia (Berg), Pohliana (Berg), polycarpa (Lamb.), radicans (Berg), refracta (Berg), rhombea (Berg), Riedeliana (Berg), riparia (Mart.), robusta (Berg), rubescens (Berg), sericea (Berg) Sieberiana (Berg), sorocabensis (Berg), Sprucei (Berg), triatula (DC.) suffruticosa (Berg), turbiniflora (Mart.), umbrosa (Berg), Wridgeniana (Berg), ypanemensis (Berg) OK. Dies Brasilianer.

Ausserdem von Berg in Linnaea 27 und 30 aufgeführte ausserbrasilianische Arten von *Psidium*: Guajava amplexicaulis (Pers. „Rich.“ = *Ps. cordatum* Sims.), aquatica (Bth.), Benthamiana (Berg), Berteroana (Berg), buxifolia (Nutt.), ciliata (Bth.), costaricensis (Berg), crenata (Berg), fluviatilis (Rich.), guajabita (Rich.), lanceolata (Berg), laurifolia (Berg), mollis (Bertol.), montana (Sw.), Moritziana (Berg), Oerstedtiana (Berg), parviflora (Bth.), pumila (Berg), Richardiana (Berg), Ruiziana (Berg), salicifolia (Berg „W.“), salutaris [HBK.] (Berg), Schiedeana (Berg) OK.

Gustavia = Japarandiba.

[] **Japarandiba** Ad. (1763) fam. II 448 c. syn. Marcg. 109 = *Gustavia* L. 1775. Durand zieht zu dieser Gattung richtig, indem er Berg in fl. bras. u. A. folgt, Jeniparandiba Marcg. Die Schreibweise von Piso ist Janiparandiba, die Adanson um eine Silbe kürzte. Doch existirte ausserdem vorher noch Japoarandiba und Jandiparana dafür. Die Piso-Marcgraf'sche Pflanze ist *Gustavia brasiliana* DC. = Japarandiba brasiliana OK. Die anderen Arten sind von *Gustavia* übertragen: Japarandiba augusta (L., false: *angusta* Berg), fastuosa (W.), longifolia (Poepp.), Poeppigiana (Berg), pubescens (Berg „Ruiz“), angustifolia (Bth:), Ruiziana (Berg), superba (*Pirigara s.* Kth.), speciosa (*Pir. sp.* Kth.), dubia (*Lecythis d.* HBK.), hexapetala *Pir. h.* Aubl. = *Gustavia fastuosa* W.) OK.

†Lysicarpus = Nania.

Melaleuca = Myrtoleucodendrum.

Metrosideros = Nania.

Michelia L. (1735) syst. I in 13. Cl. 1. Ord. c. syn. *Samstravadi* hort. Mal. (non *Michelia* Amm. 1736 = Gmelina L.* 1742, non *Michelia* L. 1737 = Sampaca Rumpf* 1741) = *Butonica* Rumpf (1743) III 179—181 t. 114—116, Lam. 1789, Juss. 1789 = *Huttum* Ad. (1763) II 88 c. syn. Rumphii = *Barringtonia* Forst. 1775 (schon von Jussieu zu *Butonica* Rumpf gezogen); incl. *Stravadium* Juss. 1789 c. syn. *Samstravadi* Rheede IV t. 7 & *Eugenia acutangula* L. Linné hatte 1737 ungerechtfertigt diese Gattung mit *Eugenia* verschmolzen und an Stelle der eingezogenen Michelia von 1735 eine ganz andere Gattung *Michelia* 1737 benannt. Linné citirt zu seinen hierher gehörigen zwei *Eugenia*-Arten, welche sind:

Eugenia acutangula L. = *Barringtonia a.* Gaert. = *Stravadium a.* Loudon = *Str. rubrum* Pers. = Michelia acutangula OK.

Eugenia racemosa L. = *Barringtonia r.* Bl. = *Stravadium r.* Sweet = Michelia racemosa OK.

sowohl das Rheede'sche Synonym aus dem hort. Mal. als auch Rumpf's *Butonica*, die sammt *Huttum* Adanson die Priorität vor *Barringtonia* Forst. ebenfalls haben, von BHgp. aber nicht, bez. nur als *Butonica* „Miq.“ citirt werden. Von allen ist aber Michelia L. 1735 der älteste Name und damit braucht auch nicht *Michelia* Amman 1736 restaurirt zu werden. *Michelia* L. 1737 muss auf jeden Fall durch einen anderen Namen ersetzt werden.

M. asiatica OK. (*Mammea a.* L. = *Barringtonia speciosa* Forst. Singapur, cultivirt als Alleebaum. Die anderen Arten sind von *Barringtonia* übertragen: Michelia acuminata (Korth.), angusta (S. Kurz), apiculata (Miers), calyptrata (Miers), conodea (Griff.), costata (Bl., Miq.), excelsa (Bl.), Helferi (Clarke), Horsfieldii (Miq.), insignis (Miq.), intermedia

(Vieill.), luzonensis (Rolfe), macrocarpa (Hassk.), macrostachya (S. Kurz), neocaledonia (Vieill.), nitida (Miq.), pterocarpa (S. Kurz), Reinwardtii (Miq.), reticulata [Bl.] (Miq.) rigida (Clarke), rosata (Miers), serrata (Miq.), spicata (Bl.), timorensis (Bl.), Vriesei (Teysm. & Bin.), zeylanica (Miers) OK.

Myrcia prunifolia DC. *β* **obovata** DC. Venezuela: 2000 m Galipan.

M. splendens DC. (Sw.) var. robustior O.Ktze. Folia — 9 cm longa magis coriacea. Venezuela: Galipan, Caracas.

Myrtoleucodendron (um) Burm. in Rumpf herb. amb. (1742) II 72 t. 16, 17 nomen pro „Arbor alba Cayputi" Rumphii propositum = *Cajeputi* Ad. 1763 = *Melaleuca* L. 1767. Linné kannte nur eine Art und diese nur aus Rumpf-Burmann's Werk, deren Namen er willkürlich änderte und welche Gattung er erst aufnahm, nachdem Adanson sie unter einem anderen Namen erneuert hatte. Burmann hatte in einem Zusatz den unbrauchbaren Rumpf'schen Namen *Arbor alba* . . . durch einen regelrechten ersetzt. *Melaleuca* könnte auch wegen des älteren Synonym von Adanson nicht bestehen bleiben.

Myrtoleucodendron viridiflorum OK. (*Melaleuca Leucodendron* L. = *M. viridiflora* Gaertn. 1788 = *M. minor* Sm. 1797). Java; Singapur cult.

Die anderen Arten sind nach Bentham fl. austr. und F. v. Mueller Census von *Melaleuca* auf Myrtoleucodendron zu übertragen. Die Arten mit ! fehlen in Bth. fl. austr., die mit ? sind in F. v. Mueller Census weggelassen. Myrtoleucodendron acaciodes (F. v. M.), acerosum (Schauer), acuminatum (F. v. M.), ! adnatum (Turcz.), alsophilum (A. Cunn.), angustifolium (Gaertn.), armillare (Sm.), aspalathodes (Schauer), basicephalum (Bth.), Baxteri (Bth.), blaeriaefolium (Turcz.), ? brachystachyum (F. v. M.), calothamnodes (F. v. M.), calycinum (R. Br.), cardiophyllum (F. v. M.), ciliosum (Turcz.), concretum (F. v. M.), confertum (Bth.), cordatum (Turcz.), ? crassifolium (Bth.), ! cucullatum (Turcz.), cuticulare (Lab.), cylindrica (Bth. „R. Br."), cymbifolium (Bth.), ! Deanii (F. v. M.), decussatum (R. Br.), ? deltodeum (Bth.), densum (R. Br.), ! depauperatum (Turcz.), diosmifolium (Andr.), dissitiflorum (F. v. M.), ? elachophyllum (F. v. M.), eleutherostachyum (F. v. M.), ellipticum (Lab.), erianthum (Bth.), ericifolium (Sm.), exaratum (F. v. M.), fasciculiflorum (Bth.), filifolium (F. v. M.), foliolosum (Cunn.), fulgens (R. Br.), genistifolium (Sm.), gibbosum (Lab.), glaberrimum (F. v. M.), globiferum (R. Br.), glomeratum (F. v. M.), hakeodes (F. v. M.), hamulosum (Turcz.), holosericeum (Schauer), Huegelii (Endl.), hypericifolium (Sm.), incanum (R. Br.), lasiandrum (F. v. M.), lateriflorum (Bth.), lateritium (Otto), laxiflorum (Turcz.), ! leiocarpum (F. v. M.), leiopyxe (F. v. M.), leptocladum (Bth.), linariifolium (Sm.), linophyllum (F. v. M.), longicomum (Bth.), ! macronychium (Turcz.), megacephalum (F. v. M.), micromerum (Schauer), microphyllum (Sm.), minutifolium (F. v. M.), nesophyllum (F. v. M.), nodosum (Sm.), Oldfieldii (F. v. M.), parviflorum (Lindl. = *M. Preissiana* Schauer), pauciflorum (Turcz.), pauperiflorum (F. v. M.), pentagonum (Lab.), polycephalum (Bth.), polygalodes (Schauer), pulchellum (R. Br.), pungens (Schauer), pustulatum (Hk. f.), ! quadrifarium (F. v. M.), Radula (Lindl.), raphiophyllum (Schauer), scabrum (R. Br.), ! seorsiflorum (F. v. M.), seriatum (Lindl.), sparsiflorum (Turcz.), spathulatum (Schauer), squameum (Lab.), squarrosum (Sm.; Donn), striatum (Lab.), stypheliodes (Sm.), ! subfalcatum (Turcz.), subtrigonum (Schauer), symphyocarpum (F. v. M.), tamariscinum (Hk. f.), tenellum (Bth.), teretifolium (Endl.), thymifolium

(Sm.), thymodes (Lab.), thyodes (Turcz.), trichophyllum (Lindl.), ! trichostachyum (Lindl.; fide Benth. = *M. linariifolia* Sm. p. p.), uncinatum (R. Br.), undulatum (Bth.), urceolare (F. v. M.), vimineum (Lindl.), violaceum (Lindl.), Wilsonii (F. v. M.) OK.

Myrtus fragrans Sw. Caracas, Galipan.

M. myricodes HBK. Costarica: Irazu 3300 m. Hierzu *Ugni Oerstedtii* Berg = *M. Oerstedtii* Hemsley, welches sich angeblich durch apical 1-drüsige zu 2—3-drüsige Antheren unterscheiden soll; aber im Text giebt Berg (Linnaea XXVII 389) richtiger an, dass myricodes 2—1-drüsig sei; der Unterschied fehlt dann also. Es ist in der That auch sonst keiner vorhanden und das sehr schwach vorgezogene drüsenartige Connectiv ist nur manchmal etwas eingekerbt, was übrigens innerhalb einer Blüthe variirt, je nachdem die äusseren oder inneren Stamina berücksichtigt werden, die, wie schon HBK. VI 131 t. 539 angaben, ungleich sind.

[] **Nani** (melius Nania) Ad. (1763) fam. II 88 & 573 c. syn. *Metrosideros* Rumpf III t. 7 = *Metrosideros* Gaertn. 1788 „Banks", incl. *Syncarpia* Ten., *Lysicarpus* F. v. M., *Cloëzia* und *Spermolepis* Brong. & Gris, auch *Xanthostemon* F. v. M. Rumpf hat unter *Metrosideros* Eisenholzbäume aus 5 Familien hintereinander beschrieben; sein Nâme ist also nicht anwendbar und *Metrosideros* Gaertn. hat nicht die Priorität vor Nani Ad.; Miquel hat den Adanson'schen Namen correct aufgenommen und durch Anhängung von a latinisirt. Die Abbildung, die Adanson citirt, ist Nania vera* Miq. = *Metrosideros vera* DC. F. von Mueller, der die australischen Myrtaceen am eingehendsten studirt hat und anfänglich einige Genera abgezweigt hatte, zieht 1882 in seinem Census zu *Metrosideros* die oben aufgeführten Gattungen *Syncarpia* bis *Xanthostemon*. Eine Art ist afrikanisch vom Capland: Nania angustifolia OK. (*Myrtus a.* L. = *Metr. a.* Sm.); die übrigen sind australisch-polynesisch; die verbreitetste Art ist *Metrosideros polymorpha* Gaud. 1826 = *M. lutea* A. Gray = *M. spectabilis* Gaertn. 1788 = *Melaleuca sp.* G. Forst. 1786 = *Metr. villosa* Sm. (L. f. 1781) = *Leptospermum collinum* I. K. Forster 1776 = *Metr. collina* A. Gray = Nania collina OK.

Die übrigen Arten sind: Nania albiflora (Banks & Sol.), buxifolia [*Cloëzia b.* Brg. & Gris], canescens [*Cloëzia c.* Brg. & Gris], chrysantha (F. v. M. = *Xanthostemon* Bth.), ciliata [Forst.] (Sm.), Colensoi (Hk. f.), ? comosa (Roxb.), Deplanchei [*Fremia Depl.* Brg. & Gris], diffusa [Forst.] (Sm.), elegans [*Fremya e.* Brg. & Gris], eucalyptodes (F. v. M.), flava [*Fremia f.* Brg. & Gris], floribunda [*Cloëzia f.* Brg. & Gris], florida [Forst.] (Sm.), glomulifera (F. v. M.), Grisii [*Cloëzia Deplanchei* Brg. & Gris non Nania Deplanchei OK.], gummifera [*Spermolepis g.* Brg. & Gris], hypericifolia (A. Cunn.), leptoclada (F. v. M. olim *Syncarpia*), ligustrina [*Cloëzia l.* Brg. & Gris], lucida [Forst.] (Menzies), macropus (Hk. & Arn.), nervulosa (Moore & F. v. M.), nitida (Brg. & Gris), obovata (Hk.), operculata (Lab.), paradoxa (F. v. M., olim *Xanthostemon*), robusta (A. Cunn.), rubiginosa [*Spermolepis r.* Brg. & Gris], rubra [*Fremia r.* Brg. & Gris], rugosa (A. Gray), scandens (Banks & Sol.), sessilifolia [*Cloëzia s.* Brg. & Gris], stipularis (Hk. f.), ? suberosa (Roxb.), tetrapetala (F. v. M.), ternifolia (F. v. M. olim *Lysicarpus*), tomentosa (A. Cunn.), Vieillardii [*Fremia V.* Brg. & Gris.] OK. Die blossen Autorcitate in ( ) beziehen sich auf *Metrosideros*.

[] **Orthostemon** Berg 1856 non R. Br. † = *Feijoa* Berg 1858. Der Name ward wegen *Orthostemon* R. Br. geändert, das aber jetzt ein Synonym

von Canscora Lam. ist. Berg stellte zwei Arten auf: O. Sellowianus O. Berg und O. obovatus Berg.

Psidium = Guajava.

Rhodamnia trinervia Bl. (Sm.) var. **spectabilis** Duthie (Bl.) Singapur. var. nivea O.Ktze. Folia adulta subtus albo tomentosa juniora utrinque tomentosa. Saigon. Eine noch unbekannte Rasse (vielleicht Art) mit breiten zugespitzten Blättern, subsessilen Inflorescenzen, während var. spectabilis Duthie und var. argentea OK. (Bth.) winzige, ohne Vergrösserung nicht einzeln sichtbare Haare, die einen dünnen, verschwindenden Filz bilden, haben, und var. argentea sich ausserdem noch durch stumpfliche Blätter unterscheidet.

Rhodomyrtus tomentosa Wight (Ait.) Turong, Singapur, Java.

Sonneratia = Blatti.

† Spermolepis = Nania.

† Syncarpia = Nania.

† Xanthostemon = Nania.

68. Melastomaceae.

Acinodendron (um) L. 1735, 1737 = *Tamonea* Aubl. (1775) pl. guin. I 441 (non II 659 quae Verbenacea!) = *Fothergilla* Aubl. in tab. 175 (non L.* 1774) = *Leonicenia* Scop. 1777 = *Miconia* R. & P. 1794. *Miconia* muss wegen drei älterer Namen unbedingt zu den Synonymen fallen; sehen wir zunächst von Acinodendrum ab. Aublet hatte anfangs diese Gattung *Fothergilla* genannt — auf der Abbildung ist dieser Name noch beibehalten — und, wie es scheint, als er Nachricht erhielt, dass Linné bereits eben eine Fothergilla L. aufgestellt hatte, hat Aublet den Namen noch im Druck in *Tamonea* verändert. Im zweiten Band stellte er letzteren Namen nochmals auf; das ist ein Versehen, welches gar nicht selten auch anderen berühmten Botanikern passirt ist. Deshalb wird aber die zuerst etablirte *Tamonea* nicht ungiltig. Aublet sagt kein Wort darüber, dass er etwa den ersten Namen zurückgezogen habe. Cogniaux citirt zu dem üblichen, aber unrechtmässigen Namen *Miconia* auch *Leonicenia* Scop., ein Substitut für *Tamonea* Aubl., welches 17 Jahre älter ist als *Miconia*, sodass *Miconia* auch dadurch ungiltig würde.

Beide ältere Namen müssen aber noch Acinodendrum L. weichen. Acinodendron L. 1735 c. syn. Pluk. könnte sich auf verschiedene Melastomaceengattungen beziehen, obwohl die Hauptmasse von Acinodendron Pluk. hierher zu gehören scheint. Im Jahre 1737 unterscheidet Linné Melastoma und Acinodendrum nicht sehr scharf, aber die Details der Diagnose von Acinodendrum widersprechen nicht *Miconia*; dann zog er die beiden Gattungen zusammen; 1753 und später citirt er Acinodendrum nur zu *Melastoma Acinodendrum* L. = *Miconia Acinodendrum* Triana, ausserdem zu *Melastoma holosericea* L. = *Miconia holosericea* Triana, sodass über die Identität von Acinodendrum L. und *Miconia* kein Zweifel sein kann. [Das irrige Citat *Camperia*, das Linné 1737 zu Acinodendrum citirte, corrigirte er in demselben Werke unter Nr. 859 selbst; es gehört zu Haematoxylon, welches 1735 dicht über Acinodendrum stand und war offenbar nur durch einen lapsus calami zu letzterem gerathen.] Bei den Arten dieser Gattung gelten Autorcitate in [] für *Miconia*, solche in () für Homonyme anderer Genera. Ich sammelte:

A. decussatum OK. (Vahl) [Don] Trinidad.

A. desmanthum OK. [Bth.] Colon, Costarica: Turrialva.

A. fallax OK. [DC.] Trinidad.

A. glandulosum O.Ktze. (*Miconia g.* O.Ktze. olim; § *Amblyarrhena*). Frutex ± 4-metralis ramis robustis teretibus juventute tetragonis griseo pulverulentis. Folia petiolata, petiolo pollicari, subcordata ovata acuminata — 12 cm longa, 5 cm lata rugosissima nervis supra valde impressis subtus prominentibus, 5-costata integerrima, siccitate supra nigro-viridia subglabra subtus ochraceo-viridia dense furfuraceo lepidota, i. e. pilis lepidotis et glandulis sessilibus depressis hyalinis oblongis medio longitudinaliter unilineatis munita. Panicula terminalis ramis spicatis multiflora floribus in ramis primariis subremote ad 3—8 verticillatis haud secundis haud stipitato-capitatis. Flores vix 4 mm longi. Calycis tubus 2—3 mm longus oviformis extus dense furfuraceo lepidotus limbo brevissimo obtusi 5-lobato. Petala 5 suborbicularia late sessilia alba $1^1/_2$—2 mm longa glabra. Stamina 10 filamentis brevibus antheris oblongis obtusis apice poro minuto, basi connectivo biapiculato haud producto. Stylus rectus rigidus crassus subexsertus stigmate inconspicuo haud abrupte capitato. Fructus submaturus subglobosus furfuraceus apice calycis limbo minuto coronatus vertice impresso glabro. Auf dem Galipan bei Caracas. Ist A. rugifolium OK. [Triana] am nächsten verwandt, aber letztere Art hat abgesehen von etwas schmäleren, mehr lanzettlichen Blättern oberseits kahle und unterseits hirsute Blattflächen, kahle Kelche, langen, vorstehenden, relativ dünnen Griffel mit niedergedrückt kopfiger grosser Narbe. *Miconia reticulata* im herb. Kew hat laxe Inflorescenz mit gestielten Blüthen, schwarzen Stieldrüsen etc. Andere stark rugose behaarte Arten haben meist gestielt-kopfige Verzweigungen der Rispe. Die seltsamen, spaltöffnungsähnlichen häufigen Drüsen der Blattunterseite, welche unter Vergrösserungsglas von oben weiss, von der Seite glänzend gelb erscheinen, sind für die Art characteristisch.

A. holosericum OK. (*Melast. h.* L. nec Triana) [DC.]. Trinidad. Triana bezieht Linné's *Melastoma holosericea*, entgegen fast allen anderen Autoren, auf A. mucronatum OK. [Naud.] Diese Art hat kopfige Blüthenknäuel am Ende der Rispenzweige, während die Linné'sche Art racemi brachiati spicis bipartitis, d. h. auf 2—3-trichotomen Rispenzweigen einseitig der Länge nach sitzende Blüthen hat, wie es auch die von Linné citirte Abbildung Breyne cent. t. 2 zeigt. Wenn Triana sich auf ein Originalexemplar bezieht, so ist das leider in allen solchen Fällen nicht ausschlaggebend, da im Linné'schen Herbarium zahlreiche Verwechselungen der Exemplare mit den etiquettirten Bogen entweder beim Aufkleben in England oder wie Andere meinen, schon in Schweden unter Linné filius stattgefunden haben. Bei meinem ersten Blick in's Linnéische Herbar fand ich z. B. *Cissus sicyoides* auf dem Bogen von *Vitis indica* und das Exemplar *Vitis indica* auf einem Bogen von *Vitis Labrusca*. — Die gewöhnliche Form von A. holosericeum hat auf den letzten Rispenzweigen 6—12 Blüthen; ich fand aber auch eine f. pauciflora auf Trinidad mit verkürzten Rispenzweigen, die nur 1—3 Blüthen tragen. Diese Form nähert sich A. fallax auffallend.

A. impetiolare OK. [Don] Matachin auf Panama.

A. lacerum OK. [Naud.] (Bonpl.) Colon.

A. laevigatum OK. [DC.] (L.) Portorico.

A. macrophyllum OK. [Triana] (Don) Trinidad. Diese Art ist von *Tamonea guianensis* Aubl. 1775 (im Text) = *Fothergilla mirabilis* Aubl. (auf der von Aublet zu ersterem Namen gegebenen und citirten t. 175) = *Melastoma Tamonea* Sw. = *Mel. Fothergilla* Bonpl. = *Micania Foth.* Naud. = Acinodendrum guianense OK. durch kerbig gezähnelte Blätter etc. verschieden.

A. macrote OK. [OK. olim] (Gris.). Frutex — 7 cm altus. Folia — 80 cm

longa et 25 cm lata basi maxime auriculata amplexicantia auriculis petiolo vix pollicari paullum — duplo longioribus subtus griseo laxe tomentosa (margine crenata) cet ut. in A. macrophyllum OK., sed inflorescentiae rami crassiores densius tomentosi. Trinidad, Wald bei Arima. Hierzu *Diplochaeta macrotis* Gris., welche Crueger auf Trinidad sammelte; cfr. Triana in Linn. Trans. vol. 28 p. 105, Note zu *Mic. tomentosa.* Die Pflanze hat aber mit *M. tomentosa* ausser der Blattgrösse nichts gemein, denn sie besitzt nicht die merkwürdigen, vom Mittelnerv $^3/_4$—$2^1/_2$ Zoll höher inserirten zwei Seitennerven; diese sind vielmehr alle basifix; ferner hat *M. macrotis* abweichend von *M. tomentosa* ausserhalb filzige Petala (wie *M. macrophylla*) und kerbig gezähnten Blattrand. Bei *M. macrophylla* sind dagegen die Blattstiele stets unverdeckt und wenn die übrigens 3—8 mal kleineren Blätter an der Basis überhaupt herzförmig sind, so erreichen die herzförmigen Lappen nur $^1/_8$ oder weniger der Blattstiellänge. Die Blüthen sind mit *M. macrophylla* übereinstimmend, aber die Behaarung ist bei *M. macrophylla* ganz anders, mehr dünn, dicht und zimmtbraunfilzig, während die Blätter von *M. macrotis* unterseits locker graufilzig sind und ihre Infloresceuz dickfilzig ist. Ich notirte extra auf Trinidad bis $2^1/_2{}'$ lange Blätter, und zwar waren das nicht etwa Schösslingsblätter!

A. minutiflorum OK. [DC.] Trinidad.
A. nervosum OK. [Triana] (Sm.) Trinidad.
A. novemnerve OK. [Naud.] Costarica.
A. prasinum OK. [DC.] Portorico.
A. racemosum OK. [DC.] (Aubl.) Trinidad.
A. tomentosum OK. [Don]. Trinidad.
A. triplinerve OK. [R. & P.] Ostcostarica.
A. tuberculatum OK. [Triana] (Naud.) Galipan.

Aciotis purpurascens Triana (Aubl.) Trinidad.

Anplectrum = Diplectria.

Astronia = Pharmacum.

Blakea multiflora Don (*Topobea m.* Triana) Ostcostarica. Die Staminaunterschiede von Blakea und *Topobea* bieten keinen Unterschied wie angegeben, sodass es richtiger ist, mit DC. und Endlicher die Gattung *Topobea* einzuziehen. *Topobea parasitica* Aubl. ist Blakea parasitica Don.

[] **Cassebeeria** Dennst. (1818) Schlüss. z. hort. mal. p. 35 ex *Sonneri Ila* Rheede IX t. 65 = *Sonerila* Roxb. 1820. Roxburgh zog den Rheedeschen Namen in ein Wort zusammen, aber erst zwei Jahren nachdem Dennstadt einen anderen Namen dafür gegeben hatte. Die Rheede'sche einzige Art ist Cassebeeria maculata Dennst. = *Sonerila speciosa* Zenk. fide Clarke fl. brit. Ind. II 540, der Roxburgh's *Sonerila maculata* für eine andere Art derselben Gattung hält, die dann nach der damit identischen *Sonerila emaculata* Roxb. Cassebeeria emaculata OK. zu nennen ist. Clarke diagnosticirt die Arten z. Th. nach den Vaterländern, sodass wohl verschiedene der folgenden von *Sonerila* übertragenen Arten bei anderer Revision zusammenfallen dürften: Cassebeeria affinis (Arn.), amabilis (Triana), angustata (Triana), arguta (R. Br.), Arnottiana (Thw.), Bensonii (Hk. f.), biflora (Zoll. & Mor.), brachyandra (Naud.), Brunonis (W. & A.), elegans (Wight), erecta (Jack), Fordii (Oliv.), Gardneri (Thw.), grandiflora (Wall.), Griffithii (Clarke), Harveyi (Thw.), heterophylla (Jack), heterostemon (Naud.), hirsutula (Arn.), Hookeriana (Arn.), insignis (Bl.), Junghuhniana (Miq.), khasiana

(Clarke), Kurzii (Clarke), laeviuscula (Zoll. & Mor.), lanceolata (Thw.), linearis (Hk. f.), magnifica (Miq.), moluccana (Roxb.), nudiscapa (S. Kurz), obliqua (Korth.), pedunculosa (Thw.), picta (Korth.), pilosula (Thw.), rhombifolia (Thw.), robusta (Arn.), rostrata (Thw.), rotundifolia (Bedd.), scapigera (Dalz.), secunda (R. Br.), squarrosa (Wall.), stricta (Hk.), tenera (Royle), tenuifolia (Bl.), Teysmanniana (Miq.), tomentella (Thw.), travancorica (Bedd.), Wallichii (Benn.), Wightiana (Arn.), versicolor (Wight), violifolia (Hk. f.), zeylanica (W. & A.) OK.

Centradenia inaequilateralis G. Don. Costarica: Angostura, Turrialva.

Clidemia Don incl. *Otanthera* Bl. Die Gattung *Otanthera*, welche Beeren und gleichartige Stamina hat, gehört gar nicht zur 1. Series BHgp. I 727 (Fructus capsularis stamina saepius inaequalia) und ihre Arten sind kaum von Clidemia verschieden; ob aber alle hierher gehören, sei dahingestellt; einige sind vielleicht zu *Miconia* = Acinodendrum zu stellen.

C. dentata Don. Oestliches Costarica.

C. hirta Don (*Melastoma h.* L. = *Otanthera rubrolimbata* Naud. = *Melastoma r.* Link et Otto). Portorico, Trinidad; bei Beutenzorg auf Java wie wild.

C. neglecta Don Trinidad.

var. squarrosa O.Ktze. Panicula squarrosa pedicellis longis. Trinidad.

C. rubra OK. (*Sagraea r.* Triana) [Aubl.] Trinidad. Die Gattung *Sagraea*, von BHgp. noch aufrecht erhalten, wird von Cogniaux in Durand index zu Clidemia gezogen.

Comollia veronicifolia Bth. Trinidad.

Conostegia Balbisiana Ser. (= *C. Oerstedtiana* Berg). Costarica 1300 m; die Blätter werden durch Ameisen vom Baum herabgeholt.

C. xalapensis G. Don (Bonpl.) Ost-Costarica.

Diplectria § Blume (1831) sub Dissochaeta, von Rchb. 1841 als Genus aufgenommen = *Aplectrum* Bl. 1831 (non Nutt.* 1818) = *Anplectrum* A. Gray 1854. Cogniaux zieht in Durand index, Triana folgend, § Diplectria zu *Anplectrum* und ist der ältere Name Diplectria dann voranzustellen; ausserdem könnte auch *Anplectrum* nicht als verschiedenes Wort neben *Aplectrum* bestehen, es sind das bloss orthographische Varietäten eines Wortes; der Name Diplectria ist nicht recht passend; ich darf ihn deshalb aber nicht verwerfen.

D. pallens OK. (*Apl. p.* Bl.) Singapur.

Die anderen Arten sind provisorisch übertragen: Diplectria divaricata [W.] (Triana), annulata (Triana), ? assamica (Clarke), cyanocarpa [Bl.], viminalis [Jack] (Bl.), rostrata (Bl.), nodosa (Bl.), stipularis (Bl.), myrtifolia (Naud.), confinis (Bl.), latifolia (Triana), ligulata [Bl.] (Triana), biligulata [Korth.] (Triana), reformata [Bl.] (Triana), Korthalsii (Triana), pudibunda (Bl.), bibracteata (Bl.) OK. Zu ändern ist *Anplectrum glaucum* Triana = *Osbeckia tetrandra* Roxb. = Diplectria tetrandra OK.

Dissochaeta gracilis Bl. Java: Preanger.

D. intermedia Bl. Java: Takubanprahu.

D. leprosa Bl. Java: Megamendon.

D. pallida Bl. Java: Salak.

Heeria = Heterocentron.

Henrietta multiflora Naud. Trinidad.

[] **Heterocentron** Hk. & Arn. = *Heeria* Schl. 1839 non Meissn.* 1837. Wegen Wiederherstellung von Heeria Meissn. kommt Heterocentron zur

Geltung. Die Arten sind: Heterocentron glandulosum Schenk 1856 (*Heeria macrostachya* Triana 1881), roseum Lem., mexicanum Hk. & Arn. 1841 non al. (*Heeria subtriplinervia* Triana 1871), elegans OK. (Schl.) undulatum Naud.

Heterotrichum patens DC. em. Triana. Portorico. BHgp. geben an, dass diese Art, bez. Gattung kaum von *Miconia* verschieden sei; H. patens unterscheidet sich von Clidemia hirta eigentlich nur durch terminale Inflorescenzen und an der Spitze hackig eingekrümmte Kelchzipfel. Diese Genera und noch einige der Melastomaceen sind sehr schwach basirt.

Kibesia azurea DC. Java: Ngalindung.

Leandra Raddi 1820 = *Oxymeris* DC. 1828. Cogniaux in Durand index vereinigt beide.

L. dichotoma Cogn. (*Clidemia* Don = *Oxymeris* Triana). Costarica.

L. heterobasis Cogn. (*Clidemia h.* DC. = *Oxymeris h.* Triana). Colon.

Marumia muscosa Bl. Java: Ngalindung.

Medinilla javensis Bl. Java: Tjibodas.

M. speciosa Bl. Java: Salak.

Melastoma malabathricum L. *α* typicum. Calycis dentes magni tubo subaequilongi angusti vel subbreviores ± latae. Java: Gede 2400 m.

β **polyanthemum** Bth. (Bl.). Calycis dentes parvi tubo multo breviores. Singapur; Java: Beutenzorg, Dieng.

γ macrocarpum OK. (Don). Calycis dentes maximi tubo longiores lati. Anam: Turong; Java: Wilis.

M. repens Lam. Festland bei Hongkong.

Memecyclon edule Roxb. var. **ovata.** Clarke (Sm.). Java: Plabuan.

M. laevigatum Bl. f. dioeca O.Ktze. Java. BHgp. ziehen mit Recht *Lijndenia* Zoll. & Mor., welche nur durch Dioecie verschieden ist, zu Memecyclon. Die Art *Lijndenia laurina* Z. & M. (non Memecyclon laurinum Bl.) = Memecyclon Lijndenia OK. ist von M. laevigatum Bl. durch einen Calyculus, trinerve Blätter etc. verschieden.

Miconia = Acinodendrum.

Monochaetum umbellatum Naud. Bei Caracas.

[] **Muelleramra** OK. = *Pterocladon* Hk. f. 1868 non (*-ia*) Ag. 1851. Pterocladia Ag.* ist eine giltige australisch-neuseeländische Algengattung. Da die ungleichen Auslautsilben on, ia keine Wortdifferenz nach dem Commentar zu Regel 66 ergeben, ist die Hooker'sche Gattung neu zu benennen; ich widme diese südamerikanische Melastomacee dem um die Flora Südamerikas wohlverdienten Regierungsbotaniker und eifrigen Förderer des Darwinismus Fritz Mueller. Ueber die Wortbildung vergl. § 9 der Einleitung. Die einzige Art ist *Pterocladon Sprucei* Hkf. = Muelleramra Sprucei OK.

Nespera aquatica Naud. (Aubl.). Portorico, Trinidad.

Osbeckia chinensis L. var. lancifolia O.Ktze. Folia latiora (1 : 6—8). Bengalen.

var. linearifolia O.Ktze. Folia angusta minora (1 : 10—15). Terrai.

O. hispidissima Wight. Sikkim 1500 m.

O. nepalensis Hk. f. Terrai.

O. nutans Wall. Sikkim 1000 m.

O. saigonensis O.Ktze. Ex affinitate O. asperae inter O. rubicundam

et O. Leschenaultianam ponenda foliis acutis utrinque molliter tomentosis, calycis pilis ochraceis vago stellaribus. Saigon. Auch von Godefroy Leboeuf dort gesammelt. Von allen den vielen Formen der aspera-Gruppe, die Manche zu einem grösseren Formenkreis vereinigen, durch Blätter mit oberseits weichhaarigem Filz verschieden; am nächsten ist O. rubicunda, welche aber stumpfliche, rauhe Blätter hat.

O. stellata Wall. Sikkim 1500 m.

O. truncata W. & A. var. strigosa O.Ktze. Caulis strigosus. Birma.

Ossaea DC. incl. *Octopleura* Gris. fide Cogniaux in Durand index.

Ossaea diversifolia OK. (*Melastoma d.* Bonpl. = *Octopleura d.* Triana). Matachin, Panama.

O. quinquenervia OK. (*Melast. qu.* Mill. = *Oct. qu.* Triana). Costarica.

† Otanthera = Clidemia.

Oxyspora paniculata DC. Sikkim 2500 m.

[] **Pharmacum** Rumpf (1744) IV. 134 t. 69 non 1742 non 1747 = *Astronia* Bl. 1826 non Astronium Jacq.* 1763. Rumpf, herb. amb., hat in der Gattung des 4. Bandes nur eine Art: Pharmacum papetarium = *Astronia papetaria* Bl., über deren Identität niemals ein Zweifel herrschte. Aber Rumpf hat noch 2 Gattungen desselben Namens; die von 1742 ist eine nie aufgeklärte und nie sicher aufzuklärende Pflanze; die von 1747 ist = Piper, kommt auch der Priorität nach hier nicht mehr in Betracht. Also hat Pharmacum Rumpf vol. IV allein zu gelten. *Astronia* hätte ausserdem nicht neben Astronium Jacq. bleiben dürfen. Die Arten sind: Pharmacum papetarium (Bl.), macrophyllum (Bl.), intermedium (Bl.), spectabile (Bl.), parviflorum (*Astronidium p.* A. Gray), glabrum (*Conostegia g.* DC. = *Astronia Forsteri* Naud.) OK.

Pterocladon = Muelleramra.

Pterolepis glomerata Miq. (Roxb.). Trinidad.

Rhexia virginica L. U. St.: Cairo, Miss.

Sarcopyramis nepalensis Wall. α viridifolia O.Ktze. Folia utrinque viridia. Sikkim.

β purpureifolia O.Ktze. Folia subtus purpurea. Sikkim: Mt. Sinchul.

Sonerila = Cassebeeria.

Tibouchina longifolia Baill. (Vahl). Trinidad. Caracas. Costarica.

var. depauperata OK. (*Chaetogastra dep.* Naud. = *Pleroma Schiedeana* Triana = *Ch. galipensis* Klotzsch mscr.). Inflorescentia conferta saepius pauciflora floribus brevipedicellatis; folia saepius minora latiora. Trinidad. Caracas.

† Topobea = Blakea.

69. Lythraceae.

Ammania baccifera L. subsp. 1 Koehne. Dekkan.

subsp. **aegyptiaca** Koehne (W.) var. **glauca** Wall. Dekkan.

A. coccinea Rottb. subsp. 1 purpurea Lam. U. St.: St. Louis.

A. microcarpa DC. Java: Plabuan.

A. multiflora Roxb. Am Ganges.

† Antherylium = Ginoria.

[] **Crenea** Aubl. = *Dodecas* L. f. 1781. Letzterer Name muss zurückgestellt werden; cfr. Koehne, mon. Lythr. in Engl. Jahrb. III 319. Die zwei Arten sind Crenea maritima Aubl. und C. surinamensis Koehne (L. f.).

Cuphea Balsamona Cham. & Schl. em. Koehne. Costarica.
C. calophylla Cham. & Schl. γ microstyla Koehne. Costarica (?).
C. denticulata HBK. Caracas.
C. Infundibulum Koehne. Costarica.
C. petiolata Koehne (L.) U. St.: St. Louis.
C. procumbens Cav. Java: Sindanglaja, verw.
C. platycentra Lemaire. Java: Malawar 2000 m, verw.

Decodon Gm. 1791 = *Anonymos aquatica* Walt. 1788 non Gronov.* 1743 = *Heimia* Link 1822 (non Neck. 1790 ? *Jungermannia*). Koehne, monogr. Lythr. trennt Decodon von Heimia als naheverwandte Gattung; BHgp. vereinigen beide. Im ersteren Falle hat die Gattung nur Decodon verticillatus Ell. (L.), im anderen Falle wird *Heimia salicifolia* Lk. = Decodon salicifolius OK., sowie *Heimia myrtifolia* Cham. & Schl. zu Decodon myrtifolius OK.

D. verticillatus Ell. (L.) U. St.: Erie.

Dodecas = Crenea.

† Didiplis = Peplis.

[] **Ginoria** Jacq. incl. *Antherylium* Rohr; cfr. Koehne mon. Lythr. in Engl. Jahrb. III 351.

Heimia = Decodon.

† Hydrolythrum = Rotala.

Lagerstroemia = Murtughas.

Lawsonia inermis L. em. Koehne var. **alba** Hassk. (Lam.) Vorderindien: Westghats.

Murtughas L. (1747) fl. zeyl. 221 = *Tsjinkin* Rumpf (1755) VII 61 t. 28 fig. 1 = *Lagerstroemia* L. 1759. Linné citirt *Tsjinkin* Rumpf selbst 1759. Dieser Name (im Text Tsji-Kin vernacular) darf nicht verworfen, sondern kann allenfalls nur in *Tsjinkina* latinisirt werden. Uebrigens hatte Adanson schon den Namen *Tjinkin* für *Lagerstroemia* wiederhergestellt und Durand citirt ihn in seinen Ergänzungen zu BHgp. Rumpf hatte nur eine Art: die gewöhnliche *Lagerstroemia indica* L. Aber *Tsjinkina* Rumpf 1755 muss noch zurücktreten gegen Murtughas L. 1747. Linné nahm diesen Namen für eine Hermann'sche Pflanze auf, die Trimen im Journ. Linn. Soc. 1888 p. 155 mit *Lagerstroemia flos-reginae* identificirt. Die Richtigkeit dieser Identification geht auch ganz zweifellos aus den Synonymen hervor, die Linné giebt. Darunter *Adamboe* Rheede h. mal. IV 45 t. 20, 21, worauf Lamarck die Gattung *Adambea* und DC. die gleichnamige Section von *Lagerstroemia* basirte. *Lagerstroemia flos-reginae* Retz. ist *Munchhausia speciosa* L. 1771 = *Lagerstroemia speciosa* Pers. = Murtughas speciosa OK.

M. parviflora OK. (*Lagerstroemia p.* Roxb.) Dekkan.
M. speciosa OK. (L.) Java, cult.

Die anderen Arten sind nach Koehne l. c. übertragen: Murtughas anisoptera (Koehne), Archeriana (Bailey), calycina (Koehne), calyculata (S. Kurz), Engleriana (Koehne), floribunda (Jack), hirsuta (W.), hypoleuca (S. Kurz), indica (L.), lanceolata (Wall.), Loudonii (Teysm. & Bin.),

madagascariensis (Bkr.), ovalifolia (Teysm. & Bin.), parviflora (Roxb.). pyriformis (Koehne), punctata (Bl.), Roettleri (Clarke), subcostata (Koehne), tomentosa (Presl) turbinata (Koehne), venusta (Wall.), villosa (Wall.) OK.

[] **Peplis** L. incl. *Didiplis* Raf. cfr. Koehne mon. Lythr. in Engl. Jahrb. I 263.

† **Quartinia** = **Rotala.**

Rotala incl. *Hydrolythrum* Hk. f. und *Quartinia* Endl. fide Koehne mon. Lythr. in Engl. Jahrb. I 146.

R. indica Koehne (W.) Java: Wilisgebirge 700 m.

R. leptopetala Koehne (Bl.) subsp. 1 var. a. Turong.

R. rotundifolia Koehne (Roxb. „Ham.“) Festland bei Hongkong.

Sonneratia = **Blatti**; cfr. **Myrtaceae.**

Woodfordia fruticosa S. Kurz (L.) Vorderindien.

Aus den Lythraceen entfernt hat Koehne, abweichend von BHgp., ausser obiger *Sonneratia* = Blatti noch: Cryptoneria Bl. (besondere Familie), Strephonema Hk. f. (Combretacea), Dichotomanthes S. Kurz (?), Duabanga Ham. (?), Punica L. (Myrtacee), Olinia (Rhamnacee ?), Heteropyxis Harv. (?), Thorelia Hance ?

70. Onagraceae.

[] **Antogoeringia** OK. = *Stenosiphon* Spach. 1835 (—ium) Nees.* 1832. BHgp. führen Stenosiphon und Stenosiphonium als zwei verschiedene Wörter auf, was gegen den vorherrschenden Gebrauch ist; denn das Verändern solcher Auslautsilben liegt innerhalb orthographischer Licenz. BHgp. citiren selbst oft zu Wörtern mit veränderten Endsilben den ersten Namengeber, geben damit also die Zulässigkeit dieser orthographischen Veränderung zu. Ich habe nun diese Gattung neu zu benennen und widme sie meinem lieben Freunde, dem Landschaftsmaler Professor Anton Goering, der zu den wenigen gehört, welche die Flora der Landschaften bis ins Detail ebenso naturgetreu wie kunstvollendet wiederzugeben verstehen; er ist zugleich als Schriftsteller und vortrefflicher Darsteller der Vogelwelt wohlbekannt, hat auch die Tolupflanze in Venezuela entdeckt. Die einzige Art ist *Gaura linifolia* Nutt. = *Stenosiphon virgatus* Spach = Antogoeringia linifolia OK.

Epilobium angustifolium L. U. St.: Colorado.

E. brevifolium Don ? Sikkim.

E. laetum Wall. Vorderindien.

E. novo-mexicanum Hskn. U. St.: Nebraska.

E. Royleanum Hskn. f. minor. Sikkim.

Fuchsia bacilaris Lindl. Costarica: Irazu 3000 m.

F. coccinea Ait. Auf Madeira, besonders der Nordseite, stellenweise häufig verwildert und Unterholzbestände bildend.

Gayophytum ramosissimum Tor. & Gray. U. St.: Colorado, Idaho.

Isnardia L. Anfang 1737 g. pl. Nr. 842 = *Ludwigia* L. Ende 1737 Coroll. Nr. 943.

I. palustris L. Costarica.

I. parviflora OK. (Roxb.) Birma. Terrai.

I. prostrata OK. (Roxb.) Java.

Von den anderen Arten sind schon richtig benannt: Isnardia alata DC. (Ell.), alternifolia DC. (L.), cylindrica DC. (Ell.), lanceolata DC. (Ell.), linearis

DC. (Walter), microcarpa Poir. (Mchx.), repens DC. (Sw.), sphaerocarpa DC. (Ell.). Zu übertragen habe ich: Isnardia arcuata (Walt.), hirtella (Raf.), linifolia (Poir.), natans (Ell.), pilosa (Walt.), polycarpa (Short & Pet.), spathulata (Tor. & Gray), suffruticosa (Walt. 1788 = *Ludw. capitata* Mchx. 1803), jussieuodes (DC.) OK.

Jussieua decurrens DC. U. St.: Cairo, Miss.

J. peruviana L. em. 1753 (*J. hirta* Vahl = *Oenothera* h. L. 1759) Trinidad. Venezuela. Costarica: Port Lemon. Java, eingeschleppt.

J. latifolia Bth. Ost-Costarica 400 m.

J. repens L. α glabrescens O.Ktze. Glabrescens vel caules adulti subpilosi. U. St.: Cairo, Miss.

β pilosa O.Ktze. Folia adulta pilosa. Caules ± villosi. Cambodgia, Java.

γ glaberrima O.Ktze. Omnino glabrum. Java.

J. suffruticosa L. α normalis. Pubescens foliis glabrescentibus lanceolatis (1 : 4—8). Caracas; Costarica; Anam: Turong.

β **villosa** Gris. (Lam.) Caules ± villosi foliis pubescentibus lanceolatis (1 : 4—8). Trinidad.

γ angustifolia O.Ktze. (Lam.) Glabrescens vel glaberrima, foliis angustis (1 : 8—16). Portorico. Trinidad. Java.

δ **linearis** Oliv. (W.) Pilosa foliis angustis (1 : 6—16). Turong.

J. variabilis Mey. (Esseq. 1818) var. affinis OK. (sp. DC.; syn. Gris.) Folia lata (1 : 2—3) pilosa. Trinidad.

Die anderen Varietäten sind: α Meyeriana O.Ktze. Glabra foliis lanceolatis (1:4 – 12) und γ pilosa OK. (HBK. 1832) Pilosa foliis lanceolatis (1:4—12).

Ludwigia = Isnardia.

Oenothera biennis L. var. **muricata** Lindl. Alleghany.

O. cheiranthifolia Horn. San Francisco, Strand.

O. coronopifolia Tor. & Gray U. St.: Colorado.

Stenosiphon = Antogoeringia.

71. Samydaceae.

Banara guianensis Aubl. β mollis (Poepp. & Endl.) Eichl. Costarica.

Casearia corymbosa HBK. Savanilla.

C. nitida W. St. Thomas.

C. parviflora W. Portorico.

C. ramiflora Vahl. St. Thomas.

C. stipuláris Vahl. St. Thomas.

72. Loasaceae.

Grammatocarpus = Scyphanthus.

Gronovia scandens L. Caracas.

Loasa rudis Bth. Costarica: Turrialva 1000 m.

Mentzelia aspera L. Caracas.

M. nuda Tor. & Gray. U. St.: Colorado 2300 m in zwei Formen: α subpinnatifida O.Ktze. Folii dentes pauci maximi $^1/_2 - 1^1/_2$ cm longi und β subintegrifolia O.Ktze. Folii dentes parvi 1—4 mm longi.

M. pumila Tor. & Gray. U. St.: Cheyenne.

Sclerothrix fasciculata Presl. Caracas — La Guayra „capsulis dextrorsum contortis“ t. cl. Urban.

[] **Scyphanthus** Don (1828) in Sweet flower Garden t. 238 = *Grammatocarpus* Presl (1831) symb. I 59. Von BHgp. u. a. identificirt; aber der Presl'sche Name ist bevorzugt, was zu corrigiren ist. Scyphanthus elegans Don hat für *Grammatocarpus volubilis* Presl zu gelten. Die Tafeln in Sweet flower Garden tragen das Datum, t. 238 Februar 1828; die sieben Bände sind von 1823—37 erschienen und erhielten zuletzt alle conforme Titel mit dem irreführenden Datum 1838. Presl's Symbolae tragen auch ein Buchhändlerdatum 1832. Die ersten 5 Hefte zu je 10 Tafeln sind von 1830—1832 erschienen; cfr. Ann. sc. nat. 2 Sér. I 357. Die andere Art ist: Scyphanthus Cumingii Presl = *Gram. Cumingii* Presl; cfr. Philippi cat. pl. chil.

73. Turneraceae.

[] **Piriquita** Aubl. Hierzu ist *Helianthemoides* Boerh. 1720 index pl. lugd. II 269 ein älterer Name, der aber nach 1735 nur als Synonym zu *Turnera cistoides* L., bez. nur in einem anonymen, oberflächlichen Auszug und Nachdruck von Boerhaave's Werk aufgeführt wird. Boerhaave gab eine ausführliche und (bis auf die Kapselspitze) zutreffende Beschreibung, aber die Namen vor 1735 sind ungiltig, falls nicht legal erneuert. Auch *Pumilea* P. Br. 1756 gehört zur Hälfte hierher und würde vor Piriqueta gelten, wenn Browne nicht seine Gattung auf die erste zu Turnera gehörige Art basirt und die zweite Art nur fraglich dazu gestellt hätte. Dagegen gehört *Helianthemoides africana* Sieg. 1736 fl. petr. 52 nicht hierher; er citirt dazu keinen Autor und schreibt bloss dazu: Helianthemo affinis unicapsularis. Daraus ist die Pflanze nicht sicher zu ermitteln. Es giebt nur eine afrikanische Piriquita-Art und diese ist nicht Boerhaave's *Helianthemoides.* Es bleibt also Piriquita Aubl. bestehen.

Turnera ulmifolia L. var. **angustifolia** Urb. (W.) Java, Singapur.
var. **elegans** Urb. (Otto). Java, Singapur.

74. Passifloraceae.

Carica = Papaya.

Papaya L. „Tourn.“ (1735) syst. I 22. Class. 9. Ord. = *Carica* L. 1737. Linné änderte erst 1737 den alteingeführten und von ihm 1735 selbst angewandten Namen Papaya. Graf zu Solms-Laubach hat die Gattung für die Flora brasiliensis neu bearbeitet und in der botanischen Zeitung 1889 Ergänzungen für die extrabrasilianischen Arten geliefert, wobei er wahrscheinlich zu machen sucht, dass Papaya Carica eine durch prähistorische Hybridation beeinflusste Culturpflanze aus Centralamerika ist. Ob die verschiedenen ♀ und ♂ Blüthen, die er als ♂ Correae ♂ Forbesii ♀ Ernesti ♀ Ehretii bezeichnet, constante locale Formen der alten und neuen Welt sind, bedarf noch vielfacher Bestätigung, soviel steht aber seit mehr als einem Jahrhundert schon sicher, und Solms hat es durch seine eingehenden Literaturforschungen nur bestätigt, dass die Pflanze polygam ist, wenn sie auch von Linné in Dioecia Decandria gestellt ward. Mit demselben Rechte nun, mit welchem die Autoren, auch Solms, die weiblichen Exemplare, auf denen sich zuweilen einige ± abnorme Zwitterblüthen finden, als weiblich bezeichnete und die männlichen Exemplare, auf denen vereinzelte ± abnorme Zwitterblüthen sich befinden, als männlich bezeichnete, durfte auch ich (cfr. Schutzmittel der Pflanzen p. 7 und Um die

Erde p. 319, 320), die übrigens seltenen Exemplare mit vorherrschenden Zwitterblüthen, welche zahlreiche kleine schlechtschmeckende Früchte auf einer von der weiblichen abweichenden Inflorescenz zeitigen, als zwitterige Exemplare bezeichnen. Von diesem sah ich übrigens später noch einige Exemplare auf meiner canarischen Reise im botanischen Garten zu Orotava cultivirt. Ich habe in meinen kurzen citirten Notizen gar keine Details über die Blüthenstructur geben wollen, sondern nur die Thatsachen hervorheben wollen, dass die Fremdbefruchtung der zweihäusigen Form viel bessere und grössere Früchte hervorbringt als Selbstbefruchtung der Zwitterblüthen. Ich begreife daher wirklich nicht, wie Solms in der bot. Ztg. 1889 p. 719, als er auch mich citirt, den durchaus ungerechtfertigten Ausdruck „wenig präcise Notizen O. Kuntze's" gebrauchen konnte. Ich gab nur „wenige Notizen" und erwarte ich den Nachweis, dass in den erwähnten Notizen auch nur eine einzige Incorrectheit sei. — Diese wenigen Notizen haben mir indess sonst viel Freude gebracht; denn sie allein nur verursachten es, dass die ebenfalls altbekannte Thatsache, die aber bis dahin keinen Glauben in Europa gefunden, nämlich dass der Saft von Papaya hartes altes Fleisch schnell mürbe macht, nun geglaubt wurde, was in weiterer Folge zu zahlreichen chemischen Untersuchungen in mehreren civilisirten Ländern, zur Darstellung der Papayin-Präparate für den Handel und auch zu dessen Einführung als Heilmittel gegen Diphtheritis Anlass gab.

Der Name Papaya wurde von nicht wenigen Zeitgenossen Linné's beibehalten, später haben ihn Jussieu 1789, Gaertner 1791, Ventenat 1799, A. P. Decandolle 1804 (in Lam. dict. V.), St. Hilaire 1805, Seringe 1825, Poiret 1825 etc., auch Alph. de Candolle 1864 (prod. XV) beibehalten, während Solms den Namen *Carica* wieder bevorzugt. Ich sammelte:

Papaya Carica Gaertn. 1791 (*Papaya vulgaris* DC. 1804 = *Carica Papaya* L.). (In Ost- und Westindien cultivirt und verwildert. — Der Name Papaya Carica Gaertn. fehlt bei Solms in fl. bras.

Pap. sp. ? cauliflora Poir. (Jacq.) Matachin auf Panama. Das Herbarmaterial dieser wilden Species ist mir leider verdorben. Ich erwähne sie in meinem Buche „Um die Erde" p. 93. Von den anderen Arten sind schon richtig benannt: Papaya citriformis DC. (Jacq.), microcarpa Poir. (Jacq.), monoica Poir. (Desf.), Posaposa DC. (L.), nana DC. (Jacq.), gracilis Rgl., cimarrona Sintenis. — A. DC. hatte die meisten Arten zu *Vasconcella* gestellt, die Solms dann zu *Carica* zog. Die anderen Arten sind: Papaya quercifolia [St. Hil.] (Solms), parviflora [DC.] (Solms), lanceolata [DC.] (Solms) [Die Angaben von Solms in fl. bras. „*Carica parviflora* A. DC." und „*Carica lanceolata* A. DC." sind incorrect; DC. hatte sie nur als *Vasconcella p. & l.*], heterophylla (Poepp. & Endl.), glandulosa [DC.] (Solms), paniculata (Spruce), gossypifolia (Gris.), platanifolia (Solms), Goudotiana (Pl. & Triana), candicans (A. Gray), erythrocarpa (Linden & André), cundinamarcensis (Hk. f.), pubescens [DC.] (Solms), cestriflora [DC.] (Solms), aurantiaca [Rgl.] (Bull.), Manihot [Pl. & Triana] (Solms), chilensis [Planchon] (Solms), Bourgeaui (Solms), cubensis (Solms), peltata (Hk. & Arn.), Rochefortii (Solms) OK. Andere Arten sind wenig bekannt oder zweifelhaft. Ausserdem sind folgende Hybriden von Solms aufgeführt worden: *Carica Papaya* × *cundinamarcensis* = Papaya Carica × cundinamarcensis OK.; *C. Papaya* × *cauliflora* = P. Carica × cauliflora OK.; *C. Papaya* × *microcarpa* = P. Carica × microcarpa OK.; *C. Papaya* × *gracilis* = P. Carica × gracilis OK.; *C. erythrocarpa* × *cundinamarcensis* = P. cundinamarcensis × erythrocarpa OK.

Passiflora alata Ait. Java, cultivirt.

P. foetida L. *α* **gossypifolia** Mast. (Desv.) Caulis pubescens; f. longifolia O.Ktze. Folia longius acuminata longiora (1 : 2—3). La Guayra — Caracas.

β **hirsuta** Mast. f. latifolia O.Ktze. Folia lata 1 : 1—1½. Portorico. Singapur.

β **hirsuta** f. longifolia O.Ktze. (1 : 2—3). Trinidad.

γ **ciliata** Mast. Caulis glabra f. latifolia O.Ktze. Wie wild: Singapur; Birma.

P. Horsfieldii Bl. Anam: Turong.

P. laurifolia L. Singapur verwildert.

P. quadriglandulosa Rodschied (*Tacsonica sanguinea* DC.). Trinidad.

P. rubra L. Portorico, Trinidad.

P. suberosa L. em. var. minima Mast. (L.). Portorico, Trinidad. Calcutta.

var. **hirsuta** Mast. (L.). Trinidad.

var. **pallida** Mast. (L.). Calcutta.

74. Cucurbitaceae.

Anguina L. (1735) syst. I „Mich." 21. Class. 8. Ordn. = *Trichosanthes* L. gen. I (1737). Linné setzte 1737 willkürlich einen neuen Namen für den älteren, von ihm 1735 adoptirten Namen Anguina, ein.

A. cucumerina OK. (L.) f. elobata O.Ktze. Folia angulata elobata. Birma.

f. lobata O.Ktze. Bengalen.

Cogniaux (DC. Suites III) gruppirt die nächstverwandten Formen in Arten nach gelappten und ungelappten Blättern, indess T. cucumerina ändert mit ungelappten Blättern und ist die f. elobata von den anderen ungelappten Formen oder Arten durch unterseits pubescente Blätter zu unterscheiden. Der Typus der Gattung ist Anguina sinensis* Mill. „Mich." = *Trichosanthes Anguina* L. Der Naudin'sche Hybride *T. anguina* × *cucumerina* ist dann also Anguina cucumerina × sinensis zu nennen. Die übrigen Speciesnamen bleiben Dank der correcten Benennungen von Cogniaux l. c. unverändert; ich übertrage sie demnach zu Anguina und stelle die Autoren von *Trichosanthes* in Parenthese.

Anguina anamalayana (Bedd.), ? angulata (Lam.), Beccariana (Cogn.), borneensis (Cogn.), bracteata (Voigt = *Modecca ? br.* Lam.), celebica (Cogn.), cordata (Roxb.), coriacea (Bl.), cucumerodes (Maxcz. = *Bryonia c.* Ser.), cuspidata (Lam.), dicaelosperma (Clarke), dioeca (Roxb.), globosa (Bl.), grandiflora (Bl.), Hearnii (F. v. M.), himalensis (Clarke), Horsfieldii (Miq.), ? incisa (Roettl.), integrifolia (S. Kurz = *Cucumis i.* Roxb.), japonica (Rgl. = *Gymnopetalum γ* Miq.), Kirilowii (Maxcz.), Lepiniana (Cogn. = *Involucraria L.* Naud.), longiflora (Cogn.), multiloba (Miq.), nervifolia (L.), ovata (Cogn.), ovigera (Bl.), ? Patara (Roem.), ? pentaphylla (F. v. M.), Perrottetiana (F. v. M.), ? pilosa (Lour.), quinquangulata (Asa Gray), subvelutina (F. v. M.), sumatrana (Cogn.), ? tamnifolia (Poir.), Thwaitesii (Cogn.), tricuspidata (Lour.), trifoliata (Bl. = *Momordica tr.* L.), truncata (Clarke), villosa (Bl.), villosula (Cogn.), Wallichiana (Wight), Wawraei (Cogn.) OK.

Anguria pedata Jacq. *γ* **affinis** Cogn. Portorico.

A. triphylla Miq. Trinidad: Arima.

A. tubulosa Cogn. Costarica: Angostura 800 m. Diese holzige Cucurbitacee kletterte bis 10 m hoch und war zur Blüthezeit ohne Blätter.

A. umbrosa HBK. Trinidad.

A. Warscewiczii Hk. f. Panama.

Arkezostis Raf. (1836) New flora 4, 100 = *Perianthopus* Manso 1837? („1836") Enum. Subst. Brasil. pag. 28 mit drei Arten incl. *Cayaponia* Manso l. c. p. 31 mit zwei Arten etc. Cogniaux führt Arkezostis nicht unter den Generasynonymen, wohl aber unter *Cayaponia Boykinii* Cogn. = *Bryonia Boykinii* (Tor. & Gray 1840) = *Trianosperma* (1843) *Boykinii* Roem. = Arkezostis quinqueloba* Raf. 1836 nach S. Watson's zuverlässigem Bibliogr. Index to North Amer. Botany auf. Cogniaux zieht von den zwei Manso'schen Gattungen, wozu noch ? *Druparia* Manso mit einer Art und *Dermophylla elliptica* Manso = *Cayaponia diffusa* Manso kommt, welche er unter *Cayaponia* vereinigt, letzteren Namen vor, obwohl *Perianthopus* sowohl die Priorität (pg. 28 : 31) als die Speciesmajorität (3 : 2 Species) hat; es müsste also *Cayaponia* auf jeden Fall durch einen anderen Namen ersetzt werden. Rafinesque's Arbeit, in der er diese neue Art und dieses neue Genus bekannt gab, ist erst Ende des Jahres 1836 erschienen; aber Manso's Abhandlung ist erst März 1838 in Kew eingetroffen, sodass das Datum 1836 kaum richtig sein wird. Ich stelle daher dessen Namen zurück. — Ich sammelte nur:

Arkezostis racemosa OK. [Sw.] (Cogn.) Portorico. Die anderen Arten sind nach Cogniaux in DC. suites III zu übertragen, wobei ich Autorcitate für homonyme Artennamen von *Cayaponia* in () und für ältere aus anderen Gattungen in [ ] setze. Vorher ist zu ändern:

Cayaponia Martiana Cogn. = *Trianosperma M.* Cogn. = ? *Momordica cordatifolia* Godoy Torres in Patriota III 71 (schon von Manso aufgeführt) = Arkezostis cordatifolia OK.

C. ficifolia Cogn. = *Bryonia f.* Lam. 1783 = *Bryonia bonariensis* Mill. 1768 = A. bonariensis OK.

Ferner Arkezostis alata (Cogn.), amazonica [Poepp. & Endl.], americana [Lam.] (Cogn.), Andreana (Cogn.), angustiloba [(Cogn.)], attenuata [Hk. & Arn.] (Cogn.), Bonplandii [(Cogn.)], Buraeavi (Cogn. ? *Bureaui*), Cabocla [Vell.] (Mart.), calycina (Cogn.), citrullifolia [Gris.] (Cogn.), cordifolia (Cogn.), coriacea (Cogn.), Cruegeri [Naud.] (Cogn. male *Crugeri*), diversifolia [(Cogn.)], Espelina [Manso] (Cogn.), excisa (Cogn.), ficifolia [Lam.] (Cogn.], floribunda [(Cogn.)], fluminensis [Vell.] (Cogn.), glandulosa [Poepp. & Endl.] (Cogn.), Glazioui (Cogn.), gracillima (Cogn.), granatensis (Cogn.), grandiflora (Cogn.), heterophylla [Naud.] (Cogn.), hirsuta (Cogn.), latebrosa [Ait.] (Cogn.), latifolia (Cogn.), Lhotzkiana [(Cogn.)], longifolia (Cogn.), Maximowiczii (Cogn.), micrantha (Cogn.), Ottoniana (Cogn.), ovata (Cogn.), palmosa (Cogn.), pedata (Cogn.), pentaphylla (Cogn.), peruviana [Poepp. & Endl.] (Cogn.), petiolulata (Cogn.), piauhiensis [(Cogn.)], pilosa [Vell.] (Cogn.), podantha (Cogn.), Poeppigii (Cogn.), racemosa [Sw.] (Cogn.), rigida [(Cogn.)], Ruizii (Cogn.), Sandia [Gris.] (Cogn.), setulosa [(Cogn.)], simplicifolia [Naud.] (Cogn.), Tayuya [Vell.] (Cogn.), ternata (Cogn.), Tibiricae [Naud.] (Cogn.), tomentosa (Cogn.), triangularis [(Cogn.)], trifoliata [(Cogn.)], trilobata [(Cogn.)], tubulosa (Cogn.), villosissima (Cogn.), Weddellii [Naud.] (Cogn.) OK.

Benincasa hispida Cogn. (Thbg.). Java.

Bryonia verrucosa Ait. Gran Canaria, Tenerifa. Diese Art vermisse ich in Christ's Catalog der auf den Canaren endemischen Pflanzen.

Bryonopsis laciniosa Naud. (L.). Java: Takubanprahu, Bromo.

Cayaponia = Arkezostis.

Citrullus = Colocynthis.

Coccinia cordifolia Cogn. (L.). Saigon.

β **alceifolia** Cogn. (W.). Cochinchina: Cap St. James.

Colocynthis L. (1735) syst. I „Tournef." 21. Cl. 8. Ordn. und Haller 1745 fl. jen. em. (incl. *Citrullus*) = *Citrullus* Forsk. 1775, Necker 1790. Cogniaux hatte die Citate von Linné 1735, von Haller und Forskal übersehen.

Col. Citrullus OK. (*Cucurbita Citrullus* L. = Citrullus vulgaris Schrad.). Sabanilla, Columbia, verwildert.

Col. vulgaris Schrad. 1833 ind. sem. h. Gott. (*Cucumis Colocynthis* L. = *Col. officinalis* Schrad. und, irrig zweimal behandelt, *Citrullus Colocynthis* Schrad. in Reliq. Schrad. Linnaea 1838 pg. 414 und 421). Aden.

Das Citat Col. vugaris fehlt bei Cogniaux l. c. Die dritte Art dieser Gattung ist *Citrullus Naudinianus* Hk. f. = Colocynthis Naudiniana OK.

Coraliocarpus glomeratus Cogn. (Eggers). Portorico: Guayama. Die Pflanze war z. Z. ganz blattlos, obwohl mit Blüthen und Früchten versehen.

Cyclanthera brasiliensis Cogn. Ost-Costarica 500 m. Von C. costaricensis und ribiflora durch kaum gelappte Blätter, von C. explodens durch lange, reiche, schmalrispige Inflorescenz verschieden.

C. pedata Schrad. (L.). Ostcostarica 1000 m.

Ecbalium = Elaterium Ludw.

Echinocystis = Micrampelis.

Elaterium Jacq. = **Rytidostylis.**

[] **Elaterium** Ludw. (1737) def. 26 „*Cucumis asininus* Raj." & diagn., Mill. (1737) gard. dict., Hall. 1745 fl. jen., non Jacq. 1760 = *Ecballion* Rich. 1825 = *Ecbalium* DC. 1828 non L.* Cogniaux citirt Elaterium Haller, bez. „Riv." in Rupp. fl. jenensis; aber er durfte es weder wegen *Elaterium* L., eine Mixtur von *Cissus acida* und *Micrampelis lobata*, noch wegen *Elaterium* Jacq. 1760 verwerfen. Der von Haller und vorher schon von Ludwig und Miller 1737 adoptirte Name muss gelten, wie so viele andere, die nach 1735 zuerst in den citirten Werken wieder aufgeführt oder neu aufgestellt wurden. Ausserdem ist *Ecbalium* schon von Linné 1735 als Ecbolium für *Justicia* vergeben gewesen; es können also, da die Verschiedenheit der drei Schreibweisen offenbar nur eine orthographische ist, nicht diese homonymen zwei Gattungsnamen nebeneinander bestehen bleiben. Die Acanthacee Ecbolium sowohl wie diese Cucurbitacee schleudern die Samen heraus, daher der Name; die Cucurbitacee, die am Boden liegt, bei Berührung durch Thiere, die Acanthacee infolge Austrocknung der Frucht. Die einzige Art ist Elaterium cordifolium* Moench = *Momordica Elaterium* L. = *Ecbalium Elaterium* Rich. Infolge dieses Namenswechsels muss *Elaterium* Jacq. 1760 einen anderen Namen erhalten.

Feuilléa = Nhandiroba.

Gurania spinulosa Cogn. (Poepp. & Endl.). Ost-Costarica 300 m.

Gymnopetalum cochinchinense S. Kurz (Lour.). Java. Birma.

Gynostemma pedata Bl. *α* normalis. Folia quinato pedata. Java.

β laxa OK. (Cogn.). Folia ternata integra saepius rigidiora glabra. Sikkim. Von Clarke als Synonym aufgefasst; die Unterschiede der Behaarung und steiferen Blättern sind nicht durchgreifend, da *α* auch manchmal diese Eigenschaft hat.

γ simplicifolia OK. (Bl.). Folia plurima simplicia nonnulla ternata. Java: Tjibodas.

Herpetospermum caudigerum Wall. Sikkim 2800 m.

Lagenaria vulgaris Ser. Trinidad cult.

Luffa L. 1735. Von Cogniaux l. c. wird L. 1735 nicht citirt (Luffa Tournef. als vorlinnéisch allein citirt, ist nicht genügend). Dieses Linnéische Citat ist aber wichtig, weil sonst *Petola* Rumpf mit 4 von 5 Arten gälte.

L. acutangula Roxb. Portorico.

L. cylindrica Roem. (L.). Java.

var. **insularum** Cogn. (sp. A. Gray). Bengalen: Sabibgunge, Terrai.

Melothria guadelupensis Cogn. (Spr.) Portorico, Trinidad.

M. leucocarpa Cogn. (Bl.) Java: Preanger, Sikkim.

var. **triloba** Clarke. Turong. Java: Tjibodas.

M. maderaspatana Cogn. (L.) *α* normalis. Bengalen, Sikkim.

var. laciniata O.Ktze. Folia laciniata saepius hispidiora minora. Das andere Extrem mit ungelappten Blättern ist var. gracilis Clarke.

M. mucronata Cogn. (Bl.) Java: Sumbing 1000 m.

var. sphaerocarpa OK. Fructus globosus. Dekkan: Nursingpur. Cogniaux theilt die verwandten Arten ein in fructus globosus: fructus oblongus, aber nicht richtig, weil das bei dieser asiatischen Art ändert.

M. perpusilla Cogn. (Bl.) Java: Gede, Dieng ± 2000 m.

Micrampelis Raf. (1808) Med. Repos. V 352, Desv. Journ. bot. II 167 (1809), fide Greene, Pittonia II 128 = *Echinocystis lobata* Tor. & Gray; fide Cogniaux = *Sicyos angulatus* L. Cogniaux hat Unrecht, weil Sicyos einzellige einsamige Frucht hat, während Rafinesque mehrfächerige mehrsamige angiebt. Micrampelis 1808 hat also für *Echinocystis* Tor. & Gray (Juni 1840 = *Hexameria* Tor. & Gray Anfang 1840) einzutreten.

M. lobata Greene (*Sicyos l.* Mchx. 1803 = *Momordica echinata* W. 1805 = *Echinocystis e.* Tor. & Gray) U. St.

M. polycarpa OK. (Cogn.) Venezuela.

E. L. Greene hat l. c. nur noch folgende Arten unter Micrampelis aufgeführt. M. gilensis Britton, guadelupensis Greene [*Megarhiza g.* Wats.] fabacea Greene (Naud.) macrocarpa Greene, muricata Greene (Cogn. = *Momordica m.* Vell.), Marah Greene [Wats.] (Cogn.), oregana Greene (Cogn. = *Sicyos o.* Tor. & Gray), Watsonii Greene (Cogn.). Ausserdem sind nach Cogniaux l. c. *Echinocystis*-Arten, deren Autorcitate ich in () setze, zu übertragen: Micrampelos araneosa (Gris.), ? Bigelowii [Wats.] (Cogn.), ? Coulteri [A. Gray] (Cogn.), floribunda (Cogn.), gemella [Ser.] (Cogn.), glutinosa (Cogn.), lanata (Cogn.), longispina (Cogn.), milleflora (Cogn.), minima [Kellogg] (Cogn.), paniculata (Cogn.), pubescens [Bth.] (Cogn.), torquata [Ser.] (Cogn.), Wrightii [A. Gray] (Cogn.) OK.

Momordica Charantia L. St. Thomas. Turong. Java.

M. cochinchinense Spr. (Lour.). Saigon.

[] **Nhandiroba** Barrère (1741) Essai France équin. 82 „Plum.“; Ad. 1753 = *Feuillea* L. 1737 non 1735. Feuilléea L. 1735 (*Fevillaea*) hat für *Inga* zu gelten; cfr. S. 182. Zu übertragen sind nach Cogniaux l. c. folgende *Feuillea*-Species:

Nhandiroba albiflora (Cogn.), cordifolia (L.), deltodea (Cogn.), Karstenii (Cogn.), Moorei (Hk. f.), trilobata (L.) OK.

[] **Rytidostylis** Hk. & A. = *Elaterium* Jacq. 1760 non Ludw.* 1737. Das Synonym von Hk. & A. hat im erweiterten Sinne für *Elaterium* Jacq. zu gelten, nachdem Elaterium Ludw. wieder hergestellt ist. Von den Arten sind schon richtig benannt: R. amazonica Spruce (= *Elat. a.* Cogn.) und R. gracilis Hk. & A.; ferner von *Elaterium* zu übertragen: Rytidostylis carthaginensis (Jacq.), ciliata (Cogn.), cordata (Hk.), filiformis (Cogn.), glabra (Cogn.), hastata (Kth.), longiflora (Cogn.), quadrifida (Ser.), quinqueloba (Cogn.), Trianae (Cogn.), trilobata (Schlecht.) OK.

Secchium edule Sw. Portorico.

Sicyos angulata L. Nordamerika.

Thladiantha calcarata Clarke em. (Wall.) = *Th. dubia* Bge. Java: Takubanprahu, Bromo; Sikkim. Da sich einzelne ♂ und traubige ♂ auf einer Pflanze finden, ist dieser Unterschied specifisch nicht anwendbar; Clarke zieht auch diese Arten zusammen, doch muss der ältere Name voranstehen.

Trichosanthes = Anguina.

76. Begoniaceae.

Begonia dichotoma Jacq. Caracas — La Guayra.
B. glandulifera Gris. Trinidad.
B. glandulosa A. DC. Ost-Costarica.
B. humilis Dryander. Trinidad, Costarica.
B. isoptera Dryander. Java.
B. laciniata Roxb. Sikkim.
B. lepida Bl. Java: Gede 2600 m.
B. malabarica Lam. Java.
B. mollis A. DC. Java.
B. parvulifolia A. DC. Birma.
B. robusta Bl. var. **rubra** Hassk. Java.
B. ulmifolia W. Trinidad; La Guayra-Caracas.
B. xanthina Hk. Sikkim.

77. Datiscaceae.

[] **Cannabina** Ludw. (1737) def. 123 „Tourn.“; Mill. (1739) gard. dict. Medicus, Moench = Datisca L. 1747. Linné citirt Tournefort selbst, ververwendete dessen Namen Cannabina zur Species und stellte 1753 versehentlich eine *Rhus*-Art dazu. Die zwei Arten der Gattung sind: *Datisca Cannabina* L. = Cannabina laevis* Moench und *Tricerastes glomerata* Presl = *Datisca* BHgp. = Cannabina glomerata OK.

Datisca = Cannabina.

78. Cactaceae.

Cactus L. 1735 c. syn. *Melocactus* T. (non 1737 gen. pl., ubi incl. Opuntia + Cereus) non 1753 (+ Pereskia) p. p. = *Melocactus* Ludw. 1737, Hall. 1745 p. p. = *Mammillaria* Haw. 1812 non Stackh.* 1809. Linné führte 1735 Cactus, Cereus, Opuntia und Pereskia getrennt auf, 1737 zog er Opuntia und Cereus dazu mit der Bemerkung: Cereus dicta fuit planta longa cylindraceo-angulata, Opuntia dichotoma ramosa, Melocactus subrotundata angulata. Ludwig

1737, Miller 1737/39 führen sie wieder getrennt auf. Haller 1745 führt ausser Opuntia und Cereus unter den Polypetalen, noch *Melocactus* unter den Monopetalen und zwar im alten Sinne auf, d. h. *Melocactus* und *Mammillaria* neuerer Auffassung vereinigt. Nach Ausschluss der erst 1737 dazu gestellten, aber 1735 isolirt aufgeführten Cereus und Opuntia kann es sich also nur um die Beibehaltung der zwei seit 1735 zuerst angewendeten Namen Cactus und Melocactus handeln; es ist ganz regelwidrig, dass der Linnéische Name Cactus vollständig aus den giltigen Gattungsnamen beseitigt worden ist. Linné 1753 führt unter Cactus im engeren Sinne = Melocactus nur zwei Arten an; ebenso Miller 1737 und Haller 1745 unter Melocactus 2 Arten, die Repräsentanten der 2 Genera: 1) *Cactus mammillaris* L. = *Melocactus* sp. *Miller*, *Haller* = *Mammillaria* Haw. = **Cactus** L. em. OK. und 2) *Cactus Melocactus* L. = *Melocactus* sp. Mill. Hall. = **Melocactus** Ludw. em. Lk. & Otto.

Cactus mammillaris führt L. in sp. pl. 1753 als erste Cactusspecies auf und deshalb hat der Name Cactus die einzige Berechtigung für diese Pflanze als Typus der Gattung *Mammillaria* beibehalten zu werden, selbst wenn der letztere Name nicht noch aus einem anderen Grunde hinfällig wäre. Für *Cactus Melocactus* L. hat dann der jetzt bestehende Gattungsname als Melocactus Ludw. em. zu bleiben. Alle späteren, d. h. nach 1735 erfolgten verschiedenartigen Anwendungen des Namens Cactus seitens Linné und anderer Autoren sind für die Entscheidung dieser Prioritätsfrage ganz gegenstandslos, so interessant sie auch für die Geschichte der Botanik sein mögen. Was nun *Mammillaria* Haw. betrifft, so musste der Name noch aus folgendem Grunde beseitigt werden: Der Name Mammillaria* Stackh. 1809 ist älter und zu restauriren; er wurde für zwei Algenarten zugleich mit *Gigartina* Stackh., welche nur eine Art erhielt, geschaffen; später wurden diese zwei Gattungen unter *Gigartina* vereinigt, aber letztere kann nicht gelten, weil Mammillaria Stackh. l. c. voransteht und mehr Arten hat, also absolute und Species-Majorität hat.

In Walpers Repert. II werden Melocactus und *Mammillaris* als Subgenera von Cactus behandelt, die aufgeführten Arten sind aber nicht mit Walpers'schen Benennungen versehen, sondern unverändert, als Melocactus bez. *Mammillaria* und unrevidirt gegeben; bei der Concurrenz der Species-Homonyme von Melocactus und *Mammillaria* würden infolge Vereinigung beider Genera noch Species-Namen verändert werden müssen, was Walpers auch nicht erledigte. Im Register dazu im IV. Bande werden die betreffenden Artennamen auch nicht von Walpers unter Cactus giltig, sondern unter *Mammillaria* und Melocactus aufgeführt. — Die Arten von Cactus sind ohne systematische Revision übertragen, wobei ich Autorcitate für *Mammillaria*-Homonyme in () setze.

1. Nordamerikanische, excl. solche die auch in Centralamerika vorkommen. Cactus calcaratus (Englm.), dasyacanthus (Englm.), fasciculatus (Englm.), lasiacanthus (Englm.), missourensis (Sweet), pectinatus (Englm.), recurvatus (Englm.) OK.

2. Südamerikanische excl. solcher, die auch in Centralamerika vorkommen: Cactus ambiguus Gill. (G. Don), atratus (Hk.), bellatulus (Först.), caudatus Gill. (G. Don), coccineus Gill (G. Don), conicus (Haw.), floribundus (Hk.), mitis (Mill.), obconella (Scheidw.), quadratus Gill. (G. Don), prolifer (Mill.), solitarius Gill. (G. Don), speciosus Gill. (G. Don), spinosus Gill. (G. Don), Haworthianus (*M. stellata* Haw. non C. stellatus W.) OK.

3. In Westindien ausser dem auch centralamerikanischen C. mammillaris L. (= *M. simplex* Haw.): C. glomeratus Lam. C. parvimamma OK. (Harv.), C. nivosus OK. (Link).

4. Centralamerikanische nach Hemsley, biol. centr. am. I. 502–528: Cactus cylindricus Ort. (*M. coronaria* Haw.), Engelmannii OK. (*M. recurvi spina* Englm. 1858 non Vriese 1839), flavescens DC. (Pfeiff.), geminispinus OK. (*M. gem.* Haw. non DC. = *M. bicolor* Lehm.), Helicteres Moç. & Sessé (DC.), Kotschubeyi OK. (*Anhalonium Kotschubeyi* Lem. = *M. sulcata* Salm-Dyck), macracanthus OK. non Haw. (*M. mac.* DC. 1829 = *Mam. Zuccariniana* Mart. 1832), magnimamma Salm-Dyck (Haw.), pulvilliger OK. (*Anhalonium p.* Lem. = *M. elongata* Salm-Dyck non DC.), viviparus Nutt. (Haw.), Vrieseanus OK. (*M. speciosa* Vriese non Gill.). Ferner von *Mammillaria* unverändert übertragen: Cactus acanthophlegma (Lehm.), acanthostephes (Lehm.), acicularis (Lehm.), aciculatus (Otto), actinopleus (Ehrb.), aeruginosus (Scheidw.), affinis (DC.), alpinus (Mart.), amabilis (Ehrb.), anguineus (Otto), areolosus (Lehm.), argenteus (Fennel), atroruber (Ehrb.), atrosanguineus (Ehrb.), aulacanthus (DC.), aulacothele (Lem.), aureiceps (Lem.), auricomus (Dietr.), auroreus (Ehrb.), barbatus (Engelm.), Barlowii (Rgl. & Klein), Beneckei (Ehrb.), biglandulosus (Pfeiff.), bihamatus (Pfeiff.), Bockii (Forst.), brevimamma (Zucc.), brevisetus (Ehrb.), caespititius (DC.), carneus (Zucc.), centricirrhus (Lem.), centrispinus (Pfeiff.), cephalophorus (Salm-Dyck), ceratrocentrus (Bergm.), chrysacanthus (Pfeiff.), cirrhifer (Mart.), clavus (Pfeiff.), compactus (Englm.), compressus (DC.), conodeus (DC.), conopseus (Scheidw.), cornifer (DC.), corollarius (Ehrb.), crassispinus (Pfeiff.), crebrispinus (DC.), crinitus (DC.), crocidatus (Lem.), cruciger (Mart.), curvispinus (Otto), cylindraceus (DC. non cylindricus Ort.!), dealbatus (Dietr.), decipiens (Scheidw.), densus (Lk. & Otto), depressus (Scheidw.), Diadema (Mühlpf.), disciformis (DC.), discolor (Harv.), divergens (DC.), dolichocentrus (Lem.), Dyckianus (Zucc.), eborinus (Ehrb.), Echinaria (DC.), echinocactodes (Pfeiff.), Echinus (Engelm.), Ehrenbergii (Pfeiff.), elegans (DC.), elongatus (DC.), Elephantidens (Lem.), erectus (Lem.), erectacanthus (Foerst.), eriacanthus (Pfeiff.), euchlorus (Ehrb.), eximius (Ehrb.), exudans (Zucc.), Fellneri (Ehrb.), Fischeri (Pfeiff.), Foersteri (Muehlpf.), formosus (Scheidw.), foveolatus (Muehlpf.), fulvispinus (Haw.), Funckii (Scheidw.), fuscatus (Pfeiff.), geminatus (Scheidw.), glabratus (Salm-Dyck), gladiatus (Mart.), glanduliger (Otto & Dietr.), glaucus (Dietr.), glochidiatus (Mart.), Goodridgii (Scheer), Grahami (Englm.), gracilis (Pfeiff.), grandicornis (Muehlpf.), grandiflorus (Otto), granulatus (Meinsh.), griseus (Salm-Dyck), gummifer (Englm.), Haageanus (Pfeiff.), haematactinus (Ehrb.), hamatus (Lehm.), Heinei (Ehrb.), heteromorphus (Scheer), hexacanthus (Salm-Dyck), Heyderi (Muehlpf.), Humboldtii (Ehrb.), Hystrix (Mart.), incurvus (Scheidw.), intertextus (DC.), irregularis (DC.), isabellinus (Ehrb.), jucundus (Ehrb.), Karwinskianus (Mart.), Kleinii (Rgl.), Klugii (Ehrb.), Krameri (Muehlpf.), Kunthii (Ehrb.), lactescens (Meinsh.), lanifer (Haw.), latimamma (DC.), Lehmannii (Pfeiff.), leucocentrus (Bergm.), leucodasys (Salm-Dyck), leucodictyus (Lk.), Linkeanus (Ehrb.), lividus (Fennel), longimamma (DC.), longisetus (Muehlpf.), loricatus (Mart.), Ludwigii (Ehrb.), macromeris (Englm.), macrothele (Mart.), maschalacanthus (Monv.), megacanthus (Salm-Dyck), meiacanthus (Englm.), melaleucus (Karw.), micans (Dietr.), microceras (Lem.), micromeris (Englm.), minimus (Rchb.), mirabilis (Ehrb.), mucronatus (Ehrb.), Muehlenpfordtii (Foerst.), multiceps (Salm-

Dyck), multisectus (Scheidw.), mutabilis (Scheidw.), mystax (Mart.), Neumannianus (Lem.), niger (Ehrb.), nigricans (Fennel), niveus (Wendl.), nobilis (Pfeiff.), nudus (DC.), obliquus (Ehrb.), obvallatus (Otto), octacanthus (DC.), Odieranus (Lem.), olorinus (Ehrb.), Ottonis (Pfeiff.), pallescens (Scheidw.), Parkinsonii (Ehrb.), Pazzanii (Steeber), pentacanthus (Pfeiff.), persicanus (Ehrb.), Pfeifferianus (Vriese), phaeacanthus (Lem.), phaeotrichus (Monv.), phellospermus (Englm.), phymatothele (Bergm.), pictus (Meinsh.), Plaschnickii (Otto), Plecostigma (Meinsh.), pleiocephalus (Rgl. & Klein), polycentrus (Bergm.), polycephalus (Muehlpf.), polyedrus (Mart.), polygonus (Salm-Dyck), polymorphus (Scheer), polythele (Mart.), pomaceus (Ehrb.), Pottsii (Scheer), Praelii (Muehlpf.) pretiosus (Ehrb.), prismaticus (Lem.), procerus (Ehrb.), pugionacanthus (Foerst.), pulchellus (Salm-Dyck), pulcher (Haw.), pulcherrimus (Ehrb.), purpureus (Ehrb.), pusillus (DC.), pycnacanthus (Mart.), pyrrhocephalus (Scheidw.), pyrrhochroacanthus (Lem.), quadrispinus (Mart.), radians (DC.), rhaphidacanthus (Lem.), recurvispinus (Vriese), recurvus (Lehm.), regius (Ehrb.), retusus (Pfeiff.), rhodanthus (Lk. & Otto), rhodeocentrus (Lem.), robustispinus (Schott), roseus (Scheidw.), rufidulus (Ehrb.), rufocroceus (Salm-Dyck), Rueschianus (Rgl.), rutilus (Zucc.), Salmdyckianus (Scheer), saxatilis (Scheer), scepontocentrus (Lem.), Schaeferi (Fennel), Scheerii (Muehlpf.), Scheidweilerianus (Otto), Schelhasii (Pfeiff.), Schiedeanus (Ehrb.), Schlechtendalii (Ehrb.), scolymodes (Scheidw.), Seemannii (Scheer), Seidelii (Tersch.), Seitzianus (Mart.), Sempervivi (DC.), senilis (Lodd.), setosus (Pfeiff.), Severinii (Rgl. & Klein), sororius (Meinsh.), spectabilis (Muehlpf.), sphacelatus (Mart.), sphaericus (Dietr.), sphaerotrichus (Lem.), spinaureus (Salm-Dyck), spinosissimus (Lem.), squarrosus (Meinsh.), Stella-aurata (Mart.), stenocephalus (Scheidw.), strobiliformis (Scheer), Stueberi (Foerst.), subangularis (DC.), subcroceus (DC.), subechinatus (Salm-Dyck), subpolyedrus (Salm-Dyck), subtetragonus (Dietr.), subulifer (Ehrbg.), sulcolanatus (Lem.), supertextus (Mart.), tentaculatus (Pfeiff.), tenuis (DC.), tetracanthus (Salm-Dyck), tetracentrus (Salm-Dyck), texensis (Labouret), tomentosus (Ehrb.), triacanthus (DC.), tuberculosus (Englm.), turbinatus (Hk.), uberiformis (Zucc.), umbrinus (Ehrb.), uncinatus (Zucc.), variamamma (Ehrb.), versicolor (Scheidw.), vetulus (Mart.), villifer (Otto), virens (Scheidw.), viridis (Salm-Dyck), vulpinus (Ehrb.), Webbianus (Lem.), Wegeneri (Ehrb.), Wildianus (Otto), Winkleri (Foerst.), woburnensis (Scheer), Wrightii (Englm.), xanthotrichus (Scheidw.), zephyranthodes (Scheidw.), Zepnickii (Ehrb.) OK. Ausserdem C. subcurvatus (A. Dietr.), Meissneri (Ehrb.) OK. Ferner folgende Arten, von denen das Vaterland nicht bekannt ist: C. acicularis (Lem.), ancistracanthus (Lem.), ancistrius (Lem.), ancistrodes (Lem.), Celsianus (Lem.), centricirrhus (Lem.), coronatus (Scheidw.), divaricatus (A. Dietr.), gibbosus (Salm-Dyck), Guillemianus (Lem.), leucotrichus (Scheidw.), Martianus (Pfeiff.), micracanthus (Miq.), oothele (Lem.), ovimamma (Lem.), polytrichus (Salm-Dyck), ruficeps (Lem.), tectus (Miq.), Zegschwitzii (Pfeiff.) OK.

Hariota Ad. (1763) fam. pl. p. 243 = *Rhipsalis* Gaertn. (1788 = *Rhipsalis* § *Hariota* Endl.) Letztere Section wird auch von HBgp. angenommen, welche indess nur Hariota DC., nicht aber Hariota Ad. citiren. Pfeiffer, enum. diagn. Cact. p. 129 giebt an, dass Hariota der älteste Name für *Rhipsalis* sei, behält aber zu Gunsten einer besonderen Gattung neben Hariota DC. den

Namen *Rhipsalis* bei. Jetzt, wo DC.'s Gattung nicht mehr aufrecht erhalten wird, hat der Adanson'sche Name Hariota unbedingt voranzutreten. Steudel schrieb zu Hariota Ad. „non est in Ad. fam. pl.", aber der Name steht auf p. 520 des Index (H galt bei Adanson nicht im Alphabet) und auf p. 243 ist die Gattung diagnosticirt.

H. coriacea OK. (*Rh. c.* Polakowsky). Ostcostarica 700 m.

H. parasitica OK. (*Cactus p.* L. = *Rhipsalis Cassutha* Gaertn.) Portorico. Die Synonymie zu dieser Art bedarf mehrfacher Richtigstellung. Gaertner schrieb *Cassutha*, nicht wie spätere Autoren *Cassytha*. Rumphius schrieb *Cussuta* für die Lauracee und ist das nur eine andere Schreibweise von Cuscuta, die mit der Lauraceengattung habituell ausser dem inneren Blüthenbau und den Früchten so merkwürdig übereinstimmt, was aber bei der Cactee nicht im Geringsten der Fall ist. — Das Synonym *Cassytha baccifera* Mill. (cfr. Steudel nomenclator) existirt gar nicht, denn Miller citirte in der achten Auflage seines Lexikon nur zu *Cassytha filiformis* L.: *Cuscuta baccifera* Pluk. und seine Beschreibung von *Cassytha filiformis* L. (= *Cassytha filiformis* Mill. in Steudel) ist ein Gemisch dieser Lauracee nach älteren Abbildungen und Angaben, mit einem sterilen Gartenexemplar der Cactee. — Das Synonym *Cassytha polysperma* Ait. ist von Aiton nicht publicirt, sondern nur ein nomen inapplicatum, von Gaertner, der correcter *C. pol.* Gaertn. „Ait." zu schreiben ist. Statt *Cactus pendulus* hort. ist Sw. (1800) zu schreiben. Steudel giebt zu dieser Art einige Varietäten nach Pfeiffer an, die aber nicht mit denen in DC. prod. übereinstimmen; die DC.'schen var. *Hookeriana Moçiniana, dichotoma* und *mauritiana* findet man auch als Arten manchmal angegeben. Linné hatte die Art nach Patr. Browne's gleichnamigen *Cactus parasiticus* und mit dessen Diagnose aufgenommen, aber die zwei anderen Citate dazu sind zweifelhaft: Plumier t. 197 f. 2 ist eine jetzt noch räthselhafte Pflanze, worauf DC. *Rhipsalis parasitica* und Pfeiffer *Rh. undulata* gründeten; sie wird ramulis compressis von Plumier beschrieben, gehört also sicher nicht zu unserer Art und auch nicht in die § 3 Teretes, wohin sie Pfeiffer irrig stellt; zu dieser Pflanze hatte Burmann bei Herausgabe des Plumier'schen Nachlasses die Patrick Browne'sche Diagnose von *Cactus parasiticus* hinzugefügt, was Linné zu der Aufnahme dieses Citates veranlasst haben mag. Noch weniger ist das zweite Linné'sche Citat Sloane jam. t. 224, fig. 3, 4 aufgeklärt, eine Pflanze ohne Blüthen und Früchte, die anscheinend gar keine Cactee ist, denn sie hat an den Internodien neben Luftwurzeln Luftblätter.

Mit H. parasitica nahe verwandt und mit ihr öfter verwechselt, ist eine Gartenpflanze unsicherer Herstammung *Rh. fasciculata* Haw. suppl. p. 83, welche Pfeiffer gewiss nur vermuthungsweise, aber irrig von den Cariben angiebt; wenigstens zeigen westindische Exemplare nie diese Behaarung, wie sie *H. fasciculata* besitzt und z. B. im Bot. mag. t. 3079 abgebildet ist.

Die anderen beschriebenen zu Hariota zu stellenden Arten sind die folgenden; sie bedürfen aber einer Revision, die indess schwer ausführbar sein wird, da die Herbarien nur wenig und mangelhafte Exemplare auch dieser Cacteengattung besitzen, und die Arten in Gärten selten zahlreich vorhanden und blühend sind, sodass man sich meist an die ± guten Abbildungen und Beschreibungen halten muss.

Hariota alata [Sw.] (Lem. = *Rh. Swartziana* Pfeiff.), cereiformis [*Pfeiffera c.* Haw.], cereuscula (Haw.), conferta (Salm), coriacea (Polak.), crispata [Haw.] (Pfeiff.), cruciformis [*Cactus c.* Vell. = *Lepismium c.* Miq.], cylindrica [Vell.] (Steud.), fasciculata (Haw.), floccosa (Salm), grandi-

flora (Haw. 1819 = *Rh. funalis* Salm), horrida (Bkr.), Houlletiana (Lem.), Knightii (*Cereus Knightii* Parm. 1818 = *Lepismium Kn.* Pfeiff. 1835 = *Lepismium Myosurus* Pfeiff. = *Cereus tenuispinis* Haw. 1827 = var. tenuispinis OK.), lumbricalis [Lem.] (Salm), macrocarpa (Miq.), mesembryanthodes (Haw.), micrantha [Hb. & Bpl.] (DC.), monacantha (Gris.), pachyptera (Pfeiff.), paradoxa [*Lepism. p.* Salm], penduliflora (N. E. Brown), pentaptera (Pfeiff.), platycarpa [Zucc.] (Pfeiff.), ramosisima [*Lepism. r.* Lem.], ramulosa [Salm.] (Pfeiff.), rhombea [Salm.], (Pfeiff.), Riedeliana (Rgl.), robusta (Lem.), rugosa (Lem.), salicorniodes (Haw.), spathulata (Otto), squamulosa [*Cereus sq.* Salm in DC. 1828 = *Lepismium commune* Pfeiff. 1835], teres [Vell.] (Steud.), trigona (Pfeiff.), triquetra [*Cactus t.* Vell. = *Lepismium fluminense* Miq.] OK. Nomina nuda excludenda: *Rhipsalis aethiopica* Welw., *alternata* Lem., *Miquelii* Lem., *Turpinii* Lem., *undulata* Pfeiff., *Lepismium Duprei* Lem. Die blossen Autorcitate in () beziehen sich auf Homonyme von *Rhipsalis*, solche in [ ] auf ältere Homonyme anderer Gattungen. Richtig benannt sind schon Hariota cribrata Lem. 1857 (= *Rhipsalis penduliflora* N. E. Brown 1877), prismatica Lem., Saglionis Lem.

Mammillaria = Cactus.

Opuntia Dillenii Haw. ? Dekkan, cultivirt.

O. Tuna Mill. Madeira.

var. chlorocarpum O.Ktze. Fructus maturus extus albido viridis (intus purpureus). Auf der Insel Palma vereinzelte wilde Exemplare unter den zahllosen Exemplaren mit normaler Frucht.

Phyllocactus Phyllanthus Lk. (L.) Portorico.

Rhipsalis = Hariota.

Ich habe (cfr. mein Buch „Um die Erde“ p. 30, 69—71) auf der Insel Saba bei St. Thomas, auf Portorico's Südküste und bei La Guayra in Venezuela ausserdem noch mindestens sechs verschiedene Cacteen blühend gesehen, aber nicht heimgebracht. Die Bestimmung der Arten ist nicht mehr möglich.

79. Ficodeae.

Aizoon canariense L. *α* spathulifolium O.Ktze. Folia obovata spathulata obtusiuscula. Die häufigere Form auf den Canaren.

β acutifolium O.Ktze. Folia lanceolata vel ovata acuta. Bisher nur bei Galdar am Strand auf Gran Canaria gefunden.

Gisekea pharnaciodes L. *β* latifolia O.Ktze. Folia lata (1 : $2^1/_2$—3) ± obtusa. Turong in Anam. *α* normalis hat fast lanzettliche Blätter (1 : 4—5) und *γ* linearifolia O.Ktze. sehr schmale (1 : 8—12) Blätter.

Halimus Rumpf (1748—1750) VI 165 t. 72 fig. 1, non L. 1735, 1737 = *Sesuvium* L. 1759. Linné basirte *Sesuvium* auf die Rumpf'sche Pflanze und zog erst später sein *Halimus* zu Atriplex. Loefling hatte vorher (1758) Halimus für dieselbe Pflanze gebraucht, die Linné dann *Sesuvium* nannte.

H. Portulacastrum OK. (*Sesuvium Port. L.*) St. Thomas, Venezuela.

Die anderen Arten sind: H. congensis (*Ses. c.* Oliv. „Welw.“), crystallinus (*Ses. c.* Oliv. „Welw.“), sesuviodes (*Diplochonium s.* Wawra & Peyr. = *Ses. digynum* Oliv. „Welw.“), Edmonstonii (Hk. f.; Galapagos), maritima (*Pharnaceum m.* Walt. 1788 = *Ses. pentandrum* Ell. 1821) OK.

Mesembryanthemum aequilaterale Haw. Californien.

M. edule L. Porto Santo bei Madeira.

M. nodiflorum L. Gran Canaria: Isleta; Madeira.

Mollugo lotodes OK. (*Glinus l.* L.) var. dictamnodes OK. (L. = *M. hirta* Thbg. var. *typica* Clarke. Fl. brit. Ind.) Saigon; Java; Dekkan.

M. nudicaulis L. St. Thomas.

M. Spergula L. Cochinchina.

M. stricta L. Dekkan.

M. verticillata L. Sabanilla; U. St.: Hoboken, Oilcity.

Sesuvium = Halimus.

Tetragonia tetragoniodes OK. Japan: Atami am Strand wild. Hierzu *Demidovia tetragoniodes* Pall. 1781 = *T. expansa* Murr. 1783, Ait. 1789 = *T. japonica* Thbg. 1784 = *T. halimifolia* Forst. 1786 = *T. cornuta* Gaertn. 1791. Diese Pflanze muss der Priorität nach wie oben benannt werden. Uebrigens hat Linné auch ähnliche Namen (Agrimonia agrimoniodes, Sagittaria sagittifolia, *Dracaena Draco*) ohne Weiteres gebildet, und diese dürfen, obwohl nicht schön, doch nicht geändert werden; auf dem Pariser Congress für botanische Nomenclatur habe ich selbst gegen solche pleonastische Namen einen Antrag gestellt, der auch angenommen wurde (§ 36 sub 9), aber selbstverständlich nur Neubildung solcher Namen vorbeugen soll. Wenn indess ein solcher Name schon besteht, darf er nicht geändert werden. Dagegen sind absolute Homonyme regelrecht (§ 60 sub 2) auch bei Translation verboten, z. B. *Colocynthis Colocynthis* oder *Elaterium Elaterium* oder *Anguina Anguina* sind unzulässig.

80. Umbelliferae.

[] **Adorium** Raf. (1825) Neogenyton p. 3 Nr. 29 & (1836) in New flora I 66 = *Musenium* Torr. & Gray „Nutt." 1840 = *Marathrum* Raf. 1819 non HBK. 1808. „Substituted to my *Marathrum* 1819", schreibt Raf. l. c., for the same case (because there was already a genus of that name unknown to me); *Marathrum* Raf. ist auf *Seseli divaricatum* Pursch basirt = *Marathrum divaricatum* Raf. Später nannte er es *Adorium crassifolium*. Dieses ist = *Musenium divaricatum* Tor. & Gray 1840 „Nutt." = *Seseli lucidum* Nutt. 1813 = Adorium lucidum OK. Die andere Art ist Adorium tenuifolium OK. = *Mus. t.* Torr. & Gray „Nutt." Das Citat „*Musineon*" Raf. 1819 Journ. phys. Paris 101 beruht auf Irrthum. Dort steht dafür nur *Marathrum* Raf. mit dem Synonym *Seseli divaricatum*.

Ammi majus L. α **heterophyllum** Lowe. Madeira, bis 1½ m hoch.

var. minimum O.Ktze. Planta 10—20 cm alta foliis minus compositis segmentis bracteis vix 1 cm longis. Insel Porto Santo.

[] **Anidrum** Neck. (1790) elem. I 188 = *Bifora* Hfm. 1816. Necker hat die Gattung von Coriandrum L. abgezweigt; Linné hatte aber nur zwei Arten: Coriandrum sativum, das Necker als Coriandrum beibehielt, und *Coriandrum testiculatum* L. = Anidrum testiculatum OK. = *Bifora t.* DC. = *Bifora dicocca* Hfm. Necker unterscheidet die Gattungen gut durch subrotunde und didyme Früchte, monöcischpolygame und monogame Blüthen. Die anderen Arten sind: Anidrum radians OK. (MB.) und A. americanum OK. = *Coriandrum a.* Nutt. = *Atrema a.* DC. = *Bifora a.* BHgp.

Anthriscus = Myrrhodes.

[] **Apinella** Neck. (1790) elem. I 191 = *Trinia* Hfm. 1814. Necker hat unter seinen Scadiophyta = Umbelliferen nur diese Gattung floribus

dioico polygamicis, welche unter Citation auf Pimpinella-Species von Linné basirt. Das ist *Pimpinella pumila* L. 1771, Jacq. 1773 = *P. dioica* und *glauca* L. 1753 = *Trinia pumila* Rchb. = *Tr. vulgaris* DC. p. p. (cfr. Nyman, Conspectus) = Apinella glauca OK. Nyman l. c. führt noch als *Trinia* auf: Apinella Kitaibelii (MB.), Henningii (Hfm.), Dufourii (DC.) und hispida (Hfm. em. incl. *Tr. glaberrima* Hfm. = *Trinia Hoffmannii* MB.) OK., sowie unter *Rumia*, die BHgp. mit *Trinia* vereinigen: Apinella taurica (Hfm.), Guicciardi (Boiss. & Heldr.), frigida (Boiss. & Heldr.) OK. BHgp. erwähnen auch *Trinia Lessingii* Rchb. f. und *seseliodes* Ledeb. = Apinella Lessingii und seseliodes OK. als zwischen *Trinia* und *Rumia* stehend. Boissier hat ausserdem: *Trinia scabra* Boiss. & Noē = Ap. scabra OK. Diese „Species" scheinen z. Th. noch im Zusammenhang zu stehen.

Apium leptophyllum F. v. M. (Pers.) Costarica.

A. nodiflorum Rchb. var. **ochreatum** DC. Tenerifa: Adexe. Die Var. neu für die Canaren.

Archangelica villosa OK. (*Ferula v.* Walter 1788 = *Ang. hirsuta* Muehl. 1818 = *Arch. h.* Tor. & Gray) U. St.: Oil City.

[] **Arduina** Ad. (1763) fam. II 499 c. syn. *Sium* L. sp. 8 etc. Das ist *Sium siculum* L. 1753, achte Species mit denselben (und vermehrten) Synonymen wie bei Adanson = *Kundmannia* Scop. 1777. Die einzige Art ist Arduina sicula OK. (L.) = *Kundmannia sicula* DC.

Arracacia irazuensis O.Ktze. n. sp. Ab Arracacia atropurpurea differt caule 3—6-plo minore foliolis brevibus (1 : 1—$1^1/_4$) minoribus 1—2 cm longis bracteolis longestipitatis ovatis inciso dentatis. Costarica: Irazu 3000 m. A. atropurpurea BHgp. (Lehm.) hat längliche Blättchen (1 : 3—5), die bis 2 Zoll lang sind und ihre schmäleren lanzettlichen Bracteen verlaufen schmal und allmählig bis zur Insertion.

Asteriscium = Dipterygia.

Astydamia latifolia OK. (*Crithmum latifolium* L. f. = *A. canariensis* DC.) Strandfelsen Gran Canaria und Tenerifa. Diese Art ist für die anderen canarischen Inseln fraglich, ich habe sie wenigstens sonst nirgends gesehen und finde für die anderen Inseln auch keine Belege in Kew. Dagegen ist diese Pflanze aus dem Christ'schen Catalog endemischer Arten jener Inselfloren zu streichen, da in Kew ein von Cosson wenn auch defect erhaltenes Exemplar aus Südostmarocco liegt (Nardoché, Debeng).

Bifora = Anidrum.

Bowlesia glandulosa OK. (*Sicyos gl.* Poiret 1806 = *B. oppositifolia* Buch. 1825 = *Drusa op.* DC.) Poiret hatte von dieser Pflanze, die allerdings im Habitus nicht an Umbelliferen, mehr an eine Cucurbitacee erinnert, keine Griffel und Staubfäden gesehen, deshalb vielleicht das Versehen. WB. geben sie nur auf Tenerifa, wo ich sie öfters sah, an; ich fand sie aber auch zwischen Coralejo und Oliva auf Fuertaventura.

Bupleurum prostratum Link. Insel Porto Santo bei Madeira.

B. salicifolium Lowe „Sol." Madeira: Pico grande.

Capnophyllum peregrinum OK. (*Tordylium per.* L. = *Krubera leptophylla* Hfm. = *Capn. dichotomum* Lag.) Canaren.

Carum involucratum OK. (*Apium i.* Roxb. 1824 = *Carum Roxburghiana* Bth. ex Wall. 1828) Vorderindien: Westghats.

var. anormalis O.Ktze. Forma depauperata 2—4-pollicaris foliolis integris suborbicularibus inciso dentatis nec sectis nec linearilobis. Westghats.

C. khasianum C. B. Clarke. Sikkim 1300 m.

Caucalis Anthriscus Scop. (L.) Java: Bromo.

C. nodosa Scop. (L.) (*Torilis n.* Gaertn.) var. canariensis O.Ktze. Fructus inaequalis mericarpio uno minore angustiore dorso aculeis minimis aculeato; f. 1. subsessilis O.Ktze. Umbellulae omnes sessiles vel subsessiles haud umbellam formantes;

f. 2. intermedia O.Ktze. Umbellulae solitariae subsessiles et longipedunculatae in eadem stirpe, haud umbellam formantes;

f. 3. longepedunculata O.Ktze. Umbellulae omnes (— 7 cm) longe pedunculatae solitariae binae ternae, interdum in eadem stirpe umbellas 2—3-radiatas longepedunculatas formantes. Alle drei Formen sammelte ich auf Tenerifa zwischen Santa Cruz und San Andres. Die Infloreseenzen sind so sehr verschieden, dass ich anfangs an Ort und Stelle zwei recht ungleiche Arten und eine Hybride vermuthete, aber sonstige Differenzen fehlen.

†Centella = Hydrocotyle.

Cicuta bulbifera L. U. St.: Erie.

C. maculata L. Pennsylvanien.

[] **Cicutaria** Mill. (1737) gard. dict.; Seguier (1745) pl. veron. II 38; Moench 1802 p. p. (non al. quae Cicuta) = *Cicutastrum* Fabr. 1763 = *Molopospermum* Koch 1824. *Cicutaria latifolia foetida* Casp. Bauh. und *Cicutaria foetidissima foliis atrovirentibus* Juss., letztere später von Miller weggelassen, sind beide offenbar identisch (Miller führte Varietäten wie Arten in den ersten Ausgaben seines Werkes auf) und = *Ligusticum peloponnesiacum* L. = *Molopospermum p.* Koch = *M. cicutarium* DC. = *Ligusticum Cicutaria* Lam. = Cicutaria peloponnesiaca OK.; dies ist die einzige Art der Gattung. Die Samen beschreibt Miller: Seeds are long thick, gibbous and shaped somewhat like a halfmoon, and very much channelled. Seguier 1745 hat nur diese Art mit mittelmässiger Diagnose und mit drei Citaten, die z. Th. dieselben sind, welche Linné für dieselbe Art giebt.

Conium maculatum L. Pennsylvanien.

Crantzia = Hallomuellera.

Crithmum maritimum L. Tenerifa: Garachico.

Cryptotaenia = Deeringia.

Cuminum L. 1742 = Luerssenia.

[] **Cuminum** L. 1735 (non 1742) syst. I, 5. Cl. 1. Ord. c. syn. *Cuminoides* Tourn. = *Lagoecia* L. 1737 c. syn. *Cuminoides* T. Linné hat den Namen 1737 willkürlich verändert. [1743 übertrug er ihn missbräuchlich auf ein anderes Genus und benannte dessen Species 1753 regelwidrig mit demselben Namen: *Cuminum Cyminum* (*Κυμινον*)]. Die einzige Art ist Cuminum cuminodes OK. = *Lagoecia c.* L. Tournefort nannte die Pflanze *Cuminoides vulgare*; leider musste ich aber den Linnéischen Speciesnamen verwenden.

Daucus montanus W. Costarica: Turrialva.

Deeringia (Deringa corr.) Ad. (1763) fam. II 498 c. syn. *Sison* 3 L. p. 252 etc. = *Sison canadense* L. (= *Alacospermum Neck* ?) = *Cryptotaenia* DC. 1829. Die einzige Art ist:

D. canadensis OK. (*Sison c.* L. = *Cryptotaenia c.* DC.) U. St.: Niagara.

[] **Dipterygia** Presl (1830) n. inappl. in DC. prod. IV, 80 = *Asteriscium* Cham. & Schl. 1826 non (—cus) Siegesb.* 1736. Der Name Dipterygia ist bei DC. l. c. der § 3 von Mulinum mit der Notiz beigegeben: an genus proprium? Der Name ist übrigens ziemlich gut für das von BHgp. erweiterte Genus passend, da die flachen Theilfrüchte beiderseits am schmalen Rande ± geflügelt sind. Die Arten sind: D. capitata Presl (*Mulinum Dipterygium* DC.), isatidicarpa Presl (DC.) Ferner zu übertragen: Dipterygia aemocarpa (*Ast. ae.* Clos), anthodes (Turcz.), chilensis (Cham. & Schl.), Closii (*Bustillosia chilensis* Clos), flexuosa (*Gymnophyton fl.* Clos), foliosa (*Gym. f.* Phil.), Hemsleyana (*Asteriscium flexuosum* Hemsley), Kingii (*Gym. Kingii* Phil.), nuda *Tritaenicum n.* Turcz.), Philippiana (*Eremocharis flexuosa* Phil.), polycephala (Gill. & Hk.), pozzodes (Clos), ramosissima (Phil.), spinescens (*Gym. sp.* Phil.), spinosissima (*Gym. sp.* Phil.), verrucosa (Meyen) OK.

Discopleura = Ptilimnium.

Eryngium foetidum L. Wie wild: Trinidad, Costarica; Java: Beutenzorg.

Eulophus americanus DC. „Nutt.“ U. St.: Madisonflussthal.

Foeniculum capillaceum Gil. var. piperitum OK. (sp. DC.; syn. Lowe). Maximum perenne, foliorum decompositorum segmenta brevia; umbella pauciradiata. Auf Gran Canaria häufig in der mittleren Zone. Wunderlicherweise gar nicht in dem grossen Werke von WB. erwähnt, dagegen von Lowe fl. Mad. für die Canaren angegeben und auch von Christ auf Tenerifa bei Orotava erwähnt. Die Staude wird in Gran Canaria fast holzig und $1^1/_2$—2 m hoch. WB. bez. Parlatore, der für diese die Umbelliferen bearbeitete, erwähnt nur *Foeniculum segetum* Presl = *Ridolfia segetum* Moris = *Anethum segetum* L., das neuerdings von BHgp. zu Carum als *Carum Ridolfia* gestellt wurde, aber correct Carum segetum OK. zu nennen ist.

[] **Franchetella** OK. = *Heteromorpha* Cham. & Schl. 1856, non Cass.* 1817, mit der einzigen Art Franchetella arborescens OK. = *Heteromorpha arb.* Cham. & Schl. = *Bupleurum arb.* L. = *Tenoria arb.* Spr. Da Heteromorpha Cass. 1817 zu erneuern war und *Tenoria* Spr. ex parte maxima = Bupleurum ist, *Tenoria* also aus einem vereinzelten Minoritätstypus nicht erneuert werden muss (cfr. Commentar zu § 54 in der Einleitung) habe ich diese Gattung neu zu benennen. Ich widme sie dem ausgezeichneten und unermüdlichen Erforscher ostasiatischer Pflanzen A. Franchet vom Museum d'histoire naturelle in Paris.

[] **Hallomuellera** OK. = *Crantzia* Nutt. 1818 non Schreb.* 1789. Wegen Crantzia vergl. S. 99 und wegen der Namenbildung Hallomuellera § 9 der Einleitung. Die einzige, in Amerika und Australien aber weitverbreitete Art ist Hallomuellera lineata OK. = *Hydrocotyle l.* Mchx. = *Crantzia l.* Nutt.

Heracleum lanatum Mchx. U. St.: Colorado 2200 m.

H. nepalense Don. Sikkim 2300 m, wird 3—4 m hoch.

Hermas = Perfoliata.

Heteromorpha = Franchetella.

Hydrocotyle L. Durand im Index zu BHgp. trennt *Centella* L. 1763 wieder ab. Wenn das gerechtfertigt wäre, müsste *Solandra* L. 1759 dafür gelten und Solandra Sw. einen anderen Namen erhalten. Aber die Abtrennung von Hydrocotyle ist nicht gerechtfertigt; zwar schreiben BHgp.: Genus in sectiones 2 facile distinctas dividendum 1. *Euhydrocotyle:* Petala acuta stricte

valvata . . . 2. *Centella:* Petala obtusa latiuscula imbricata . . . Zu letzterem ziehen sie H. asiatica; aber gerade diese ist insofern ziemlich veränderlich, wie auch die zahlreichen Abbildungen dieser Art in der Kew Icones Sammlung erkennen lassen; bald sind die Petala spitz, lanceat, valvat mit gerader oder eingebogener Spitze, bald sind sie breiter stumpflich und schwach imbricat. Diese Eigenschaft ist hier nicht zur Genusbegründung geeignet, und für Sectionen lassen sich allenfalls die Arten mit peltaten und herzförmigen Blättern von denen mit nicht herzförmigen und schmäleren Blättern verwenden, wenn man das schwankende Merkmal der Petala aufgiebt. — Die Gattung *Solandra* hatte schon L. f. eingezogen und *S. capensis* L. = *Hydrocotyle Solandra* L. f. genannt; diese Species muss aber correct Hydrocotyle capensis OK. heissen.

H. americana L. Niagara.

H. asiatica L. *α* subsessilis O.Ktze. Umbellulae subsessiles. Hongkong.

β pedunculata O.Ktze. Pedunculus ± pollicaris. Java: Sindanglaja.

H. hirsuta Sw. (1788 prod. 54) var. **spicata** Urb. in sched. Kew (Lam. 1789). Portorico: Cayey. Die Länge der Blattstiele, Inflorescenzstiele, Aehren, letzterer Dichtigkeit ist auf einer Pflanze manchmal veränderlich.

H. javanica Thbg. *α* capitata O.Ktze. Pedicelli brevissimi, ergo umbellula capitata. Sikkim.

β **podantha** Clarke. Pedicelli longi. Sikkim.

H. umbellata L. Galipan bei Caracas.

Kundmannia = Arduina.

Lagoecia = Cuminum L. 1735.

[] **Luerssenia** O.Ktze. = *Cuminum* L. 1742 non 1735*. Die Gattung hat wegen Wiederherstellung von Cuminum L. 1735 non 1742 (vergl. S. 266) einen anderen Namen zu erhalten und benenne ich sie zu Ehren von Prof. Dr. Christian Luerssen. Die einzige Art ist Luerssenia Cyminum OK. = *Cuminum Cyminum* L.

Molopospermum = Cicutaria.

Musenium = Adorium.

[] **Myrrhodes** Moehring (1736) hort. priv. 69 „Heist.“; Sieg. 1737 suppl. 13; Fabric. 1763 h. helmst. = *Cerefolium* Deering (1738) cat. stirp.; Hall. (1745) fl. jen. = *Anthriscus* Pers. 1805 em. Hfm. 1814. Moehring hat eine Art: *Myrrhoides annua geniculis tumentibus, foliis & caulibus hirsutis flore albo* = Heist. 1732 p. 15. Dieses ist = *Myrrhis silvestris sem. asperis* Bauh. = *Scandix Anthriscus* L. = *Chaerophyllum sem. brevibus hispidis* Hall. 1742 = *Anthriscus vulgaris* Pers. = Myrrhodes Anthriscus OK.; Haller identificirt Myrrhodes ebenfalls und auch die Angaben von Fabricius stimmen damit überein. Deering's Art ist = *Chaerophyllum silvestre* L. = *Cerefolium silvestre* Bess. = Myrrhodes silvestre OK. In der fl. Jen. 1745 wird ausser letzterer Art unter *Cerefolium* noch das Körbelkraut aufgeführt = *Scandix Cerefolium* L. = *Cerefolium sativum* Bess. = Myrrhodes Cerefolium OK. Für *Anthriscus* Hoffm. sind also zwei ältere Namen vorhanden, von denen Myrrhodes, als der älteste nach 1735, zu nehmen ist. Die anderen Arten sind zu übertragen, zunächst nach Nyman Consp. unter *Anthriscus:* Myrrhodes alpestre (WK.), nemorosum (Spr.), fumariodes (Spr.), tenerrimum (Boiss.) OK. Ausserdem sind aufzuführen: Myrrhodes lamprocarpum (Boiss.), Kotschyi (Fenzl), Ruprechtii (Boiss.) OK. Fraglich ziehen BHgp. hierzu *Cryptotaenia elegans* Webb und *Anthriscus africanus* Hk. f. = ? Myrrhodes elegans und africanum OK.

Oenanthe stolonifera Wall. var. javanica OK. (sp. DC. = var. *japonica* Maxcz., sp. Miq.) foliolis magis sectis. Java.

O. Thomsoni Clarke. Sikkim 2500 m.

Osmorrhiza = Uraspermum.

Perfoliata Burm. (1738) dec. pl. afr. 196/7 t. 71 fig. 2. = *Hermas* L. 1771. Linné basirt auf der von Burmann gegebenen Abbildung und Beschreibung, ergänzte diese vielleicht nach einem Herbarexemplar und veränderte den nicht gerade empfehlenswerthen Namen; Adjectiva für Generanamen sind zu vermeiden, aber nicht verboten. Linné hat deren selbst mehrere aufgestellt oder beibehalten, z. B. Gloriosa, Mirabilis, Mercurialis, Passiflora, Fontinalis etc. Burmann und Linné hatten nur eine Art *Perfoliata foliis oblongis* . . . Burm. = *Hermas depauperata* L. 1771 = *Bupleurum villosum* L. 1762 = Perfoliata villosa OK. Die anderen Arten sind: Perfoliata gigantea [Thbg.] (L. f.), capitata (L. f.), quinquedentata (L. f.), ciliata (L. f.) OK.

Peucedanum Wallichianum DC. Sikkim 2400 m Mt. Sinchul. Clarke stellt diese Art wieder zu Selinum, aber die Früchte sind so flach, dass dies nicht gerechtfertigt erscheint. Sie steht Peuc. Thomsonii Clarke sehr nahe, bei welcher die Hüllblätter fast fehlen.

Pimpinella diversifolia DC. (Wall.) var. trifoliata OK. (sp. Wall. = var. *alpina* Clarke). Forma glabriuscula caule glabro foliis plurimis ternatis vel summis trisectis fructibus glabrescentibus. Sikkim 3000 m. Ist von var. pubescens OK. (Wall.) durch kahlwerdende Stengel und Früchte verschieden.

var. simplicifolia O.Ktze. Folia omnia vel plurima simplicia. Caules fructusque glabri. Sikkim 3000 m. Von dieser vielgestaltigen, durch herzförmige ungetheilte breite (1 : 1—$1^1/_4$) spitze Wurzelblätter und schwachbehaarte bez. kahlwerdende Früchte ausgezeichneten Art (von der var.? *divisa* Clarke auszuschliessen ist) unterscheidet sich von P. javana DC. fast nur durch dichtere, bez. an den Früchten etwas längere Behaarung, ferner *P. Candolleana* W. & A. und P. Leschenaultii DC. [erstere hat behaarte, letztere kahlwerdende Früchte; beide sind sonst gleich, sodass ich erstere als var. Candolleana OK. zu P. Leschenaultii DC. stelle] durch rundliche also stumpfe, nicht spitze Wurzelblätter und P. hastata Clarke, durch längere vorgezogene (1 : 2 – 3), manchmal pfeilförmige Wurzelblätter; doch scheint letztere nur eine kahlfrüchtige, kleinere Form von P. monoica Dalz. zu sein. Alles dieses sind 1—8 (meist 2—4) Fuss hohe Pflanzen. Die zwergige P. Stracheyi Clarke dagegen hat nur vereinzelte ungetheilte oder dreitheilige Wurzelblätter.

P. javana DC. (*P. diversifolia* var. *javana*?) Java: Bromo.

P. integerrima BHgp. (L.) Niagara.

[] **Ptilimnium** Raf. (1818) Americ. Monthly Mag. & (1819) Journ. phys. Paris vol. 89 p. 258; ex typis *Ammi capillaceum* Mchx., *costatum* Ell., *junceum* Raf. = *Discopleura* DC. 1829. Ptilimnium capillaceum Raf. (Mchx.) ist *Discopleura c.* DC. Die anderen Arten sind: Pt. costatum Raf. (Ell.), junceum Raf. (? *D. Nuttalii* DC.), laciniatum OK. (*Daucosma l.* Engelm. & Gray). Die indische Art, welche BHgp. erwähnen, zieht Clarke in fl. brit. India zu Seseli.

Sanicula elata Ham. *α* normalis Foliorum segmenta 3—5 integra inciso dentata. Java: Megamendon, Dieng; Sikkim.

var. partita O.Ktze. Foliorum segmenta 3—5 tripartita lobis inciso dentatis Java: Gede. Ist von S. europaea, mit der sie von einigen Autoren zusammengethan wird, durch relativ langgestielte männliche Blüthen, die meist

vereinzelt sind, und durch reichere, mehr dichotome Inflorescenz verschieden; das ist aber auch bei der damit identischen S. *europaea* var. *capensis* DC. der Fall. Dagegen zeigt S. marilandica ausser den meist grösseren und meist mehr getheilteren Blättern oft rein männliche Exemplare, deren ♂ Blüthendöldchen langgestielte Blüthen haben, ist also mehr diöcisch, während europaea und elata vorherrschend Zwitterblüthen und nur wenige ♂ monöcisch besitzen. Die Stiele der ♂ Blüthen sind bei S. europaea kürzer als die Blüthen, bei S. elata aber länger.

S. marilandica L. U. St.

Scandix Pecten L. var. macrocarpa O.Ktze. Fructus ± 7 cm longi. Tenerifa, Madeira.

Seseli Libanotis Koch (L.) var. **sibirica** DC. Japan.

Sium cicutifolium Gm. U. St.: Madison River. Von BHgp. zu Apium gestellt, wogegen Brewer & Wats. Bot. Calif. I 261 Einwände erheben. Die Oelstreifen sind allerdings meist einfach, aber das ist auch fast der einzige Unterschied mit gewissen Formen von S. latifolium. Zu Apium passen auch die mit eingekrümmtem Nerv ausgerandeten Petala nicht.

Spananthe paniculata Jacq. Trinidad.

Todaroa aurea Parl. (Sol.). Tenerifa, verbreitet, aber nicht häufig.

Trinia = Apinella.

Uraspermum Nutt. 1818 non Scop. † = *Osmorrhiza* Raf. 1819. Da *Urospermum* Scop. durch einen älteren Namen zu ersetzen ist, tritt der Nuttall-sche Name wieder in sein Recht.

U. aristatum OK. (*Chaerophyllum a.* Thbg. 1784 = *U. Claytonii* Nutt.). α brevistyle var. laciniatum O.Ktze. Costarica 3000 m; Niagara.

Ich unterscheide als Extreme:

α brevistyle OK. (DC.) Styli fructuum ± 1 mm longi.

β longistyle OK. (DC.) Styli fructuum 2—3 mm longi. α et β variant:

1. laciniatum O.Ktze. Foliola pinnatisecta laciniata.
2. subintegrifoliolum O.Ktze. Foliola dentata vel pinnatifida haud secta.

Clarke in Hk. Flora Brit. Ind. II 690 zog sehr richtig die zwei DC.'schen Arten zusammen und nannte die Art auf Grund von Michaux's *Myrrhis Claytonii* (1803) *Osmorrhiza Claytonii*; doch muss dieser Speciesname dem älteren von Thunberg weichen. Sowohl die lang- wie kurzgriffelige Form ändert mit kaum oder stark zerschlitzten Blättchen; die Griffel, welche man nicht im Verhältniss zum Ovarium bemessen darf, da dieses in kurzer Zeit sich stark verlängert, während die Griffel kurz bleiben, sind mehr gespreizt, je länger sie werden; doch bietet die Länge wegen Zwischenformen keinen fassbaren Unterschied, ebenso wenig wie die apical ± spitzen Früchte, die jung mehr stumpf erscheinen. Ausserdem existirt: Uraspermum nudum OK. = *Osmorrhiza nuda* Torrey; U. Berteroi OK. = *Osm. Berterii* DC. = *Osm. chilensis* Hk. & Arn. = *Schudia chilensis* Mol. msc. ex Gay und U. glabratum OK. = *Osm. glabrata* Phil. Ich habe den Namen *Schudia* vergeblich in Molina's Werken gesucht; Gay giebt kein genaues Citat und Philippi erwähnt *Schudia* nicht unter den 1782 oder 1810 von Molina publicirten Namen.

81. Araliaceae.

Aralia javanica Miq. Java: Gede.

A. racemosa L. U. St.: Alleghany, Erie.

Brassaiopsis glomerulata OK. (*Aralia g.* Bl. 1825 = *Hedera floribunda* Wall. 1828 = *Br. speciosa* Dcne. & Planch.). Sikkim 1600 m. Das ähnliche, ebenfalls zweisamige Macropanax dispermum OK. (*Aralia disperma* Bl. = *M. oreophilum* Miq.) unterscheidet sich in den Formen mit wenig gesägten Blättern fast nur durch die gegliederten Blüthenstiele.

B. Hamla Seem. (Ham.). Sikkim 1600 m.

Echinopanax Dcne. & Planch. revue hort. 1854 p. 105 = *Fatsia* Dcne. & Planch. l. c. 105, aber nach Echinopanax; jede mit einer Art, beide auf altbekannte Arten basirt. Also ist *Fatsia* zu Unrecht bei der Vereinigung beider Gattungen bevorzugt worden.

E. japonicum OK. (*Aralia j.* Thbg. = *Fatsia j.* Dcne. & Pl.). Japan. Die anderen Arten sind: E. horridum Dcne. & Pl. (*Panax h.* Sm. = *Fastia* BHgp.) und E. papyriferum OK. (*Aralia p.* Hk. = *Tetrapanax p.* C. Koch = *Fatsia* BHgp.).

Panax fruticosum L. Java, cultivirt.

Eschweilera = Trevesia.

Fatsia = Echinopanax.

Gamblea ciliata Clarke. Sikkim 2000 m Tongloo. Steht Eleutherococcus sehr nahe, das Albumen ist aber schwach ruminat.

Heptapleurum octophyllum OK. (*Aralia o.* Lour. = *Paratropia cantoniensis* Hk. & Arn. Hongkong.

H. rugosum OK. (*Aralia r.* Bl. em.) var. simillimum OK. (sp. Bl. = *rugosa* Miq. nec. Bl.) Juventute fusco tomentosum. Folia adulta puberula subtus griseo viridia. Java: Gede, Dieng. *α* Blumeanum OK. hat auch auf alten Blättern noch rostfilzige Unterflächen.

H. stellatum Gaertn. *β* ellipticum OK. (sp. Bl. em.) Foliolis latis (1 : 2—$2^1/_2$) ± acutis. Java.

γ lancifoliolum O.Ktze. Foliolis lanceolatis (1 : 3—6) longe acuminatis. Java: Tjibodas.

α obtusifoliolum O.Ktze. hat stumpfe, rundliche oder verkehrt eiförmige Blätter. Die Extreme *α* und *γ* sind durch häufige Mittelformen des schon der älteren Beschreibung nach in Bezug auf Blattende veränderlichen *H. ellipticum*, zu welchem *venulosum* W. & A. nur ein jüngeres Synonym ist, verbunden.

H. tomentosum Hassk. (Bl.) Java.

Heteropanax fragrans Seem. (Roxb.) Vorderindien.

Oreopanax xalapense Dcne. et Planch. (Hssk.) var. spiciforme O.Ktze. Umbellae subsessiles, ergo panicula spiciformis. Vulcan Irazu 2800 m. Von demselben Standorte sind noch zwei andere Arten bekannt. Bei *α* normale sind die Doldenstiele ± 1 cm lang, bei var. laxiflorum O.Ktze. aber 2—3 cm lang, sodass die Rispe locker, walzenförmig erscheint.

Osmoxylum = Pseudosantalum.

[] **Pseudosantalum** Rumpf (1742) herb. amb. II 54 t. 12 = *Osmoxylum* Miq. (1863). Rumpf hatte eine ausführlich beschriebene und abgebildete Art *Ps. amboinense* = *Aralia umbellifera* Lam. = *Osmoxylum amboinense* Miq. = Pseudosantalum umbelliferum OK., welche Miquel selbst, Boerlage u. A. identificiren. Der Name von Rumpf darf aber nicht beiseite geschoben werden. Er hatte zwar noch eine zweite Art angedeutet, aber diese ist nicht aufzuklären. Boerlage belässt bei dieser Gattung ausserdem nur noch: *Osm. Miquelii* Boerl. = Pseudosantalum Miquelii OK.

Trevesia Vis. 1842 incl. *Reynoldsia* A. Gray 1853 = *Parapanax* Miq. 1860 = *Eschweilera* Boerlage „Zipp." 1886. Boerlage in Annales du jardin de Beutenzorg 1886, 97—128 hat die Gattung von Visiani em. BHgp. incl. obiger synonymer Genera in 4 Genera wieder getheilt, ohne eigentlich klare Unterschiede zu präcisiren. Ces cinq genres ont chacun un ensemble de caractères qui suffit à les séparer, schreibt Boerlage p. 104, aber das genügt nicht, um auch Anderen das Ensemble begreiflich zu machen. Unter der 5. Gattung ist *Osmoxylum* Miq. = Pseudosantalum Rumpf zu verstehen, welche durch Albumen ruminatum abweicht und deshalb aufrecht zu erhalten ist. Die Genera unter den Araliaceen sind ohnehin z. Th. recht leicht und würde die subjective Motivirung durch „Gesammteigenschaften" für neue Genera nur die Sache noch mehr trüben. Am wenigsten sollten aber geringe Unterschiede in Stipeln und Blattform zu Genuscharacteren verwendet werden. Durand index hält eine unmotivirte Mittelstellung zwischen der Generaauffassung von Boerlage und BHgp. ein: er trennt Trevesia BHgp. in zwei Gattungen; Trevesia und *Eschweilera*; zu letzterer stellt er die von Boerlage isolirte *Parapanax* und *Reynoldsia* als Synonyme; er hätte dann wenigstens prioritatis causa *Reynoldsia* den Vorzug vor *Eschweilera* geben müssen. Ich halte die Trennung aber für nicht motivirt und kehre zur Auffassung von BHgp. zurück. Ich sammelte:

Tr. cheirantha OK. (*Tr. palmata* var. *cheirantha* Clarke 1879 = *Tr. Burckii* Boerl. 1889 l. c. 110). Sikkim.

Tr. palmata Vis. var. **incisa** Boerl. Sikkim.

Unter Trevesia sind ferner schon richtig benannt: Tr. Beccarii Boerl., insignis Miq. (*Eschw. i.* Boerl.), litoralis BHgp. (*Parapanax l.* Miq.), novoguineensis Scheff. (*Eschw.* Boerl.), moluccana Miq. (*Eschw. palmata* Boerl. „Zipp."), pleiosperma BHgp. (*Reynoldsia p.* A. Gray), sandwicensis BHgp. (*Reyn. s.* A. Gray), sundaica Miq. Die anderen Arten sind nach Boerlage's Monographie übertragen: Tr. barbata (*Osmoxylum b.* Becc. = *Eschw. b.* Boerl.), carpophagarum (*Osm. c.* Becc. = *Eschw. c.* Boerl.), Geelwinkiana (*Osm. G.* Becc. = *Eschw. G.* Boerl.), helleborina (*Osm. h.* Becc. = *Eschw. h.* Boerl.), Insidiator (*Osm. I.* Becc. = *Eschw. I.* Boerl.), pulcherrima (*Osm. p.* Vidal = *Eschw. p.* Boerl.), Teysmannii (*Eschw. T.* Boerl.) OK.

82. Cornaceae.

Alangium = Karangolum.

Cornus circinata L'Hér. U. St.: Erie.

C. paniculata L'Hér. Pennsylvanien.

[] **Karangolum** Ad. (1763) fam. II (*Karangolam* im Index, *Karaangolam* p. 84) incl. *Angolam* Ad. l. c. p. 85 = *Angolamia* Scop. 1777 = *Alangium* Lam. (1783) dict. I 174; Juss. 1789 incl. *Stylidium* Lour. 1790 = *Marlea* Roxb. Karangolam Rheede hort. Mal. IV t. 26 und *Angolam* t. 17 aus denen das Wort *Alangium* permutirt gebildet ward, sind *Alangium hexapetalum* und *decapetalum* Lam., jetzt unter *Alangium Lamarckii* Thw. vereinigt und = *Grewia salvifolia* L. f. = Karangolum salviaefolium OK. Hierzu zieht Clarke in Flora brit. India auch *Alangium tomentosum* Lam., *A. latifolium* Miq., *A. glandulosum* Thw., *A. sundanum* Miq. Von den Namen der zwei Adanson'schen, jetzt vereinigten Gattungen ward keine mit Speciesnamen später versehen; es muss also der p. 84 stehende Name Karangolam als zuerst stehend gewählt werden. Was nun die Einziehung der Gattung *Marlea* betrifft, so ist die Umgrenzung der zwei Gattungen sehr ungleich. BHgp. lassen

Alangium: stamina isomera vel petalis numero 2—4-pla, ovarium uniloculare, albumen ruminatum und *Marlea* stamina isomera, ovarium 1—3-loculare, albumen aequabile sein. Der Unterschied läge also nur im Albumen; doch sind von den meisten Arten die Früchte nicht bekannt; dieses Merkmal ist also mehr nur ein vermuthetes und wird auch von Clarke sowohl als von Baillon, die die Gattung anders umgrenzen, nicht weiter berücksichtigt. Clarke in fl. brit. Ind. II 741 unterscheidet: *Alangium* stamens twice or thrice the petals, cotyledons crumpled und *Marlea* stamens equalling the petals, cotyledons flat; er belässt infolge dessen bei *Alangium* nur ein oder zwei Arten und stellt die anderen zu *Marlea*; er giebt in einer Note auch zu, dass die Structur des Embryos bei Arten noch unbekannt sei, so dass die Eintheilung in der That nur auf isomere bez. pleiostemone Stamina beruht; es kommen aber 1—2—3—4—5 Mal so viel Stamina als Petala vor. Baillon in Adansonia V. 193—5 legt bei der Veränderlichkeit der Staminazahl keinen gegnerischen Werth auf diesen Charakter und theilt die zwei Gattungen der Alangieen einfach nach unilocularen und bilocularen Ovarien. Dass dieselben manchmal partiell bilocular und trilocular sind, scheint er aber übersehen zu haben. Ich denke, alle diese sehr ungleichen Trennungen sind künstlich; bei der unentschiedenen Differenzirung aller dieser Charactere ist eine Vereinigung das Richtigere; die Alangieen bestehen dann aus einer gut umschriebenen Gattung. Dann braucht auch nicht *Stylidium* Lour. für *Marlea* Roxb. erneuert zu werden, das sehr artenreiche Stylidium Sw. (= *Candollea* Lab. 1805) bleibt unverändert und Candollea Lab. 1806 (= *Eeldea* Durand), die bisher galt, bleibt auch bestehen. Die Arten von Karangolum sind ausser K. salvifolium OK.: K. chinense (*Stylidium ch.* Lour. = *Marlea begoniaefolium* Roxb.), Griffithii (*Marlea G.* Clarke), ebenaceum (*Alangium e.* Griff. = *Marlea e.* Clarke), nobile (*Marlea n.* Clarke), barbatum (*Marlea b.* R. Br. = *Alangium* Baill.), platanifolium (*Marlea p.* S. & Z.), Faberi (*Al. F.* Oliv.), vitiense (*Rhytidondra v.* A. Gray = *Marlea* BHgp. = *Alangium* Baill. = *Pseudalangium polyosmodes* F. v. M.), Zollingeri (*Alangium Z.* Baill.; ist diplostemon), Mohillae (*Al. Moh.* Tul.) OK.

(†) **Marlea = Stylidium = Karangolum.**

83. Caprifoliaceae.

Caprifolium L. 1735 „Tourn.“ Syst. I, 5. Class. 1. Ord. c. syn. *Periclymenum, Chamaecerasus, Xylosteum* Tourn. = *Lonicera* L. 1737 p. p. Linné zog 1737 die zwei Gattungen Caprifolium L. 1735 und *Lonicera* Plum. unter *Lonicera*, ausserdem mit Symphoricarpus „Dill.“, die Adanson erneuerte, zusammen. Bei der späteren Trennung hat Linné aber den Namen Lonicera verwechselt, nämlich für Caprifolium 1735 *Lonicera* gesetzt und den Namen *Lonicera* Plum. durch Loranthus 1740 ersetzt. Die Autorcitate in () gelten für *Lonicera*.

C. acuminatum OK. (Wall.) var. Loureiroi OK. (Bl.) Folia bullata rugosa; corollae tubus pilosus. Java: Sumbing. Ich unterscheide ausserdem: *α* normale OK. (*C. acuminata* Wall.) Folia laevia; corollae tubus pilosus. *β* oxylepis OK. (Miq.) Folia rugosa; corollae tubus glaber.

C. glabratum OK. (Wall.) Sikkim 1600 m.

C. hispudulum Lindl. (Dgl.) var. **californicum** Tor. & Gray. Flores remote verticillati (= var. *vaccilans & interrupta* Gray) Californien.

C. japonicum R. & S. (Thbg.) f. subverticillare O.Ktze. Rami florigeri brevissimi, flores fructus ad 4 verticillati. Yokohama.

C. javanicum Bl. Java: Bromo, 2300 m.

C. macranthum Don (DC.) Java: Sindanglaja.

Richtig benannt sind: Caprifolium alpigenum Gaert. (L.), ciliosum Pursch (Poir.), coeruleum Lam. (L.), etruscum R. & S. (Savi), flavum Ell. (Sims), hispidulum Dgl., implexum R. & S. (Ait.), italicum R. & S. (*Lonicera Caprifolium* L. = *Periclymenum it.* Mill.), longiflorum Ldl. (DC.), oblongifolium Sweet (Hk.), Periclymenum R. & S. (L.), pilosum HBK. (W.), pyrenaicum Lam. (L.), sempervirens Mchx. (L.) Speciesnamen sind zu verändern:

L. gibbosum R. & S. „W." 1819 = *Xylosteum mexicanum* HBK. 1818
= Caprifolium mexicanum OK.
L. glauca Hk. f. & Th. non Hill. = C. Thomsonii OK.
L. reticulata Borbas non Champ. = C. Borbasianum OK.
L. pilosa Maxcz. non W. (HBK.) = *L. Amherstii* Dippel = C. Amherstii OK.
L. sp. ex aff. *L. Maximowiczii* Nr. 33 Hemsley en. pl. china 368 c. diagn.
= C. Hemsleyanum OK.
L. sp. Nr. 34 l. c. c. diagn. = C. praecox OK.
L. canescens Schousb. 1800 = *L. biflora* Desf. 1798 = C. biflorum OK.
L. grata Ait. = *Periclymenum americanum* Mill. = C. americanum OK.

Ferner von *Lonicera* übertragen: Caprifolium adenocarpum (Guss.), Altmannii (Rgl. & Schmalh.), angustifolium (Wall.), arboreum (Boiss.), asperifolium [Dcne.] (Hk. & Th.), Aucheri (Jaub. & Spach), Bournei (Hemsl.), bracteolare (Boiss. & Buhse), Brandtii (Fr. & Sav.), Bungeanum (Led.), caucasicum (Pall.), cerasinum (Maxcz.), Chamissoi (Bge.), chrysanthum (Turcz.), ciliatum (Muehlbg.), coerulescens (Dippel), conjugiale (Kellogg), cyrenaicum (Viv.), decipiens (Hk. & Th.), dimorphum (Tausch), dumosum (A. Gray), Elisae (Franchet), Ferdinandi (Franchet), flavescens (Dippel), floribundum (Boiss. & Buhse), fragrantissimum (Lindl. & Paxt.), fuchsiodes (Hemsl.), gibbiflorum [Rupr.] (Dippel), glabratum (Wall.), glaucum (Hill 1769), Glehnii (F. Schmidt), glutinosum (Vis.), gracilipes (Miq.), gynochlamydeum (Hemsl.), hellenicum (Orph.), Henryi (Hemsl.), heterophyllum (Dcne.), hirsutum (Eaton), hispidum (Pallas), humile (Kar. & Kir.), hypoglaucum (Miq.), hypoleucum (Dcne.), japonicum (Thbg. 1784 = *L. flexuosa* Thbg. 18..), ibericum (MB.), involucratum [Richards.] (Spr. „Banks"), Karelinii (Bge.), leianthum (S. Kurz), Leschenaultii (Wall.), ligustrinum (Wall.), linderifolium (Maxcz.), Maackii (Maxcz.), macranthum (DC.), Maximowiczii (Rupr.), micranthum (Rgl.), microphyllum (W.), mollissimum (Bl.), Morrowii (A. Gray), nervosum (Maxcz.), nigrum (L.), Nummularia (F. & M.), nummulariaefolium (Jaub. & Spach.), obovatum (Hk. & Th. „Royle"), Olgae (Rgl. & Schmalh.), orientale (Lam.), ovatum (Wall. „Ham."), parvifolium (Edgw. non Lam.), phyllocarpum (Maxcz.), pileatum (Oliv.), puniceum [Sims] (Dippel), purpurascens [Dcne.] (Hk. & Th.), quinqueloculare (Hardw.), ramosissimum (Fr. & Sav.), reticulatum (Champ.), rupicolum (Hk. & Th.), Ruprechtianum (Rgl.), Schmitzianum (Roetzel), segreziense (Lavallée), Semenowii (Rgl.), simile (Hemsl.), spinosum (Hk. & Th. incl. *L. Alberti* Rgl.), splendidum (Boiss.), stabianum (Pasq. „Guss.") Standishii (Hk. f.), Sullivantii (A. Gray), sumatranum (Miq.), syringanthum (Maxcz.), tangutinum (Maxcz.), tartaricum (L.), Tartarinowii (Maxcz.), tenuiflorum (Rgl. & Wklr.), tomentellum (Hk. & Th.), tragophyllum (Hemsl.), Tschonoskii (Maxcz.), turcomanicum (F. & M.), utahense (Wats.), venulosum (Maxcz. p. 741), Vidalii (Fr. & Sav.), Xylosteum (L.) OK.

Leycesteria formosa Wall. Sikkim 2300 m.

Linnaea = Obolaria.

Lonicera = Caprifolium.

[] **Obolaria** Siegesb. (1736) prim. fl. petr. sive cat. pl. horti petr. 79 = *Linnaea* L. „Gronov." (Anfang 1737) gen. pl. 188. Nr. 523 non *Obularia* L. (Oct. 1737) Corollarium 12 Nr. 969 und (1738) hort. Cliff 323 = *Obolaria* L. 1740, quae nunc Shultzia Raf. Siegesbeck's Primitiae fl. petr., nur 111 kleine Quartseiten enthaltend, aber wegen seiner zutreffenden diagnostischen Bemerkungen und neuer Pflanzennamen von Wichtigkeit ist, nachdem sich Siegesbeck als ein Gegner Linné's zeigte, von den Autoren (Böhmer & Ludwig ausgenommen) ganz vernachlässigt worden. Siegesbeck führt p. 79—80 *Campanula serpilli folio* C. Bauh. = *Serpyllifolia* Buxb. Comm. Acad. Petr. II 346 unter dem neuen Namen Obolaria auf, weil er die Gattungsnamen auf folia nicht gelten lässt und giebt auch Diagnosenunterschiede. Linné hatte 1732 in seiner Florula lapponica, bez. in dem anonymen Opusculum: Plantarum circa Upsaliam sponte nascentium Catalogus dieselbe Pflanze unter diesen Namen von Bauhin bez. Buxbaum aufgeführt; dann hatte er in der Flora lapponica eine Rudbeck'sche Abbildung der Pflanze reproducirt und sich die betreffende t. XII von einem Herrn Jac. Phil. D'Orville dediciren[1]) lassen. Unter Nr. 250 steht anstatt „Linnaea": „Planta nostra" t. XII Fig. 4, sowie ausser der Beschreibung etc. auch die Notiz Characterem hujus generis dedit cl. botanicus D. D. Gronovius in Characteribus genericis § 523. Er meint damit seine Genera plantarum, die einige Monate eher erschienen waren, als seine Flora lapponica. Die Sache entbehrt nicht eines komischen Zuges und *Linnaea* Linné, wie Haller, Ludwig, Boehmer, Greene u. A. anstatt Linnaea „Gron." wohl richtiger schreiben, muss dem rechtmässigen Namen Obolaria Siegesb. weichen. Die einzige Art ist: Obolaria borealis OK. = *Linnaea borealis* L., zu der Linné übrigens im Hortus Cliffortianus neben Obularia Siegesb. auch die noch älteren Synonyme aufgeführt hatte; das u anstatt o in von Linné, wenn auch ohne Seitenzahl citirter Obularia ist offenbar ein Lapsus im Copiren, den Linné aber auch zuerst auf seine muthwillig quer aufgestellte eigene *Obularia* übertrug.

In weiterer Folge muss nun auch die von Linné Ende 1737 aufgestellte *Obolaria* L. einen anderen Namen erhalten. Es ist schwer glaublich, dass Linné im September 1738 noch nicht Siegesbeck's Primitiae gesehen haben sollte, wie er in einem Briefe an Haller schrieb (Smith Corresp. II 338), da er ja Obolaria Sieg. schon im hort. Cliff. citirt, der bereits im Text 1737 (Vorrede 30. Juli) fertig gedruckt war; auch hat er schon darin Siegesbeckia aufgestellt; er schreibt hort. Cliff. p. 412 Siegesbeckia: Dixi plantum in honorem Jo. Georgii Siegesbeck, in horto medico petropolitano botanices professoris, qui quanto ardore floram ruthenicam prosequitur ostendit abunde Catalogus horti Medici petropolitani. Linné hat eben seiner *Linnaea* zu Liebe und Siegesbeck zu Trotz dessen Werk verläugnet und fortwährend vernachlässigt. Betreffs der näheren Daten über das Erscheinen der betr. Werke vergl. § 15 der Einleitung. Vergl. auch E. L. Greene in Bull. Torr. Club XIV 136—9.

---

1) Alle 12 Tafeln sind verschiedenen Personen dedicirt; er ahmte damit einen Gebrauch von Kupferwerken (z. B. Martyn's historia plantarum rar., Micheli nova gen. pl.) nach, wonach jede Tafel oft (jetzt) ganz obscuren Leuten dedicirt wurde, die wohl nur die Herstellungskosten der Tafeln übernommen hatten. Aber seine 12 Tafeln der Flora lapponica sind weder schön, noch kostbar, noch originell. Bei der Tafelerklärung der t. XII giebt er selbst an, dass die Figur der *Linnaea* aus den Rudbeck'schen Abbildungen stammt.

Sambucus canadensis L. Portorico, cultivirt.
S. javanica Reinw. Java.

Symphoricarpus racemosus Michx. (? ohne Blüthen, nicht sicher). Colorado 2000 m, Cairo, Miss.
var. **pauciflorus** Robins. Niagara.

Viburnum Colebrookianum Wall. Sikkim 3200 m.
V. costaricanum Hemsley (Oerst.) Costarica: Irazu 3000 m. Ist dem V. triphyllum sehr nahe verwandt.
V. cylindricum Ham. (1824) var. coriaceum OK. (Bl. 1826). Foliis sinuato dentatis. Java: Dieng, Dorowati 2000 m. *α* normale hat folia integerrima.
V. erubescens Wall. Sikkim 1000 m.
V. lantanodes Mich. U. St.: Alleghany.
V. Lentago L. U. St.: Alleghany.
V. pauciflorum Pylaie. U. St.: Erie.
V. rugosum Pers. Gomera, Tenerifa: Agua Garcia.
V. sambucinum Reinw. Java 300—800 m, riecht stark fliederartig.
V. tinodes L. f. Silla de Caracas 2300 m.

84. Rubiaceae.

Adenosacme = Mycetia.

Adina rubella Hance. Canton.

Allaeophania rugosa OK. (*Hedyotis r.* Korth). Java: Gede 2300 m.

Alibertia = Cordiera.

Anthocephalus = Samama.

Argostemma montanum Bl. Java.
A. pauciflorum Bl. (ex descr.) Java: Salak, von dem ursprünglichen Standort dieser wenig bekannten Art. Der Name pauciflorum ist unpassend (parviflorum wäre richtiger), denn diese Art hat eine ± dreitheilige 15 oder mehr Blüthen enthaltende terminale Dolde, gehört also zu den reichblüthigen Arten des Genus. Mein Exemplar zeigt zwei Paare grosser — 10 cm langer und $3^1/_2$ cm breiter Blätter und zwei Paare kleinere. Die Nebenblätter sind bald abfallend. Der Fruchtknoten ist halb unterständig, die halbreife Frucht aber schon oberständig und ziemlich fleischig. Ob diese sich in der Gattung stets trocken oder auch beerenartig entwickelt, ist noch zu erforschen. Das gesehene Material erlaubt die Entscheidung dieser Frage nicht. Die 5-spaltige Corolle dieser Art ist etwa 6 mm nur lang. Die Blüthenstiele sind weisslich durchscheinend. Die 5 Antheren sind introrс, bilden einen Cylinder, ohne aber verwachsen zu sein; sie sind oblong, nicht lang in ein steriles Ende zugespitzt und öffnen sich innen mit Längsritze.
A. uniflorum Bl. Java.

Augusta = Schreibersia.

[] **Bancalus** Rumpf (1743) herb. amb. III 84 t. 55 = *Nauclea* L. 1762. Linné hatte nur eine Art und identificirt diese selbst mit Bancalus Rumpf, der eine sicher recognoscirbare Art beschreibt und abbildet, während seine andere Art dubiös ist, aber doch nur zu *Nauclea* von den Autoren gestellt ward. Ueber weitere Identification vergl. unter Samama. Die Arten sind von *Nauclea* übertragen; Bancalus affinis (Miq.), Bartlingii (DC. = *N. Cumingiana* Vidal), canescens (Bartl.), cordatus (Bl.), cuspidatus (Bkr.),

Forsteri (Seem.), glaber (Roxb.), glandulifer (Span.), gracilis (Vidal), grandifolius (DC.), macrophyllus (Roxb.), Maingayi (Hk. f.), missionis (Wall.), mollis (Bl.), obtusus (Bl.), orientalis (L.), peduncularis (Wall.), purpureus (Roxb.), rotundifolius (Bartl.), sericeus (Span.), strigosus (Korth.), Synkorynes (Korth.), zeylanicus (Hk. f.) OK.

Bikkia = Cormigonus.

Callipeltis = Cucullaria.

Carlemannia congesta Hk. f. Sikkim 1500 m.

C. Griffithii Bth. Sikkim 1300 m.

[] **Caruelina** OK. = *Chomelia* Jacq. 1763, non L.* 1737, = *Anisomeris* Presl 1833 non (—ria) Don* 1832. Beide bisherige Namen dieser Gattungen sind hinfällig; *Chomelia* Jacq. weil Chomelia L. zu restauriren ist; *Anisomeris* Presl wegen des Don'schen, ein Jahr älteren giltigen Homonyms. Ich habe also die Gattung neu zu benennen und widme sie Prof. Teodoro Caruel zur freundlichen Erinnerung.

Die Arten sind: Caruelina angustifolia (Bth.), fasciculata (Sw.), filipes (Bth.), spinosa (Jacq.), tenuiflora (Bth.) OK.; ferner folgende brasilianische nach Muell. arg. in Fl. bras.: C. anisomeris (M. arg.), brasiliana (A. Rich.), estrellana (M. arg.), hirsuta (Gardn.), intercedens (M. arg.), malaneodes (M. arg.), Martiana (M. arg.), obtusa (Ch. & Schl.), occidentalis (M. arg.), oligantha (M. arg.), parviflora (M. arg.), pedunculosa (Bth.), Pohliana (M. arg.), pubescens (Ch. & Schl.), ribesiodes (Bth.), sericea (M. arg.), sessilis (M. arg.), transiens (M. arg.), tristis (M. arg.), Vauthieri (M. arg.), vulpina (M. arg.) OK. Die Autorcitate in () beziehen sich auf *Chomelia*.

[] **Cascarilla** § Endl. 1838 (genus Wedd. 1848) = *Ladenbergia* Kl. 1846. Der Name Cascarilla braucht nicht verändert zu werden, wie Karsten, bez. Schumann meinen, indem sie davon ausgehen, dass Weddell die Gattung *Ladenbergia* Kl. p. p. max. anders benannt hätte. Aber Klotzsch hat (cfr. Hayne, Arzn. XIV zu t. 15, nicht 5 oder 14, wie irrig citirt wird) nur Cascarilla Endl. erweitert als Genus aufgenommen, wobei er aber diesen Namen regelwidrig durch einen anderen ersetzte: *Ladenbergia* Klotzsch, welcher Name illegal und daher hinfällig ist. Später hat dann Weddell Cascarilla restaurirt und eine von den 21 Arten von Klotzsch L. dichotoma als Typus einer besonderen Gattung bestehen lassen. Es ist diese Gattung correct mit Ladenbergia Weddell non Klotzsch zu bezeichnen. Weddell war berechtigt, den Namen neu zu vergeben, weil *Ladenbergia* Klotzsch ex p. maxima einen älteren Namen zu erhalten hatte. Es ist daher auch die Ersetzung von Ladenbergia Weddell durch einen anderen Namen (*Joosia* Karsten) ungerechtfertigt. Endlicher characterisirte die Gruppe richtig. Cascarilla capsula ab apice ad basin dehiscens und citirt 1838 dazu: Vahl in act. soc. haf. I t. 3, R. & P. t. 196, 225; es sind dies *Cinchona macrocarpa* Vahl = *Ladenbergia m.* Kl. = Cascarilla macrocarpa Wedd.; *Cinchona magnifolia* R. & P. = *Ladenbergia m.* Kl. = Cascarilla magnifolia Wedd.; *Cinchona acutifolia* R. & P. = *Ladenbergia a.* Kl. = Cascarilla acutifolia Wedd. Die ältere Cascarilla § Endl. (1838) deckt sich mit der jetzigen *Ladenbergia* Karsten bez. Schumann, während die 1846 aufgestellte *Ladenbergia* Kl. ausserdem noch Bestandtheile von verschiedenen anderen Genera enthält. Die anderen Arten sind fast schon alle unter Cascarilla benannt (vergl. auch meine Monographie von Cinchona) bis auf sehr wenige, von denen ich Zweifel hege, ob sie zu dieser Gattung gehören.

† **Cephaelis** = **Uragoga.**

Cephalanthus occidentalis L. U. St.: Erie, Yosemite.
var. **brachypodus** DC. Californien.

† **Chasalia** = **Uragoga.**

Chiococca parvifolia Wullschl. Trinidad.
Ch. racemosa Jacq. Colon.

Chomelia Jacq. = **Caruelina.**

Chomelia L. (1737) g. pl. Nr. 157 c. syn. hort. malab. II (t.) 23 (non *Chomelia* Jacq. 1763) = *Cupi* Ad. 1763 non vel p. p. *Cupia* al. = *Tarenna* Gaertn. 1788 = *Webera* Schreb. 1791. Chomelia 1737 ist wie *Cupi* Ad. nur auf Rheede's Cupi hort. mal. II p. 27 t. 23 basirt und auf dieselbe Pflanze basirte Linné 1751 als er seine Chomelia einzog, *Rondeletia asiatica*; diese Art ist die bekannteste der Gattung. In BHgp. und in Hk. f. Flora of brit. India wird dafür der Name *Webera* beibehalten, in der Flora of trop. Africa und in Durand index wird *Tarenna* bevorzugt, aber Chomelia L. hat vor diesen die Priorität.

Ch. asiatica OK. (*Rondeletia a.* L. = *Tarenna zeylanica* Gaertn. = *Webera zeylanica* Schreb. = *Canthium corymbosum* Pers. = *Webera cor.* W. = *Stylocorina Webera* Rich. = *Tarenna asiatica* OK. olim.). Westghats.

Wenn in Flora brit. India III 101 Zeile 5 von unten zu lesen ist: *Webera* as here defined includes plants with 1-ovuled ovarian cells und auf derselben Seite 3 Zeilen weiter § 1 Euwebera: ovules 2 or more in each cell, so ist das ein recht grobes Versehen. § 2 Pseudixora: cells of the ovary 1-ovuled gehört zu Ixora, wie sich denn die Gardenieen von den Ixoreen durch dieses Merkmal unterscheiden. Auch scheint Hk. f. diese § 2 Pseudixora ursprünglich zu Ixora gestellt zu haben, denn bei Ixora fehlt überhaupt der Gegensatz zu § 1 Euixora: Flowers 4- very rarely 5-merous und muss (vergl. Sulp. Kurz in Forest flora of Burma II 15) § 2 Pseudixora: flowers 5-merous lauten; es gehören dahin und sind also von *Webera* = Chomelia auszuschliessen: Ixora stellulata, attenuata, Wallichii, Kurzii, lucens, campaniflora, canarica, nilagirica OK. (Alle unter Webera bei Hk. f. l. c.) und Ixora macrophylla R. Br. in Wall. 1828 nec Baill. 1880, longifolia G. Don (1831) grandifolia Br., Helferi S. Kurz. Die übrigen Arten (unrevidirt) sind auf Chomelia L. übertragen: Ch. angolensis (*Tar. a.* Hiern), conferta (*Tar. c.* Hiern.), congensis (*Tar. c.* Hiern), cuspidata (*Styloc. c.* E. Mey.), Dallachiana (*Webera* F. v. M.), grandiflora (*Styloc. g.* Bth.), mollissima (*Styl. m.* Walp.), mosambicensis (*Tar.* Hiern), nigrescens (*Tar. n.* Hiern), nilotica (Hiern), nitidula (*Styl. n.* Bth.), pallidula (Hiern), tetramera (Hiern), sambucina (*Coffea r.* Forst), sechellensis (Bkr.) OK.

[] **Chrysoxylon** Wedd. (1849) hist. des Quinqu. p. 16 & 100 non Cas. 1843 † = *Pogonopus* Kl. 1853 = *Howardia* Wedd. 1854. Weddell's Name ward wegen *Chrysoxylon* Casaretto 1843 verändert; letzteres gilt aber nicht, denn es ist = Platymenium Bth. 1842. C. Schumann reducirt in fl. bras. XI (VI) 265, die Arten auf zwei: *Pogonopus speciosus* Schum. = *Macrocnemum sp.* Jacq. = Chrysoxylum speciosum OK. und *Pog. tubulosus* Schum. = *Calycophyllum t.* Rich. DC. = *Pog. febrifugus* Wedd. = Chrysoxylon tubulosum OK.

Cinchona = **Quinquina.**

Coccocypselum canescens W. Galipan bei Caracas.

C. **Tontanea** Aubl. Trinidad.

Codaria R. Brown & Benn. pl. Horsf. 99 „L.“ n. inappl. = *Lerchea* L. 1771 non Haller* 1751. Linné anerkannte die Haller'sche Gattung Lerchea nicht, welche jetzt jedoch für *Schoberia* = *Suaeda* zu erneuern ist, und benannte eine andere Gattung *Lerchea*, die er vorher in msc. Codaria benannt hatte, wie R. Brown l. c. mittheilt. Dieser Name ist jetzt aufzunehmen.

C. longicauda OK. (*Lerchea l.* L.). Java. Die andere Art ist *Lerchea interrupta* Korth. = Codaria interrupta OK.

Coffea arabica L. Westindien etc. cult.

[] **Cordiera** A. Rich. (1830) in Mém. soc. h. n. Par. V. 222 incl. *Alibertia* A. Rich. l. c. p. 234. Jede der beiden Gattungen von demselben Tage hat nur eine Species, also hat Cordiera die Priorität. Es sind schon richtig benannt: Cordiera triflora A. Rich., acuminata Bth. (incl. der hinterher publicirten *C. latifolia* Bth.), myrciaefolia Spruce. Die anderen Arten sind von *Alibertia* übertragen, zunächst nach Schumann in fl. bras. VI (VI) 383 . . . Cordiera bertierifolia (Schum.), claviflora (Schum.), concolor [Cham.] (Schum.), curviflora (Schum.), edulis [Lam.] (Rich.), elliptica [Cham.] (Schum.), humilis (Schum.), longiflora (Schum.), macrophylla (Schum.), obtusa (Schum.), oligantha (Schum.), rigida (Schum.), sessilis [Vell.] (Schum.), vacciniodes (Schum.), vinosa [*Scepsothamnus* v. Cham., Linnaea IX. p. 249 incl. *Sc. rotunda* Cham. l. c. p. 250] OK. Ferner Cordiera Garapatica (*Garapatica edulis* Karst.), hexagyna (*Alib. h.* Karst.), jacquiniodes (Gris.) OK.

[] **Cormigonus** Raf. (1820) Ann. gén. sc. phys. Brussel VI. 83 (ex *Portlandia tetrandra*) = *Bikkia* Reinw. 1825. Es ist *Portlandia tetrandra* Forst., L. f. = *Bikkia grandifolia* Reinw. = *B. australis* DC. = „or more properly“[1]) *Bikkia tetrandra* Asa Gray = Cormogonus tetrandrus OK. Rafinesque giebt l. c. eine Uebersicht der Rubiaceen und hat die Art nicht selbst benannt. Die anderen Arten sind: Cormigonus portlandiodes (*Tatea p.* Seem.), carneus (*Grisea c.* Brong. & Gris), Deplanchei (*Grisea D.* Brong. & Gris), neriifolia (*Grisea n.* Brong.), campanulata (*Grisea c.* Brong.), macrophylla (*Grisea m.* Brong. & Gris), fritillariodes (*Grisea f.* Brong. & Gris), Pancheri (*Bikkiopsis P.* Brong. & Gris) OK.

Cucullaria Kramer (1744) tentamen p. 10 „Buxb.“ non al † = *Callipeltis* Stev. 1829. Buxbaum's 1728 publicirte und abgebildete Pflanze (Cent. I. 13 t. 19 f. 2) ist *Vaillantia Cucullaria* L. = *Callipeltis Cuc.* Stev. = *Cucullaria aperta* Boiss. & Buhse (est var., cfr. O.Ktze. in act. hort. petr. 1887 p. 158 (60) ergo nunc nomen princeps etsi improprium) = Cucullaria aperta OK. mit drei Varietäten α Buxbaumii OK. bracteis complicatis β mixta OK. und γ typica O.Ktze. Boissier fl. or. hat noch eine mir unbekannte Art: *Callipeltis microstegia* Boiss. = Cucullaria microstegia OK.

Cutarea (Coutarea) **speciosa** Aubl. La Guayra — Caracas. (cl. Ernst determ.)

Declieuxia fruticosa OK. (*Houstonia fruticosa* W. in R. & S. syst. 20. März 1818 = *D. chiococcoides* HBK. 1818; die Willdenow'sche Benennung wird von HBK. selbst citirt). Galipan bei Caracas.

---

[1]) Es ist dieses „or more properly“ in Proceedings Amer. Acad. of Art and Science IV 307 (Separat: Notes upon Rubiaceae p. 19) zu finden und deshalb bemerkenswerth, weil Asa Gray mostly not so properly in der Nomenclatur handelte.

Dentella repens Forst. (L.). Java.

Dentillaria Burm. (1737) thes. zeyl. 86 = *Knoxia* L. 1747. Linné basirt auf denselben Synonymen von Ray und Hermann wie Burmann l. c., als er in der Flora zeylanica 1747, wo er Burm. p. 86 zu citiren vergass, diese Gattung aufstellte. In der Dassow'schen Dissertation, welche die Gen. nova der flora zeyl. behandelt, fehlt *Knoxia*. Linné hatte nur eine Art: *Knoxia zeylanica* = Dentillaria zeylanica OK., wozu Burmann fil. 1768 eine Abbildung gab.

D. corymbosa OK. (*Knoxia c.* W.). Java; Bengalen.

Die anderen Arten sind von *Knoxia* übertragen: Dentillaria mollis (W. & A.), Heyneana (DC.), Wightiana (Wall.), brachycarpa (R. Br. in Wall.), plantaginea (Wall.), platycarpa (Arn.), lineata (DC.) OK.

Diodia prostrata Sw. Caracas.

D. sarmentosa Sw. Galipan bei Caracas.

D. teres Walt. U. St.: Cairo am Miss.

D. virginiana L. U. St.: Cairo am Miss.

Diplospora = Discospermum.

Discospermum Dalz. em. = *Diplospora* DC. 1830 non (-ium) Link[1]) 1824 non Bonord.[2]) 1851. Infolge Wiederherstellung von Diplosporium Kth. hat für diese Gattung das einzige Synonym als Hauptname einzutreten.

Discospermum parvifolium O.Ktze. n. sp. (*Diplospora p.* O.Ktze. olim in sched.) Frutex ramulis junioribus minute pilosis subtetragonis. Stipulae caducae e basi lata setaceo spinosae. Folia coriacea glabra lanceolata apice obtusiuscula 3—7 cm longa 1—2 ½ cm lata utrinque reticulata subsessilia. Flores ½ cm longi ad 3—6 in spiculam capituliformem sessilem axillarem conferti bracteis triangularibus haud vel vix connatis suffulti. Calyx cupularis

---

1) **Diplosporium** Link (1824) in Willd. spec. pl. VI 64 ex typo *Botrytis didyma* Kze. & Schm. = *Cladotrichum* Corda 1837. Saccardo, der von D. nigrescens Lk. das Synonym *didyma* trennt, benannte die abgetrennte Art *Cladotrichum didymum* Sacc., aber der von Link gegebene Gattungsname hat die Priorität; er ist wieder herzustellen. Infolge dessen fällt die ohnehin zu verwerfende Gattungsbenennung *Diplosporium* Bonord. 1851. Die Arten sind nach Saccardo Sylloge IV 370 übertragen, wobei ich die Autorcitate für *Cladotrichum* in [ ], die für ältere Genera in ( ) setze. Diplosporium caesium [Preuss], Cookei [Sacc.], didymum (Kze. & Schm.) [Sacc.], fuscum (Grev.) [Sacc. l. c. Nr. 18 non Preuss Nr. 4], glenosporodes [Sacc.], maculosum (Speg.) [Sacc.], microsporum [Sacc.], nigrum (Lk.) [Sacc.], opacum [Schulz & Sacc.], pervagatum (Preuss), polysporum [Corda], Preussii [*Clad. fuscum* Preuss Nr. 4 non Sacc. Nr. 18], Pulvinulus (Fries „Kze.") [Sacc.], Roumegueri [Speg.], scyphophorum [Corda], triseptatum [B. & Br.), undiquevorsum [Preuss], uniseptatum (B. & C.) [Sacc.] OK. und D. nigrescens Link [Sacc.].

2) **Jacobaschella** OK. = *Diplosporium* Bonord. 1851 gen. revol. non (—a) DC. 1830, non Link *1824. Da 1) die Link'sche Gattung wiederherzustellen war, 2) *Diplosporium* Bon. überhaupt nicht als neue Gattung aufgestellt worden ist, 3) auch dann nicht, wenn Diplosporium Link ungiltig würde, wegen *Diplospora* DC. aufrecht zu erhalten wäre, ist diese Gattung namensfrei, die ich nun meinem verehrten Freund und Excursionsgefährten, dem Berliner Lehrer E. Jacobasch widmen will. Derselbe war es auch, welcher beantragte [cfr. Verhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg XXV (1884) S. XXXI] und durchsetzte, dass der alte botanische Verein in Berlin nach der durch die Gründung der deutsch-botanischen Gesellschaft erfolgten Sistirung der Sitzungen, diese Sitzungen neben denen der anderen Gesellschaft wieder aufnehme, mit dem Motive, dass sich beide doch keine Concurrenz machten, „sie prüfen wie Baumeister und Ziegelmeister den Dom, der Eine das Ganze, der Andere die Steine". — Die Arten sind nach Saccardo Syll. IV 178 übertragen: Jacobaschella alba OK. (*Dipl. a.* Bonord.), J. cervina OK. (*Dactylium C.* B. & Br. = *Dipl. c.* Sacc.), J. flava OK. (*Dipl. f.* Bonord.), J. selenosporodes OK. (*Dipl. s.* Preuss).

lobis anguste triangularibus pilosis. Corolla subcampanulata tubo brevi fauce dense hirta limbo 4—6-partito laciniis praefloratione imbricatis ovatis acutiusculis. Stamina 4—5 fauce inserta haud exserta. Antherae subsessiles lineares obtusae connectivo subproducto. Stylus longus bifidus stigmatibus linearibus puberulis. Ovarium biloculare loculis 1—2-ovulatis. Hinterindien (ohne Nummer, wahrscheinlich von Turong). Die indischen Arten haben meist 2—3 Mal längere Blätter. Das chinesische Discospermum dubium OK. = *Diplosp. viridiflora* DC. (= dem von DC. bei Aufstellung der Gattung als Synonym citirten *Canthium dubium* Lindl.) hat zwar relativ kleine Blätter, ist aber sonst reichlich verschieden. Die anderen Arten sind: Discospermum sphaerocarpum Dalz., apiocarpum Bedd., erythrosporum Thw., Dalzellii Thwait. Ferner sind zu übertragen, wobei ich die Autorcitate für Homonyme von *Diplospora* in () setze: Discospermum biloculare (*Urophyllum b.* S. Kurz = *Diplosp.* Hk. f.), confusum (Hk. f.), fruticosum (Hemsl.), Griffithii (Hk. f.), javanicum (Miq.), malaccense (Hk. f.), pubescens (Hk. f.), singulare (Korth.) OK.

[] **Dunalia** Spr. (1815) pl. pugill. II 25 und 1825 syst. I 411 = *Lucya* DC. 1830. *Dunalia tuberosa* Spr. = *Lucya tuberosa* DC. = *Peplis tetrandra* Jacq., L. = Dunalia tetrandra OK. Infolge dessen fällt *Dunalia* HBK. 1818, die Sprengel syst. I 676 übrigens schon selbst in Dierbachia corrigirt hatte. BHgp. citiren Dunalia Spr., geben seinem Namen aber nicht den gebührenden Vorzug; sie folgen einfach DC. prod., wo *Dunalia* HBK. willkürlich bevorzugt und Dunalia Spr. in *Lucya* umgetauft worden war. Die Gattung hat nur die genannte Art.

Ereicoctis § DC. (1830) prod IV. p. 431 (§ Anotidis) em. incl. *Rhachicallis* DC. l. c. p. 433 p. p. = *Mallostoma* Karsten 1858—69. BHgp. citiren zu *Mallostoma* selbst Ereicoctis; deren 10 Arten bei DC. l. c. gehören hierher, sodass *Rhachicallis* mit nur 3 Arten, von denen nur 2 hierher gehören, und welche erst p. 433 publicirt ist, nicht concurriren kann. Rhachicallis BHgp. non DC. gilt als besondere Gattung der Rondeletien mit einer Art: Rhachicallis americana OK. = *Hedyotis a.* Jacq. 1763 = *H. rupestris* Sw. 1788 = *Rhachicallis rupestris* DC.

E. caracasana OK. (*Hedyotis c.* HBK. = *Rhachicallis c.* DC. = *Mallostoma* BHgp.) Silla de Caracas. Die anderen Arten sind: Ereicoctis acerosa (*Hedyotis a.* A. Gray = *Mallostoma a.* Hemsl.), capitata (Bth.), Cervantesii (*Hed. c.* HBK.), crassifolia (*Hed. c.* Spruce), conferta (*Hed. c.* R. & P.), ericodes (*Hed. c.* W.), filiformis (*Hed. f.* R. & P.), hypnodes (*Hed. h.* HBK.), hyssopifolia (*Hed. h.* Cav.), juniperifolia (*Hed. j.* R. & P.), laricifolia (*Hed. l.* Cav.), microphylla (*Hed. m.* HBK.), nitida (*Hed. n.* HBK. = *Rhachicallis n.* DC.), setosa (*Hed. s.* R. & P.), thymifolia (*Hed. th.* R. & P.) OK.

Euosmia = Koehneago.

Faramea salicifolia Presl. Costarica 600 m. Die in Fl. bras. VI (V) t. 16 abgebildete Art scheint eine weite Verbreitung von Brasilien, Peru bis Costarica zu haben, und gehören sicherlich eine Anzahl der von Mueller Arg. zu zahlreich aufgestellten Arten dazu; vielleicht auch dessen *F. cyanea*, trotzdem Mueller sie in eine andere Section stellt. Die Psychotrieen sind nur mit Früchten sicher bestimmbar, gleichwohl hat Mueller Arg. eine Anzahl neuer Arten ohne Früchte aufgestellt. Der älteste Name wird wohl *Psychotria cyanea* Vell. sein und wird die Art im weiteren Sinne wohl künftig auch nur F. cyanea zu nennen sein. Diese Art zeichnet sich durch blau gefärbte Blüthenstiele, Kelche und

Corollen aus; die Inflorescenz ist trichotom rispig, bald kürzer und mehr cymos (f. subumbellata O.Ktze.), bald mehr rispig (f. paniculata O.Ktze.), ihre Bracteen sind unscheinbar. Die nicht ledrigen Blätter sind lanzettlich, kurzgestielt, geschnäbelt zugespitzt; die Kelche kurz vierzähnig fast ganzrandig, die Corollenzipfel relativ kurz (1 : $\pm$ 2). Die Früchte sind wenig saftig, etwas gepresst kugelig. Die Psychotrieen sind meist heterostyl, wonach, sowie z. Th. auch auf ärmere oder reichere Inflorescenz die Arten fehlerhaft gruppirt sind. Eine andere weit verbreitete und sehr abweichende Art ist F. americana OK. = *Ixora am.* L. 1759 = *Coffea occidentalis* Jacq. 1763 = *Tetrameria odoratissima* Gaertn. 1801 = *F. odoratissima* DC.

Galium asperifolium Wall. f. rubrum O.Ktze. Floribus sordide rubris Sikkim.

G. Aparine L. Canton.

G. boreale L. U. St.: Colorado.

G. parisiense L. β microcarpum OK. (Desf. 1798 = *G. litigiosum* DC. 1805 = var. *litigiosum* Koch) f. depauperatum OK. Caulis 2—4 cm altus 2—5-florus. Santa Cruz de Palma (Canaren) auf Basaltfelsen häufig.

G. pubens Gray. U. St.: Yosemite.

G. rotundifolium L. em. β ellipticum OK. f. glabriusculum O.Ktze. Sikkim 2500 m.

δ circaezans OK. U. St.: Erie.

ζ uncinulatum OK. Venezuela: Silla de Caracas; Costarica: Irazu 2400 m. Canaren: Palma.

η angustifolium OK. La Guayra — Caracas.

ϑ bermudense OK. f. pilosum OK. U. St.: Cairo, Miss.; Java: Sumbing 2—300 m; Tenerifa. Ich gebe Diagnose und Bearbeitung des Formenkreises von:

G. rotundifolium L. em. (excl. syn. *Asperula laevigata*) Folia omnia (vel summa interdum excepta) quaternata trinervia (rarius quinquenervia vel in stirpis ramosissimis subtrinervia) apiculata vel acuta rarius acuminata. Flores hermaphroditi laxe divaricate subcymose paniculati; inflorescentia in ramis saepius pauciflora sed non uniflora. Fructus uncinulato hispidi rarius leiocarpi; pedunculi recti. Variat:

Folia internodiis 2—4-plo breviora etsi (in ε) $\pm$ aequilonga internodiis longis.
  Caules humiles vix pedales basi ramosi ramis $\pm$ simplicibus.
    Folia minora 6—20 mm; flores albidi flavidi viriduli rarius rubescentes.
      Folia suborbicularia apiculata (nördlichere Form von Europa, Asien; meist fast kahl) . . . . α normale.
      Folia elliptica acuta . . . . . (W.) β ellipticum OK.
        (Wird manchmal grossblättrig; europäisch asiatisch subtropische Form; oft etwas mehr behaart; auch in Amerika als *G. obovatum* HBK. Hierzu G. rotundifolia α R. & S.; die dazu citirte t. 74 Jacq. fl. austr. ist eine der häufigen Mittelformen zu meiner Varietät α.)
    Folia duplo majora; flores saepius flavidi viriduli (f. plerumque pubescens).
      Folia suborbicularia apiculata . (Steller) γ camtschaticum OK.
        (Hierzu *G. circaezans* var. *montanum* Tor. & Gray und *G. obovatum* HBK. var. β Ledeb. In Nordamerika manchmal kleinblättrig und dann von α kaum zu trennen.)
      Folia elliptica acuta 1 : 2—2½ (Nordamerika; ändert behaart und fast kahl . . . . (Mchx.) δ circaezans OK.

Folia ovata acuminata (1 : 3—5) *G. circaezans* var. *lanceolatum* Torrey
ε lanceolatum OK.

Diese extreme nordamerikanische Form mit zugespitzten Blättern und auch solchen Corollenzipfeln wird manchmal robuster, aufrecht verzweigt, die Blätter bis 5 cm lang, aber die Uebergänge zu δ und γ bez. α sind reichlich vorhanden, sodass eine specifische Trennung nicht erlaubt ist. Hierzu als seltenere leiocarpe Form *G. latifolia* Mchx.

Caules majores 1—2-pedales ramosi (adscendentes suberecti interdum robustiores).

Folia suborbicularia vel ramorum obovata, apiculata. Hierzu *G. obstipum* var. *latifolium* Cham. & Schl. Vorkommen mehr tropisch mit η und ϑ (DC.) ζ uncinulatum OK.

Folia oblonga vel ramorum obovato lanceolata (1 : 3—6). *G. obstipum* var. *angustifolium* Cham. & Schl. (Mittel- und Südamerika; Tenerifa, Bourgeau 831) . . . . η angustifolium OK.

Folia elliptica acuta (sp. L. excl. nota erronea „foliis linearibus“)
ϑ bermudense OK.

(Hierzu *G. bermudiana* Pursch, *G. pilosum* Ait., *elegans* Wall. America, Asien, Canaren, warme Zone. In Bezug auf Behaarung variabel, meist aber pubescent, selten leiocarp.)

Folia internodiis brevibus subaequilonga vel longiora (6—20 mm longa).

Folia suborbicularia apiculata . . . (Bl.) javanicum Hk. f.

(Aendert seltener fast kahl und leiocarp; Vorderindien, Java, Afrika; scheint eine Form trocknerer oder sonniger Standorte zu sein, die auch in Europa selten vorkommt, aber hier nicht unterschieden ward.)

Folia elliptica acuta (Canaren, Mittelmeergebiet, Afrika; ändert behaart bis fast kahl) . . . . K. Webbianum O.Ktze.

Die Variabilität dieser kosmopolitischen Art ist also ziemlich regelmässig: in nördlichen kälteren Zonen verzwergt und öfters fast kahl, aber meist Waldpflanze mit längeren Internodien; in wärmeren Zonen entweder üppiger und verzweigt als Waldform oder mit kurzen Internodien ± verkümmert an mehr exponirten Standorten. Alle diese Standortsvarietäten ändern mit rundlichen bis elliptisch spitzen, selten lanzettlichen Blättern und noch seltener leiocarp. In Nordamerika hat sich eine grösstblättrige lanzettliche Rasse ausgebildet, die aber noch nicht isolirt ist. Behaarte Formen sind in wärmeren Zonen häufiger und als *G. pilosum* Ait. und *G. hirsutum* Sonder besonders benannt worden. Ich sah und notirte verschiedene Formen nur mit weisslichen Blüthen und kann nicht sicherstellen, ob die Farbennüancen an bestimmte Gebiete und Rassen gebunden sind.

G. saccharatum L. Madeira und Insel Palma, Canaren.

G. saxatile L. (*G. innocuum* Miq.?) Java: Dieng. (Culturbegleiter?)

G. trifidum L. U. St.: Erie.

G. triflorum Mchx. Pennsylvanien.

Gardenia florida L. Anam: Turong.

G. Godefroyna O.Ktze. (§ Rothmannia). Ab Gardenia tentaculata Hk. differt pubescentia ramulorum calycumque fuscescente submajore, foliis 2—3-plo minoribus angustioribus siccitate nigricantibus haud caudato acuminatis, pedicellis brevissimis erectis, calycis laciniis tubo brevioribus deltodeis sublanceatis suberectis nec inflexis nec tortuosis, corolla submajore supra basin magis brevi-tubuloso coarctatam campanulato inflata. Cambodgia, auch von Godefroy von dort (Montagne de Pursat) dem Kew Herbar nur in Fruchtexemplaren mitgetheilt, sodass man die in der Gattung Gardenia seltene Corollenform der Section

Rothmannia nicht erkennen konnte. Auch von Pierre bei Saigon, Nr. 1311, gesammelt. Die Blüthenstiele und Kelchzipfel sind 3—5 mm lang, letztere bei G. tentaculata viel schmäler und 1—1$^1/_2$ cm lang. Die Fruchtgrösse ist bei beiden Arten gleich, sodass das Verhältniss der Fruchtstiele und persistirenden Kelchzipfel um so auffallender ist. Die Blätter sind 3—9 cm lang, 1—3 cm breit. Die Corolle ist ohne Tubus 2$^1/_2$—3 cm lang, oben 2—2$^1/_2$ cm, in der Mitte 1$^1/_2$—2 cm breit, der nur 3—5 mm lange Tubus 2—3 mm dick. Die zahlreichen Samen füllen die Frucht völlig aus; das Ovar ist einzellig. Die linearen eingeschlossenen Antheren sitzen in der Mitte ohne Filamente der Corollenbauchung auf. Der Griffel ist sehr dick; die axillären Blüthen sind, wie es scheint, stets einzeln, bei tentaculata zu 3—6 gebüschelt.

† Geophila = Uragoga.

Gonzalagunea R. & P. (1794) = *Buena* Cav. (1799) = *Gonzalea* Pers. (1805). Persoon kürzte 1805 den von Ruiz und Pavon 1794 gegebenen Namen Gonzalagunia in *Gonzalea*, was regelwidrig ist.

G. hirsuta C. Schum in fl. bras. VI (VI) 291 (*Justicia h.* Jacq. = *Lygistum spicatum* Lam. = *Gonzalea spicata* DC.) α **typica** Schum. f. leucocarpa und cyanocarpa O.Ktze. „Beeren weiss oder blau.“ Portorico.

β heterodon O.Ktze. Calycis dentes breves vel ovario $^1/_4$ majores. Corolla magna tubo lobis duplo longiore. Trinidad. β steht zwischen α typica. Calycis dentes omnes longi; corolla magna und γ Petesia OK. (sp. Gris.) Calyces dentes breves; corolla parva. Diese Varietät β ist schon mehrfach auf Trinidad gesammelt worden. — Die anderen Arten sind: Gonzalagunea dependens R. & P. (*Gonzalea pendula* Pers.), panamensis C. Schum. [Cav.] (Pers.), mollis C. Schum. „Spruce“, nivea (Bartl.), parviflora (Ch. & Schl.), ? secunda (Mart. & Gal.), incanescens (DC.), pulverulenta (HBK.), tomentosa (HBK.) OK. Die blossen Autorcitate in ( ) beziehen sich auf *Gonzalea.*

Gonzalea = Gonzalagunea.

Guettarda = Matthiola.

Gynochthodes tetrandra OK. (= *Paederia tetrandra* Wall. = *G. sublanceolata* Miq.) Singapur.

Hamelia axillaris Sw. 1788 (*H. lutea* Sm. „Rohr“ 1819). Portorico.

H. patens Jacq. Portorico. Venezuela. (Calcutta cult.)

H. ventricosa Sw. Costarica, 600 m.

H. xerocarpa O.Ktze. nov. sp. Costarica: Baguar, 600 m [etiam in Nicaragua: Tate Nr. 222, Seemann 120]. Frutex altus foliis oppositis (haud ternatis) amplis — 20 cm longis late lanceolatis (1 : ± 2$^1/_2$) petiolis pollicaribus. Tota planta praesertim caules novelli inflorescentia fructus ochraceo hirsuta. Flos pentamerus. Calycis tubus fructusque longus obtusangulo cylindricus — 1$^1/_2$ cm longus et — 4 mm latus hirsutus dentibus 5 subulatis coronatus. Corolla subhypocrateriformis dense pubescens lutea tubo angusta — 1$^1/_2$ cm longo 2—2$^1/_2$ mm lato lobis latis acuminatis. Fructus 5-locularis seminibus multis foveolatis. Ob Hamelia lanuginosa Mart. & Gal., welche dreiquirlige Blätter hat, verwandt ist, weiss ich nicht, da ich sie auch im Kew Herbar nicht sah.

† Hedyotis = Oldenlandia.

Hemidiodia ocymifolia Schum. Beutenzorg.

Hillia parasitica Jacq. 1760 (*H. longiflora* Sw. 1791) Portorico.

Hoffmannia (incl. *Ophryococcus* Oerst.) latifolia OK. (*Higginsia l.* Bartl.) Costarica: Angostura.

Nahe verwandt hiermit, wesentlich nur durch die längeren, zahlreichen, mehr abstehenden, aber ebenso perlschnurförmig gegliederten Haare, schmälere Blätter und durch schmale Kelchzipfel abweichend, ist H. gesneriodes OK. = *Ophryococcus gesn.* Oerstedt. Die Corollenlappen sind bei diesen Arten nur schwach imbricat und erscheinen im jüngsten Zustande wie valvat (quasi valvat BHgp. für Hoffmannia), bez. sind valvat mit induplicaten Rändern. Diese monotype Gattung *Ophryococcus* Oerstedt's ist also zu streichen; die andere von Hemsley Biol. C. Am. mit ? angeführte Art ist ein Xerococcus mit geknäuelten axillären Inflorescenzen, nicht sitzenden Antheren etc. Diese zweite Art, die ich dem Sammler zu Ehren Xerococcus Lindenii nennen will, unterscheidet sich von X. congestus durch breitere kürzere Kelchzähne (1 : 2 anstatt 1 : 6—10), den Antheren gleichlange Filamente, $^1/_2$ schmälere lanzettliche (nicht rundliche plötzlich in die Blattbasis verlaufende), schwach behaarte Blätter und soll nach Linden ein Baum sein.

Hondbesseion (Hondbessen) Ad. (1763) fam. II 158 c. syn. *Vallikara* hort. mal. VII t. 18 = *Paederia* L. 1767. Die Rheede'sche Pflanze ist *Paederia tomentosa* Bl. = *Paederia? Vallikara* DC. „Juss." Miquel fl. ind. bat. II vergleicht seine nächstverwandte *P. densiflora* damit. Jussieu mém. mus. d'h. n. schreibt zu *Paederia*: congener videtur *Vallikara* Rheede VII t. 18 ex Rheedio tamen tetrandra fructu monospermo; Wight & Arnott möchten daraufhin diesen Namen ganz verwerfen, aber Paederia ändert manchmal tetrandrisch (auf t. 18 sind indess normale pentamere Blüthen gezeichnet) und wie bei der ähnlichen Plectronia (*Canthium*), welche nur noch in Vergleich kommen kann, abortirt manchmal einer der zwei Samen, so dass bei der sonstigen auffallenden Uebereinstimmung der Zweifel unberechtigt erscheint. Plectronia ist aber ausgeschlossen, weil *Vallikara* eine Kletterpflanze ist, was für *Paederia* characteristisch ist (bei Plectronia kommen zwar als sehr seltene Ausnahmen kletternde Arten vor, die aber sonst gar nicht mit *Vallikara* stimmen) und weil Rheede die Stamina basal inserirt beschreibt, was auf *Paederia* passt, während Plectronia in der Oberhälfte der Corolle inserirte Stamina hat. Rheede schreibt ausdrücklich circa discum flavescentem 4 sese brevissima erigunt stamina. Hondbessen Ad. wird auch von BHgp. mit *Paederia* identificirt, ist aber 4 Jahre früher etablirt. Adanson nahm einen ihm wahrscheinlich unverständlichen holländischen Trivialnamen, den Rheede gebrauchte, an, welcher als nun einmal existirend, nicht verworfen, sondern höchstens in den Endsilben latinisirt werden darf, was ich durch Einschiebung von io besorgte. Der Name erinnert an ähnliche Latinisationen wie Anblatum, das aus Ohneblatt, und Gansbium, das aus Gänseblume entstand. Unter den Vernacularnamen barbarischer Völker, die auf Pflanzengattungen latinisirt übertragen wurden, werden sich selbstverständlich ähnliche wunderliche Wörter, wenn nicht gar Schimpfwörter befinden, nur dass wir deren Sinn meist nicht verstehen. (Ein syrischer Berg hat auf Landkarten in der That einen Schimpfnamen erhalten, der dem Reisenden als Antwort auf die Frage nach dem Namen des Berges zugedacht war; cfr. Dschebel Tismarûn in C. Diener's Werk Libanon 1886 p. 154.) Hondbessen bedeutet Hundebeeren; die gefärbten runden Früchte glänzen wie Beeren, sind aber saftlos, ungeniessbar; daher wohl der Verachtung ausdrückende Name.

Hondbesseion tomentosum OK. (*Paederia t.* Bl.) var. **glabrum** S. Kurz. Java: Wilis. Bengalen, Terrai.

v. pubescens O.Ktze. f. pubescens. Java: Rambai.

Die anderen Arten sind übertragen: Hondbesseion Gardneri (Hk. f.), foetidum (L.), verticillatum (Bl.), calycinum (S. Kurz), lanuginosum

(Wall.), Wallichii (Hk. f.), piliferum (Hk. f.), lineare (Hk. f.), densiflorum (Miq.) OK. Die blossen Autorcitate in () beziehen sich auf *Paederia.*

Isertia parviflora Vahl. Trinidad.

Ixora L. 1735 incl. *Pavetta* L. 1747. Die Gattungen sind nur gradatim und schlecht unterschieden, auch schon von verschiedenen Autoren, z. B. Blume, Miquel etc. unter *Pavetta* vereinigt worden; doch gebührt Ixora die Priorität, was auch Sulpice Kurz in Flor. brit. Burma und Ferd. v. Mueller, census austr. plants richtig anwendeten.

I. coccinea L. var. obtusifolia O.Ktze. Folia obovata obtusa; corollae lobi acuti. Calcutta, als Zaun cultivirt.

I. coriacea R. Br. in Wall. cat. 6151 (*I. elliptica* R. Br. l. c. 6153 = *grandifolia* Zoll. & Morr.). Java. Zuerst ist diese Art von Bl. als *Pavetta macrophylla* beschrieben, welcher Name aber nicht auf Ixora übertragen werden darf, da es schon zwei Arten I. macrophylla giebt; eine I. macrophylla DC. „Bartl.“ 1830, die aber nicht genügend bekannt oder mit anderen Philippinen-Arten identificirt ist, und *I. macrophylla* R. Br. in Wall. 1832 = G. longifolia G. Don 1834.

I. fulgens Roxb. var. salicifolia OK. (Bl.). Folia angusta 1:12—20. Java: Tjemas 1400 m.

I. indica OK. (*Pavetta ind.* L.) var. stenophylla O.Ktze. Folia angusta (1 : 4—6) nigrescentia. Java: Tjihaur. Hierzu *Pavetta montana* Bl., da es aber schon eine var. montana giebt, musste ich diese neu benennen. Diese Art ändert mit vereinzelten pentameren Blüthen.

I. parviflora Vahl. Westghats: Matheran.

I. stricta Roxb. var. javana OK. (sp. Bl. = var. *Blumeana* S. Kurz). Folia lanceolata acuminata. Hinterindien.

var. spathulata O.Ktze. Folia spathulata basi attenuata apice ± obtusa. Anam: Turong.

Ueber einige zu Ixora gezogene Arten vgl. unter Chomelia L.

Die zu Ixora zu stellenden *Pavetta*-Arten, soweit sie nicht schon unter Ixora richtig benannt wurden, sind:

Pavetta montana Bl. „Reinw.“ non Lour. = Ixora Reinwardtii OK.
P. oblonga Korth. non R. Br. = Ix. Korthalsii OK.
P. gracilis Klotzsch in Pet. Moss. (1861) 290 = *P. incana* Kl. l. c. 289 = I. incana OK.
P. gracilis Korth. 1851 non Rich. 1830 (Madagascar) = I. borneensis OK.
P. caffra Thbg. 1794 = *P. corymbosa* Houtt. ± 1775 = I. corymbosa OK.
P. grandifolia Korth. non Ixora gr. R. Br. = I. sumatrana OK.
P. breviflora DC. non Ixora br. Hiern = I. Candolleana OK.
P. odorata Bl. non Ixora o. Hk. = I. Blumeana OK.
P. acuminata Korth. non Ixora a. Roxb. = I. neglecta OK.
P. Brunonis Wall. non Ixora Brunonis Wall. = I. nilagirica OK.
P. calycina Korth. non Ixora c. Thw. = I. Singalang OK.
P. villosa Roxb. non Ixora v. Poir. = I. Roxburghii OK.

Ferner mit unveränderten Namen von *Pavetta* übertragen: Ixora abyssinica (Rich. non *Ix. abys.* Oliv. quae Oliveriana), assimilis (Sond.), bidentata (Hiern), Bowkeri (Harv.), brachycalyx (Hiern), canescens (DC.), ciliolata (Korth.), Cooperi (Harv. & Sond.), crebrifolia (Hiern), dolichosepala (Hiern), edentula (Sond.), gardeniaefolia (Hochst.), genipifolia (Schum.), Gerrardii (Harv. & Sond.), glaucescens (Hiern), Glehnii (Hk. f.

„Thw.“), gracilis (Rich.), gracilipes (Hiern), hispida (Hiern), hispidula (W. & A.), Hookeriana (Hiern), humilis (Hk. f.), hypsophila (Miq.), involucrata (Thw.), lanceolata (Eckl.), leucoxylon (Miq.), littorea (Miq.), longipes (DC.), longituba (Miq.), macrocoma (Miq.), macrosepala (Hiern), Mannii (Hiern), mollis (Hiern „Afz.“), monticola (Hiern), natalensis (Sond.), neurocarpa (Bth.), obovata (E. Mey.), Oliveriana (Hiern), Opulina [Forst.] (DC.), paludosa (Bl.), pseudoamboinica (Korth.), puberula (Hiern), reticulata (Bl.), rigida (Hiern), sambucina [Forst.] (DC.), silvatica (Bl.), stenophylla (Korth.), subcana (Hiern), subcuneata (Miq.), subvelutina (Miq.), triflora (DC.), Wightii (Hk. f.), Zeyheri (Sond.) OK.

Knoxia = Dentillaria.

Koehneago OK. = *Evosmia* Hb. & Bpl. 1809 = *Euosmia* HBK. 1818 (*Euosma* Schult. „W.“) non Euosma Andr.* 1808. Da Euosma Andrews wiederherzustellen ist, wird das Humboldt'sche Homonym ein Synonym. Ich widme die namenlos gewordene Gattung dem Monographen der Lythraceen etc. und Herausgeber von Just's botanischem Jahresbericht Professor Dr. E. Koehne, der auch meine Lythraceen bestimmt hat. Ueber die Wortbildung vergl. § 9 der Einleitung. Die einzige Art ist Koehneago caripensis OK. = *Evosmia caripensis* Hb. & Bpl.

Lasianthus = Nonatelia Aubl.

Lerchea = Codaria.

Lucya = Dunalia.

Lygistum P. Br. (1756) jam. 142 t. 3 fig. 2 = *Manettia* „Mutis“ L. 1771. Linné hatte Lygistum irrig mit Petesia vereinigt und die Browne'sche Art von Lygistum *Petesia Lygistum* genannt. Später nahm er eine Mutis'sche Pflanze mit dem Namen *Manettia* auf; beide Arten fallen jetzt unter ein Genus, dem der ältere, von Browne gegebene Name gebührt. In BHgp. II 37 steht bei Lygistum in Parenthese (*Petesia*); das kann nur daher rühren, dass in der in Kew nur befindlichen zweiten Auflage von P. Browne's Werk 1789, auf den Tafeln schon Linnéische Namen stehen, so auch „Petesia Lygistum“ zu t. 3 fig. 2. Die Gattung *Petesia* P. Br. non L. gehört, wie HBgp. II 1228 berichtigen, zu Rondeletia. P. Browne's Lygistum ist = *Manettia Lygistum* Sw. = *Nacibea alba* Aubl. = Lygistum album OK.

L. reclinatum OK. (*Manettia r.* L. = *Nacibea coccinea* Aubl. = (*Manettia c.* Gris. non W.) Trinidad. C. Schumann in fl. bras. hält ex descr. — Originalexemplar fehlt — *Manettia reclinata* L. mit *M. coccinea* Gris. identisch. Hierzu gehört u. A. auch *Man. cuspidata* Bert. und *panamensis* Duch. & Walp.).

L. calycosum OK. (Gris.) La Guayra — Caracas.

L. sp. Silla de Caracas. Ohne Blüthen nicht bestimmbar, aber eine andere Art, deren überhaupt noch unbearbeitet nach gesehenem Herbarmaterial in Venezuela zahlreiche, z. Th. neue Arten zu sein scheinen. — Die Autorcitate in () beziehen sich auf *Manettia*, die in [] auf ältere Homonyme anderer Genera. Die anderen Arten sind nach Hemsley Biol. am. cent. II 10 und C. Schumann in fl. bras. VI (VI) übertragen: L. acutifolium (R. & P.), barbatum (Oerst.), Beyrichianum (Schum.), canescens (Schum.), ciliatum (Gris.), congestum [Vell.] (Schum.), glandulosum (Poepp. & Endl.), gracile (Ch. & Schl.), Guilleminianum (Schum.), hirtellum (Mart. & Gal.), hispidum (Poepp. & Endl.), ignitum [Vell.] (Schum.), luteorubrum

[Vell.] (Bth.), marginatum (Schum.), meridense (Schum.), microcarpum (Schum.), mite [Vell.] (Schum.), paniculatum (Poepp. & Endl.), pedunculatum [Spr.] (Schum.), pleiodon (Schum.), pubescens (Ch. & Schl.), racemosum (R. & P.), Tweedieanum (Schum.), umbellatum (R. & P.), zimapanicum (Hemsl.) OK.

Machaonia spinosa Cham. & Schl. Colon. Die andere aus Panama von Hemsley citirte Art (Hayes 87) ist wahrscheinlich M. velutina Mart. & Gal.

Mallostoma = Ereicoctis.

Manettia = Lygistum.

† Mapouria = Uragoga.

[] **Matthiola** L. 1737 = *Guettarda* L. 1753. Ueber die Zusammengehörigkeit dieser zwei Gattungen herrscht jetzt kein Zweifel; auch BHgp. vereinigen sie, stellen aber verkehrterweise Matthiola als § zu *Guettarda*; sie citiren für *Guettarda* L. gen. Nr. 1064, für Matthiola L. gen. Nr. 1231. Das ist aber nicht die älteste Quellenangabe und Matthiola L. „Plum." 1737 gen. pl. Nr. 140 hat die unbedingte Priorität. Matthiola scabra L. (*Guettarda Matthiola* Pers. = *Gu. scabra* Vent.) bleibt also unverändert und *Matthiola* R. Br. ist ohnehin ganz einzuziehen. Die Arten sind zu übertragen, wobei ich Autorcitate für *Guettarda* in () setze:

1. In Florida: Matthiola scabra L. und M. elliptica OK. (Sw.), letztere bis Südamerika.

2. Centralamerikanische (nach Hemsley biol. II 41): Matthiola conferta (Bth.), dealbata (Mart. & Gal.), dichotoma (Mart. & Gal.), odorata (Lam.), parviflora (Vahl), ramuliflora (Beurling), viscosa (Duchas. & Walp.) OK.

3. In Westindien ferner: Matthiola argentea (Lam.), bracteata (Gris.), calyptrata (Rich.), crispiflora (Vahl), longiflora (Gris.), macrocarpa (Gris.), membranacea (Sw.), mollis (DC.), parvifolia (Sw.), reticulata (Gris.), undulata (Gris.) OK.

4. In Südamerika (cfr. Muell. arg. in fl. bras. VI (V) ferner: Matthiola angelica (Mart.), ? armata (Bartl.), Blanchetiana (M. arg.), Burcheliana (M. arg.), comosa (M. arg.), grandiflora (Steud.), Hoffmannseggii (M. arg.), macrantha (Bth.), paludosa (M. arg.), platyphylla (M. arg.), platypoda (DC.), Pohliana (M. arg.), rhabdocalyx (M. arg.), sericea (M. arg.), Spruceana (M. arg.), ? umbellata (Spr.), uruguensis (Cham. & Schl.), viburnodes (Cham. & Schl.) OK. Ausserdem M. aromatica (Poepp. & Endl.), cordata (Hb. & Bpl.), dependens (R. & P.), frondosa (Moritz), ochreata (Schl.), paniculata (Bartl.) OK.

5. In Australien: ausser der auch afrikanisch asiatischen M. speciosa OK. (L.) noch M. tenuiflora (F. v. M.), putaminosa (F. v. M.), myrtodes (F. v. M.) OK.

Mitchella repens L. U. St.: Erie.

Mitracarpum frigidum Schum. Silla de Caracas.

[] **Mitragyne** Korth. 1839 non R. Br. 1810† = *Stephegyne* Korth. ± 1840. Korthals hat seinen älteren Namen wohl nur wegen des Brown'schen Homonyms verändert, aber *Mitragyne* R. Br. war bloss willkürlich für Mitrasaeme Lab. 1804 eingesetzt worden. Hiern in Oliv. fr. trop. Afr. corrigirte dies schon, was in Durand index übersehen worden ist. Die Arten sind *M. africana* Korth. = *Uncaria inermis* W. 1793 = M. inermis OK.;

M. macrophylla Hiern 1877 = *Nauclea stipulosa* DC. 1830 = M. stipulosa OK.; M. speciosa Korth.; M. parvifolia Korth.; *Stephegyne tubulosa* Hk. f. = *Nauclea t.* Arn. = M. tubulosa OK.; *Stephegyne diversifolia* Hk. f. = *Nauclea rotundifolia* Roxb. = M. rotundifolia OK.

Morinda angustifolia Roxb. *α* lanceolata OK. (Wall.). Hinterindien.

M. citrifolia L. var. tinctoria OK. (Roxb.). Java: Wilisgebirge. Die wilde, in allen Theilen kleinere Form der M. citrifolia.

var. sativa O.Ktze. Java cultivirt.

M. pandurifolia O.Ktze. n. sp. Folia angusta (1 : 3—4) panduriformia sub media parte valde constricta apice basique acuta subglabra. Capitula terminalia vel in axillis summis ramorum abbreviatorum ad ± 3 conferta pedunculis variabilibus brevissimis longisque. Corolla longe infundibuliformis limbo 5-partito. Hinterindien (Anam oder Cambodgia).

M. persicifolia Harv. var. sublinearis O.Ktze. Folia sublinearia (1 : 8—15). Singapur?

M. Rojoc L. Colon.

M. umbellata L. Singapur.

Mussaenda corymbosa Roxb. (*M. Roxburghii* Hk. f.). Sikkim 1300 m.

M. frondosa L. *α* normalis var. latifolia O.Ktze. Java: Tjibodas.

α var. angustifolia O.Ktze. Java: Malawar.

α var. **grandifolia** Hk. f. Sikkim 1500 m.

β pubescens OK. var. latifolia O.Ktze. Turong.

γ **glabra** Miq. var. latifolia O.Ktze. Java: Wilis, Kuripan.

γ var. angustifolia O.Ktze. Java: Sindanglaja. Die von mir gesammelten Formen bestimmen sich wie folgt; alle haben pubescente Blätter; deshalb sind die Namen pubescens und glabra unpassend, aber einmal vorhanden.

Calycis lobi angusti tubo 2—3× longiores
  Corollae lobi acuti . . . . *α* normalis
  Corollae lobi apice filiformes . . . . . (Ait.) *β* pubescens OK.
Calycis lobi angusti tubo subaequilongi
  Corollae lobi acuti . . . . (Vahl) *γ* glabra Miq.

Ceterum variat:

1. latifolia O.Ktze. Folia 1 : 1½—2½, saepius minora;
2. angustifolia O.Ktze. Folia 1 : ± 3—4, saepius majora;
3. grandifolia Hk. f. Folia 1 : 1—1½, saepius majora.

Mycetia Reinw. in Bl. Bjidr. p. 986 (1826) = *Adenosacme* Wall. 1832. DC. stellte Mycetia als § zu Bertiera, welche § von BHgp. hierhergezogen wird, aber Mycetia hat die Priorität. Der Name bezieht sich offenbar auf die „schwammigen“ Beeren.

M. cauliflora Reinw. Java: Tjibodas.

M. longifolia OK. (*Rondoletia longifolia* Wall. 1824 = *Mycetia javanica* Reinw. 1826). Java: Salak, Sikkim.

Die anderen Arten sind: M. stipulata (Hk. f.), acuminata (*Lawia a.* Wight = *Ad. Lawii* Hk. f.), macrostachya (Hk. f.), obovata (Miq.), lanceolata (Miq.), ? holotricha (Miq.) OK.

Nauclea = Bancalus.

Nertera depressa Banks. Java: Megamendonpass.

Nonatelia Aubl. 1775 incl. *Lasianthus* Jack 1823 (non L.* 1735) = *Mephitidia* Bl. 1825, em. incl. *Triainolepis* Hk. f. & incl. *Psathura* Juss. 1789.

Dass die Eintheilung der Psychotrieen-Gattungen nach den Inflorescenzen: 1. saepissime terminales; 2. capitatae axillares et terminales interdum floribus solitariis; 3. axillares pluriflorae; 4. pauciflorae axillares vel terminales nicht beibehalten werden kann, ist wohl selbstverständlich und Mueller arg. in fl. bras. hat das variable Merkmal der Inflorescenz nicht benutzt, sodass diese Genera bei ihm ganz anders umgrenzt sind als bei BHgp. (vergl. auch bei Uragoga.) Dagegen hat Mueller arg., Willdenow folgend, die plurilocularen und bilocularen Psychatrieen nicht auseinander gehalten, während doch die bilocularen dispermen saftigen Früchte für etwa 800 Arten constant auftreten, und die plurilocularen ebenfalls für etwa 100 Arten. Man muss wohl unterscheiden, wenn Ausnahmen vorliegen, also wenn vereinzelte Blüthen auf einer Pflanze 1 oder 3 oder 4-locular sich entwickeln. Wir haben hier fast wie bei den Umbelliferen constantes Auftreten von Zwillingsfrüchten einerseits und regelmässige Mehrsamigkeit bei Nonatalia incl. *Lasianthus*, *Psathura*, *Triainolepis* anderseits. Wenn wir nun die plurilocularen Psychotrieen getrennt halten, so sind zunächst die trockenfrüchtigen Allaeophania Thw. und Fergussonia Hk. f. auszuschneiden, auch Myrmecodia kann auf Grund der epiphitischen, den Ameisen absonderlich angepassten durchlöcherten Knollenbildungen isolirt bleiben, auch die wenig bekannte und mit Phyllanthushabitus versehene Litosanthes, welche unilocular sein soll, sei separirt. Die anderen plurilocularen Psychotrieen unterscheiden sich aber wie Uragoga-Sectionen nur durch die Inflorescenz. Nonatelia § 1 Oribasia (Gm.) hat nur terminale Rispen; hierzu *Triainolepis* Hk. f.; § 2 Mephitidia hat axilläre Inflorescenzen; deren üblicher Name ist *Lasianthus* Jack, aber derselbe muss wegen Lasianthus L. zurückgesetzt werden, was übrigens schon DC. besorgte. Es bleiben indess doch noch gegen 60 Arten davon anders zu benennen, sodass ich die Frage näher in Erwägung zog, ob denn die Gattung überhaupt aufrecht zu erhalten sei. Wallich benannte eine Art mit axillären Blüthen: Nonatelia hispida* Wall. = *Lasianthus Wallichii* Wight; sonstige Unterschiede fehlen und bei folgender Section kommen axilläre und terminale Inflorescenzen zugleich vor; § 2 ist wesentlich auf Asien beschränkt, eine Art N. strigosa OK. (*Las. str.* Wight) ist australisch; N. africana OK. (*Las. afr.* Hiern) afrikanisch; N. Moralesii OK. (*Sabicea M.* Gris. = *Hoffmannia lanceolata* Gris. cfr. BHgp.) und N. sessiliflora (*Octavia s.* DC. = *Lasianthus* BHgp.) sind amerikanisch. § 3 Psathura: Inflorescenzen axillär und terminal; Nonatelia (*Psath.*) borbonica OK. (Gm.) und N. sechellarum OK. (Bkr.) zeigen diese Variabilität und diese schliessen sich der Subsection Pedunculatae von § Mephitidia = *Lasianthus* an, während Nonatelia myrtifolia OK. (*Psath.* Rich.) und N. ternifolia OK. (Rich.) mehr axilläre Inflorescenzen besitzen und besser zu § 2 zu stellen sind.

Jussieu führt 1789 Nonatelia kurz vor *Psathura* auf und unterscheidet beide wesentlich nur durch pentamere und hexamere Blüthen; doch hat sich *Psathura* meist auch als pentamer erwiesen. — Die folgenden Autorcitate in () gelten für *Lasianthus*.

Nonatelia Biermannii OK. (King) Sikkim: Darschiling.

N. purpurea OK. (Bl.) Java: Tjibodas.

N. silvestris OK. (Bl). Java: Megamendon.

N. tomentosa OK. (Bl.) Java: Ngalindung.

N. umbellata O.Ktze. n. sp. olim *Las. u.* O.Ktze. Java: Tjibodas. Frutex 2—3 m altus. Rami glabri virides virgati. Stipulae deciduae. Folia glaberrima — 13 cm longa e basi inaequali obtusiuscula late lanceolata acuminata (1 : ± 4) coriacea pallide viridia haud nigricantia costulis validis utrinque

5—8 arcuatis adscendentibus tranverse reticulata venulis remotis haud vel vix parallelis (haud lineatis) breviter petiolata petiolo $^1/_2$—1 cm longo. Inflorescentia subpilosa axillaris umbellata sessilis bracteis inconspicius floribus 4—8 pedicellatis. Calycis limbus profunde partitus lobis anguste triangularibus (1 : ± 2). Calyx violaceus. Corolla viridula albida. Fructus . . . Kommt N. latifolia OK. (Bl.) am nächsten, diese hat aber eng liniirte Quernerven zwischen den Blattadern, breitere kürzere Blätter, lanzettliche Kelchzipfel.

Als Nonatelia sind schon richtig benannt: N. racemosa Aubl., longiflora Aubl., lutea Aubl., officinalis Aubl., violacea Aubl., divaricata Aubl., panamensis DC., grandiflora HBK., macrophylla HBK., formosa Rich., hispida Wall. Zu § 1 gehören noch N. africana (*Triainolepis a.* Hk. f.), Hildebrandtii (*Triain. H.* Vatke), grandifolia (*Psychotria gr.* W.), Wallisiana (*Psych. W.* Muell. arg.), megalophylla (*Psych. m.* M. arg.), macrothyrsa (*Psych. m.* M. arg.), amazonica (*Psych. a.* M. arg.), Sprucei (*Psych. Spr.* M. arg.), cataractarum (*Ps. c.* M. arg.) OK.

Es verbleiben nur noch asiatische Arten von *Lasianthus* () = *Mephitidia* [] zu übertragen: Nonatelia acuminata (Wight), acutata (Miq.), andamanica (Hk. f.), apiocarpa [Korth.], appressa (Hk. f.), attenuata (Jack), Blumeana (Wight), capitata (Bl.), capitulata (Wight), chinensis [Champ.] (Bth.), chrysoneura [Korth.], chrysophylla (Miq.), ciliata (Wight), cinnamomodes (Miq.), constricta (Wight), crinita (Hk. f.), cyanocarpa (Jack), densiflora (Miq.), dichotoma (Wight), elliptica (Wight), firma (Miq.), Gardneri (Thw.), glabrescens (Miq.), Griffithii (Wight), Helferi (Hk. f.), hexandra (Bl.), Hookeri (Clarke), inaequalis (Bl.), inconspicua (Hk. f.), Jackiana (Wight), Kurzii (Hk. f.), laevigata (Bl.), lancifolia (Hk. f.), longicauda (Hk. f.), longifolia (Wight), lucida (Bl.), Maingayi (Hk. f.), micrantha (Hk. f.), Moonii (Wight), mucronulata [Korth.], nitida (Thw.), obliqua (Thw.), oblongifolia (Bedd.), obovata (Bedd.), obscura (Bl.), oligantha (Thw.), ovata (Korth.), palembanica (Miq.), parvifolia (Wight), pauciflora (Wight), pilosa (Wight), platyphylla [Korth.), pterosperma (Wight), reticulata (Bl.), retosa (Wight), rhinocerotis (Bl.), rhizophylla (Thw.), rigida (Miq.), rufa [Korth.], sikkimensis (Hk. f.), stercatoria (Bl.), stipularis (Bl.), strigillosa (Hk. f.), subsessilis (Miq.), tentaculata (Hk. f.), Thwaitesii (Hk. f.), truncata (Bedd.), tubifera (Hk. f.), varians (Thw.), venosa (Bl.), venulosa (Wight), Walkeriana (Wight), Wightiana (Hk. f.) OK.

Oldenlandia L. 1737 = *Hedyotis* L. 1747. Die Abgrenzung dieser Gattungen ist in allen angeblichen Unterschieden verschwommen; beide sind schon von verschiedenen Autoren mit Recht vereinigt worden, nach BHgp. z. B. wieder von Hiern in Flora tropical Africa, F. v. Müller, Census. Auch C. Schumann, der diese Rubiaceen zuletzt am eingehendsten studirte (cfr. fl. bras.) zieht *Hedyotis* zu Oldenlandia. Früher geschah es meist umgekehrt, aber Oldenlandia hat die Priorität.

O. arguta Hk. f. (R. Br.) Birma: Maulmein.

O. Auricularia F. v. M. (*Hedyotis* L.) *β* costata OK. (R. Br.) Caulis erectus 1—1$^1/_2$ m altus foliis lanceolatis (1 : 3—4) magnis. Java.

γ procumbens O.Ktze. Caules procumbentes foliis duplo minoribus brevioribus (1 : ± 2). Turong.

α venosa OK. (Bl.) ist die häufigere Mittelform mit aufsteigenden Stengeln und ± grossen breitlanzettigen Blättern.

O. barbata OK. (*Hedyotis b.* Korth.) β latifolia O.Ktze. Folia lata (1:2). Saigon.

γ fulva OK. (Hk. f.) hat schmale (1 : $3^1/_2$—5) Blätter mit meist nur zwei Nervenpaaren.

α normalis hat mittelbreite (1 : ± $2^1/_2$—$3^1/_2$) Blätter mit ± 3 Nervenpaaren.

O. capitellata OK. (*Hedyotis c.* Wall.) α glabra O.Ktze. Planta glabra. Anam.

β pubescens S. Kurz. Caules folia pubescentia. Calyces glabri.

γ mollis OK. (Wall.) Caules folia calyces densius pubescentia. Anam. Alle drei Varietäten von einem Standort.

O. coerulea OK. (*Metabolus coeruleus* Bl. 1825 = *Hedyotis vestita* R. Br. in Wall. 1828 = *H. capitulifera* Miq.) Java: Rambai. „Blumen hellblau." Die *H. coerulea* W. & A. = *H. pygmaea* Wall. nenne ich Oldenlandia pygmaea OK.

O. corymbosa L. em. Hiern. Anam; Birma.

O. diffusa Roxb. Singapur. Java. Dekkan.

O. galiodes F. v. M. (*Hedyotis g.* Wall. = *H. Wallichii* S. Kurz). Maulmein.

O. glabella OK. (*Hed.* R. Br. in Wallich 1828 = *Hed. nitida* W. & A. 1834). Java: Rambai.

O. glabra OK. (*Hedyotis g.* R. Br.). Penang.

O. Heynei Oliv. (*Hedyotis H.* R. Br.). Singapur; Turong.

O. hirsuta L. f. (*Hedyotis h.* R. & S. = *H. stipulata* R. Br.). Java: Dieng.

O. monocephala OK. (*Hedyotis m.* R. Br.). Maulmein.

O. nudicaulis Roth. Java: Borobudor.

O. paniculata L. Java.

O. pinifolia OK. (*Hedyotis p.* W.). Anam.

O. scandens OK. (*Hed. sc.* Roxb.). Sikkim 700 m.

O. stricta L. Aden.

O. tenelliflora OK. (*Hedyotis t.* Bl. = *H. angustifolia* Bth.). Canton. Turong.

O. trinervia Retz. Turong.

O. umbellata L. Penang.

Folgende asiatische und capländische Arten von *Hedyotis* sind mit unveränderten Speciesnamen noch zu übertragen, wobei ich Autorcitate für *Hedyotis* in (), für andere Genera in [] setze: Oldenlandia accedens (Miq.), acutangula (Champ.), amatymbica (Hochst.), ampliflora (Hance), angustifolia [DC.] (Miq.), Beddomei (Hk. f.), brachyloba (Sond.), bracteosa (Hance), buxifolia (Bedd.), capituligera (Hance), carnosa (Korth.), cephalotes (Hochst.), chlorophylla (Hochst.), ciliicaulis (Miq.), cinereoviridis (Thw.), congesta (R. Br.), connata (Wall.), consanguinea (Hance), cyanescens (Thw.), cymosa (Thw.), effusa (Hance), elegans (Wall.), evenia (Thw.), fruticosa (L.), Gardneri (Thw.), geminiflora (Sond.), Griffithii (Hk. f.), Helferi (Hk. f.), hirsutissima (Bedd.), hirtula (Harv.), Horneriana (Miq.), inamoena (Thw.), iodoneura (Miq.), laevigata [DC.] (Miq.), lancea (Thbg.), latifolia [Bl.], Lawsoniae (W. & A.), Lessertiana (Arn.), lineata (Roxb.), loganiodes (Bth.), Macraei (Hk. f.), macrostemon (Hk. & Arn.), Maingayi (Hk. f.), membranacea (Thw.), natalensis (Hochst.), nodulosa (Arn.), obscura (Thw.), ovata (Thbg.), paradoxa (S. Kurz), Parryi (Hance), prostrata [Bl.], (Korth.), pruinosa (W. & A.), purpurascens (Bedd.), quadrangularis [Korth.] (Miq.), quinquenervia (Thw.), radicans [DC.] (Miq.), recurva (Bth.), rigida [Bl.] (Miq.), rugosa [Bl.] (Korth.),

rupicola (Sond.), scabra (Wall.), stricta (Sm.), stylosa (R. Br.), swertiodes (Hk. f.), tenella (Hochst.), tenuipes (Hemsley), Thomsonii (Hk. f.), Thwaitesii (Hk. f.), thymifolia (Presl), travancorica (Bedd.), uncinella (Hk. & Arn.), Vachellii (Bth.), verticillaris (W. & A.), viscida (Bedd.), xanthochroa (Hance) OK.

Ophiorhiza longiflora Bl. Java: Gede.

O. Mungos L. Java: Sagaranten.

O. ochroleuca Hk. f. (Mungos var.?). Sikkim.

† Ophryococcus = Hoffmannia.

Paederia = Hondbesseion.

† Palicourea = Uragoga.

Pallasia = Wittmackanthus.

† Pavetta = Ixora.

Pentagonia = Watsonamra.

[] **Pentas** Hk. 1844; keine Veränderung! Es ist zwar ein älteres Synonym *Neurocarpaea* R. Br. 1814 ex typo *Manettia lancifolia* Vahl vorhanden, das als nomen seminudum nicht verworfen werden dürfte, aber es existirt ein Neurocarpus Weber & Mohr 1805 = *Halyseris* Bert. 1819 „Targ-Tozz.“, und hat Neurocarpus Web. & Mohr letzteren durch Agardh eingebürgerten Namen zu ersetzen. Vergl. Nachträge unter Algae.

Phyllis nobla L. Ich sammelte auf den Canaren, bezw. Madeira ausser der Normalform zwei extreme Varietäten:

β silvatica O.Ktze. Folia pubescentia opaca ovata lanceolata (1 : 2 — 3) magna ± 3 cm lata. Im Walde Mercedes bei Laguna, Tenerifa.

γ subviscosa O.Ktze. Folia glaberrima nitida viscosa minora anguste lanceolata (1 : 5 — 7) ± 1 cm lata. Nahe der Wasserleitung Bom Succeso auf Madeira. Letztere Varietät ist Phyllis viscosa Christ ähnlich bezüglich der kleineren kahlen klebrigen Blätter, auch ist die Pflanze etwas holziger, aber sonst ist letztere Art wohl verschieden.

Plectronia umbellata OK. (*Canthium u.* Wight). Westghats: Matheran.

Plocama pendula Ait. Canaren; auch auf Gomera, z. B. San Sebastian. Wegen Plocama Ait. 1789 muss die Meeresalge *Plocamium* Lamx. 1813 anders benannt werden. Dieses müsste auch sowieso geschehen, weil Agardh die Stackhouse'sche Gattung Nereidea übergangen hatte. „*Placodium* Pers.“ ex BHgp. ist ein kräftiger Schreibfehler für *Placoma* Pers., und letzteres wiederum einer für Plocama Ait.

Pogonopus = Chrysoxylon.

† Psathura = Nonatelia.

† Psychotria = Uragoga.

Quinquina Condamine (1740) acta ac. paris. pour l'année 1738 p. 226—243 t. 5, 6 „sur l'arbre du Quinquina“; Geoffroy (1743) mat. med. II 308; Boehmer-Ludw. (1760) gen. pl. 30 = *Cinchona* L. 1742 = *Chinchina* Kramer (1744) tentamen bot. 133 = *Kinkina* Ad. (1763) fam. II 147.

Als Linné willkürlich den Namen änderte, kannte er die Pflanze nur aus den bis ins Detail gehenden Abbildungen und der ebenso ausführlichen wie zutreffenden Beschreibung, die Condamine in einer besonderen Abhandlung l. c. gegeben hatte. Der Name Quinquina, schon früher als lateinischer Apotheker-

name bekannt und auch von Botanikern als nicht sicher unterbringbares Synonym behandelt, z. B. von Ray, Boerhaave, ist aus Quina Quina, einem Vernacularnamen, zusammengezogen latinisirt, welches als Rinde-Rinde = Rinde der Rinden = ausgezeichnete Rinde von Condamine gedeutet wird; Quina Quina galt noch für eine ganz andere Pflanze, Quinquina aber nur für diese von Linné missbräuchlich umgetaufte Gattung der Rubiaceen. Kramer und Adanson machten bloss überflüssige orthographische Aenderungen; Linné setzte einen anderen Namen ein; ich sage missbräuchlich, denn Linné hat nicht nur nichts zur Kenntniss dieser Gattung beigetragen, sondern anfangs nur aus Condamine unter verdunkelnder Quellenangabe, indem er nur die Wenigen zugänglichen acta paris. ohne Angabe der Abbildungen und der (18!) Seitenzahlen citirte, geschöpft und später durch Mutis' schlechte Beiträge verführt, nur noch Confusion in dieser Gattung angerichtet. Selbst der Name Cinchona ist verderbt oder verschrieben anstatt Chinchona und aus Condamine's Text abgeleitet, worin mitgetheilt wird, dass die Gräfin Chinchon mit der Rinde vom Fieber geheilt worden war. In Linné's Herbar liegt *Cinchona officinalis* L. = *C. Condaminea* HBK. = Quinquina officinalis OK. überhaupt nicht. Wenn über diese Pflanze heute kein Zweifel herrscht, so ist es eben nur der guten Abbildung und Beschreibung seitens Condamine zu danken. Dagegen liegt in Linné's Herbar ausser einigen von Triana zur Vergleichung beigelegten besseren Exemplaren:

1. eine colorirte Zeichnung von Mutis, die aus zwei Arten verschiedener Genera fingirt ist, welches Mixtum compositum Mutis in einem Briefe an Linné vom 24. September 1764 als *Cinchona peruviana* (in der englischen Uebersetzung Peruvian Bark) sandte[1]) und den Blättern sowie den gefranzten Corollenzipfeln nach Quinquina officinalis, dagegen den kurzkeulenförmigen grossen Früchten der cymosen Inflorescenz und den langen Kelchen nach der sub 2 genannten Pflanze zugehört. Triana hat die Fiction dieser Zeichnung nicht erkannt und dazu eine unrichtige Bestimmung in Linné's Herbar gegeben. Mit dieser Zeichnung zugleich hatte Mutis an Linné gesandt:

2. Eine Frucht und ein Blatt von *Cinchona oblongifolia* Mutis p. p. = *Cinchona magnifolia* R. & P. = *Ladenbergia m.* Kl. = Cascarilla magnifolia Wedd. Doch ist es nicht ausgeschlossen, dass Frucht und Blatt zwei Arten angehören, wie denn auch Mutis unter *Cinchona oblongifolia* wenigstens drei Arten abbildete (cfr. *Triana*, nouvelles études sur les Quinquina, wo übrigens nur von *Quina quina* Condamine gesprochen wird, während Condamine das Wort Quinquina anwendete).

3. Isolirte Blüthen von *Cinchona carabayensis* Wedd. = *C. Pahudiana* How. = Quinquina carabayensis OK.

4. sub nomine „*C. officinalis*“: Exostemma triflorum Don, welche Bestimmung Triana 1869 in Linné's Herbar schrieb.

Darauf ist nun die veränderte Beschreibung von *C. officinalis* L. in L. syst. XII (1768) basirt. Ausserdem nahm Linné 1762 noch *Cinchona caribaea* Jacq. (nunc Exostemma) auf, die er in Syst. XIII nebst der nebenher erwähnten, sicher nicht zu dieser Gattung gehörigen *Cinchona herbacea* mit vix hujus generis bezeichnete.

Wer möchte aus alledem ausser dem Zweifel über die Jacquin'sche Art

---

[1]) In einem späteren Briefe auf Anfragen Linné's bekennt er, dass er in den Gegenden der Cinchona noch nie gewesen und sendet eine andere „*Cinchona*“ *gironensis* Mutis mit Beeren!!, vielleicht Hamelia; aber diese Art fehlt in Linné's Herbar unter Cinchona.

auch nur ein Atom eines Verdienstes Linné's um diese Gattung finden? Seine veränderte Benennung muss als durchaus unrechtmässig zu Gunsten von Quinquina aufgegeben werden.

Ich habe ja selbst einmal eine Monographie dieser Gattung geschrieben und glaube, es war die geringste nicht; wenigstens war ich auf Grund von Studien an vielem lebenden Material redlich bemüht, das Chaos kritisch zu sichten; ich muss mich aber selbst anklagen: 1. Bezüglich der Gattungsnomenclatur nicht auf die älteste und dabei so lautere Quelle zurückgegangen zu sein, 2. wegen Verbesserung der Diagnosen neue Speciesnamen geschaffen zu haben. Das habe ich nun zu corrigiren. Ich erkenne nur vier Arten an:

1. *Cinchona Howardiana* O.Ktze. = *C. succirubra* Pav. em.
   = Quinquina succirubra OK.
2. *C. Pahudiana* How. = *C. carabayensis* Wedd. em. = Qu. carabayensis OK.
3. *C. Pavoniana* O.Ktze. = *C. micrantha* R. & Pav. em. = Qu. micrantha OK.
4. *C. Weddelliana* O.Ktze. = *C. Calisaya* Wedd. em. = Qu. Calisaya OK.

Ausserdem folgende Hybriden, die entweder gezüchtet oder nachweisbar aus anderen Arten in asiatischen Culturen entstanden sind, aber in Amerika ± rassenbildend wild vorkommen und deshalb den ältesten Speciesnamen nebenbei führen mögen (cfr. meine Monographie und Tschirch's Artikel: Chinarinden und Cinchona in Geissler & Moeller's Encyclopädie der Pharmacie).

Quinquina Calisaya × carabayensis OK. (Miq.) = *Quinquina Humboldtiana* OK. (Lambert).

Qu. Calisaya × micrantha OK. = *Qu. officinalis* OK. (L.) als regelmässige und *Qu. Ledgeriana* OK. („Cinchonitorum" OK. 1878) als unregelmässige Hybride.

Qu. Calisaya × succirubra OK. = *Qu. lancifolia* OK. (Mutis).

Qu. carabayensis × micrantha OK. = *Qu. ovata* OK. (Wedd.).

Qu. carabayensis × succirubra OK. = *Qu. pubescens* OK. (Vahl).

Qu. micrantha × succirubra OK. = *Qu. heterophylla* OK. (Pav.).

Qu. Calisaya × carabayensis × micrantha OK. = *Qu. coccinea* OK. (Pav.).

Qu. Calisaya × carabayensis × succirubra OK. = *Qu. obovata* OK. (Pav.).

Qu. Calisaya × micrantha × succirubra OK. = *Qu. Palton* OK. (Pav.) und die gezüchtete *Qu. MacIvoriana* OK.

Qu. carabayensis × micrantha × succirubra OK. und die Hybride aus allen vier Arten: *Qu. mixtissima* OK. = Qu. Calisaya × carabayensis × micrantha × succirubra OK.

Alle diese Arten und Hybriden studirte und sammelte ich in den Chininbaumplantagen auf Java und im Himalaya.

Randia aculeata L. Costarica. Colon. Hierzu *R. latifolia* Lam., *obovata* HBK., *Karstenii* Polak.

R. dumetorum Lam. f. inermis O.Ktze. Westghats: Matheran.

f. longispina O.Ktze. Spinae — 2 pollicares divaricatae. Turong.

R. longiflora Lam. Singapur.

Richardia L. 1737 = *Richardsonia* Kth. Die Namenänderung ist als neues Wort, nicht als orthographische Licenz zu behandeln, also unstatthaft. Vergl. Commentar zu § 64 in der Einleitung.

R. scabra L. Costarica 1000 m.

Die anderen Arten sind Richardia brasiliensis Gomez, rosea Schult. (St. Hil.),

grandiflora Steud. (Cham. & Schl.), adscendens Steud. (DC.), Haenkeana Steud. (DC.), stellaris Steud. (Ch. & Schl.), humistrata Steud. (Cham. & Schl.), pedicellata OK. (Schum.), astroites OK. (Schum.).

Richardsonia = Richardia.

Rondeletia pilosa Sw. St. Thomas.

R. tomentosa Sw. Westindien.

Rubina (Rubia) L. corr. O.Ktze. wegen Rubus; Rubus und Rubia sind alte Namen wahrscheinlich gleicher Ableitung (von ruber); da aber die Sache nicht sicher ist, ist Correctur ohne Autorcitatveränderung vorzunehmen oder die bisherigen Namen sind beizubehalten. Die Gattung ist besser mit Galium (oder wie man früher allgemein und auch Linné 1735 schrieb, Gallium) zu vereinigen, da weder 4—5-mere Blüthe, noch trockene oder fleischige Früchte durchgreifende Merkmale sind.

R. cordifolia L. α **normalis** Sikkim. 1500—2600 m. Die Blüthen ändern von grün bis gelb und braun, die Beeren blauschwarz bis grünlich braun.

β **Munjista** Miq. (Roxb.) Folia subcoriacea. Java: Dieng 2000 m.

γ **javana** Miq. (DC.) Java: Tjibodas 1500 m.

R. fruticosa Jacq. Tenerifa. Die gewöhnliche Form hat breite Blätter (1:±2). Ich fand auch selten eine var. angustifolia O.Ktze. foliis anguste lanceolatis (1 : 5—8) bei Telde auf Gran Canaria.

R. sikkimensis S. Kurz. Sikkim-Terrai 600 m.

† Rudgea = Uragoga.

Sabicea hirsuta HBK. Costarica: Port Lemon.

S. hirta Sw. Costarica: Port Lemon.

S. umbellata Pers. (*Schwenkfeldtia u.* R. & P.) Costarica: Angostura. Nach R. & P. sind die Blüthen pentamer, nach DC. vierzählig; letztere Angabe kann ich nicht bestätigen. Diese Art findet sich auch in Panama, Neu-Granada bis Peru.

[] **Samama** Rumpf (1734) herb. amb. III 36 t. 19 = *Anthocephalus* A. Rich. Die Naucleeae kann man unterscheiden in: 1. Alle Ovarien zu einer einzigen fleischigen Frucht werdend; hierzu Sarcocephalus, *Antocephalus* und Cephalanthus. 2. Trockenes kugeliges Syncarpium mit sitzenden, partiell verwachsenen oder ± freien Theilfrüchten; hierzu Adina, Mitragyne (= *Stephegyne*) und Bancalus (= *Nauclea*). Die erste und zweite Gruppe ohne Kletterhaken, welches veränderte Pedunculi sind, also nicht kletternd. 3. Ovarien völlig frei zu isolirten, meist gestielten Kapseln auf dem kugeligen Ende (Receptaculum) des Pedunculus werdend; hierzu die mit hackig veränderten Pedunkeln kletternde Uruparia Aubl. (= *Uncaria* Schreb.). — Rumpf hat vier Genera aus der ersten und zweiten Gruppe, von denen zwei *Laharus* und *Nessatus* genera non satis nota sind und wohl bleiben werden; dagegen sind Samama und Bancalus zu identificiren. Samama, die Rumpf mit fleischiger Frucht beschreibt „post prismata (i. e. flores prismatice compressi) decidua verus in conspectum venit fructus magnitudine minoris Pruni rufus vel pullus, qui carne constat fungosa et herbacea *Socci Capas* (i. e. *Artocarpus*). Es kommt also bloss die erste Gruppe der Naucleeae in Betracht; die t. 19 und ergänzende Notizen im Text passen nur zu *Anthocephalus Cadamba* Miq. = *A. morindifolia* Korth. = *Nauclea Cadamba* Roxb. = Samama Cadamba OK. Die ausserordentlich grossen, einzelstehenden, terminalen Blüthenköpfe, die kahlen, rothbraun werdenden kurzgestielten Blätter (in der Abbildung tragen die meisten

Blätter basal Insectengallen, wodurch der Blattstiel verschwindet und ein fremdes Bild entsteht) etc. lassen keinen Zweifel, dass es diese weit verbreitete Art ist, und habe ich in Kew keine andere ähnliche Art unter Sarcocephalus und Cephalanthus gefunden. Rumpf hat sich durch die eigenthümliche Erscheinung, dass der innere Theil des Blüthenkopfes zur Frucht wird, zu einer falschen Deutung der Blüthen, die überhaupt von ihm schlecht beschrieben sind, verleiten lassen; doch deshalb ist der Name Samama nicht zu verwerfen. Die andere Art ist Samama citrifolia OK. = *Cephalidium* c. A. Rich. = *Nauclea* c. Poir.

Die zweite beizubehaltende Rumpf'sche Gattung der Naucleeae ist Bancalus Rumpf III 84 t. 55, welche schon von Linné zu *Nauclea* citirt ward. „Maturus fructus (i. e. syncarpium) magnitudinem habet perfecti Cerasi, rugosus mollis sed non facile manibus confringendus lentus enim ac tenax . . . . nec edulis est, ita ut hic fructus cum isto *Arbuti* conveniat. Rumpf hat wohl nur die wilden ungeniessbaren Früchte von Arbutus als ähnlich vergleichen wollen und können; jedenfalls gehört die Rumpf'sche Bancalus der Fruchtbeschreibung nach zur zweiten Gruppe, den Naucleeen und der Name wird von fast allen Autoren (cfr. Hasskarl, Schlüssel zu Rumpf herb. amb.) zu *Nauclea* selbst citirt. Wenn bei *Nauclea purpurea* Roxb. das Rumpf'sche Citat ausgeschlossen wird (was mir aber nicht richtig erscheint), so könnte sich das bloss für die Species beziehen; die Rumpf'sche Art ist aber mit *Nauclea purpurea* Roxb. im weiteren Sinne identisch und steht ihr viel näher als die von Hk. f. dazu citirte Rheede'sche Pflanze hort. mal. III t. 33. Auf den Sundainseln bis Borneo giebt es eine Anzahl ganz ähnlicher Formen, z. B. *N. purpuracea* Korth., *lanceolata* Bl., *Blancoi* Vidal mit auffallend kopfigen Narben auf lang hervorstehenden Griffeln, die auch Rumpf in seiner rohen Zeichnung zu erkennen giebt, während Rheede II t. 33 andere Griffel und Narben zeigt; sie könnten nur identisch sein, falls die Pflanzen heterostyl wären, worüber noch keine Erfahrungen vorliegen.

Von den zwei anderen Gattungen der zweiten Gruppe der Naucleeen kommt Mitragyne = *Stephegyne* mit dicht unter dem Köpfchen stehenden Hochblättern nicht in Concurrenz und die ein oder zwei monocephalen Arten von Adina passen auch nicht zu Rumpf III 84, t. 85. Es ergiebt sich also, dass trotz der bei Rumpf nicht zu erkennenden feinen Merkmale des Ovars, der Ovula, der Aestivation etc. — wie das ja bei vielen Gattungsaufstellungen des vorigen Jahrhunderts der Fall ist — doch die zwei Rumpf'schen Gattungen Samama und Bancalus sicher identificirt werden konnten. Von den zwei ausgeschlossenen *Laharus* und *Lessatus* ist nur soviel sicher, dass sie nicht zu Uruparia gehören.

Sarcocephalus subditus Miq. (Korth.) Java: Sagaranten — Rambai.

[] **Schreibersia** Endl. 1838 (Pohl 1825 n. n.) = *Ucriana* Spr. genus err. 1825 = *Augusta* „Pohl" Cham. & Schl. 1829, Pohl 1831 non Leandro* 1819 = *Augustea* DC. 1830 = *Bonifacia* Steud. 1840 „Manso." — *Augusta* Pohl muss wegen der restaurirten Augusta Leandro 1819 einen anderen Namen erhalten; nun käme *Ucriana* Spr. an die Reihe, aber Sprengel hat gar keine neue Gattung aufgestellt, sondern nur Arten aus Versehen zu Ucriana W. 1797 gestellt, die jetzt zwar nicht mehr gilt, wodurch aber doch nicht *Ucriana* Spr. g. err. giltig werden kann. Nun käme Schreibersia Pohl an die Reihe; diese ist 1825 in Flora p. 183 als nomen nudum publicirt worden und Endl. g. pl. (1838) p. 553 hat diesen Namen für die inzwischen beschriebene *Augusta* Pohl vorgezogen. DC. prod. IV 404 verwirft *Augusta* Leandro, weil sie nach

Aug. St. Hilaire benannt sei, nach welchem es schon eine Hilaria gäbe und weil Augusta Leandro schon durch andere Namen ersetzt sei, von denen indess nur *Stifftia* Mikan 1820 publicirt ist. Es ist aber zulässig, dass nach einer Person mehrere Genera unter Namensvariationen benannt werden und Augusta Leandro 1819 kann also nicht durch *Stifftia* Mikan 1820 verdrängt werden. Nun könnte Schreibersia Endl. „Pohl" nur von 1838, nicht von 1825 gelten. Steudel citirt nun einen Namen von Manso, nämlich *Bonifacia* zu dieser Gattung, der möglicherweise älter ist. In Manso's Enum. subst. bras. 1836 steht indess dieser Name nicht, sonstige Schriften von Silva Manso habe ich nicht gefunden, ich kann daher *Bonifacia*, welches möglicherweise nur ein Herbarname oder n. ined. ist, erst durch Steudel publicirt annehmen, und stelle nun die Arten, die jedoch Schumann fl. bras. auf eine einzige reducirte, zu Schreibersia Endl.; es ist dies Sch. longifolia OK. = *Ucriana l.* Spr. 1825 = *A. lanceolata* etc. Pohl.

Sherardia arvensis L. Gomera (Canaren).

Solenandra = Steudelago.

Spermacoce glabra Mchx. Colon; Costarica: Port Lemon.
Sp. hispida L. Anam: Turong, Bengalen, Dekkan.
Sp. laevis Lam. St. Thomas, Portorico, Trinidad, Panama.
Sp. latifolia Aubl. Trinidad.
Sp. ocymodes Burm. Costarica. Turong. Penang.
Sp. stricta L. Maulmein.
Sp. tenella HBK. Silla de Caracas.
Sp. tenuior Lam. St. Thomas, Portorico, Trinidad.
Sp. verticillata L. Portorico.

Stephegyne = Mitragyne.

[] **Steudelago** OK. = *Solenandra* Hk. f. 1873 ic. pl. 1150 non Reisseck* 1847. Reisseck hatte § Solenandra bei Erhebung zur Gattung anders benannt, was zu corrigieren war, so dass nun *Solenandra* Hk. f. einen anderen Namen zu erhalten hat. Ich widme sie Steudel, der namentlich durch seinen Nomenclator den Systematikern ein unentbehrliches Nachschlagebuch geschaffen hat. Ueber die Bildung des Wortes Steudelago vergl. die Einleitung; es existiren zwar schon drei *Steudelia* aber alle drei sind nicht mehr giltig. Die einzige Art ist Steudelago ixorodes OK. = *Solenandra ixoroides* Hk. f.

† Sutera = Uragoga.

Tarenna = Chomelia L.

Timonius Rumphii DC. Singapur.

† Triainolepis = Nonatelia.

Uncaria = Uruparia.

Uragoga (Ouragoga) L. (1737) g. pl. Nr. 934 c. syn. *Ipecacuanha* Marcgr. incl. *Cephaelis* Sw. (welches BHgp. bevorzugen, wofür aber drei ältere Aublet'sche Synonyme existiren; Durand ind. setzt dafür Uragoga L.) & incl. *Psychotria* L. 1759 (wofür in *Psychotrophum* und *Myrstiphyllum* P. Br. 1756 zwei ältere Synonyme existiren), *Palicourea* Aubl., *Mapouria* Aubl. (das in Durand index abweichend von BHgp. mit 75 Arten von *Psychotria* abgetrennt wird), *Rudgea* Salisb., *Chasalia* Juss. „Comm.", *Geophila* Don, *Sutera* DC.; sed. excl. Nonatelia Aubl. = *Oribasia* Schreb. Linné schrieb im Text gen. pl. I Ouragoga, im Index dazu Uragoga. Zunächst müssten auch ohne Zusammenziehung dieser

Gattungen doch ± 650 Arten mit anderen Gattungsnamen combinirt werden; aber das wäre doppelte Arbeit, denn die Grenzen dieser Gattungen sind völlig unsicher. Lässt man mit Muell. arg. die kopfigen Inflorescenzen und Bracteen nicht als Genusmerkmal gelten — in der That sind das nur künstliche, schwankende Unterschiede —, so fällt *Cephaelis* und *Geophila*; *Chasalia* soll krumme Corollenröhren haben, das ist aber nur bei einer Art sehr schwach, manchmal kaum bemerkbar der Fall; bei der zweiten Art aber nie. Die Fruchtformen sind bei den zahlreichen Arten durch Zwischenformen verbunden von Convexplan bis Convexconcav und die Innenseite der Samen, bez. das Eiweiss ist bei asiatischen Arten, z. B. *Ps. calocarpa* ähnlich gegabelt gefurcht wie bei *Rudgea* nach Muell. arg. *Rudgea* hat eigenthümliche Stipeln; dieselben finden sich aber auch bei *Ps. fimbriata* Bth. Der Unterschied kürzerer oder längerer Corolle zwischen *Psychotria* und *Palicourea* wird mit Recht wohl von Muell. arg. etc. zur Genusbegründung vernachlässigt. Die meisten asiatischen Psychotrieen haben convexplane Früchte und kleine Corollen, während die amerikanischen Arten, die Mueller arg. bei *Psychotria* lässt, convex-concave Theilfrüchte haben; da nun Muell. arg. die convexplan-früchtigen Formen zu der angeblich nur amerikanischen *Mapouria* stellt, so müssten also auch noch die meisten asiatischen Arten wegen gleicher Eigenschaft dazu gestellt werden. Dies ist aber nicht nöthig, weil in der That *Mapouria* und *Psychotria* nicht genügend unterscheidbar sind. Desclieuxia HBK. und Congdonia Muell. arg. sind unter den Psychotrien auf Grund der lateral compressen, didymen Früchte mit fast linsenförmigen Theilfrüchten aufrecht zu erhalten. Dagegen schliesse ich alle Arten, die drei Ovarienfächer haben, also insbesondere Nonatelia Aubl. aus und beschränke Uragoga auf disperme Früchte; sonst müsste man, da die Inflorescenzunterschiede generisch nicht genügen, auch noch verschiedene andere Psychotrieen-Gattungen, insbesondere *Lasianthus* Jacq. mit Uragoga vereinigen. Die Eigenschaft der zweisamigen Beeren, bez. Steinfrüchte ist für Uragoga ausgeprägt vorhanden; äusserst selten finden sich Abnormitäten, wo ein Ovar abortirt oder sich theilt, so dass die Trennung der Genera mit 2 : 3 — 9 samigen Beeren natürlich erscheint. Einige kleinere Genera der Psychotrieen lasse ich vorläufig ununtersucht und unverändert; unter den mit zweifächerigen Ovarien bez. zweisamigen Früchten ist eines, welches mit 2—3 variiren soll, *Calycosia*; doch ist die Regel, soweit ich Belege gesehen, zweisamig bez. zweifächerig. Bei den folgenden Arten der Gattung Uragoga stellte ich Autorcitate für Psychotria-Homonyme in [].

U. acuminata OK. [Bth. 1844] = *Ps. comigera* Bth.? 1841, ohne Früchte, = *Palicourea didymocarpa* Gris. Cat. pl. Cub. 1866. Trinidad. Die Theilfrüchte, von den sich aber oft nur eine ausbildet, sind fast kugelig und glatt; das Albumen innerseits mit kleinen röhrigen Einschnitten, die Corolle ist regelmässig und relativ klein.

U. alba OK. [R. & P.] = *Ps. nicaraguensis* Bth. = *Mapouria alba* Muell. arg. fl. bras. t. 59. Colon.

var. monosperma O.Ktze. Fructus omnes monospermi seminibus globosis, ceterum vix diversa. Matheran (Bombay).

U. angulosa OK. [Korth.]. Java: Sagaranten — Rambai.

U. arcuata OK. [Bth.]. Trinidad.

U. crocea OK. [Sw.] (*Palicourea* DC.). Portorico.

U. curviflora OK. [Wall.] (*Chasalia c.* Thw.) var. lanceolata O.Ktze. Folia late lanceolata (1 : $2^1/_2$—4) 3—6 cm lata. Singapur.

var. latifolia O.Ktze. Folia elliptica (1 : $1^1/_2$—2) 5 — 6 cm lata. Java: Tjiemas.

var. angustifolia O.Ktze. Folia linearilanceolata (1 : 5—15) 1—2 cm lata. Java. Die var. longifolia Hk. f. hat relativ ebenso schmale, aber bis 5 cm breite Blätter. — Uragoga curviflora ist non U. rostrata OK. (*Chasalia r.* Miq.), welche keine krumme Corolle hat, sonst nur durch fleischige, getrocknet geflügelt-kantig erscheinende Inflorescenzstiele verschieden, während sie bei U. rostrata, ebenso wie auch die Beeren fast saftlos sind. Die Blüthen sind grünlich lila, die Blüthenstiele aber weiss und färben sich später zur Fruchtzeit roth; Eigenschaften, die an getrockneten Pflanzen in Herbarien nicht mehr erkenntlich sind.

U. divergens OK. [Bl.] Java: Megamendonpass, Preanger.

U. fimbriata OK. [Bth.] (*Strempelia guianensis* A. Rich.) Costarica: Port Lemon. Die Blüthenstiele sind wie die Blüthen weiss.

U. herbacea OK. (*Geophila herbacea* OK. olim = *Psychotria herbacea* Jacq. = *Psych. reniformis* HBK.) Costarica. Habituell von den meist strauchigen Psychotrieen abweichend, aber *Psych. tortilis* Bl. z. B. verhält sich ähnlich.

U. horizontalis OK. [Sw.] Westindien.

U. justiciodes OK. [Schl.] Auf dem Galipan bei Caracas.

U. laxiflora OK. [Bl.] Java: Sagaranten — Rambai.

U. lineata OK. (*Palicourea lineata* Bth.) Venezuela: 2000 m Galipan. (Die ältere *Psychotria lineata* W. 1819 = *Palicourea apicata* HBK. 1818 = U. apicata OK. hat einen anderen Namen erhalten.) Es ist eine robuste, mit U. Palicurea OK. [Sw.] (*Palicourea guianensis* Aubl.) verwandte Art mit engen zahlreichen Seitennerven und dreimal kleineren, nur 5—10 cm langen Blättern; die Blüthen sind gelblich weiss, die Beeren schwarz.

U. Mapuria OK. [R. & S.] (*Mapouria guianensis* Aubl.) ? Ohne Früchte. Costarica: Port Lemon.

U. pulchra OK. (*Palicourea p.* Gris.) var. irazuēnsis O.Ktze. Flores minores 1 cm longi. Bracteae lanceolatae. (Pedunculi floresque rosei.) Ich habe Uebergänge zu der grossblüthigen normalen Form gesehen und auch kleinerblüthige Formen mit kürzeren Bracteen. Die Corolle ist über der Basis eingeschnürt und dadurch von verwandten Arten verschieden. Costarica: Irazu ± 2300 m.

U. pulvinigera O.Ktze. n. sp. Arbor parvus ramis glabrescentibus. Rami internodiis brevibus 1—2 cm longis, stipulis foliisque caducis, stipulis lanceatis (non lanceolatis) (1 : 3—5) 1—1½ cm longis margine intus subvillosis haud connatis. Pulvini foliorum inflorescentiarum delapsorum demum incrassati magni. Folia late lanceolata (1 : ± 3) brevipetiolata parva 3—6 cm longa supra glabra subtus rufo crispulo puberula (modo *Psych. subrufae* Miq.). Paniculae axillares sessiles folia vix superantes ramis brachiatis maturitate haud carnosis, fructibus 1 cm longe pedicellatis. (Flores ignoti). Baccae flavae oblongae ± 1 cm longae dipyrenae pyrenis ventro integris planis dorso convexis 5-costatis 5-sulcatis, calyce tubuloso 5-lobato persistenti coronatis. Eine sehr auffällige grossfrüchtige Art, die zu den wenigen mit axillären Inflorescenzen gehört und ausserdem durch kurze Stengelglieder, geschwollene Blattpolster, langen Kelch, gelbe Beeren auffällt.

U. Reevesii OK. [Wall.] (*Psychotria elliptica* Ker 1822 non W. 1819) α elliptica O.Ktze. Folia breviora (1 : ± 2). Turong in Anam.

β lanceolata O.Ktze. Folia longiora (1 : 3—4). Hongkong. Willdenow's *Ps. elliptica* = U. elliptica OK. gilt für eine Art, die DC. regelwidrig in *Ps. commutata* veränderte. Die Ker'sche Benennung *Ps. elliptica* muss daher als Synonym zu U. Reevesii gestellt werden.

U. serpens OK. [L.] Hongkong.

U. stipulacea OK. [Wall.] Jahore bei Singapur. Hierzu auch *Gaertnera obesa* Hk. f. = *Psychotria obesa* Wall. Der Fruchtknoten ist halb unterständig, aber an der Frucht sitzt der Kelch oben.

U. tomentosa OK. (*Tapogomea tomentosa* Aubl. = *Cephaelis tomentosa* Vahl, W.) Trinidad, Costarica.

U. tortilis OK. [Bl.] Java: Sagaranten — Rambai.

U. trichocephala OK. [Poepp. & Endl.] Columbien: Savanilla.

Urophyllum Griffithianum Hk. f. (Wight). Jahore bei Singapur. Hk. f. trennte 1873 von *Urophyllum* die mit 6—18 Stamina versehene *Axanthes enneandra* Wight 1847 als *Aulacodiscus premnoides*, welche aber regelrecht Aulacodiscus enneandrus OK. zu heissen hat.

U. hexandrum O.Ktze. n. sp. Frutex stipulis exceptis glaberrimus ± 4 m altus. Folia ovato-lanceolata caudata — 12 cm longa 4 cm lata membranacea. Stipulae lineari-lanceolatae pubescentes ante synthesim deciduae. Cymae pauciflorae pedicellis gracilibus. Flores hermaphroditi vix $1^1/_2$ cm magni. Calyx breviter campanulatus obtuse lobulatus. Corolla albida 6-secta vel in petalis 6 divisa petalis (segmentis) acutis valvatis. Stamina 6. Ovarium 6-lobatum. Stigmata 2. Halbinsel Malacca: Jahore bei Singapur. Aehnelt U. Griffithianum und glabrum, ist aber viel zarter, mit halb so kleinen Blüthen und hexamer, nicht pentamer; auch sind die Blüthen inwendig zwischen den Staubfäden reichlich, bei U. hexandrum spärlich behaart. Die Nebenblätter ähneln denen von U. glabrum, während Griffithianum lange persistirende, breite Stipeln hat; die „Corolle" hat fast keinen Tubus wie bei U. Griffithianum. Die einzige bisher bekannte, constant 6—7-mere Art, auf welche Korthals die Gattung *Axanthopsis* basirte, ist U. elongatum Miq., welche durch einen länglichen Corollentubus, durch pfriemliche Kelchzähne, behaarte Blattstiele etc. stark abweicht.

Uruparia (male *Ourouparia*) Aubl. 1775 = *Uncaria* Schreb. 1789. Schreber substituirte willkürlich einen anderen Namen.

U. ferrea OK. (*Nauclea f.* Bl.) *α* normalis Java: Tjihaur.

β **Horsfieldiana** Clarke (Miq.) Java.

γ glabrata OK. (Bl.) zwischen *α*, der meist behaarten, und *γ*, der kahlen Form, existiren alle Uebergänge.

U. pedicellata OK. (*Uncaria p.* Roxb.) *α* normalis. Forma in omnibus partibus minor. Java.

var. sclerophylla OK. (Roxb.) Forma major. Java.

U. pilosa OK. (*Uncaria p.* Roxb.) Sikkim.

U. tomentosa C. Schumann (*Nauclea t.* W. = *Uncaria t.* DC.) Trinidad. Diese von Grisebach nicht aufgeführte Art ist schon von Lockhart 1838 (cfr. Kew Herbar) auf Trinidad gesammelt worden.

Richtig benannt ist nur noch Uruparia guianensis Aubl. Die anderen Arten sind von *Uncaria* zu übertragen: Uruparia acida (Roxb.), africana (Don), attenuata (Korth.), callophylla (Korth.), canescens (Korth.), cirrhiflora (Roxb.), dasyoneura (Korth.), Gambier (Roxb.), homomalla (Miq.), jasminiflora (Wall.), laevigata (Wall.), lanosa (Wall.), Lobbii (Hk. f.), macrophylla (Wall.), nemorosa (Korth.), ovalifolia (Roxb.), ovata (R. Br.), pteropoda (Miq.), Roxburghiana (Korth.), sessilifructus (Roxb.) setiloba (Bth.) OK.

Die Arten sind z. Th. nach der Blattform unterschieden; es ist aber noch zu prüfen, ob wie bei manchen Lianen die Blätter ändern, je nachdem die Liane

sehr lang und verzweigt oder kurz und wenig verzweigt bis strauch- oder baumartig ist. Ich notirte bei U. ferrea: „z. Th. Liane, z. Th. Baum“, bei U. pilosa „Strauch oder Liane“.

Vaillantia hispida L. Tenerifa.

Warscewiczia coccinea Klotzsch (Vahl). Trinidad.

Watsonamra OK. = *Pentagonia* Bth. 1844 non Moehring* 1736. Ich widme diese durch nöthige Wiederherstellung von Pentagonia Möhring (für *Specularia* Heist. 1748) namenlos gewordene Gattung dem hervorragenden nordamerikanischen Floristen Sereno Watson. Ueber die Wortbildung vergl. § 9 der Einleitung.

Watsonamra macrophylla OK. (Bth.) Panama. Die anderen Arten sind von *Pentagonia* übertragen. Watsonamra Tinajita (Seem.), pinnatifida (Seem.), Wendlandii (Hk.), spathicalyx (C. Schumann) OK.

Webera = Chomelia L.

Wittmackanthus OK. = *Pallasia* Kl. 1855 non Scop.* 1777. Wegen Wiederherstellung der ältesten *Pallasia* wurde diese Gattung namensfrei. Ich widme sie Professor Dr. L. Wittmack zur freundlichen Erinnerung. Die einzige Art ist Wittmackanthus Stanleyanus OK. = *Calycophyllum St.* R. Schomb. = *Pallasia St.* Kl.

Xanthophytum fruticulosum Reinw. Java.

85. Valerianaceae.

Centranthus = Ocymastrum.

Fedia Moench = **Mitrophora.**

[] **Fedia** Ad. (1763) fam. pl. II. 153. c. syn. *Valeriana* Amman ruth. t. 3 (non Moench 1794) = *Monfetta* Neck. 1790 = *Patrinia* Juss. 1807. Das von Adanson citirte Synonym betrifft *Valeriana sibirica* L. = *Patrinia sib.* Juss. = Fedia sibirica* Gaertn. Adanson characterisirt das Genus ausserdem scharf und richtig durch vier Stamina, eine kopfförmige, dreifurchige Narbe (ganzen Kelch), während seine *Valeriana* und sein *Polypremum* = Valerianella Ludwig (Mappus, Haller, Seguier) 1—3 Stamina, 1—3 Griffeläste und getheilte Kelche haben. BHgp. citiren sowohl *Fedia* Ad. als *Monfetta* Neck., geben aber dem viel später von Jussieu gegebenen Namen unrichtig den Vorzug. Die anderen Arten sind: Fedia intermedia Hornem., rupestris Vahl, scabiosifolia Trevir., villosa (*Val. v.* Thbg.), palmata (*Patrinia p.* Maxim.), gibbosa (*Patrinia g.* Maxim.), scabra (*Patr. sc.* Bge.), heterophylla (*Patr. h.* Bge.), ovata (*Patr. o.* Bge.), saniculifolia (*Patr. s.* Hemsl.), angustifolia (*Patr. a.* Hemsl.), monandra (*Patr. m.* Clarke) OK.

[] **Mitrophora** Neck. (1790) elem. I. 123 = *Fedia* Moench 1794 non Ad. * 1763. Alle characteristischen Eigenschaften der Gattung: zwei Stamina, zweilippige Corolle mit helmartiger Oberlippe und dreispaltiger Unterlippe etc. giebt Necker richtig an. Die einzige Art ist Mitrophora Cornucopiae OK. = *Valeriana Corn.* L. = *Fedia corn.* Vahl.

Ocymastrum Seguier (1745) pl. veron. I. pg. 265; Manetti (1751) viridarium flor. = *Kentranthus* Neck. 1790 (*Centranthus* DC.). Seguier giebt l. c. eine ausführliche und richtige Diagnose, sowie zahlreiche zutreffende Citate.

O. Calcitrapa OK. (*Valeriana Calc.* L. = *Centranthus Calc.* Dufr.), Tenerifa bei Santiago nicht selten (bisher auf den Canaren nur von wenigen

Standorten bekannt). Die anderen Arten sind von *Centranthus* = [] bez. *Valeriana* = () übertragen: Ocymastrum rubrum (L.) [DC.], angustifolium (Mill.) [DC.], longiflorum [Stev.], Sibthorpii [Heldr. & Sart.], nevadense [Boiss.], junceum [Boiss. & Heldr.], macrosiphon [Boiss.], trinerve (*Valeriana trinervis* Niv. 1824 = *Centranthus nervosus* Moris 1828) OK.

Patrinia = **Fedia** Ad.

Valeriana Hardwickii Wall. = *V. javanica* Bl. Java: Dieng.

α. normalis. Fructus minute pilosi. Sikkim.

β leiocarpa O.Ktze. Fructus glaberrimi. Java: Gede. Das Merkmal der Fruchtbehaarung (abgesehen vom stets behaarten Pappus) ist hier also specifisch werthlos. Die weiblichen Infloreszenzen sind sehr sparrig und reichrispig.

V. scandens L. *α* ternata O.Ktze. Folia ternata vel trisecta. Portorico.

β monophylla O.Ktze. Folia omnia simplicia haud secta. Costarica 1000 m.

γ heterophylla O.Ktze. Im Kew Herbar mehrfach gesehen mit trisecten, bezw. ternaten und einfachen Blättern auf derselben Pflanze.

86. Dipsaceae.

Scabiosa japonica Miq. Japan. Auf etwaige Identität mit europäischen Arten noch zu prüfen.

Sc. maritima. Tenerifa: Taganana.

88. Compositae.

Acanthospermum humile DC. (Sw.). *α* **normale.** Colon.

β **hispidum** BHgp. (DC.). Caracas.

Die andere Art ist A. australe OK. = *Melampodium australe* Löfl. 1758 = *A. xanthiodes* DC. ex HBK.

Achillea Millefolium L. U. St.: am Hudsonfluss.

† **Achyrocline** = **Gnaphalium.**

[] **Actinea** Juss. 1803 = *Actinella* Pers. 1807, Nutt. 1818 = *Psilepida* Raf. 1819. Persoon änderte den Namen nur wegen der Thiergattung *Actinea,* was jetzt nicht mehr zulässig ist; es ist also Actinea heterophylla* Juss. für *Actinella heterophylla* Pers. wiederherzustellen. BHgp. trennen *Actinella* in zwei Gattungen; die Persoon'sche stellen sie zu *Cephalophora* Cav., die Nuttall'sche *Actinella* lassen sie als besondere Gattung gelten. Da aber Nuttall gar kein neues Genus *Actinella* aufstellte — er citirt Jussieu zu *Actinella* — so müsste *Actinella* „BHgp." durch *Psilepida* Raf. ersetzt werden. Nun aber bestreitet Asa Gray in seiner Synoptical Flora 1874 p. 344, dass *Actinella* Pers. und Nutt. verschieden seien und scheidet *Actinella* von *Cephalophora* Cav. wieder aus; *Cephalora* selbst zieht er als eine pappuslose Form zu *Helenium.* Also Actinea Juss. wird dann für die Gattung *Actinella* Pers. = Nutt. wieder giltig. Die anderen Arten sind zunächst nach Asa Gray l. c. übertragen: Actinea acaulis [Pursch] (Nutt.), argentea (A. Gray), biennis (A. Gray), Bigelowii (A. Gray), Brandegei (Porter), chrysanthemodes (A. Gray), Cooperi (A. Gray), depressa (Tor. & Gray), grandiflora (Tor. & Gray), insignis (A. Gray), leptoclada (A. Gray), linearifolia [Hk.] (Tor. & Gray), odorata [DC.] (A. Gray), Richardsonii [Hk.] (Nutt.), Rusbyi (A. Gray), scaposa [DC.] (Nutt.), Vaseyi (A. Gray) OK. Ferner Actinea radiata (Less.), Doniana (Hk. & Arn.) OK. und vielleicht noch einige chilenischen Arten von *Cephalophora.*

Actinella = Actinea.

Actinomeris = Ridania.

Adenophyllum = Schlechtendalia.

Adenostemma Lavenia OK. (*Verbesina Lav.* L. = *A. viscosum* Forst.) var. aquaticum OK. (sp. Roxb. = var. *typicum* Clarke). Folia lanceolata. Java.
var. **latifolium** Clarke (Don). Sikkim.
var. **fastigiatum** Hk. f. (Bl.). Java: Megamendon.
var. **rugosum** Clarke (Wight). Java: Batavia; Jahore bei Singapur.
Auch die westindische Art von Cassini: *A. Swartzii* genannt, muss auf Grund der Linnéischen Benennung *Cotula Verbesina* einen anderen Namen, also Adenostemma Verbesina OK. erhalten.

[] **Adopogon** Neck. (1790) elem. I 55 = *Krigia* Schreb. 1791. Necker trennte von Tragopogon als Fausse-barbe de bouc = Adopogon eine Gattung mit Linnéischen Arten ab durch einfache nicht federige Pappusborsten und scaposen nicht caulescenten Habitus. Das bezieht sich auf *Tragopogon virginicum* L. = *Krigia virginica* W. = Adopogon virginicum OK. und *Tragopogon Dandelion* L. = *Krigia Dandelion* Nutt. = Adopogon Dandelion OK. Die anderen Arten sind: Adopogon occidentale (Nutt.), montanum [Mchx.] (Nutt.), amplexicaule [Mchx.] (Nutt.) OK.

Ageratum = Carelia.

Agoseris Raf. 1817 = *Troximon* „Nutt.“ 1813 non Gaertn. 1791. Nuttall hat kein neues Genus *Troximon* aufgestellt; er citirt selbst Gaertn. als Autor zu *Troximon*. *Troximon* DC., BHgp. enthält keine der drei Gaertnerschen Species von *Troximon*. Es muss also für *Troximon* „Nutt.“, das älteste Synonym, das von Rafinesque eintreten.

A. glauca Raf. (*Trox. gl.* Nutt.) *α* integerrima OK. U. St.: Bei den Yellowstone Geysirs.
β **laciniata** Eaton. San Francisco.
Ausserdem führte Rafinesque auf: Agoseris cuspidata Raf. (Pursch). Ich weiss nicht, welche Arten etwa Rafinesque mehr aufführte; ich finde keine ausser obigen zwei (cfr. Pfeiffer's Nomenclator) und entbehre der meisten Arbeiten von Rafinesque. In der Florula Ludoviciana führt er *Troximum* im Gaertner'schen Sinne mit *T. virginicum* Gaertn. (L.) etc. auf und stellt ganz richtig mit dem Unterschiede calyx imbricatus die anderen acaulen Arten, womit er bloss die bis dahin publicirten von Pursch gemeint haben kann, zu seinem neuesten Genus Agoseris. In Journ. phys. 1819 reclamirt er die Rechtmässigkeit seiner Agoseris gegen *Troximon* „Nutt.“
Die anderen Arten sind: Agoseris elata (*Troximon Nuttallii* A. Gray = *Stylopappus elatus* Nutt. 1841), Greeneana (*Trox. elatum* Greene non Ag. elata OK.), alpestris (A. Gray), apargiodes (Less.), arizonica (Greene), aurantiaca [F. v. M.] (Hk.), barbellulata (Greene), gracilens (A. Gray), grandiflora [Nutt.] (A. Gray), heterophylla [Nutt.] (Greene), humilis [Bth.] (A. Gray), laciniata [Torr. & Gray] (A. Gray), Marshallii (Greene), plebeja (Greene), parviflora (Nutt. em. Greene), purpurea [Gray] (Greene), retrorsa [Bth.] (Gray) OK.

Ainsliea (male *Ainsliaea*) **apiculata** Sch. bip. Yokuhama, Japan.
A. aptera DC. f. paniculata O.Ktze. Paniculata, capitula cleistogama floribus paucis plerumque 2. Sikkim 2400 m. Clarke beschrieb diese Form

ohne sie zu benennen, sie ist sehr eigenthümlich, weil die *Ainsliea*-Arten sonst nur aus Büscheln bestehende langtraubige Inflorescenzen haben.

A. latifolia OK. (*Liatris lat.* Don 1825 = *A. pteropoda* DC. 1839). Darschiling, Sikkim.

Allagopappus dichotomus Cass. *α* **angustifolius** Bolle. Tenerifa: Baranco Santo, Santa Cruz.

Amberboi(a) Ad. (1763) fam. II 117 & 516 c. syn. Isn. 1710 t. 10 & *Cyanus Aeg.* Lipp. & *Centaurea* 4. L. (i. e. species quarta Centaureae in L. sp. pl. 1753 = *C. Lippii* L.) = *Amberboa* DC. p. p. = *Volutaria* Cass. 1816 = *Volutarella* Cass. 1826. Die Gattung ist bei Adanson und Cassini auf dieselbe Species basirt. Durand hat zu Nr. 4097 *Amberboa* Isn. hinzugefügt, aber die Isnard'sche Gattung deckt sich nicht mit der jetzigen und Isnard ist vorlinnéisch; Adanson citirt Isnard nur beschränkt.

Amberboia divaricata OK. (*Volutarella d.* Bth. = *Centaurea d.* Wall.) Dekkan.

A. Lippii DC. (*Centaurea Lippii* L. = *Volutarella Lippii* Cass.) *α* latisecta O.Ktze. Folia pinnatipartita segmentis paucis lanceolatis vel (in foliis inferioribus) late spathulatis. Tenerifa: Santa Cruz.

β pectinata O.Ktze. Folia pectinatim pinnatipartita segmentis multis sublinearibus. Tenerifa: Adexe.

γ bipinnatifida O.Ktze. Folia inferiora bipinnatifida. Gomera: San Sebastian. Die Pflanze, von der ich 2 neue Standorte mittheilen konnte, scheint nicht eingeschleppt zu sein und dürfte vielmehr zu den zahlreichen canarischen Arten gehören, deren Verbreitungsgebiet durch Nordafrika bis nach Arabien sich erstreckt. Die anderen Arten sind: Amberboia muricata DC. (L.), crupinodes DC. (Desf.), leucantha Coss., omphalodes OK. (*Vol. o.* BHgp. = *Stephanochilus o.* Coss. & Dur.)

Amblyopappus = Aromia.

Ambrosia artemisiaefolia L. *α* quadricornis O.Ktze. Achaenia 4-(5-)cornia U. St. Hoboken.

β octocornis O.Ktze. Achaenia spinis 8 (—10) uniseriatis cornuta U. St.: Wyoming.

A. psilostachya DC. U. St.: Nebraska.

A. trifida L. *α* **normalis**. Folia omnia vel floralia excepta fissa. U. St.: Hoboken.

var. **integrifolia** Tor. & Gray (Muehl.) U. St.: St. Louis. Diese Varietät ist keineswegs immer eine depauperate Form; die depauperaten Formen zeigen Früchte wie var. aptera OK. (DC.), welche nur eine Form trockener Standorte ist.

var. heterophylla O.Ktze. Folia integra triloba trifida. Cincinnati.

Amellus L. = Haenelia.

Amellus P. Br. (1756) jam. p. 317 excl. syn., non L. 1735 (= Aster 1735) non L. 1759 (mit zwei, ungleichen Genera angehörenden Arten) = *Melanthera* Rohr 1792. Linné hatte die Browne'sche Pflanze mit anderen verwechselt und *Calea Amellus* genannt, alsdann den Genusnamen *Amellus* weiter verwendet. Die Browne'sche Pflanze ist = A. asper OK.

Amellus asper OK. (*Calea aspera* Jacq. 1786—93 = *M. deltoidea* Mchx. 1803) *α* normalis. Folia adulta viridula utrinque asperule pilosa. Trinidad; Venezuela: Puerto Cabello.

β glabriusculus O.Ktze. Folia utrinque viridia subtus glabriuscula glabrescentia. Colon.

γ canescens O.Ktze. Folia adulta subtus canescentia subtomentosa. Portorico: Cayey; St. Thomas.

γ f. bicolor O.Ktze. Flores exteriores (haud ligulati) lilacini interiores albi. Portorico: Guayama. Bei allen anderen gesammelten Exemplaren dieser Art notirte ich nur weisse Blüthen. Die anderen Arten sind: Amellus abyssinicus [*Wurschmittia a.* Sch. bip.] (BHgp.), angustifolius (*Echinoc. a.* Gard.), discodeus [*Echinoc. d.* Bkr.], Echinocephalon (*Echinoceph. lanceolatum* Gard.), lanceolatus (Bth.), latifolius [*Echinoc. l.* Gard.], madagascariensis (Bkr.), microphyllus (Steetz), niveus (*Bidens nivea* L. p. p. = *Melanthera hastata* Mchx.), oxylepis (DC.), pungens (Oliv. & Hiern), scandens (*Buphthalmum sc.* Schum. & Thon. 1827 = *Lipotriche Brownei* DC. 1837) OK.

† Anaphalis = Gnaphalium.

Angianthus = Styloncerus.

Andryala pinnatifida Ait. var. **Bourgeauana** Sch. bip. Gomera, Canaren. var. **Massoniana** Sch. bip. Gomera, Tenerifa.

[ ] **Anemonospermos** Moehring (1736) hort. priv. 11; Siegesb. (1736) fl. petr. 10; Ludwig 1737, Miller etc. = *Arctotis* L. 1737. Linné änderte offenbar nur den Namen *Arctotheca* Vaillant, welcher nach Anemonospermos Commelin hort. Amst. aufkam, um kürzere Namen zu schaffen; nach jetzigem Gebrauch ist sogar Anemonospermus, das Linné ebenfalls zu *Arctotis* citirt, noch zulässig und da dieser Name die Priorität hat, wieder herzustellen. Moehring und Siegesbeck führen je nur eine Art: *A. afra folio Jacobaeae* Boerh. = *A. africana folio Cardui benedicti* etc. hort. Amst. = *Arctotis aspera* L. = Anemonospermos aspera OK. Die anderen Arten sind von *Arctotis* zu übertragen, wobei ich Harvey & Sonder fl. cap. folge; ausser dem Capland ist nur Anem. pygmaea OK. (A. Rich.). Zunächst sind Speciesnamen zu ändern:

Arct. caudata Thbg. 1823 = *Arct. glaucophylla* Jacq. 1797
= An. glaucophylla OK.
Arct. laevis Thbg. 1823 = *Arct. glabrata* Jacq. 1797 = An. glabrata OK.
Arct. argentea Thbg. 1823 = *Centaurea incana* Burm. 1768 = An. incana OK.

und mit unveränderten Artennamen: Anemonospermos acaulis (L.), adpressa (DC.), aenea (Jacq.), amplexicaulis (Less.), angustifolia (L.), bellidifolia (Berg.), campanulata (DC.), canescens (DC.), cineraria (Jacq.), diffusa (Thbg.), Dregei (Turcz.), elatior (Jacq.), elongata (Thbg.), fastuosa (Jacq.), flaccida (Jacq.), glandulosa (Thbg.), lanceolata (Harv.), leiocarpa (Harv.), leptorhiza (DC.), leucanthemodes (Jacq.), linearis (Thbg.), oocephala (DC.), petiolata (Thbg.), pinnatifida (Thbg.), pusilla (DC.), reptans (Jacq.), revoluta (Jacq.), stoechadifolia (Berg.), venidiodes (DC.), verbascifolia (Haw.), virgata (Jacq.) OK.

† Antennaria = Gnaphalium.

Apogon = Serinia.

[ ] **Arctium** L. incl. *Cousinia* Cass. cfr. O.Ktze. pl. or. ross. in act. hort. petr. 1887, 196 (62), wo ich die völlige Unhaltbarkeit der Gattung *Cousinia* darlegte, aber nur selbstgesammelte Arten zu Arctium stellte. Zunächst sind folgende Artennamen zu ändern:

Cousinia leucochlora Bge. 1865 = *C. assyriaca* Jaub. & Spach 1845
= Arctium assyriacum OK.
C. xiphiolepis Boiss. 1845 = *C. actinocephala* J. & Sp. 1845
= A. actinocephalum OK.
C. Kotschyi Boiss. = *C. silyboides* J. & Sp. = A. silybodes OK.
C. calolepis Boiss. = *C. anisoptera* J. & Sp. = A. anisopterum OK.
C. minuta Boiss. = *C. prolifera* J. & Sp. = A. prolifera OK.
C. Chamaepeuce Boiss. = *C. sphaerocephala* J. & Sp.
= A. sphaerocephalum OK.

Band II von Jaubert & Spach's Werk ist 1844—1846 erschienen und enthält 100 Tafeln, sodass t. 156, womit *Cousinia* anfängt ± Mitte 1845 erschienen sein wird. Boissier's diagn. pl. or. I (VI), worin dessen *Cousinia*-Arten stehen, ist erst nach Februar 1845 (vielleicht viel später) erschienen; es werden l. c. Kotschy's Exsiccaten von Februar 1845 citirt. Da die Priorität nicht sicher zu ermitteln ist, gebe ich den Namen von Jaubert & Spach den Vorzug, weil andere Boissier'sche Annahmen über Priorität in dieser Concurrenz sich nicht als richtig bewährt haben. Für *Cousinia involucrata* ex Aucher 3501 schrieben sich sowohl Boissier als Jaub. & Spach die Autorschaft zu.

C. Candolleana J. & Sp. = *Auchera orientalis* DC. = A. orientale OK.
C. Trautvetteri Rgl. = *Alfredia nivea* Kar. & Kir. = A. niveum OK.
C. canescens Franchet non DC. = A. Franchetianum OK.
C. onopordiodes Led. in Eichw. Casp. 40 = *Onopordon polyacanthum* Eichw. l. c. 3 = A. polyacanthum OK.

Ferner mit (bis auf die Endungen) unveränderten Speciesnamen von *Cousinia* übertragen: Arctium aciculare (Franchet), Actinia (Boiss.), adnatum (Bge.), affine (C. A. Mey.), Aintabense (Boiss. & Haussk.), alatum (Schrenk), albicaule (Boiss. & Buhse), albidum (DC.), Alepideae (Boiss.), alpicolum (Bge.), alpinum (Bge.), amplissimum (Boiss.), anomalum (Franchet), Antonowii (C. Winkler), araneosum (DC.), arctiodes (Led. „Schrenk"), arctotidifolium (Bge.), arenarium (Bge.), atropatanum (Bge.), Aucheri (DC.), aureum (C. Winkler), auriculatum (Boiss.), Baberi (Boiss.), bachtiaricum (Boiss. & Haussk.), Belangeri (DC.), Bienertii (Bge.), bipinnatum (Boiss.), Boissieri (Buhse), Bonvaletii (Franchet), brachypterum (Boiss.), bucharicum (C. Winkler), buphthalmodes (Rgl.), Bungeanum (Rgl. & Schm.), caesareum (Boiss. & Bal.), Calcitrapa (Boiss.), calocephalum (Jaub. & Spach), Capusii (Franchet), carduiforme (Cass.), carduncellodeum (Rgl. & Schmalh.), carlinodes (DC.), cataonicum (Boiss. & Haussk.), centaurodes (F. & M.), Chamaepeuce (Boiss.), chlorocephalum (C. A. Mey.), chrysacanthum (Jaub. & Spach), cirsiodes (Boiss. & Bal.), commutata (Bge.), concinnum (Boiss. & Haussk.), concolor (Bge.), congestum (Bge.), coronatum (Franchet), crispum (Jaub. & Spach), cylindraceum (Boiss.), cylindrocephalum (Jaub. & Spach), cymbolepis (Boiss.), cynarodes [MB.] (C. A. Mey.), decipiens (Boiss. & Buhse), decurrens (Rgl.), deserti (Bge.), dichotomum (Bge.), discolor (Bge.), dissectum (Kar. & Kir.), elatum (Boiss. & Bge.), dolicholepis (Schrenk), erinaceum (Jaub. & Spach), eriobasis (Bge.), eriocephalum (Boiss. & Haussk.), eriophorum (Rgl. & Schmalh.), eryngiodes (Boiss.), Falconeri (Hk. f.), flavispinum (Franchet), foliosum (Boiss. & Bal.), gracile (Boiss.), grande (C. A. Mey.), grandiceps (Bge.), Griffithianum (Boiss.), Hablitzii (C. A. Mey.), hamosum (C. A. Mey.), helianthum (Bge.), Hermonis (Boiss.), heterophyllum (Boiss.), Hohen-

ackeri (F. & M.), hololeucum (Bge.), humile (Boiss.), hypoleucum (Boiss.), hystrix (C. A. Mey.), jassyense (C. Winkler), ilicifolium (Jaub. & Spach), incomptum (DC.), inflatum (Boiss. & Haussk.), intermedium (C. A. Mey.), integrifolium (Franchet), involucratum (Boiss.), karatavicum (Rgl. & Schmalh.), Karelinii (Lessg.), kokanicum (Rgl. & Schm.), Korolkowii (Rgl. & Schm.), Krauseanum (Rgl. & Schm.), lachnosphaerum (Bge.), lappaceum (Schrenk), lasiandrum (Bge.), lasiolepis (Boiss.), lepidum (Bge.), leptocephalum (F. & M.), libanoticum (F. & M.), lucidum (DC.), lyratum (Bge.), macrocephalum (C. A. Mey.), macrolepis (Boiss. & Haussk.), macropterum (C. A. Mey.), microcarpum (Boiss.), microcephalum (C. A. Mey.), molle (Schrenk), monocephalum (Bge.), multilobum (DC.), neurocentrum (Bge.), Noëanum (Boiss.), obovatum (Boiss.), odontolepis (DC.), oligocephalum (Boiss.), Olivieri (DC.), outichaschense (Franchet), pentacanthum (Rgl. & Schm.), pergamaceum (Boiss. & Haussk.), Pestalozzae (Haussk.), pinarocephalum (Boiss.), piptocephalum (Boiss.), platylepis (C. A. Mey.), polycephalum (Rupr.), prasinum (Jaub. & Spach), princeps (Franchet), pseudomolle (O. Winkler), pterocarpum (Boiss.), pugioniferum (Jaub. & Spach), pulchellum (Bge.), pulchrum (C. Winkler), purpureum (C. A. Mey.), pusillum (C. Winkler), pygmaeum (C. Winkler), racemosum (Boiss.), Raddeanum (C. Winkler), radians (Bge.), ramosissimum (DC.), recurvatum (DC.), sakawense (Boiss. & Haussk.), scariosum (Rgl.), Schmalhausenii (C. Winkler), Schtschurowskianum (Rgl. & Schm.), Semenowii (Rgl.), Seidlitzii (Bge.), serratulodes (Boiss.), Sewerzowii (Rgl.), silybodes (Jaub. & Spach), Smirnowii (Trautv.), squarrosum (Boiss.), stenocephalum (Boiss.), stenolepis (Rgl. & Schm.), submuticum (Franchet), tabrisianum (Bge.), tenellum (F. & M.), tenuifolium (C. A. Mey.), thamnodes (Boiss. & Haussk.), Thomsonii (Clarke), tomentellum (C. Winkler), trachylepis (Bge.), triflorum (Schrenk), turcomanica (C. Winkler), umbrosum (Bge.), uncinatum (Rgl.), verbascifolium (Bge.), verticillare (Bge.), Verutum (Bge.), xanthacanthum (Rgl). OK.

Arctotis = Anemonospermos.

[] **Argyrocome** Breyne (1739) prod. II 43—44 c. cit. t. XVI; Schrank 1824 = *Roccardia* Neck. (1790) elem. I 74 em. sensu gen. *Helipterum* DC. (1837). Breyne hatte zuerst seine zwei Arten mit sehr ausführlicher Beschreibung unter Chrysocome aufgestellt; l. c. aber trennt er unter Angabe von Gattungscharacteren Argyrocome von *Chrysocome*; auf t. XVI sind dieselben als Elichrysum aufgeführt. Es sind *Xeranthemum speciosissimum* und *sesamoides* L. = *Helipterum speciosissimum* DC. und *Hel. sesamoides* DC. = Argyrocome speciosissima OK. und A. sesamodes OK. Letztere Art ist, weil der Pappus kürzer plumos (barbellat) ist, von Harvey zu Helichrysum gestellt worden. Will man die Gattung überhaupt von Helichrysum Ludw. 1737 em. getrennt halten (es ist dieselbe Sache mit Carduus: Cirsium-Cnicus), so müsste gleichwohl, selbst wenn eine Art abgetrennt wird, der Name Argyrocome genommen werden. Auch sonst könnte der von BHgp. bevorzugte Name *Helipterum* nicht bleiben; zunächst käme *Roccardia* Neck. an die Reihe. Von BHgp. wird *Roccardia* selbst mit *Helipterum* identificirt; ausserdem citiren BHgp. noch sechs ältere Synonyme zu *Helipterum*, die zwischen 1790 und 1837 entstanden, abgesehen von dem ? *Argyranthes* Neck., das l. c. I p. 75 erst aufgestellt ist. *Roccardia* Neck. ist nach BHgp. „ex charactere dato" = *Helipterum* § *Syncarpha* und bezieht sich auf *Staehelina gnaphaloides* L. = *Helipterum gn.*

DC. = Argyrocome gnaphalodes OK. Die anderen Arten sind: *H. incanum* DC. 1837 = *H. albicans* DC. [Cunn. 1825] = A. albicans OK. und mit unveränderten Speciesnamen von *Helipterum* übertragen: Argyrocome anthemodes [Don] (DC.), argyropsis (DC.), canescens [L.] (DC.), chlorocephala (Bth.), Charsleyae (F. v. M.), citrina [Lessg.] (Harv. & Sond.), condensata (F. v. M.), corymbiflora (Schl.), corymbosa (Bth.), Cotula [Bth.] (DC.), dimorpholepis (Bth.), Dregeana (DC.), exigua (F. v. M.), eximia [L.] (DC.), ferruginea [Lam.] (DC.), floribunda [Cunn.] (DC.), Forrestii (F. v. M.), Frenchii (F. v. M.), fuscescens (Turcz.), Haigii (F. v. M.), heterantha (Turcz.), Humboldtiana [Gaud.] (DC.), hyalosperma (F. v. M.), laevis (Bth.), Manglesii (F. v. M.), Margeritae (F. v. M.), moschata (Bth.), polycephala (F. v. M.), polygalifolia [Cunn.] (DC.), polyphylla (F. v. M.), pterochaeta (Bth.), pygmaea (Bth.), Pyrethrum (Bth.), rosea (Bth.), rubella (Bth.), spicata (F. v. M.), sterilescens (F. v. M.), stipitata (F. v. M.), stricta (Bth.), tenella (Turcz.), Tietkensii (F. v. M.), variegata [Berg.] (DC.), virgata [Berg.] (DC.), Zeyheri (Sond.) OK.

[] **Aromia** Nutt. (1840) Trans. Am. phil. Soc. VII 395 „1841" = *Amblyopappus* Hk. & Arn. (1841 etwa im März) in Hk. Journ. III 321. Nach DC.'s dictionaire inédite, den ich in Genf einsah, hat DC. das Heft, worin Aromia publicirt ist, schon 1840 erhalten. Es ist also Aromia tenuifolia* Nutt. für *Amblyopappus pusillus* Hk. & Arn. zu setzen.

Artemisia argentea L'Hér. var. **canariensis** Sch. bip. Gran Canaria.
A. biennis W. U. St.: Nebraska.
A. cana Pursch. U. St.: Idaho.
A. canadensis Mchx. U. St.: Nebraska.
A. dracunculodes Pursch. U. St.: Madisonthal, Yosemite.
A. frigida W. U. St.: Nebraska, Madisonthal.
A. hispanica Lam. var. **reptans** Sch. bip. Gran Canaria: Las Palmas.
A. tridentata Nutt. U. St.: Wyoming.
A. vulgaris α **normalis**. Folia inferiora vel omnia pinnatifida segmentis linearibus supra viridia subtus tomentosa. Japan: Yokuhama; Java: Sumbing.

var. mexicana OK. (W.) = *A. vulgaris* var. *americana* Bess. = *A. indica* var. *mexicana* (Bess.). Folia supra floccoso canescentia cet ut in α. U. St.: Yosemite.

var. Ludoviciana OK. (Nutt.). Folia utrinque tomentosa cet. ut in α. U. St.: Yosemite.

var. **integrifolia** Maxim. (L.). Folia omnia integerrima vel inferiora paucidentata supra viridia subtus tomentosa. California.

var. gnaphalodes OK. (sp. Nutt. = *A. Ludoviciana* var. Gray). Folia utrinque tomentosa cet ut var. integrifolia Maxcz. U. St.: Colorado, Nebraska, Wyoming.

var. **indica** Hassk. (W.). Folia pinnatifida segmentis latis, capitula normalia. Sikkim.

var. myriantha Clarke (Wall.). Capitula duplo minora numerosiora cet. ut var. indica Hassk. Vorderindien.

Astephania = Meyerafra.

Aster L. 1735 (1753 mit 30 Arten) em. incl.
1. *Solidago* L. 1735 (1753 mit 15 Arten),
2. *Shawia* Forst. 1776 = *Olearia* Moench 1802,

3. *Hoorebekia* Cornelissen 1817 = *Haplopappus* Cass. 1828 = *Ericameria* Nutt. 1841,

4. *Bigelowia* DC. 1836, *Linosyris* auct. = *Chrysothamnus* Nutt. 1841,

5. *Detris* Ad. = *Felicia* Cass. Die so erweiterte Gattung kann man provisorisch in Anschluss an die bisherigen Generabegründungen, allerdings nur sehr oberflächlich und künstlich und inconsequent, wie folgt gruppiren:

Herbae suffrutices boreales (rarius fruticosus in § 2 & 5)
  Capitula saepissime radiata
    Ligulae flavae
      Capitula angusta pauciflora . . . . § 1 Solidago
      Capitula ± lata ± multiflora . . . . § 2 Hoorebekia
    Ligulae non flavae . . . . § 3 Euaster
  Capitula discodea rarius radiata
    Ligulae si adsunt non flavae . . . . § 4 Linosyris
    Ligulae si adsunt flavae . . . . § 5 Bigelowia
Frutices vel suffrutices vel ⊙ australes
  Plantae africanae; achaenia saepius compressa . . . . § 6 Shawia
  Plantae australiensis, achaenia rarius compressa . . . § 7 Detris
  Plantae andinae § 1—7.

Die Eintheilung der Asterodeen-Genera nach der Blüthenfarbe, ob gelb oder nicht gelbe Randblüthen, ist in hohem Grade verfehlt; es ist eine allgemeine Erfahrung über viele gelbblüthige Pflanzen aus den verschiedensten Familien, dass sie gelegentlich roth, lila, blau, weiss variiren[1]) und die Compositen incl. der Asterodeen machen davon keine Ausnahme; cfr. z. B. Senecio, Blumea, Bidens-Cosmos, Pluchea, Baccharis, Pteronia, Lessingia, Brachycome, Aster und *Solidago* selbst, sowie deren strauchige Arten, die man als *Olearia* und *Felicia* leichthin in besondere Genera setzte. Weshalb die ♀ strahlenden grossen Randblüthen eher in der Farbe wechseln als die unscheinbaren, condensirten, zwittrigen Scheibenblüthen, ist noch nicht erklärt; dies kommt aber auch bei anderen Compositen öfter vor und genügt nicht zur generischen Unterscheidung. Es ist die sogenannte Heterochromie und Homochromie auch keineswegs durchgreifend; speciell bei Aster nicht, wo die Scheibenblüthen bei einer Anzahl Arten nicht rein gelb sondern nur anfangs gelblich dann grünlich bis zuletzt weiss oder lilla sind. Die Stellung von Aster zu den Heterochromen und die Eintheilung nach Heterochromie, bei welchem Unterschied wohl nur gelbe und nichtgelbe Randblüthen gemeint sind, ist also sehr bedenklich. Es giebt aber ausserdem noch weisse, lilla, rothe Homochromie, die inconsequent zur Heterochromie meist gestellt wird. Nichtgelbe Homochromie findet sich bei Asterodeen nicht allzuselten. Verschiedenartige Ausnahmen zu dem Schema Heterochromie: Homochromie finden sich bei den Asterodeen z. B. bei Aster selbst (vergl. auch p. 313 A. trinervius) und dessen jetzt damit zu vereinigenden § *Olearia*, *Solidago*, ferner bei Erigeron, Pentachaeta, Charieis, Celmisia, Sericocarpus, Tetramolopium; bei Podocoma und Asteropsis ist die Färbung zweifelhaft; bei Hazardia Greene (in Pittonia I 28) findet eine Veränderung während der Blüthezeit von gelb in bräunlichpurpurn statt. Bei den vielen constant discoden Arten ist dieser Unterschied von Homochromie und Heterochromie nicht anwendbar und ihre Stellung

[1]) Ich habe auf meiner Reise in den Tropen regelmässig die Blüthenfarben beim Einlegen der Pflanzen notirt, sodass ich selbst eine Reihe neuer Fälle, die in diesem Buche zerstreut publicirt sind, gefunden habe, welche rothe bezw. blaue und gelbe Blüthenfarbe bei derselben Art zeigen. Die Tropenpflanzen sind bekanntlich betreffs Blüthenfarbe in den Herbarien oft unkenntlich, ihre Farben vergangen und nicht notirt.

hypothetisch. Schon Linné hatte eine noch jetzt geltende Aster concolor benannt, die mit x anderen zu den heterochromen willkürlich gestellt wird und andererseits beschrieb Linné schon eine *Solidago bicolor* mit weissen Strahlblüthen, welche Art nur manchmal homochrom ist.

Linné unterschied Aster und Solidago nicht durch die Farbe, sondern durch ± 10 : ± 5 randständige Strahlblüthen und etwas abstehende bez. anliegende Hüllkelchschuppen. Diese Unterschiede sind längst schon aufgegeben worden. Manche Autoren benutzten ausser der Farbe noch Fruchtunterschiede: zusammengedrückte ungerippte oder 1—2-rippige: stielrunde oder mehr gerippte Früchte; das hängt ± von der Anzahl der Blüthen bez. Samen im Capitulum ab; auch sind die aus ♀ und Zwitterblüthen entstehenden Früchte nicht immer gleich. Dieser Unterschied ist ferner an sich nicht klar und galt bei extremer Ausbildung nur im Allgemeinen für früher bekanntere Arten; es existiren bei dem jetzigen Umfange dieser zwei Genera beiderseits reichlich Ausnahmen und Uebergänge von Art zu Art. E. L. Greene in Pittonia II 38 constatirt, dass zwischen Aster und Solidago nur der Farbenunterschied existire, aber das ist weder genügend noch durchgreifend. Der Wunsch, den Farbenunterschied genügen zu lassen, beruht allenfalls darauf, nicht zu grosse Genera zu erhalten, aber was bei Senecio recht ist, kann bei Aster nicht unrecht sein. Der Unterschied, den BHgp. II 175 zwischen *Haplopappus* und *Solidago* bezüglich der Pappusborsten angeben, ist unzutreffend und wird auch von A. Gray, der diese Pflanzen zuletzt monographisch in der Synoptical Flora behandelte, ganz anders angegeben, bez. nicht derart benutzt. *Haplopappus* soll nach BHgp. II 175 Pappi setae copiosae valde inaequales haben; das gilt aber bloss, wenn der Pappus mehrreihig ist; für *Haplopappus* im engeren und älteren Sinne (cfr. DC. prod.) dagegen nicht; wie schon der Name andeutet, ist er sogar für gleichartigen Pappus giltig, sonst giebt es genug Arten, die Pappus besitzen, wie es *Solidago* haben soll. *Solidago* soll noch BHgp. II 175 Pappi setae copiosae (2—∞ seriatae; ex § 3) parum inaequales haben; das ist nur z. Th. richtig. Die Pappusborsten sind wie BHgp. II 256 richtiger angeben, 1—2-seriat und die äusseren sind manchmal kürzer; gleich die erste Art, welche A. Gray syn. fl. beschreibt, zeichnet sich durch ungleiche Pappusborsten aus. Es ist also kein Pappus-Unterschied von *Solidago* zu *Haplopappus* im älteren Sinne vorhanden. Asa Gray syn. flora S. 54 schweigt sich bei *Haplopappus* über das Vorkommen gleicher Pappusborsten aus, ebenso S. 125—130 bei der § Haplopappus „proper" = *Homopappus* Nutt. = *Pyrrhocoma* Hook., während er S. 54 doch einen unrichtigen Gegensatz für *Solidago* angiebt, indem er bloss kurzweg schreibt: Pappus of equal elongated bristles. Als Asa Gray und Bentham die Gattungen *Haplopappus*, Aster etc. anders umgrenzten, vertheilte man die Gattungen *Diplopappus* u. A. mit mehrreihigen ungleichen Pappus auf *Haplopappus* und Aster etc., wobei diese Autoren sich von Farbenverschiedenheiten meist nur irre leiten liessen.

Was nun die Eintheilung der Asterodeen-Genera nach den discoden oder radiaten Blüthenköpfen betrifft, so wird dies bald als Varietäts- bald als Genusmerkmal in ungerechtfertigter Weise benutzt; die discode *Linosyris* wird von BHgp. und Gray zu Aster gezogen; früher stellten Torrey & Gray die jetzigen *Bigelovia*-Arten zu *Linosyris*. Die discode § Bigelowia ist von Aster § Linosyris aus der alten Welt nur in seltenen Fällen durch Farbe zu unterscheiden, wenn bei deren Arten Randblumen ausnahmsweise strahlig entwickelt sind; der angenommene Unterschied ist also mehr ein geographischer, nämlich alte : neue Welt.

Hoorebekia, welcher Name auf *Haplopappus Hoorebekia* DC. 1836 =

Hoorebekia chilensis Corn. 1817 basirt, hat die Priorität vor *Haplopappus*, sodass bei Aufrechterhaltung der bisherigen Gattung die Namenveränderung der ± 80 Species, ebenso wie bei *Olearia*: *Shawia* ± 90 und *Felicia*: *Detris* ± 50 Arten, prioritatis causa doch unvermeidlich wäre. Hoorebekia, Bigelowia und die anderen §§ sind wie bisher als Genera rein künstlich, selbst als §§ z. Th. unhaltbar und provisorisch, um die Unmenge der Arten schnell zu sondern.

Chrysothamnus Nutt., welche in Nordamerika nicht bloss suffrutescent, wie BHgp. angeben, sondern sogar arborescent vorkommt, ist von BHgp. II 1232 selbst in *Bigelowia* geändert worden; diese Gruppe hat öfter so schmale Blüthenköpfe, dass sie als discode Form von *Solidago* gelten kann. *Ericameria* Nutt. mit stielrundlichen Achaenen, wie *Solidago* öfters hat, welche BHgp. getrennt hielten, wurde von Gray zu *Haplopappus* gezogen.

Aehnlich schwach ist die Unterscheidung mit *Oleária* aus Australien und Neuseeland, welche ± strauchig sind; doch sind schon die amerikanischen, besonders andinen Arten der §§ *Bigelowia* und *Hoorebeckia* (*Haplopappus*) z. Th. strauchig. BHgp. bevorzugten *Olearia* Moench für *Shawia* Forst. und schrieben: Genus *Shawia* constitutum fuit ad specimen *Olearia Forsteri* Hk. f. ex Nova Zelandia cui capitula saepe (nec semper) uniflora. Nomen postea infauste a Raoulio et a Schultz. bip. translatum ad genus totam Oleariam pro maxima parte a characteribus Forsterianis abhorrens. Das ist regelwidrig verfahren und verträgt sich auch nicht mit den sonstigen Gepflogenheiten von BHgp., denn sie begrenzen oft die Genera derart anders, dass ihre Diagnose mit der ursprünglichen Diagnose kaum noch etwas gemein hat, wobei sie aber doch regelrecht den alten Namen beibehalten. Die Sache wird nun aber gegenstandslos, weil *Shawia* = *Olearia* überhaupt nicht als Genus aufrecht erhalten werden kann und mit Aster zu vereinigen ist, wie dies Ferd. v. Mueller bereits gethan. Bentham opponirt zwar fl. austr. III 464 in gewohnter Weise gegen Müller'sche Verbesserungen, bringt aber keine stichhaltigen oder nur einigermassen befriedigenden Gründe vor. Das Motiv, die Uebelstände der dann folgenden Veränderungen in der Nomenclatur zu vermeiden, ist am wenigsten zu billigen; denn beim Beibehalten der falschen Namen hat Bentham dieselben nun auf's Neue durch Schaffung neuer Species mit falschen Namen vermehrt, sodass das Uebel nur schlimmer geworden ist, und nun nur noch mehr zu corrigiren war.

In BHgp. II 178 trennt Bentham Aster und *Olearia* durch unwissenschaftliche Eintheilung der Gattungen nach den Vaterländern: 1. Genera herbacea hemisphaerii borealis (excepta excludenda) mit Aster : herbae saepius perennes. 2. Genera frutescentia hemisphaerii australis exc. excl. (also herbae, aber von den Caparten sind fast die Hälfte krautig und die andinen Arten sind vernachlässigt!) dabei *Olearia* neuholländisch und *Felicia* (= *Detris* Ad. in Durand index) afrikanisch; letztere von Linné, Thunberg, Lessing und den meisten Autoren, zuletzt von Harvey fl. cap. ganz richtig als Aster aufgeführt. Unter den exc. excl. der „borealen" Gattung Aster belassen BHgp. (cfr. § Diplopappus) auch Arten vom Cap und aus Chili! Der Unterschied in den Achaenen ob ± compress oder nicht, ist hier ebenfalls schwankend, ebenso die geringe Differenz der Antherenbasis. *Eurybia*, die BHgp. mit *Olearia* vereinigen und die viel Arten enthält, welche ausser von F. v. Müller schon früher von Labillardière und Cunningham als Astern benannt waren, zeigt mehr cylindrische Früchte, wie sie bei *Solidago* vorkommen, hat aber in der Regel keine gelben Strahlblüthen.

Erigeron kommt Aster manchmal sehr nahe, lässt sich aber wohl auf Grund der mehrreihigen weiblichen Randblüthen, die nur selten oder nur z. Th.

zungenförmig sind, getrennt halten. Ich sammelte folgende amerikanische bez. ostasiatische Arten, excl. § Solidago, die ich noch besonders aufführe.

Aster acuminatus Mchx. U. St.: Alleghany.

f. discodeus O.Ktze. Capitula discodea. U. St.: Alleghany.

f. subdiscodeus O.Ktze. Capitula radiata et discodea in eadem stirpe. U. St.: Alleghany.

A. adscendens Ldl. U. St.: Nebraska, Wyoming. Vielleicht nur eine westliche Form des Aster junceus Ait. Gray trennte diese und andere Arten durch das Vorkommen dies- und jenseits des Mississippi; ein Verfahren, das wissenschaftlich nicht zu rechtfertigen ist.

A. canescens Pursch. U. St.: Madison Thal, Nebraska.

C. commutatus Gray. U. St.: Nebraska.

A. ericina OK. (*Haploppapus ericodes* Hk. & Arn. non Aster ericodes L.) San Francisco.

A. graveolens OK. (*Haplopappus gr.* A. Gray = *Chrysocoma gr.* Nutt.) α normalis. Capitula magna fastigiata. U. St.: Nebraska, Montana.

var. oligantha O.Ktze. Capitula duplo minora pauciflora. U. St.: Colorado.

var. pyramidalis O.Ktze. Capitula magna in paniculam densam pyramidalem aggregata. U. St.: Wyoming.

A. infirmus Mchx. U. St.: Oil City.

A. lanceolatus OK. (*Donia l.* Hk. = *Haplopappus l.* Tor. & Gray). var. monocephalus O.Ktze. Caules monocephali. U. St.: Yellowstone Geysir Park. Ist von A. uniflorus durch kürzeren Pappus und kürzere steife Hüllblätter verschieden.

A. macrophyllus L. var. coeruleus O.Ktze. Flores coerulei. U. St.: am Hudsonfluss, Oil City.

var. albiflorus O.Ktze. Flores albi. U. St.: am Hudsonfluss.

A. multiflorus Ait. α normalis. Caulis erectus. U. St.: Nebraska.

β prostratus O.Ktze. Caulis prostratus ramis erectis. U. St.: Nebraska.

A. Novi-belgii L. U. St.: Nebraska.

A. oblongifolius Nutt. var. **rigidulus** Gray. U. St.: Colorado ± 2600 m.

A. pinnatifidus OK. (*Haplopappus spinulosus* DC. non Aster spinulosa Chapm., *Diplopappus pinn.* Hk.) U. St.: Nebraska.

A. racemosus Ell. U. St.: Cairo, Miss.

A. Tradescanti L. U. St.: Cincinnati.

A. trinervius Roxb. var. **adustus** Maxcz. Japan: Atami.

var. **angustifolius** Fr. & Sav. Japan: Yokuhama.

var. hongkongensis O.Ktze. Folia lanceolata serrata cum bracteis dense scabriuscalo pubescentia; flores homochromei, radiati et interiores albi. Hongkong.

var. **ovatus** Fr. & Sav. f. pubescens O.Ktze. Caules folia dense pubescentia (flores heterochomei radiati albi vel coerulei, interiores flavi. Canton: White cloud mountains.

A. viscidiflorus OK. (*Chrysothamnus v.* Nutt. = *Bigelowia v.* DC. = *Big. Douglasii* A. Gray. U. St.: Wyoming.

Von der § **Solidago** sammelte ich folgende Arten, bei denen ich die Autorcitate für *Solidago* in ( ) setze; ältere Synonyme habe ich zu den Namenübertragungen bei homonymer Concurrenz nur soweit berücksichtigt, als sie von Asa Gray syn. flora und anderen neueren Hauptflorenwerken geklärt sind.

Aster bicolor Nees (*Sol. b.* L.) var. lanatus Gray. U. St.: Oil City.

A. californicus OK. (Nutt.) U. St.: Yosemite.

A. lanceolatus OK. (L.) U. St.: Am Hudsonfluss.

A. latifolius OK. (L.) U. St.: Alleghany.

A. latissimifolius OK. (Mill.) var. serotinus OK. (Ait.) Glaber; inflorescentia laxa ramis florigeris 8—20 cm longis. U. St.: am Hudsonfluss.

var. confertiflorus O.Ktze. Glaber. Rami florigeri tantum —5 cm longi. U. St.: Nebraska.

Linné verwechselte *Sol. latifolia* L. und *latissimifolia* Mill., indem er Pluk. t. 235 fig. 4 dazu zog; erstere hat axillär gebüschelte Inflorescenzen, untere Blattstiele, die viel länger als die Blattfläche sind und schwachnervige, fast fiedernervige Blätter; letztere Art einseitig traubig-rispige Blüthenzweige, deren untere axillär und oft nur traubig sind, ± fehlende Blattstiele und starknervige triplinerve Blätter. Miller citirt dazu Pluk. t. 235⁴. Diese und die Diagnose: Caule erecto glabro racemis brevioribus lateralibus foliis nervatis serratis glabris entspricht vollständig der var. confertiflorus, eine Form trockener sandiger Standorte, während *S. serotina* Ait. die üppigere Form mit reichen Inflorescenzzweigen, feuchter, etwas schattiger Orte oder Gartenbodens ist und var. giganteus Gray die etwas behaarte Form ist. Der Name ist allerdings wenig bezeichnend, da schon Plukenet's Abbildung nicht breitere lanzettliche Blätter zeigt, als sie sonst mehrfach noch bei *Solidago* vorkommen; aber a name is a name, nichts mehr.

A. Riddelii OK. (Frank). U. St.: Colorado 2300 m.

A. rigidus OK. (L.) U. St.: Nebraska; non *Aster rigidus* L., welche jetzt zu Aster linariifolius L. gehört.

A. latissimifolius × rigidus O.Ktze. Vereinzelt unter den Eltern in der Nebraska-Prairie. Ein sehr auffallender Bastard, der mit keiner der zahlreichen in Kew von Asa Gray revidirten *Solidago*-Formen übereinstimmt. Die Unterschiede sind nach meinen Exemplaren:

A. latissimifolius var. confertiflorus:	A. rigidus:	deren Hybride:
Planta glaberrima	scaberrima	scabra
Folia lanceolata (1 : 3—6) acuminata	elliptica obtusa (1 : 2—3)	oblonga (1 : ± 3) obtusa vel acutiuscula
Folia vix rigida	rigida	rigida
Folia acute serrata	crenata	grosse crenata
Folia basi cuneata	Folia late sessilia (inferiora interdum excepta)	Folia inferiora basi cuneata superiora late sessilia
Folia parte superiore latissima	Folia superiora parte inferiore latissima	Folia superiora saepius parte inferiore latissima
Folia prominulo erecto triplinervia	patenter pinnatinervia nervis inconspicuis	prominulo erecto triplinervia
Inflorescentia e racemis secundis paniculata	corymbosa capitulis majoribus	variabilis: corymbosa & paniculata capitulis mediis
Involucri bracteae lanceolatae uninerviae	ellipticae 3—5. nerviae	ellipticae uninerviae.

A. Virgaurea OK. (L.) var. **cambricus** Bab. (Huds.) Forma depauperata foliis crassiusculis nigricantibus obtusiusculis. Hongkong.

var. humilis Gray (Pursch). Involucri bracteis obtusis. Gray trennte diese Form wieder als Art, aber sie geht durch var. alpina Big. in A. Virgaurea normalis über und findet sich auch in Europa, sowohl in der depauperaten als in der höherstengeligen Form; letztere, anscheinend selten (Bosnien, Kew!).

Aus § Shawia sind noch die neuseeländischen Arten zu übertragen; F. v. Mueller besorgte nur die zahlreichen australischen Arten; richtig benannt ist von den Neuseeländern nur Aster furfuraceus A. Rich. (*Shawia f.* Raoul = *Olearia f.* Hk.).

Aster albidus (Hk. f.), angulatus (Kirk), angustatus (Armstr.), avicenniaefolius [Raoul] (Hk. f.), Colensoi (Hk. f.), coloratus (Col.), excorticatus (Buchan.), Forsteri (Hk. f.), fulvidus (Arch.), Haastii (Hk. f.), Hectorii (Hk. f.), insignis (Hk. f.), lacunosus (Hk. f.), Lyallii (Hk. f.), moschatus (Hk. f.), multibracteolatus (Col.), nummulariaefolius (Hk. f.), oleifolius (Kirk), operinus [Forst.] (Hk. f.), populifolius (Col.), semidentatus (Dcne.), Solanderi (Hk. f.), suborbiculatus (Col.), Traillii (Kirk.), Traversii (F. v. M.) OK. Vorstehende Autorcitate in () beziehen sich auf *Olearia*. Ausserdem noch 7 Arten, deren Namen zu verändern waren, die in folgender Liste zu finden sind, worin ich alle übrigen bei der Uebertragung auf Aster zu verändernden Speciesnamen gebe; die Abkürzungen Ol. (*Olearia*), Hapl. (*Haplopappus*), Big. (*Bigelowia*), Pyr. (*Pyrrhocoma*), Lin. (*Linosyris*), Sol. (*Solidago*), Dipl. (*Diplopappus*), Not. (*Noticastrum*), A. (*Aster*) beziehen sich auf die angegebenen Namen.

Hapl. Chamissonis DC. (Less.) non Aster Ch. Gray = Aster Adelberti OK.
Sol. scabrida DC. non Aster sc. E. Mey. = A. Alamani OK.
Pyr. Nuttallii Remy (non Aster N. OK. = *Hapl. N.* T. & Gray) = *Hapl. pinnatifidus* Nutt. non Hk. = A. andinus OK.
Big. Engelmannii Gray non Aster E. Gray = A. Angelandri OK.
Ol. nitida Hk. f. = *Sol. arborescens* Forst. = A. arborescens OK.
Ol. rugosa Archer non Aster r. OK. (*Sol. r.* Mill.) = A. Archerianus OK.
Big. paniculata Asa Gray non Aster p. Lam. = A. Asae OK.
Sol. patula Muehl. (non Aster p. Lam.) = *Sol. asperata* Pursch p. p. = A. asperatus OK.
A. Heterochaeta Bth. = *Heterochaeta asteroides* DC. = A. asterodes OK.
Hapl. rigidus Phil. non Aster r. OK. (*Sol. r.* L.) = A. atacamensis OK.
Pyr. rigida Phil. non Aster r. OK. (*Sol. r.* L.) = A. atenes OK.
Sol. occidentalis Nutt. (non Aster o. Nutt.) = *Hapl. baccharodes* Bth. = A. baccharodes OK.
Big. Drummondii Gray [Tor. & Gray] non Aster Drum. Ldl. = A. Berlandieri OK.
Ol. virgata Hk. f. non Aster v. Ell. = A. Bidwillii OK.
Big. Bigelowii Gray non Aster B. Gray = A. binominatus OK.
Sol. simplex non Aster s. W. = A. Bonplandii OK.
Sol. Bigelowii Gray non Aster B. Gray [cl. N. L. Britton ded.] = A. Brittonii OK.
Ol. alpina Buchan. non Aster a. L. = A. Buchananii OK.
Hapl. acaulis Gray (non Aster a. Wedd.) = *Chrys. caespitosa* Nutt. = A. caespitosus OK.
Hapl. integrifolius Porter non Aster i. Nutt. = A. Canbyi OK.
Sol. spathulata DC. non Aster sp. Ldl. = A. Candollei OK.
Pyr. aurea Phil. non Aster a. OK. (*Hapl. a.* Gray) = A. chryseus OK.
Big. arborescens Gray non Aster a. OK. (Forst.) = A. Chrysothamnus OK.
Sol. juncea Ait. (non Aster j. Ait.) = *Sol. ciliaris* Muehl. = A. ciliaris OK.
A. Herveyi Gray = *Eurybia commixta* Nees 1818 = A. commixtus OK.
Sol. Chapmanni Gray non Aster Ch. Gray = A. commutatus OK.
A. Candollei Harv. c. syn. *Munychia cymb.* DC. = A. cymbalariodes OK.
Sol. radula Nutt. (non Aster r. Ait.) = *Sol. rotundifolia* DC. (non Aster rot. Thbg., der für *A. capensis* Less. zu gelten hat) = *Sol. scaberrima* T. & Gray (non Aster sc. Less.) = *Sol. decemflora* Gray = A. decemflorus OK.
Hapl. gracilis Gray = *Dieteria gr.* Nutt. non Aster gr. Nutt. = A. Dieteria OK.

Big. teretifolia Gray = *Lin. t.* Durand & Hilgard non Aster t. F. v. M.
= A. Durandii OK.
Big. juncea Edward L. Greene non Aster j. Ait. = A. Edwardii OK.
Sol. tenuifolia Pursch (non Aster t. L.) = *Euthamia t.* Nutt.
= A. Euthamia OK.
A. muricatus Ferd. v. M. non Thbg. = A. Ferdinandi OK.
Lin. divaricata DC. non Aster d. OK. (*Hapl. d.* Gray) = A. Fischeri OK.
Sol. pilosa Walt. = *Sol. fistulosa* Mill. = A. fistulosus OK.
A. Thomsonii Clarke = *Callimeris flex.* DC. „Royle" = A. flexuosus OK.
Big. pulchella Gray [Gray] non Aster p. Eat. = A. formosus OK.
Hapl. velutinus Remy non Aster v. OK. (*Sol. v.* DC.) = A. Gayanus OK.
Sol. lanceolata L. 1767 = *Chrysocoma graminifolia* L. 1753
= A. graminifolius OK.
Hapl. squarrosus Hk. & Arn. 1841 = *Pyr. grindeliodes* DC. 1836
= A. grindeliodes OK
Pyr. canescens Phil. non Aster c. Pursch = A. griseus OK.
Hapl. hirtus A. Gray non Aster h. Harv. = A. Grayanus OK.
Hapl. sericeus DC. (non Aster s. Vent.) = *Not. Haplopappus* Remy
= A. Haplopappus OK.
Big. Parryi Gray non Aster P. Gray = A. Harbourii OK.
Dipl. serrulatus Harv. non Aster s. Harv. = A. Harveyanus OK.
Sol. paniculata DC. non Aster p. Lam. = A. Hemsleyi OK.
Big. Wrightii Gray = *Lin. heterophylla* Gray, non Aster Wrightii Gray
= A. heterophyllus OK.
Sol. nemoralis Ait. (non Aster n. Ait.) = *Sol. hispida* Muehl. = A. hispidus OK.
Hapl. Hallii Gray non Aster H. Gray = A. Howellii OK.
Hapl. Lyallii Gray non Aster Lyallii OK. [*Olearia* Hk. f.] = A. Jamesii OK.
Sol. corymbosa Ell. non Aster c. Ait. = A. Jacksonii OK.
A. confusus Harv. = *Felicia hirsuta* DC. ex cit. = A. lanuginosus Wendl.
Pyr. linifolia Phil. non Aster l. Harv. = A. linodes OK.
Big. albida Marcus E. Jones non Aster a. OK. (Hk. f.) = A. Marcusii OK.
Hapl. Parryi Gray (non Aster p. Gray) incl. var. minor Gray = A. minor OK.
Sol. squarrosa Muehl. non Aster sq. Walt. = A. Muehlenbergianus OK.
Pyr. foliosa Phil. non Aster f. OK. (*Hapl. f.* DC.) = A. multifolius OK.
Ol. marginata Colenso non Aster m. HBK. = A. neozelandicus OK.
Hapl. Palmeri Gray non Aster P. Gray = A. Nevinii OK.
Not. sericeum Phil. non Aster s. Vent. = A. nitens OK.
Hapl. paucidentatus Phil. non Aster p. F. v. M. = A. oligodontus OK.
Ol. dentata Hk. f. non Aster d. Andr. = A. otagoēnsis OK.
Hapl. paniculatus Phil. non Aster p. Lam. = A. Philippii OK.
Hapl. rubiginosus T. & Gray 1843 = *H. phyllocephalus* DC. 1836
= A. phyllocephalus OK.
Hapl. lanuginosus Gray non Aster l. Wendl. = A. Pickeringii OK.
Hapl. spinulosus DC. (non Aster sp. Chapm.) = *Dipl. pinnatifidus* Hk.
= A. pinnatifidus OK.
Hapl. pinifolius Gray non Aster p. F. v. M. = A. pityphyllus OK.
Sol. Curtisii T. & Gray (non Aster C. T. & Gray) = *Sol. pubens* Curtis
= A. pubens OK.
Sol. puberula Nutt. gen. 162 = *Sol. pulverulenta* Nutt. l. c. 161
= A. pulverulentus OK.
Sol. tortifolia Ell. non Aster t. Gray = A. Purschianus OK.

Hapl. racemosus Torr. (non Aster r. Ell.) = *Pyr. r.* T. & Gray
= A. Pyrrhocoma OK.
Sol. Shortii T. & Gray non Aster Sh. Hk. = A. Rafinesquii OK.
Ol. Cunninghami Hk. f. = *Brachyglottis Rani* Cunn. = A. Rani OK.
Hapl. decurrens Remy non Aster d. Cunn. = A. Remyanus OK.
Hapl. nanus Eaton = *Hapl. resinotus* Gray (Nutt.) non Aster nanus OK. (*Sol. n.* Nutt.) = A. resinotus OK.
Pyr. reticulata Phil. non Aster r. OK. (*Sol. r.* L.) = A. retinervius OK.
Hapl. reflexus Phil. non Aster r. L. = A. reversus OK.
Sol. spectabilis Gray non Aster sp. Ait. = A. Rothrockii OK.
Sol. litoralis Savi non Aster l. Phil. = A. Savianus OK.
Hapl. sericeus Phil. non Aster s. Vent. [amico cl. Carolo Schumannio ded.]
= A. Schumannii OK.
Hapl. virgatus Phil. non Aster v. Ell. = A. scopiformis OK.
Hapl. Watsoni Gray non Aster W. Gray = A. Serenoi OK.
Big. diffusa Gray [Bth.] = *Lin. sonoriensis* Gray, non Aster d. Ait.
= A. sonoriensis OK.
Hapl. spinulosus Phil. non Aster sp. Chapm. = A. spinuliger OK.
Hapl. pygmaeus Gray (non Aster p. Ldl.) = *Stenotus p.* T. & G.
= A. Stenotus OK.
Pyr. angustifolia DC. non Aster a. Jacq. = A. Sternbergii OK.
Ol. angustifolia Hk. f. non Aster a. Jacq. = A. stewardensis OK.
Sol. Elliotii T. & Gray non Aster E. T. & Gray = A. sublitoralis OK.
Sol. macrophylla Pursch (non Aster m. L.) = *Sol. thyrsodea* E. Mey.
= A. thyrsodeus OK.
Sol. Drummondii T. & Gray non Aster Drum. Ldl. = A. Torreyi OK.
Sol. neglecta T. & Gray 1843 = *Chrysoma uniligulata* Nutt. 1841
= A. uniligulatus OK.
Hapl. pulchellus DC. non Aster p. Eat. = A. valparaisanus OK.
Hapl. reticulatus Phil. non Aster r. Pursch = A. venosus OK.
Hapl. villosus Phil. non Aster v. OK. (L.) = A. villiger OK.
Hapl. Fremontii Gray (non Aster Fr. Gray) incl. var. Wardii
= A. Wardiii OK.
A. imbricatus Harv. (DC.) 1864 non Walp. 1843 = A. worcesterensis OK.

Ferner mit unveränderten Speciesnamen übertragen, wobei blosse Autorcitate in [] andeuten, dass die Art bereits vorher in einem anders benannten Genus aufgestellt war: Aster abyssinicus (*Felicia* Sch. bip.), acerosus (*Hapl.* Bert.), acradenius (*Big.* Greene), albus (*Noticastrum* Phil.), amplexicaulis (*Sol.* T. & Gray), anthyllodes (*Hapl.* Meyen), antucensis (*Notic.* Phil.), apargiodes (*Hapl.* Gray), araucanus (*Hapl.* Phil.), arbutodes (*Hapl.* Remy), arguta (*Sol.* Ait.), armenus (*Galatella* Boiss.), armeriodes (*Hapl.* Gray), aureus (*Hapl.* Gray), Baylahuen (*Hapl.* Remy), berberidis (*Hapl.* Gray), Berteroi (*Hapl.* DC.), bezanillana (*Pyr.* Remy), Bloomeri (*Hapl.* Gray), Bolanderi [Gray] (*Big.* Gray), brachylepis (*Big.* Gray), Brandegeei (*Hapl.* Gray), Buckleyi (*Sol.* T. & Gray), Bustillosianus (*Hapl.* Remy), caesius (*Sol.* L.), canadensis (*Sol.* Nutt.), carthamodes [Hk.] (*Hapl.* Gray), Cerberoanus (*Pyr.* Remy), ceruminensis [Durand & Hilgard] (*Big.* Gray), chrysanthemifolius [Less.] (*Hapl.* DC.), ciliatus [Nutt.] (*Hapl.* DC.), confertiflorus (*Sol.* DC.), confinis (*Sol.* Gray), Cooperi (*Big.* Gray), coronopifolius (*Big.* Gray), croceus (*Hapl.* Gray), cuneatus (*Hapl.* Gray), cuneifolius (*Hapl.* Nutt.), densifolius (*Hapl.* Remy), denticulatus (*Pyr.* Phil.),

depressus [Torr.] (*Big.* Gray), Diplopappus (*Hapl.* Remy), divaricatus [Nutt.] (*Hapl.* Gray), Doellianus (*Hapl.* Phil.), elongatus (*Sol.* Nutt.), erectus (*Not.* Remy), eriophorus (*Notic.* Remy), flavovirens (*Sol.* Chapm.), foliosus (*Hapl.* DC.), Gattingeri (*Sol.* Chapm.), glabratus (*Hapl.* Phil.), glomeratus (*Sol.* Mchx.), glutinosus [Less.] (*Hapl.* DC.), gracillimus (*Sol.* T. & Gray), Greenei (*Hapl.* Gray), grindeliodes [Less.] (*Hapl.* DC.), Guiradonis (*Sol.* Gray), Hartwegii (*Big.* Gray), hispidulus (*Hapl.* DC.), hirtellus (*Hapl.* Phil.), Hookerianus [T. & Gray] (*Hapl.* Gray), Hoorebekia (*Hapl.* DC.), Houghtonii (*Sol.* T. & Gray), Howardii [Parry] (*Big.* Gray), ilicifolius (*Hapl.* Remy), illinitus (*Hapl.* Phil.), laevigatus (*Dipl.* Sond.), lanatus (*Hapl.* Hk. f.), lancifolius (*Sol.* T. & Gray), laricifolius (*Hapl.* T. & Gray), Lastarrianus (*Hapl.* Remy), Leavenworthii (*Sol.* T. & Gray), leiospermus (*Big.* Gray), lepidus (*Sol.* DC.), leptocephalus (*Sol.* T. & Gray), Lindheimeranus (*Sol.* Scheele), linearifolius (*Hapl.* DC.), longipes (*Pyr.* Phil.), Macraeanus (*Pyr.* Remy), macrocephalus [Poepp.] (*Hapl.* DC.), macronema (*Hapl.* Gray), marginalis (*Hapl.* Phil.), Marshallii (*Sol.* Rothr.), mexicanus (*Sol.* L.), Meyenii (*Hapl.* Walp.), minutus (*Sol.* L.), missuriensis (*Sol.* Nutt.), mohavensis (*Big.* Greene), monactis (*Hapl.* Gray), monticolus (*Sol.* T. & Gray), multicaulis [Nutt.] (*Hapl.* Gray), multiradiatus (*Sol.* Ait.), nanus (*Sol.* Nutt.), nevadensis (*Big.* Gray), nutatus [Mchx.] (*Big.* DC.), Nuttallii (*Hapl.* T. & Gray), ochayaviensis (*Hapl.* Phil.), odorus (*Sol.* Ait.), ohioënsis (*Sol.* Riddell), oppositifolius (*Big.* Gray), Parishii (*Big.* Greene), parvifolius (*Pyr.* DC.), patagoniensis (*Hapl.* Phil.), pauciflocculosus (*Sol.* Mchx.), pectinatus (*Hapl.* Phil.), pedunculosus (*Hapl.* Remy), petiolaris (*Sol.* Ait.), pineus (*Pyr.* Phil.), polyglossa (*Sol.* DC. em incl. nachher publicirter *Sol. microglossa, marginella, linearifolia* DC., *chilensis*, Meyen & *coquimbana* Phil., cfr. Baker in fl. bras.), polyphyllus (*Hapl.* Phil.), pristiphyllus (*Pyr.* Phil.), prunellodes [Poepp.] (*Hapl.* DC.), pulverulentus (*Sol.* Nutt.), pumilus [Nutt.] (*Sol.* T. & Gray), radicans (*Hapl.* Remy), Remyanus (*Hapl.* Wedd.), rengifoanus (*Hapl.* Remy), Richardii (*Felicia* Vatke), rugosus (*Sol.* Mill.), rupestris (*Sol.* Raf.), saxatilis (*Pyr.* Remy), scaposus (DC.), scoparius (*Lin.* Kar. & Kir.), scrobiculatus [Nees] (*Hapl.* DC.), sempervirens (*Sol.* L.), setiger (*Pyr.* Phil.), sparsiflorus (*Sol.* Gray), speciosus (*Sol.* Nutt.), spithamaeus (*Sol.* Pursch), stelliger (*Hapl.* Remy), stenophyllus (*Hapl.* Gray), stolonifer (*Hapl.* DC.), strictus (*Sol.* Ait.), suffruticosus [Nutt.] (*Hapl.* Gray), Terrae-novae (*Sol.* T. & Gray), Tolmieanus (*Sol.* T. & Gray), uliginosus (*Sol.* Nutt.), ulmifolius (*Sol.* Muehl.), uncinatus (*Hapl.* Phil.), uniflorus [Hk.] (*Hapl.* T. & Gray), Vaseyi (*Big.* Gray), velutinus (*Sol.* DC.) venetus [HBK.] (*Big.* Gray), vernus (*Sol.* Curtis), Whitneyi (*Hapl.* Gray) OK.

[] **Asteriscodes** Moehring (1736) hort. priv. 15 = *Callistemma* Cass. 1817 = *Callistephus* Cass. 1825. Moehring giebt Gattungsunterschiede zu Aster an und hat nur eine Art: „Astericoides qui Aster sinensis chenopodii folio flore ingenti specioso Hort. Elth. 38". Dies ist *Aster chinensis* L. = *Callistemma hortense* Cass. = *Callistephus chinensis* Nees = Astericodes chinense OK., jetzt noch die einzige Art der Gattung.

Asteriscus Siegesb. (1736) fl. petr. 15 p. p. max.; Mill. (1737) gard. dict. p. p. max.; Moench 1794, non al. = *Odontospermum* Neck. 1790. Die alte Gattung Asteriscus hatte Linné zu Buphthalmum gestellt. Siegesbeck und Miller führen sie nach 1735 zuerst wieder auf und zwar übereinstimmend mit

folgenden 3 Arten: 1) Asteriscus maritimus* Less. (L.) = *A. sessilis* Moench; 2) A. aquaticus* Less. (L.) und 3) *A. spinosus* God. & Gren. = *Pallenis spinosa* Cass. nunc Athalmum spinosum OK. Also 2 der 3 Arten bleiben bei der Gattung, sodass Asteriscus Moehr. für *Odontospermum* Neck. beizubehalten ist.

A. aquaticus Moench (L.) Tenerifa.

A. sericeus DC. (L. f.) var **intermedium** DC. Lanzerote.

A. stenophyllus OK. (*Buphthalmum st.* Lk. = *Odontospermum st.* Sch. bip.) var. villososericeus O.Ktze. Caules folia sericea adulta patule pilosa. Tenerifa: Guimar. Schulz bip. in WB. phyt. zeigt, dass *Odontospermum stenophyllum* dem *O. odorum* DC. viel näher in Folge der gestutzten (nicht spitz nachenförmigen) Blüthenbodenspelzen als dem *O. sericeum* stehe, wozu DC. diese Art zog. Der Unterschied mit A. odorus DC. liegt weniger in der Behaarung als darin, dass die Blätter von A. odorus basal etwas geöhrelt oder doch etwas stengelumfassend sind, wobei die Blattmasse beiderseits am Stengel ein wenig herabläuft, wogegen bei A. stenophyllus das Blatt in die gerade, sitzende, schmale Basis ausläuft. Während DC. aber die Pflanze foliis villoso sericeis beschreibt, lässt Schulz bip. dies allenfalls bloss für die Jugendform gelten; bei meiner var. villososericeus haben aber die alten Blätter und Stengel doch abstehende Haare und nur für var. sericeum stimmt die Beschreibung von Schulz bip. Zu var. villososericeus gehört Bourg. pl. can. (als *O. odorum* von Sch. bip. bestimmt) 1384 von der Isleta bei Gran Canaria. — Die anderen Arten sind schon unter Astericus benannt.

Athalmum Neck. 1790 = *Pallenis* Cass. 1818. Von BHgp. selbst identificirt aber *Pallenis* unrichtig bevorzugt.

A. spinosum OK. (*Buphthalmum st.* L. = *Pallenis sp.* Cass.) Tenerifa, Gran Canaria.

Athroisma laciniatum DC. (Wall.) Anam.

Augusta Leandro de Sacr. (1819) Denkschr. Ac. Münch. VII p. 235 t. 14 = *Stifftia* Mikan 1820. BHgp. citiren, DC. und Lessing ungeprüft folgend, selbst Augusta Leandro, geben diesem Namen aber nicht die gebührende Priorität. Infolge Wiederherstellung von Augusta Leandro fällt der Rubiaceen-Name *Augusta* Pohl 1831. Die fünf Arten sind: Augusta grandiflora* Leandro = *Stifftia chrysantha* Mikan; Augusta parviflora* Leandro; Augusta Benthamiana (*Gongylolepis B.* Schomb.) condensata (*Stifftia c.* Bkr.), Martiana (Bkr.) OK.

Baccharis pilularis DC. var. consanguinea OK. (DC.) Folia 2—4 dentibus munita. San Francisco.

B. trinervis Pers. (Lam.) La Guayra.

var. **cinerea** Bkr. (DC.) Caracas.

B. trinitensis O.Ktze. n. sp. Suffrutex — 2 m altus glaber exalatus tereticaulis dioecus. Folia opposita sessilia lanceolata divaricata penninervia — 12 cm longa — 3 cm lata remote denticulata subtus glandulis minimis numerosis minuta. Paniculae amplae terminales vel partim in axillis summis sitae, foliis paucis decrescentibus munitae. Capitula (♀ mihi tantum visa) 10—20-flora 5—6 mm longa 3—4 mm lata bracteis pluri (± 4)-seriatis imbricatis subscariosis pluri (2—4)-nerviis obtusis exterioribus gradatim minoribus puberulis interioribus apice puberulis, floribus subaequilongis. Receptaculum nudum alveolatum. Corolla (florum ♀) cylindrica 5-dentata. Stylus ramis 2 compresso subulatis exsertis circum papillosis. Achaenia conica 5-costata costis 2 subconnatis subprismatica basi pedicello globoso munita. Pappus setis ± 25 uniseratis scabris

albidis basi subconnatis. San Fernando auf Trinidad. Erinnert etwas an B. asperifolia, welche aber abwechselnde Blätter und spitze einnervige Bracteen etc. hat, dann an B. nervosa, welche aber triplinerv ist, langzugespitzte abwechselnde Blätter etc. hat.

B. viscosa OK. (*Molina viscosa* R. & P. 1798 = *Bacch. glutinosa* Pers. 1807 = *B. coerulescens* DC.) var. nigricans O.Ktze. Siccitate nigricans. Silla de Caracas 2000 m. Von Chili bis Texas verbreitet. Es scheinen hier Standortsvarietäten vorzuliegen, da Exemplare von verschiedenen Standorten ausgeprägt schwarz wurden, andere die natürliche Farbe der Blätter und Hüllkelche conservirt haben.

Baccharodes (ioides, oides) L. (1747) fl. zeyl. 196 c. syn. *Scabiosa* Burm.; Moench 1794 = *Scabiosa* Burm. (1737) zeyl. 210 t. 95 non L. 1735 = *Centratherum* Less. 1817 = *Spixia* Schrank (1819 err. „1816" in Pfeiff.) pl. rar. hort. monac. II t. 80 non Leandro 1821. Baccharodes L. ist auf *Conyza anthelmintica* L. basirt und wird von Linné selbst dazu citirt.

B. anthelminticum Moench (*Conyza a.* L. = *Vernonia a.* W.) Bengalen, Dekkan.

B. frutescens OK. (*Phyllocephalum fr.* Bl.) Java: Dieng.

Der Unterschied mit *Vernonia* ist in bisheriger Weise nicht haltbar. Cassini begründete die Gattung, wie auch „*Centratherum*" andeutet, auf die steifen, brüchigen, vergänglichen Pappusborsten, indessen solche fehlen auch *Vernonia*-Arten nicht, so z. B. *V. calycina*, *anthelmintica*, *patula* (= *chinensis*) etc. Bentham in BHgp. trennt daraufhin sogar fast nur die Ethulieae von den Euvernonieae; Hooker in fl. brit. Ind. III 220 trennt *Centratherum* durch Pappus short fugacious von *Vernonia* Pappus long copious. Ebensowenig wie die Brüchigkeit und Hinfälligkeit der Pappusborsten ist auch die Länge und Häufigkeit derselben ein constantes Trennungsmerkmal, denn es kommen bei *Centratherum* auch lange bez. relativ zur Frucht lange, als auch (cfr. BHgp. II 169 Pappi setae sat copiosae in speciebus nonnullis *Centratheri*) zahlreichere Pappusborsten vor, wie umgekehrt kürzere (z. B. *V. patula*) und einreihige manchmal bei *Vernonia*. Viele Genera oder Compositen stehen zwar auf schwachen Füssen und will man überhaupt diese Gattung von *Vernonia* (= Cacalia Burm.) getrennt halten, so scheint es richtiger zu sein, wenn man die ausgeprägten Involucralverhältnisse zu Grunde legt, sodass Bacharodes: Invulcro calyculato bracteis extimis ± herbaceis conspicuis und Cacalia Burm. non al. (*Vernonia*) bracteis extimis minimis haud calyculatis characterisirt wird. Demnach nenne ich *Vernonia calycina* und *anthelmintica*: Baccharodes calycinum und anth., dagegen stelle ich *Centratherum Hookeri* Clarke und eine damit nächstverwandte neue Art (*birmanica*) zu Cacalia Burm. (*Vernonia*). Von *Vernonia* ist dann noch die § Hololepis DC. hierherzuziehen, bei welcher der Aussenkelch (calyculus) ausgeprägt ist. Die anderen Arten sind zu übertragen, wobei ich Autorcitate für *Centratherum*-Homonyme in [ ] und für andere Gattungen in ( ) setze. Baccharodes reticulatum (DC.) [Bth.], molle (Wall.) [Bth.], courtallense (Wight) [Bth.], Ritchiei [Hk. f.], phyllolaenum (Sch. bip.) [Bth.], tenue [Clarke], calycinum (*Vernonia* c. Wall.), punctatum [Cass.], violaceum (*Spixia v.* Schrank = *Centr. intermedium* Less.), muticum [Less.], brachylepis [Sch. bip.], Holtonii [Bkr.] OK. und aus der ehemaligen *Vernonia* § *Hololepis* noch B. pedunculatum (DC.), purpureum (Sch. bip.) OK.

Bahia = Eriophyllum.

Balbisia = Ingenhousia.

[] **Belliopsis** Pomel em. = *Bellium* L. 1771 non Bellis L. 1735. Nach dem in der Einleitung zu § 66 gegebenen Commentar kann *Bellium* nicht neben Bellis bestehen bleiben. Die Arten sind: Belliopsis bellidiodes (*Bellium b.* L.), minuta (*Bellium m.* L.), crassifolia (*Bellium c.* Mor.) OK. und B. rotundifolia Pomel (*Doronica r.* Desf.).

Bellium = Belliopsis.

Berckheya = Crocodilodes.

Bidens L. incl. *Cosmos* Cav.

B. artemisiaefolius O.Ktze. (*Coreopsis art.* Jacq. 1786—93 = *Cosmos sulfureus* Cav. 1791. Ich kann nicht entscheiden, welches der ältere Name ist und bevorzuge daher den passenderen.)

α caudatus O.Ktze. var. fuscus O.Ktze. Java, in Savannen bei Njalindung, Megamendon.

α var. roseus O.Ktze. Portorico.

α var. ruber O.Ktze. Trinidad. Java: Njalindung.

β intermedius O.Ktze. var. aurantiacus O.Ktze. Java: Njalindung.

γ calvus O.Ktze. var. sulfureus O.Ktze. Java: Kuripan.

Die Gattung *Cosmos* ist nicht aufrecht zu erhalten, da weder die Blüthenfarbe, noch die nicht immer geschnäbelten Achänen ein durchgreifendes Merkmal bieten. Auch fallen bei *Cosmos* nicht immer die Pappusborsten ab; bei unserer Art ist es jedoch der Fall und wer daraufhin die Gattung *Cosmos* bestehen lassen will, mag die Art *Cosmos artemisiaefolius* nennen. Ich hatte die extremsten Varietäten in Java, wo sie eingebürgert sind, durcheinander wachsend gefunden und glaubte zwei Arten und eine Hybride gesammelt zu haben, umsomehr als die Mittelform dort selten war; aber das eingehendere Studium der betreffenden amerikanischen Arten belehrte mich, dass sie noch alle durch verschiedene Mittelformen verknüpft und die dreierlei Fruchtvarietäten ziemlich unabhängig von der variabelen Blüthenfarbe sind. Uebrigens vermuthet schon Clarke Compos. ind. 141, dass die extreme Form calva, die Schulz. bip. in ein anderes Genus gestellt hatte, zu *Cosmos caudatus* gehöre. Ich unterscheide:

α caudatus OKtze. (HBK.). Achaenia omnia longe rostrata aristis 1—3 patulis plerumque 2 longis 1 rudimentare.

β intermedius O.Ktze. Achaenia exteriora ut in *α*, interiora ± breviora calva.

γ calvus O.Ktze. (*Adenolepsis calvus* Sch. bip. 1847 = *Cosmos sulfureus* var. *leiorhynchus* Gris. 1864). Achaenia omnia calva brevirostrata. — Ceterum variat:

1. sulfureus OK. (sp. Cav. em). Flores flavi.
2. aurantiacus O.Ktze. Flores crocei miniati aurantiaci.
3. roseus O.Ktze. Flores radii pallide rubri.
4. ruber O.Ktze. Flores radii rubri vel purpurei.
5. fuscus O.Ktze. Flores radii sordide rubri vel fusci.

Ausserdem kann man noch f. grandiflorus mit grossen breiten und parviflorus mit kleinen schmalen Randblumen unterscheiden. Mit der dunkleren Färbung der Blüthen combinirt sich in der Regel auch eine dunklere Färbung der Involucralbracteen. Man hat Unterschiede der angeblichen Arten bezüglich der Behaarung aufgestellt, aber diese schwankt bei allen Formen gleichmässig und nur wenig. Jacq. ic. 595 bildet bez. der Blüthenfarbe eine intermediäre Form mit wenig rothen Blüthen ab.

B. connatus L. U. St.: Oilcity.
B. costaricensis Bth. Costarica: Cartago.
B. frondosus L. U. St.: Erie.
B. pilosus L. em. Hk. f. α leucanthus OK. 1. subsimplicifolius O.Ktze. Portorico. Hongkong.
α 2. ternatus O.Ktze. Portorico. Hongkong. Sikkim. Gran Canaria.
α 2. f. pilosior O.Ktze. Costarica.
α 4. subbiternatus O.Ktze. Caracas.
β **discodeus** Sch. bip. em. 2. ternatus O.Ktze. Gran Canaria.
β 3. pinnatus O.Ktze. Colon. Macao. Turong.
β 4. subbiternatus O.Ktze. St. Thomas. Birma.
β 5. **bipinnatus** Hk. f. Portorico. Venezuela. U. St.: Hoboken, Cairo.
β 6. **decompositus** Hk. f. Trinidad. U. St.: Cincinnati.

Die Formen dieser Art, welche von vielen Autoren nicht weiter unterschieden, von Hk. f. in fl. brit. India nur in den extremsten Varietäten benannt, dagegen mit Unrecht von Manchen, z. B. Asa Gray, noch als besondere Arten behandelt wurden, sind, soweit es die Blatttheilung betrifft, oft schwer auseinander zu halten; ich unterscheide:

α leucanthus OK. (L.) = var. *radiata* Sch. bip. in WB. phyt. can. Ligulae magnae albae.

β discodeus Sch. bip. em. Ligulae nullae vel minimae flavidae vel albidae. — Ceterum variat:

1. subsimplicifolius O.Ktze. Folia omnia vel plurima integra (cfr. Gris. Fl. Westindien).
2. ternatus O.Ktze. Folia omnia vel plurima ternata.
3. pinnatus O.Ktze. Folia omnia vel plurima pinnata foliolis integris serratis, suprema interdum simpliciora.
4. subbiternatus O.Ktze. Folia plurima vel nonnulla biternata i. e. foliolis infimis ternatis vel ternatiscetis cet. ut in 3.
5. bipinnatus Hk. f. (L.). Folia bipinnata vel pinnata foliolis incisis segmentis latis.
6. decompositus Hk. f. (Wall.). Folia decomposita segmentis angustis.

Folia ± glabrescentia rarius
f. pilosior O.Ktze. Folia adulta dense pilosa
f. hirsutior Clarke. Caules pilis patulis hirsutus.

† Bigelowia = Aster.

Blumea = Placus.

Boltonia asterodes L'Hér. (L.). U. St.: Cairo, Miss.
B. indica Bth. (L.). Java: Dieng.

Bradburia = Manchia.

Brickelia = Coleosanthes.

[] **Broteroa** (male Brotera) W. 1803 = *Cardopatium* Juss. 1805. BHgp. identificiren beide Gattungen, setzen aber Broteroa W. wegen *Broteroa* Cav. zurück, obwohl sie letzteren Genusnamen ganz richtig nur als Synonym zu Melhania Forsk. aufführen. Broteroa corymbosa* W. (L.) ist = *Cardopatium corymbosum* Pers. Nyman führt noch auf: *Card. Boryi* Spach = Br. Boryi OK.; die nordafrikanische Art ist Broteroa amethystina OK. (Spach); ausserdem ist Broteroa atractylodes OK. = *Card. a.* C. Wklr. aus der Bucharei durch einzelne terminale und z. Th. acaule Blüthenköpfe sehr auffallend.

Cacalia Burm. (1737) zeyl. p. 52 t. 21, non al. = *Behen* Hill (1798) hort. Kew. 69 = *Vernonia* Schreb. 1791. — Cacalia Burm. l. c. hat bloss eine Art = *Eupatorium zeylanicum* L. = *Vernonia zeylanica* Less. = Cacalia zeylanica OK. Cacalia ist später für vielerlei Genera von verschiedenen Autoren (Haller 1742, L. 1753, Loureiro, Nuttall, Don, Cassini, DC. etc.) verwendet und von BHgp. nicht als giltiger Name für irgendeine Gattung aufgenommen worden; doch dieses gehört der Historie an und hat mit der Entscheidung dieser Prioritätsfrage nichts zu thun. In dem Sinne, wie BHgp. die Gattung *Vernonia* auffassen, welche Baccharodes = *Conyza anthelmintica* = *Vernonia a.* W. dazuziehen, müsste noch Baccharodes L. 1747 als Synonym hinzugezogen werden, so dass auch dann der Name Vernonia hinfällig würde. Ich habe aber die Gattungsgrenzen von *Vernonia: Centratherum* etwas anders gezogen, sodass Baccharodes ausgeschieden wird. Hill trennte l. c. von Serratula „Calyx oblongo ovatus; squamae ovatae tenues membranaceae" seine Gattung *Behen*: „squamae tenues acerosae obtusae" ab und stellte dazu *Behen Jacea* (?), *Behen noveboracense* Hill = *Serratula n.* L. = *Vernonia n.* W. = Cacalia noveboracensis OK. und *Behen praealtum* Hill. = *Serratula p.* L. = *Vernonia p.* Less., welche jetzt zu Cacalia noveboracensis gezogen wird. Behen Hill. l. c. p. p. $^2/_3$ müsste mithin als älter für *Vernonia* eintreten, falls nicht Cacalia Burm. zu nehmen wäre.

Die Autorcitate in (), falls nicht andere Gattungsnamen citirt sind, beziehen sich auf *Vernonia*, die in [ ] auf ältere Synonyme.

Cacalia angustifolia OK. (Mchx.) var. **texana** Gray. U. St.: Cairo, Miss.

C. arborescens OK. [L.] (Sw.) var. **divaricata** Gris. Costarica.

var. **Lessingiana** Gris. St. Thomas. Diese strauchige Pflanze blüht schon als einjähriges Kraut.

C. birmanica O.Ktze. n. sp. Herba 1—1$^1/_2$ m alta erecta pilosula; folia lanceolata serrata in petiolum brevem attenuata. Capitula in pedunculis longissimis apice clavato incrassatis terminalia vel in ramis solitaria vel corymbum ± laxum formantia. Involucrum semiglobosum 1 cm latum $^1/_2$ cm altum bracteis 40—60 dense imbricatis 3—4-seriatis erectis intimis oblongis, mediis in extimas quadruplo minores transeuntibus, subscariosis subobtusis apice nigro maculatis. Flores 30—50 in capitulo cum pappi setis albis involucro duplo longiores. Flores omnes aequales hermaphroditi. Corollae tubulosae superne paullum latiores albae apice dentatae coeruleae. Antherae basi obtusae. Styli rami longi filiformes. Receptaculum nudum convexum foveolatum. Achaenia 10-costata apice latiora truncata pappi setis scabris uniseriatis caducis fragilibus subduplo minora. Kalkberge bei Maulmein, Birma. Gehört zu *Centratherum* im älteren Sinne; vergl. S. 320 bei Baccharodes; von *Centratherum Hookeri* Clarke = Cacalia Clarkeana OK. unterscheidet sich meine Cacalia birmanica durch keulenförmig aufgeblasene Blüthenkopfstiele, durch Bracteen, deren Spitzen nicht abgebogen sind und je auf ein anliegendes schwärzliches Schild reducirt sind, sowie durch den Pappus, der doppelt das Involucrum überragt.

C. brasiliana OK. (*Baccharis br.* L. = *Vernonia odoratissima* HBK. = *V. scabra* Pers.). Galipan bei Caracas.

C. cinerea OK. [L.] (Less.). Hongkong; Anam; Java; Dekkan.

var. linifolia OK. (Reinw.). Folia angusta lineari-lanceolata. Hongkong.

var. umbrosa O.Ktze. Folia normalia sed subglabra. Hongkong.

C. cymosa OK. (Bl.) Java: Preanger 1000—2000 m.

C. divergens OK. [Roxb.] (Bth.) var. Lawii Clarke mscr. Involucri bracteae lanatae. Westghats: Matheran 700 m.

C. eupatoriodes OK. (Bl.) Java: Wilis, Dieng.

C. gigantea OK. (*Chrysocoma gig.* Walt. 1788 = *V. altissima* Nutt.) var. Baldwinii O.Ktze. (sp. Torr.) Subtomentosa. U. St.: St. Louis.

C. noveboracensis OK. [L.] (W.) U. St.: am Hudsonfluss und Oil City.

C. patula OK. (Mill. ic. t. 247 *Serratula foliis oblongis* ... = *Conyza patula* Ait. 1789 = *Conyza chinensis* Lam. non L. = *Centratherum* und *Vernonia chinensis* Less. 1829—31). Macao; Turong; Saigon; Java: Wilis.

C. saligna OK. [Wall.] (DC.) Vorderindien.

C. scorpiodes OK. (Pers.) β **subrepanda** DC. Venezuela.

γ **subtomentosa** DC. Venezuela 2000 m. Galipan.

C. Thomae OK. (Bth.) St. Thomas.

Caesulia axillaris Roxb. Bengalen, Reisfelder.

Calea caracasana OK. (*Allocarpus car.* HBK. 1820) var. glabrior O.Ktze. Involucri bracteae glabriusculae nitidae. La Guayra — Caracas. Die var. pilosior O.Ktze. bracteis dense pilosis opacis habe ich aus Columbien (Bogota, von Moritz Nr. 1378, Holton Nr. 376 gesammelt) gesehen. Es existirt noch ein älteres Synonym: *Alloispermum divaricatum* W. 1807, aber der Name Calea divaricata ist schon vorhanden.

C. sillaënsis O.Ktze. n. sp. Suffrutex erectus ± 1 m altus ramis 1—2-pedalibus simplicibus teretibus pubescentibus. Folia subsessilia summa sessilia e basi subcordata lanceolata opposita triplinervia subintegerrima pilosa subtus subtomentosa. Capitula parva vix 1 cm longa multi(—20)-flora terminalia conferte corymbosa (pedunculis haud elongatis). Involucri bracteae, achaenia, pappus ut in C. (Allocarpo) integrifolia Hemsley. Flores radiantes albi. Spitze der Silla de Caracas. Von C. integrifolia wesentlich nur durch starke Behaarung, herzförmig subsessile Blätter, welche auch bloss —4 cm lang werden, verschieden, während die Blüthenköpfe minder zahlreich (20—40) und grösser sind. Anderseits nähert sich unsere Art der C. elegans DC., welche die Blätter der sillaënsis hat, aber ziemlich kahl ist und nur wenige, 2—8 sehr langgestielte grössere Blüthenköpfe hat.

C. solidaginea HBK. Trinidad.

Calendula officinalis L. em. O.Ktze. Ich habe in Acta h. petr. 1887 die Variabilität dieser Pflanze behandelt; nachher sammelte ich auf den Canaren:

α aegyptiaca OK. Gomera.

δ arvensis OK. Madeira.

δ arvensis f. **bicolor** DC. Tenerifa.

δ arvensis f. stellata OK. Gran Canaria, nicht selten; bemerkenswerth, weil die f. stellata bisher nur von der grossblüthigen Subspecies ϑ sicula bekannt war.

ε persica OK. var. aurantiaca O.Ktze. Gomera.

ϑ sicula OK. f. maritima OK. Madeira. Diese dicht drüsig kurzzottige Varietät hat zugleich die saftigsten Blätter und ist wohl perennirend, was bei den anderen Varietäten des Mittelmeergebietes und Orientes schwankt; jedoch sind auf den Canaren diese Formen sonst auffallend einjährig. Zu ϑ sicula f. maritima gehört dem Standort nach *C. maderensis* DC. p. p., die von Cosson zu stellata gestellt wird und z. Th. auch dazu gehört; aber meine Exemplare zeigen nicht die der stellata characteristischen Randfrüchte; es ist dies eben ein schwankendes Merkmal.

Callistephus = Asteriscodes.

Calocephalus = Leucophyta.

[] **Calomeria** Vent. Anfang oder Mitte 1804 hort. Malm. t. 73 = *Humea* Sm. 1805 „1804“ Exot. bot. 1. Die 120 Tafeln von Ventenat's jardin de Malmaison sind 1803—4 erschienen, sodass die Annahme für t. 73 Anfang oder Mitte 1804 gerechtfertigt erscheint. Dagegen trägt t. 1 und die Vorrede von Smith, exotic botany erst das Datum 1. Dec. 1804 und die 60. Tafel des ersten Bandes ist erst im Dec. 1805 mit dem ganzen Bande erschienen. Es gilt Calomeria amaranthodes* Vent. für *Humea elegans* Sm. Die anderen Arten sind: Calomeria cassiniaeformis (*Haeckeria c.* F. v. M. = *Humea cassinacea* (F. v. M.), ? punctulata (F. v. M.; im Census ausgelassen), ozothamnodes (F. v. M.), squamata (F. v. M.) OK.

Carbenia Ad. = **Hierapicra.**

Cardopatium = Broteroa.

Carduncellus = Carthamodes.

Carelia Less. = **Radlkoferotoma.**

Carelia Moehring (1736) hort. priv. 23; Ad. 1763, non Less. 1832 = *Ageratum* L. 1737 non *Ageratum* Moehring 1736 l. c. 5 „Boerh.“ Linné hat 1737 alle älteren *Ageratum*-Gattungen eingezogen (die Art, welche Moehring aufführte, nannte er später Achillea Ageratum) und den Namen Carelia „Ponted.“ zu *Ageratum* später citirt. Unter Carelia führt Moehring nur eine Art auf: C. americana lamii folio Pontederae Heist. 1730; dies ist *Ageratum conyzoides* L. = Carelia conyzodes OK.

Carelia conyzodes OK. (L.) α robusta O.Ktze. Caules robusti 25—50 cm alti folia 3—6 cm longa pilis latis subhirsuta. St. Thomas, Portorico.

var. alba OK. (W.) Hongkong, Batavia.

β umbrosa O.Ktze. Caules debiles ± 1/2 m longi foliaque glabriuscula. var. coerulea O.Ktze. Hongkong.

γ pusilla O.Ktze. Caules tenues erecti 5—12 cm alti cum folis 1—2 cm longis subpilosi; var. alba OK. Turong in Anam.

Die anderen Arten sind von *Ageratum* (), bez. *Coelestina* [] übertragen: Carelia adscendens (Sch. bip.), Agrianthus (*Agrianthus corymbosus* DC. = *Ageratum* BHgp.), albida [DC.] (Hemsl.), arbutifolia (HBK.), brachystephana (Rgl.), conferta (BHgp. = *Decachaeta c.* Gard.), corymbosa (Pers. „Zuccg.“), domingensis (Spr.), echiodes (Hemsl. = *Isocarpha e.* Less.), glandulifera (Sch. bip.), Houstoniana (Mill.), isocarphodes [DC.] (Hemsl.), latifolia [Bth.] (Hemsl.), litorale [Tor. & Gray] (Gray), longifolia (BHgp. = *Decachaeta l.* Gardn.), maritima (HBK.), matricariodes (Less.), melissifolia (DC.), microcephala (Hemsl.), mutica (Gris.), paleacea [Gray] (Hemsl.), petiolata [Hk. & Arn.] (Hemsl.), purpurea (Vitm.), salicifolia (Hemsl.), scabriuscula [Bth.] (Hemsl.), sessilifolia (Schauer), stricta (Hemsl.), tomentosa (Hemsl.) OK.

Carlina salicifolia Cav. (L. f.) Tenerifa: Baranco Santo.

Carpesium = Conyzodes.

[] **Carthamodes** Manetti (1751) Viridar. florent. „Vaill.“ = *Carduncellus* Ad. 1763. Adanson citirt auch Charthamoides Vaill. hierzu. Manetti führt bloss eine Art auf: *Carthamodes coerulea folio denticulata* Vaill. = *Carthamus coerulea* L. = *Onobroma coeruleum* Gaertn. = *Carduncellus coeruleus* DC. = *Lamottea coerulea* Pomel = Carthamodes coeruleum OK.

Die anderen Arten sind: Carthamodes araneosum (Boiss. & Reut.), mitissimum (DC.), pinnatum (DC.), eriocephalum (Boiss.), pectinatum [Desf.] (DC.), hispanicum (Boiss.) OK. und Carthamodes Carduncellus OK. = *Carthamus Carduncellus* L. = *Carduncellus monspeliensium* All.

Carthamus tinctorius L. Dekkan, feldweise cult.

Centaurea L. 1757 (—ium 1735 = —ia 1737). Linné änderte den Namen 2 Mal wohl nur wegen unliebsamer Concurrenz mit „Centaurium minus" (*Erythraea* nunc Centaurodes), das verschiedene seiner Zeitgenossen beibehielten. Da es sich bloss noch um Auslautendungen handelt, kann die eingebürgerte letzte Schreibweise bestehen bleiben.

C. Calcitrapa L. Suez — Cairo.

Centipeda minima OK. (*Artemisia m.* L. = *Centip. orbicularis* Lour.) *α* glabra O.Ktze. Glabra vel glabrescens. Festland bei Hongkong.

β villosa O.Ktze. Caules foliaque juniora villosa. Java: Borobudor.

Centratherum = Baccharodes.

Ceratocephalus Burm. (1737) thes. zeyl. 58 = *ABCDaria* Rumpf (1750) VI 145 t. 65 = *Spilanthes* Jacq. 1763 = *Spilanthus* L. 1767. Die Gattung basirt auf der verbreiteten Art, deren Synonym *Acmella* Burmann schon angiebt: *Spilanthes Acmella* L., welche Linné vorher zu Verbesina gestellt hatte, zu welcher Art er selbst den Burmann'schen und den originellen Rumpf'schen Gattungsnamen, welcher nur diese Art betrifft, citirt.

C. Acmella OK. (L.) var. **uliginosa** Bkr. (Sw.) Trinidad; Venezuela; Java.

var. depauperata O.Ktze. Caules vix 10 cm longi 1—2-cephali; folia 2—3-duplo minora; ligulae parvae. Trinidad.

var. **Pseudacmella** Bkr. (L.) Forma discodea 1-cephala serratifolia. Sikkim.

C. Beccabunga OK. (DC.) Costarica: Turrialva 1000 m.

C. grandiflora OK. (Turcz.) Java: Sumbing.

C. urens OK. (Jacq.) Venezuela.

Die anderen Arten sind zu übertragen, wobei ich die Autorcitate für homonyme *Spilanthes*-Arten in () setze, (ohne Revision) wie folgt:

Sp. alba L'Her. 1784 = *Bidens ocimifolia* Lam. 1783/4 = *Sp. Salivaria* Murr. 1783 = Ceratocephalus Salivaria OK.

Sp. arnicodes DC. em. Bkr. in fl. bras. incl. vieler anderer Arten von DC. etc., dabei auch das ältere Synonym *Rudbeckia decumbens* Sm. = C. decumbens OK.

Sp. Mutisii HBK. = *Anthemis americana* L. f. „Mutis" = C. americanus OK.

Ceratocephalus anactinus (F. v. M.), arnicodes (DC.), bicolor (BHgp. = *Mendezia b.* DC.), caespitosus (DC.), ciliatus (HBK.), commutatus (C. Koch), debilis (HBK.), diffusus (Poepp. & Endl.), ecliptodes (Gard.), exasparatus (Jacq.), fimbriatus (HBK.), javanicus (Sch. bip.), insipidus (Jacq.), Karwinskianus (DC.), leiocarpus DC. (incl. *Sp. Macrali* Hk. & Arn.), leucanthus (HBK.), macropodus (Turcz. non DC.), nitidus (Llav. & Lex.), papposus (Hemsl.), parvifolius (Bth.), Poeppigii (DC.), ramosus (Hemsl.), repens (Mchx.), sessilifolius (Hemsl.), sessilis (Poepp. & Endl.), subhirsutus (DC.), tenellus (HBK.), wedeliodes (Hk. & Arn.) OK.

[ ] **Chamissomneia** OK. = *Schlechtendalia* Less. 1830 non W.* 1803 (quae *Adenophyllum* Pers. 1807) Bildung des Wortes aus Chamisso und *μνεια* = in memoriam Chamissonis. Ich widme dem Dichter, dem Botaniker, dem Weltreisenden diese namenlos gewordene Gattung um so lieber, als ich *Chamissoa*

HBK. der älteren Kokera Ad. opfern musste. Die einzige Art ist *Schlechtendalia luzulaefolia* Less. = Chamissomneia luzulifolia OK.

Chaenocephalus petrobiodes Gris. var. trichanthus O.Ktze. Tota inflorescentia, pedunculi, bracteae, paleae, corollarum tubus extus, achaenia dense pilosa. Costarica.

Chaenactis Douglasii Hk. & Arn. (Hk.) U. St.: Madisonthal.

Chaetopappa = Distasis.

Chaptalia = Thyrsanthemum.

Chiliocephalum = Krälikia.

Chrysanthemum incl. *Matricaria* & *Tanacetum*; cfr. Act. hort petr. 1887 p. 201, separat p. 67.

Chr. coronarium L. Hongkong, in einem Corianderfeld; Festland bei Hongkong. Gran Canaria.

Chr. fruticosum L. *α* **Linnaeanum** Webb. Gran Canaria: Salto negro etc.

var. **grandiflorum** Webb. Tenerifa: Santa Cruz etc.

var. **Canariae** Christ. Tenerifa: Orotava Strand.

var. flavidum O.Ktze. Flores ligulati flavidi ut in v. ochroleucum (Webb) sed folia multisecta segmentis lineari lanceolatis. Caules erecti. Gomera, zwischen Tschipude und Acajera in ± 1300 m Seehöhe. Eine auffällige Form, die aber ausser der Blüthenfarbe von gewissen Formen des vielgestaltigen Chr. frutescens nicht abweicht. Chr. anethifolium (ein unpassender Name) Webb hat dieselbe Blattform, aber lange spitze äussere Involucralblätter.

var. **gracile** Webb. Südtenerifa, sehr verbreitet. Hierzu auch *Monoptera* Sch. bip., welches Bolle ebendort angiebt, das aber wie BHgp. richtig vermuthen, von *gracile* nicht abweicht; denn die randständigen Früchte haben ± entwickelte bald breite, bald fast fehlende seitliche Flügel und zwar so inconstant, dass sich darauf nicht einmal eine Varietät begründen lässt.

Chr. huronense OK. (*Tanacetum h.* Nutt.) San Francisco. Diese Art mit öfters verbreiterten strahlartigen Randblüthen (cfr. Gray bot. Calif. I 462) und 1—5-köpfiger kaum corymboser Inflorescenz bietet auch einen Uebergang von *Tanacetum* zu Chrysanthemum;

Chr. indicum L. f. lilacinum. Yokuhama (wild?). Canton, verwildert.

f. flavidum Hongkong.

Chr. Myconis L. Gran Canaria: Firgas.

Chr. Parthenium Pers. (L.) Costarica: Cartago.

Chr. segetum L. Madeira.

Coleosanthus Cass. 1817 = *Rosalesia* Llav. & Lex. 1824 = *Brickellia* Elliot 1824 fl. carol. II 290 (von BHgp. nicht citirt); Elliot ex Nutt. 1841. „Coleosanthus Cass. Dict. X 36 genus conditum fuit ad *Brickelliam Cavanillesii* A. Gray . . . Huic adjunxit auctor Dict. XXIV 519 *Eupatorium macrophyllum* Sw. (*Hebeclinium* DC.) . . . nunc ad Eupatorium restitutum“ schreiben BHgp. Da Dict. X 1818, dagegen Dict. XXIV viel später erschien, hat die spätere, ohnedies hinfällige Veränderung für die Giltigkeit des Namens von 1818 gar keine Bedeutung. Uebrigens ist die Gattung schon April 1817 im Bull. soc. philomat. p. 67, publicirt und zwar nur mit der Art: *Coleosanthus Cavanillesii* Cass. 1818 = *Bulbostylis Cavanillesii* DC. 1816 = *Brickellia Cavanillesii* A. Gray = *Eupatorium squarrosum* Cav. 1791 = Coleosanthes squarrosus OK. Ich sammelte:

C. californicus OK. (*Brickellia c.* Gray = *Bulbostylis Cavanillesii* DC. p. p.) normalis U. St.: Yosemite Thal.

β **Wrightii** Gray U. St.: Colorado. H. Gray führt Wrightii zwar in der Synopt. flora wieder getrennt auf, schreibt aber, dass sie von *B. californica* nicht klar zu unterscheiden sei.

C. diffusus OK. (*Brickellia d.* Gray = *Eupatorium d.* Vahl) Trinidad. Venezuela. Die anderen Arten sind:

1. Centralamerikanische (nach Hemsley biol. centr. am. II 104—107): C. rigidus OK. (*Eupat. r.* Bth. 1839 = *Brickellia Hartwegi* A. Gray 1852); C. glandulosus (*Rosalesia glandulosa* La Llave & Lex. 1824 = *Eupat. Rosalesia* DC. 1836 = *Brickellia Rosalesia* BHgp.); ferner mit unveränderten Speciesnamen, wobei blosse Autorcitate in [ ] für *Brickellia*-Homonyme und solche in ( ) für ältere Homonyme mit anderen Genera-Namen gelten: Coleosanthus betonicifolius [A. Gray], corymbosus (DC.) [A. Gray], Coulteri [A. Gray], cylindraceus [A. Gray], dentatus [A. Gray] (DC.), diffusus [A. Gray] (Vahl), floribundus [A. Gray], Galeottii [A. Gray], hebecarpus [A. Gray], hymenochlaenus [A. Gray], lanatus (DC.) [A. Gray], oliganthus (Less.) [A. Gray], Palmeri [A. Gray], Parryi [A. Gray], pendulus (Schrad.) [A. Gray], reticulatus (DC.) [A. Gray], scoparius (DC.) [A. Gray], secundiflorus (Lag.) [A. Gray], Seemannii [A. Gray], simplex [A. Gray], spinulosus (DC.) [A. Gray], squamulosus [A. Gray], tener [A. Gray], thyrsiflorus [A. Gray], tomentellus [A. Gray], veronicifolius (HBK.) [A. Gray], Wislizenii [A. Gray] OK.

2. In Nordamerika (ausser etwa schon genannten Arten) Coleosanthus atractylodes [A. Gray], baccharideus [A. Gray], brachyphyllus [A. Gray], cordifolius [Ell.], frutescens [A. Gray], grandiflorus (Hk.) [Nutt.], Greenei [A. Gray], hastatus [Bth.], incanus [A. Gray], laciniatus [A. Gray], Lemmonii [A. Gray], linifolius [Eaton], longifolius [Wats.], microphyllus (Nutt.) [A. Gray], mohavensis [A. Gray], multiflorus [Kellogg], oblongifolius [Nutt.], parvulus [A. Gray], Pringlei [A. Gray], Rustyi [A. Gray] OK.

3. In Brasilien Coleosanthus pinifolius OK. (Spr.) [A. Gray].

Chrysopsis = Diplogon.

Cichorium Intybus L. var. **Endivia** Java: Bromo cult.

Clibadium asperum DC. (Aubl.) La Guayra — Caracas.

C. erosum DC. Sw. Portorico. Costarica: Port Lemon.

C. fragiferum Gris. Costarica: Port Lemon.

Cnicus altissimus W. (L.) Niagara.

C. Echinus OK. (MB.) U. St.: Colorado. Die wichtigsten Synonyme sind: *Carlina Echinus* MB. 1808 = *Cirsium scleranthum* MB. 1819 = *Cnicus carlinoides* Schrank 1819 = *Echinais carlinoides* Cass. 1822 = *Cnicus americanus* Gray 1884. Gray hat früher die amerikanische Pflanze nur als Varietät dieser Art betrachtet und diese Anschauung ist die richtigere, da diese Art in Asien beträchtlich variirt und die amerikanischen Formen von gewissen asiatischen nicht abweichen. Ich unterscheide als extreme Varietäten: var. virescens O.Ktze. foliis subtus haud tomentosis; var. macrocephalus O.Ktze. capitulis duplo majoribus 3—5 cm magnis und var. spinosior O.Ktze. spinis foliorum longioribus 1—1$^1/_2$ cm longis crebrioribus.

C. Drummondii Gray U. St.

C. foliosus Gray (Hk.) U. St.: Madisonthal.

C. incomptus Fr. & Sav. (Max.) Yokuhama.

C. portoricensis O.Ktze. n. sp. Portorico: Caguas, Cayey. Annuus Caulis 1—4 m altus ramis longis suberectis. Folia inferiora $^5/_6$—$^2/_3$, superiora ± $^1/_3$ internodii decurrentia ± remota lanceolata spinoso pinnatiloba, supra glabra subtus arachnodea vel tomentosa. Capitula hemisphaerica pollicaria terminalia solitaria et rarius lateralia (± abortiva) subsessilia foliis 1—2 angustis parvis suffulta. Involucri bracteae multiseriatae membranaceae inappendiculatae subglabrae glabrescentes subsquarrosae exteriores 1—1$^1/_2$ cm longae apice subspinosae, intimae 2—2$^1/_2$ cm longae e basi 1$^1/_2$—2 mm lata in acumen subreflexum subulosum vix rigidum transeuntes. Flores rosei hermaphroditi parte $^1/_2$ inferiore filiformes, supra duplo latius tubulosi limbo 5-partito. Stylus exsertus stigmate bidentato. Achaenia glabra. Pappus 10—20 setis plumosis. Von nordamerikanischen Arten ähnelt dieser neuen Art C. remotiflorus von der nordpacifischen Küste, welcher aber keine herablaufenden Blätter, dagegen weissliche Blüthen hat. Von europäischem C. lanceolatus durch kahle Blattoberfläche und weiche innere Involucralbracteen verschieden. C. altissimus und virginianus ähneln in manchen ihrer Blattvarietäten, haben aber keine herablaufenden Blätter und ihre Involucralbracteen sind dick, anliegend, nicht sparrig. C. undulatus hat behaarte Blattoberfläche, stark behaartrandige oder spinnwebige Involucralbracteen mit hervorstehendem Nerv oder Mittelfeld und ist eine niedrige 1—2 Fuss hohe, meist monocephale Pflanze. Man kann portoricensis vielleicht als eine tropisch üppigere, mehrköpfige, auf der Blattoberfläche und den Bracteen kahl gewordene vicariirende Art von undulatus betrachten, dessen Bracteen dünner und länger geworden sind. Die Behaarung der Blattoberfläche ist bei C. lanceolatus merkwürdig constant, sodass dessen Einschleppung und tropische Modification nicht anzunehmen ist.

C. undulatus Gray (Nutt.) U. St.: Nebraska.

Conyza aegyptiaca Ait. (L.) Turong.

C. anamitica O.Ktze. n. sp. Suffrutex 2—3 m altus erectus cum foliis dense crispulo pubescens ramis striatis simplicibus — $^1/_2$ m longis. Folia alternantia lanceolata (1:4—6) integerrima vel subcrenata vix petiolata 5—8 cm longa. Corymbus compositus terminalis haud (axillis summis exceptis) axillaris aut si axillaris corymbi oligocephali in ramis abortivis. Capitula 6—8 mm longa et lata. Involucri bracteae 1—2-seriatae aquilongae e basi lata acuminatae extus pubescentes floribus albis aequilongae. Flores exteriores pluriseriati foeminini multi brevitubulosi apice subdentati haud ligulati stylo 4—6-plo longius exserto apice clavato integro vel subbifido. Flores hermaphroditi centrales pauci (1—6) tubuloso-infundibulares limbo 5-fido stylo haud vel vix exserto bifido ramis linearibus acutiusculis compressis extus papillosis. Antherae lineares acutae basi subauriculatae. Receptaculum planum calvum foveolatum. Achaenia obovata subglabra compressa margine subcostata. Pappus uniseriatus setis 8—10 mollibus rubrofuscis achaenio 8—10-plo longioribus involucrum superantibus. Turong in Anam. Ist C. viscidula, die auch geöhrelte Antherenbasis zeigt, verwandt, unterscheidet sich aber durch die langen einfachen Zweige ohne laterale beblätterte Blüthenzweige 2.—4. Ordnung, dichtere Behaarung namentlich der Blätter, längeren viel dunkleren, fast rothbraunen Pappus. Im Habitus steht C. anamitica der Microglossa albescens und zeylanica nahe, die aber nicht compresse, dagegen doppelt längere, resp. schmälere Früchte und relativ kurzen Pappus haben. In der Blüthenfarbe ist kein constanter Unterschied von Microglossa und Conyza, da Conyza auch weiss-röthlich und lilablüthige Arten hat, z. B. C. coronopifolia und viscidula.

C. argutidens Miq. Java: Sumbing 1600—2600 m.

C. coronopifolia HBK. Costarica: Cartago. Weissblüthig!
C. Gouani W. (L.) Gran Canaria: Telde; Tenerifa: El Palmar.
C. japonica Less. (Thbg.) Java: Sindoro 1200 m. Sikkim 1600 m.
C. stricta W. *α* pinnatifida O.Ktze. (Don) Folia caulis primarii pinnatifida.
β serrata O.Ktze. Folia dentato serrata dentibus multis.
γ paucidentata O.Ktze. Folia integerrima vel dentibus 2—4. *α*—*γ* Sikkim.
C. viscidula Wall. Schmutzigrosa-lilablüthig! *α* subintegerrima O.Ktze. Folia integerrima vel subcrenata. Java: Sumbing.
β serratifolia O.Ktze. Folia serrata. Java: Wilis. Matheran, Westghats.

Conyzodes Moehring (1736) hort. priv. 31 = *Carpesium* L. acta ups. „1741" 1746. Moehring führt l. c. eine Art auf: *Conyzoides flore flavescente cernuo* Tournef. Ac. Reg. Par., Dill. app. Giss. 158. Dies ist *Carpesium cernuum* L. = Conyzodes cernuum OK. De Candolle machte im prod. VI 281 diese von Tournefort in den Acta Reg. Paris. für 1706 p. 86 publicirte Gattung zu einer Section von *Carpesium*. Da aber der Name 1736 von Möhring aufgenommen worden ist, hat er den Vorzug von *Carpesium* L. 1746.

Conyzodes cernuum OK. (L.) Sikkim.

Die anderen Arten sind von *Carpesium* übertragen: Conyzodes abrotanodes (L.), triste (Maxcz.), divaricatum (S. & Z.), glossophyllum (Maxcz.), rosulatum (Miq.), macrocephalum (Franch. & Sav.), minus (Hemsley), trachelifolium (Less.) OK.

Corethrogyne californica DC. var. obovata O.Ktze. & var. tomentella O.Ktze. U. St.: Yosemite. Die extremen Formen der einzigen Art dieser Gattung sind recht verschieden, aber sie gehen ineinander über; ich unterscheide abweichend von Gray:

Capitula magna lata (Formae sublitorales caulibus parvis oligocephalis).
- Forma major involucri bracteis herbaceis apice saepe recurvis; folia inferiora latiora virescentia (sp. Gray, non *C. obovata* Bth.) *α* spathulata OK.
- Forma minor involucri bracteis subscariosis haud recurvis. Folia angustiora et caules arachnodea vel tomentosa (sp. Nutt.) *β* incana OK.

Capitula subduplo angustiora minora (Formae continentales bracteis subscariosis apice rarius recurvis).
- Caules minores 10—20 cm alti 1- vel oligocephali. (Folia utrinque tomentosa.)
  - Involucrum viridulo ochraceum viscoso pilosum (bracteis interdum apice recurvis) . . . . . (sp. Bth. nec Gray) *γ* obovata OK.
  - Involucri bracteae exteriores albo arachnodeae vel tomentosae. Folia densius tomentosa . . . . (sp. Ldl.) *δ* leucophylla OK.
- Caules 20—60 cm alti polycephali.
  - Pedunculi breves, ergo infl. racemosa vel anguste paniculata.
    - Involucri bracteae viscosae viridulae; folia supra haud vel vix tomentosa (sp. T. & Gray) *ε* filaginifolia OK.
    - Involucri bracteae extus tomentosae; folia densius utrinque tomentosa (sp. T. & Gray) *ζ* tomentella OK.
  - Panicula laxa subcorymbosa. (Bracteae viscosae haud tomentosae.)
    - Involucri bracteae erectae apice haud recurvae.
      - Folia virescentia . . . . *η* virgata Gray.
      - Folia utrinque tomentosa (sp. Bth. p. p.) *ϑ* rigida Gray p. p.
    - Involucri bracteae apice recurvae . . . . *ι* recurva OK.

Coreopsis aristosa Mchx. U. St.: Cairo, Miss.

† Cosmos = Bidens.

Cotula anthemodes L. Canton.

C. coronopifolia L. San Francisco.

† **Cousinia = Arctium.**

Crassina Scepin (1758) diss. = *Lepia* Hill. (1759 ?) exotic bot. t. 29 ed. I & 1768 hort. Kew 18 „Zinnia auct.“ („Lejica“ Hill erron. ex Linné, bez. Pfeiffer) = *Zinnia* L. (1759) syst. X. Da mir Hill's Exotic botany jetzt nicht zugängig ist, muss ich es offen lassen, ob *Lepia* etwa älter ist als Crassina. Der Name *Lepia* scheint älter als *Zinnia* zu sein, denn Hill, welcher sonst Linné's Namen annahm, hält *Lepia* 1768 dagegen aufrecht. Dass aber der Name vor 1760 publicirt ward, geht aus Ludwig-Boehmer def. gen. pl. (1760) p. 190 hervor, wo Boehmer schreibt: Constantinus Scepin in Annot. Bot. Diss. de acido vegetabili Lugd. Bot. 1758 junctis p. 42 Crassinam in honorem Prof. Bot. Petropol. Stephani Craschenninikow dixit. Hillius in Exotic Botany t. 29 *Lepiam* appellavit. Linné citirt zu seiner *Zinnia* auch Crassina Scepin, aber diese hat die Priorität. Es ist *Zinnia pauciflora* L. 1762 = *Chrysogonum peruvianum* L. 1753 = *Lepia pauciflora* Hill = Crassina . . . . . . Scep. = Crassina peruviana OK. Die Angabe Crassina „Scop.“ in DC. prod., BHgp., Durand index ist in Crassina Scepin zu corrigiren; Scopoli hat den Namen *Zinnia* dafür. Diese in aller Welt cultivirte Zierpflanze ist zuerst aus Peru bekannt geworden; aber da die anderen Arten alle mexikanisch-texanisch sind, wohl nicht in Peru einheimisch; vielleicht nur eine Culturform, da sie auch für Mexico nach Hemsley Biol. Am. Cent. III 154 nur mit ? angegeben wird.

Crassina elegans OK. (Jacq.) Dekkan: Jabbalpur, wie wild.

Die anderen Arten sind nach Hemsley l. c. von *Zinnia* übertragen: Crassina acerosa [DC.] (A. Gray), angustifolia (HBK.), anomala (A. Gray), bicolor [DC.] (Hemsl.), grandiflora (Nutt.), intermedia (Engelm.), juniperifolia [DC.] (A. Gray), leptopoda (DC.), linearis (Bth.), maritima (HBK.), multiflora (L.), pumila (A. Gray), tenuiflora (Jacq.), verticillata (Andr.) OK.

Crassocephalum Moench = *Gynura* Cass.; von Durand index schon berichtigt.

C. aurantiacum OK. [DC.] (Bl.) var. chrysanthum O.Ktze. Flores aurei. Java: Dieng. Diese Varietät hat die fleischigen, doppelt gezähnten Blätter und die Zwiebelhaare wie die normale Form von C. aurantiacum. Die ostindischen Arten scheinen im Uebrigen ziemlich veränderlich zu sein und bilden vielleicht mit Ausnahme des kletternden C. pubigerum nur 1 Formenkreis.

C. Cusimbua OK. (*Cacalia Cus.* Don 1825 = *Cacalia angulosa* Wall. 1828 = *Gynura angulosa* DC.) Sikkim.

C. densifolium OK. [Miq.] var. atropurpureum. Java: Sindanglaja. Miquel beschreibt die Blüthenfarbe nicht. Stimmt genau mit einem Originalexemplar in Kew und scheint mit C. aurantiacum β ovatum Miq. nahe verwandt. Während bei C. densifolium die Blätter fast oder völlig ganzrandig sind, hat eine als *Gynura aurantiaca* bestimmte Pflanze, welche Teysmann auf Java sammelte (durch Hasskarl nach Kew gekommen), einfach grobgesägte Blätter, die oberhalb am Stengel gross und sitzend sind, sodass diese Pflanze, welche ich C. Teysmannianum nennen möchte, bis auf die weiche Behaarung und „orange“ Blüthen dem C. Cusimbua gleicht.

C. Pseudochina OK. (L.) [DC.] var. ovale O.Ktze. (Ker t. 101). Folia repanda (haud serrata) integra. Hongkong.

C. pubigerum OK. (*Conyza pub.* L. = *Cacalia sarmentosa* Bl. = *Gynura sarmentosa* DC.) Java: Malawar 2000 m. Der Name pubigerum bezieht sich auf die Blüthenstiele, der Name sarmentosa ist vielleicht passender, hat aber nicht die Priorität.

Crepis = Hieraciodes.

[] **Crocodilodes** Ad. (1763) II 127 & 545 c. syn. Vaill. & *Carthamus* Walt. h. 13 t. 7 & *Atractylis* 1. L. sp. (= 1. species von L. 1753) = *Basteria* Houtt. (± 1777) = *Berckheya* Ehrh. (1788) = *Agriphyllum* Juss. (1789) c. syn. *Crocodilodes* Ad. BHgp. citiren Crocodilodes Ad. fide Juss. zu *Berkheya*, haben aber die leichte eigene Identification nach Ad. fam. unterlassen. Sämmtliche Citate von Adanson nebst der Beschreibung beziehen sich nur auf *Atractylis fruticosa* L. 1753 = *Gorteria fruticosa* L. 1763 = *Gorteria oppositifolia* L. 1771 = *Berckheya fruticosa* Ehrh. = *B. grandiflora* W. und *B. incana* W., die jetzt als zwei Arten dieser Gattung gelten, von denen *Berckheya grandiflora* W. zu Crocodilodes oppositifolium OK. und *B. incana* W. zu Crocodilodes fruticosum OK. wird. Jussieu basirte sein *Agriphyllum* auf dieselben Citate und hat den Adanson'schen Namen offenbar nur wegen der Endung auf odes verworfen; er schrieb übrigens schon odes, nicht wie BHgp. citiren, oides. *Berckheya* müsste auch wegen *Basteria* Houtt. zu den Synonymen fallen. Die anderen Arten sind:

Berkheya cynarodes W. 1804 = *Rohria c.* Thbg. 1800 = *Gorteria herbacea* L. f. 1781 = Crocodilodes herbaceum OK.
B. carthamodes W. = *Rohria c.* Thbg. act. hafn. III = *Rohria armata* Vahl act. hafn. II = C. armatum OK.
B. carlinodes W. (Thbg. 1800) = *Gorteria barbata* L. f. 1781 = C. barbatum OK.
B. lanceolata W. (Thbg. 1800) = *Atractylis angustifolia* Houtt. 177.. = C. angustifolium OK.
B. seminivea (Harv. & Sond.) (non *Stobaea s.* DC. = Croc. s. OK.) = C. Harveyanum OK.
B. obovata W. (Thbg. 1800) = *Basteria aculeata* Houtt. ± 1777 = C. aculeatum OK.
Stobaea scolymodes DC. 1837 = *Rohria decurrens* Thbg. 1800 (non *Berkh. sc.* DC. = Croc. sc. OK.) = C. decurrens OK.
Stobaea oppositifolia DC. non Croc. op. OK. (L.) = C. spinosum OK.

Ferner mit unveränderten Speciesnamen nach Harv. & Sond. fl. cap. von *Berkheya* = (), bez. *Stobaea* = [] zu übertragen: Crocodilodes acanthopodum [DC.], acarnodes [DC.], annectens (Harv.), aristosum [DC.], atractylodes [DC.], bilobum [DC.], bipinnatifidum [Harv.], buphthalmodes [DC.], cardopatifolium [DC.], carlinifolium [DC.], cirsiifolium [DC.], coriaceum (Harv.), corymbosum (DC.), cruciatum (W.) [Harv.], cuneatum (W.), discolor [DC.], Dregei (Harv.), echinaceum [Harv.], echinopodum [DC.], Ecklonii (Harv.), epitrachys [DC.], Eriobasis [DC.], eryngiifolium (Less.), erysithales [DC.], gazaniodes (Harv.), Gerrardii [Harv.], glabratum [Thbg.], glabriusculum [DC.], gorteriodes (Oliv. & Hiern), grandifolium [DC.], helianthiflorum [DC.], heterophyllum [Thbg.], hirpiciodes (Sond.), insigne [Harv.], M'Kenii [Harv.], membranifolium [DC.], microcephalum [DC.], minus (BHgp. = *Berk. pinnata* var. *minor* Harv.), multijugum [DC.], onobromodes [DC.], onopordifolium [DC.], palmatum (W.), petiolatum [DC.], pinnatifidum [Thbg.], pinnatum

[Thbg.] (Less.), platypterum [Harv.], polyacanthum [DC.], pungens (W.), purpureum [DC.], Radula [Harv.], rhaponticum [DC.], rigidum [Thbg.], scolymodes (DC.), seminiveum [DC.], setiferum [DC.), sonchifolium [Harv.], speciosum [DC.], Spekeanum (Oliv.), sphaerocephalum [DC.], stobaeodes (Harv.), subulatum (Harv.), umbellatum (DC.), viscosum [DC.], Zeyheri [Sond. & Harv.] OK.

Cyathocline lutea Law. Dekkan.

C. purpurea OK. (*Tanacetum purp.* Don 1825 = *Artemisia hirsuta* Roettl. 1826 = *Tan. viscosum* Wall. 1826 = *Cyathocline lyrata* Cass. 1829). Sikkim, Dekkan.

Cynara horrida Ait. Gomera (Canaren).

Delilea Spr. April 1823 Bull. sc. fide Cassini = *Meratia* Cass. 1824 dict. XXX p. 65 = *Elvira* Cass. l. c. p. 67. Cassini taufte die Sprengel'sche Pflanze, deren Beschreibung er nur kannte, in *Meratia* um, weil es schon eine Lilaea Hb. & Bpl. gäbe, und beschrieb hinterher dieselbe Pflanze nach einem Herbarexemplar als andere Gattung *Elvira!* Letzterer Name könnte also auf keinen Fall gelten, *Meratia* und *Delilea* haben die Priorität. Delilea (= Delislea) darf nicht wegen *Lilaea* (melius *Lislea*) verworfen werden, da dies zweierlei Wörter sind und nach einem Manne mehrere Gattungen benannt werden dürfen.

Delilea biflora OK. (*Milleria biflora* L. = *Delilea Berterii* Spr. = *Meratia Sprengelii* Cass. = *Elvira biflora* Cass.). Portorico. Die anderen Arten sind: Delilea inelegans OK. = *Desmocephalus inelegans* Hk. f., und Delilea repens OK. = *Microcoecia repens* Hk. f.

Dichrocephala chrysanthemifolia DC. (Bl.). Java: Bromo.

D. integrifolia OK. (*Hippia int.* Ait 1789) var. sonchifolia O.Ktze. (MB.). Folia plurima lyrata lobis lateralibus utrinque solitariis. Darschiling.

var. sonchifolia f. Benthamii OK. (Clarke). Capitula pauciflora minima; receptaculum interdum minus elevatum. Turong.

var. javanica Bl. Folia plurima lyrato pinnatifida segmentis lateralibus 4—8. Java: Wilis.

Die Extreme sind: var. gracilis OK. (sp. DC. = var. *pinnatifida* Zoll.) foliis pinnatifidis lobo terminale haud majore und die seltenere Form: var. normalis Miq. foliis omnibus integris nec pinnatifidis nec lobatis. Diese Pflanze wird meist als *D. latifolia* aufgeführt, aber es existiren verschiedene ältere Namen, wie nachfolgende Synonymie ergiebt: *Hippia integrifolia* Ait. 1789 = *Ethulia paniculata* Schkuhr 1798 = *Cotula bicolor* Roth 1800 = *Dichrocephala erecta* L'Hér. ex Desf. 1804 = *Cotula sonchifolia* MB. 1808 = *Grangea latifolia* Poir. 1811 (citirt selbst *Cotula bicolor*) = *Cotula sinapifolia* Roxb. 1814 = *Ethulia auriculata* Thbg. 1818 = *Hippia bicolor* Sm. 1819 = *Cotula latifolia* Pers. 1819 = *Ethulia integrifolia* Don 1825 = *Centipeda capensis* Less. 1832 = *Dichrocephala latifolia, capensis, gracilis, sonchifolia* DC. 1836 etc. Ausserdem als falsche Bestimmung nicht anwendbar: *Sphaeranthus africanus* Burm. nec L., schon von Aiton corrigirt und *Spilanthes atriplicifolius* Hout. nec L. Die Blüthenfarbe ist von Roth unter *Cotula bicolor* nach cultivirten Exemplaren exakt beschrieben: die äusseren weiblichen Bth. sind weiss, die inneren grünlichgelb; sie werden aber später schmutzig lilla. Die betr. Angaben in Fl. brit. India sind nicht ganz richtig. Die andere Art D. chrysanthemifolia hat dieselbe Farbe und Farbenveränderung.

Diplogon Raf. (Januar 1818) American Monthly Magazin fide Raf. in Journ. phys. Paris 1819 II 260 = § *Chrysopsis* Nutt. (1818, aber später im

Jahre). Das American Monthly Magazin habe ich weder in London noch in Berlin auftreiben können, aber die Wiedergaben von Rafinesque's Publicationen in Desveaux Journal und Journal de physique ersetzen ± die ersten Publicationen bis auf die Datumdifferenz; es liegt kein Grund vor, die verschiedenen Reclamationen, die Rafinesque gegen Nuttal vorbringt, abzuweisen. — Elliot sketch II, die Pfeiffer bei *Chrysopsis* mit 1816? citirt, ist erst 1821—24 erschienen, wird auch von Nuttal nicht citirt. Rafinesque schreibt l. c.: Le sous-genre *Chrysopsis* Nutt. doit former un genre qui a été nommé antérieurement Diplogon par Rafinesque Monthly Mag. Janvier 1818. Ce nom est préférable d'ailleurs, car quelques espèces ont des fleurs blanches. Der Name Diplogon ist für den doppelten Pappus dieser Gattung recht zutreffend.

D. Nuttallianum OK. (*Chrysopsis pilosa* Nutt. non Diplogon pilosum OK. [Wall.]). U. St.: Cairo, Miss.

D. villosum OK. [Pursch] (Nutt.) var. canescens A. Gray. U. St.: Madisonthal.

var. discodeum A. Gray. U. St.: Colorado 2600 m.

Rafinesque benannte schon richtig Diplogon marianum* Raf. = *Inula m.* L. = *Chrysopsis mariana* Nutt.; die zweite Art von Rafinesque (cfr. DC. prod.) ist *D. stenophyllum* Raf. = *Inula st.* Pers. 1807 = *Inula graminifolia* Mchx. 1803 = *Chrysopsis gr.* Nutt. = Diplogon graminifolium OK. Die anderen Arten sind nach Gray syn. flora von *Chrysopsis* übertragen: Diplogon pinifolium (Ell.), falcatum [Pursch] (Ell.), scabrellum (Torr. & Gray), trichophyllum (Nutt.), hyssopifolium (Nutt.), pilosum [*Erigeron p.* Walt. 1788 = *Chr. gossypina* Nutt.], oreganum [Nutt.] (A. Gray), Breweri (A. Gray) OK.

Disparago = Wigandia.

[] **Distasis** DC. prod. V 279 (1836...) em. incl. *Chaetopappa* DC. l. c. 301 = *Diplostelma* Raf. (1836 November) New flora II 45 & 95, Gray 1849. A. Gray in Synopt. flora vereinigte diese zwei Gattungen; da indess jede der zwei DC.'schen Gattungen nur eine Art l. c. hat, muss Distasis p. 279 nicht aber *Chaetopappa* p. 301 vorangestellt werden. Die Arten sind: Distasis modesta DC. asterodes OK. [Nutt.] (DC.), Parryi OK. (A. Gray).

Dysodia papposa OK. (*Tagetes p.* Vent. 1800 = *Dysodia glandulosa* Cav. 1801—2 = *Boebera chrysanthemoides* W. 1804 = *Dys. chrysanthemoides* Lag. 1816) U. St.: St. Louis. — Cavanilles, Willdenow und Lagasca citiren sämmtlich das ältere Ventenat'sche Synonym.

Echinops = Sphaerocephalus.

Eclipta = Ecliptica.

Ecliptica Rumpf (1750) VI 48 fig. 18. 1. = *Eclipta* L. (1771) = *Eupatoriophalacron* Burm. 1737. Letzteres Wort ist, weil mehr als sechssilbig, zu verwerfen. Linné kürzte bloss den von Rumpf gegebenen Namen.

E. alba OK. (L. em. Hassk.) *α* **erecta** Hassk. (L.) Portorico; Trinidad; Caracas; Canton.

β **Zippeliana** Hassk. (Bl.) Portorico.

γ **prostrata** Miq. (L.) U. St.: Cleveland.

δ **parviflora** Miq. (Wall.) Trinidad; Java; Dekkan.

Die anderen Arten sind: Eclyptica platyglossa (F. v. M.), elliptica (DC.), lanceolata (DC.), latifolia (L. f.) OK.

Egletes prostrata OK. (*Matricaria pr.* Sw. 1788 = *Egletes domingensis* Cass. 1819) var **glabrata** DC. Puerto Cabello.

Elephantopus angustifolius Sw. Trinidad.

E. scaber L. em. Bth. *α* carolinianus OK. (W.) Caulis foliis magnis foliatus; folia radicalia rosulentia sub anthesi jam delapsa. var. coeruleus O.Ktze. Flores coerulei vel violacea U. St.: Cairo.

α var. albiflorus O.Ktze. Flores albi vel albidi, + var. tomentosus Sch. bip. (L.) Trinidad.

β nudicaulis O.Ktze. Caulis simplex vel ramosus foliis parvis ± abortivis; folia radicalia rosulentia sub anthesi persistentia. var. coeruleus O.Ktze. Hongkong; Turong. *β*, var. albiflorus O.Ktze. Portorico. Asa Gray trennte zwar wieder die Formen in Arten, aber er befolgte in seinen letzten Arbeiten eine kaum zu billigende Vermehrung kleiner Species. Andererseits schreibt Bentham fl. Hongk. p. 170, der die extremen Formen vereinigt, ohne Varietäten aufzustellen: it varies everywhere chiefly in the amount of heiriness, but it is scarcely separable into distinct varieties. Ich halte den Mittelweg zwischen diesen beiden Richtungen, die bei den Botanikern vielfach vertreten sind, ein; die eine Richtung führt zur Vernachlässigung in der wissenschaftlichen Beschreibung und Erfassung der Formenkreise und geht von der falschen Voraussetzung aus, dass Varietäten immer distinct sein müssen, während es gerade der Hauptcharacter des Begriffes Varietät ist, dass sie in der Regel durch vorkommende Mittelformen nicht gut isolirt ist. Die andere Richtung führt zum Jordanismus.

E. spicatus B. Juss. *α* densiflorus O.Ktze. Spicae densae foliis bracteiformibus, infimis exceptis, parvis capitulis aequilongis; var. lilacinus O.Ktze. La Guayra.

β laxiflorus O.Ktze. Spicae laxae foliosae foliis (summis exceptis) capitula ± duplo superantibus; var. flavidus O.Ktze. Portorico: Caguas.

Elvira = Delilea.

Emilia sonchifolia DC. (L.) Trinidad. Hongkong. Turong. Dekkan. var. **sagittata** Clarke (Vahl). St. Thomas. Anam: Turong.

Enhydra fluctuans Lour. Java: Sindanglaja.

Epaltes = Erigerodes.

Erechthites hieracifolia Raf. (L.) *α* glabrescens St. Thomas. Portorico. Venezuela. Panama. U. St.: Niagara, Oil City.

var. **cacaliodes** Less. (= f. pubescens). St. Thomas. Trinidad. Silla de Caracas. Java: Sindanglaja Sumbing.

E. quadridentata DC. (Labil.) = *E. pyrophila* Sch. bip.?) Java: Bromo.

E. valerianifolia DC. Venezuela, Costarica: 600—1000 m; Java, an drei Stellen eingebürgert gefunden: Magamendon, Sindanglaja, Gede 1400—2500 m.

† Ericameria = Aster.

[] **Erigerodes** L. (1747) fl. zeyl. 197 = *Epaltes* Cass. Von Trimen in Journ. Linn. Soc. 1888 ist die von Linné ungenügend beschriebene Pflanze nach Hermann'schem Originalexemplar mit *Epaltes divaricata* Cass. (L.) identificirt worden; der Linnéischen Beschreibung zufolge muss die var. linearifolia OK. (DC.) foliis linearibus caulibus inconspicue alatis vorgelegen haben. Die Arten sind Erigerodes divaricatum (L.), pygmaeum (DC.), brasiliense (DC.), mexicanum (Less.), Cunninghamii [Hk.] (Bth.), australe (Less.), pleiochaetum (F. v. M.), Harrisii (F. v. M.), Tatei (F. v. M.), gariepinum [DC.] (Steetz) OK.

Erigerum L. 1735, *Erigeron* L. 1737 etc. Linné gebrauchte das Wort in Neutrum z. B. Erigeron canadense, das ist linguistisch fehlerhaft;

wörtlich übersetzt: „Frühgreis, canadisches“ (nicht: canadischer); deshalb haben auch manche Autoren die Speciesnamen hierzu im Masc. angewendet. Es ist aber besser, die vielen Aenderungen der Speciesnamenendungen zu vermeiden, die ohnehin bei den meisten Botanikern keine Nachahmung finden. Es ist also besser, das Wort nicht Erigeron, sondern Erigerum zu schreiben, wie denn nicht wenige Autoren alle griechischen Endungen auf os und on mit us und um ändern, wodurch ja nur selten, wie bei Erigon, eine Geschlechtsveränderung hervorgebracht wird. Bei Erigerum aber haben wir es, abgesehen von der älteren Schreibweise, mit einem Namen zu thun, bei welchem die Ableitung beiseite gesetzt worden ist. Das Wort ist übrigens schon vor Linné im Neutrum gebraucht worden.

E. **annuum** Pers. (L.) U. St.: Hoboken.

E. **bonariense** L. Trinidad.

E. **canadense** L. U. St.: Cairo Miss.; Japan.

E. **chinense** Jacq. (*E. apurense* Gris.), Trinidad.

E. **glaucum** Ker. San Francisco.

E. **jamaicense** L. Portorico.

E. **linifolium** W. α pallidum O.Ktze. Pappus stramineus. Yokuhama. Beutenzorg. Insel Palma (Canaren).

β rubropapposum O.Ktze. Pappus fusco ruber. Hongkong.

E. **mucronatum** DC. Caracas.

Eriocoma HBK. 1820 (non Nutt. †) = *Montanoa* Llav. & Lex. 1825. BHgp. anerkennen das Gramineengenus *Eriocoma* Nutt. nicht, identifiziren *Montanoa* mit Eriocoma HBK., geben aber dem ältesten Namen nicht den Vorzug. Die Arten sind vorzugsweise centralamerikanisch und bedürfen einer Revision; Hemsley in biol. centr. am. II 164—166 führt unter *Montanoa* folgende auf: Eriocoma floribunda HBK., frutescens Alam. (DC.), grandiflora Alam. (DC.). Ferner E. Aschenbornii (Sch. bip.), atriplicifolia (*Verbesina a.* Juss. & Desf. = *Montanoa arborescens* DC.), clematidea (Walp.), crenata (Sch. bip.), elegans (Koch), gracilis (Sch. bip.), Hartwegiana (= *M. grandiflora* Bth. non E. gr. Alam.), hibiscifolia (Bth.), Karwinskyi (DC.), microcephala (Sch. bip.), mollissima (Brongn.), Olivae (Sch. bip.), pyramidata (Sch. bip.), speciosa (DC.), tomentosa (Llav. & Lex.), ternifolia (Sch. bip.), triloba (Sch. bip.), uncinata (Sch. bip.), xanthiifolia (Sch. bip.) OK. und E. Hemsleyana OK. = species Nr. 24 Hemsley l. c. mit Unterschiedsangaben. Ausserdem in Südamerika: E. ovalifolia (DC.), Moritziana (Sch. bip.) OK.

Erlangea = Jardinia.

Eriophyllum Lag. (1816) nova gen. h. Matr. 28 (mit zwei Arten) incl. *Bahia* Lag. l. c. 30 (mit einer Art). Wenn man beide Gattungen vereinigt, wie dies DC. und BHgp. richtiger als A. Gray gethan, so muss man doch Eriophyllum voranstellen, denn *Bahia* hat weder die Priorität noch die Speciesmajorität.

E. artemisiaefolium OK. (*Bahia a.* Less.) Californien. Asa Gray vereinigt dies mit dem wenig bekannten E. stoechadifolium Lag., aber die Beschreibungen passen kaum. Unter Eriophyllum sind bereits richtig benannt: E. ambiguum A. Gray, caespitosum Dgl., confertiflorum A. Gray (DC.), gracile A. Gray (Hk. & Arn.), lanosum A. Gray, multicaule A. Gray (DC.), nubigenum Greene, Pringlei A. Gray, stoechadifolium Lag., trolliifolium Lag., Wallacei A. Gray, Watsonii A. Gray. Zu übertragen sind von *Bahia*: Eriophyllum absinthiaefolium (Bth.), alternifolium (Less.), ambrosiodes (Lag.), anthemodes

[HBK.] (A. Gray), Bigelowii (A. Gray), biternatum (A. Gray), chrysanthemodes (A. Gray), neomexicanum (A. Gray), nudicaule (A. Gray), oblongifolium (A. Gray), oppositifolium (Nutt.), pedatum (A. Gray), ? resinosum (DC.), sinuata (Less.), Woodhousii (A. Gray) OK.

Espeletia neriifolia Sch.bip. Silla de Caracas.

Ethulia = Pirarda.

Eupatorium amygdalium Lam. α subglabrum O.Ktze. var. heterophyllum O.Ktze. Galipan 1600 m bei Caracas.

α var. serratum O.Ktze. Galipan 1500 m bei Caracas.

Ich unterscheide bei dieser in Bezug auf Blattform und Behaarung ziemlich veränderlichen Art:

α subglabrum O.Ktze. Folia glabra vel glabriuscula subtus punctato vel foveolato subglandulosa supra laevia. Ganz kahle und besonders drüsenlose Formen, wie Baker in fl. bras. angiebt, sah ich nicht.

β glandulosum Baker. Folia dense glandulosa supra scabra.

γ oxychlaenum Baker. Folia subtomentosa. — Ceterum variat:

Folia acuta subdentata et obtusa subintegerrima in eadem stirpe
1. heterophyllum O.Ktze.

Folia omnia aequalia.
Folia lanceolata longa (1 : 5—10) saepissime acuta.
Folia subintegerrima . . . . 2. elegans Baker.
Folia dentato serrata (Nr. 431 Seemann, Panama p. p.)
3. serratum O.Ktze.
Folia lata (1 : 3—5) saepissime obtusa (integerrima vel denticulata).
Folia basi angustata . . . . . (DC.) 4. subobtusum OK.
Folia basi rotundata . . . . . (HBK.) 5. lonicerodes OK.

E. ageratodes L. f. Niagara.

E. atriplicifolium Vahl. St. Thomas.

E. ballotifolium HBK. La Guayra — Caracas.

E. carnosum O.Ktze. n. sp. Frutex 2—3 m altus glaberrimus ramis teretibus. Folia carnosa opposita late lanceolata (1 : ± 3) penninervia integerrima 6—8 cm longa. Petiolus ± 1 cm longus. Corymbus compositus terminalis bracteis parvis plicatis acutis munitus. Capitula ± 1 cm longa 6—8 mm lata. Involucri bracteae caducae 15—20 ± 4-seriatae imbricatae interiores oblongae, mediae minores in extimas suborbiculares transeuntes obtusae 2—4 mm latae multistriatae albidae carnosae siccitate nigricantes. Flores 20—25 in capitulo aequales hermaphroditi. Corollae roseae tubulosae apice dilatatae dentibus 5 magnis erectis. Stylus exsertus ramis 2 longis compressis linearibus obtusis. Antherae basi obtusae apice connectivo triangulare appendiculatae. Receptaculum angustum planum nudum. Achaenia acute pentagona vel lateribus compressis subtrigona basi attenuata apice truncata. Pappus uniseriatus pilis setosis longis scabris stramineis. Ostcostarica, 700 m. Von den Arten der Section Critonia ist es die mit breitesten Involucralbracteen und die einzige mit nur ganzrandigen Blättern.

E. ciliatum Less. 1831 (*E. vulcanicum* Bth. 1852). Costarica, bis 2800 m.

E. coelestinum L. U. St.: Cincinnati.

E. costaricense O.Ktze. n. sp. Frutex scandens ramis superioribus pendulis, pilis bulbosis vel bulbis pilorum delapsorum dense scabridis, siccitate fuscoatris. Internodia longa foliis subaequilonga. Folia opposita brevipetiolata plana (haud complicata) basi rotundata ovata acuminata dentibus paucis munita

pilis bulbosis et bulbis pilorum delapsorum praesertim subtus scabrida, triplinervia 5—8 cm longa. Inflorescentiae corymbosae axillares foliis vix longiores, in ramis pendulis cum foliis saepius adscendentes. Capitula 10—20-flora campanulata 8—10 mm longa ± 6 mm lata maturitate squarrose explanata. Involucri bracteae ± 20 extus pilosae scabridae paucistriatae ± 3-seriatae imbricatae interiores ± 1 mm latae acutiusculae lineares ceterae in exteriores ovatas transeuntes. Flores omnes aequales hermaphroditi tubulosi flavidi. Antherae basi et apice obtusae. Styli rami longe exserti filiformes apice capitellato clavati. Receptaculum angustum nudum. Achaenia glabra 5-costata (immatura) oblonga subcompressa. Pappus uniseriatus pilis setosis longis stramineis scabris. Costarica: Angostura 1600 m. Ist von eigenartigem Gynoxis ähnlichem Habitus und nur mit dem noch unbeschriebenem E. albicaule „Sch. bip." (cfr. Hemsl. biol.) zu vergleichen. E. albicaule differt ramis glabris albis haud pendulis internodiis folio duplo vel triplo brevioribus foliis glabris complicatis curvatis, inflorescentiis terminalibus. Dieses E. albicaule OK. „Sch. bip." ist auch in Yucatan gefunden worden (Kew, Gammer 122).

E. **glandulosum** HBK. (1820 nec Mchx. quod E. album L.; *E. adenophorum* Spr. 1826). Diese auf Madeira gemein gewordene Pflanze, hat sich auch auf Palma eingebürgert; ich fand sie an den Felswänden einiger Baranken nordwestlich von Santa Cruz stellenweise häufig.

E. **iresinodes** HBK. Venezuela.

E. **ixiocladum** Bth. Irazu 2700 m.

E. **macrophyllum** Lam. Trinidad.

E. **microstemon** Cass. 1822 (= *E. guadelupense* Spr. 1826 = *E. paniculatum* Schrad. 1832) α albiflorum O.Ktze. Portorico; Trinidad; Venezuela.

β lilacinum O.Ktze. Trinidad, Costarica.

E. **odoratum** L. Portorico; Trinidad.

f. scandens O.Ktze. Trinidad.

E. **perfoliatum** L. U. St.: Pennsylvanien, Erie.

E. **purpureum** L. U. St.: Pennsylvanien.

var. **maculatum** Darl. (L.). U. St.: Hoboken.

E. **serotinum** Mchx. U. St.: St. Louis.

E. **trinervium** Sch. bip. Costarica, am Baguarfluss.

Euryops = Jacobaeastrum.

[] **Euxenia** Cham. 1820 = *Podanthus* Lag. 1816 non (Podanthes) Haw.* 1812. Die 2 Arten sind: *Euxenia grata* Cham. = *Pod. ovalifolius* Lag. = Euxenia ovalifolia OK. und Euxenia Mitiqui DC. (*Pod. M.* Ldl.).

[] **Féea** (Feaea) Spr. 1826 non Bory 1824 † = *Selloa* HBK. 1820 non Spr.* 1813. Sprengel corrigirte selbst richtig *Selloa* HBK. Die einzige Art ist *Selloa plantaginea* HBK. = Féea plantaginea* Spr.

† Felicia = Aster.

Ferdinanda Lag. p. p. (1816) nov. gen. 31, excl. t. 2 = *Cosmophyllum* C. Koch 1854 = *Podochaenium* Bth. 1855 = *Dicalymna* Lem. 1855. Lagasca hatte 1816 und überhaupt nur zwei Arten: 1. F. angusta Lag., diese gehört zu Zaluzania Pers. 1807 (Zaluzania a. Sch. bip.) und 2. Ferdinanda eminens Lag., welche bestehen bleibt und später zu *Podachaenium eminens* Bth. wurde; doch hatte vor Bentham schon C. Koch die Gattung anders benannt und die einzige Art *Cosmophyllum cacaliaefolium* C. Koch = *Cosmophyllum eminens* OK. olim = F. eminens* Lag.

F. **eminens** Lag. Costarica: Angostura.

Filago germanica L. Gomera (Canaren).

Franseria = Gaertnera.

Gaertnera (ia) Med. (1785) Act. pal. III 244, von Medicus 1789 in Vorlesungen IV 198 etc. citirt, (non Schreb. 1789, non Lam. 1791 †) = *Franseria* Cav. 1793. Gaertner selbst hatte 1791 *Gaertnera* Schreb. (1789) in Hiptage umgeändert, wahrscheinlich wegen Gaertnera Medicus, obwohl er darüber schweigt. Hiptage ist auch giltig geblieben; dagegen ist nun die später aufgestellte *Gaertnera* Lam. anders zu benennen.

Gaertnera Chamissonis OK. (*Franseria Ch.* Less.) San Francisco.

Die anderen Arten sind zu übertragen, wobei ich Autorcitate für *Franseria*-homonyme in () setze. Gaertnera ambrosiodes (Cav.), artemisiodes (W.), bipinnatifida (Nutt.), cordifolia (A. Gray), deltodea (Torrey), discolor (Nutt.), dumosa (A. Gray), eriocentra (A. Gray), fruticosa (Phil.), hispida (Barcl.), Hookeriana (Nutt.), ilicifolia (A. Gray), Meyeniana (Sch. bip.), tomentosa (A. Gray), tenuifolia (A. Gray) OK.

Gaillardia lanceolata Mchx. U. St.: Cairo, Miss.

G. pulchra Foug. U. St.: Colorado.

Galactites = Lupsia.

Galinsoga parviflora Cav. Sikkim.

Garcilassa rivularis Poepp. & Endl. Costarica: Baguar. Bisher nur aus Peru bekannt.

Gazania = Meridiana.

Glossocardia Bosvallea DC. (L. f.) Dekkan.

Gnaphalium L. incl. *Helichrysum* Gaertn. & *Antennaria* Gaert. & *Anaphalis* DC. & *Achyrocline* Less. Diese Gattungen werden bald vereint, bald geschieden behandelt. Ich kann Gnaphalium nur als polygam auffassen, wo also die Blüthenköpfe bald getrenntgeschlechtig, bald diöcisch, bald zwitterig, bald mit verschiedenen Blüthen in wechselnder Zahl versehen sind; es ist nicht damit gesagt, dass etwa alle Arten derart variabel seien; aber die stufenweise Variation von Art zu Art und die Variabilität mancher Arten lässt keine strenge Grenze finden. Die Wölbung des Blüthenbodens, die Pappushaare bieten ebenfalls keinen ausgeprägten Unterschied. Vergl. auch Hk. f. in fl. brit. India 278, 279, 288. Es ist noch zu untersuchen, ob nicht verschiedene Geschlechtsformen einer Art unter verschiedenen Artennamen in einigen der daraufhin unterschiedenen Gattungen figuriren. *Achyrocline* ist bloss eine § mit armblüthigen schmalen Köpfchen; vergl. unten bei G. roseum.

G. Busua Don „Ham." 1825 (*Anaphalis araneosa* DC. 1837) Sikkim.

G. contortum Ham. (*Antennaria* c. Don; *Anaphalis* Hk. f.) Sikkim. Die alten Stämme dieser Art treiben am unteren Theile Brutknospen mit ganz anders gestalteten Blättern; diese sind nicht 2—4 cm lang, lineal, seitlich umgerollt und herzförmig sitzend wie normal, sondern spatelig oval, nur bis 1 cm lang und viel filziger; ich finde dies noch nicht beschrieben.

G. decurrens Ives. U. St.: Oil City.

G. Griffithii OK. (*Anaphalis Grif.* Hk. f.) Sikkim 700 m. Unter den Arten mit einnervigen Blättern, die einzige mit (getrocknet wenigstens) unterseits zimmtbraunfilzigen Blättern.

G. javanicum Reinw. Java: Gede, Bromo 2400 m; wird 4 m hoch und der Stengel bis 4 cm dick.

G. indicum L. Portorico. Hongkong. Anam. Dekkan.

G. longifolium Bl. Java: Gede, Sumbing, Wilis, Bromo 2000—2500 m, am Sumbing bis 1300 m herab.

G. luteoalbum L. *α* normale. Canaren.

var. affine OK. (sp. Don 1825 = var. *multiceps* Hk. f. ex Wall. 1828). Japan. Canton. Java: Dieng 1400 m. Sikkim.

G. margaritaceum L. U. St.: Alleghany.

var. Timmua OK. (sp. Don = *Gn. cinnamomea* Wall. 1828 = *Anaphalis cin.* Clarke = var. *cinnamomeum* Rgl.) Sikkim 1500—2000 m.

G. (Anaphalis) maximum O.Ktze. n. sp. Suffrutex 2—3 m altus simplex vel basi ramosus; caules $^3/_4$ cm crassi erecti glanduloso incano tomentosi densifoliati. Folia e basi late sessilia lanceolata — 8 cm longa et 2 cm lata integerrima plana (margine haud involuta), marcida reflexa, subtus tomentosa supra dense piloso glandulosa. Inflorescentia corymbosa — 25 cm lata foliosa capitulis 80—300 ± 1 cm magnis pedunculatis. Involucri bracteae scariosae albidae oblongae acutiusculae obtusaeque post anthesin reflexae. Receptaculum planum. Flores ♀ multiseriati numerosissimi subfiliformes flavi. Stylus exsertus bifidus. Flores ☿ (6—12) pauci turbinato tubulosi. Achaenia oblonga obtusangula glabra. Pappi setae paucae liberae caducae albidae scabridae haud clavellatae. Java: Dieng 2500 m. Von G. viscidum und sordidum, mit denen es nur zu vergleichen ist, durch viel breitere und grössere und filzigere Blätter, die am Rande nicht eingerollt sind, filzige dicke steife lange Stengel, nicht keuligverdickte Pappusborsten reichlich verschieden; der Beschreibung nach auch durch äusserst zahlreiche weibliche Blüthen; doch ist es möglich, dass die Differenz in der Anzahl der ♀ Blüthen nur verschieden geschlechtlich functionirenden Exemplaren entspricht.

G. melanophthalmum Lowe (*Helichrysum m.* DC.). Madeira, Nordseite.

G. obconicum OK. (*Helichr. o.* DC.). Madeira, Südseite an Strandfelsen.

G. plantaginifolium L. var. parvifolium O.Ktze. Folia 1—$2^1/_2$ cm longa 2—4 mm lata. U. St.: Madisonthal.

G. polycephalum Mchx. Pennsylvanien.

G. purpureum L. *α* **normale.** Capitula plurima vel omnia axillaria. Westindien.

β **spicatum** Baker (Lam.) f. sphacelatum OK. (HBK.) Involucri bracteae brunneae. La Guayra—Caracas.

G. roseum HBK. var. stramineum O.Ktze. Involucri bracteae stramineae. Costarica. Die Köpfchen sind 10—20 blüthig und wohl nur dadurch von denen der folgenden Art, der 3—8 blüthigen *Achyrocline saturejodes* DC. = Gn. saturejodes Lam. verschieden; *Achyrocline* ist kaum aufrecht zu erhalten, zumal schmalköpfige Arten auch bei Gnaphalium vorkommen, z. B. Gn. purpureum, polycephalum, bei der ganzen § Lucilia.

G. saturejodes Lam. La Guayra—Caracas.

var. **Vargasianum** Baker (DC.). Caracas.

G. Sprengelii Hk. & Arn. U. St.: Yosemite.

G. uliginosum L. U. St.: Nebraska.

Goniocaulon indicum Clarke (*Serratula i.* Klein in W. 1804 = *G. glabrum* Cass. 1818). Westghats.

Gonospermum canariense Less. em. O.Ktze. incl. *fruticosum* Less. = *Tanacetum c.* DC. 1813. *α* medium O.Ktze. Capitula 15—25-flora var. millefoliatum O.Ktze. Folia 2—3-pinnatifida. Tenerifa: Baranco Santo.

β multiflorum OK. (DC.) Capitula 25—40-flora, var. millefoliatum O.Ktze. Tenerifa: Taganana. Ausserdem unterscheide ich noch:

γ arboreum OK. (sp. Hornem. 1819 = *Hymenolepis elegans* Cass. 1824 = *Tanacetum fruticosum* Chr. Sm. p. p. 1824). Capitulis 6—12-floris.

α—*γ* variant:

1. millefoliatum O.Ktze. Foliis 2—3-pinnatifidis.
2. pinnatifidum O.Ktze. Foliis pinnatifidis segmentis dentatis.
3. gomeraeum OK. Foliis pinnatifidis segmentis ± edentatis.

Zu 3 gehört *G. gomeraeum* Webb in Bourgeau pl. can. 1845 z. Th., nämlich nur Nr. 853. *G. gomeraeum* Bolle 1859 dagegen ist Nr. 854 von demselben Standorte = *γ* arboreum O.Ktze. Diese Blattform der var. 3 gomeraeum OK., die an Polypodium vulgare erinnert, findet sich auch auf anderen Inseln und ist nicht bloss auf die Subspecies *α* medium beschränkt. Was nun die Achaenenbezähnung betrifft, worauf Cassini, bez. Schultz bip. die Gattung *Hymenolepis* begründeten, die aber BHgp. wieder einzogen, so widersprechen sich die Angaben von Sch. bip. sowohl mit den Webb'schen Abbildungen als mit den Einwendungen von BHgp. Diese Zähne sind vielmehr bei allen Varietäten gleichmässig variabel und zeigt sich eine gewisse Variabilität auf verschiedenen Achänen eines und desselben Blüthenkopfes, indem sich gern 1—3 Zähne grösser ausbilden oder 1—3 ± abortiren und z. Th. alle 5—7 gleichmässig gestalten.

G. revolutum Sch. bip. (Chr. Sm.). Tenerifa, Strandfelsen bei Taganana.

Grangea maderaspatana Poir. (L.) var. pilosa O.Ktze. Tota planta ± pilosa sed non hirsuta. Turong.

v. hirsuta O.Ktze. Tota planta ± incano hirsuta. Provinz Bombay.

Grindelia squarrosa Dunal (Pursch). U. St.: Montana.

Guizotia abyssinica Cass. (L. f.). Dekkan, auf Feldern.

Gutierrezia Sarothrae OK. (*Solidago Sar.* Pursch 1814 = *Brachyris Euthamiae* Nutt. 1818 = *Gut. Euth.* Tor. & Gray). U. St.: Nebraska.

Gymnosperma = Selloa.

Gynura = Crassocephalum.

[] **Haenelia** Walp. = *Amellus* L. 1759 non P. Br.* 1756 = *Kraussia* Sch. bip. 1843 non Harv.* 1842. Infolge Wiederherstellung von Amellus P. Br. kommt Haenelia zur Geltung. Haenelia capensis Walp. ist eine discode Varietät von Haenelia Lychnitis OK. = *Amellus Lychnitis* L. Die anderen Arten sind: Haenelia hispida (DC.), scabrida (DC.), anisata (DC.), strigosa [Thbg.] (DC.), coelopodia (DC.), microglossa (DC.), nana (DC.) OK.

† Haplopappus = Aster.

Heleniastrum Mill. (1739) gard. dict., Hall. 1745 „Vaill." = *Helenia* L. 1737 c. syn. *Heleniastrum* Vaill. = *Helenium* L. 1753 non 1735*. — *Helenia* L. 1737 und *Helenium* L. 1735 non 1753 sind zwei ganz verschiedene Genera. Das letztere, schon 1735 aufgenommen, hatte Linné 1737 unterdrückt; als es aber verschiedene Autoren beibehielten und Haller 1745 es wieder aufnahm, taufte er es willkürlich 1747 in *Inula* um und seine *Helenia* später in Helenium. Der Gebrauch, die Endsilben leicht zu verändern, ist üblich geworden, so dass solche Wortbildungen wie Helenia und Helenium nicht als zweierlei genügend verschiedene gelten können. Da nun Helenium L. 1735 wiederherzustellen ist, kommt also der Name Heleniastrum, den Vaillant gegeben und Miller, Haller u. A. wieder aufgenommen haben, für *Helenium* L. 1753 zur Geltung.

Heleniastrum autumnale OK. [*Helenium a.* L.]. U. St.: Niagara, Cairo, Miss. Die Pflanze ist ⊙—♃ und die betr. Gruppirung der Arten bei Gray daher irrig; das verwandte H. quadridentatum OK. (Lab.) wird andererseits auch als ♃ angegeben.

H. mexicanum OK. [HBK.]. Costarica: Irazu 2300 m.

Die anderen Arten sind: 1. centralamerikanische (nach Hemsley biol. centr. am. II. 227 unter *Helenium*) Heleniastrum amphibolum [A. Gray], Hoopesii [A. Gray], integrifolium (*Actinea i.* HBK.), laciniatum [A. Gray], microcephalum [DC. incl. *heterophyllum* DC.], ooclinium [A. Gray], puberulum [DC.], varium [Schrad.] OK. 2. in Nordamerika (ausser einigen schon erwähnten): Heleniastrum Helenium (*Leptopoda Helenium* Nutt. = *Helenium Nuttallii* A. Gray), Bigelowii (A. Gray), Bolanderi (A. Gray), brevifolium (A. Gray), Curtisii (A. Gray), elegans (DC.), fimbriatum [Mchx.] (A. Gray), nudiflorum (Nutt.), parviflorum (Nutt.), tenuifolium (Nutt.), Thurberi (A. Gray), vernale (Walt.) OK.

Helenium L. 1753 = Heleniastrum.

Helenium L. 1735 (non 1753) syst. I 19. Cl. 2. Ord. c. syn. *Enula campana*; Siegesb. 1736; Haller fl. jen. (1745) p. 175; Adans. 1763 = *Inula* L. 1747. In gen. pl. 1737 hatte Linné sein 1. Genus Helenium eingezogen, aber nachdem es von Haller u. A. wieder aufgenommen war, taufte er es willkürlich in *Inula* um. Ferner änderte er den von Haller u. A. beibehaltenen bez. wieder aufgenommenen Genusnamen Heleniastrum Vaill. = *Helenia* L. 1737 verwirrend und willkürlich 1753 in Helenium um. Wir dürfen nur die Gattung Helenium von 1735 (nicht 1753) gelten lassen und haben wegen zulässiger Endsilbenungleichheit *Helenia* 1737 zu verwerfen und Heleniastrum Miller-Haller dafür anzunehmen. *Enula Campana* ist der Bauhin'sche Name für *Inula Helenium* L. = *Aster officinalis* All. = Helenium officinale OK. Nachfolgend sind die Autorcitate für *Inula*-Arten in (), die für etwaige ältere Synonyme aus anderen Genera in [] gesetzt.

Helenium Cappa OK. [Don „Ham."] (DC. em. Clarke). α normale. Folia lanceolata (1 : 4—6). Java: Wilis.

β Pseudocappa OK. (DC.) Folia lata (1 : 2—2½). Hinterindien.

H. eupatoriodes OK. [Wall.] (DC.) Sikkim.

H. sericeum OK. [L. f.] (BHgp. = *Schizogyne ser.* Sch. bip.). var. **tomentosum** Sch. bip. & **intermedium** Sch. bip. Gran Canaria.

H. viscosum OK. [L.] (Ait.) Gran Canaria, Tenerifa.

Die anderen Arten sind:

Inula sericea Kanitz „Kit." non Helenium ser. OK. = H. Kanitzii OK.
I. Conyza DC. = *Conyza vulgaris* Lam. = H. vulgare OK.
I. glandulosa W. 1804 = *I. orientalis* Lam. 1789 = H. orientale OK.

Helenium acaule (Schott & Kotschy), acuminatum (DC.), africanum (Lam.), ammophilum (Bge.), anatolicum (Boiss.), angustifolium [DC.], Arbuscula (Del.), Aschersonianum (Janka), Aucherianum (DC.), auriculatum (Boiss. & Bal.), bifrons (L.), britannicum (L.), candidum [L.] (Cass.), caspium (Ledeb. „Blum"), confertiflorum (Rich.), cordatum (Boiss.), crithmodes (L.), cuspidatum [DC.] (Clarke), ensifolium (L.), Falconeri (Hk. f.), fragile (Boiss.), germanicum (L.), glomeratum (Oliv. & Hiern), grande (Schrenk), grandiflorum (W.), grantiodes (Boiss.), graveolens [L.] (Desf.), Griffithii (Clarke), heleniodes (Desf.), Heterolepis (Boiss.), hirtum (L.), Hookeri (Clarke),

Kalapani (Clarke), limonifolium (Boiss.), macrocephalum (Kotschy & Boiss.), Macrolepis (Bge.), macrophyllum (Sch. bip.), macrospermum (Hk. f.), Mannii [Hk. f.] (BHgp.), Montbretianum (Auch., DC.), montanum (L.), multicaule (F. & M.), nervosum (Wall.), obtusifolium (Kerner), Oculus-Christi (L.), polygonatum (DC.), racemosum (Hk. f.), repandum (Turcz.), revolutum (Hfg. & Lk.), rhizocephalum (Schrenk), rhizocephalodes (Clarke), Royleanum (DC.), rubricaule [DC.] (Clarke), salicinum (L.), salviodorum (Sch. bip.), Seidlitzii (F. & M.), Simonsii (Clarke), somalense (Vatke), squarrosum (L.), ? suaveolens (Jacq.), thapsodes (Spr.), Vaillantii (Vill.) OK.

Ausserdem sind folgende Hybriden angenommen worden:

H. cordatum × ensifolium = H. Vrabelyianum (Kern.), H. cordatum × hirtum = H. hispidum (Schur), H. ensifolium × germanicum = H. Csatoi (Borbas), H. ensifolium × salicinum = H. strictum (Tausch), H. ensifolium × squarrosum = H. litorale (Borbas), H. Oculus-Christi × vulgare = H. intermedium (Kerner), H. salicinum × squarrosum = H. microcephalum (Borbas) OK.

Helianthus annuus L. U. St.: Nebraska.

H. atrorubens L. var. pubescens O.Ktze. Caules folia pilis parvis munita. U. St.: Cairo, Miss. (α normalis. Caules foliaque ± pilis longis hispida vel parte inferiore hirsuta.)

H. divaricatus L. α angustifolius O.Ktze. Folia angusta (1:6—8) basi 1—2½ cm lata. Beim Niagarafall.

var. latifolius O.Ktze. Folia caulina lata (1 : ± 4) basi 3—6 cm lata. U. St.: Garrison am Hudsonfluss.

H. grosseserratus Martens. U. St.: Nebraska.

H. Maximiliani Schrad. U. St.: Nebraska.

H. Maximiliani × rigidus O.Ktze. Zwischen den Eltern.

H. Maximiliani	H. rigidus	H. Maximiliani × rigidus
Caulis pilis longis	pilis brevissimis scaber	scaber, pedunculi dense pilosi
Folia complicata, angustiora plana, (1 : 8—12) omnia sessilia integerrima penninervia	latiora (1 : 2—3) grosse serrata inferiora petiolata triplinervia	lata (1 : 4—6) crenata vel subserrata inferiora petiolata triplinervia partim subcomplicata
Capitula 6—8 racemosa breviter (1½—3 cm) pedunculata	Capitula subcorymbosa pauca 1—3, rarius —5 longe (6—12 cm) pedunculata	Capitula ut in H. Maximil. foliato racemosa
Involucri bracteae in acumen filiformem transeuntes strigoso tomentosae	breves obtusiusculae glabriusculae margine breviter ciliatae	acuminatae sed non apice filiformi glabriusculae margine hirsutae.

Aus dieser Vergleichung geht hervor, dass der Bastard bezüglich der Behaarung und Blättereigenschaften mehr H. rigidus, bezüglich der Inflorescenz und zugespitzten Involucralbracteen mehr H. Maximiliani gleicht, im Allgemeinen aber ziemlich die Mitte zwischen den Eltern hält.

H. parviflorus Bernh. U. St.: Cairo, Miss.

H. rigidus Desf. U. St.: Nebraska.

H. strumosus L. U. St.: Nebraska.

H. tuberosus L. U. St.: Cairo, Miss.

† Helichrysum = Gnaphalium.

Heliopsis helianthodes OK. (*Buphthalmum helianthoides* L. 1753 sp. pl. p. 904 = *Helianthus laevis* L. 1753 p. 906 [sed excl. syn. quod *Bidens*

chrysanthemoides] = *Rudbeckia oppositifolia* L. 1753 p. 907 = *Silphium helianthoides* L. 1753 p. 920.) U. St.: Alleghany, Lyons. Also unter vier Namen führte Linné 1753 diese Art auf; der pg. 904 zuerst gegebene Speciesname ist beizubehalten; *Heliopsis laevis* Pers. (L.) ist auch zu verwerfen, weil auf *Helianthus laevis* basirt, der aus zweierlei Pflanzen bestand.

Helipterum = Argyrocome.

Hemisonia Fitchii A. Gray. U. St.: Yosemite.

H. virgata A. Gray. Californien 4000 m.

Hemistepta carthamodes OK. (*Cnicus c.* Wall. 1831, cat. Nr. 2896 = *Serratula multicaulis* Wall. l. c. 2897 = *Serratula carth.* Roxb. 1832; 1814 n. n. = *Hemistepta lyrata* Bge. 1835 = *Saussurea affinis* „Spr." nom. inappl. in DC. 1837; Hk. 1882 = *Aplotaxis multicautis*, *Bungei* & *carthamodes* DC. 1837 = *Saussurea carth.* Bth. 1861) Japan. BHgp. II 1236 stellen diese Gattung wieder her.

[] **Hertia** Neck. (1790) elem. I 8; Lessing 1831 = *Othonnopsis* Jaub. & Spach) 1852. Lessing und Necker's Name wird von BHgp. selbst mit *Othonnopsis cheirifolia* BHgp., welche = *Othonnia cheirifolia* L. 1753 = *O. crassifolia* L. 1767 = *Hertia crassifolia* Less. = Hertia cheirifolia OK. ist, identificirt. Der Hauptunterschied zwischen Othonna, von der Necker die neue Gattung abtrennte, liegt in den hochverwachsenen, bez. bis zum Grunde getheilte Involucralbracteen und dies wird auch von Necker hervorgehoben. Lessing äussert zwar in seiner Synopsis unmotivirte Zweifel, indem er Hertia Neck. zu den Genera minus nota setzt, aber dann hätte Hertia Less. 1831 immer noch die Priorität vor *Othonnopsis* 1852. Die anderen Arten sind: Hertia angustifolia [DC.] (Jaub. & Spach), intermedia (Boiss.), pallens [DC.] (BHgp.), cneorifolia [DC.] (BHgp.), cluytiaefolia [DC.] (BHgp.), serrulata [DC.] (BHgp.), ciliata [Harv.] (BHgp.) OK. Die Autorcitate in () beziehen sich auf *Othonnopsis*, die in [] auf ältere Homonyme mit anderen Gattungsnamen.

Heterolepis = Heteromorpha.

[] **Heteromorpha** Cass. 1817 (non Cham. & Schl. 1826) = *Heterolepis* Cass. 1820. BHgp. citiren, DC. prod. und Lessing folgend, die zwei Cassinischen Namen mit Jahreszahl, stellen aber Heteromorpha Cass. 1817 wegen *Heteromorpha* Cham. & Schl. zu den Synonymen; doch letztere muss als 9 Jahre später publicirt einen anderen Namen erhalten. Die drei Arten sind: Heteromorpha aliena (*H. inuloides* Cass. = *Arnica inuloides* Vahl 1790 = *Oedera aliena* L. f. 1781), mitis (*Gorteria m.* Burm. = *Heterolepis* DC.), peduncularis (DC.) OK.

Heterotheca grandiflora Nutt. California: Merced.

Hieraciodes Moehring (1736) hort. priv. 48 „Vaill." [act. R. Paris 1721 p. 246]; Sieg. (1736) fl. petr. 54 = *Crepis* L. 1737. Vaillant's Hieraciodes mit vielen Arten ist = *Crepis* L. non Vaill. *Hieraciodes endiviae folia capite magno flore luteo* ist *Crepis alpina* L. = Hieraciodes alpinum OK. Die andere Art, welche Moehring hat, habe ich nicht identificiren können, Siegesbeck hat ebenfalls zwei Arten, von denen nur eine zu recognosciren ist, und das ist *Crepis rubra* L. = Hieraciodes rubrum OK. Hieraciodes wird von Haller u. A. für *Crepis* L. angewendet und ward von Linné auch als einziges Synonym zu seiner *Crepis* citirt. Der Name ist übrigens für diese Hieracium nächst verwandte Gattung recht passend. Haller 1742 in seiner

grossen Schweizerflora bevorzugte Hieraciodes für *Crepis* L., in DC. prod. ist es zu einer § von *Crepis* gemacht worden, aber Hieraciodes hat den Altersvorzug.

H. japonicum OK. [L.] (Bth.) *α* Thunbergianum OK. (sp. DC., syn. Bth.) Caules inferne foliaque subtus pubescentia subvillosa. Japan, Hongkong.

α var. gracile O.Ktze. Pedunculi tenues longissimi Java: Borobudor.

β Poosia OK. (sp. Wall., syn. Bth.) Caules inferne puberuli, folia glabra vel subglabra. Hongkong, Megamendon; Sikkim.

H. integrum OK. [Thbg.] (Miq.) Yokuhama.

Die anderen Arten sind von *Crepis* zu übertragen; dabei ist zu ändern:

Crepis hieraciodes Waldst. & Kit. 1802 = *C. succisifolia* Tsch. 1828 = *Hieracium succ.* All. 1785 = *H. molle* Jacq. 1774 = *C. mollis* Aschs. = Hieraciodes molle OK.

C. blattariodes Vill. = *Hieracium bl.* L. 1753 sp. pl. 804 = *Picris pyrenaica L.* 1753 p. 792 = H. pyrenaicum OK.

C. grandiflora Tsch. = *Hier. gr.* All. 1785 c. syn. *Hier. pappoleucon* Vill. 1779 = *Hier. conyzaefolium* Gouan 1773 = H. conyzifolium OK.

C. montana Tsch. (Jacq. 1774) = *Hypochaeris pontana* L. 1753 = H. pontanum OK.

C. hyoseridifolia Tsch. = *Hier. hyos.* Pers. „Vill." 1807 = *Leontodon tergloviensis* Hacq. 1782 = H. tergloviense OK.

C. Jacquinii Tsch. = *Hier. chondrillodes* L. 1753 = H. chondrillodes OK.

C. chondrillodes Jacq. [non Hier. chondr. OK. (L.)] = *Berinia andryalodes* Brign. 1810 = *Crepis foeniculacea* DC. 1839 = H. andryalodes OK.

C. rigida W. & K. 1802 = *Hier. pannonicum* Jacq. 1796 = H. pannonicum OK.

C. lacera Ten. 1820 = *C. latialis* Seb. 1815 = H. latiale OK.

C. incarnata Less. = *Hier. inc.* Jacq. „Wulf." 1788 = *H. montanum* Scop. 1772 (non Jacq.) = H. montanum OK.

C. Pallasii Turcz. = *Hieracium croceum* Lam. = H. croceum OK.

C. Bungei DC. 1839 = *C. salicifolia* DC. „Froel." 1839 = *Hier. uliginosum* Turcz. 1838 = *Hier. strictum* Led. 1833 = H. strictum OK.

C. glauca Tor. & Gray non BHgp. (H. glauca OK. = *Youngia gl.* Edgw.) = *Crepidium glaucum & caulescens* Nutt. = H. caulescens OK.

C. divaricata Boiss. & Heldr. 1846 non *Barkhausia d.* Lowe 1831 = Heldreichianum OK.

C. andryalodes Lowe 1868 (non H. andr. OK. [Brign. 1810], non *C. Lowei* Sch. bip. quae H. comosum OK.) = H. Loweanum OK.

C. Hookeriana Ol. & Hiern 1877 non Ball 1873 = H. Oliverianum OK.

C. Rueppelii Sch. bip. incl. vorher publicirter *C. abyssinica* Sch. bip. = H. abyssinica OK.

Ferner mit unveränderten Speciesnamen, wobei ich Autorcitate für *Crepis* in (), für andere Genera in [] setze: Hieraciodes acaule [Roxb.] (Hk. f.), achyrophorodes (Vatke), aculeatum [DC.] (Boiss.), acuminatum (Nutt.), albidum (Vill.), alpestre [Jacq.] (Tsch.), alpinum (L.), Andersonii (A. Gray), arabicum (Boiss.), armenum (DC.), asperum (L.), athoum (Boiss.), aureum [Scop.] (Cass.), auriculifolium (Sieb.), bellidifolium (Lois.), bithynicum (Boiss.), bulbosum [L.] (Tausch), Burenianum (Boiss.), bursifolium (L.), caespitosum (Godr. & Gren.), carbonarium (Sch. bip.), caucasicum (C. A. Mey.), chrysanthum (Turcz., Froel.), ciliatum (C. Koch), Columnae [Ten.] (DC. „Froel."), comosum [Lowe] (Banks), corniculatum (Rgl. & Schm.), creticum (Boiss.), crocifolium (Boiss. & Heldr.), decumbens (God. & Gr.), depressum (Hk. f. & Th.), djimilense (C. Koch), dioriticum (Schott &

Kotschy), Dioscoridis (L.), divaricatum [(Lowe)], elbrusense (Boiss.), elegans (Hk.), erucifolium (Godr. & Gren.), fallax (Boiss.), flexuosum [Led., DC.] (BHgp.), foetens (DC. „Froel.“), foetidum (L.), fuscipappum [Thw.] (BHgp.), glabrum (Boiss.), glomeratum (Dcne.), Gmelini [L.] (DC. „Froel.“), gracilipes (Hk. f.), heterophyllum (Hemsl.), heterotrichum (DC.), hiemale [Biv.] (Ces.), hierosolymitanum (Boiss.), Hookerianum (Ball), Huetii (Boiss.), incanum (Sib. & Sm.), insulare (Moris), intermedium (A. Gray), jubatum [Sch. bip.] (Koch), Keiskeanum (Maxcz.), khorassanicum (Boiss.), Kitaibelii (DC. „Froel.“), Kochianum (Boiss.), Kotschyanum (Boiss.), lampsanodes (DC. „Froel.“), leontodontodes (All.), longipes (Hemsl.), lyratum [L.] (DC. „Froel.“), macrophyllum (Desf.), macropus (Boiss. & Heldr.), Marschallii [C. A. Mey.] (Boiss.), multicaule (Led.), multiflorum (Sib. & Sm.), neglectum (L.), nanum (Richards.), Newii (Ol. & Hiern), occidentale (Nutt.), olympicum (C. Koch), oporinodes (Boiss.), oreades (Schrenk), paludosum [L.] (Moench), patulum (Poir.), pinnatifidum [W.] (DC. „Froel.“), praemorsum [L.] (Tausch), prenanthodes (Hemsl.), pterothecodes (Boiss.), pulchrum (L.), pulmonariaefolium (DC. „Froel.“), purpureum [Biv.] (Guss.), pusillum (*Heteroderis* Boiss.), pygmaeum (L.), racemiferum (Hk. f.), ? ramosissimum (Urv.), Raulinii (Boiss.), Reuterianum (Boiss.), rigens (Ait.), robertiodes (Boiss.), rubrum (L.), rumicifolium (Boiss. & Bal.), runcinatum (Tor. & Gray), Ruprechtii (Boiss.), Sahendi (Boiss. & Buhse), Schimperi (Sch. bip.), Schultzii (Hochst.), seneciodes (Del.), setosum (Hall. fil.), sibiricum (L.), Sibthorpianum (Boiss. & Heldr.), Sieberi (Boiss.), silhetense [DC.] (Hk. f.), smyrnaeum (DC.), spathulatum (Guss.), Stenoma (Turcz.), Stoliczkai (Clarke), Suffrenianum [DC.] (Steud.), taraxacifolium (Thuill.), tectorum (L. em. OK. fl. Leipz. p. 157 incl. *C. biennis, virens* L. + incl. *nicaeensis* Balb., *parviflora* Desf. = var. Arc.), tenuifolium (W.), tingitanum [Salzm.] (Ball), Triasii [Camb.] (Nym.), Turczaninowii (C. A. Mey.), vesicarium (L.), viscidulum (DC. „Froel.“), willemetiodes (Boiss.) OK.

Hieracium Avilae HBK. Silla de Caracas 2700 m.
H. Gronovii L. U. St.: Oil City, Alleghany.
H. paniculatum L. Niagara.
H. venosum L. U. St.: Oil City.

[] **Hirnellia** Cass. 1820 non Less. = *Myriocephalus* Bth. 1837 = *Hyalolepis* DC. 1837. BHgp. identificiren Hirnellia „cotuloides“ Cass., die sie nicht gesehen, aus der Cassini'schen Diagnose hiermit. Der Hauptunterschied mit *Angianthus* = Styloncerus und Gnephosis, mit welchen Hirnellia wohl nur wegen der abgekürzten (und vielleicht auch auf eine fremde Pflanze basirten) Diagnose Lessing's verwechselt war, besteht in dem ausgeprägten vielschuppigen regelmässigen, nicht blattartigen Generalinvolucrum, welches die kopfig auf einem besonderen Receptaculum gehäuften Capitula einfasst; aber dieses wird von Cassini (cfr. dict. sc. nat. XXI p. 200) correct beschrieben! Arten benannte Cassini nicht. *Hirnellia „cotuloides“* Cass. ex DC. unter Angianthus tomentosus ist eine species dubia vix nota, beruht auf irgend einer Verwechselung, da diese Identification der Diagnose von Cassini widerspricht und gehört demnach gar nicht zu dieser Gattung. Die zu übertragenden Arten sind: Hirnellia appendiculata (Bth.), gracilis [A. Gray] (Bth.), Querinae (F. v. M.), helichrysodes (A. Gray), nuda (A. Gray), rhizocephala [DC.] (Bth.), Rudallii [F. v. M.] (Bth.), suffruticosa (Bth.), Stuartii [F. v. M.] (Bth.) OK.

[] **Hierapicra** Siegesb. (1736) fl. petr. p. 54 c. syn. *Carduus benedictus*

J. Bauh. & *offinarum* = *Karbeni* (corr. *Carbenia*) Ad. = *Cnicus* (L. p. p. min.) Gaertn. Die einzige Art ist Hierpicra benedicta OK. = *Cnicus benedictus* L. 1753 = *Centaurea* b. L. 1763 = *Carbenia benedicta* BHgp.

Humea = Calomeria.

Hymenopappus = Rothia.

Hypochaeris glabra L. δ **Balbisii** Hk. f. (sp. Lois. = var. *Loiseleuriana* Godron). Fructibus omnibus rostratis radii abortivis. Insel Palma. Diese Form ist dort die einzige; es kann also dort keine Hybride sein, wie ich in meiner Taschenflora von Leipzig annahm, oder wir haben einen der nicht seltenen Fälle vor uns, dass in einer Gegend (also hier mediterran subtropisch) die Art stärker variirt, bez. in Mittelformen sich findet, während in anderen Gegenden die Extreme fast nur vorkommen und manchmal Hybriden bilden. Für Hypochaeris glabra ist weder die Kahlheit noch die Grössengestalt im subtropischen Klima beständig; vergl. auch Lowe Flora Madeira. Während DC. die Arten nach den Früchten ordnete, muss ich mich jetzt den Autoren anschliessen, die darauf nur untergeordneten Werth legen. Es ändert H. glabra ausser δ noch:

α normalis. Folia glabra; achaenia dimorpha radii erostria.

β dimorpha OK. (sp. Brot. 1804 = var. *thracica* & *hirsuta* DC. Folia pilosa; achaenia dimorpha.

γ **arachnodea** Arc. (sp. Poir. = var. *erostris* auct.) achaenia omnia erostria.

Aehnlich ändert auch die perennirende H. radicata, deren Randblüthen viel länger sind als der Hüllkelch: α normalis Achaenia omnia rostrata und β neapolitana OK. (sp. DC. 1838) Achaenia dimorpha radii erostria; zu β gehört *heterocarpa* Moris 1840.

Jacobaea Burm. (1737) zeyl. 124 t. 55 (non L. 1735 = Senecio 1735) = *Pentanema* Cass. 1818 = *Vicoa* Cass. 1829. Linné citirt richtig Burmann zu *Inula indica*, dem Typus der Gattung *Vicoa*, welcher Namen auch wegen *Pentanema*, das BHgp. dazuziehen, fallen müsste. Burmann hat zwei Arten, die zweite ist obscur und vielleicht auszuschliessen.

J. indica OK. (*Inula i.* L. = *Vicoa auriculata* Cass. = *Vicoa indica* DC. etc.) Dekkan. Die anderen Arten sind: Jacobaea cernua (Dalz.), divaricata [*Pent.* Cass.] (Oliv. & Hiern), flexuosa [*Inula* Boiss. & Haussk.], pulicariaeformis [*Inula p.* DC. = *Pent. multicaule* Boiss.], Sarana [*Inula* Boiss.], vestita [*Inula* Wall. = *Pent. radiatum* Boiss.] (BHgp.) OK.

[] **Jacobaeastrum** Manetti (1751) Viridar. florent. „Vaill." = *Euryops* Cass. 1818. Vaillant basirte 1720 in act. paris. seine Gattung auf das einfache verwachsenblättrige Involucrum und hatte zwei Arten; er trennte es von *Jacobaea* Vaill. = Senecio L. durch dieses Merkmal, wodurch noch heute die Othonneae incl. *Euryops* von den nächstverwandten Euseneciodeen getrennt werden. Seine zweite Art ist auszuschliessen; seine erste Art, die Linné nur citirt, ist *Othonna pectinata* L. = *Euryops pectinatus* Cass. = Jacobaeastrum pectinatum OK. Die anderen Arten sind (cfr. Harvey & Sonder Capflora) von *Euryops* übertragen, wobei ich Autorcitate für *Euryops*-Homonyme in (), für ältere aus anderen Genera in [] setze: Jacobaeastrum abrotanifolium [L.] (DC.), algoënse (DC.), arabicum (Steud.), asparagodes (Less.), Athanasiae [L. f.] (Less.), calvescens (DC.), Candollei (Harv.), diversifolium (Harv.), Dregeanum (Sch. bip.), empetrifolium (DC.), lateriflorum [L. f.] (Less.), lineare (Harv.), linifolium [L. f.] (DC.), longipes (DC.),

multifidum [L. f.] (DC.), oligoglossum (DC.), pinifolium (A. Rich.), punctatum (DC.), Serra (DC.), spathaceum (DC.), subcarnosum (DC.), subsessile (Sch. bip.), sulcatum [Thbg.] (Harv.), tenuissimum [L. f.] (Less.), trifidum [Thbg.] (Less.), trifurcatum [L. f.] (Cass.), trilobum (Harv.), virgineum [L. f.] (Less.) OK.

Jaegeria hirta Less. (Lag.) La Guayra — Caracas. Costarica: Angostura.

[] **Jardinia** Sch. bip. 1850, non Steud. 1850 † = *Erlangera* Sch. bip. 1855. Da die Steudel'sche *Jardinia* nicht mehr gilt, kommt der erste von Schultz bip. gegebene Name wieder zur Geltung. Die einzige Art ist Jardinia plumosa Sch. bip.

Jaumia = Kleinia.

Ifloga spicata Sch. bip. (Forsk.) Gomera: San Sebastian. (Neu für dort.)

[] **Ingenhousia** Bert. nom. inappl. ex DC. (1833) in Guill. Arch. bot. II 333 & DC. prod. VI (1837) 447 non al † = *Balbisia* DC. l. c. non Cav.* 1804 = *Rhetinodendron* Meisn. 1839. Auf *Ingenhousia thurifera* Bert. herb. chil. = *Balbisia Berterii* DC., nunc Ingenhousia Berteroi OK., die einzige Art der Gattung hatte DC. seine *Balbisia* basirt, die aber wegen Balbisia Cav. anders benannt wurde und zwar *Rhetinodendron* Meisn. 1839, das in Durand index abweichend von BHgp. steht. Der Name Ingenhousia hat aber, weil 1833, wenn auch nur als Synonym publicirt, zu gelten. Die anderen *Ingenhousia*-Gattungen sind: 2. von Dennstädt 1818 = Cissus L.; 3. von Moçino & Sessé ex DC. 1824 = *Thurberia* A. Gray nunc Hibiscus; 4. von E. Meyer 1835 nunc Amphitalea E. & Z. 1836; 5. von Vellozo 1825 = Trichocline Cass. 1817. Uebrigens könnte auch *Rhetinodendron* Meisn. 1739 nicht wegen der fossilen Gattung Retinodendron Zenker 1833 gelten.

Inula = Helenium.

Isocarpha atriplicifolia R. Br. (L.) Trinidad.

Iva axillaris Pursch α normalis. Folia 2—4 cm longa oblonga lanceolata vel superiora sublinearia. U. St.: Wyoming. β brevifolia O.Ktze. Folia 1—2 cm longa omnia lata (1 : ± 2). U. St.: Montana. Das andere Extrem ist: γ linearifolia O.Ktze. Folia omnia linearia (1 : 6—12).
I. ciliata W. U. St.: St. Louis.
I. xanthiifolia Nutt. U. St.: Nebraska.

[] **Kleinia** Juss. 1803, non L. (= Senecio L.), non Jacq. (= Porophyllum L. 1737), = *Jaumia* Pers. 1807. Persoon änderte bloss den Namen, den Jussieu für ein neues Genus gegeben hatte, weil er *Kleinia* „W." anstatt Porophyllum anerkannte. Kleinia linearifolia* Juss. nannte er *Jaumea linearis.* Die anderen Arten sind: Kleinia carnosa (*Coinogyne* Less.), compositarum (*Hypericophyllum* c. Steetz = *Jaumia* BHgp.), peduncularis (*Chaetymenia p.* Hk. & Arn. = *Jaumia* BHgp.), mexicana (*Espejoa m.* DC. = *Jaumia* BHgp.), Oliveri (Vatke) OK.

Kralikia Sch. bip. (1853) in Schimp. Coll. Nr. 120 & 190; (1867) Beitr. fl. Aeth. 151 non *Kralikia* Coss. & Dur. (1867) = *Chiliocephalum* Bth. 1876. Kralikia ist ebensowenig ein nomen nudum, wie die Namen aus Wallich's list, bez. die der mit autographirter Etiquette an nur wenige Herbarien vertheilten Wallich'schen Pflanzen, welche von BHgp. regelrecht anerkannt werden, während Bentham in dem Fall *Chiliocephalum* Bth. anders verfuhr und seinen Namen bevorzugte. Es ist Kralikia myriocephala* Sch. bip. = *Chiliocephalum Schimperi* Bth.

Kriegia = Adopogon.

Kuhnia eupatoriodes L. U. St.: Cairo, Miss.; Nebraska.

Laciniaria Hill (1762) veg. syst. IV 49 t. 46 und 1769 hort. Kew. 70. = *Psilosanthus* Neck. 1790 = *Liatris* Schreb. 1791. Für *Liatris*, welches BHgp. bevorzugen, existiren also zwei ältere Namen. Laciniaria Hill basirt auf *Serratula scariosa* L. = *Liatris scariosa* W. = Laciniaria scariosa* Hill und auf *Serratula squarrosa* L. = *Liatris squarrosa* W. = Laciniaria squarrosa* Hill.

L. punctata OK. (*Liatris p.* Hk.) U. St.: Nebraska. Die anderen Arten sind von *Liatris* übertragen: Laciniaria acidota (Englm. & Gray), Boykinii (Tor. & Gray), Chapmanii (Tor. & Gray), cylindracea (Mchx.), elegans [Walt.] (W.), Garberi (A. Gray), gracilis (Pursch), graminifolia (Pursch), pauciflora (Pursch), pycnostachya (Mchx.), spicata [L.] (W.), tenuifolia (Nutt.) OK.

Lactuca canadensis L. v. **integrifolia** T. & Gr. (Bigel.). U. St.: St. Louis.

var. angustifolia O.Ktze. Folia angusta ± 1 cm lata pinnatifida segmentis angustis 1/2—1 cm latis integerrimis vel folia superiora integerrima. U. St.: Hoboken. Es ist das die der var. graminifolia Chapm. (Michx.) entsprechende schmalblättrige, aber fiederspaltige Form.

var. latifolia O.Ktze. Folia lata plurima pinnatifida vel segmentis ± 2 cm latis saepius dentatis. Pennsylvanien.

L. debilis Maxcz. (*Prenanthes d.* Thbg. = *Ixeris d.* Gray) var. **sinuata** Fr. & Sav. Foliis plurimis pinnatifidis. Turong. Ausserdem unterscheide ich var. lyratopinnatifida und var. integra O.Ktze. mit dem Namen entsprechenden Blättern.

L. denticulata Maxcz. (*Prenanthes d.* Houtt. = *Ixeris ramosissima* Gray). Japan. Hongkong.

L. Ludoviciana DC. (Nutt.) U. St.: Nebraska.

L. Heyneana DC. Westghats, Vorderindien.

L. intybacea Jacq. Insel Barbados.

L. rostrata OK. (*Prenanthes r.* Bl. 1825 = L. *graciliflora* DC. ex Wall. 1831). Java: Dieng, Malawar; Sikkim.

L. spicata OK. (*Sonchus sp.* Lam. = *Mulgedium leucophaeum* DC.) U. St.: Lyons. Die von DC. selbst citirte Benennung Lamarck's ist zwar nicht immer passend, hat aber die Priorität.

L. squarrosa Miq. (Thbg.) var. laciniata O.Ktze. Folia omnia laciniata vel dissecta. Japan: Atami.

L. versicolor Sch. bip. (Fisch.) var. lanceolata O.Ktze. Folia late lanceolata (1 : 3—6) integerrima subdenticulata. Java: Tjibelong.

var. tenella OK. (*Barkhausia tenella* Bth.). Folia anguste lanceolata (1 : 10—30) subintegerrima. Hongkong.

var. serratodentata O.Ktze. Folia lanceolata grosse serrato dentata. Java: Dieng. Ausserdem var. pinnatifida O.Ktze. Folia radicalia pinnatifida.

Lagascaea = Noccaea.

Laggera alata Sch. bip. (*Blumea a.* DC. = *Conyza a.* Roxb.). Java. Aendert in der Blumenfarbe, wie die gegebenen Namen andeuten.

α purpurascens O.Ktze. Java: Sumbing.

β albida O.Ktze. Java: Preanger.

γ flavida O.Ktze. Java: Wilis.

L. aurita Sch. bip. (L. f.). Cochinchina.

L. falcata OK. (*Erigeron falcatum* Don 1825 = *Conyza fasciculata* Wall. 1828 = *Blumea flava* DC. 1836 = *Laggera flava* Bth. 1873 = *Pluchea Doniana* S. Kurz 1877). Sikkim.

[] **Lasiorhiza** Lag. (1811) Amenid. p. 32 mit zwei Arten = *Leucheria* Lag. l. c. 32 ohne Art = *Chabraea* DC. 1812 „1808" = *Bertolonia* DC. in tab. 5. Bei der Vereinigung dieser Gattungen wäre *Chabraea* der älteste Name, wenn sich das in DC. prod. gegebene Datum 1808 auf eine in 1808 erfolgte Publication bezöge; es ist aber nur auf eine 1808 eingereichte Abhandlung zu beziehen, deren Abdruck er selbst verzögert hat, als er erfuhr, dass Lagasca, der ihm betr. Pflanzen gegeben, über dasselbe Thema arbeitete (cf. DC. mém. & souv. 1862 p. 218). Bei den Unterbrechungen durch den französisch-spanischen Krieg hat Lagasca, wie DC. l. c. 219 mittheilt, schliesslich seine Arbeit ein Jahr eher publicirt als DC. und dabei einige Manuscriptnamen aus Franzosenhass geändert, welche DC. wieder aufnahm, zu Unrecht, denn die Daten der Edition 1811, nicht die Motive entscheiden. Was nun die Zurückstellung des Namens *Leucheria* (*Leuceria*) betrifft, so ist sie gegenüber Lasiorhiza geboten, weil bei letzterer Arten sind, bei ersterer keine Art aufgeführt wird. Es gilt also Lasiorhiza purpurea* Lag. ex syn. *Perdicium* Vahl für *Chabraea p.* DC.; *L. brasiliensis* Lag. ist auszuschliessen = Trixis; ferner Lasiorhiza ceterachifolia Cass. 1825 = *Chabraea suaveolens* DC. 1839; Las. cinerea Less. 1832 = *Chabraea c.* DC. 1839 = *Leuceria c.* Don 1830; Las. glacialis Poepp. = *Ch. gl.* DC.; Las. lithospermifolia Poepp. = *Ch. l.* DC., Las. rosea Poepp. = *Ch. r.* DC.; Las. tomentosa Less. = *Ch. t.* DC. Zu übertragen sind: Lasiorhiza acanthodes (DC.), amoena (Phil.), coerulescens (Remy), candidissima (Gill. & Don), Cerberoana (Remy), congesta (Gill. & Don), eriochlaena (Remy), floribunda (DC.), foliosa (Phil.), Garciana (Remy), glandulosa (Don), hieraciodes (Cass.), Menana (Remy), Meyeniana (Walp.), multiflora (Phil.), Neaei (DC.), oligocephala (Remy), paniculata (G. Kze.), peduncularis (Remy), Philippiana (*Leuceria glandulosa* Phil. non Don), scrobiculata (Gill. & Don), seneciodes (Hk. & Arn.), tenuis (Less.). Diese sind unter *Leuceria* aufgestellt. Ferner Lasiorhiza Barrasiana [Remy], canescens [Phil.], concinna [Phil.], coquimbensis [Phil.], fragrans [Phil.], Gayana [Remy], glabra [DC.], glabriuscula [Phil.], integrifolia [Phil.], Landbeckii [Phil.], modesta [Phil.], multifida [DC.], nutans [Remy], Poeppigii [Phil.], polyclados [Remy], pulchella [Phil.], salina [Remy], tenerifolia [Phil.], tenuisecta [Sch. bip.], thermarum [Phil.] OK. Die Autorcitate in [] beziehen sich auf *Chabraea*.

Launaya (aea) Cass. 1822 = *Microrrhynchus* Less. 1832. Der Name Launaea ist schon von Oliver in fl. trop. Afr. und Hk. f. in fl. brit. Ind. in sein Recht gesetzt worden, was Durand index übersehen hat; die correcte Schreibweise ist Launaya.

L. nudicaulis Hk. f. (L.). α normalis. Caules nudi vel subnudi. Capitula subsolitaria (1—3). Insel Palma (Canaren). Dekkan, Bombai.

β obtusa O.Ktze. (sp. Ham., syn. Hk. f.). Caules foliati elongati. Capitula ad 7—10 fasciculata. Dekkan. Diese mehr gestreckte Form nähert sich L. sarmentosa Sch. bip. (W.).

L. spinosa Sch. bip. (Forsk. = *Microrhynchus sp.* BHgp. = *Sonchus sp.* DC.). Gran Canaria, Lanzerote. Von den anderen Arten sind schon richtig benannt: L. sarmentosa Sch. bip. (*Prenanthes s.* W. = *Launaya bellidifolia* Cass. & *pinnatifida* Cass.), aspleniifolia Hk. f. (Clarke), glomerata Hk. f. (Cass.).

Zu ändern ist: *Launaya chondrilloides* Hk. f. (Desf.) = *Scorzonera resedifolia* L. = Launaya resedifolia OK. Ferner zu übertragen: Launaya pumila OK. = *Scorzonera p.* Cav. = *Zollikofera* DC. und aus Boiss. fl. or. (unter *Zollikofera*) Launaya tenuiloba (Boiss.), Cassiniana [Jaub. & Sp.] (Boiss.), angustifolius [Desf., *Z. a.* Cass. = *Z. arabica* Boiss.], stenocephala (Boiss.), fallax [Jaub. & Spach] (Boiss.), massavensis [Sch. bip.] (Fres.), Stocksiana (Boiss.), acanthodes (Boiss.), polyclada (Boiss.) OK.

[] **Laxmannia** Forst. 1776 (non R. Br. 1810) = *Petrobium* R. Br. 1816. BHgp. schreiben zu dem von ihnen bevorzugten R. Brown'schen Namen *Petrobium* als Synonym: Laxmannia Forst. non al., aber die Forster'sche Laxmannia ist die zuerst aufgestellte von allen homonymen Laxmannia und die Beiseitesetzung des Forster'schen Namens ist daher willkürlich. Die einzige Art ist Laxmannia arborea* Forst., wofür R. Br. später *Petrobium arboreum* schrieb.

Leontodon hispidum L. var. hirtum OK. (L.). Achaenia radii pappo depauperato setis ± abortivis. Involucrum pilosum. Insel Palma.

var. psilocalyx OK. (Lag.). Achaenia radii pappo depauperato. Involucrum ± glabrum. Insel Palma.

Ich habe *Thrincia hirta* schon 1867 in meiner Taschenflora von Leipzig als var. *Thrincia* (eine incorrect gebildete Benennung, deshalb jetzt geändert) zu L. hispidus gezogen, und zwar als eine Varietät mit solchen randständigen Früchten, deren Pappus ± verkümmert ist; eine bei Compositen nicht gerade seltene Variabilität, die übrigens bei *Thrincia* nicht immer scharf ausgebildet ist, indem die Uebergänge zu dem „kronenartigen" Pappus bei den Achänen der zweiten und dritten Reihe nicht selten vorhanden sind und manchmal sogar diese intermediären Pappusformen an Stelle der kronenförmigen bei den Randachänen auftreten. Roth unterschied *Thrincia hirta* radice fasciculata perenni seminum pappo substipitato von *Thrincia hispida* radice simplice annua seminum pappo longe stipitato. Die letztere Art, von BHgp. zu Leontodon gesetzt, wo es schon L. hispidus giebt, heisst jetzt L. maroccanum BHgp. (*Thrincia m.* Pers., ältere Synonyme sind dubiös) und ist vielfach mit *hirta* verwechselt worden, aber durch die langgeschnäbelten Achänen leicht zu unterscheiden. Dagegen ist der Unterscheid bezüglich der Wurzeln nicht aufrecht zu erhalten; denn *Thrincia hirta* = Leontodon hispidum var. hirtum OK. hat manchmal lange ungestörte Hauptwurzel, besonders wenn es im ersten Jahre blüht; meine Palmenser Exemplare, deren Achaenen typisch die von hirtum sind, zeigen einjährige einfache lange Wurzeln. Anderseits zeigt auch langgeschnäbeltes L. maroccanum, wenn mehrjährig, gebüschelt abgebissene Wurzeln. Dagegen zeigt *Thrincia tuberosa* DC. = Leontodon tuberosum L. constant „abgebissene" Wurzeln, deren Seitenwurzeln sich knollig verdicken.

Lessingia leptoclada Gray. U. St.: Yosemite.

[] **Leucanthemum** Burm. (1738) dec. pl. afr. 161/2 t. 58 fig. 1 non fig. 2 = *Osmitopsis* Cass. 1817. Die von Burmann beschriebene und abgebildete Pflanze ist *Osmites asteriscoides* L. = *Osmitopsis a.* Cass. = Leucanthemum asteriscodes OK. Burm. hatte noch eine Art, die aber bisher nicht hat aufgeklärt werden können und eventuell auszuschliessen ist.

Leuceria = Lasiorhiza.

[] **Leucophyta** R. Br. (1817) Linn. trans. XII 106 em. incl. *Calocephalus* R. Br. l. c. Robert Brown gab keine Speciesnamen, Cassini benannte 1823 Leucophyta Brownii Cass. und *Calocephalus* erhielt erst 1832 von Lessing

die ersten Species. Letzterer Name muss daher gegen Leucophyta zurückstehen. Die anderen Arten sind Leucophyta aeruodes [F. v. M.] (Bth.), angianthodes [Steetz] (Bth.), citrea (Less.), Dittrichii (F. v. M.), Drummondii [A. Gray] (Bth.), Francisii [F. v. M.] (Bth.), lactea (Less.), multiflora [Turcz.] (Bth.), platycephala [F. v. M.] (Bth.), Sonderi (F. v. M.) OK. Die Autorcitate in () beziehen sich auf *Calocephalus*, die in [] auf ältere Homonyme mit anderen Genusnamen.

Leuzea = Rhacoma.

Liabum melastomodes Less. (HBK.) Costarica.

Liatris = Lacinaria.

Loricaria Wedd. (1855) Chloris and. I 165 t. 27 „olim *Thyopsis* Wedd.“ = *Tafalla* Don 1831 non R. & P.* 1794. Wegen Wiederherstellung von Tafalla R. & P. hat *Tafalla* Don einen anderen Namen zu erhalten. Weddell l. c. wechselte den Namen; es hat Loricaria zu gelten, weil *Thyopsis* wegen Thujopsis S. & Z., Endl. 1842 hinfällig ist, das man auch *Thuyopsis, Thuiopsis* schrieb. Die Arten sind: *Loricaria stenophylla* Wedd. = *Conyza thujoides* Lam. 1786 = *Tafalla th.* Don = Loricaria thujodes OK., L. ferruginea Wedd. (R. & P.), complanata Wedd. (Sch. bip.), graveolens (Sch. bip.), scolopendra (*Baccharis sc.* Hk. ic. t. 68), reticulosa (*Molina r.* R. & P. = *Baccharis genistelloides* Hk. = *Tafalla* BHgp.) OK.

Lupsia Neck. 1790 = *Galactites* Moench 1794. BHgp. indentificiren selbst die beiden Gattungsnamen, aber der von Necker ist vier Jahre älter.

L. Galactites OK. (*Centaurea G.* L. 1753 = *C. elegans* All. 1785 = *Galactites tomentosa* Moench 1794. var. **alata** DC. Gran Canaria.

Ausserdem: *Gal. Duriaei* Sp. = Lupsia Durieui OK.

Lycoseris = Ornoseris W.

Lygodesmia juncea Don (Pursch) U. St.: Nebraska.

L. spinosa Nutt. U. St.: Madisonthal.

[] **Mauchia** OK. = *Bradburia* (melius *ya*) Tor. & Gray 1841 non Raf.* 1817. Da ich Bradburya Raf. für *Centrosema* DC. 1825 zu restauriren hatte, war diese Gattung neu zu benennen. Ich widme sie dem Andenken meines braven, aber melancholischen Reisebegleiters in Westindien und Venezuela, des verstorbenen Afrikaforschers Carl Mauch. Die einzige Art ist *Bradburya hirtella* Tor. & Gray = Mauchia hirtella OK.

Mairia = Zyrphelis.

† Matricaria = Chrysanthemum.

Melampodium flaccidum Bth. Costarica 1500 m. Ist von dem, bezüglich der Früchte etc. ziemlich ähnlichen M. divaricatum durch oberseits behaarte (nicht bloss punktirte) Blätter und z. Th. kurzgestielte Blüthenköpfe verschieden. M. tenellum, mit dem es früher verwechselt wurde, hat ganz andere Früchte und ebenfalls nur punktirte unbehaarte Blattoberfläche.

M. oblongifolium DC. Costarica.

Melanthera = Amellus P. Br.

[] **Meridiana** Hill. (1761) veg. syst. II t. 87 p. 121 & (1768) hort. Kew. 26 (c. syn. *Gorteria ringens*) non L. f. † = *Moehnia* Neck. 1790 = *Gazania* Gaertn. 1791. *Gorteria ringens* L. 1760 ist = *Meridiana tessellata* Hill 1768 = *Gazania ringens* R. Br. = Meridiana ringens OK. BHgp.

identificiren sehr richtig *Gazania* Gaertn. mit *Moehnia* Necker, der die Unterschiede zu *Gorteria* ein Jahr vor Gaertner gut auseinandersetzte. Der Name, den Gaertner gab, muss also auf jeden Fall zurückgestellt werden. Hill gab 1761 eine Abbildung (z. Th. vergrössert) und Beschreibung der Gattung, 1768 citirt er erst *Gorteria ringens*. Die anderen Arten sind nach Harv. & Sond. fl. cap. III übertragen: *Gazania subulata* R. Br. 1813 = *Gorteria linearis* Thbg. 179.. = *Mussinia l.* W. 1804 = Meridiana linearis OK.; *Gazania Burchellii* DC. 1837 = *Hirpicium Echinus* Less. 1832 = Meridiana Echinus OK.; Meridiana arctotodes (Less.), armeriodes (DC.), canescens (Harv.), coronopifolia [L.] (DC.), heterochaeta (DC.), jurineaefolia (DC.), Kraussii (Sch. bip.), Krebsiana (Less.), leptophylla (DC.), Lichtensteinii (Less.), leariloba (DC.), longifolia (Less.), longiscapa (DC.), mucronata (DC.), nivea (Less.), Othonnites [Thbg.] (Less.), oxyloba (DC.), Pavonia [Andr.] (R. Br.), pinnata [Thbg.] (Less.), pygmaea (Sond.), serrulata (DC.), subbipinnata (DC.), tenuifolia (Less.), uniflora [L. f.] (Sims), varians (DC.) OK. Die Autorcitate in () beziehen sich auf *Gazania*, die in [] auf ältere Homonyme mit anderen Genusnamen.

[] **Meyerafra** OK. = *Astephania* Oliv. 1886 in Hk. f. ic. pl. t. 1506 non (—us) R. Br.* 1811 (1809). Da *Astephania* und *Astephanus* nach vorherrschendem botanischen, jetzt geregeltem Gebrauch nicht als verschiedene Wörter, sondern nur als orthographische Licenzen eines Wortes gelten können, habe ich diese Gattung anders zu benennen. Ich widme dieses Genus vom Kilimandjaro dem unermüdlichen Erforscher und ersten europäischen Besteiger des Kilimandjaro, Dr. Hans Meyer. Da es schon mehrere *Meyera* giebt, bildete ich das Wort mit der Endung afra in Erinnerung an den Afrikareisenden. Die bisher einzige Art ist *Stephania africana* Oliv. = Meyerafra africana OK.

Microglossa pyrifolia OK. (*Conyza p.* Lam. 1786 = *Conyza volubilis* Wall. 1828 = *Microgl. vol.* DC.) Anam: Turong. Java: Sindanglaja. Dazu *C. prolifera* Lam. nach Blume und Miquel, aber von DC. bezweifelt und wahrscheinlich mit Recht, denn diese Art hat rostrothen Pappus, während Lam. weissen beschreibt. Bth. fl. Hongk. stellte diese Pflanze zu *Erigeron* als *E. pyrifolia*. Das Rumpf'sche Synonym *Sonchus volubilis* ist als vor 1753 entstanden, für die jetzige Nomenclatur nicht massgebend.

Microrhynchus = Launaya.

Mikania = Willoughbya.

Millera quinqueflora L. Panama.

Minuria = Theregeron.

Montanoa = Eriocoma.

Myriactis javanica DC. (Bl. 1826) em. α glabriuscula O.Ktze. Caules glabri vel pilis sparsis parvis pubescentes. Java: Gede 2500 m, Dieng 1500 m, Sikkim 1400—2300 m.

var. pilosa OK. (Bl. = *M. Wallichii* Less.) Caules pilis ± numerosis ± longis subvillosi. Capitula minora. Java: Malawar 2000 m, Gede 2500 m. Ich kann nur eine Art anerkennen, für welche javanica der älteste Name ist. Die Unterschiede, welche DC. bez. der apical nicht oder wenig verschmälerten Früchte angiebt, sind minimal und selbst für javanische Exemplare nicht immer passend, da meine Exemplare kurzgeschnäbelt sind, was die auf Java nach DC. vorkommenden Arten nicht sein sollen.

Myriocephalus = Hirnellia.

Nanothamnus sericeus Thoms. Vorderindien: Igatpuri, Westghats. Ich hatte diese von *Blumea* durch fehlenden Pappus unterschiedene Pflanze für eine *Blumea*-Species genommen, was Mr. C. B. Clarke freundlichst corrigirte.

Neurolaena lobata R. Br. (L.) Portorico.

[] **Noccaea** (male Nocca) Cav. 1794 (non Moench 1802, non BHgp.) em. incl. *Lagascaea* (male *Lagasca*) Cav. 1800. Bei der Vereinigung, die auch BHgp. befolgen, gebührt Noccaea die Priorität. Noccaea rigida* Cav. hat für *Lagascaea suaveolens & helianthifolium* HBK., N. rubra Cass. für *Lag. r.* HBK. und N. mollis Jacq. für *Lag. mollis* Cav. zu gelten. Die anderen Arten sind: Noccaea angustifolia (*Lag. a.* DC.), biflora (*L. b.* Hemsley), decipiens (*L. d.* Hemsley), Heteropappus (*L. h.* Hemsley), Moçiniana (*L. M.* DC.) OK.

Odontospermum = Asteriscus.

† Olearia = Aster.

Onoseris DC. **= Seris.**

[] **Onoseris** W. (1804) sp. pl. III 1702 p. p. [non DC. 1812, Less. 1832] = *Lycoseris* Cass. 1824. Willdenow hatte mit zwei Arten, die L. f. zu Atractylis gestellt hatte, Onoseris als neues Genus etablirt: 1. Onoseris mexicana W. (L. f.) = *Lycoseris mexicana* Cass. 2. *Onoseris purpurata* W. = *Atractylis purpurea* L. f. = *Onoseris purpurea* Less. 1832 = Seris purpurea OK. Dann hatte Willdenow noch eine inedite Species Onoseris denticulata W. herb. = *Lycoseris denticulata* Less. 1832. Im Jahre 1807 stellte Willdenow die Gattung Seris auf mit der Art Seris onoserodes* W. = *Isotypus onoseroides* HBK. 1820. Correcterweise muss also die Gattung Onoseris W. 1804 bestehen bleiben; es ist eine Art zu exmittiren und zu Seris W. 1807 zu stellen. DC. hatte 1812 in Ann. mus. h. n. Paris XIX 65, weil er glaubte, die eine Art Willdenow's (O. mexicana) sei dubiös, diese ausgeschlossen, und zu Onoseris seinen Namen gesetzt. Lessing behielt später *Onoseris* „DC." erweitert bei, Seris W. 1807 wurde bei Seite geschoben, und prioritätswidrig *Isotypus* HBK. (1820) benannt, sowie eine neue Gattung *Seris* Lessing 1832 non W. 1807 geschaffen. Da indessen von BHgp. die Gattung Seris W. (1807) = *Isotypus* zu *Onoseris* DC. 1812 gezogen wird, hat Seris W. nicht bloss für *Isotypus* HBK., sondern auch für *Onoseris* DC. zu gelten. Es ist also nun zu corrigiren:

Lycoseris Cass. 1824 = Onoseris W. 1804 excl. eine Art.
Onoseris DC. 1812 = Seris W. 1807.
Seris Less. 1832 ist neu zu benennen: Richterago OK.

Zu Onoseris W. gehören O. mexicana W. (L. f.), denticulata W. (Less.) und von *Lycoseris* übertragen: Onoseris latifolia (Bth. = *Diazeuxis l.* Don), triplinervia (Less. = *Diaz. intermedia* DC.), trinervis (*Aster tr.* R. & P.), bracteata (Bth.), squarrosa (Bth.), grandis (Bth.), altissima (BHgp. = *Centroclinium a.* Poepp. & Endl.) OK.

Othonnopsis = Hertia.

Pallenis = Athalmum.

Parthenium hysterophorus L. St. Thomas; Trinidad.

[] **Pasaccardoa** OK. = *Phyllactinia* Bth. 1873 non Léveillé* 1851 genus fungorum. Die Gattung Phyllactinia ist in dem nun vollendeten Riesenwerke von P. A. Saccardo Sylloge fungorum als geltend aufgeführt. Infolge dessen muss das Bentham'sche Homonym durch einen neuen Namen ersetzt

werden. Ich benenne die Gattung zu Ehren des Verfassers des genannten grundlegenden Pilzwerkes, nach welchem bereits eine Saccardoa benannt ist. Die einzige Art ist *Phyllactinia Grantii* Bth. = Pasaccardoa Grantii OK.

Petrobium = Laxmannia.

Petasites japonicus Miq. Japan.

Phagnolon purpurascens Sch. bip. Tenerifa: Arona.
Ph. rupestre DC. (L.) Gran Canaria: Tafira.
Ph. saxatile Cass. (L.) Tenerifa: Realejo; Madeira.

Phyllactinia = Pasaccardoa.

Picridium = Reichardia.

Picris echiodes L. Tenerifa.
P. hieraciodes L. Japan.

Piqueria trinervia Cav. var. luxurians O.Ktze. Folia glabra glabrescentia — 9 cm longa et 4 cm lata inflorescentias minores superantia; rami summi saepe proliferi. Irazu 3000 m. Von der ebenso breitblättrigen var. pilosa OK. (sp. HBK.) durch die fast oder ganz fehlende Behaarung verschieden. Proliferirende Formen sah ich auch bei sonst normalen, aber cultivirten Exemplaren.

Pirarda Ad. Anfang 1763 oder Ende 1762, fam. II 499 c. syn. *Balsamita* Lippi = *Ethulia* L. Juli 1763, gen. II p. 1171. Pirarda wird auch von BHgp. mit Ethulia L. identificirt, aber der zweite Theil von Linné's gen. pl. II ist 1/2 Jahr nach Adanson's Werk erschienen und Linné hat ausserdem mit *Ethulia* noch *Sparganophorus* = Struchium P. Br. confundirt.
P. megacephala OK. (*Ethulia m.* Sch. bip.) Java: Wilis.
Die andere Art ist P. conyzodes OK. = *Ethulia c.* L.

Placus Lour. = *Blumea* DC. 1833. BHgp. schreiben: Placus Lour. quoad P. tomentosum est fide speciminis auctoris Blumeae species; P. laevis Lour. tamen nobis ignotus, forte generis alieni est et character Loureirii aeque convenit Conyzae aliisque... Nomen igitur Loureirianum Candolleano haud substituendum censemus. Sonst pflegen BHgp. den Gattungsnamen beizubehalten, wenn sie bessere Gattungsdiagnosen liefern oder wenn sie einige Species ausschliessen und fügen dann nicht einmal immer die Notiz pro parte oder excl. sp. hinzu. Solche Emendationen berechtigen aber nach den internationalen Regeln nicht zur Verwerfung eines Namen, und hier liegt noch dazu die Sache so, dass man gar nicht mit Recht schreiben könnte Placus Lour.[1]) p. p.; denn über die unbekannte zweite Species äussern BHgp. bloss Vermuthungen. Aber selbst wenn die zweite Art noch geklärt werden könnte und in ein anderes Genus gehörte, müsste doch Placus für die erste Art und damit für *Blumea*

---

[1]) Loureiro gab eine leidliche Diagnose, die aber nicht auf der Höhe unserer Zeit steht. Indess der neuere, durch die künstlichen Gattungszersplitterungen von Cassini, Lessing, Schultz bipontinus erzeugte Standpunkt der Compositengenera wird vielfach in einfachere Zustände zurückversetzt werden müssen. Schultz bip. hat es mehrfach verstanden, aus 1 Art mehrere Genera zu construiren; aber das geographische Element, das BHgp. zur Unterscheidung der Genera einführten, und was leider auch von O. Hoffmann in Engler & Prantl's Pflanzenfamilien — abweichend von deren bisher publicirtem Werk — nachgeahmt worden ist, steht noch tiefer und ungefähr auf gleich niederer Stufe der Diagnostik, wie die meist unwesentlich habituellen Differenzen, die doch durchschnittlich nur specifischen Werth haben, aber l. c. noch zu Unterscheidungen von Compositengenera öfters benutzt werden.

gelten. Nachstehende Autorcitate in [] beziehen sich auf *Blumea*, die in () auf ältere Synonyme.

Placus balsamifer OK. (L.) [DC. em.] β normalis var. appendiculatus OK. Java: Salak 700 m.

β f. denticulatus O.Ktze. Java: Sindoro 1600 m.

γ silvaticus OK. Java: Dieng, Wilis.

δ aromaticus OK. Java: Beutenzorg, Malawar.

δ aromaticus OK. f. subintegerrimus O.Ktze. Java: Njalindung. Die javanischen Exemplare sind meist in trockenen Grassavannen gefunden.

ε spectabilis OK. f. denticulatus O.Ktze. Sikkim. Ist eine Schattenform mit grösseren Blättern.

Die Bearbeitungen dieser Gruppe bez. Art, die einen aus ineinander übergehenden Formen bestehenden Formenkreis bildet, sind ziemlich verschieden (cfr. DC. prod. V, Clarke's Compositae ind., Sulp. Kurz in Journ. As. Soc. 1877 II 189 und Hk. f. fl. brit. India III); sie variirt beträchtlich in der Behaarung und Drüsenanwesenheit und in zweiter Reihe kommen einige seltene Abweichungen der Blattform in Betracht, die aber unabhängig von Behaarungszuständen, bez. bei verschiedenen derselben zugleich auftreten. Ich characterisire P. balsamifer: Caules suffruticosi (vel fruticosi ex Hk. f.; non vidi) erecti $1^1/_2$—3 m (ex Clarke — 14′ = $4^1/_2$ m) alti polycephali inflorescentiis elongato paniculatis ramis subcorymbosis. Receptaculum ± pilosum, rarius glabrescens. Pappus ± rufus. Involucri bracteae interiores obtusiusculae vel subito acutatae (haud acuminata ut in Placus procerus OK. = *Bl. procera* DC.). Variat:

α densiflorus OK. (Wall.) Caules foliaque subtus villosa tomentosa.

β normalis. Caules subtomentosi; folia subtus tomentosa.

γ silvaticus OK. (Bl.) Caules et folia subtus dense pubescentia vel incano velutina haud vel vix glandulosa.

δ aromaticus OK. (Wall.) Caules et folia subtus pilosiuscula folia ceterum glandulis sessilibus numerosis munita.

ε spectabilis OK. (DC.) Caules foliaque subglabra ± glandulosa.

α—ε variant plerumque foliis late lanceolatis (1 : 3—4) nonnullis rarius basi pinnis 1—2 parvis munitis vel

2. Lanceolaria OK. (Roxb.) Folia integra angustiora (1:4—6).

3. appendiculatus OK. (DC. em.) Folia lata basi pinnis parvis 2—8 munita ergo ± lyrato pinnatifida.

4. excisus OK. (DC. em.) Folia incisa pinnatifida vel partim (inferiora) bipinnatifida lobo terminali haud majore. Zu 4 als kahlere Form *B. Hookeri*.

Folia plerumque grosse dentato serrata vel

b) denticulatus O.Ktze. Folia denticulata dentibus multis.

c) subintegerrimus O.Ktze. Folia denticulata dentibus paucis.

Die kleinen Blattserraturformen sind keineswegs bloss auf die kahleren Varietäten (*spectabilis, myriocephala*, cfr. Hk. f. l. c.) beschränkt.

Pl. Belangerianus OK. [DC.] Die Köpfchenknäuel sind nur bei dieser Art mit 1—3 Laubblättern gestützt, was ich nicht beschrieben fand. Westghats: Matheran.

Pl. bifoliatus OK. [DC.] (W.) Dekkan.

Pl. chinensis OK. [DC.] (L.) Anam: Turong. Java: Rambai.

Pl. glomeratus OK. [DC.] (Wall.) var. oligocephalus OK. Capitula subsolitaria racemos elongatos formantia.

Pl. lacerus OK. [DC.] (Burm.) var. Burmannii DC. Batavia.

var. Commersonii DC. Beutenzorg.

Pl. laciniatus OK. [DC. em.] (Ham. ex Wall.) Java: Wilis.

var. hongkongensis O.Ktze. Folia glabriuscula haud runcinata. Pedunculi subglandulosi. Hierzu *Blumea glandulosa* Bth. fl. Hongk. nec DC. Hongkong.

Pl. lanuginosus OK. (*Pluchea l.* Clarke = *Bl. Malcomei* Hk. f. = *Bl. hieracifolia* var. Kurz). Vorderindien: Igatpuri. Aehnelt *Bl. hieracifolia* var. *Hamiltonii* etwas, ist aber eine viel robustere und filzig zottigere Form mit dornigen Blattzähnen und ohne breite Randblüthen wie *Hamiltonii.*

Pl. membranaceus OK. [DC.] (Wall.) Turong. Westghats.

Pl. mollis OK. (*Erigeron m.* Don 1825 = *Bl. Wightiana* DC. ex Wall.) α lilacinus O.Ktze. Dekkan — Bombai.

β albiflorus O.Ktze. Matheran, Westghats.

Pl. oxyodontus OK. [DC.] α normalis. Folia obtusa incano pubescentia. Prov. Bombay: Callian, Igatpuri.

β erianthus OK. (DC.) Folia acuta sericeo villosa; f. longipedunculatus O.Ktze. Pedunculi — 4 cm longi, ergo infl. laxiflora (Lockerblüthige Inflorescenz wie in Placus obliquus OK. = *Erigeron obliquum* L. = *Blumea amplectens* DC., von der sich Pl. oxyodontus in dieser Form wesentlich nur durch dornige Blattzähne unterscheidet.) Igatpuri, Westghats.

γ **tener** DC. Folia obtusa sericeo villosa; f. glomeratus O.Ktze. Capitula pedunculis brevissimis ad 2—5 glomerata. Callian, Bombay.

δ acuminatus O.Ktze. Folia acuta vel summa acuminata pubescentia; f. glomeratus O.Ktze. Igatpuri, Westghats.

ε pygmaeus O.Ktze. Forma depauperata 1— oligocephala foliis suborbicularibus utrinque sericeo tomentosis $^1/_2$—1 cm parvis.

Die anderen Arten von *Blumea* (ohne Revision) sind: Placus acrocephalus (Miq.), acutatus (DC.), angustifolius (Thw.), barbatus (DC.), Bovei (Vatke = *Conyza* DC. = *Bl. abyssinica* Sch. bip.), Clarkei (Hk. f.), crinitus (Arn.), flexuosus (Clarke), floresianus (Sch. bip.), gariepinus (DC.), hieracifolius [Don] (DC.), humifusus (Miq.), Jacquemontii (Hk. f.), Kingii (Clarke), macrophyllus [Bl.] (DC.), malabaricus (Hk. f.), Milnei (Seem.), natalensis (Sch. bip.), neilgherensis (Hk. f.), nodiflorus (Hk. f.), obovatus [Wall.] (DC.), sericans (Hk. f.), sikkimensis (Hk. f.), subcapitatus [Wall.] (DC.), subracemosus (Miq.), sumbavensis (Miq.), ternatensis (Miq.), timorensis (DC.), vimineus (DC.), virens [Wall.] (DC.), Zollingerianus (Sch. bip.) OK.

Pluchea camphorata DC. (L.) α pubescens O.Ktze. U. St.: Hoboken, Cairo, Miss. Die bis auf Blattnerven fast kahl werdende Form ist β glabrescens O.Ktze. = *Baccharis foetida* L. p. p.

P. indica Less. (L.) Anam: Turong; Java: Kuripan.

P. odorata Cass. (L.) α normalis. Folia lanceolata (1 : 3—5) St. Thomas. Portorico.

var. brevifolia O.Ktze. Folia ovata acutiuscula (1 : 2—$2^1/_2$) Caracas.

Podachaenium = Ferdinanda.

Podanthus = Euxenia.

Podolepis = Scalia.

[] **Podosperma** Lab. 1806 non (—um) DC. 1805 † = *Podotheca* Cass. 1822. Da *Podospermum* DC. nicht mehr gilt, ist der ältere Name dieser Gattung wiederherzustellen, wie dies F. v. Mueller bereits gethan hat.

Podotheca = Podosperma.

Polymnia canadensis L. U. St.: Niagara.
P. Uvedalia L. U. St. am Hudsonfluss.

Porophyllum ruderale Cass. (Sw.) Portorico; Çostarica.

Prenanthes alba L. U. St.: Alleghany.
P. scandens Hk. f. & Th. Sikkim.

[] **Psilostrophe** DC. 1839 = *Riddelia* Nutt. 1841 [1840] von BHgp. selbst identificirt. Es ist Psilostrophe gnaphalodes* DC. = *Riddelia arachnoidea* A. Gray. Die anderen zwei Arten sind *Rid. tagetina* Nutt. = Psilostrophe tagetina OK. und *Rid. Cooperi* A. Gray = Psilostrophe Cooperi OK. Riddelia ist in der mir jetzt nicht zugänglichen Trans. Am. Phil. soc. 2. Serie VII 371 publicirt. Sowohl Pfeiffer Nomenclator als der Catal. sc. papers Lond. Royal Soc. geben dafür die Jahreszahl 1841, letzterer mit [1840] in Parenthese, wahrscheinlich das Datum der Sitzung andeutend, in welcher die Arbeit von Nuttall über Çompositen vorgelegt wurde.

[] **Ptiloria** Raf. (1832) atl. journ. 145 = *Stephanomeria* Nutt. 1841. Die Arten hat schon E. L. Greene in Pittonia II 130 alle auf Ptiloria übertragen.

Pulicaria adenensis Schweinf. in schéd. fide cl. Oliver = *P. iphionoides* OK. msc. olim. Aden. Hierzu: *Vartheimia arabica* Boiss. diagn. = *Iphiona arabica* BHgp. (nec Anderson quae Iphiona scabra) = *Phagnalon arabicum* Boiss. fl. or. Ich habe das Originalexemplar von Aucher Eloy Nr. 4729 verglichen; es stimmt mit meiner Pflanze überein. Die Art gehört aber zu Pulicaria in die Section Platychaete und zwar steht sie zwischen Pul. glaucescens Jaub. & Spach und Pul. villosa OK. (*Platychaete villosa* Boiss. = *Pul. Boissieri* Hk. f.) in der Mitte. Phagnalon hat nur einreihige Pappusborsten, Iphiona mehrreihige, deren äussere allmälig kleiner werden; Pulicaria aber hat einen doppelten Pappus zweierlei Art. Wie mir Prof. Oliver nachträglich mittheilte, ist die Pflanze inzwischen in den Schweinfurth'schen Pflanzen anders benannt vertheilt worden. Die Art hatte wegen P. arabica Cass. einen anderen Namen zu erhalten.

P. hyderabadensis Ldl. 1835 (*Aster hyd.* Wall. Nr. 2973, non 2972 ut err. in Hk. f. fl. brit. Ind. = *P. Wightiana* Clarke 1876 = *Erigeron Wightianum* Wall. Nr. 3284) Dekkan: Jabbalpur, Nassik.

[] **Radlkoferotoma** OK. = *Carelia* Less. 1832 non Moehr.* 1736. Infolge Wiederherstellung von Carelia Moehr. ist *Carelia* Less. neu zu benennen. Ich widme die namenlos gewordene Gattung dem hervorragenden Vertreter der anatomischen Methode in der botanischen Systematik, Professor Radlkofer. Die einzige Art ist Radlkoferotoma cistifolium OK. = *Carelia cistifolia* Less.

Reichardia Roth (1787) Bot. Abhandlung p. 35 (non 1800, non 1821) = *Picridium* Desf. 1798. Der Name Reichardia Roth 1787 hat die Priorität vor *Picridium* Desf. 1798; zwar hat Roth den Namen *Reichardia,* weil Willdenow die 1787 aufgestellte Gattung nicht anerkannt hatte, noch zweimal geschaffen: 1. *Reichardia scandens* im Jahre 1800 (Roth, Cat. II 64; fehlt in Steudel's Nomenclator), welchen Namen er aber selber zurückzog, weil dieselbe Pflanze schon vorher von Jacquin als Maurandia semperflorens beschrieben war und 2. die Leguminosengattung *Reichardia* im Jahre 1821 in Nov. pl. sp. 210. Diese müsste der von 1787 weichen und ist ohnehin wegen älterer Synonyme ungiltig.

R. picrodes Roth (*Scorzonera p.* L. = *Picridium vulgare* Desf.) var. crispa OK. (*Sonchus crispus* Poir. = *P. ligulatum* DC., Sch. bip., nec Vent. Malm. t. 68.) Gran Canaria, Tenerifa, Palma, Strandfelsen. Eine durch ±

kurze Blüthenstiele und rasigen Wuchs characteristische Form der canarischen Inseln, welche aber durch ähnliche europäische Formen, bez. var. maritimum Boiss. mit den zahllosen Formen von R. picrodes verbunden wird. Da Schultz bip. diese Formen und die des verwandten, fast nur durch breiten Hautrand der Hauptkelchbracteen verschiedenen R. tingitanus falsch auffasste, so gebe ich nachfolgend eine Revision dieser Gattung.

R. tingitana Roth (= *Scorz. t.* L. = *Picridium t.* Desf.) var. crystallina OK. (Sch. bip.) Die kurzen glasartigen Haare sind bei verschiedenen Varietäten, auch bei obiger R. picrodes var. crispa veränderlich, und zwar reichlich vorhanden bis fehlend, sodass daraufhin höchstens Varietäten basirt werden können, umsomehr da auch var. crystallina nicht bloss perennirend ist, wie Sch. bip. angab, sondern von mir auch einjährig blühend gefunden worden ist. Ich sammelte diese Varietät auf Gran Canaria: Tafira und mit var. orientalis Asch. & Schw. (L.). bei Orotava auf Tenerifa.

Ueber die überaus grosse Veränderlichkeit der Arten, bez. Formen dieser Gattung haben sich schon mehrere Floristen geäussert; ich gruppire die Formen der 2 nur anzuerkennenden Arten wie folgt, wobei ich auf die, ohnehin manchmal widersprechenden Angaben, ob ⊙ oder ♃ nur beiläufigen Werth legen kann.

R. picrodes variat:

Caules elongati haud caespitosi superne ± ramosi ⊙ — ♃.
  Caules foliosi 20 cm — 1 m alti . . . (Vent.) α ligulata OK.
  (Hierzu *P. dichotomum* F. & M., nec W., nec Vahl quae? Launaya nudicaulis Hk.)
  Caules paucifoliati 10—50 cm alti.
    Folia omnia integra . . . . (Moench) β integrifolia OK.
    (Hierzu *P. intermedium* Sch. bip. als ⊙ und *P. apargioides* Welw. ♃)
    Folia inferiora runcinata pinnatifida . . (Desf.) γ vulgaris O.Ktze.
Caules abbreviati ♃ caespitosi pedunculis ± brevibus saepissime unifloris.
    Folia pinnatipartita . . . . (Rchb.) δ maritima Boiss.
    Folia integra crispato dentata . . . (Poir.) ε crispa OK.
    (quoad f. papillosa O.Ktze. foliis papillose pilosis).

In Griechenland kommt eine zwischen δ und ε stehende, aber kleinere Form vor = *ligulatum* Heldreich 1844 nec Ventenat. Ueberhaupt ändert, wie bekannt, die Grösse der Blüthenköpfe ausserordentlich, und damit hängt die Grösse bez. Länge der Achaenen zusammen; *P. dichotomum* soll durch 2 Linien lange Achaenen abweichen; aber ich finde sie bei grossblüthigen Formen anderer Varietäten ebensolang, z. B. auch bei der grossblüthigen Form der diesmal gesammelten var. crispa. Ebenso ist diese Eigenschaft bei der anderen Art veränderlich, was auch Boissier fl. or. III. 828 für var. β angiebt.

R. tingitana variat:

Caules elati ⊙ rarius ⊙⊙ ± macrocephali.
  Folia inferiora pinnatiloba vel runcinata . . α normalis.
  Folia pinnatipartita.
    Folia papillosa . . . . (Jacq.) β hispanica OK.
    Folio glabra (sp. Wk. = var. *hispanicum* G.Kze. Nr. 533 nec Jacq.)
      γ gaditana O.Ktze.
  Folia omnia integra . . . (Hochst. & St.) δ arabica Asch. & Schw.
Subacaulis ⊙—⊙⊙ ± microcephala (folia saepius papillosa.)
  Folia sinuata pinnatiloba denticulata . . (L.) ε orientalis Asch. & Schw.
  Folia pinnatipartita vel fissa, partim elobata integra angusta
      (Sch. bip.) ζ crystallina OK.
  Folia integra lata haud sinuata lobata . . . η integrifolia Boiss.

[] **Rhacoma** Ad. (1763) fam. II 117 & 596 em., non L. †, = *Leuzea* DC. 1805. Adanson verwarf mit Recht den Namen *Rhacoma* L., welcher 1759 nur für Crossopetalum P. Br. 1756 eingeschoben war, und trennte von Centaurium L. zwei Arten *C. conifera* L. und *C. glastifolia* L. auf Grund des wolligen (plumosen) Pappus (den er als Kelch nicht unrichtig auffasst) ab, von denen *Centaurea conifera* L. = *Leuzea conifera* DC. = Rhacoma coniferum OK. der Typus dieser Gattung ist, während *C. glastifolia* für ein besonderes Genus *Chartolepis* Cass. galt, welches BHgp. zu Centaurea wieder stellten. BHgp. identificiren Rhacoma Ad. mit *Leuzea* DC.; es hat wenigstens in emendirten Sinne für die ebenfalls emendirte *Leuzea* DC. zu gelten. Die anderen Arten sind von *Leuzea* übertragen: Rhacoma longifolium (Hfg. & Lk.), rhaponticodes (Graëlls), salinum (Spr.) OK.

Rhagadiolus Hedypnois All. (L.) var. **creticus** Lowe (L.) Tenerifa: Orotava. Bei der Vereinigung von Rhagadiolus Tourn. und *Hedypnois* Tourn., die beide zuerst zugleich von Moehring 1736, bez. Siegesbeck 1736 aufgeführt sind, entscheidet die Wahl des Autors, der zuerst Speciesnamen zu einer dieser Gattungen gab. Dies ist Allioni, der ausserdem beide vereinigte.

Rhetinodendron = Ingenhousia.

Richterago OK. = *Seris* Less. 1832 em. BHgp. non Seris W.* 1807; cfr. S. 354. Ich benenne die namenfreigewordene Gattung zu Ehren des Prof. Herm. Friedr. Eberhard Richter, der den meisten Botanikern durch seinen äusserst zuverlässigen Codex Linnaeanus wohl bekannt ist, mir speciell aber noch durch seine mit Klett herausgegebene Flora von Leipzig wegen seiner exacten Angaben und Beobachtungen in bester Erinnerung steht. Die Etymologie des Wortes Richterago ist in der Einleitung § 9 besprochen. Die Arten sind: Richterago discodea (*Seris d.* Less.), amplexifolia (*Seris a.* Gardn.) OK.

[] **Ridan**(ia) Ad. (1763) fam. II 130 = *Actinomeris* Nutt. 1818 = *Pterophyllon* Cass. 1818. BHgp. citiren, Anderen folgend, Ridan zu *Actinomerus* Nutt., geben aber dem Adanson'schen Namen, der allenfalls durch Anhängung von ia zu latinisiren ist, nicht die gebührende Priorität. Die Adanson'schen Citate sowohl als seine Beschreibung haben nur Bezug auf *Coreopsis alternifolia* L. = *Actinomeris alt.* DC. = *Actinomeris squarrosa* Nutt. = Ridania alternifolia OK. Asa Gray syn. fl. hat nur noch 1 Art: *Actinomeris alba* T. & Gr. = Ridania alba OK.; die anderen stellt er zu Verbesina.

Riddelia = Psilostrophe.

Rolandra fruticosa OK. (*Echinops fr.* L. = *R. argentea* Roxb.) Portorico, Trinidad.

[] **Rothia** Lam. (1792) Journ. hist. nat. I 16 t. 1 und (1797) in Illustr. t. 667 = *Hymenopappus* W. 1803 „L'Hér. diss." (1798 ex Pfeiff. sed vix). Lamarck hatte 1792 eine neue Gattung aufgestellt, ohne *Rothia* Schreb. 1791 = *Voigtia* Roth 1790 zu kennen oder zu nennen. Da letzteres nun auch eine Composite ist (die aber jetzt nicht mehr als selbständige Gattung gilt, denn *Rothia* Schreb. ist = Andryala L.), so scheint aus Verwechselung der Glaube bei Willdenow entstanden zu sein — den später alle copirten —, dass Rothia Lam. und Schreb. gleich seien. Kurz, er publicirt mit * versehen eine neue oder neu aufgenommene Gattung *Hymenopappus* L'Her. diss., über welche mir und fast allen Citanten unbekannte „diss." (dissertationes? vielleicht im Sinne der Dissertationes seines Gegners Cavanilles zu verstehen) ich aber ausser bei Pfeiffer nirgends eine Datumangabe gefunden habe. Pfeiffer und Willdenow

citiren aber keine Seitenzahl etc., so dass ich fast glaube L'Héritier diss. sind inedit geblieben, wie auch Pfeiffer unter Michauxia „L'Hér. diss. mon. ined." wohl richtiger angiebt. Wenn Cassini, DC. u. a. schreiben *Hymenopappus* = Rothia Lam. non Schreb., so hätte die Verwerfung doch nur zu gelten, wenn *Rothia* Schreb. selbst giltig wäre; aber letztere hat einen älteren Namen.

Es ist Rothia carolinensis* Lam. = *Hymenopappus scabiosaeus* L'Hér. Die anderen Arten sind von *Hymenopappus* übertragen: Rothia artemisiaefolia (DC.), corymbosa (Tor. & Gray), filifolia (Nutt.), flavescens (A. Gray), mexicana (A. Gray), tenuifolia (Pursch) OK.

Rudbeckia hirta L. Lyons in Pennsylvanien.

R. subtomentosa Pursch. U. St.: Nebraska.

R. triloba L. U. St.: Cairo, Miss.

Sabazia urticifolia DC. (HBK.) Costarica 1000 m. Der Name Sabazia ist anderer Ableitung als Sabatia Ad. und nicht etwa auf verschiedener Orthographie beruhend.

Salmea scandens (L.) R. Br. var. Acmellus OK. (*Calea Ac.* L.) Haud scandens, capitula submajora. Portorico.

Saussurea = Theodorea.

[] **Scalia** Sims Bot. Mag. t. 956 (1. Sept. 1806) = *Podolepis* Lab. pl. Nov. Holl. II 56 t. 208 (Ende 1806 oder Anfang 1807). Labillardière's Werk ist (cfr. Pritzel) in 27 Lieferungen à 10 Tafeln (die letzte nur 5) in den Jahren 1803—1807 erschienen t. 208 daher wahrscheinlich erst 1807. Scalea jaceodes* Sims 1806 ist *Podolepis acuminata* R. Br. 1813. Die anderen Arten sind: *Podolepis rutidochlamys* F. v. M. 1864 = *Rutidosis arachnoidea* Mitch. 1848 = *Rutidochlamys Mitchelii* Sond. 1852 = Scalia arachnodea OK. *Podolepis Siemssenia* F. v. M. = *Siemssenia capillaris* Steetz = Scalia capillaris OK.

Ferner mit unveränderten Speciesnamen von *Podolepis* übertragen: Scalia longipedata (A. Cunn.), canescens (A. Cunn.), aristata (Bth.), pallida (Turcz.), nutans (Steetz), gracilis (Grah.), rugata (Lab.), Lessonii [Less.] (Bth.), microcephala (Bth.) OK.

Schlechtendalia Less. = **Chamissomneia.**

[] **Schlechtendalia** W. 1803 (non Less. 1830) = *Adenophyllum* (Pers. 1807). Persoon citirt selbst den auf *Willdenowa* Cav. (1791 non Thbg.* 1790) basirten Namen Schlechtendalia W. und ändert ihn ohne alle Veranlassung. Richtig benannt ist Schl. glandulosa* W. (*Willdenowa gl.* Cav. = *Adenophyllum coccineum* Pers.); die anderen Arten sind: Schl. porophyllum (*Pteronia p.* Cav. = *Ad.* p. Hemsley), Wrightii (A. Gray), cancellata (*Lebetina* c. Cass. = *Ad.* A. Gray) OK.

Sclerocarpus dentatus BHgp. (Llav. & Lex.) La Guayra — Caracas.

Scolymus hispanicus L. Gran Canaria: Tafira (WB. geben nur einen Standort an.)

Selloa HBK. = **Féea.**

[] **Selloa** Spreng. (1819) n. prov. = cent. sp. m. cogn. 36 Nr. 35 [err. pug. 36 ex DC.); Bot. reg. (1. Juni 1820) t. 462, (non *Selloa* HBK. 1820) = *Gymnosperma* Less. 1832. BHgp. identificiren, DC. und Lessing folgend, Selloa Spr. mit *Gymnosperma* und verwerfen den Namen wegen *Selloa* HBK., die aber erst ein Jahr später publicirt ward. 1826 stellte Sprengel noch Deneckia

capensis dazu, aber dieser spätere Irrthum berechtigt nicht, den erstgiltigen Namen zu verwerfen. Die Arten sind: Selloa glutinosa* Spr. (*Gymnosperma gl.* Less.); ferner von *Gymnosperma* übertragen: Selloa corymbosa (DC.), eriocarpa (A. Gray), multiflora (DC.), scoparia (DC.) OK.

Senecio alatus Wall. α nudicaulis O.Ktze. Caulis simplex 1—3-pedalis aphyllus. Folia radicalia. Sikkim, 2000 m.

β elatus O.Ktze. Caulis 5—6-pedalis ramosus foliatus. Sikkim, 2300 m.

S. appendiculatus Sch. bip. (L. f.) β calvescens O.Ktze. Caules glabrescentes; var. **leucantha** Vent. Tenerifa: Garachico, an quellenreichen Felswänden. — Schultz bip. in WB. behauptete, S. appendiculatus habe stets filzige Stengel und Christ, spic. can. unterscheidet S. maderensis caule subglabrato foliis rotundatis, indess beide Eigenschaften sind, wie ich zeigen werde, bei S. maderensis veränderlich und der Unterschied liegt wesentlich nur darin, dass die Blätter bei maderensis mit zwei stengelumfassenden, nebenblattartigen, grossen Seitenfiedern versehen sind. Auch bei L. appendiculatus schwankt die Blattform; an Stengeln, die sich manchmal steifer erheben, sind die Blätter länger, weniger gebuchtet, mehr spitz, sodass der Unterschied mit S. multiflorus kein scharfer ist und sich auf den ganz kahlen Stengel beschränken dürfte.

S. atriplicifolius Hk. f. (L.) U. St.: Nebraska.

S. cordatus Wall. Sikkim, 3000 m.

S. coronopifolius Desf. var. incisodentatus O.Ktze. Folia vix vel haud pinnatiloba, grosse dentata vel nonnulla integerrima anguste lanceolata· Gomera: San Sebastian; Graciosa.

S. corymbosus Wall. α glabrescens O.Ktze. Folia glabra vel glabrescentia. Sikkim.

γ tomentosus O.Ktze. Folia subtus tomentosa supra araneosa. Sikkim. Blume's älterer Name Cacalia ? volubilis kann nicht Verwendung finden, da es schon einen Senecio volubilis (Hk.; Peru) giebt. Ich vereinige mit Thwaites und Clarke diese extremen Formen unter Vernachlässigung sonstiger Variabilität für die Varietätendiagnose, da sonstige Variabilität bei den verschiedenen Behaarungsvarietäten vorkommt. Zwischen α und γ steht β Walkeri Thw. (Wight) foliis utrinque araneosis. Die behaarteren Formen haben, wie auch bei anderen Pflanzen so oft, etwas derbere Blattconsistenz als die kahlen Schattenformen. — Thwaites stellte 1864 zuerst den Namen corymbosus Wall. 3121 voran; Clarke stellte später, gegen die Priorität verstossend, den Namen *S. araneosus* DC. voran, den DC. aus *arachnoideus* Wall. 3136 verändert hatte, da es schon einen S. arachnoideus gab.

S. densiflorus Wall. Sikkim: Darschiling.

S. Douglasii DC. em. α normalis. U. St.: Colorado, Californien.

β sublanceolatus O.Ktze. U. St.: Colorado.

γ filiformis OK. U. St.: Nebraska, Californien.

δ Riddellii OK. U. St.: Colorado. — Ich unterscheide:

Folia omnia integerrima vel nonnulla dentibus paucis 1—3 mm longis munita.
  Folia lineari filiformia . . . . α normalis.
  Folia lineari lanceolata (2—8 mm lata) . . . β sublanceolatus O.Ktze.
Folia caulis primarii vel omnia pinnatifida lobis 1/2—2 cm longis.
  Folia segmentaque lineari filiformia . (Nutt.) γ filiformis OK.
  Folia lata 4—20 mm lata, segmenta 1—2 mm lata (Nutt.) δ Riddellii OK.

Zu δ gehört auch *S. Clarkianus* Gray.

S. echinatus DC. (L.) Tenerifa: Garachico.

S. Fendleri Gray. U. St.: Colorado 3000 m.

S. gomeraeus OK. (*Doronicum g.* Sch. bip. in Bourg. pl. can. Nr. 840, 1845 = S. Steetzii Bolle 1859) α Steetzii OK. Flores albidi und β bicolor O.Ktze. Flores ligulati lilacini. Auf Gomera nicht selten, aber β vereinzelt. Christ gruppirt diese Art nicht richtig; sie ist zwischen S. echinatus und malvifolius zu stellen, denn sie hat schwach entwickelte Wurzelblätter, die zur Blüthezeit grösstentheils schon verschwunden sind; dagegen sind die Stengelblätter gleichartig und mehr entwickelt, wie bei jenen zwei Arten. Sie besitzt ausserdem die eigenthümlichen Gliederhaare am Kelch und den Blüthenstielen wie S. echinatus, von der sie sich durch obere stengelumfassende Blätter (bei den unteren Blättern ist der obere Blatttheil von der Blattbasis durch einen Stiel getrennt) und meist weisse Blüthen unterscheidet. Die Art ist die einzige auf Gomera und auf Gomera beschränkt, ähnlich wie aus der Cineriengruppe S. maderensis auf Madeira, S. papyraceus auf Palma, S. malvifolius auf die Azoren.

S. Heritieri DC. α humilis. Frutex 10—30 rarius —80 cm altus ramis depressis vel adscendentibus. Tenerifa: Guimar — Arona.

var. Wildpretii O.Ktze. Frutex ± 1½ m altus erectus; cultivirt im botanischen Garten zu Orotova; vom Director Herrn Wildpret in dem Baranco Rios gefunden.

S. hydrophilus Nutt. U. St.: Madisonthal.

S. incrassatus Lowe. Porto Santo bei Madeira.

S. Kleinia Sch. bip. (L.) Gran Canaria. Linné hatte schon 1735 die Gattung *Kleinia* aufgestellt; er schrieb damals *Klenia* und citirt das Synonym „An *Thitymaloides* Boerh.", womit jedoch nicht etwa ein Zweifel ausgedrückt werden soll, denn das Wörtchen An gehört mit zum Synonym, welches Linné später ausführlicher gab. Dann stellte er diese Pflanze zu *Cacalia* als *Cacalia Kleinia.*

S. maderensis DC. δ unicolor O.Ktze. Caules albo tomentosi foliis utrinque albo tomentosis. Madeira: Caminho central 1400 m. Auch von Mandon pl, mad. Nr. 140 gesammelt. Offenbar Hochgebirgsform. Die anderen Formen von S. maderensis haben kahlwerdende, bez. grüne Blattoberflächen und Stengel, und zwar kann man von diesen unterscheiden:

α brevifolius O.Ktze. Folia rotundata brevia (1 : ¾—1¼).

β acutangulus O.Ktze. Folia acutangala acuta brevia (1 : 1—1½).

γ longifolius O.Ktze. Folia oblonga (1 : 2—3).

S. mikaniodes Otto. Diese kletternde Species vom Cap der guten Hoffnung findet sich zuweilen auf Tenerifa verwildert (nach Lowe auch auf Madeira).

S. Oerstedtianus Bth. non Hemsl. Vulcan Irazu. Hemsley in Biol. Centr. Am. II p. 250 hat irrig auch Gynoxis Oerstedtii Bth. Vid. Med. 1852 p. 107 als *Senecio Oerstedtianus* (vergl. l. c. p. 244 & 250) aufgeführt. Da die Gynoxis-Arten mit abwechselnden Blättern zu Senecio gestellt werden, hat letztere Art einen anderen Namen zu erhalten; dies kann nur S. Oerstedtii (*Gynoxis* Bth.) sein, denn Oerstedtianus und Oerstedtii gelten als verschiedene Wörter und *Oerstedtianus* Hemsley anstatt Oerstedtii beruht nur auf einem Schreibfehler.

S. papyraceus DC. α Candolleanus O.Ktze. Tota planta glabra vel subglabra & β Schultzianus O.Ktze. Folia subtus arachnodea. Beide auf Palma gesammelt. Ausserdem f. roseus O.Ktze. flores ligulati pallide rubri und f. violaceus O.Ktze. flores ligulati coerulei vel violacei. Die Scheibenblüthen sind stets etwas dunkler, die gewöhnliche Form hat purpurne Randblüthen. Hierzu gehört jedenfalls nur als var. Hillebrandii (Christ) foliis subtus dense tomentosis. Ich fand auch die kahle Form bis über 1 m hoch

werdend mit saftigen Blättern und überaus reicher Inflorescenz, sodass, zumal die Kelche immer kahl sind, ich weiter keinen Unterschied aus der Beschreibung erfinden kann, als den der etwas dichteren Behaarung der Blattunterseite; die jungen Blätter von β Schultzianus sind auch unterseits filzig; bei γ Hillebrandii dürften es auch die alten sein.

S. **scandens** Don. Sikkim.

S. **triligulatus** Ham. δ brevipedunculatus O.Ktze. Rami florigeri foliis breviores vel aequilongi saepissime aphylli. Sikkim.

β foliato-pedunculatus O.Ktze. Rami florigeri elongati foliati folio saepissime longiores. Sikkim.

Hk. f. in Fl. brit. India III 354/5 theilt die nächstverwandten Arten ein in *** Erect herbs with leafy stems or branches and terminal broad corymbs und **** Shrubby, heads in axillary and terminal corymbs. Nun ist aber S. triligulatus, wie meine Expl. beweisen, ebenfalls krautig (also eine von den subtropisch und tropisch häufigen ⨀—♄ Pflanzen und S. acuminatus (zur Gruppe *** gestellt) zeigt genau dieselben Inflorescenzen wie S. triligulatus zu **** gestellt, von dem es überhaupt nur eine schmalblättrige Varietät = v. acuminatus OK. (Wall.) ist.

S. tussilaginea OK. (*Arnica t.* Burm. 1768 = *S. Kaempferi* DC.) Japan.

S. **Tussilaginis** Less. (L'Her.) Tenerifa.

S. **vulgaris** L. Japan.

S. **Webbii** Christ. var. saxatilis O.Ktze. Caulis vix pedalis simplex. Folia 6—12 cm lata. Flores ligulati albi, flores tubulosi coerulei. Gran Canaria: Salto negro.

var. maximus OK. Caulis (herbaceus) 1½ m altus ramosus. Folia —25 cm lata. Flores purpurei et lilacini. An einem Bach bei Telde, Gran Canaria.

Sericocarpus asterodes OK. (*Conyza ast.* L. = *S. conyzoides* Nees.) U. St.: Oil City.

[] **Serinia** Raf. (1817) fl. ludov. 57 & 149 = *Apogon* Elliot 1824. *Serinia caespitosa* Raf. l. c. 149 = *Krigia oppositifolia* Raf. l. c. 57 = *Apogon humilis* Ell. fide Asa Gray = Serinia oppositifolia OK. ward wegen fehlenden Pappus von Krigia getrennt, was jetzt noch der wesentlichste Unterschied und auch im Wort *Apogon* angedeutet ist. BHgp. nehmen bloss eine Art an. A. Gray führt noch auf: *Apogon gracilis* DC. = Serinia gracilis OK. und einen vermuthlichen Bastard mit *Krigia occidentalis*: *Apogon Wrightii* A. Gray = Serinia Wrightii OK.

Seris Less. = **Richterago.**

[] **Seris** W. 1807 non Less. 1832 = *Onoseris* „DC." 1812 (incl. *Isotypus* HBK. 1820) non W. *1804 em.; vergl. S. 354 bei Onoseris W. Es ist Seris onoserodes* W. die einzige Art, welche W. 1807 dazu gestellt hatte = *Isotypus onoseroides* HBK. 1820 = *Onoseris Isotypus* BHgp.. Zu übertragen sind: Seris hieraciodes (HBK.), hyssopifolia (HBK.), purpurea (*Atractylis p.* L. f. = *Onoseris purpurata* W. = *O. purpurea* Less.), speciosa (HBK.), conspicua (*Rhodoseris c.* Turcz. = *On.* BHgp.), annua (Less.), Cumingii (Hk. & Arn.), odorata (Hk. & Arn.), acerifolia (HBK.), reflexa (Less.), adpressa [Hk.] (Less.), integrifolia [Don] (Less.), salicifolia (HBK.), hastata (Wedd.), castelnaeana (Wedd.), eriocephala (Bth.), rupestris (*Caloseris* Bth.), corymbosa (*Gochnatia c.* Less., *On.* BHgp.) OK.

Seruncum Rumpf (1747) V 423 & 426 t. 156 = *Wedelia* Jacq. 1760 † non Löfl. 1758* = *Wollastonia* DC. Die jetzt geltende *Wedelia* Jacq.

hatte ich zu verändern, weil Wedelia Löfl. zu restauriren war. Ausserdem fand ich später in Seruneum Rumpf, dessen Art, bez. Varietäten von DC. und Miquel schon und nur mit Arten von *Wedelia* = *Wollastonia* identificirt waren, einen älteren Namen. Die blossen Autorcitate in [ ] bei den folgenden Arten beziehen sich auf *Wedelia*, die in ( ) auf ältere Synonyme.

S. asperrimum OK. [Bth.] (Decne.) Java: Sagaranten.

S. biflorum OK. [DC.] (L.) Singapur. Java: Plabuan, Batavia.

S. frutescens OK. [Jacq.] St. Thomas, Trinidad.

var. calycinum OK. (Pers.) Involucri bracteae exteriores latissimae (1 : 1½—2) acutae vel obtusae breviores. Puerto Cabello.

S. paludosum OK. [DC.]. Costarica.

S. reticulatum OK. [DC.]. Portorico.

S. trilobatum OK. (*Silphium tr.* L. = *W. carnosa* Rich.). Trinidad.

S. urticifolium OK. [DC.] (Bl.) β **Wightii** DC. Anam.

var. **Wallichii** DC. Java: Megamendon. — Die anderen Arten sind:

Wedelia Menotriche Ol. & Hiern = *Menotriche strigosa* Steetz = Serunium strigosum OK.

W. Schulziana Miq. c. syn. *Woll. pedunculata* Turcz. = S. pedunculatum OK.

W. frutescens Hk. non Jacq. cfr. HBgp. = S. Hookerianum OK.

Ferner mit unveränderten Artennamen: Serunium abyssinicum [Vatke], acapulcense [HBK.], acuminatum [DC.], affine [DC.], africanum [Beauv.], alagoënse (Bkr.), ambiguum [DC.], asperrimum (Dcne.) [Bth.], biflorum (L.) [DC.], brachycarpum (Bkr.), buphthalmodes (DC.) [Gris.], calendulaceum (L.) [Less.], canescens (Gaud.) [*Wollastonia c.* DC.], chrysostephanum (Gris.), Crucianum [Rich.], elongatum (Bojer) [*Woll. e.* DC.], Ehrenbergii [Schl.], glabratum [*Woll. g.* DC.], filipes [Hemsl.], Forsterianum [Endl.], Gaudichaudii [DC.], goyazense (Gardn.), gracile [Rich.], helianthodes [HBK.], hispidum [HBK.], Hookerianum (Gardn.), Horsfieldianum [*Woll.* Miq.], insulare [*Woll.* DC.], javanicum [*Woll.* Turcz.], lanceolatum [DC.], latifolium [DC.], longifolium (Mart.), Lundii [DC.], macrodontum [DC.], modestum [Bkr.], molle [Pers.], moluccanum (Bl.) [*Woll.* DC.], montanum (Bl.) [*Woll.* DC.], mossambicense [Oliv.], natalense [Sond.], oligocephalum (Bkr.), pilosum (Bkr.), polycephalum [Hemsl.], populifolium [Hk. & Arn.], procumbens [*Woll.* DC.), prostratum (Hk. & Arn.) [Hemsl.], puberulum [DC.], pulchellum [HBK.], radiosum [Ker], scaberrimum (Bth.), scabriusculum [*Woll.* DC.], serratum (Poir.) [Rich.], serrulatum [*Woll.* Miq.], spilanthodes [F. v. M.], strigulosum (Gaud.) [*Woll.* DC.], subvelutinum [DC.], Trichostephia [DC.], verbesinodes (F. v. M.), Vauthieri [DC.], villosum (Gard.), Zollingerianum [*Woll.* Sch. bip.] OK.

Siegesbeckia orientalis L. Anam; Java; Sikkim.

† Solidago = Aster.

Sonchus arvensis L. normalis. Hongkong.

β **maritimus** Weinm. (L.). Java: Sumbing; wird manchmal etwas holzig.

S. **congestus** W. Tenerifa: auf Mauern in Laguna.

S. **Jacquini** DC. Tenerifa: Garachico.

S. **leptocephalus** Cass. Gran Canaria: Telde.

S. **oleraceus** L. Portorico; Silla de Caracas.

S. **pinnatus** Ait. var. **canariensis** Sch. bip. Canaren. Diese prächtige hochstrauchige Art ist wild sehr selten geworden. Ich fand sie zwischen Arona und Grenadilla auf Tenerifa.

var. **palmensis** Sch. bip. Cultivirtes Exemplar bei einem Isleno auf Palma.

Sparganophorus = Struchium.

Sphaeranthus africanus L. Cochinchina: Cap St. James; Java: Cheribon.
Sph. indicus L. Java: Demak. Dekkan.

Sphaerocephalus L. 1735 c. syn. *Echinopus* Tourn. = *Echinops* *L.* 1737.
Sph. echinatus OK. (*Echinops e.* Roxb.). Dekkan.
Die anderen Arten sind:
E. sphaerocephalus L. = *E. multiflorus* Lam. = Sph. multiflorus OK.
E. Blancheanus Boiss. 1875 = *E. polyceras* Boiss. 1849
= Sph. polyceras OK.
E. globifer Juratzka 1858 = *E. exaltatus* Schrad. 1809 = Sph. exaltatus OK.
E. persicus Stev. in Fisch. 1812 n. n. = *E. pungens* Trautv.
= Sph. pungens OK.
E. dahuricus Fisch. 1812 n. n. = *E. latifolius* Tausch. 1828 = *E. Gmelini* Trautv. Led. 1833/4 non Turcz. 1832 = Sph. latifolius OK.

Ferner mit unveränderten Artennamen von *Echinops* übertragen: Sphaerocephalus albicaulis (Kar. & Kir.), amplexicaulis (Oliv.), armatus (Boiss. & Haussk.), Aucheri (Boiss.), bannaticus (Rochel), Bovei (Boiss.), cephalotes (DC.), ceratophorus (Boiss.), chamaecephalus (Hochst.), chantavicus (Trautv.), chorassanicus (Bge.), commutatus (Juratzka), cornigerus (DC.), cyanocephalus (Boiss. & Haussk.), dasyanthus (Rgl. & Schmalh.), dichrous (Boiss. & Haussk.), Gaillardotii (Boiss.), giganteus (Rich.), glaberrimus (DC.), Gmelinii (Turcz.), graecus (Mill.), Griffithianus (Boiss.), Haussknechtii (Boiss.), hebelepis (DC.), Heldreichii (Boiss.), heteromorphus (Bge.), hispidus (Fres.), horridus (Desf.), humilis (MB.), Hussonii (Boiss.), hypoleucus (Rupr.), jaxarticus (Bge.), Jesdianus (Boiss. & Buhse), ilicifolius (Bge.), inermis (Boiss. & Haussk.), integrifolius (Kar. & Kir.), karatavicus (Rgl. & Schm.), kurdicus (Boiss. & Haussk.), leucographus (Bge.), longifolius (Rich.), longisectus (Rich.), macrochaetus (Fres.), macrophyllus (Boiss. & Haussk.), maracandicus (Bge.), microcephalus (S. & S.), nanus (Bge.), niveus (Wall.), ossicus (C. Koch), parviflorus (Boiss. & Buhse), polygamus (Bge.), Ritro (L.), ritrodes (Bge.), robustus (Bge.), spinosus (L.), strigosus (L.), subglaber (Schrenk), Szowitsii (F. & M.), Tournefortii (Led.), tricholepis (Schrenk), vaginatus (Boiss. & Haussk.), villosissimus (Bge.), viscosus (DC.), xanthacanthus (Rgl. & Schmalh.) OK.

Sphaeromorphaea Russeliana DC. (Wall.) cfr. Fl. brit. Ind. III 317. Wahrscheinlich Cochinchina. Nummer verloren.

Spilanthes = Ceratocephalus.

Stephanomeria = Ptiloria.

Stevia glutinosa HBK. Silla de Caracas.
St. quitensis HBK. La Guayra—Caracas.

Stifftia = Augusta.

Struchium P. Browne 1756 = *Athenaea* Adans. c. syn. Struchium P. Br. (1762) & *Sparganophorus* Ad. 1763, Gaertn. 1791. Beide früheren Genera werden jetzt unter der einzigen Art dieser Gattung vereinigt, für welche aber der Browne'sche Name der älteste ist.

St. sparganophorum OK. (*Ethulia sp.* L. = *Sp. Vaillantii* Gaertn.). Costarica. Java: bei Batavia.

[] **Styloncerus** (err. et male Siloxerus) Labill. 1806 = *Angianthus* Wendl. 1809. Labillardière giebt die Ableitung des Wortes selbst an σ(τ)υλος (Stylus) 'ογκηρος. Die Auslassung des τ = t (Si statt Sti) ist ein Schreib- und Druckfehler, der zwar auch auf der Abbildung steht, aber doch nur zu corrigiren ist; γκ ist verschieden latinisirt worden mit x in Stiloxerus, mit gc in dem permutirten Synonym *Ogcerostylus* Cass. und mit nc von Sprengel in Styloncerus corrigirt, ähnlich wie γγ durch ng und γχ durch nch übertragen zu werden pflegt. Griechisch υ wird von den Autoren bald mit i oder y bald mit u übersetzt, am besten erscheint y. Styloncerus humifusus *Lab. ist = *Angianthus humifusus* Bth. Wenn Bentham in fl. austr. den corrigirten Namen verwirft, weil das Datum der Correctur jünger sei als das von *Angianthus* Wendl., so wäre gar keine Wortcorrectur mehr erlaubt, die doch Bentham selbst manchmal vornahm, ohne deshalb sein Autorcitat dem Wort beizufügen. Es gilt aber das Datum der Correctur überhaupt nicht (vergl. Commentar zu § 66 in der Einleitung) und wer nicht corrigiren will, darf keinen anderen Namen dafür anwenden als den ursprünglichen, wenn auch fehlerhaften, denn: a name is a name. Die anderen Arten sind zu übertragen, wobei ich die Autorcitate für *Angianthus*-Homonyme in () und für ältere in [] setze: Styloncerus (Siloxerus) amplexicaulis [Gray] (Bth.), brachypappus (F. v. M.), Cunninghamii (Bth.), demissus [Gray] (Bth.), Drummondii [Turcz.] (Bth.), eriocephalus [Hk. f.] (Bth.), globifer (Bth.), microcephalus [F. v. M.] (Bth.), micropodes ([Bth.]), Milnei (Bth.), myosurodes (Bth.), phyllocephalus [Gray] (Bth.), platycephalus (Bth.), plumiger (Bth.), Preissianus [Steetz] (Bth.), pusillus (Bth.), pygmaeus [Gray] (Bth.), strictus [Steetz] (Bth.), tenellus (Bth.), tomentosus (Wendl.) OK., ferner *Angianthus Pleuropappus* Bth. = *Pleuropappus phyllocalymneus* F. v. M. = Styloncerus phyllocalymneus OK.

Synedrella nodiflora Gaertn. (L.) St. Thomas, Portorico, Trinidad.

Tafalla = Loricaria.

Tagetes caracasana W. „Humb.“ (*T. microglossa* Bth.) Venezuela.
T. erecta L. Dekkan, cultivirt zu Cultuszwecken.
T. pusilla HBK. Costarica: Turrialva.

† Tanacetum = Chrysanthemum.

Theodorea § Cass. 1818 = *Saussurea* DC. 1810 non Salisb.* 1807. Die Salisbury'sche Saussurea ist wiederherzustellen, mithin für *Saussurea* DC. ein anderer Name zu nehmen. Theodora ist nach Theodore de Saussure benannt und zwar von Cassini zuerst für ein Subgenus von *Saussurea*, später als Genus.

Th. deltodes OK. (*Saussurea d.* Clarke = *Cnicus d.* Wall. Sikkim.

Die anderen Arten sind: Theodorea pulchella Cass. (Sims) amara Cass. (L.)
Saussurea eriostemon Wall. 1831 = *Centaurea taraxacifolia* Don 1825
= Theodorea taraxacifolia OK.
S. taraxacifolia Wall. (1831) Nr. 2914 = *S. caespitosa* Wall. Nr. 2913
= Th. caespitosa OK.
S. piptathera Edgw. ± 1842 = *Aplotaxis discolor* DC. 1837
= Th. discolor OK.
S. candicans Clarke 1876 (Wall. 1831) = *Cnicus heteromallus* Don 1825
= Th. heteromalla OK.
S. hypoleuca DC. „Spr.“ 1837 = *Carduus auriculatus* Wall. 1831
= Th. auriculata OK.

S. Lappa Clarke 1876 = *Aplotaxis Lappa* Dcne. ± 1843 = *Aucklandia Costus* Falc. 1841 = Th. Costus OK.
S. sorocephala Clarke „Hk. f. & Th." 1876 = *Aplotaxis sor.* Schrenck 1854 = *Apl. gnaphalodes* DC. „Royle" 1837 = Th. gnaphalodes OK.
S. foliosa Hk. f. (Edgw. ± 1842) non Led. 1834 = Th. Stracheyana OK.
S. pycnocephalus Led. 1834 = *Liatris baikalensis* Adams 1817 = Th. baikalensis OK.
S. glomerata Poir. c. syn. *S. amara* var. *integrata* DC. = Th. integrata OK.
S. serrata DC. = *Serratula alpina* var. *cynoglossifolia* L. = Th. cynoglossifolia OK.
S. denticulata Led. 1834 non Wall. 1831 = Th. neglecta OK.

Ferner mit unveränderten Artennamen übertragen, wobei sich Autorcitate in ( ) auf *Saussurea* und in [ ] auf andere Gattungen beziehen. Die Arten sind von einigen Autoren sehr zersplittert, von A. Gray und von Herder z. Th. zusammengezogen worden; die von Letzterem eingezogenen Arten habe ich möglichst ausgelassen; die Gattung bedarf einer neuen Revision. Theodorea alata (DC.), Alberti (Rgl. & Wklr.), albescens (Hk. f. & Th.), alpina [L.] (DC.), americana (Eat.), amurensis (Turcz.), Andersonii (Clarke), arenaria (Maxcz.), Atkinsonii (Clarke), blanda (Schrenk), bracteata (Dcne.), brahuica (Boiss.), cana (Led.), Candolleana (Wall.), canescens (C. Winkler), chondrillodes (C. Winkler), Clarkei (Hk. f.), colorata (C. Winkler), congesta (Turcz.), coronata (Schrenk), Davidii (Franchet), daurica (Adams), denticulata (Wall.), discolor (DC.), elata (Led.), elegans (Led.), elliptica (Clarke), elongata (DC.), epilobiodes (Maxcz.), Falconeri (Hk. f.) filifolia (Rgl. & Schmlh.), foliosa (Led.), Frolovii [(Led.)], fruticulosa (Kar. & Kir.), Gebleriana (C. A. Mey.), glacialis (Herd.), glanduligera (Maxcz.), gossypiphora (Don), gracilis (Maxcz.), graminifolia (Wall.), grandifolia (Maxcz.), Griffithii (Boiss.), hissarica (C. Winkler), Hookeri (Clarke), Jacea [Kl.] (Clarke), japonica [Thbg.] (DC.), intermedia (Turcz.), involucrata (*Aplotaxis* Kar. & Kir.), iostegia (Hance), kaschgarica (Rupr.), katachaete (Maxcz.), Kuschakewiczii (C. Winkler), laciniata (Led.), lamprocarpa (Hemsl.), latifolia (Led.), Maximowiczii (Herder), Medusa (Maxcz.), microcephala (Franchet), nigrescens (Maxcz.), nikoënsis (Fr. & Sav.), nipponica (Miq.), obvallata (Wall.), odontolepis (Sch. bip.), paleata (Maxcz.), pamirica (C. Winkler), papposa (Turcz.), pectinata (Bge.), phaeantha (Maxcz.), Poljakowii (Glehn), polystichodes (Hk. f.), Przewalzkii (Maxcz.), pygmaea (Spr.), Riederi (Herder), rigida (Led.), robusta (Led.), Roylei [DC.] (Clarke), runcinata (DC.), sacra (Edgw.), Salemannii (C. Winkler), salicifolia [L.] (DC.), salsa [Pall.] (Led.), scaposa (Fr. & Sav.), Schultzii (Hk. f.), Semenowii (Herder), serrata (DC.), serrulatodes (Turcz.), silvatica (Maxcz.), sordida (Kar. & Kir.), stella (Maxcz.), Stoliczkai (Clarke), Stubendorffii (Herder), subulata (Clarke), Sughoo (Clarke), Tanakae (Fr. & Sav.), tenuis (Led.), Thomsonii (Clarke), triangulata (Trautv. & Mey.), tridactyla (Hk. f. „Sch. bip."), triptera (Maxcz.), uniflora (Wall.), ussuriensis (Maxcz.), werneriodes (Hk. f. „Sch. bip."), Yakla (Clarke) OK.

[ ] **Therogeron** DC. prod. V. 283 mit zwei Arten, em. incl. *Minuria* DC. l. c. 298 mit zwei Arten und incl. *Elachothamnus* DC. l. c. 398 mit einer Art. *Minuaria* hat weder die Priorität noch die Speciesmajorität und ist daher zurückzustellen. Therogeron denticulatum* DC. später von F. v. M. mit *Th. integerrimum* DC. als *Minuria Candollei* vereinigt, hat zu gelten, da denticulatum

l. c. zuerst steht. Die anderen Arten sind: Theregeron leptophyllum (*Minuria l.* & *tenuissima* DC.), Cunninghamii (*Elachothamnus* DC.), suaedifolia (F. v. M.) OK.

[] **Thyrsanthema** Neck. (1790) elem. I. 6 = *Chaptalia* Vent. 1800 = *Leria* DC. 1812. BHgp. schreiben Thyrsanthema Neck. est verisimiliter *Leria nutans* DC. charactero pessimo. Die Necker'sche Terminologie muss erst studirt sein, ehe man seine Diagnosen versteht; diese Mühe haben sich BHgp. offenbar nicht gegeben, da sie Necker oft nicht gerecht werden. In jetzt übliche Terminologie übertragen, lautet Neckers Diagnose: Involucrum bracteis multis imbricatis; capitula multiflora floribus (seminibus) omnibus fertilibus. Flosculi radii parvi feminei, ligulati; flosculi interiores tubulosi limbo 5-fido. Receptaculum nudum. Pappus simplex pilosus. Species scaposae foliis radicalibus simplicibus. Tussilaginis sp. L. Das nennen BHgp. character pessimus; aber er enthält doch die wichtigsten Eigenschaften der Gattung. Die Diagnose bezieht sich auf *Tussilago nutans* L. = *Leria nutans* DC. = *Chaptalia nutans* Polakowsky = Thyrsanthema nutans OK. Die anderen Linnéischen Tussilago-Arten haben ein ganz anderes Involucrum etc.

Th. nutans OK. (L.). Trinidad; La Guayra — Caracas.

Die anderen Arten sind:

Loxodon brevipes Cass. ex Montevideo = *Tussilago exscapa* Pers. = *Chaptalia* BHgp. = Thyrsanthema exscapa OK.
Lieberkuehnia bracteata Cass. = *Perdicium piloselloides* Vahl = *Chapt.* Bkr. = Th. pilosellodes OK.
Lox. bicolor Less. 1830 = *Chapt. runcinata* HBK. 1820 = Th. runcinata OK.
Chapt. tomentosa Vent. 1800 = *Perdicium semiflosculare* Walt. 1788 = Th. semiflosculare OK.
Chapt. albicans Vent. 1800 = *Leontodon tomentosum* L. f. 1781 = Th. tomentosum OK.

Ferner Thyrsanthema araneosa (*Chapt.* Casaretto), chilensis (*Lox.* DC.), dentata [L.] (*Chapt.* Vent.), Ehrenbergii [Sch. bip.] (*Chapt.* Hemsley), integrifolia (*Chapt.* Bkr. = *Leria* Cass.), lyrata (*Chapt.* Don non Vent.), oblonga (*Chapt.* Don), ovalis (*Chapt.* Don), pumila [Sw.] (*Leria* DC.), rotundifolia (*Chapt.* Don), Seemannii [Sch. bip.] (*Chapt.* Hemsley), sinuata (*Leria* DC. non *Chapt.* Vent.), spathulata [Don] (*Chapt.* Hemsley) OK.

Tithonia = Urbanisol.

Tolbonia (novum genus ex affinitate Boltoniae). Ab Boltonia (§ Asteromoea) differt: 1. achaeniorum pappo simplice aristis 6—8 brevissimis divaricatis subaequalibus retrorso barbellatis liberis; 2. achaeniorum marginibus 2 late alatis alis achaenio subaequilatis, extimorum demum incrassatis; 3. floribus centralibus sterilibus. — In Boltonia pappus heteromorphus est vel uniseriatus setis valde inaequalibus basi latioribus, subconnatis, vel biseriatus extus subpaleaceus basi subconnatus intus setis inaequalibus ± brevibus ± erectis ± numerosis, achaeniorum margines achaenio multo angustiores, achaenia extima ± trigona et flores omnes fertiles sunt. (Nomen Tolbonia est permutatio Boltoniae.)

T. anamitica O.Ktze. n. sp. Suffrutex basi lignescens pedalis multiramosus ramis adscendentibus debilibus cum foliis subpilosus. Folia sessilia alternantia spathulato linearia integerrima vel apice dentibus 2 munita, ad 15 mm longa apice 2—3 mm lata basi valde attenuata. Capitula in ramis solitaria terminalia subglobosa 6—8 mm lata et longa. Involucri bracteae 2—3-seriales angustae lanceolatae numerosae subaequales demum reflexae. Re-

ceptaculum semiglobosum epaleaceum foveolatum. Flores ligulati pluriseriales albi ligulis linearibus longis demum involutis tubo brevi; flores foeminei stylo exserto biramoso ramis brevibus obtusis. Flores interiores flavi hermaphroditi, sed intimi steriles, corollis breviter tubulosis limbo elongato campanulato 5-dentato stylo crasso biramosa ramis compressis extus papillosis. Antherae basi obtusae integrae apice acutae. Achaenia subpyriformia compressa pilosa ecostata marginibus 2 late alatis extima alis valde incrassatis. Achaenia interiora (si adsunt) minima exalata sterilia. Pappi setae achaenio dimidio breviores divaricatae rigidae. Anam: Turong.

Tolpis laciniata Webb. Insel Palma: Baranco Carmen.

T. pectinata DC. Madeira.

Tragopogon hybridum L. 1753 (*Geropogon glabrum & hirsutum* L. 1763). Tenerifa: zwischen Guia und Adexe nicht allzuselten und jedenfalls wild. Scheint bisher nur wenig dort gefunden zu sein. Schultz bip. in WB. erwähnt nur ein Exemplar.

Tragopogonodes Manetti (1751) Viridar. florent. „Vaill." (mit den zwei Vaillant'schen Arten, welche die Gattung auch heute nur hat) = *Urospermum* Scop. 1777.

Tragopogonodes picrodes OK. (*Tragopogon p.* L. = *Urospermum p.* Desf.) var. nudicaule O.Ktze. Folia omnia radicalia; caulis humilis simplex. Auf Palma: Baranco Carmen. — Die gewöhnliche Form ist auf den Canaren verbreitet. Die andere Art ist: Tragopogonodes Dalechampii OK. = *Tragopogon Dal.* L. = *Urospermum Dal.* Desf.

Tricholepis amplexicaulis Clarke. Westghats.

Tridax procumbens L. Java: Probolingo. Calcutta.

Trixis divaricata Spr. em. (HBK.). La Guayra.

T. radialis OK. (*Perdicium rad.* L. 1763 = *Trixis Inula* Crantz 1766 = *Trixis frutescens* R. Br.). α pubescens O.Ktze. Folia subtus et ramuli pubescentia. La Guayra—Caracas.

β subglabra O.Ktze. Glabra vel glabrescens; ist fast häufiger als α.

Troximon = Agoseris.

Urbanisol OK. = *Tithonia* Desf. non L. Da der Gattungsname Tithonia L. 1735 für *Rivina* BHgp., L. 1737 p. p. non Mill. zu gelten hat, muss für die mittelamerikanische Compositengattung *Tithonia* eine andere Benennung erfolgen. Ich widme diese Gattung dem um die Flora Amerikas, durch seine Erforschung der Flora Portorico und seine Weiterführung von Martius, Flora brasiliensis verdienten Subdirector des Berliner bot. Garten, Prof. Dr. Ignaz Urban, dem Monographen von Medicago, der Turneracaeen etc., dem ich auch manche Förderung meiner Studien verdanke. Sol nannten die alten Botaniker, auch noch Haller in fl. jen. 1745 die Sonnenblume (Helianthus). Da nun auch diese Pflanze im weiteren Sinne zu den Sonnenblumen gehört — einige Arten sind sogar als Helianthus publicirt worden — benannte ich sie Urban's Sonnenblume = Urbanisol.

U. tagetifolius OK. (*Tithonia t.* Desf.) var. diversifolius O.Ktze. f. grandiflorus O.Ktze. Singapur, verwildert. Ich unterscheide:

α normalis. Flores ligulati crocei. Bracteae exteriores acutae breves (1 : 2—3).

β speciosus OK. (*Helianthus sp.* Hk. f.) Flores ligulati rosei. Bracteae exteriores acuminatae (1 : 3—5).

γ flavus O.Ktze. Flores ligulati flavi involucrum ± triplo superantes. Bracteae exteriores breves ± acutae. Singapur.

δ diversifolius O.Ktze. (*Mirasolia div.* Hemsley biolog. am. centr. II 168 t. 47). Flores ligulati flavi involucrum 2—3-plo superantes. Bracteae exteriores obtusae.

Die 1 oder 2 borstenartigen Pappusgrannen fehlen in manchen Blüthen desselben Blüthenkopfes zuweilen; alsdann sind die 4—5 gefransten Pappusspitzen meist robuster und minder zerschlitzt. Die Blüthenkopfgrösse schwankt um das Doppelte; die kleineren Blüthenköpfe haben apical ± ungezähnte Zungenblüthen, aber Bot. Mag. t. 3295 ist insofern unrichtig. Was nun γ flavus betrifft, so ist es wahrscheinlich nur eine Culturform, die aber nach einer Notiz von Trimen zu einem Exemplar im Kew Herbar, auf Ceylon eines der gemeinsten Unkräuter nächst *Camara aculeata* OK. ward und ursprünglich aus dem Garten von Peradeniya verwildert ist. Von dieser β flavum ist nun δ diversifolium nur durch abgerundete Hüllkelchbracteen verschieden. Die Länge der Bracteen bedingt etwas das Hervorragen der Zungenblüthen, denn je spitzer und länger erstere sind, desto weniger ragen letztere hervor. Mirasolia calva Bth. gleicht betr. der stumpfen Bracteen Urbanisol tagetiflorus var. diversifolius, hat aber keinen drüsenförmig abortirten Pappus, während er bei Urbanisol, wie es auch Hemsley unter dem irrigen Namen Mirasolia l. c. t. 47 selbst dargestellt, sehr ausgeprägt ist und aus persistenten Schuppen und abfallenden zwei Borsten besteht; nur sind auf t. 47 wie auch schon zufällig bei Desf. Ann. Mus. I t. 4, gerade nur solche Achänen abgebildet, die der zwei Pappusborsten entbehren. Die anderen Arten sind von *Tithonia* übertragen: Urbanisol aristatus (Oerst.), decurrens (A. Gray), heterophyllus (Griseb.), Thurberi (A. Gray), tubiformis (Cass.) OK. Auszuschliessen ist *Tithonia glaberrima,* welche Hemsley l. c. ausserdem auch richtig unter Mirasolia aufführt.

Urospermum = Tragopogonodes.

Verbesina alata L. Portorico.

V. enceliodes BHgp. (Cav.) var. **cana** DC. U. St.: Golden City.

Vernonia = Cacalia.

Vicoa = Jacobaea.

Volutarella = Amberboia.

Wedelia = Serunium.

[] **Wigandia** Neck. 1790 = *Disparago* Gaertn. 1791. Beide Gattungen wurden von BHgp. vereinigt, aber *Disparago* zu Unrecht bevorzugt. Es ist *Wigandia disparaginoides* Less. 1832 = *Disparago lasiocarpa* Cass. 1825 = Wigandia lasiocarpa OK. Die anderen Arten sind: Wigandia ericodes (Gaertn.), Kraussii (Sch.bip.), laxifolia (DC.), seriphiodes (DC.) OK. Die Autorcitate in () beziehen sich auf *Disparago.*

Willoughbya Neck. (1790) = *Mikania* W. 1803. BHgp. citiren selbst den Necker'schen Namen zu *Mikania,* geben ihm aber nicht die gebührende Priorität. Willoughbya Neck. ist von Eupatorium L. auf Grund des vierblättrigen Involucrum, das jetzt noch wichtigste Unterscheidungsmerkmal, und wegen einfacher Blätter abgezweigt und bezieht sich auf *Eupatorium scandens* L. = *Mikania scandens* DC. = Willoughbya scandens OK. Infolge dessen hat *Willoughbya* Roxb. 1819 einen anderen Namen zu erhalten. Die verschiedenen unrichtigen Schreibweisen des Namens sind: *Willugbaeya, Willoughbeia,*

Willughbeia, *Willoughbeja*, *Willugbeia*, *Willughbeja*, *Villughbeia*. Folgende Autorcitate in () beziehen sich auf *Mikania*, die in [] auf ältere Synonyme.

W. scabra OK. (DC.) Trinidad.

W. scandens OK. [L.] (W.) α normalis. Puerto Cabello.

var. **pubescens** Tor. & Gray. Costarica 1000 m.

var. **periplocifolia** Baker (Hk. & Arn.) U. St.: Cairo, Miss.

var. orinocensis OK. (HBK. 1820; Gris. p. p.) Folia profunde cordata magna lata (1 : 1—$1^1/_2$) membranacea glabra repanda acuta; inflorescentia ± laxa. Steht var. umbellifera Baker (sp. Gard. 1845) nahe, welche etwas stumpfe Blätter und nicht so lockere Inflorescenzen zeigt.

Die anderen von mir nicht revidirten Arten sind von *Mikania* übertragen:
M. pentstemonodes DC. prod. V 189 incl. (fide Baker in fl. bras.) *M. ambigua* DC. l. c. 188 = Willoughbya ambigua OK.
M. laevis DC. l. c. Nr. 50 incl. *M. Andrachne* DC. 35 = W. Andrachne OK.
M. Hookeriana DC. 59 incl. *M. platyphylla* DC. 56 = W. platyphylla OK.
M. apiifolia DC. 1836 = *Cacalia ternata* Vell. 1835 = W. ternata OK.
M. divaricata Gard. non Poepp. & Endl. = W. Gardneriana OK.
M. amara W. = *Eupatorium parviflorum* Aubl. = W. parviflora OK.

Willoughbya acuminata (DC.), amazonica (Bkr.), angulata (La Llave), angularis (HBK.), argyreia (DC.), argyrostigma (Miq.), armigera (Poepp. & Endl.), aspera (Miq.), attenuata (DC.), auriculata [Lam.] (W.), Badieri (DC.), Banisteriae (DC.), bogotensis (Bth.), brachiata (Poepp. & Endl.), bracteosa (DC.), buddleyaefolia (DC.), Burchellii (Bkr.), callineura (Sch. bip.), campanulata (Gard.), Candolleana (Gard.), caudata (Bth.), Charua (Gris.), chlorolepis (Bkr.), cissampelina (DC.), clavellata (DC.), coarctata (Gard.), complanata (Gard.), conferta (Gard.), confertissima (Sch. bip.), cordifolia [L.] (W.), coriacea (La Llave), corydalifolia (Gris.), corymbulosa (Bth.), dentata (Spr.), discolor (Bkr.), divaricata (Poepp. & Endl.), diversifolia (DC.), erioclada (DC.), eriophora (Sch. bip.), erithalina (DC.), estrellensis (Bkr.), firmula (Bkr.), flavescens (Gard.), fulva (Bkr.), Gabrieli (Bkr.), glauca (Mart.), Glazioui (Bkr.), glomerata (Spr.), gracilis (Sch. bip.), Guaco (HBK.), Haenkeana (DC.), hastata [L.] (W.), hastifolia (Bkr.), hemisphaerica (Sch. bip.), hirsutissima (DC.), hispida (Gard.), Houstonis [L.] (W.), Imrayana (Gris.), Itambana (Gard.), lagoënsis (Bkr.) lanuginosa (DC.), lasiandra (DC.), latifolia (Sm.), laurifolia [L. f.] (W.), laxa (DC.), leiolaena (DC.), leiostachya (Bth.), leptotricha (Bkr.), ligustrifolia (DC.), Lindbergii (Bkr.), Lindleyana (DC.), linearifolia (DC.), longipes (Bkr.), loxensis (HBK.), Lundiana (DC.), microcephala (DC.), microdonta (DC.), microlepis (Bkr.), microphylla (Sch. bip.), Moronoa [*Corynanthelium M.* G. Kze.] (BHgp.), multinervia (Turcz.), myriocephala (DC.), neurocaula (DC.), nigricans (Gard.), nitidula (Bkr.), nodosa (Spr.), nodulosa (Sch. bip.), nummularia (DC.), oblongifolia (DC.), obovata (DC.), obtusata (DC.), odorata (Otto „Lehm."), officinalis (Mart.), ovalis (Gris.), oxylepis (Sch. bip.), pachylepis (Sch. bip.), pannosa (Bkr.), parvifolia (Bkr.), pernambucensis (Gard.), phaeoclados (Mart.), pilosa (Bkr.), pinnatiloba (DC.), Pohliana (Sch. bip.), polystachya (DC. incl. *psilostachya* & *scabra* DC. fide Bkr.), populifolia (Gard.), premnifolia (Gard.), pteropoda (DC.), ramosissima (Gard.), repanda (La Llave), resinosa (Spr.), reticulata (Gard.), retifolia (Sch. bip.), rotunda (Gris.), rufescens (Sch. bip.), rufa (Bth.),

Ruiziana (Poepp. & Endl.), salviaefolia (Gard.), salzmanniaefolia (DC.), sarcodes (Bkr.), scabrida (Bkr.), Selloi (DC.), sericea (Hk. & Arn.), sessilifolia (DC.), setigera (Sch. bip.), smilacina (DC.), speciosa (DC.), Sprucei (Bkr.), stipitata (Sch. bip.), stipulacea [Vahl] (W.), strigosa (Gard.), strobilifera (Gard.), subverticillata (Sch. bip.), Swartziana (Gris.), Tafallana (HBK.), tenuiflora (Gris.), ternifolia (DC.), testudinaria (DC.), teucriifolia (Spr.), thapsodes (DC.), thyrsodea (Bkr.), Tlalixcoyan (La Llave), triangularis (Bkr.), trichophila (DC.), Trinitaria (DC.), triphylla (Spr.), variabilis (Meyen & Walp.), Vauthierana (Bkr.), verticillata (Sch. bip.), viminea (DC.), viscosa (Spr.), vismiaefolia (DC.), vitifolia (DC.), Warmingii (Sch. bip.) OK. In der alten Welt soll nach BHgp. nur eine Art sein; ich habe demnach solche von DC. aufgeführte Arten hier weggelassen, empfehle aber die mir jetzt nicht zugänglichen madagassischen Arten, welche in anderen Familien sonst manchmal merkwürdige Annäherung an amerikanische zeigen, weiterer Prüfung.

Xanthium Strumarium L. α normale. Cochinchina, Dekkan.

β **canadense** Tor. & Gray (L.) U. St.: Cincinnati.

γ echinatum OK. (Murr.) U. St.: Denver, Colorado.

δ **orientale** L. Costarica.

Ueber 30 Arten sind beschrieben, die BHgp. wieder auf vier reduciren, sodass excl. X. spinosum und Verwandten nur X. Strumarium im ursprünglichen Linnéischen Sinne erübrigt. Dessen Hauptformen sind:

α normale. Fructus minor vel major spinis ± rectis apice hamulosis inter spinos pilis mollibus pubescens cornubus apicalibus rectis vel ± incurvatis.

β canadense Tor. & Gray (Mill.) Fructus subglaber i. e. inter spinos pilis abortivis punctiformibus munitus, cet. ut in α, sed semper major. Hierzu *X. macrocarpum* var. *glabratum* DC., *italicum* p. p. etc.

γ echinatum OK. (Murray 1783). Fructus hispidissimus i. e. inter spinos pilis rigidis munitus, cet. ut in β. Hierzu *X. macrocarpum* α DC.

δ orientale L. Fructus major spinis incurvatis cornubus semper incurvatis; hierzu auch *X. indicum* Roxb.

Wulffia baccata OK. Trinidad. Hierzu *Coreopsis baccata* L. f. 1781 = *Verbesina sarmentosa* Pers. „Rich.“ = *V. oppositifolia* Poir. 1808 = *Wulffia capitata* Meyer Ess. 1818 = *W. stenoglossa*, *havanensis* etc. DC. cfr. Baker in fl. bras.

Zinnia = Crassina.

Zycona O.Ktze. gen. nov. Ab generibus Conyza, Microglossa, Erigeron differt floribus ♀ filiformibus ligula parva munitis, stylo obtuso, receptaculo elongato subglobosa vel subcylindrico obtuso, paleis multis longissimis foliis oppositis. (Nomen Zycona est permutatio Conyzae).

Z. oppositifolia O.Ktze. n. sp. Caules stricti — 2 m alti glabrescentes eramosi vel ramis paucis teretibus multistriatis; folia opposita petiolata subcordata vel basi subtruncata ovata (1 : $1^1/_2$—2) acuta, infra latiora subito in petiolum attenuata dentato serrata penninervia glabriuscula vel in nervis primariis pubescentia — 12 cm longa. Petiolus 2—3 cm longus. Inflorescentiae corymbosae axillares terminales. Capitula 6—10 mm longa et lata, involucri bracteis ± 20 imbricatis exterioribus sensim diminuatis subscariosis 5—8-striatis obtusiusculis margine subpilosis interdum minute eroso dentatis stramineis ochraceis 1—$1^1/_2$ mm latis intimis floribus aequilongis. Flores flavi ♀ pluriseriales filiformes tubulosi; ligula oblonga tubo 3—4-plo brevior. Pappus longe setoso pilosus

setis ± 20 mollibus uniseriatis longis scabris. Flores ☿ 6—10 turbinati breviter 5-dentati. Antherae basi obtusae. Stylus exsertus ramis 2 divergentibus brevibus obtusis. Achaenia nigra glabra subcurvato turbinata striatula. La Guayra, Venezuela. Den oppositen Blättern und stumpfen Griffeln gemäss ist es vielleicht richtiger, die Gattung zu den Eupatorieae zu stellen, von welchen sie durch äussere weibliche Blüthen abweicht; aber die Eintheilung der Tubuliflorae ist eine künstliche und das angebliche Merkmal der appendiculaten Griffeläste bei den Asterodeen ist nicht immer vorhanden, bez. oft problematisch; es kann daher Zycona in der künstlichen Gruppe der Asterodeen bleiben.

[] **Zyrphelis** Cass. 1829 = *Mairia* Nees 1832. Bei der Vereinigung beider Gattungen, die Harvey bez. BHgp. vornahmen, gebührt Zyrphelis der Vorzug. Die Arten sind: *Zyrphelis amoena* Cass. = *Aster taxifolius* L. = *Mairia taxifolia* DC. = Zyrphelis taxifolia *Nees, Z. microcephalus *Nees = *Mairea m.* DC. Ferner zu übertragen, wobei blosse Autorcitate für *Mairia* in (), für ältere Homonyme mit anderen Gattungsnamen in [] stehen: Zyrphelis crenata [Thbg.] (Nees), hirsuta (DC.), pilosella (*Leyssera pilosella* Thbg. = *Alairia pereziodes* Nees), Burchellii (DC.), lasiocarpa (DC.), foliosa (Harv.), corymbosa (Harv.), Ecklonis [DC.] (Sond.) OK.